

Die Spur der Scherben – Importkeramik des 14.-17. Jahrhunderts aus dem binnenländischen
Hanseraum im norwegischen Bergen. Wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen im Spiegel
der archäologischen Funde

Dissertation

zur Erlangung des Doktorgrades der Philosophie (Dr. phil.)

vorgelegt

der Philosophischen Fakultät I

Sozialwissenschaften und historische Kulturwissenschaften

der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,

von Herrn Volker Demuth

geb. am XX.XX.1967 in XXXXXX

Tag der Verteidigung: Donnerstag, 29. Juni 2023

1. Gutachter: Prof. em. Dr. Hans-Georg Stephan;
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
2. Gutachter: Prof. Dr. Natascha Mehler;
Eberhard Karls Universität Tübingen

Danksagung

Die vorliegende Arbeit wurde vom Verfasser allein und selbstständig verfasst und erarbeitet – doch ohne das Zutun vieler Personen, hätte ich diese Abhandlung nicht so durch- und zu Ende führen können. Daher sei hier einigen Menschen persönlich und namentlich gedankt, aber viele, denen ebenfalls ein herzlicher Dank gebührt, können nur summarisch erwähnt werden. Dafür bitte ich um Verständnis und versichere den nicht namentlich Genannten, dass mir Ihre Hilfe und Unterstützung wichtig und willkommen war!

Mein Doktorvater Hans-Georg Stephan hat mir seit meiner ersten Teilnahme an einer Übung zu mittelalterlicher Keramik an der Universität Göttingen in den frühen 1990er Jahren zu einer gründlichen Ausbildung in archäologischer Keramikforschung verholfen. Im Laufe der Jahre habe ich zahllose wichtige Hinweise bei meinen eigenen Forschungen von ihm erhalten. Nicht zuletzt hat er sehr viel Geduld und Verständnis für meine Arbeitsweise aufgebracht und mich stets motiviert weiterzuarbeiten. Vielen herzlichsten Dank dafür!

Auch meinen lieben Kollegen in Bergen, von der Universität Bergen, dem Bryggens Museum und von der Mittelaltersammlung des Bergen Museums sei ganz herzlich für die freundliche Aufnahme und stete Unterstützung gedankt. Besonders Ingvild Øye, Arne Larsen, Gitte Hansen und Rory Dunlop seien stellvertretend für viele andere namentlich erwähnt – ihr habt mir Bergen zu einer zweiten Heimat werden lassen!

Vielen herzlichen Dank sei auch Töpfer Johannes Klett-Drechsel aus Fredelsloh auf diesem Wege übermittelt. In etlichen Treffen hat er mir viele wichtige Einblicke in den keramischen Produktionsprozess und Eigenheiten des mittelalterlichen Steinzeugs aus Südniedersachsen vermittelt und mir die Eigenschaften des archäologischen Materials aus der Sicht des erfahrenen Praktikers nahegebracht.

Ohne die Unterstützung und Solidarität meiner Kollegen und Vorgesetzten im archäologischen Museum Stavanger hätte ich kaum die Möglichkeit gehabt, diese Arbeit zu Ende zu führen. Es ist mir eine Freude und Ehre mit derart großartigen Menschen zusammenzuarbeiten!

Zahlreiche, hier nicht einzeln aufzuzählende Kollegen und Freunde in Deutschland, den angrenzenden Ländern und Skandinavien danke ich sehr herzlich für jahrelange fachliche Kontakte, wichtige Inspirationen und fruchtbare Diskussionen. Besonders denke ich dabei an die Fachkollegen aus dem „Arbeitskreis Keramikforschung“ und von der „Baltic and North Sea Pottery Research Group“, die mir in vielerlei Hinsicht mit guten Ratschlägen und fachlichen Kommentaren zur Seite standen – herzlichen Dank!

Ein besonderer Dank geht auch an Theo Gil Bell und Arild Klokkervold vom archäologischen Museum in Stavanger, sowie Andreas König, Stadtarchäologie Höxter für intensive Diskussionen und freundschaftliche motivierende Gespräche!

Vielen herzlichen Dank an Familie und Freunde für Hilfe und Anregungen bei sprachlichen und technischen Aspekten, was wäre ich ohne Euch!

Last but not least – danke ich meiner Ehefrau Deniz für die jahrelange Geduld, die sie mit mir beim langwierigen Schreiben dieser Arbeit hatte und für die stete Unterstützung und zielsicheren Ratschläge, wenn meine Motivation mal wieder an einem Tiefpunkt angelangt war – diese Arbeit sei ihr gewidmet!

1. EINLEITUNG	6
2. METHODISCHE UND THEORETISCHE GRUNDLAGEN	9
2.1 Methodik	9
2.2 Theoretische Reflektionen	12
2.3 Zusammenfassung Methodik und Theorie	17
3. DER HISTORISCHE HINTERGRUND	18
3.1 Geschichtliche Rahmenbedingungen: Norddeutschland und Südsandinavien zwischen 1250 und 1700	18
3.1.1 Einleitende Überlegungen zum Begriff „Hanse“	18
3.1.2 Kurzer Abriss der Geschichte Norwegens mit Fokus auf den Südwesten	21
3.1.3 Die Hanse und Norwegen	24
3.1.4 Aspekte der Stadtgeschichte und der sozialen Topografie Bergens	25
3.1.5 Schenken als Kontaktflächen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in Bergen	27
3.2 Produktion und Handel – ökonomische Rahmenbedingungen des Güteraustausches zwischen Norddeutschland und Norwegen	28
3.2.1 Der hansische Bierhandel	29
3.2.2 Weinhandel	31
3.2.3 Keramikhandel	32
3.3 Überlegungen und Forschungen zu Ernährung und Tafelkultur im Nord- und Ostseeraum während des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit	34
3.4 Überlegungen und Forschungen zu Mentalitäten, Identitäten und Lebenswelten im Hanseraum während des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit	36
3.4.1 Zur Mentalität während des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit im Spiegel zeitgenössischer Darstellungen	40
4. ARCHÄOLOGIE DES MITTELALTERS UND DER FRÜHEN NEUZEIT IM HANSERAUM - EIN ÜBERBLICK ZU AUSGEWÄHLTEN ASPEKTEN DER FORSCHUNGSGESCHICHTE	43
4.1. Archäologie des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Hanseraum	43
4.1.1. Archäologie des Mittelalters und der frühen Neuzeit in Norddeutschland	43
4.1.2. Archäologie des Mittelalters und der frühen Neuzeit in Norwegen	46
4.2. Keramikforschung im Hanseraum	50
5. DAS ARCHÄOLOGISCHE QUELLENMATERIAL: STEINZEUG AUS DEM WESERBERGLAND UND SACHSEN, SOWIE RELIEFVERZIERTES STEINZEUG DER RENAISSANCE	58
5.1 Engobiertes Faststeinzeug aus dem Weserbergland	64
5.1.1 Einführung und Unterscheidungskriterien zum Faststeinzeug aus Langerwehe und Bad Schmiedeberg	64
5.1.2 Technologische Merkmale des engobierten Faststeinzeugs aus dem Weserbergland	71
5.1.3 Typologische Elemente des engobierten Faststeinzeugs	77

5.1.3.1 Bodenformen	77
5.1.3.2 Randformen	79
5.1.3.3 Handhaben	80
5.1.3.4 Wandungsstärken	81
5.1.3.5 Plastische Elemente auf der Wandung	81
5.1.4 Gefäßformen	83
5.1.4.1 Krüge	83
5.1.4.2 Becher	87
5.1.4.3 Doppelhenkelflaschen	89
5.1.4.4 Tüllenkanne	89
5.1.4.5 Kannen	90
5.1.4.6 Deckel	90
5.1.4.7 Miniaturgefäß	91
5.1.4.8 Zusammenfassung der Formen	92
5.2 Weiteres Steinzeug aus dem Weserbergland	93
5.2.1 Technologische Merkmale des nicht engobierten Steinzeugs	96
5.2.1.1 Scherben	96
5.2.1.2 Oberfläche	96
5.2.2 Formen des nichtengobierten Steinzeugs	97
5.2.3 Frühneuzeitliches Steinzeug aus dem Weserbergland	99
5.3. Steinzeug aus Sachsen	101
5.3.1 Waldenburger Steinzeug: Technologische Merkmale und Formen	101
5.3.2 Falke Gruppe	109
5.4 Siegburger Trinkschalen und grünglasierte Krüge	111
5.4.1 Grünglasiertes Siegburger Steinzeug	111
5.4.2 Siegburger Trinkschalen	111
5.5 Reichverziertes Steinzeug der Renaissance	114
5.5.1 Reichverziertes Steinzeug aus Siegburg	115
5.5.1.1 Gefäßform: Schnellen	116
5.5.1.2 Gefäßform: Trichterhalskrüge	127
5.5.1.3 Gefäßform: Pullen	135
5.5.2 Reichverziertes Steinzeug aus Aachen / Raeren	136
5.5.3 Reliefverziertes Steinzeug aus Raeren	138
5.5.4 Reliefverziertes Steinzeug aus Köln und Frechen	149
5.5.5 Reliefverziertes Steinzeug „Westerwälder Art“	157
5.5.6 Reliefverziertes Steinzeug aus Duingen	159
6. DIE FUNDSTELLEN DER BEARBEITETEN KERAMISCHEN WARENARTEN IN BERGEN UND ANDEREN ORTEN IN SÜDWESTNORWEGEN	162
6.1 Festung Bergenhus	166
6.2 Wüste Hofstelle Høybøen / B12624	168
6.3 Streufund von Ausgrabung ländlicher Hofstelle: BRM 707/ Osen gård, Sunnfjord, Vestland	170
6.4 Altfund aus der Innenstadt von Bergen: (m.a. 449; B6029; B6389; B6417; B6583; B6758; B6849; B6879; B8975) Kat. Nr. 1731-1740, 1742-1744; 1770	173

6.5 Wrackfunde Tau und Kvitsøy	175
6.6 Utstein Kloster	178
6.7 Avaldsnes	179
6.8 Skagen 3, Stavanger	182
6.9 Baubegleitende Untersuchungen im Viertel Vågsbotn in Bergen: BRM 1126 & 1148 Kong Oscars gate; BRM 1154 / Domkirke; BRM 1157 / Korskirke; BRM 1127 / Nedre Korskirkealmenning	186
6.10 Ausgrabung BRM 544 Vågsalmenning	188
6.11 Ausgrabung BRM 465 / Lille Øvregate	189
6.12 Ausgrabung BRM 236 Strandgaten 55-57	191
6.13 Ausgrabung BRM 223 / Kroken 3	202
6.14 Ausgrabungen BRM 76 / Rosenkranzgate 4 – „Weinkeller“	205
6.14.1 Zusammenfassung	217
6.15 Ausgrabung BRM 0/ Bryggen	219
6.15.1 Einführung	219
6.15.2 Methodik und Chronologie von Ausgrabung und Dokumentation	222
6.15.3 Keramikbestimmung und Forschungsgeschichte	226
6.15.4 Das Steinzeug aus dem Weserbergland von Bryggen	239
6.15.4.1 Steinzeug aus dem Weserbergland aus Schichten des 13. Jahrhunderts auf Bryggen	241
6.15.4.2 Steinzeug aus dem Weserbergland im Bereich des Feuers von 1332 auf Bryggen	243
6.15.4.3 Steinzeug aus dem Weserbergland im Bereich des Feuers von 1393 auf Bryggen	251
6.15.4.4 Steinzeug aus dem Weserbergland im Bereich des Feuers von 1413 auf Bryggen	257
6.15.4.5 Steinzeug aus dem Weserbergland im Bereich des Feuers von 1476 auf Bryggen	271
6.15.4.6 Steinzeug aus dem Weserbergland im Bereich des Feuers von 1702 auf Bryggen	278
6.15.5 Steinzeug aus Sachsen von Bryggen	280
6.15.6 Das reliefverzierte Steinzeug von Bryggen	284
7. VORKOMMEN DER UNTERSUCHTEN WARENARTEN IN ANDEREN REGIONEN	289
7.1 Vorkommen der untersuchten Warenarten in weiteren norwegischen Regionen	291
7.1.1 Trondheim	291
7.1.2 Martnasund / Nærøy	293
7.1.3 Nordnorwegen	294
7.1.4 Oslo und Tønsberg	296
7.1.5 Reliefverziertes Steinzeug im ländlichen Umfeld	298
7.1.6 Fundstelle Porsgrunn Kjerringåsen	302
7.1.7 Homborsund (Gemeinde Grimstad), Aust-Agder; Naturhafen Südnorwegen	303
7.1.8 Papa Stour, Shetland Inseln	305
7.2 Vorkommen der untersuchten Warenarten in Schweden	306
7.2.1 Gamla Lödöse / West-Schweden	306
7.2.2 Stockholm	313
7.2.3 Restliches Schweden mit Kalmar und Lund	314

7.3 Vorkommen der untersuchten Warenarten in Finnland und dem Baltikum	317
7.3.1 Finnland	317
7.3.2 Estland	318
7.4 Vorkommen der untersuchten Warenarten in Dänemark	321
7.4.1 Ostdänemark	321
7.4.2 Jütland	322
7.5 Vorkommen der untersuchten Waren in wendischen Hansestädten	324
7.5.1 Lübeck	324
7.5.2 Mecklenburg-Vorpommern	325
7.6 Vorkommen der untersuchten Waren in Bremen	326
7.7 Steinzeug aus dem Weserbergland in Hamburg	330
7.8 Vorkommen der untersuchten Waren in ausgewählten Städten des niedersächsischen Hansedrittels	330
7.8.1 Einbeck	330
7.8.2 Hörter, Corvey und Nienover	331
7.8.3 Hildesheim	332
7.8.4 Braunschweig	333
8. ARCHÄOLOGISCHE STEINZEUGFUNDE ALS QUELLE ZU ÜBERGEORDNETEN KULTURGESCHICHTLICHEN ASPEKTEN DER KONTAKTE ZWISCHEN DEN FUNDSTELLEN IM SÜDWESTLICHEN NORWEGEN UND DEN PRODUKTIONSREGIONEN IM HANSISCHEN BINNENLAND.	335
8.1 Handel und Verkehrsverbindungen im Licht der Steinzeugfunde	336
8.1.1 Keramikgefäße – Handelsware, persönlicher Besitz oder Transportbehälter?	336
8.1.2 Handelswege und Vertriebsmuster von Steinzeug im späten Mittelalter	338
8.1.3 Handel und Vertrieb von Steinzeug aus dem Weserbergland nach Norwegen	341
8.1.4 Vertrieb des Steinzeugs aus dem Weserbergland in Norwegen	344
8.1.5 Distribution des Waldenburger Steinzeugs in Norwegen	350
8.1.6 Distribution des reliefverzierten Steinzeugs in Bergen und Südwestnorwegen	351
8.1.7 Zusammenfassung Handel und Distribution	355
8.2 Konsummuster, Habitus und Mentalitäten im Licht der Steinzeugfunde	356
8.2.1 Einleitende Überlegungen	356
8.2.2 Das Steinzeug aus dem Weserbergland als Trink- und Schankgeschirr	357
8.2.3 Steinzeuggefäße, Spannungsfelder und Konfliktflächen	360
8.2.4 Sonderfall Waldenburger Steinzeug in Norwegen	367
8.2.5 Sonderfall Miniaturgefäße und Doppelhenkelflaschen in Norwegen	368
8.2.6 Sonderfall reichverzierte Steinzeugkrüge als langgenutzte Familienerbstücke	371
8.3 Mentalität und Geistesleben im Spiegel der Bildsprache des verzierten Steinzeugs	375
8.3.1 Bartmannskrüge und Gesichtsgefäße	375
8.3.2 Bauertanzdarstellungen	378
8.3.3 Religiöse Motive	380
8.3.4 Allegorische Darstellungen der Renaissance	382
8.3.5 Wappenauflagen	383
8.3.6 Schriftfriese	385

9. ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT	388
10. LITERATURVERZEICHNIS	394
11. ANHÄNGE	430
11.1 Tabellarischer Katalog Steinzeug aus Gamla Lödöse	431
11.2 Tabellarisches Protokoll der Röntgenfluoreszenzanalyse ausgewählter Funde aus Südwestnorwegen	441
11.3 Detlev Wilke: Provenance allocation of imported near stoneware/stoneware from Norway	444
11.4 Abbildungsliste	447
11.5 Tabellenliste	457
12. ZEICHNUNGSTAFELN	458
13. KATALOG	484
13. 1 Vorbemerkungen zum Katalog	484
13. 2 Katalog Steinzeug und Faststeinzeug aus Bergen und Südwest-Norwegen	487

1. EINLEITUNG

In der Stadt Bergen an der norwegischen Westküste wurden erhebliche Mengen mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Fundgutes geborgen und eine Fülle unterschiedlichster Befunde dokumentiert. Die zahlreichste Fundgruppe stellt dabei die Keramik dar, die überwiegend vorsortiert und inventarisiert, bisher jedoch nur in Teilen wissenschaftlich bearbeitet worden ist. Zahlreiche keramische Gruppen und Warenarten wurden bisher noch gar nicht als solche erkannt, geschweige denn publiziert.

Außerhalb der Stadt Bergen, die bis ins 19. Jahrhundert die bevölkerungsreichste und wirtschaftlich bedeutendste Stadt Norwegens war, sind nur aus wenigen Orten in Norwegen Keramikfunde dieser Zeitstellung bekannt. Eine wissenschaftliche Bearbeitung von bisher nicht explizit erkannten keramischen Warenarten als wichtiger archäologischer Quellengattung ist daher geboten, um bestehende Forschungslücken zu schließen und die empirische Grundlage für die Archäologie des Mittelalters und der frühen Neuzeit im nördlichen Europa zu erweitern.

In der vorliegenden Arbeit werden verschiedene Gruppen von Steinzeug und Faststeinzeug präsentiert, die in Bergen und insgesamt in Südwestnorwegen entdeckt wurden. Den größten Anteil an den untersuchten Funden hat das Steinzeug aus dem Weserbergland, das in Norwegen bisher nicht als eigene Warengruppe erkannt wurde. Die Steinzeuge aus Südniedersachsen und Nordhessen lassen sich jedoch durch spezifische technologische und typologische Eigenarten gut von den Erzeugnissen anderer Regionen unterscheiden. Dies trifft auch auf das sächsische Steinzeug aus Waldenburg zu. Beide Warenarten werden ausführlich vorgestellt, analysiert und von ähnlichen Warenarten aus dem Rheinland abgegrenzt, mit denen die Steinzeuge aus dem niedersächsischen Hansekreis oft verwechselt wurden und noch werden. Als dritte Gruppe wird das reichverzierte Steinzeug der Renaissance untersucht, das mit seinem komplexen Auflagendekor als archäologische Quellengattung besonderer Qualität einzustufen ist. Auch das reliefverzierte Steinzeug ist im Arbeitsgebiet bisher noch nicht gesondert als eigenständige Fundgruppe bearbeitet worden. Alle in der Arbeit vorgelegten Funde sind in einem Katalog erfasst, der insgesamt 1780 Einträge umfasst und die Objekte mit den jeweiligen Fundzusammenhängen beschreibt. Neben diesen primär berücksichtigten Warenarten werden auch einzelne weitere keramische Fundgruppen, wie die sogenannte Falke-Gruppe und spezielle Formen des Siegburger Steinzeuges, in der Arbeit vorgestellt. Die Materialvorlage stellt die Basis der Abhandlung dar.

Die bearbeiteten Funde datieren in das Spätmittelalter und die frühe Neuzeit, womit hier der Zeitraum zwischen etwa 1250 und 1700 gemeint ist. Sie werden nach technologischen, typologischen und chronologischen Kriterien analysiert und im Rahmen der jeweiligen Befundkontexte bewertet.

Die Materialaufnahme und die Untersuchung der Befunddokumentation wurden hauptsächlich in den Jahren 1999 und 2000 durchgeführt. In den nachfolgenden Jahren und letztmalig im Februar 2020 wurden sowohl verschiedene Magazinbestände und Befunddokumentationen wie Datenbanken erneut konsultiert und für die vorliegende Arbeit eingesehen. Die vorliegende Version der Dissertation wurde im März 2022 eingereicht und im Juli 2023 unter Berücksichtigung der Hinweise aus den Gutachten überarbeitet.

Die Bearbeitung der norwegischen Funde soll dazu beitragen, die komplexen Netzwerke des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit im Nord- und Ostseeraum besser zu verstehen. Die Beziehungen zwischen Südwestnorwegen mit Bergen und dem niedersächsischen Hansekreis lassen sich in mehrere Teilbereiche untergliedern, die auf vielfältige Art miteinander verknüpft sind. Zu verschiedenen Aspekten der kulturgeschichtlichen Interpretation des hier erstmals komplett vorgelegten Materials sind durch den Verfasser in den letzten Jahren bereits mehrere Aufsätze veröffentlicht worden (Demuth 2015a, 2015b, 2018, 2019b & 2019c, 2021). In der jetzigen Abhandlung wird das gesamte Material jedoch zum ersten Mal in einer Gesamtschau und mitsamt den Fundzusammenhängen vorgestellt. Die Arbeit bietet damit eine grundlegend neue und umfassende Vorlage und Interpretation der untersuchten Funde und der kulturgeschichtlichen Fragestellungen.

Zur kulturgeschichtlichen Einordnung der norwegischen Funde wurden im Rahmen der Arbeit auch Funde aus Bremen und Gamla Lödöse in Schweden in den jeweiligen Magazinen gesichtet und als wichtige Referenzmaterialien kursorisch behandelt. Weitere Funde der untersuchten keramischen Warenarten werden auf der Basis der zugänglichen Literatur erörtert. Ziel ist es, die Funde aus Bergen in einen überregionalen Kontext einzuordnen. Die detaillierte Behandlung der Keramik bietet die Grundlage für eine differenziertere kulturhistorische Einordnung der Funde.

Handel und Austausch in seinen verschiedenen Formen sind zentrale Themen der vorliegenden Arbeit. Die importierte Keramik verdeutlicht greifbar den Warenaustausch in Mittel- und Nordeuropa. Da die aus den schriftlichen Quellen erschließbaren Haupthandelsüter weitgehend aus organischem Material bestanden, das in den meisten Fällen spurlos vergangen ist, kommt erhaltenen Keramikobjekten eine besondere Bedeutung zu. Aufgrund der verhältnismäßig großen Anzahl und der häufig gut bestimmbar Provenienz sind keramische Warenarten gut fassbare Zeugnisse des Warenaustausches. Die archäologischen Keramikfunde können daher eine wichtige Ergänzung und ein Korrektiv zu den bekannten schriftlichen Quellen bieten. Fragen nach den Handelswegen und nach den Mechanismen der Verbreitung der Keramik stehen deswegen im Fokus der vorliegenden Arbeit.

Ein weiterer Aspekt, der mit den Keramikfunden fassbar wird, sind bestimmte Konsumgewohnheiten, insbesondere der Trink- und Tafelsitten. Diese werden mittelbar durch das präsentierte Steinzeug dokumentiert, das ganz überwiegend als Trink-, Schank und Tafelgeschirr anzusprechen ist. Auch in diesem Zusammenhang ist teilweise das Handelsgeschehen berührt, muss doch bei importierten Gefäßen die Frage diskutiert werden, ob die Keramik als Behälter für andere Handelswaren oder als eigenständige Objekte eingeführt wurde. Darüber hinaus ist zu diskutieren, in welchem Kontext die untersuchten Funde benutzt wurden und inwiefern Zusammenhänge mit anderen, nicht erhaltenen Handelswaren bestehen können. Ziel ist es herauszuarbeiten, ob und in welchem Rahmen die keramischen Funde als Anzeiger eines weitergehenden Kulturtransfers anzusehen sind.

Nicht zuletzt wird auf die Bedeutung der Töpferwaren als Medium eingegangen. Einige der hier präsentierte Funde weisen einen mehr oder weniger reichen Dekor auf. Bei der Besprechung dieser Verzierungselemente wird davon ausgegangen, dass diese nicht nur rein dekorativen Charakter hatten, sondern dass die teilweise hochkomplexen Abbildungen Gedanken und Vorstellungen vermitteln. Die Analyse der Verzierungsmotive ermöglicht mithin einen Einblick in Mentalität und Vorstellungswelt der Menschen in Mittel- und Nordeuropa im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit.

Um die Interpretation der Funde in einen angemessenen historischen Rahmen zu stellen, werden Ergebnisse der Geschichtsforschung zu relevanten Themenfeldern cursorisch erörtert. Insbesondere Arbeiten zur Handels-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte in Nord- und Mitteleuropa bieten eine wichtige Basis zum Verständnis der archäologischen Funde. Auch die Forschungsgeschichte der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie im betreffenden Raum, mit einem Fokus auf der Keramikforschung, wird summarisch vorgestellt. Für die gesamte Arbeit wurde viel skandinavisch- und englischsprachige Literatur verwendet, die in der Regel in eigener Übersetzung zitiert wird.

Abschließend soll ausgehend von dem archäologischen Fundmaterial schlaglichtartig ein Bild der vielfältigen Beziehungen zwischen Westnorwegen und dem niedersächsischen Hansekreis erarbeitet werden. Im Spannungsfeld von zeitlicher Tiefe und geographischem Raum sollen Kontinuität und Wandel sowie Unterschiede und Gemeinsamkeiten deutlich gemacht werden. Neben dem Erkenntnisgewinn von nachprüfbaren Fakten zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte sollen dabei nicht die zeitgenössischen Menschen aus dem Blickfeld geraten. Letztlich geht es in der Archäologie nicht nur darum, unser Verständnis der geschichtlichen Vorgänge zu bestärken, sondern auch um den Versuch, die vergangenen Lebenswelten mit den Augen der damaligen Menschen zu sehen (Hedeager 1997, 11).

2. Methodische und theoretische Grundlagen

Inhalt dieses Kapitels sind einige grundlegende Erörterungen und Reflektionen über die wissenschaftliche Vorgehensweise und das Ziel der Arbeit. Fragen nach dem „Wie?“ und dem „Warum?“ einer Abhandlung über archäologische Keramikfunde sind hier zentral. Das „Wie“ betrifft dabei die Methodik der Untersuchung, während das „Warum“ auf den kulturgeschichtlichen Sinn und Zweck des Unterfangens zielt. Im ersten Abschnitt dieses Kapitels wird daher die Methodik bei der Bearbeitung der Keramik dargelegt. Dies betrifft primär die Vorgehensweise bei der Identifizierung und Klassifizierung des Materials. Im zweiten Abschnitt werden theoretische Fragen zur Interpretation des Forschungsgegenstandes erörtert. Diese betreffen den Nutzen von Keramikanalysen für weitergehenden Erkenntniszuwachs bezüglich historischer Fragestellungen im Sinne der Sachkulturforschung.

2.1 Methodik

Ausgangspunkt der vorliegenden Arbeit ist die Klassifizierung bisher nicht oder nur eingeschränkt bearbeiteter und klassifizierter Keramikfunde. Die Untersuchung der vorgelegten Keramik basiert primär auf der makroskopischen Ansprache der magazinierten Objekte. Die leitenden Kriterien dieser Ansprache sind Technologie, Typologie und Chronologie.

Unter den Oberbegriff „Technologie“ fallen dabei sämtliche primäre Eigenschaften der untersuchten Objekte, wie der Brenn- und Härtegrad des Scherbens sowie dessen Farbe und eventuelle Magerungsbestandteile und Beischläge. Dazu gehören aber auch Farbe, Behandlung und Erscheinungsbild der Oberflächen. Diese Eigenschaften wurden mit bloßem Auge, gegebenenfalls auch mit einer Standlupe, begutachtet und festgestellt. Der Sinterungsgrad des Scherbens wurde anhand des Erscheinungsbildes im Bruch bewertet. Eine aufwändige Bestimmung der Wasseraufnahmefähigkeit als werkstoffkundlichem Kriterium für Steinzeug wurde aus Gründen der praktischen Durchführbarkeit nicht erwogen (Bauer et. al. 1993, 98).

Mit dem Oberbegriff „Typologie“ wird auf die Formgebung der untersuchten Funde abgezielt. Darunter fallen alle Einzelheiten, die am jeweiligen Objekt erkennbar sind, da es sich bei einem Großteil der vorgelegten Funde um Fragmente handelt. Besonderes Augenmerk wird auf charakteristische Formelemente der Bodenbildung, des Randes, sowie eventueller Verzierungen und soweit erkennbar der Gesamtform des Gefäßes gelegt. Die verwendete Terminologie orientiert sich weitestgehend am „Leitfaden zur Keramikbeschreibung“ (Bauer et. al. 1993), berücksichtigt aber

auch die in weiteren für das Thema relevanten Publikationen (z. B. Lüdtké & Schietzel 2001) gebräuchlichen Termini.

Anhand der technologischen und typologischen Merkmale der untersuchten Keramik wurden die in der Abhandlung vorgelegten Warenarten definiert und bestimmt. Die jeweiligen Charakteristika der Warenarten sind in den betreffenden Abschnitten (Kapitel 5) detailliert dargelegt. Alle Funde wurden nach der persönlichen Untersuchung und anhand von Erfahrungswerten, Beschreibungen und Abbildungen in der Fachliteratur einer Produktionsregion zugeordnet. Im Fall des Steinzeugs aus dem Weserbergland, das einen Hauptteil der vorgelegten Funde ausmacht, wurden die norwegischen Funde auch einem Vergleich mit Referenzfunden aus den Produktionsorten unterzogen. Bei der Bewertung der Provenienz wurde streng verfahren, so dass Funde, bei denen eine Zuordnung zu den vorgelegten Herstellungsregionen nicht sicher erschien, im Zweifelsfall nicht in den Katalog aufgenommen wurden.

Im Jahr 2019 wurde eine Auswahl von insgesamt 83 Fragmenten, die etwa 5 % der insgesamt vorgelegten Funde entsprechen, mittels Röntgenfluoreszenzanalyse auf die chemische Zusammensetzung untersucht und auf dieser Grundlage bekannten Produktionsorten zugeordnet. Die Analyse wurde im Labor von Detlef Wilke in Wennigsen durchgeführt, der bereits wichtige Erkenntnisse zur naturwissenschaftlichen Provenienzbestimmung archäologischer Steinzeugfunde publiziert hat (Rauch, Rauch & Wilke, 2016 a, b). Mit einer Ausnahme (Katalognr. 1179) bestätigen die Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Analyse die anhand der makroskopischen Analyse vorgenommene Provenienzbestimmung.

Die Chronologie der vorgelegten Funde beruht auf unterschiedlichen Faktoren. Zum einen werden charakteristische Gefäßtypen anhand des Vergleichs mit gleichartigen Funden aus bekannten, sicher datierten Fundkomplexen zeitlich eingeordnet. Diese Methodik ergibt immer nur gewisse Anhaltspunkte für die Datierung der norwegischen Funde, da die Laufzeiten der verschiedenen Typen durchaus lang sein können und die Ermittlung derselben eines der angestrebten Ziele der vorgelegten Arbeit ist. Ein weiterer wichtiger Anhaltspunkt für die Chronologie der untersuchten Keramik ist daher die Datierung des Fundzusammenhangs. Insbesondere gut stratifizierte Funde aus sicherem Kontext von gut dokumentierten Ausgrabungen können wertvolle Hinweise auf die Datierung der Keramik geben. Die Grabungsfunde aus der Stadt Bergen sind durch die komplexe Stratigrafie mit zahlreichen Brandschichten gekennzeichnet, die eine Korrelation mit schriftlich belegten Schadensfeuern nahelegen. Die Grundzüge dieser „Brandschichtenchronologie“ sind durch den Ausgräber Asbjørn E. Herteig umfassend publiziert worden (Herteig 1985). Erhebliche Einwände und Nuancierungen der von Herteig vorgelegten Chronologie wurden von verschiedenen Bearbeitern

einige Jahre später umfassend diskutiert (Øye 1998). Stratigrafie und Chronologie der Fundstellen, von denen die in dieser Arbeit vorgelegten Funde stammen, werden in den jeweiligen Abschnitten von Kapitel 6 quellenkritisch beleuchtet. Eine Chronologie der vorgelegten Funde kann daher am ehesten durch eine Kombination des archäologischen Fundkontexts und einer vergleichenden Typologie des Fundmaterials erfolgen. Die Bedeutung der Korrelation der Befund- mit der Funddatierung, für die Einschätzung sowohl der Ausgrabungen als auch der Fundgegenstände, wurde bereits früh herausgestellt (Herteig 1969, 30).

Ein weiterer methodischer Aspekt betrifft die quantitative und räumliche Analyse der vorgelegten Funde. Bei der Arbeit mit archäologischen Keramikfunden stellt sich stets die Frage nach der Repräsentativität der Fundstücke. Oftmals kann ein einzelnes Fragment ein ganzes Gefäß repräsentieren, so dass das eine kleine Scherbe in einer quantitativen Analyse gegebenenfalls einem fast vollständigen Gefäß beinahe gleichgestellt werden kann. Den Herausforderungen der quantitativen Repräsentativität kann mit verschiedenen Methoden begegnet werden, beispielsweise der Bestimmung der Mindestanzahl von Gefäßen anhand von „vessel-equivalents“ (Orton, Tyers & Vince 1993, 172). Aufgrund der zahlreichen Unwägbarkeiten derartiger Methoden und dem erheblichen, mit dem erwartbaren Ergebnis in keinem Verhältnis stehendem Aufwand, wurde bei der vorliegenden Arbeit darauf verzichtet. Als Zählgröße in statistischen Betrachtungen wurde ausschließlich die Anzahl der Fragmente, beziehungsweise der Katalogeinträge gewertet. Wie in den „Vorbemerkungen zum Katalog“ (Kapitel 13) geschildert, wurde bei der Erfassung der Keramik versucht Fragmente die sicher zu ein und demselben Gefäß gehören unter einer Katalognummer zusammenzufassen. Allerdings ist nicht ausgeschlossen, dass trotzdem mehrere Fragmente als eigene Katalognummern erscheinen, auch wenn diese von demselben Gefäß stammen.

Festzuhalten bleibt, dass bei der quantitativen Auswertung des Fundmaterials die Anzahl der Fragmente der maßgebliche Faktor bleibt. Dies trifft insbesondere auch beim quantitativen Vergleich verschiedener Warenarten zu. Bei anderen keramischen Warenarten wurden ausschließlich die Einträge und Klassifizierungen aus verschiedenen Datenbanken der Mittelaltersammlung des Universitätsmuseums Bergen verwendet, soweit diese vorhanden und zugänglich waren. In den verwendeten Datenbanken ist tragende Größe jeweils die Anzahl der Fragmente.

Auch bei der räumlichen Analyse der vorgelegten Funde gilt hinsichtlich der Mengenbestimmung das zuvor gesagte, also dass im Regelfall jeweils ein einzelnes Fragment einem Eintrag entspricht. Gerade bei der räumlichen Analyse ist die Fundsituation ein die Repräsentativität aller Aussagen bedingender Faktor. Umfang und Charakter der jeweiligen Untersuchung spielen ebenso eine Rolle wie Grabungsmethodik und örtliche Gegebenheiten. Diese Umstände sind bei der Bewertung der

räumlichen Verteilung von Funden immer zu berücksichtigen und beeinflussen die Vergleichbarkeit unterschiedlicher Fundstellen.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die makroskopisch-deskriptive Vorlage der untersuchten Funde die Grundlage für eine weiterführende kulturgeschichtliche Interpretation der Keramik bildet. Die nachvollziehbare und vergleichbare Beschreibung, Klassifizierung und Quantifizierung ermöglichen die Einordnung des norwegischen Materials in einen internationalen Kontext. Der Korpus der vorgelegten Funde steht damit auch weiteren Untersuchungen unterschiedlicher Fragestellungen als Referenzmaterial zur Verfügung.

2.2 Theoretische Reflektionen

Über die reine Materialedition hinaus ist es Ziel dieser Arbeit durch die Untersuchung der vorgelegten Keramik weiterführende Erkenntnisse zu kulturgeschichtlichen Fragestellungen zu erzielen. Dass insbesondere importierte mittelalterliche und frühneuzeitliche Keramik ein erhebliches Potential als Quelle beispielsweise für Handelsverbindungen und weitreichende Kontakte hat, wurde schon früh erkannt und herausgestellt (Dunning 1968). Eine umfassende Interpretation des Fundmaterials bedarf allerdings des bewussten Umgangs mit den Fallstricken der Hermeneutik, da eine vereinfachende, positivistische Deutung dem komplexen Charakter der archäologischen Funde und Befunde selten gerecht wird (Verhaeghe 1992, 88). Bei aller gerechtfertigten Kritik am „normalwissenschaftlichen“ Ansatz der prozessualen Archäologie (Moreland 1991, 9 ff.), erscheint aber auch die in den letzten Jahrzehnten insbesondere in Skandinavien und im angelsächsischen Raum gelegentlich zu beobachtende Tendenz der Adaption soziologischer oder philosophischer Strömungen in der Archäologie nur bedingt zielführend (Svestad 2004). Eine moderne Bearbeitung mittelalterlicher Keramik aus Dänemark verdeutlicht die Perspektiven, die bei der Berücksichtigung soziologischer Theorien erschlossen werden können, weist aber zugleich auf die Probleme bei unkritischer Übernahme theoretischer Ansätze hin (Linna 2006, 14). Festzuhalten ist, dass theoretische Reflektionen in der Archäologie wichtig und ernsthaft zu verfolgen sind. Jedoch bleiben die fachlichen Herausforderungen dabei so überschaubar, „... dass wir der großen Namen weitestgehend entbehren können.“ (Eggert 1998, 362).

Es ist ein Ziel der vorliegenden Ausführungen mithilfe der archäologischen Keramikfunde Interpretationsmodelle zu entwickeln, die es ermöglichen, sich der vergangenen Realität zu nähern. Dabei ist dem Umstand Rechnung zu tragen, dass „jeder Gegenstand, jeder Forschungsgegenstand von einem sozialen Kontext umgeben ist oder dass die Objekte als Zeichensetzungen innerhalb gesellschaftlicher Kommunikationsprozesse gedeutet werden müssen, wenn sie nicht Teile ihrer

historischen Substanz verlieren sollen“ (Seidenspinner 1986/87, 21). Daher sind auch mittelalterliche Keramikfunde Informationsträger für eine Reihe verschiedener kulturgeschichtlicher Aspekte und können abhängig von Befundsituation und Fundmaterial wichtige Informationen zu unterschiedlichen Themenkomplexen liefern (Moorhouse 1986). Diese Interpretationsmodelle sind oftmals interdisziplinär angelegt und bewegen sich im Spannungsfeld verschiedener Disziplinen wie Archäologie, Geschichte, Volkskunde und Ethnologie (Lüdtke & Vossen 1991). Der sprichwörtliche „Blick über den Tellerrand“ der jeweiligen Forschungsdisziplin befördert die Komplexität der Fragestellungen und auch der erzielbaren Ergebnisse. Eine interdisziplinäre Vorgehensweise ist im Sinne einer „histoire totale“ erstrebenswert, die Archäologie wird auf diese Weise eingebunden in eine „*Mittelalterkunde als umfassende Kulturgeschichte des Mittelalters*“ (Steuer 1997/98, 20). Allerdings ist diese vielbeschworene Interdisziplinarität nicht ohne Tücken und die Verständnisschwierigkeiten zwischen Forschungsfeldern sind stellenweise erheblich, da durch die Eigenarten der jeweils genutzten Quellen auch im Kern andere Fragestellungen verfolgt werden (Jenks 2019). Diese Tatsache spricht nicht gegen einen fachübergreifenden Ansatz, verdeutlicht aber die Notwendigkeit eines reflektierten Umgangs mit den Diskrepanzen in Quellen und Aussagemöglichkeiten der verschiedenen Disziplinen.

Auch wenn der theoretische Blickwinkel Einfluss auf die Problemstellungen und damit auf mögliche Antworten des wissenschaftlichen Diskurses nimmt, so bestimmt doch das untersuchte Material die weiterführenden kulturhistorischen Fragestellungen, denen anhand der archäologischen Funde nachgespürt werden kann. Vor dem Hintergrund des mit den Jahren gewachsenen Selbstverständnisses der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit erscheint es angemessen, die mittlerweile in erheblichen Mengen erschlossenen archäologischen Quellen auch offensiv und selbstbewusst zu nutzen - „...*material remains now set the agenda and themes on their own termes*,..“ (Ashby, Baug & Hansen 2015, 2).

Wie bereits einleitend erwähnt, ist das weite Feld des Warenaustauschs und der kulturellen Beziehungen ein naheliegender Themenkomplex bei der Bearbeitung importierter Keramik. Nicht zufällig zeigen die Umschlagillustrationen wichtiger Publikationen zum mittelalterlichen Handel im Hanseraum häufig Fotografien archäologischer Keramikfunde (z.B. Gläser 1999; Elvestad, Gardiner & Mehler 2019). Die besondere Situation der mittelalterlichen Keramik in Norwegen, die zu 100 % importiert wurde, ist in diesem Zusammenhang schon früh erkannt und angesprochen worden (Herteig 1969; Lüdtke 1989; 1991). Bei der Bewertung von archäologischen Keramikfunden als Indikator für Handelsbeziehungen sind vielerlei Aspekte dringend zu berücksichtigen.

Bereits 1992 formulierte Frans Verhaeghe hier eine Reihe von Fragen, die eine solide Basis für die Analyse von Importkeramik darstellen:

- *„Deutet die Keramik auf Handel oder auf anders geartete Kontakte hin, wenn Handel: war es Handel mit Keramik oder / und mit anderen Gütern?“*
- *Geben die Funde einen Hinweis auf den Umfang des Handels mit Keramik und / oder anderen Gütern?*
- *Geben die Funde einen Hinweis auf die Entwicklung des Handels mit Keramik und / oder anderen Gütern?*
- *Geben die Funde und ihre Verteilung einen Hinweis auf den Charakter des Handels oder der andersartigen Kontakte (verschiedene Formen von Austausch, unterschiedliche sozio-ökonomische Systeme)?*
- *Lassen sich aus den Funden Informationen über die Handelswege und andere Kontaktflächen ableiten?“* (Verhaeghe 1992, 96)

Auch wenn die Erforschung archäologischer Keramikfunde wichtige Erkenntnisse zum Handelsgeschehen und wirtschaftlichen Netzwerken liefern kann, ist es dabei stets angeraten, die Interpretation nicht zu überdehnen und die Komplexität der historischen Prozesse nicht zu unterschätzen (Verhaeghe 1999).

Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen nimmt die Keramikforschung eine zentrale Position bei der archäologischen Erforschung von kulturellen und ökonomischen Beziehungen in Mittelalter und früher Neuzeit ein (Gaimster 1999, 99). Dabei sind die durch die Keramik angezeigten Kontakte nicht ausschließlich als rein ökonomisch anzusehen, sondern Faktoren wie Migration und die Verwendung charakteristischen Tischgeräts als sozio-kulturell aufgeladene Symbole müssen bei der Bewertung importierter Keramik einbezogen werden. Über die Handelsbeziehungen hinaus werden mit den eingeführten Gefäßen auch Aspekte kultureller Identität fassbar (Linaa 2006, 168). Um das komplexe Geflecht, das die archäologischen Funde und die mit Ihnen verknüpften Menschen verbindet, zu verstehen und in Ihrem jeweiligen historischen Rahmen richtig einzuordnen, scheinen mir Begriffe wie „Netzwerke“ und „Objektbiographie“ von Bedeutung.

Nicht zuletzt in der historischen Forschung zum Handelsgeschehen im norwegischen Bergen sind wichtige Arbeiten mit einem Fokus auf die Netzwerke der dortigen Akteure veröffentlicht worden (Burkhardt 2008; Wubs-Mrozewicz 2012). Diese Modelle können wertvolle Schablonen für die Interpretation der Keramikdistribution bilden. Dabei dürfen bei der Benutzung der Netzwerk-Konzeption die in den verschiedenen Stationen dieser Netzwerke jeweils beteiligten Menschen und

die spezifischen historischen Situationen, in denen diese Teil des Beziehungsgeflechtes wurden, nicht vergessen werden (Ashby, Baug & Hansen 2015, 9).

Um die Bedeutung der archäologischen Objekte, im vorliegenden Fall der Keramik, umfassender zu begreifen, kann auch die Konzeption der „Objektbiographie“ hilfreich sein (Appadurai 1986). Ein wichtiger Aspekt ist dabei das Spannungsverhältnis zwischen einem Objekt als Ware, mithin einem beliebig austauschbaren Gegenstand ökonomischer Interaktion und einem spezifischen Objekt als Träger einer Bedeutung oder Funktion (Kopytoff 1986). Durch die „Verstrickungen“ von Menschen, Dingen und ihren jeweiligen Identitäten können Aspekte historischer Realitäten erfasst werden, die sonst in der archäologischen Forschung nur schwer greifbar sind (Hofmann 2015, 112). Die makroökonomische Sichtweise der Keramik als Ware spiegelt die Entwicklung von Wirtschaftsbeziehungen und gesellschaftlichen Strukturen wider. Auf einer individuellen Ebene betrachtet kann ein einzelnes Fundobjekt Einblicke in Mentalität und Identität der historischen Benutzer des Gegenstandes liefern. Beide Perspektiven sind bei der Interpretation von archäologischen Keramikfunden nützlich und sollten beachtet werden, insbesondere da ein und derselbe Gegenstand für den einen Menschen Ware aber gleichzeitig für einen anderen Menschen auch etwas ganz anderes darstellen kann (Kopytoff 1986, 64). Die Rekonstruktion der „Biographie“ eines importierten Keramikgefäßes anhand der archäologisch fassbaren Fundumstände ermöglicht weitreichende Rückschlüsse sowohl auf Warenströme als auch auf die Lebenswelten derjenigen Menschen, die mit dem jeweiligen Gegenstand befasst waren. In diesem Zusammenhang ist es auch erforderlich, die Funktionalität der keramischen Gefäße zu reflektieren. Das Spannungsverhältnis von Klassifikation und Funktion wurde schon früh aus volkskundlicher Sicht herausgestellt (Bauer 1991). Dabei kann unterschieden werden zwischen Gebrauch im Sinne des Benutzens für einen bestimmten Verwendungszweck und Funktion in einem übergeordneten kulturellen Zusammenhang (Bauer 1991, 407). Diese Überlegungen sind bereits von erheblicher Bedeutung für die Benennung bestimmter Gefäßtypen, die traditionellerweise häufig mit Begriffen für einen konkreten Verwendungszweck belegt werden, ohne dass diese Verwendung für den konkreten Gegenstand jeweils nachweisbar oder auch nur wahrscheinlich ist. Es stellt sich für die Formen der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Keramik durchaus die Frage, ob bei der Gestaltung der Gefäße dem Leitsatz modernen Industriedesigns „form follows function“ entsprochen wurde. Oder sind die Formen der Keramik maßgeblich durch die technologischen Möglichkeiten der Töpfer bestimmt, die Objekte produzierten, welche für verschiedene Anwendungen nutzbar waren? Diese Frage sollte bei der Ansprache und Interpretation der archäologischen Funde berücksichtigt werden.

Ein weiterer Aspekt der vorangegangenen Überlegungen ist die Bedeutung von Gegenständen als Zeichen im Rahmen ihrer gesellschaftlichen Funktion (Bauer 1991, 408). Diese Bedeutungsebene ist

auch für Keramik in Mittelalter und früher Neuzeit in Betrachtung zu ziehen. Insbesondere das Steinzeug wurde überzeugend als Gebrauchsgerät mit mannigfaltigen sozialen und kulturellen Implikationen interpretiert (Gaimster 1997, 115 ff.). Die Abbildung von Steinzeuggefäßen in der niederländischen Genremalerei der frühen Neuzeit verdeutlicht dabei die vielschichtigen Funktionen der Keramik für die zeitgenössischen Benutzer. Die Verwendung von Keramikgefäßen ist eng verbunden mit Konsumgewohnheiten und Tafelsitten. Diese wiederum sind unlösbar verknüpft mit Statusfragen und Aspekten kultureller Identität, die in den Keramikfunden fassbar werden (Linaa 2006, 160 ff.). Da typische Gefäße aus Steinzeug im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit überwiegend in Regionen verbreitet sind, in denen der Städteverbund der deutschen Hanse eine wichtige ökonomische und politische Rolle spielte, wurde diese keramische Ware schon als „Leitfossil“ einer „hansischen Kultur“ bezeichnet (Gaimster 2014, 65). Auch wenn diese Auffassung in Einzelheiten nicht unwidersprochen ist (Immonen 2007, 727 ff.) und sicherlich im Detail einer Differenzierung bedarf, zeigt sich deutlich, dass über die archäologischen Keramikfunde ein Zugang zu historischen Mentalitäten und Identitäten möglich ist. Eng verbunden mit diesen Fragen und bei der Bewertung der materiellen Kultur Nordeuropas dieser Periode stets zu berücksichtigen sind Aspekte der umfassenden Migration und damit einhergehender kultureller Prozesse (Naum 2016). Eine Berücksichtigung der Schriftquellenforschung zu diesem Themenkomplex ist für die Interpretation des archäologischen Fundgutes unbedingt angezeigt und ermöglicht es, zu einem umfassenden Bild der gesellschaftlichen Verhältnisse und der Einbindung der Sachkultur in diese zu gelangen. Dies betrifft Aspekte des Wirtschaftsgeschehens und der Konsumgewohnheiten, insbesondere den wichtigen hansischen Handel mit Wein und Bier, der für die Analyse von Schank- und Trinkgefäßen aus Steinzeug besondere Bedeutung haben könnte (von Blanckenburg 2001; Irsigler 1996; Wubs- Mrozewicz 2005).

Über den zuvor beschriebenen Aspekt der Keramik als Indikator gesellschaftlicher Phänomene hinaus fungierte besonders reichverzierte Keramik auch direkt als Medium für gedankliche Vorstellungen. Vor allem das reliefverzierte Steinzeug der Renaissance, mit seiner aus der Druckgrafik abgeleiteten Bildsprache ist sehr offensichtlich ein direkter Kanal für die Vermittlung von weiterführenden Inhalten (Gaimster 1997, 142 ff.). Für das Verständnis der Motive des Reliefdekores ist es hilfreich, verschiedene Facetten der Bilddeutung in der Kunstgeschichte der Renaissance zu berücksichtigen (Moxey 1989, Renger 1978). Die vielfältige Bildwelt des Steinzeugs vermittelt sehr eindrücklich einen Zugang zu den von den Produzenten in Keramik vervielfältigten Inhalten und ermöglicht es der Rezeption dieser Vorstellungen seitens der Verbraucher nachzuspüren.

Neben den bisweilen klar definierbaren Inhalten des reliefverzierten Steinzeuges finden sich auch eher subtile und nicht eindeutige Bilder auf der untersuchten Keramik, insbesondere in Form der

verschiedenen anthropomorphen Darstellungen, vor allem von bärtigen Gesichtern. Offensichtlich haben diese Gesichtsgefäße einen symbolischen Charakter, dessen Bedeutung vielfältig und kontrovers diskutiert werden kann (Green 2018; Grunwald 2015; Schwarzberg 2012; Stephan 1992 b). Die archäologische Sachkulturforschung erschließt mit den Gesichtsgefäßen eine Gruppe von Funden die Themenkomplexe beleuchten, welche sonst primär von Historikern und Kunsthistorikern behandelt werden (z.B. Husband 1980). Durch die Einbindung der Ergebnisse unterschiedlicher Forschungsfelder in die Interpretation der archäologischen Funde kann die Symbolwelt der figürlich dekorierten Keramik fundiert gedeutet und die Vorstellungswelt und Mentalität der historischen Nutzer erschlossen werden.

2.3 Zusammenfassung Methodik und Theorie

Die Basis für die vorliegende Arbeit ist eine gründliche Erfassung der untersuchten Keramik, wobei insbesondere die Technologie, die Typologie und die Chronologie der Funde vorgestellt wird. Darauf aufbauend werden die Funde dieser bisher in Norwegen noch nicht als eigene Warengruppen definierten Steinzeuge im jeweiligen Befundzusammenhang präsentiert. Aufgrund des Forschungsstandes ist bereits die empirische Vorlage des Materials als wichtiges Forschungsziel zu werten. Die Keramik ist aber auch Quelle für weiterführende Überlegungen zur Wirtschafts-, Kultur- und Sozialgeschichte. Steinzeuggefäße sind als Gebrauchsgegenstände Ausdruck gesellschaftlicher Prozesse und als importierte Waren direkte Zeugnisse weitreichender wirtschaftlicher Verbindungen. Die Verzierungen der Keramikgefäße bilden Vorstellungswelt und Mentalität von Produzenten und Verbrauchern ab. Die Darstellungen sind vor dem Hintergrund der zeitgenössischen geistigen Strömungen und Verfasstheiten zu deuten und zu verstehen. Die vorgelegte Keramik ist mithin sowohl im übertragenen als auch im expliziten Sinne als Medium und Zeichen für sozio-kulturelle Aspekte des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit zu werten. Die Verbreitung der verschiedenen keramischen Waren ermöglicht Rückschlüsse auf die zeitgenössischen ökonomischen Netzwerke und die daran beteiligten Akteure. Die Biografien einzelner Fundobjekte lassen eine differenzierte Sicht auf das historische Geschehen zu. Mit der Bildwelt des reliefverzierten Steinzeugs liegen unmittelbare Inhaltsträger vor, die den ehemaligen Verbrauchern und Produzenten der Gefäße zugeordnet werden können.

Unter Berücksichtigung von Ergebnissen verwandter Disziplinen, wie Geschichte, Kulturgeschichte und Volkskunde, kann die archäologische Sachkulturforschung mit der Untersuchung von keramischen Funden einen wichtigen Beitrag zur Erforschung des Mittelalters und der frühen Neuzeit leisten.

3. Der historische Hintergrund

Zum besseren Verständnis der archäologischen Funde und Befunde sollen im folgenden Kapitel kurz die historischen Rahmenbedingungen skizziert werden. Die Ausführungen zur geschichtlichen Überlieferung beruhen ausschließlich auf der verwendeten Literatur. Im Rahmen dieser Arbeit kann keine umfassende Bewertung der umfangreichen Forschung zu den hier angerissenen Themengebieten erfolgen. Vielmehr sollen bisher publizierte Forschungsergebnisse erörtert werden, die bei der Bewertung der vorgestellten archäologischen Funde von Bedeutung sind. Primär sind hierbei Sachgebiete und Fragestellungen von Belang, die auch bei Analyse und Interpretation der Keramikfunde berührt werden. Dazu gehören folgende Themenkomplexe:

- Die historischen Rahmenbedingungen in Norwegen und Norddeutschland.
- Das Handelsgeschehen: Handelswege, Handelsgüter, Warenströme, Organisationsformen des Handels.
- Die sozio-ökonomische Struktur der Stadt Bergen: Eckdaten der Stadtgeschichte, Bevölkerungsgruppen, Wirtschaft und Handel.
- Das Verhältnis von Deutschen und Skandinaviern in Spätmittelalter und früher Neuzeit.
- Die Trink- und Tafelkultur in Mittelalter und früher Neuzeit.
- Lebenswelten, Identität und Mentalität

3.1 Geschichtliche Rahmenbedingungen: Norddeutschland und Südkandinavien zwischen 1250 und 1700

3.1.1 Einleitende Überlegungen zum Begriff „Hanse“

Forschungen zu geschichtlichem Geschehen, zum Handel und zu Kontakt zwischen Norddeutschland und Südkandinavien der Jahre von 1250 und 1700 werden geradezu zwangsläufig auf den Begriff „Hanse“ Bezug nehmen müssen. Eine kurze Erörterung dieses Begriffs ist daher an dieser Stelle zwingend notwendig, aber vor dem Hintergrund der umfangreichen historischen Literatur zu diesem Thema ein recht präventives Unterfangen. Insbesondere da sich die Hanse als ein Phänomen präsentiert, das sich „dem erkennenden Zugriff des Historikers immer wieder entzieht“ (Henn 1989, 15). Auch wenn der Ausdruck „Hanse“ bei vielen Menschen heutzutage Assoziationen hervorruft, ist

es sehr viel schwieriger eine eindeutige Klarstellung der historischen Bedeutung zu finden. Der Begriff an sich bezeichnet zunächst einfach eine Schar oder Gruppe (Jahnke 2014, 8).

Das „Nebelhafte der Hanse“ (Henn 1989, 16) mag dem Umstand geschuldet sein, dass der Städtebund über keine festgeschriebene „Verfassung“ oder einen Gründungsvertrag verfügte, auch wenn einige zeitgenössische Akteure wie der englische König dies zu glauben schienen (Henn 1989, 19). Die Schwierigkeiten „die Hanse“ eindeutig zu definieren liegen darin begründet, dass sich das mit dem Begriff umschriebene Phänomen im Laufe der Zeit wandelte und mit immer neuen Bedeutungsinhalten gefüllt wurde. Dies drückt sich schon in dem früh gebräuchlichen Begriff „Hanse“ und dem Jahrhunderte später eingeführten „hanseatisch“ aus (Nedkvitne 2013, 147).

Unzweifelhaft ist die Hanse mit einem gewissen geographischen Raum verknüpft, dessen Grenzen aber nicht klar abgegrenzt, sondern schemenhaft umrissen sind. Der früh in den Quellen genutzte Ausdruck der „Deutschen Hanse“ zeigt ein Selbstverständnis als dem (nieder-)deutschen Sprachraums angehörige Organisation (Dollinger 1976, 479).

Während ihrer frühen Phase wurde die „Hanse“ als Zusammenschluss einzelner Kaufleute verstanden. Diese wurden zunächst von einzelnen Städten bei ihrem Handel unterstützt. Ab Mitte des 14. Jahrhunderts entwickelte sich eine übergreifende Organisation zahlreicher niederdeutscher Städte zur Wahrung gemeinsamer Interessen (Dollinger 1976, 480). Die Hanse hatte also einen geographischen Aspekt, der sich im Wesentlichen auf den südlichen Nord- und Ostseeküstenbereich unter Einschluss des binnenländischen Niederdeutschlands mit Köln, Westfalen und Niedersachsen bezieht. In diesem Bereich lagen die etwa 60 bis 200 Städte, die zu unterschiedlichen Zeiten als Mitglieder der Hanse geführt wurden (Henn 1989, 18). Das Gebiet der Hanse war ab dem 15. Jahrhundert in vier Viertel aufgeteilt, ein wendisch-lübisches mit Lübeck, ein rheinisch-westfälisches mit Köln, ein (nieder-) sächsisches mit Braunschweig und ein livländisch-preußisches mit Danzig als jeweiligen Vororten (Henn 1989, 20). Das Niederdeutsche als Verkehrssprache der Hanse hat ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Definition des Hanseraumes gespielt (Nedkvitne 2013, 147). Über diese Region hinaus, die als eigentlicher „Hansischer Kernraum“ bezeichnet werden kann, ist die Hanse als prägender Faktor in einem größeren Raum fassbar, dessen äußere Punkte weitestgehend durch die vier Kontore in Brügge, London, Bergen und Novgorod markiert werden und der gemeinhin als „Hanseraum“ verstanden werden kann (Henn 1989, 21). Sehr anschaulich ist diese Region in einer zeitgenössischen Karte des niederländischen Künstlers und Kartographen Cornelis Antonisz aus dem Jahre 1543 dargestellt (Fig. 1). Für die aufstrebende Handelsmacht der Niederlande stellte „der Hanseraum“ um Nord- und Ostsee eine wichtige Zielregion für die wirtschaftliche Expansion im 16. Jahrhundert dar (Wubs-Mrozewicz 2010, 341).



Abbildung 1: Die „Caerte van Oostlant“ des niederländischen Kartografen Cornelis Anthonisz von 1543 zeigt den als „Hanseraum“ geläufigen geografischen Rahmen aus der Sicht der Zeitgenossen in den Niederlanden. Karte: Abbildung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel; Signatur K1,1

Entscheidend für Entstehung und historische Einordnung der Hanse ist der wirtschaftspolitische Aspekt der Bildung einer „Zweckgemeinschaft niederdeutscher Fernhändler zum Erwerb und Erhalt von Handelsprivilegien“ (Selzer 2010, 6). Durch den Zusammenschluss konnten die Kaufleute und Städte eine erhebliche Verbesserung ihrer Verhandlungsposition gegenüber verschiedenen Territorialherren erzielen und ihre Interessen auch gegenüber mächtigen Akteuren wie den dänischen Königen durchsetzen. Dabei darf nicht unterschlagen werden, dass es immer wieder erhebliche Konflikte und Interessengegensätze zwischen verschiedenen Städten innerhalb der Hanse gab, die oftmals erbittert ausgetragen wurden und zum zeitweiligen Ausschluss einzelner Städte führen konnten (Dollinger 1976, 482). Ein wichtiger Aspekt in der Wirtschaft der Hanse und ihrer Städte und Kaufleute ist der Umstand, dass ein erheblicher Anteil des hansischen Handels Nahrungsmittel umfasste, die weniger als Luxusprodukte, sondern als Massenwaren verhandelt wurden (Henn 1996).

Der Zeitraum, in dem die Hanse eine wichtige Rolle spielte, ist ebenso fließend definiert wie ihre räumliche Ausdehnung. Die Anfänge liegen im 13. Jahrhundert und das Ende der Hanse als relevante politische Organisation ist spätestens in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu konstatieren (Dollinger 1976, 478). Die eigentliche Blütezeit der Hanse war aber das späte 14. und das 15. Jahrhundert, wobei bereits im 16. Jahrhundert ein Niedergang zumindest der politischen Macht festzustellen ist, auch wenn das Handelsvolumen teilweise noch deutlich anstieg (Postel 1989).

3.1.2 Kurzer Abriss der Geschichte Norwegens mit Fokus auf den Südwesten

In Norwegen endete um 1240 ein fast hundertjähriger Bürgerkrieg und unter der Regentschaft von Håkon IV. Håkonsson etablierte sich eine stabile Herrschaft (Helle 1974, 73). Ab der Mitte des 13. Jahrhunderts herrschten die norwegischen Könige über die Shetland-, Fårøyer- und Orkneyinseln und über weite Teile der nördlichen Nordsee. In den 1260er Jahren wurden auch Island und Grönland der norwegischen Krone unterworfen, womit ein riesiges Meeresgebiet im Nordatlantik Teil des norwegischen Reiches wurde. Mit den Landschaften Härjedalen, Jämtland und Bohuslän umfasste das mittelalterliche Norwegen auch Teile des heutigen Schwedens. Unter Håkon Håkonsson und seinen Nachfolgern war die norwegische Oberschicht eng in das Geflecht des europäischen Hochadels integriert. So wurden am Hofe in Bergen französische Ritterromane und deutsche Heldensagen in die altnordische Sprache übersetzt (Eriksen & Johansson 2012). Ausdruck dieses Selbstverständnisses ist der Mitte des 13. Jahrhunderts erbaute gotische Palast, die sogenannte „Håkonshalle“ auf der Burg in der damaligen Hauptstadt Bergen. (Fig. 2).



Abbildung 2: Die „Håkonshalle“ aus dem 13. Jahrhundert auf der Burg in Bergen, das größte profane mittelalterliche Steingebäude Norwegens, im Zustand der 1950er Jahre. Fotoarchiv des Universitätsmuseums Bergen

Diese in der norwegischen Geschichtsforschung oft als „Großmachtsperiode“ (norw. „storhetstid“) bezeichnete Phase dauerte bis etwa Mitte des 14. Jahrhunderts an (Krag 1998, 257). Im Jahre 1397 wurden die drei nordischen Königreiche (Norwegen, Schweden, Dänemark) in einer Union unter Königin Margarethe von Dänemark vereinigt. Schweden verließ 1523 unter König Gustav Wasa die Union und war bis Ende des 17. Jahrhunderts mit der verbleibenden „Doppelmonarchie Dänemark-Norwegen“ wiederholt in Kriege verstrickt. Norwegen verblieb bis in das 19. Jahrhundert in der stark von Dänemark geprägten Union. In der zweiten Hälfte des 13. und im frühen 14. Jahrhundert lag nicht nur der wirtschaftliche, sondern auch der politische Schwerpunkt Norwegens im Westen mit der größten Stadt Bergen, dem Hauptsitz des Königs (Helle 1995, 186). In der Mitte des 13. Jahrhunderts wurde auch an dem strategisch wichtigen Ort Avaldsnes, südlich von Bergen, eine dem Heiligen Olav geweihte königliche Kirche und ein großer, repräsentativer Steinpalast errichtet (Bauer 2018). Diese Bautätigkeit verdeutlicht die Ausrichtung der norwegischen Könige dieses Zeitraumes nach Westen und auf den Nordseeraum. Ab 1319 wurde Norwegen von König Magnus VII. Eriksson regiert, der in Personalunion König von Schweden war. In dieser Zeit wurde das administrative Zentrum Norwegens zunehmend in den Osten nach Oslo mit der Festung Akershus verlegt. Im 14. Jahrhundert und insbesondere ab 1397, während der Kalmarer Union, verschob sich das politische Machtzentrum immer mehr nach Dänemark, während der Westen und Norden Norwegens für die jeweils herrschenden Könige eine periphere Region darstellte (Nedkvitne 2013, 166; 2014, 582). Der norwegische Adel lebte seine Macht und Privilegien im späten Mittelalter hauptsächlich in kirchlichen und administrativen Stellungen aus, während ein großer Teil der Bevölkerung aus freien Bauern bestand (Bull 1968). Mit der Einführung der Reformation 1536 durch Christian III. wurde der

norwegische Adel weitgehend entmachtet und die dänischen Könige festigten ihre Macht. Im Laufe des 16. und 17. Jahrhunderts entwickelte sich zunehmend ein selbstbewusstes und gebildetes Bürgertum und ein mächtiger Beamtenstand (Holmsen 1977, 440–445). Auch wenn die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung auf dem Lande als Bauern und Fischer lebte, waren die Städte seit dem hohen Mittelalter administrative Zentren des Landes, wobei Bergen die einzige Stadt war, der eine große wirtschaftliche Bedeutung zukam (Nedkvitne 1994, 16).

Dieser Sonderstatus Bergens als bevölkerungsreichster und wirtschaftlich bedeutendster Stadt Norwegens, wo es im Mittelalter lediglich knapp zehn Städte gab, blieb bis in das 19. Jahrhundert bestehen (Holt 2007, 133). Einer vergleichenden Studie zufolge, welche die mittelalterliche Urbanisierung Norwegens aus europäischer Perspektive betrachtet, fungierten die meisten norwegischen Städte nur in beschränktem Maße als regionale Versorgungsknotenpunkte (Holt 2009, 240).

An norwegischen Mittelalterstädten sind nach Bergen auch Oslo und Tønsberg am Oslofjord, sowie Trondheim als Sitz des norwegischen Erzbischofs und wichtigster Stadt im landwirtschaftlich bedeutenden Mittelnorwegen zu nennen. Das im Südwesten gelegene Stavanger war vor allem als Bischofssitz von Bedeutung. Die Funktion als Verwaltungszentrum eines Bistums, das weite Teile Südwestnorwegens umfasste, führte zum Bau der Kathedrale und der Herausbildung einer stadtartigen Siedlung (Ermland 2013, 34).

Generell war der Urbanisierungsgrad in Norwegen sehr gering, Schätzungen gehen davon aus, dass lediglich fünf Prozent der Gesamtbevölkerung im 14. Jahrhundert in Norwegen in Städten lebten, wovon wiederum knapp die Hälfte auf Bergen entfiel (Helle et al. 2006, 66, 110). Diese Verhältnisse änderten sich bis in das 17. Jahrhundert nicht wesentlich. Die herausragende Bedeutung Bergens beruhte primär darauf, dass die Stadt eine Schlüsselstelle im Austausch des in Nordnorwegen gefischten und produzierten Trockenfischs gegen Getreideprodukte aus Mitteleuropa, vor allem den Landschaften an der südlichen Ostseeküste einnahm (Burkhardt 2012, 216). Dieses Grundmuster des Handels, das sich spätestens im 13. Jahrhundert entwickelt hatte und bis in das 16. Jahrhundert bestehen blieb, war die Grundlage der Entwicklung des Hansekontors in Bergen (Nedkvitne 2014, 587). Bergen war der wichtigste Stapelplatz für Stockfisch, einer gefragten Massenware im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europa und als solcher ein bedeutender ökonomischer Knotenpunkt (Wubs-Mrozewicz 2010, 342). Auch wenn die genauen Mengen des Fischexportes im Laufe der Jahrhunderte schwankten und oftmals nur geschätzt werden können, sind seit dem frühen 14. Jahrhundert und bis in das 17. Jahrhundert Ausfuhren von Stockfisch in erheblichem Ausmaß belegt (Nedkvitne 2013, 161).

3.1.3 Die Hanse und Norwegen

Das Wirken der deutschen Hanse und anderer deutscher Akteure in Norwegen war und ist Gegenstand zahlloser wissenschaftlicher Arbeiten, deren Fokus im Laufe der Jahrzehnte verschiedene Wendungen erfahren hat (Nedkvitne 1999). Im frühen 20. Jahrhundert formulierten insbesondere norwegische Historiker eine sehr kritische Sicht auf das hansische Engagement in Norwegen (Schreiner 1935). Später wurde diese Sichtweise in den zentralen norwegischen Übersichtswerken zur Stadtgeschichte Bergens nicht mehr verfolgt (Helle 1995; Fossen 1995). In den letzten Jahrzehnten haben etliche internationale Historiker unterschiedliche Aspekte des hansischen Kontors in Bergen untersucht. Es gab auch in Oslo und Tønsberg Faktoreien der Hanse, die jedoch nie eine Bergen vergleichbare wirtschaftliche und politische Bedeutung erlangten (Müller-Boysen 1989).

Aufgrund der herausragenden Bedeutung der Stadt Bergen und der relativ guten Quellenlage waren verschiedenste Aspekte der Stadtgeschichte Gegenstand der Forschung. Die wirtschaftlichen Mechanismen und Implikationen im Handel der Hanse nach Norwegen sind umfassend monografisch publiziert (Nedkvitne 2014). Andere Forscher untersuchten Aspekte der Netzwerke der Händler in Bergen (Burkhardt 2009; Wubs-Mrozewicz 2008, 2010, 2011, 2012). Eine ausführliche Arbeit zur Prostitution im Hanseraum gewährt aufschlussreiche Einblicke in das soziale Leben und die Mentalitäten im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Bergen (Hemmie 2007). Die Forschungslage zum Spannungsfeld der hansisch-norwegischen Beziehungen, insbesondere in Bergen, ist also recht gut. Diese Beziehungen sind für die Entwicklung der Hanse als einem herausragenden Akteur des spätmittelalterlich-frühneuzeitlichem Europa von erheblicher Bedeutung (Dollinger 1976, 72). Die Verhandlungen der Hanse als Ganzes mit den skandinavischen Herrschern wurden oftmals von im Bergenhandel aktiven Kaufleuten geführt, was die Bedeutung des Bergener Kontors verdeutlicht (Wubs-Mrozewicz 2010, 351). Im 16. Jahrhunderts wurden die Rechte der Hanse in Norwegen jedoch stark eingeschränkt, so dass das Kontor ab etwa 1560 sowohl wirtschaftlich als auch politisch nur noch begrenzt Einfluss in Bergen ausüben konnte. Gleichzeitig erwarben zahlreiche der in Bergen tätigen Deutschen das Bergener Bürgerrecht, was zu einem starken kulturellen Einfluss der Deutschstämmigen auf das frühneuzeitliche Bürgertum in Bergen führte (Nedkvitne 2013, 183). Das Spannungsverhältnis zwischen Eliten und Bevölkerungen auf der einen und hansischen Kaufleuten und Einwanderern auf der anderen Seite gestaltete sich in weiten Teilen Skandinaviens vielfältig und komplex (Opsahl 2013). Der kulturelle und wirtschaftliche Einfluss der Norddeutschen war beträchtlich, führte aber vielleicht gerade deswegen regelmäßig zu Konflikten. Bergen war sicherlich in vieler Hinsicht ein Ort, in dem dieses Spannungsverhältnis kumulierte, nicht zuletzt aufgrund der großen Anzahl dort lebender oder sich teilweise aufhaltender Deutscher, deren Anzahl im 15. Jahrhundert auf etwa 1000 bis 2000 geschätzt wird (Helle 1995, 743).

Mitte des 15. Jahrhunderts brachen diese Spannungen auf gewaltsame Weise in den Auseinandersetzungen zwischen dem königlichen Statthalter Olav Nilsson und den Hansefahrern in Bergen auf (Helle 1995, 766). 1455 eskalierte der Konflikt so weit, dass Statthalter Nilsson und zahlreiche andere Norweger im Munkeliv-Kloster in Bergen getötet wurden. In der Folge entwickelte sich eine langwierige Fehde zwischen Nilssons adeliger Familie und der Hanse, in die auch Freibeuter aus der Ostsee verwickelt wurden (Burkhardt 2012, 219; Helle 1995, 767-768). Diese Episode verdeutlicht den komplexen Charakter der Konflikte, bei denen sich verschiedene Akteure immer wieder auf unterschiedlichen Seiten befanden.

3.1.4 Aspekte der Stadtgeschichte und der sozialen Topografie Bergens

Wie bereits erwähnt war Bergen während des Mittelalters und der frühen Neuzeit die mit Abstand größte und bevölkerungsreichste Stadt Norwegens. Die genaue Bevölkerungszahl ist nicht überliefert und wird durch Ereignisse wie Epidemien immer wieder starken Schwankungen ausgesetzt gewesen sein. Verschiedene Berechnungen gehen von 5000 bis 10000 Einwohnern im Zeitraum zwischen 1200 und 1650 aus (Helle 1995, 487-493). 1349 brach die Pest in Bergen aus, deren Erreger der Überlieferung nach von einem aus England einlaufenden Schiff ins Land gelangten (Helle 1995, 674). Aufgrund dieser und weiterer Epidemien in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts scheint die Bevölkerung in ganz Südwestnorwegen um fast die Hälfte zurückgegangen zu sein (Helle 1995, 680). In der folgenden wirtschaftlichen Krise wurde das Hansekontor in Bergen etabliert, was erheblich zur ökonomischen Konsolidierung der Stadt beitrug (Helle 1995, 688). Unter der rasch wieder anwachsenden Stadtbevölkerung befanden sich im 15. Jahrhundert mindestens 500 und zeitweise über 2000 deutsche Männer, die überwiegend im Hansekontor auf „Bryggen“ lebten und arbeiteten (Helle 1995, 743). Dazu zählten auch deutsche Handwerker in nicht geringer Anzahl, die konzentriert im zentralen Stadtbezirk „Vågsbotn“ angesiedelt waren (Helle 1995, 717-718). Dort mischten sich die verschiedenen ethnischen Gruppen, worauf der Straßename „Holländerstraße“, die zuvor vermutlich „Engländerstraße“ hieß, deutlich hinweist. Noch im 16. Jahrhundert sollen von den geschätzt 7000 Einwohnern Bergens etwa die Hälfte nicht norwegischer Herkunft gewesen sein (Fossen 1995, 94).

Neben den Handwerkern und Angehörigen des Hansekontors, bestand der größte Teil der Stadtbevölkerung aus einfachen Arbeitsleuten und Hausbesitzern ohne besonderen Status. Den zahlenmäßig geringsten Anteil der Einwohnerschaft bildete der Klerus mit seinen Bediensteten und die Männer der königlichen Verwaltung mit ihren Familien (Helle 1995, 492). Während die Amtsleute überwiegend im Bereich der Festung und deren Umfeld wohnten, waren zahlreiche Kirchen und

Klöster in der Stadt verteilt. Im hohen Mittelalter war Bergen ein wichtiges Zentrum der Bildung und Literatur gewesen, wovon neben zahlreichen erhaltenen literarischen Werken auch auf Holzstücken in Runen geritzte Fragmente von Vagantenlyrik zeugen (Helle 1995, 624-648). Im 16. Jahrhundert war vermutlich nur etwa ein Zehntel der Stadtbevölkerung lesekundig und lediglich ein Prozent der Kinder genoss auf der Lateinschule eine höhere Ausbildung (Fossen 1995, 317).

Im späten Mittelalter und verstärkt im 16. Jahrhundert entwickelte sich eine norwegische Bürgerschaft in Bergen, die vorwiegend im Stadtviertel „Stranden“ ansässig war und in erheblichem Maße aus deutschen, niederländischen, dänischen und schottischen Einwanderern bestand (Fossen 1995, 43-50). Diese scheinen im Wesentlichen problemlos in der Stadtbevölkerung integriert gewesen zu sein. Dementsprechend hatten viele der wohlhabendsten Bürger Bergens in der frühen Neuzeit einen „Migrationshintergrund“. Aus diesen Kreisen rekrutierten sich im 16. Jahrhundert zahlreiche der sogenannten „Bergenshumanisten“, darunter Absalon Pederssøn Beyer, dessen Tagebücher und Geschichtswerke wichtige Einblicke in Alltag und Mentalität im damaligen Bergen eröffnen (Fossen 1995, 113; Iversen 1963).

Die in Kapitel 3.1.3 angerissenen Konflikte zwischen der Hanse mit ihren verschiedenen Akteuren und der dänisch-norwegischen Administration wirkten aber vermutlich immer wieder auch in die Stadtbevölkerung hinein. Die Spannungen des späten Mittelalters äußerten sich in Bergen dabei mehrfach durch verheerende Überfälle der „Vitalienbrüder“, die im Jahre 1393 einen größeren Stadtbrand auslösten (Helle 1995, 698). Dieser und weitere Angriffe der Kaperfahrer auf Bergen im frühen 15. Jahrhundert wurden ausgelöst durch die komplexen ökonomischen und politischen Konflikte im Nord- und Ostseeraum (Clarus 2012, 182-227). In der frühen norwegischen Geschichtsschreibung und dem zunehmend selbstbewussten Bürgertum, mit seinen der Hanse entgegenstehenden ökonomischen Interessen, wurde das Hansekontor dementsprechend eher negativ rezipiert (Helle 1995, 762; Schubert 2002, 31). Die Stadtgesellschaft in Bergen im 16. Jahrhundert war geprägt von der heterogenen Bevölkerungszusammensetzung, in die auch die deutschen Einwohner mit dem zunehmenden Machtverlust des Hansekontors immer enger integriert wurden (Fossen 1995, 99). Das Spannungsverhältnis zwischen Norwegern und Deutschen lässt sich aber wiederholt erahnen und hat die Wahrnehmung der Geschichte Bergens und Norwegens teilweise bis in die jüngere Vergangenheit geprägt (Nedkvitne 1999, 27).

3.1.5 Schenken als Kontaktflächen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in Bergen

Eine unzweifelhaft wichtige Kontaktfläche zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen waren die zahlreichen Schenken in Bergen (Helle 1995, 772). Im 16. Jahrhundert sind in Bergen zahlreiche Personen nachweisbar, die mit dem Ausschank von Bier befasst waren. Darunter befanden sich etliche Frauen, denen die Obrigkeit einen schlechten Leumund unterstellte (Helle 1995, 763). Auch in anderen Städten des dänischen Reiches wie Helsingør wurden in dieser Zeit Frauen die Bier verkauften, gemeinsam mit Prostituierten Ziel massiver staatlicher Repression (Hemmie 2007, 294). Generell bestand offensichtlich in der Auffassung der Zeitgenossen eine enge Verbindung zwischen dem Ausschank von Bier und Prostitution (Hemmie 2007, 70).

Bierstuben und Kneipen lagen in unterschiedlichen Gegenden Bergens, sowohl im Handwerkerviertel Vågsbotn als auch auf der von norwegischen Kaufleuten dominierten „Strandseite“. In der oberhalb des Hansekontores gelegenen „Øvregate“, die im Spätmittelalter den Charakter eines „Rotlichtbezirkes“ gehabt haben muss, lagen etliche Bordelle, die auch als Schenken fungierten (Hemmie 2007, 141). Aber auch auf Bryggen im Bereich des Hansekontors unterhielten einige der hansischen „Wintersitzer“ Kneipen und Bierstuben. Diese waren sowohl bei den überwinternden Hansefahrern als auch bei der einheimischen Bevölkerung sehr beliebt, eventuell wegen des dort vornehmlich ausgeschenkten deutschen Bieres (Nedkvitne 2014, 346). Aber auch in den von Norwegern betriebenen und wohl primär von der nicht-hansischen Bevölkerung Bergens frequentierten Bierstuben auf der „Strandseite“ wurde unter anderem Hamburger Bier serviert (Nedkvitne 2014, 226).

Eine der wichtigsten gesellschaftlichen Einrichtungen in Bergen war sicherlich der städtische Weinkeller, der nach kontinentalem Vorbild im Keller des städtischen Rathauses eingerichtet war (Ekroll 1990, 75). Dieses war der einzige Ort in Bergen, an dem legal Wein ausgeschenkt werden durfte. Dieses Monopol des Stadtrates wurde im 15. Jahrhundert an das Hansekontor verpachtet (Helle 1995, 319). Das alte Rathaus der Stadt mit dem Weinkeller lag inmitten von Bryggen, also dem Bereich des hansischen Kontors. Schon diese Lage verdeutlicht, dass es sich beim Weinkeller um einen wichtigen Treffpunkt zwischen der „hansischen“ und der sonstigen Bevölkerung Bergens handelte.

Aufgrund der Überlieferungslage liegen urkundliche Nachweise des Zusammentreffens unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen vor allem dann vor, wenn es zu Zwischenfällen kam, die ein gerichtliches Nachspiel hatten. So scheinen auch Wachen von der königlichen Befestigung Bergenhus die „hansischen“ Kneipen auf Bryggen aufgesucht zu haben, denn auf dem Heimweg von einer solchen Kneipe wurde eine norwegische Burgwache 1521 von „hansischen Seeleuten“ überfallen und

verletzt (Nedkvitne 2014, 397). Dass der städtische Weinkeller von Seefahrern aufgesucht wurde, verdeutlicht eine Episode aus dem Jahre 1571, als ein Streit zwischen betrunkenen deutschen Seemännern im Weinkeller so weit eskalierte, dass einer dem anderen mit der Axt den Kopf abschlug (Nedkvitne 2014, 392). Ein Bericht von 1563, der die Ermordung eines hansischen Gesellen durch einen norwegischen Lateinschüler schildert, zeigt, dass derartige Gewalttaten auch von Angehörigen gebildeter Kreise verübt wurden (Ekroll 1990, 83). Vorausgegangen war der Tat ein Wortgefecht beim sonntäglichen Schoppen im Weinkeller, bei dem drei Schüler der Lateinschule in Bergen mit hansischen Kaufleuten aneinandergerieten.

Die hier aufgeführten Beispiele gerichtskundiger Auseinandersetzungen sollten aber nicht davon ablenken, dass die allermeisten Kontakte zwischen den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen friedlich waren. Bemerkenswert ist dabei, dass „*Krüge und Trinkgläser*“ als offensichtlich charakteristische Gebrauchsgeräte dieser Treffen angesehen werden (Helle 1995, 772). Festzuhalten bleibt, dass Bergen im Mittelalter und der frühen Neuzeit eine sehr lebendige Stadt war, in der Skandinavier und Norddeutsche regelmäßig bei Bier oder Wein zusammenkamen.

3.2 Produktion und Handel – ökonomische Rahmenbedingungen des Güteraustausches zwischen Norddeutschland und Norwegen

Der Handel zwischen dem nördlichen Deutschland und Norwegen war während des Mittelalters und der frühen Neuzeit vor allem durch den Austausch von Nahrungsmitteln, also Gütern von erheblichem Volumen und Gewicht geprägt (Henn 1996, 23). Auch aus diesem Grund waren Wasserwege von herausragender Bedeutung, denn auf Schiffen konnten derartige Waren am einfachsten transportiert werden. Da die norwegischen Städte und die Mehrzahl der ländlichen Siedlungen an der Küste lagen, fand der Handel von und nach Norwegen komplett über See statt.

Wie in den vorangegangenen Abschnitten mehrfach bemerkt, war dieser Handel zur See im Nord- und Ostseebereich in der Zeit zwischen dem 13. und 17. Jahrhundert dominiert von der Hanse. In Konkurrenz dazu standen Kaufleute aus England und den Niederlanden, wobei insbesondere letztere die Vormachtstellung der Hanse ab dem 15. Jahrhundert zunehmend herausforderten (Wubs-Mrozewicz 2010). Bis um 1300 scheint England der wichtigste Ausfuhrmarkt für norwegischen Trockenfisch gewesen zu sein, wobei der Vertrieb dorthin schon im 13. Jahrhundert in erheblichem Maße von deutschen Händlern getätigt wurde (Krag 1998, 164-166). Aus englischen Zolllisten geht hervor, dass um 1300 getrockneter Stockfisch für etwa 80 % der Importe aus Norwegen stand, während andere Produkte wie Fischöl, Hering, Holz und Leder nur in geringen Quantitäten eingeführt wurden (Nedkvitne 2014, 70). Die Quellenlage für die Ausfuhr von Stockfisch aus Bergen in den

Ostseeraum, sowie in die deutschen und niederländischen Nordseegebiete, ist demgegenüber eher schwierig. Es handelte sich aber um erhebliche Mengen, auch wenn ein gewisser Rückgang im späten Mittelalter angenommen werden kann (Nedkvitne 2014, 245-247).

Das für Norwegen lebensnotwendige Getreide wurde hingegen zunehmend aus dem Ostseeraum über die Hansestädte eingeführt, obschon 1186 der norwegische König Sverre die Einfuhr von Weizen durch englische Kaufleute lobend hervorhob (Hodnebø & Magerøy 1979, 155). In der hochmittelalterlichen Sverres Saga werden gleichzeitig deutsche Kaufleute negativ erwähnt, deren wichtigste Ware Wein sei, welcher die Mannen des Königs zu allerlei Untaten trieb, weshalb die Quelle auch als „*ältestes bekanntes Beispiel abstinenzlerischer Agitation*“ in Norwegen bezeichnet werden kann (Krag 1998, 165). In englischen Zolllisten des frühen 14. Jahrhunderts wird überwiegend Wolltuch als Ausfuhrgut in den ostenglischen Häfen in Boston und King's Lynn erwähnt, während Malz, Weizen und Mehl in deutlich geringerer Anzahl verzeichnet sind (Nedkvitne 2014, 61). Da bereits seit der Mitte des 13. Jahrhunderts die einheimische Getreideproduktion nicht mehr zur Versorgung der Bevölkerung ausreichte, war die Einfuhr von Getreide und Getreideprodukten essenziell. Ab dem 14. Jahrhundert dominierte Roggen aus dem Ostseeraum zunehmend gegenüber dem englischen Weizen und wurde zum wichtigsten Einfuhrgut in Norwegen, auch wenn sich die genaue Menge nicht bestimmen lässt (Helle 1995, 314-317). Erst ab der Mitte des 16. Jahrhunderts wird die Quellenlage besser und anhand der dänischen Sundzollisten lässt sich eine enorme und zunehmende Menge von Getreideimporten aus dem Ostseeraum nach Bergen nachweisen (Nedkvitne 2014, 253-258). Dabei ist zu berücksichtigen, dass bis zu einem Drittel des in Bergen eingeführten Ostseegetreides von Kaufleuten aus Nordseestädten, allen voran aus Bremen importiert wurde (Nedkvitne 2014, 274). Dies verdeutlicht, dass Kaufleute und Schiffe Waren aus unterschiedlichen Regionen hin- und her transportierten und die Herkunft eines Händlers keine zwangsläufigen Rückschlüsse auf die Herkunft der verhandelten Waren zulässt.

3.2.1 Der hansische Bierhandel

Ein bedeutendes Getreideprodukt und eines der wichtigsten Handelsgüter der Hansestädte im Norwegenhandel war seit dem 13. Jahrhundert das Bier. Zur Brauerei und dem Bierhandel im Hanseraum sind zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht worden (Langer 1979; Plümer 1981; Irslinger 1996; Blanckenburg 2001; Wubs-Mrozewicz 2005). Die Bedeutung von Brauerei und Bierhandel für die Hansestädte liegt nicht zuletzt in dem Umstand, dass es sich um die wichtigste Handelsware handelte, die in den Hansestädten selbst produziert wurde (Blanckenburg 2001, 3; 223). Die Beliebtheit des Bieres aus den Hansestädten dürfte durch seine Qualität und

Lagerungsfähigkeit begründet gewesen sein, bei der die Verwendung von Hopfen eine entscheidende Rolle spielte (Irligler 1996; Wubs-Mrozewicz 2005). Die Brauerei entwickelte sich dadurch in einzelnen Hansestädten zu einem Gewerbe von herausragender wirtschaftlicher Relevanz (Plümer 1987, 21). Schätzungen gehen davon aus, dass in der Zeit um 1400 insgesamt bis zu einer Million Hektoliter Bier jährlich aus den Hansestädten verschifft wurden (Blanckenburg 2001, 2). Der Anteil des für den Export bestimmten Bieres an der Gesamtproduktion einzelner Seestädte lag im 17. Jahrhundert im Falle von Wismar bei einem Drittel, aus Hamburg, dem „*Brauhaus der Hanse*“ gingen sogar 2/5 des Bieres in den Export (Langner 1979, 68; 80).

Bemerkenswert ist, dass neben den Seestädten auch Städte im Binnenland Bier exportierten, obgleich der Transport über Land- oder Flusswege kostenintensiver war. Besonders erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang das Bier aus Einbeck im südlichen Niedersachsen. Dieses wurde zunächst mit Fuhrwerken auf Landstraßen und dann über die Flüsse Weser oder Leine ausgeführt. Einbecker Bier war im 15. Jahrhundert ein bekannter Luxusartikel, der in bürgerlichen und adeligen Kreisen stark nachgefragt und sehr prestigeträchtig war. Der Fernhandel mit Einbecker Bier wurde sehr wahrscheinlich primär über Bremen abgewickelt. Im Ostseeraum ist das Einbecker Bier in Städten wie Stockholm oder Reval nachgewiesen (Blanckenburg 2001, 158-159). Auch der Export nach Dänemark ist Ende des 15. Jahrhunderts regelmäßig urkundlich belegt (Plümer 1981, 21). Die Beliebtheit des Einbecker Biers trotz seines aufgrund der hohen Transportkosten hohen Preises wird meist auf seine besondere Qualität zurückgeführt, darüber hinaus kann die begrenzte Verfügbarkeit den Status des Getränkes erhöht haben (Blanckenburg 2001, 159; Plümer 1981, 13).

In Norwegen spielte das hansische Hopfenbier im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit eine signifikante Rolle, sowohl Einfuhr als auch Verbrauch wird vielfach in schriftlichen Zeugnissen erwähnt, insbesondere in Bergen (Helle 1995, 318). Im 13. Jahrhundert scheint Bremen der wichtigste Erzeuger für das exportierte hansische Bier auch in Norwegen gewesen zu sein, geriet in den folgenden Jahrhunderten jedoch zunehmend unter Konkurrenzdruck aus den wendischen Hansestädten (Blanckenburg 2001, 22). Aber noch im 16. Jahrhundert ist die Lieferung von Bremer Bier an die königlichen Festungen in Bergen und Vardøhus im nördlichsten Norwegen bezeugt (Nedkvitne 2014, 225). Seit dem 15. Jahrhundert ist Hamburger Bier als Einfuhrgut und in verschiedenen Schenken in Norwegen nachzuweisen und war in den Jahren 1519-1522 die umsatzstärkste Ware, die Hamburger Kaufleuten an die Festung in Bergen lieferten (Nedkvitne 2014, 225-226). Für das große Menge Bier exportierende, auch als „*Brauhaus der Hanse*“ bekannte Hamburg, war der skandinavische Markt aber nur von nachrangiger Bedeutung (Blanckenburg 2001, 37).

Im 16. Jahrhundert beschreibt Absalon Beyer zahlreiche von Hansefahrern betriebene Kneipen im Bereich des hansischen Kontors, in denen die hansischen Importbiere ausgeschenkt wurden und die als wichtige soziale Knotenpunkte fungierten (Nedkvitne 2014, 346). Offensichtlich waren die im 15. Jahrhundert nachgewiesenen Versuche der Obrigkeit den Ausschank von Getränken wie Bier durch Hansehändler zu verbieten, nicht nachhaltig erfolgreich (Helle 1995, 784).

Derartige Ansätze Warenhandel und Umsatz verschiedener Güter zu reglementieren, ermöglichen schlaglichtartige Einblicke in Mechanismen des Handelsgeschehens, die ansonsten nur selten in schriftlichen Quellen zu finden sind. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts war der Detailhandel mit „Kramwaren“ im Bereich des hansischen Kontors in Bergen offensichtlich Gegenstand administrativer Regularien (Helle 1995, 785). Die Kaufleute auf Bryggen sollten sich eigentlich nicht mit dergleichen befassen, obgleich auf ein Gewohnheitsrecht für derartige Transaktionen verwiesen wurde. Ausgenommen vom Verbot des Detailhandels, waren Gesellen und Lehrjungen, denen ausdrücklich das Recht zugestanden wurde Waren bis zu dem nicht geringen Wert von „25 Mark Lübsch“ einzuführen (Helle 1995, 785). Seeleute konnten eine gewisse Menge unterschiedlicher Waren auf eigene Rechnung auf ihrem Schiff mitführen, um diese gewinnbringend weiter zu veräußern (Brück 1993). Auch wenn die wenigsten Seeleute davon reich geworden sein werden, ist der Anteil derartigen Handels am Gesamtexport der Stadt Danzig im frühen 15. Jahrhundert mit 5 bis 10 % als nicht gering einzuschätzen (Brück 1993, 28). Der Bootsmann Hans Vieth aus Stralsund veräußerte beispielsweise 1628 in Bergen Bier für 200 Gulden und lieferte Fisch und andere Waren an Abnehmer in verschiedenen Ostseestädten (Brück 1993, 37). Derartiger „Kramhandel“ wurde in Bergen zum Unmut sowohl der norwegischen Bürger als auch der Leitung des hansischen Kontors, im frühen 15. Jahrhundert aber auch von Kaufleuten aus Bremen und den Niederlanden betrieben (Helle 1995, 814). Offensichtlich war das Handelsgeschehen sehr differenziert und geprägt von einer Vielzahl unterschiedlicher Marktteilnehmer. Bezüglich Handelsvolumen und Umsatz dominierten aber deutlich Großhandelsakteure wie die Lübecker Bergenfahrerkompanie oder die zahlreichen Bremer Stuben im Kontor die Wirtschaft in Bergen (Helle 1995, 792-793).

3.2.2 Weinhandel

Ein weiteres Getränk, das während des Mittelalters und der frühen Neuzeit ein wichtiges Handelsgut darstellte, war der Wein, der nördlich der Alpen vor allem aus verschiedenen Gebieten Frankreichs und des Rheinlandes exportiert wurde. Die bereits erwähnte Rede des norwegischen Königs Sverre in Bergen im Jahre 1186 befasste sich mit dem Import von Wein, dem Haupteinfuhrgut deutscher

Kaufleute (Bagge 2000, 56). Es kann angenommen werden, dass sowohl der Wein als auch die Händler aus dem Rheinland stammten.

Köln war der wichtigste Umschlagplatz für alle Weine, die am Rhein und seinen Nebenflüssen produziert und auf dem Wasserweg rheinabwärts in die reichen Absatzgebiete in den Niederlanden und an der Nordsee gelangten (van Uytven 1965, 237). Die Stadt galt im späten Mittelalter als „*Weinhaus*“ der Hanse (Dollinger 1976, 171), deren Kaufleute zahlreiche Weingüter kontrollierten und Wein zur einträglichsten Ware des Kölner Handels machten (van Uytven 1965, 239; 245). In der Mitte des 15. Jahrhunderts brach der Umsatz im Kölner Weinhandel stark ein, wobei neben allgemein wirtschaftlichen und klimatischen Ursachen auch der zunehmende Handel und Absatz des hansischen Hopfenbieres eine Rolle gespielt haben kann (van Uytven 1965, 248; 251). Im 14. Jahrhundert wurden in Köln bis zu zwölf Millionen Liter Wein pro Jahr umgeschlagen, so dass die wirtschaftliche Bedeutung des Weinhandels für die Wirtschaft der Stadt von großer Bedeutung war (Jahnke 2014, 88). Kölner Kaufleute sind auch in Bergen als Weinlieferanten belegt, aber auch Lübecker und Bremer Kaufleute scheinen Wein nachverhandelt zu haben (Hartmeyer 1905, 33).

3.2.3 Keramikhandel

Schriftliche Quellen zu Keramik als Handelsgut während des Mittelalters und der frühen Neuzeit sind selten und meist in Arbeiten publiziert, die sich mit archäologischen Funden beschäftigen. Aus Nordhessen liegen spätmittelalterliche Schriftquellen vor, die den regionalen Verkauf und Vertrieb von Keramik durch die Töpfer selbst oder umherziehende Kleinhändler belegen (Stephan 1982b, 78). In Heiligenstadt im nördlichen Thüringen werden Ende des 16. Jahrhunderts hingegen explizit niederländische Kaufleute erwähnt, die den einheimischen Töpfern ihre reichverzierten Gefäße der Werraware abkaufen, um diese im Fernhandel zu vertreiben (Stephan 1990/91, 595; 598-599). Die Spezialisierung auf besondere Keramik als Ware war in den frühneuzeitlichen Niederlanden nicht ungewöhnlich. In Bergen op Zoom sind Kaufleute namentlich belegt, die mit rheinischem Steinzeug handelten (Groeneweg & Vandenbulcke 1988). Rheinzolllisten aus den Jahren von 1306 bis 1409 zeigen, dass in der Hälfte aller Fälle in denen Keramikgefäße erwähnt werden, diese als einzige Ware transportiert werden. Wenn Steinzeug auf dem Rhein gemeinsam mit anderen Waren transportiert wurde, handelte es sich dabei in der Regel um Wein (Oosten 2019, 64). In Einkaufslisten für Residenzen des Herzogs von Geldern werden regelmäßig größere Mengen Wein zusammen mit „steinernen Krüge und Kannen“ aufgeführt, wobei 100 Gefäße auf etwa 500 bis 750 Liter Wein kamen. In diesem wohlhabenden, hochadeligen Haushalt stellte das einfache Steinzeug demnach einen eher geringwertigen Gebrauchsgegenstand dar (Oosten 2019, 65). Der Handel mit Siegburger

Steinzeug war schriftlichen Quellen zufolge weitgehend Kaufleuten aus Köln vorbehalten, ein eventueller Eigenhandel der Töpfer war stark reglementiert (Roehmer 2014, 16). Der spezialisierte Handel mit Steinzeug auf dem Rhein war eine Besonderheit des Flusshandels, da im Seehandel in England und den Niederlanden sehr gemischte Frachten typisch waren (Oosten 2019, 65).

Für die Einfuhr von rheinischem Steinzeug nach England liegen etliche schriftliche Zeugnisse vor, in denen gelegentlich Einfuhrmengen und Preise genannt werden (Gaimster 1997, 79-81). Recht früh wurden Zolllisten aus Nya Lödöse, der Vorgängersiedlung Göteborgs an der schwedischen Westküste, ansatzweise erschlossen. Dort ist in den Jahren 1546 und 1574-1576 unter zahlreichen „Kramwaren“ auch die Einfuhr etlicher „Schock“ „Tontöpfe“ und „Tonteller“ verzeichnet (Strömbom 1924, 276). Aus welchem Material die verschiedenen Becher und Kannen gefertigt waren, die ebenfalls eingeführt wurden, ist nicht vermerkt. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ist die Einfuhr von Töpferwaren nach Nya Lödöse damit zwar schriftlich belegt, woher diese Gefäße kamen, ist aber nicht erschließbar. Im Jahr 1542 musste aber ein Töpfer aus dem nahegelegenen, damals dänischen Ort Varberg $\frac{1}{2}$ Mark Zoll für die Einfuhr einer ungenannten Anzahl Gefäße zahlen (Rosén 2017, 108).

Aus Dänemark sind in Rechenschaftsbüchern des 16. Jahrhunderts einzelne Preise für Keramikgefäße überliefert die deutlich zeigen, dass Steinzeugkrüge erheblich wertvoller als einfache Kochgefäße waren (Linaa 2006, 42). Allgemein wird Keramik aber auch in Dänemark nur selten in schriftlichen Quellen erwähnt. Es kann angenommen werden, dass sich unter den oftmals summarisch erwähnten Kramwaren auch Töpfereierzeugnisse befunden haben. Der Handel mit Keramik ist nur schwer anhand der Schriftquellen nachweisbar, auch wenn in den Sundzollisten immer wieder Produkte erwähnt werden, bei denen es sich um Keramikgefäße handeln könnte (Linaa 2006, 43).

Eine Bearbeitung von Archivalien ergab eine ganze Reihe von Schriftquellen für Keramikhandel im Ostseeraum vom 13. bis 17. Jahrhundert (Möller 2008). Aus dem späten Mittelalter liegen einzelne schriftliche Hinweise auf die Verhandlung von Steinzeug nach Skandinavien vor und aus der frühen Neuzeit finden sich mehrfach Belege für die Ausfuhr von Keramikgefäßen nach Norwegen (Möller 2008, 543). Von Händlern aus den Ostseestädten wird dabei auch zuvor aus dem Nordseeraum eingeführtes Steinzeug vertrieben worden sein. Bei Großkaufleuten wird nur von einem „untergeordnetem Beihandel“ mit Keramik gerechnet, in kleinerem Maßstab handelnde Kaufleute oder Eigenhandel betreibende Seeleute mögen hingegen primär mit Keramik gehandelt haben (Möller 2008, 546).

Generell ist festzuhalten, dass etliche Schriftquellen zum Keramikhandel im Hanseraum erschlossen sind und wichtige Einblicke in dessen Mechanismen ermöglichen. Es wird aber deutlich, dass für eine

ganzheitliche Betrachtung des Handelsgeschehens mit Töpferwaren den archäologischen Funden als dinglichen Überresten der ehemaligen Handelsprozesse eine herausragende Bedeutung zukommt.

3.3 Überlegungen und Forschungen zu Ernährung und Tafelkultur im Nord- und Ostseeraum während des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit

Das Grundbedürfnis der Ernährung als elementarer Bestandteil jeder Kultur ist auch im Nord- und Ostseeraum wiederholt Gegenstand historischer Forschung aus unterschiedlichen Blickwinkeln gewesen (Mohrmann & Wiegelmann 1996). Wie in Kapitel 3.2 bereits angesprochen, umfasste der nordeuropäische Handel während des Mittelalters und der frühen Neuzeit in erheblichem Maße Nahrungsmittel (Henn 1996), was nahelegt, dass auch Tafel- und Trinksitten dieser Region eng verknüpft waren. Zwar ist der Warenaustausch zwischen Norwegen und dem kontinentalen Europa gut in schriftlichen Quellen belegt, detaillierte Hinweise auf die Ernährung sind aber nur bedingt erschließbar. Das Volumen dieses Handels war jedenfalls sehr umfangreich, so wurden im Laufe des Jahres 1577/78 insgesamt etwa 1400 „Last“ Mehl und 1150 „Last“ Bier nach Bergen eingeführt, während im gleichen Zeitraum Trockenfisch von fast 2000 Tonnen Gewicht ausgeführt wurde (Fossen 1995, 228). Es lässt sich errechnen, dass für eine in Form von getrocknetem Fisch ausgeführte Kalorie als Gegenwert etwa 2–7 Kalorien in Getreide gezahlt wurden. Die Ernährung der Bevölkerung an der Küste Norwegens beruhte zu einem Fünftel bis Drittel auf dem hansischen Getreide (Nedkvitne 1999, 24). Auf Portraits mutmaßlich wohlhabender Bürger in Bergen in der Zeit um 1650 sind Mahlzeiten mit Brot, Fisch und Bier, in einem Fall ergänzt um einen Schinken, abgebildet (Fossen, 297; 309). Wie sich die Ernährung breiter Kreise der Bevölkerung im Detail darstellte, ist hingegen allein aus historischen Quellen nur bedingt zu erschließen. So existieren beispielsweise zwei mittelalterliche Kochbücher aus Dänemark und eines aus Island, deren Rezepte offensichtlich Adaptionen mitteleuropäischer Gerichte für die obere Gesellschaftsschicht darstellen (Vedeler 2017, 61). Auch aus Schweden sind überwiegend Rezeptsammlungen der Oberschicht überliefert, aus dem 16. Jahrhundert findet sich die Beschreibung einer Bauernhochzeit aus Schonen, bei der die Bedeutung konservierter Nahrungsmittel hervorzuheben ist (Valeri 1996, 329). Vor dem Hintergrund des rauen Klimas und des begrenzten Angebots saisonaler Produkte sind die meisten Lebensmittel mit Konservierungsmethoden wie Räuchern, Salzen und Einlegen haltbar gemacht worden. Dabei wurde Butter im Mittelalter in Norwegen und Schweden traditionell durch Säuern haltbar gemacht, während sich durch den Einfluss der Hanse das Konservieren von Butter mit Salz allmählich von Mitteleuropa aus verbreitete (Wiegelmann 1996, 472). Am Beispiel der unterschiedlichen Konservierungsformen von Butter lassen sich großräumige Nahrungstraditionen nachvollziehen, die auch so grundlegende Speisen wie Brot umfassen. So steht das als Laib ausgeformte, meist aus

Roggen gebackene Brot aus dem nördlichen Mitteleuropa dem traditionellen dünnen, trockenen Knäckebrot Skandinaviens gegenüber (Wiegelmann 1996, 489-490). Im Verlaufe des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit wurde das als Laib geformte Brot nordmitteleuropäischer Prägung auch in Norwegen gebräuchlich, wie die oben bereits erwähnten Bürgerportraits aus dem 17. Jahrhundert in Bergen nahelegen (Fossen 1995, 297; 309). Einen sehr aufschlussreichen Einblick in die Lebensweise und Ernährung der Bevölkerung an der nördlichen Küste Norwegens gibt der Bericht des venezianischen Kaufmanns Pietro Querini, der 1432 vor den Lofoten Schiffbruch erlitt. Die von Fischfang und Landwirtschaft lebenden Einwohner der Insel Røst werden als gesund und wohlgenährt beschrieben, wobei Fisch und Butter einen erheblichen Teil ihrer Diät ausmachten. Weiterhin verzehrten sie regelmäßig ein hartes, aus importiertem Roggen gebackenes Brot und Sauermilch, was den venezianischen Schiffbrüchigen allerdings weniger gut mundete (Schøning 1763, 125). Bemerkenswert ist, dass darüber hinaus ausdrücklich der Konsum von Bier erwähnt wird, bei dem es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um importiertes hansisches Hopfenbier handelte (Nedkvitne 2014, 548).

Im 13. Jahrhundert scheint hingegen Getreide in Norwegen oftmals eher knapp gewesen zu sein, auch wenn es das wichtigste Grundnahrungsmittel darstellte und in Form von Brot, Brei, Grütze und Mehlsuppe verzehrt wurde. Jedoch lag die verfügbare Kalorienanzahl pro Kopf in diesem Zeitraum vermutlich an der Grenze zur Unterernährung (Lunden 1976, 211; 222). Beliebter als Getreide, aber auch teurer waren animalische Nahrungsmittel, insbesondere Speck, Butter und Fleisch (Lunden 1976, 239). Milch und Sauermilch wurden recht viel verzehrt. Bier war jedoch weitaus beliebter und wurde insbesondere von Männern gewissen Ranges als angemessenes Getränk angesehen (Lunden 1976, 239). Bier war im norwegischen Hochmittelalter ein teures Getränk, das selbst in hochstehenden Haushalten nicht jeden Tag serviert werden konnte. Noch erheblich kostspieliger war Wein, einer Preisliste von 1306 aus Bergen zufolge, kostete ein Becher Wein aus Frankreich oder Byzanz, etwa ebenso viel wie 10 bis 20 Liter Bier (Bagge 2000, 56). Der rheinische Wein über dessen verheerende Wirkung auf seine Mannen sich König Sverre im Jahre 1186 so ereiferte, soll zu diesem Zeitpunkt ebenso günstig verkauft worden sein wie Bier, was aber sicher eine Ausnahme darstellte.

Bereits um 1400 wird übermäßiger Alkoholkonsum als „*eine Art Nationallaster*“ der Norweger beschrieben (Blanckenburg 2001, 240). Offensichtlich hatten sie dies mit den Dänen gemein, wo aus dem frühen 13. Jahrhundert ebenfalls die Klage eines Bischofs über das starke sächsische Importbier überliefert ist, nach dessen Genuss ein nicht trinkgewohnter Bauer zu randalieren begann (Blanckenburg 2001, 225). Französische Reisende waren von den Trinksitten in Schweden im 17. Jahrhundert eher negativ beeindruckt, wobei sie das viele Bier als Reaktion auf die salzigen und würzigen Speisen ansahen (Valeri 1996, 331). Dass Bier im 13. Jahrhundert in Norwegen als ein

wichtiger Bestandteil der täglichen Ernährung galt, geht auch daraus hervor, dass in Hospitälern in Bergen an die armen Bewohner etwa 0,7 Liter Bier pro Tag ausgeschenkt wurde, während wohlhabende Frauen etwa 2,3 Liter pro Tag erhielten (Wubs-Mrozewicz 2005, 157).

Auch die Menschen im deutschen Sprachraum werden im 17. Jahrhundert als alkoholischen Getränken stark zugeneigt beschrieben (Simon-Muscheid 200, 37). Im späten Mittelalter galt das Bier in den Hansestädten als wichtiges Grundnahrungsmittel im Bürgerhaushalt (Langer 1979, 65; 69). Aus einem Rechnungsregister von 1448/49 für die Verpflegungskosten einer kölnischen Söldnertruppe in Westfalen, lässt sich erschließen, dass für die vermutlich bis zu 200 Mann starke Besatzung im Jahresschnitt pro Woche über 1500 Liter Bier gebraut wurden (Bäumker 1996, 236). Bier gehörte auch in Hospitälern Nordwestdeutschlands im 16. Jahrhunderts zu den Grundnahrungsmitteln, von dem bis zu drei Liter pro Kopf und Tag ausgegeben wurden (Krug-Richter 1996, 199).

Im Braunschweiger Marienhospital bekamen die privilegierten Bewohner dazu während der Fastenzeit regelmäßig nordatlantischen Stockfisch, während die ärmeren Insassen mit einem Hering vorliebnehmen mussten (Krug-Richter 1996, 200). Bei der Versorgung kölnischer Söldner im 15. Jahrhundert spielte der sicherlich aus Norwegen eingeführte Stockfisch ebenfalls eine erhebliche Rolle und wurde als Fleischersatz an etwa einem Drittel aller Fischtage serviert (Bäumker 196, 224-225). Getreide, vor allem in Form von Brot bildete ein Grundnahrungsmittel der Truppenverpflegung, dazu kam viel Fleisch, vor allem von Rindern. Es wird der Verzehr von bis zu 1,8 Kilogramm Rindfleisch pro Tag und Person erwähnt (Bäumker 1996, 238). Dass der Fleischkonsum im Hanseraum während des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit sehr erheblich sein konnte, zeigen auch Quellen aus Hospitälern, deren Bewohnern je nach Wohlstand zwischen 67 und 208 Kilogramm pro Kopf und Jahr zustanden (Krug-Richter 1996, 187).

Insgesamt zeigen die historischen Quellen etliche Gemeinsamkeiten und enge Verbindungen von Ernährungsweise und Tafelkultur in Skandinavien und dem niederdeutschen Sprachraum auf, machen aber auch regionale Unterschiede deutlich.

3.4 Überlegungen und Forschungen zu Mentalitäten, Identitäten und Lebenswelten im Hanseraum während des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit

Einblicke in Aspekte der Lebenswelten, wie die Mentalität, das Selbstverständnis und die Werte und Normen der Zeitgenossen stehen seit Anfang des 21. Jahrhunderts immer wieder im Fokus einer ganzheitlich ausgerichteten Geschichtsforschung mit sozialgeschichtlichem Ansatz (Schöttler 2015). Neben schriftlichen Quellen wie literarischen Zeugnissen und juristischen Texten eröffnen auch

Bilder auf verschiedenen Materialien einen Zugang zur Vorstellungswelt der Menschen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Der Fundus der historischen und kunstgeschichtlichen Literatur ist weitgefächert. Hier sind insbesondere Arbeiten von Belang, die dem Verständnis der importierten Steinzeuggefäße in ihrem jeweiligen Umfeld dienlich sein können. Dazu gehört die soziale Rolle von Getränken, die Bedeutung von ethnischen oder landsmannschaftlichen Identitäten oder die konstituierenden Elemente sozialer Netzwerke. Wichtige Impulse und Erklärungsmodelle für die Interpretation des Dekors auf reichverzierter Keramik können auch aus der Rezeption kunstgeschichtlicher Arbeiten zur Symbolsprache des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit gewonnen werden.

Ein nicht zu unterschätzender Aspekt bei der Betrachtung der Lebenswelten in Nord- und Mitteleuropa während des Mittelalters und der frühen Neuzeit ist die Bedeutung alkoholischer Getränke. Dieses wird in skandinavischen Quellen regelmäßig sehr deutlich, wobei es sich offensichtlich um ein aus der Wikingerzeit tradiertes Phänomen handelt (Bagge 2000, 56-58). Trotz der ernährungsphysiologisch wichtigen Rolle von Milch und Milchprodukten war es ehrenrührig als Milchtrinker bezeichnet zu werden, wohingegen es als männlich und ehrenhaft galt, Bier zu trinken (Lunden 1976, 239). In der hochmittelalterlichen Saga über Egil Skallagrimsson, einem Dichter und Wikinger des 10. Jahrhunderts, wird berichtet, dass Egil seinen Gastgeber tötete, da ihm Sauermilch statt Bier serviert wurde, obgleich letzteres vorhanden war (Schier 1996, 97-99).

Besonders wichtig war das gemeinschaftliche Trinken in Verbindung mit Gastmählern (*convivium*) auf denen gesellschaftliche Netzwerke gefestigt wurden (Bagge 2000, 56-58). Diese Kulturtechnik wurde während des „heidnischen“ 10. Jahrhundert ebenso angewandt, wie in der hochmittelalterlichen Gesellschaft Norwegens im 12. und 13. Jahrhundert. Die Bedeutung und Beliebtheit insbesondere des Bieres im mittelalterlichen Norwegen kann kaum überschätzt werden. Im Jahre 1237 wird in einem Brief von Papst Gregor IX. an den Erzbischof von Nidaros (Trondheim) darauf verwiesen, dass Bier keinesfalls als Messgetränk verwendet werden dürfe, wie von einem norwegischen Kleriker vorgeschlagen (DN I no.16; Wubs-Mrozewicz 2005, 157). Wenige Jahre später betonte Gregor IX. gegenüber Erzbischof Sigurd, dass eine Taufe in Bier, wie sie in Norwegen offenbar gelegentlich praktiziert wurde, nach christlicher Lehre nicht als Sakrament angesehen werden könne (DN I no. 26; Wubs-Mrozewicz 2005, 157).

Auch im deutschen Sprachraum war der gemeinsame Alkoholkonsum im Mittelalter ein konstituierendes Element unterschiedlicher gesellschaftlicher Netzwerke, das eng mit Vorstellungen männlicher Ehre verknüpft war (Simon-Muscheid 2000, 54). Die Konzepte von Ehrbarkeit und Männlichkeit aufeinander eingeschworener Gruppen, die ihre Verbundenheit durch gesellige

Trinkrituale besiegelten, prägte auch noch die Gesellschaft frühneuzeitlicher Städte (Roper 1994, 110-112). Im flämischen Brügge bestätigten sich Kaufleute aus verschiedenen Regionen Europas ihre regionale Identität offensichtlich durch den Konsum aus der jeweiligen Heimat importierter Getränke (Irsigler 1996, 383-384). Auch am Hansekantor in Bergen wurden landsmannschaftliche Identitäten vermutlich mit entsprechende Getränkevorlieben verbunden. Aus dem Jahr 1535 ist eine Klage von Wachleuten überliefert, die sich beschwerten, dass ihnen Bier aus Bremen und nicht aus Lübeck serviert wurde – es kann angenommen werden, dass diese Wachen aus Lübeck waren (Nedkvitne 2014, 225). Generell waren die Menschen am hansischen Kantor geprägt von einem starken Ehrbegriff, der sich auf ein bürgerliches Selbstverständnis, eine „hansische“ Herkunft und ihre niederdeutsche Sprache bezog (Nedkvitne 2014, 225). Die Abgrenzung gegenüber den „Anderen“, seien es Norweger, Holländer oder Engländer war dabei offensichtlich ein konstituierendes Element der hansischen Identität in Bergen (Wubs-Mrozewicz 2012). Im Unterschied dazu scheinen die deutschstämmigen Kaufleute im ebenfalls stark von der Hanse geprägten Stockholm in stärkerem Maße bereits während des späten Mittelalters in die schwedische Gesellschaft integriert gewesen zu sein, woraus sich eine vielschichtige und durchaus fluide Identität entwickelte (Wubs-Mrozewicz 2004, 67).

Ab dem 16. Jahrhundert machte sich – im Zuge der Reformationsbewegung – eine gegen das übermäßige Trinken gerichtete Strömung bemerkbar, die sich in intellektuellen Traktaten und administrativer Repression äußerte (Simon-Muscheid 2000, 42-43). An der identitätsstiftenden Wirkung des sozialen Zechens änderte sich dadurch nicht viel. Stattdessen wurden bestimmte Stereotype verfestigt, wie das des „groben“ Trinkverhaltens der Deutschen gegenüber dem zivilisierten Trinken seiner Landsleute durch einen französischen Schriftsteller des 16. Jahrhunderts (Simon-Muscheid 2000, 37). Animositäten und Antipathien bis zu offener Feindschaft aufgrund nationaler Identität waren offensichtlich während des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit keine unbekannt Phänomene. Diese waren auch in Norwegen verbreitet und übertrafen gelegentlich sogar den Durst auf das hansische Bier. So ist aus der Mitte des 15. Jahrhunderts die Aussage eines norwegischen Adligen aus Oslo überliefert, dass er die deutschen Kaufleute verjagen wolle, auch wenn er dann den Rest seines Lebens Wasser trinken müsste (Opsahl 2013, 74). Aus zahlreichen Quellen des späten Mittelalters lassen sich feindliche Tendenzen in Norwegen vor allem gegen Dänen und Deutsche ableiten (Opsahl 2013, 81). Als Beispiel kann ein Geschehen aus dem späten 15. Jahrhundert benannt werden, bei dem auf einem Gastmahl in der ländlichen Region Telemark aufgrund der Verwendung einer plattdeutschen Segensformel ein fataler Disput entstand (DN I nr. 961; nach Opsahl 2013, 85). Ein Gast mit dem Namen Lidvard, der typisch für diese bäuerliche Region ist, trank dem Gastgeber zu unter Verwendung des plattdeutschen Segenspruches

„Got synth jw“. Der Gastgeber, Arne, verwahrte sich gegenüber der Nutzung derartiger ausländischer Sprache und stellte den Stolz auf das bäuerlich-norwegische Erbe dagegen. Letzteres wurde bemerkenswerterweise nicht zuletzt mit dem Verzehr von Milchprodukten verknüpft. Der offensichtlich in seiner Ehre gekränkte Gast, Lidvard, attackiert den Gastgeber daraufhin mit seiner Stielaxt, einer typisch bäuerlichen Statuswaffe und tötet Arne schlussendlich in dem sich daraus entwickelnden Messerkampf (Opsahl 2013, 84).

Diese Episode vereint mehrere Elemente der Mentalität des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Verdeutlicht werden der Einfluss des Niederdeutschen auf die norwegische Sprache und die deutschfeindlichen Einstellungen in Teilen der norwegischen Bevölkerung im späten Mittelalter (Opsahl 2013, 81; 84). Auch die Bedeutung des „Zutrinkens“ und die nicht selten in Gewalttaten endenden Gelage sind zeittypisch und nicht auf Skandinavien beschränkt, sondern ebenso im deutschen Sprachraum charakteristisch (Simon-Muscheid 2000, 55). Die Tendenz, bei Uneinigkeiten zur Waffe zu greifen und blutige Kämpfe auszutragen, kann durchaus als prägend für die männliche Mentalität des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit betrachtet werden (Roper 1994, 113-115). Das ein derartiges Verhalten nicht auf bäuerliche Kreise beschränkt war, zeigt ein Geschehen aus Bergen im Jahre 1563. Drei norwegische Lateinschüler gerieten nach einer ausgiebigen „Kneipenrunde“ im städtischen Weinkeller mit einigen deutschen Kaufleuten in Streit, was in einer Auseinandersetzung vor der Tür endete, bei der einer der Lateinschüler mit Namen Jens einen der Deutschen mit einem Werkzeug tötete (Iversen 1963, 25-26). Diese beispielhaften Episoden unterstreichen einen Aspekt der zeitgenössischen Mentalität, den die englische Historikerin Lyndal Roper in der Betrachtung der Gesellschaft frühneuzeitlicher Städte in Deutschland treffend beschrieb: „*Masculinity and its routine expressions were a serious danger to civic peace (...)*“ (Roper 1994, 107). Gerade die jungen unverheirateten Gesellen am Hansekontor standen in Norwegen und in den Hansestädten im Ruf „*aufrührerisch und ungehorsam*“ zu sein (Nedkvitne 2014, 348). Vor diesem Hintergrund ist es wohl als ein Erfolg der internen Disziplinierungsmaßnahmen am Kontor zu werten, dass innerhalb einer Hausgemeinschaft nur etwa alle zehn Jahre Messerkämpfe zu verzeichnen waren (Nedkvitne 2014, 250). Die ausgeprägten Ehrvorstellungen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit, wurden also nicht nur mit tendenzieller Gewalttätigkeit durchgesetzt, sondern auch durch rigide Mechanismen der sozialen Kontrolle. Die wichtige Rolle des gemeinschaftlichen Alkoholkonsums in diesem feingesponnenen sozialen Geflecht zeigt sich gelegentlich auch in den überlieferten Sanktionen bei Regelverletzungen. So wurde Mitgliedern des Hansekontors in Bergen, die trotz des Verbotes der Beziehungen zu Frauen in Bergen ein Kind zeugten, als Buße auferlegt eine Tonne Bier zu bezahlen, die dann gemeinsam getrunken wurde (Hemmie 2007, 183).

Der öffentliche, vor allem nächtliche Konsum von Alkohol durch Frauen war offenbar mit erheblichen moralischen Vorbehalten versehen und trinkende Frauen wurden als ehrlos betrachtet (Hemmie 2007, 70-71; Simon-Muscheid 2000, 57-58). Gerade in Bergen wurde aber ein Großteil der Schenken von Frauen betrieben, denen daraus oftmals ein moralischer Makel erwuchs. Die als „Ølkoner“ (= „Bierfrauen“) bezeichneten Frauen wurden im 16. Jahrhundert im Übergangsbereich zur Prostitution verortet, ob angesichts der oftmals wüsten Zustände in den Schankstätten oder aufgrund der dort tatsächlich angebotenen Prostitution sei dahingestellt (Hemmie 2007, 70). Jedenfalls wurde der Alkoholrausch, der bei Männern offensichtlich üblich und gesellschaftlich weitgehend akzeptiert war, bei Frauen als ein sozial unangemessenes Verhalten betrachtet (Hemmie 2007, 71). Die Auffassung, dass der Konsum von Alkohol durch Frauen besonders verwerflich sei, war nicht auf den Norden beschränkt, sondern findet sich zeitgleich auch in Deutschland und Frankreich (Simon-Muscheid 2000, 45). Indirekt bekräftigt auch diese Einstellung wiederum die enge zeitgenössische Assoziation von Alkoholkonsum mit Männlichkeit und bestätigt die Einschätzung, dass dieser als ein charakteristischer Ausdruck von Maskulinität gewertet wurde.

3.4.1 Zur Mentalität während des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit im Spiegel zeitgenössischer Darstellungen

Eine besondere Art des Einblickes in geistige Vorstellungen während des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit gewähren zeitgenössische Bildwerke. Kunstgeschichtliche Interpretationsmodelle können helfen, die teilweise reichen Auflagenverzierungen auf Steinzeug des 15. bis 17. Jahrhunderts besser zu verstehen und zu interpretieren. Die oftmals symbolisch aufgeladenen Abbildungen können nach dem Konzept des deutschen Kunsthistorikers Aby Warburg als „Bilderfahrzeuge“ verstanden werden, deren Bedeutung je nach Zeit und Kontext veränderlich ist, die aber dennoch übergeordnete Inhalte vermitteln (Krispinsson 2015). In diesem Sinne können beispielsweise Darstellungen von Bauern und bäuerlichem Leben auf Bildteppichen aus Burgund als eine bewusste Idealisierung des ländlichen Lebens in der verfeinerten Welt des spätmittelalterlichen Hochadels interpretiert werden (Warburg 1907). Bauern waren auch in Grafiken aus Deutschland seit der Mitte des 15. und im 16. Jahrhundert sehr präzente Figuren, die auf verschiedene, teils widersprüchliche Weisen interpretiert werden können (Moxley 1989, 35-36). Holzschnitte und andere Grafiken dieser Periode waren Medien, welche die reformatorischen Ansichten der mittleren und oberen Schichten auch an die breite Masse vermittelten (Moxley 1989, 3). Etliche Bilder von Bauern können im frühreformatorischen Sinne als Inkarnation einer bedeutenden gesellschaftlichen Schicht, des ‚gemeinen Mannes‘, im Gegensatz zur dekadenten Kirche interpretiert werden (Moxley 1989, 36; 58). Diesem Interpretationsmodell stehen zahlreiche Grafiken mit feiernden Bauern entgegen,

teilweise mit entsprechenden Texten versehen, die Bauern als satirisch überzeichnete Figuren mit betont wildem, unzivilisiertem und groben Verhalten darstellen (Moxey 1989, 38-39; 44-48). Diese Darstellungen dürften als Gegensatz zur betont gesitteten und durchregulierten Lebenswelt der aus bürgerlichen Kreisen stammenden Künstlern zu sehen sein. Die großformatigen Drucke schmückten die Stuben gehobener Kreise, vermutlich zur Erbauung, ob der ungehobelten, ungebildeten Bauern und zur Bestätigung der eigenen bürgerlichen Identität (Moxey 1989, 66). Gleichzeitig mag darin aber auch eine Sehnsucht nach einem weniger von restriktiven gesellschaftlichen Zwängen reglementierten Leben mitgeschwungen haben.

Eine weitverbreitete Figur der Ikonographie während des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit ist der sogenannte „Wilde Mann“, dem in verschiedenen kunstgeschichtlichen Arbeiten nachgegangen wurde (Bernheimer 1952; Dudley & Novak 1972; Husband 1980). Die Vorstellung eines unzivilisierten, haarigen Wesens von unbändiger, wilder Kraft fungierte in der frühen Neuzeit als ein Gegenentwurf zu den, als „korrumpiert“ erachteten zeitgenössischen Menschen (White 1972, 3). Diese vielschichtige Gestalt, deren Wurzeln bis in die klassische Antike und das Alte Testament zurückreichen und die durch das ungehemmte Ausleben leiblicher Gelüste gekennzeichnet war, stellte im Mittelalter eine Antithese zum christlichen Gesellschaftsmodell dar (White 1972, 21). Diese Aspekte erinnern teilweise an die weiter oben angeführten Imaginationen, die sich während des Mittelalters und der frühen Neuzeit an Darstellungen von Bauern knüpften. Analog zu den erwähnten burgundischen Wandteppichen mit Bauern sind auf einem schweizerischen Bildteppich des 15. Jahrhunderts wilde Leute abgebildet, die einem offensichtlich einfachen, aber freien und glücklichen Leben nachgehen (Husband 1980, 125-127; Abb. 77).

Bildnisse von „Wilden Männern“ finden sich weitverbreitet sowohl auf kunsthandwerklichen Gebrauchsgegenständen wie auch in der Kirchenkunst des 15. und 16. Jahrhunderts (Husband 1980, 6-7; Abb. 6, 7). Die ambivalente Natur des Topos wird nicht zuletzt auch in einer Druckgrafik mit protestantischer Propaganda von 1547 deutlich, die den Papst als wilden Mann zeichnet (Husband 1980, 15; Abb. 14). Im Norden finden sich zwei „Wilde Männer“ als Schildhalter im Wappensiegel des dänischen Königs Christian I. aus dem Jahre 1449 (Heimbürger 2014, 305; Abb. 2). Die symbolische Bedeutung dieser Darstellung ist kaum abschließend zu klären, da es verschiedene Bedeutungsebenen des Symbols gibt. Neben der volkstümlichen Vorstellung von übernatürlichen Wesen der Wildnis steht die literarische und hochkulturelle Interpretation des „Wilden Mannes“ als allegorischer Figur (Heimbürger 2014, 312). Die Deutung des wilden Mannes als Allegorie des starken, ungezügelter, archaischen Menschen ist dabei insbesondere in gehobenen Kreisen des späten Mittelalters und der Renaissance verbreitet (Heimbürger 2014, 313). In diesem Sinne mögen

die „wilden Männer“ auf dem Wappen des Oldenburgers Christian I. eine direkte Linie der adeligen Familie bis in die ferne heidnische Vorzeit symbolisieren (Heimbürger 2014, 316).

Die Symbolik und Ikonographie während des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit vermittelt offensichtlich ein vielschichtiges und facettiertes Bild der Lebenswelten der zeitgenössischen Menschen. Diese entziehen sich oftmals der eindeutigen Interpretation, wobei gerade diese Vielfältigkeit mitunter dem ehemaligen Verständnis näherkommen mag als eine allzu eindimensionale Deutung. Die historischen, schriftlichen und bildlichen Quellen bieten insgesamt einen guten Hintergrund, um das archäologische Material in einen zeitgenössischen Kontext einzuordnen und als Quellenmaterial zu erschließen.

4. Archäologie des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Hanseraum - Ein Überblick zu ausgewählten Aspekten der Forschungsgeschichte

In diesem Kapitel soll ein Überblick zu relevanten Aspekten der Forschungsgeschichte gegeben werden, der sich überwiegend auf Arbeiten bezieht, die bei der Bewertung des vorgelegten Materials von Belang sind. Die Ausführungen sollen einen Einblick in den Forschungsstand und verschiedene Forschungsansätze vermitteln. Zwei Forschungsbereiche werden besonders berücksichtigt, die Stadt- und Siedlungsarchäologie und die archäologische Keramikforschung. Der regionale Schwerpunkt liegt der Thematik der Abhandlung entsprechend auf Norwegen, mit Fokus auf dem Südwesten mit Bergen und auf Norddeutschland unter besonderer Berücksichtigung der Region des ehemaligen niedersächsischen Hansekreises.

4.1. Archäologie des Mittelalters und der frühen Neuzeit im Hanseraum

Da die vorgelegten Keramikfunde als Elemente der materiellen Alltagskultur überwiegend als Siedlungsfunde geborgen wurden, fokussiert auch der forschungsgeschichtliche Überblick auf die Stadt- und Siedlungsarchäologie. Ziel ist es den Forschungsstand kurz darzulegen, um die Repräsentativität der Funde angemessen einordnen zu können. Für eingehendere Ausführungen sei auf die umfangreiche publizierte Literatur zu diesem Thema verwiesen.

4.1.1. Archäologie des Mittelalters und der frühen Neuzeit in Norddeutschland

Die archäologische Erforschung mittelalterlicher Relikte im niederdeutschen Raum konzentriert sich zumeist auf die Städte, da hier durch die wirtschaftliche Dynamik seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts der größte bodendenkmalpflegerische Bedarf für bauvorgreifende oder -begleitende Ausgrabungen bestand und besteht. Da die Stadtarchäologie beim Wiederaufbau der kriegszerstörten Städte verständlicherweise keine Priorität hatte, begann erst etwa ab den 1970er Jahren eine systematische Bodendenkmalpflege in einzelnen Städten des ehemaligen Hanseraumes. Die allermeisten Ausgrabungen fanden als Rettungsgrabungen im Zusammenhang mit Baumaßnahmen statt. Wo die Ergebnisse dieser Untersuchungen publiziert werden konnten, zeigte sich regelmäßig die hohe Qualität und der unschätzbare wissenschaftliche Wert der Arbeit der Bodendenkmalpflege.

Als „Leuchtturm“ im deutschen Sprachraum ist insbesondere Lübeck anzuführen, der größten mittelalterlichen Stadt des Nord- und Ostseeraumes, die seit den 1970er Jahren stadttarchäologisch erforscht wird. Die seit 1978 erscheinende Publikationsreihe der „Lübecker Schriften für Archäologie und Kulturgeschichte“ vermittelt die wissenschaftlichen Ergebnisse der Ausgrabungen in einer einem Weltkulturerbe angemessenen Weise. Auch die im hohen und späten Mittelalter zu Dänemark gehörige Stadt Schleswig als Nachfolger des wikingerzeitlichen Haithabus ist archäologisch eingehend erforscht und die Ergebnisse in der monographischen Publikationsreihe „Ausgrabungen in Schleswig - Berichte und Studien“ zugänglich. Beispielhaft für weitere siedlungsarchäologische Forschungen im Bundesland Schleswig-Holstein stehen beispielsweise Ausgrabungen am Franziskanerkloster in Flensburg (Witte 2003).

Die archäologische Quellenlage für die beiden großen Hansestädte an der Nordsee, Hamburg und Bremen ist demgegenüber eher übersichtlich. In Bremen gibt es immerhin eine recht lange Tradition der städtischen Denkmalpflege, die Mittelalterarchäologie Bremens ist auch in einer umfangreichen Monografie dargestellt (Rech 2004). Die immer wieder unter teilweise prekären Bedingungen durchgeführten Rettungsgrabungen in der Bremer Altstadt wurden teilweise als Vorberichte in der Reihe „Bremer Archäologische Blätter“ vorgelegt. Die Stadtarchäologie Hamburgs scheint in hohem Maße von der Suche nach Überresten der namensgebenden Keimzelle der Stadt geprägt zu sein (Klammt & Weiss 2014). Ausgrabungen mit Ergebnissen aus den spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Perioden wurden in den letzten Jahren mehrfach in der Zeitschrift „Hammaburg N.F.“ vorgestellt.

Geradezu im Zeitraffer ist die Entwicklung der Stadtarchäologie in großen Teilen des historischen „Wendischen Hanseviertels“ zu beobachten, wo in den vielen bedeutsamen Hansestädten auf dem Territorium der DDR die Bodendenkmalpflege einen harten -und oft vergeblichen- Kampf um das archäologische Erbe in den Stadtkernen führte (Hoppe 1990). Mit der Neuorganisation der Denkmalpflege nach der politischen Wende 1989 konnten, trotz der schwierigen Gesamtlage, erhebliche Material- und Kenntniszugewinne der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit erzielt werden (Jöns & Lüth 2005). Funde und Befunde der zahlreichen Ausgrabungen werden regelmäßig in den Publikationsreihen „Bodendenkmalpflege in Mecklenburg-Vorpommern. Jahrbuch“ und „Archäologische Berichte aus Mecklenburg-Vorpommern“ veröffentlicht.

Aus dem ostdeutschen Binnenland sind als frühe Beispiele insbesondere Untersuchungen in Magdeburg (Nickel 1964) und Halberstadt (Siebrecht 1992) erwähnenswert. Seit 1990 wurden eine Unzahl von Stadtkerngrabungen im Bundesland Sachsen-Anhalt durchgeführt, die teilweise in den Publikationsreihen „Archäologie in Sachsen-Anhalt“, der „Jahresschrift für mitteldeutsche

Vorgeschichte“, aber auch in der Reihe „Kleine Hefte zur Archäologie in Sachsen-Anhalt“ und in verschiedenen Monografien veröffentlicht sind.

Städte des hansischen Binnenlandes werden auch in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen in unterschiedlichem Umfang archäologisch erforscht und bodendenkmalpflegerisch betreut. Dabei können in der vorliegenden knappen Übersicht sowohl das Rheinland, mit Köln als Vorort des dortigen Hanseviertels, als auch Westfalen mit bedeutenden Städten wie Duisburg oder Soest, nicht weiter berücksichtigt werden. Da der Fokus der vorliegenden Arbeit primär auf dem niedersächsischen Hansekreis und seinen Nordverbindungen liegt, soll dafür mehr auf die Stadtarchäologie in Niedersachsen eingegangen werden. Braunschweig, eine der nach Lübeck größten norddeutschen Hansestädte und ehemaliger Vorort des sächsischen Hanseviertels, ist an vielen Stellen archäologisch untersucht und in Arbeitsberichten publiziert worden (Rieger 2009; Rötting 1997). Die Ergebnisse etlicher Ausgrabungen wurden umfangreich bearbeitet und liegen detailliert in mehreren Monografien vor (Bruckschen 2004; Kablitz 1992, 2005; Lungershausen 2004; Rieber 2010). Im Weser- und Leinebergland sind durch die Arbeiten der jeweiligen Stadtarchäologie in kleineren Städten des niedersächsischen Hanseviertels wie Göttingen (Arndt 2005; Arndt & Ströbl 2005, Schütte 1984), Einbeck (Heege 2002) und Hörter (König et. al. 2003, 2015) Bodendenkmale regelmäßig untersucht worden. Auch in weiteren Städten und Orten des Bundeslandes Niedersachsen sind immer wieder und in sehr unterschiedlichem Umfang Ausgrabungen durchgeführt worden, beispielsweise in der alten Bischofs- und Hansestadt Hildesheim (Kruse 1990). Neben der bodendenkmalpflegerischen Betreuung von existierenden Städten sind in Niedersachsen und angrenzenden Landschaften auch einige Stadtwüstungen in unterschiedlichem Ausmaß archäologisch erforscht worden, beispielsweise Altencelle bei Celle (Küntzel 2011; Lohwasser 2017), Nienover bei Uslar im Weserbergland (König 2009, Küntzel 2010) oder die Stadtwüstung Corvey beim ehemaligen Reichskloster Corvey an der Weser im heutigen Bundesland Nordrhein-Westfalen (Stephan 2010).

Die überwiegende Mehrzahl der Bevölkerung Norddeutschlands lebte im Untersuchungszeitraum auf dem Lande, aber die archäologischen Arbeiten zu mittelalterlichen Siedlungen im ländlichen Raum sind im Vergleich zu Stadtkernuntersuchungen in der Unterzahl. In den letzten Jahrzehnten sind jedoch etliche archäologische Untersuchungen ländlicher Wüstungen publiziert worden (z.B. Gärtner 2004, 2006, 2009, 2010; Hesse 2003; König, Sonja 2007). Darüber hinaus sind auch Forschungen an wüstgefallenen Produktionsorten des Glasmacher- und Töpfereigewerbes von erheblicher Bedeutung (Stephan 1981; 1990). Für Teile des Weser- und Leineberglandes existiert auch eine zusammenfassende archäologische Bearbeitung des komplexen wirtschafts- und

siedlungsgeschichtlichen Geschehens dieser Region (Stephan 2010). Neben reinen Forschungsprojekten sind es auch im ländlichen Raum immer wieder Rettungsgrabungen der Bodendenkmalpflege, die viele neue Ergebnisse zu mittelalterlichen Siedlungen zutage fördern (z. B. Gärtner 2004; Peters 2006; Selent 2018; Wozniak 2006).

Nur cursorisch sei auf Forschungen zu Burgen, Adelsitzen und Pfalzen hingewiesen, die sehr spezifische Formen mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Lebenswelten untersuchen (z. B. Blaich & Geschwinde 2012; Grote 2003; Heine 1995). Die dort gewonnenen Erkenntnisse, inklusive der geborgenen Reste der materiellen Kultur, beziehen sich vermutlich auf historisch und sozial recht gut einzuordnende Personengruppen und stellen daher ein wichtiges sozio-ökonomisches Referenzmaterial dar (vgl. z.B. Krüger 1981; Moritz 2001).

Dieser kurze und ausschnitthafte Überblick über einige Aspekte der Archäologie des Mittelalters und der frühen Neuzeit im norddeutschen Raum zeigt, dass diese Disziplin in den letzten Jahrzehnten eine ansehnliche Anzahl an Quellen erschlossen hat und viele Forschungsergebnisse umfassend vorgelegt wurden. Die Voraussetzungen für eine überregionale und internationale Verknüpfung lokaler und regionaler Erkenntnisse können daher als günstig bezeichnet werden.

4.1.2. Archäologie des Mittelalters und der frühen Neuzeit in Norwegen

Wie in allen nordischen Ländern wurde auch in Norwegen der archäologischen Forschung bereits im 19. Jahrhundert ein erhebliches Interesse und auch administratives Wohlwollen entgegengebracht. Insbesondere vor dem Hintergrund der Bestrebungen zur Erlangung der vollständigen staatlichen Unabhängigkeit wurde gerne auf die Wikingerzeit und das hohe Mittelalter verwiesen, so dass nach der Lossagung von Schweden bereits 1905 ein erstes Gesetz zum Schutz von archäologischen Funden und Bodendenkmälern erlassen wurde. Dieser Denkmalschutz umfasst allerdings primär Relikte der Zeit vor 1536, dem Jahr der Einführung der Reformation in Norwegen. Die zentralstaatliche Verwaltungsbehörde des „Riksantikvaren“ veröffentlichte jüngst ein umfangreiches Dokument mit einem zusammenfassenden Rückblick und Grundlagen der Verwaltung und Forschung zur Mittelalterarchäologie in Norwegen (Eriksson & Johanessen 2015). Aufgrund der erwähnten und auch in Norwegen viel diskutierten Begrenzung des Denkmalschutzes auf die Zeit vor 1536 ist die Gesamtlage für die Archäologie der frühen Neuzeit in Norwegen recht prekär, auch wenn verschiedene engagierte Forscher immer wieder versuchen, das Augenmerk auf die Perspektiven dieser Fachrichtung zu lenken (McLees 2019).

Als flächenmäßig sehr großes, stets nur dünn besiedeltes und naturräumlich durch weitläufige Gebirgswildnis gekennzeichnetes Land, bietet Norwegen menschlichen Ansiedlungen seit jeher besonders herausfordernde Bedingungen. Städte entwickelten sich in Norwegen nur in einer sehr begrenzten Anzahl. Demgegenüber verteilte sich die Bevölkerung überwiegend auf kleine und kleinste Ansiedlungen entlang der weitgestreckten Küstenlinie, darüber hinaus wurden die weitläufigen Hochgebirgsbereiche als Jagdgründe und Almweiden genutzt. In etlichen Forschungsprojekten wurde die agrarische Nutzung dieses hochspezifischen Wirtschafts- und Lebensraumes zum Ziel archäologischer Forschung gemacht (Øye 2004a). Für die vorliegende Arbeit ist insbesondere die Rolle der nordnorwegischen Fischerei für den Hansehandel nicht zu unterschätzen (Bertelsen 2018). Die bei dortigen Untersuchungen gewonnenen Ergebnisse liefern wichtige Beiträge zur Archäologie der Hanse, markieren sie doch jeweils Anfangs- bzw. Endpunkte des hansischen Wirtschaftskreislaufes.

Eine bisher nur ansatzweise erfasste Gruppe und ganz spezielle Form von mittelalterlichen Denkmälern und archäologischen Fundstellen stellen die natürlichen Häfen entlang der langgestreckten Küste Norwegens dar. Angesichts der Bedeutung der Seewege in dem gebirgigen Land mit wenigen Überlandverbindungen ist das Potenzial dieser bisher wenig untersuchten Plätze erheblich (Falk et. al. 2013). Die Voruntersuchung an einem wichtigen Hafen auf dem Seeweg nach Bergen erbrachte wichtige Ergebnisse für mittelalterliche Handelsnetzwerke (Elvestad & Opedal 2019). Auch andere Hafenfundstellen in Südnorwegen zeigen sehr deutlich die komplexen und häufig gewalttätigen Aspekte spätmittelalterlicher Schifffahrt (Stylegar, Nymoen & Eikli 2019).

Erbewegungen in den mittelalterlichen Städten des Landes wurden bereits vor dem zweiten Weltkrieg gelegentlich archäologisch überwacht und die geborgenen Funde bemerkenswert früh in einer Monografie vorgelegt (Grieg 1933). Gelegentliche Grabungen galten vor 1950 fast ausschließlich herausragenden Baudenkmalern, wie Kirchen und königlichen Residenzen. Ein Schlüsselereignis für die Stadtkernarchäologie in Norwegen und ganz Europa war die Brandkatastrophe von 1955 in der historischen hölzernen Bebauung von „Bryggen“, dem ältesten Stadtteil und Standort des ehemaligen Hansekontors in Bergen. Hier wurden in der Folge großflächige Ausgrabungen durchgeführt, die zu den frühesten Maßnahmen dieser Art in Europa zählten und damit eine Pioniertat der Stadtarchäologie darstellen (Clarke 1989). Da auf keinerlei Erfahrungen zurückgegriffen werden konnte, wurde die gesamte Methodik weitestgehend vor Ort entwickelt (Herteig 1969; 1985). Das Bryggen Projekt inspirierte und engagierte zahlreiche norwegische und internationale Forscher, die in unterschiedlichem Rahmen in die Grabungen involviert waren (Tempel 2011, 42; 50). Auch einer der „Urväter“ moderner archäologischer Stratigrafie, Edward C. Harris, beschäftigte sich bereits früh mit den Befunden von Bryggen in Bergen

(Harris 1973). Die langjährigen Bryggen-Untersuchungen erbrachten eine Unzahl von Funden und Befunden, die das große Potential der archäologischen Erforschung von mittelalterlichen Städten eindrucksvoll verdeutlichten und die trotz zahlreicher Publikationen bis heute noch nicht vollständig aufgearbeitet sind.

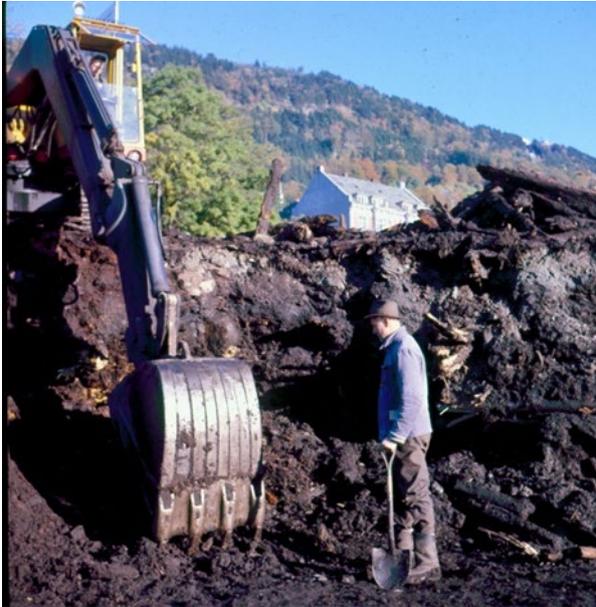


Abbildung 3: Arbeitsbild mit Asbjørn Herteig, der am Bagger den Abtrag des Brandschutts und der oberen Schichten der Bryggen Grabung beaufsichtigt. Fotoarchiv des Universitätsmuseums Bergen

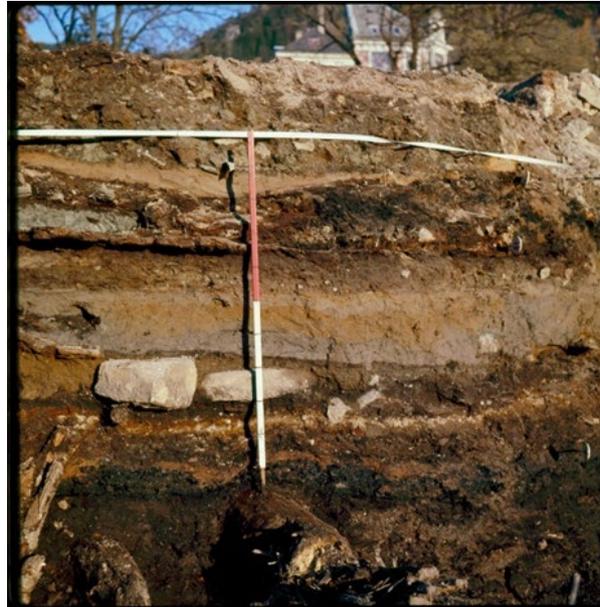


Abbildung 4: Arbeitsbild des Profils eines Quadranten der Bryggen Grabung mit eindrucksvoller Stratigraphie. Fotoarchiv des Universitätsmuseums Bergen

Ab Ende der 1960er und verstärkt in den 1970er Jahren steigerte sich die Ausgrabungstätigkeit und das Interesse für die Stadtarchäologie auch in anderen Städten Norwegens (Erikson & Johanessen 2015, 24). Vor allem in den beiden anderen größeren Städten des Landes, Oslo (Schia 1989) und Trondheim (Christoffersen & Nordeide 1994) wurden zahlreiche Ausgrabungen durchgeführt. Aber auch in kleineren Städten gab es archäologische Untersuchungen, wobei für die vorliegende Abhandlung insbesondere Ausgrabungen in Stavanger (Lillehammer 1972) von Belang sind.

Parallel mit dem Zuwachs an archäologischem Material und der Komplexität der bodendenkmalpflegerischen Verwaltung entwickelte sich auch die Forschung zu Themen der norwegischen Mittelalterarchäologie. Die Ergebnisse der Stadtarchäologie in unterschiedlichen Städten wurden durch die federführende Stiftung des „Norwegischen Instituts für Kulturdenkmalforschung (NIKU)“ umfassend evaluiert (Molaug 2001). Auch in akademischen Abschlussarbeiten ist die Entwicklung der norwegischen Mittelalterarchäologie mehrfach thematisiert und diskutiert worden (Brun 2001; Petersen 2017). Die wichtige Materialsammlung des Universitätsmuseums in Bergen, welche die umfassendste Anzahl mittelalterlicher Artefakte in Norwegen beinhaltet, wurde in langjähriger Arbeit in einer modernen Datenbank erfasst und für die Forschung leichter zugänglich gemacht (Hansen & Hope 2017). Neben der Stadtarchäologie wurde

auch den archäologischen Relikten des Mittelalters im ländlichen Raum einige Aufmerksamkeit zuteil, wobei bedauerlicherweise häufig eine schwierige denkmalpflegerische Lage konstatiert werden muss (Martens, Martens & Stene 2009). Die Erforschung übergeordneter Fragestellung zur Mittelalterarchäologie, beispielsweise Aspekten der regionalen Strukturierung, wird dabei häufig unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftstheoretischer Tendenzen, wie der Netzwerkstheorie, vorangetrieben (Baug 2016). Insbesondere ländliche Siedlungsmuster des Mittelalters sind in Norwegen in den letzten Jahrzehnten intensiv untersucht worden (Øye 2009, 38-41). Im Bereich der Stadtarchäologie waren Prozesse der Entstehung und frühen Entwicklung der Städte wiederholt im Fokus akademischer Forschung (Hansen 2005; Sørheim 2015). Das späte Mittelalter und die frühe Neuzeit sind hingegen eher selten Thema archäologischer Arbeiten, was auch mit der einleitend erwähnten Eigenart des norwegischen Denkmalschutzgesetzes zusammenhängen kann, das frühneuzeitliche Relikte nicht umfasst. Umso höher sind einzelne Arbeiten zu bewerten, die sich der interdisziplinären Erforschung einzelner Fundstellen in einer Langzeit-Perspektive widmen (Eliassen, Johansson & Aasheim 2017). Mehrere Untersuchungen widmen sich auch Fragen nach Kindern und dem Geschlechterverhältnis im Mittelalter und der Nachweisbarkeit desselben in archäologischen Funden und Befunden (Hansen 2007; Mygland 2008; 2015; Nøttveit 2007).

Im Vergleich zu Arbeiten mit übergreifender sozialer Fragestellung sind eingehende Materialstudien zu bestimmten Fundgruppen in Norwegen seltener und häufig etwas älteren Datums. Dazu gehören Klassiker der europäischen Archäologie, wie die noch heute viel gebrauchte Abhandlung des ehemaligen Museumsdirektors in Stavanger zu Waffen der Wikingerzeit und des Mittelalters (Petersen 1919). Aber auch kursorisch geborgene Funde aus den Stadtkernen wurden schon im frühen 20. Jahrhundert in bemerkenswerter Qualität bearbeitet und vorgelegt (Grieg 1933). Insbesondere Funde aus Bergen sind in den letzten Jahrzehnten immer wieder umfassend publiziert worden, beispielsweise Werkzeuge zur Textilbearbeitung (Øye 1988), Schuhe (Larsen 1992), Fischereigerät (Øye 2004b) oder Lederscheiden von Messern und Schwertern (Nøttveit 2010). In diesem Zusammenhang kann auch auf mehrere Arbeiten zu Artefakten aus verschiedenen Steinarten wie Speckstein und Glimmerschiefer verwiesen werden, die in Norwegen und darüber hinaus seit dem frühen Mittelalter intensiv genutzt und auch verhandelt wurden (Baug 2015; Hansen & Storemyr 2017).

Wie aus diesen Ausführungen ersichtlich ist, kann die Archäologie des Mittelalters in Norwegen auf eine beachtenswerte Breite an Forschungsergebnissen verweisen, die eine gute Basis für die Vorlage der in dieser Arbeit untersuchten Keramik darstellen.

4.2. Keramikforschung im Hanseraum

Keramik ist häufig die mengenmäßig dominierende Fundgruppe bei archäologischen Untersuchungen von Fundstellen des Mittelalters und der frühen Neuzeit. Erzeugnisse von Töpfereien gehörten offensichtlich zu den geläufigen Gebrauchsgeräten in dieser Periode. Die Materialbeschaffenheit von gebranntem Ton bedingt eine hervorragende Haltbarkeit von Keramik, während gleichzeitig die Weiter- oder Wiederverwendung zerbrochener Keramikgegenstände nur sehr bedingt möglich ist.

Deshalb dürften insgesamt prozentual mehr keramische Funde als solche aus anderen Materialien archäologisch überliefert sein. Diese „Allgegenwärtigkeit“ von Keramikfragmenten im archäologischen Befund prädestiniert Keramik als ein zentrales Untersuchungsfeld bei der Erforschung der materiellen Kultur von Mittelalter und früher Neuzeit. Unter anderem aufgrund der Zerbrechlichkeit und der dadurch bedingten Austauschfrequenz keramischer Gefäße ist die chronologische Empfindlichkeit einzelner Keramikformen recht hoch, was die Keramik zu einem wichtigen Werkzeug bei der zeitlichen Bestimmung archäologischer Befunde macht. Die Differenzierbarkeit regionaler Warengruppen anhand technologischer und typologischer Merkmale eröffnet weitere Perspektiven der Keramikforschung bezüglich des Austauschs von und des Handels mit Keramik. Die einleitenden Betrachtungen zur Forschungsgeschichte berücksichtigen dem Thema der vorliegenden Abhandlung entsprechend insbesondere Arbeiten mit einem entsprechenden regionalen Bezug, Untersuchungen mit besonderem Fokus auf Steinzeug, sowie Forschungen zur Distribution und zum Handel mit Keramik. Aufgrund der Allgegenwärtigkeit von Keramik in archäologischen Zusammenhängen ist die Gesamtzahl keramischer Arbeiten indes so groß, dass die vorliegenden Ausführungen lediglich einen begrenzten Ausschnitt der Literatur zum Thema erfassen.

Ein antiquarisches Interesse an europäischer Keramik des Mittelalters und der frühen Neuzeit manifestierte sich bereits im 19. Jahrhundert in Form des Sammelns von rheinischem Steinzeug, vor allem der reichverzierten Gefäße der Renaissance (Roehmer 2014, 12). Dieses Phänomen war offensichtlich in Deutschland eng verknüpft mit nationalromantischen Tendenzen der Gründerzeit und in England stark vom „Victorian Romantic movement“ beeinflusst (Gaimster 1997, 15). Die Sammelleidenschaft für das reichverzierte Steinzeug der Renaissance erfasste im 19. Jahrhundert auch Norwegen, wie die umfangreiche Sammlung des „Museums für Kunstindustrie“ in Oslo und ihre Sammlungsgeschichte belegt (Grosch 1887). Um die Nachfrage auf dem Antiquitätenmarkt zu decken, wurden bereits im 19. Jahrhunderts Fundstellen in den Produktionsorten geplündert (Gaimster 1997, 15; Roehmer 2014, 12).

Ab dem frühen 20. Jahrhundert und mit dem Aufkommen eines Bewusstseins für die Bedeutung archäologischer Bodenfunde wurden zunehmend auch mittelalterliche und frühneuzeitliche

Keramikfunde beachtet und publiziert. Bemerkenswert früh ist eine Monografie aus Norwegen, die neben anderen Artefakten auch Keramikfunde aus Bergen und Oslo beinhaltet (Grieg 1933). Auch in Bremen wurden bereits in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts Bodenfunde mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Keramik wissenschaftlich bearbeitet und vorgelegt, wobei unter den Steinzeugfunden neben den rheinischen Gefäßen auch Steinzeug aus Duingen erkannt wurde (Grohne 1940, 90-105). Die Bedeutung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Töpferei im Weserbergland ist in der Produktionsregion selbst von einzelnen Forschern ebenfalls bereits in dieser Zeit erkannt und in Ansätzen publiziert worden (Fahlbusch 1941; Sauermilch 1940/1941; Sauermilch 1951). Eine frühe und viel beachtete Arbeit zur Keramik des Mittelalters im Umfeld des Harzes wurde bereits 1933 veröffentlicht (Grimm 1933).

Mit dem Zuwachs der Bodenfunde und der Neuorganisation der Denkmalpflege nach den Verheerungen des zweiten Weltkrieges begann langsam auch eine moderne archäologische Keramikforschung. Beispiele für die Bearbeitung von keramischen Funden, die beim Wiederaufbau in kriegszerstörten Städten geborgen wurden, liegen unter anderem aus Hannover (Plath 1959) und aus Magdeburg (Stoll 1971) vor. Vorreiter sowohl bei der Stadtarchäologie wie auch bei der wissenschaftlichen Bearbeitung von Keramikfunden fanden sich jedoch in anderen europäischen Ländern, beispielsweise Großbritannien, wo bei der umfassenden Publikation von Stadtkerngrabungen die Vorlage der Keramik früh ein wichtiger Teilbereich der Grabungspublikation war (Clarke & Carter, 1977). Mit der Gründung der „Medieval Pottery Research Group“ im Jahre 1975, die seit 1977 die Zeitschrift „Medieval ceramics“ herausgibt, verstetigte sich die Keramikforschung als wichtiges Element der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie. Ebenfalls aus England kamen wichtige Impulse für die Interpretation mittelalterlicher Keramik als Indikator für weitreichende Handelsbeziehungen (Dunning 1968). Ein Sammelband aus England versuchte einen überregionalen Überblick über das Phänomen der importierten Keramik in Europa zu geben (Davey & Hodges 1983). Vor allem auf der Basis von musealer Keramik ohne Befundkontext wurde von John Hurst ein umfassender Einblick in einen erheblichen Teil der im Nordseeraum verbreiteten keramischen Waren des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit vorgelegt (Hurst 1986). Aus der englischen historischen Archäologie kamen auch in den folgenden Jahrzehnten immer wieder wesentliche Beiträge zu unterschiedlichsten Aspekten der Keramikforschung. Neben der Vorlage von Warenarten und Grabungsbefunden wurden insbesondere auch vielfältige Interpretationsmöglichkeiten entwickelt. Nicht zufällig stammt das jüngste „Standardwerk über das gesamte deutsche Steinzeug“ (Unger 2007, 18) von David Gaimster aus England. Gaimster legte nicht nur umfassend Steinzeug verschiedenster Perioden und Produktionsorte vor, sondern zeigte überzeugend das sehr weitgehende Potenzial der kulturhistorischen Interpretation von Keramik auf

(Gaimster 1997). Die theoretischen Ansätze der Keramikforschung wurden in der Folge unter anderem in zahlreichen Arbeiten von Ben Jervis weiterentwickelt, der die soziale Bedeutung von Keramik als Identitätsmarkör und im Rahmen der ‚actor-network theory‘ interpretierte (Jervis 2014; 2017). Die in Norwegen häufig auftretende Grimston Ware aus dem Umland des ostenglischen King’s Lynn ist von Kelly Green mit einem besonderen Fokus auf die maskuline Symbolik der anthropomorph verzierten Krüge im Rahmen einer Dissertation untersucht worden (Green 2015; 2018).

In Dänemark wurde die importierte Keramik im Mittelalter bereits früh als Forschungsgebiet thematisiert (Bencard 1972). Eine breit angelegte Übersicht über Münzschatzgefäße aus Dänemark zeigt einen beeindruckenden Querschnitt verschiedener in Dänemark geläufiger Warenarten und enthält wertvolle Hinweise auf die absolute Datierung dieser Waren und Formen (Liebgott 1978). Daneben wurden seit den 1950er Jahren immer wieder überregional bedeutsame Töpfereien archäologisch untersucht (Liebgott 2001). Die bei Ausgrabungen in Ribe, der ältesten Stadt Dänemarks, geborgene Keramik wurde 1999 umfassend vorgelegt (Madsen 1999). Im Jahr 2001 erschien ein Band der Zeitschrift „Hikuin“ der in einer Reihe von kurzen Beiträgen zahlreiche Funde und Befunde mittelalterlicher Töpferei aus ganz Dänemark zusammenfasste (Kock 2001). Die spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Keramik aus Jütland wurde 2006 vorgelegt und hinsichtlich ihrer sozialen und symbolischen Aspekte eingehend analysiert (Linaa 2006).

Die moderne archäologische Erforschung mittelalterlicher Keramik in Schweden startete mit Dagmar Selling und ihrer Vorlage wikingerzeitlicher und frühmittelalterlicher Keramik, die für Jahrzehnte Standards setzte und die skandinavische Keramikforschung stark beeinflusste (Selling 1955). In den 1970er Jahren wurde in einem Ausstellungskatalog ein Überblick über das breite Spektrum der Keramik aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit in Schweden veröffentlicht (Wahlöö 1976).

Später wurden sowohl komplette Fundsequenzen aus einzelnen Städten (Augustsson 1985), als auch spezifische Fundgruppen wie die importierte Keramik aus Gamla Lödöse, der einzigen Stadt des mittelalterlichen Schweden mit Nordseezugang, umfassend vorgelegt (Carlsson 1982a&b). Keramik ist seither immer Teil der Vorlage und Diskussion in Arbeiten und Berichten zu archäologischen Ausgrabungen von Fundstellen des Mittelalters und der Neuzeit in Schweden. In den letzten Jahrzehnten sind über die reine Materialvorlage hinaus wichtige Untersuchungen zu komplexen sozialgeschichtlichen Aspekten anhand der frühmittelalterlichen „Baltic-ware“ veröffentlicht worden, welche die Möglichkeiten weiterführender Interpretationen archäologischer Keramikfunde eindrücklich belegen (Roslund 2001; 2006).

Eine sehr wichtige Arbeit zur Erforschung der Distribution von Keramik im Mittelalter beruht auf der Arbeit der maritimen Denkmalpflege in Finnland, mit der Vorlage eines großen Komplexes südniedersächsischen Steinzeugs von einem Wrack im südfinnischen Archipel (Tevali 2010). Auch in Estland gibt es eine lebhaftere Mittelalterarchäologie und eine monographisch publizierte Arbeit über die dortige Importkeramik (Russow 2006).

Die nordatlantische Insel Island wurde erst im 9. Jahrhundert, vorwiegend von Norwegen aus, besiedelt. Da von den Siedlern keine Keramik produziert wurde, ist das Aufkommen von Keramik auf Island im Mittelalter und bis in die frühe Neuzeit sehr gering, die allesamt eingeführten Funde aber gerade deshalb von großem Interesse (Sveinbjarnardottir 1996; Mehler 2004).

In den Niederlanden wurden schon in den 1950er und 1960er Jahren wichtige mittelalterliche Zentren der Keramikproduktion archäologisch untersucht (Bruijn 1959; 1962/62). Eine umfassende Präsentation von Keramik aus gut datierten Kontexten in mehreren niederländischen Städten, in der wichtige Erkenntnisse der niederländischen Keramikforschung zusammengefasst sind, wurde 1999 vorgelegt (Bartels 1999).

Überreste mittelalterlicher Töpfereien wurden auch in Thüringen schon früh gelegentlich geborgen und präsentiert (Stoll 1961), aber auch andernorts in der früheren DDR wurden Funde und Befunde zur mittelalterlichen Keramikproduktion vorgelegt (Mechelk 1965; 1981). Sehr wichtig und bis heute für die Datierung von Keramiktypen von großem Wert ist eine umfassende Vorlage von keramischen Münzhortgefäßen aus dem gesamten Gebiet der DDR (Stoll 1985). Keramik aus dem wichtigen sächsischen Töpfereizentrum Waldenburg wurde 1995 und 2005 eingehender untersucht und publiziert (Hoffmann 1995; Scheidemantel 2005). Eine zuvor nicht bekannte mittelalterliche Steinzeugproduktion wurde im mitteldeutschen Bad Schmiedeberg an der Elbe in den letzten Jahren nachgewiesen (Rode, Schwedt & Mommsen 2004; Rode 2005). Eingehendere Forschungen und Erkenntnisse zu den Töpfereierzeugnissen dieses Ortes sind jedoch noch nicht publiziert.

Steinzeugfunde von archäologischen Untersuchungen in Rostock wurden im Rahmen einer leider unveröffentlichten Diplomarbeit sorgfältig analysiert (Schäfer 1991). Anhand der zahlreichen Altstadtgrabungen in Mecklenburg-Vorpommern nach 1990 wurde vom gleichen Autor eine auf Fundkombinationen beruhende Keramikchronologie für das späte Mittelalter der Region erstellt (Schäfer 1997). Wie bereits erwähnt ist Schleswig-Holstein mit Lübeck einer der Brennpunkte der Entwicklung der deutschen Mittelalterarchäologie. Dementsprechend wurden regelmäßig auch Keramikfunde aus den zahlreichen Altstadtgrabungen in Lübeck geborgen und als Teil von Grabungsberichten publiziert. Eine jüngst publizierte Gesamtbearbeitung der Keramikfunde aus Lübeck fasst die Ergebnisse von mehreren Jahrzehnten Stadtarchäologie zusammen und stellt eine

wichtige Referenz für die Chronologie der Keramik aus der größten mittelalterlichen Stadt des Ostseeraumes dar (Drenckhahn 2015). Die bei Ausgrabungen in Schleswig, dem Nachfolger Haithabus, in den 1970er Jahren geborgene Keramik wurde bereits 1985 vorgelegt und stellt ebenfalls einen wichtigen Bezugspunkt für Keramik im südkandinavischen Raum vor 1400 dar (Lüdtke 1985).

Es würde den Rahmen dieser Ausführungen bei weitem sprengen zu versuchen, die Forschungsgeschichte zur Keramik des Rheinlandes, als einer der seit der Römerzeit bedeutendsten Töpfereiregionen Europas, hier darzustellen. Entsprechend umfassend ist auch die Literatur zum Thema, die in zahlreichen Detail- und Übersichtsstudien behandelt wurde (z.B. Göbel 1971; Höltken 2000; Heege 1995).

In dem wichtigsten Ort für die Produktion mittelalterlichen Steinzeugs, dem nordrhein-westfälischen Siegburg, wurden die Reste der letzten erhaltenen Abwurfhalde der Steinzeugproduktion in der Stadt dokumentiert und die Ergebnisse einige Jahre später publiziert (Beckmann 1975). Durch Maßnahmen der Bodendenkmalpflege wurden weitere Spuren der Töpferei in Siegburg ergraben und im Rahmen eines Ausstellungskataloges vorgelegt (Korte-Böger & Hellenkemper Salies, 1991). Die umfangreichen Bestände an Siegburger Steinzeug im Rheinischen Freilichtmuseum Kommern / Landesmuseum für Volkskunde wurden von Elsa Hähnel bearbeitet und in zwei Bänden vorgelegt (Hähnel 1987; 1992). Die Vorlage der ebenfalls sehr umfassenden Sammlung von Siegburger Steinzeug im Hetjens Museum war Anlass für eine Arbeit, die den Forschungsstand zum Siegburger Steinzeug zusammenfasst und neue Aspekte aufzeigt (Roehmer 2014).

Neben Siegburg waren auch Köln und das nahegelegene Frechen wichtige Produktionszentren für Steinzeug der Renaissance. Die Bestände von Kölner und Frechener Steinzeug des Kölner Stadtmuseums sind in einer modernen Monografie ausführlich publiziert (Unger, 2007). Auch das im deutschsprachigen Teil Belgiens gelegene Raeren war ein Töpfereizentrum von europäischem Rang, dessen Produktion in spätem Mittelalter und früher Neuzeit monografisch vorgelegt wurde (Mennicken 2013). Insbesondere als Export in den Niederlanden und England findet sich viel Steinzeug aus Langerwehe, das dementsprechend zunächst auch von einem englischen Wissenschaftler in das Licht der archäologischen Forschung geholt wurde (Hurst 1977; 1986, 184-192). Zusammen mit Keramik aus Raren und Aachen sind auch Produkte aus Langerwehen jüngst umfassend publiziert worden, wobei insbesondere Funde aus gut datierten Komplexen im Milieu der Verbraucher vorgestellt werden, was für die Forschung von unschätzbarem Wert ist (Höltken & Steinbring 2017).

Erste moderne Ansätze der Systematisierung von mittelalterlicher Keramik aus Südniedersachsen gab es mit einer Göttinger Dissertation Mitte der 1960er Jahre (Janssen 1966). Die Produktion der Töpfereien im Weserbergland blieb im Vergleich zu den größeren Zentren im Rheinland zunächst wenig beachtet, auch wenn das Steinzeug aus Duingen schon 1975 Gegenstand einer größeren Ausstellung mit zugehörigem kleinem Katalog war (Busch 1975). Das frühneuzeitliche Steinzeug in Duingen und dessen Verhältnis zu anderen Töpfereizentren wurde in der Folge ebenfalls bearbeitet und vorgelegt (Löbert 1977). Nahezu zeitgleich wurden meist aus unsystematischen Grabungen und Sammlungen stammende Funde von der mittelalterlichen Töpfereiwüstung Bengerode bei Fredelsloh bearbeitet (Grote 1976). Ab Ende der 1970er und Anfang der 1980er Jahre wurden etliche weitere Produktionsorte im Weser- und Leinebergland archäologisch untersucht und publiziert (Stephan 1981; 1982b; 1991). Neben den bekannten südniedersächsischen Orten Coppengrave, Duingen und Bengerode, sind die im Bundesland Hessen gelegen Töpfereien im Reinhardts- und Habichtswald ebenfalls zum historischen und geographischen Raum des südniedersächsischen Weserberglandes zu zählen. Obgleich diese Fundstellen bedauerlicherweise bisher erst in Ansätzen erforscht sind und wichtige Befunde unbeobachtet zerstört wurden, sind grundlegende Erkenntnisse zum dortigen Produktionsspektrum veröffentlicht (Stephan 1982b, 1986; 2005). In dem im späten Mittelalter auch als Wallfahrtsort nicht unbedeutenden Gottsbüren (Ldkr. Kassel) im nördlichen Reinhardswald wurde Steinzeug getöpft, das den südniedersächsischen Erzeugnissen formal sehr stark ähnelt und wie diese vermutlich primär über die Weser in den Fernhandel gelangte (Stephan 1982b, 78). Auf der Wüstung Bengerode in Niedersachsen sind in jüngerer Zeit durch die zuständige Kreisarchäologie Sondagegrabungen erfolgt, die aufschlussreiche Ergebnisse lieferten (Lönne et. al 2004; Römer-Strehl et. al. 2005). Auch im nahegelegenen Fredelsloh wurden in den letzten Jahren bei Baustellenbeobachtungen mehrfach Spuren spätmittelalterlicher Töpferei entdeckt und dokumentiert (Krabath 1999). Im Rahmen einer großen Ausstellung wurden Erzeugnisse der Töpfereien des niedersächsischen Pottlandes um Duingen und Coppengrave umfassend publiziert (Stephan 2012). Neben dem Steinzeug wurden in derselben Region auch Irdenwaren produziert, die ebenfalls zu den europaweit bedeutenden Keramikerzeugnissen gehören (Stephan 1992a).

Keramik des Mittelalters und der frühen Neuzeit aus dem Milieu der Verbraucher in Norddeutschland ist in den letzten Jahrzehnten in unterschiedlichem Umfang in großer Zahl vorgelegt und publiziert worden. Neben einem frühen Überblick in Verbindung mit einer Ausstellung (Stephan 1982a), handelt es sich oft um akademische Abschlussarbeiten. Aus Lüneburg wurden verschiedene keramische Warenarten behandelt und publiziert (Büttner 1997; Kühlborn 1995; Kröll 2012). Keramik aus der Altstadt von Hannover, die bereits von Plath (1959) erstmals vorgelegt worden war, wurde im Rahmen einer Dissertation neu bearbeitet und veröffentlicht (Büscher 1996).

Ein umfangreicher Komplex aus dem Milieu der Verbraucher liegt aus Hildesheim vor und wurde monografisch publiziert (Brandorff 2010). Unter dem Material der mittelalterlichen Stadtwüstung Nienover nimmt die Keramik ebenfalls einen bedeutenden Platz ein und wurde dort exemplarisch vorgelegt und ausgewertet (König 2009). Nicht unerwähnt bleiben sollen hier auch zwei Arbeiten über mittelalterliche und frühneuzeitliche Keramikfunde im Nordseeküstenbereich (Thier 1993; Stümpel 2002).

Den vielfältigen Aspekten der Keramikforschung im deutschsprachigen Raum widmet sich seit nunmehr über 50 Jahren der „Internationale Arbeitskreis für Keramikforschung; früher: Internationales Hafner-Symposium“, dessen Tagungsbeiträge in bisher 27 Bänden publiziert wurden und einen vielfältigen Einblick in unterschiedlichste Themen geben. Einen sehr gründlichen und umfassenden Überblick zum Thema Keramik im Mittelalter bietet das dreibändige Werk „Handbuch zur mittelalterlichen Keramik in Nordeuropa“ (Lüdtke & Schietzel 2001), in dem die im Nord- und Ostseeraum geläufigen Warenarten eingehend vorgestellt werden.

Steinzeug und Faststeinzeug können aufgrund der für die Sinterung des Scherbens notwendigen hohen Temperaturen beim Brand nur aus geeigneten, tertiären Tonen hergestellt werden, die aus geologischen Gründen nur in bestimmten Regionen oberflächennah zugänglich sind. Daher wurde das wasserdichte Steinzeug nur in wenigen, meist im deutschen Sprachraum gelegenen Gebieten produziert und in großer Anzahl und teilweise sehr weit verhandelt. Aus diesen Gründen sind Steinzeug und Faststeinzeug für die internationale Forschung von großem Wert. Eine wichtige Basis hierfür war insbesondere eine für weite akademische Kreise zugängliche einheitliche Definition von Steinzeug und die Festlegung grundlegender technologischer, typologischer und chronologischer Rahmendaten (Stephan 1988). Wie weiter oben erwähnt, ist Steinzeug in einer interdisziplinären Betrachtungsweise eine herausragende Quellengattung für weitgehende kulturgeschichtliche Interpretationen (Gaimster 1997). Nur cursorisch sei in diesem Zusammenhang beispielsweise auch auf die weitverbreiteten, anthropomorph dekorierten Gefäße unterschiedlicher Provenienz und Zeitstellung verwiesen, die ein breites Spektrum tiefschürfender Deutungen inspirieren (Green 2018; Grunwald 2015; Orser 2019; Schwarzberg 2012; Stephan 1992b).

Im Unterschied zu allen bisher erwähnten Ländern und Regionen, mit Ausnahme Islands, gibt es in Norwegen keinerlei Hinweise auf eine einheimische Töpferei im Mittelalter. Die Gründe für diese bemerkenswerte Situation des kompletten Verschwindens einer Handwerkstradition im 7.-10. Jahrhundert sind bis heute ungeklärt und nur selten Gegenstand akademischer Diskussion (Rødstrud 2016). Desungeachtet wurden und werden bei Ausgrabungen auf Fundstellen des Mittelalters, insbesondere in historischen Innenstadtbereichen in Norwegen erhebliche Mengen von importierter

Keramik angetroffen, dessen kulturgeschichtliches Potenzial von einzelnen Ausgräbern früh erkannt wurde (Herteig 1969, 57). Allerdings ist der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Keramik von norwegischen Forschern im internationalen Vergleich nur bedingte Aufmerksamkeit gewidmet worden, möglicherweise aufgrund des Fehlens einer einheimischen Produktion (Molaug 1975, 7). Einige Funde aus Oslo und anderen Fundplätzen, primär in Ostnorwegen, sind aber dennoch bearbeitet und vorgelegt worden (Molaug 1975; 1977; 1980; 1987; 1989). Die Keramik von Ausgrabungen in Trondheim wurde von Ian Reed bearbeitet und kursorisch vorgelegt (Reed 1990; 1994). Derselbe britische Forscher war zusammen mit dem schottisch-norwegischen Archäologen Rory Dunlop auch an der Vorsortierung der keramischen Funde der großen Bryggen-Ausgrabungen in Bergen beteiligt. In Verbindung mit der Vorlage der Pingsdorf-Ware von Bryggen wurde ein erster Überblick über die dort vorhandenen Funde auf Basis besagter Vorsortierung veröffentlicht (Lüdtke 1989). Weitere keramische Waren aus Bergen wurden in der Folge von Forschern aus Frankreich (Deroeux, Dufournier, & Herteig 1994), England (Blackmore & Vince 1994) und Deutschland (Demuth 2001a) bearbeitet und publiziert. In einigen, leider zumeist unveröffentlichten akademischen Abschlussarbeiten wurden archäologische Keramikfunde ebenfalls thematisiert. In deutschen und norwegischen Magisterarbeiten wurden in den 1990er Jahren Keramikfunde aus Nordnorwegen bearbeitet (Brun 1996; Pöchl 1997), während in Oslo eine forschungsgeschichtliche Abhandlung zur Bearbeitung archäologischer Keramikfunde eingereicht wurde (Traaholt 1996). Keramikfunde primär des 12. und 13. Jahrhunderts von zwei Parzellen in der Osloer Altstadt wurden im Wesentlichen hinsichtlich der funktionalen und sozialen Implikationen der räumlichen Verteilung der Fundstücke untersucht (Bueklev 2006). Eine weitere Arbeit hatte Vorkommen und Verwendungsmuster von Keramik des 15. bis 18. Jahrhunderts aus Nordnorwegen zum Inhalt und ist eines der seltenen Beispiele für die Bearbeitung auch frühneuzeitlicher Funde (Karoliussen 2008). Trink- und Schenkgefäße aus Steinzeug und Glas, die im ehemaligen Rats- und Weinkeller in Bergen ausgegraben wurden, sind in einer Abschlussarbeit behandelt und publiziert worden (Tøssebro 2010; 2011; 2012). Im Rahmen einer Dissertation über die Archäologie der frühen Neuzeit in Trondheim ist auch ein Überblick über keramische Funde des 17. bis 19. Jahrhunderts aus Trondheim vorgelegt worden (McLees 2019, 191-228; 262-263). Die älteste bekannte Keramikproduktion im modernen Norwegen, die seit ca. 1700 produzierte „Trønderkeramik“ ist monografisch publiziert (Reed 2009). Durch den Verfasser der vorliegenden Abhandlung sind ebenfalls in mehreren Artikeln unterschiedliche Aspekte verschiedener keramischer Funde aus Norwegen diskutiert worden (Demuth 2015a; 2015b; 2018; 2019a; 2019b; 2019c; 2021).

5. Das archäologische Quellenmaterial: Steinzeug aus dem Weserbergland und Sachsen, sowie reliefverziertes Steinzeug der Renaissance

In den folgenden Abschnitten wird das im Rahmen dieser Arbeit untersuchte keramische Fundmaterial vorgestellt. Die Funde aus Bergen und von anderen Fundstellen im südwestlichen Norwegen bilden das empirische Rückgrat der Arbeit (siehe Katalog).

Einleitend sei die Bezeichnung „Steinzeug“ kurz erörtert. Unter Steinzeug wird im Allgemeinen ein keramisches Erzeugnis verstanden, dass durch die bei hoher Brenntemperatur erfolgte Sinterung des Scherbens weitgehend wasserundurchlässig ist (Roehmer 2001, 468). Neben der Anwendung moderner werkstoffkundlicher Normierungen bezüglich der Definition von Steinzeug ist im historischen Kontext auch die Intention der Töpfer und die Wahrnehmung der Konsumenten zu berücksichtigen, wasserdichte Gefäße herzustellen oder zu erwerben (Stephan 1988, 94). Von den technologischen Eigenschaften her nicht vollständig gesinterte Gefäße, die aufgrund von dichten, engobierten Oberflächen und entsprechenden Formen aber weitgehend wasserdicht waren und genauso wie „echtes“ Steinzeug genutzt werden konnten, werden gemeinhin als „Faststeinzeug“ bezeichnet (Bauer et. al. 1993, 100).

Generell werden alle in der vorliegenden Arbeit vorgelegten keramischen Warenarten als „Steinzeug“ zusammengefasst, auch wenn einzelne Waren technologisch korrekt als „Faststeinzeug“ anzusehen sind und in der detaillierten Ansprache auch als solches bezeichnet werden. Das Faststeinzeug wird mithin als eine „Unterart“ des Steinzeugs gewertet, eine exakte Unterscheidung nach modernen technologischen Kriterien wird nicht angestrebt und erscheint auch wenig zielführend. Bei der Ansprache archäologischer Funde gilt: *„Wichtiger als die absolute Übereinstimmung mit modernen Normen ist m. E. die Intention der Töpfer Gefäße mit den Gebrauchseigenschaften von Steinzeug herzustellen.“* (Stephan 1988, 94).

Da für die Produktion von Steinzeug Tone mit besonderen Eigenschaften notwendig sind, konnte Steinzeug und Faststeinzeug im Mittelalter und der frühen Neuzeit nur an bestimmten Orten in Mitteleuropa hergestellt werden, in denen entsprechende Tonvorkommen aufgrund der regionalen Geologie oberflächennah zugänglich waren. Diese befinden sich überwiegend in Regionen Mitteleuropas die zum deutschen Sprachraum und auch zum mittelalterlichen Heiligen Römischen Reich gehörten. Hervorzuheben sind insbesondere die Produktionszentren für Steinzeug im Rheinland, sowie weitere Zentren im Bereich der Oberweser und in Sachsen (Abb. 5)

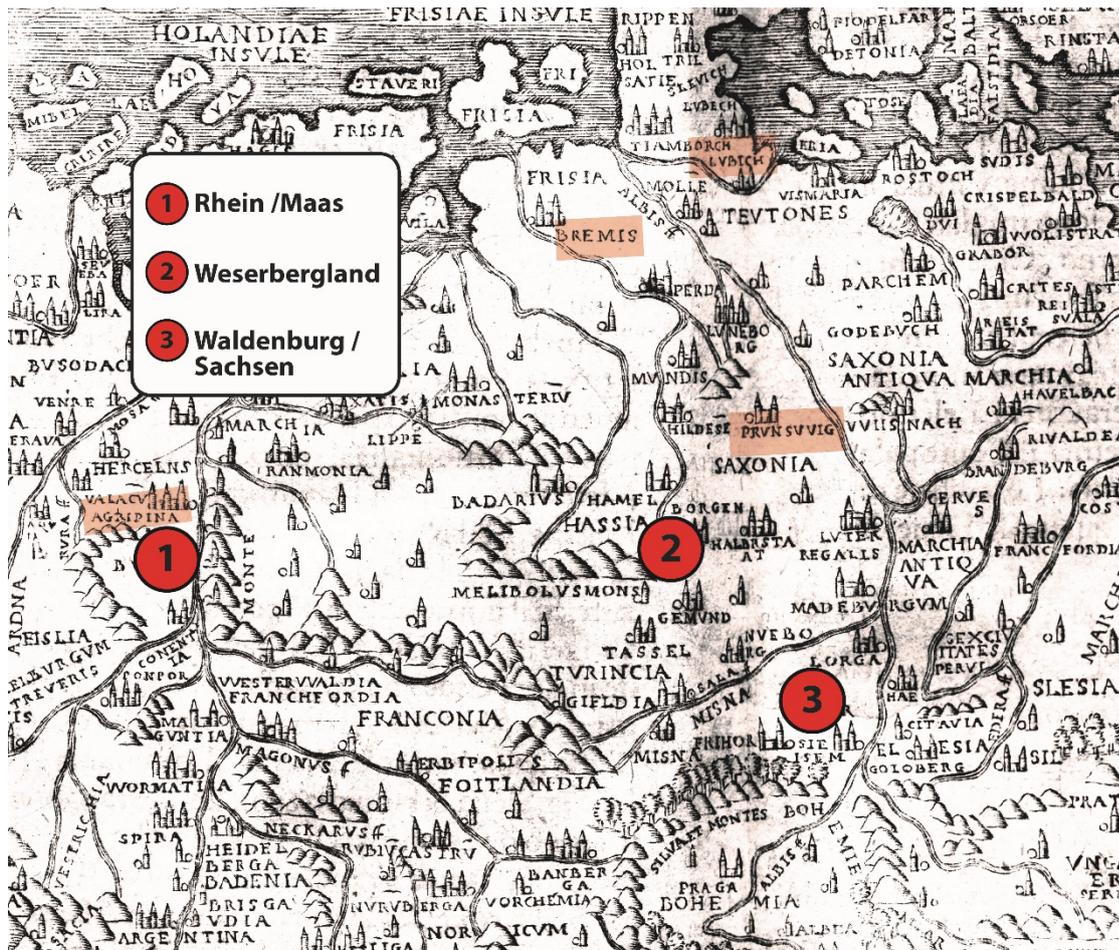


Abbildung 5: Ausschnitt aus der „Germania Nova tabula“ des Claudius Ptolemy, Venedig 1548 mit Markierung der wichtigsten Steinzeugzentren des späten Mittelalters. Die wichtigen Hansestädte Lübeck, Köln, Bremen und Braunschweig rot hinterlegt

Es werden in der vorliegenden Arbeit fünf Warenarten des Steinzeugs unterschieden, die jeweils einzeln, aber nach dem gleichen Schema behandelt werden: engobiertes Faststeinzeug aus dem Weserbergland, anderes Steinzeug aus dem Weserbergland, sächsisches Steinzeug, Siegburger Trinkschalen und grünglasiertes Siegburger Steinzeug, sowie das reichverzierte Steinzeug der Renaissance. In den Kapiteln 5.1 bis 5.5 werden diese Warenarten ausführlich beschrieben und die jeweiligen Funde aus Bergen und anderen südwestnorwegischen Fundstellen besprochen. Die in verschiedenen Töpferorten im heutigen Südniedersachsen und Nordhessen produzierten Waren aus dem Weserbergland werden in dieser Arbeit als „Steinzeug aus dem Weserbergland“ zusammengefasst. Die verschiedenen Fundstellen und das jeweilige Vorkommen der untersuchten Keramik wird detailliert in Kapitel 6 vorgestellt.

Im Rahmen der Materialaufnahme wurden vom Verfasser verschiedene Museumsarchive in Südwestnorwegen gesichtet und Funde von Steinzeug katalogisiert. Dazu gehören das Magazin des archäologischen Museums der Universität Stavanger, wo 2019 insbesondere die Funde der einzigen größeren Stadtkerngrabung auf dem Grundstück „Skagen 3“ in Stavanger (Lillehammer 1972), sowie

Funde aus dem Bereich des Klosters Utstein, Gemeinde Stavanger, durchgesehen wurden. 17 Keramikfragmente aus Stavanger und 3 Funde aus dem Kloster Utstein fanden Eingang in den vorliegenden Katalog. Bereits im Jahr 2000 wurde ein größerer Fundkomplex aus einer unterwasserarchäologischen Untersuchung des Museums Stavanger (MUST) im Hafenbereich von Avaldsnes, Gemeinde Karmøy, gesichtet und katalogisiert (Demuth 2001b). Zwei der dort beschriebenen Funde sind in die vorliegende Arbeit aufgenommen worden. Weitere Bestände des Museums Stavanger (MUST) wurden in den Jahren 2018 und 2019 durchgesehen und zwei Fundstücke erfasst, die von Schiffswracks in der Bucht von Tau, Gemeinde Strand und vor der Insel Kvitsøy stammen. Nicht zuletzt fand auch ein im Gebrauch erhaltenes Stück aus dem Bestand des Museums Stavanger Eingang in den Katalog (Kat. Nr. 1773). Insgesamt wurden in der vorliegenden Arbeit also 25 Funde aufgenommen, die aus der südlich von Bergen gelegenen Landschaft Rogaland stammen.

Die mit Abstand meisten Funde, die im Rahmen dieser Arbeit vorgelegt werden, befinden sich in den Magazinen der Mittelaltersammlung des Historischen Museums der Universität in Bergen. Im Jahr 2020 ist der offizielle Name dieser Sammlung: „Universitetet i Bergen > Universitetsmuseet > Avdeling for kulturhistorie > De arkeologiske samlinger > middelaldersamlingen“. Insgesamt 1755 Fundstücke aus dem Museum in Bergen sind in der vorliegenden Arbeit katalogmäßig erfasst.

Die primäre Materialaufnahme wurde bereits im Zeitraum Herbst 1999 bis Sommer 2000 durchgeführt. Eine abschließende Sichtung der Funde, inklusive einiger neu entdeckter Objekte fand Anfang März 2020 statt. Die Fundstücke stammen von zahlreichen Ausgrabungen und Fundbergungen in der Altstadt von Bergen. Dazu gehören auch einige „Altfunde“ die bereits Anfang des 20. Jahrhunderts in den Fundus des damaligen Historischen Museums in Bergen gelangten.

Lediglich ein einziger nicht im Stadtgebiet von Bergen entdeckter Fund aus dem Magazin des Bergener Museums wurde in den Materialkorpus dieser Arbeit aufgenommen: Katalog Nr. 1747 vom Bauernhof Osen in Sunnfjord, Gemeinde Gaular. Im Katalog der vorliegenden Arbeit sind Funde von folgenden Fundstellen erfasst:

- „Altfunde“ aus den Beständen des ehemaligen Bergen Museum: insgesamt 14 Objekte von folgenden Fundstellen: „Tyskebryggen“ m.a. 449; B6029, B6389; „Øvregaten“ B6417; Kjöbmannsstuens tomt“ B6583; Vågsalmenningen“ B6758; „Nedre korskirkealmenningen“ B6849; „Brattens tomt (Bryggen)“ B6879; „Murehjørnet“ (Strandgaten) B8975; sowie ein Objekt ohne bekannte Fundstelle (Kat. Nr. 1745)

Moderne Ausgrabungen oder Baustellenüberwachungen:

- BRM 0 / Bryggen: 1262 Katalogeinträge
- BRM 39 / Festung Bergenhus: 1 Katalogeintrag
- BRM 76 / Rosenkranzgate (Weinkeller): 265 Katalogeinträge
- BRM 172 / Kong Oscars gate 14-18: 1 Katalogeintrag
- BRM 223 / Kroken: 46 Katalogeinträge
- BRM 236 / Strandgate 55-57: 127 Katalogeinträge
- BRM 402 / N.N. unbekannte Herkunft: 1 Katalogeintrag
- BRM 465 / Lille Øvregate: 6 Katalogeinträge
- BRM 544 / Vågsalmenningen: 3 Katalogeinträge
- BRM 707 / Osen gård, Gemeinde Gaular; Vestland fylke: 1 Katalogeintrag
- BRM 1126 / Kong Oscars gate: 15 Katalogeinträge
- BRM 1127 / Nedre Korskirkealmenningen: 1 Katalogeintrag
- BRM 1148 / Kong Oscars gate: 2 Katalogeinträge
- BRM 1154 / Domkirkegaten: 5 Katalogeinträge
- BRM 1157 / Korskirkealmenningen: 6 Katalogeinträge

Die Befundsituation der unterschiedlichen Fundstellen wird in den Kapiteln 6.1 – 6.15 ausführlich dargestellt. Wie aus der obigen Übersicht deutlich hervorgeht, stellen die Funde der Ausgrabungen auf „Bryggen“ mehr als zwei Drittel der in dieser Arbeit vorgelegten Objekte dar. Dieses ist nicht verwunderlich, war die Bryggen-Ausgrabung doch, wie in Kapitel 4.1.2 geschildert, die mit Abstand umfassendste jemals in Norwegen durchgeführte archäologische Stadtkernuntersuchung. Die während der Grabungen auf der „Deutschen Brücke“ – Bryggen geborgenen Keramikfragmente sind im Magazin grob vorsortiert. Diese Sortierung wurde von den beiden britischen Mittelalterarchäologen Ian Reed und Rory Dunlop¹ in den 1980er Jahren in engem zeitlichem Rahmen durchgeführt. Aufgrund des damaligen Forschungsstandes und der begrenzten zur Verfügung stehenden Zeit, wurde Steinzeug aus dem Weserbergland nicht als eigene Warenart

¹ Beide heute NIKU = Norsk Institutt for kulturminneforskning („Norwegisches Institut für Kulturdenkmalforschung“), Außenstelle Bergen bzw. Trondheim

identifiziert. Ein erheblicher Teil der hier vorgelegten Funde war daher unter der Bezeichnung „Langerwehe / Duingen“ einsortiert. Darüber hinaus wurden vom Verfasser auch die Magazinschubladen mit „Siegburger Steinzeug“, „Raerener Steinzeug“ und „Anderem Steinzeug“ auf Funde, die als Produkte des Weserberglandes angesprochen werden können, durchgesehen. Alle Stücke, die aufgrund von makroskopisch bestimmaren technologischen oder typologischen Merkmalen als sehr wahrscheinlich im Weserbergland produziert angesprochen werden können, wurden katalogmäßig erfasst. Stücke, bei denen eine Zuordnung zweifelhaft erschien, wurden nicht aufgenommen. Allerdings ist auch bei den als Erzeugnisse des Weserberglandes klassifizierten Stücken im Einzelfall und insbesondere bei kleineren Fragmenten stets eine gewisse Restunsicherheit bezüglich der Provenienz einzurechnen. Daher wurden 83 Fundstücke aus Bergen und Stavanger für eine Röntgenfluoreszenzanalyse ausgewählt, die von Detlef Wilke, XRF-analytics, Wennigsen (Hannover), durchgeführt wurde, der Provenienzbestimmungen archäologischer Steinzeugfunde mittels XRF bereits überzeugend publiziert hat (Rauch, Rauch & Wilke 2016 a, b). Die Ergebnisse dieser Röntgenfluoreszenzanalyse sind als Tabelle und in einer englischsprachigen Zusammenfassung als Appendix in Kapitel 11.2 & 11.3 beigefügt. Im Katalog sind Probennummern und Provenienzbestimmung bei den entsprechenden Funden angegeben. Es bleibt festzuhalten, dass die Röntgenfluoreszenzanalyse die makroskopische Einschätzung der Funde durch den Verfasser ganz überwiegend bestätigt hat. Lediglich bei einem Fundstück (Kat. Nr. 1300), das nach der naturwissenschaftlichen Analyse als Produkt aus Brühl im Rheinland identifiziert wurde, musste die makroskopische Ansprache revidiert werden.

Insgesamt wurden 1418 Fundstücke aus Bergen, sowie 17 Funde von anderen Fundstellen als Steinzeug aus dem Weserbergland identifiziert. 67 Fundstücke, allesamt aus Bergen, wurden als Steinzeug aus Waldenburg in Sachsen klassifiziert, dazu kommen 4 Fragmente der Falke-Gruppe, die ebenfalls sächsischer Provenienz ist. Als Sonderform wurde darüber hinaus ein kleiner, fast kompletter Krug aus glasierter roter Irdenware aufgenommen, der eine sehr seltene und beachtenswerte Kopie eines Waldenburger Bartmannskrug ist (Kat. Nr. 1746) und daher zusammen mit diesem diskutiert wird.

Als kulturgeschichtlich im vorliegenden Kontext beachtenswerte und auch im Massenmaterial gut identifizierbare Form wurden 88 Trinkschalen oder Trinkschalenfragmente aus Siegburg katalogmäßig erfasst, sowie drei Fragmente von Siegburger Gefäßen mit sekundär aufgetragener grüner Glasur. Abschließend wurden auch 200 Gefäße aus reichverziertem Steinzeug der Renaissance auf verschiedenen Fundstellen identifiziert und im Katalog erfasst. Diese verschiedenen Objektgruppen werden in den folgenden Abschnitten vorgestellt, die technologischen Eigenheiten und die Fundsituation sowie die chronologischen Aspekte werden diskutiert.

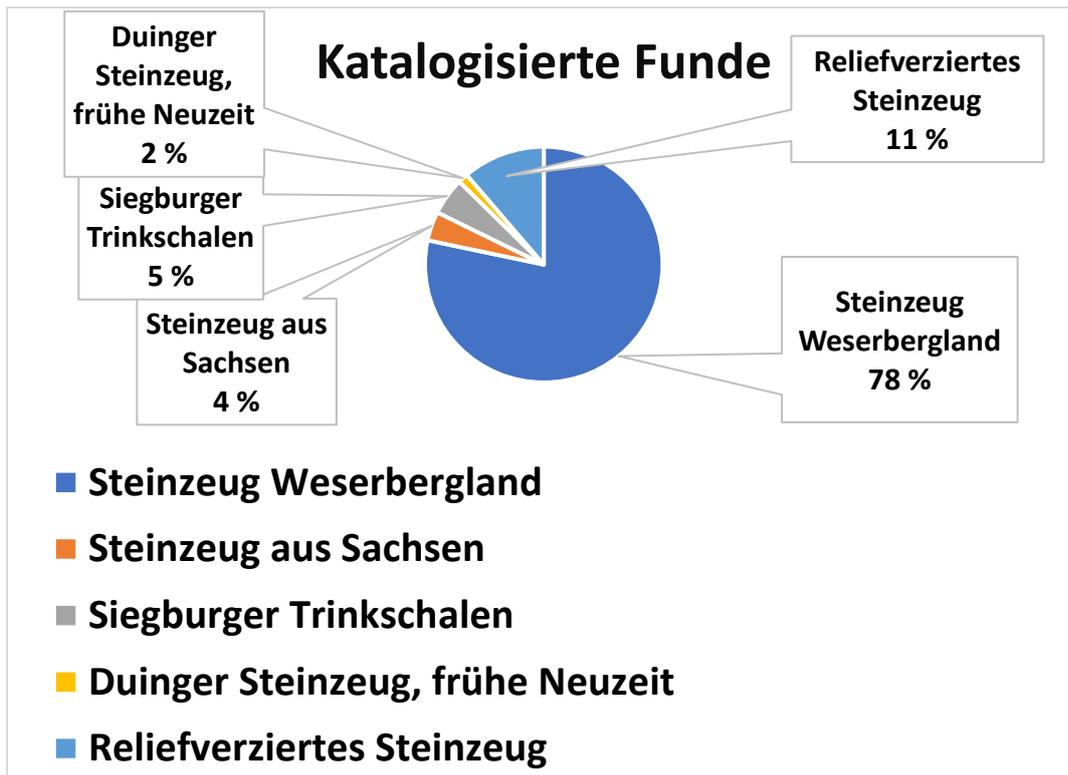


Abbildung 6: Tortendiagramm mit den potenziellen Anteilen der einzelnen Warenarten am aufgenommenen Material

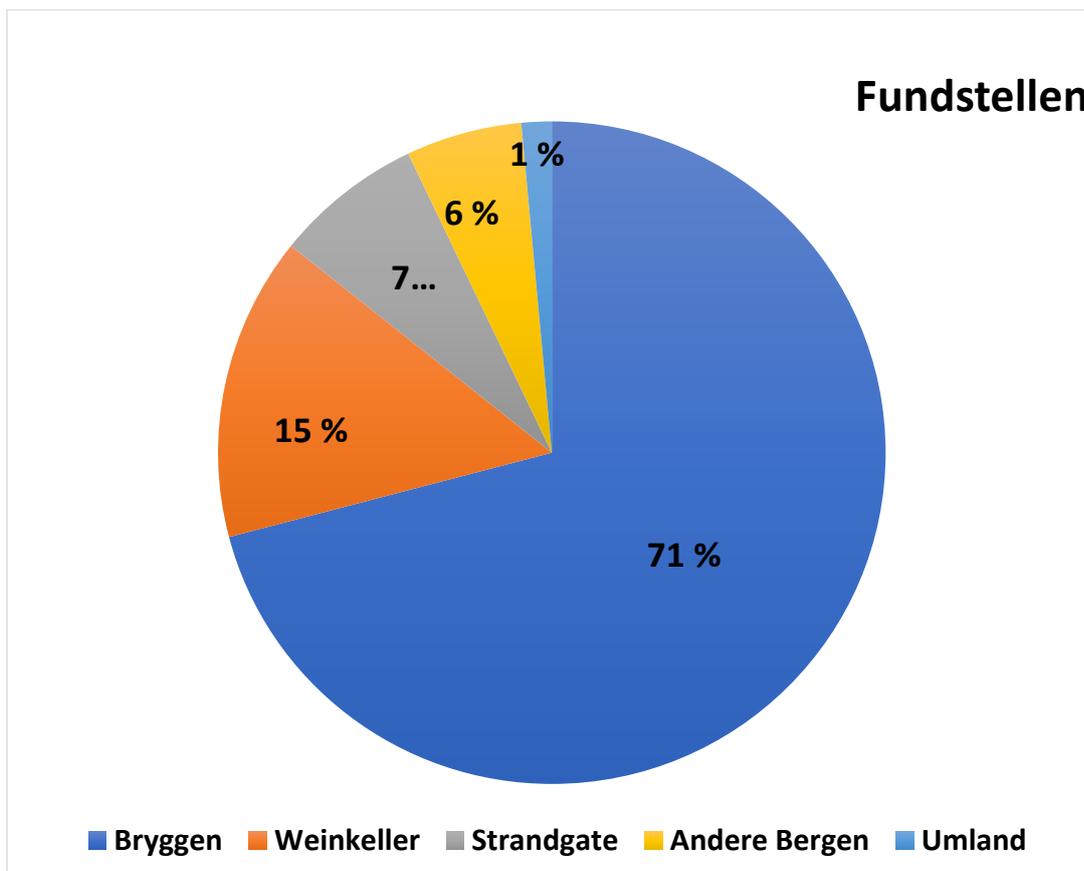


Abbildung 7: Tortendiagramm mit den prozentualen Anteilen einzelner Fundstellen am aufgenommenen Material

5.1 Engobiertes Faststeinzeug aus dem Weserbergland

5.1.1 Einführung und Unterscheidungskriterien zum Faststeinzeug aus Langerwehe und Bad Schmiedeberg

Einführung

Engobiertes Faststeinzeug ist im späten Mittelalter das charakteristischste, verbreitetste und bekannteste keramische Erzeugnis aus dem Weserbergland. In Kapitel 4.2 wurden die verschiedenen bekannten Produktionsorte und ihre Forschungsgeschichte kursorisch beschrieben. Durch die Funde aus Produktionsorten und dem Milieu der Verbraucher in Orten des nahen Umlands sind die wichtigsten technologischen und typologischen Charakteristika bekannt, die eine Unterscheidung des Steinzeugs dieser Töpfereiregion von denen anderer Provenienz (z.B. im Rheinland: Brühl, Siegburg, Langerwehe; in Sachsen-Anhalt: Bad Schmiedeberg, siehe weiter unten) ermöglichen. Die Beschäftigung mit Funden aus dem Produktionsgebiet bildete für den Verfasser die Grundlage für die Identifikation der Funde aus dem Weserbergland. Neben dem Literaturstudium war insbesondere der direkte Austausch mit Forschern, die sich viele Jahre mit dem Faststeinzeug dieser Region beschäftigt haben, sehr wesentlich. Hans-Georg Stephan verdanke ich die Möglichkeit, Funde aus den wichtigsten Produktionsorten des engobierten Faststeinzeugs des Weserberglandes (Coppengrave / Duingen, Bengerode / Fredelsloh, Gottsbüren) vor und während der initialen Phase der Materialaufnahme für die vorliegende Arbeit studieren zu können. Wichtige Impulse für das Verständnis der keramiktechnischen Eigenheiten der Steinzeuge und Faststeinzeuge aus dem Weserbergland gab auch ein mehrwöchiger Aufenthalt in Fredelsloh (Ldkr. Northeim). Dort hatte der Verfasser die Möglichkeit, den Töpfer Johannes Klett-Drechsel bei der Produktion genauer Kopien mittelalterlicher Gefäßformen zu begleiten, die nachfolgend in einem nach Ausgrabungsbefunden aus Fredelsloh originalgetreu rekonstruierten Ofen gebrannt wurden.



Abbildung 8: Johannes Klett-Drechsel an der Drehscheibe in Fredelsloh bei der Formgebung einer Kopie eines mittelalterlichen Kruges

Die Beobachtung des Produktionsprozesses der aus demselben Ton wie die mittelalterlichen Originale gefertigten Gefäße und die Besprechung der technologischen und typologischen Eigenschaften mit dem ausgewiesenen und erfahrenen Praktiker Klett-Drechsel gaben wichtige Erkenntnisse für das Erkennen und die Bewertung verschiedener Eigenheiten des archäologischen Fundmaterials. Diese Beobachtungen fungieren daher als bedeutende Referenz bei der Ansprache und Einschätzung formaler und technischer Details.

Auch für die Bearbeitung von keramischen Funden aus dem Milieu der Verbraucher ist es unumgänglich, die Erkenntnisse aus den Produktionsorten zu berücksichtigen. Die Forschungsgeschichte des engobierten Faststeinzeugs aus dem Weserbergland geht, wie in Kapitel 4.2 kurz angerissen, bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts zurück als spätmittelalterliches Steinzeug aus Coppengrave (Ldkr. Holzminden) erstmals publiziert wurde (Sauerlich 1940/41, 72). Zur gleichen Zeit wurden auch erste Ansichten zur Töpferei in Bengerode / Fredelsloh veröffentlicht (Fahlbusch 1941, 220). Eine erste moderne wissenschaftliche Arbeit zur mittelalterlichen Keramik in Südniedersachsen führte unter anderem zur Anlage einiger Suchschnitte in der Wüstung Bengerode

bei Fredelsloh (Ldkr. Northeim), durch die das in schriftlichen Quellen erwähnte Töpferhandwerk in Bengerode auch im Gelände nachgewiesen wurde (Janssen 1966, 18). Neben der Präsentation einiger in Bengerode gefertigter Formen des engobierten Faststeinzeugs erörterte Janssen auch quellenkritische Aspekte bezüglich des unterschiedlichen Spektrums von Funden aus dem Milieu der Verbraucher gegenüber Fundkomplexen aus Produktionsorten (Janssen 1966, 20). Die Wüstung Bengerode wurde in einem engen Zusammenhang mit dem noch existierenden Töpferort Fredelsloh gesehen und die Bedeutung der Verkehrsanbindung an Weser und Leine für die wirtschaftliche Entwicklung des Gewerbes herausgestellt (Janssen 1966, 138). Eine weitere Arbeit über das Steinzeug und andere Töpfereierzeugnisse aus Bengerode beruht maßgeblich auf Funden aus verschiedenen Privatsammlungen und irregulären Fundbergungen (Grothe 1976). Der Fokus von Grothe lag auf der Präsentation eines umfassenden Überblicks über die verschiedenen keramischen Warenarten, Formen und Typen, die im Fundmaterial von Bengerode auftreten. Über 40 Jahre nach der Veröffentlichung ist diese Arbeit immer noch die umfassendste Darstellung von in Bengerode gefertigten Gefäßen und eine wichtige Referenz für das Faststeinzeug aus Südniedersachsen. In der Folge mehrerer Baumaßnahmen im Ortskern von Fredelsloh wurden bei Notgrabungen die Überreste mehrerer Töpferofen sowie Fehlbrände entdeckt und damit die schon mehrfach vermutete Produktion von mittelalterlichem Steinzeug auch im heutigen Ort Fredelsloh nachgewiesen (Krabath 1999; Lönne 2007). Sowohl das Formenspektrum als auch die verwendeten Tone sind in den beiden nur 1500 Meter voneinander entfernten Orten identisch, so dass es angemessen erscheint, das Steinzeug aus Bengerode / Fredelsloh als eine Einheit zu betrachten. Die genauen Vorgänge der Gründung, Aufgabe und Verlagerung der Siedlung und Produktion in Bengerode hängen wahrscheinlich eng mit der regionalen Siedlungsentwicklung und überregionalen ökonomischen Tendenzen zusammen (Stephan 2010, 133). Jedenfalls wurde an beiden Orten ein durch einen geologischen Grabenbruch oberflächennah anstehender eisenhaltiger Ton verwendet. Er wurde unmittelbar bei der Wüstung Bengerode gewonnen.

Knapp 30 Kilometer nördlich von Bengerode / Fredelsloh liegen die Ortschaften Coppengrave und Duingen im heutigen Landkreis Hildesheim. Diese befinden sich am südlichen Rand einer durch zahlreiche historische Töpferorte geprägten Region, die traditionell als „Pottland“ bezeichnet wird (Leiber 2012). Eine umfassende Publikation über die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Töpfereierzeugnisse aus Coppengrave, insbesondere das Faststeinzeug und die bemalte Irdenware, lenkte die Aufmerksamkeit auch internationaler Wissenschaftskreise recht früh auf diese wichtige europäische Töpfereiregion (Stephan 1981). Das nahegelegene Duingen war bis dahin vor allem für seine frühneuzeitliche Steinzeugproduktion bekannt. Bodenfunde im Ortskern zeigen jedoch, dass auch in Duingen bereits im Mittelalter Steinzeug hergestellt wurde (Stephan 2012, 22). Grundlage für

die Entwicklung des Töpfereigewerbes im Raum Duingen / Coppengrave waren die oberflächennahen Vorkommen von für die Steinzeugproduktion geeigneten, geologisch alten Tonen (Stephan 2012, 11).

Während die beiden vorgenannten Töpferorte östlich der Weser im Bundesland Niedersachsen liegen, befindet sich das ebenfalls als Produktionsort mittelalterlichen Faststeinzeugs bekannte Gottsbüren im Reinhardswald, im heutigen Bundesland Hessen, etwa 25 Kilometer südwestlich von Fredelsloh und 50 Kilometer südlich von Coppengrave / Duingen. Erste Ansätze zu einer Erforschung der mittelalterlichen Töpferei bildeten archivalische Quellen, sowie Raubgrabungen und Zerstörungen der archäologischen Befunde. Sie führten zur Freilegung von Töpferöfen und der Bergung von Keramik (Desel 1969). Das in Gottsbüren hergestellte Steinzeug zeigt so starke formale und technologische Gemeinsamkeiten mit den Erzeugnissen der südniedersächsischen Töpferorte (Stephan 1982, 79), dass es angemessen scheint von einer Töpfereiregion „Weserbergland“ zu sprechen (Abb. 9). Häufig wird dieser Produktionsraum auch als „Südniedersachsen / Nordhessen“ zusammengefasst (Gaimster 1997, 300–301). Leider sind die meisten Spuren des mittelalterlichen Töpfereihandwerks im Reinhardswald weitgehend undokumentiert zerstört worden und die Erkenntnisse zu diesem Produktionszentrum begrenzt (Stephan 2005, 188). Bei der Auswertung von Fundkomplexen aus dem Milieu der Verbraucher im nahe gelegenen Höxter fällt auf, dass im 13. Jahrhundert ein wesentlich geringerer Anteil des Faststeinzeugs aus den Töpfereien des Reinhardswaldes stammte, wohingegen die südniedersächsischen Produktionsorte dominierten (König 2009, 153).

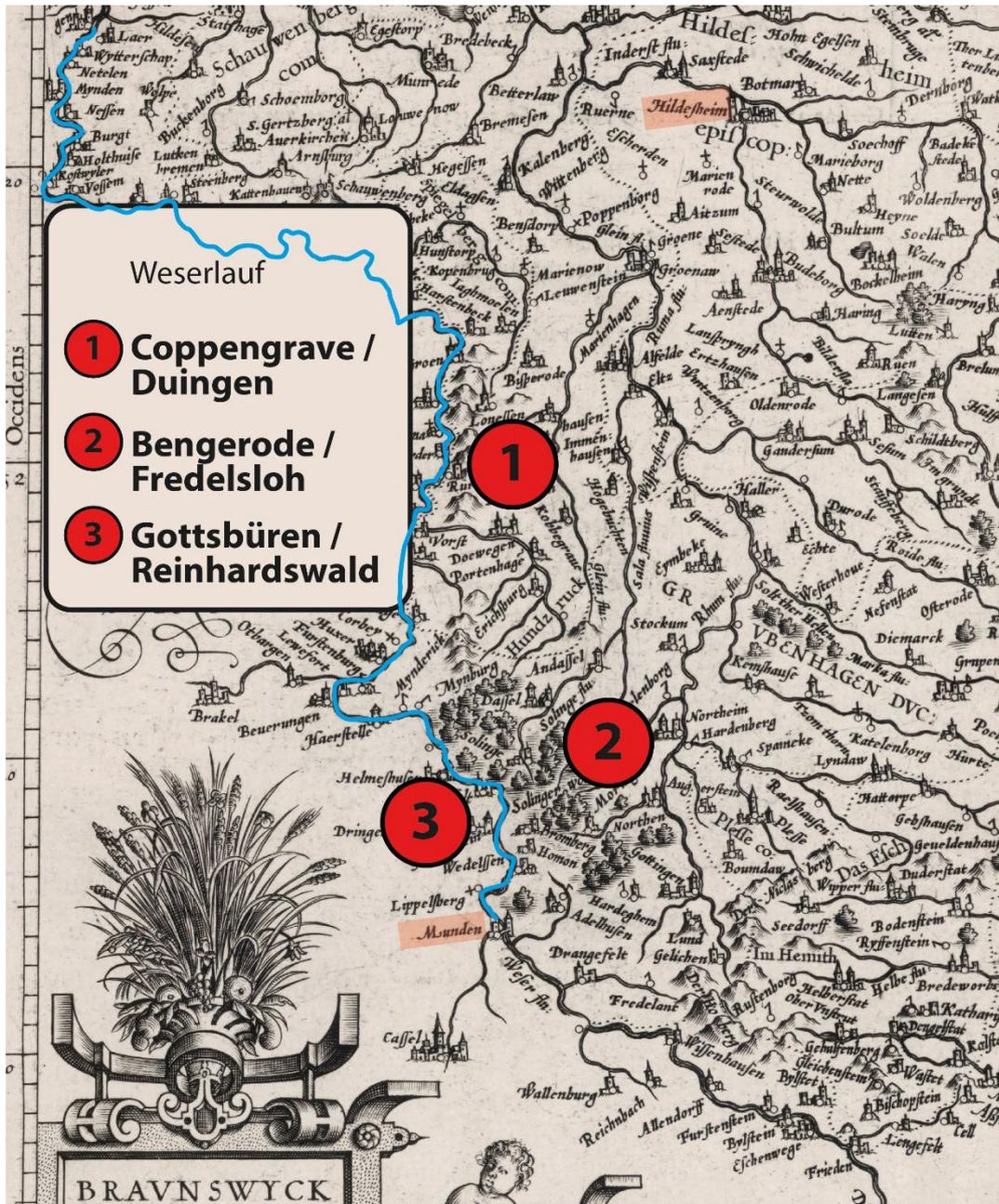


Abbildung 9: Ausschnitt aus einer Karte des Herzogtumes Braunschweig Lüneburg von Gerhard Mercator von 1585 mit Markierung der historischen Steinzeugtöpfereien im Weserbergland. Die Städte Hildesheim und Hann. Münden rot hinterlegt

Wie in der Einleitung von Kapitel 5 bereits erwähnt, wurden im untersuchten Fundmaterial aus Südnorwegen insgesamt 1418 Fundstücke als Steinzeug aus dem Weserbergland identifiziert, wovon 1285 Stücke dem „engobierten Faststeinzeug“ zuzurechnen sind. Als Produktionsorte werden für diese Stücke die obengenannten Dörfer in den Höhenzügen beiderseits der oberen Weser angenommen. Eine Unterscheidung der einzelnen Produktionsorte war makroskopisch am Fundmaterial nicht möglich. Eine durch Detlef Wilke / Wennigsen durchgeführte Untersuchung der chemischen Signatur einzelner Funde mittels Röntgenfluoreszenzanalyse konnte aber bei den

analysierten Funden deutliche Hinweise auf die genauen Produktionsorte liefern. Die genaue Auswertung der analysierten Proben findet sich im Anhang dieser Arbeit (Kap. 11.2 & 11.3).

Von den Ausgrabungen in Bryggen, welche die ganz überwiegende Menge aller Keramik- und auch der sonstigen Funde in Bergen erbrachten, liegen insgesamt 2071 Fragmente von engobiertem Faststeinzeug vor. Diese wurden bei der Sortierung der Funde durch Ian Reed und Rory Dunlop unter der Bezeichnung „Langerwehe-Duingen“ magaziniert. Nach eingehender Durchsicht dieser Funde wurden insgesamt 1063 Objekte, also gut die Hälfte der engobierten Ware der Produktionsregion Weserbergland zugeordnet. Aufgrund technologischer und typologischer Eigenheiten konnten 431 Fragmente dem Produktionsort Langerwehe im Rheinland zugeordnet werden, 130 weitere wurden lediglich pauschal als „rheinländisch“ angesprochen und bei 427 Fragmenten von engobiertem Steinzeug blieb die Provenienz unklar.

Exkurs: Unterscheidungskriterien zum Faststeinzeug aus Langerwehe (Ldkr. Düren)

Zum besseren Verständnis der Kriterien für die Bestimmung des engobierten Faststeinzeugs aus dem Weserbergland und zur Abgrenzung desselben von den Erzeugnissen aus Langerwehe und dem restlichen Rheinland sei das Langerweher Faststeinzeug hier kurz beschrieben. Nach dem engobierten Faststeinzeug des Weserberglandes bilden die als „Langerwehe“ klassifizierten Funde die größte Gruppe von engobiertem Faststeinzeug in Bergen. Bei meiner Bestimmung der entsprechenden Fragmente habe ich mich auf die Beschreibung der Langerweher Erzeugnisse durch Hurst (1977) und Roehmer (2001, 493 ff.) gestützt. Bei einer letzten Durchsicht des Materials wurden zusätzlich die Ausführungen von Höltken & Steinbring (2017) zu diesem Thema berücksichtigt. Meine Bemerkungen beziehen sich primär auf die Funde in Bergen, während das Spektrum der Eigenschaften in den genannten Arbeiten über Funde aus Produktions- und nahegelegenen Verbrauchsregionen umfangreicher ausfällt. Es ist nicht auszuschließen, dass als ‚Langerwehe‘ angesprochene Funde eventuell auch aus anderen rheinischen Produktionsorten wie Brühl stammen. Das dortige engobierte Faststeinzeug ist gelegentlich bis nach Skandinavien exportiert worden (Roehmer 2001, 492).

Der Scherben des Langerweher Faststeinzeugs ist meist von recht dunklem Grau, gelegentlich mit orangenen Flecken oder Schlieren durchzogen. Letzteres ist vermutlich auf eine stärkere Sauerstoffzufuhr beim Brand zurückzuführen. Beim Scherben des engobierten Faststeinzeugs aus Langerwehe sind makroskopisch oft offene Poren festzustellen, insbesondere bei den Stücken mit hellerem, orange-rötlich oxidiertem Scherben. Der oft verhältnismäßig geringe Sinterungsgrad der Langerweher Gefäße ist auch im Produktionsgebiet festzustellen (Höltken & Steinbring 2017, 715;

Roehmer 2001, 495). Regelmäßig sind Magerungsbestandteile im Scherben auszumachen, insbesondere gerundete weiße Quarzsandkörner. Diese Magerung ergibt teilweise eine rau anmutende Oberfläche. Die Oberfläche des engobierten Faststeinzeugs aus Langerwehe ist außen von einer Engobe bedeckt, die häufig glänzend versintert ist und in rötlichen und braunen Farbtönen auftritt, die gelegentlich ins Violette oder Weinrote changieren. Es wird angenommen, dass diese stark glänzenden Engoben einer fortgeschrittenen Produktionsperiode angehören (Roehmer 2001, 495). Die Innenseiten der Langerweher Gefäße aus Faststeinzeug sind regelhaft nicht engobiert, häufig sind aber einzelne Flecken heruntergelaufener Engobe auf der Innenseite festzustellen (Abb. 10 & 11). Die Oberfläche auf der Innenseite der Gefäße ist meist grau, wobei die oben bereits erwähnten Magerungspartikel auf der nicht engobierten Innenseite besonders gut sichtbar sind. Relativ häufig ist auch eine grau und orange „gefleckte“ Oberfläche auf der Innenseite.



Abbildung 10: Randfragment (Inv.Nr. 47446) eines Kruges aus Langerwehe von der Grabung Bryggen

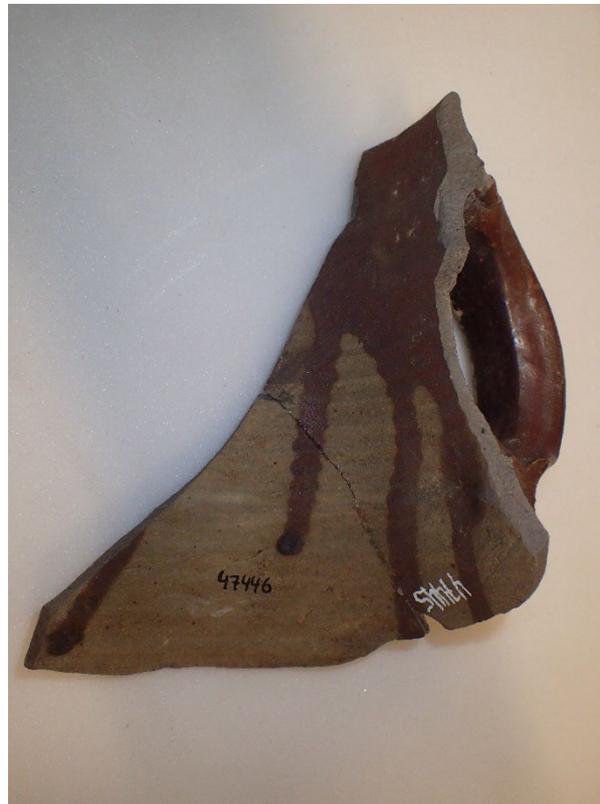


Abbildung 11: Innenansicht eines Randfragmentes (Inv.Nr. 47446) eines Kruges aus Langerwehe von der Grabung Bryggen

Die Fragmente des Langerweher Faststeinzeugs aus Bergen stammen wohl primär von Krügen. Diese verfügen über einen charakteristischerweise kräftig ausgeprägten Wellenfuß an einem dicken, rundlichen Boden. Untersuchungen in der Produktionsregion zeigen, dass der Boden gelegentlich separat eingesetzt wurde (Höltken & Steinbring 2017, 716). Die Ausbildung des Wellenfußes ist ein gutes Erkennungszeichen des Langerweher Faststeinzeugs (Roehmer 2001, 497). Die Ränder sind meist dreieckig als Karnies- oder Kragenränder ausgestaltet. Gelegentlich kommt Rollstempeldekor

im römischen Zahlenmuster vor, meist auf dem Rand, in Einzelfällen aber auch auf der Gefäßschulter. Rollstempeldekor findet sich öfters bei Krügen der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts (Höltken & Steinbring 2017, 718–719, Abb. 5; 722, Abb. 9). Generell ist das Langerweher Faststeinzeug dickwandiger als die Erzeugnisse des Weserberglandes und auch die Henkel sind erheblich massiver ausgeführt.

Exkurs: Unterscheidungskriterien zum engobierten Faststeinzeug aus Bad Schmiedeberg (Ldkr. Wittenberg)

Ein besonderer „Problemfall“ bei der Identifikation von engobiertem Faststeinzeug ist die den Produkten des Weserberglandes technologisch nahezu gleichartige Ware aus Bad Schmiedeberg an der mittleren Elbe (Stephan 2011, 294). Die dortigen Produkte lassen sich insbesondere als kleinere Fragmente makroskopisch kaum von den Erzeugnissen des Weserberglandes unterscheiden. Sehr wahrscheinlich wurde die Produktion im mitteldeutschen Bad Schmiedeberg technologisch und typologisch stark von der niedersächsischen Töpfereitradition beeinflusst, wobei auch an zuwandernde Töpfer zu denken ist (Stephan 2012, 24).

Charakteristisch für das Bad Schmiedeberger Steinzeug sind Dekorelemente wie gekerbte Zierleisten und Ritzverzierung. Auch wenn diese nicht bei allen Gefäßen auftreten, so sollte man dennoch erwarten, dass bei der Menge der Bergenser Funde zumindest gelegentlich derartige Merkmale zu beobachten wären, sollte Material aus dem Mittelbegebiet in signifikanter Menge in Bergen vorliegen. Dieses ist nicht der Fall, auch unter den mittels Röntgenfluoreszenzanalyse untersuchten Stücken aus Norwegen waren keine dabei, die eine chemische Signatur des Mittelbegebietes aufwiesen. Eventuell hatte das Schmiedeberger Steinzeug nur eine begrenzte regionale Verbreitung, auch in der nahe gelegenen Residenzstadt Wittenberg kommt Schmiedeberger Steinzeug nur in geringen Mengen vor (Kluttig-Altman 2015, 261) Daher wird in dieser Arbeit davon ausgegangen, dass die hier vorgelegten Stücke von engobiertem Faststeinzeug aus dem Weserbergland wirklich im Weserbergland produziert wurden und Erzeugnisse aus Bad Schmiedeberg nicht nach Norwegen gelangten.

5.1.2 Technologische Merkmale des engobierten Faststeinzeugs aus dem Weserbergland

Mit dem Begriff „engobiertes Faststeinzeug“ wird eine keramische Ware beschrieben, die durch den Auftrag einer dünnen Engobe, eine gesinterte Oberfläche in verschiedenen Rot- und Brauntönen bekommen hat, aber ansonsten eine gewisse Variationsbreite von technologischen Kriterien

aufweist, vor allem, was den Sinterungsgrad anbetrifft. Der Scherben ist bei etwa 90 % fast vollständig gesintert, zeigt aber makroskopisch noch einzelne offene Poren, 10 % der Funde zeigen einen vollständig gesinterten, siegellackartigen Scherben. Zur Abgrenzung der nicht immer komplett durchgesinterten Waren von den vollständig gesinterten Steinzeugen wurden in der Forschung Begriffe wie Protosteinzeug oder Faststeinzeug etabliert (Stephan 1988, 82).

Nach modernen technologischen Kriterien ist die Wasseraufnahmefähigkeit (WAF) der definierende Faktor um eine Keramik als Steinzeug bzw. Faststeinzeug zu klassifizieren. Dieser werkstoffkundlichen Definition zufolge, darf „echtes“ Steinzeug nicht mehr als 2% (Stephan 1988, 82) bzw. 1% (Schäfer 1991, 13) seines Volumens an Wasser aufnehmen. Allerdings kann diese Grenze bei „gröberen Waren“ auch bei 6% WAF liegen (Bauer et. al. 1993, 98). Entscheidend ist in jedem Fall die Porosität des Scherbens, die bei handwerklich produzierter Keramik aufgrund verschiedener Faktoren recht variabel ausfallen kann. Zur exakten Feststellung der WAF sind aufwendige Versuche notwendig, die im Zuge der vorliegenden Arbeit nicht möglich waren. Schäfer (1991, 11f.) beschreibt Vorgehensweise und Ergebnisse zur Untersuchung der WAF von Funden aus Rostock eingehend. Die Resultate dürften für entsprechende Funde unterschiedlicher Warenarten übertragbar sein. Bei der Analyse zeigten Rostocker Funde von Faststeinzeug, denen die vorgestellten Funde aus Bergen weitestgehend entsprechen dürften, eine WAF von 0,11 bis 6,6% (Schäfer 1991, 64; 74). Die Analyse von Fragmenten engobiertem Faststeinzeuges des späten Mittelalters aus dem Produktionsort Coppengrave im Weserbergland ergab eine WAF von 2,6 bis 4,5% (Schlünz 1981, 113; Stephan 1988, 86). Letztlich ist die moderne Definition von Steinzeug für eine große Gruppe keramischer Gefäße aus dem Mittelalter, bei denen ganz offensichtlich ein wasserdichtes Steinzeug angestrebt wurde, bei der Bearbeitung archäologischer Keramik wenig zielführend.

Da die WAF bei den in dieser Arbeit vorgelegten Funden mittels makroskopischer Analyse nicht bestimmt werden konnte, wurde eine große Gruppe von Funden aufgrund der engobierten Oberfläche als Faststeinzeug zusammengefasst. Darunter befinden sich Stücke, die bezüglich der Wasseraufnahmefähigkeit eher als Steinzeug, andere die vermutlich eher als sehr hart gebrannte Irdenware anzusprechen wären. Alle hier als „engobiertes Faststeinzeug“ zusammengefassten Funde sind aber in denselben Formen und mit gleicher Oberflächenbehandlung hergestellt worden. Es ist daher meines Erachtens sinnvoll, diese Warenarten auch als eine zusammengehörige Gruppe zu behandeln, da sie vom äußeren Erscheinungsbild her, vom ehemaligen Benutzer als gleichartig aufgefasst worden sein werden. Daher werde ich im Rahmen dieser Arbeit die engobierten Stücke sämtlich als Faststeinzeug ansprechen, unbesehen des makroskopisch erfassten Sinterungsgrades und der damit einhergehenden Wasseraufnahmefähigkeit. Die makroskopisch festgestellten Eigenschaften der einzelnen Fragmente sind jeweils im Katalog beschrieben.

Wie der Name schon sagt, ist das Vorhandensein einer Oberflächenbehandlung durch den Auftrag einer Engobe für das „engobierte Faststeinzeug“ kennzeichnend. Diese Engobe besteht aus einem sehr feinen, bei der Tonaufbereitung anfallenden, unterschiedlich stark eisenhaltigen Tonschlacker, das heißt einer Mischung von Wasser mit Tonteilchen feinsten Korngröße. Beim Brand verschmilzt diese Engobeschicht weitgehend und entwickelt unterschiedliche Farbtöne von violettrot bis dunkelbraun.

Neben der Porosität variiert bei den vorgelegten Funden, bedingt durch wechselnde Töpferofenatmosphäre, auch die Farbe des Scherbens. Auf eine daraus resultierende weitergehende Unterteilung wird jedoch verzichtet, da der Fokus der vorliegenden Arbeit auf der kulturgeschichtlichen Auswertung und Interpretation von Funden bestimmter Provenienz liegt. Es wird davon ausgegangen, dass formal und technologisch ähnliche Gefäße von den ehemaligen Verbrauchern auch als einheitlich wahrgenommen wurden, zumal der Scherbenkern dem Nutzer normalerweise verborgen war.

Um die Vergleichbarkeit der vorgelegten Funde mit anderen Arbeiten zu gewährleisten, werden nachfolgend die wichtigsten, bisher benutzten Termini aufgeführt, mit denen vergleichbare Funde andernorts bezeichnet wurden.

Stephan (1988, 108-111) definierte mehrere Warenarten in deren Spektrum die hier vorgelegten Funde fallen. Dabei handelt es sich um Graues Protosteinzeug mit roter Engobe / 5300; Graues rotengobiertes Faststeinzeug / 5500; Braunes Faststeinzeug / 5600; und Gelbes rotengobiertes Faststeinzeug / 5700.

Schäfer (1991, 62-76) differenziert im Rostocker Fundmaterial folgende Warenarten, die streckenweise mit den zuvor genannten Waren korrespondieren: Rotengobiertes Graues Faststeinzeug; Rotbraunglasiertes Graues Faststeinzeug; Rotengobiertes Gelbes Faststeinzeug; Braunglasiertes Gelbes Faststeinzeug; Gemagertes Rotbraunglasiertes Graues Steinzeug.

Ring (1991, 23) wiederum unterscheidet bei den Funden von der Pfalz Werla (Landkreis Goslar) Rotengobiertes Faststeinzeug (5100); Braunengobiertes Faststeinzeug (5200) und eine Sammelgruppe Faststeinzeug (5300); jeweils mit weiteren Unterteilungen.

Lüdtke schreibt hingegen bei Funden aus Schleswig lediglich von „Rotengobiertem Faststeinzeug“ (1985, 68–70), was aber durchaus auch einige Waren einschließen dürfte, die von anderen Bearbeitern feiner unterteilt wurden.

Daher wird in der vorliegenden Arbeit lediglich der Oberbegriff „Engobiertes Faststeinzeug“ verwendet, da die Farbwerte von Scherben und Oberfläche oftmals nur sehr graduelle Unterschiede

zeigen, die auch vom Auge des Betrachters, dem Lichteinfall und nicht zuletzt der Bodenlagerung beeinflusst werden können. Dazu kommen der handwerklichen Produktion eigene Schwankungen der Brenntemperatur und damit einhergehend der farblichen Erscheinung sowie des Sinterungsgrades der Keramik. Dies kann beispielsweise dazu führen, dass in einer Werkstatt aus identischem Ton von demselben Töpfer gefertigte Gefäße aufgrund unterschiedlicher Platzierung im Ofen und Unwägbarkeiten bei der Brandführung verschiedene Färbungen und Porositäten aufweisen. Insbesondere bei den im Weserbergland im Mittelalter üblichen liegenden Töpferöfen variiert die Brenntemperatur und damit der Sinterungsgrad der Gefäße sehr stark je nach Abstand von der Feuerungskammer. Daher erscheint es mir sinnvoll bei der Unterteilung der vorgelegten Funde nur eine recht weitgefaste Definition zu verwenden.

Die überwiegende Mehrzahl des engobierten Faststeinzeugs zeigt einen Scherben, der fast vollständig gesintert ist, aber mit bloßem Auge noch kleine Hohlräume erkennen lässt. Der Bruch ist meist mehr strukturiert als glatt. Gelegentlich (bei etwa 10 % der Funde) ist der Scherben so weit versintert, dass der glatte Bruch einen glänzenden, siegellackartigen Eindruck macht. Im Scherben sind bei etwa 40% aller Fragmente kleine schwarze Partikel in unterschiedlicher Anzahl erkennbar, bei denen es sich um verschmolzene mineralische Anteile wie Eisenoxid handelt. Mit bloßem Auge sind selten größere rötliche Magerungsbestandteile im Scherben zu erkennen, auch kleine weißliche gerundete Sandkörner treten nur gelegentlich auf.

Der Scherben von ca. 90% der Funde aus Bergen ist grau mit dunkleren und helleren Varianten. Nicht selten ist auch ein hellerer Kern zu erkennen. Etwa 10 % der Fragmente zeigen einen beigen² Scherben. Bei Letzteren ist der Versinterungsgrad merklich höher, ungefähr die Hälfte der Fragmente mit beigem Scherben zeigt eine siegellackartige Matrix. Nur sehr selten konnte in Bergen ein gelblicher bis orangener Scherben des engobierten Faststeinzeugs aus dem Weserbergland beobachtet werden. Lediglich 20 derartige Fragmente wurden identifiziert, das sind etwa 2% dieser Warenart. Die grauscherbige Ware entspricht weitgehend der Warenart 5500, die hartgebrannt-beige Ware der Warenart 5600 und die wenigen gelb-orangen Fragmente entsprechen Warenart 5700 nach Stephan (1988, 109–111).

Die Oberfläche von engobiertem Faststeinzeug ist mit einer Engobe, d.h. einem dünnen Überzug aus Tonschlicker versehen. Diese sehr feinkörnige Tonsuspension wurde auf die Gefäße durch Tauchen oder Beguß aufgetragen (Abb. 12). Beim Brand versinterte die Oberfläche, was die Wasserdichtigkeit auch bei poröserem Scherben erhöhte. Aufgrund der mineralischen Bestandteile, primär den

² In den Vorbemerkungen zum Katalog finden sich summarisch aufgeführt die den von mir gewählten Farbbezeichnungen entsprechenden Kodierungen der Munsell Soil Color Charts

charakteristischen Eisenoxiden, ergab die Engobe eine typische und sicher auch als dekorativ geschätzte Färbung in verschiedenen Farbtönen von Rot- bis Dunkelbraun. Meist (in Bergen bei etwa ¾ aller engobierten Fragmente) verschmolz diese Sinterengobe so weit, dass die Oberfläche glänzend erscheint. Außen wurde die gesamte Oberfläche flächig engobiert, jedoch gibt es etliche Stücke (ca. 100 Fragmente), bei denen die braune Engobe stellenweise fehlt und der graue Scherben freiliegt (Abb. 13). Dieses Phänomen ist aus dem Produktionsgebiet bekannt und charakteristisch für die Erzeugnisse des Weserberglandes. Eventuell ist, bedingt durch schlechte Oberflächenhaftung, die Engobe abgeplatzt (Stephan 1988, 110). Möglicherweise führte aber auch eine besonders hohe Brenntemperatur zum partiellen Abbrennen der Engobe und damit zu einem fleckigen Äußeren (Roehmer, 2001,520).



Abbildung 12: Töpfer Johannes Klett beim Begießen der Nachbildung eines mittelalterlichen Kruges mit Engobe aus Tonschlicker



Abbildung 13: Wandfragment Kat. Nr. 264 mit fleckiger brauner Engobe und dunklen Eisenausfällungen

Auf der Innenseite ist die Oberfläche nur bei etwa der Hälfte aller Bruchstücke aus Bergen mit einer Engobe versehen, die zudem deutlich seltener, lediglich bei etwa 20 % der innenengobierten Stücke eine glänzende Oberfläche zeigt. Bei den innen nicht engobierten Stücken ist innen der zumeist graue Scherben sichtbar. Gelegentlich erscheint der nichtengobierte Scherben innen auch orange, bis orange-grau gestreift, wie es nicht selten bei Funden aus Duingen und Coppengrave, aber auch an Funden aus Bengerode / Fredelsloh beobachtet werden kann.

Die Farbvarianten der engobierten Gefäßoberflächen bewegen sich wie erwähnt sämtlich in Schattierungen unterschiedlicher Rot- bzw. Brauntöne. Etwa 1/3 aller Funde aus Bergen zeigen ein kräftiges Rotbraun, bei den anderen sind die Rotanteile geringer oder fehlen gänzlich. Das Braun variiert von einem tiefdunklen Schokoladenbraun über das am häufigsten auftretende Mittelbraun, bis hin zu sehr hellem Beige-Braun. Nicht selten sind bei größeren Fragmenten deutliche Farbschwankungen festzustellen. Dass die Farbe erheblich von der Ofenatmosphäre und sicher auch von der Platzierung des Gefäßes im Ofen abhängt, ist an einem Fund aus Bergen (Kat.Nr. 413; Abb. 15) exemplarisch nachzuweisen. Die glänzende Sinterengobe der Oberfläche dieses Bodenstückes ist von einem satten, recht hellen Braun, auch auf der Unterseite des Bodens. Auf dem Boden jedoch findet sich ein kreisrunder Fleck von 6 Zentimeter Durchmesser, der ein stumpfes Weinrot zeigt. Hierbei handelt es sich um ein auch technisch interessantes Detail, da es ein Hinweis auf das Übereinanderstapeln mehrerer Krüge beim Brand ist, wie es aus Bengerode auch durch Fehlbrände belegt ist (Grote 1976, 291, Abb. 23,6). Das vorliegende Fragment macht darüber hinaus deutlich, wie stark die Farbwerte des engobierten Faststeinzeugs bei Gefäßen aus demselben Ofen oder sogar bei einzelnen Gefäßen variieren können. Die verschiedenen beschriebenen Farbvarianten können an Funden von Produktionsstätten in Bengerode / Fredelsloh und Coppengrave / Duingen beobachtet werden.



Abbildung 14: Beim Ofenbrand zeigen aufeinandergestapelte Gefäße deutliche Farbunterschiede an den Kontaktstellen. Im abgedeckten Bereich ist die Engobe kaum versintert und von deutlich hellerer Farbe



Abbildung 15: Auf dem Boden von Kat. Nr. 413 zeichnet sich der Abdruck eines anderen Gefäßes ab. Durch die unterschiedlichen Temperaturen ist die Engobe im Bereich des Abdruckes rot, während das Gefäß ansonsten eine braune Oberfläche zeigt

Sehr charakteristisch für die engobierten Faststeinzeuge des Weserberglandes, insbesondere für die Erzeugnisse der Töpfereiwüstung Bengerode, sind schwarze, geschmolzene Eisenausfällungen, die an vielen, aber nicht allen Stücken beobachtet werden können. Diese Ausfällungen treten in Bergen auf der Oberfläche von ca. 25 % aller aufgenommenen Funde auf. Gelegentlich (in Bergen ca. 12 % aller Funde) finden sich ähnliche Flecken auch in rötlichen Farbtönen, auch dabei handelt es sich um

geschmolzene mineralische Ausfällungen. Bei über 40 % aller aufgenommenen Funde sind schwarze Eisenkonkretionen unterschiedlicher Menge und Größe im Scherben festzustellen. Lediglich 11 Funde, also weniger als ein Prozent, zeigen rötliche Partikel oder Magerungsbestandteile, diese treten nur sehr bei gelblich-orangem oder beige Scherben selten auf.

5.1.3 Typologische Elemente des engobierten Faststeinzeugs

Das Formenspektrum des engobierten Faststeinzeugs aus dem Weserbergland beschränkt sich in Bergen auf Typen, die als Trink- und Schenkgeschirr angesprochen werden können. Die Diskussion der Verwendungsfunktionen unterschiedlicher Keramikgefäße erfolgt eingehend in Kapitel 7. Es scheint mir jedoch statthaft bei den allermeisten hier behandelten Gefäßen von einer „Primärfunktion“ (Gaimster 1998, 115-117) als Trink- und Schenkgeschirr auszugehen, auch wenn anderweitige Nutzungen durchaus vorgekommen sein werden (Schäfer 1991, 99 f.). Aufgrund des stark fragmentierten Zustandes der Funde ist die Beschreibung der Gefäßform nur eingeschränkt möglich. Von den in Bergen aufgenommenen 1268 Funden engobierten Faststeinzeugs des Weserberglandes konnte nur bei 148, also etwa 12%, die Gefäßform bestimmt werden. Dementsprechend werden zunächst charakteristische Details der Formgebung des engobierten Faststeinzeugs aus dem Weserbergland besprochen. Nachfolgend werden die identifizierbaren Gefäßformen im Bergenser Fundmaterial vorgestellt.

5.1.3.1 Bodenformen

Wie bereits erwähnt ist die Ausformung bestimmter Elemente der Gefäße ein wichtiges Kriterium bei der Provenienzbestimmung. Dies gilt in besonderem Maße für die Ausformung des Bodens, die sich bei der Keramik des Weserberglandes signifikant von der aus dem Rhein-Maas Gebiet unterscheidet. Charakteristisch für die Faststeinzeuge des Weserberglands ist eine Bodenbildung, bei der aus der Standplatte nach dem Abschneiden mit einem Draht von der Drehscheibe mittels verschiedener Handgriffe (Roehmer 2001, 523) ein Wellenfuß herausgekniffen wurde. Dieser Wellenfuß stellt meist keinen besonders stark ausgeprägten Standring dar, vielmehr ist er oft recht flach. Die durch Fingereindrücke hervorgerufene Wellung dürfte primär dekorativen Charakter gehabt haben, jedoch standen die Gefäße nicht auf der Standplatte, sondern auf dem gewellten Standring des Fußes. Gelegentlich sind doppelte Reihen von Fingereindrücken am Fuß festzustellen (Kat. Nr. 117 oder 942), was auch an Funden aus Töpfereiwüstungen des Reinhardswalds beobachtet werden kann (Stephan 1982b, 97, Abb. 20.81). Eine derartige Ausprägung des Wellenfußes ist auch mehrfach an

Importen südniedersächsischen Faststeinzeugs in Rostock nachgewiesen (Schäfer 1991, 155, Abb. 12.a, c). Generell ist der Boden recht dünn ausgeprägt, die Standplatte relativ grade und die Wellen eher grazil, im Vergleich zu den oft wuchtigen, krallenförmigen Wellenfüßen rheinischer Erzeugnisse. Da die Gefäße vor dem Ausformen des Wellenfußes etwas trocknen mussten, erklären sich die am Faststeinzeug aus dem Weserbergland beobachtbaren Varianten des Wellenfußes sowohl aus der individuellen Handhaltung des Töpfers bei der Produktion wie auch auf den Trocknungsgrad der Gefäße zum Bearbeitungszeitpunkt.



Abbildung 16: Johannes Klett-Drechsel formt einen Wellenfuß mit Fingerkniffen



Abbildung 17: Kat. Nr. 294 mit charakteristischem Wellenfuß

In Bergen zeigen fast alle erfassten Bodenfragmente des engobierten Faststeinzeugs einen Wellenfuß. Lediglich Kat Nr. 705 weist einen Standboden ohne sichtbare Fingerspuren auf. Bei einem knappen Viertel der Bodenstücke sind Spuren des Abschneidens von der Töpferscheibe auf der Bodenplatte zu erkennen. Bei den restlichen Stücken sind diese Spuren durch das Hantieren mit dem noch feuchten Ton beim Ausformen des Wellenfußes verwischt worden.

In Bergen variiert der Bodendurchmesser der Funde des engobierten Faststeinzeugs zwischen 50 und 140 mm. Dabei sind lediglich 12 von 168 messbaren Bodenstücken kleiner als 76 mm. Die meisten Bodenstücke (97 Exemplare) messen zwischen 76 und 100 mm, während 46 Stück 101 bis 120 mm Durchmesser aufweisen. Nur 13 Bodenstücke sind größer als 120 mm, mit etwa 140 mm als größtem gemessenem Durchmesser.

Tabelle 1: Bodendurchmesser des engobierten Faststeinzeugs aus Bergen

Bodendurchmesser	50-75 mm	76-100 mm	101-120 mm	über 120 mm	Summe
Anzahl Fragmente	12	97	46	13	168

5.1.3.2 Randformen

Etwa 205 Randstücke von engobiertem Faststeinzeug liegen aus Bergen vor. Die weitaus häufigste Randform ist der Dornrand in unterschiedlichsten Ausformungen, der bei 107 Randstücken dokumentiert wurde. Dieser tritt sowohl bei kleinen Krügen (Zeichnung Nr. 8-11, 13), als auch bei großen oder mittelgroßen Krügen auf (Zeichnung Nr. 26; 29-35). In acht Fällen kann eine recht tief am Hals liegende Leiste an einem Steilrand beobachtet werden, diese Stücke werden im Katalog als „Steilrand mit Halsleiste“ bezeichnet (Zeichnung Nr. 27; Kat. 1139). 46 Randfragmente zeigen einen einfachen Steilrand (Zeichnung Nr. 14, 15, 28), der gelegentlich mit Drehriefen bedeckt ist und in Einzelfällen leicht ausbiegt, was einen Übergangsform zum Trichterhalskrug darstellen kann (Kat. Nr. 186; Zeichnung Nr. 28). Trichterartig ausgestellte Ränder lassen sich in 4 Fällen nachweisen (z. B. Kat. Nr. 639; Zeichnung Nr. 7). In Einzelfällen wurden weitere Varianten der Randbildung beobachtet. Am häufigsten tritt mit dem Karniesrand eine Variante des Dornrandes auf, der sich in 9 Exemplaren nachweisen ließ (Kat. Nr. 521, 249; Zeichnung Nr. 12, 35).

Von einer feingliederigen Aufteilung der Randformen in zahlreiche Varianten der Grundformen wurde in dieser Arbeit bewusst abgesehen. Mehr noch als bei der Ausformung des Fußbereiches erzeugt die jeweilige Handhaltung des Töpfers Varianten der Randform (Abb. 18). Das bedeutet, dass in derselben Werkstatt von demselben Töpfer unter Umständen in Details deutlich unterschiedliche Ränder an gleichartigen Gefäßen erzeugt werden, wenn die Fingerhaltung im Laufe des Arbeitstages variiert wird. Bei einer massenhaften Produktion, wie sie bei Steinzeug gegeben war, ist mithin von einer erheblichen „Typenvarianz“ aus der Hand ein und desselben Töpfers auszugehen.



Abbildung 18: Formung eines Dornrandes an der Drehscheibe durch bestimmte Fingerhaltungen



Abbildung 19: Kat. Nr. 707 mit charakteristisch ausgeprägtem Dornrand

Die Raddurchmesser zeigen mäßige Variationen, wobei exakte Angaben kaum möglich sind, da die Messung des Durchmessers von nur in Teilen vorhandenen Rändern immer Unsicherheiten bedingt,

zumal bei handwerklich produzierten Gefäßen, deren Mündungen selten völlig kreisrund sind. Von den 177 messbaren Randstücken, wiesen 86 einen Durchmesser von ca. 56 bis 75 mm auf und bei 71 Stücken wurde ein Randdurchmesser von etwa 80 mm rekonstruiert. Lediglich 12 Stücke waren kleiner als 55 mm. Größer als 80 mm war der Randdurchmesser ebenfalls nur bei sehr wenigen Stücken, 3 Randstücke zeigten einen Randdurchmesser von 90 mm, 4 Randstücke hatten einen Randdurchmesser von etwa 100 mm und 1 Fragment zeigte einen Randdurchmesser von 120 mm.

Tabelle 2: Randdurchmesser des engobierten Faststeinzeugs in Bergen

Randdurchmesser (ca.)	30-55 mm	56-75 mm	80 mm	90-120 mm	Summe
Anzahl Fragmente	12	86	71	8	177

Rückschlüsse auf die Größe oder Form der Gefäße dürften sich aus dem Randdurchmesser nur schwer ziehen lassen, die komplett rekonstruierbaren Gefäße Kat. Nr. 1144 und 1148 (Zeichnung Nr. 8 & 25) haben jeweils einen Randdurchmesser von etwa 60 mm bei eher geringem Volumen. Das Bodenstück Kat. Nr. 413 mit einem Bodendurchmesser von 105 mm und sehr wahrscheinlich größerem Volumen als die zuvor genannten Gefäße, zeigt auf dem Boden den Abdruck eines Randes von 60 mm Durchmesser. Es kann davon ausgegangen werden, dass primär gleichartige Gefäße übereinandergestapelt wurden, was sich auch aus Fehlbränden der Produktionsregion erschließen lässt (Grote 1976, 291; Abb. 23.6). Daraus folgt, dass Gefäße mit gleichem Randdurchmesser offenbar durchaus sehr unterschiedlich dimensioniert sein können. Der Randdurchmesser ist daher kein sicherer Indikator für die ursprüngliche Höhe, die Form des Gefäßkörpers oder die Bodengröße der Gefäße. Vielmehr dürfte ein Randdurchmesser zwischen 56 und 80 mm, wie er bei den allermeisten Funden aus Bergen vorkommt, ein Format darstellen, das in der handwerklichen Töpferei sinnvoll produziert werden konnte und der intendierten Form (als Trink- oder Schenkgefäß) am ehesten entsprach.

5.1.3.3 Handhaben

Als Handhaben der Gefäße treten fast ausschließlich Bandhenkel auf, die im Querschnitt meist recht flach und an den Rändern oft leicht aufgebogen sind. Seltener treten auch etwas dickere, gekehlte Henkel auf. Die Bandhenkel wurden separat aus Tonwülsten gefertigt und an das fertige, lederharte Gefäß angarniert. Die durch die speziellen Tonqualitäten der Produktionsorte bedingte dünne Ausführung der Bandhenkel unterscheidet das Steinzeug des Weserberglandes von den rheinischen Erzeugnissen (Abb. 20 & 21).



Abbildung 20: Ziehen eines angarnierten flachen Bandhenkels bei der Fertigung eines Kruges



Abbildung 21: Kat. Nr. 53 mit einem charakteristischem flachen Bandhenkel

5.1.3.4 Wandungsstärken

Ein typisches Charakteristikum der Waren des Weserberglandes ist die relativ dünne Wandung. In Bergen wurden beim engobierten Faststeinzeug Wandungsstärken von 2 bis 7 mm gemessen, wobei Wandstärken von 3 bis 4 mm mit Anteil von über 50% am häufigsten vorkommen. Quellenkritisch muss angemerkt werden, dass die Wandungsstärke in den unterschiedlichen Gefäßzonen variiert. Wandstärken von 6 bis 7 mm wurden beispielsweise überwiegend an Bodenfragmenten mit nur wenig erhaltener Wandung gemessen. Generell ist eine dünne Wandung charakteristisch für das engobierte Faststeinzeug aus dem Weserbergland. Dies wurde vor allem durch die besonderen Qualitäten der verwendeten Tone ermöglicht. Daher zeigen über 95 % aller katalogisierten Stücke Wandstärken zwischen 2 und 4,9 mm. Wie die zuvor beschriebenen dünnen Bandhenkel ist auch die dünnere Wandung ein Merkmal, welches die Faststeinzeuge aus dem Weserbergland von rheinischen Produkten unterscheidet.

Tabelle 3: Wandstärken des engobierten Faststeinzeugs in Bergen

Wandungsstärke	2–2,9 mm	3–3,9 mm	4–4,9 mm	5–5,5 mm	6–7 mm	Summe
Anzahl Fragmente	168	666	255	42	9	1140

5.1.3.5 Plastische Elemente auf der Wandung

Recht häufig ist die Wandung der Gefäße mit Drehriefen versehen (Abb. 19 und 23). Auf einer Darstellung des 15. Jh. ist eine Töpferin abgebildet, die mittels eines Gerätes Drehriefen an einem auf der Töpferscheibe rotierenden Krug anbringt (Gaimster 1997, Farbtafel 1, Abb. 2.1). Allerdings sind die Drehriefen auf den archäologischen Funden sehr wahrscheinlich nicht mit Gegenständen wie

Formhölzern, sondern mit den Fingern beim Töpfern angebracht worden. Die Wandungen der Gefäße zeigen deutlich die Spuren menschlicher Finger, was sich auch beim experimentellen Töpfern derartiger Gefäße eindeutig bestätigt (Abb. 20). Nach überzeugenden Angaben des praktizierenden Kunsttöpfers Johannes Klett-Drechsel aus Fredelsloh (Ldkr. Northeim) sind diese Drehriefen insbesondere bei dünn ausgedrehten Wandungen notwendig, um eine Drehspannung im Ton zu erzeugen, die dazu führt, dass das Gefäß auch im noch feuchten Zustand direkt nach dem Drehen seine Form behält. Entgegen weit verbreiteter Annahmen sind diese Drehriefen daher nicht primär als Dekorelemente anzusehen, sondern vielmehr technologisch bedingte Elemente, die gleichwohl eine gewisse dekorative Wirkung entfalten und verdeutlichen, dass es sich um solide getöpferte Gefäße handelt.



Abbildung 22: Johannes Klett-Drechsel erzeugt Drehriefen und Leisten beim Drehen eines Kruges



Abbildung 23: Kat. Nr. 752 mit Drehriefen und Leisten

Bei über einem Fünftel aller Fragmente des engobierten Faststeinzeugs in Bergen lassen sich Leisten beobachten, die den Gefäßkörper horizontal umschließen und gliedern (Abb. 21). Der Querschnitt dieser Zierleisten variiert von spitzzipfelig ausgezogen bis nahezu rechteckig. Nicht selten treten derartige Leisten paarig angeordnet auf, insbesondere im Bereich des Korpus der Gefäße. Der Abstand zwischen den beiden Leisten entspricht in etwa einem Finger, so dass diese doppelten Leisten gut durch den Einsatz von drei Fingern beim Drehen des Gefäßes erklärt werden. Die Leisten befinden sich meist im Bereich von Umbrüchen am Gefäßkörper, so am Übergang vom Fuß zum Bauch, im Bereich des größten Durchmessers des Gefäßes oder am Übergang zwischen Korpus und Hals. Auch wenn diese Leisten unzweifelhaft dekorativ wirken, haben sie ebenfalls eine wichtige technische Funktion. Die „Zierleisten“ verstärken die Stabilität der dünnwandigen Gefäße an kritischen Stellen, an denen insbesondere der noch feuchte Ton erhöhten Belastungen ausgesetzt ist.

Vereinfacht könnte man in diesen Leisten gewissermaßen die töpferische Entsprechung gotischer Entlastungsbögen sehen, die eine filigrane Ausarbeitung der Wandungen ermöglichen.

Ganz besonders charakteristisch für die Erzeugnisse des Weserberglandes sind umlaufende Zierleisten, die durch Fingereindrücke wellenartig verformt sind und den Gefäßen ein markantes Äußeres mit umlaufenden Wellenleisten geben (Abb. 24 und 25, z. B. Kat. Nr. 639, 1126, 1150, 54; Zg. Nr. 7, 26, 29, 30). Diese Verzierungstechnik ist bei steinzeugartiger Keramik bisher vor allem aus Töpfereien des Weserberglandes bekannt. Zahlreiche derartig dekorierte Gefäße wurden sowohl in Bengerode (Grote 1976) als auch in Coppengrave und Duingen dokumentiert (Stephan 1981, 39; 2012, 26).



Abbildung 24: Erzeugen von gewellten Leisten mit den Fingern



Abbildung 25: Kat. Nr. 1135 mit gewellter Leiste

Auf Irdenwaregefäßen treten derartige Wellenleisten gelegentlich auch in anderen Töpfereiregionen Norddeutschlands, etwa auf Erzeugnissen aus Boberg bei Hamburg (Stephan 1982a, 90; Abb. 20) auf. Eventuell wird damit der Einfluss der südniedersächsischen Steinzeugtöpfereien fassbar, die mutmaßlich für eine größere Region stilbildend waren.

5.1.4 Gefäßformen

5.1.4.1 Krüge

Die häufigste Gefäßform sind Krüge in unterschiedlichen Ausführungen, deren genaues Erscheinungsbild sich aufgrund der starken Fragmentierung des Fundmaterials leider nur noch bedingt rekonstruieren lässt. Von den insgesamt 142 formal ansprechbaren Gefäßen des engobierten Faststeinzeugs in Bergen können 99 Exemplare als Krüge bestimmt werden. Bei 59 dieser Krüge lässt sich die Randform bestimmen. Von den bestimmbareren Krügrändern sind mit 42 Exemplaren die

Dornränder deutlich dominierend (vgl. Kapitel 5.1.3.2). Demgegenüber sind nur 12 Stücke mit einem Steilrand oder einem Steilrand mit einer umlaufenden Zierleiste am Hals feststellbar.

Anhand größerer Bruchstücke lassen sich öfters bauchige Krugformen erschließen, wie sie auch in den Produktionsgebieten regelmäßig auftreten (Stephan 1981, Abb. 19.1,6; Grote 1976, Abb. 14.6.) und sowohl mit Steil- als auch mit Dornrändern vorkommen (z.B. Kat. Nr. 1139, Zeichnung Nr. 27; Kat. Nr.1126, Zeichnung Nr. 26). Die großen bauchigen Steilrandkrüge Kat. Nr. 544 und Kat. Nr. 1139 finden gute Entsprechungen in einem großen bauchigen Steilrandkrug mit vier Schulterleisten aus Coppengrave (Stephan 1981, Tafel 37,2) und gleichen den Krügen vom Typ „A 7“ aus Bengerode (Grote 1976, 284; Abb. 20,7). Der rotengobierte, bauchige Dornrandkrug mit gelappten Zierleisten Kat. Nr. 1126 findet Parallelen in den Krügen des Typs „A 1“ aus Bengerode (Grote 1976, 264; Abb.8, 1,2).

Neben den großen bauchigen Krügen gibt es jedoch auch einige Krugfragmente mit einem weniger bauchigen, eher schlanken Korpus, die angesichts eines größeren Bodendurchmessers vermutlich recht große Volumen hatten (z. B. Kat. Nr. 41, Zeichnung Nr. 39; Kat. Nr. 471; Kat Nr. 1168).



Abbildung 26: Kat. Nr. 1126; mehrere Fragmente eines großen, rotengobierten Kruges mit Dornrand und gewellter Leiste von Bryggen



Abbildung 27: Kat. Nr. 1168; mehrere Fragmente eines großen, braunengobierten Kruges aus den Ruinen des Weinkellers

Ausgehend von den gemessenen Bodendurchmessern ist wohl davon auszugehen, dass in Bergen ein größerer Teil der Krugfragmente aus engobiertem Faststeinzeug eher kleineren oder mittleren Krügen zuzuordnen ist. Zu diesen gehört beispielsweise ein „stämmig“ wirkender, vermutlich

ursprünglich „birnenförmiger“ Krug mit kräftigen Leisten und stark einschwingendem Halsansatz (Kat. Nr. 1129; Abb. 28; Zeichnung Nr. 16), der dem Typ „A2“ aus Bengerode entspricht (Grote 1976, 282, Abb. 2,3). Einige weitere Bodenstücke aus Bergen dürften zu kleinen birnenförmigen Krügen gehören, die auch ohne Leisten ausgeführt sein können wie beispielsweise Kat. Nr. 997; Abb. 29; Zeichnung Nr. 41.



Abbildung 28: Kat. Nr. 1129, ein kleiner bauchiger Krug, profiliert mit Leisten und Drehriefen



Abbildung 29: Kat. Nr. 997, ein kleiner bauchiger Krug mit glatter Wandung

Eines der wenigen fast kompletten Gefäße des engobierten Faststeinzeugs ist in Bergen ein „tonnenförmiger“, bauchiger Dornrandkrug (Kat. Nr. 1144, Zeichnung Nr. 8). Das braunengobierte Gefäß steht auf einem Wellenfuß, der Korpus weist Drehriefen auf. Außerdem ist das Gefäß durch zwei umlaufende Zierleisten um den Bauch und eine auf der Schulter gegliedert. Der flache Bandhenkel ist etwas unterrändständig am „Dorn“ des Dornrandes und am Schulteransatz angarniert. Insbesondere Krüge aus Bengerode weisen regelmäßig eine derartig markante Gliederung des Korpus auf. Der Krug ist aufgrund weiterer technologischer und typologischer Merkmale, wie Rand-, Henkel- und Bodenbildung als ein geradezu „klassisches“ Erzeugnis der Töpfereien des Weserberglandes zu identifizieren (Abb. 30). Bemerkenswerterweise wurde als Parallele zu diesem Gefäß ein vollständig erhaltener Krug sehr ähnlicher Form und Abmessung im Naturhafen „Martnasund“ auf der Insel Nærøy im nördlichen Norwegen entdeckt (Nymoen 1994, 26). Das formale Erscheinungsbild der Gefäße ist so gleichartig, dass man versucht ist über die Herkunft beider Objekte aus der gleichen Werkstatt zu spekulieren (vgl. Kap. 7.1.2; Abb. 255).

Generell sind Krüge mit Dornrand die wohl verbreitetste Gefäßform des engobierten Faststeinzeugs in Norwegen. Neben dem häufigen Auftreten in Bergen spricht dafür auch das regelmäßige

Vorkommen auf anderen Fundplätzen, wie der kleinen Bischofsstadt Stavanger (Kat. Nr. 1758) oder dem Bauernhof „Osen“ am Sunnfjord, nördlich von Bergen (Kat. Nr. 1747).



Abbildung 30: Kat. Nr. 1144, ein fast kompletter tonnenförmiger Krug, mutmaßlich in Bengerode gefertigt, gefunden auf der Bryggen Grabung in Fundkonteksten „um 1400“



Abbildung 31: Kat. Nr. 1148, fragmentarisch erhaltener schlanker Krug, mutmaßlich gefertigt in Coppengrave, gefunden auf der Bryggen Grabung in Fundkonteksten „um 1400“

Eine im späten Mittelalter allgemein verbreitete Form sind kleine, schlanke Steilrandkrüge mit Wellenfuß und halbständigem Henkel. Derartige schlanke Gefäße mit Steilrand waren eine sehr populäre und in einem langen Zeitraum vor allem in Siegburg hergestellte Form die oftmals als „Jacobakannen“ bezeichnet werden.

Roehmer (2014, 42) beschränkt diese Bezeichnung auf schlanke Krüge mit Schneppe und gefalteter Wandung. Gelegentlich wird der Begriff generell für kleine schlanke Zylinderhalskrüge mit Wellenfuß verwendet. Auch im Weserbergland (Stephan 1981, Tafel 44, 2) und dem westsächsischen Waldenburg (Scheidemantel 2005, 89) wurden entfernt vergleichbare Gefäße produziert, mutmaßlich als Übernahme einer populären Form aus dem Rheinland.

In Bergen wurden einige Fragmente eines derartigen schlanken, wenig gebauchten Steilrandkruges geborgen, aus denen sich ein komplettes Profil des Gefäßes zeichnerisch rekonstruieren ließ (Kat. Nr. 1148; Abb. 31; Zeichnung Nr. 25). Der aus grauem Steinzeug getöpferte, etwa 20 cm hohe Krug hat

einen halsständigen, gekehlten Wulsthenkel und einen flachen Boden, aus dem ein leichter Wellenfuß mit doppelten Fingereindrücken geformt wurde. Aufgrund dieser formalen Details, den schwarzen Eisenpartikeln im grauen Scherben und der fleckigen braunen Engobe lässt sich das Stück sicher als ein Erzeugnis des Weserberglandes ansprechen. Sehr gut vergleichbare Gefäße wurden beispielsweise in Coppengrave dokumentiert (Stephan 1981, Abb. 21, 8,9).

Aufgrund des fragmentierten Zustandes lässt sich das Volumen der Krüge nicht genau bestimmen. Der großflächig erhaltene braunengobierte Krug vom Grundstück des Weinkellers in Bergen (Kat. Nr. 1168; Abb. 25) mit einem Bodendurchmesser von ca. 12 cm dürfte in etwa 1,5- 2 Liter gefasst haben. Tendenziell dürfte das Volumen der Gefäße mit ähnlichem Bodendurchmesser in vergleichbarem Rahmen gelegen haben. Da sich an dem fragmentierten Material aus Bergen aus naheliegenden Gründen keine Untersuchungen zum Fassungsvermögen der Gefäße anstellen lassen, lässt sich nur spekulieren, ob das Volumen in einem gewissen Maße normiert war. Roehmer (2014, 47) konnte darlegen, dass der Inhalt großer Zylinderhalskrüge aus Siegburg einem Kölner Quart = 1,5 Litern entsprach, was angesichts der Nähe von Köln und Siegburg durchaus Sinn macht. Eine entsprechende Normierung des Fassungsvermögens der Gefäße aus dem Weserbergland lässt sich aber bisher nicht ermitteln.

5.1.4.2 Becher

Als zweithäufigste Gefäßform nach den Krügen treten regelmäßig auch kleinere, becherartige Gefäßformen auf. Es konnten 17 unterschiedliche Becher in Bergen identifiziert werden, diese entsprechen etwa 12% der nachweisbaren Gefäße des engobierten Faststeinzeugs.

Die am häufigsten nachgewiesene Becherform sind bauchige Becher mit gekehltem Dornrand und vierpassförmiger Mündelung des Randes (siehe Zeichnung Nr. 1- 3; Abb. 32 & 33). Das Phänomen der Mündelgefäße mit mehrpassförmiger Mündung ist offensichtlich eine Besonderheit der spätmittelalterlichen Töpfereien in einem Bereich der von Weser und Elbe, sowie Harz und Lüneburger Heide grob eingegrenzt werden kann (König 2001, 171). Die Becher sind eine für den südniedersächsischen Raum typische, in Bengerode / Fredelsloh und Coppengrave / Duingen vielfach belegte Form (Stephan 1981, Abb. 19,14; Stephan 1982a, 95; Grote 1976, Abb. 14,10-13; Funke & Kröll 2012, 202, Kat. Nr. 14 & 15), die in anderen Produktionsregionen von Faststeinzeug oder Steinzeug wie dem Rheinland oder Westsachsen nicht vorkommen.



Abbildung 32: Kat. Nr. 334, Randfragment eines Vierpassbechers, geborgen auf der Bryggen Grabung in Befund des frühen 14. Jahrhunderts; nach XRF-Analyse produziert in Coppengrave



Abbildung 33: Kat. Nr. 1132, größeres Fragment eines Vierpassbechers, geborgen auf der Bryggen Grabung in Fundzusammenhängen des 15. Jahrhunderts

In Bergen konnten Fragmente von sechs kugeligen Mehrpassbechern aus engobiertem Faststeinzeug identifiziert werden (Kat. Nr. 327; 334; 357; 437; 1132; 1280), aber auch im Hafenbecken von Avaldsnes wurde ein Bruchstück eines solchen Bechers entdeckt (Kat. Nr. 1749). Die Stücke sind durch einen stark ausgestellten Dornrand charakterisiert. Der Mündungsdurchmesser beträgt ca. 90 mm. Die Mündung ist an vier Stellen mit den Fingern eingedrückt, so dass sich eine mehrpassartige Öffnung ergibt. Auf der Schulter der Becherfragmente finden sich meist zwei umlaufende Zierleisten wodurch das Bild der oberen Gefäßpartie stark profiliert erscheint. Der Korpus der Becher ist von regelmäßig kugeligter Form und mit schwachen Drehriefen bedeckt.

Eine weitere Becherform die mehrfach anhand von Fragmenten des engobierten Faststeinzeugs in Bergen nachgewiesen werden kann, sind kleine bauchige oder birnenförmige Becher mit Steilrand. Insgesamt konnten drei Exemplare dieser Form identifiziert werden (Kat. Nr. 388; 423; 635). Eine weitere Becherform, die anhand eines Randfragmentes nachgewiesen wurde, ist ein kugelbauchiger Becher mit kurzem ausgestelltem Rand (Kat. Nr. 967; Zeichnung Nr. 6) wie er auch im Typenvorrat der Töpfereien in Coppengrave vorkommt (Stephan 1981, Abb. 19, 15).

In einem Fall kann offenbar auch ein Randfragment eines Trichterbechers in Bergen identifiziert werden (Kat. Nr. 639; Zg. Nr. 7). Es ist durch den charakteristischen grauen Scherben, die rote Engobe und auch die unterhalb des Halses verlaufende gewellte Zierleiste eindeutig als Erzeugnis der Töpfereien des Weserberglandes anzusprechen. Diese Becherform ist in der Produktionsregion recht typisch und sowohl aus Coppengrave (Stephan 1981, 38-41; Abb. 19-21) wie auch aus Bengerode (Grote 1976, 275; Abb. 14,7.8) belegt. Eventuell kann das Randfragment jedoch auch zu einem kleinen Zylinderhalskrug mit ausbiegendem Hals rekonstruiert werden. Aus Coppengrave ist ein

ähnliches Stück mit am Hals umlaufender Wellenleiste bekannt geworden (Funke & Kröll 2012, 203, Kat. Nr. 18).

5.1.4.3 Doppelhenkelflaschen

Insgesamt 10 Exemplare enghalsiger Doppelhenkelflaschen konnten in Bergen anhand von Randfragmenten nachgewiesen werden. Es handelt sich dabei um bauchige Gefäße unterschiedlicher Größe. Für diese Gefäßform ist ein enger Hals und ein geringer Raddurchmesser charakteristisch, der meist zwischen 30 und 40 mm beträgt (z. B. Kat. Nr. 458; Zeichnung Nr. 43). Lediglich in einem Fall (Kat. Nr. 76) wurde in Bergen ein Raddurchmesser von 60 mm gemessen. Der Rand ist, soweit nachweisbar, immer zu einer Schneppe ausgezogen und wird von zwei randständigen Bandhenkeln begleitet. Im Typenspektrum der Töpfereien des Weserberglandes wie Bengerode (Grothe 1976, 267, Kat. Nr. 83, Abb. 10,5) und Coppengrave (Stephan 1981, 41, Abb. 21,16), sowie dem Reinhardswald (Stephan 1982b, 87, Abb. 15, 42-32) sind Doppelhenkelflaschen sowohl als bauchige Formen wie auch als eher flache Pilgerflaschen bekannt. Auch im westsächsischen Waldenburg wurden derartige Doppelhenkelflaschen mit Schneppe gefertigt (Scheidemantel 2005, 120 f.). Diese lassen sich jedoch anhand des Scherbens und der Oberfläche eindeutig von den Produkten des Weserberglandes unterscheiden. Dies gilt auch für das Rheinland, wo sowohl aus Siegburg (Roehmer 2014, 30; Hähnel 1987, 167) als auch aus dem Raum Langerwehe (Höltken & Steinbring 2017, 732-734) Doppelhenkelflaschen bekannt sind, die sich allerdings sowohl formal als auch technologisch deutlich von den vorgelegten Funden absetzen.

5.1.4.4 Tüllenkanne

Eine in Norddeutschland generell weit verbreitete, häufig auch in grauer Irdenware gefertigte Gefäßform sind Tüllenkanne, die im Weserbergland häufig aus engobiertem Faststeinzeug bestehen (Stephan 1982a, 95). In Bergen scheinen solche Gefäße jedoch eher selten gewesen zu sein. Lediglich ein Fragment ließ sich zweifelsfrei als Bruchstück einer Tülle identifizieren (Kat. Nr. 1026). Da Tüllenkanne allerdings in zerscherbtem Zustand nur an der namensgebenden Tülle erkennbar sind, ist es problematisch aufgrund des fehlenden Nachweises von Tüllenfragmenten die ehemals seltene Verwendung dieser Gefäße in Bergen abzuleiten.

5.1.4.5 Kannen

In fragmentiertem Zustand lassen sich auch Kannen, die zum typischen Spektrum der Steinzeugproduktion im Weserbergland gehören, nur bei Vorliegen typologisch ansprechbarer Bruchstücke nachweisen. Von den Krügen unterscheidet sich die naheverwandte Form der Kanne durch einen Ausguss und bei den vorgelegten Formen durch einen nach innen überkragenden, oben glatt abgestrichenen Dornrand, der den Einsatz eines passenden Deckels mit Bajonettverschluss ermöglicht. In Bergen wurden zwei derartige Randfragmente identifiziert, Kat. Nr. 54 (Abb. 34; Zeichnung Nr. 41) und Kat. Nr. 1167 (vgl. Abb. 161). Die per XRF Analyse gewonnene chemische Signatur dieser Gefäße deutet auf eine Produktion in Coppengrave oder Duingen hin. Aber auch aus Bengerode / Fredelsloh ist eine derartige Kanne mit reicher Verzierung durch gelappte Leisten publiziert (Grote 1976, 272 / 275; Kat. 122; Abb. 14,6), die den in Bergen gefundenen Randstücken deutlich ähnelt.



Abbildung 34: Kat. Nr. 54, Randfragment einer Kanne mit Bandhenkel und Wellenleiste; geborgen bei der Bryggen Grabung, nach XRF-Analyse produziert in Coppengrave



Abbildung 35: Kat. Nr. 1149, aus zwei Bruchstücken zusammengeklebter Deckel; geborgen bei der Bryggen Grabung

5.1.4.6 Deckel

Eine in Norwegen seltene und nur in einem Fall dokumentierte Form sind Deckel. Aus Bergen liegt ein vollständiges Exemplar vor (Kat. Nr. 1149; Abb. 35; Zeichnung Nr. 42). Der Deckel läuft flachkonisch zu und verfügt über einen Knauf. Die Oberseite ist mit Drehrillen bedeckt. Da der untere Abschluss des Deckels teilweise abgestoßen ist, lässt sich nicht mehr sicher ausmachen, ob das Stück ursprünglich einen Bajonettverschluss aufwies. Deckel mit Bajonettverschluss wurden regelmäßig in Coppengrave gefertigt (Stephan 1981, 41, Abb. 121,15; Tafel 51,9), gehörten aber auch in anderen Produktionsorten im Weserbergland zum Warenspektrum, so in Bengerode (Grothe 1976, 255; Abb. 2,29). Dort treten sie bei Feldbegehungen regelmäßig im Fundmaterial auf. Unter den Funden aus

Töpfereien im Reinhardswald bei Gottsbüren treten Deckel verschiedener Ausformung auf, darunter auch Bajonettdeckel (Stephan 1982b, 84-85; Kat. 34 & 35). Vermutlich dienten diese Deckel zum Verschluss von Kannen, auf deren nach innen überkragenden, oben glatt abgestrichenen Rändern die Deckel mit Bajonettverschluss perfekt passen. Da zwei Randstücke derartiger Kannen in Bergen entdeckt wurden, wird die Kombination Kanne und Deckel auch in Bergen gelegentlich vorgekommen sein.

5.1.4.7 Miniaturgefäß

Im gesamten untersuchten Fundmaterial wurde lediglich ein Miniaturgefäß aus engobiertem Faststeinzeug identifiziert. Es handelt sich um ein komplett erhaltenes Gefäß aus dem Bestand des archäologischen Museums in Stavanger (Kat. Nr. 1750; Abb. 36). Der kleine bauchige Krug ist 5,2 cm hoch. Er hat einen Bodendurchmesser von etwa 3 cm und einen flachen Boden mit Abschneidespuren. Der Steilrand ist gerade und leicht ausgestellt, bei oval verzogener Mündung. Ein Henkel ist etwas unterrandständig angarniert. Der graue, fast gesinterte Scherben ist mit einer hellbraunen Engobe bedeckt, die an manchen Stellen eine glänzende Anflugglasur zeigt. Die Scherbenfarbe und die dunklen Eisenausschmelzungen in der Engobe deuten klar auf eine Produktion des Stückes im Weserbergland hin, was auch durch die Röntgenfluoreszenz-Analyse bestätigt wurde. Das Stück zeigt die chemische Signatur von Coppengrave / Duingen. Das Fundstück wurde in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts bei Ausgrabungen im Kloster Utstein, etwa 30 Kilometer nördlich von Stavanger entdeckt, die der damalige Museumsdirektor des Stavanger Museums, Harald Hals, durchführen ließ. Erstmals wurde das Gefäß bereits kurz nach der Entdeckung in einem Aufsatz über verschiedene Miniaturgefäße in der norwegischen Provinz Rogaland publiziert (Petersen 1941, 113, Fig. 2). Der genaue Fundzusammenhang lässt sich leider nicht mehr rekonstruieren, da zu diesen Ausgrabungen keine Unterlagen mehr auffindbar sind.



Abbildung 36: Kat. Nr. 1750, ein komplettes Miniaturgefäß, gefunden im Kloster Utstein bei Stavanger. Nach Ausweis der XRF-Analyse produziert in Coppengrave

Miniaturgefäße, die dem vorgelegten stark ähneln, sind in Coppengrave vielfach belegt (Stephan 1981, 44; Tafel 59–61). Parallelen finden sich aber auch an zahlreichen anderen Orten in Norddeutschland und Südkandinavien. Vier Miniaturgefäße aus Faststeinzeug, die dem vorgelegten gleichen, wurden in der Verfüllung eines Brunnens im Lübecker Johanniskloster entdeckt (Oltmanns 2018, 19; Kat. 28-33, Abb. 2.5–12). Die Befundlage deutet auf eine Datierung dieser Gefäße in das 14. / 15. Jahrhundert. Ein vergleichbares Steinzeuggefäß wurde als Münzschatzbehälter auf dem ehemaligen Hof eines Gemeindepriesters im dänischen Lyngø, Gemeinde Sorø auf Seeland vergraben und aufgrund der enthaltenen Hohlpfenninge in das dritte Viertel des 14. Jahrhunderts datiert (Liebgott 1978, 72). Auch aus einer Brandschicht in einem Keller der Wüstung Marsleben bei Quedlinburg (Ldkr. Harz) wurde ein gut vergleichbares Steinzeuggefäß geborgen und dort aufgrund der Befundlage in die Zeit der Wüstwerdung des Ortes kurz vor 1400 datiert (Demuth 2012, 358). Eine Datierung in das späte 14. oder frühe 15. Jahrhundert dürfte mithin auch für das Gefäß aus dem Kloster Utstein bei Stavanger anzunehmen sein.

5.1.4.8 Zusammenfassung der Formen

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die über 1200 Fragmente engobierten Faststeinzeugs aus dem Weserbergland in Bergen und Südwestnorwegen einen guten, aber recht selektiven Einblick in die Produktionspalette dieser Töpfereiregion geben. Krüge unterschiedlicher Größe sind die mit Abstand verbreitetste Gefäßform. Daneben treten noch Becher in relevanter Anzahl auf, während Kannen, Deckel und Miniaturgefäße nur selten dokumentiert werden konnten. Tüllenkannen als typische Form des Weserberglandes treten fast gar nicht auf. Aufgrund der starken Fragmentierung des Materials lässt sich nicht bestimmen, von wie vielen unterschiedlichen Gefäßen die vorliegenden Funde stammen. In Einzelfällen gehören etliche Bruchstücke zu demselben Gefäß, dies scheint aber eher selten der Fall zu sein, viele auch kleinere Fragmente stehen damit stellvertretend für einen kompletten Gegenstand. Letztlich kann anhand der etwa 170 geborgenen Bodenstücke, die sämtlich zu unterschiedlichen Gefäßen gehören, von einer entsprechenden Mindestanzahl ausgegangen werden. Diese Anzahl korrespondiert auch mit den geborgenen Randfragmenten, von denen etwa 190 vorliegen. Die Anzahl ehemals in Bergen vorhandener Gefäße aus engobiertem Faststeinzeug des Weserberglandes wird aber selbstverständlich sehr viel höher gewesen sein. Festzuhalten bleibt, dass es sich mit Ausnahme des Miniaturgefäßes ausschließlich um Schank- und Trinkgefäße handelte. Chronologisch bedingte Stilentwicklungen lassen sich am Material aus Bergen kaum ablesen und sind auch nicht zu erwarten. Vielmehr bestätigt sich der bereits anhand von Funden aus den Produktionsgebieten festgestellte Umstand, dass der im späten 13. Jahrhundert entwickelte Formenfundus bis in das 15. Jahrhundert bestehen blieb (Stephan 1982b, 68).

5.2 Weiteres Steinzeug aus dem Weserbergland

Unter dem Begriff „weiteres Steinzeug“ werden hier insbesondere Funde zusammengefasst, die den im vorherigen Kapitel beschriebenen Stücken typologisch stark gleichen, sich aber in der Oberflächenbehandlung unterscheiden, da keine Engobe beobachtet werden konnte. Es handelt sich primär um weitestgehend gesintertes Faststeinzeug / Steinzeug, darunter auch solches das eine glänzende, meist hellbraune, Oberfläche aufweist. Insgesamt weisen von den im Katalog dieser Arbeit erfassten Stücken aus dem Weserbergland 133 Fragmente keine Engobe auf. Der Anteil der nichtengobierten Varianten an den Faststeinzeugfunden ist also eher gering und auf etwa 10% zu veranschlagen. Einschränkend ist anzumerken, dass es sich bei der Mehrzahl der aufgenommenen Funde oftmals um kleine Bruchstücke handelt. Bei Gefäßen, die eine fleckige Engobe aufwiesen, sind einzelne Fragmente also ohne nachweisbare Engobe und wurden dementsprechend katalogisiert. Der Anteil der nichtengobierten Gefäße am Gesamtaufkommen des Faststeinzeugs aus dem Weserbergland war daher vermutlich ursprünglich noch etwas geringer.

Die im Folgenden besprochenen Funde werden aufgrund technologischer und formaler Charakteristika als Erzeugnisse des Weserberglandes gewertet, was in einigen Fällen auch durch die Analyse der chemischen Signatur mittels Röntgenfluoreszenzanalyse verifiziert werden konnte. Insgesamt wurden 9 der 154 nichtengobierten Stücke durch Detlef Wilke (Wennigsen) analysiert und aufgrund der chemischen Signatur verschiedenen Töpferorten im Weserbergland zugeordnet.

Die Grundlage der makroskopischen Bestimmung der vorliegenden Funde durch den Verfasser bildete die Durchsicht von Produktionsabfall, insbesondere aus Coppengrave und Duingen, wo diese Ware im 14. und 15. Jahrhundert produziert wurde (Stephan 2012, 25; Abb. 5,2). So wurde in Coppengrave ein hellgraues Steinzeug hergestellt, das sich formal teilweise nur schwer von rheinischen Gefäßen unterscheiden lässt (Stephan 1981, 31). Auch in Bengerode wurde in geringem Umfang nichtengobiertes Faststeinzeug getöpft (Grote 1976, 254). Einzelne Stücke in den Magazinen des Fredelsloher Keramikmuseums zeigen, dass diese Ware auch in Fredelsloh produziert wurde (Abb. 37).



Abbildung 37: Kleiner bauchiger Steilrandkrug, aus nichtengobiertem Steinzeug. Bodenfund aus Fredelsloh (Ldkr. NOM). Fund und Foto: Keramikmuseum Fredelsloh, KeramikUm

Die durch die XRF-Analyse ermittelte chemische Signatur von vier Funden aus Bergen (Abb. 38, 39 & 42; Kat. Nr. 595, 598, 614 & 1770) indiziert, dass Faststeinzeug ohne Engobe auch in Gottsbüren im Reinhardswald gefertigt wurde und von dort in den Fernhandel gelangte. Dies sind neue Aspekte für das Faststeinzeug des Reinhardswaldes, dessen internationale Verbreitung bisher nur vermutet werden konnte (Stephan 1982b, 78).



Abbildung 38: Kat. Nr. 595, Bodenfragment eines Kruges aus nichtengobiertem Steinzeug, geborgen bei der Bryggen Grabung in Fundkontexten „um 1400“. Nach Ausweis der XRF-Analyse produziert in Gottsbüren im Reinhardswald



Abbildung 39: Kat. Nr. 598, zwei zusammengehörige Fragmente eines nichtengobierten Steinzeugkruges, geborgen bei der Bryggen Grabung in Fundkontexten „um 1400“. Nach Ausweis der XRF-Analyse produziert in Gottsbüren im Reinhardswald

Eine der wesentlichen Aufgaben der vorliegenden Arbeit ist die Abgrenzung von Faststeinzeug aus dem Weserbergland von den Erzeugnissen aus dem Rheinland. Dass dieses insbesondere bei nichtengobierten Stücken teilweise problematisch sein kann, wird am Beispiel eines kleinen bauchigen Kruges mit drehrillenverziertem Steilrand aus dem Bergenser Weinkeller deutlich (Kat. Nr. 1300; Abb. 40). Eine schwache Leiste markiert die größte Weite des Gefäßbauches. Diese Form zählt zu typischen Erzeugnissen rheinischer Töpfereien wie Siegburg (Hähnel 1987, 144). Die Form wurde aber auch im Weserbergland kopiert und beispielsweise in Coppengrave hergestellt (Stephan 1981,

Abb. 21,3). Die dünne Standplatte, aus welcher der schwach ausgeprägte Wellenfuß herausgedrückt wurde, entspricht der Bodenbildung gleichartiger Gefäße aus dem Weserbergland.



Abbildung 40: Kat. Nr. 1300, ein fast kompletter Steilrandkrug, gefunden bei Grabungen im Weinkeller in Bergen. Nach Ausweis der XRF-Analyse produziert in Brühl im Rheinland

Ein Vergleichsfund für das Stück liegt beispielsweise in Form eines Fehlbrandes aus Duingen vor (Busch 1975, Kat. Nr. 16). Die olivgraue Oberfläche und der graue Scherben weisen einen recht hohen Sandanteil und daher eine körnige Textur auf, was wiederum ein Merkmal der Produkte des Rheinlandes ist. Die Röntgenfluoreszenzanalyse zeigte eindeutig, dass dieses Stück die gleiche chemische Signatur aufweist wie Referenzfunde aus den Töpfereien in Brühl, in denen Steinzeug in großer Menge hergestellt wurde (Roehmer 2001, 484). Das Gefäß ist mithin ein Beleg für den Vertrieb dieser Ware nach Norwegen und verdeutlicht gleichzeitig die komplexen Herausforderungen bei der Provenienzbestimmung der mittelalterlichen Steinzeuge und Faststeinzeuge von norwegischen Fundstellen.

5.2.1 Technologische Merkmale des nicht engobierten Steinzeugs

5.2.1.1 Scherben

Der Scherben der nicht engobierten Steinzeuge des Weserberglands entspricht weitestgehend dem Scherben des engobierten Faststeinzeugs (Kap. 5.1.2). Ganz überwiegend zeigt auch der Scherben der nichtengobierten Stücke eine graue Färbung (115 Stück), bisweilen tritt auch ein hellerer Kern auf (15 Stück). Gelegentlich kommt ein beiger Scherben vor, der bei 30 der katalogisierten Funde festgestellt wurde. Etwa die Hälfte dieser beigen Variante zeigt einen vollständig gesinterten Scherben. Die restlichen Stücke mit beigem Scherben, sowie fast alle Funde mit grauem Scherben sind fast gesintert, zeigen aber einige offenen Poren, was eine Einstufung als Faststeinzeug rechtfertigt.

Typisch für die im Weserbergland vorkommenden Tone sind Eisenminerale, die sich nach dem Brand als kleine schwarze Flecken, sowohl im Bruch als auch als Ausschmelzungen auf der Oberfläche abzeichnen. Derartige schwarze Partikel lassen sich in Bergen bei etwa der Hälfte der nichtengobierten Steinzeuge des Weserberglandes beobachten.

5.2.1.2 Oberfläche

Der entscheidende Unterschied zum engobierten Faststeinzeug ist das Fehlen einer eisenhaltigen Engobe. Bei etwa der Hälfte der nichtengobierten Stücke zeigt sich der graue Scherben, häufig mit bräunlichen, teilweise glänzenden Flecken, bei denen es sich überwiegend um eine Anflugglasur handeln dürfte. Da die Funde überwiegend als Fragmente vorliegen, ist nicht auszuschließen, dass einige Stücke mit grauer Oberfläche im Grunde von Gefäßen stammen, bei denen die Engobe im Brennofen stellenweise abgebrannt oder abgeplatzt ist.

Bei 43 Fragmenten aus Bergen wurde eine homogene hellbraune Oberfläche ohne Engobe festgestellt, die teilweise eine leichte Anflugglasur aufweist (z.B. Kat. Nr. 980, Abb. 41). An dem ausweislich der chemischen Signatur in Gottsbüren gefertigten Stück Kat. Nr. 1770, lässt sich deutlich erkennen, wie der graue Scherben aufgrund der höheren Temperatur und den Ofengasen eine hellbraune, glänzende Oberfläche erhalten hat, während der durch den darunter stehenden Krug „geschützte“ Bereich sich als runder, grauer Abdruck abzeichnet (Abb. 42).



Abbildung 41: Kat. Nr. 980, Bodenfragment eines nichtengobierten Kruges mit hellbrauner Oberfläche und leichter Anflugglasur; gefunden bei den Bryggen Grabungen in Fundzusammenhängen die in die Zeit „um 1400“ datiert werden können



Abbildung 42: Kat. Nr. 1770, Bodenfragment eines nichtengobierten Kruges mit Abdruck des Stapelns im Brennofen. Geborgen bei den Bryggen Grabungen. Nach XRF-Analyse produziert in Gottsbüren. Foto: Angela Weigand, Universität Bergen

5.2.2 Formen des nichtengobierten Steinzeugs

Die Gefäßformen des nichtengobierten Steinzeugs unterscheiden sich nicht wesentlich von denen des engobierten Faststeinzeugs, die in Kapitel 5.1.3 eingehend vorgestellt worden sind. Nicht zuletzt aufgrund der geringeren Anzahl an Funden ist das Spektrum der festgestellten Gefäßtypen geringer. Im untersuchten Fundmaterial liegt das nichtengobierte Steinzeug fast ausschließlich in Form von Krügen vor. Diese entsprechen weitgehend den Krügen aus engobiertem Faststeinzeug. Auffallend ist, dass bei den Randformen die Steilränder überwiegen und Dornränder nur selten auftreten. Soweit die Gefäßform der Fragmente bestimmt werden konnte, scheint es sich überwiegend um kleinere, bauchige Krüge mit Steilrand zu handeln.

Etwas abweichend und in seiner Art singulär im Material aus Bergen ist das Randfragment eines großen bauchigen Kruges mit Steilrand, stabilem Bandhenkel und einer ausgeprägten, spitz auslaufenden Zierleiste am Halsansatz (Kat. Nr. 791; Abb. 43). Der Scherben dieses Gefäßes ist grau, ebenso wie die glatte Oberfläche. Der Gesamteindruck spricht für eine Produktion im Weserbergland.

Wie bereits mehrfach erwähnt, ist die Bodenbildung ein deutliches formales Charakteristikum der Töpfereien des Weserberglands. Dementsprechend sind auch unter den nichtengobierten Faststeinzeugen dieser Region zahlreiche Bodenfragmente, die den charakteristischen aus einer Standplatte herausgekniffenen Wellenfuß zeigen. Nicht selten sind auf der Standplatte noch Spuren des Abschneidens von der Scheibe sichtbar.

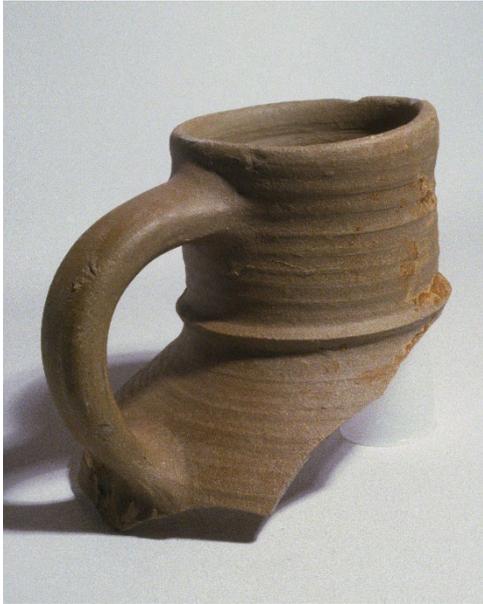


Abbildung 43: Kat. Nr. 791, ein Randstück eines großen Kruges mit Steilrand und ausgeprägter Leiste am Halsumbruch. Gefunden in Bryggen



Abbildung 44: Kat. Nr. 13, Randfragment mit Bandhenkel aus grauem, nichtengobiertem Steinzeug mit hellbrauner Oberfläche. Der Bandhenkel zeigt eine Verzierung durch Fingerkniffe

Verzierungs-elemente wurden in Bergen auf dem nichtengobierten Steinzeug nur selten beobachtet. Umlaufende Leisten treten regelmäßig auf, sind aber wie in Kapitel 5.1.3.5 ausgeführt nicht primär dekorativ, sondern vor allem technologisch bedingt. Dementsprechend finden sich diese Leisten häufig im Bereich von Gefäßumbrüchen, doppelte Leisten lassen sich vor allem auf dem Gefäßbauch beobachten (z.B. Kat. Nr. 598; vgl. Abb. 39). Eine Verzierung dieser Leisten durch Fingerdellen, wie sie für die Töpferei des Weserberglandes typisch ist, wurde nur in zwei Fällen (Kat. Nr. 62 & 999) beobachtet. Ein Randfragment mit Ansatz der Handhabe (Kat. Nr. 13; Abb. 44) zeigt einen leicht unterraständigen, kräftigen Bandhenkel, der mit Fingerdellen profiliert wurde. Diese Art des Henkeldekors kann auch bei im Weserbergland gefundenen Gefäßen gelegentlich beobachtet werden.

5.2.3 Frühneuzeitliches Steinzeug aus dem Weserbergland

Über das Vorkommen frühneuzeitlichen Steinzeugs aus dem Weserbergland in Bergen kann lediglich ein grober und summarischer Überblick gegeben werden. Aufgrund des Grabungs- und Dokumentationsstandes liegen frühneuzeitliche Funde nur selten aus gesicherten Fundzusammenhängen vor, da das norwegische Denkmalschutzgesetz lediglich archäologische Funde und Befunde, die älter als 1537 datieren unter Schutz stellt. Dementsprechend bleiben Komplexe des 16. und 17. Jahrhunderts bei Ausgrabungen meist unberücksichtigt. Jedoch konnten für die vorliegende Arbeit auch einige Steinzeugfunde des 16. und 17. Jahrhunderts aufgenommen werden, die eindeutig als Erzeugnisse des Weserberglandes angesprochen werden können. Die wenigen Stücke von reichverziertem Steinzeug der Renaissance aus Duingen werden separat in Kapitel 5.5.6 vorgestellt, die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf Fragmente von einfachem, unverziertem Steinzeug.

Wie in Kap. 4.2 kurz erwähnt, existierten in der frühen Neuzeit in Duingen im südlichen Niedersachsen und in Großalmerode im nördlichen Hessen Töpfereien mit einer bedeutenden Steinzeugproduktion (Stephan 1992a, 92 f.).

Technologisch ist das frühneuzeitliche Steinzeug des Weserberglandes gekennzeichnet durch einen meist grauen Scherben, der nicht immer völlig durchgesintert ist. Die Oberfläche ist außen fast immer salzglasiert und mit einer Engobe in unterschiedlichen Brauntönen überzogen. Wie die mittelalterlichen engobierten Steinzeuge, haben auch die frühneuzeitlichen Gefäße öfters kleine schwarze Flecken auf der glänzenden Oberfläche. Die Oberfläche der Innenseite zeigt überwiegend den unbehandelten Scherben, der bisweilen orange bis rötlich gefleckt erscheint.

Typische und weitverbreitete Erzeugnisse sind Apothekenabgabegefäße oder Salbtöpfchen, die bereits Anfang des 20. Jahrhunderts mehrfach in Bergen entdeckt wurden (Grieg, 1933; Fig. 156–159). Leider konnten sie für diese Arbeit im Magazin in Bergen nicht wiedergefunden werden. Das komplette Exemplar eines kleinen Salbtöpfchens welches in den Ruinen des Bergenser Weinkellers ausgegraben wurde (Kat. Nr. 1177; Abb. 44) findet eine direkte Entsprechung in einem publizierten Fund aus Duingen (Busch 1975, Kat. Nr. 58). Die Produktion des Bergener Fundes in Duingen konnte auch durch die Röntgenfluoreszenzanalyse verifiziert werden.

Unter den Funden im Katalog finden sich etwa 20 Stücke bei denen eine frühneuzeitliche Datierung als wahrscheinlich angenommen wird. Soweit sich die Form der Gefäße bestimmen lässt, wird es sich um einfache Vorratsgefäße gehandelt haben. Beispiele hierfür sind ein Randstück eines Topfes, dessen braune Oberfläche und der charakteristische graue Scherben mit hellerem Kern auf ein Duinger Produkt hindeuten (Kat. Nr. 416; Abb. 46). Auch ein Wandstück mit Bandhenkel (Kat. Nr. 52)

dürfte von einem frühneuzeitlichen Duinger Gefäß stammen. Sichere Aussagen hinsichtlich des Vorkommens frühneuzeitlicher Funde können jedoch aufgrund der unbefriedigenden Dokumentation von Befunden und Fundmaterial dieser Zeitstellung nicht getroffen werden.



Abbildung 45: Kat. Nr. 1177, kleines Salbtöpfchen, produziert in Duingen, gefunden im Bereich des Weinkellers in Bergen



Abbildung 46: Kat. Nr. 416, Randfragment eines Vorratstopfes, gefertigt in Duingen, geborgen bei den Bryggen Grabungen

5.3. Steinzeug aus Sachsen

Die Steinzeugproduktion im mitteldeutschen Raum (Bundesländer Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt) war mit Ausnahme der Übersichtsarbeit von Horschik (1978) bis in die 1990er Jahre noch wenig bekannt und erforscht. Mit den auf die deutsche Wiedervereinigung folgenden zunehmenden Aktivitäten der mitteldeutschen Bodendenkmalpflege wurde auch spezifischem Fundmaterial dieser Region verstärkte Aufmerksamkeit zuteil. In der Folge konnten zahlreiche Funde von Steinzeuggefäßen, sowohl in den Produktions- wie auch in den Absatzgebieten, die zuvor als rheinische Erzeugnisse angesprochen worden waren als mitteldeutsche Steinzeuge identifiziert werden (Schäfer 1993). In Norwegen waren bisher keine Funde von sächsischem Steinzeug bekannt (Gaimster 1997, 66), weswegen ein Anliegen der vorliegenden Arbeit war, derartige Objekte in Bergen zu identifizieren.

5.3.1 Waldenburger Steinzeug: Technologische Merkmale und Formen

Das wichtigste Töpfereizentrum für mittelalterliches Steinzeug in Mitteldeutschland befand sich bei Waldenburg, südlich von Leipzig im heutigen Bundesland Sachsen. Die dortigen Erzeugnisse ähneln im Scherben denen aus Siegburg recht stark, so dass sie häufig nicht als eigene Warenart erkannt wurden, obgleich Horschik (1978, 45–60) bereits die technologischen Eigenschaften und die historische Bedeutung dieses Ortes beschrieben hatte. Anhand von Fundbergungen der Bodendenkmalpflege in der Stadt Waldenburg arbeitete Yves Hoffmann (1995) Grundzüge von Technologie, Typologie und Chronologie mehrerer Waldenburger Werkstätten heraus. Auf der Grundlage von Funden aus den Hansestädten an der Ostseeküste stellte Heiko Schäfer (1993) das Vorkommen des Waldenburger Steinzeugs in Mecklenburg-Vorpommern vor und wies auf dessen Ähnlichkeit, wie auch auf die Abgrenzung zum Siegburger Steinzeug hin. In einem Projekt des Landesamtes für Archäologie des Freistaates Sachsen wurde ab etwa 2000 das Waldenburger Steinzeug interdisziplinär erforscht und die Ergebnisse im Rahmen archäologischer und archäometrischer Dissertationen vorgelegt und publiziert (Schifer 2003; Scheidemantel 2005).

Der Scherben des Waldenburger Steinzeuges ist von meist sehr heller, grauer Farbe, teils mit einem gelblichen Stich (Hoffmann 1995, 54-55; Scheidemantel 2005, 40). Es handelt sich um ungemagertes, vollständig gesintertes Steinzeug, das im Bruch meist einen siegellackartigen Glanz aufweist. Während die Gefäße innen den (hell-) grauen Scherben zeigen, sind sie außen häufig mit einer Engobe versehen, die teilweise zusammen mit einer Ascheanflugglasur, eine charakteristische orangefarbene bis braune Oberfläche ergibt. Manche Stücke haben allerdings keinerlei

Oberflächenbehandlung und zeigen den hellen, teilweise fast weißen Scherben (z.B. Kat. Nr. 1314; Abb. 47).

In Bergen und Norwegen im Allgemeinen war das Waldenburger Steinzeug weitestgehend unbekannt und ist bisher nicht als eigene Warenart beschrieben oder magaziniert worden. Die in der vorliegenden Arbeit beschriebenen Stücke waren überwiegend als „Siegburger Steinzeug“ klassifiziert und wurden vom Bearbeiter beim Durchsehen des Magazinbestandes identifiziert. Aufgrund der teilweise großen Ähnlichkeit des Scherbens ist bei stark fragmentiertem Material eine Unterscheidung von Siegburger Steinzeug oft problematisch. Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden können hier Abhilfe schaffen, waren aber für die vorliegende Arbeit nur in begrenztem Rahmen möglich. Die Provenienz eines makroskopisch als Waldenburg angesprochenen Fragmentes wurde dabei mittels Röntgenfluoreszenzanalyse verifiziert (Kat. Nr. 1354). Jedoch gibt es auch einige formale und makroskopisch feststellbare Merkmale anhand derer Waldenburger Steinzeuggefäße sicher von rheinischen Produkten unterschieden werden können. Wie schon bei den Steinzeugen aus dem Weserbergland, ist dabei insbesondere die Bodenbildung von Bedeutung. Die sächsischen Gefäße weisen immer eine dünne Standplatte auf, die mit einem Draht von der laufenden Scheibe getrennt wurde, was häufig charakteristische Spuren am Boden hinterließ. Meist wurde der überstehende Rand der Standplatte von oben mit Fingereindrücken in die Form eines Wellenfußes umgestaltet. Dieser ist aber weniger stark ausgeprägt als bei den rheinischen Waren. Während die Siegburger Krüge einen wuchtigen Wellenfuß und einen dicken, rundlich nach außen gewölbten Boden aufweisen, ist der dünne Standboden der Waldenburger Krüge eher leicht nach innen eingewölbt (siehe Abb. 48).



Abbildung 47: Kat. Nr. 1314, Bodenfragment eines Waldenburger Kruges, Ansicht von unten. Deutlich erkennbar sind die Abschneidespuren von der Drehscheibe und die sehr helle, weißlich-graue Färbung des Scherbens. Geborgen bei den Bryggen Grabungen



Abbildung 48: Kat. Nr. 1338, „Innenansicht“ eines Waldenburger Kruges. Deutlich erkennbar der dünne, leicht gewölbte Boden. Geborgen bei den Bryggen Grabungen in Fundkontext des späten 14. Jahrhunderts

Neben dem Wellenfuß tritt beim sächsischen Steinzeug gelegentlich auch eine andere Form der Bodenzier auf, wobei die etwas überstehende Standplatte mit einem groben Rollstempel „zahnradartig“ eingekerbt wurde (vgl. Abb. 49). Derartige rollstempelverzierte Standfüße scheinen vor allem bei Waldenburger Trichterbechern aufzutreten (Scheidemantel 2005, 126), jedoch kann eine solche Bodenform auch an einem kompletten Gesichtskrug aus Bremen beobachtet werden (Stephan 1982a, 82; Abb. 15,4). Gelegentlich ist die etwas überstehende Standplatte auch völlig unverziert (Kat. Nr. 1309). Ein ungewöhnlicher, flacher und leicht von oben angedeuteter Wellenfuß zeigt unmittelbar am Übergang von Fuß zu Wandung einen umlaufenden Rollstempeldekor (Abb. 50). Gelegentlich finden sich vergleichbare, schwach ausgeführte Wellenfüße an Stücken aus Waldenburg (Scheidemantel 2005, 100; Abb. 87). Die braune Engobe des vorliegenden Stückes erinnert allerdings auch an das Steinzeug der „Falke-Gruppe“ (siehe unten, Kapitel 5.3.2), zu dem ein Pokal von der Dominsel in Breslau gerechnet wird, der einen vergleichbaren flachen Wellenfuß und Rollstempeldekor auf dem Übergang von Fuß zu Wandung aufweist (Holl 1990, 213; Abb. 3).



Abbildung 49: Kat. Nr. 1317 (links), 1316 (Mitte) und 1345 (rechts). Bodenfragmente Waldenburger Steinzeug mit Rollstempeldekor. Geborgen auf Bryggen, teilweise in Fundkontexten „um 1400“



Abbildung 50: Kat. Nr. 1347, Bodenfragment mit brauner Engobe, Fingertupfen auf der Standplatte und Rollstempeldekor. Geborgen auf Bryggen

Neben der Bodenbildung kann bei einzelnen Stücken auch die Oberflächenbehandlung als Kriterium der Unterscheidung von Siegburger Steinzeug herangezogen werden. Dazu zählt vor allem eine glänzende, gelblich-, orange- oder rötlichbraune Engobe, die auf den vollständig gesinterten, hellgrauen Scherben aufgetragen wurde. Die „satte“ Farbe und die gleichmäßig glänzende Oberfläche kommen in dieser Form bei rheinischen Produkten nicht vor.

Ein weiteres sicheres Unterscheidungsmerkmal, das Waldenburger Steinzeuggefäße deutlich von Erzeugnissen aus Siegburg abhebt, ist die Applikation handgeformter, anthropomorpher Bartmasken (vgl. Abb. 53 & 54). Der Anteil derartiger Gefäße an der Gesamtproduktion in Waldenburg ist ungewiss, allerdings wurden Gesichtskrüge auf den Exportmärkten offenbar sehr geschätzt und sind insbesondere im Ostseeraum weitverbreitet (Scheidemantel 2005, 107). Die Gesichter sind ausschließlich freihändig geformt. Details der Gesichtsdarstellung wurden dabei entweder mit einem Werkzeug eingeritzt oder aus der vorhandenen Tonmasse des Gefäßes heraus geformt. Teilweise wurde auch zusätzlich etwas Ton appliziert und ausgeformt. Charakteristisch sind die Bärte der Gesichter, die entweder vollplastisch oder aus flachen Tonauflagen mit Kerben ausgeführt wurden. Mit Gesichtsmasken wurden in Waldenburg überwiegend schlanke hohe Krüge versehen. Es bleibt festzuhalten, dass Bodenbildung, orangebraun-glänzende Engobe und freihandgeformte Gesichtsmasken auf schlanken Krügen sichere Merkmale sind anhand derer bestimmte Fragmente von Waldenburger Steinzeug eindeutig von Steinzeug anderer Provenienz unterschieden werden kann. In der frühen Neuzeit ist allerdings eine formale Ähnlichkeit von Kleingefäßen und Bienenkorbhumpen aus Waldenburg mit Erzeugnissen aus dem Weserbergland bzw. Nordhessen (Grossalmerode) festzustellen (Scheidemantel 2005, 171).

Anhand der vorgenannten Kriterien konnten 67 Fragmente Waldenburger Steinzeugs in Bergen identifiziert werden (Kat. Nr. 1309-1369; 1569; 1690, 1691; 1698; 1772). 48 Bruchstücke wurden im Fundmaterial von Bryggen identifiziert, 16 weitere unter Funden von Ausgrabungen im Bereich des Weinkellers in der Rosenkranzgate. Zwei bzw. ein Fragment ließen sich auch im Fundmaterial der Ausgrabungen Lille Øvregate (Kat. Nr. 1698) und Kroken 3 (Kat. Nr. 1690 & 1691) ausmachen. Möglicherweise verbergen sich weitere Fragmente Waldenburger Steinzeugs unter den laut Datenbank 14472 Fragmenten Siegburger Steinzeugs in Bergen. Diese konnten die bei der Materialaufnahme für die vorliegende Arbeit nur cursorisch durchgesehen werden. Die offensichtlichen, makroskopisch eindeutig bestimmbar Stücke sollten jedoch mit der präsentierten Aufnahme erfasst worden sein.

Als Gefäßform kommen in Bergen, soweit dies anhand der Bruchstücke rekonstruierbar ist, fast ausschließlich hohe schlanke Krüge vor. Diese sind teilweise in der Mitte deutlich ausgebaucht (Kat. Nr. 1332 & 1772; Abb. 51 & 52), was auch bei Funden aus Waldenburg beobachtet werden kann (Schifer 2003, 21; Abb. 31.14; DD248 & DD093). Formal erinnern die schlanken Waldenburger Krüge an die rheinischen „Jacobakannen“, an vier Exemplaren aus Bergen konnte auch eine vertikal eingedrückte Wandung beobachtet werden, die öfters bei Kannen aus Waldenburger Steinzeug vorkommt (Scheidemantel 2005, 90). Ähnliche Gefäße wurden beispielsweise im Bereich des Schlosses beim Heringsmarkt auf der Halbinsel Skanör im damals dänischen Schonen (Gaimster 1998, Abb. 3.33) oder in Rostock (Schäfer 1991, Abb. 21, b-e) ausgegraben. Die generell sehr dünne Wandung ist häufig mit ausgeprägten und engen Drehriefen versehen.



Abbildung 51: Kat. Nr. 1332. Fast kompletter Waldenburger Krug gefunden bei den Bryggen Grabungen



Abbildung 52: Kat. Nr. 1772. Fast kompletter Waldenburger Krug, Altfund von 1911 aus dem Bereich des Weinkellers

Vier weitere Waldenburger Wandungsfragmente weisen neben der charakteristischen hellbraunen Glasur auch plastischen Dekor in Form von Freihand geformten Bartmasken auf (Kat. Nr. 1313, 1334, 1353 & 1690). Derartig verzierte Krüge sind typische Erzeugnisse der Waldenburger Töpfereien. Fast komplette Gefäße mit ähnlichen Bartmasken liegen beispielsweise von den Burgen Skanör in Schonen (Gaimster 1998, Abb. 3.33) und Rosborg bei Vejle in Jütland (Linaa 2006, 118; Abb. 45) vor. Die Gesichter sind plastisch ausgeformt und zeigen einen markanten Spitzbart (Abb. 53). Neben dieser Art der anthropomorphen Verzierung findet sich auch ein Wandungsfragment eines Gefäßes mit Ascheanflugglasur, auf dem ein Teil einer flachen, an einen Tannenzweig erinnernden Bartauflage zu erkennen ist, die mit Einstichen konturiert wurde (Kat. Nr. 1315, Abb. 54). Entfernt ähnelnde Applikationen finden sich vereinzelt auch auf Siegburger Erzeugnissen (Hähnel 1987, Kat. Nr. 314). Den besten Vergleich zu dem vorliegenden Bergenser Stück bieten jedoch ein kompletter Krug aus Erfurt (Stephan 1996, 114; Abb. 10 unten) und ein fast komplettes Gefäß aus Stakhaven bei Kopenhagen (Gaimster 1997, 69; Abb. 3.3.), die eindeutig als sächsische Produkte angesprochen werden können.



Abbildung 53: Kat. Nr. 1353, Wandfragment mit handgeformter Bartmaske, gefunden bei den Grabungen auf Bryggen, in Fundkontexten „um 1400“



Abbildung 54: Kat. Nr. 1315, Wandfragment mit flacher, handgeformter Bartauflage, gefunden bei den Grabungen auf Bryggen, in Fundkontexten „um 1400“

Die Beliebtheit der Waldenburger Gesichtskrüge insbesondere im Ostseeraum zeigt sich auch in exakten Kopien derartiger Gefäße aus roter, bleiglasierter Irdenware (Russow 2004). Auch in Bergen wurde ein fast kompletter Krug aus roter Irdenware mit klarer Bleiglasur geborgen (Kat. Nr. 1746; Abb. 55), der mit Wellenfuß, eingeritztem „tannenzweigförmigem“ Bart und plastisch herausmodellierten Gesichtszügen die Formen Waldenburger Steinzeuggefäße nachempfendet. Aufgrund der auffallenden Ähnlichkeit, die vermuten lässt, dass die zeitgenössischen Verbraucher dieses Stück in gleicher Weise wie entsprechende Krüge aus Waldenburg wahrgenommen haben, ist

das Gefäß in den Materialkorpus der vorliegenden Arbeit aufgenommen worden. Das Stück wurde bei einer archäologischen Maßnahme in der Kong Oscars Gate 14-18 in Bergen aus einer Schicht geborgen, die stratigrafisch in die Zeit zwischen 1476 und 1582 datiert wird. Aufgrund des roten Scherbens, der klaren Bleiglasur und den Parallelfunden aus Tallinn in Estland und Helsingborg in Südschweden (Russow 2004, 9; Abb. 3) erscheint eine Produktion im südlichen Ostseegebiet sehr wahrscheinlich.



Abbildung 55: Kat. Nr. 1746, fast komplette „Kopie“ eines Waldenburger Gesichtskruges in roter, bleiglasierter Irdenware. Geborgen bei einer Notgrabung im Zentrum der Altstadt von Bergen

Neben den vorherrschenden schlanken Krügen konnte in Bergen auch ein Bodenstück eines kleinen Gefäßes identifiziert werden, dessen Scherben, Oberfläche und Bodenbildung stark auf Waldenburg als Produktionsort deuten (Kat. Nr. 1698). Miniaturgefäße dieser Form sind auch aus Waldenburg selbst bekannt und werden dort vom Bearbeiter als „Gedrückt-beutelförmige Becher“ bezeichnet (Scheidemantel 2005, 150; Abb. 144). Aufgrund ihres geringen Volumens (meist um 0,1 Liter) und des ausbiegenden Binderandes dürfte es sich bei diesen Gefäßen um Apothekenabgabegefäße oder Salbentöpfchen handeln.

Ein einzelnes Rand- und Wandungsfragment eines großen zylindrischen Gefäßes mit einfachem flächigem Rollstempeldekör und verdicktem, abgesetzten Rand kann aufgrund von Scherben und Oberfläche vermutlich ebenfalls als Waldenburger Erzeugnis angesehen werden (Kat. Nr. 1596; Abb. 56). Wenngleich publizierte Funde aus Waldenburg meist eher ein römisches Zahlenmuster als Rollstempeldekör zeigen, ähnelt das aus frühneuzeitlichen Schichten von Bryggen stammende Gefäß einem weitmündigen Topf aus Waldenburg (Scheidemantel 2005, 278; Tafel 28,1).



Abbildung 56: Kat. Nr. 1596, Randfragment eines Topfes mit einfachem, flächigem Rollstempeldekör. Frühneuzeitliches Steinzeug, vermutlich gefertigt in Waldenburg oder einem anderen sächsischen Töpferort. Gefunden in den frühneuzeitlichen Schichten der Bryggen Grabung

5.3.2 Falke Gruppe

Außer dem oben vorgestellten spätmittelalterlichen Steinzeug aus Waldenburg wurden fünf weitere Keramikfragmente in Bergen als Importe aus Sachsen identifiziert (Kat. Nr. 1776–1779). Es handelt sich dabei um eine kleine, aber wichtige Gruppe reichverzierten Steinzeuges des späten Mittelalters, die sogenannte „Falke-Gruppe (Gaimster & Stephan 2002). Der Produktionsort dieser hochspezifischen Keramik wurde früher in der Umgebung von Waldenburg, mit Sicherheit aber im mitteldeutschen Raum vermutet (Gaimster 1997, 282–284). Eine großangelegte internationale Studie, bei der zahlreiche Fragmente dieser Ware aus weiten Teilen Europas beprobt und einer Neutronenaktivierungsanalyse unterzogen wurden, zeigte jedoch überzeugend, dass diese Ware in Zittau im südöstlichen Sachsen hergestellt worden sein dürfte (Gaimster et. al. 2003). Auch vier Fragmente aus Bergen gingen in diese Studie ein und wurden aufgrund der chemischen Signatur als „Zittauer Produkte“ identifiziert (Gaimster et. al. 2003, 237).



Abbildung 57: Kat. Nr. 1776. Zwei Wandfragmente der „Falke Gruppe“ mit charakteristischer brauner Oberfläche und gestempeltem Dekor. Geborgen bei den Bryggen Grabungen. Die Stücke wurden beprobt und in einer übergreifenden Studie mittels Neutronenaktivierungsanalyse als Produkte aus Zittau identifiziert (Gaimster et. al. 2003, 237). Geborgen auf Bryggen in Fundkontext „um 1400“. Foto: Angela Weigand, Universität Bergen

Der Scherben ist grau und vollständig gesintert, auf der Oberfläche ist eine dunkelbraune Engobe aufgetragen, die von einer klaren Salzglasur bedeckt wird. Komplett erhaltene Gefäße zeigen, dass der Korpus flächig mit Stempeldekor bedeckt war. Dieser besteht aus viereckigen Feldern mit je vier

erhabenen Punkten, die im Wechsel mit freien Feldern schachbrettartig angeordnet sind. In Bergen wurden fünf Wandungsfragmente mit diesem charakteristischem Stempeldekor entdeckt, zwei Fragmente mit identischer Fundnummer (Kat. Nr. 1776, Abb. 57) stammen sehr wahrscheinlich vom selben Gefäß. Eines der Stücke aus Bergen zeigt einen etwas helleren Scherben und eine hellbraune Oberfläche (Kat. Nr. 1779), ein anderes ist aufgrund sekundärer Brandeinwirkung so dunkel, dass die ursprüngliche Farbe nicht mehr erkennbar ist (Kat. Nr. 1778). Alle Bruchstücke werden vermutlich ehemals zu Stangenbechern oder eiförmigen Pokalen gehört haben, den geläufigsten Gefäßformen dieser Warenart (Gaimster 1997, 282). Eventuell trifft dies auch für das im vorigen Kapitel 5.3.1 vorgestellte Bodenstück aus grauem Steinzeug mit brauner Engobe (Kat. Nr. 1347; Abb. 50) zu. Dessen Wellenfuß ist durch leichte Fingereindrücke geformt, um den Fußansatz zieht sich eine Zone mit Rollstempeldekor. Wie bereits ausgeführt, finden sich vergleichbare Bodenformen sowohl bei Gefäßen aus Waldenburg wie auch bei solchen der Falke Gruppe. Von letzterer zeigt insbesondere ein fast kompletter Pokal aus Breslau dem Stück aus Bergen vergleichbare Details im Fußbereich (Holl 1990, 100, Abb. 3). Da aufgrund des Fehlens der Wandung unklar bleibt, ob die für die Falke-Gruppe charakteristischen schachbrettartigen Stempelmuster vorhanden waren, kann dieses Bodenstück nicht sicher der Falke-Gruppe zugeordnet werden. Es kann aber ziemlich sicher von einer Fertigung in einer sächsischen Werkstatt ausgegangen werden. Die beschriebenen Funde von Steinzeug der Falke-Gruppe zeigen, dass diese besondere Ware im Hansekontor in Bergen zugänglich und vorhanden war, allerdings nur in sehr geringer Anzahl.

5.4 Siegburger Trinkschalen und grünglasierte Krüge

Bei der Materialaufnahme für die vorliegende Arbeit wurden auch die umfassenden Bestände von Siegburger Steinzeug in Bergen kursorisch durchgesehen, primär um Waldenburger Steinzeug in Bergen zu identifizieren (siehe das vorhergehende Kapitel 5.3). Eine umfassende Bearbeitung der Bestände an Siegburger Steinzeug in Bergen, die laut der zugänglichen Datenbanken allein von der Fundstelle BRM 0 / Bryggen mindestens 14472 Fragmente umfassen, war zu keinem Zeitpunkt geplant. Im Rahmen der Durchsicht fielen einige spezifische Formen des Siegburger Steinzeuges auf, die daher ebenfalls in den Katalog der vorliegenden Arbeit aufgenommen wurden.

5.4.1 Grünglasiertes Siegburger Steinzeug

Bei diesen Funden handelt es sich um Fragmente von Krügen aus Siegburger Steinzeug, die sekundär mit einer grünen Glasur überzogen wurden. Diese ungewöhnlichen, aber im gesamten Nordseeraum verbreiteten Stücke bekamen ihre Oberflächengestaltung wahrscheinlich in den Niederlanden, wo eingeführte Gefäße aus Siegburger Steinzeug mit einer tiefgrünen Glasur versehen wurden (Hurst 1986, 129).

In Bergen konnten drei Fragmente derartiger Gefäße identifiziert werden. Ein Bodenstück eines Kruges mit Wellenfuß aus weißlichem Siegburger Steinzeug zeigt außen eine grasgrüne Glasur und wurde unter der Brandschicht von 1476 auf Bryggen geborgen (Kat. Nr. 1412). Ein Wandstück von Siegburger Steinzeug dessen Außenseite eine grüne Glasur zeigt wurde bei einer Ausgrabung in den Überresten des Weinkellers in der Rosenkranzgate entdeckt (Kat. Nr. 1500). Und auch bei der Ausgrabung eines mutmaßlichen Warenhauses in der Strandgate 55-57 in Bergen fand sich ein Wandungsfragment eines Siegburger Gefäßes mit sekundärer grüner Glasur auf der Außenseite (Kat. Nr. 1534). Trotz der geringen Anzahl und Größe der Fragmente sind diese Funde bemerkenswert, da sie zeigen, dass auch diese seltene keramische Warenart in Bergen erhältlich war und an verschiedenen Orten in der Stadt benutzt wurde.

5.4.2 Siegburger Trinkschalen

Eine weitere spezielle Gruppe keramischer Gefäße, die beim Durchsehen des Siegburger Steinzeuges in Bergen sehr augenfällig hervortraten und daher mit in den Katalog dieser Arbeit aufgenommen wurden, sind Trinkschalen aus Siegburg. Es handelt sich dabei um sehr flache Gefäße, von einem runden, leicht gewellten Fuß biegt die „Wandung“ fast waagrecht aus um in einen leicht eingezogenen, geraden „Rand“ abzuknicken. Die Schalen sind aus vollentwickelten, weißlich-

hellgrauen Steinzeug gefertigt und zeigen teilweise eine partielle Anflugglasur. Der Durchmesser der in Bergen identifizierten Stücke beträgt durchweg 12 cm. Das macht einen nahezu genormten Eindruck, so dass die Gefäße gut gestapelt werden können (Abb. 58).



Abbildung 58: Kat. Nr. 1420, 1455 & 1456, drei fast komplette Siegburger Trinkschalen gleichen Durchmessers, übereinandergestapelt. Geborgen bei Ausgrabungen im mittelalterlichen Weinkeller der Stadt Bergen

In der Produktionsregion findet sich eine größere Variationsbreite von Schalen, die unterschiedliche Formen, Handhaben und Medaillonauflagen umfassen (Hähnel 1987, 190-194). Derartige Schalen kommen auch im Formenspektrum der Produktion aus der Siegburger Aulgasse vor und wurden dort von Beckmann (1975, Taf. 79, 6, 16) als flache Becher bezeichnet. Funde aus Baugruben des Kölner Domes datieren die Form bereits in das zweite Viertel des 14. Jahrhunderts (Höltken 2008, 163), zeitgenössische Bildquellen deuten darauf hin, dass diese Form aber bis in das frühe 16. Jahrhunderts bekannt war (Gaimster 1997, 168). Die flachen Gefäße fassten nur wenig Flüssigkeit und mussten beim Trinken sicherlich umsichtig benutzt werden, auch eine Nutzung als Deckel ist prinzipiell vorstellbar (Roehmer 2014, 45).

In Bergen wurden insgesamt 83 Fragmente derartiger Schalen identifiziert, darunter 18 Bodenstücke, die wohl jeweils für ein Gefäß stehen dürften. Fünf Trinkschalen sind komplette oder fast komplette Exemplare, so dass mindestens 23 Siegburger Trinkschalen als Bodenfunde in Bergen geborgen wurden. Alle fünf kompletten Schalen und 77 Fragmente stammen von den Ausgrabungen im ehemaligen Weinkeller in der Rosenkranzgasse in Bergen (Kat. Nr. 1420-1505), bei denen insgesamt

1790 Bruchstücke Siegburger Steinzeug geborgen wurden. Das bedeutet, dass die Trinkschalen einen durchaus relevanten Anteil von fast 5 % am Aufkommen von Siegburger Steinzeug im Weinkeller (BRM 76 / Rosenkranzgate) haben. Der Weinkeller als Fundstelle der Trinkschalen unterstreicht und bestätigt die Nutzung der Gefäße zum Konsum von Wein.

Weiterhin wurden auch sechs Fragmente von Siegburger Trinkschalen von der Ausgrabung Strandgaten 55-57 aufgenommen (Kat. Nr. 1525, 1526, 1531, 1533, 1535, 1537). Da diese Fundstelle sehr wahrscheinlich als Warenhaus, in dem unter anderem Keramik umgesetzt wurde, interpretiert werden kann (siehe Kapitel 6.12), deutet einiges darauf hin, dass auch Trinkschalen zum Spektrum des in Bergen eingeführten und verkauften Siegburger Steinzeugs gehörten.

5.5 Reichverziertes Steinzeug der Renaissance

Das reichverzierte, insbesondere mit Reliefaufgaben versehene Steinzeug der Renaissance ist eine herausragende keramische Ware, die im gesamten ehemaligen hansischen Handelsraum und darüber hinaus weit verbreitet ist, bei einer meist geringen absoluten Anzahl an Fundstücken (Stephan 1996, 101). Die auffälligen und auch ästhetisch ansprechenden reliefverzierten Steinzeuggefäße haben seit dem 19. Jahrhundert das Interesse von Sammlern und Museumskuratoren auf sich gezogen (Gaimster 1997, 15-30). In den letzten Jahrzehnten wurde das reichverzierte Steinzeug der Renaissance mehrfach intensiv als Objektkategorie mit herausragender kulturgeschichtlicher Bedeutung bearbeitet, sowohl in den weitläufigen Absatzgebieten (Gaimster 1997, 115-150), als auch durch Detailstudien in Produktionsregionen (Mennicken 2013, 150 ff.; Roehmer 2014, 69 ff.).

Auch in Norwegen wurden etliche reliefverzierte Steinzeugfunde schon früh beachtet und publiziert (Grieg 1933, 178-189), eingehendere neuere Untersuchungen liegen aber bisher nicht vor. Einige der hier vorgestellten Funde wurden vom Verfasser der vorliegenden Arbeit bereits in verschiedenen Aufsätzen behandelt und als kulturgeschichtliche Quelle diskutiert (Demuth 2015b; Demuth 2018). Im Rahmen der Dissertation wird das reichverzierte Steinzeug der Renaissance aus dem südwestlichen Norwegen erstmals komplett bearbeitet und im Befundkontext vorgelegt.

Insgesamt wurden 186 einzelne Gefäße oder Fragmente davon im Katalog erfasst und beschrieben. Fast alle dieser Funde stammen aus Bergen, lediglich 7 Stücke sind von anderen Fundstellen. Lediglich drei dieser Stücke (Kat. Nr. 1545-1547) zeigen eine aufwändige, handgeformte anthropomorphe Verzierung, alle anderen sind durch die Verwendung von in Modellen gefertigtem Reliefdekor charakterisiert. Bei diesem Verfahren werden ausgehend von einer Urmatrix in mehreren Arbeitsschritten dünne Tonaufgaben gefertigt, die in der Töpferwerkstatt auf die fertig gedrehten Gefäße angarniert wurden (Ruppel 1991, Roehmer 2014, 78). Auf diese Weise konnten detailreiche Verzierungen in großer Anzahl vervielfältigt werden. Die Technik war offenbar stark beeinflusst durch die in der Renaissance aufblühende Kunst des Holzschnittes, die zahlreichen Druckgrafiken dieser Periode sind auch die Vorlagengeber für zahlreiche Reliefverzierungen auf Steinzeug (Gaimster 1997, 37-39; Mennicken 2013, 156). Inwiefern die Formschneider der Urmatrizen zum Werkstattpersonal der Töpfereien gehörten oder aber als Spezialisten ihre Modelle an die Töpfer verkauften, wurde in der Forschung lange kontrovers diskutiert (Gaimster 1997, 39; Hänel 1987, 90-91). Neuere Forschungen indizieren eine enge Verbindung der Formschneider mit den Töpferwerkstätten (Roehmer 2014, 84-85).

In den nachfolgenden Abschnitten werden die technologischen und typologischen Eigenheiten des reichverzierten Steinzeuges verschiedener Produktionsorte dargestellt und die jeweiligen Funde dieser Warenarten in Bergen und Südwestnorwegen präsentiert. Obgleich aufgrund der bereits mehrfach erwähnten schwierigen denkmalpflegerischen Bedingungen für archäologische Funde der frühen Neuzeit in Norwegen die Überlieferungssituation unbefriedigend ist, kann festgehalten werden, dass reichverziertes Steinzeug der Renaissance aus den meisten relevanten Produktionszentren im Arbeitsgebiet nachgewiesen wurde. Die im folgenden Diagramm dargestellte mengenmäßige Verteilung beruht auf der Zählung einzelner Fragmente und gibt trotz aller statistischen Unwägbarkeiten einen guten Einblick in die absolute Anzahl der in Museumsarchiven überlieferten Funde.

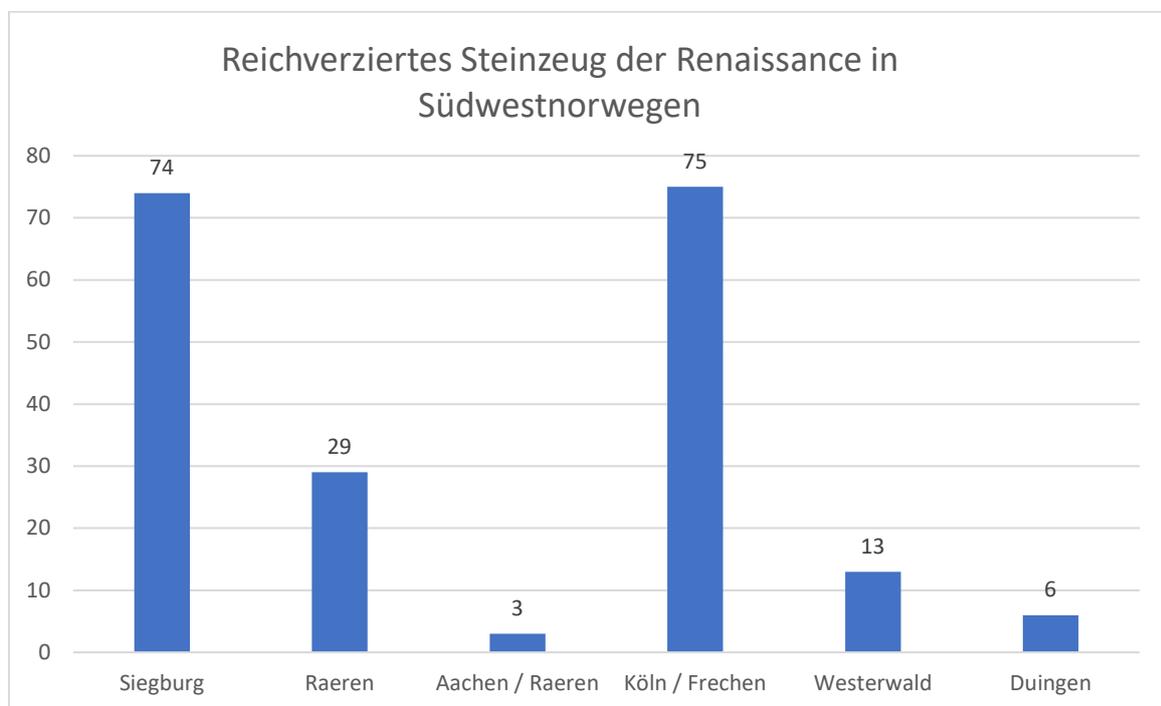


Abbildung 59: Diagramm der Anzahl des reliefverzierten Steinzeugs im Arbeitsgebiet nach Provenienz (insgesamt 200 Katalogeinträge)

5.5.1 Reichverziertes Steinzeug aus Siegburg

Die Töpfereien in Siegburg und das dort hergestellte Steinzeug stehen für die wohl bekannteste und am weitesten verbreitete Keramik des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit, die dementsprechend intensiv erforscht wurde und wird (Beckmann 1975; Gaimster 1997, 163-185; Hähnel 1987; 1992; Rech 1991, Roehmer 2007; 2014). Bei der Entwicklung der Technologie des vollentwickelten Steinzeuges und dessen massenhafter Fertigung und Vertriebes nahmen die Töpfer der Stadt Siegburg eine herausragende Stellung ein (Stephan 1988, 103). Dabei handelte es sich

zunächst primär um unverzierte Gefäße, ab dem 15. Jahrhundert kommen insbesondere auf Trichterhalskrügen kleine, runde oder ovale Auflagenverzierungen vor (Roehmer 2014, 61). Ab etwa Mitte des 16. Jahrhunderts wurden dann verschiedene Gefäßformen vermehrt mit aufwendigen Reliefaufgaben versehen, wobei vermutlich Einflüsse aus Köln eine wichtige Rolle spielten (Roehmer 2014, 69).

Für die vorliegende Arbeit wurden 71 Gefäße, beziehungsweise Bruchstücke ebensolcher, aus reliefverziertem Siegburger Steinzeug aufgenommen. Diese stammen überwiegend von verschiedenen Fundstellen im Stadtgebiet von Bergen, die meisten von der Ausgrabung BRM 236 / Strandgaten 55-57, gefolgt von den Grabungen auf Bryggen (BRM 0). Die restlichen Funde stammen von unterschiedlichen Ausgrabungen, dazu kommen eine Reihe Altfunde, die bereits Anfang des 20. Jahrhunderts geborgen wurden und teilweise schon von Grieg (1933, 178-181) veröffentlicht wurden. Lediglich ein Fragment einer Siegburger Schnelle wurde in Stavanger entdeckt (Kat. Nr. 1766), eine komplette Pulle (Kat. Nr. 1773) wurde in einem Wrack in der Bucht von Tau geborgen.

Technologie:

Der Scherben von reliefverziertem Siegburger Steinzeug ist immer vollständig gesintert mit im Bruch siegellackartigem Glanz und von weißlicher, teilweise auch sehr hellgrauer oder hellbeiger Farbe. Die Siegburger Gefäße zeichnen sich dementsprechend überwiegend durch eine weiße Oberfläche aus, gelegentlich findet sich eine Anflugglasur in hellbraunen Farbtönen. Die Verwendung von kobaltblauen, gemalten Verzierungen zur Akzentuierung des Reliefdekores kommt ab der Mitte des 16. Jahrhunderts vor (Roehmer 2014, 180-183), konnte in Bergen aber nicht nachgewiesen werden.

5.5.5.1 Gefäßform: Schnellen

Von den 71 aufgenommenen Stücken aus Bergen und Südwestnorwegen können 42 als Fragmente von Schnellen identifiziert werden, die mithin die am häufigsten nachgewiesene Gefäßform des reliefverzierten Siegburger Steinzeuges im Arbeitsgebiet sind. Mit dem Begriff Schnellen werden „...hohe weitmündige, nach oben schwach konisch zulaufende..“ (Roehmer 2014, 138) Krüge bezeichnet, die eine typische Form des reliefverzierten Renaissancesteinzeuges aus Siegburg darstellen. In Bergen wurden überwiegend eher kleine Fragmente dieser Gefäße identifiziert. Dies betrifft insbesondere die 28 Stücke von der Ausgrabung BRM 236 / Strandgaten 55-57, bei der vermutlich die Überreste eines Warenhauses erfasst wurden (siehe Kapitel 6.12). Bei den großen Ausgrabungen auf „Bryggen“ im Bereich des Hansekontors wurden 11 weitere Fragmente von Siegburger Schnellen geborgen. Je ein Fragment einer Schnelle stammen von einer archäologischen Baubegleitung in der Altstadt von Bergen (Kat. Nr. 1712: BRM1126 / Kong Oscars gate) und von einer

Ausgrabung in der Altstadt von Stavanger (Kat. Nr. 1766: Skagen 3). Die am besten erhaltene Siegburger Schnelle aus dem Arbeitsgebiet wurde bereits 1915 bei Bauarbeiten im Bereich des Hofes „Bratten“ auf Bryggen entdeckt (Kat. Nr. 1735).

Bei 15 Schnellenfragmenten lassen sich keine Auflagenmotive erkennen. Von den bestimmbar Motiven gehören acht in den Bereich der allegorischen Darstellungen oder der „guten Helden“ aus der antiken und biblischen Überlieferung. Auf neun Schnellenbruchstücken finden sich heraldische Motive und fünf Fragmente stellen religiöse Szenen dar. Die Motive der Schnellen im Einzelnen werden in der Folge kurz vorgestellt:

Kat. Nr. 1408 – Unterer Teil einer Schnelle mit Darstellung des Sündenfalles. Die drei Auflagen beinhalten die Themenkomplexe Belehrung, Versuchung und Vertreibung. Die Ausführung ist soweit erkennbar bis ins Detail identisch mit einem Stück aus der Siegburger Aulgasse, dessen Ausführung der floralen Elemente stark von Kölner Vorbildern geprägt ist. (Hähnel 1987, 243; Kat. 495). Dieser Umstand und die Darstellung des Sündenfalles deuten darauf hin, dass es sich um eine frühe Schnelle aus Siegburger Produktion handelt, die etwa ab Mitte des 16. Jahrhunderts hergestellt wurden (Roehmer 2014, 160).



Abbildung 60: Kat. Nr. 1408, Sündenfallschnelle. Auflage mit Motiv der Belehrung



Abbildung 61: Kat. Nr. 1408, Sündenfallschnelle. Auflage mit Motiv der Versuchung durch die Schlange



Abbildung 62: Kat. Nr. 1408, Sündenfallschnelle. Auflage mit Motiv der Vertreibung aus dem Paradies

Kat. Nr. 1507 – Wandstück einer Schnelle. wobei von der Reliefaufgabe nur Teile der rechten Bildhälfte erhalten sind. Abgebildet ist eine religiöse Szene, in der das Fegefeuer mit Teufeln, die einen armen Sünder peinigen, zu erkennen ist. Darüber ist offenbar eine Architekturdarstellung mit mehreren Menschen in Renaissancestracht, einer davon ist ein Mann mit Hund. Hähnel (1987, 226; 372) beschreibt eine sehr ähnliche Auflage.



Abbildung 63: Kat. Nr. 1507. Schnellenfragment mit Darstellung des Fegefeuers

Kat. Nr. 1508 – Wandstück einer Schnelle mit Reliefaufgabe von der nur Teile der rechten Bildhälfte erhalten sind. Zu erkennen ist eine reichgeschmückte Säule, bekrönt von einer kleinen Figur, rechts davon oben der Schriftzug: "RICHEN- MA(NN ?) V- KA (?) X", darunter ein Mann mit Umhang, der eine Schale in den Händen hält, unter ihm noch erkennbar der Kopf eines Mannes mit hohem Hut; links neben der Säule gerade noch erkennbar Teile einer reichgedeckten Tafel, ganz rechts ist eine hohe Schenkkanne zu erkennen. Offensichtlich ist eine biblische Szene mit dem armen Lazarus beim Gastmahl des reichen Mannes dargestellt, ein Motiv was sich auch in anderer Ausführung auf Siegburger Schnellen findet (Hähnel 1987, 226; Kat. 376).



Abbildung 64: Kat. Nr. 1508. Schnellenfragment mit Darstellung des armen Lazarus an des reichen Mannes Tafel

Kat. Nr. 1529 – Wandfragment einer Schnelle mit sehr sorgfältig ausgeführter Reliefauflage. In einem ovalen Medaillon ist eine biblische Szene mit der Versuchung Christi abgebildet. Jesus ist mit Bart und Heiligenschein dargestellt, rechts von ihm der Teufel mit Spitzbart und Hörnern in einer Mönchskutte. Im Hintergrund sind Bäume und ganz rechts ein Turm zu erkennen. Das Medaillon wird von einer weiblichen Figur gehalten, von der nur noch ein Arm und Teile des Faltenrockes erkennbar sind. Eine Schnelle mit gleichem Motiv, vermutlich aus derselben Matrize gefertigt findet sich im Stadtmuseum Siegburg (Roehmer 2017, Abb. 13).



Abbildung 65: Kat. Nr. 1529. Schnellenfragment mit Darstellung der Versuchung Christi

Kat. Nr. 1735 – Unterteil einer Schnelle, bis ca. 20 cm hoch erhalten, aus zahlreichen Fragmenten geklebt. Sorgfältige und detailreiche Reliefauflagen mit biblischen Szenen aus dem Alten und Neuen Testament. Auf der zentralen Auflage eine Christusdarstellung in Form eines eines nackten Mannes mit gefalteten Händen unter einem Kreuz (Abb. 67). Links daneben ein Mann mit Bart, Mütze und Gewand, darunter der Schriftzug „MOORS PROPHETA“ (Abb. 68). Auf der rechten Auflage neben der zentralen Christusdarstellung eine männliche Figur mit Heiligenschein, zu seinen Füßen Schriftfeld: „SIGNATUR CHRISTUS“ (Abb. 66). Darüber im Schriftfeld: „EMANUEL“ und kleine Szenen, darunter eine Kreuzigung. Die sehr qualitätvollen Auflagen zeigen vermutlich Szenen aus dem Leben Jesu und wurden schon früh als außergewöhnliche Arbeit bewertet (Grieg 1933, 189). Ein jüngerer Ansatz deutet die Auflagen als allegorische Darstellung von „Gesetz und Gnade“ als zentralem Element lutherischer Theologie (Buckholm 1998; Krueger 1994, 306). Die rechte Reliefaufgabe mit der Darstellung der Figur mit Heiligenschein und den Schriftzügen „SIGNATUR CHRISTUS“ und „EMANUEL“ ist fast identisch mit einer Auflage auf einer kompletten Schnelle im Bestand des Düsseldorfer Hetjens-Museums, die als Auftragsarbeit für einen hohen Würdenträger oder einflussreiche Organisationen angesprochen wird (Roehmer 2014, 173; Abb. 427).



Abbildung 66: Kat. Nr. 1735. Rechte Auflage mit „Signatur Christus“. Foto: A. Weigand, Universität Bergen



Abbildung 67: Kat. Nr. 1735. Zentrale Auflage mit Christusdarstellung. Foto: A. Weigand, Universität Bergen



Abbildung 68: Kat. Nr. 1735. Linke Auflage mit Schriftzug „Moors Propheta“. Foto: A. Weigand, Universität Bergen

Eine weitere Gruppe von Schnellen zeigt allegorische Darstellungen, worunter im weitesten Sinne auch Motive aus der antiken Mythologie und „Gute Helden“ zu fassen sind.

Kat. Nr. 1400 – Wandungsfragment einer Schnelle mit Darstellung eines schnauzbärtigen Mannes in prunkvoller Renaissancerüstung mit Feldherrenstab und gegürtetem Schwert. Auf einem umlaufenden Schriftband sind Teile der Umschrift zu erkennen: „DER GROS..(SE ALEXA)..NDER“. Eine andersartige Abbildung Alexander des Großen auf Siegburger Steinzeug findet sich auf einer kompletten Schnelle aus dem Bestand des Rheinischen Landesmuseums für Volkskunde in Kommern (Hähnel 1987, 224; Kat. 362). Die Darstellung männlicher Figuren als Allegorie scheint generell etwas seltener vorzukommen, wobei die antiken, alttestamentarischen oder mythologischen Personen als Verkörperung positiver Eigenschaften gedeutet werden können (Roehmer 2014, 153).



Abbildung 69: Kat. Nr. 1400, Wandfragment einer Schnelle mit Darstellung Alexanders

Kat. Nr. 1405 – Wandungsfragment einer Schnelle mit der Darstellung einer Frau in reicher Renaissancetracht, um den Hals ein Anhänger. Auf einem Schriftband Teile einer Umschrift: „DE HOFF (..-ART?)“. Vermutlich handelt es sich um die Allegorie der Hoffart, die wie andere Untugenden gelegentlich auf Siegburger Schnelle abgebildet wurde. Eine offenbar bis in Details gleichartige Reliefaufgabe findet sich auf einer kompletten Schnelle mit der Jahreszahl 1591 (Roehmer 2014, 154; Abb. 381).



Abbildung 70: Kat. Nr. 1405, Wandfragmente einer Schnelle mit allegorischer Frauendarstellung, durch Rest der Umschrift erkennbar als Hoffart



Abbildung 71: Kat. Nr. 1418, Wandfragment einer Schnelle mit Darstellung der Judith

Kat. Nr.1418 – Zwei zusammengeklebte Fragmente einer Siegburger Schnelle auf der große Teile der linken und ein kleines Teil der mittleren Reliefaufgabe erhalten sind. Auf der linken Auflage Darstellung einer Frau mit Haube in reicher Renaissancetracht, die in der rechten Hand ein Schwert hält und durch die Umschrift: „UOLOFERNUS UN IUDIT“ als Abbildung der Judith, einer der „Guten Heldinnen“ erkennbar ist. Unter der Figur findet sich ein Fries mit einem zentralen geflügelten Teufel, flankiert von zwei aus floralen Ranken gebildeten, gegenständigen Grotteskenköpfen, darunter sind noch Reste eines von Löwen flankierten Wappenschildes erkennbar. Dabei dürfte es sich um das Wappen von Jülich-Kleve-Berg handeln, auf dem Rest der zentralen Hochauflage lässt sich noch ein

Teil des von Balustern eingerahmten Wappens des Königreiches Spanien erkennen. Allegorische Abbildungen der Judith sind allgemein beliebte Sujets der Kunst der Renaissance und auch als Motive auf Siegburger Reliefaufgaben geläufig (Roehmer 2014, 152).

Kat. Nr. 1516 – Wandungsfragment mit Teilen der Reliefaufgabe. Zu erkennen ist der untere Teil einer Raute, darin die Beine einer leicht bekleideten Frau über zwei Bäumen. In den Zwickeln finden sich die Schwingen von Fabelwesen. Die erhaltenen Teile der Auflage entsprechen bis ins Detail einer Auflage mit Darstellung der Venus, vgl. Hähnel (1987, 229; Kat. 381).



Abbildung 72: Kat. Nr. 1516, Wandfragment einer Schnelle mit Resten einer Venusdarstellung

Kat. Nr. 1540 – Mehrere Bruchstück einer Schnelle. Auf der einen Reliefaufgabe ist der untere Teil einer Frauenfigur mit Faltengewand zu erkennen (Abb. 73). In der rechten Hand ist ein nach unten gerichteter Pfeil zu erkennen, neben dem linken Fuß ein Stier. Auf der rechten Reliefaufgabe ist der Torso eines Mannes mit Harnisch, gegürtetem Schwert und faltenrockartiger Beinbekleidung zu erkennen, rechts daneben ein spitz bekrönter Pfahl (Abb. 74). Die Darstellungen entsprechen bis in Details den Auflagen einer „1567“ datierten Schnelle mit Abbildungen von Venus und Mars (Hähnel 1987, 232; Kat. 386). Die publizierten Auflagen schließen allerdings mit einem Leiterband ab, das bei den vorliegenden Stücken fehlt.



Abbildung 73: Kat. Nr. 1740,
Wandfragment mit Resten einer
Venusdarstellung



Abbildung 74: Kat. Nr. 1740,
Wandfragment mit Resten einer
Marsdarstellung



Abbildung 75: Kat. Nr. 1741,
Wandfragment mit Resten einer
Darstellung von Sonne und Mond

Kat. Nr. 1541 – Fragment eines Wandstückes einer Schnelle. Auf der Reliefaufgabe findet sich eine reiche Ornamentik: zentral ist die Darstellung der Sonne als runde Scheibe mit Flammenkranz umgeben von floralen Ranken und sternartigen Ornamenten. Darunter ist noch ein Teil der Mondsichel zu erkennen (Abb. 75). Die Auflage ist weitestgehend identisch mit einer Auflage, die dasselbe Motiv unter einer Krone zeigt (Roehmer 2014, 159; Abb. 397). Dort ist die Darstellung von Sonne und Mond vermutlich eine Anspielung auf das habsburgische Reich "*in dem die Sonne nie untergeht...*" (Roehmer 2014, 158).

Kat. Nr. 1543 – Zwei zusammengeklebte Fragmente einer Schnelle mit einer in Rauten gegliederten Reliefaufgabe. In der linken Raute findet sich die Darstellung einer barbusigen Frau in langem Faltengewand, links von ihr ist ein Kind, rechts von ihr ein Stier zu erkennen. In der rechten Raute findet sich ein Mann in antiker Kriegertracht, links von ihm eine kleine Gestalt mit Bogen, bei der es sich um Amor handeln dürfte. In den Zwickeln sind florale Ranken dargestellt. Auch diese Auflagen zeigen wie Kat. 1540 Figuren aus der antiken Mythologie als allegorische Darstellungen.

Kat. Nr. 1712 – Auf dem Wandungsfragment einer Schnelle mit Reliefaufgabe ist die Abbildung einer Frauenfigur mit Hut und reicher Renaissancetracht, eingerahmt von floraler Ornamentik zu erkennen. Eine in Details identische Auflage mit Darstellung der Judith findet sich im rheinischem Landesmuseums für Volkskunde in Kommern (Hähnel 1987, 238-239; Kat. 420). Auch das vorliegende Fragment dürfte dementsprechend eine allegorische Darstellung der Judith zeigen.

Kat. Nr. 1766 – Ein kleines Fragment einer Schnelle mit einer Reliefaufgabe mit allegorischer Darstellung. Auf einem Schriftband sind die Buchstaben "*..THOF..*" zu erkennen. Vermutlich handelt es sich um eine Allegorie der Hoffnung, wie sie auf einer kompletten Schnelle zu sehen ist, die aus dem Hafen der Stadt Drammen in Ostnorwegen geborgen wurde (Grieg 1933, 181; Abb. 141).

Eine weitere Motivgruppe betrifft Wappen, die sich auf vielen Schnellen finden, oft auch in Kombination mit anderen Darstellungen. Dabei können die Wappen sowohl als hauptsächliches Motiv, als auch in Kombination mit allegorischen Bildern auftreten. Da die Funde aus Bergen stark fragmentiert sind, ist es nicht möglich die Gesamtkomposition der Reliefauflagen zu erschließen. Die verschiedenen Wappen werden nach Motiven zusammengefasst.

Mehrfach kommen Schnellenfragmente vor auf deren Auflage eine Krone zu erkennen ist, die vermutlich als Teil einer Gesamtkomposition oder als oberer Abschluss eines Wappenschildes gedient hat. Das Bruchstück Kat. Nr. 1397 zeigt eine Krone, die einen mit Steinen und flammenartigen Zacken geschmückten Stirnreif aufweist, fünf schmale Bügel laufen im Zentrum zusammen und tragen einen Reichsapfel mit Kreuz (Abb. 76). Vermutlich handelt es sich um die deutsche Reichskrone. Eine weitere, nur ansatzweise erhaltene Krone, die den oberen Abschluss einer Reliefaufgabe bildet, findet sich auf dem Randstück einer Schnelle Kat. Nr. 1401.



Abbildung 76: Kat. Nr. 1397. Randfragment einer Schnelle mit Teil einer Auflage, die von der deutschen Reichskrone abgeschlossen wird

Das Wappen der Könige von England konnte auf zwei unterschiedlichen Schnellenfragmenten identifiziert werden, Kat. Nr. 1398 (Abb. 77) und Kat. Nr. 1542. Dieses Wappen ist nicht ungewöhnlich auf Siegburger Schnellen, wie ein Beispiel aus der Werkstatt des Monogrammistens H H zeigt (Gaimster 1997, 181-182; 21C), in der Kombination beispielsweise mit den Wappen von Schweden und Dänemark dürfte es sich primär um eine dekorative Darstellung handeln (Roehmer 2014, 157).

Angesichts des Fundortes im ehemaligen Königreich Dänemark-Norwegen erscheint es nicht ungewöhnlich, dass mit Kat. Nr. 1402 ein Bruchstück einer Schnelle in Bergen geborgen wurde, welches das Wappen von Dänemark zeigt (Abb. 78). Es kann sich dabei um ein Stück handeln,

welches mit Hinblick auf den Absatz auf dem nordeuropäischen Markt angefertigt wurde. Wie das bereits erwähnte Beispiel einer Schnelle zeigt, auf welcher die Wappen von England, Schweden und Dänemark auftreten, sind die Töpfer dabei vermutlich durchaus pragmatisch vorgegangen, um einen möglichst großen geographischen Rahmen abzudecken (Gaimster 1997, 181-182; Roehmer 2014, 157).



Abbildung 77: Kat. Nr. 1398, Bruchstück mit Fragment des Wappens von England



Abbildung 78: Kat. Nr. 1402, Bruchstück mit Fragment des Wappens von Dänemark

Zwei unterschiedliche Fragmente von Schnellen zeigen Wappen mit Adlern in unterschiedlichen Ausführungen. Auf Kat. Nr. 1417 ist lediglich der Schwanz und die Füße eines Adlers in einem Wappenschild zu erkennen (Abb. 79). Auf der linken Seite des Schildes findet sich die Jahreszahl „15.“ leider ist die entsprechende rechte Seite nicht erhalten. Aufgrund der Häufigkeit der Jahreszahlen 1574 und 1575 auf Schnellen mit Reichsadlern ist auch hier eine solche Ergänzung anzunehmen. Der Wappenschild ist eingerahmt von der Ordenskette vom Goldenen Vlies.

Kat. Nr. 1524 ist ein Wandungsfragment mit einer Wappenaufgabe, die den kaiserlichen Doppeladler zeigt. Die beiden Köpfe des Adlers umgeben Kreise, die an Heiligenscheine erinnern, auf der Brust des Adlers findet sich ein kleiner Schild, das auf der rechten Hälfte einen waagerechten und auf der linken drei schräge Balken zeigt (Abb. 80). Es handelt sich hierbei wohl um den Herzschild von Kaiser

Maximilian II³. Der ganze Doppeladler befindet sich auf einem Schild der Auflage unter dem sich ein Monogramm befindet, von dem nur noch der letzte Buchstabe -ein W- erhalten ist. Es dürfte sich um das Monogramm „LW“ gehandelt haben, das nicht nur auf Siegburger, sondern auch auf Raerener Steinzeugauflagen zu finden ist (Hähnel 1987, 91).



Abbildung 79: Kat. Nr. 1417, Wandfragment mit Ordenskette vom goldenen Vlies



Abbildung 80: Kat. Nr. 1524, Wandfragment mit Wappenaufgabe mit Reichsadler

Während die vorgenannten Wappen eine dominierende Position auf den jeweiligen Auflagen eingenommen haben, gibt es immer wieder auch Wappen, die in eine ansonsten von allegorischen oder anderen Darstellungen geprägten Auflage eingebettet sind oder diese abschließen. Mehrfach findet sich in solcher Position das Wappen des Herzogtums von Jülich – Kleve – Berg, beispielsweise auf Kat. Nr.1413. Auch das Wandstück Kat. Nr. 1511 zeigt eine Reliefaufgabe, die unten von dem Wappen von Jülich-Kleve-Berg abgeschlossen wird. Darüber findet sich ein mit einer Raute gegliedertes Bildfeld. In diesem ist noch eine barfüßige Gestalt in langem Faltengewand über zwei Bäumen zu erkennen, in den Zwickeln florale Ranken mit Akanthusblättern. Es dürfte sich dabei um eine allegorische Darstellung handeln.

³ Marion Roehmer sei für den freundlichen Hinweis gedankt!

5.5.1.2 Gefäßform: Trichterhalskrüge

Kleine Gefäße mit einem kugeligen Korpus auf einem Wellenfuß und einem trichterartig ausgestellten Steilrand wurden in Siegburg seit spätestens 1400 hergestellt (Hähnel 1987, 29) und als Trichterhalsbecher oder Trichterhalskrug bezeichnet, wobei letztere sich durch das Vorhandensein eines Henkels auszeichnen. Auf derartigen Trichterhalskrügen treten seit dem 15. Jahrhundert zunehmend kleine Auflagen als Verzierungen auf, bei denen es sich zunächst um einfache Ornamente in runder oder ovaler Form handelt (Roehmer 2014, 61). Aufgrund der geringen Größe und dementsprechendem Volumen sind die Trichterhalsbecher und -krüge sicher als Trinkgefäße anzusprechen (Roehmer 2014, 62). Mit dem beginnenden 16. Jahrhundert treten an Trichterhalskrügen Verzierungen in einer aufwändigen, eingeschnittenen Technik, dem sogenannte „Distelschnitt“ auf, der sich in Norwegen jedoch nicht identifizieren ließ (Roehmer 2014, 72). Eher als Sonderform anzusehen sind Trichterhalskrüge mit durchbrochener Außenwandung in gotischem Maßwerk und einem kleineren Innengefäß. Aufgrund des geringen Volumens dieses Innengefäßes kann die Nutzung dieser Gefäße als gewöhnliches Trinkgeschirr diskutiert werden (Roehmer 2014, 76). In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts werden Trichterhalskrüge in erheblicher Anzahl mit rundlichen Reliefaufgaben versehen, die in großer Vielfalt vorkommen (Roehmer 2014, 189-198).

Auch in Bergen wurden dreiundzwanzig verzierte Trichterhalskrüge oder Fragmente ebensolcher an verschiedenen Stellen der Stadt geborgen. Acht Stücke stammen von den Ausgrabungen im Bereich des Hanseontors auf Bryggen, vier Fragmente wurden bei den Grabungen im ehemaligen Weinkeller in der Rosenkranzgate entdeckt, drei Fragmente bei der Ausgrabung eines mutmaßlichen Warenhauses in der Strandgate 55-57 und ein Fragment stammt von Untersuchungen am zentralen Platz der Stadt auf der Vågsallmenningen. Dazu kommen noch sieben Altfunde, die bereits Anfang des 20. Jahrhunderts bei Baumaßnahmen in der Stadt entdeckt und in das Museum eingeliefert wurden. Einige dieser Altfunde wurden kurz nach Entdeckung bereits kursorisch veröffentlicht (Grieg 1933, 178-180; Abb. 138-140). Nachfolgend werden die Verzierungen der Siegburger Trichterhalskrüge aus Bergen geordnet nach Art und Motiv der Dekore präsentiert.

Das typologisch älteste Stück ist ein Wandungsfragment von der Grabung Strandgaten 55-57 mit einem einer einfachen ovalen Medaillonaufgabe, bei dem es sich vermutlich um eine Mariendarstellung handelt (Kat. Nr. 1532). Die „gekrönte Maria mit dem Kinde“ ist eine der geläufigsten frühen Auflagen Siegburger Trichterhalskrüge (Roehmer 2014, 61; Abb. 91).

Ebenfalls von der Grabung Strandgaten 55-57 stammt ein Wandungsfragment eines Gefäßes mit durchbrochener Wandung (Kat. Nr. 1530). Ein fast kompletter Trichterhalskrug mit durchbrochener Wandung in gotischem Maßwerksdekor, dem lediglich Hals und Henkel fehlen, wurde bereits 1906

im Bereich des ehemaligen Hansekontors entdeckt und in das Bergener Museum eingeliefert (Kat. Nr. 1732; Abb. 81). Soweit erkennbar entspricht das eingeschnittene Maßwerk in „rotierendem Fischblasenornament“ (Hähnel 1992, 292, Kat. 1931) bis ins Detail einem entsprechendem Trichterhalsbecher aus dem British Museum (Gaimster 1997, 175; Kat. 11L).



Abbildung 81: Kat. Nr. 1732, bis auf Hals und Henkel kompletter Trichterhalskrug mit durchbrochener Wandung und gotischem Maßwerkdekor

Recht umfangreich ist das Spektrum der renaissancezeitlichen Reliefauflagen die in Bergen durchweg als Rundmedaillons auftreten. Die Motive der Medaillonauflagen sind denen auf Schnellen vergleichbar, wobei sich der mengenmäßige Anteil der Motivthemen etwas unterscheidet. Von den 19 Trichterhalskrügen oder Fragmenten solcher zeigen zehn Stücke religiöse Motive, lediglich zwei weisen allegorische Motive auf und nur auf einem Stück ist ein Wappen als Motiv zu erkennen. Ein auf Schnellen in Norwegen nicht beobachtetes Auflagenmotiv sind ornamentale Arabesken oder Grottesken, die auf insgesamt sieben Trichterhalskrügen identifiziert wurden. Bei komplett oder weitgehend erhaltenen Stücken fällt auf, dass die verschiedenen Motive auch kombiniert werden können, da auf den rundlichen Gefäßen meist drei Rundauflagen appliziert wurden.

Ein Beispiel dafür ist der bei den Ausgrabungen auf Bryggen geborgene, komplett erhaltene Trichterhalskrug Kat. Nr. 1399. Auf der rechten Rundaufgabe findet sich eine schwer erkennbare szenische Darstellung in einem rechteckigen, oben mit einem Dreiecksgiebel abschließendem Rahmen, den runden Rand der Auflage bildet ein unlesbares Schriftband. Die Matrize dieser Auflage wurde als Abdruck einer Medaille gewonnen, auf der die „Auferweckung des Sohnes der Witwe von Zarpat durch Elia“ abgebildet ist (Abb. 84). Matrizen und Patrizen dieser Art aus Siegburg finden sich in der Hetjens Sammlung in Düsseldorf (Roehmer 2014, 106; Abb. 227&228). Das linke Rundmedaillon dieses Trichterhalskruges zeigt hingegen eine symmetrische Arabeske mit gegenständigen menschlichen Grotesken (Abb. 82), die sich gleichartig auf einem Trichterhalskrug aus dem Rheinischem Landesmuseum für Volkskunde findet (Hähnel 1992, 288; Kat. 1921). Das Motiv des mittigen Reliefmedaillons dieses Kruges ist leider kaum zu erkennen (Abb. 83).

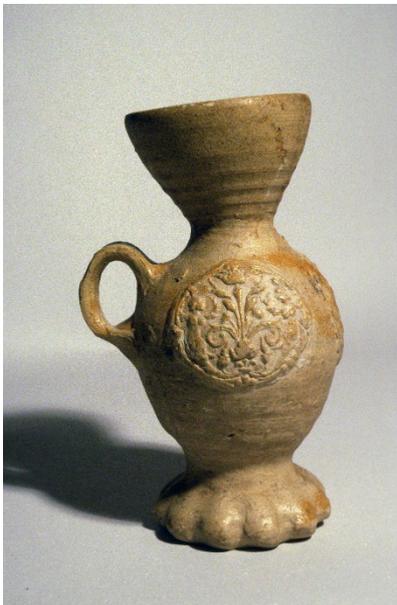


Abbildung 82: Kat. Nr. 1399, Trichterhalskrug, Rundmedaillon mit Grotesken



Abbildung 83: Kat. Nr. 1399, kompletter Trichterhalskrug, zentrales Rundmedaillon nicht erkennbar

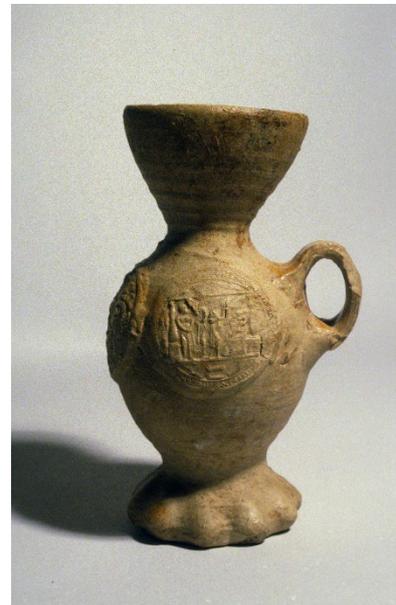


Abbildung 84: Kat. Nr. 1399, Trichterhalskrug mit Abdruck einer Medaille als Auflage

Wie bereits erwähnt bestehen die meisten in Bergen identifizierten Reliefaufgaben auf Trichterhalsbechern aus religiösen Darstellungen. Gleich dreimal finden sich darunter Szenen aus dem alttestamentarischen Buch Tobias, die alle in unterschiedlichen Fundzusammenhängen bei den Grabungen im Bereich des Hansekontors auf Bryggen entdeckt wurden.

Ein Wandstück mit Rundaufgabe (Kat. Nr. 1403) zeigt eine Darstellung der Rückkehr des Tobias mit zwei Männern, die auf einen sitzenden Greis zuschreiten, darunter der Schriftzug „DHOBIUS“ (Abb. 85). Die Auflage ist identisch mit einem Fragment aus dem Bestand des Rheinischen Landesmuseums für Volkskunde (Hähnel 1992, 308, Kat. 2107). Eine andere Szene aus dem Leben des Tobias ist auf zwei weiteren Fundstücken abgebildet.

Auf dem Fragment Kat. Nr. 1415 finden sich zwei identische runde Medaillonauflagen, die komplett erhalten sind. Dargestellt sind ein älterer Mann mit Stab und ein junger, kniender Mann, der ein seltsames schlangenförmiges Wesen festhält, links unten sehr klein der Schriftzug „DHOBIOUS“ (Abb. 86). Die Szene gibt die Geschichte von Tobias mit dem Fisch wieder und findet sich auch auf einem Fragment aus dem Bestand des Rheinischen Landesmuseums für Volkskunde (Hähnel 1992, 282; Kat. 1906). Ein weiteres Fragment mit der gleichen Reliefaufgabe ist Kat. Nr. 1415 – eventuell war die Szene sehr beliebt oder ein größeres Kontingent mit Trichterhalskrügen, auf denen diese Auflage verwendet wurde, hatte Bergen erreicht.



Abbildung 85: Kat. Nr. 1403, Fragment eines Trichterhalskruges mit Darstellung der Rückkehr des Tobias



Abbildung 86: Kat. Nr. 1415, Fragment eines Trichterhalskruges mit Darstellung von Tobias und dem Fisch

Ein Wandungsfragment mit einer Reliefaufgabe, die sehr wahrscheinlich eine biblische Szene wiedergibt, ist Kat. Nr. 1443. Vermutlich ist die Taufe Jesu dargestellt (Abb. 87). Eine Person steht mit gefalteten Händen in einem Gewässer und wird von einer links knieenden Person getauft, rechts eine weitere Figur in weitem Gewand. Das Stück wurde bei den Ausgrabungen im Weinkeller in der Rosenkranzgate gefunden, direkte Parallelen zu dieser Auflage wurden nicht entdeckt. Das Motiv findet sich in anderer Form aber auf Matrizen aus Siegburg (Roehmer 2014, 112; Abb. 248-250).



Abbildung 87: Kat. Nr. 1443. Wandfragment mit Darstellung der Taufe Jesu



Abbildung 88: Kat. Nr. 1520 Wandfragment mit Darstellung des jüngsten Tages

Bisher ohne bekannte Parallele ist auch eine weitere Reliefaufgabe mit einem religiösen Motiv, die bei der Grabung Strandgaten 55-57 zutage kam. Auf dem Bruchstück Kat. Nr. 1520 ist eine vielgestaltige Szene zu erkennen: in der Mitte eine blanke, runde Scheibe (Sonne?), vermutlich Wolken aus denen Engel mit Posaunen blasen. Zuunterst etliche kleine, schemenhaft dargestellte Figuren, sehr wahrscheinlich handelt es sich um eine Darstellung der Auferstehung am jüngsten Tag (Abb. 88).

Sehr bemerkenswert ist ein Wandungsfragment mit drei runden Medaillonaufgaben, Kat. Nr. 1734, von denen zwei nicht erkennbar sind. Auf der erhaltenen Aufgabe ist die Versuchung Jesu in der Wüste zu sehen (Abb. 89). Links ist der Teufel mit Hörnern und Schwanz in Mönchskutte abgebildet, rechts steht Jesus, oben ist eine nicht lesbare Inschrift. Dieses Motiv ist eher seltener auf Trichterhalskrügen zu finden, die Aufgabe hat aber eine Parallele in der Sammlung Hetjens (Roehmer 2014, 205-206; Abb. 501). Bei dem Stück aus Bergen handelt es sich um einen Altfund, der im Bereich des an den Weinkeller angrenzenden ‚Kjøbmandsstuens tomt‘ auf Bryggen entdeckt und 1911 in das Museum eingeliefert wurde. Wie schon die Auflagenverzierung auf der Schnelle Kat. 1529 (Abb. 65) mit dem gleichen Bildprogramm, stellt das Motiv ein Beispiel für protestantische Propaganda auf dem reliefverzierten Steinzeug in Bergen dar.



Abbildung 89: Kat. Nr. 1734, Korpusfragment eines Trichterhalskruges mit runder Medaillonaufgabe auf der die Versuchung Jesu in der Wüste abgebildet ist. Der Teufel ist deutlich erkennbar in Mönchskutte dargestellt, was das Motiv eindeutig als anti-katholische Propaganda kennzeichnet

Ebenfalls ein Altfund im Magazin des Museums in Bergen, zu dessen Fundort keinerlei Informationen mehr vorliegen, ist ein weitgehend erhaltener Trichterhalskrug mit fehlendem Hals und Henkel, Kat. Nr. 1745. Auf der rechten Rundaufgabe ist eine schwer erkennbare Szene abgebildet: Rechts stehen zwei Männer in langen Faltengewändern, links ein Mann im kurzen (Waffen-?) Rock, über allem die Inschrift: „IOANNIS IIII“ als Verweis auf das Buch Johannes IV. Das Medaillon könnte Jesus und den Hauptmann von Kapernaum darstellen (Hähnel 1992, 185). Die anderen beiden Rundaufgaben auf diesem Krug haben ebenfalls religiöse Themen und finden exakte Parallelen in weiteren Funden aus Bergen. Das zentrale Medaillon zeigt den Sündenfall, Adam und Eva pflücken den Apfel der Erkenntnis (Abb. 90). Die Auflage ist identisch mit einem Stück aus dem Rheinischem Landesmuseum für Volkskunde (Hähnel 1992, 276; Kat. 1889), sowie einem Stück von den Ausgrabungen im Bereich des Weinkellers von Bergen in der Rosenkranzgate, Kat. Nr. 1445.

Das linke Medaillon des Kruges Kat. Nr. 1745 zeigt eine kniende Frau im Wald, die nach links oben sieht, dort ist ein Engel in den Wolken (Abb. 91). Es handelt sich um die Bibelszene von Hagar und Ismael in der Wüste, wie sie identisch bei Hähnel (1992, 287; Kat. 1919) abgebildet ist. Dieselbe Reliefaufgabe findet sich auch auf einem Altfund aus der "Øvregate" in Bergen, Kat. Nr. 1736.



Abbildung 90: Kat. Nr. 1745. Trichterhalskrug mit Darstellung von Adam und Eva am Baum der Erkenntnis als zentraler Medaillonaufgabe



Abbildung 91: Kat. Nr. 1736. Fragment eines Trichterhalskruges mit Darstellung von Hagar und Ismael in der Wüste

Im Gegensatz zu den Schnellen fanden sich in Bergen nur wenige Trichterhalskrüge mit Reliefaufgaben auf denen allegorische Darstellungen oder antike Helden abgebildet sind. Von den Ausgrabungen auf Bryggen stammt ein Wandungsfragment mit einer weitgehend erhaltenen, runden Medaillonaufgabe, Kat. Nr. 1411. Erkennbar ist ein Paar, links ein Mann mit Mantel und Spitzbart, der einen Pokal in der rechten Hand hält, rechts eine Frau mit Haube in reicher Renaissancetracht, die einen nicht identifizierbaren Gegenstand in ihrer ausgestreckten rechten Hand hält (Abb. 92). Beide stehen hinter einer Balustrade. Vermutlich handelt es sich um die Genredarstellung einer Verlobung (Roehmer 2014, 193, Abb. 472).



*Abbildung 92: Kat. Nr. 1411.
Wandfragment eines
Trichterhalsbechers mit der
allegorischen Darstellung einer
Verlobungsszene*



*Abbildung 93: Kat. Nr. 1728.
Randfragment eines
Trichterhalsbechers mit Darstellung
des Hektor*



*Abbildung 94: Kat. Nr. 1414.
Wandfragment eines
Trichterhalskruges mit
Medaillonaufgabe die einen gekrönten
Adler zeigt, vermutlich als Darstellung
des Wappentieres der polnischen
Könige*

Ein zweites Fragment eines Trichterhalskruges mit einer allegorischen Darstellung wurde bei Ausgrabungen am zentralen Platz der Stadt Bergen, „Vågsalmenningen“ entdeckt (Kat. Nr. 1728; Abb. 93). Auf zwei gleichartigen Rundmedaillons ist ein antikisierender Kopf abgebildet, der aufgrund der Umschrift "HEK..(-TOR)" als Hektor, einem der „guten Helden“ aus der Antike zu identifizieren ist.

Auch Wappen finden sich in Bergen im Unterschied zu den Auflagen auf Siegburger Schnellen nur in einem Fall auf einem Trichterhalskrug. Von den Ausgrabungen auf Bryggen stammt Kat. Nr. 1414, ein Wandungsfragment. Die vollständig erhaltene runde Medaillonaufgabe zeigt einen Adler mit einer Krone auf dem Kopf, unter dem Schwanz des Adlers liegt ein kleines halbovales Wappenschild, das nicht näher identifizierbar ist (Abb. 94). Der gekrönte Adler mit dem Kopf nach rechts gewandt ist in dieser Form im 16. und frühen 17. Jahrhundert das Wappentier der Könige Polens (Goodall 1997b, 377; frdl. Hinweis Dr. Marcin Majewski, Univ. Stettin).

Wie bereits erwähnt sind Grottesken oder Arabesken relativ häufige Motive der Auflagen auf Trichterhalskrügen in Bergen. Eine nur teilweise erhaltene Medaillonaufgabe (Kat. Nr. 1409) zeigt eine symmetrische Arabeske, die aus einer bekrönten Pflanzenstauden mit zwei gegenständigen weiblichen

Grotesken besteht. Das Motiv ist identisch mit der linken Medaillonauflage des kompletten Kruges Kat. 1399 und findet sich auch auf einem Stück im Rheinischen Landesmuseum für Volkskunde (Hähnel 1992, 288; Kat. 1921). Dieselbe Medaillonauflage findet sich ein weiteres Mal in Bergen auf einem Altfund aus dem Bereich des Hansekontors, Kat. Nr. 1744 (Abb. 95).

Auf einem Wandungsfragment von der Ausgrabung im Weinkeller in der Rosenkranzgate finden sich zwei identische Rundauflagen (Kat. Nr. 1419). Diese zeigen zentral eine fünfblättrige Blüte, darum zwei Kränze mit Blättern. Eine ähnliche Auflage findet sich bei Hähnel (1992, 328, Kat. 2429).

Auf einem Altfund aus dem Bereich des Hansekontors auf Bryggen finden sich zwei unterschiedliche Medaillonauflagen: Zentral befindet sich ein Medaillon mit einer Arabeske aus einer symmetrischen Pflanzenstauden. Auf beiden Seiten ist die gleiche Rundauflage, die Vögel auf säulenartigen ‚Füllhörnern‘ zeigt, die ihre Schnäbel zu Blüten beugen (Abb. 96). Dieses Motiv ist identisch mit einem Stück aus dem rheinischen Landesmuseum für Volkskunde (Hähnel 1992, 314; Kat. 2199).

Ein weiterer Altfund vom Bereich des zentralen Platzes "Vågsalmenning", der bei Bauarbeiten am Gebäude von ‚Norges bank‘ entdeckt wurde, zeigt drei identische, runde Medaillonauflagen (Grieg 1933, 179; Abb. 139). Diese bestehen aus arabeskenartig angeordneten Figuren, zentral ist ein geflügelter Teufel mit Spitzbart. Nach rechts und links beugen sich symmetrisch zwei weitere teufelsartige Figuren (Abb. 97).



*Abbildung 95: Kat. Nr. 1744,
Trichterhalskrug mit
Arabeskenauflage*



*Abbildung 96: Kat. Nr. 1733.
Trichterhalskrug mit
Arabeskenauflage*



*Abbildung 97: Kat. Nr. 1737,
Trichterhalskrug mit drei arabeskenartig
angeordneten Teufeln als
Medaillonauflage*

5.5.1.3 Gefäßform: Pullen

Bauchige Krüge mit engem Hals, Henkel und flachem Boden sind eine Gefäßform, die in Siegburg ab der Mitte des 16. bis ca. 1640 hergestellt wurden und für die der Ausdruck „Pulle“ geläufig ist (Roehmer 2014, 180). In Bergen konnte lediglich ein Wandungsfragment identifiziert werden, dass aufgrund der Krümmung höchstwahrscheinlich von einer Pulle stammt (Kat. Nr. 1407). Es wurde bei den Ausgrabungen auf Bryggen geborgen und hat eine nur teilweise erhaltene Rundauflage. Diese zeigt außen ein Band mit floralen Ranken, im Zentrum ein rundes Feld mit einem Frauenkopf mit wehendem Haar und der Umschrift „HELE (NA)“. Eine identische Auflage findet sich auch im Rheinischen Landesmuseum für Volkskunde (Hähnel 1992, 209-210; Kat. 1073).

Eine fast komplette Pulle wurde bei einer unterwasserarchäologischen Notgrabung im Hafen von Tau bei Stavanger geborgen und aus zahlreichen Fragmenten fast komplett zusammengeklebt (Kat. Nr. 1773; Abb. 98). Drei große, gleichartige, runde Medaillonauflagen zeigen einen gekrönten Narrenkopf, eingefasst von einem Band aus floralen Ranken (Abb. 99). Direkte Parallelen zu der Reliefaufgabe konnten nicht identifiziert werden, auffällig ist aber, dass Pullen mehrfach von niederländischen Schiffswracks geborgen wurden, was ein Hinweis auf die Nutzung dieser Gefäße an Bord sein mag (Gaimster 1997, 108-109; Abb. 3.70, 3.72).



Abbildung 98: Kat. Nr. 1773, Siegburger Pulle von Tau.
Foto: Museum Stavanger (MUST)



Abbildung 99: Detailaufnahme der Rundmedaillons auf der Pulle Kat. Nr. 1773. Narrenkopf in floralem Rankenband

5.5.2 Reichverziertes Steinzeug aus Aachen / Raeren

Unter dem Begriff „Aachen /Raeren“ werden in dieser Arbeit drei Fragmente von bauchigen Gefäßen vorgestellt, die mit freihändig geformten anthropomorphen Verzierungen versehen sind. Das Steinzeug aus den nahe benachbarten Orten Aachen und Raeren ist technologisch und formal nahezu identisch und kaum zu unterscheiden (Roehmer 2001, 502). In Aachen sind Töpfereien in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts archivalisch nachweisbar (Höltken & Steinbring 2017, 717). Die im vorliegenden Kapitel behandelten bauchigen Krüge mit freigeformten, Gesichtern wurden seit den 1980er Jahren insbesondere mit dem Produktionsort Aachen in Verbindung gebracht (Hurst 1986, 190-192). Das „Aachen / Raerener“ Steinzeug zeigt einen grauen, vollständig gesinterten Scherben und eine klare Salzglasur, die Oberfläche ist unter der glänzenden Glasur hellgrau oder durch Ascheanflug bräunlich. Dieses bezieht sich primär auf die Funde aus Bergen, bei in Aachen selbst geborgenem Steinzeug scheint die Salzglasur nur in geringerem Maße festzustellen sein (Roehmer 2001, 504).

Bei den mit dem Produktionsort Aachen verknüpften charakteristischen Gesichtsgefäßen (vgl. Höltken & Steinbring 2017, 716; Abb. 3 rechts oben) handelt es sich nach Ausweis komplett erhaltener Stücke aus dem British Museum in London (Gaimster 1997, 227; Kat. 75), dem Boymans van Beuningen Museum im Rotterdam (Hurst 1986, 191; Abb. 93.297) und dem Hetjens Museum in Düsseldorf (Mennicken 2013, 86; Abb. 147) um flaschenartige Krüge mit stark bauchigem Korpus auf Wellenfuß und einem engem Hals mit Henkel. Auf dem Korpus wurden im Schulterbereich zwischen Bauch und Hals anthropomorphe Verzierungen angebracht. Die Details wurden sowohl eingeritzt und -gestochen als auch aus Freihand geformten und mit Stempeln oder Einstichen versehenen Auflagen gefertigt. Derartige Gefäße wurden sowohl in Aachen als auch in Raeren in unterschiedlichen Varianten hergestellt (Mennecken 2013, 82-85; Abb. 122-123; 141-144; 200; Abb. 601-606). Die Produktionszeit dieser Gefäße dürfte besonders das 15. und frühe 16. Jahrhundert sein (Gaimster 1997, 224, 227). Folgende Funde von Gesichtsgefäßen aus Bergen wurden typologisch als Aachen- / Raerener Produkte identifiziert:

Auf der Grabung Strandgate 55-57 wurde ein Wandungsfragment mit einer Freihand modellierten Gesichtsmaske geborgen (Kat. Nr. 1545; Abb. 100). Auge und Nase sind separat aus Ton geformt, angarniert und verstrichen. Details wie die Nasenlöcher und die Pupille sind mit verschiedenen Gegenständen eingestochen. Neben der Nase ist das Gesicht auf beiden Seiten durch eingeritzte Striche, begleitet von Punktreihen, konturiert. Eine sehr ähnliche Ausgestaltung eines Gesichtskruges zeigt ein Fund aus London (Gaimster 1997; Kat. Nr. 75 links, S. 227, Farbtafel 15 oben). Eventuell

ehemals angarnierte Bartauflagen und Augenbrauen wie auf dem Londoner Gefäß sind an dem Bruchstück aus Bergen nicht erhalten.



Abbildung 100: Kat. Nr. 1545, Wandfragment eines Kruges aus Aachen oder Raeren mit handgeformter und eingestochener Gesichtsdarstellung

Auch ein weiteres Fragment von der Grabung Strandgaten stammt von einem derartigen Gefäß (Kat. Nr. 1547). Das braune salzglasierte Wandstück zeigt eine handgemachte, durch längliche Stempel konturierte Applikation der Augenbrauen eines Gesichtes, ein herausgedrücktes und eingeritztes Auge ist erhalten. Scherben, Oberfläche und Ausformung der Gesichtsmaske dieses Stückes deuten ebenfalls auf ein Gefäß aus Aachen / Raererer Produktion.

Von den Ausgrabungen im Weinkeller in der Rosenkranzgate stammt ein Wandungsfragment aus grauem Steinzeug mit klarer Salzglasur, welches eine handgeformte Auflage in Form einer einfach gestalteten Darstellung eines Armes aufweist (Kat. Nr. 1546, Abb. 101). Details der Hand und der Kleidung sind mit einem Formholz eingedrückt. Das Gefäß zeigt vermutlich einen Dudelsackspieler in Art der typischen „piper-jugs“ aus Aachen oder Raeren (Hurst 1986, 192; Kat. Nr.93.297 – Mennicken 2013, 86; Abb. 147).



Abbildung 101: Wandfragment eines Kruges aus Aachen oder Raeren mit Resten der handgeformten Darstellung eines Dudelsackspielers

5.5.3 Reliefverziertes Steinzeug aus Raeren

In mehreren Ortschaften in der heute in Belgien unweit Aachens gelegenen Gemeinde Raeren wurde seit dem 15. Jahrhundert vollentwickeltes Steinzeug produziert (Roehmer 2001, 503). Vor allem im 16. Jahrhundert produzierten zahlreiche Werkstätten der Region eine enorme Menge an Steinzeug für einen weitreichenden Absatzmarkt (Mennicken 2013, 51-60). Der überwiegende Anteil der Produktion bestand aus einfachem Gebrauchsgeschirr aus Steinzeug, das sich sowohl archäologisch auf dem englischen Exportmarkt (Gaimster 1997, 225), wie auch sehr prominent in der niederländischen Malerei des 16. und 17. Jahrhunderts widerspiegelt (Mennicken 2013, 91). Auch in Norwegen ist das einfache, unverzierte Raerener Steinzeug gut vertreten (Lüdtke 1989, 29-33). Im Fokus der vorliegenden Ausführungen ist jedoch ausschließlich das reliefverzierte Steinzeug aus Raeren, das ab der Mitte des 16. Jahrhunderts in einer großen Vielfalt produziert wurde (Mennicken 2013, 151 ff.). Dieses reliefverzierte Raerener Steinzeug der Renaissance fand früh das Interesse von Sammlern und wurde dementsprechend auch umfassend in Museen und kunstgeschichtlichen Arbeiten berücksichtigt (Roehmer 2013, 502). In Norwegen wurden Funde des reliefverzierten Steinzeugs aus Raeren bereits früh bearbeitet und publiziert (Grieg 1933, 184-188). Für die vorliegende Arbeit wurden insgesamt 30 Stücke reliefverziertes Steinzeug aus Raeren katalogmäßig erfasst, mit einer Ausnahme (Kat. Nr. 1775) stammen alle aus Bergen. Lediglich fünf dieser Funde stammen von den Ausgrabungen auf Bryggen im Bereich des Hansekontors, einer wurde bei den Ausgrabungen im Bereich des Weinkellers in der Rosenkranzgate geborgen und 15 Stücke stammen von der Ausgrabung in der Strandgate 55-57. Zum Vergleich sei darauf verwiesen, dass allein von den Ausgrabungen auf Bryggen etwa 950 Fragmente vorliegen, die als Raerener Steinzeug angesprochen werden können, Reliefdekor wurde aber wie erwähnt nur auf fünf Fragmenten festgestellt. Einzelne Funde reliefverzierten Raerener Steinzeuges wurden und werden aber regelmäßig bei unterschiedlichsten archäologischen Maßnahmen in der Altstadt von Bergen geborgen.

Das reliefverzierte Raerener Steinzeug ist charakterisiert durch einen grauen, vollständig gesinterten Scherben und die glänzende Oberfläche mit brauner Salzglasur. Das Spektrum umfasst verschiedene Brauntöne von hell bis dunkel, die gelegentlich auch eine gesprenkelte Farbstruktur aufweist (Roehmer 2001, 504). Im Verlauf der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wurden in Raeren zunehmend Gefäße gefertigt, bei denen der graue Scherben unter der klaren Salzglasur eine hellgraue Oberfläche ergibt. Auch die Verwendung von gemalten Dekorelemente in kobaltblauer Farbe scheint in Raeren in diesem Zeitraum zuzunehmen, insbesondere auf Gefäßen mit grauer Oberfläche (Mennicken 2013, 204-205).

Das Formenspektrum des Raerener Steinzeuges ist sehr umfangreich, eine besonders charakteristische Gefäßform, die vermutlich von Raerener Töpfern um die Mitte des 16. Jahrhunderts entwickelt wurde, sind große Krüge mit zylinderförmigem Hals und Bauch (Mennicken 2013, 151-153). Aufgrund der geraden Flächen sind diese Gefäße besonders geeignet für die Verzierung mit größeren Reliefauflagen, dementsprechend stammen auch die meisten der vorgelegten Raerener Funde aus Norwegen von derartigen Krügen. Eine weitere Form, die in Raeren seit dem 17. Jahrhundert gefertigt wurde, sind einfache zylindrische Walzenkrüge oder -humpen (Mennicken 2013, 315-316), von denen ein typisches Exemplar in Bergen identifiziert werden konnte (Kat. Nr. 1396). Da es sich bei vielen Stücken aus Bergen um eher kleine Fragmente handelt, sind die Aussagemöglichkeiten teilweise begrenzt. Nachfolgend werden die wichtigsten Gefäßtypen und insbesondere Motivvarianten des reliefverzierten Steinzeuges im Arbeitsgebiet vorgestellt.

Walzenhumpen mit Bremer Wappen

Das vermutlich jüngste Stück reliefverzierten Raerener Steinzeuges ist ein aus mehreren Fragmenten zusammengesetztes Rand- und Wandungsbruchstück eines Walzenhumpens von etwa 11 Zentimeter Durchmesser (Kat. Nr. 1396; Abb. 102). Unterhalb des geraden Randes findet sich eine Wulstleiste und ein umlaufendes Zierband aus aufgesetzten Noppen, darunter folgt ein Feld mit horizontalen Rillen. Unterhalb dieser Rillung auf dem glatten Korpus ist als zentrale Reliefaufgabe ein ovales Wappenmedaillon angarniert. Es zeigt in einem bekrönten, von aufrechten Löwen flankierten Wappenschild einen Schlüssel, das Wappen der Stadt Bremen, darunter die Inschrift: "BREMEN".



Abbildung 102: Kat. Nr. 1396. Rand- und Wandfragment eines Walzenhumpens aus Raeren mit dem Bremer Stadtwappen, gefunden im Umfeld des ehemaligen Weinkellers, Grabung BRM 76

Walzenhumpen mit vergleichbarem Perlband und Rillung, sowie einem zentralem Medaillondekor sind als Bodenfunde aus Raeren bekannt und datieren in das 17. / 18. Jahrhundert (Mennicken 2013, 316). Auf einem der Funde aus Raeren findet sich mit dem Wappen der Stadt Hannover ebenfalls ein Wappenmedaillon einer Stadt des ehemaligen niedersächsischen Hansekreises als mutmaßliches Exportziel des Gefäßes (Mennicken 2013, 316: Abb. 980 – Inv. Nr. 1024).

Bauerntanzkrüge

Wie bereits erwähnt, sind ansonsten fast alle in Norwegen identifizierten Raerener Gefäße sogenannte Zylinderbauchkrüge. Charakteristisch für diese Krüge ist der hohe zylindrische Mittelteil, auf dem eine Reliefaufgabe als Bildfries angebracht ist. Das in Norwegen am häufigsten feststellbare Verzierungsmotiv auf Raerener Krügen ist der sogenannte Bauerntanzfries. Die Darstellung von bäuerlichen Festen war ein beliebtes Sujet der Kunst des 16. Jahrhunderts. Grafiken des Nürnberger Künstlers Hans Sebald Beham (*1500 – †1550) mit diesem Thema dienten als Vorlage für die weitverbreiteten Darstellungen auf den Raerener Krügen (Mennicken 2013, 160-164). Insgesamt wurden vier Bruchstücke von Bauerntanzfriesen und ein kompletter Bauerntanzkrug im Arbeitsgebiet aufgenommen. Der komplette Krug (Kat. Nr. 1775; Abb. 103) ist im 19. Jahrhundert als Schenkung in das Museum Stavanger gelangt, mit dem Vermerk: „*Stavanger 1850. Hat Probst Dahl gehört*“. Besagter Probst war norwegischer Aufklärer und Politiker des frühen 19. Jahrhunderts. Vermutlich ist der Krug im Gebrauch erhalten geblieben und zuletzt in den Besitz des Künstlers Bernhard Hanson gelangt, der den Krug dem Museum vermachte und eine Zeichnung des Gefäßes anfertigte (Abb. 286).



Abbildung 103: Kat. Nr. 1775. Raerener Bauertanzkrug. Aus der Sammlung des Künstlers und Museumstifters Bernd Hansson in das Magazin des Museum Stavangers gelangt, 2018 wiederentdeckt im Magazin

Es handelt sich um einen etwa 25 cm hohen, vollständig erhaltenen Krug mit zylindrischem Bauch und Hals. Auf dem zylindrischen Bauch findet sich eine Bauertanzdarstellung in einem von Grottesken getragenen Arkadenfries, die Details der Auflage sind unter der dicken braunen Glasur nur mäßig zu erkennen. Das zuunterst liegende, schwer lesbare Schriftband lautet: „GERET DU DAPR BLASEN SO DANSEN DI (BUREN?) WENN SI RASEN UF SPRICH.. ICH DANSED....159(?)“. Die sieben einfachen Arkadenbögen zeigen im ersten das Musikantenpaar, in den folgenden sechs verschiedene tanzende Bauernpaare, wobei sich der Mann des Paares im fünften Bogen gerade übergibt.

Darstellungen mit diesen Details sind häufig auf verschiedenen Varianten des in zahlreichen unterschiedlichen Ausführungen produzierten Frieses zu finden (Mennicken 2013, 164).

Bereits 1933 wurde auf der dem Hansekontor gegenüberliegenden „Strandseite“ in Bergen ein Zylinderhalskrug mit Bauerntanzdarstellung geborgen, der bis auf den fehlenden Hals und Henkel weitgehend komplett ist (Kat. Nr. 1742; Abb. 104). Der Bauerntanzfries ist identisch mit einer Darstellung als Umzeichnung bei Mennicken (2013, 165; Abb. 443). Der Fries zeigt keine Arkaden und außer dem Musikantenpaar neun verschiedene tanzende Paare in detailreicher Abbildung. Über dem Fries befindet sich ein Schriftzug: „GERET DU MUST DAPR BLASEN SO DANSEN DEI BUREN ALS WEREN SEI RASEN FRI UF SPRICHT (P)ASTOR ICH VER DANS...“. Zwischen dem Musikanten- und dem ersten tanzenden Bauernpaar ist die Datierung „1583“ angebracht.



Abbildung 104: Kat. Nr. 1742. Altfund eines Raerener Bauerntanzkruges aus Bergen mit fehlendem Hals und Henkel

Eine Wandungsfragment eines weiteren Bauerntanzkruges ohne Arkadenbögen wurde bereits Anfang des 20. Jahrhunderts bei Baumaßnahmen im Bereich des zentralen Platzes „Vågsalmenningen“ in Bergen entdeckt (Kat. Nr. 1740). Es handelt sich ebenfalls um einen Fries ohne Arkadenbögen, der lesbare Teil der über den tanzenden Paaren befindlichen Innschrift lautete: „...SI RASEN FRS UF SPRICHT BASTOR..“. Das Stück ist alt publiziert (Grieg 1933, 185; Abb. 146).

Zwei weitere, erheblich kleinere Fragmente von Raerener Bauerntanzkrügen wurden bei den Ausgrabungen im Bereich des Hansekontors auf Bryggen geborgen (Kat. Nr. 1548 & 1550). Aufgrund

des starken Fragmentierungsgrades dieser Stücke ist es nicht möglich, die Art des Auflagendekores näher zu beschreiben, jedoch zeigen beide sicher Ausschnitte des Bauerntanzfrieses. Auf dem ohne näheren Fundkontext magazinierten Stück, Kat. Nr. 1548 findet sich ein kleiner Ausschnitt des Spruchbandes. „...WEREN SEI RASEN..“, die Teil der bekanntesten Version der Inschrift des Bauerntanzfrieses ist (Mennicken 2013, 165). Auf dem kleinen Fragment Kat. Nr. 1550 sind zu zwei tanzenden Paaren gehörende Füße zu sehen, die das Stück eindeutig als Teil eines Bauerntanzfrieses identifizieren.

Susannenfries

Ein weiteres Motiv, das auf den Raerener Zylinderbauchkrügen oft abgebildet wurde und offensichtlich in sehr großer Anzahl verrieben wurde, ist die alttestamentarische Geschichte von der „keuschen Jungfrau Susanna“ (Mennicken 2013, 191). Dementsprechend ist es nicht überraschend, dass dieser Fries auch auf zwei Bruchstücken Raerener Krüge aus Bergen identifiziert werden kann.

Bei archäologischen Grabungen auf der Kong Oscars gate im Zentrum Bergens wurde ein Wandungsfragment eines Raerener Kruges geborgen, dessen Reliefaufgabe sich als Teil des „Susannenfrieses“ identifizieren lässt (Kat. Nr. 1711; Abb. 105). Die nur fragmentarisch erhaltene Reliefaufgabe zeigt den letzten Abschnitt des Frieses und des darunter befindlichen Schriftbandes mit der Datierung "1584" und der Signatur "EP", die vermutlich für „Emond Pesch“ steht. Letzterer war Lehnsmann des Aachener Marienstiftes und seine Initialien tauchen zusammen mit denen von „Engel Kran“ auf Krügen auf, die vermutlich mit der Werkstatt des Jan Emens in Raeren in Verbindung stehen (Mennicken 2013, 274; Abb. 874). Von einer anderen archäologischen Untersuchung im selben Stadtviertel stammt ein weiteres Fragment eines Kruges mit einer Darstellung der Susannengeschichte, Kat. Nr. 1720 (Abb. 106). Auf dem Wandungsbruchstück sind mehrere Beinpaare erkennbar, darunter der Anfang eines Spruchbandes: "DIT IS DE...". Vermutlich handelt es sich um den Anfang des "Susannenfrieses" in einer Version, die ausweislich vollständig erhaltener Exemplare von dem Töpfer oder Modellschneider „Engel Kran“ signiert wurde und die Jahreszahl „1584“ trägt (Mennicken 2013, 191; Abb. 551).



Abbildung 105: Kat. Nr. 1711, Wandfragment eines Raerener Kruges mit Susannenfries, geborgen in Bergen, Kong Oscars gate



Abbildung 106: Kat. Nr. 1720, Wandfragment eines Raerener Kruges mit Susannenfries, geborgen in Bergen, Domkirkegate

Enthauptung des Johannes

Bei Baumaßnahmen im Bereich des zentralen Platzes „Vågsalmenningen“ in Bergen bei denen auch ein Teil eines Raerener Bauerntanzkruges (Kat. Nr. 1740) entdeckt wurde, kamen zwei weitere Wandungsfragmente von Zylinderbauchkrügen aus Raeren mit aufwändigen Reliefauflagen zutage (Kat. Nr. 1738 und 1739). Da die beiden Bruchstücke nicht aneinanderpassen und die braune Salzglasur auch eine in Nuancen unterschiedliche Färbung zeigt ist unklar, ob die Fragmente vom selben Gefäß stammen, sicher ist jedoch, dass es sich um unterschiedliche Abschnitte derselben Reliefaufgabe handelt.



Abbildung 107: Kat. Nr. 1738



Abbildung 108: Kat. Nr. 1739

Auf dem Stück Kat. Nr. 1738, Abb. 107, sieht man vor einem Gebäude mit einer Balustrade auf der zwei Posaunenbläser stehen drei schreitende Frauen in langen Faltengewändern. Die erste Frau trägt einen abgeschlagenen Kopf, über allem die Inschrift: „..ROT DU SOLLS..“. Dabei handelt es sich um einen Fries mit der Darstellung der Enthauptung des Johannes, der in identischer Ausführung auf einem kompletten Gefäß aus dem Hetjens Museums in Düsseldorf vorhanden ist (Mennicken 2013, 190; Abb. 544 & 546). Die Auflage dort trägt die Jahreszahl „1580“, ein Abschnitt im mittleren Bereich des Frieses entspricht dem Teil der Reliefaufgabe, der auf dem zweiten Bergenser Fragment, Kat. Nr. 1739, Abb. 108 erhalten ist. Dieses Bruchstück zeigt mehrere reichgekleidete Paare, die auf einen Springbrunnen zulaufen. In einer frühen Publikation über archäologische Funde aus Bergen wurde diese Darstellung noch als Abbildung eines „Jungbrunnens“ interpretiert (Grieg 1933, 187; Abb. 149).

Götterfries

Von den eingangs erwähnten insgesamt 15 Fragmenten reliefverzierter Raerener Krüge die bei der Grabung Strandgaten 55-57 entdeckt wurden, ließen sich die Motive der Reliefaufgaben nur bei wenigen Stücken sicher bestimmen. Mehrere Fragmente zeigten aber antikisierende Motive. Ein Wandfragment eines Zylinderbauchkruges (Kat. Nr. 1563; Abb. 109) zeigte einen Ausschnitt eines Frieses mit antiken Göttern. Zwei Götterfiguren sind in wehender antiker Kleidung dargestellt und nur bis Bauch bzw. Schulter erhalten. Dazwischen finden sich in geringerer Größe ein Zentaur mit Pfeil und Bogen, ein Skorpion, ein Widder, ein Löwe und zwei Figuren mit Pfeil und Bogen. Der Inhalt des Frieses als antike Götterdarstellung erschließt sich aus dem Vergleich mit einem komplett erhaltenen Krug mit der gleichen Auflage aus dem Hetjens Museum in Düsseldorf (Mennicken 2013, 183; Abb. 514-515).



Abbildung 109: Kat. Nr. 1563, Raereener Wandfragment mit Götterfries



Abbildung 110: Kat. Nr. 1553, Wandfragment eines Raereener Kruges mit Darstellung Alexander des Großen

Antike Helden

Ebenfalls von der Grabung Strandgaten 55-47 stammt ein reliefverziertes Wandfragment eines Raereener Gefäßes, bei dem es sich im Unterschied zu den zuvor präsentierten Funden nicht um einen Zylinderbauchkrug, sondern um einen bauchigen Krug gehandelt hat (Kat. Nr. 1553; Abb. 110). Das Bruchstück zeigt ein hochovales Medaillon, im Zentrum ein Mann in antiker Kriegerausrüstung mit der Umschrift: "Der grosse Alexander". Das sorgfältig ausgeführte Band um das Medaillon herum zeigt geometrische Ornamentik und eine gehörnte Fratze. Rundliche und ovale Medaillons wurden in Raeren vor allem auf bauchigen Gefäßen angebracht und zeigten vielfach Figuren aus antiken Mythen (Mennicken 2013, 181-182). Das Medaillon befand sich vermutlich auf einem Krug aus der Werkstatt des Ian Emens, zumindest findet sich ein modelgleiches Medaillon auf einem diesem Töpfer zugeschriebenem Krug aus einer belgischen Sammlung (Mennicken 2013, 247; Abb. 775).

Wappen

Bei den Ausgrabungen im Bereich des Hansekontors auf Bryggen wurde ein Raerener Wandungsfragment geborgen, dessen Reliefaufgabe das Wappen des schwedischen Königsgeschlechts der Wasa zeigt (Kat. Nr. 1551; Abb. 111). Die Umschrift lautet: „Kuninck Sweden“, von einer Jahreszahl hat sich nur die „15..(?)“ erhalten. Bemerkenswerterweise bezieht sich dieses Wappen vermutlich auf Johann III. aus dem Hause Wasa, als Vertreter einer katholischen Politik, im weitgehend protestantischen Schweden (Mennicken 2013, 175).



Abbildung 111: Kat. Nr. 1551, Wandfragment eines Raerener Kruges mit Wappenmedaillon des schwedischen Königshauses der Wasa

Leider ohne Angaben zum Fundort ist ein weiterer, bis auf Hals und Henkel fast kompletter Raerener Zylinderhalskrug, der im Museum in Bergen magaziniert ist (Kat. Nr. 1743). Die Reliefaufgaben auf dem Bauch zeigen acht Wappen in von Grottesken getragenen Arkadenbögen. Im Einzelnen können folgende Wappen angesprochen werden: 1. eine Stadt unter Doppeladler = Hamburg (Goodall 1997b, 367), 2. ein aufgerichteter Löwe nach rechts gewandt = Herzogtum Berg? (Abb. 112), 3. ein dicker Querbalken mit zwei Andreaskreuzen, 4. ein Stab oder Ähnliches in einem senkrechten Balken, von vertikalen geometrischen Ornamenten begleitet, 5. ein dicker schräger Balken, von oben links nach unten rechts, darin drei Doppelspiralen 6. sieben Sterne = Kaspar, 7. ein Halbmond und ein Stern = Balthasar, 8. ein Mann mit Stab und Eimer = Melchior (Abb. 113). Die drei letzten Wappen repräsentieren die Heiligen Drei Könige, die als „Die ältesten Wappen“ ein beliebtes Sujet auf

Raerener Krügen waren (Gaimster 1997, 244; Kat. 98). Unter dem Wappenfries findet sich eine schwer lesbare Inschrift: „DEBESSER (?): EN: DIE KAN: HAT: MICH: GEMACHT: SVEINEN: ERMEM: MAN: WIE: ICH: NIT: ME: EIN: HAFSO: SO: MUS: ICH: LASSEN: AF“, sowie die Datierung: 1596.



Abbildung 112: Kat. 1743, Wappenauflagen auf Raerener Zylinderbauchkrug



Abbildung 113: Kat. Nr. 1743, Detail des Raerener Zylinderbauchkruges mit den „ältesten Wappen“ der heiligen drei Könige

5.5.4 Reliefverziertes Steinzeug aus Köln und Frechen

Köln war vermutlich der Ort, wo die Technologie der Dekoration von Steinzeuggefäßen mit modelgefertigten Reliefauflagen maßgeblich entwickelt wurde. Um 1500 wurde begonnen in Köln vollentwickeltes Steinzeug mit reichem Auflagendekor zu produzieren (Gaimster 1997, 191). Sowohl aus Urkunden wie auch aus Bodenfunden sind vier Werkstätten im Stadtgebiet von Köln bekannt, in denen dieses reichverzierte Steinzeug getöpft wurde (Unger 2007, 40-53). Ab der Mitte des 16. Jahrhunderts wurden die Steinzeugtöpfereien, die ihre Rohstoffe wie Holz und Ton von außerhalb der Stadt beziehen mussten, zunehmend aus der Stadt Köln verdrängt. Der überwiegende Teil der Produktion von Steinzeug verlagerte sich zunehmend in das 10 Kilometer entfernte Frechen (Gaimster 1997, 193). In Frechen arbeiteten zahlreiche Werkstätten, die im späten 16. und frühen 17. Jahrhundert sehr große Mengen Steinzeug für den Fernexport herstellten, der jedoch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts wieder zurück ging (Gaimster 1997, 210).

Aufgrund der engen geographischen und wohl auch personellen Verbindung zwischen den Kölner und Frechener Steinzeugtöpfereien sind die Erzeugnisse dieser Orte technologisch und typologisch sehr ähnlich. Die Töpfer in Köln benutzten dieselben Tonlagerstätten wie die Frechener, auch die Rezeptur der Salzglasur scheint identisch gewesen zu sein (Unger 2007, 55-56). Die Unterscheidung und Zuordnung einzelner Fragmente ist deshalb oft nicht zweifelsfrei möglich, weshalb in der Forschung oftmals mit dem Begriff „Köln / Frechener“ Steinzeug gearbeitet wurde (Hurst 1986, 208). Bei etlichen in der vorliegenden Arbeit katalogisierten Stücke wurde als Provenienz ebenfalls lediglich „Köln / Frechen“ angegeben, wenn eine sichere Zuordnung zu einem der beiden Produktionsorte unmöglich erschien. Der Scherben des Kölner und des Frechener Steinzeuges ist grau und vollständig gesintert. Die Oberfläche ist salzglasiert und meist braun, aber auch grau bis beige in unterschiedlichen Schattierungen, oftmals mit einem gesprenkelten, „fleckigen“ Aussehen (Unger 2007, 22). Gelegentlich wurden in Köln und Frechen auch blaue Farbelemente zur Verzierung genutzt (Unger 2007, 64). In Bergen konnte lediglich ein einziges kleines Wandungsfragment identifiziert werden, bei dem die braune, reliefverzierte Oberfläche mit blauen Malflecken akzentuiert wurde (Kat. Nr. 1719)

Generell ist das reliefverzierte Steinzeug, das insbesondere in Köln in der ersten Hälfte des 16. Jahrhundert produziert wurde, qualitativ sehr hochwertig und mit sorgfältig ausgeführtem Reliefdekor versehen. Die Frechener Erzeugnisse des 17. Jahrhunderts scheinen demgegenüber qualitativ deutlich abzufallen. Das Formenspektrum ist vielfältig, in Norwegen kommen jedoch ausschließlich Krüge und deutlich seltener noch Schnellen oder Pinten vor. Die Krüge des 16. Jahrhunderts sind bauchig und häufig recht gedrungen, die Entwicklung scheint im Laufe des späten

16. Jahrhunderts zu etwas höheren Krugformen zu tendieren. Mündung und Hals der Frechener Krüge ab etwa der Mitte des 17. Jahrhunderts sind meist flaschenartig eng. Wie schon in den Ausführungen zum Siegburger Steinzeug dargelegt, versteht man unter dem Begriff „Schnellen“ hohe, zylindrisch-konische Gefäße mit Standplatte und Henkel. Mit dem Begriff „Pinten“ sind gleichartige, aber kleinere Gefäße gemeint, die nicht höher als 12 Zentimeter sind (Unger 2007, 57-58).

Die Motive des Reliefdekores sind sehr variantenreich, in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts sind botanische Ranken weitverbreitet, wobei verschiedene Pflanzenarten und -teile vorkommen, insbesondere Eichblätter und Eicheln, aber auch Rosen und andere Blüten oder Blätter (Unger 2007, 59). Sehr charakteristisch sind Friese auf dem Bauch, die sowohl mit floralen wie auch mit grotesken oder geometrischen Mustern gefüllt sein können oder aber Spruchbänder enthalten (Unger 2007, 60). Weitere typische Elemente des reliefverzierten Köln- / Frechener Steinzeuges sind Akanthusblätter und Rundmedaillons, die gerne alternierend an die umlaufenden Friese angebracht wurden. Die Rundmedaillons zeigen eine große Vielfalt an unterschiedlichen anthropomorphen Schulterbildern im Profil (Unger 2007, 60). Das möglicherweise markanteste Merkmal vieler Krüge aus Köln und Frechen ist eine am Hals angarnierte Bartmaske, welche die weitverbreiteten Bartmannskrüge charakterisiert, die zu den bekanntesten und beliebtesten Gefäßen der frühen Neuzeit überhaupt gehören (Gaimster 1997, 209; Unger 2007, 70-74). Dabei sind die älteren Bartmannskrüge deutlich qualitätvoller und detailreicher, die Frechener Bartmannsmasken wurden im Laufe des 17. Jahrhunderts zunehmend einfacher und grotesker ausgeführt (Gaimster 1997, 211). Die Reliefaufgaben auf Schnellen und Pinten unterscheiden sich von denen auf Krügen dadurch, dass auf der geraden Gefäßwandung häufig figürliche oder szenische Auflagen angebracht wurden, gelegentlich kommen aber auch friesartig aufgereichte Rundmedaillons vor (Unger 2007, 61).

Im Arbeitsgebiet wurden 78 Stücke reliefverzierten Steinzeug aufgenommen, die als Kölner oder Frechener Erzeugnisse angesprochen wurden. Bei 68 Stücken konnte der genaue Produktionsort nicht identifiziert werden, neun Fragmente wurden aufgrund charakteristischer Verzierungselemente sehr wahrscheinlich als Kölner Produkte katalogisiert, während lediglich ein Objekt sicher als Frechen eingeordnet wurde. Fast alle Stücke wurden in Bergen auf unterschiedlichen Fundplätzen geborgen, wobei die Ausgrabungen im Hansekontor auf Bryggen mit 33 und die Ausgrabung Strandgaten 55-57 mit 37 Funden deutlich dominieren. Neben verschiedenen weiteren Fundstellen in Bergen kamen auch bei einer Ausgrabung in Stavanger und in dem Kloster Utstein je zwei Fragmente Köln- / Frechener Steinzeug zutage. Bei den allermeisten Funden handelt es sich um Krüge, bzw. Fragmente davon. Pinten oder Schnellen lassen sich lediglich in sieben Fällen nachweisen. Aufgrund des zumeist starken Fragmentierungsgrades sind weitergehende Aussagen zu Gefäßform und Dekordetails nur

bei wenigen Stücken möglich. Die wichtigsten Tendenzen des reliefverzierten Köln- Frechener Steinzeuges aus dem Arbeitsgebiet werden im Folgenden vorgestellt.

Bartmänner

Insgesamt konnten an sechs Gefäßen aus Köln- / Frechener Steinzeug im Arbeitsgebiet Bartmasken nachgewiesen werden, dabei handelt es sich um die folgenden Stücke: Kat. Nr. 1592; 1597; 1609; 1730; 1767; 1774. Während Kat. Nr. 1592 und 1767 lediglich sehr fragmentarisch erhaltene Wandstücke mit Resten einer sorgfältig ausgeführten Bartmaskenauflage sind, sind die anderen Funde besser erhalten und ermöglichen eine nähere Ansprache der Gefäße.

Von den Grabungen im Bereich des Hansekontors auf Bryggen stammt ein Fragment von Hals und Schulter eines kugelbauchigen Kruges mit einer sorgfältig und detailliert ausgeführten Bartmaske, auf den erhaltenen Teilen der Wandung finden sich keine weiteren Verzierungen (Kat. Nr. 1597; Abb. 114). Ein vergleichbarer Bartmannskrug mit undekoriertem Kugelbauch wurde in der Töpferei Maximinenstraße in Köln geborgen, der dem Stück aus Bergen auch in der Ausführung von Bartracht und Augen ähnelt (Unger 2007, 124; Kat. 6). Der Kölner Krug wird in das zweite Viertel des 16. Jahrhunderts datiert, die stratigrafische Fundsituation des Stückes aus Bergen ist unsicher.



Abbildung 114: Kat. Nr. 1597, Fragment eines Bartmannskruges von den Bryggen Grabungen

Leider ebenfalls ohne genauere Informationen zum Fundzusammenhang überliefert ist ein aus Fragmenten weitgehend rekonstruierter Bartmannskrug, der im Bereich der königlichen Burg „Bergenus“ entdeckt wurde (Kat. Nr. 1730; Abb. 115). Das hellbraun gesprenkelt salzglasierte Stück zeigt eine sorgfältig ausgeführte Bartmaske und einen Bauchfries mit dem wiederholten Schriftzug: „WAN: GOT: VIL: SO: IST: MIN: ZEIL“. An diesem Schriftband finden sich im Wechsel gegenständige Akanthusblätter und Rundmedaillons mit einem barhäuptigen Männerkopf mit kurzem, lockigem Haar. Schriftzug und Dekorelemente finden Parallelen in Krügen aus Köln- / Frechener Produktion, die in das zweite Drittel oder dritte Viertel des 16. Jahrhunderts datiert werden (Unger 2007, 144-149; Kat. 33-40).



Abbildung 115: Kat. Nr. 1730, Köln / Frechener Bartmannskrug aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, von der königlichen Burg in Bergen



Abbildung 116: Kat. Nr. 1774, Frechener Bartmannskrug der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, geborgen im Wrack eines niederländischen Schiffes vor der Insel Kvitsøy

Bei der Untersuchung eines vermutlich 1677 gesunkenen Schiffswracks vor der Insel Kvitsøy wurden ursprünglich acht weitgehend gleiche Bartmannskrüge geborgen, die nach Aussage der Ausgräber noch Reste einer „übelriechenden gelblichen Substanz enthielten“ (Molaug 1969, 46). Von diesen Bartmannskrügen konnte nur noch einer in den Magazinen des Seefahrtmuseums Stavanger entdeckt werden (Kat. Nr. 1774; Abb. 116). Es handelt sich um einen bauchigen Krug mit engem Hals

und mit zwei Wülsten abgesetzten Rand. Auf dem Hals befindet sich eine einfache, stilisierte Bartmaske und auf dem Korpus ein ovales Reliefmedaillon mit einer kassettierten Umrahmung und einer stilisierten, sternartigen Rosette. Das Medaillon ähnelt einer Auflage auf einem um 1650 datierten Frechener Bartmannskrug mit etwas unterschiedlicher Bartmaske (Unger 2007, 185-186; Kat. 92). Einfache stilisierte, geradezu groteske Bartmasken sind typisch für Frechener Bartmannskrüge der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts (Gaimster 1997, 210; Unger 2007, 188-201). Der von den Ausgräbern des Wrackfundes bei Kvitsøy überlieferte Inhalt der Bartmannskrüge könnte darauf hindeuten, dass die Gefäße als Behältnisse für eine Handelsware oder Gebrauchsgut an Bord genutzt wurden. Frechener Bartmannskrüge aus einem Wrack ähnlicher Zeitstellung bei Shetland enthielten sowohl Quecksilber als auch Pfirsichkerne und waren dementsprechend offensichtlich als Behälter für die Chemikalie und für Nahrungsmittel auf dem Schiff (Gaimster 1997, 109).

Friese

Auf mindestens 22 Fragmenten aus dem gesamten Arbeitsgebiet (Kat. Nr. 1751; 1769; 1572; 1577; 1586; 1588; 1595; 1598; 1603-1608; 1611; 1614; 1617 - 1619; 1627; 1631; 1632) finden sich Reliefaufgaben in Form von Bauchfriesen, die mit Schriftbändern, floralen oder geometrischen Ranken und figürlichen Grotesken gefüllt sind. Meist finden sich auf Schulter und Ablauf gegenständige Blätter, meist Akanthus-, die mit Rundmedaillons abwechseln. Als groteske Köpfe in den floralen Friesen wurden in Norwegen Löwenköpfe (Kat. Nr. 1572; Abb. 117) und geflügelte Engel (Kat. Nr. 1632) festgestellt. Mindestens viermal zeigen Schriftfriesfragmente Ausschnitte des Spruches „WAN: GOT: VIL: SO: IST: MIN: ZEIL“ (vgl. auch Kat. Nr. 1730; Abb. 115), der in verschiedenen Versionen zu den geläufigen Trinksprüchen auf den Krügen gehört (Unger 2007, 67). Neben Sinnsprüchen kommen gelegentlich auch Schriftfrieze vor, bei denen es sich offenbar um sinnlos aneinandergereihte Buchstaben handelt (Kat. Nr. 1604; Abb. 118). Krüge mit Friesdekor können in das zweite Viertel oder die Mitte des 16. Jahrhunderts datiert werden (Gaimster 1997, 197-200; Unger 2007, 140-152). Die allermeisten komplett erhaltenen Gefäße dieser Art zeigen Bartmasken, so dass auch bei den Funden aus Norwegen davon ausgegangen werden kann, dass diese Fragmente ebenfalls von Bartmannskrügen stammen.



Abbildung 117: Kat. Nr. 1572, Köln / Frechener Krugfragment mit umlaufendem floralem Bauchfries mit Löwenköpfen und Rundmedaillons



Abbildung 118: Kat. Nr. 1604, Zusammengeklebte Fragmente eines Köln / Frechener Kruges mit unverständlichem Buchstabenfries, Akanthusblättern und Rundmedaillons

Blattranken

Auf 14 Wandungsfragmenten des charakteristisch salzglasierten Köln- / Frechener Steinzeuges finden sich geschwungenen Eichel- und Eichblatt- oder Rosenranken (Kat. Nr. 1571, 1576, 1578-1579, 1582, 1584, 1587, 1589, 1593, 1601, 1608 & 1628-1630; vgl. Abb. 119). Derartige Dekore finden sich zahlreich auf Bartmannskrügen der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts (Gaimster 1997, 194-196; Unger 2007, 120-138).



Abbildung 119: Kat. Nr. 1608, Wandfragment eines bauchigen Kruges aus Köln oder Frechen mit Blattranken. Gefunden bei der Grabung Strandgaten in Schichten der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts

Rundmedaillons

Meist zeigen die Rundmedaillons verschiedene Männerköpfe im Profil mit unterschiedlichen Kopfbedeckungen. Ein einzelnes Rundmedaillon mit der Profildarstellung eines bärtigen, barhäuptigen, antikisierend anmutenden Mannes im Ährenkranz aus dem Kloster Utstein (Kat. Nr. 1752; Abb. 120) dürfte von einem Bartmannskrug stammen. Neben den eher selten identifizierten antikisierenden Rundmedaillons, treten Medaillons mit stilisierten Portraits in zeitgenössischer Renaissance Manier etwas häufiger auf (z.B. Kat. Nr. 1627; Abb. 121).

Bei einer Bauüberwachung im Zentrum von Bergen wurde aber auch das Unterteil einer Schnelle oder Pinte aus braungesprenkeltem Köln- / Frechener Steinzeug geborgen, das drei identische Reliefauflagen mit je fünf Rundmedaillons zeigt (Kat. Nr. 1741). Eine ähnliche Pinte unbekanntem Fundortes mit andersartigen Rundmedaillons wird in das zweite Viertel des 16. Jahrhunderts datiert (Unger 2007, 252; Kat. 186).



Abbildung 120: Kat. Nr. 1752, Wandfragment Köln / Frechener Steinzeug. Im Rundmedaillon bärtiger, antikisierender Kopf im floralen Kranz. Gefunden im Kloster Utstein bei Stavanger



Abbildung 121: Kat. Nr. 1627. Wandfragment Köln / Frechener Steinzeug. Auflagendekor aus floralem Rankenband und Rundmedaillon mit Männerkopf mit Hut und ausgeprägter Bartracht. Gefunden in Bergen, Grabung Strandgaten 55-57

Pinten oder Schnellen mit religiösen Themen

Außer der oben beschriebenen Medaillon-Pinte wurden in Bergen noch sechs weitere Bruchstücke von Schnellen oder Pinten vermutlicher Kölner Provenienz entdeckt, die Reliefauflagen mit figürlichen Darstellungen zeigen (Kat. Nr. 1567-1570; 1573; 1633). Die Motive der in unterschiedlicher Fundlage bei den Ausgrabungen im Hansekontor auf Bryggen geborgenen Fragmente Kat. Nr.1567-1569 lassen sich nicht mehr erschließen.

Ein großflächig erhaltenes Bruchstück von der Ausgrabung Strandgaten 55-57 zeigt Adam mit dem Apfel der Erkenntnis in der linken Hand (Kat. Nr. 1573; Abb. 122). Zwischen den Beinen des unbekleideten Mannes sitzt ein kleiner Hund (?), daneben ist der sorgfältig ausgeführte Baum der Erkenntnis zu erkennen. Eine fast identische Darstellung des Sündenfalles findet sich auf einer Pinte aus der Töpferei in der Maximinienstraße in Köln, die in das zweite Viertel des 16. Jahrhunderts datiert wird (Unger 2007, 386; Kat. 412).



Abbildung 122: Kat. Nr. 1573, Kölner Pinte mit Darstellung des Sündenfalles. Gefunden in Bergen bei der Grabung Strandgaten 55-57



Abbildung 123: Kat. Nr. 1633, Wandfragment einer Kölner Pinte oder Schnelle mit Darstellung von Maria mit dem Kinde. Gefunden in Bergen bei der Grabung Strandgaten 55-57

Auf einem weiteren kleine Wandungsfragment einer Kölner Schnelle oder Pinte von derselben Ausgrabung findet sich eine sehr sorgfältig ausgeführte Darstellung von Maria mit dem Kinde (Kat. Nr. 1633; Abb. 123), zu der keine direkten Parallelen identifiziert werden konnten. Zu erkennen ist eine Dame mit langem lockigem Haar in einem hochgeschlossenen Gewand, die ein Kleinkind in ihrem rechten Arm hält, dem sie mit der linken Hand etwas reicht.

5.5.5 Reliefverziertes Steinzeug „Westerwälder Art“

Das sogenannten „Kannenbäckerland“ im Westerwald, östlich des Rheines, mit Zentrum in der Stadt Höhr-Grenzhausen ist eine wichtige Produktionsregion für Keramik, in der seit dem späten 16. Jahrhundert Steinzeug hergestellt wurde. Im 17. und 18. Jahrhundert steigerte sich die Produktion erheblich und wurde in weite Teile der damals bekannten Welt exportiert. Maßgeblich für das reichverzierte Steinzeug war der Zuzug von Töpfermeistern aus Siegburg und Raeren, die auch die entsprechenden technologischen Fertigkeiten mitbrachten (Gaimster 1997, 251-253).

Dementsprechend ist das reliefverzierte Steinzeug schwer von entsprechenden Raerener Erzeugnissen mit grauer Salzglasur und blauer Bemalung zu unterscheiden, weshalb manche Bearbeiter auch vom „Steinzeug Westerwälder Art“ sprechen, um die problematische Zuordnung zu einem bestimmten Produktionsort zu umgehen (Büttner 1997). Gemeint ist mit diesem Terminus ein graues, vollgesintertes Steinzeug, das unter der klaren Salzglasur eine hellgraue Oberfläche zeigt, die im erheblichen Maße mit blauer Bemalung versehen ist. In etwas geringerem Maße wurde auch manganviolette Bemalung zur Akzentuierung verwendet. Die Reliefaufgaben zeigen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts deutlich die Herkunft der Töpfermeister aus Raeren und Siegburg und gleichen diesen bis in Details. Typisch für die Steinzeugproduktion des Westerwaldes sind verschiedenste Gebrauchsgefäße aus grauem, blaubemaltem Steinzeug, dessen Produktion im 17. Jahrhundert begann und teilweise bis heute dort hergestellt wird.

In den eingesehenen Museumsmagazinen im Arbeitsgebiet dominiert beim Steinzeug „Westerwälder Art“ vor allem die einfache Ware ohne Reliefdekor. Generell ist der Anteil des Steinzeuges „Westerwälder Art“ eher niedrig, was gewiss maßgeblich durch den geringen Fokus auf Fundmaterial der frühen Neuzeit, insbesondere aus dem fortgeschrittenen 17. und 18. Jahrhundert, begründet ist. Im Fundmaterial der umfangreichen Ausgrabungen im Bereich des Hansekontors auf „Bryggen“ finden sich lediglich etwa 200 Fragmente dieses Steinzeuges, ganz überwiegend von einfachen, blaubemalten Gebrauchsgefäßen ohne Reliefdekor. Lediglich drei Fragmente eines reliefverzierten Gefäßes aus einem Fundzusammenhang des späten 17. Jahrhunderts von dieser Grabung wurden im Katalog der vorliegenden Arbeit aufgenommen (Kat. Nr. 1780; Abb. 125).

Auch von der Ausgrabung „Skagen 3“ in Stavanger liegen lediglich sieben Fragmente reliefverziertes Steinzeug „Westerwälder Art“ vor (Kat. Nr. 1768; Abb. 124). Bei der Grabung Strandgaten 55-57 in Bergen, der einzigen Ausgrabung im Arbeitsgebiet mit einer umfassenden Dokumentation frühneuzeitlicher Befunde, wurden insgesamt 17 Fragmente Steinzeug „Westerwälder Art“ geborgen. Von diesen wurden 11 Fragmente mit Reliefdekor im Katalog erfasst (Kat. Nr. 1634-1644). Die Funde letzterer Grabung sind gut stratifiziert und zeigen, dass das Steinzeug „Westerwälder Art“

im Arbeitsgebiet primär ab dem zweiten Viertel und in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts nachweisbar ist. Aufgrund der sehr eingeschränkten Quellsituation sind die vorliegenden Ausführungen zu dieser Ware eher als cursorischer Überblick, denn als vollumfassende Vorlage zu bewerten.



Abbildung 124: Kat. Nr. 1768, sieben Fragmente reliefverziertes Steinzeug Westerwälder Art, gefunden in Stavanger, Grabung Skagen 3



Abbildung 125: Kat. Nr. 1780. Drei Fragmente reliefverziertes Steinzeug Westerwälder Art, gefunden in einem Befund mit Bezug zur Brandschicht von 1702 bei der Bryggen Grabung in Bergen. Foto: Angela Weigand, Universität Bergen

5.5.6 Reliefverziertes Steinzeug aus Duingen

Wie bereits in Kapitel 5.2.3 erwähnt, konnten in Bergen neben dem einfachen Gebrauchsgeschirr auch einige wenige Fragmente von reliefverziertem Steinzeug aus Duingen identifiziert werden. In den Kapiteln 5.1 und 5.2 wurde auch die mittelalterliche Steinzeugproduktion im Flecken Duingen (Ldkr. Hildesheim) vorgestellt und auf die lange Töpfereitradition dieses Ortes mit hervorragenden Tonlagerstätten hingewiesen. Ab etwa der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts produzierte man in Duingen unter dem Einfluss der rheinischen Steinzeugtöpfereien Schank- und Trinkgefäße, die mit in Modellen gefertigten Reliefaufgaben verziert wurden (Stephan 2012, 47). Neben dem rheinischen Einfluss machte sich gegen Ende des 16. Jahrhunderts auch der Kontakt zum sächsischen Töpferzentrum Waldenburg durch die Übernahme dortiger Gefäßformen, insbesondere der Bienenkorbhumpen, bemerkbar (Gaimster 1997, 300). Im Fernhandel ist Duinger Steinzeug vorwiegend als unverziertes Gebrauchsgerät vertreten (Stephan 1996, 101). Die reliefverzierten Gefäße dominieren im regionalen Umfeld wie dem Domhof der Bischofsstadt Hildesheim teilweise gegenüber den rheinischen Erzeugnissen (Brandorff 2010, 209), im internationalen Fernhandel sind sie jedoch nur in sehr geringer Menge nachweisbar (Hurst 1986, 226). Die kurze Blütezeit des reichverzierten Duinger Steinzeuges der Renaissance endete offensichtlich mit den Wirren des Dreißigjährigen Krieges um 1630 (Stephan 2012, 52).

Das reliefverzierte Duinger Steinzeug zeigt einen grauen, vollständig gesinterten Scherben und eine braune Oberfläche mit Salzglasur, die dünner ist als bei den rheinischen Steinzeugen und einen charakteristischen matten Glanz zeigt (Löbert 1977, 21).

Im 16. Jahrhundert wurden in Duingen reliefverzierte Bartmannskrüge gefertigt, die eng an Köln- / Frechener Vorbilder angelegt waren, während etwas später, im frühen 17. Jahrhundert, Formen wie Röhrenkannen und Bienenkorbhumpen dominierten (Stephan 2012, 49-50). Die bereits erwähnten Bienenkorbhumpen als charakteristische Form des reliefverzierten Duinger Steinzeuges sind meist mit Medaillenaufgaben, häufig dem Wappenschild von Kursachsen, alternierend mit länglichen Aufgaben verziert (Stephan 2012, 55; Löbert 1977, 81; Abb. 17; kat. 148, 150, 154). Typischerweise findet sich auch eine Zone mit Rollstempeldekoration am breiten, mit Rillen abgesetzten Fuß.

Im Arbeitsgebiet konnten lediglich sechs Fragmente reliefverzierter Duinger Steinzeuggefäße identifiziert werden (Kat. Nr. 687; 1376; 1395; 1718; 1727; 1731). Alle wurden bei verschiedenen Ausgrabungen im Altstadtbereich Bergens entdeckt und stammen, soweit die Gefäßform erschließbar ist, allesamt von Bienenkorbhumpen. Duingen ist mithin der am seltensten nachgewiesene Produktionsort für reliefverziertes Steinzeug in Bergen, die dennoch mehrfach auftretenden Funde dieser Ware deuten aber darauf hin, dass zumindest Bienenkorbhumpen aus

Duingen durchaus auf dem frühneuzeitlichen Keramikmarkt in Bergen regelmäßig erhältlich waren. Das Vorkommen Duinger Fragmente in den Überresten eines als Warenhauses für Kramwaren wie Keramik interpretierten Gebäudes (vgl. Kapitel 6.12) in der Strandgate 55-57 legt nahe, dass auch die seltenen Stücke des verzierten Duinger Steinzeuges in Bergen als reguläre Handelsware angesprochen werden können.

Auf vier von sechs Fragmenten des Duinger Steinzeuges aus Bergen findet sich das kursächsische Wappen in unterschiedlichen Versionen (Kat. Nr. 1376; 1395; 1718; 1731). Aufgrund der Rolle der sächsischen Herzöge als Förderer und Schutzmacht des lutherischen Protestantismus ist eine Interpretation dieses Wappens als ein Symbol lutherischen Glaubens im Rahmen des Möglichen. Eine Häufung von mit dem sächsischen Wappen verzierter Keramik lässt sich allgemein in lutherischen Kontexten feststellen (Stephan 2012, 55). Das große Wandungsfragment mit sächsischem Wappen und einer länglichen Auflage in Form eines doppelten Akanthusblattes (Kat. Nr. 1395; Abb. 126) findet eine enge Parallele auf einem kompletten Bienenkorbhumpen aus der Weserstraße 10 in Hörter, der stratigrafisch in das erste Drittel des 17. Jahrhundert datiert (König 2012, 188; Abb. 8). Das entsprechende Stück Kat. Nr. 1395 von der Ausgrabung Strandgaten 55-57 wurde in einer Schicht aus der Zeit zwischen 1589 und 1623 entdeckt, was dem Produktionszeitraum der Duinger Bienenkorbhumpen entspricht (Stephan 2012, 55-56). Während das Wandstück Kat. Nr. 1395 von einem größeren Bienenkorbhumpen stammen dürfte, liegt mit dem Bodenstück Kat. Nr. 1718 auch ein Bruchstück eines kleineren Gefäßes aus Bergen vor, obwohl in Duingen selbst überwiegend größere Exemplare bekannt sind (Löbert 1977, 27). Ein Bodenstück eines Bienenkorbhumpens von den Ausgrabungen im Bereich des Hansekontors auf Bryggen (Kat. Nr. 687) hat keine erhaltenen Reliefaufgaben, der Rollstempeldekore am Fuß und die Beschaffenheit des Scherbens legen aber nahe, dass es sich um ein Fragment eines Gefäßes ähnlich dem besser erhaltenen kleinen Humpen aus der Innenstadt (Kat. Nr. 1718; Abb. 127) handelt. Aufgrund der starken Fragmentierung ist bei den letzten aufgeführten Stücken auch eine Waldenburger Provenienz nicht ausgeschlossen.



Abbildung 126: Kat. Nr. 1395. Wandfragment eines Duinger Bienenkorbhumpens mit sächsischem Wappen. Geborgen bei der Grabung Strandgaten 55-57



Abbildung 127: Kat. Nr. 1718. Bodenfragment eines kleinen Duinger Bienenkorbhumpens mit sächsischem Wappen. Gefunden in Bergen, Domkirkegaten

Bislang ohne direkte Parallelen ist ein Wandungsfragment Duinger Steinzeugs mit einer kleinen Auflage, die an einen Engel erinnert (Kat. Nr. 1727; Abb. 128). Es könnte sich allerdings auch um die personifizierte Sonne handeln, die als Motiv Duinger Reliefauflagen belegt sind und ihre Vorbilder vermutlich im regionaltypischen Kunsthandwerk der Weserrenaissance findet (Stephan 2012, 56-57).



Abbildung 128: Wandungsfragment Duinger Steinzeug mit Reliefaufgabe in Form eines Engels oder der personifizierten Sonne

6. Die Fundstellen der bearbeiteten keramischen Warenarten in Bergen und anderen Orten in Südwestnorwegen

Eine forschungsgeschichtliche Beschreibung der unterschiedlichen Fundstellen in Bergen mit seinem weiteren Umland findet sich in Kapitel 4.1.2 dieser Arbeit, welches eine Übersicht über die stadtarchäologischen Untersuchungen in Bergen enthält. Nachfolgend werden die Fundstellen in Bergen und dem restlichen Südwestnorwegen vorgestellt, auf denen die vorgelegten Steinzeugfunde geborgen wurden (vgl. Abb. 129). Nach einer Einführung in die jeweiligen Fundstellen, werden so weit als möglich die Fundzusammenhänge befundbezogen beschrieben.

Insgesamt wurden 1773 Fundstücke von unterschiedlichen Fundorten in Bergen und dem weiteren Umlande bei persönlichen Recherchen in verschiedenen Magazinen identifiziert und katalogisiert. Dazu kommen einige nur aus der Literatur zugängliche Fragmente von Grabungen auf der Burg in Bergen, die sich nicht auffinden ließen und weitere nur anhand einer unpublizierten Arbeit zugänglichen Fragmente von einer Hofwüstung bei Bergen. Aufgrund der Bedeutung der jeweiligen Fundstellen wurden letztgenannte Funde ebenfalls berücksichtigt werden. Das Fundaufkommen von den verschiedenen Ausgrabungen ist sehr unterschiedlich, wie aus der folgenden Tabelle 4 ersichtlich. Die variierenden Fundmengen sind primär durch Umfang und Charakter der jeweiligen Untersuchungen zu erklären.

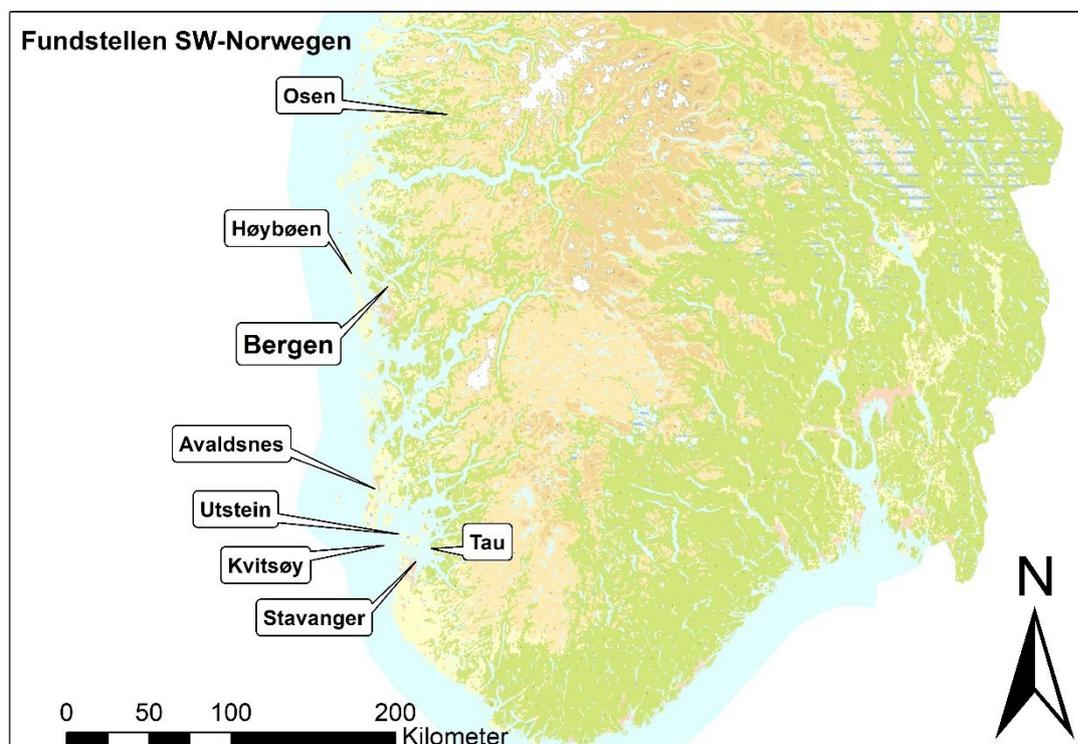


Abbildung 129: Übersichtskarte mit Lage der Fundstellen in Südwest-Norwegen

Tabelle 4: Verteilung der Warenarten auf die verschiedenen Fundstellen

Warenart → Fundstelle: ↓	Engobiertes Faststeinzeug Weserbergland	Anderes Steinzeug Weserbergland	Steinzeug aus Sachsen	Reichverziert. Steinzeug der Renaissance	Siegburger Trinkschalen & grünglasiert
BRM 0 / Bryggen; Bergen	1063	86	51	61	1
BRM 76 / Weinkeller; Bergen	135	23	16	7	83
BRM 223 / Kroken; Bergen	43	-	2	1	-
BRM 236 / Strandgate 55	-	24	-	97	7
BRM 465 / Lille Øvregate Bergen	5	-	1	-	-
BRM 544 / Vågsalmenning	-	-	-	3	-
BRM 1126, 1127 1148, 1154 & 1157; Bergen	22	-	-	7	-
S9454 / Skagen 3; Stavanger	13	-	-	4	-
S13998 Utstein Kloster; Rogaland	1	-	-	2	-
ST-S07319 Avaldsnes Rogaland	2	-	-	-	-
Wrackfunde Rogaland	-	-	-	2	-
Altfunde Bergen, div. Fundstellen	-	-	1	15	-
BRM 707 / Osen gård; Vestland	1	-	-	-	-
B12624 Høybøen; Vestland; nicht katalogisiert	2 (?)	-	-	-	-
Bergarhus festning; Bergen; nicht katalogisiert	5	-	-	1	-
Summe: insgesamt 1780 katalogisierte Funde (+ 7 nicht katalogisierte Funde aus der Literatur)	1292; davon 1285 katalogisiert	133	71	200	91

Steinzeugfunde von folgenden 15 Fundstellen konnten für diese Arbeit berücksichtigt werden, wobei die Fund- und Befunddokumentation der verschiedenen Fundstellen sehr unterschiedlich ausfällt:

- Kapitel 6.15: Bergen; Mehrjährige Großgrabung auf Bryggen, dem Bereich des ehemaligen Hansekontores: ca. 5700 m² (BRM 0 / Bryggen) mit umfassend aufbereiteter und publizierter Dokumentation (Herteig 1969; 1985; 1989)
- Kapitel 6.14: Bergen; Mehrere Grabungskampagnen im Bereich des Weinkellers und des alten Rathauses von Bergen: ca. 500 m² (BRM 76 / Rosenkranzgate) mit verschiedenen Grabungsberichten und Publikationen (Ekroll 1982; 1990; Lindh 1979; 1980)
- Kapitel 6.13: Bergen; Untersuchungen in einem Baudenkmal in Bergen in der Straße Kroken 3: 11 m² (BRM 223 / Kroken 3) mit ausführlichem Grabungsbericht (Dunlop 1985)
- Kapitel 6.12: Bergen; Umfassende Ausgrabung eines Grundstückes an der dem deutschen Kontor gegenüberliegenden Hafenseite, der „Strandseite“ in Strandgate 55-57: ca. 670 m² (BRM 236 / Strandgaten 55-57) mit ausführlichem Grabungsbericht (Dunlop 1993)
- Kapitel 6.11: Bergen; Bauvorgreifende Ausgrabung eines unbebauten Grundstückes in der Lille Øvregate: 33 m² (BRM 465 / Lille Øvregate) mit ausführlichem Grabungsbericht (Hansen 1995)
- Kapitel 6.10: Bergen; Einzelne Funde einer baubegleitenden Untersuchung im Viertel „Vågsbotn“ (BRM 544 / Vågsalmenningen) ohne zugänglichen Grabungsbericht
- Kapitel 6.9: Bergen; Funde von baubegleitender Profildokumentationen (BRM 1126 & 1148 Kong Oscars gate; BRM 1154 / Domkirke; BRM 1157 / Korskirke); Grabungsberichte liegt noch nicht vor
- Kapitel 6.8: Die einzige größere Ausgrabung im Zentrum von Stavanger (S9454 / Skagen 3) mit ausführlichem Grabungsbericht und publiziertem Vorbericht (Lillehammer 1970; 1972)
- Kapitel 6.7: Rogaland; Marinarchäologische Tauchprospektionen im Naturhafen am Königshof Avaldsnes (ST-07319 / Avaldsnes) mit Vorbericht (Demuth 2001b)
- Kapitel 6.6: Rogaland Funde aus dem Kloster Utstein bei Stavanger (S13998) mit Datenbankeintrag und Erwähnung in Publikation (Petersen 1941, 113)
- Kapitel 6.5: Rogaland Funde von marinarchäologischen Untersuchungen an frühneuzeitlichen Schiffswracks durch die maritime Abteilung des Museums Stavanger (mit publizierten Vorberichten. Molaug 1969; Andersen 1975)

- Kapitel 6.4: Altfunde aus der Altstadt von Bergen, die Anfang des 20. Jahrhunderts im Museum in Bergen eingeliefert wurden (m.a. 449; B6029; B6389; B6417; B6583; B6758; B6849; B6758) mit Eintrag in die Inventarlisten, aber ohne Befundzusammenhang
- Kapitel 6.3: Vestland; Streufund von Grabung auf Bauernhof (BRM 707/ Osen gård) mit Grabungsbericht (Diinhoff 2002)
- Kapitel 6.2: Vestland; Keramikfragmente von einer Forschungsgrabung auf einer mittelalterlichen Hofwüstung westlich von Bergen (Høybøen auf Sotra, Øygarden kommune; B12624). Die Fundstelle ist in einer unpublizierten Magisterarbeit vorgelegt (Randers 1981). Die Funde wurden nicht persönlich gesichtet, aber teilweise anhand von Abbildungen identifiziert.
- Kapitel 6.1: Bergen; Bauhistorische Untersuchungen und Baubegleitungen auf der Festung Bergenhus, mit publiziertem Bericht und ausführlicher Vorlage der Keramik (Molaug 1980).

Der Einfachheit halber wird zunächst die Befundsituation von den Funden der kleineren Untersuchungen vorgestellt, um abschließend die Fundsituation der größeren Grabungen auf Bryggen und im Weinkeller zu erläutern. Bei den kleineren Fundstellen mit wenigen Funden werden in diesem Zusammenhang auch die Fundvergesellschaftung und chronologische Aspekte erörtert. Bei den großen Fundstellen BRM 0 / Bryggen und BRM 76 / Rosenkranzgate, von denen etwa 95 % der vorgelegten Funde stammen, wird zunächst die Befundsituation eingehend beschrieben, die chronologische Aspekte dieser Fundstellen und die Fundvergesellschaftungen werden separat in Unterkapiteln behandelt. Die Lage der wichtigsten Fundstellen innerhalb der Stadt Bergen ist in der nachfolgenden Karte, Abbildung 128, verzeichnet, die auf einem historischen Stadtplan von Bergen aus dem Jahre 1757 beruht.

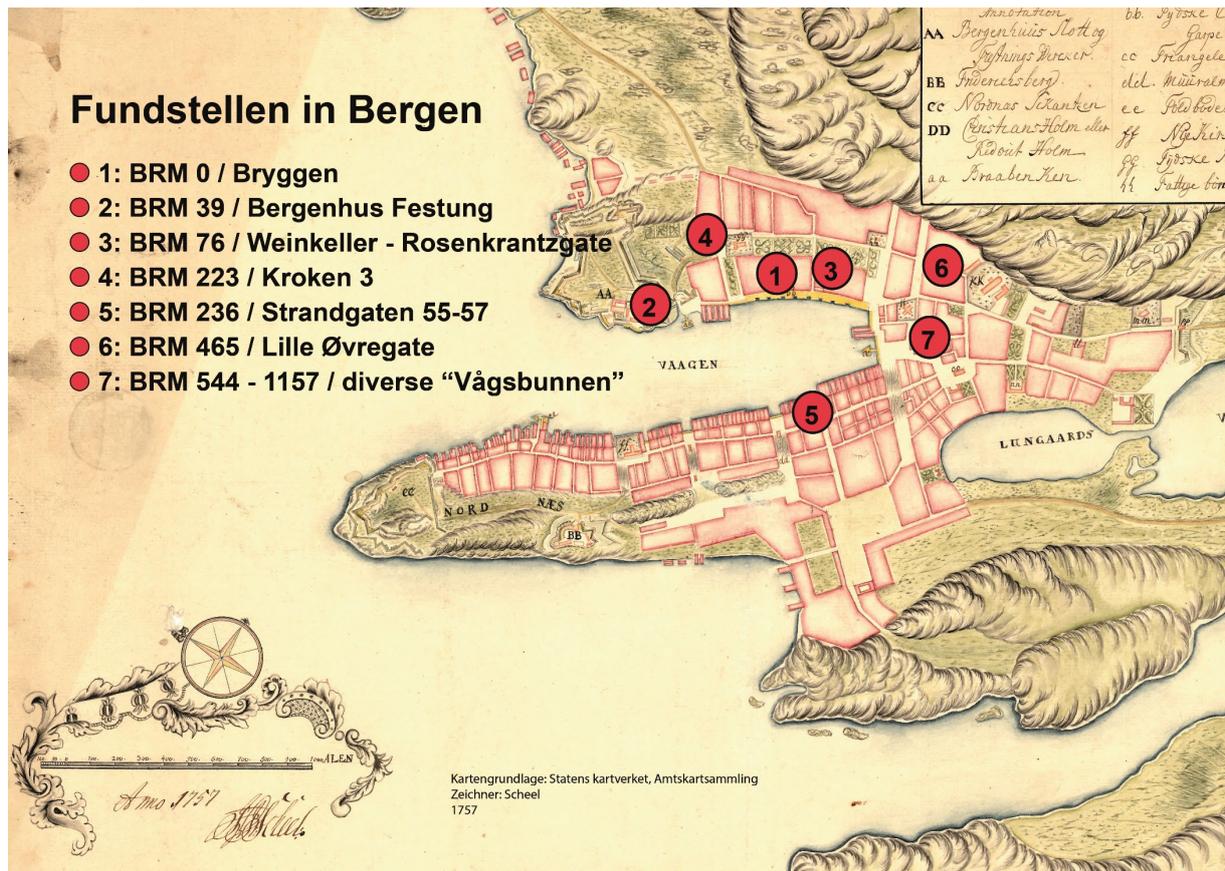


Abbildung 130: Lageplan der wichtigsten Fundstellen im Stadtgebiet von Bergen, eingezeichnet in einen Stadtplan aus dem Jahre 1757. Kartengrundlage: Statens kartverket, amtskartsamling

6.1 Festung Bergenhus

Die Funde dieser Untersuchungen sind die einzigen in dieser Arbeit behandelten Funde aus Bergen, die vom Verfasser nicht persönlich untersucht werden konnten. Der Verbleib der Funde ist unsicher, möglicherweise befinden diese sich in Oslo. Die wenigen Keramikfragmente der Ausgrabungen sind allerdings bereits durch Petter Molaug umfassend bearbeitet und publiziert worden (Molaug 1980). Die folgenden Ausführungen beruhen daher auf der Publikation von Molaug, die Katalognummern beziehen sich auf die Katalogisierung der Funde in dem Aufsatz von Molaug (1980). Hervorzuheben ist die siedlungsgeographische Bedeutung der Fundstelle, bei der es sich um Burg und Palast der norwegischen und später dänischen Könige in der größten Stadt des Reiches handelte. Mit mehreren großen, repräsentativen Steingebäuden war die Burganlage das Symbol der königlichen Macht in der Stadt Bergen.

Insgesamt wurden im Rahmen der Untersuchungen auf Bergenhus lediglich 40 Fragmente mittelalterlicher Keramik geborgen. Davon sind 28 Fragmente aus mittelalterlicher glasierter Irdenware, primär wohl englischer und südschandinavischer Produktion. Die restlichen 12 Fragmente

sind aus Faststeinzeug und Steinzeug. 2 Fragmente sind aus vollentwickeltem Siegburger Steinzeug (Molaug 1980, Kat. Nr. 30&31; Abb. 118,30, 31), eines davon von einem kleinen Becher mit Wellenfuß. 3 Fragmente sind sicherlich aus engobiertem Langerweher Faststeinzeug (Molaug, 1980, Kat. Nr. 23, 24 & 26; Abb. 118, 23, 24, 26). Die Einordnung als Langerweher Faststeinzeug beruht sowohl auf der Beschreibung des Scherbens durch Molaug, als insbesondere auch auf den formalen Details der abgebildeten Fragmente, wie dem dicken, wulstigen Henkel und dem Rollstempeldekor auf dem Kragenrand, wie er für Faststeinzeugkrüge aus Langerweher charakteristisch ist (Hurst 1977, 227; Abb. 2,1-4).

Vier Fragmente von Bergenhus sind mit sehr großer Wahrscheinlichkeit als Faststeinzeug aus dem Weserbergland anzusprechen (Molaug 1980, Kat. Nr. 25, 29, 39,40; Abb. 118, 25, 29; Abb. 120). Es handelt sich jeweils um Wandungsfragmente von grauem, braun bis rötlich engobiertem Faststeinzeug. Die tendenziell sehr dünne Wandung, die engen, feinen Drehriefen (Kat. Nr. 25, 39, 40), die Profilierung durch scharfe Schulterleisten (Kat. Nr. 29, 39) sowie dunkle Aufschmelzungen auf der Oberfläche (Kat. Nr. 39, 40) sprechen sehr für eine Produktion der angesprochenen Fragmente im Weserbergland. Drei weitere Fragmente von Faststeinzeug (Molaug 1980, Kat. Nr. 27, 28, 38) lassen sich anhand der vorliegenden Beschreibung und Abbildungen nicht sicher bestimmen.

Die Funde von engobiertem Faststeinzeug aus dem Weserbergland auf Bergenhus stammen von unterschiedlichen Bereichen der Festung. Kat. Nr. 29 wurde zusammen mit etlichen Fragmenten bleiglasierter Irdenware, vor allem englische Grimston und Yorkshire Waren, unter einem Fußbodenhorizont entdeckt (Molaug 1980, 188). Ein weiteres Fragment aus dem Weserbergland wurde ohne näher beschriebenen Fundzusammenhang im Wohnbereich des „Kapitänswachtmeisters“ gefunden (Molaug 1980, Kat. Nr. 25). Die beiden letzten Fragmente aus dem Weserbergland (Kat. Nr. 39 & 40) wurden im Bereich des Schlosshofes „in den unteren Erdschichten“ gefunden, Kat. Nr. 40 vermutlich zusammen mit dem oben erwähnten Fußteil eines Bechers aus Siegburger Steinzeug (Molaug 1980, 186).

Festzuhalten bleibt, dass von den wenigen keramischen Funden aus den mittelalterlichen Schichten der Festung Bergenhus etwa 10 % aus dem Weserbergland stammen. Betrachtet man das Steinzeug isoliert, so sind 25 % aller mittelalterlichen Steinzeugfragmente von Bergenhus als Produkte des Weserberglandes anzusprechen. Insgesamt stellt das Steinzeug etwa ein Viertel der gesamten mittelalterlichen Keramik von Bergenhus (Molaug 1980, 181).

Lediglich ein einziges Fundstück von der Festung Bergenhus wurde im Mittelaltermagazin des Universitätsmuseums in Bergen entdeckt und katalogisiert. Es handelt sich um einen fast kompletten Bartmannskrug, dessen genaue Fundumstände unklar sind, der aber als von der Festung Bergenhus

stammend verzeichnet ist und ansonsten als Streufund angesehen werden muss (Kat. Nr. 1730; Abb. 115). Der bauchige, aber relativ schlanke Krug zeigt eine sorgfältig ausgeführte Reliefdekoration mit plastischer Bartmaske und einem Schriftband „WAN GOT WILL SO IST MIN ZEIL“ auf dem Bauch, Auf Schulter und Ablauf an dem Schriftband alternierend gegenständige Akanthusblätter und Rundmedaillons mit barhäuptigem Männerkopf. Der Bartmann stammt aus Werkstätten in Köln oder Frechen, ähnliche Stücke aus dem Bestand des Kölner Stadtmuseums werden um die Mitte des 16. Jahrhunderts datiert (Unger 2007, 142-148; Kat. 32-38).

6.2 Wüste Hofstelle Høybøen / B12624

Auch von dieser Fundstelle war es im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich, das Fundmaterial persönlich in Augenschein zu nehmen. Es handelt sich um mehrere Fragmente von engobierten Faststeinzeug, von denen sich die meisten in einer zum Zeitpunkt der Anfertigung dieser Arbeit unzugänglichen Ausstellung befinden. Anhand einer Fotografie, die vor dem Ausleihen der Funde in der Restaurierungswerkstatt des Universitätsmuseums in Bergen angefertigt wurde, lassen sich mindestens zwei Fragmente recht eindeutig als Erzeugnisse des Weserberglandes identifizieren. (Abb. 131) Insgesamt wurden 10 Fragmente Fasteinzeug geborgen, davon ein Bodenstück mit Wellenfuß, der aufgrund des flachen Bodens und der Ausführung des Wellenfußes charakteristische Züge des Weserberglandes zeigt.



Abbildung 131: Fünf Fragmente Faststeinzeug von der Grabung Høybøen. Bodenstück mit Wellenfuß links unten eindeutig aus dem Weserbergland. Foto: Angela Weigand, Universität Bergen

Bei der Fundstelle handelt es sich um die hervorragend erhaltenen Überreste einer mittelalterlichen Hofstelle auf der Insel Sotra, etwa 30 Kilometer westlich von Bergen (vgl. Abb. 132), die umfassend untersucht und im Rahmen einer Magisterarbeit vorgelegt wurden (Randers 1981). Zentrales Element des Hofes waren zwei steinerne Gebäude, die in mehrere Räume unterteilt waren und eine komplexe, mehrphasige Baugeschichte aufwiesen. Die meisten Steinzeugfragmente fanden sich in der jüngsten nachweisbaren Schicht oberhalb eines Steinplattenbodens in Raum 1c (Randers 1981, 71). Vergesellschaftet war das Steinzeug mit je einem Fragment grauer und roter Irdenware (Randers 1981, 67). In der älteren Fundschicht unter dem besagten Steinfußboden in diesem Raum wurden einige Fragmente ostenglischer Scarborough und reichverzierter glasierter roter Irdenware vom „Typ Aardenburg“ entdeckt, die recht allgemein in die Zeit von etwa 1250-1350 datiert werden (Randers 1981, 60-62).

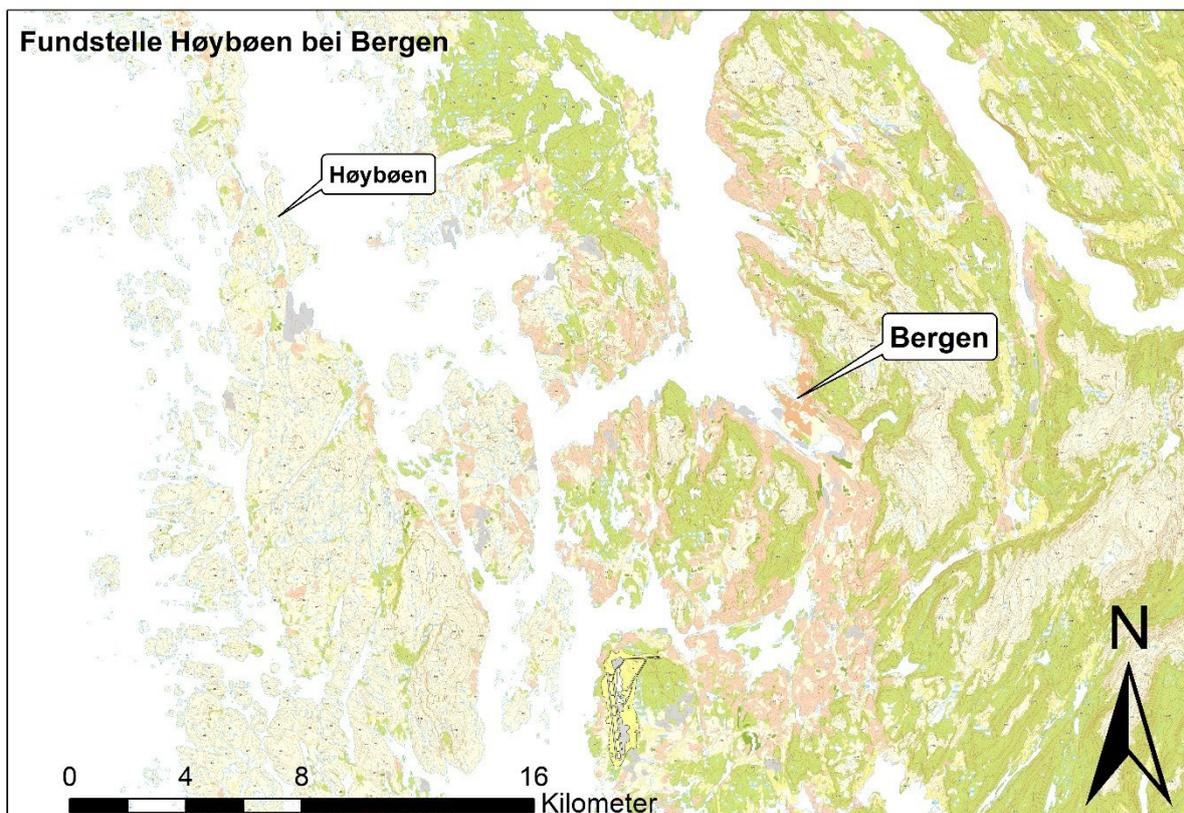


Abbildung 132: Lageplan der Fundstelle Høybøen auf der Insel Sotra, westlich von Bergen

Der Steinplattenboden in Raum 1 c scheint eines der jüngsten Elemente des wahrscheinlich bereits seit dem 10. oder 11. Jahrhundert besiedelten Hofes zu sein (Randers 1981, 70). Die meisten Funde und Aktivitätsnachweise stammen allerdings aus dem 13. und 14. Jahrhundert, wobei das Steinzeug das jüngste datierbare Material darstellt. Sowohl die archäologischen als auch die archäobotanischen Daten indizieren eine Aufgabe des Hofes in der Mitte oder Anfang der zweiten Hälfte des 14.

Jahrhunderts. Das Vorhandensein zahlreicher, vor allem nichtkeramischer Artefakte aus Eisen, Knochen und Speckstein indiziert ein plötzliches, ungeplantes Besiedlungsende, es liegen aber keine Hinweise auf einen Brand oder eine andere Zerstörung vor (Randers 1981, 74). Dieser Befund deutet auf einen Zusammenhang mit den verheerenden Pestepidemien der Jahre 1349 und 1350, bei denen in Norwegen ein großer Teil der Bevölkerung starb und sehr viele Hofstellen wüst fielen (Randers 1981, 115).

Das Steinzeug von Høybøen kann demnach in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts, vermutlich kurz vor 1350 datiert werden. Insgesamt wurden 82 Keramikfragmente bei der Ausgrabung des Hofes geborgen, davon 27 Fragmente unspezifischer roter Irdenware, 15 Fragmente weicher dunkler Irdenware, 13 Fragmente hartgebrannter grauer Irdenware, 12 Fragmente ostenglischer glasierter Irdenware aus Grimston und Scarborough, sowie 6 Fragmente reichverzierter, glasierter, roter Irdenware (Randers 1981, 67). In der Stratigrafie der Ausgrabung ist das Steinzeug offensichtlich jünger als die ostenglischen Waren. Es ist also damit zu rechnen, dass Steinzeug aus dem Weserbergland spätestens in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Bergen und Westnorwegen allgemein in Gebrauch kam.

Die Bewohner des Hofes waren sehr wahrscheinlich so genannte „Fischerbauern“, die vor allem Fischfang und Haustierwirtschaft betrieben. Die Keramik wie auch andere eingeführte Waren wie Specksteingefäße und Schleifsteine wurden vermutlich aus dem nahegelegenen Bergen bezogen, wo auch die Erzeugnisse von Fischerei und Landwirtschaft auf den Markt gebracht werden konnten (Randers 1981, 112).

6. 3 Streufund von Ausgrabung ländlicher Hofstelle: BRM 707/ Osen gård, Sunnfjord, Vestland

Die Fundstelle befindet sich etwa 170 Kilometer nördlich von Bergen, am innersten Ende des Dalfjords (vgl. Abb 131). Auf einer an der Einmündung eines Flusses in den Fjord gelegenen Ebene wurde in den Jahren 2001 und 2002 eine bei Bauarbeiten zufällig entdeckte frühgeschichtliche Siedlungsstelle untersucht, bei der Spuren einer landwirtschaftlichen Besiedlung aus der Zeit von später römischer Kaiserzeit bis ins Mittelalter dokumentiert werden konnten (Diinhoff 2002). Aufgrund der Baumaßnahmen, die zur Entdeckung der Fundstelle führten, waren Teile der Befunde recht stark gestört. Die Umgebung ist gekennzeichnet durch zahlreiche frühgeschichtliche Gräber und eine mittelalterliche Sagatradition, die den Ort als wichtigen Hof in der späten Wikingerzeit beschreibt (Diinhoff 2002, 18). Von daher waren die umfangreichen Siedlungsspuren aus dem 3.- 11.

Jahrhundert, die bei der Ausgrabung dokumentiert wurden, nicht überraschend. Mittelalterliche Siedlungsbefunde fanden sich in weitaus geringerer Anzahl und lediglich in den obersten, teils stark gestörten Schichten. Ein Grubenhaus und steinerne Substruktionen einer Holzkonstruktion, sowie eine Schicht mit geblühten Steinen ließen sich im Süden der Grabungsfläche nachweisen (Diinhoff 2010, 10).

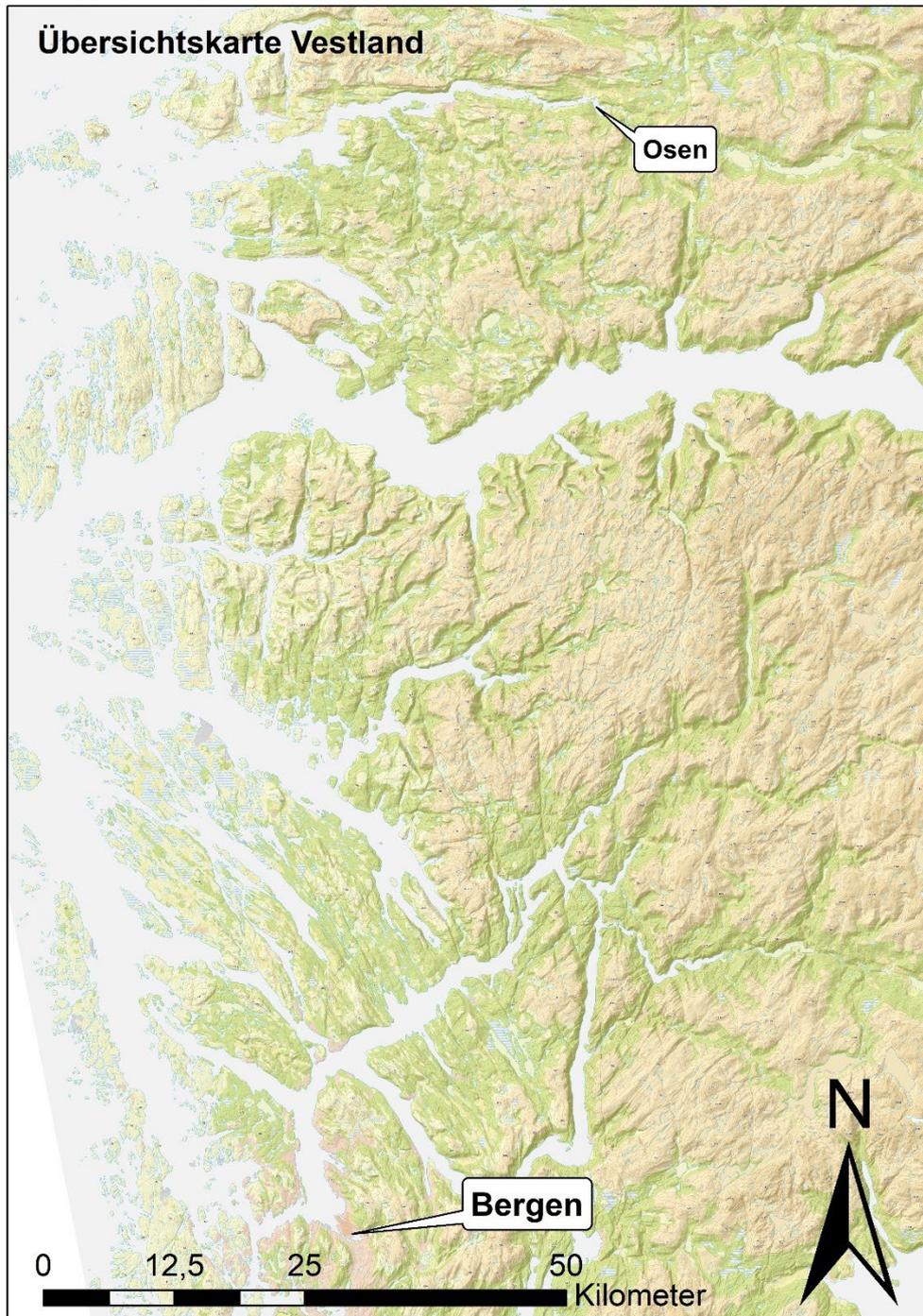


Abbildung 133: Übersichtskarte über Westnorwegen, nördlich von Bergen mit der Fundstelle Osen

Das umfangreiche Fundmaterial der Grabung ist von vor- und frühgeschichtlichen Funden aus Eisen, Speckstein, sowie anderen Metallfunden und Glasperlen geprägt, ohne Fundkontext sind einige frühneuzeitliche Keramikfragmente, sowie zwei Bruchstücke von engobiertem Faststeinzeug, die ausweislich der Beschreibung im Fundbericht sehr wahrscheinlich aus dem Weserbergland stammen (Diinhoff 2002, 117; BRM632/01 & 05). Leider war es dem Verfasser bis zur Fertigstellung der vorliegenden Arbeit nicht möglich, diese Funde persönlich zu untersuchen. Von derselben Fundstelle wurden aber vom Grundeigentümer nach Abschluss der Untersuchungen weitere Funde beim Verfüllen der Grabungsfläche aus dem Abraum geborgen. Neben ortstypischen Specksteinartefakten befindet sich unter diesen Funden auch ein Randfragment mit Dornrand eines Kruges aus rotengobiertem Faststeinzeug aus dem Weserbergland (Kat. Nr. 1747; Abb. 134). Dieses sehr typische Exemplar zeigt eindeutig, dass Steinzeug aus dem Weserbergland auch in weiter entfernten ländlichen Regionen zugänglich war, die über Seewege mit Bergen verbunden waren.



Abbildung 134: Mittelalterliches Fundensemble von der Fundstelle Osen, mit Randfragment eines Dornrandkruges aus dem Weserbergland (rechts), sowie einer Gußform (oben) und einem Netzgewicht aus Speckstein. Foto: Andrea Weigand, Universität Bergen

6.4 Altfunde aus der Innenstadt von Bergen: (m.a. 449; B6029; B6389; B6417; B6583; B6758; B6849; B6879; B 8975) Kat. Nr. 1731-1740, 1742-1744; 1770

Im Fundus der Mittelaltersammlung des Universitätsmuseum Bergen befinden sich erhebliche Mengen frühneuzeitlicher Funde darunter auch Keramik in nicht geringer Anzahl. Diese Funde wurden weitestgehend Anfang des 20. Jahrhunderts in das Museum eingeliefert und stammen, soweit der Fundort noch bekannt ist, von verschiedenen Baustellen in der Innenstadt von Bergen. Fundvergesellschaftungen und Befundzusammenhänge sind bei diesen Funden nicht überliefert und können auch nicht rekonstruiert werden. Es handelt sich überwiegend um auffällige und gut erhaltene Gegenstände, die bei manuellen Tiefbauarbeiten auffielen und von den Arbeitern geborgen wurden.

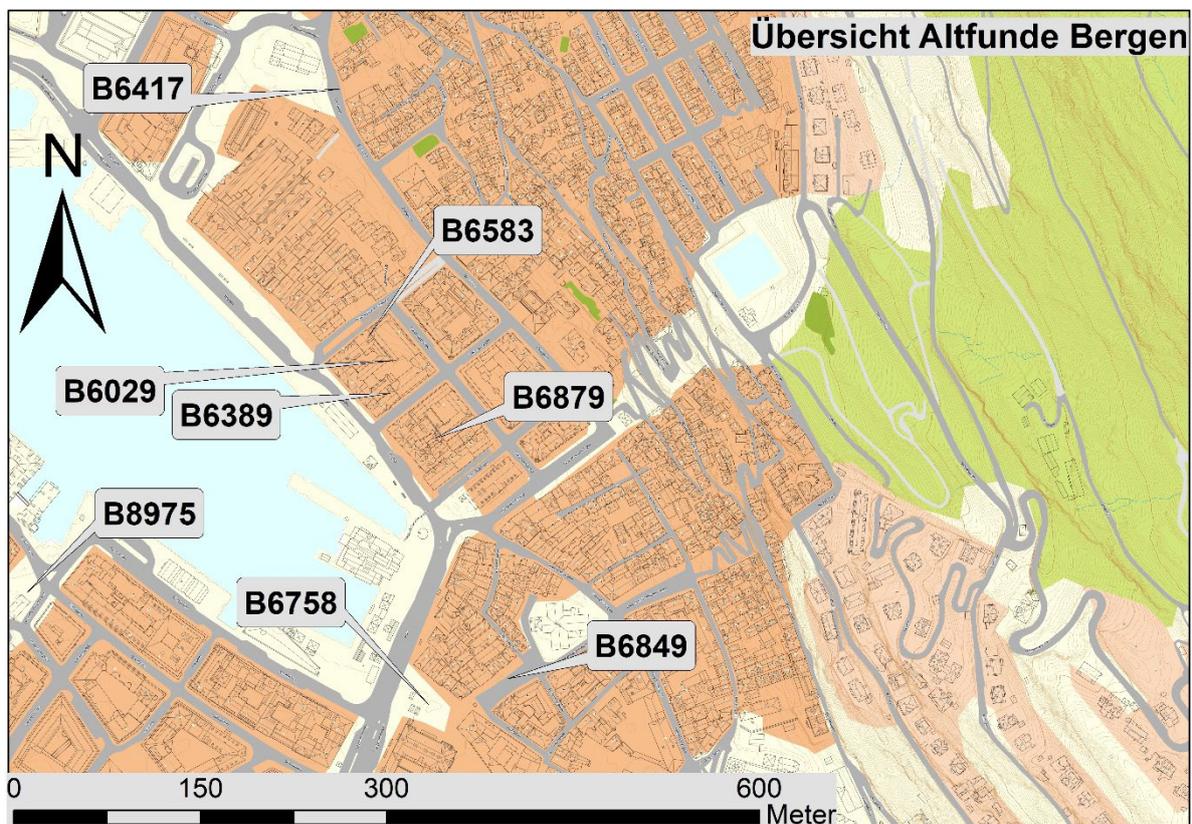


Abbildung 135: Lageplan der Altfundstellen in der Innenstadt von Bergen

In den Eingangsverzeichnissen des Museums sind zu diesen Funden lediglich der ungefähre Fundort und das Jahr der Einlieferung aufgeführt, die immerhin eine Lokalisierung des Fundortes innerhalb der Stadt Bergen ermöglichen (vgl. Abb. 135). Insgesamt 11 Gefäße aus reliefverziertem Steinzeug der Renaissance unterschiedlicher Herkunft und ein fast kompletter Krug aus Waldenburger Steinzeug wurden als Altfunde im Katalog der vorliegenden Arbeit aufgenommen. Abbildungen der Funde finden sich in den entsprechenden Abschnitten zu den verschiedenen Warenarten in Kapitel 5.

Bei den meisten dieser Altfundstücke handelt es sich um Siegburger Produkte, in Form von fünf Trichterhalskrügen mit Medaillonaufgaben und einer reichverzierten Schnelle. Darüber hinaus sind 2 Fragmente von reliefverzierten Raerener Krügen, ein Wandungsfragment eines Duinger Gefäßes mit Reliefaufgabe und ein fast kompletter schlanker Krug aus Waldenburg unter den Altfindungen, die sich einer Fundstelle zuordnen lassen. Ein Fragment eines Siegburger Trichterhalskruges (Kat. Nr. 1744; Abb. 95) und ein fast kompletter Raerener Krug (Kat. Nr. 1743; Abb. 112 & 113) aus den Museumsmagazinen sind vermutlich ebenfalls Bodenfunde aus Bergen, es ließen sich aber keine Daten zu den Fundorten und -umständen ermitteln.

Unter der Fundnummer B6029 findet sich ein Siegburger Trichterhalskrug mit durchbrochener Wandung in gotischem Maßwerk (Kat.Nr. 1732; Abb. 81). Das Stück wurde 1906 mit dem Fundort „Tyskebryggen“ eingeliefert, vermutlich wurde es beim Wiederaufbau des nach einem fatalen Großbrand 1905 zerstörten östlichen Abschnittes des Bereiches Bryggen entdeckt. Dieselbe Fundstelle ist auch für einen weiteren Siegburger Trichterhalskrug anzunehmen, der 1910 mit der Fundnummer B6389 im Museumsarchiv verzeichnet wurde (Kat. Nr. 1733; Abb. 96).

Aus dem westlichen Teil der Øvregate findet sich mit der Fundnummer B6417 ein Siegburger Trichterhalskrugfragment mit einer Aufgabe, die eine Szene mit „Hagar und Ismael“ darstellt (Kat. Nr. 1736; Abb. 91). Der Fund kam 1910 in das Museum. Die oberhalb von „Bryggen“ gelegene Øvregate war in Mittelalter und früher Neuzeit von Schenken und Stätten der Prostitution geprägt (Hemmie 2007,141-144), inwiefern der dort geborgene Trichterhalskrug in diesem Zusammenhang zu sehen ist muss aufgrund der unklaren Fundlage offenbleiben.

Unter der Fundnummer B6583 findet sich ein Siegburger Trichterhalskrugfragment mit einer Medaillonaufgabe die „Jesu Versuchung“ zeigt (Kat. Nr. 1734; Abb. 89) und ein hoher schlanker Krug aus Waldenburger Steinzeug (Kat. Nr. 1772; Abb. 52). Beide Stücke wurden 1911 auf dem Grundstück des ehemaligen Rathauses der Stadt Bergen gefunden, wo sich auch der Sitz der Verwaltung des Hansekontors befand. Die Fundstelle liegt innerhalb des Stadtviertels „Bryggen“ in unmittelbarer Nähe des städtischen Weinkellers.

Mit der Fundnummer B6879 ist eine weitgehend erhaltene Siegburger Schnelle aufgeführt (Kat. Nr. 1735; Abb. 66-68). Diese wurde 1916 oder 1917 bei Bauarbeiten auf „Brattens tomt“ im östlichen Bereich von Bryggen entdeckt. Die aus mehreren Fragmenten restaurierte Schnelle zeigt eine sorgfältige Reliefaufgabe mit einer Darstellung der Taufe Jesu, sowie eines Propheten und Johannes des Täuflers. Das Bildprogramm kann als Sinnbild des „alten und neuen Paktes“ als Kernelement protestantischer Theologie interpretiert werden (Buckholm 1998; Krueger 1994).

Auch außerhalb von Bryggen wurden bei Bauarbeiten Anfang des 20. Jahrhunderts Keramikfunde geborgen und in das Museum eingeliefert. Mit der Fundnummer B6758 wurden Funde versehen, die 1914 und 1915 im Stadtviertel „Vågbotn“ auf dem Platz Vågsalmenningen, bei Bauarbeiten innerhalb und vor dem Bankgebäude von „Norges Bank“ entdeckt wurden. Aus Siegburg stammt ein Trichterhalskrug mit drei Rundmedaillons mit Grottesken (Kat. Nr. 1737; Abb. 97), das Stück wirkt sekundär gebrannt, was möglicherweise mit einem der zahlreichen Brände in diesem Viertel, beispielsweise 1582 oder 1623 zusammenhängen kann (Helle 1998, 66-67). Unter derselben Fundnummer finden sich auch drei reliefverzierte Fragmente von Raerener Zylinderbauchkrügen (Kat. Nr. 1738-1740; Abb. 107 & 108). Auf diesen Wandungsfragmenten finden sich Teile von Susannen- und Bauerntanzfriesen.

Unweit der vorgenannten Fundstelle wurde im Jahr 1915 bei Tiefbauarbeiten im Straßenbereich ein Fragment eines Bienenkorbhumpens aus Duingen mit der Reliefaufgabe eines kursächsischen Wappenschildes (Kat. Nr. 1731) entdeckt und mit der Fundnummer B6849 in das Museum eingeliefert.

Als einziger Altfund von der Bryggen gegenüberliegenden „Strandseite“ ist schließlich noch ein fast kompletter Raerener Bauerntanzkrug (Kat. Nr. 1742; Abb. 104). Dieser 1933 im Bereich des renaissancezeitlichen Steingebäudes „Muren“ bei Bauarbeiten entdeckt und mit der Fundnummer B8975 magaziniert.

Auch wenn sämtliche vorgenannten „Altfunde“ weitestgehend als Streufunde ohne Befundzusammenhang anzusehen sind, geben die Fundorte doch mindestens wichtige Hinweise auf das Vorkommen der untersuchten keramischen Waren in den jeweiligen Stadtvierteln.

6.5 Wrackfunde Tau und Kvitsøy

In der Regie des zur Stiftung „Museum Stavanger“ gehörenden maritimen Museums Stavanger (ehemals „Stavanger Seefahrtsmuseum“) wurden 1968 und 1972 die Überreste zweier Schiffswracks in den Gewässern unweit Stavanger, an Norwegens südwestlicher Landspitze, untersucht (vgl. Abb. 136). Neben zahlreichen Gefäßen aus Irdenware wurden an beiden Fundstellen auch Gefäße aus reliefverziertem Steinzeug der Renaissance geborgen, die für die vorliegende Arbeit katalogisiert wurden.

In der Bucht von Tau im Boknafjord, etwa 20 Kilometer nordwestlich von Stavanger, befand sich im 16. Jahrhundert eine wasserbetriebene Sägemühle, in der Holz aus dem gebirgigen und waldreichen Hinterland verarbeitet wurde. Bauholz war ab dem 16. Jahrhundert eines der wichtigsten

Ausführgüter Norwegens, Hauptabnehmer waren die aufstrebenden Niederlande. Im Jahr 1972 wurden bei den Unterwasserarbeiten für ein neues Fährterminal Reste eines hölzernen Schiffes entdeckt, die in einer kurzen Notbergung durch Mitarbeiter des Stavanger Seefahrtmuseums untersucht wurden (Bang-Andersen 1975).

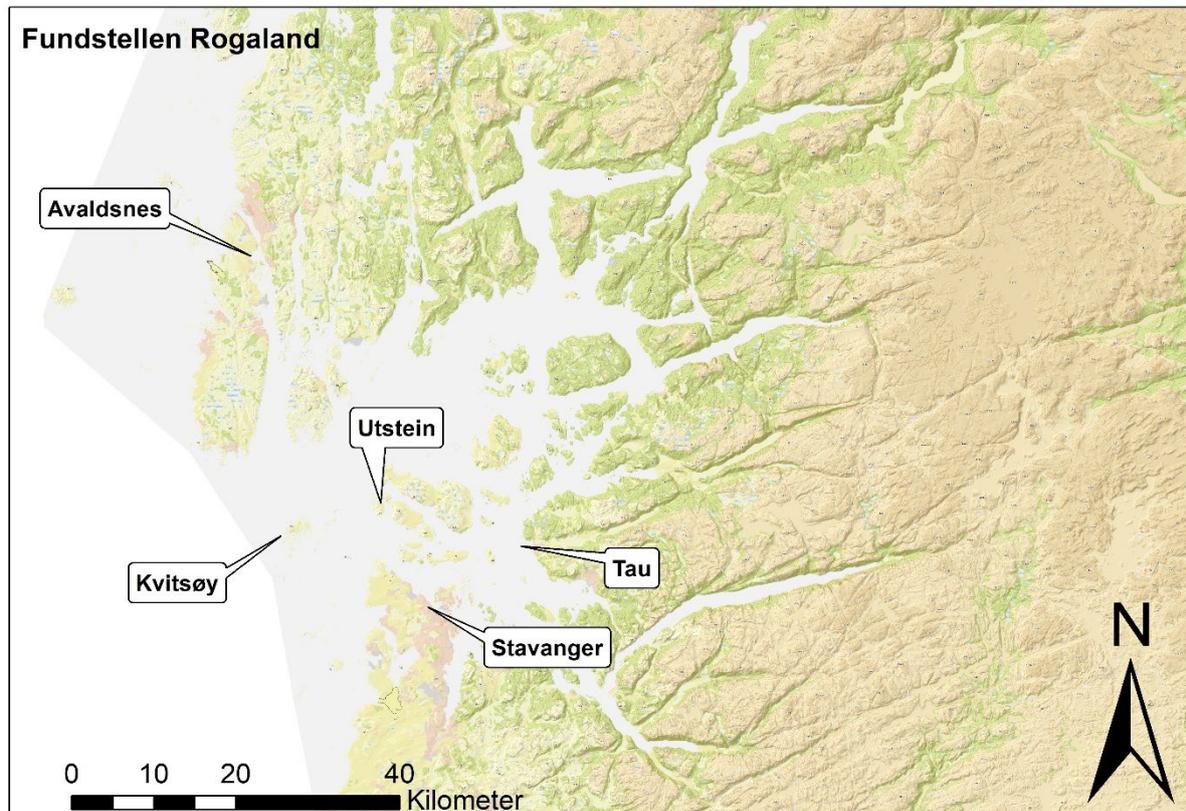


Abbildung 136: Karte mit Lage der Fundstellen in der Landschaft Rogaland

Von dieser Untersuchung stammt eine fast komplette Pulle aus Siegburger Steinzeug mit drei gleichartigen Rundmedaillons eines gekrönten Kopfes in einer floralen Rahmung (Kat. Nr. 1773). Je ein weiteres Wandungsfragment von kerbschnittverziertem und blaubemalten, sowie reliefdekorierem Steinzeug vermutlich Siegburger Provenienz von der Fundstelle sind publiziert, konnten aber nicht mehr im Magazin entdeckt werden (Bang-Andersen 1975, 37, Abb. 8, 9). Die Pulle datiert in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts (Römer 2014, 185), in der die Bucht von Tau von zahlreichen Segelschiffen zum Holzhandel aufgesucht wurde. Bei der Bergung des Wracks wurden außer einer Ladung glasierter Bodenfliesen, auch zahlreiche niederländische Küchengefäße aus roter Irdenware entdeckt, die alle unbenutzt wirken und vermutlich als Fracht anzusehen sind (Abb. 137). Ob die Siegburger Pulle ebenfalls als Handelsgut vorgesehen war oder vielmehr zum persönlichen Inventar der Schiffsbesatzung gehörte, sei vorerst dahingestellt. Diesbezügliche Interpretationen werden in Kapitel 8.1.1 ausführlich diskutiert.



Abbildung 137: Illustrationsbild einiger keramischer Funde von dem Tau-Wrack. Ganz rechts die Siegburger Pulle (Kat. Nr. 1773), daneben verschiedene Gefäße aus holländischer roter Irdenware

Etwa 20 Kilometer nordwestlich von Stavanger liegt die zum offenen Meer hin vorgelagerte Insel Kvitsøy, bei der 1968 im Rahmen einer Forschungsgrabung die Überreste eines weiteren Wracks ausgegraben wurden, bei dem es sich vermutlich um die „Stad Haarlem“ aus Terschelling handelt, die 1677 ebendort Schiffbruch erlitt (Molaug 1969, 57).

Neben wenigen Holzresten des Schiffes fanden sich sehr umfangreiche Teile einer Ladung aus nordholländischer Majolika der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, sowie verschiedene andere Irdenwaren aus den Niederlanden. In der Erstpublikation des Fundkomplexes werden insgesamt 8 Bartmannskrüge aus Frechener Steinzeug erwähnt, von denen für diese Arbeit aber nur noch einer im Magazin entdeckt werden konnte (Kat. Nr. 1774). Dieser dürfte das jüngste in dieser Arbeit vorgelegte Gefäß sein und in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts datieren. Ein Bartmannskrug mit sehr ähnlichem Ovalmedaillon unterhalb der recht einfachen, stilisierten Bartmaske aus dem Bestand des Kölner Stadtmuseums wird dort in die Zeit um 1650 datiert (Unger 2007, 185; Kat. 92).

Vorausgesetzt die Identifikation des Schiffwracks, auf dem die Krüge gefunden wurden, ist zutreffend, so zeigt der Fund von Kvitsøy, dass derartige Bartmannskrüge auch in der Mitte der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Gebrauch waren. Den Ausgräbern zufolge enthielten einige der Krüge beim Auffinden „eine weißgelbliche übelriechende Masse, die nicht analysiert werden konnte“ (Molaug 1969, 46). Offensichtlich wurden die Bartmannskrüge als Behältnisse genutzt, ob für eine mögliche Handelsware oder eine an Bord genutzte Substanz, bleibt unklar.

6.6 Utstein Kloster

Etwa 20 Kilometer nördlich von Stavanger befindet sich auf der Insel „Klosterøy“ mit dem Gebäudekomplex Utstein Kloster das einzige mittelalterliche Kloster Norwegens mit weitgehend erhaltenen Gebäuden. Die ältesten schriftlichen Erwähnungen des St. Laurentius geweihten Klosters in Utstein sind aus dem späten 13. Jahrhundert (Helle 2008, 578). Die Entwicklungsgeschichte dieses national bedeutsamen Platzes ist Gegenstand einer lebhaften geschichtswissenschaftlichen Kontroverse (Eide 2006; Ekroll & Haug 2007). Einigkeit besteht bezüglich der Existenz des Klosters als Augustiner Chorherrenstift im späten Mittelalter und einer bewegten, von Niedergang geprägten Geschichte mit zahlreichen Fehden und Plünderungen im frühen 16. Jahrhundert vor der in Norwegen 1537 eingeführten Reformation. Ab der Mitte des 16. Jahrhunderts wurde der Platz als königliches Lehen von unterschiedlichen, zumeist dänischen Amtsleuten genutzt (Lexow 1963, 14-17). In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden verschiedene Restaurierungsmaßnahmen und bauhistorische Untersuchungen in dem Gebäudekomplex durchgeführt, bei denen auch einige keramische Funde geborgen wurden, zu denen aber keine genaueren Befundinformationen vorliegen. Aufsehen erregte das Auffinden einer kompletten Kanne aus reichverzierter, glasierter roter Irdenware in einer Mauernische der Klosterkirche (Kielland 1925; vgl. Abb. 138).



Abbildung 138: Fast komplette Kanne aus reichverzierter roter Irdenware, c. 1250-1350, vermutlich produziert in Nordfrankreich, Dänemark oder Norddeutschland. Entdeckt in einer Mauernische der Klosterkirche von Utstein. Foto Terje Tveit, Archäologisches Museum, Universität Stavanger

Für die vorliegende Arbeit wurden insgesamt drei Fundgegenstände aus Utstein Kloster, die in den Beständen des Archäologischen Museums der Universität Stavanger identifiziert wurden, aufgenommen. Ein komplettes Miniaturgefäß aus braunem engobiertem Steinzeug (Kat. Nr. 1750; Abb. 36) wurde bei Grabungen in den 1930er Jahren entdeckt und wenig später in einem Artikel erwähnt (Petersen 1941, 113, Fig. 2), ohne dass genaueres über die Fundumstände überliefert ist. Das Gefäß ist ein Erzeugnis der Steinzeugtöpfereien in Coppengrave / Duingen, wo zahlreiche gleichartige Gefäße belegt sind (Stephan 1981, Tafel 59-61). Gut datierte Parallelfunde in Dänemark und Mitteldeutschland legen eine Datierung des Fundstückes in die zweite Hälfte des 14. oder frühe 15. Jahrhundert nahe (Liebgott 1978, 72; Demuth 2012, 358).

Bei Rekonstruktionsarbeiten eines als „Haus des Abtes“ bezeichneten Gebäudes kam ein Wandungsfragment eines Kölner oder Frechener Kruges mit reichem floralen Reliefdekor zutage (Kat. Nr. 1751). Derartige Krüge mit mittigem Rankenfries und Akanthusblättern können in das zweite Drittel des 16. Jahrhunderts datiert werden (Unger 2007, 140). Ein weiteres Fragment aus Kölner oder Frechener Produktion liegt mit einem Wandungsbruchstück mit runder Medaillonauflage vor (Kat. Nr. 1752; Abb. 120). Für diese Stück liegen lediglich handschriftliche Notizen vor, die über die Auffindung in „der Baugrube einer Latrine“ Auskunft geben. Das sehr sorgfältige ausgeführte Rundmedaillon zeigt in antikisierendem Stil einen bärtigen Männerkopf in einem Ährenkranz.

Trotz der sparsamen Informationen zum Befundzusammenhang zeigen die Funde von Utstein Kloster, das auf diesem der gesellschaftlichen Elite zuzuordnenden Platz sowohl mittelalterliches Steinzeug aus dem Weserbergland als auch reichverziertes Steinzeug der Renaissance zugänglich und in Gebrauch waren.

6.7 Avaldsnes

Die Bucht von Avaldsnes mit ihrem gutem Naturhafen liegt strategisch günstig an einer Meerenge zwischen dem Festland und der Insel Karmøy, etwa auf halbem Weg zwischen Stavanger im Süden und Bergen im Norden (vgl. Abb. 136). Aufgrund dieser Lage bedeutete die Herrschaft an diesem Platz die Kontrolle über den für das Land Norwegen namengebenden Seeweg an der Küste nach Norden. Dementsprechend finden sich in der Umgebung des Ortes Avaldsnes herausragende Bodendenkmäler verschiedener vorgeschichtlicher Epochen und ein Königshof des 10. Jahrhunderts aus der Zeit der „Reichseinigung“ wird dort aufgrund von Saga-Quellen ebenfalls angenommen (Skre 2018). Heute wird das Gelände von der Mitte des 13. Jahrhunderts errichteten Olavskirche dominiert, ein vermutlich ebenfalls in dieser Zeit erbauter repräsentativer Steinbau konnte erst 2012 bei Ausgrabungen nachgewiesen werden (Bauer 2018). Sehr wahrscheinlich handelte es sich bei

diesem Gebäude um eine königliche Residenz, Steinbauten dieser Art gab es in Norwegen ansonsten lediglich in den Städten Bergen, Oslo und Kongsberg. Im Jahr 1368 wurde der Königshof in Avaldsnes im Zuge eines Krieges zwischen der Hanse und Dänemark-Norwegen von hansischen Kräften niedergebrannt (Fyllingsnes 2019, 210). Zahlreiche schriftliche Quellen berichten in der Folge von einer starken hansischen Präsenz an einem ‚*Notau*‘ genannten Ort, bei dem es sich Avaldsnes gehandelt haben wird (Fyllingsnes 2019).

In den 1970er und 1980er Jahren wurden in dem natürlichen Hafenbecken unterhalb von Kirche und ehemaligem Königshof erste unterwasserarchäologische Untersuchungen durchgeführt, die im Zeitraum 2000 – 2012 in einem Forschungsprojekt zum mittelalterlichen Hafen Avaldsnes mündeten (Elvestad & Opedal 2019). Neben einer Vielzahl anderer Funde wurden bei diesen Tauchuntersuchungen insbesondere zahlreiche Keramikgegenstände geborgen, die ganz überwiegend in das späte Mittelalter datieren (Demuth 2001b).

Zwei der im Hafen von Avaldsnes geborgenen Funde sind aus braunengobiertem Steinzeug aus dem Weserbergland und wurden daher in den Katalog der vorliegenden Arbeit aufgenommen (Abb. 139). Bei einem Stück handelt es sich um ein Randfragment eines kugeligen Bechers, ob die Mündung vierpassartig zusammengekniffen war, lässt sich nicht mehr bestimmen (Kat. Nr. 1749). Der zweite Fund aus dem Weserbergland ist ein größeres Fragment vom Korpus eines bauchigen Kruges mit ausgeprägter Leiste (Kat. Nr. 1748).



Abbildung 139: Zwei fragmentarische Gefäße aus dem Weserbergland, gefunden auf dem Meeresboden im Hafen von Avaldsnes. Rechts Becher Kat. Nr. 1749, links bauchiger Krug, Kat. Nr. 1748. Foto: Cathrine Glette, Nordvegen historiesenter, Avaldsnes

Leider liegen keine genaueren Informationen über die Fundlage im Hafenbecken vor, so dass die Stücke dort weitestgehend als Streufunde anzusehen sind. Das sonstige dort geborgene Keramikmaterial besteht überwiegend aus zahlreichen Krügen und Krugfragmenten aus Siegburger Steinzeug, daneben kommen aber auch Bruchstücke aus grauer Irdenware, niederländische Kochgefäße in roter Irdenware, ein Krug aus ostenglischer glasierter Irdenware und vereinzelte Fragmente frühneuzeitliche Keramik vor (Demuth 2001b). Hervorzuheben ist auch ein Fragment eines keramischen Hornes aus weißer Irdenware in Art der „Aachhörner“ (Demuth 2001, 73).

Derartige keramische Hörner finden sich weitverbreitet an verschiedenen Orten in Europa und wurden insbesondere in Töpfereien im Raum Langerwehe und Aachen in großer Anzahl produziert (Haasis-Berner 1994). Jüngste Ausgrabungen in einer Klosterruine auf Island förderten ein Fragment eines gewundenen Blashornes aus weißer Irdenware zutage, dessen anhand einer Massenspektrometrie bestimmte chemische Zusammensetzung auf eine Produktion in Duingen hindeutet (Mehler, Kluttig-Altman & Kristjánsdóttir 2018). Vor diesem Hintergrund liegt eine Herkunft des keramischen Hornes aus dem Weserbergland zumindest im Bereich des Möglichen, auch wenn es im Rahmen dieser Arbeit leider nicht möglich war, das Stück aus Avaldsnes einer naturwissenschaftlichen Analyse zu unterziehen.

Die beiden Stücke Kat. Nr. 1748 & 1749 zeigen, dass in dem von umfangreichen spätmittelalterlichen Handelsaktivitäten geprägtem Hafen von Avaldsnes, neben dem dominierenden Siegburger Steinzeug auch Erzeugnisse aus dem Weserbergland zum gängigen Keramikspektrum gehörten. Möglicherweise stammen sie aus einer frühen Phase der hier im späten 14. Jahrhundert einsetzenden hansischen Dominanz, die sich in den zahlreichen urkundlichen Erwähnungen ‚*Notaus*‘ aus dem 15. Jahrhundert ebenso wie in den ebenfalls primär in das 15. Jahrhundert zu datierenden Siegburger Steinzeuggefäßen aus dem Hafen widerspiegelt (Abb. 140).



Abbildung 140: Eine Auswahl Siegburger Gefäße aus dem Hafenbecken in Avaldsnes. Foto: Terje Tveit, Archäologisches Museum, Universität Stavanger

6.8 Skagen 3, Stavanger

Im Jahr 1968 wurde eine Ausgrabung von 152 Quadratmetern auf dem Grundstück ‚Skagen 3‘ im Zentrum von Stavanger durchgeführt, die bis heute die größte archäologische Untersuchung in der mittelalterlichen Bischofsstadt im äußersten Südwesten Norwegens darstellt (Lillehammer 1970; 1971, 56-72). Die untersuchte Parzelle liegt lediglich 60 Meter von der mittelalterlichen Domkirche entfernt und lag im Mittelalter sehr wahrscheinlich nahe der ehemaligen Strandlinie, also unmittelbar am Hafen.

Bei der Grabung wurden primär drei Horizonte unterschieden: Unter neuzeitlichen Gebäuderesten wurde eine ca. 75 cm starke Schicht angetroffen, die als frühneuzeitlicher Gartenhorizont angesprochen und offenbar zu großen Teilen maschinell entfernt wurde. Darunter kam eine deutliche Brandschicht zutage, die sich als Reste eines abgebrannten Gebäudes mit gut erkennbaren hölzernen Details herausstellte. Dieses Haus, in dem über 100 Kilogramm verkohlten Getreides auf einem verkohlten Holzfußboden geborgen wurde, ist der auffälligste Befund der Grabung (Lillehammer 1970, 12). Die Überreste des abgebrannten Gebäudes gründeten in einer ca. 50 cm starken schwarzen, steindurchsetzten Kulturschicht. Darunter folgte eine Schichtenfolge aus umgelagertem Sand und Kies, alternierend mit Straten organischen Materials, aus denen verschiedene Funde geborgen wurden. Der sterile Untergrund aus feinem Sand stand etwa 2,7 Meter unter der modernen Geländeoberfläche an und repräsentiert einen ehemaligen Sandstrand an der früher höher verlaufenden Küstenlinie (Lillehammer 1972, 58). Bei der Grabung wurden insgesamt 24 Straten dokumentiert, wobei Schicht I den frühneuzeitlichen Deck- und Gartenschichten entspricht, die Schichten II-IV den mittelalterlichen Brandhorizont umfasst und die Straten V-XXIV den früh- bis hochmittelalterlichen Planierschichten entsprechen (Lillehammer 1971, 57,58).

Zu dem umfangreichen Fundmaterial der Ausgrabung gehören neben gut erhaltenen organischen Funden wie Knochengewürten, Tierknochen, bearbeitetes Holz, auch zahlreiche Steinartefakte sowie über 4000 Keramikfragmente, darunter 125 Fragmente Steinzeug unterschiedlicher Provenienz und Zeitstellung. Leider ließen sich die genauen Befundzusammenhänge der einzelnen Funde nicht mehr rekonstruieren, generelle Tendenzen sind jedoch dokumentiert. Aus den als Gartenboden angesprochenen Schichten und jüngeren Störungen in dem mittelalterlichen Brandhorizont stammen zahlreiche Fragmente roter Irdenware und grünglasierter Ofenkacheln sowie einzelne Bruchstücke von Weser- und Werraware. Diese indizieren eine Entstehung dieses Horizontes im Laufe des 17. / 18. Jahrhunderts, was auch mit archivalischen Unterlagen zu der Nutzung dieser Stadtparzelle in diesem Zeitraum korrespondiert (Lillehammer 1972, 57). Zu den Funden aus den Deckschichten und dem Gartenbodenhorizont gehören die Mehrzahl der für diese Arbeit katalogisierten Funde aus

Steinzeug, darunter sowohl reliefverziertes Steinzeug der Renaissance wie auch umgelagertes mittelalterliches Steinzeug aus dem Weserbergland (Kat. Nr. 1753, 1754; 1758-1769). Mehrere Bodenfragmente von kleinen Siegburger Krügen mit Wellenfuß, die nur sehr generell in das späte Mittelalter oder das 16. Jahrhundert datieren, stammen ebenfalls aus diesen Schichten, zusammen mit zahlreichen Fragmenten ostenglischer glasierter Irdenware, vor allem Grimston Ware, teilweise mit anthropomorphem Dekor (Abb. 141).



Abbildung 141: Illustrationsfoto zweier Fragmente der ostenglischen Grimstonware mit handgeformten Gesichtsmasken auf Gefäßen aus bleiglasierter Irdenware. Foto: Terje Tveit, Archäologisches Museum, Universität Stavanger

Lediglich drei Fragmente engobiertes Faststeinzeug aus dem Weserbergland (Kat. Nr. 1755-1757) sind der Fundschicht II zuzuordnen, bei der es sich um das oberste Niveau des Brandhorizontes mit den Überresten eines abgebrannten Gebäudes handelt. Ein kleines Wandungsfragment mit Zierleiste (Kat. Nr. 1755) stammt aus der gleichen Befundlage wie ein kleines Fragment eines sekundär verbrannten islamischen Goldemalleglases (Abb. 142).



Abbildung 142: Zwei Fragmente „Mameluckisches“ Goldemalleglas, vermutlich aus Syrien oder Ägypten. Das linke Fragment sekundär gebrannt, mutmaßlich im Stadtbrand von 1272. Foto: Terje Tveit, Archäologisches Museum, Universität Stavanger

Zusammen mit einem weiteren Bruchstück Goldmailleglas von der gleichen Ausgrabung sind diese die einzigen bekannten Exemplare dieser seltenen Fundgattung in Norwegen (Demuth 2017). Aus dem Innenraum des mehrfach erwähnten abgebrannten Gebäudes stammen die Fragmente eines Kruges mit Steilrand und Drehriefen (Kat. Nr. 1756; Abb. 143). Unter den wenigen Keramikfragmenten, die derselben Befundlage zugeordnet werden können, ist unter anderem ein Fragment einer mit floralen Elementen reichverzierten Kanne aus roter, glasierter Irdenware, vermutlich aus dem südlichen Ostseeraum. An nichtkeramischen Funden aus dieser Befundlage ist ein beinerner Spielwürfel (S9454 Vc2) erwähnenswert, der zusammen mit einer Reihe von Spielsteinen anzeigt, dass die Nutzer dieser Parzelle genügend Zeit für spielerische Aktivitäten hatten.



Abbildung 143: Kat. Nr. 1756, Randstück eines Kruges, nach Ausweis der XRF-Analyse gefertigt in Coppengrave, ausgegraben in den Überresten eines vermutlich 1272 abgebrannten Gebäudes in Stavanger. Foto: Anette Øvreliid, Archäologisches Museum, Universität Stavanger

Sehr viele keramische Funde, sowie Knochen- und Lederartefakte stammen aus dem stark stratifizierten Schichtenpaket zwischen dem anstehenden Sand und der Gründung des abgebrannten Hauses. Diese nicht abschließend bearbeiteten Funde sind geprägt durch das Aufkommen von rotbemalter Irdenware „Pingsdorfer Art“, Andenne Ware aus dem heutigen Belgien, sowie grauer Irdenware „Paffrather Art“ die allesamt eine Datierung in das 11. bis frühe 13. Jahrhundert anzeigen.

Wichtigster relativchronologischer Ankerpunkt der Ausgrabung Skagen 3 ist die mehrfach erwähnte Brandschicht mit den verkohlten Überresten eines Hauses. Eine Probe des in diesem Haus entdeckten verkohlten Getreides wurde radiologisch in die Zeit zwischen 1230 und 1350 datiert und

das Schadensfeuer mit einem für das Jahr 1272 archivalisch überlieferten Stadtbrand korreliert (Lillehammer 1972, 63). Sollte diese Identifikation des Feuers zutreffen, datieren die in Stavanger geborgenen Bruchstücke engobierten Faststeinzeugs in primärer Fundlage (Kat. Nr. 1755, 1756 & 1757) in das dritte Viertel des 13. Jahrhunderts. Aufgrund der aber doch eher unsicheren Befunddokumentation, muss vor einer Überinterpretation dieser Funde gewarnt werden. Wie bereits erwähnt, fanden sich die meisten Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland in durchmischten Schichten, die stratigrafisch jünger als der Brandhorizont sind und außer dem Steinzeug aus dem Weserbergland auch Siegburger Steinzeug des späten Mittelalters, ostenglische glasierte Irdenware und frühneuzeitliche Funde enthielten.

Es bleibt festzuhalten, dass im Fundmaterial der Ausgrabung Skagen 3 insgesamt 13 Fragmente Steinzeug des Weserberglandes identifiziert wurden, die nach Ausweis der Röntgen-Fluoreszenzanalyse zu etwa gleichen Teilen aus Bengerode / Fredelsloh und Coppengrave / Duingen stammen (Kat. Nr. 1753-1765). Damit sind etwa 10 % der insgesamt 125 Steinzeugfragmente dieser Untersuchung aus dem Weserbergland. Sowohl die prominente Lage der ausgegrabenen Parzelle zwischen Kaifront und Domkirche als auch das Fundmaterial mit Fragmenten orientalischer Goldemailgläsern und zahlreichen Spielsteinen aus Stein und Bein, deuten auf ein gehobenes gesellschaftliches Milieu. Die großen Mengen verkohlten Getreides, die in dem Hauptbefund der Ausgrabung entdeckt wurden, lassen eine Befassung mit Fernhandel auf diesem am Hafen gelegenen Grundstück plausibel erscheinen. Offensichtlich war auch das Steinzeug aus dem Weserbergland eine nicht unbekannt Komponente in diesem, vermutlich in das späte 13. Jahrhundert datierenden Geschehen.

6.9 Baubegleitende Untersuchungen im Viertel Vågsbotn in Bergen: BRM 1126 & 1148 Kong Oscars gate; BRM 1154 / Domkirke; BRM 1157 / Korskirke; BRM 1127 / Nedre Korskirkealmenning

Insgesamt 22 Fragmente engobiertes Faststeinzeug aus dem Weserbergland wurde in den Jahren 2016 - 2018 bei der baubegleitenden archäologischen Überwachung umfassender Kanalbauarbeiten in zentralen Bereichen der Innenstadt von Bergen geborgen (Abb. 144). Aus den bei diesen Maßnahmen ebenfalls berücksichtigten frühneuzeitlichen Schichten stammen 4 Fragmente reliefverziertes Steinzeug der Renaissance. Das zwischen Domkirke und „Korskirke“ gelegene Stadtviertel „Vågsbotn“ in dem die Fundstellen liegen, war im Mittelalter von einer gemischten Handwerkerschaft geprägt (Helle 1995, 250).

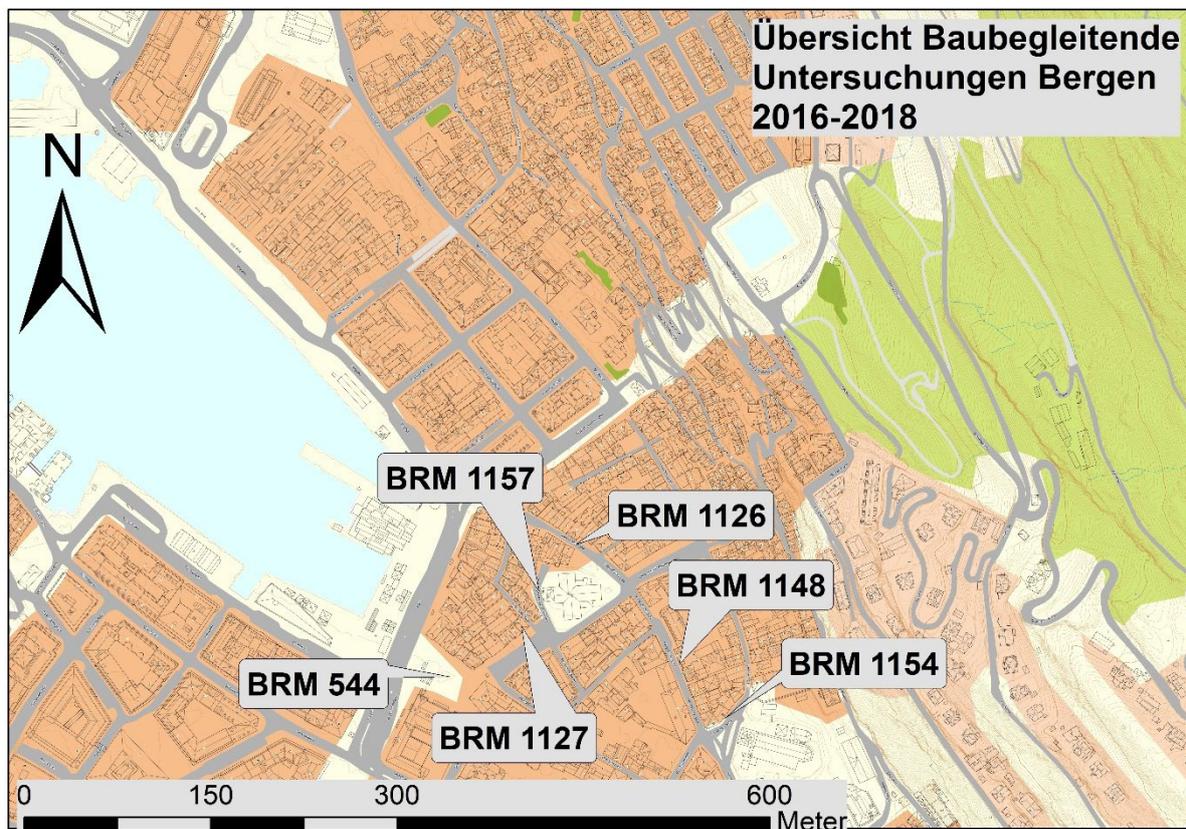


Abbildung 144: Übersichtsplan über die ungefähre Lage der baubegleitenden Untersuchungen der Jahre 2016 – 2018 in der Innenstadt von Bergen

Bei den Untersuchungen wurde eine sehr große Anzahl an Schichten dokumentiert, Zusammenhänge zwischen diesen Schichten können aufgrund der zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Arbeit noch nicht vorliegender Abschlussberichte nicht diskutiert werden. Es ist lediglich möglich, die Gesamtanzahl an keramischen Funden in den jeweiligen Befunden und soweit durch die Ausgräber vermerkt, auch die Provenienz dieser anderen Keramikfunde zu erfassen.

Von der Maßnahme BRM 1126/ Kong Oscars gate wurden 12 Fragmente als engobiertes Faststeinzeug aus dem Weserbergland identifiziert (Kat. Nr. 1699-1710). Vier dieser Stücke stammten aus einem Befund, Schicht 277, aus dem insgesamt 15 Keramikfragmente geborgen wurden, darunter zwei Siegburger Scherben und vier Bruchstücke ostenglischer, glasierter Irdenware aus Grimston und Scarborough. Die Ausgräber datieren Funde und Befund nur allgemein spätmittelalterlich.

Sechs Fragmente engobiertes Steinzeug aus dem Weserbergland wurden bei den Arbeiten BRM 1157 / Nedre Korskirkeallmenningen entdeckt. Diese stammten alle aus unterschiedlichen Befunden, die jeweils aufgrund der unklaren Dokumentationslage wenig aussagekräftig sind. Soweit die Schichten nicht in erheblichem Maße durch frühneuzeitliche Funde geprägt sind (z.B. Bef. 2303), sind die Funde aus dem Weserbergland mit Siegburger Steinzeug und ostenglischer glasierter Irdenware sowie anderen spätmittelalterlichen Waren vergesellschaftet. Von anderen Fundstellen (BRM 1148 / Kong Oscars gate & BRM 1154 / Domkirkegaten) liegen jeweils nur wenige Funde ohne weiterführende Informationen vor, diese sind beim derzeitigen Untersuchungs- und Dokumentationsstand weitestgehend als Streufunde anzusehen.

Die Funde der baubegleitenden Untersuchungen lassen sich keinen bestimmten historischen Komplexen zuweisen, sie zeigen aber, dass das engobierte Faststeinzeug aus dem Weserbergland auch im Stadtviertel „Vågsbotn“ gängiger Bestandteil des spätmittelalterlichen Keramikinventares war.

Aus den die mittelalterlichen Horizonte überlagernden frühneuzeitlichen Schichten wurde bei allen Untersuchungen eine erhebliche Menge Keramikmaterial geborgen. Bei den Untersuchungen BRM 1154 im Umfeld der Bergener Domkirche waren unter den Funden auch ein Bodenfragment eines kleinen Duinger Bienenkorbhumpens mit der Auflage eines kursächsischen Wappens (Kat. Nr. 1718; Abb. 127) und Wandfragmente eines Raerener Kruges mit „Susannenfries“ (Kat. Nr. 1720; Abb. 106) und ein weiteres Wandstück aus Raeren mit Reliefdekor und Blaumalerei (Kat. Nr. 1719). Von einer Baustellenüberwachung auf dem heute zentralen Platz „Vågsalmenningen“ im Zentrum der Stadt Bergen, BRM 1127, stammt eine zur Hälfte erhaltene Schnelle aus Kölner oder Frechener Produktion (Kat. Nr. 1741; Abb. 145), die mit dem Dekor aus mehreren Rundmedaillons vermutlich in das 2. Viertel des 16. Jahrhunderts datiert werden kann (Unger 2007, 252).



Abbildung 145: Kat. Nr. 1741, Unterteil einer Schnelle aus Köln oder Frechen mit Dekor aus Ranken und mehreren Rundmedaillons, gefunden bei Bauüberwachungen auf dem Marktplatz von Bergen. Foto: Rory Dunlop, NIKU, Bergen

6.10 Ausgrabung BRM 544 Vågsalmenning

Bei einer Voruntersuchung im Bereich Vågsalmenning / Nedre Korskirkealmenningen wurden umfassende Planierschichten festgestellt, die im Zusammenhang mit Landgewinnung am Ende der Bergenser Hafenbucht stehen (Åstveit 1999). Nach der Auffüllung der Flachwasserbereiche entstand hier im Laufe des 16. Jahrhunderts ein zentraler Platz, der heute als Marktplatz genutzt wird. In dem umfangreichen frühneuzeitlichen Keramikmaterial wurden drei Fragmente reliefverziertes Steinzeug der Renaissance identifiziert und im Katalog aufgenommen. Darunter befindet sich ein Wandstück eines Gefäßes aus Duingen mit einer Auflage in Form der personifizierten Sonne (Kat. Nr. 1727; Abb. 128). Desweiteren wurde auch ein Fragment eines Siegburger Trichterhalskruges mit zwei gleichartigen Rundmedaillons eines antikisierenden Männerkopfes mit Helm und der Umschrift: „HEK.“ für Hektor entdeckt (Kat. Nr. 1728; Abb. 93). Schließlich fand sich bei der Untersuchung auch ein Fragment eines Raerener Zylinderhalskruges, von dem lediglich Teile der gewölbten Schulter und des mit geometrischem und floralem Reliefdekor verziertem Hals erhalten sind (Kat. Nr. 1729). Der stratigrafische Kontext der Funde ist leider nicht erschließbar.

6.11 Ausgrabung BRM 465 / Lille Øvregate

Diese kleine Grabung ist nach moderner stadttarchäologischer Methodik durchgeführt worden und ergab auf engem Raum etliche gut stratifizierte Befunde vom hohen Mittelalter bis in die frühe Neuzeit (Hansen 1995). Zwei Schnitte von insgesamt 33 Quadratmetern wurden auf einem Eckgrundstück zwischen den Strassen „Lille Øvregate“ und „Nedre Hamburgersmauet“ untersucht (siehe Abb. 130). Die bis zu 2 Meter messende Schichtenabfolge auf dem Grundstück wurde in 20 stratigrafische Phasen unterteilt. Die Fundstelle liegt südöstlich des Hansekontors in der nordöstlichen Peripherie der Altstadt von Bergen. Das Viertel war Historikern zufolge im Mittelalter primär mit kleineren Buden und Handwerksbetrieben bebaut (Helle 1995, 250).

Bei der Ausgrabung wurde ein umfangreiches Fundmaterial aus Keramik, Knochen, Metall, Glas und Stein geborgen. Wie auf Stadtkerngrabungen üblich, war das Fundaufkommen in den frühneuzeitlichen Schichten mengenmäßig am bedeutendsten. Aus den mittelalterlichen Schichten wurden insgesamt 5 Fragmente von engobiertem Faststeinzeug geborgen (Katalog Nr. 1693-1697). Eine makroskopische Untersuchung durch den Verfasser führte zu dem Ergebnis, dass alle diese Fragmente als Produkte des Weserberglandes anzusehen sind. In diesen Schichten wurden weiterhin 12 Fragmente Siegburger Steinzeug geborgen, sowie 16 Fragmente glasierter Irdenware aus Ostengland und 11 Fragmente südschandinavischer glasierter Irdenware. Insgesamt enthielten die mittelalterlichen Schichten 75 Keramikfragmente, neben den zuvor genannten Warenarten ließen sich noch jeweils 1-3 Fragmente holländischer Irdenware, hartgebrannte Irdenware der Typen „Pingsdorf“ und „Paffrath“, sowie Andenne und Saintongue Ware identifizieren. Die Einordnung der verschiedenen Keramikfunde beruhen auf dem Grabungsbericht (Hansen 1994), der in der Funddatenbank dokumentierten Bearbeitung der Keramik durch Rory Dunlop, NIKU Bergen und der eigenen Durchsicht der Funde im Magazin in Bergen.

Ein Randfragment von engobiertem Faststeinzeug aus dem Weserbergland (Kat. Nr. 1697; Abb. 146) wurden zusammen mit 7 Fragmenten Siegburger Steinzeug und 4 Fragmenten verschiedener glasierter Irdenwaren in der Verfüllung eines Brunnens, Befund 61 entdeckt, die als Bauhorizont angesprochen werden kann (Hansen 1995, 12). Stratigrafisch wird diese Schicht von der Ausgräberin in die Zeit „um 1300“, etwa 1275-1325 datiert (Hansen 1995, 25).

Ein Wandfragment von Steinzeug aus dem Weserbergland (Kat. Nr. 1693) fand sich in dem Tritt- oder Nutzungshorizont Befund 38 zusammen mit vier Fragmenten ostenglischer, glasierter Irdenware (Hansen 1995, Tab. 1). Für diese Trittschicht wird aufgrund der Zusammensetzung des Keramikmaterials, sowie dem Fund eines Knochenkamms ebenfalls eine Datierung in den Zeitraum c. 1275-1325 angenommen (Hansen 1995, 26).



Abbildung 146: Kat. Nr. 1697, Randfragment Steinzeug aus dem Weserbergland, gefunden in Brunnenverfüllung Bef. 61 der Grabung Lille Øvregate, stratigrafisch datiert 1275-1325



Abbildung 147: Bodenfragment Steinzeug aus dem Weserbergland, gefunden in Brandschicht Bef. 10 der Grabung Lille Øvregate, stratigrafisch datiert „um 1400“

Ein Bodenstück von engobiertem Faststeinzeug aus dem Weserbergland (Kat. Nr. 1694; Abb. 147) wurde aus der Brandschicht Befund 10 geborgen. Auch in dem diesem Brand folgenden Abrisshorizont Befund 32 fanden sich zwei Fragmente dieser Keramik (Kat. Nr. 1695 & 1696). In der Brandschicht (Bef. 10) wurden auch 4 Fragmente südschandinavischer glasierter Irdenware und je 1 Fragment Scarborough, Andenne, Saintongue und Pingsdorfer Ware entdeckt. Darüber hinaus fand sich in dieser Brandschicht auch eine Schachfigur aus (Rentier-?) Geweih (Hansen 1994, Abb. 27). Im Abrisshorizont Bef. 32 waren die beiden Fragmente südniedersächsischen Faststeinzeuges mit 3 Fragmenten Siegburger Steinzeug und 2 Fragmenten glasierter Irdenware vergesellschaftet. Bei der Brandschicht Bef. 10 und dem damit assoziierten Abrisshorizont, Bef. 32, wird eine Identifizierung mit den schriftlich belegten Stadtbränden von 1393 oder 1413 für wahrscheinlich erachtet (Hansen 1995, 27).

In engem Kontext mit der Brandschicht 10 ist auch die darüberliegende Destruktionsschicht Bef. 55, in der neben einem Fragment südschandinavischer glasierter Irdenware auch ein Bodenfragment eines Miniaturgefäßes aus Steinzeug geborgen wurde (Kat. Nr. 1698). Aufgrund der Beschaffenheit und Farbe von Scherben und Oberfläche kann dieses Stück am ehesten als Produkt der sächsischen Steinzeugtöpfereien von Waldenburg angesehen werden, wo derartige Kleingefäße auch als „Gedrückt-beutelförmige Becher“ bezeichnet werden (Scheidemantel 2005, 150).

Zusammenfassend zeigen die Funde von der Grabung Lille Øvregate, dass engobiertes Faststeinzeug aus dem Weserbergland mit etwa 7,5 % aller Keramikfragmente auf der Fundstelle einen beachtenswerten Anteil des mittelalterlichen Keramikaufkommens stellt. Diese finden sich in Schichten, die einen Datierungsrahmen vom späten 13. Jahrhundert bis ins frühe 15. Jahrhundert haben. Auch sächsisches Steinzeug ist, wenn auch in sehr geringem Maße, vertreten und wird mithin

bereits um 1400 in Bergen zugänglich gewesen sein. An nichtkeramischem Fundmaterial sind ein Netzgewicht und eine Schachfigur bemerkenswert, die in denselben Fundhorizont wie die besprochenen Keramikfunde gehören (Hansen 1995, 31). Das Netzgewicht aus Speckstein deutet darauf hin, dass die Bewohner des Haushaltes zumindest gelegentlich selbst fischten, was ein ziemlich sicheres Indiz dafür ist, dass es sich um einen „ethnisch norwegischen“ Haushalt und nicht um Migranten aus dem Hanseraum handelte. Die Schachfigur zeigt darüber hinaus, dass die Bewohner dieses durchaus anspruchsvolle und oftmals mit höherem sozialem Status verbundene Spiel kannten und spielten.

6.12 Ausgrabung BRM 236 Strandgaten 55-57

Die Ausgrabung Strandgaten 55-57 wurde im Jahr 1986 aufgrund des Abrisses des alteingesessenen Kurzwarengeschäftes „Grand Magazin“ und der geplanten Neubebauung notwendig. Diese Notgrabung ist bis heute (2020) die einzige größere archäologische Untersuchung im südlichen Bereich der Bergener Altstadt, der sogenannten „Strandseite“ (vgl. Abb. 130).

Diese dem Hansekontor gegenüberliegende Hafenseite entwickelte sich im Laufe des 16. Jahrhunderts zunehmend zu einem wirtschaftlichen Brennpunkt der Stadt Bergen, in der aus norwegischen Bürgern unterschiedlicher ethnischer Herkunft bestehende Handwerker und Kaufleute ihre Geschäfte tätigten (Fossen 1995, 43). Im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts wohnte auf einem dem Grabungsgelände benachbarten Grundstück mit Jørgen Thormøhlen, einem aus Hamburg eingewanderten Kaufmann, einer der reichsten und einflussreichsten Bürger der Stadt Bergen zu seiner Zeit (Fossen 1978, 62-64).

Auf dem 630 Quadratmeter großen Grundstück wurden im Laufe von 3 Monaten insgesamt 320 Quadratmeter vollständig ausgegraben. Die bis zu 2 Meter mächtigen anthropogenen Schichten wurden in 5 archäologische Phasen unterteilt, die jeweils von markanten Brandschichten abgeschlossen wurden. Die Dokumentation der Ausgrabung ist durch einen detaillierten Grabungsbericht zugänglich (Dunlop 1993). Das recht umfangreiche Fundmaterial besteht überwiegend aus Keramik, insgesamt sind 22567 einzelne keramische Fundstücke von der Grabung Strandgaten 55-57 magaziniert und in einer Datenbank erfasst. Von diesen keramischen Funden wurden 3651 durch den Ausgräber Rory Dunlop typologisch bestimmt, die in dieser Arbeit vorgetragenen Ausführungen zur Fundvergesellschaftung beruhen primär auf diesen per Datenbank zugänglichen Identifikationen. Die Funde der Ausgrabung wurden im Jahr 2000 vom Verfasser durchgesehen, um die Funde von verziertem Steinzeug sowie Duinger Steinzeug detailliert zu katalogisieren. Schon vorher wurden die Funde und Befunde der Grabung Strandgaten 55-57 vom

Verfasser im Zusammenhang mit der Vorlage von Weser- und Werraware aus Bergen im Rahmen einer Magisterarbeit untersucht (Demuth 1997), maßgebliche Inhalte davon auch publiziert (Demuth 2001a, 87-92).

Die durch die Ausgrabungen dokumentierte Entwicklung der Bebauung des Grundstückes beginnt in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, aus der die Überreste zweier paralleler hölzerner Gebäude stammen, die auf die damalige Kaifront des Bergener Hafens ausgerichtet waren und die älteste Phase 5 dieser Untersuchung repräsentieren. Die Fundamentierung dieser Häuser ruhte auf Planierschichten, die auf den anstehenden Boden dieses ursprünglich direkt am Wasser gelegenen Platzes aufgebracht worden waren. In diesen Schichten wurde neben etlichen runden, vermutlich ehemals als Schiffsballast verwendeten Steinen auch Keramik entdeckt, die vom Wasser erodiert war, was daraufhin deutet, dass das Bodenmaterial zumindest teilweise bei Ausbaggerungen aus dem Hafenbereich gefördert wurde. Bei der giebelseitig zum Hafen orientierten Bebauung des Bereiches handelte es sich um Lagerhäuser für über den Seehandel eingeführte Waren. Diese erste Bebauungsphase endete mit einem massiven Schadensfeuer, schriftlich überliefert ist ein Brand in diesem Stadtviertel im Dezember 1589 (Fossen 1995, 272). Da im Fundmaterial aus den Brandschichten und stratigrafisch älteren Befunden keine Funde entdeckt wurden, die eine jüngere Datierung nahelegen, ist eine Identifikation der ältesten Brandschicht der Grabung Strandgaten mit dem Stadtbrand von 1589 sehr wahrscheinlich (Demuth 2001a, 88; 94). Bei der Ausgrabung konnten die Schichten, die mit dieser ältesten Bebauung in Zusammenhang standen aufgrund von Zeit- und Personalmangel nicht komplett untersucht werden (Dunlop 1993, 22). Dessen ungeachtet waren die Schichten dieser Phase die fundreichsten der gesamten Ausgrabung. Die Bebauungsstruktur der nächstjüngeren Phase 4 zeigte das gleiche Muster mit zwei parallelen Holzgebäuden, die auf den Hafen ausgerichtet waren und vermutlich ebenfalls als Lagerhäuser anzusprechen sind. Auch diese Bebauung wurde ein Raub der Flammen, diesmal vermutlich in Folge eines Stadtbrandes, der für das Jahr 1623 in diesem Bereich überliefert ist (Fossen 1995, 73). Wie in den vorhergehenden Phasen wurde der Untersuchungsbereich auch in Phase 3 von einer auf die Kaifront orientierten Holzbebauung dominiert, die wie in den vorigen Jahrzehnten am ehesten sogenannte „*sjøboder*“, also Lagerhäuser waren (Dunlop 1993, 17). Im südlichen, dem Meer abgewandten Teil der Fläche war die Befundlage dieser Phase allerdings stark von jüngeren Befunden gestört. Auch Phase 3 endete mit einem verheerenden Feuer, das mit dem im Jahr 1660 archivalisch überlieferten Brand des Stadtviertels identifiziert wird (Fossen 1995, 473).

Die beiden jüngsten, auf der Untersuchungsfläche archäologisch nachgewiesenen Bebauungsphasen zeigen ein erheblich verändertes Bild der Parzelle. Sowohl in Phase 2 als auch in Phase 1 wird das Grundstück von massiven steinernen Fundamenten geprägt, die zu zwei parallelen Steingebäuden

gehört haben dürften, die in Bergen als „*steinkjeller*“ bezeichnet werden und zu Wohn- und Wirtschaftszwecken genutzt wurden. Offensichtlich bot aber auch diese Steinbauweise nur begrenzten Schutz vor Feuer, da die Archivalien in den Jahren 1686 und 1702 wiederum von verheerenden Stadtbränden im Viertel berichten (Fossen 1995, 474; 481), die sich auch archäologisch in entsprechenden Brandhorizonten niederschlugen (Dunlop 1993, 30). Die Grundstücke mit der im archäologischen Befund nachgewiesenen Bebauungsstruktur finden sich auch auf einer Katasterkarte aus der Zeit nach dem Brand von 1686, die meisten Gebäude gehörten offenbar dem eingangs erwähnten Kaufmann Jørgen Thormøhlen, der die drei Stockwerke hohen Steinhäuser offenbar an andere deutschstämmige Kaufleute vermietete (Fossen 1978, 63-64).

Das erwähnenswerten umfangreiche keramische Fundmaterial der Ausgrabung verteilt sich sehr ungleichmäßig auf die verschiedenen archäologischen Phasen. Von den 22567 Keramikfunden sind 12419, also über die Hälfte der ältesten Phase 5 zuzuordnen, die mit dem Brand 1589 endet. Weitere 3559 keramische Funde sind in Schichten der Phase 4 geborgen worden, also der Zeit zwischen 1589 und 1623. In Schichten der Phase 3, die mit dem Stadtbrand von 1660 endet, wurden noch 1342 Keramikfragmente geborgen. Die beiden jüngsten, durch die Bebauung mit den massiven Steingebäuden charakterisierten Phasen ergaben dagegen deutlich geringere keramische Fundmengen. Der mit dem Feuer von 1686 beendeten Phase 2 sind 520 Keramikfunde zugehörig, aus den Schichten der Phase 1 entstammen lediglich 226 Keramikfunde. Auch wenn gelegentliche Redeponierungen vorkommen und nicht alle Funde in primärem Fundkontext liegen, scheint die überwiegende Mehrzahl der Funde doch den jeweiligen Phasen anzugehören. In den jüngeren Phasen 1 & 2 sind das beispielsweise neben einigen wenigen, sicher umgelagerten Fragmenten Weserware mehrere außen braunglasierte Koppchen aus chinesischem „Kapuzinerporzellan“ respektive „Batavian ware“ Porzellan der Kangxi-Periode, die ab etwa 1680 vermehrt nach Europa eingeführt wurden (Bartels 1999, 189-192).

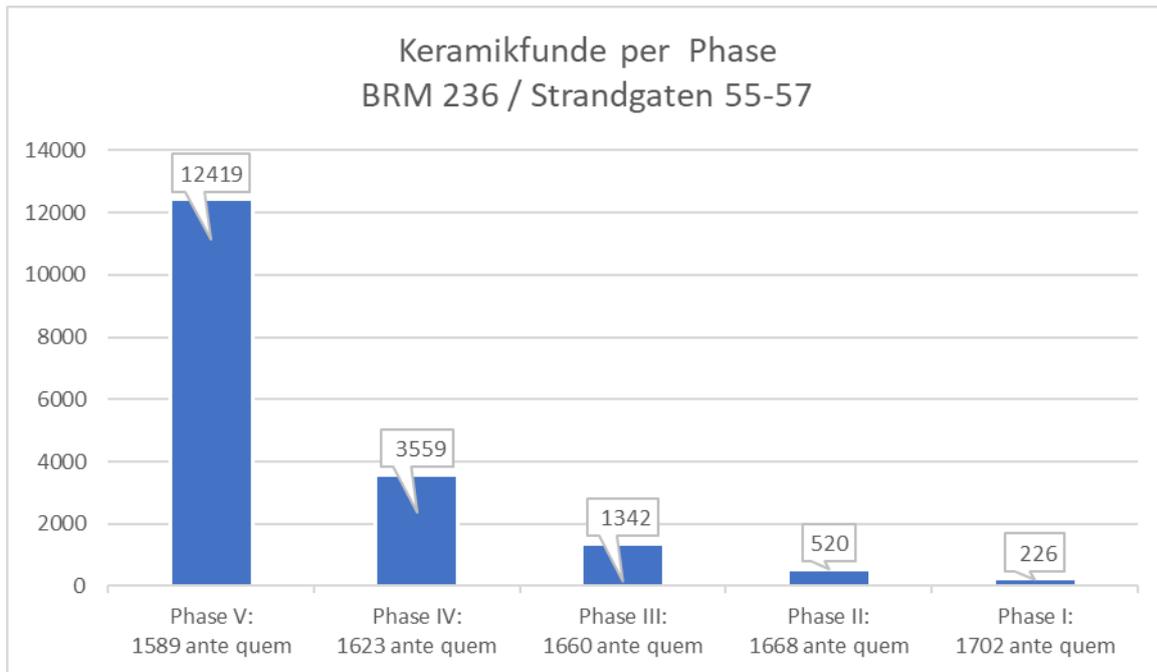


Abbildung 148: Diagramm der Phasenverteilung der Keramik der Grabung Strandgaten 55-57

Die überwiegende Mehrzahl der Keramik besteht aus bleiglasierten Küchengefäßen, in erster Linie Dreibeintöpfen, die zu einem erheblichen Teil in den Niederlanden produziert worden sein dürften. Neben Grapen kommen auch Bratentöpfe in Art der "Schweinetöpfe", Dreibeinpfannen und rechteckige Back- oder Bratformen vor. Auffallend ist das Fehlen von Ruß oder anderen Gebrauchsspuren auf den Außenseiten des Kochgeschirres, was darauf hindeutet, dass es sich um für den Vertrieb bestimmte Neuware handelte. Alles deutet daraufhin, dass es sich bei den baulichen Überresten der Phasen V bis III um Warenhäuser handelt, in denen angesichts der großen Menge augenscheinlich unbenutzter Keramik auch importierte Töpferwaren umgeschlagen wurden. Diese Interpretation der Fundstelle als Warenhaus eines Keramikhändlers wurde bereits an anderer Stelle vorgelegt (Demuth 2001a, 118).

Außer Haushaltskeramik finden sich auch Ziegel und glasierte Fliesen in nicht unbedeutenden Mengen. Teller und Schüsseln aus bleiglasierter Irdenware treten in großer Anzahl auf, grünglasierte Teller mit braunem Rand dürften aus den Niederlanden, grünglasierte Schüsseln mit eingeritztem, wellenförmigen Unterglasurdekor aus der Gegend um Köln oder Frechen stammen (Abb. 149). Verhältnismäßig stark vertreten ist auch die Weserware (Abb. 150), von der fast 600 Fragmente vorliegen und die damit die häufigste klar ansprechbare und verzierte keramische Warenart der Fundstelle ist (Demuth 2001a, 89-92).



Abbildung 149: Teller der „Frechener Ware“ von der Grabung Strandgaten. Foto: Angela Weigand, Universität Bergen



Abbildung 150: Schüssel der Weserware von der Grabung Strandgaten

Etwa halb so häufig wie Weserware sind zinnglasierte Irdenwaren, die in erster Linie aus den Niederlanden stammen dürften, darunter zahlreiche Bruchstücke polychromer Majoliken (Hurst 1986, 117-123). Als Einzelstücke finden sich aber auch immer wieder Bruchstücke hellblauer ligurischer „Berettino“-Fayencen. Eine weitere seltene, aber bemerkenswerte Irdenware, von der auf der Grabung Strandgaten 24 Fragmente vorliegen, die fast ausschließlich in der ältesten Phase 5 entdeckt wurden, stammt aus dem nordfranzösischen Beauvais und ist in aufwändiger Sgraffito-Technik verziert (Hurst 1986, 108-111). Werraware kam hingegen nur sehr selten im Fundmaterial der Grabung Strandgaten vor, lediglich 8 sichere Fragmente Werraware wurden entdeckt. Darunter ist aber auch ein sehr wichtiges Bodenstück mit der aufgemalten Jahreszahl (15) 86, die in der Schicht 102 unter der die Phase 5 beendenden Brandschicht 32 entdeckt wurde. Da dieses Feuer mithin nicht vor 1586 stattgefunden haben kann, unterstützt das Werrawarefragment BRM 236/16920 zusammen mit dem Fehlen von Tonpfeifenbruchstücken und dem Auftreten der im 17. Jahrhundert nicht mehr geläufigen „Beauvais Double-Sgraffito“ Ware eine Identifizierung des Phase 5 beendenden Feuers mit dem Stadtbrand von 1589 (Demuth 2001a, 94). Aufgrund der sorgfältigen Dokumentation der ungestörten Stratigrafie der Ausgrabung und der guten historischen Überlieferungslage erscheint auch die Korrelation der nachfolgenden Brandschichten mit den überlieferten Stadtbränden der Jahre 1623, 1660 und 1686 sehr überzeugend.

Das in der vorliegenden Arbeit behandelte Fundmaterial aus Steinzeug wurde hingegen fast ausschließlich in den Befunden der Phasen 5 & 4, mithin den ältesten auf der Untersuchungsfläche belegten Bauhorizonten geborgen. Insgesamt wurden 134 Funde aus Steinzeug für diese Arbeit katalogisiert, das sind etwa 43 % der zusammengenommen 310 Steinzeugfunde der gesamten

Grabung, die nur einen kleinen Teil der über 22000 Keramikfragmente von dieser Fundstelle ausmachen.

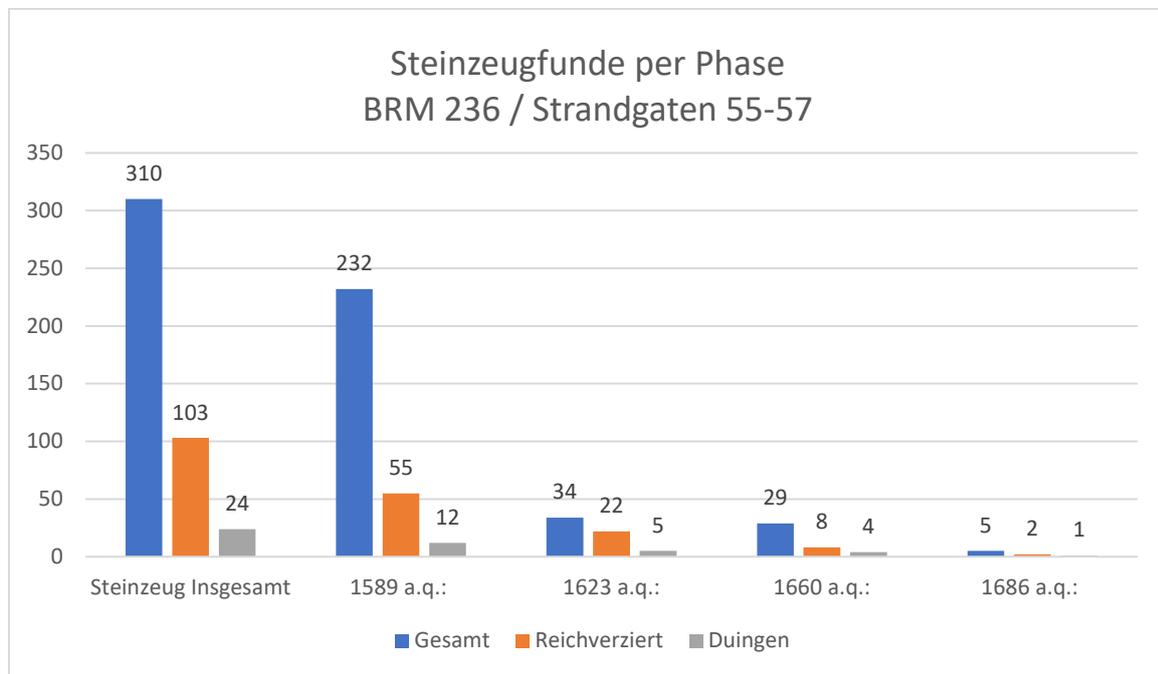


Abbildung 151: Diagramm der Steinzeugfunde der Grabung Strandgaten 55-57 per Phase

Wie aus dem obigen Diagramm ersichtlich konzentrieren sich auch die Steinzeugfunde in den Schichten der älteren Phasen, mit einem deutlichen Übergewicht der Funde in der ältesten Phase V, die mit der Brandschicht von 1589 endet. Der Anteil des Steinzeugs an den gesamten Keramikfunden dieser Phasen beträgt aber lediglich 1-2 % und ist von daher mengenmäßig nur ein sehr geringer Teil des keramischen Inventares. Die in dieser Arbeit primär behandelten reichverzierten Stücke stellen wiederum nur einen kleinen Teil der Steinzeugfunde insgesamt. Zusammengenommen zeigen etwa 33 % aller Steinzeugfunde der Grabung Strandgaten reiche Verzierungen. In der ältesten Phase die 1589 endet sind etwa 25% aller Steinzeugfunde reichverziert, in der nächstjüngeren Phase IV, die den Zeitraum von 1589 bis 1623 umfasst, sind es hingegen fast 65%.

Sehr eindeutig ist der starke Rückgang sowohl der Keramikmenge insgesamt wie auch des Steinzeuges in den jüngsten Phasen der Fundstelle, was nicht nur durch die Erhaltungsbedingungen erklärt werden kann. In Phase II, die mit einem Feuer im Jahr 1660 endet, treten noch einzelne Steinzeugfunde auf, darunter auch einige reichverzierte Stücke, überwiegend blaubemaltes, graues Steinzeug aus dem Westerwald (Kat. Nr. 1640-1644). Einzelne Stücke eindeutig älteren Steinzeugs, wie ein Bruchstück eines Köln / Frechener Kruges (Kat. Nr. 1605) aus diesen Schichten sind sicherlich umgelagert. Bei den wenigen Steinzeugfunden aus den Schichten der Phase II wird es sich vermutlich

allesamt um Material aus nicht primärer Deponierung handeln. In den generell nur wenig Fundmaterial enthaltenden Schichten der jüngsten Nutzungsphase I wurden keine Steinzeugfragmente entdeckt.

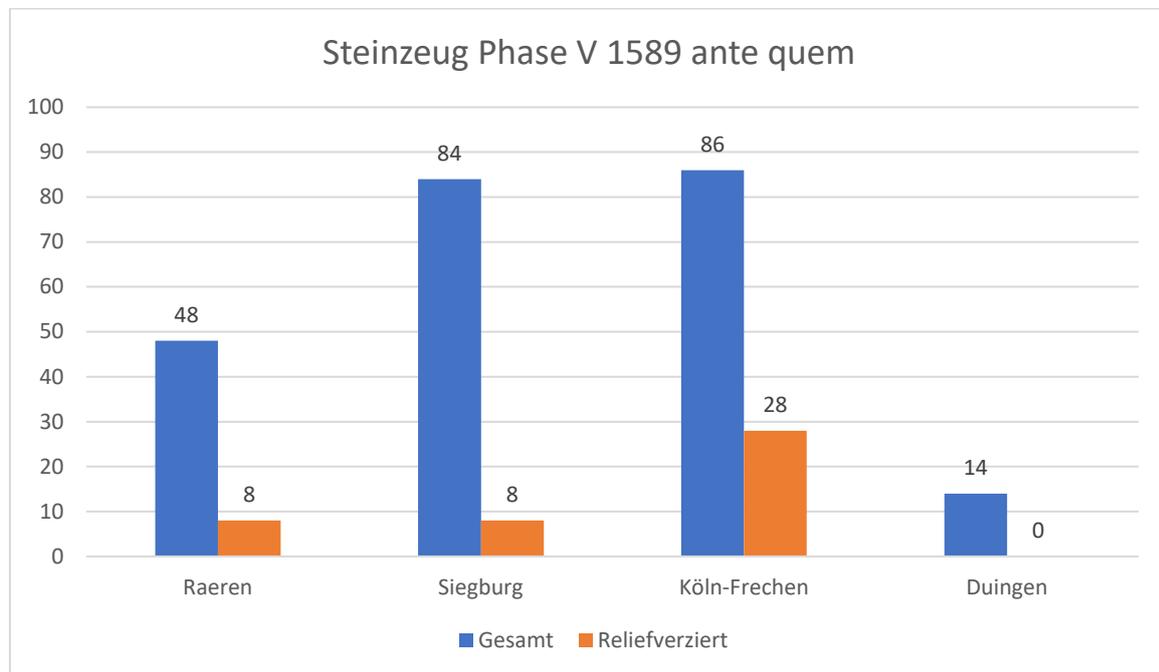


Abbildung 152: Diagramm der Steinzeuge in Phase V (-1589) nach Provenienz

Bei dem Steinzeug aus der ältesten Phase V sind Stücke die Siegburg beziehungsweise Köln oder Frechen zugeordnet werden können etwa gleich häufig vertreten. Diese beiden Produktionsorte stellen fast 75% aller Steinzeugfragmente dieser Phase. Auch Raerener Steinzeug war deutlich vertreten, obgleich deutlich seltener als Siegburg beziehungsweise Köln oder Frechen. Zusammen stehen die Produktionsorte der Rhein- und Maasregion für über 90 % aller Steinzeugfunde dieser Phase. Etwa ein Fünftel der Raerener und ein knappes Drittel der Köln / Frechener Fragmente sind verziert, wobei der Anteil der verzierten Gefäße höher gewesen sein wird, da von einem reliefverziertem Gefäß auch unverzierte Fragmente stammen können, die in dieser Auflistung aber nicht als verziert auftreten. Beim Siegburger Steinzeug der Phase V zeigen lediglich knapp 10% der Fragmente Verzierung.

Weitgehend unverziert ist das Steinzeug aus Duingen, das mit etwa 6% der Fragmente als einziges „nicherinisches“ Produktionszentrum nachgewiesen werden konnte. Aus Duingen stammen überwiegend Fragmente von Vorratsgefäßen, aber auch Salbtöpfchen oder Flaschen.

Die Bruchstücke aus Köln oder Frechen sind überwiegend von bauchigen Krügen mit sorgfältigem Auflagendekor in Form von runden Medaillons, Akanthusblättern, floralen Ranken und Schriftbändern. Vermutlich hatten etliche dieser Krüge Bartmasken, die jedoch nur in einem Fall

erhalten war (Kat. Nr. 1609). Des Weiteren wurden Fragmente von drei Pinten entdeckt (Kat. Nr. 1570, 1573 & 1633), die Darstellungen des Sündenfalles und von Maria mit dem Jesuskind zeigen (Abb. 121 & 123). Vergleichbare Pinten aus Köln werden von Unger (2007, 260-270) in das 2. Viertel des 16. Jahrhunderts datiert, während die bauchigen (Bartmanns-) Krüge mit floralem Dekor, Schriftbändern und / oder Rundmedaillons vom 2. Viertel bis in das 2. Drittel des 16. Jahrhunderts datiert werden (Unger 2007).

Die reichverzierten Siegburger Fragmente der Phase V stammen überwiegend von Schnellen, aber auch ein Wandungsfragment eines Trichterhalskruges mit einem Medaillon, auf dem die Auferstehung der Toten am jüngsten Tage dargestellt ist (Kat. Nr. 1520; Abb. 88). Die Reliefaufgaben der Schnellen sind sehr sorgfältig ausgeführt, neben allegorischen Motiven ist vor allem ein ovales Medaillon mit der Versuchung Christi durch den Teufel in einem Mönchsgewand bemerkenswert (Kat. Nr. 1529; Abb. 65). Siegburger Schnellen werden allgemein in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts datiert (Roehmer 2014, 139).

Das vermutlich älteste, bei der Grabung Strandgaten 55-57 entdeckte Steinzeug ist ein Wandungsfragment eines kleinen Trichterhalskruges aus Siegburger Steinzeug mit einer einfachen, ovalen Auflage, die stark erodiert ist und eventuell die Jungfrau Maria darstellt (Kat. Nr. 1532). Vermutlich ist dieses Stück in die Fundschicht umgelagert worden, die abgerundeten Kante sprechen dafür, dass es eine Zeitlang am Strand oder unter Wasser lag und daher am ehesten bei Ausbaggerungsarbeiten zutage gefördert wurde. Siegburger Krüge mit einfachen Medaillonaufgaben werden generell ins 15. oder frühe 16. Jahrhundert datiert (Roehmer 2014, 61; Hähnel 1987, 31). Das Fragment repräsentiert damit wohl die Phase vor der erstmaligen Bebauung des untersuchten Grundstückes. Bemerkenswerterweise wurde auch eine ebenfalls stark erodierte Marienfigur aus weißem Pfeifenton in den Fundschichten der ältesten Phase der Ausgrabung entdeckt (Demuth 2001a, 91, Fig. 9).

Neben den reichverzierten Steinzeugfragmenten wurden für die vorliegenden Arbeit auch unverzierte Stücke Duinger Steinzeug und Fragmente Siegburger Trinkschalen erfasst. Von den flachen Trinkschalen Siegburger Provenienz fanden sich insgesamt 6 Fragmente, allesamt in den Schichten unter der Brandschicht von 1589. Derartige Gefäße treten zwar in der weiteren Produktionsregion bereits in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts auf, sind aber auch im 15. und 16. Jahrhundert noch geläufig (Roehmer 2014, 45). Die vorliegenden eher kleinen Fragmente, die in Schichten des 16. Jahrhunderts entdeckt wurden, dürften umgelagert sein und damit dem bereits durch das erwähnte Fragment mit einfachem Medaillon (Kat. Nr. 1532) repräsentierten Fundschleier der Zeit von etwa 1450-1550 angehören. Als ein bemerkenswertes Einzelstück wurde auch ein

Wandungsfragment eines Gefäßes aus Siegburger Steinzeug aufgenommen, das nachträglich mit einer grünen Glasur versehen wurde (Kat. Nr. 1534). Derartige grüne Glasuren wurden im 15. Jahrhundert in den Niederlanden sekundär auf Siegburger Gefäßen aufgebracht, Funde derartiger Stücke sind selten, kommen aber im ganzen Nordseeraum gelegentlich vor (Hurst 1986, 129).

Von den acht Fragmenten reichverzierten Raerener Steinzeugs aus Phase V könnte ein Stück eventuell auch in Aachen hergestellt worden sein, es handelt sich um ein Wandungsfragment mit einer Freihand geformten und teilweise eingestochenen Gesichtsmaske (Kat. Nr. 1545; Abb. 100). Eine sehr ähnliche Gesichtsmaske findet sich auf einem Stück aus London, das in die Zeit zwischen 1475 und 1525 datiert wird (Gaimster 1997, 227; Katalognr. 75, links; Farbtafel 15 oben). Ein weiteres Fragment einer freihandgeformten Gesichtsmaske aus Raerener oder Aachener Produktion fand sich auf der Grabung Strandgaten als Streufund (Kat. Nr. 1547). Die restlichen reichverzierten Stücke Raerener Steinzeug sind alle reliefverziert und stammen von bauchigen Krügen oder Zylinderhalskrügen, die überwiegend antikisierende Motive zeigen. Die reliefverzierten Renaissancekrüge aus Raeren datieren vorwiegend in das letzte Drittel des 16. Jahrhunderts (Mennicken 2013, 156).

Die Zusammensetzung des reichverzierten Steinzeuges aus den Schichten der Phase V der Grabung Strandgaten 55-57 zeigt einen recht umfassenden Ausschnitt der wichtigsten Typen von reichverziertem Steinzeug, die im 16. Jahrhundert im Nordseeraum geläufig waren. Die ältesten Formen, wie das Siegburger Fragment mit einfachem Medaillon (Kat. Nr. 1532), der Raerener oder Aachener Gesichtskrug (Kat. Nr. 1545) oder das grünglasierte Siegburger Fragment (Kat. Nr. 1534) zeigen einen gewissen Einschlag spätmittelalterlicher Formen des späten 15. Jahrhunderts auf der Fundstelle. Dabei kann es sich möglicherweise auch um umgelagertes Material handeln Die Mehrzahl der Steinzeugfunde ist jedoch eindeutig dem 16. Jahrhundert zuzuordnen. Zahlreiche Funde Kölner oder Frechener Produktion sind am ehesten in das zweite Viertel oder Drittel des 16. Jahrhunderts zu datieren, während die Raerener und Siegburger Stücke mit Reliefdekor eher der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts angehören. Insgesamt bestätigen die Steinzeugfunde das Bild eines im Laufe des 16. Jahrhunderts errichteten und genutzten Lagerhauses, auch die Identifizierung des Phase V beendenden Schadfeuers mit dem archivalisch belegten Brand von 1589 wird durch die Steinzeugfunde unterstützt.

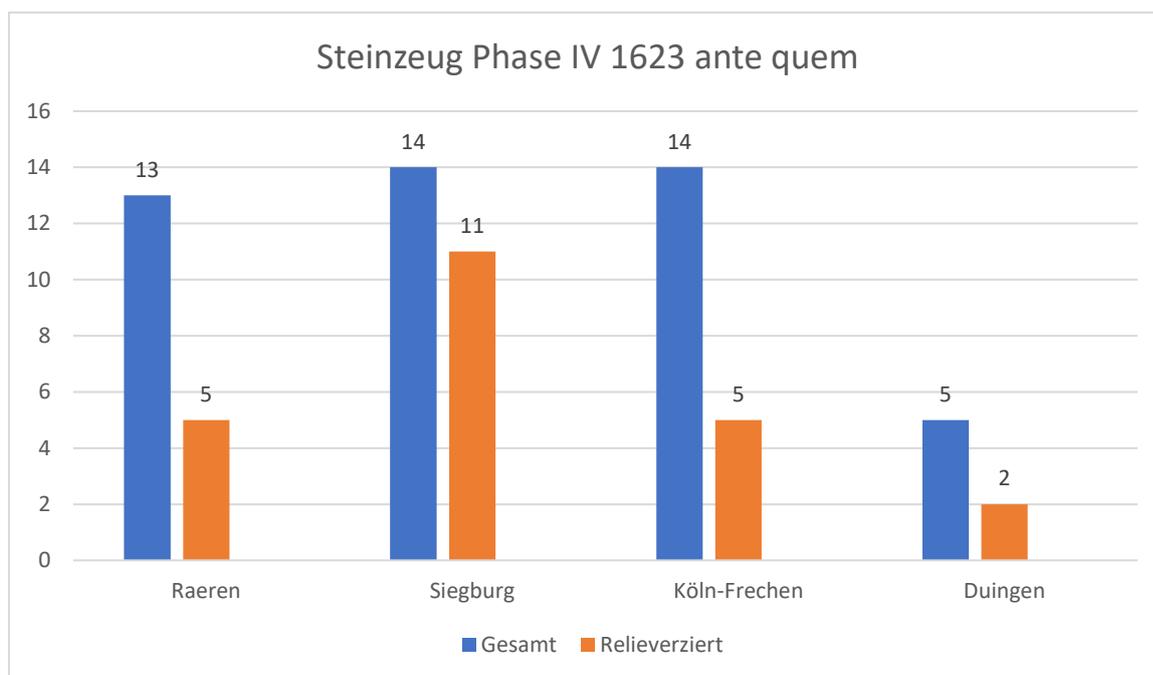


Abbildung 153: Diagramm der Steinzeuge in Phase IV (1589-1623) nach Provenienz

In den Befunden der Phase IV wurden allgemein deutlich weniger Funde geborgen als in den älteren Schichten, was sich auch in der Anzahl der Funde aus Steinzeug niederschlägt. Das Steinzeug kommt aus denselben Produktionsorten wie in der vorigen Phase, allerdings sind die Anteile der verzierten Stücke der verschiedenen Provenienzen etwas verändert.

Siegburg ist der am stärksten vertretene Herkunftsort, fast alle Stücke sind reliefverziert, lediglich drei Fragmente weisen keinen Dekor auf, können aber auch von verzierten Gefäßen stammen. Soweit sich die Gefäßform der meist eher kleinteiligen Fragmente bestimmen ließ, sind Schnellen die klar vorherrschende Form. Neben allegorischen Motiven und Wappendarstellungen findet sich auch eine Sonne-Mond Darstellung (Kat. Nr. 1541; Abb. 75), die fast aufs Detail einer Auflage auf einer Schnelle aus dem Bestand des Hetjens Museums gleicht (Roehmer 2014, 158; Abb. 397). Ein seltenes Stück ist das Fragment eines Trichterhalskruges mit durchbrochener Wandung in Maßwerkdekor (Kat. Nr. 1530), das in der Planierschicht 21 entdeckt wurde. Derartige Gefäße werden in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts datiert (Roehmer 2014, 76), möglicherweise ist das Stück bei der Planierung des Grundstückes nach dem Feuer von 1589 umgelagert worden.

Während Köln / Frechener Steinzeug in der vorhergehenden Phase noch die häufigste Provenienz des reichverzierten Steinzeugs war, sind alle rheinischen Produktionsorte in Phase IV etwa gleich stark vertreten. Fünf Bruchstücke mit Köln / Frechener Scherben und Oberfläche zeigen Reliefdekor (Kat. Nr. 1614-1618), neun weitere Fragmente sind unverziert. Die meisten reliefverzierten Fragmente wurden unmittelbar in der Brandschicht 4 entdeckt, die mit dem urkundlich überlieferten Feuer von 1623 korreliert wird. Der Auflagendekor beschränkt sich auf Schriftbänder und Akanthusblätter. Auf

einem Fragment (Kat. Nr. 1614) lässt sich das Schriftband noch zu dem Trinkspruch „*WAN GOT VIL SO IST MIN ZIL*“ ergänzen, der auch auf Bartmannskrügen auftritt, die in die Mitte des 16. Jahrhunderts datiert werden (Unger 2007, 143; Katalognr. 32). Soweit es sich bei dem vorliegenden Fund nicht um ein umgelagertes Stück handelt, dürfte diese Verzierung auch im ersten Viertel des 17. Jahrhundert noch in Gebrauch gewesen sein.

Raerener Steinzeug tritt in Phase IV etwa gleich oft auf wie das aus Siegburg oder Köln / Frechen, ebenso wie bei Letzteren sind auch bei den Raerener Stücken lediglich fünf Fragmente mit Reliefdekor versehen (Kat. Nr. 1556-1559; 1563). Die Motive auf den meist eher kleinen Stücken lassen sich nur schwer oder gar nicht rekonstruieren, ein Wandstück eines Zylinderbauchkruges zeigt eine großflächige, aber nicht lesbare Inschrift (Kat. Nr. 1557), ein weiteres Fragment eines Zylinderbauchkruges lässt Teile eines antikisierenden Götterfrieses erkennen (Kat. Nr. 1563; Abb. 109).

Der einzige sicher nachweisbare Produktionsort außerhalb des Rheinlandes ist auch in Phase IV Duingen im Weserbergland. Insgesamt sind wiederum nur wenige Fragmente dieser Provenienz zuzuordnen, allerdings sind darunter zwei Bruchstücke eines reliefverzierten Bienenkorbhumpens mit Reliefmedaillons, die das Wappen von Kursachsen alternierend mit gegenständigen Akanthusblättern zeigen (Kat. Nr. 1395; Abb. 126). Ein gleichartiges Fragment eines Duinger Bienenkorbhumpens wurde im selben Planquadrat, aber über der Brandschicht von 1623 entdeckt (Kat. Nr. 1376). Möglicherweise handelt es sich um ein umgelagertes Fragment desselben Gefäßes. Ein sehr ähnliches, wenn auch nicht identisches Gefäß liegt aus Duingen als Werkstattbruch vor (Stephan 1992a, 98; Abb. 139), das sächsische Wappen ist in Duingen als Auflagenmotiv verbreitet (Löbert 1977, 81; Katalognr. 148, 150, 154). Ein fast gleichartiger, kompletter Bienenkorbhumpen aus Höxter datiert stratigrafisch in das erste Drittel des 17. Jahrhunderts und hat damit die gleiche Zeitstellung wie der Fund aus der Strandgate (König 2012, 140; Abb. 8).

Die besondere Bedeutung der Fundstelle Strandgate 55-57 liegt wie einleitend bereits ausgeführt in dem Umstand, dass es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um die Überreste eines Lager- und / oder Warenhauses handelt, in dem Keramik vertrieben wurde (Demuth 2001a, 118). Die Steinzeugfunde dieser Grabung sind damit sicherlich als Handelsware anzusehen. Auch wenn das Steinzeug nur einen kleinen Teil der in großer Menge geborgenen Keramik ausmacht, so gibt das Material doch einen aufschlussreichen Einblick in das Vorkommen reichverzierten Steinzeugs auf dem Bergenser Keramikmarkt im 16. und frühen 17. Jahrhundert.

6. 13 Ausgrabung BRM 223 / Kroken 3

Diese Untersuchung wurde im Jahr 1983 ebenfalls nach moderner stratigraphischer Methode innerhalb eines denkmalgeschützten Holzgebäudeensembles aus dem 17. Jahrhundert im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Straße Kroken liegt in der nördlichen Peripherie der mittelalterlichen Stadt Bergen, nördlich von Bryggen und unweit nördlich der 1150 erbauten Mariakirche, der ältesten erhaltenen Kirche der Stadt. Der Bereich war offenbar schon im Mittelalter von eher kleinteiliger Bebauung geprägt, unter anderem deuten Schriftquellen auf den Betrieb eines Badehauses in diesem Umfeld hin (Helle 1995, 437). Die archäologischen Untersuchungen zeigten im Untersuchungsbereich Spuren von Wohnbebauung und Handwerk des 12. und 13. Jahrhunderts, im Zeitraum von ca. 1300 – 1600 scheint die untersuchte Fläche in Kroken 3 im Hinterhofbereich gelegen und primär zur Entsorgung gedient zu haben (Dunlop 1985, 59).

Die auf eine Fläche von 11 m² begrenzte Untersuchung umfasste eine Stratigraphie von etwa 3,5 Meter Kulturschichten. Insgesamt wurden bei der Ausgrabung über 3000 Keramikfragmente unterschiedlichster Art geborgen, über die Hälfte davon aus den frühneuzeitlichen Schichten. Die Einordnung der verschiedenen Keramikfunde beruht auf dem Grabungsbericht (Dunlop 1985), der in der Funddatenbank dokumentierten Bearbeitung der Keramik durch Rory Dunlop, NIKU Bergen und der eigenen Durchsicht der Funde im Magazin in Bergen. In mittelalterlichen Fundzusammenhängen wurden ca. 1600 Keramikfragmente entdeckt, darunter waren 292 Fragmente aus Steinzeug. Insgesamt ließen sich im Fundmaterial von Kroken 3 43 Fragmente von engobiertem Faststeinzeug aus dem Weserbergland identifizieren (Kat. Nr. 1647-1689; Abb. 154 & 155). Damit beträgt der Anteil der südniedersächsischen Erzeugnisse etwa 15 % des gesamten mittelalterlichen Steinzeuges.



Abbildung 154: Kat. Nr. 1684, Bodenstück aus dem Weserbergland in der spätmittelalterlichen Auffüllschicht Befund 20



Abbildung 155: Kat. Nr. 1685, Randstück aus dem Weserbergland in der spätmittelalterlichen Auffüllschicht Befund 20

Die meisten Fragmente des engobierten Faststeinzeuges aus dem Weserbergland von der Untersuchung Kroken 3 wurden in einer flächigen Auffüllung, Befund 20 entdeckt, bei der es sich um die fundreichste mittelalterliche Strate handelte. Mit 546 Fragmenten stammen fast ein Drittel aller mittelalterlichen Keramikfunde aus diesem Befund. Bei dieser Schicht, die nach Auffassung des Ausgräbers vermutlich im Laufe des 15. Jahrhunderts abgelagert wurde (Dunlop 1985, 48), dürfte es sich sehr wahrscheinlich um sekundär deponiertes Material handeln. Von den insgesamt 157 Steinzeugfragmenten aus dieser Schicht konnten insgesamt 36 Fragmente, also etwa 20 %, als sicher im Weserbergland produziert angesprochen werden (Abb. 154 & 155). Siegburger Steinzeug ist in derselben Schicht mit 55 Fragmenten vertreten, während 66 weitere Fragmente verschiedener Steinzeuge nicht sicher bestimmbar waren oder sehr wahrscheinlich aus Langerwehe stammen. Die verhältnismäßig große Fundmenge und der hohe Anteil sehr kleiner Fragmente ist sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass die mittelalterlichen Fundschichten bei der Ausgrabung teilweise durchgesiebt wurden (Dunlop 1985, 10). Unter den Irdenwaren aus dieser Schicht sind verschiedene englische, meist bleiglasierte Warenarten mit 175 Fragmenten am häufigsten vertreten, worunter die Grimston Ware mit 109 Fragmenten deutlich dominiert. Südkandinavische bleiglasierte Irdenware ist mit 20 Fragmenten in der Auffüllschicht Befund 20 enthalten. 167 Fragmente ließen sich nicht bestimmen, andere keramische Warenarten wie französische und flämische glasierte Irdenwaren oder diverse hartgebrannte Irdenwaren, fallen mengenmäßig nicht ins Gewicht.

Außer in der eben beschriebenen Planierschicht Befund 20 wurden noch aus 2 weiteren Schichten auf der Fundstelle Kroken Fragmente von engobiertem Faststeinzeug des Weserberglandes geborgen. Es handelt sich um die offenbar mit der Planierschicht Befund 20 eng assoziierten Schichten Befund 12 und 13 in denen 3 bzw. 1 Fragment engobierten Faststeinzeuges aus dem Weserbergland entdeckt wurden.

In die Zeit um 1600 wird eine etwa 70 Centimeter starke, homogene Planierschicht, Bef. 9/10 datiert, die neben umgelagerten mittelalterlichen Funden vor allem frühneuzeitliche glasierte Irdenware, darunter Weserware enthält (Dunlop 1985, 42; 47). Aus diesem Kontext stammt das Wandfragment eines Gefäßes aus Kölner oder Frechener Steinzeug mit lediglich fragmentarisch erhaltenem Reliefdekor in Form von Rundmedaillons und Blattauflagen (Kat. Nr. 1692). In diesem Befundzusammenhang sicher als umgelagert anzusprechen sind zwei Fragmente Waldenburger Steinzeug, die eventuell von demselben Gefäß stammen können (Kat. Nr. 1690 & 1691; Abb. 156 & 157). Es handelt sich um ein Bodenstück eines kleinen Kruges mit honiggelber / hellbrauner Glasur und ein ebensolches Wandungsfragment mit Teilen einer handgeformten Bartmaske. Derartige Gefäße sind typische Waldenburger Erzeugnisse des späten 14. bis frühen 16. Jahrhunderts

(Scheidemantel 2005, 107) und mithin in dem dokumentierten Fundkontext als umgelagert anzusehen.



Abbildung 156: Kat. Nr. 1690, Fragment einer freihandgeformten Bartmaske eines Waldenburger Kruges, gefunden bei der Ausgrabung Kroken 3 in Bergen



Abbildung 157: Kat. Nr. 1691, Bodenfragment eines Waldenburger Kruges, gefunden bei der Ausgrabung Kroken 3 in Bergen

Festzuhalten bleibt, dass auch in dieser eher peripheren Wohnlage der mittelalterlichen Stadt das engobierte Faststeinzeug des Weserberglandes neben den Produkten aus Siegburg und der englischen bleigasierten Irdenware in signifikanter Menge vorkam. Auch wenn die Fundsituation wie bereits erwähnt als umgelagert anzusehen ist und vermutlich als Abfalldeponie gedeutet werden kann, so darf doch vermutet werden, dass diese Abfälle primär in der näheren Umgebung angefallen sein werden. Da die Fundstelle auch seit jeher trockenes Land war und sich auf der „Festlandseite“ der Stadt Bergen befindet, bestand dort nicht die Notwendigkeit der „Landgewinnung“ und Niveauerhöhung, wie sie die Kaifront der Stadt Bergen und anderer Küstenstädte prägt. Eine intentionelle Aufplanierung oder Auffüllung hölzerner Fundamentkästen wie sie an der Kaifront in Bergen ansonsten praktiziert wurde, ist im Bereich „BRM 223 / Kroken 2“ nicht anzunehmen.

Eventuell können die Keramikfragmente dieser Fundstelle in einem Zusammenhang mit dem Schankbetrieb in einem urkundlich belegten Badehaus oder anderen Vergnügungseinrichtungen in diesem Stadtviertel gestellt werden (Helle 1995, 437).

6.14 Ausgrabungen BRM 76 / Rosenkranzgate 4 – „Weinkeller“

In der Mitte der Nordwest-Südost orientierten Häuserreihe auf der Nordostseite der Bergener Hafenbucht Vågen wurde 1315 der städtische Weinkeller erstmals schriftlich erwähnt, der sich im Untergeschoss der „Ratsstube“ der Stadt Bergen befand (Helle 1995, 197). Das steinerne Gebäude prägte einen offenen Platz zwischen den Nord-Süd orientierten langgestreckten Doppelhöfen auf Bryggen. Nach Süden zum Hafen hin befand sich der ältere Marktplatz der Stadt Bergen, nach Norden hin lag der breite Platz der „Breida-Almenningen“ die auf die Nikolaikirche orientiert war. (vgl. Abb. 158). Südöstlich und nordwestlich des steinernen Weinkellers befanden sich jeweils hölzerne Doppelhöfe, die vom Weinkeller durch enge Passagen getrennt waren. Das Ensemble von Rathaus und Weinkeller befand sich also inmitten des Stadtteiles „Bryggen“ der vom 14. – 17. Jahrhundert vom Hansekontor geprägt war.

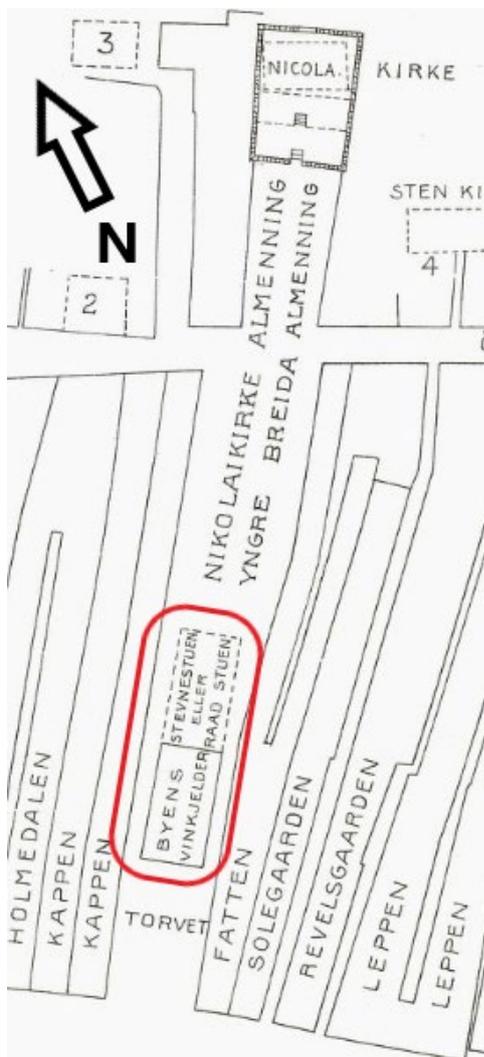


Abbildung 158: Schematischer Lageplan des Weinkellers und der benachbarten Doppelhöfe. Nach: Koren-Wiberg 1908, 18

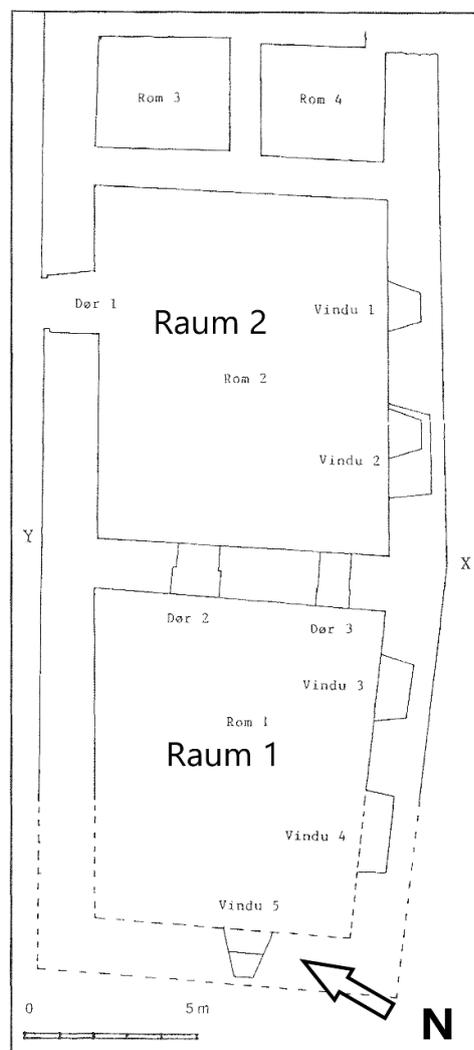


Abbildung 159: Skizzenhafter Plan des ausgegrabenen Steingebäudes. Nach: Ekroll 1990, 31

Sowohl die städtebauliche Komposition von Rathaus, Kirche und Marktplatz, wie die Kombination von Rathaus und Weinkeller mit öffentlichem Ausschank sind deutlich von entsprechenden Vorbildern im nördlichen Mitteleuropa, insbesondere im Hanseraum beeinflusst (Ekroll 1990, 75-79). Eine zeitgenössische Ansicht des Gebäudes findet sich vermutlich auf der ersten bekannten Stadtansicht Bergens, dem sogenannten „Scholeus-Stich“ von etwa 1580 unmittelbar vor den Ruinen der Nikolaikirche (vgl. Abb. 160). Die historische Darstellung lässt sich allerdings nicht mit den archäologisch nachweisbaren topographischen Gegebenheiten in Übereinstimmung bringen (Ekroll 1990, 88).

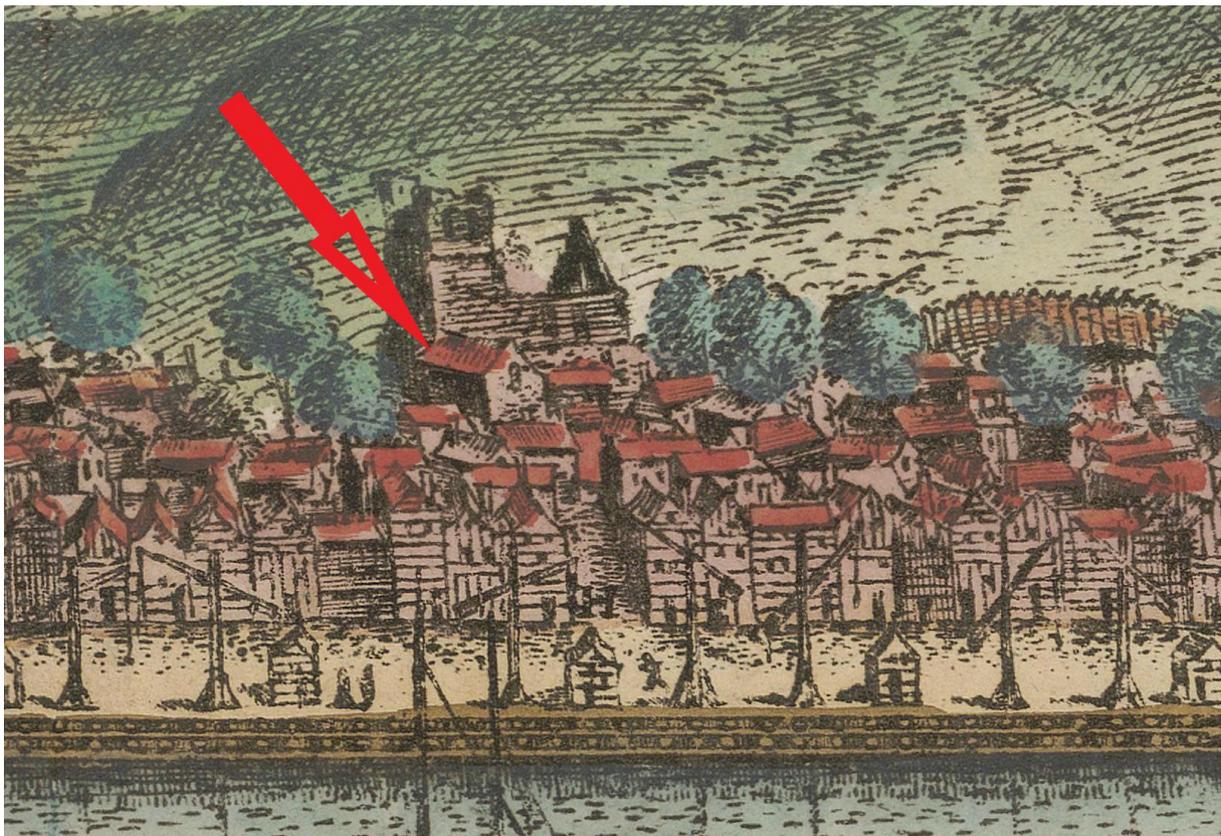


Abbildung 160: Mit rotem Pfeil markiertes Gebäude zeigt wohl den historischen Weinkeller in Bergen. Ausschnitt aus der ältesten überlieferten Ansicht der Stadt Bergen, um 1580, gezeichnet von Hieronymus Scholeus, in Kupfer gestochen von Franz Hogenberg. Quelle: Norwegische Nationalbibliothek

Das Grundstück, auf dem der Gebäudekomplex stand, war im 20. Jahrhundert Gegenstand mehrerer archäologischer Untersuchungen, deren baugeschichtliche Ergebnisse in einer Magisterarbeit durch Øystein Ekroll untersucht und monografisch publiziert wurden (Ekroll 1990). 1908 legte der Direktor des „Hanseatischen Museums“ in Bergen, Christopher Koren-Wiberg erstmalig den Grundriss eines stattlichen Steingebäudes mit zwei großen und mehreren kleinen Räumen frei, beließ aber die meisten archäologischen Schichten im Gebäude unberührt. Der nordöstliche Raum 2 wurde durch Koren Wiberg als Lagerraum und der südwestliche Raum 1 als Schankraum interpretiert (vgl. Abb. 159). Das untersuchte Fundmaterial stammt von zwei modernen Ausgrabungskampagnen in

Verbindung mit dem Bau eines Parkhauses. In Verlauf dieser Maßnahmen wurden die Bodenschichten innerhalb und außerhalb des steinernen Gemäuers ergraben, die steinernen Ruinen blieben im Keller des Parkhauses erhalten. Die unveröffentlichten Ausgrabungsberichte dieser Untersuchungen konnten im Archiv des „Bryggen Museums“ vom Bearbeiter eingesehen und teilweise kopiert werden. 1978/79 wurden bei Ausgrabungen unter der Leitung von Jan Lindh die südöstlich an das Steingebäude anschließenden Flächen mit Überresten der hölzernen Doppelhöfe und große Teile der Schichten im nordöstlichen Teil des steinernen Weinkellers mit den Räumen 2, 3 und 4 untersucht (Lindh 1979; Lindh 1980). Im nordöstlichen Bereich dieser Grabungsfläche, in den Überresten der Holzgebäude 26, 18 und 8 wurden große Mengen gemälzten Getreides geborgen, die auf das Brauen von Bier an diesem Ort schließen lassen (Krzywinski & Soltvedt 1988, 9). Die archäobotanischen Belege für eine Brauerei werden stratigrafisch in die Zeit zwischen etwa 1250 und 1400 datiert.

Der Rest des Steingebäudes mit dem mutmaßlichen Schankraum des Weinkellers, Raum 1, wurde 1981-1983 unter Leitung von Øystein Ekroll ausgegraben (Ekroll 1982; Ekroll 1990). Funde von Siegburger Steinzeug im besagten Raum 1, dem mutmaßlichen Schankraum des Weinkellers, wurden von Christine Tøssebro im Rahmen einer Masterarbeit untersucht (Tøssebro 2010) und publiziert (Tøssebro 2011; Tøssebro 2012).

Die Dokumentation der Untersuchungen 1978-1979 durch Lindh wurde nach den methodischen Vorgaben der Bryggen Untersuchungen (siehe Kapitel 6.15) durchgeführt. Dies bedeutet, dass zwar nach natürlichen Schichten gegraben wurde, die Befundlage der einzelnen Fundgegenstände jedoch lediglich in Relation zu baulichen Strukturen und den zahlreichen Brandschichten dokumentiert wurde. Eine Befundbeschreibung der einzelnen Schichten und anderer Erdbefunde ist nicht vorhanden. Die Funde können keinen spezifischen Befunden zugeordnet werden und sind nur eingeschränkt stratifiziert. Befundzusammenhänge und Fundvergesellschaftungen können für die Funde dieser Grabungskampagne nicht erschlossen werden. Die einzigen stratigrafischen Informationen beziehen sich auf die Beziehungen zu diversen Brandschichten, die teilweise in der vorliegenden Grabungsdokumentation beschrieben werden. Mehrere Brandschichten werden mit in Schriftquellen überlieferten Brandereignissen korreliert, was eine in Bergen Übliche aber durchaus fachlich kontrovers diskutierte Praxis darstellt (Øye 1998). Die Brandschicht „C“ wurde vom Ausgräber Lindh im Grabungsbericht mit dem Stadtbrand von 1413 identifiziert, die Brandschicht „A“ mit dem Stadtbrand von 1476 (Lindh 1980, 46). Weitere Brandschichten mit den Bezeichnungen „F“, „G“, „H“, „K“ und „L“ ließen sich in der zugänglichen Grabungsdokumentation nicht wiederfinden, sind aber in der Funddatenbank aufgeführt. In einem unveröffentlichten Manuskript kommt der Ausgräber aufgrund einer Reihe von C14-Daten zu der Schlussfolgerung, dass die Brandschicht „C“

mit einem Stadtbrand von 1332 übereinstimmt (Lindh 1981, 24). Hansen (2003, 10) folgt diesem Datierungsansatz und geht ebenfalls davon aus, dass Brandschicht „C“ mit dem Feuer von 1332 in Verbindung steht. Auch Tøssebro gibt in ihrer Masterarbeit diese Chronologie wieder, weist aber zurecht auf die vielen Unsicherheiten bei der „Brandschichtenchronologie“ der Ausgrabung im Weinkeller Rosenkranzgate 4 hin (Tøssebro 2010, 57-59). Neben der Möglichkeit, dass außer den schriftlich überlieferten, auch unbekannte, lokale Feuer im archäologischen Befund ihre Spuren hinterlassen haben, sind auch die Ungenauigkeiten radiologischer Daten, insbesondere solcher die in den frühen 1980er Jahren gewonnen wurden, zu berücksichtigen. Zusammenfassend muss leider konstatiert werden, dass die überwiegende Mehrheit der spätmittelalterlichen Funde der Grabungen von Jan Lindh stratigrafisch lediglich sehr grob in das 14. / 15. Jahrhundert datiert werden kann. Im Katalog wurden insgesamt 195 Funde der Grabungen von Lindh mit Inventarnummern von 76/00377 – 76/18101 erfasst. Davon konnten 110 als Steinzeug aus dem Weserbergland, 58 als Siegburger Trinkschalen und 15 Fragmente als Waldenburger Steinzeug aus Sachsen identifiziert werden. Lediglich 6 Fragmente reliefverziertes Steinzeug wurden bei diesen Untersuchungen geborgen. Die Grabungen durch Jan Lindh betrafen sowohl den nördlichen Bereich des steinernen Weinkellers mit den Räumen 2-4 als auch Flächen südöstlich des Steingebäudes mit Spuren der hölzernen Nachbarbebauung und der dazwischen liegenden Gasse.

Bei den Grabungen unter Leitung von Øystein Ekroll in den Jahren 1981-1983 wurde eine modernere Grabungsdokumentation angewendet und neben baulichen Strukturen auch Erdschichten als einzelne Befunde angesprochen. Die Funde dieser Untersuchungen sind weitgehend definierten Befunden zuzuweisen. Aus dem zugänglichen Grabungsbericht (Ekroll 1982) geht jedoch nicht hervor, inwiefern die einzelnen Fundschichten in primärer Lage als Nutzungs- oder Zerstörungshorizonte oder aber als Planier- oder Füllschichten mit umgelagertem Material anzusprechen sind.

Die Untersuchungen Ekrolls betrafen überwiegend den südlichen „Raum 1“ des steinernen Weinkellers, sowie kleinere Flächen außerhalb des Steingebäudes. Alle Funde dieser Grabungen stehen in direktem räumlichem Zusammenhang mit dem Weinkeller. Von den Funden dieser Grabungen wurden 78 Steinzeugfragmente im Katalog aufgenommen. Es handelt sich dabei um 48 Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland, 24 Fragmente Siegburger Trinkschalen und je ein Fragment Steinzeug aus Waldenburg und reichverziertes Steinzeug.

In den folgenden Ausführungen werden die Funde und Befunde der verschiedenen Grabungskampagnen zusammen behandelt. Detaillierte Aussagen zu Befundsituation, Stratigrafie und Chronologie sind nur sehr eingeschränkt möglich, da die vorliegende Grabungsdokumentation

keine präzise Einordnung der Funde erlaubt. Insbesondere sind chronologische Aspekte anhand der Befundsituation nur bedingt erschließbar.

Im Rahmen der Arbeit wurde das gesamte, etwa 23000 Fragmente umfassende Keramikmaterial der Grabungen von Lindh und Ekroll gesichtet. Dabei wurden insgesamt 158 Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland identifiziert und katalogmäßig erfasst (Kat. Nr. 1150 – 1308). Die Funde entsprechen dem auch sonst aus Bergen bekannten Spektrum des Steinzeuges aus dem Weserbergland. Überwiegend handelt es sich um Dornrandkrüge aus engobiertem Faststeinzeug (vgl. Abb. 165 & 166). Ein Randfragment einer Kanne, die nach Ausweis der Röntgenfluoreszenzanalyse in Coppengrave oder Duingen hergestellt wurde, fand sich in der Ruine des Weinkellers (Kat. Nr. 1167; Abb. 161). Mehrere Bruchstücke eines großen Schankgefäßes wurden in einem hölzernen Fundament entdeckt (Kat. Nr. 1168, vgl. Abb. 27). Es wurden auch Bruchstücke von fünf kleinen bauchigen Doppelhenkelflaschen mit Schneppe geborgen (Kat. Nr. 1205, 1247, 1248, 1250, 1305). Zwei dieser Stücke wurden per Röntgenfluoreszenz untersucht und eine Herstellung in Coppengrave / Duingen nachgewiesen (Kat. Nr. 1205 & 1248; Abb. 162). Auch das sehr wahrscheinlich jüngste Fundstück aus dem Weserbergland, ein kleines Apothekenabgabegefäß, konnte naturwissenschaftlich eindeutig als Duinger Erzeugnis identifiziert werden (Kat. Nr. 1177; vgl. Abb. 45).



Abbildung 161: Kat. Nr. 1167. Randfragment einer Kanne aus Coppengrave / Duingen, gefunden im Weinkeller in Bergen



Abbildung 162: Kat. Nr. 1248. Randfragment einer Doppelhenkelflasche aus Coppengrave / Duingen, gefunden im Weinkeller in Bergen

Sechzehn Fragmente sächsisches Steinzeug aus Waldenburg wurden identifiziert und im Katalog aufgenommen (Kat. Nr. 1354-1369). Soweit bestimmbar handelt es sich um Bruchstücke von schlanken Krügen, wobei die Bodenfragmente eindeutig überwiegen. Da die Bodenbildung des

Waldenburger Steinzeuges das sicherste Unterscheidungskriterium zum Siegburger Steinzeug darstellt (siehe Kapitel 5.3.1), ist der hohe Anteil von Bodenstücken mit der besseren Identifizierbarkeit derselben zu erklären. Vermutlich verbergen sich weitere Fragmente Waldenburger Steinzeug unter den zahlreichen Wandstücken von Siegburger Steinzeug. Das am besten erhaltene Stück Waldenburger Steinzeug ist ein großes Bodenstück (Kat. Nr. 1354; Abb. 163), das im nördlichen „Raum 2“ des Weinkellers entdeckt wurde. Bei der Schicht „2“ in der das Fragment lag handelt es sich allerdings um eine neuzeitliche Kalkschicht, die vermutlich aus der Zeit um 1900 stammt (Ekroll 1982, 4). Dieser Umstand verdeutlicht exemplarisch die schwierige Befundlage des Fundmaterials, die von erheblichen Verlagerungen geprägt zu sein scheint.

Unter der großen Menge des Siegburger Steinzeuges wurden 82 Fragmente Siegburger Trinkschalen identifiziert und ebenfalls katalogisiert (Kat. Nr. 1420-1505; vgl. Abb. 58). Nicht überraschend fanden sich 65 dieser Stücke in verschiedenen Schichten im steinernen Weinkeller. Reichverziertes Steinzeug der Renaissance wurde nur in geringer Menge in den Funden der Untersuchungen des Weinkellers und angrenzender Flächen entdeckt.



Abbildung 163: Kat. Nr. 1354, Bodenfragment eines Waldenburger Kruges aus dem Weinkeller in Bergen



Abbildung 164: Kat. Nr. 1445, Wandfragment eines Siegburger Trichterhalskruges mit Darstellung des Sündenfalles aus dem Weinkeller in Bergen

Die lediglich sieben Fragmente reichverzierten Steinzeugs verteilen sich wie folgt auf die verschiedenen Produktionsorte: Ein Fragment eines Kruges mit Freihand geformter anthropomorpher Verzierung stammt aus Aachen oder Raeren (Kat. Nr. 1546, vgl. Abb. 101). Auch

mehrere Fragmente eines bauchigen Bartmannskruges aus Köln oder Frechen, mit Akanthusblättern, Rundmedaillons und Schrifffries wurden entdeckt (Kat. Nr. 1604; vgl. Abb. 118). Diese Stücke datieren in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts. Erheblich jünger ist ein Randfragment eines zylinderförmigen Raerener Humpens mit dem Reliefmedaillon des Bremer Stadtwappens (Kat. Nr. 1396; vgl. Abb. 102). Angesichts der großen Menge von Siegburger Steinzeug von dieser Fundstelle ist es nicht überraschend, dass auch Bruchstücke von vier reliefverzierten Siegburger Trichterhalskrügen geborgen wurden (Kat. Nr. 1419; 1443; 1445; 1450). Eines dieser Fragmente (Kat. Nr. 1421) fand sich in der Verfüllschicht eines Entwässerungsgrabens der parallel zum steinernen Weinkeller verlief, eine Befundsituation in der oft größere Mengen zerscherbtes Steinzeug angetroffen wurden (Ekroll 1982, 8-9). Ein weiteres Fragment eines reliefverzierten Trichterhalskruges wurde in der obersten Verfüllschicht innerhalb des steinernen Weinkellers entdeckt (Kat. Nr. 1443; vgl. Abb. 87). Die beiden anderen Funde reliefverzierter Trichterhalskrüge der Grabungen BRM 76 / Rosenkranzgate 4 (Kat. Nr. 1445 & 1450) stammen aus Bereichen südöstlich des Weinkellers, die zu der hölzernen Bebauung der angrenzenden Höfe gehörten. Es ist auffällig, dass einer dieser Funde (Kat. Nr. 1445; Abb. 164) einen Bezug zu „Gebäude 29“ aufweist, in dessen Umfeld auch einige Siegburger Trinkschalen und mehrere Fragmente Waldenburger Steinzeug geborgen wurden (vgl. Tabelle 5). Bei dem erwähnten „Gebäude 29“ handelt es sich jedoch lediglich um nur ausschnitthaft untersuchte hölzerne Schwellbalken (Lindh 1980, 30-31). Die katalogisierten Steinzeugfunde lagen alle im nördlichen Teil dieser Konstruktion oder nördlich davon, wo sich der steinerne Weinkeller befand.

Die Verteilung der aufgenommenen Funde auf die verschiedenen Befunde der Untersuchungen in der Rosenkranzgate 4 ist in der nachfolgenden Tabelle Nr. 5 zusammengefasst.

Tabelle 5: Anzahl der Funde von BRM 76 mit Bezug zu Baubefunden

	Gesamt	Weserbergland	Siegburger Trinkschalen	Reliefverziert	Sachsen	Stratigrafische Datierung
Passage 1	26	22	4			
Passage 2	10	7		1	2	
Passage 4	18	18				
Summe:	54	47	4	1	2	
Fundament 1	9	9				14./15. Jh.
Fundament 6	8	7	1			
Gebäude 2	1	1				
Gebäude 3	2			1	1	
Gebäude 4	2	1		1		
Gebäude 6	8	8				1332/1413
Gebäude 7	2				2	
Gebäude 8	7	7				1332/1413
Gebäude 9	1	1				
Gebäude 10	5	5				1332/1413
Gebäude 11	10	10				1332/1413
Gebäude 19	1	1				1332/1413
Gebäude 28	1			1		FNZ
Gebäude 29	14	1	8	1	4	FNZ
Gebäude 30	1				1	
Gebäude 31	5	5				Brand "H"
Gebäude 33	102	32	64	1	3	14.-17. Jh.
Gebäude 39	2	2				15. Jh.?
Summe:	181	74	72	5	11	

Von den 264 katalogisierten Funden der Grabung Rosenkranzgate 4, ist bei 181 Fragmenten ein Bezug zu einem Bauwerk dokumentiert. Die Mehrzahl dieser Fundstücke, 102 Fragmente, wurden im oder in unmittelbarer Umgebung des steinernen „Gebäudes 33“, also dem eigentlichen Weinkeller entdeckt. Dieser wurde in unterschiedlichen Teilbereichen sowohl von Lindh (1979, 28; 1980, 43), als auch von Ekroll (1982; 1990) ergraben. Bei 32 katalogisierten Fundstücken aus dem Weinkeller handelt es sich um Steinzeug aus dem Weserbergland. Steinzeug aus Waldenburg wurde in drei Exemplaren identifiziert. Die bereits erwähnten Siegburger Trinkschalen, von denen 65 Stück in den

Schichten im Weinkeller entdeckt wurden, unterstreichen den Konsum des importierten Weines im Gebäude (vgl. Abb. 58). Reliefverziertes Steinzeug findet sich lediglich in Form eines einzelnen Fragmentes eines Trichterhalskruges (Kat. Nr. 1443). Dominiert wird die Keramik aus dem steinernen Gebäude des Weinkellers sehr deutlich vom Siegburger Steinzeug, von dem 1720 Fragmenten in der Datenbank des Museums verzeichnet sind. Dieses Material wurde eingehend in der Masterarbeit von Christine Tøssebro behandelt (Tøssebro 2010, 35-44). Es handelt sich um typische Formen des spätmittelalterlichen Siegburger Schenk- und Trinkgeschirres, zu denen auch die in der vorliegenden Arbeit aufgenommenen Trinkschalen gehören. Dass neben Siegburger auch andere rheinische Steinzeuge im Weinkeller benutzt wurden, zeigt ein fast kompletter kleiner bauchiger Steilrandkrug (Kat. Nr. 1300; vgl. Abb. 40), der bei der Röntgenfluoreszenzanalyse die chemische Signatur des Steinzeuges aus Brühl zeigt.

Die anderen Funde der Ausgrabungen BRM 76 / Rosenkranzgate 4 stammen überwiegend von Flächen südöstlich des steinernen Weinkellers, kleinere Grabungsflächen wurden auch nordwestlich des Steingebäudes ausgegraben. Dort wurden jeweils Spuren der hölzernen Doppelhöfe erfasst, die stadtdenkmalsrechtlich zum Stadtteil „Bryggen“ gehören und im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit zum Bereich des Hansekontors gehörten. Bei den in Grabungsberichten, Datenbank und Katalog als „Gebäuden“ bezeichneten Baulichkeiten handelt es sich allerdings nur zum Teil um Häuser oder Teile davon. Viele dieser Befunde sind nur ausschnittsweise erfasste Holzkonstruktionen in ortstypischer Blockbauweise. Insgesamt wurden 79 Funde von der Grabung BRM 76 / Rosenkranzgate 4 aufgenommen die in einem dokumentierten Bezug zu einem hölzernen Baubefund außerhalb des steinernen Weinkellers standen. Darunter sind auch sieben Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland, die in „Gebäude 8“ geborgen wurden, wo sich anhand verkohlten, gemälzten Getreides eine Brauerei des späten 14. Jahrhunderts nachweisen ließ (Krzywinski & Soltvedt 1988, 9). Weitere 54 Fundstücke wurden in „Passagen“ zwischen Gebäuden geborgen. Dabei handelt es sich um etwa 2-3 Meter breite Gassen, die überwiegend zwischen dem steinernen Gebäude des Weinkellers und den angrenzenden Doppelhöfen verliefen (Ekroll 1982, 16). Diese Wege blieben in den verschiedenen Nutzungsphasen des Gebietes konstant bestehen, gelegentlich konnten hölzerne Oberflächenbefestigungen und Entwässerungsrinnen nachgewiesen werden. Inwiefern die Funde aus diesen Passagen als Abfall in Gasse oder Rinne deponiert wurden oder bei Planierungen nach den regelmäßigen Schadensfeuern abgelagert wurden ließ sich abschließend nicht klären.

Von den insgesamt 272 Funden sind für 135 Fundstücken, also etwa der Hälfte der Funde, stratigrafische Informationen zugänglich. Bei 56 katalogisierten Funden der Grabungen unter der Leitung von Øystein Ekroll ist eine definierte Fundschicht dokumentiert. Allerdings konnten in den

zugänglichen Grabungsberichten keine Befundbeschreibungen von etlichen Fundschichten entdeckt werden.

Von den Grabungen unter der Leitung von Jan Lindh liegen 79 Funde mit stratigrafischen Informationen vor, diese beschränken sich allerdings auf die Angabe des stratigrafischen Verhältnisses zu unterschiedlichen Brandschichten. Die meisten dieser Brandschichten sind im Grabungsbericht nicht näher beschrieben. Insbesondere die Brandschichten „F“, „G“ und K“ aus denen besonders viele Funde geborgen wurden, die in dieser Arbeit behandelt werden, sind in der zugänglichen Grabungsdokumentation nicht auffindbar. Der Brand „C“, aus dem ebenfalls einige hier bearbeitete Funde stammen, wird hingegen wiederholt beschrieben. Der Datierungsansatz schwankt dabei von „1332“ (Lindh 1981, 24), „1413“ (Lindh 1980, 46) und „nach 1350“ (Ekroll 1982, 36). Die Chronologie der Fundstelle muss daher als diffus bezeichnet werden, für die meisten Funde kann lediglich eine sehr grobe spätmittelalterliche Fundlage in das 14. oder frühe 15. Jahrhundert angenommen werden. Die Verteilung der Funde auf einzelne Schichten wurde in der nachfolgenden Tabelle 6 zusammengefasst.

Tabelle 6: Verteilung der katalogisierten Funde auf die Straten der Grabungen Rosenkranzgate

	Gesamt	Weserbergland	Siegburger Trinkschalen	Reliefverziert	Sachsen	Stratigrafische Datierung
Schicht 001	12	6	5	1		FNZ
Schicht 002	2		1		1	19. Jh.
Schicht 005	1	1				16. /17. Jh.
Schicht 007	2	2				16. /17. Jh.
Schicht 008	4	4				19. Jh.
Schicht 010	3	2		1		16. /17. Jh.
Schicht 021	1	1				15. Jh.?
Schicht 022	2	2				15. Jh.?
Schicht 031	1	1				14. Jh.?
Schicht 032	1	1				14. Jh.?
Schicht 033	2	2				
Schicht 036	1	1				1332/1413
Schicht 037	2	1	1			1332/1413
Schicht 038	2	2				1332/1413
Schicht 039	1	1				1332/1413
Schicht 040	1	1				1332/1413
Schicht 045	1	1				1332/1413
Schicht 046	1	1				
Schicht 054	2	2				1. H. 13. Jh.(?)
Schicht 066	1	1				
Schicht 069	1	1				
Schicht 083	4		4			
Schicht 087	2	2				
Schicht 091	1		1			
Schicht 093	4	4				
Schicht 102	1	1				
Brand "C"	7	7				1332/1413
Brand "F"	8		3	2	3	
Brand "G"	12	6	1		5	
Brand "H"	5	5				
Brand "K"	46	5	41			
Brand "L"	1	1				
Summe:	135	65	57	4	9	

Dass erhebliche Fundverlagerungen vorkamen, zeigt das Auftreten eindeutig spätmittelalterlicher Funde, wie einem Randstück eines Dornrandkruges aus Bengerode (Kat. Nr. 1299; vgl. Abb. 166), dessen Fragmente in verschiedenen Schichten entdeckt wurden, die vom Ausgräber als Bauhorizonte der Zeit um 1900 angesprochen werden (Ekroll 1982, 4). In diesem Horizont fand sich auch das weiter oben bereits erwähnte Fragment eines Waldenburger Kruges (Kat. Nr. 1354, vgl. Abb. 163).

Aus primärer Fundlage stammen vermutlich einige Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland, die in den Überresten der schlecht erhaltenen hölzernen Bebauung der „Gebäude“ 6, 8, 10, 11, 19 und 31 geborgen wurden (Lindh 1980, 22-27). Aus diesen Befunden stammen insgesamt 35 Funde von Steinzeug aus dem Weserbergland, darunter ein aus mehreren Fragmenten zusammengesetztes Randstück eines braun engobierten Dornrandkruges, der in der Röntgenfluoreszenzanalyse die chemische Signatur von Bengerode zeigte (Kat. Nr. 1236, vgl. Abb. 165).



Abbildung 165: Kat. Nr. 1236, Randstück eines Kruges aus Bengerode, gefunden in Fundkontext des 14. Jahrhunderts, Bergen Rosenkranzgate 4 / Weinkeller



Abbildung 166: Kat. Nr. 1299, Randfragment eines Kruges aus Bengerode, gefunden in umgelagerten, neuzeitlichen Schichten bei der Grabung Rosenkranzgate 4 / Weinkeller

Alle diese Fragmente stammen aus Schichten im Zusammenhang mit hölzernen Gebäudeteilen die grob in das 14. Jahrhundert datieren dürften. Aus dem eigentlichen Weinkeller, dem steinernen „Gebäude 33“, wurden insgesamt 30 Funde von Steinzeug aus dem Weserbergland geborgen. Neben

den bereits erwähnten Fragmenten einer Kanne (Kat. Nr. 1167; vgl. Abb. 161) und mehrerer Doppelhenkelflaschen (Kat. Nr. 1247, 1248; vgl. Abb. 162) traten auch hier wieder etliche Krugfragmente auf. Sämtliche Funde von Steinzeug aus dem Weserbergland die innerhalb des eigentlichen Weinkellers geborgen wurden stammen aus höchstwahrscheinlich umgelagertem Kontext. Es ist aber auffallend, dass von den Untersuchungen in der Rosenkranzgate 4 keine Becher oder andere eindeutigen Trinkgefäße aus dem Weserbergland vorliegen. Möglicherweise wurden die Krüge und Kannen dieser Provenienz hier primär zum Ausschank genutzt. Allerdings werden die kleineren Krüge auch als Trinkgefäße gedient haben. Zum Trinken mag primär das Siegburger Steinzeug, beispielsweise die zahlreichen Trinkschalen (siehe Kapitel 5.4.2), verwendet worden sein. Darüber hinaus wurden im Bereich des Weinkellers auch sehr viele, bisher unbearbeitete Fragmente von Trinkgläsern entdeckt, bei denen es sich um das umfangreichste Ensemble spätmittelalterlich / frühneuzeitlicher Glasfunde in Skandinavien handeln dürfte (Ekroll 1990, 93).

6.14.1 Zusammenfassung

Festzuhalten bleibt, dass von den verschiedenen Untersuchungen, die unter der Fundortnummer „BRM 76 / Rosenkranzgate 4“ zusammengefasst werden, über 20.000 Keramikfragmente vorliegen. Die Fundzusammenhänge der Untersuchungen sind allerdings recht diffus und anhand der vorliegenden Dokumentation nicht sicher zu rekonstruieren. Die Funde stammen zum Teil aus dem Bereich eines massiven Steingebäudes, bei dem es sich um den städtischen Weinkeller handelt (Ekroll 1990). Zahlreiche Funde stammen auch aus den Schichten in benachbarten Gassen und Entwässerungsgräben, sowie aus hölzernen Bauwerken, die zu angrenzenden Doppelhöfen gehören. Viele Funde sind in Erdschichten entdeckt worden die sehr wahrscheinlich umgelagert sind. Die Chronologie der Fläche wird von den Ausgräbern und anderen Bearbeitern an zahlreichen Brandschichten festgemacht deren genaue Datierung aber unsicher bleibt.

Unter dem keramischen Fundmaterial fällt insbesondere die große Menge Siegburger Steinzeug auf, die anderweitig bearbeitet und publiziert wurde (Tøssebro 2010; 2011; 2012). Vom Siegburger Steinzeug wurden in der vorliegenden Arbeit lediglich die Trinkschalen aufgenommen (vgl. Kapitel 5.4.2), von denen 64 Funde im Weinkeller registriert wurden. Diese wurden offensichtlich zum Konsum des in der Schankwirtschaft veräußerten Weines genutzt.

Insgesamt wurden 158 Fundstücke als Steinzeug aus dem Weserbergland identifiziert und katalogisiert (Kat. Nr. 1150 – 1308). Dabei handelt es sich überwiegend um Krüge aus engobiertem Faststeinzeug, die ebenso wie ein Fragment einer Kanne in das 14. Jahrhundert datieren dürften. Mehrere Fragmente von Doppelhenkelflaschen aus hellem Steinzeug kommen ebenfalls vor und

können eventuell auch noch in das 15. Jahrhundert datiert werden. Es kann angenommen werden, dass die Krüge und Kannen zum Ausschank von Wein genutzt wurden. Trotz des deutlich geringeren Volumens könnte dies auch für die Doppelhenkelflaschen zutreffen. Eventuell wurden kleinere Quantitäten oder besondere Getränke in diesen Gefäßen abgegeben? Das jüngste Fundstück von Steinzeug aus dem Weserbergland ist ein kleines Apothekenabgabegefäß (Kat. Nr. 1177; vgl. Abb. 45), das anhand einer Röntgenfluoreszenzanalyse eindeutig als Erzeugnis aus Duingen identifiziert werden konnte. Da der Weinkeller, in dessen Ruinen das Gefäß entdeckt wurde spätestens im frühen 18. Jahrhundert abgerissen wurde (Ekroll 1990, 93), dürfte das Gefäß allgemein in das 16. / 17. Jahrhundert zu datieren sein. Das kleine Gefäß scheint für den Weinkonsum ungeeignet, aber möglicherweise hatten einige Besucher des Weinkellers auch akute medizinische Bedürfnisse? Vorstellbar wäre auch eine Verwendung zum Probieren von Wein oder als Becher für Branntwein.

Die 16 Funde sächsischen Steinzeugs aus Waldenburg (Kat. Nr. 1354 – 1369) wurden überwiegend außerhalb des eigentlichen Weinkellers entdeckt, allerdings zumeist in dessen unmittelbarer Umgebung. Dies könnte darauf hindeuten, dass neben dem dominierenden Siegburger Steinzeug in einzelnen Fällen auch das sehr ähnliche Waldenburger Steinzeug genutzt wurde. Da das Waldenburger Steinzeug sehr wahrscheinlich überwiegend über die Oder vertrieben wurde, kann möglicherweise auch ein Zusammenhang mit der Einfuhr von Wein aus Schlesien über Guben erwogen werden, der als „*Gabinj*“ in Bergen belegt ist (Ekroll 1990, 86).

Auffallend ist die mit sieben Stücken eher geringe Anzahl reliefverzierter Steinzeuggefäße die bei den Untersuchungen geborgen wurden. Möglicherweise wurden diese vermutlich eher höherpreisigen Gefäße nur in geringem Maße in der Schankwirtschaft genutzt. Die vier reliefverzierten Siegburger Trichterhalsküge (Kat. Nr. 1419; 1443; 1445; 1450) können ebenso wie ein Kölner Bartmannskrug (Kat. Nr. 1604; vgl. Abb. 118) und ein „*piper jug*“ aus Aachen oder Raeren (Kat. Nr. 1546; vgl. Abb. 101) durchaus als Trinkgefäße für Wein verwendet worden sein. Ein großer walzenförmiger Humpen aus Raeren mit dem Stadtwappen von Bremen (Kat. Nr. 1396; vgl. Abb. 102) wird jedoch eher als ein Trinkgefäß für Bier angesehen werden können. Inwiefern dieser Humpen im Weinkeller benutzt wurde, muss aufgrund der unklaren Befunddokumentation offenbleiben. Generell kann konstatiert werden, dass auch unter Funden, die unmittelbar im Weinkeller anfielen, eine gewisse Anzahl an Gefäßen vorkommt, die primär als für den Konsum von Bier geeignet interpretiert werden (Tøssebro 2011, 200). Die im 14. Jahrhundert im Bereich der Ausgrabung Rosenkranzgate 4 nachgewiesene Brauerei lässt vermuten, dass vor Ort neben Wein auch Bier ausgeschenkt wurde. Inwiefern einzelne Gefäßtypen ausschließlich oder überwiegend mit bestimmten Konsummustern verknüpft werden können, wird eingehender in Kapitel 8.2 diskutiert.

6.15 Ausgrabung BRM 0/ Bryggen

6.15.1 Einführung

Wie in Kapitel 5.1.2 bereits kurz erwähnt, waren die Ausgrabungen im Stadtteil Bryggen in Bergen eine Maßnahme von hervorragender Bedeutung für die Entwicklung der Mittelalter- und Stadtarchäologie in Norwegen und ganz Nordeuropa. Primärer Anlass dieser Untersuchungen war ein verheerendes Feuer, das am 5. Juli 1955 etwa 5000 Quadratmeter der historischen Bausubstanz in Schutt und Asche legte (Herteig 1969, 9). Der betroffene Stadtteil „Bryggen“ an der Nordostseite der Hafenbucht von Bergen war der älteste Siedlungskern der Stadt und in Spätmittelalter und früher Neuzeit Standort des Hansekontors (Herteig 1985, 9). Die Bebauungsstruktur war und ist geprägt von langgestreckten, auf die Kaifront ausgerichteten Doppelhöfen (Abb. 167). Der schmale Durchgang in der Mitte diente als Verkehrsfläche für die verschiedenen Gebäude, die sich daran gruppierten. Diese Grundstücksaufteilung ist seit dem hohen Mittelalter gleichgeblieben und die traditionellen Namen der Doppelhöfe dienten auch bei der Auswertung der Bryggen Grabungen als Ordnungskriterium.



Abbildung 167: Historische Aufnahme eines Doppelhofes auf Bryggen, Anfang 20. Jahrhundert. Foto: Das Hanseatische Museum, Bergen

Die als Reaktion auf die Brandkatastrophe eingeleiteten Ausgrabungen begannen 1955 und dauerten bis 1968, kleinere Untersuchungen folgten in den Jahren 1971-72, 1974 und 1979. Insgesamt wurden die Überreste von sieben bis zu 120 Meter langen Doppelhöfen ausgegraben, die sich vom der Kaifront im Südwesten bis zur „Mariakirche“ im Norden der Fläche erstreckten. (Abb. 168).



Abbildung 168: Übersichtsbild von den Bryggen Ausgrabungen. Zu erkennen sind Reste des mit dem Bagger abgeräumten Brandschutts der 1955 abgebrannten Bebauung des 18. Jahrhunderts und die Mariakirche im Hintergrund. Foto: Archiv der Universität Bergen

Die ergrabene archäologische Schichtenfolge war bis zu acht Meter mächtig. Das gesamte Gebiet wurde mit einem Koordinatensystem aus Quadranten mit Kantenlängen von 8 x 8 Metern überzogen, wobei sich die Achsen nicht an den Himmelsrichtungen, sondern an der Ausrichtung der Doppelhöfe orientierten. Die X-Achse verläuft dementsprechend über 152 Meter von Südwest nach Nordost, auf der Quadranten mit den Benennungen A – T liegen. Die Y-Achse der Grabungen verläuft über 104

Meter von Nordwest nach Südost, die Quadranten tragen die Benennungen -1 – 12 (Herteig 1985, 14-15); (vgl. Abb. 169).

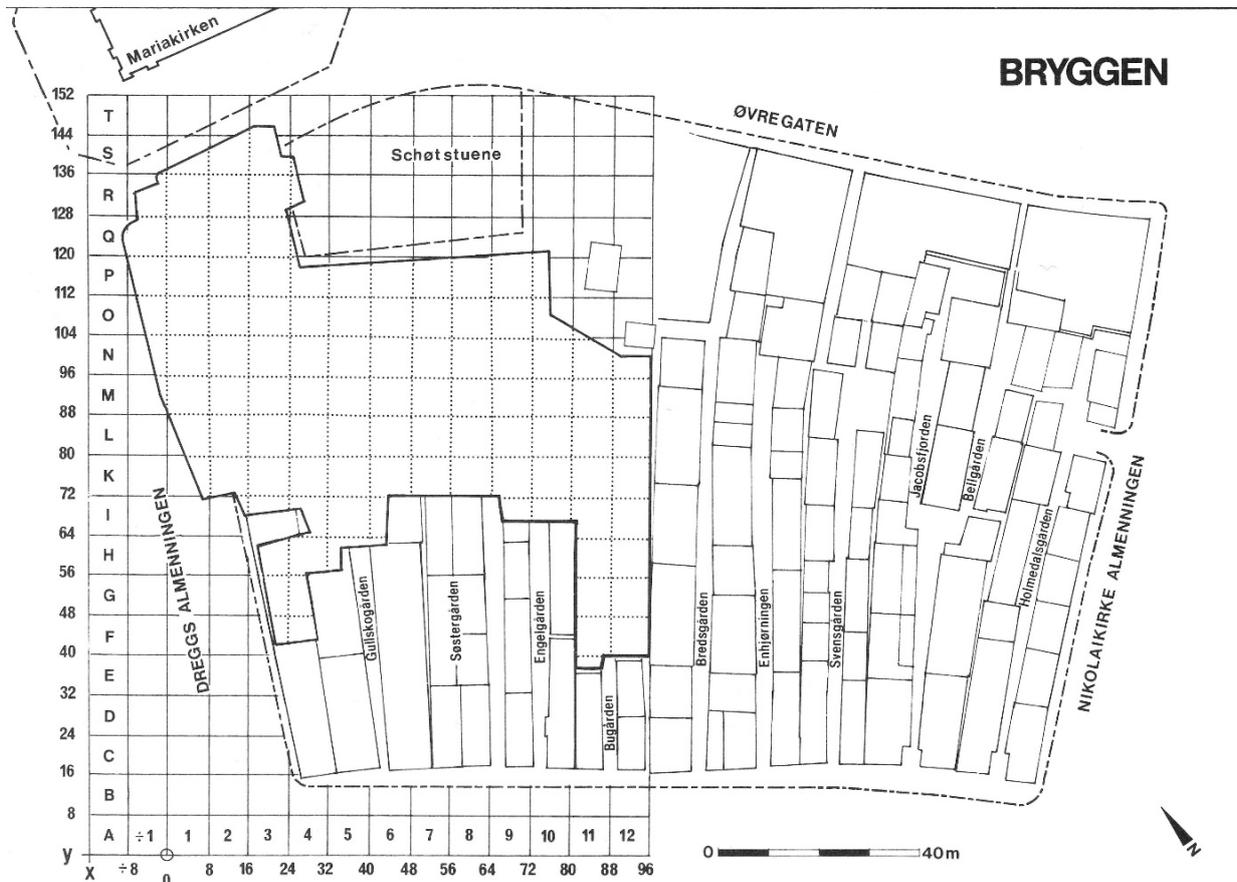


Abbildung 169: Übersichtsplan über den Stadtteil „Bryggen“ mit dem schwarz umrandeten Untersuchungsbereich und dem Koordinatensystem der Ausgrabung. Aus: Herteig 1989a, 10; Fig. 1

6.15.2 Methodik und Chronologie von Ausgrabung und Dokumentation

Die Grabungsmethodik musste für diese Untersuchungen neu entwickelt werden, da keinerlei Erfahrungen für stadttarchäologische Ausgrabungen dieses Ausmaßes vorlagen. Die von einem sehr heterogen zusammengesetzten Grabungsteam unter der Leitung von Asbjørn Herteig durchgeführten Arbeiten setzten von Anfang an auf eine stratigrafische Methodik, bei der die Gebäudereste und Erdschichten Schritt für Schritt abgetragen wurden (Herteig 1985, 15-18). Prinzipiell wurde großflächig und stratigrafisch gegraben (vgl. Abb. 170). Ein wichtiger Orientierungspunkt waren die im feuchten Untergrund gut erhaltenen Gebäudereste der Doppelhöfe, deren Grundstruktur über die Jahrhunderte weitgehend gleichgeblieben war, weswegen die verschiedenen Parzellennamen als Ordnungsbegriffe in Dokumentation und Publikation dienen (Herteig 1989 a & b).



Abbildung 170: Arbeitsbild von der Bryggen Grabung, welches die flächige Grabungstechnik verdeutlicht. Foto: Archiv der Universität Bergen

Gleichzeitig wurde aber auch nach Quadranten vorgegangen, wodurch an den Quadrantengrenzen zahlreiche Profile dokumentiert werden konnten. Grundlage von Stratigrafie und Chronologie der Ausgrabungen stellen die zahlreichen flächigen Brandschichten dar (Herteig 1985, 21-33). Aufgrund der vorherrschenden Holzbauweise kam es wiederholt zu verheerenden Feuern, bei denen die

gesamte Bebauung ein Raub der Flammen wurde. Große Stadtbrände sind regelmäßig in schriftlichen Quellen beschrieben, die für Bergen als zeitweiliger norwegischer Hauptstadt und größter Siedlung des Landes verhältnismäßig zahlreich vorliegen (Helle 1998). Die archäologisch nachweisbaren Brandschichten wurden mit den schriftlich belegten Bränden korreliert. Wichtigster Anhaltspunkt für diese Korrelierung sind Funde von Runeninschriften auf organischem Material in sicherem Befundkontext. Mehrere dieser Inschriften erwähnen Personennamen, die mit urkundlich belegten Personen übereinstimmen, deren Lebensdaten bekannt sind. Auf diese Weise können mehrere Brandschichten mit hoher Wahrscheinlichkeit aufs Jahr genau datiert werden. Beispielsweise wurde in einer auf einen Brand folgenden Wiederaufbauschicht eine Inschrift mit der Fundnummer O/31390 entdeckt, die den Namen *Gunnar Kvit* erwähnt. Eine Person dieses Namens war zwischen 1340 und 1343 königlicher Schatzmeister in Bergen was nahelegt, dass die betreffende Brandschicht „IV“ den Stadtbrand von 1332 repräsentiert (Herteig 1985, 31). Weitere Inschriftenfunde wurden in älteren Fundschichten geborgen und führten zu der von Herteig vorgelegten Brandschichtenchronologie, die insgesamt 12 Brandschichten zwischen dem frühen 12. Jahrhundert und 1955 umfasst (Herteig 1989a, 12-16).

Fire	Date	Fire Interval Period	Building phase
O	1955		
I a	Prev. unknown	9	9.2 9.1 : 9.1.1
I	1702		
I b	Prev. unknown	8	8.2 8.1 : 8.1.1
II	1476		
		7	7
III	1413		
III b	1393	6	6.3 6.2 : 6.2.1 6.1 : 6.1.1
IV	1332		
		5	5.2 : 5.2.1 5.1 : 5.1.1
V	1248		
		4	4.2 4.1
VI	1198		
		3	3.2 : 3.2.1 3.1 : 3.1.1
VII	1170/71		
		2	2.2 2.1
VIII	Prev. unknown		
		1	1.2 1.1



Abbildung 171: Brandschichtenchronologie der Br: Brandschichtenchronologie der Bryggen Grabung. Aus: Herteig 1989a, 12; Fig. 3,

Abbildung 172: Arbeitsbild von der Bryggen Grabung. Die Schichtenfolge an einem Quadrantenprofil verdeutlicht die stratigrafische Sequenz der Ausgrabung: Foto: Archiv der Universität Bergen

Dieser Datierungsansatz wurde umfassend und kontrovers diskutiert (Øye 1998).

Dendrochronologische Untersuchungen deuten darauf hin, dass die Chronologie für die älteren

Phasen präzisiert werden muss, wogegen die Identifikation der Brandschicht „IV“ mit dem Brand von 1332 und auch die Datierung der jüngeren Brandschichten „IIIb“ = 1393; „III“ = 1413 und „II“ = 1476 durch die Dendrochronologie bestätigt wird (Hansen 1998, 89).

Dokumentation und Lokalisierung

Aufgrund des Pioniercharakters der Ausgrabungen mussten auch alle Dokumentationsroutinen vor Ort entwickelt werden, wobei das größte Ordnungsprinzip aus den jeweils 8 x 8 Meter messenden Quadranten bestand. Darüber hinaus sind in der Dokumentation die Befunde wie „Gebäude“, „Holzfundamente“, „Feuerstelle“, „Brunnen“, „Graben“ angesprochen und weitestgehend nummeriert. Dabei ist die Nummerierung jeweils für die entsprechende Befundkategorie fortlaufend geführt, es gibt keine spezifischen, einzigartigen Befundnummern. Die stratigrafischen Schichten wurden nicht als Befunde eindeutig definiert und nummeriert, so dass es nicht möglich ist, die Funde spezifischen Erdschichten zuzuordnen. Zwar sind gelegentlich Informationen über die Zusammensetzung von Schichten dokumentiert, eine Ansprache der Fundschichten als Konstruktions-, Nutzungs-, Zerstörungs- oder Planierschicht findet sich jedoch nicht. Die horizontale Lokalisierung der Funde bezieht sich auf die baulichen Befunde. Die vertikale Stratifizierung aller Fundgegenstände bezieht sich jeweils auf die zuvor beschriebenen Brandschichten. Im Idealfall ist die Entfernung zu den Referenzbefunden in Zentimetern angegeben. Die Dokumentation der Grabung wurde sehr früh derart organisiert, dass eine Erfassung per EDV möglich wurde (Herteig 1985, 33-46). Die Lokalisierungsdaten wurden im Gelände zunächst in handgeschriebenen Listen erfasst, die später in verschiedene, mehrfach aktualisierte Datenbanken übertragen wurden. Für die vorgelegte Arbeit wurde die Lokalisierung der Funde primär mittels einer 1999 genutzten MS-Access Datenbank erfasst, auf deren Basis auch der Katalog erstellt wurde. In den 2010er Jahren wurde die ursprüngliche Datenbank in eine neue Datenbank der archäologischen Museen in Norwegen überführt und Angaben zu chronologisch relevanten Lokalisierungen aktualisiert (Hansen & Hope 2017). Im Jahr 2020 wurden die Daten des Kataloges mit den revidierten Funddaten abgeglichen, so dass die endgültige Fassung der vorliegenden Arbeit den aktuellen Stand der Dokumentation wiedergibt. Bei besonders problematischen Fällen wurden die Angaben zur Lokalisierung anhand der Fundnummer in den originalen, handschriftlichen Fundlisten aus dem topografischen Archiv der Mittelaltersammlung des Universitätsmuseums in Bergen überprüft.

Die geborgenen Funde wurden nach Materialgruppen, wie Stein, Holz, Metall oder Keramik getrennt und mit einer fortlaufend vergebenen Fundnummer (*norw. „tilvekstnummer“*) archiviert. Unter einer solchen Fundnummer können sich sowohl einzelne Fragmente als auch Konvolute von zahlreichen Einzelfunden verbergen. In Extremfällen tragen mehrere hundert Fragmente dieselbe Fundnummer,

weshalb im Katalog in Einzelfällen verschiedene Katalognummern dieselbe Fundnummer aufweisen. Nach Ausweis der aktuellen Datenbank sind etwa 140.000 Keramikfunde unter etwa 50.000 Fundnummern archiviert. Über 7000 Fundnummern umfassen mehr als drei einzelne Fragmente. Eine Fundnummer bezieht sich immer auf eine bestimmte Lokalisierung, wobei der Genauigkeitsgrad dieser Fundangaben sehr stark variiert. Der Ausgräber weist ausdrücklich darauf hin, dass insbesondere bei dem durch starke Niederschläge geprägten westnorwegischen Wetter Funde während der Grabung verlagert und falschen Befundzusammenhängen oder Schichten zugeordnet wurden (Herteig 1985, 18).

Insgesamt liegen für die Funde von den Bryggen-Untersuchungen also recht gute Informationen bezüglich der stratigrafischen und räumlichen Lokalisierung der Objekte vor. Aufgrund der geschilderten Dokumentationsmethodik ist es jedoch nicht möglich den Charakter der Fundschichten einzuordnen, beispielsweise umgelagerte Funde von solchen in primärer Fundlage abzugrenzen. Da keine geschlossenen Funde oder klar definierte Fundschichten vorliegen, sind auch kaum Aussagen zu Fundvergesellschaftungen möglich. Es können jedoch deutliche Tendenzen bei der Verteilung der Funde festgestellt werden. Bei der räumlichen Verteilung der Keramik wurde zunächst eine Grobkartierung anhand der Grabungsquadranten vorgenommen. Auf einer detaillierteren Ebene konnten zahlreiche katalogisierte Funde in einen räumlichen Bezug zu bestimmten, genau definierten Gebäudebefunden gesetzt werden.

Horizontalstratigrafie / Brandschichtenchronologie

Wie bereits erwähnt stellen die verschiedenen Brandschichten das entscheidende vertikalstratigrafische Element der Ausgrabungen dar. Diese Brandschichten definieren insgesamt neun Bebauungsphasen im Untersuchungsgebiet, die den gesamten Zeitraum zwischen vom 12. bis 20 Jahrhundert abdecken (vgl. Abb. 171). Für die Bearbeitung von spätmittelalterlichem und frühneuzeitlichem Fundmaterial sind primär die Brandschichten „IV“, „III“, „III b“, „II“ und „I“ relevant. Wie oben bereits erwähnt, wird Brand „IV“ vom Ausgräber anhand einer datierbaren Runeninschrift und urkundlichen Quellen als der Stadtbrand von 1332 identifiziert (Herteig 1989a, 13). Die Brandschicht war auf der gesamten Fläche nachweisbar und auch in den isländischen Annalen ist von einem ‚Stadtbrand‘ die Rede, was auf ein flächiges Schadensfeuer hinweist (Helle 1998, 41). Die stratigrafisch nächsthöhere Brandschicht „IIIb“ wurde nur im südöstlichen Teil der Grabungsfläche, zwischen der darunterliegenden Brandschicht „IV“ und der darüberliegenden Brandschicht „III“ nachgewiesen (Herteig 1985, 25). Sehr wahrscheinlich handelt es sich bei dieser Brandkatastrophe um ein Schadensfeuer, das bei einem Überfall der Vitalienbrüder auf Bergen entstand und die nördlichen Bereiche der Stadt ausweislich der urkundlichen Quellen nicht betraf

(Helle 1998, 43). Sowohl in isländischen Annalen als auch in einer zeitgenössischen englischen Quelle wird dieser Angriff auf den 22. April 1393 datiert (Helle 1998, 42).

Die Brandschichten „III“ und „II“ waren wiederum flächig im gesamten Untersuchungsbereich nachweisbar (Herteig 1989a, 13). Brandschicht „III“ wird vom Ausgräber mit einem verheerenden Stadtbrand im Jahr 1413 assoziiert (Herteig 1985, 25). Dieses Feuer wird sowohl in isländischen Annalen als auch in zwei anderen Quellen erwähnt und kann vermutlich auf den 29. Oktober 1413 datiert werden (Helle 1998, 46). Die stratigrafisch nächsthöhere Brandschicht „II“ wird mit einem archivalisch gut belegten Feuer im Jahr 1476 identifiziert (Herteig 1985, 26). Dieses Brandereignis ist in zahlreichen Dokumenten ausführlich beschrieben, wobei insbesondere mehrere hansische Quellen die umfassenden Zerstörungen im Bereich des Hansekontors betreffen (Helle 1998, 57-59). Die letzte archäologisch relevante Brandschicht „I“ lag unmittelbar unter der 1955 zerstörten Bebauung. Diese Schicht geht auf das letzte große Feuer in Bergen zurück, was im Jahr 1702 stattfand und eine der verheerendsten Brandkatastrophen in Bergen überhaupt darstellte (Helle 1998, 67). Der Brandschutt dieses Schadensfeuers war im gesamten Grabungsbereich gut zu erkennen und in einer Stärke von bis zu 30 cm erhalten (Herteig 1989a, 23).

Nur ein kleinerer Teil der Funde wurde unmittelbar in oder auf Niveau einer dieser Brandschichten geborgen. Sehr viel zahlreicher ist die Anzahl der Funde, bei denen dokumentiert wurde, dass sie entweder über oder unter einer der Brandschichten entdeckt wurden. In den überwiegenden Fällen bedeutet diese Relationsangabe, dass die Gegenstände maximal 20 cm über oder unter dem Brandhorizont ausgegraben wurden. Eine gewisse zeitliche Nähe der Deponierung zu dem jeweiligen Brandereignis kann daher durchaus vermutet werden, es können aber durchaus einige Jahre zwischen Deponierung und Feuer liegen. Unberücksichtigt bleibt dabei stets der Unsicherheitsfaktor, dass es sich um umgelagertes Material in einer Planierschicht handeln kann. Bei der Bewertung der Angaben zur Lokalisierung der einzelnen Funde sind diese Einschränkungen zu berücksichtigen.

6.15.3 Keramikbestimmung und Forschungsgeschichte

Wie in den einleitenden Bemerkungen zu Kapitel 6 und in den Ausführungen zur Forschungsgeschichte in Kapitel 4.2 bereits kurz erwähnt wurde das große Potential der Keramikfunde von Bryggen bereits in den 1960er Jahren von G.C. Dunning herausgestrichen (Herteig 1969, 164). Diese Keramik wurde 1981 von Rory Dunlop und Ian Reed nach verschiedenen Warenarten vorsortiert, die überwiegend nach bekannten Fundorten benannt wurden. Diese Benennungen finden sich in den Funddatenbanken wieder und sie wurden auch in verschiedenen Publikationen genutzt. Bei der summarischen Behandlung der Keramik von Bryggen wird dieser

Terminologie weitgehend gefolgt, auch wenn die Praxis der Benennung nach Fundorten ansonsten eher kritisch gesehen werden muss (Bauer et. al. 1993, 14). Ein Beispiel ist die weitverbreitete hochmittelalterliche „Pingsdorfer Ware“, unter der eine definierte keramische Warenart verstanden werden kann, die aber mitnichten ausschließlich in dem namensgebenden Ort im rheinischen Vorgebirge produziert wurde (Keller 1995, 19-21 Sanke 2002). Es wird daher ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die in der Funddatenbank des Universitätsmuseums in Bergen genutzten Typenbezeichnungen verschiedener keramischer Warenarten nicht automatisch als gesicherte Provenienzbestimmungen angesehen werden können. Eine sorgfältige Untersuchung und Präzisierung der Herkunft ausgewählter Keramikfunde in Bergen liegt nicht zuletzt der vorliegenden Arbeit zugrunde. Für die folgende Übersicht über das gesamte bekannte Spektrum der Keramik der Bryggengrabungen wurde eine summarische Auswertung der Daten in der Funddatenbank des Universitätsmuseums Bergen in der Version von 2020 vorgenommen.

Über die erste Sortierung der Keramikfunde hinaus sind bereits etliche wissenschaftliche Arbeiten über die Keramikfunde von Bryggen veröffentlicht worden, die in Kapitel 4.2 kurz vorgestellt wurden. Eine erste umfassende und bis heute grundlegende Analyse von Keramik aus Bergen ist die Bearbeitung der Pingsdorf Ware (Lüdtke 1989). Neben der Vorlage dieser Warenart gibt diese Publikation auch eine Einführung in die gesamte Keramik von Bryggen. Ein grober Überblick über die Menge der insgesamt geborgenen keramischen Waren wird anhand der Anzahl der Magazinschubladen gegeben (Lüdtke 1989, 22-25; Fig. 4-6). Verschiedene in Bergen auftretende Warenarten aus Deutschland, England, Belgien und Frankreich werden vorgestellt und dabei die oben bereits erwähnte Problematik der Nomenklatur diskutiert. Beispielsweise ist ein großer Teil der grauen, reduziert gebrannten Irdenware in Bergen unter der Bezeichnung „Paffrath“ katalogisiert (Lüdtke 1989, 25), die jedoch nach den Vorgaben der „Norddeutschen Rahmenterminologie“ (Erdmann et. al. 1984, 424) gelegentlich auch als „Blau-Graue Ware“ bezeichnet. In diesem Zusammenhang wird auch auf die Problematik des in Bergen als „Langerwehe – Duingen“ magazinierten Fundmaterials hingewiesen (Lüdtke 1989, 25), dass in der „Norddeutschen Rahmenterminologie“ mit dem Terminus „Rotengobiertes Faststeinzeug“ (Erdmann et. al. 1984, 428) belegt wird. Wie in Kapitel 5.1.1 ausführlich beschrieben, verbergen sich unter diesem Terminus sowohl Erzeugnisse aus dem Rheinland als auch aus dem Weserbergland. Neben weiteren methodischen Problemen bei der Auswertung des Keramikmaterials aus Bergen weist Lüdtke auch auf darauf hin, dass mit einer Fundnummer mehrere Fragmente versehen sein können (Lüdtke 1989, 29). Anhand einer numerischen Auswertung der Fundnummern wird die vertikale Verteilung ausgewählter Warenarten in Bergen dargestellt (Lüdtke 1989, 28-34). Dabei werden die Funde

jeweils einer Bebauungsphase, mithin dem stratigrafischen Abschnitt zwischen zwei Brandhorizonten zugeordnet.

Der Hauptfokus von Lüdtkes Arbeit liegt auf der Bearbeitung der hartgebrannten, rotbemalten Ware „Pingsdorfer Art“ von der in Bergen ein großes Spektrum aus Schichten des 12. und frühen 13. Jahrhunderts vorliegt (Lüdtkes 1989, 35-120). Diese Untersuchung ist eine grundlegende Vorlage dieser keramischen Ware, von der umfassendere Bearbeitungen im Produktionsgebiet lange fehlten (Keller 1995, 19; Sanke 2002).

Allan Vince und Lyn Blackmore untersuchten 1987 verschiedene Waren aus dem südöstlichen England (Blackmore & Vince 1994). Aus dem Raum London stammen sowohl grobe Gebrauchsgefäße als auch verschiedene glasierte und zum Teil reichverzierte Krüge. Die in erheblich größerer Anzahl vorliegenden ostenglischen Importwaren aus Scarborough, dem Humbergebiet sowie insbesondere Grimston bei King's Lynn konnten damals jedoch nicht berücksichtigt werden (Blackmore & Vince 1994, 32). Die Grimston Ware nimmt in Bergen eine besondere Stellung ein, da sie im 13.-15. Jahrhundert in sehr erheblicher Menge vertreten ist. Funde aus Bergen wurden in jüngster Zeit bei einer übergreifenden Bearbeitung dieser Ware berücksichtigt (Green 2015, 148-150; 2018, 129). Dabei wird neben der allgemeinen Bedeutung der Keramik als Anzeiger für Handelsverbindungen auch das Potential der teilweise reich anthropomorph verzierten Gefäße für weiterführende sozialgeschichtliche Interpretation deutlich.

Die teils reichverzierten und farbig glasierten französischen Irdenwaren des hohen Mittelalters aus der Saintongue und aus Rouen, die in begrenzter Menge in Bergen vorkommen, wurden ebenfalls gründlich untersucht und publiziert (Deroueux, Dufournier & Herteig 1994). Vermutlich stand die Einfuhr dieser Keramik aus dem Südwesten und Nordwesten Frankreichs in engem Zusammenhang mit dem Import von Weinen aus den entsprechenden Regionen (Deroueux, Dufournier & Herteig 1994, 175-180).

Die bisher einzige Bearbeitung frühneuzeitlicher Keramik aus Bergen widmete sich den Importen der Weser- und Werrawaren in Bergen (Demuth 1997; 2001a). Ein erheblicher Anteil der bearbeiteten Funde wurde bei den Ausgrabungen auf Bryggen geborgen, zumeist jedoch ohne sicheren Fundkontext, da die jüngsten Fundschichten nur eingeschränkt dokumentiert wurden (Demuth 2001, 81-82). Die Auswertung zeigte, dass es sich bei der wohl primär über Bremen ausgeführten Weserware um die mit Abstand häufigste bemalte Irdenware der Zeit „um 1600“ in Bergen handelte. Die erheblich aufwändiger verzierte Werraware ist demgegenüber nur in deutlich geringerer Anzahl vertreten. Beide Waren können als Zeugnisse der engen wirtschaftlichen und sozio-kulturellen

Verbindungen zwischen Bergen und Norddeutschland in der Renaissance gewertet werden (Demuth 2001a, 117-130).

Das Vorkommen verschiedener Keramik bei den Bryggen-Grabungen

Wie einleitend bereits erwähnt sind in der aktuellen Funddatenbank etwa 50.000 Inventarnummern mit insgesamt 140.000 keramischen Fundstücken verzeichnet. Nachfolgend findet sich eine knappe Übersicht über das Vorkommen verschiedener keramischer Warenarten im Fundmaterial der Ausgrabungen auf Bryggen. Dabei wurde ausschließlich auf die in den Datenbanken verzeichnete Identifizierung der Funde zurückgegriffen. Die summarische Übersicht soll eine Ergänzung und Aktualisierung der früher publizierten Aussagen zur vertikalen Verteilung verschiedener Keramikfunde in Bergen darstellen (Lüdtke 1989, 28-34). In den Jahren 1986-1987, als Lüdtke seine Analysen durchführte, waren in der Datenbank lediglich die Inventarnummern, aber nicht die Anzahl der Fragmente aufgeführt. In der Version der Funddatenbank von 2020 sind hingegen auch Angaben zur Anzahl der Fragmente vorhanden. Diese liegen den weiter unten folgenden Übersichtstabellen und Diagrammen zugrunde. Im Gegensatz zur Auswertung Lüdtkes wurde als stratigrafischer und chronologischer Bezugsrahmen bei den folgenden Darstellungen primär die jeweilige Brandschicht gewählt. Diese Vorgehensweise folgt der Überlegung, dass Funde die unmittelbar unter, beziehungsweise über einer Brandschicht liegen, mit großer Wahrscheinlichkeit in einem engen zeitlichen Zusammenhang mit dem entsprechenden Brandereignis deponiert wurden. Funde unter der Brandschicht werden vermutlich dem Nutzungshorizont unmittelbar vor dem Schadensfeuer angehören. Funde die unmittelbar über der Brandschicht liegen, sind hingegen vermutlich während der Aufräum- oder Wiederaufbauphase nach dem Schadensfeuer deponiert worden.

Dementsprechend sind in den nachfolgenden Tabellen 7 & 8 und zahlreichen detaillierteren Diagrammen jeweils alle Funde der entsprechenden Warenarten verzeichnet, bei denen ein Bezug zu der jeweiligen Brandschicht verzeichnet ist. „Bezug“ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Funde entweder „in“, „auf dem Niveau von“ oder bis zu 20 cm unter beziehungsweise über der Brandschicht entdeckt wurde.

Die aktuelle Funddatenbank des Jahres 2020 zeigt etwa die Hälfte aller Keramikfunde als „Undefiniert“ oder „Diverse“ an. Das Aufkommen der wichtigsten in der Datenbank identifizierten Warenarten ist im nachfolgenden Diagramm dargestellt (Abb. 173). Es handelt sich dabei um das gesamte Vorkommen, unbesehen von Befundkontext und stratigrafischer Einordnung. Es wird sehr deutlich, dass die Fundmenge verschiedener Warenarten sehr stark variiert. In großer Menge existieren im Fundmaterial von Bryggen auch verschiedene graue und rote Irdenwaren, die aber nicht als eigene Warenarten in der Datenbank definiert sind und daher hier auch nicht dargestellt

werden können. Vermutlich werden diese einen großen Teil der in Bryggen geborgenen Keramik darstellen. Eine grobe stratigrafische und chronologische Einordnung der ausgewählten Warenarten findet sich weiter unten in Tabelle 7, die das jeweilige Fundaufkommen mit Bezug zu einer Brandschicht darstellt.

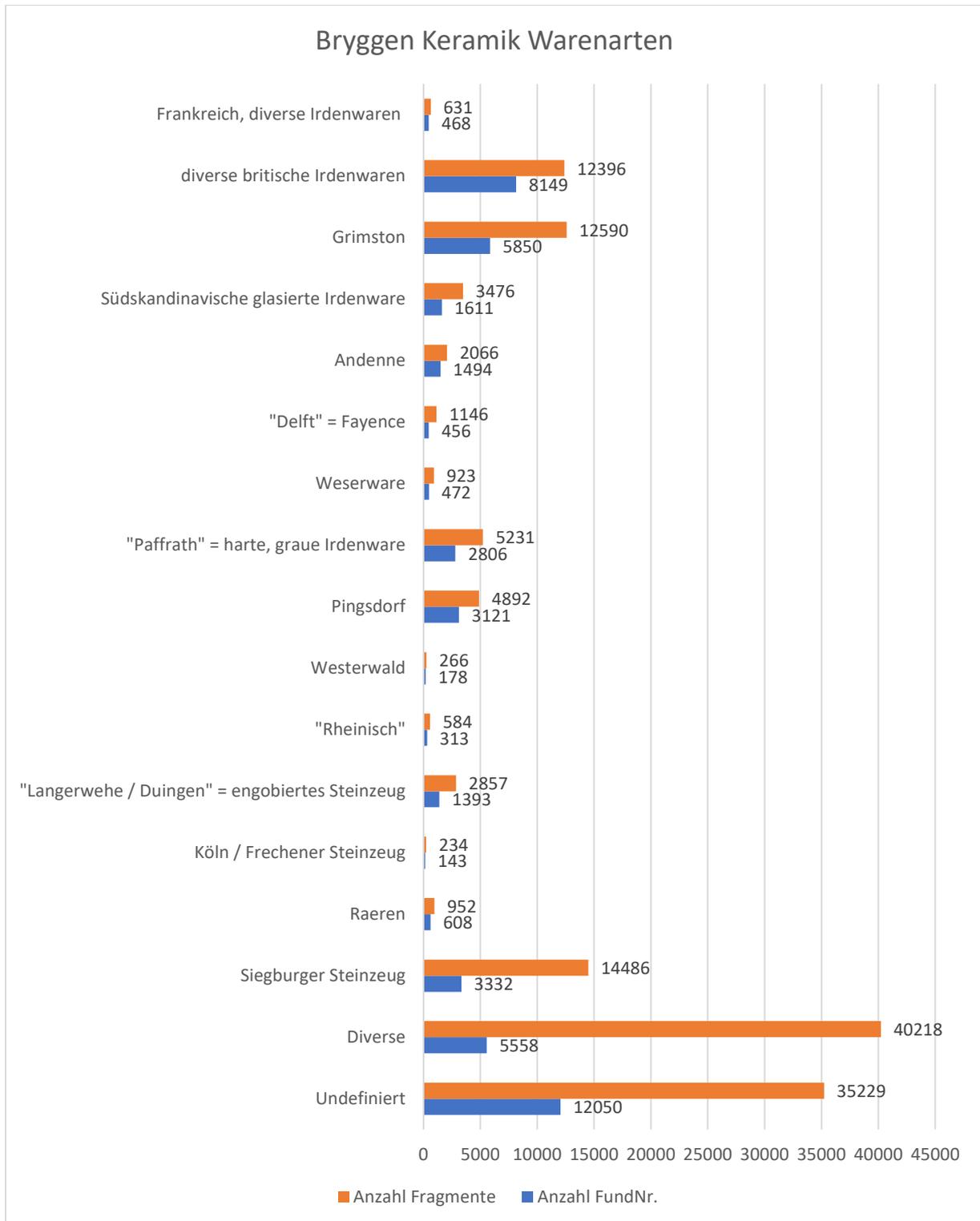


Abbildung 173: Diagramm über eine Anzahl ausgewählter keramischer Warenarten von der Bryggen Grabung auf Grundlage der Angaben in der Funddatenbank des Universitätsmuseums Bergen

Von den bestimmaren Warenarten tritt das Siegburger Steinzeug sowohl hinsichtlich der vergebenen Fundnummern als auch von der Anzahl der verzeichneten Fragmente am häufigsten auf. Es handelt sich dabei fast ausschließlich um die einfache Gebrauchskeramik aus vollentwickeltem Siegburger Steinzeug. Lediglich 23 Fragmente Siegburger Steinzeug von Bryggen weisen Reliefdekor auf, diese werden weiter unten gesondert behandelt. Steinzeuge anderer Provenienz treten deutlich in den Hintergrund. Die größte Gruppe anderen Steinzeugs ist das engobierte (Fast-) Steinzeug, das in Bergen wie bereits erwähnt unter dem Begriff „Langerwehe / Duingen“ inventarisiert wurde. Zur genauen Aufschlüsselung dieser Gruppe siehe allgemein Kapitel 6.1.1 und die Ausführungen weiter unten. Raerener Steinzeug kommt ebenfalls vor, wobei lediglich 4 Fragmente reliefverziertes Raeren entdeckt werden konnten. Frühneuzeitliches Steinzeug aus Köln / Frechen und Westerwald ist in geringer Anzahl vertreten. Weiteres Steinzeug wurde nur allgemein als „Rheinisch“ klassifiziert.

Mengenmäßig fast ebenso stark vertreten, wie Siegburg ist die ostenglische Grimston Ware. Die Fragmente dieser bleigasierten Irdenware sind häufig recht groß, weswegen sie bedeutend mehr Speicherplatz im Magazin beanspruchen, worauf auch die exzeptionelle Menge dieser Ware in der Übersicht von Lüdtkke zurückgeht (Lüdtkke 1988, 22; Fig.4). Verschiedene andere britische Irdenwaren sind ebenfalls stark vertreten. Darunter befinden sich insbesondere zahlreiche glasierte Irdenwaren aus Ostengland und dem Großraum London. Es treten aber auch einfache Irdenwaren auf, darunter verschiedene Muschelgruswaren (Blackmore & Vince 1994).

Erwartbar ist das Vorkommen von bleiglasierter, teils reichverzierter roter Irdenware, deren Produktion in Südkandinavien verortet wird. Derartige Keramik wurde aber auch in Lübeck und anderen Orten der südlichen Ostseeküste hergestellt (Drenckhahn 2015, 157-159).

Mengenmäßig gering, aber kulturgeschichtlich interessant sind verschiedene französische Irdenwaren (Derouex, Dufournier & Herteig 1994). Neben reichverzierten Gefäßen des Mittelalters aus der Saintongue und Rouen zählen dazu auch Teller und Schüsseln des 16. Jahrhunderts aus Beauvais. Deutlich häufiger als die französischen Irdenwaren ist die hellscherbige, gelbgliasierte Andenne Ware aus dem französischsprachigen Teil des heutigen Belgiens.

Wie bereits erwähnt ist die rotbemalte Ware „Pingsdorfer Art“ im Fundmaterial der Bryggen-Grabungen in sehr signifikanter Menge vertreten (Lüdtkke 1994). Dies gilt auch für eine hartgebrannte graue Irdenware mit metallisch glänzender Oberfläche, die in Bergen als „Paffrath“ magaziniert wurde. Inwiefern es sich bei allen derartig inventarisierten Stücken um „Paffrather Ware“ im engeren Sinne (Höltken 2000, 59) handelt, muss allerdings offenbleiben. In Lübeck ist diese Ware nur selten nachgewiesen und tritt gegenüber anderen grauen Irdenwaren in den Hintergrund (Drenckhahn 2015,

56). Die Klärung der Frage, inwiefern die Situation in Bergen eine völlig andere ist, bleibt zukünftigen Forschungen vorbehalten.

Mehrfach wurde bereits darauf hingewiesen, dass frühneuzeitliche Keramik des späten 16. und 17. Jahrhunderts bei den Grabungen auf Bryggen nur in eingeschränktem Maße geborgen und dokumentiert wurden. Desungeachtet sind im Keramikbestand der Ausgrabung eine signifikante Menge an Fayence und bemalter Irdenware verzeichnet. Die Weserware ist die mit Abstand häufigste bemalte Irdenware, die auf Bryggen und sonstigen Fundplätzen in Bergen geborgen wurde (Demuth 2001a). Unter dem englischen Terminus „Delft“ sind Fayencen und Majoliken in vergleichbarer Quantität magaziniert, die bisher noch nicht näher bearbeitet wurden.

Die vorhergehenden Aussagen und Tabellen beschreiben primär das Gesamtaufkommen der jeweiligen Warenarten. Die folgende tabellarische Darstellung der Verteilung der verschiedenen Warenarten mit Bezug auf die Brandschichten von Bryggen vermittelt einen Eindruck der chronologischen Tendenzen der Bryggen-Keramiksequenz (Tabelle 7). Angegeben ist jeweils die Anzahl der Fragmente der jeweiligen Warenarten deren stratigrafischer Bezug als „in“, beziehungsweise bis zu 20 cm „unter“ oder „über“ der jeweiligen Brandschicht verzeichnet ist. Die Angabe der Warenarten beruht weitestgehend auf der Funddatenbank des Museums. Aus der dort aufgeführten Gruppe „Langerwehe / Duingen“ wurden jedoch auf der Basis des für die vorliegende Arbeit angefertigten Kataloges die Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland herausgefiltert, die als eigene Ware aufgeführt sind. Das verbleibende engobierte Steinzeug der Gruppe „Langerwehe / Duingen“ wurde zusammen mit den als „Rheinisch“ magazinierten Fragmenten dem „Anderen Steinzeug“ zugeordnet.

Tabelle 7: Übersicht des Vorkommens ausgewählter Warenarten mit Bezug auf verschiedene Brandschichten von den Ausgrabungen im Bereich von Bryggen

Fragmente in / unter / über	kein Brand	1702	1476	1413	1393	1332	1248	1198	Summe Ware
Weserbergland Steinzeug	149	75	220	476	101	113	8	7	1149
Siegburg	1875	2683	4307	3925	893	626	105	24	14438
Raeren	119	249	295	79	56	43	4	1	846
Köln / Frechen	46	54	92	8	2	6	0	2	210
Westerwald	80	90	84	2	2	5	0	0	263
"Anderes Steinzeug"	124	115	502	78	209	361	57	16	1462
Pingsdorf	234	13	24	36	8	476	1518	1997	4306
Paffrath	227	11	5	20	3	432	1282	1819	3799
Südkandinavien Irdenware	296	46	496	1033	182	1152	104	37	3346
diverse britische Irdenwaren	824	65	443	1381	254	2759	2442	1641	9809
Grimston	1007	143	1267	2836	739	5062	748	106	11908
Andenne	148	1	4	10	1	61	380	416	1021
Weserware	214	228	405	48	0	16	6	3	920
Delft / Fayence	248	341	448	36	1	59	11	1	1145
Französische Irdenwaren	52	75	43	104	12	161	132	39	618

Neben der stratigrafischen und chronologischen Verteilung der jeweiligen Warenarten, verdeutlicht die Tabelle auch die Unsicherheiten bei der Bewertung der Befundansprache der einzelnen Funde. Letzteres bestätigt insbesondere das Vorkommen von Keramik in einem stratigrafischen Kontext, in den die jeweiligen Funde zwingend umgelagert sein müssen. Dieses betrifft beispielsweise das Auftreten von eindeutig frühneuzeitlicher Keramik, wie Köln- / Frechener und Westerwälder Steinzeug, Weserware oder Fayence mit einem Bezug auf mittelalterliche Brandschichten des 12.-15. Jahrhunderts. Ob es sich in diesen Fällen um Fehler in der Dokumentation handelt oder um im Laufe der Ausgrabung verlagertes Material, lässt sich im Einzelfall nicht mehr klären. Letztlich ist die Anzahl der betreffenden Funde aber so gering, dass die Verteilung der Keramik auf die entsprechenden Schichten durchaus als in der Tendenz zutreffend angesehen werden kann. Dies betrifft auch die Fälle, bei denen Keramik mit einem stratigrafischen Bezug auftritt, der eindeutig als sekundär umgelagert angesehen werden muss. Ein solcher ist beispielsweise vorzusetzen, wenn unzweifelhaft hochmittelalterliche Keramik Pingsdorfer oder Paffrather Art in Schichten mit Bezug auf spätmittelalterliche Brandschichten dokumentiert wird. Dabei muss es sich um umgelagertes Material beispielsweise aus Planierschichten handeln. Tendenziell deutet die Verteilung der Keramikfunde darauf hin, dass die meisten Funde in einem überschaubaren Zeitraum nach der

Nutzung deponiert wurden. Es muss allerdings wiederholt betont werden, dass es sich bei den Brandschichten nicht um gesicherte chronologische Fixpunkte handelt. Auch ist der zeitliche Zusammenhang der Fundstücke mit den Brandschichten nur grob einzuschätzen. Beispielsweise wurde die eingangs als Beispiel für die Brandschichtenchronologie angeführte Runeninschrift mit der Inventarnummer 31390, „über“ der mit dem Feuer von 1332 assoziierten Brandschicht geborgen (Herteig 1985, 31). Der in dieser Inschrift erwähnte *Gunnar Kvit* tritt in den Jahren 1340-1343 urkundlich als königlicher Schatzmeister in Erscheinung, womit die Fundlage etwa 10 Jahre nach dem entsprechenden Feuer datiert. Wird die für Bryggen entwickelte Brandschichtenchronologie als zeitlicher Rahmen akzeptiert, dürften die bis zu 20 cm „unter“ oder über der jeweiligen Schicht geborgenen Funde in einem Zeitraum von zehn oder zwanzig Jahren vor oder nach dem jeweiligen Ereignis abgelagert worden sein. Der Bezug auf eine Brandschicht kann daher sicherlich als chronologischer Hinweis auf einen Zeitraum von etwa 40 Jahren um das Brandereignis gewertet werden.

Als genauere stratigrafisch / chronologische Angaben können die Funde angesehen werden, deren Fundlage „in“ oder „ungefähr / auf Niveau von“ einer Brandschicht dokumentiert ist. Diese sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt (Tabelle 8).

Tabelle 8: Übersicht des Vorkommens ausgewählter Warenarten in den Brandschichten auf Bryggen

Fragmente IN Brand	1702	1476	1413	1393	1332	1248	1198	Insgesamt
Weserbergland Steinzeug	16	64	75	8	4	1	0	168
Siegburg	792	1203	1228	41	35	7	1	3307
Raeren	52	78	32	2	0	0	0	164
Köln / Frechen	14	15	1	0	0	0	0	30
Westerwald	33	7	0	0	0	0	0	40
"Anderes Steinzeug"	25	168	107	23	14	0	0	337
Pingsdorf	1	5	8	0	0	184	230	428
Paffrath	0	1	0	0	5	178	200	384
Südkandinavische Irdenware	5	108	91	0	83	6	0	293
diverse britische Irdenwaren	12	123	128	10	451	216	162	1102
Grimston	14	330	262	25	498	80	27	1236
Andenne	0	0	0	0	3	34	56	93
Weserware	65	10	0	0	0	2	0	77
Delft / Fayence	58	20	0	0	0	0	0	78
Französische Irdenwaren	29	4	7	0	8	26	6	80

Es zeigt sich eine Verteilung der ausgewählten Warenarten auf die jeweiligen Brandschichten, die in groben Zügen einem vergleichbaren Muster folgt, wie die Verteilung der Funde mit einem weitergefassten Bezug auf die jeweiligen Brandschichten. Die Brandschichtenstratigrafie von Bryggen ermöglicht damit einen guten Überblick über die Bezugsquellen von Keramik in Bergen im Laufe des 12. – 17. Jahrhunderts. Die nachfolgenden Aussagen bestätigen weitgehend bereits publizierte Erkenntnisse bezüglich der vertikalen Distribution unterschiedlicher Warenarten von den Bryggen Ausgrabungen (Lüdtke 1989, 28-34; 94-15). Die vertikale Stratigrafie und die Chronologie des Steinzeugs aus dem Weserbergland, sowie der anderen behandelten Steinzeugtypen wird detaillierter in den späteren Kapiteln behandelt. Die Ausführungen in den nächsten Absätzen sollen zunächst einen groben Überblick des Keramikaufkommens im Fundmaterial von Bryggen vermitteln.

Ende des 12. und in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts sind insbesondere Irdenwaren aus dem Rheinland, wie Pingsdorfer und Paffrather Ware stark vertreten. Daneben kommen in diesem Zeitraum auch Andenne Ware und in geringerem Maße französische Irdenwaren, vor allem Saintongue und Rouen Ware vor (Deroueux, Dufournier & Herteig 1994). Verschiedene englische Irdenwaren stellen ebenfalls einen erheblichen Anteil der Keramik in Bergen. Dabei handelt es sich vor allem um unglasierte Kochtöpfe wie „Shelly-ware“ und glasierte Krüge vom Typ „London-Brown“ (Blackmore & Vince 1994). In der Brandschicht von 1248 treten auch bereits einige Fragmente von Grimston Ware auf, einer glasierten Irdenware die Mitte des 13. Jahrhunderts zum wichtigsten Erzeugnis der Töpfereien im Umland von King's Lynn im ostenglischen Norfolk gehörte (Green 2015, 146). Inwiefern vereinzelte, Siegburg zugeschriebene Fragmente in der Brandschicht von 1248 frühe exportierte Exemplare von Protosteinzeug sind (Roehmer 2001, 479) oder aber als falsch lokalisiert angesehen werden müssen, kann hier nicht geklärt werden. Auch bei dem einzelnen Stück engobierten Faststeinzeugs aus dem Weserbergland, das in dieser Brandschicht entdeckt worden sein soll (Kat. Nr. 466), ist die Richtigkeit von Lokalisierung und Datierung offen. Generell wird das Vorkommen, die vertikale Stratigrafie und Chronologie des Steinzeugs, insbesondere aus dem Weserbergland. weiter unten detailliert vorgestellt und diskutiert.

In der zweiten Hälfte des 13. und der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts prägen englische glasierte Irdenwaren das Keramikaufkommen in Bergen. Insbesondere die Grimston Ware ist in diesem Zeitraum deutlich dominierend, daneben sind aber auch andere ostenglische glasierte Irdenwaren wie Scarborough-, Stamford- und Humber-Ware stark vertreten. Dass reichverzierte glasierte Irdenwaren in dieser Periode in Bergen dominierten, zeigt auch das recht zahlreiche Auftreten der südsandinavischen Irdenware. Dies entspricht weitestgehend einem Trend, der sich auch in Lübeck feststellen lässt, wo die glasierte rote Irdenware ihre größte Bedeutung ebenfalls in der zweiten Hälfte des 13. und ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts hatte (Drenkhahn 2015, 161). Steinzeug,

vornehmlich aus Siegburg, aber auch aus dem Weserbergland und anderen Provenienzen kommt in der Brygger Branderschicht von 1332 bereits vor, aber nur in recht bescheidener Menge.

Etwa in der zweiten Hälfte des 14. und im 15. Jahrhundert, repräsentiert durch die Branderschichten von 1393, 1413 und 1476 ändert sich die Keramikvorkommen auf Brygger deutlich. Das Steinzeug ist in diesem Zeitraum von allen identifizierten Keramikarten deutlich am zahlreichsten vertreten. Eindeutig dominierend ist dabei das Siegburger Steinzeug, das jeweils etwa die Hälfte aller ausgewählten Keramikfunde in den jeweiligen Branderschichten ausmacht. Auch „andere“ zumeist wohl rheinische Produktionsorte von Steinzeug sind in signifikanter Menge vertreten, darunter beispielsweise Langerwehe. Das Steinzeug aus dem Weserbergland hat ebenfalls seinen Schwerpunkt in dieser Phase, vor allem in der Zeit um 1400. Im 15. Jahrhundert tritt auch Raerener Steinzeug unter den Funden von Brygger in Erscheinung, gegen Ende des 15. Jahrhunderts als der nach Siegburg am stärksten nachgewiesene Herstellungsort. Die glasierte Irdenware ist immer noch zu einem großen Teil englischer Provenienz, wobei im Einzelfall unklar ist, inwiefern es sich dabei um aus den älteren Schichten umgelagertes Material handelt. Grimston Ware ist auch in diesem Zeitraum die häufigste glasierte Irdenware, andere englische Produktionsorte sind demgegenüber stärker rückläufig. Glasierte rote Irdenware, deren Produktion in Südkandinavien vermutet wird ist nach wie vor nachweisbar.

Wie bereits mehrfach erwähnt ist die Dokumentationslage frühneuzeitlicher Funde in Brygger schwierig. Eindeutig frühneuzeitliche Keramik des 16. und 17. Jahrhunderts sind Köln- / Frechener, sowie Westerwälder Steinzeug, die jeweils in gewisser Menge vorkommen. Auf das reliefverzierte Steinzeug beider Provenienzen, sowie aus Siegburg und Raeren, wird weiter unten in diesem Kapitel ausführlicher eingegangen. In diesem Zeithorizont treten verschiedene bemalten Irdenwaren auf, darunter solche aus dem französischen Beauvais, teilweise als aufwändig verzierte „Double Sgraffito“ Ware (Hurst 1986, 108). Mengenmäßig dominiert wird die bemalte Irdenware dieser Periode allerdings von der Weserware, die in ganz Bergen und auch auf Brygger in großer Anzahl vorkommt (Demuth 2001a, 81-82). Die sgraffitoverzierte Werraware kommt ebenfalls vor, wenn auch in deutlich geringerer Anzahl. Etwa ebenso zahlreich wie die Weserware ist Fayence, die wohl primär aus den Niederlanden stammt. Festzuhalten bleibt, dass die frühneuzeitliche Keramik von Brygger bisher nur wenig bearbeitet ist, etwa zwei Drittel der laut Datenbank in frühneuzeitlichen Schichten geborgenen Keramikfunde sind „unbestimmt“ oder gehören „diversen“ Warenarten an. Dazu kommt eine nicht geringe Anzahl sekundär umgelagertes mittelalterliches Material.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass in den ältesten Schichten Bryggers, etwa Mitte des 13. Jahrhunderts, das Keramikvorkommen von Irdenwaren aus verschiedenen Regionen des

Nordseeraumes geprägt wird. In der zweiten Hälfte des 13. und im Großteil des 14. Jahrhunderts dominieren dann ostenglische glasierte Irdenwaren. Verschiedene Steinzeuge mit Siegburg als mit Abstand wichtigstem Produktionsort treten im Laufe des 14. Jahrhunderts zunehmend in Erscheinung und sind um 1400 und im gesamten 15. Jahrhundert klar dominierend. Im Laufe des 16. und im 17. Jahrhundert diversifiziert sich das Keramikaufkommen von Bryggen wieder deutlich. Unberücksichtigt blieben in dieser groben Übersicht sowohl die feinere Untergliederung, insbesondere der englischen Irdenwaren, als auch die große Menge einfacher, bisher unklassifizierter Waren. Auch auf die vereinzelt Funde seltener, aber kulturgeschichtlich hochinteressanter Keramik konnte nicht eingegangen werden. Dazu zählen beispielsweise verschiedene Warenarten aus dem Mittelmeerraum, von denen insgesamt 179 Fragmente magaziniert sind, darunter Olivenölamphoren, italienische Fayencen und iberische Lüsterwaren, aber auch zwei Fragmente syrischer Fayence.

Der Überblick über die Keramik von Bryggen bildet den Hintergrund für die Einordnung der im Folgenden detaillierter besprochenen Steinzeugfunde, die im Fokus dieser Arbeit stehen. Insgesamt wurden 1286 Keramikfunde der Bryggen Ausgrabungen katalogisiert. Es handelt sich um die im Magazin identifizierten Funde der in Kapitel 6 eingehend präsentierten Steinzeuge. Das Steinzeug aus dem Weserbergland steht mit 1149 Fragmenten für über 90 % der katalogisierten Funde. Es wurden 47 Fragmente Steinzeug aus Waldenburg in Sachsen, 33 Fragmente reliefverziertes Steinzeug aus Köln / Frechen und 23 Fragmente reliefverziertes Siegburger Steinzeug identifiziert (vgl. Abb. 174). Reliefverziertes Raerener Steinzeug und Steinzeug der Falke Gruppe lagen in je vier Exemplaren vor. Die horizontale und vertikale Verteilung dieser Waren wird in den folgenden Abschnitten detailliert vorgestellt. Besonderes Augenmerk wird auf die chronologischen Aspekte und mögliche Befundzusammenhänge gelegt.

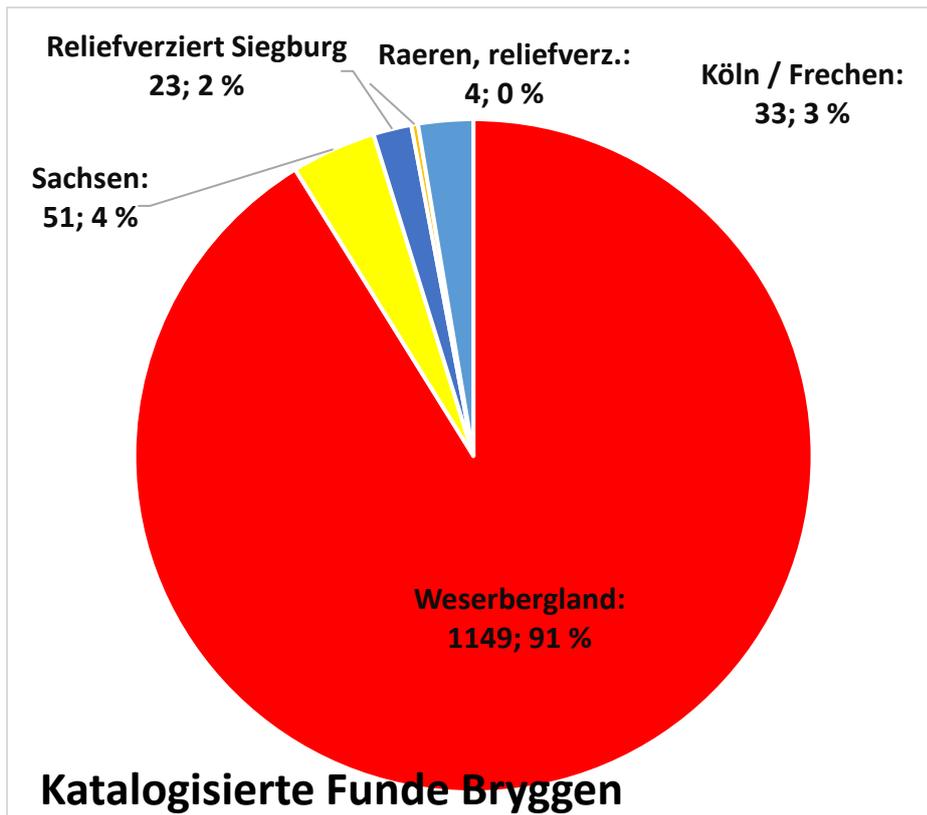


Abbildung 174: Diagramm der auf Bryggen geborgenen Steinzeugfunde verschiedener Provenience die im Katalog erfasst und im Detail beschrieben wurden

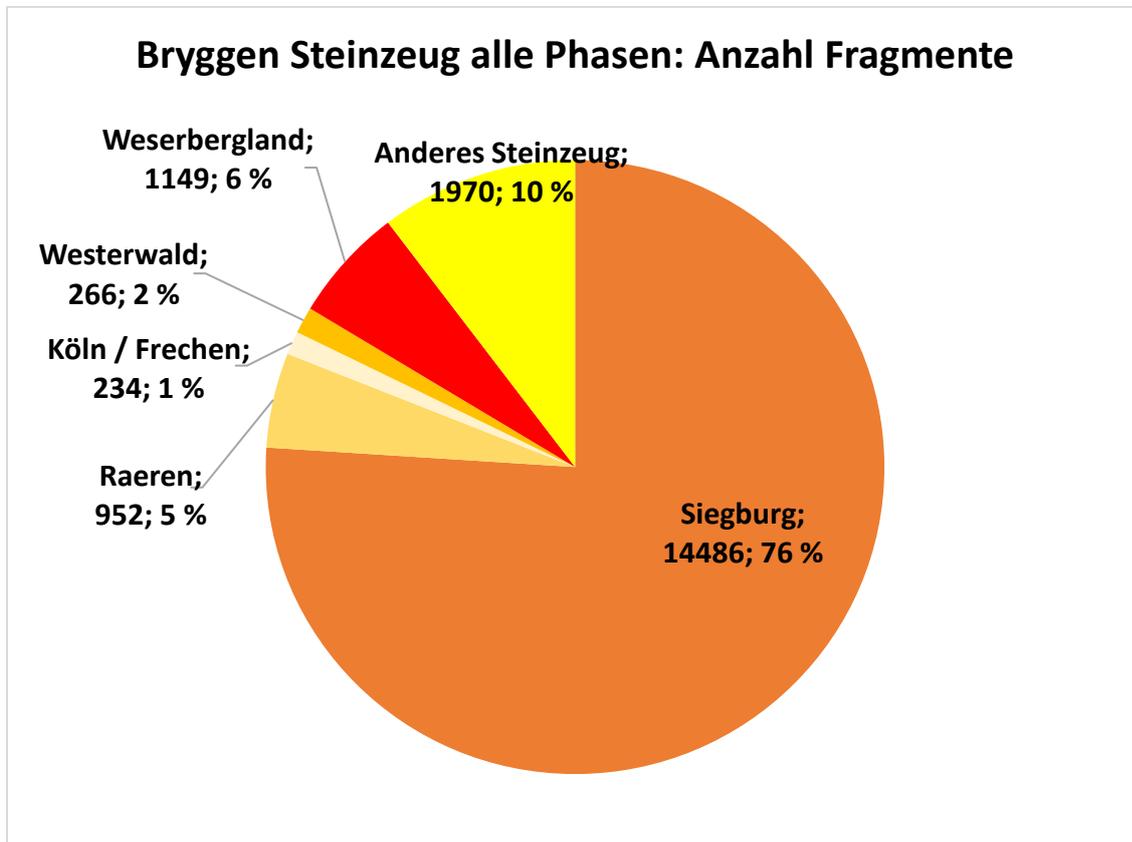


Abbildung 175: Diagramm der insgesamt auf Bryggen geborgenen Steinzeugfunde

6.15.4 Das Steinzeug aus dem Weserbergland von Bryggen

Wie im vorigen Kapitel dargelegt (Abb. 174), stellt das Steinzeug aus dem Weserbergland mit 1149 Fragmenten den größten Teil der aufgenommenen Funde der Bryggen-Ausgrabungen (Kat. Nr. 1 – 1149; 1770, 1771). Die Fundstelle stellt damit auch den Hauptteil der Steinzeugfunde dieser Provenienz im Arbeitsgebiet. Von den insgesamt etwa 66000 nach Warenart oder Provenienz bestimmten Keramikfragmenten die bei den Bryggengrabungen geborgen und magaziniert wurden, stellt das Steinzeug aus dem Weserbergland daher knapp 2%. Betrachtet man nur das Steinzeug von Bryggen, so liegt der Anteil der Erzeugnisse aus dem Weserbergland bei etwa 6 % (vgl. Abb. 175).

Die geborgenen Funde verteilen sich flächig über die nahezu gesamte Grabungsfläche, auch wenn durchaus große Unterschiede der Fundmengen in den einzelnen Quadranten zu erkennen sind (Abb. 176).

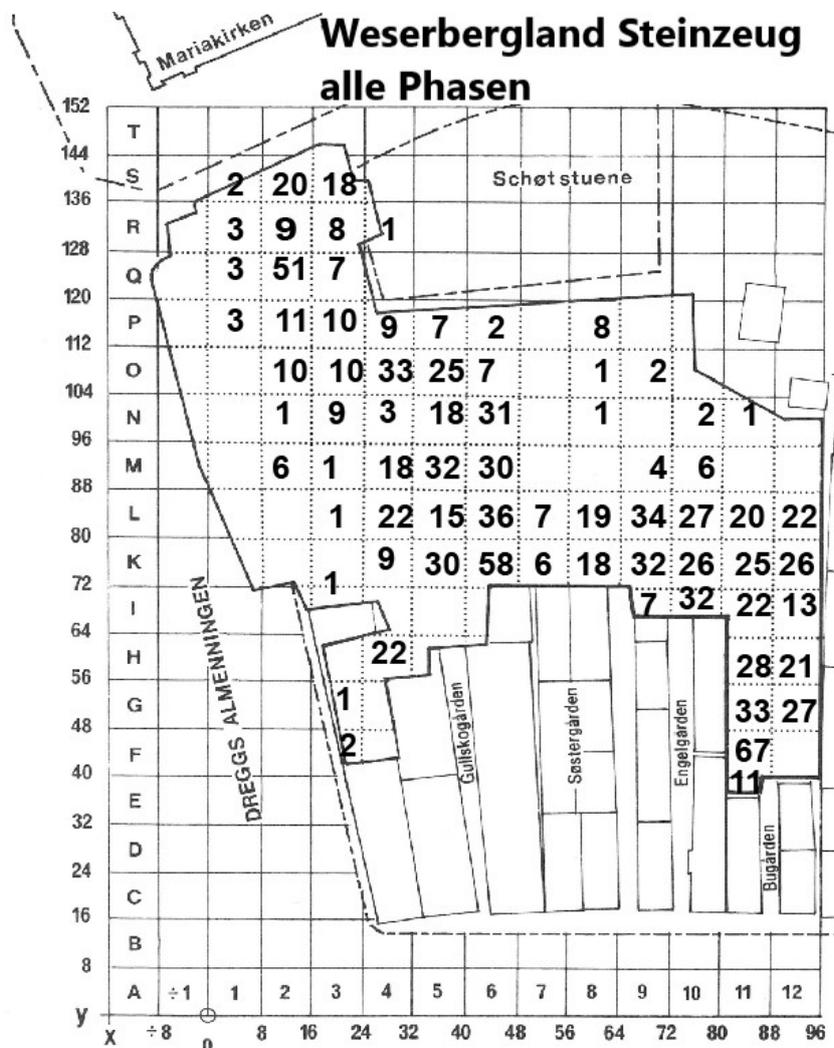


Abbildung 176: Grobkartierung aller Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland auf der Grabungsfläche von Bryggen per Quadrant, ohne Berücksichtigung der Fundschicht

Diese Variationen in der Fundverteilung zeigen sowohl stratigrafisch / chronologische als auch räumliche Aspekte. Die folgenden Ausführungen schlüsseln das Steinzeug aus dem Weserbergland von Bryggen zunächst nach stratigrafischen Phasen auf, die wie im vorigen Abschnitt beschrieben durch die verschiedenen Brandschichten definiert werden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Funde mit einem direkten Bezug zu einer Brandschicht gelegt. Zunächst wird das jeweilige Aufkommen summarisch aufgeschlüsselt und in Verhältnis zu ausgewählten anderen Warenarten gesetzt. Bei der summarischen Betrachtung verschiedener Warenarten wurde primär auf die Angaben der aktuellen Funddatenbank zurückgegriffen. Die für die statistische Auswertung ausgewählten Warenarten bilden eine klare Mehrzahl der wichtigsten bestimmten Waren der jeweiligen Phase ab. Lediglich das Steinzeug aus dem Weserbergland wurde durch den Bearbeiter Stück für Stück identifiziert, die Angaben zu diesen Stücken beruhen auf dieser Autopsie und dem Katalog der vorliegenden Arbeit. Die wichtigsten technologischen und typologischen Merkmale der Funde dieser Phasen werden beschrieben und herausgestellt. Innerhalb der Brandhorizonte wird ein grober Überblick über die horizontale Verteilung der Funde mittels einer Kartierung der Fragmente pro Grabungsquadrant dargestellt. Abschließend werden einzelne Funde und Fundkonzentrationen näher behandelt die sich bestimmten Konstruktionen und Strukturen zuweisen lassen.

Die Verteilung des Steinzeugs aus dem Weserbergland auf die verschiedenen, durch die Brandhorizonte definierten Schichten der Ausgrabungen auf Bryggen ist sehr ungleichmäßig. Bei allen Unsicherheiten zeigt der Bezug auf die Brandschichten sehr deutliche chronologische Tendenzen (Abb. 177).

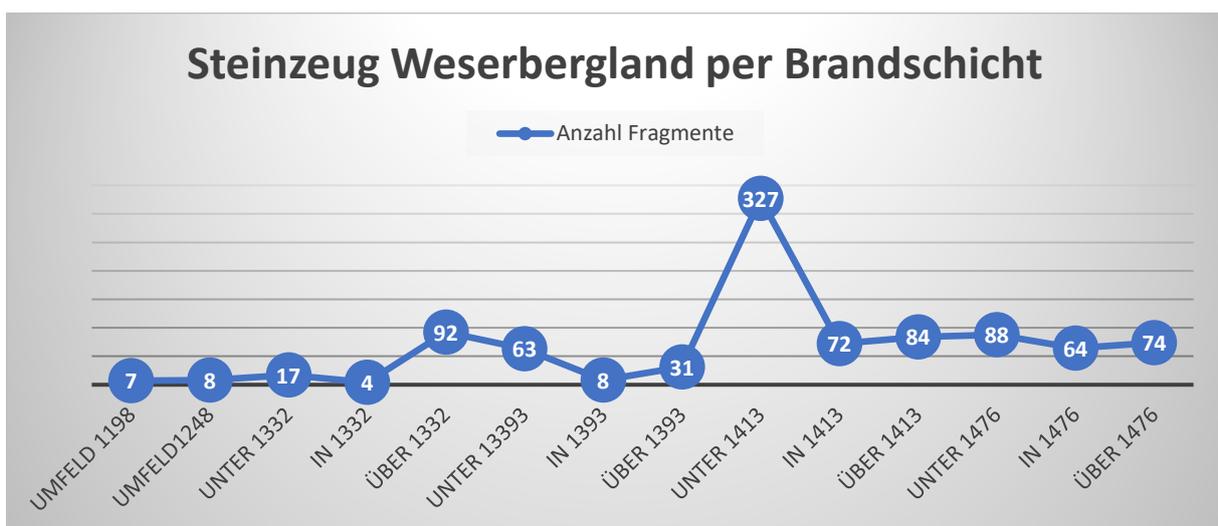


Abbildung 177: Diagramm über das Vorkommen von Steinzeug aus dem Weserbergland in, unter und über den verschiedenen Brandschichten der Bryggen-Ausgrabung

Das obenstehende Diagramm verdeutlicht eindrücklich, dass der Schwerpunkt des Vorkommens auf Bryggen in Schichten liegt, die von den Brandschichten IV – identifiziert als das Feuer von 1332 – und

der Brandschicht III – identifiziert als das Feuer von 1413 – eingegrenzt werden. Lediglich 21 Fundstücke wurden in Schichten geborgen, die vor 1332 und demnach in die zweite Hälfte des 13. und das erste Drittel des 14. Jahrhundert datiert werden. Demgegenüber treten nach der mit dem Feuer von 1413 assoziierten Brandschicht noch 310 Fragmente auf, die sehr wahrscheinlich in das 15. Jahrhundert zu datieren sind. In Folgenden werden die Funde aus den verschiedenen stratigrafischen Horizonten im Einzelnen aufgeschlüsselt. Bei den Angaben zum prozentuellen Anteil einzelner Warenarten ist stets zu berücksichtigen, dass etwa die Hälfte der Keramikfunde von Bryggen nicht bestimmt sind, es liegen keinerlei Informationen zu diesem Material vor. Der Anteil der unidentifizierten oder lediglich als „Diverse“ angesprochenen Funde ist in allen stratigrafischen Phasen bemerkenswert gleichbleibend. Die Prozentangaben beziehen sich daher stets auf die ausgewählten Warenarten, die den Löwenanteil der identifizierten Keramik der jeweiligen Phase ausmachen.

6.15.4.1 Steinzeug aus dem Weserbergland aus Schichten des 13. Jahrhunderts auf Bryggen

Insgesamt sieben Fragmente wurden laut Funddatenbank in Fundkontexten entdeckt, die in Bezug zu Brandschicht VI stehen, welche mit einem Stadtbrand von 1198 assoziiert wird (Kat. Nr. 343, 577, 852, 945, 1069-1071). Alle diese Funde sind aber typologisch eindeutig jünger einzuschätzen. Gefäße mit gesinterter brauner Engobe, fast gesinterter hellgrauem Scherben, Bandhenkel und ausgeprägten Leisten, wie Kat. Nr. 343 sind vor der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts nicht vorstellbar und eher ins 14. Jahrhundert zu datieren (Stephan 2012, 23-24). Es ist vielmehr davon auszugehen, dass die wenigen Funde bei denen ein Bezug zur Brandschicht VI / 1198 verzeichnet ist, verlagert wurden und fälschlich in älteren Schichten dokumentiert wurden.

Auch die Datierung der vier Fragmente, die laut Funddatenbank in beziehungsweise über der mit dem Feuer von 1248 assoziierten Brandschicht V geborgen wurden, muss mit gewissen Vorbehalten betrachtet werden. Ein birnenförmiger Steilrandbecher (Kat. Nr. 635; Abb. 178) wurde in den Überresten von Gebäude 174 geborgen, das in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts errichtet wurde (Herteig 1990, 80).

Unmittelbar in Brandschicht V wurde ein Bodenfragment mit Wellenfuß geborgen, bei dem es sich zweifelsfrei um braun engobiertes Faststeinzeug aus dem Weserbergland handelt (Kat. Nr. 466; Abb. 179). Sollte die Befunddatierung zutreffen, dürfte es sich um ein sehr frühes Beispiel von exportiertem Steinzeug aus dieser Region handeln. Das Stück steht allerdings recht isoliert, ansonsten sind aus den Schichten dieses Zeithorizontes von Bryggen generell nur wenige Exemplare

engobierten Steinzeugs dokumentiert. Auch dieses Stück könnte durchaus verlagert sein und kann nicht als sicherer Beleg für ein frühes Auftreten von Steinzeug aus dem Weserbergland in Bergen gewertet werden.



Abbildung 178: Kat. Nr. 635 Steilrandbecher, aus „Gebäude 174“; stratigrafisch in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts datiert



Abbildung 179: Kat. Nr. 466. Bodenfragment braunengobiertes Faststeinzeug mit Wellenfuß aus der Brandschicht V / 1248

6.15.4.2 Steinzeug aus dem Weserbergland im Bereich des Feuers von 1332 auf Bryggen

Etwa auf dem durch die Brandschicht IV definierten stratigrafischen Horizont findet sich Steinzeug aus dem Weserbergland erstmals in signifikanter Menge, auch wenn das Keramikaufkommen stark von glasierten Irdenwaren dominiert wird (vgl. Abb. 180). Wie einleitend bereits mehrfach ausgeführt, finden sich gute archäologische Argumente für die Identifikation dieses Brandhorizontes mit einem urkundlichen belegten Feuer im Jahre 1332 (Herteig 1990, 13).

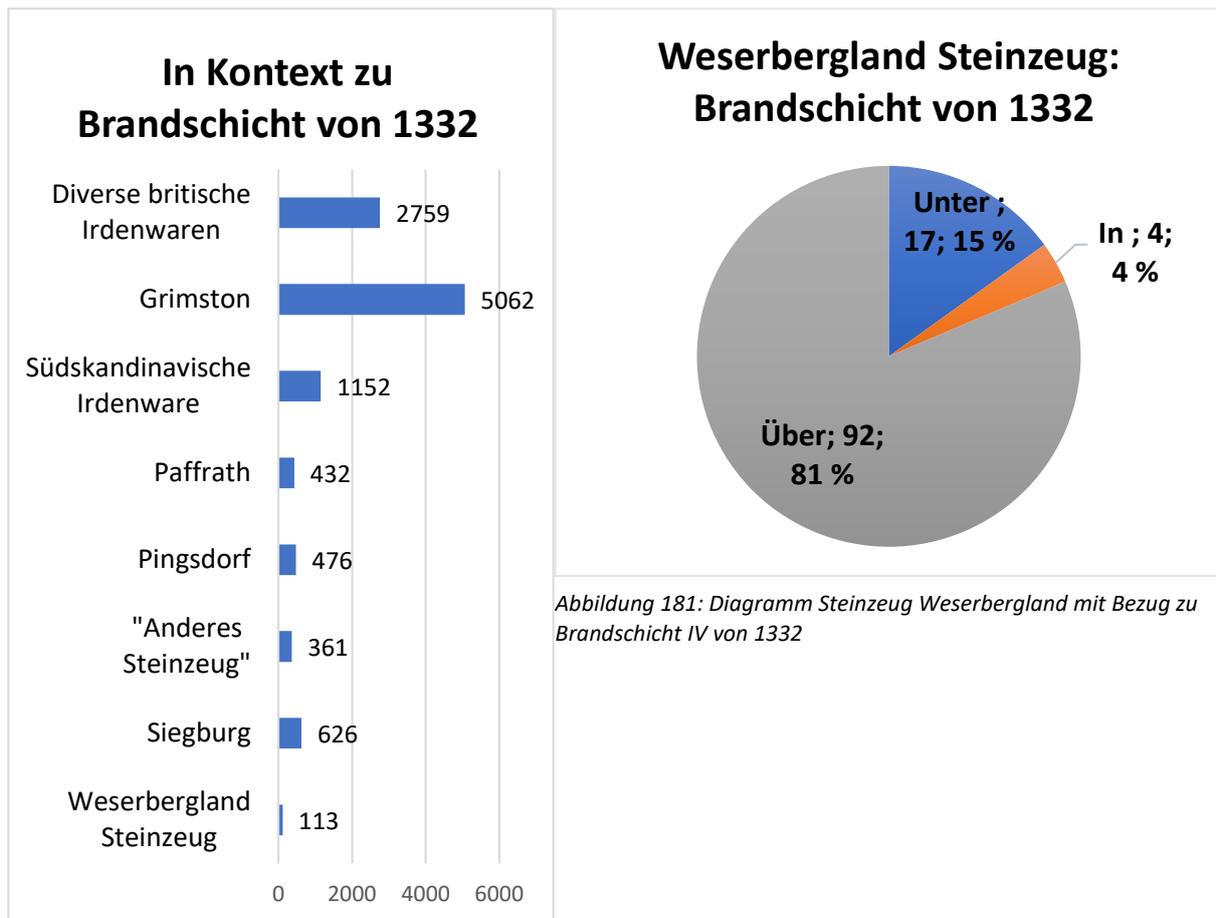


Abbildung 180: Ausgewählte Keramikwaren mit Bezug zu Brandschicht IV von 1332

Abbildung 181: Diagramm Steinzeug Weserbergland mit Bezug zu Brandschicht IV von 1332

Insgesamt sind 113 Fragmente katalogisiert, die in einem Bezug zu diesem Brandereignis stehen. Lediglich vier Fragmente wurden „in“ oder „ungefähr“ beziehungsweise „auf dem Niveau“ der Brandschicht von 1332 entdeckt (Abb. 181). Bei 17 weiteren Fragmenten findet sich die stratigrafische Zuordnung „unter der Brandschicht von 1332“. Mit 92 Fragmenten wurden vier Fünftel aller Funde, bei denen ein Bezug zur Brandschicht 1332 verzeichnet ist, „über“ dieser Brandschicht geborgen. Dieses deutet stark daraufhin, dass Steinzeug aus dem Weserbergland im ersten Drittel des 14. Jahrhunderts in Bergen zwar gelegentlich vorkam, aber nur in bescheidenen Mengen. Erst ab dem zweiten Drittel des 14. Jahrhunderts tritt die Ware in erheblichem Maße in

Bergen in Erscheinung, wie die Aufschlüsselung der wichtigsten Warenarten in den Befunden „über“ der Brandschicht von 1332 zeigt (Abb. 182). Das Steinzeug aus dem Weserbergland stellt etwa 2% der Keramik dieser Phase. Dominierend wird das Steinzeug bereits von Siegburger Erzeugnissen, insgesamt sind aber nur etwa 10% der Keramik dieser Phase Steinzeug. Insgesamt ist das Keramikaufkommen dieser Phase sehr deutlich von bleiglasierten Irdenwaren geprägt, wobei die ostenglische Grimston Ware etwa die Hälfte der identifizierbaren Keramikfunde ausmacht (Abb. 180).

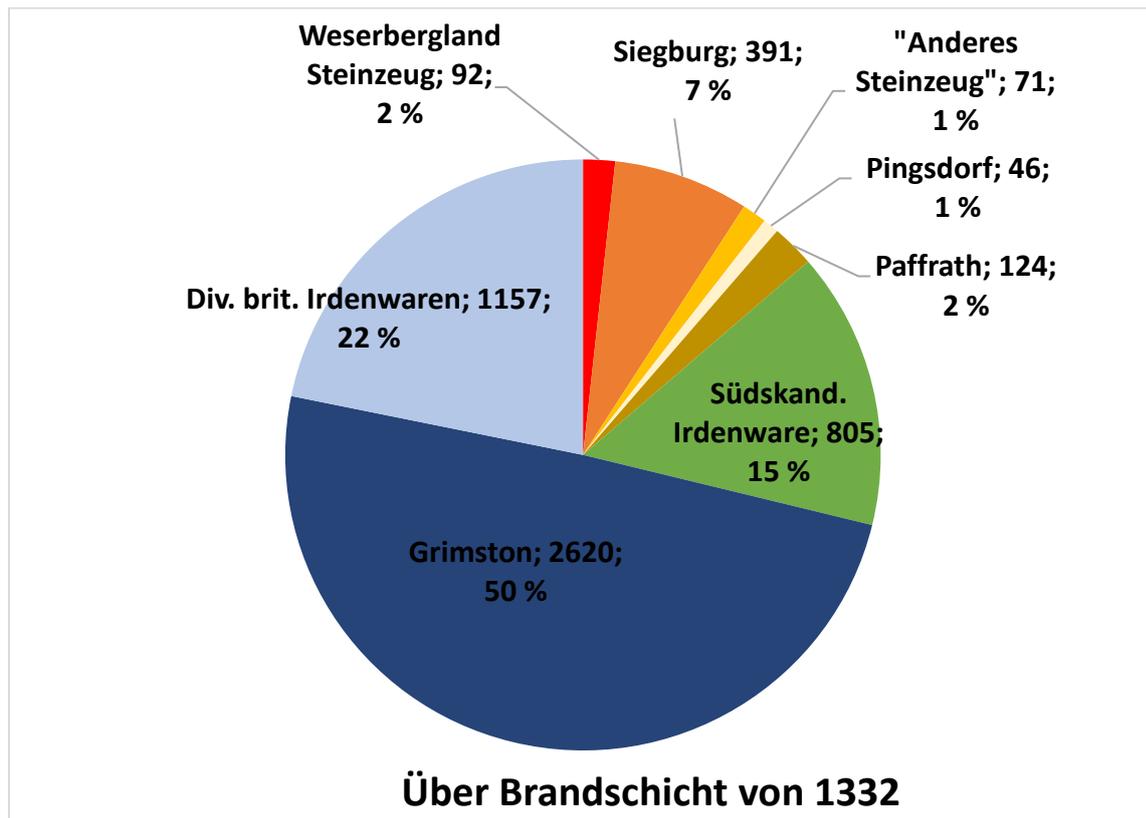


Abbildung 182: Tortendiagramm mit ausgewählten Keramikfunden, die aus den Straten unmittelbar über Brandschicht IV von 1332 geborgen wurden

Die Verteilung der Funde mit einem Bezug zu der Brandschicht von 1332 über die Grabungsfläche ist recht ungleichmäßig, wie die nachfolgende Grobkartierung zeigt (Abb. 181). Dabei folgt das Fundaufkommen aber einem gewissen Muster, das über die verschiedenen Phasen ähnlich bleibt, wie ein Vergleich mit der Kartierung der Funde aller Phasen verdeutlicht (siehe oben Abb. 174).

Mit 45 Fragmenten wurden fast die Hälfte aller Funde dieser Periode in einer Passage / Gasse oder auf einem offenen Platz geborgen. Teilweise spiegelt sich dieser Umstand in einer hohen Fundmenge per Quadrant wider. Auch verschiedene hölzerne Kastenfundamente enthielten mit 36 Fragmenten eine erhebliche Anzahl von Steinzeug aus dem Weserbergland. Insgesamt 18 Fragmenten wiesen einen Bezug zu verschiedenen Gebäuden auf. Lediglich drei Fragmente fanden sich in einem

Taufgraben, sechs Stücke stammen aus zwei Brunnen und nur ein Fragment wurde in einem Abtritt entdeckt. Die letzteren, gut abgegrenzten Fundkontexte ermöglichen am ehesten eine genauere Rekonstruktion der Fundvergesellschaftung, auch wenn sie nicht als sichere geschlossene Befunde angesehen werden können.

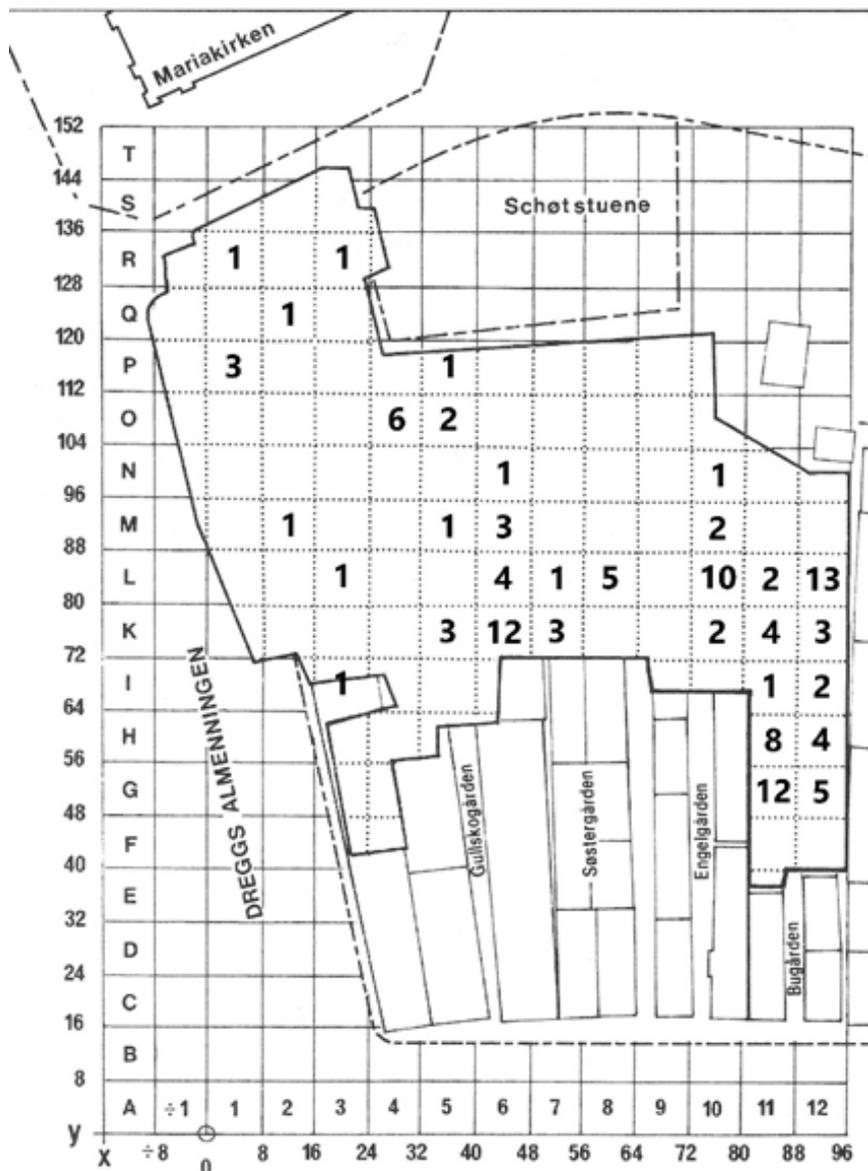


Abbildung 183: Steinzeug aus dem Weserbergland mit Bezug zu Brandschicht IV von 1332 per Quadrant

Im Brunnen Nr. 17 wurde ein Randfragment eines Mehrpaßbechers aus rotengobiertem Faststeinzeug geborgen (Kat. Nr. 334; Abb. 184), der mittels Röntgenfluoreszenzanalyse als Erzeugnis aus Coppingrave identifiziert wurde. In demselben Brunnen fanden sich auch drei Fragmente ostenglischer, glasierter Irdenware aus Scarborough und Grimston, sowie ein Fragment südschandinavischer glasierter Irdenware. Die Verfüllung des Brunnen 17 lag laut der Dokumentationsdatenbank unter der Brandschicht IV von 1332, obgleich der Ausgräber den Brunnen

17 in Verbindung mit im Feuer V im Jahr 1248 abgebrannten Gebäuden beschreibt (Herteig 1990, 56). Typologisch sind jedoch sowohl der Mehrpassbecher Kat. Nr. 334 als auch die verschiedenen glasierten Irdenwaren aus dem Brunnen eher in die Zeit zwischen etwa 1250 und 1350 zu datieren, was die Aussage der Datenbank bestätigt. Die Funde aus Brunnen 17 sind exemplarisch für das Keramikaufkommen auf Bryggen in dieser Periode.



Abbildung 184: Kat. Nr. 334, Randfragment eines Mehrpassbechers aus Coppengrave, gefunden in Brunnen 17 auf Bryggen in Fundkontext des ersten Drittels des 14. Jahrhunderts

Dies trifft auch auf die Funde aus einem weiteren Brunnen dieser Phase zu (Abb. 185). Brunnen 2 liegt in Quadrant O/4, wurde nach dem Feuer von 1332 errichtet und vermutlich in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts aufgegeben (Herteig 1991, 38). Insgesamt wurden in dieser Verfüllung 53 Keramikfragmente gefunden, darunter sechs Fragmente Steinzeug aus dem Weserbergland (Kat. Nr. 327-332;).

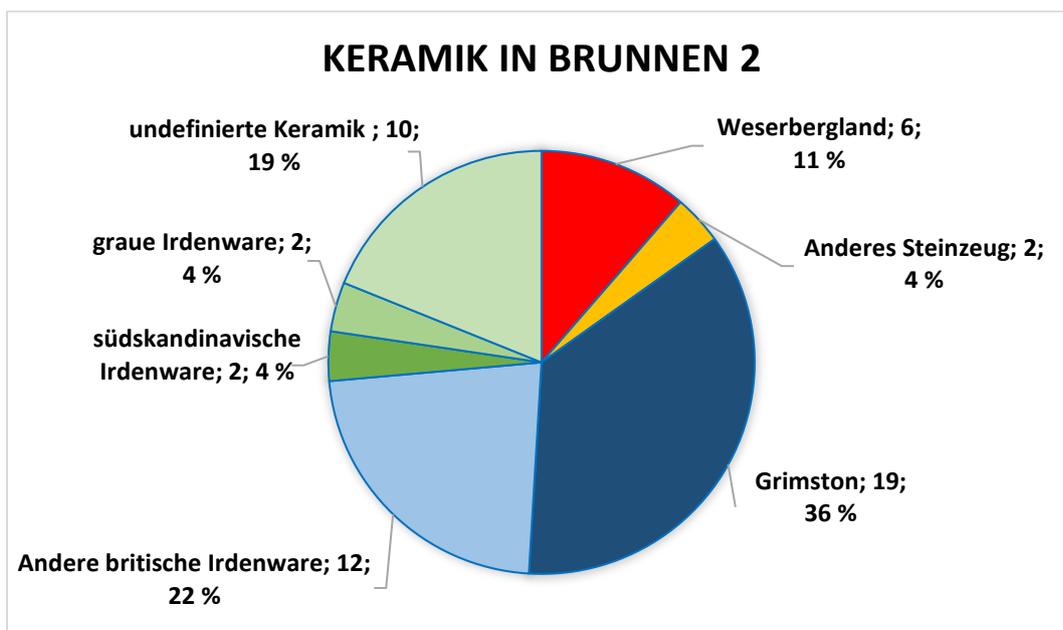


Abbildung 185: Diagramm des Keramikaufkommens in Brunnen 2

Zwei weitere Steinzeugfragmente konnten keinem Produktionsort sicher zugeordnet werden. Dominierend waren aber auch hier die britischen glasierten Irdenwaren von denen 31 Fragmente verschiedener Provenienz vorliegen. Die Funde aus Brunnen 2 sind in dem Diagramm Abbildung 183 nach Provenienz aufgeschlüsselt. Das Steinzeug aus dem Weserbergland stellt in diesem Befund 11% aller Keramik, wobei das Steinzeug insgesamt nur für 15% der keramischen Funde steht. Auch in diesem Brunnen fand sich wieder ein Randfragment eines Mehrpaßbechers aus rotengobiertem Faststeinzeug (Kat. Nr. 327) als typischer Form des Weserberglandes, das ausweislich der Röntgenfluoreszenzanalyse die chemische Signatur von Coppengrave / Duingen zeigt. Mehrere Bodenstücke zeigen die typische Form des Wellenfußes aus den Töpfereien des Weserberglandes. Eines dieser Stücke aus braunengobiertem Faststeinzeug wurde nach Ausweis der Röntgenfluoreszenzanalyse in Bengeroode gefertigt (Kat. Nr. 332).

Wie weiter oben bereits erwähnt, standen 17 Funde von Steinzeug aus dem Weserbergland in Bezug zu einem definierten Gebäude. Anhand von zwei Gebäuden, die an unterschiedlicher Stelle der Byrggengrabungen dokumentiert wurden, sollen Aspekte der Fundvergesellschaftung in dieser Periode vorgestellt werden. Die beiden ausgewählten Gebäude sind jeweils nach dem Stadtbrand von 1332 errichtet worden, die Funde dürften dementsprechend in die Mitte des 14. Jahrhunderts datieren. Gezählt wurden alle Funde die eine identische Befundlage aufwiesen bei denen also verzeichnet war, dass sie „in“ den Gebäuden entdeckt wurden.

Gebäude 330 (Herteig 1990, 37) im „Bugården“ (L-K11), bestand nur noch aus dem hölzernen Rahmenfundament. Zwei Fragmente Steinzeug aus dem Weserbergland (Kat. Nr. 750 & 1771) waren vergesellschaftet mit je neun Fragmenten Siegburger Steinzeug und bleiglasierter Grimston Ware (vgl. Abb. 186).

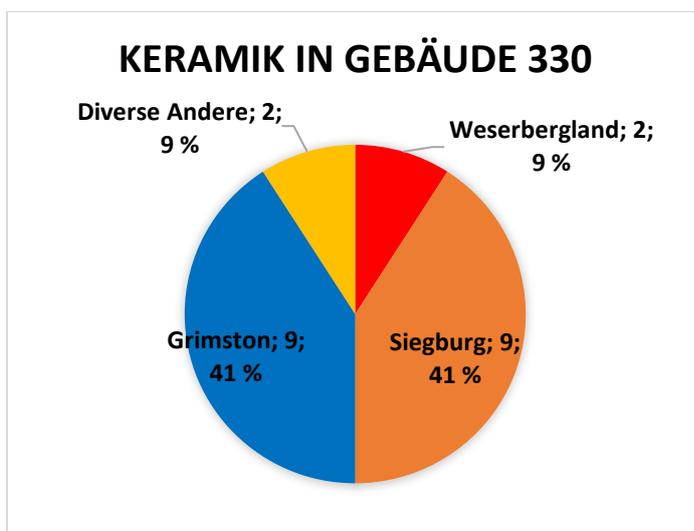


Abbildung 186: Diagramm ausgewählter Keramikfunde aus Gebäude 330

Das Gebäude 430 (Herteig 1991, 36; Fig. 19) „Gullskoen“ (K06) präsentierte sich im Grabungsbefund mit einem weitgehend intakten Fußboden aus Dielenbrettern. In diesem Gebäude fanden sich insgesamt 23 Keramikfragmente, von denen dreizehn hinsichtlich Warenarten und Provenienz bestimmt wurden. Mit drei Fragmenten ist das Steinzeug aus dem Weserbergland (Kat. Nr. 784-786) ebenso häufig vertreten wie das Siegburger Steinzeug.

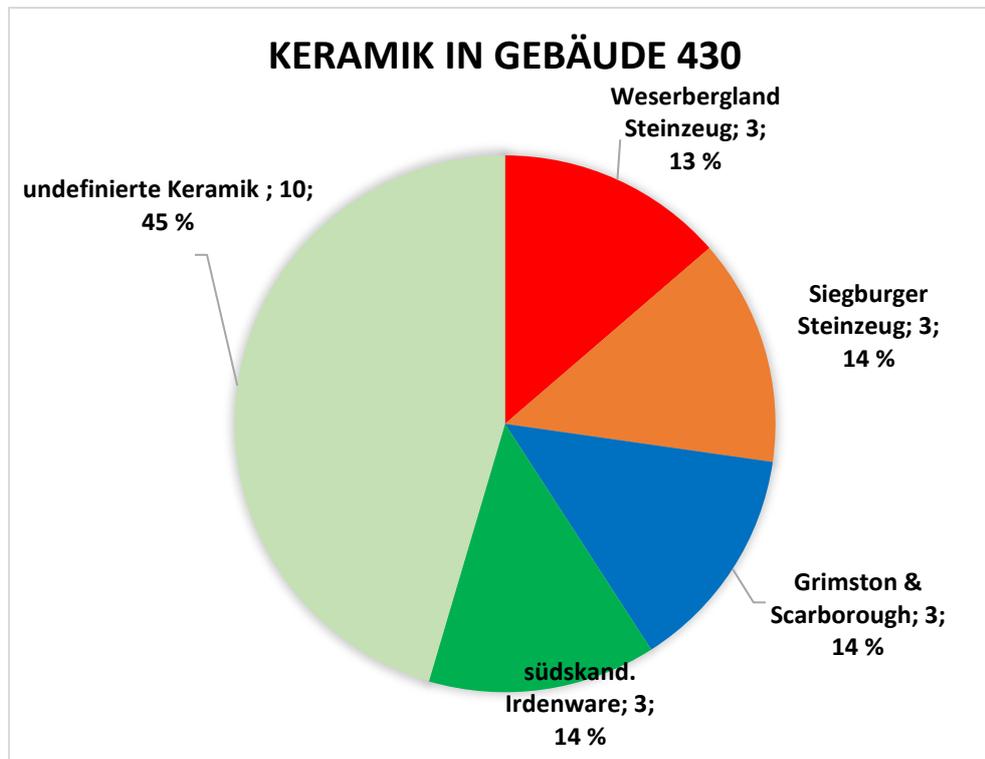


Abbildung 187: Diagramm der Keramikfunde aus Gebäude 430

Es ist auffallend, dass die Zusammensetzung der Keramikfunde in den ausgewählten Befundkontexten, so unsicher diese auch sein mögen, im Einzelfall durchaus von dem Muster abweicht, das auf Basis der Gesamtmenge der Keramikfunde der stratigrafischen Phase gewonnen wurde. Dies könnte dahingehend interpretiert werden, dass einzelne Höfe oder Grundstücke auf Bryggen von Menschen unterschiedlicher sozialer oder regionaler Herkunft genutzt wurden, die Keramik unterschiedlicher Provenienz nutzten. Ebenso ist es aber auch denkbar, dass die Zusammensetzung der Keramik primär durch unterschiedliche Nutzungsaktivitäten in den jeweiligen Bereichen bedingt ist. Auch feinchronologische Ursachen oder reine Zufallsbedingungen können als möglicher Erklärungen für die Variationen im Keramikspektrum verschiedener Befunde derselben stratigrafischen Phase erwogen werden.

Bei elf Stücken aus Befunden mit Bezug zur Brandschicht IV von 1332 wurde die Provenienzbestimmung ausgewählter Fragmente des Steinzeugs aus dem Weserbergland zusätzlich zur makroskopischen Bestimmung per Röntgenfluoreszenzanalyse überprüft. Alle ausgewählten

Stücke zeigten die chemische Signatur von Tonvorkommen aus dem Weserbergland. Drei Stücke konnten als Erzeugnisse aus Bengerode identifiziert werden: Kat. Nr. 332, 634 & 845 (Abb. 188). Sieben Fragmente stammen hingegen aus Töpfereien der Region Coppengrave / Duingen: Kat. Nr. 327, 334 (vgl. Abb. 184), 418 (Abb. 189), 423, 446, 624, 887. Etwas überraschend war, dass ein Bodenstück die chemische Signatur der Tonlagerstätten von Gottsbüren im heute hessischen Reinhardswald aufwies (Kat. Nr. 885; Abb. 190). Nahezu alle Stücke dieser Phase sind rötlich oder bräunlich engobiertes Faststeinzeug. Einige Funde zeigen auch eine hellbraune Oberfläche, die an eine Anflugglasur erinnert und oftmals mit einem höheren Sinterungsgrad des Scherbens einhergeht (z.B. Kat. Nr. 418 Abb. 189). Insgesamt kann aber lediglich bei zehn Fragmenten, also bei unter 10% dieser Zeitstellung ein vollständig gesinterter Scherben konstatiert werden.



Abbildung 188: Kat. Nr. 845; Randstück aus Bengerode, Kontext Brandschicht 1332



Abbildung 189: Kat. Nr. 418; Bodenstück aus Coppengrave, Kontext Brandschicht 1332



Abbildung 190: Bodenstück aus Gottsbüren, Kontext Brandschicht 1332

Formenspektrum um 1332:

Die überwiegende Mehrzahl der Fragmente der Phase um die Brandschicht von 1332 scheint von mittelgroßen Krügen zu stammen. Diese sind durch Dornränder, flache Bandhenkel und aus der Standplatte herausgekniffenen Wellenfüße gekennzeichnet. Außer Krügen liegen auch zwei Mehrpaßbecher (Kat. Nr. 327 & 334; Abb. 184) vor, die zum charakteristischen Formenspektrum der Steinzeugtöpfereien im Weserbergland gehören. Ein spezielles Stück ist das Randfragment eines kleinen birnenförmiger Bechers aus rotengobiertem Steinzeug (Kat. Nr. 423). Die mittels Röntgenfluoreszenzanalyse bestimmte chemische Signatur des grauen, vollständig gesinterter Scherbens spricht für eine Produktion in Coppengrave / Duingen.

Abgesehen von typischen profilierten Leisten finden sich nur wenige Verzierungselemente auf den Fragmenten dieser Phase. Insgesamt fünf Stücke zeigen die charakteristischen gelappten Zierleisten

(z. B. Kat. 260). Drei Fragmente weisen einfachen Rollstempeldekor auf der Zierleiste auf (z.B. Kat. Nr. 887, 951; Abb. 191 & 192).



Abbildung 191: Kat. Nr. 887,
Wandfragment mit Rollstempeldekor,
ausweislich XRF aus Coppengrave; Kontext
Brandschicht 1332



Abbildung 192: Kat. Nr. 951, Wandfragment mit Rollstempeldekor;
Kontext Brandschicht 1332

6.15.4.3 Steinzeug aus dem Weserbergland im Bereich des Feuers von 1393 auf Bryggen

Die Brandschicht IIIb, identifiziert als ein Feuer von 1393, fand sich nur auf etwa einem Drittel der Grabungsfläche von Bryggen. Dieses befindet sich im südöstlichen Bereich der Untersuchungsfläche, mit den Doppelhöfen „Bugården“ und Engelgårdn“ (Herteig 1990, 13; 29-35; 72-74). Mit 102 Fragmenten fanden sich fast ebenso viele Bruchstücke mit Bezug zu dieser Brandschicht, wie zu der vorherigen Brandschicht IV von 1332, obgleich letztere auf der gesamten Grabungsfläche nachgewiesen wurde. Diese erheblich höhere Fundfrequenz zeigt sich eindrücklich in der Kartierung der Funde pro Grabungsquadrant (Abb. 193). Anhand der Kartierung ist auch die Begrenzung der Brandschicht IIIb auf die beiden südöstlichen Höfe des Untersuchungsbereiches deutlich sichtbar. Klar zu erkennen ist auch, dass die Brandschicht nur im südlichen, vorderen Teil der langgestreckten Höfe ihren Niederschlag gefunden hat, während die rückwärtigen Bereiche keine Funde und auch keine Spuren des Feuers ergaben.

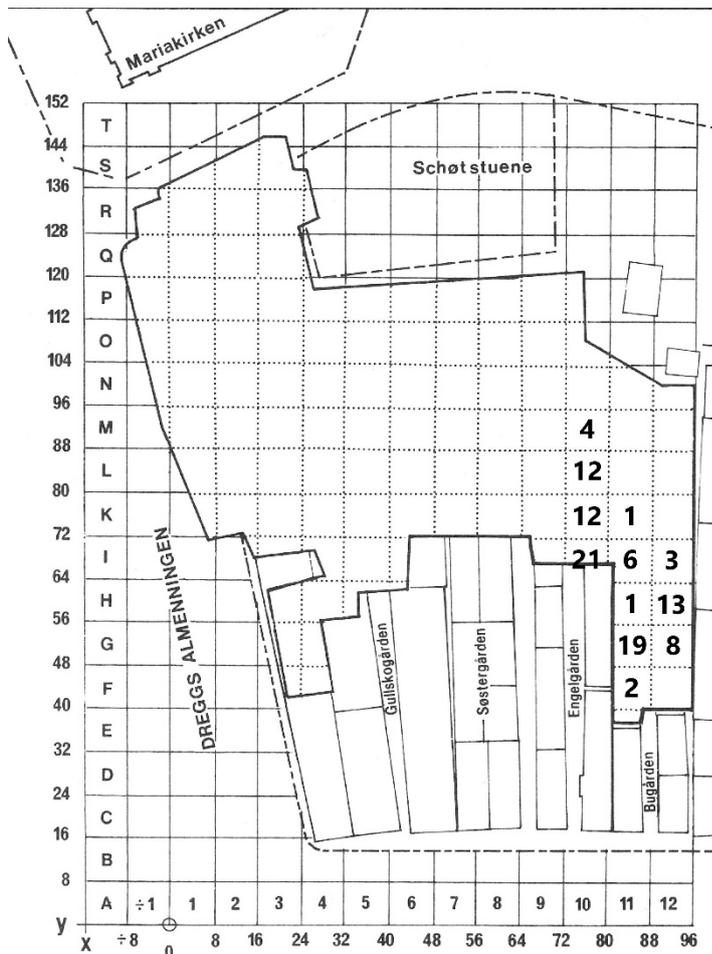


Abbildung 193: Kartierung des Steinzeugs aus dem Weserbergland per Quadrant im Bereich des Feuers von 1393 auf der Bryggen-Ausgrabung

Das Spektrum der Keramik ist im Vergleich zum vorherigen Brandhorizont deutlich verändert, da der Anteil des Steinzeugs jetzt etwa dem der verschiedenen bleigasierten Irdenwaren entspricht (Abb. 194). Dass dabei immer auch mit einzelnen verlagerten Funden zu rechnen ist, wurde einleitend bereits mehrfach erwähnt. Bei den Funden die im Bezug zur Brandschicht von 1393 stehen, zeigt sich dies augenfällig am Beispiel von Kat. Nr. 1549, einem Fragment eines Raerener Zylinderbauchkruges, das ausweislich der Grabungsdokumentation „unter“ dieser Brandschicht entdeckt worden sein soll. Dies ist in primärer Fundlage natürlich unmöglich, in diesen Kontext muss das frühneuzeitliche Stück umgelagert worden sein.



Abbildung 194: Diagramm über ausgewählte Keramikwaren mit Bezug zu Brandschicht IIIb von 1393

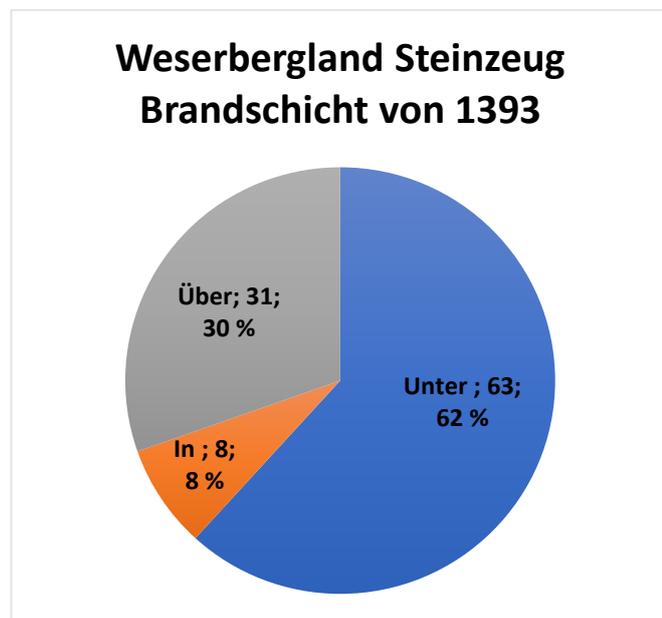


Abbildung 195: Diagramm Steinzeug Weserbergland mit Bezug zu Brandschicht IIIb von 1393

Die meisten Funde von Steinzeug aus dem Weserbergland, die in einem Bezug zu Brandschicht IIIb und damit dem Feuer von 1393 stehen, wurden „unter“ dieser Brandschicht entdeckt (Abb: 193). Mit acht Fragmenten wurden etwa 8% der Funde direkt „in“ der Brandschicht geborgen, während bei einem knappen Drittel eine Fundlage „über“ der Brandschicht von 1393 verzeichnet ist. Grob gerechnet kann bei allen Funden mit einem derartigen Bezug wohl eine Datierung in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts oder in die Zeit „um 1400“ angenommen werden. Betrachtet man das Aufkommen ausgewählter keramischer Waren jeweils „unter“, „über“ und „in“ der Brandschicht IIIb, die als Feuer von 1393 interpretiert wird, so wird deutlich, dass die Brandschicht offensichtlich einen Horizont repräsentiert, in dem sich das Keramikspektrum auf Bryggen vernehmlich ändert (vgl. Abb. 196 & 197). Sehr auffallend ist der Umstand, dass in den Befunden unter der Brandschicht von 1393 verschiedene glasierte Irdenwaren dominieren, allen voran die ostenglische Grimston Ware.

Steinzeug macht bereits etwa 40% der bestimmaren Keramikfunde aus, von denen fast ein Viertel als Siegburger Erzeugnisse identifiziert wurden. Nicht näher bestimmbar Steinzeug ist mit 11% gut vertreten, während Raerener Steinzeug zwar vorkommt, aber mengenmäßig keine Rolle spielt. Steinzeug aus Waldenburg ist in den Befunden „unter 1393“ ebenfalls erstmals vertreten, wenngleich auch nur in begrenzter Anzahl. Das Steinzeug aus dem Weserbergland stellt etwa 4% der bestimmaren Keramikfunde in den Befunden, die unter der Brandschicht von 1393 dokumentiert sind.

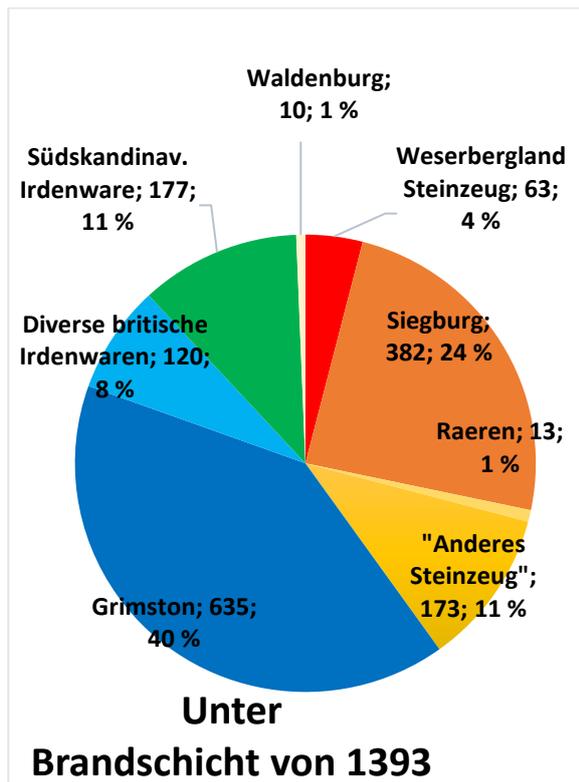


Abbildung 196: Diagramm ausgewählter Keramik stratigrafisch unter Brandschicht III B von 1393

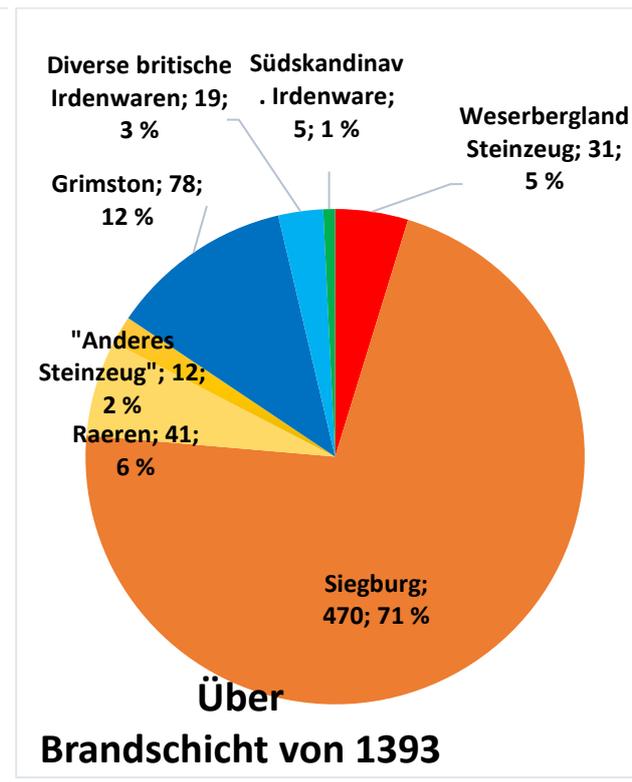


Abbildung 197: Diagramm ausgewählter Keramik stratigrafisch über Brandschicht III B von 1393

Die Zusammensetzung der Keramikfunde in den Befunden die über der Brandschicht von 1393 dokumentiert sind, ist demgegenüber deutlich geändert. Lediglich der Anteil des Steinzeuges aus dem Weserbergland ist mit 5% in etwa gleichgeblieben. Der Anteil des Steinzeuges insgesamt, das etwa 82% der identifizierbaren Keramikfunde dieser Phase ausmacht, ist aber enorm angestiegen. Siegburg stellt mit über 70% der identifizierten Keramik den mit Abstand wichtigsten Produktionsort dar. Erstmals sind in dieser Phase auch Steinzeuge aus Raeren mit 6% deutlich nachweisbar. Steinzeug anderer Produktionsorte kommt nur in geringer Anzahl vor, beispielsweise wurde lediglich ein Fragment Waldenburger Steinzeug in Befunden „über“ der Brandschicht von 1393 identifiziert. Ausführlich wird das Vorkommen Waldenburger Steinzeug in Kapitel 6.15.5 vorgestellt und diskutiert.

Die Zusammensetzung der mengenmäßig bedeutendsten keramischen Warenarten die unmittelbar oder „ungefähr“ in der Brandschicht IIIb von 1393 geborgen wurden, entspricht in etwa einem „Mittelwert“ zwischen der Situation in den Befunden unter, beziehungsweise über der Brandschicht. Dies kann darauf hindeuten, dass die Verteilung der Warenarten durchaus einen chronologischen Trend widerspiegelt. Aufgrund der verhältnismäßig geringeren absoluten Anzahl von Funden die unmittelbar in oder ungefähr auf dem Niveau der Brandschicht geborgen wurden, besteht allerdings eine gewisse statistische Unschärfe. Insgesamt wurden 104 nach Warenarten bestimmte Keramikfragmente aus der Brandschicht IIIb von 1393 berücksichtigt (Abb. 198).

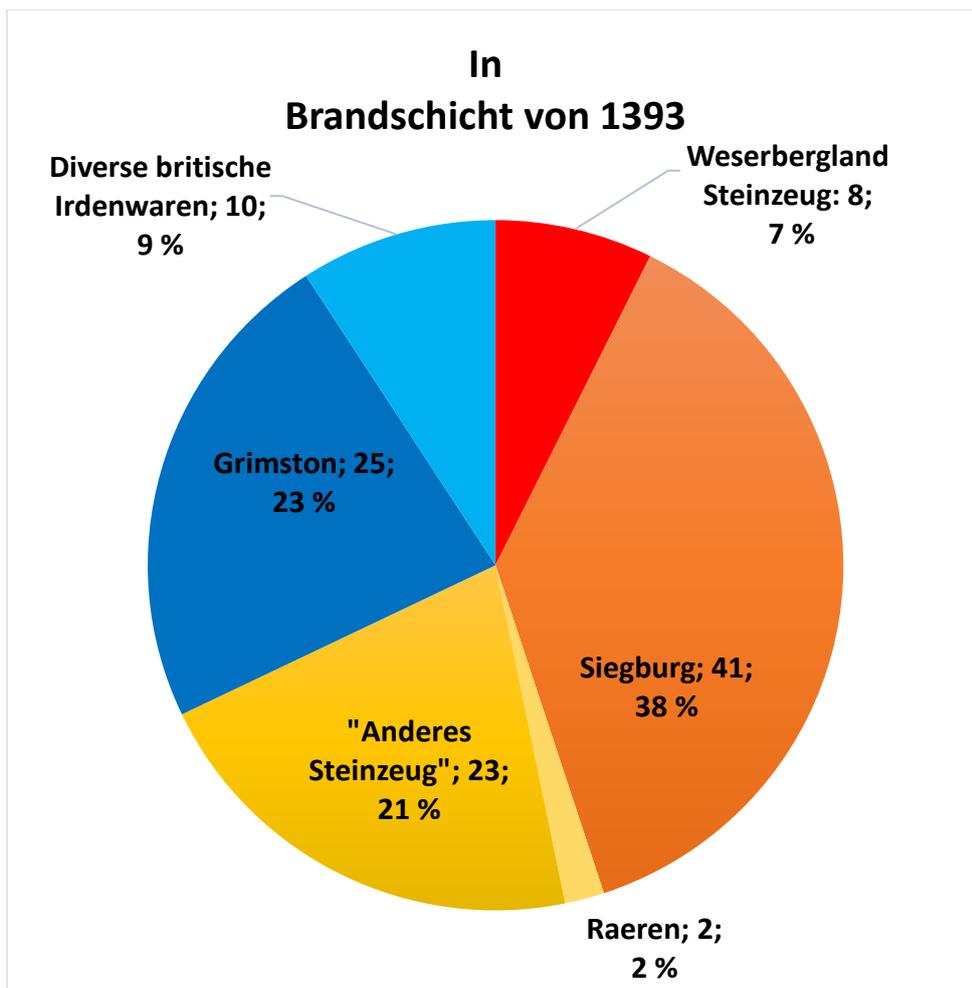


Abbildung 198: Diagramm typenbestimmter Keramik in Brandschicht IIIb von 1393

Von diesen waren etwa ein Drittel glasierte englische Irdenwaren, vornehmlich Grimston Ware, während zwei Drittel auf verschiedene Steinzeuge entfielen. Das Siegburger Steinzeug stellt mit 38 % Prozent fast die Hälfte aller Keramikfunde. Etwa ein Drittel der identifizierten Keramik stammt aus weiteren Steinzeugtöpfereien. Die acht Fragmente Steinzeug aus dem Weserbergland die in oder „ungefähr“ in der Brandschicht entdeckt wurden, stehen für 7% der Funde. Zwei Fragmente Raerener

Steinzeug sind ebenfalls auf diesem Niveau verzeichnet, während es sich bei etwa 21% der bestimmten Funde um Steinzeug unbekannter, vermutlich primär rheinischer Provenienz handelt.

In der Fläche fanden sich die Funde des Steinzeugs aus dem Weserbergland mit Bezug auf die Brandschicht von 1393 vor allem in oder unter verschiedenen Gebäuden. Bei insgesamt 37 Fragmenten ist ein Befundzusammenhang mit acht unterschiedlichen Gebäuden dokumentiert. Die vier unmittelbar nebeneinander liegenden Gebäude 278, 294, 327 & 328 stehen mit zusammen 28 Fragmenten für den Großteil der Funde von Steinzeug aus dem Weserbergland mit Gebäudekontext in dieser Phase. Bei diesen Gebäuden handelt es sich um die hölzerne Bebauung der Phase 6.2 nahe der ehemaligen Kaifront, die im Feuer 1393 abbrannte (Herteig 1990, 32-33). Die Lage könnte auf eine Nutzung als Lager- und Handelshäuser hindeuten, ein zwischen den Häusern dokumentierter Abort weist aber auch auf längere menschliche Aufenthalte hin. Weitere 19 Fragmente sind in anderen Befunden, wie Plätzen, Fundamenten oder Passagen und Traufgräben im unmittelbaren Umfeld der obengenannten Gebäude geborgen worden. Dies bestätigt den Eindruck, der anhand der Quadrantenkartierung (siehe oben, Abb. 193) gewonnen werden konnte, dass sich im südlichen, zur Kaifront ausgerichteten Bereich der Höfe Bugården und Engelgården eine deutliche Fundkonzentration abzeichnet. Fundkontexte wie Brunnen, Kloaken oder spezifische Gebäudekontexte, die eine Zusammenstellung der dort geborgenen Keramikfragmente ermöglichen würden, sind in diesem Bereich leider nicht dokumentiert.

Das Formenspektrum der Funde, die in den Befunden um die Brandschicht von 1393 geborgen wurden, besteht fast ausschließlich aus Krügen unterschiedlicher Größe, die soweit feststellbar, sämtlich auf einem aus der Standplatte herausgekniffenen Wellenfuß standen (vgl. Abb. 201 & 202). Der Rand ist überwiegend als Dornrand ausgebildet (vgl. Abb. 199 & 200), nur selten konnten Steilränder beobachtet werden. Neben den dominierenden Krügen wurde auch ein Randfragment einer Doppelhenkelflasche identifiziert (Kat. Nr. 696). Ein ausgestellter, abgestrichener Rand gehört vermutlich zu einem kleinen rundlichen Becher (Kat. Nr. 967).

Bei etwa 90% der Fragmente handelt es sich um Faststeinzeug mit einzelnen erkennbar offenen Poren im Scherben, während die restlichen 10% der Fragmente einen offensichtlich vollständig gesinterten Scherben aufweisen. Ebenfalls etwa 90% der Stücke sind braun oder rot engobiert, teilweise sind nur Flecken der Engobe erhalten, während ansonsten der graue Scherben sichtbar ist (vgl. Abb. 199 & 200). Bei elf Fragmenten ist die Oberfläche hellbraun oder beige glänzend, was entweder auf eine hellere Engobe oder eine Anflugglasur zurückzuführen ist (vgl. Abb. 201).



Abbildung 199: Kat. Nr. 71, Randfragment eines Dornrandkruges aus dem Weserbergland, geborgen in Fundkontext mit Bezug zu Brandschicht IIIB von 1393



Abbildung 200: Kat. Nr. 963, Randfragment eines Dornrandkruges aus dem Weserbergland, geborgen in Fundkontext mit Bezug zu Brandschicht IIIB von 1393

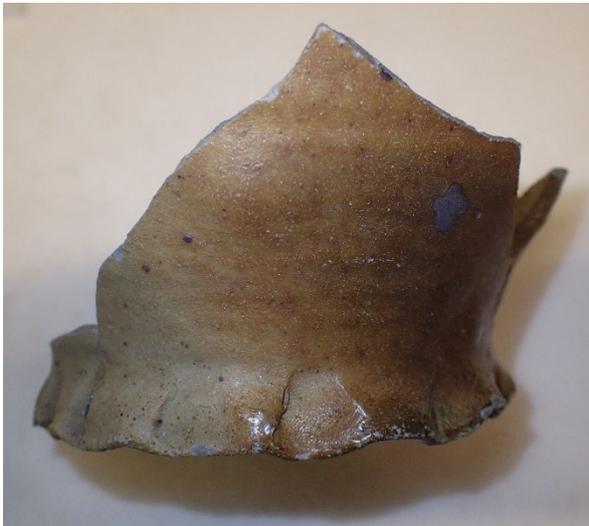


Abbildung 201: Kat. Nr. 766, Bodenfragment eines Kruges aus dem Weserbergland, geborgen in Fundkontext mit Bezug zu Brandschicht IIIB von 1393



Abbildung 202: Kat. Nr. 671, Bodenfragment eines Kruges aus dem Weserbergland, geborgen in Fundkontext mit Bezug zu Brandschicht IIIB von 1393

6.15.4.4 Steinzeug aus dem Weserbergland im Bereich des Feuers von 1413 auf Bryggen

Wie bereits einleitend dargestellt (siehe Abb. 175), stellen die 486 Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland mit Bezug zur Brandschicht III über 40% aller Funde dieser Ware von den Ausgrabungen auf Bryggen. Brandschicht III wurde auf der gesamten Grabungsfläche nachgewiesen (Herteig 1985, 25) und wird mit dem urkundlich gut belegten Stadtbrand von 1413 assoziiert, in dem große Teile der Stadt Bergen und der komplette Stadtteil Bryggen in Flammen aufgingen (Helle 1998, 46-49). Die Funde verteilen sich weitläufig über große Teile der Untersuchungsfläche, mit Schwerpunkten in einzelnen Quadranten, wie die Grobkartierung deutlich zeigt (Abb. 203).

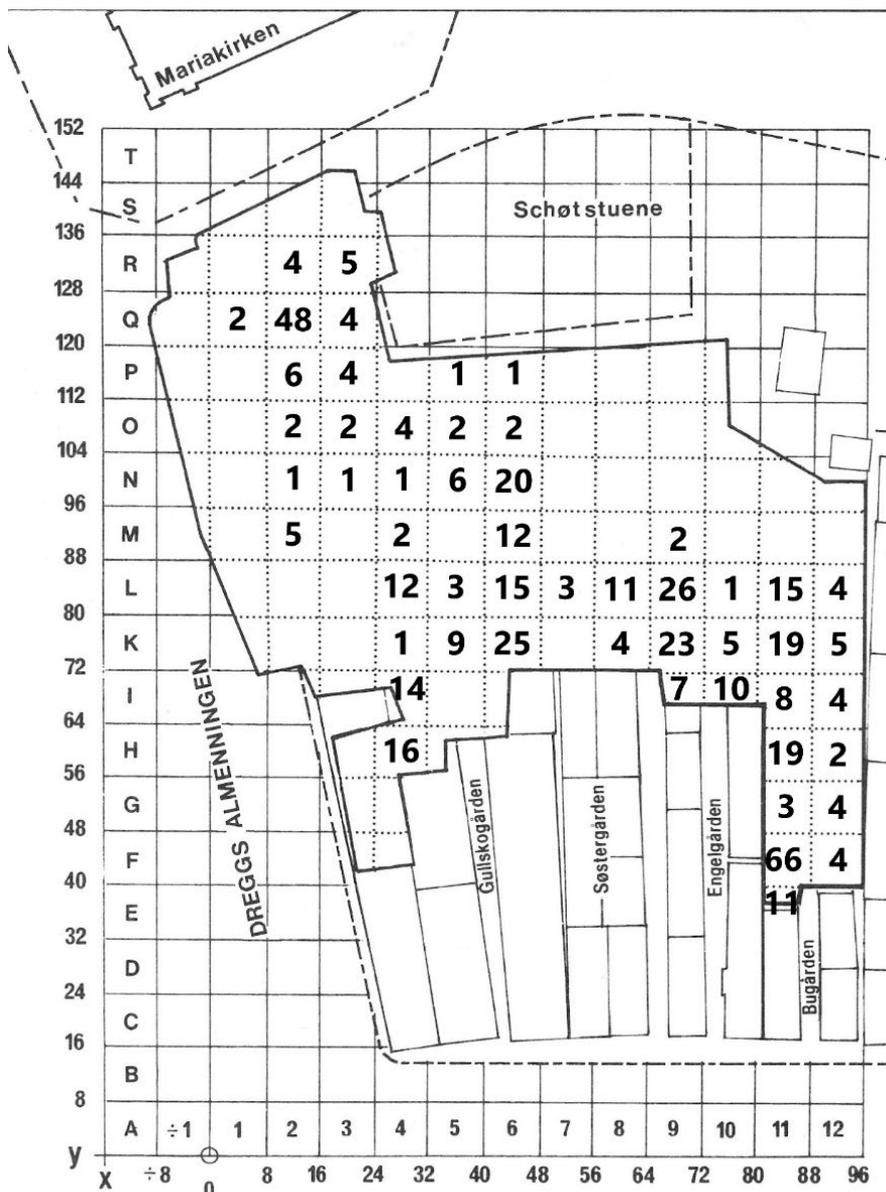


Abbildung 203: Kartierung des Steinzeugs aus dem Weserbergland per Quadrant im Bereich des Feuers von 1413 auf der Bryggen Grabung

Offensichtlich konzentriert sich das Vorkommen unregelmäßig in verschiedenen Quadranten, was primär auf eine erhöhte Fundfrequenz in Verbindung mit bestimmten baulichen Strukturen zu erklären ist, wie weiter unten ausführlich ausgeführt wird. Auffallend ist, dass in Bereichen, in denen in den älteren Schichten bereits ein erhöhtes Fundaufkommen verzeichnet werden konnte, auch in Bezug auf Brandschicht II viele Fragmente zu verzeichnen sind. Weitere Fundkonzentrationen können aber auch in Quadranten beobachtet werden, die zuvor kaum oder gar keine Funde ergaben. Auffällig ist aber auch, dass es auch Bereiche der Untersuchungsfläche gibt, in denen kein Steinzeug aus dem Weserbergland entdeckt wurde.

Von den 486 Steinzeugfragmenten aus dem Weserbergland die einen Bezug zu Brandschicht III / dem Feuer von 1413 aufweisen, wurden lediglich 17% unmittelbar oder ungefähr in der Brandschicht entdeckt (siehe Abb. 205). Etwas weniger, 16% der Funde wurden über Brandschicht III geborgen. Der größte Teil, etwa zwei Drittel, lag unter Brandschicht III und dürfte damit – bei Akzeptanz der Herteig'schen Brandschichtenchronologie - in die Zeit ‚um 1400‘ zu datieren sein. Zusammen mit den stratigrafisch und chronologisch „benachbarten“ Befunden der etwas älteren Brandschicht IIIb bildet der Brandhorizont III den Höhepunkt des Auftretens von Steinzeug aus dem Weserbergland.

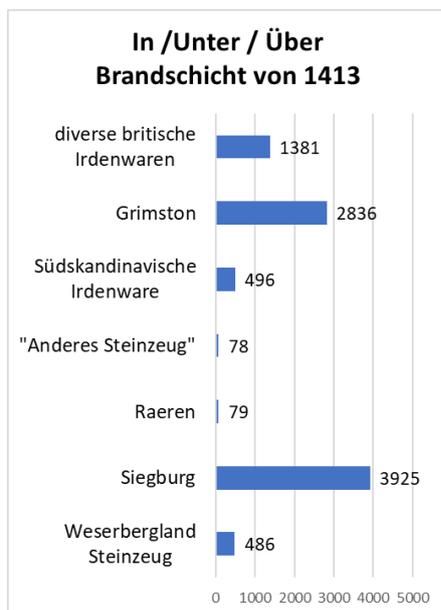


Abbildung 204: Vorkommen ausgewählter Keramik mit Bezug zu Brandschicht III von 1413

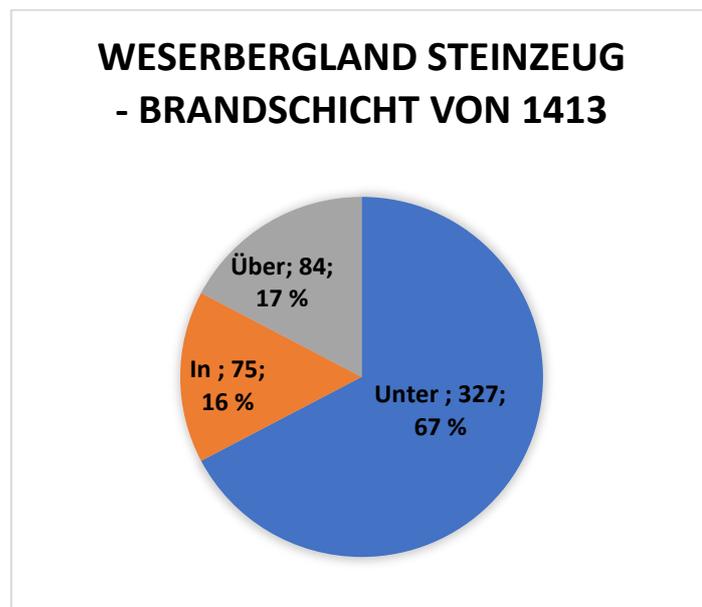


Abbildung 205: Diagramm Steinzeug Weserbergland mit Bezug zu Brandschicht III von 1413

Das Fundaufkommen der wichtigsten Warenarten mit Bezug auf Brandschicht III zeigt klare Parallelen zu der zuvor beschriebenen Fundsituation mit Bezug auf Brandschicht IIIb (vgl. Abb. 204). Siegburger Steinzeug ist die deutlich am stärksten vertretene Keramik dieses Horizontes. Insgesamt sind verschiedene Steinzeuge und glasierte Irdenwaren, vor allem aus England, etwa gleich stark vertreten. Dies legt nahe, dass es sich nicht um eine zufällige Bestandsaufnahme handelt, sondern

dass sich klare chronologische Tendenzen des Vorkommens unterschiedlicher Warenarten abzeichnen. Wie schon bei der Betrachtung der Brandschicht IIIb von 1393 fällt es auch bei Brandschicht III von 1413 auf, dass sich die relative Zusammensetzung der Keramik in den Schichten unter und über der Brandschicht deutlich unterscheidet.

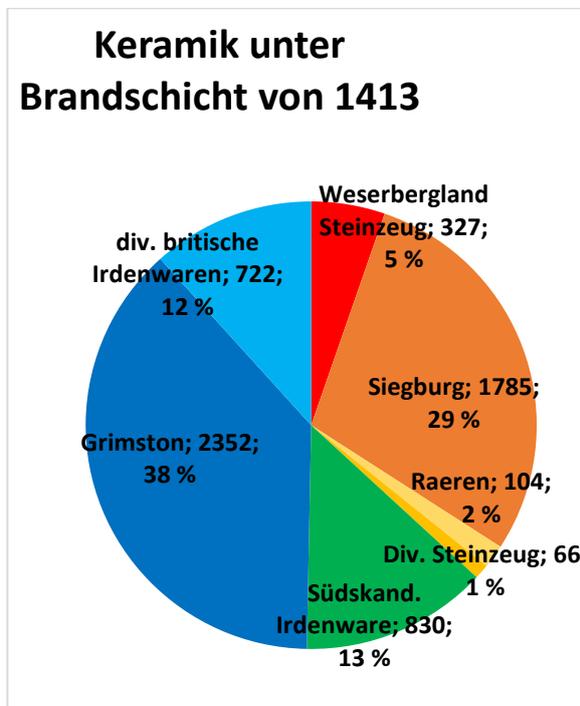


Abbildung 206: Diagramm über Vorkommen ausgewählter Keramik stratigrafisch unter Brandschicht III von 1413

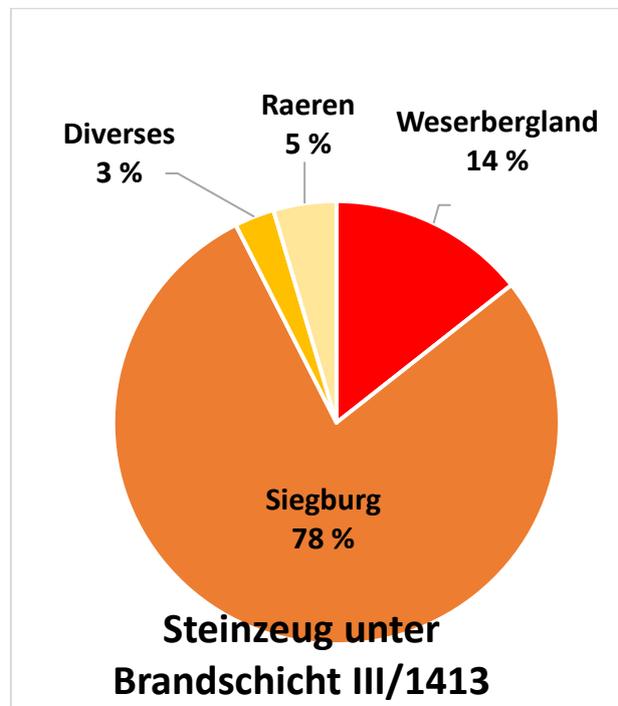


Abbildung 207: Diagramm über Anteile verschiedener Steinzeuge stratigrafisch unter Brandschicht III von 1413

Unter der Brandschicht von 1413 überwiegt die glasierte Irdenware im Fundaufkommen von Bryggen (vgl. Abb. 206). Die Hälfte aller bestimmten Keramik ist englische Irdenware, mit der dominierenden ostenglischen Grimston Ware als eindeutig häufigster Warenart. Auch glasierte rote Irdenware aus dem Ostseeraum ist stark vertreten. Steinzeug stellt etwa 37% der bestimmten Keramik, allein das Siegburger Steinzeug steht für 29% der bestimmten Keramikfunde. Steinzeug aus dem Weserbergland hat in diesem Zeithorizont einen Anteil von 5% an der identifizierbaren Keramik. Raerener Steinzeug steht für etwa 2% und Steinzeug aus anderen Produktionsorten für etwa 1% der bestimmten Keramik. Das Siegburger Steinzeug steht damit für fast vier Fünftel des Steinzeugs, während das Steinzeug aus dem Weserbergland einen Anteil von 14% hat und Raerener Steinzeug mit etwa 5% vertreten ist (Abb. 207).

Der Anteil der wichtigsten Warenarten ändert sich signifikant betrachtet man die Funde die in oder „ungefähr auf dem Niveau“ der Brandschicht III von 1413 geborgen wurden. Die bleiglasirte Irdenware macht hier lediglich ein Viertel der identifizierten Keramik aus, wobei die Grimston Ware

weiterhin am stärksten vertreten ist. Das Steinzeug steht für die restlichen drei Viertel der identifizierten Keramik. Siegburger Steinzeug stellt 64% aller Keramik und ist mit 85% der absolut dominierende Produktionsort beim Steinzeug. Das Steinzeug aus dem Weserbergland hält einen kleinen, aber merkbaren Anteil von 4% an den wichtigsten Warenarten und von 5% am Steinzeug. Raerener Steinzeug ist mit etwa 2% vertreten, während diverse andere, überwiegend rheinische Produktionsorte wie Langerwehe einen Anteil von 5% an der Keramik insgesamt, beziehungsweise von 8% am Steinzeug aufweisen.

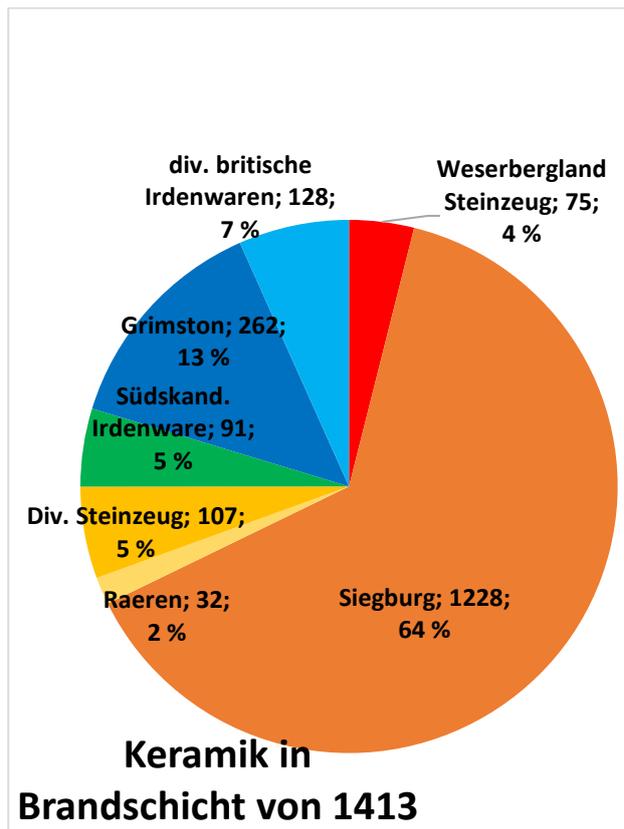


Abbildung 208: 206 Diagramm über Vorkommen ausgewählter Keramik in der Brandschicht III von 1413

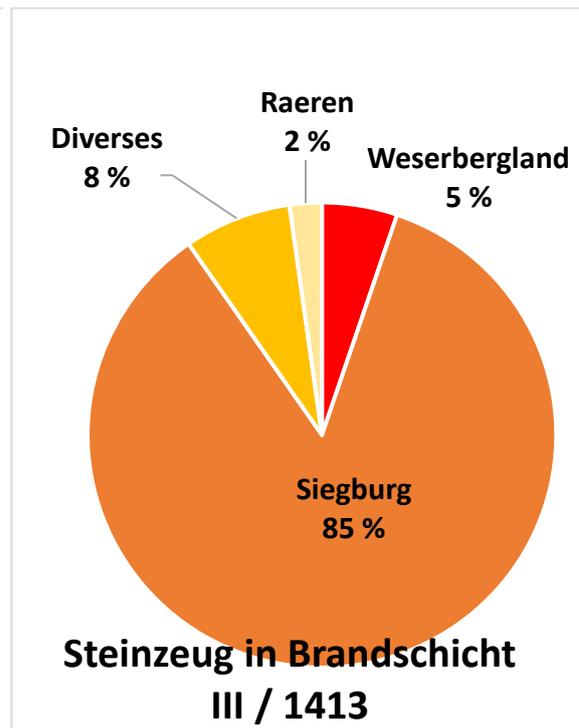


Abbildung 209: 207 Diagramm über Anteile verschiedener Steinzeuge in der Brandschicht III von 1413

Die Anteile der Warenarten am Fundaufkommen in der Brandschicht III von 1413 deuten darauf hin, dass sich die Verschiebung weg von der Irdenware und hin zum Steinzeug, die sich bereits in den Funden in der Brandschicht IIIb von 1393 stark andeutete, im frühen 15. Jahrhundert nochmals verstärkte. Eine derartige Interpretation wird auch durch die Verteilung der verschiedenen Warenarten in den Schichten die unmittelbar über der Brandschicht III lagen, unterstützt (vgl. Abb. 211). Diese entspricht weitgehend der Situation wie sie in der Brandschicht selbst festgestellt werden konnte: Das Steinzeug ist deutlich stärker vertreten als Irdenware, beim Steinzeug dominieren die Siegburger Produkte deutlich.

Das Steinzeug aus dem Weserbergland hat auch in den Schichten über der Brandschicht von 1413 einen stabilen Anteil von 6% der registrierten Keramik und von 8% des Steinzeugs. Das ist im Vergleich etwa doppelt so viel wie Raerener Steinzeug, dass in dieser Phase stärker in Erscheinung tritt (vgl. Abb. 211).

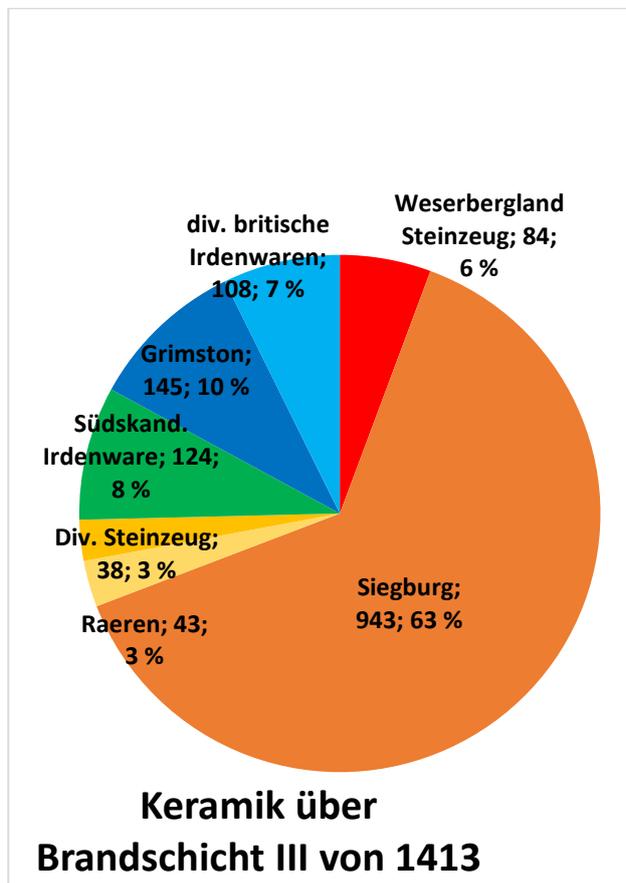


Abbildung 210: Diagramm über Vorkommen ausgewählter Keramik stratigrafisch oberhalb der Brandschicht III von 1413

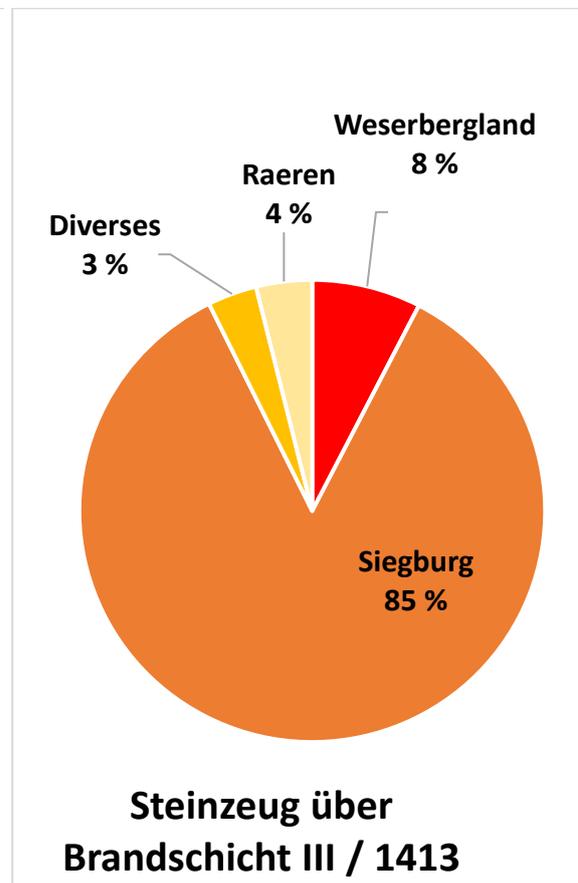


Abbildung 211: Diagramm über Anteile verschiedener Steinzeuge stratigrafisch oberhalb Brandschicht III von 1413

Wie aus der Kartierung des Fundvorkommens per Grabungsquadrant (vgl. Abb. 203) hervorgeht, ist das Steinzeug aus dem Weserbergland auch in der Phase um die Brandschicht III ungleichmäßig über die Untersuchungsfläche verteilt. Auffällig sind einige Fundkonzentrationen in den südöstlichen Quadranten, in denen bereits in Zusammenhang mit der Brandschicht IIIb von 1393 (vgl. Kapitel 6.15.4.3) ein deutlich erhöhtes Aufkommen von Steinzeug aus dem Weserbergland verzeichnet werden konnte. Darüber hinaus treten in Verbindung mit der Brandschicht III auch in anderen Bereichen der Untersuchungsfläche in Bryggen klare Fundkonzentrationen auf. In den Quadranten mit besonders hohem Aufkommen von Steinzeug aus dem Weserbergland befinden sich jeweils einzelne Befunde, in deren Umfeld zahlreiche Fragmente der Warenart geborgen wurden.

Mit 174 Fragmenten ist bei fast einem Drittel der Funde ein Bezug zu einem Gebäude dokumentiert. Von diesen Funden ist mit 95 Fragmenten die Mehrzahl im Umfeld von nur sieben Bauten geborgen worden. Viele Funde stammen auch aus Fundamenten, wie Gebäude ohne erhaltene aufgehende Konstruktionsteile in Bryggen bezeichnet wurden. Insgesamt 103 Fragmente wurden aus solchen Fundamenten geborgen. Auch aus den Bereichen von Passagen und Durchgängen zwischen den Holzbauten stammen mit 89 Fragmenten etliche Funde. Demgegenüber sind nur relativ wenige Funde aus Traufgräben (elf Fragmente) oder den „Almenningen“ genannten Plätzen zwischen der Bebauung (achtzehn Fragmente) geborgen worden. Lediglich bei 79 Fragmenten sind keinerlei Angaben zum Befundkontext dokumentiert.

Es zeichnen sich Bereiche mit vielen Funden ab. Im Nordwesten der Untersuchungsfläche, unmittelbar südlich des Steingebäudes 48 der Gildehalle der Mariengilde (Herteig 1991, 49) befand sich eine dichte Holzbebauung mit mehreren Gebäuden, in denen sich eine merkbare Konzentration von Steinzeug aus dem Weserbergland abzeichnet. In Gebäude 443 fanden sich 31 Fragmente, mit Bezug auf Gebäude 49 liegen 15 Fragmente vor und auch in Gebäude 3 sind sechs Funde dokumentiert. Insgesamt sind in den Quadranten P 02/03, Q 02/03 und R 02/03, in denen diese Gebäude liegen, auf dem Niveau von Brandschicht III 71 Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland dokumentiert, was einen merkbaren Schwerpunkt des Fundaufkommens darstellt (vgl. Abb. 212). Diese Gebäude liegen alle im rückwärtigen Bereich des Hofkomplexes „Gullskoen“, der den nordwestlichen Abschluss des Stadtviertels „Bryggen“ und des Hansekontors bildet (Herteig 1991, 10-11). Es mag Zufall sein, dass unter den hier geborgenen Fragmenten vor allem Stücke auffallen, die von größeren Schankkrügen stammen, vgl. Abb. 213 & 214.



Abbildung 212: Auszug aus dem Grabungsplan mit Funden aus Holzgebäuden südlich der Gildehalle der Mariengilde, die im Feuer von 1413 zerstört wurden



Abbildung 213: Kat. Nr. 544, Randstück eines größeren Kruges, geborgen aus Schichten unter dem Feuer III von 1413, südlich von Gebäude 443



Abbildung 214: Kat. Nr. 1139, Randstück eines größeren Kruges, ausweislich XRF aus Coppengrave. Geborgen aus Schichten unter dem Feuer III von 1413, südlich von Gebäude 443

Eine weitere Konzentration von Steinzeug aus dem Weserbergland im „Gullskoen“ fand sich in den Quadranten H4 und I4 mit insgesamt 30 Funden, darunter ein weitgehend rekonstruierbarer schlanker Krug (Kat. Nr. 1148; Abb. 216). Dieser fand sich zusammen mit zwölf weiteren Fragmenten von Steinzeug aus dem Weserbergland in den schlechterhaltenen Überresten von Gebäude 445 (Herteig 1991, 35). Auch die 17 weiteren Funde aus diesem Bereich der Untersuchungsfläche dürften mit Gebäude 445 in Zusammenhang stehen, da dieses die betreffenden Grabungsquadranten fast komplett ausfüllt (vgl. Abb. 215). Unter den hier geborgenen Funden sind neben etlichen kleineren Fragmenten auch größere Bruchstücke von Krügen, von denen angenommen werden kann, dass sie vor Ort benutzt wurden (Kat. Nr. 1147; Abb. 217). Es fällt auf, dass in den unmittelbar benachbarten Befunden zu Gebäude 445 kein oder nur sehr wenig Steinzeug aus dem Weserbergland geborgen wurde.



Abbildung 215: Auszug aus dem Grabungsplan mit Funden aus Gebäuden die im Feuer von 1413 zerstört wurden



Abbildung 216: Kat. Nr. 1148, schlanker Krug aus dem Umfeld von Gebäude 445, unter Brandschicht III von 1413



Abbildung 217: Kat. Nr. 1147, bauchiger Krug aus dem Umfeld von Gebäude 445, unter Brandschicht III von 1413

Ein anderer Bereich dieses Hofkomplexes, in dem viel Steinzeug aus dem Weserbergland entdeckt wurde, ist eine langgestreckte Verkehrsfläche zwischen hölzernen Gebäudereihen im Südosten des „Gullskoen“, die „Alte Kirchstraße“ (Herteig 1991, 32-33; Fig. 17). Dieser holzgepflasterte Straßenlauf verfügte über einen mittigen Entwässerungsgraben und wurde bei der Ausgrabung in den Quadranten K6, L6, M6 und N6 nachgewiesen. Als Lokalisierungsangabe des Steinzeugs aus dem Weserbergland wurde hier überwiegend auf nicht näher erfasste „Almenningen“ oder „Passagen“ verwiesen, bei denen es sich nur um die erwähnte „Alte Kirchstraße“ handeln kann. Das Steinzeug, das hier in den Boden gelangte, war zumeist klein zerscherbt, wobei nicht abschließend zu klären ist, ob es vor Ort als Abfall anfiel (vgl. Abb. 216-219).

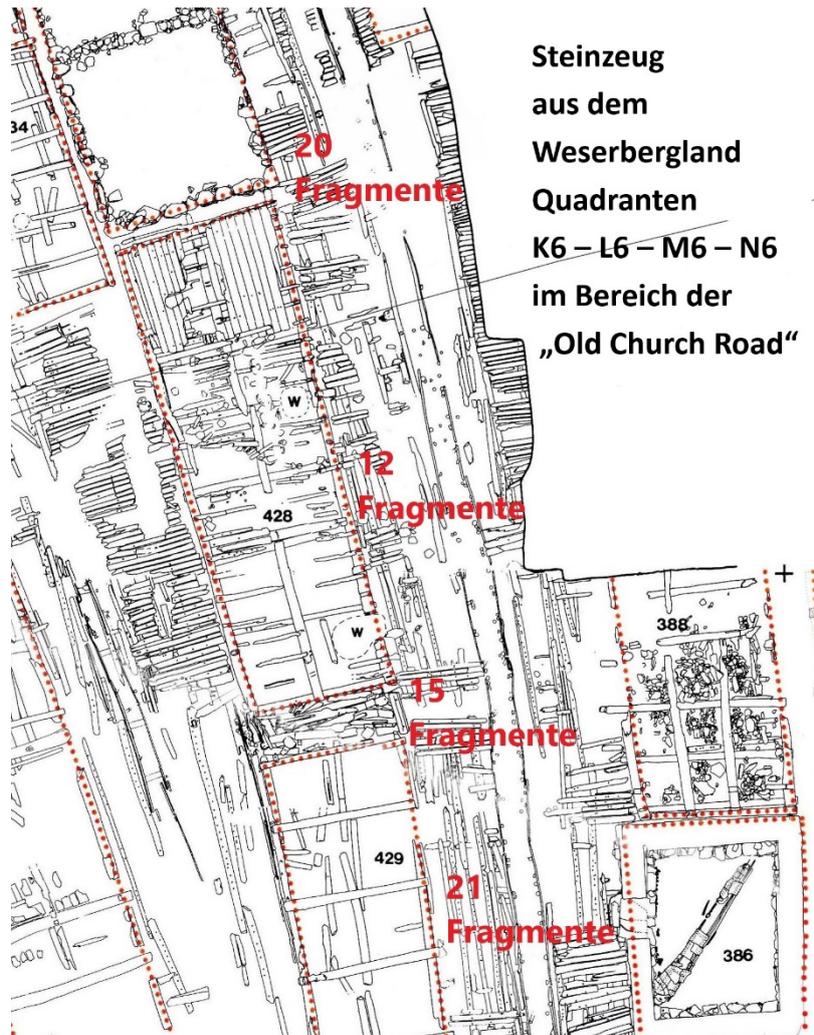


Abbildung 218: Auszug aus dem Grabungsplan im Bereich der „Alten Kirchstraße“ mit Funden von Steinzeug aus dem Weserbergland

Steinzeug
aus dem
Weserbergland
Quadranten
K6 – L6 – M6 – N6
im Bereich der
„Old Church Road“



Abbildung 221: Kat.Nr.437, kleinteilige Funde im Umfeld der Kirchstraße



Abbildung 220: Kat. Nr. 299 aus dem Umfeld der Kirchstraße



Abbildung 219: Kat. Nr. 300 aus dem Umfeld der Kirchstraße

Generell scheinen stets nur bestimmte Bereiche oder einzelne Gebäude in den für Bryggen typischen langgestreckten Hofkomplexen stärkere Vorkommen von Steinzeug aus dem Weserbergland aufzuweisen. Weitere Schwerpunkte lassen sich auch in den anderen Hofkomplexen im Stadtteil Bryggen feststellen.

Ein Gefäß, das sich fast komplett rekonstruieren ließ (Kat. Nr. 1144; Abb. 222), fand sich südlich von Gebäude 389, in der engen Traufgasse zu dem benachbarten Gebäude 84 im Quadrant L8. Dieser ist den Quadranten an der „Alten Kirchstraße“ benachbart und ergab mit zehn Fragmenten ebenfalls eine beachtliche Menge Steinzeug aus dem Weserbergland. Neben dem fast kompletten Krug waren darunter noch weitere recht großformatige Stücke, wie zwei größere Bodenpartien von Krügen (Kat. Nr. 413; Abb. 223 & Kat. Nr. 997; Abb. 224). Der Komplex gehört zu dem Doppelhof „Søstergården“ (Herteig 1990, 103-15; Fig. 67).



Abbildung 222: Kat. Nr. 1144, ein fast kompletter kleiner Krug aus der Traufgasse zwischen zwei Gebäuden des „Søstergården“ unter Brandschicht III von 1413



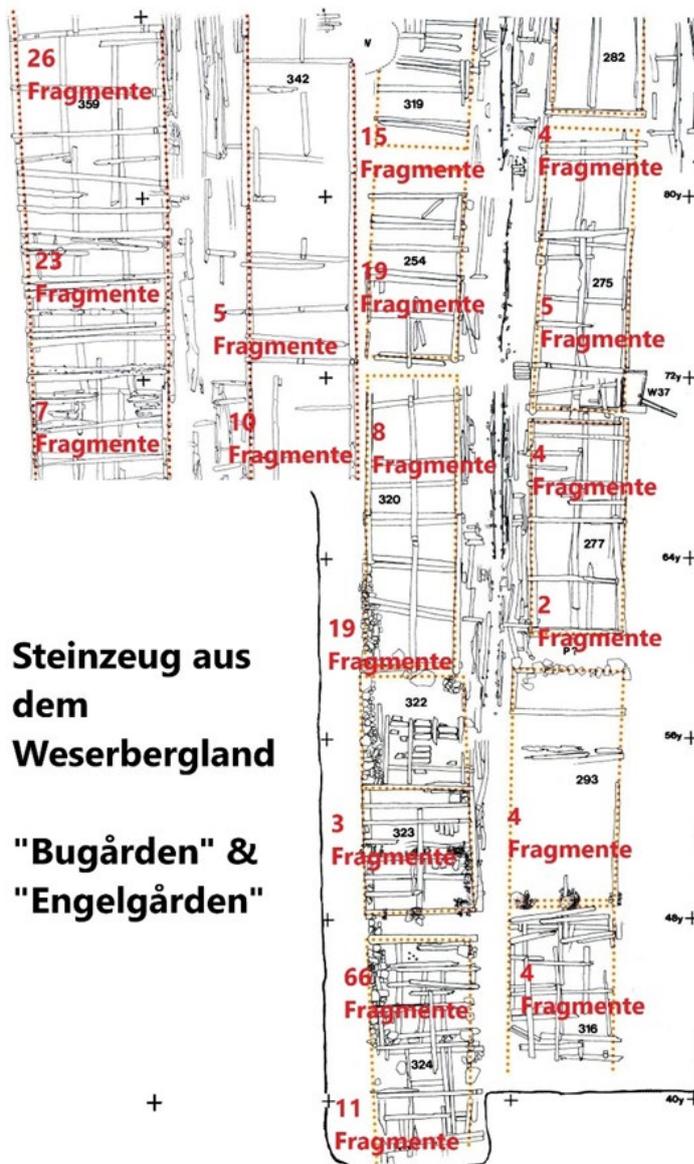
Abbildung 223: Kat. Nr. 413, Bodenstück, gefunden im Bereich des „Søstergården“ unter Brandschicht III von 1413



Abbildung 224: Kat. Nr. 997, Bodenstück, gefunden im Bereich des „Søstergården“ unter Brandschicht III von 1413

Im Bereich des Hofes „Engelgården“ findet sich eine markante Konzentration von Steinzeug aus dem Weserbergland in den Quadranten L9 und K9. Dort befand sich das Gebäude 359, in dem zehn Fragmente geborgen wurden (vgl. Abb. 226). Von acht weiteren Fragmenten ist verzeichnet, dass sie unter dem Nachfolgerbau 357 gefunden wurden. Weitere Fragmente wurden in einem nicht näher bestimmten Fundament und einem Traufgraben geborgen, die in diesen Quadranten ebenfalls im Umfeld von Gebäude 359 zu verorten sind (Abb. 225). Insgesamt ergibt sich auch bei Gebäude 359 des Engelgården der Eindruck, dass Steinzeug aus dem Weserbergland hier in besonderem Maße vorhanden war. Inwiefern Gebäude 359 ebenso wie die Nachfolgerbauten 357 und 358 auf das unmittelbar nördlich gelegene Steingebäude 107 bezogen war, bleibt unklar (Herteig 1990, 69-72). Es

ist aber auffällig, dass auch diese Fundkonzentration ebenso wie die oben beschriebene in den nordwestlichen Quadranten des „Gullskoen“-Hofes im unmittelbaren Umfeld eines der seltenen Steingebäude, in dem ansonsten von Holzbauten geprägten Viertel „Bryggen“ liegt.



**Steinzeug aus dem
Weserbergland**

**"Bugården" &
"Engelgården"**

Abbildung 225: Ausschnitt des Grabungsplanes im Bereich „Bugården“ und Engelgården“ mit Bebauung „um 1400“ und Markierung der Anzahl von Steinzeug aus dem Weserbergland



Abbildung 226: Kat. Nr. 772, ein Bodenstück gefunden in Gebäude 359, unter Brandschicht III von 1413



Abbildung 227: Kat. Nr. 117, ein Bodenstück gefunden unter Brandschicht III von 1413



Abbildung 228: Kat. Nr. 394, Randstück gefunden unter Brandschicht III von 1413

Ein deutlicher Schwerpunkt der Funde von Steinzeug aus dem Weserbergland mit Bezug auf die Brandschicht von 1413 liegt im südöstlichen Bereich der Untersuchungsfläche. In den acht Quadranten E11; F11; G11; H11; I11; K11, L11 und I10 fanden sich 151 Fragmente und damit knapp ein Drittel aller Funde dieser Zeitstellung (vgl. Kat. 117; Abb. 227 & Kat. Nr. 394, Abb. 228).

Insbesondere in der westlichen Gebäudereihe des Doppelhofes „Bugården“ mit den Gebäuden 254, 319, 320, 322 und 324 (Herteig 1990, 29-30) wurden 25 Fragmente dokumentiert. Die restlichen Funde aus diesem Bereich werden in nicht genauer benannten „Fundamenten“, Passagen und Traufgräben in denselben Quadranten verortet. Bereits in der vorhergehenden Bebauungsphase, die mit der nur in diesem Gebiet dokumentierten Brandschicht IIIb von 1393 abgeschlossen wurde (vgl. Kapitel 6.15.4.3), fanden sich recht viele Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland. Es ist aber unsicher, ob aus diesem Umstand auf eine besonders intensive Nutzung dieser Warenart in diesem Umfeld geschlussfolgert werden kann.

Typen und Formen des in den Schichten unter und über der Brandschicht III von 1413 gefundenen Steinzeugs aus dem Weserbergland entsprechen weitgehend dem Spektrum des aus den älteren Horizonten geborgenen Materials. Krüge unterschiedlicher Formgebung dominieren eindeutig, es kommen sowohl kleinere als auch größere Gefäße vor. Bei den Randstücken konnten 45 Dornränder unterschiedlicher Ausprägung gezählt werden, aber auch 27 Steilränder. Alle 91 Bodenstücke sind als Wellenfüße ausgeführt, die aus der Standplatte herausgekniffen wurde. Typisch ist weiterhin die Gliederung und Stabilisierung der Gefäßwandung durch umlaufende Leisten und Drehriefen. 21 Stücke mit den charakteristischen durch Fingereindrücke „gelappten“ Leisten wurden nachgewiesen (vgl. Abb. 229 & 230). Rollstempeldekor kam jedoch lediglich auf vier Fragmenten vor. Außer Krügen konnten je ein Mehrpassbecher (Kat. 357) und eine Doppelhenkelflasche (Kat. Nr. 76) identifiziert werden. Andere Gefäßformen ließen sich nicht feststellen.



Abbildung 229: Kat. Nr. 382, Wandfragment mit gelappter Leiste und Fingerehendekor. Ausweislich XRF produziert in Coppengrave. Gefunden unter Brandschicht III von 1413



Abbildung 230: Kat. Nr. 1143, zwei Wandfragmente mit gelappter Leiste und Rollstempeldekor. Ausweislich XRF produziert in Bengerode. Gefunden in Traufgraben auf Niveau von Brandschicht III von 1413

Von den insgesamt 486 Fragmenten waren 401 Stücke in unterschiedlichen Farbtönen braun und rötlich engobiert (vgl. Abb. 231 & 232) Die Engobierung ist meist flächig und glänzend, einige Stücke zeigen aber auch eine fleckige braune Engobe, die stellenweise weggebrannt oder abgeplatzt ist, so dass der graue Scherben sichtbar ist. Eine kleinere, aber auffallende Gruppe von etwa 60 Stücken zeichnet sich durch eine hellbraune Oberfläche aus, bei der unklar ist, ob es sich um eine besonders helle Engobe oder eine Anflugglasur handelt. Die meisten Stücke sind fast vollständig gesintert, zeigen aber noch einige offene Poren. Bei 38 Stücken sind aber keine offenen Poren mehr zu erkennen, der Scherben wirkt vollständig gesintert und kann somit als echtes Steinzeug angesprochen werden.



Abbildung 231: Kat. Nr. 533, Randstück mit Dornrand und gelappter Leiste. Ausweislich XRF produziert in Coppengrave. Gefunden unter Brandschicht III von 1413



Abbildung 232: Kat. Nr. 707, Randfragment mit Dornrand und Bandhenkel. Gefunden in Fundkontext unter Brandschicht III von 1413

Zusätzlich zur makroskopischen Provenienzanalyse wurden 25 Fragmente aus dem Horizont um 1413 ausgewählt, deren chemische Signatur mittels Röntgenfluoreszenzanalyse untersucht wurde. Die Zusammensetzung der Spurenelemente dieser Stücke entsprach in allen Fällen dem Muster verschiedener Töpferorte aus dem Weserbergland. Mit elf Fragmenten ließ sich Bengerode / Fredelsloh am häufigsten nachweisen. Neun Stücke zeigten die chemische Signatur von Coppengrave / Duingen. Etwas überraschend war der Befund, dass 5 Stücke deutliche Affinitäten zu den Tonvorkommen bei Gottsbüren im nordhessischen Reinhardswald aufwiesen (Kat. Nr. 595, 598, 600, 614, 1138). Da letztere Fragmente von Form und Scherben her recht ähnlich sind und in zwei aneinandergrenzenden Quadranten entdeckt wurden, ist es nicht auszuschließen, dass sie von demselben Gefäß stammen.

6.15.4.5 Steinzeug aus dem Weserbergland im Bereich des Feuers von 1476 auf Bryggen

Ein umfassendes und archivalisch gut dokumentiertes Schadensfeuer, das große Teile der Stadt Bergen im Jahr 1476 verwüstete, wurde vom Ausgräber mit einer auf der gesamten Untersuchungsfläche Bryggens nachgewiesenen Brandschicht korreliert (Herteig 1985, 26). In dieser Brandschicht II, beziehungsweise in den Straten und Befunden unmittelbar darüber und darunter, wurden insgesamt 226 Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland geborgen. Diese sind recht gleichmäßig auf die Brandschicht an sich und die Befunde darunter und darüber verteilt (vgl. Abb. 234). Wie bereits in den älteren Schichten, ist auch in den Starten im Umfeld der Brandschicht II von 1476 mit fast drei Fünfteln ein großer Anteil der Keramikfunde nicht identifiziert. Von den verbleibenden, in der Funddatenbank nach Provenienz aufgeführten Keramikfunden sind die wichtigsten in den nachfolgenden Diagrammen (Abb. 233; 235-237) aufgeführt. Die jeweiligen Waren umfassen etwa 90% der bestimmten Keramik, unklar bleibt, wie hoch der Anteil der umgelagerten oder sekundär deponierten Funde ist.

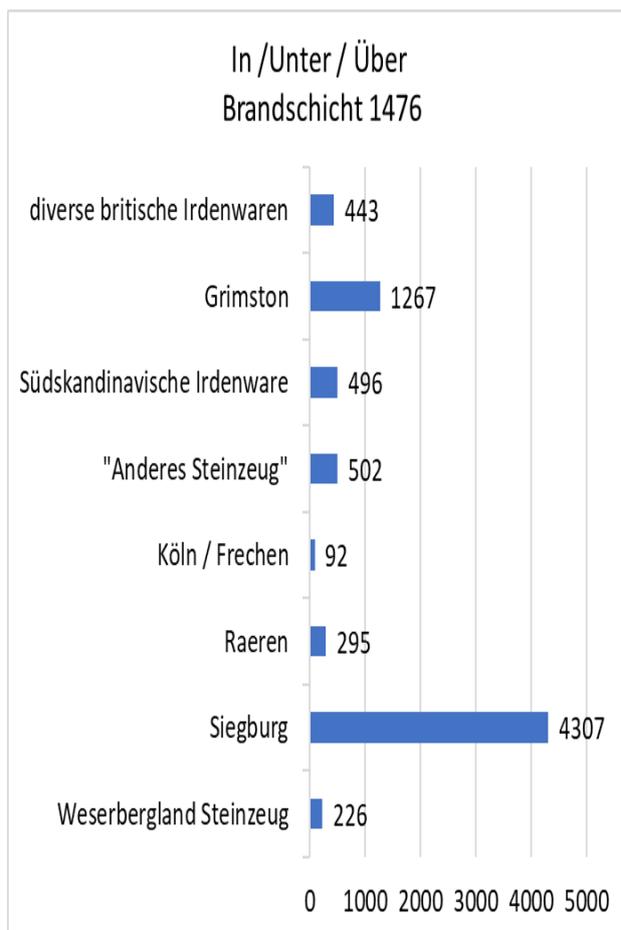


Abbildung 233: 231 Vorkommen ausgewählter Keramik mit Bezug zu Brandschicht II von 1476

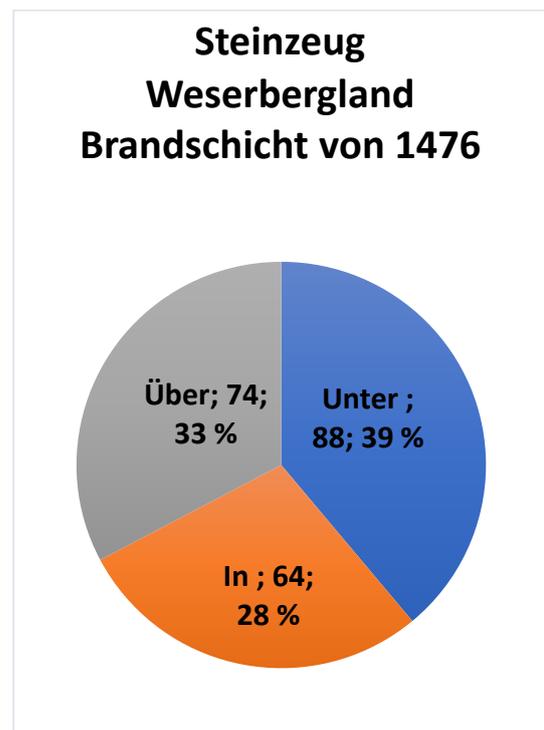


Abbildung 234: 232 Diagramm Steinzeug Weserbergland mit Bezug zu Brandschicht II von 1476

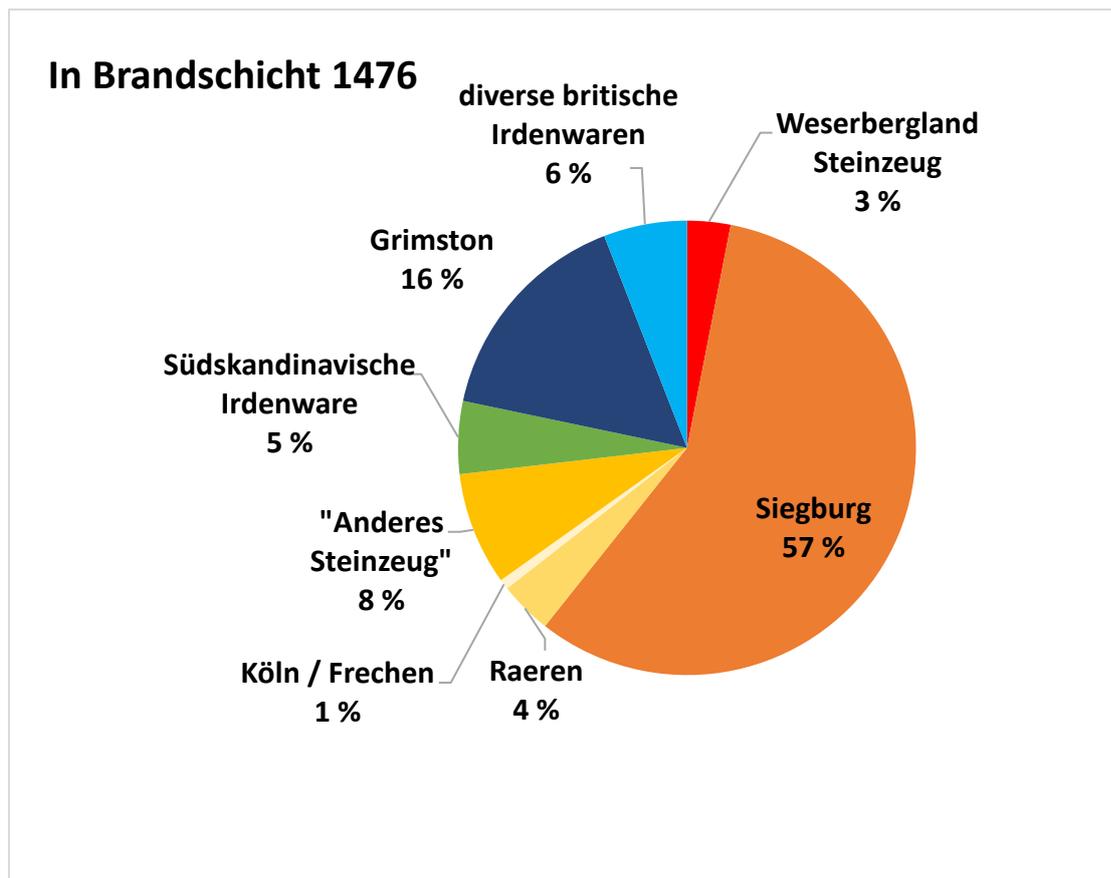


Abbildung 235: Diagramm ausgewählter Keramikwaren aus der Brandschicht II von 1476

Genau wie in der vorherigen stratigrafischen Phase, zeigt sich auch bei den Funden aus der Brandschicht II von 1476 ein sehr hoher Anteil des Steinzeugs, das fast drei Viertel der ausgewählten und bestimmbaren Keramikfunde umfasst (Abb. 235). Glasierte Irdenwaren, vor allem aus England, aber auch aus dem südlichen Ostseeraum machen das restliche Viertel der bestimmten Keramik aus.

Siegburger Steinzeug ist mit 57% der erfassten Funde weiterhin die quantitativ mit Abstand bedeutendste Keramik. Andere Produktionsorte von Steinzeug sind demgegenüber deutlich seltener vertreten. Das Steinzeug aus dem Weserbergland ist weiterhin geläufig, obgleich sein Anteil mit 3% aller erfassten Funde in diesem Zeitraum geringer geworden ist. Steinzeug aus Raeren ist in der Brandschicht II von 1476 mit 4% der erfassten Waren erstmals stärker vertreten als das Steinzeug aus dem Weserbergland. Mit fünfzehn Fragmenten, die knapp 1% der Funde ausmachen, ist Steinzeug aus Köln oder Frechen erstmals nachweisbar. Andere Steinzeuge darunter insbesondere solche aus Langerwehe und / oder anderen rheinischen Töpferorten, stellen mit 8% der Funde einen relevanten Anteil am Keramikaufkommen dieses stratigrafischen Horizontes.

Deutliche Unterschiede im Fundaufkommen werden deutlich, wenn das Vorkommen der wichtigsten Warenarten in den Schichten unter beziehungsweise über der Brandschicht II von 1476 separat betrachtet wird (Abb. 236 & 237).

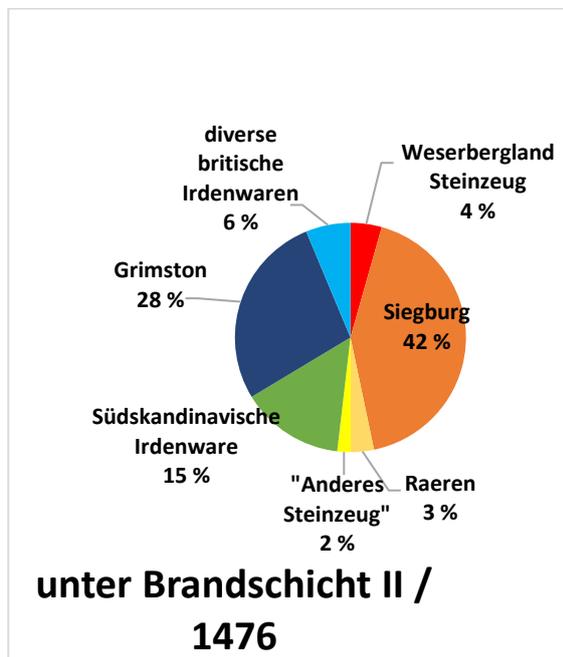


Abbildung 236: Diagramm ausgewählter Keramikwaren unter Brandschicht II von 1476

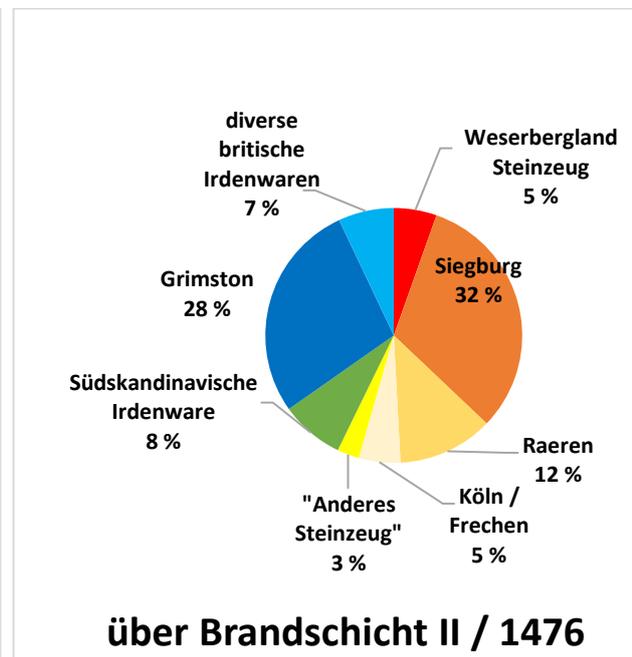


Abbildung 237: Diagramm ausgewählter Keramikwaren über Brandschicht II von 1476

Auffällig ist, dass sowohl in den Befunden unter als auch in denen über der Brandschicht von 1476, der Anteil der glasierten Irdenware, insbesondere der ostenglischen Grimston Ware deutlich größer ist als bei den Funden aus der Brandschicht selbst. Leider ist unklar, inwiefern es sich bei diesen Funden um umgelagertes Material handelt. In King's Lynn, dem wichtigsten Ausfuhrhafen der Grimston Ware, wird diese Keramik durchaus noch in das 15. Jahrhundert datiert (Clarke & Carter 1977, 206). Dies könnte darauf hindeuten, dass in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts der Verbrauch von glasierter Irdenware wieder anstieg. Sowohl über als auch unter der Brandschicht II treten Irdenware und Steinzeug in etwa gleicher Menge auf. Der Anteil des Steinzeugs aus dem Weserbergland liegt im gesamten Zeitraum bei etwa 4-5% der bestimmten Keramik. Siegburger Steinzeug ist weiterhin die häufigste Keramik, wobei der Anteil von 42% in den Schichten unter dem Feuer von 1476 auf nur noch 32% in den Befunden über der Brandschicht II abnimmt. Raerener Steinzeug tritt in den Schichten unter dem Feuer von 1476 mit 3% der bestimmten Keramik nur in begrenzter Menge auf, in den Schichten über diesem Brand ist es mit 12% jedoch sehr stark vertreten. Auch Steinzeug aus Köln / Frechen tritt in den Befunden über der Brandschicht II mit 5% der bestimmten Keramik erstmals deutlich in Erscheinung. Steinzeug anderer Provenienz spielt mit 2-3% nur eine untergeordnete Rolle.

Bei der Verteilung des Steinzeugs aus dem Weserbergland in der Untersuchungsfläche fällt in Verbindung mit der Brandkatastrophe von 1476 ein deutlicher Unterschied zu der Situation in Verbindung mit den älteren Brandschichten auf (Abb. 238). Bereiche im Norden und Südosten der Untersuchungsfläche, in denen im vorherigen Brandhorizont viele Funde dokumentiert wurden, sind jetzt weitgehend fundleer. Eine deutliche Konzentration ist im östlichen Bereich des „Gullskogården“, entlang der „Alten Kirchstrasse“ festzustellen, wo schon in der vorhergehenden Phase viel Steinzeug vorkam. Auch im Bereich des Quadranten K8 im „Søstergården“ wurden wieder recht viele Fragmente des Steinzeugs aus dem Weserbergland entdeckt.

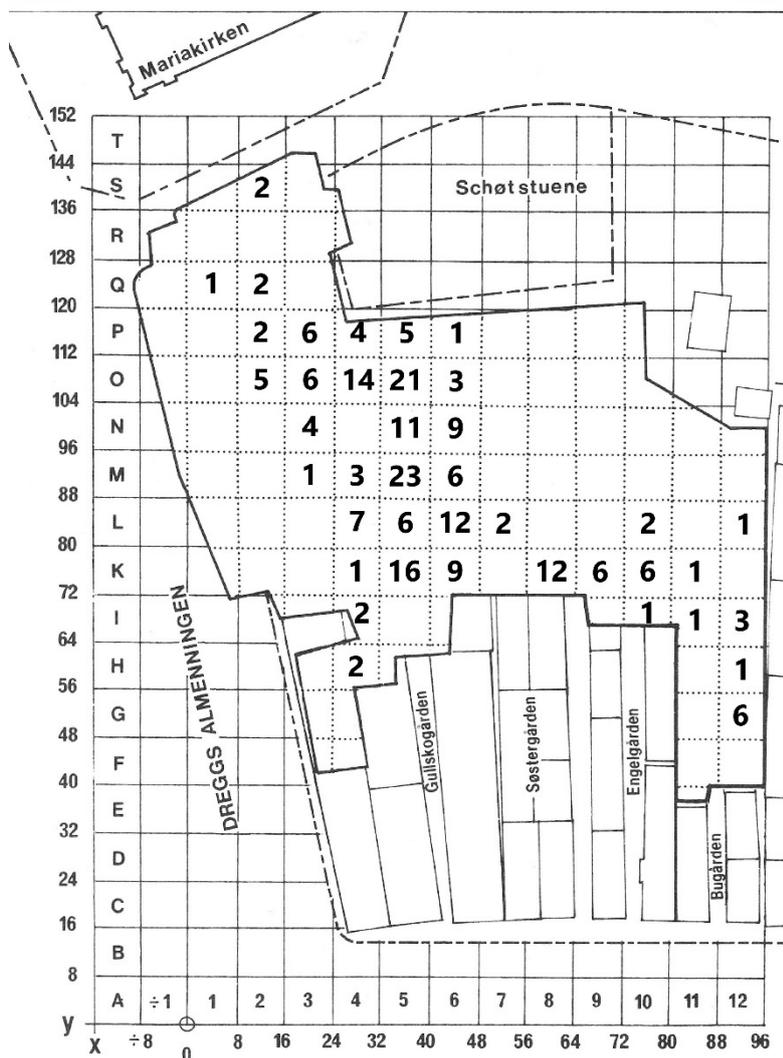


Abbildung 238: Kartierung des Steinzeugs aus dem Weserbergland per Quadrant im Bereich des Feuers II von 1476 auf der Bryggen-Ausgrabung

Mit über 80 Fragmenten ist in dieser Phase der Anteil der Funde recht groß, für die keine Lokalisierungsangaben über den Quadranten hinaus vorliegen. Auch aus Passagen oder offenen Plätzen liegt mit 68 Funden recht viel Material vor, überwiegend aus dem Bereich der „Alten

Kirchstraße“ (Herteig 1991, 27). Ein Bezug zu einem Gebäude ist nur bei 52 Funden dokumentiert, wobei in einem Drittel dieser Fälle keine Angaben vorliegen, um welches Gebäude es sich handelt. Die restlichen Stücke verteilen sich auf zahlreiche Bauwerke, wobei in keinem Fall mehr als vier Fragmente in einem Gebäude dokumentiert sind.

Typen / Formen

Beim Steinzeug aus dem Weserbergland aus dieser Phase fällt auf, dass fast ein Viertel der Stücke eine hellere, beige oder hellbraune Oberfläche zeigen, die entweder auf eine Anflugglasur oder eine sehr helle Engobe zurückgeht. Drei Viertel der Stücke sind aber weiterhin durch eine rötliche bis bräunliche Engobe charakterisiert, die bei einigen Stücken fleckig abgebrannt ist. Bei den allermeisten Stücken handelt es sich um ansatzweise gesintertes Faststeinzeug, lediglich ein kleiner Anteil von etwa 5% zeigt einen vollständig gesinterten Scherben.

Insgesamt liegen 32 Randstücke aus den Befunden mit Bezug auf die Brandschicht von 1476 vor, davon dreizehn Steilränder und sechzehn Dornränder. Die 42 Bodenstücke sind alle als Wellenfuß aus einer Standplatte herausgearbeitet. Soweit bei den meist kleinstückigen Fragmenten feststellbar, kommen überwiegend Krüge unterschiedlicher Größe vor. Darunter sind recht große, vermutlich als Schankkrüge anzusprechende Formen (Kat. 1126; Abb. 239), aber auch kleine, mutmaßlich als Trinkkrüge nutzbare Gefäße (Kat. Nr. 1129; Abb. 240).



Abbildung 239: Kat. Nr. 1126, Halspartie eines großen rotengobierten Kruges mit Wellenleiste, gefunden unter Brandschicht II von 1476



Abbildung 240: Kat. Nr. 1129, Korpuspartie eines kleinen braungobierten Kruges, gefunden unter Brandschicht II von 1476

Neben den Krügen finden sich aber auch einige Fragmente, die eindeutig anderen Gefäßformen zuzuschreiben sind. So traten zwei Fragmente von Mehrpassbechern aus rotengobiertem Faststeinzeug (Kat. Nr. 506 & 1132; Abb. 242), sowie ein Bodenstück eines kleinen Bechers (Kat. Nr. 1019) auf. Desweiteren wurde eine hellbraune Doppelhenkelflasche (Kat. Nr. 661; Abb. 241) identifiziert, die ausweislich der XRF-Analyse in Coppengrave oder Duingen gefertigt wurde. Zwei kleine Fragmente, die vermutlich von einer Tüllenkanne stammen (Kat. Nr. 1025&1026), sind die einzigen Hinweise auf diese Gefäßform in Norwegen. Auch der einzige Deckel aus Steinzeug des Weserberglandes der im Arbeitsgebiet entdeckt wurde, wurde in einem Kontext über der Brandschicht II von 1476 geborgen (vgl. Abb. 35).



Abbildung 241: Kat. Nr. 661, Halsfragment einer Doppelhenkelflasche, ausweislich XRF produziert in Coppengrave, gefunden in Gebäude 272, über Brandschicht II von 1476. Foto: A. Weigand, Universität Bergen



Abbildung 242: Kat. Nr. 1132, Rand- und Korpusfragment eines Mehrpassbechers aus rotengobiertem Faststeinzeug, gefunden unter Brandschicht II von 1476

Bei acht Fragmente wurden Anteile verschiedener Spurenelemente mittels Röntgenfluoreszenzanalyse ermittelt, alle zeigten die chemische Signatur von Tonvorkommen aus dem Weserbergland. Ein Randstück (Kat. Nr. 660) stammt von einem offenbar in Bengerode / Fredelsloh hergestellten Dornrandkrug. Ein Bodenstück aus grauem Steinzeug mit hellbrauner Anflugglasur (Kat. Nr. 1770; Abb. 42), das in der Brandschicht II von 1476 entdeckt wurde, zeigt Übereinstimmungen mit den Tonvorkommen bei Gottsbüren im nordhessischen Reinhardswald. Alle anderen Stücke dieser stratigrafischen Phase, deren Provenienz durch die Röntgenfluoreszenzanalyse überprüft wurde, zeigen die chemische Signatur von Coppengrave / Duingen (Kat. Nr. 661, 1008-1010, 1117, 1146). Offensichtlich verschwindet das Steinzeug aus Bengerode / Fredelsloh und dem Reinhardswald in Bergen im Laufe des 15. Jahrhunderts weitgehend. Coppengrave / Duingen bleibt jedoch als Produktionsort weiterhin deutlich vertreten.

6.15.4.6 Steinzeug aus dem Weserbergland im Bereich des Feuers von 1702 auf Bryggen

Die jüngste, archäologisch nachgewiesene Brandschicht der Bryggen-Ausgrabungen wird mit einem archivalisch sehr gut belegten Schadensfeuer korreliert, das 1702 fast die gesamte Stadt Bergen zerstörte (Herteig 1985, 26). Die Brandschicht lag also unmittelbar unter der Bebauung des frühen 18. Jahrhunderts, die durch das Feuer 1955 zerstört wurde, das den Anlass der archäologischen Untersuchungen bot. Die Datierung der Brandschicht I kann als sicher angenommen werden. Wie bereits mehrfach erwähnt, wurden die jüngsten Funde und Befunde bei den Ausgrabungen zwar in gewissem Maße dokumentiert, der Fokus lag aber auf den mittelalterlichen Schichten, so dass nur begrenzte Informationen zu den frühneuzeitlichen Grabungsergebnissen vorliegen.

Insgesamt ist bei 78 aufgenommenen Funden von Steinzeug aus dem Weserbergland ein Bezug zu der Brandschicht von 1702 dokumentiert. Lediglich elf Fragmente wurden während der Fundaufnahme typologisch als frühneuzeitlich angesprochen, die restlichen 67 Fragmente sind überwiegend umgelagerte, eindeutig mittelalterliche Fundstücke (z.B. Kat. Nr. 656-658). Bei den sicher als frühneuzeitlich zu wertenden Stücken handelt es sich um folgende Kat. Nr.: 215, 226, 228, 304, 305, 699-704. Dabei ist lediglich für die letztgenannten Funde ein über den Quadranten hinausgehender Fundkontext dokumentiert. Bei den Fragmenten Kat. Nr. 699-704 handelt es sich um braunengobiertes, vollständig gesintertes Steinzeug, sehr wahrscheinlich aus Duingen, welches in den Überresten des nicht näher dokumentierten im Feuer von 1702 zerstörten Gebäudes 312 (Herteig 1990, 22) entdeckt wurde. Dort wurden auch sieben Fragmente Raerener- und 48 Fragmente Siegburger Steinzeug entdeckt.

Aufgrund der großen Menge umgelagertes Material und des prekären Dokumentationsstandes sind die Funde aus den jüngsten Schichten der Bryggen-Grabungen mithin nur mit erheblichen Vorbehalten für weiterführende Betrachtungen heranzuziehen. Lediglich etwa 5000 Fragmente der insgesamt ungefähr 15000 Keramikbruchstücke aus Befunden mit Bezug zu dem Feuer von 1702 sind nach Warenart oder Provenienz identifiziert. Eine detaillierte Aufschlüsselung der Funde verschiedener Warenarten aus dem jüngsten Fundhorizont von Bryggen erscheint vor diesem Hintergrund nicht zielführend. Besonders eindrücklich zeigt sich die Problematik der Funde aus den frühneuzeitlichen Schichten an einzelnen Gefäßen, die aus verschiedenen Fragmenten zusammengeklebt wurden. So besteht beispielsweise der kleine Krug Kat. Nr. 1129 (vgl. oben, Abb. 240) aus mehreren Fragmenten, von denen einige laut Funddatenbank „unter der Brandschicht von 1476“ entdeckt wurden, während andere aus Schichten „über der Brandschicht von 1702“ geborgen wurden. Die stratigrafische Datierung dieses zweifelsfrei spätmittelalterlichen Gefäßes ist mithin nicht verlässlich, die Fragmente sind sehr wahrscheinlich massiv umgelagert worden. Ähnlich geartet ist die Situation bei den vom selben Gefäß stammenden Wandungsfragmenten Kat. Nr. 1143, von

denen eines „ungefähr auf Niveau von Brandschicht von 1413“ geborgen wurde, die anderen beiden jedoch laut Datenbank „über der Brandschicht von 1702“ geborgen wurden. Ganz offensichtlich sind auch letztere Funde umgelagert oder falsch dokumentiert.

Konstatiert werden kann lediglich, dass auch im 17. Jahrhundert noch Steinzeug aus dem Weserbergland im Bereich von Bryggen verwendet wurde, wie einzelne Funde sicher frühneuzeitlichen Materials belegen. Die Mehrzahl der Funde aus den jüngsten Schichten ist jedoch umgelagert.

6.15.5 Steinzeug aus Sachsen von Bryggen

Wie in Kapitel 6.3 ausführlicher beschrieben, war sächsisches Steinzeug aus Waldenburg bisher in Norwegen nicht bekannt. Daher wurden die knapp 15.000 als Siegburger Steinzeug inventarisierten Fragmente der Bryggen-Grabungen durchgesehen, um eventuell darunter befindliche Stücke Waldenburger Steinzeugs herauszusuchen. Insgesamt wurden dabei 47 Fragmente identifiziert, die als Steinzeug aus Waldenburg bestimmt wurden (Kat. Nr. 1309-1353, 1596). Diese Anzahl ist im Verhältnis zur Gesamtmenge der Keramik und auch des Steinzeugs so gering, dass eine prozentuale Darstellung des Verhältnisses zu anderen Warenarten nicht sinnvoll ist. Bemerkenswert ist schon das bloße Vorkommen dieser Ware im Fundmaterial der Bryggen-Ausgrabungen. Dies trifft auch auf die wenigen Funde von Steinzeug der Falke Gruppe zu, die vermutlich ebenfalls in Sachsen produziert wurden (siehe Kapitel 5.3.2). Alle vier Fragmente von Steinzeug der Falke Gruppe im Arbeitsgebiet stammen von den Ausgrabungen auf Bryggen.

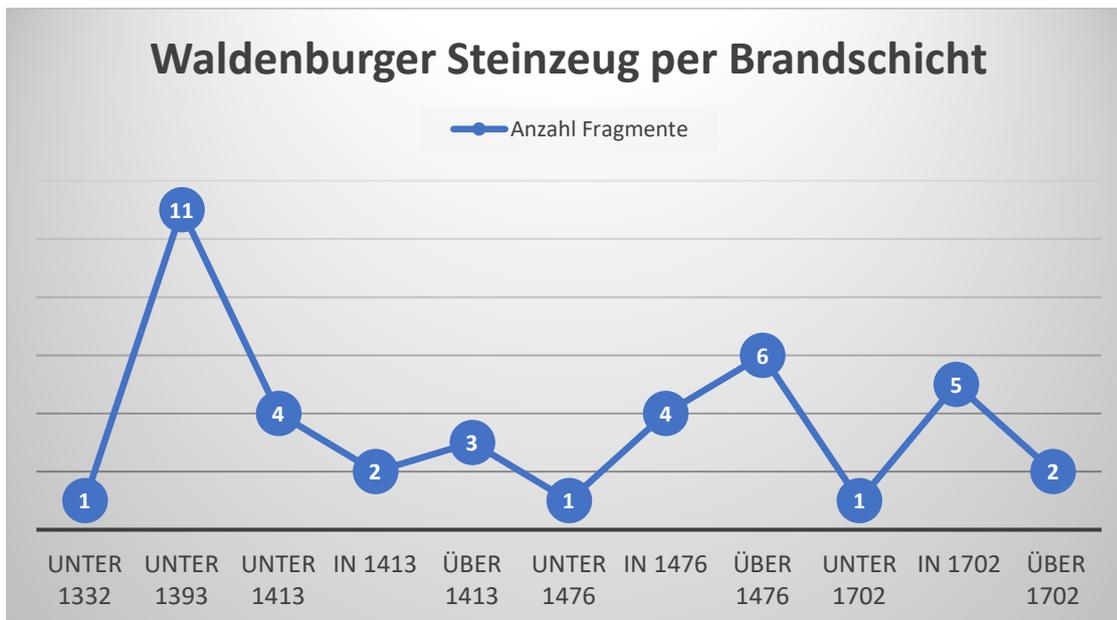


Abbildung 243: Diagramm über das Vorkommen von Steinzeug aus Waldenburg in, unter und über den verschiedenen Brandschichten der Bryggen-Ausgrabung

Das Waldenburger Steinzeug tritt in Bergen primär in Befunden mit Bezug zu den Brandschichten von 1393, 1413 und 1476 auf (vgl. Abb. 243 & 144). Ein einzelnes Fragment, das unter der Brandschicht von 1332 und sieben Fragmente, die in oder über der Brandschicht von 1702 geborgen wurden, müssen als umgelagert oder falsch dokumentiert angesehen werden. Mithin kann das Auftreten des sächsischen Steinzeugs in Bryggen recht gut in das späte 14. und das 15. Jahrhundert datiert werden. Die Fragmente der Falke Gruppe stammen aus demselben Zeithorizont.

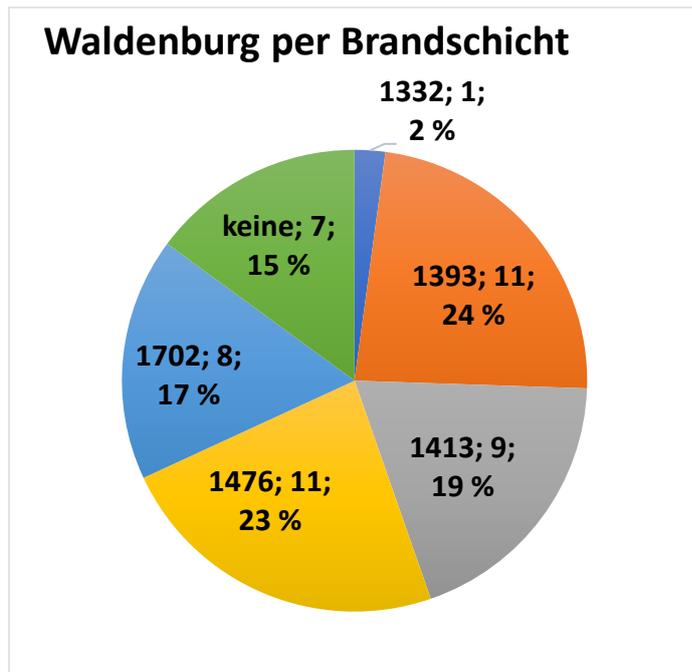


Abbildung 244: Diagramm über Bezüge des Waldenburger Steinzeugs zu den Brandschichten auf Bryggen

Die Verteilung des sächsischen Steinzeugs aus Waldenburg in der Fläche ist sehr unregelmäßig (Abb. 245). Dabei ist auffällig, dass trotz der geringen Anzahl an Funden, gewisse Ähnlichkeiten mit der Verteilung des Steinzeugs aus dem Weserbergland festzustellen sind. Sowohl im nördlichen Bereich des „Gullskogården“ als auch im Umfeld der „Alten Kirchstraße“ finden sich Fragmente von Waldenburger Steinzeug. Eine deutliche Konzentration ist im südöstlichen Bereich der Untersuchungsfläche in den Quadranten F11 und G12 feststellbar, die zum Doppelhof „Bugården“ gehören. In diesem Bereich wurde auch viel Steinzeug aus dem Weserbergland geborgen, wie im vorigen Kapitel beschrieben wurde. Die hohe Fundfrequenz des sächsischen Steinzeugs in Quadrant F11 geht auf zehn Fragmente zurück bei denen dokumentiert ist, dass sie „unter Gebäude 324“ entdeckt wurden. Dabei handelt es sich um das südlichste Gebäude in der westlichen Reihe des Doppelhofes „Bugården“ (Abb. 246). Eine Datenbank Abfrage nach Keramikfunden mit identischer Fundlage ergibt eine Fundvergesellschaftung, die in dem Diagramm Abbildung 245 dargestellt ist. Bei der identifizierten Keramik die „unter Haus 324“ geborgen wurde, handelt es sich überwiegend um Steinzeug, lediglich 7% der Funde sind ostenglische bleiglasierete Irdenwaren. Das Siegburger Steinzeug ist mit 85% der identifizierten Funde stark dominierend. Andere Steinzeugzentren sind demgegenüber nur schwach vertreten, wobei die neun Fragmente Waldenburger Steinzeug in diesem Kontext mit 4% merkbar zu Buche schlagen. Möglicherweise wurden in den Gebäuden im „Bugården“ Steinzeuggefäße in größerer Anzahl verwendet oder umgeschlagen.

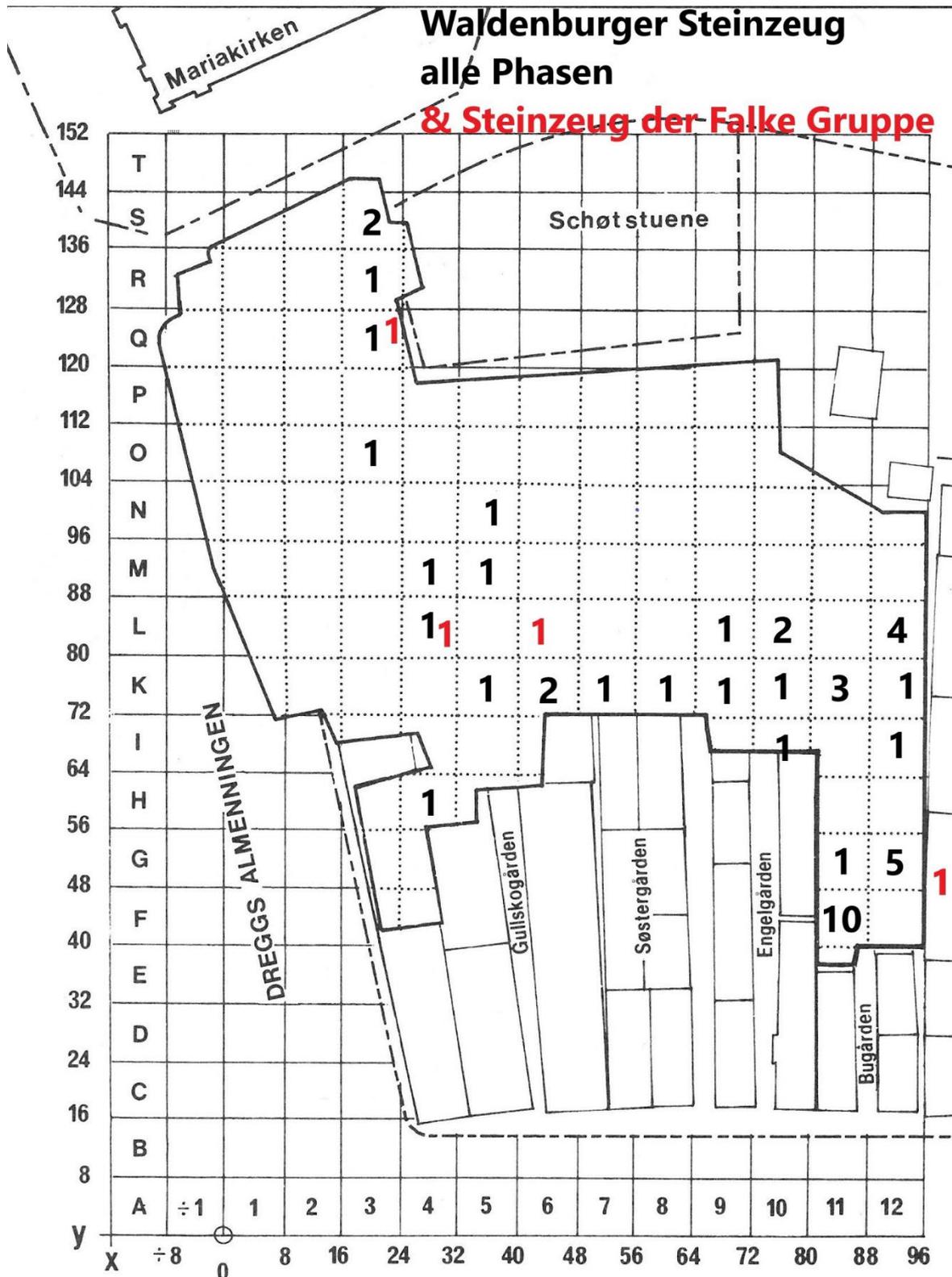
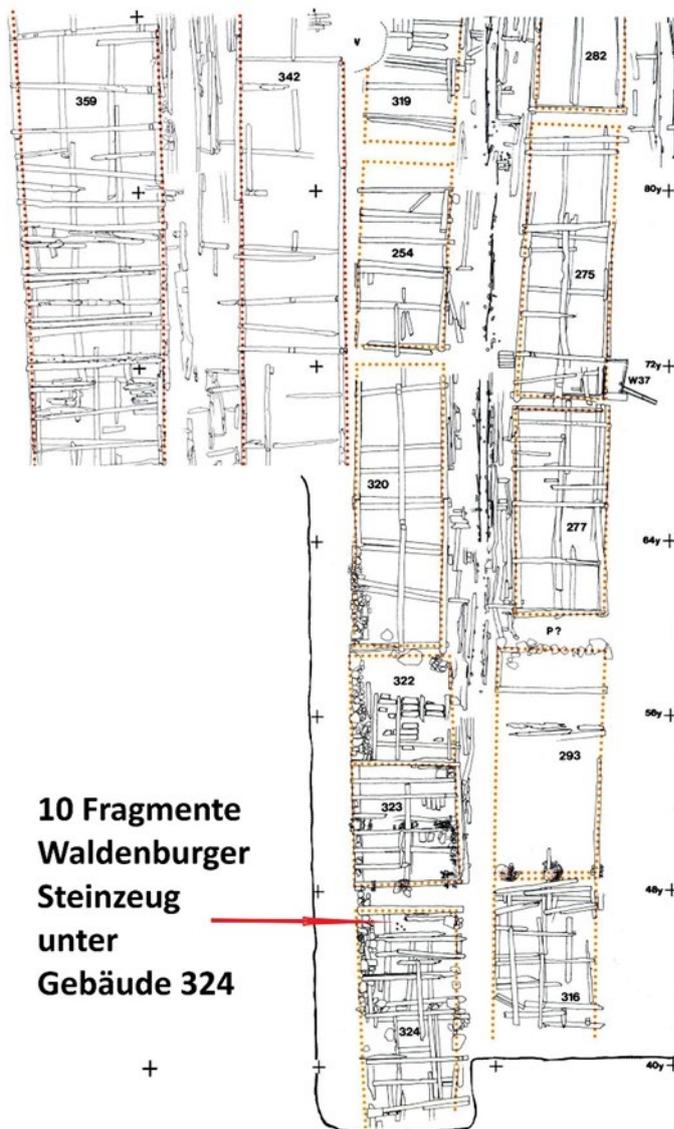


Abbildung 245: Kartierung des Steinzeugs der Falke Gruppe (rot) und des Waldenburger Steinzeugs per Quadrant auf der Bryggen-Ausgrabung



**10 Fragmente
Waldenburger
Steinzeug
unter
Gebäude 324**

Abbildung 246: Auszug aus dem Grabungsplan im Bereich des „Bugården“ um 1400, mit Konzentration von Waldenburger Steinzeug

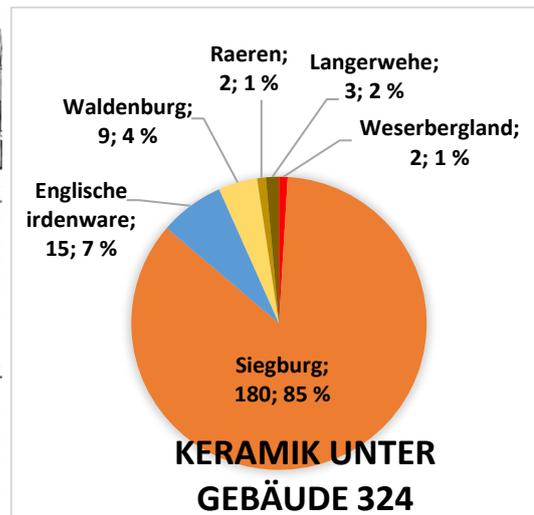


Abbildung 247: Diagramm ausgewählter Keramik, gefunden „unter Gebäude 324“



Abbildung 248: Kat. Nr. 1353; Fragment Waldenburger Steinzeug mit Bartmaske

Bei den Funden von sächsischem Steinzeug, die unter dem Gebäude 324 entdeckt wurden, handelt es sich durchweg um Fragmente hoher schlanker Krüge (Kat. Nr. 1309-1312; 1334-1336; 1353). Mehrere Fragmente zeigen eine auffällig orangerote Oberfläche, teils mit gefalteter Wandung, die von mindestens zwei Gefäßen stammen müssen. Ein Stück einer handgeformten Bartmaske (Kat. Nr. 1353; Abb. 248) repräsentiert die schlanken hohen Waldenburger Krüge mit anthropomorpher Verzierung, von denen insgesamt vier Stück im Fundmaterial von Bryggen identifiziert werden konnten (Kat. Nr. 1313, 1315, 1334, 1353). Wie die Funde unter Gebäude 324 handelt es sich auch bei den anderen Waldenburger Steinzeugfunden fast ausschließlich um schlanke hohe Krüge, überwiegend mit Wellenfuß. Eine Ausnahme stellt ein Randstück eines zylindrischen Kruges oder Topfes mit Rollstempeldekör dar, der in einem frühneuzeitlichen Kontext geborgen wurde (Kat. Nr. 1596; Abb. 56).

6.15.6 Das reliefverzierte Steinzeug von Bryggen

Wie bereits mehrfach erwähnt, mussten bei der Ausgrabung und Dokumentation der frühneuzeitlichen Schichten auf Bryggen erhebliche Abstriche gemacht werden, die Überlieferungslage ist dementsprechend begrenzt. Trotzdem wurden im Fundmaterial insgesamt 59 Fragmente identifiziert, die Reliefdekor aufweisen. Die Fundstücke sind in Kapitel 6.1.5 bereits umfassend vorgestellt worden.

Reliefverziertes Steinzeug aus Köln oder Frechen konnte mit 32 Fragmenten im Fundmaterial von Bryggen identifiziert werden (Kat. Nr. 1567-1569; 1574-1603; vgl. Kap. 5.5.4). Siegburger Steinzeug mit Reliefdekor war mit 21 Fragmenten ebenfalls gut vertreten (Kat. Nr. 1397-1418; vgl. Kap. 5.5.1). Andere Produktionsorte sind demgegenüber in geringer Menge nachzuweisen. Immerhin noch vier Fragmente reliefverziertes Raerener Steinzeug wurden im Fundmaterial von Bryggen entdeckt (Kat. Nr. 1548-1551; vgl. Kap. 5.5.3). Insbesondere Siegburger aber auch Raerener Steinzeug kommt auf Bryggen in großer Zahl vor, die reliefverzierten Stücke machen aber lediglich einen verschwindend geringen Anteil aus. Der geringe Anteil des reliefverzierten im Vergleich zum einfachen Steinzeug ist nicht singulär für Bergen, sondern wurde ebenso im keramischen Fundmaterial von Hansestädten wie Lüneburg (Penselin 2013, 36) oder Lübeck (Drenkhahn 2015, 172; 182) festgestellt.

Dies gilt auch für blaubemaltes Steinzeug „Westerwälder Art“, welches in den frühneuzeitlichen Befunden in maßgeblichen Mengen vorkommt. Darunter konnten aber nur drei Fragmente mit Reliefdekor identifiziert werden (Kat. Nr. 1780).

Ein einzelnes Bodenfragment aus grauem, rotbraunengobiertem Steinzeug mit Rollstempeldekor (Kat. Nr. 687; Abb. 254) weist zwar keinen Reliefdekor auf, dürfte aber mit hoher Wahrscheinlichkeit von einem kleinen Krug oder Bienenkorbhumpen mit Reliefauflagen aus Duingen oder Waldenburg stammen. Es ist das einzige Fragment eines reichverzierten Steinzeuggefäßes von Bryggen, das nicht im Rheinland hergestellt wurde.

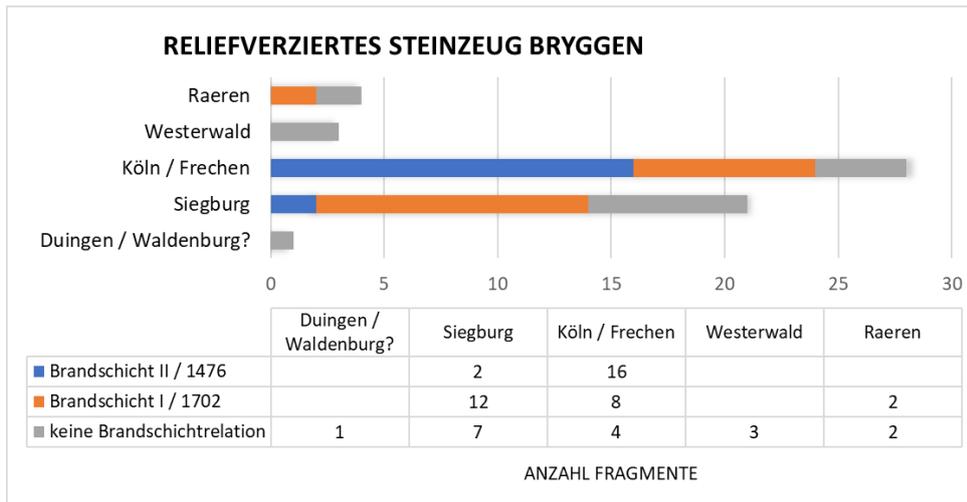


Abbildung 249: Diagramm über das reliefverzierte Steinzeug von der Bryggen Ausgrabung

Das reliefverzierte Steinzeug der Renaissance wurde in den jüngsten Schichten der Bryggen-Ausgrabungen entdeckt (Abb. 249). Bei achtzehn Fragmenten ist ein Bezug zu der Brandschicht II von 1476 dokumentiert, überwiegend wurden die Funde „über“ oder „in“ der Brandschicht geborgen. Bei fast allen dieser stratigrafisch frühen Stücke handelt es sich um Köln- / Frechener Steinzeug, was auch gut mit der generellen Datierung des reliefverzierten Kölner Steinzeugs übereinstimmt, das seit der Zeit „um 1500“ und dann vor allem in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts produziert wurde (Unger 2007, 20). Bei acht Fragmenten Köln / Frechener Steinzeug wurde aber auch ein Bezug zu Brandschicht I von 1702 festgehalten, diese Stücke müssen als umgelagert angesehen werden. Dies betrifft vermutlich auch die zwölf Stücke reliefverziertes Siegburger Steinzeug bei denen in der Grabungsdokumentation ein Bezug zu der Brandschicht von 1702 angegeben wird. Für die meisten Funde reliefverzierten Steinzeugs liegen keine stratigrafischen Informationen vor oder diese sind mit Sicherheit falsch, da die Stücke im Laufe der Ausgrabung verlagert wurden. Dies betrifft beispielsweise Kat. Nr. 1594, ein Fragment eines Raerener Zylinderbauchkruges, welches laut Funddatenbank „unter der Brandschicht von 1393“ entdeckt wurde, in dieser Fundlage aber auf keinen Fall originär sein kann.

Die Fragmente des reliefverzierten Steinzeugs finden sich unregelmäßig verteilt auf der Untersuchungsfläche, mit Konzentrationen im „Bugården“ im Südosten und in den zentralen Quadranten im Umfeld der „Alten Kirchstraße“ (Abb. 250). Dies sind Bereiche der Ausgrabung, in denen auch verstärkt Funde des spätmittelalterlichen Steinzeugs geborgen wurden. Ob es sich dabei um das Ergebnis bestimmter, langanhaltender Nutzungsmuster handelt oder vielmehr um ein grabungstechnisch bedingtes erhöhtes Fundaufkommen, muss offenbleiben. Sichere Fundkontexte die weiterführende Aussagen zur Verwendung der Gefäße ermöglichen würden, sind für das reliefverzierte Steinzeug auf Bryggen nicht dokumentiert.

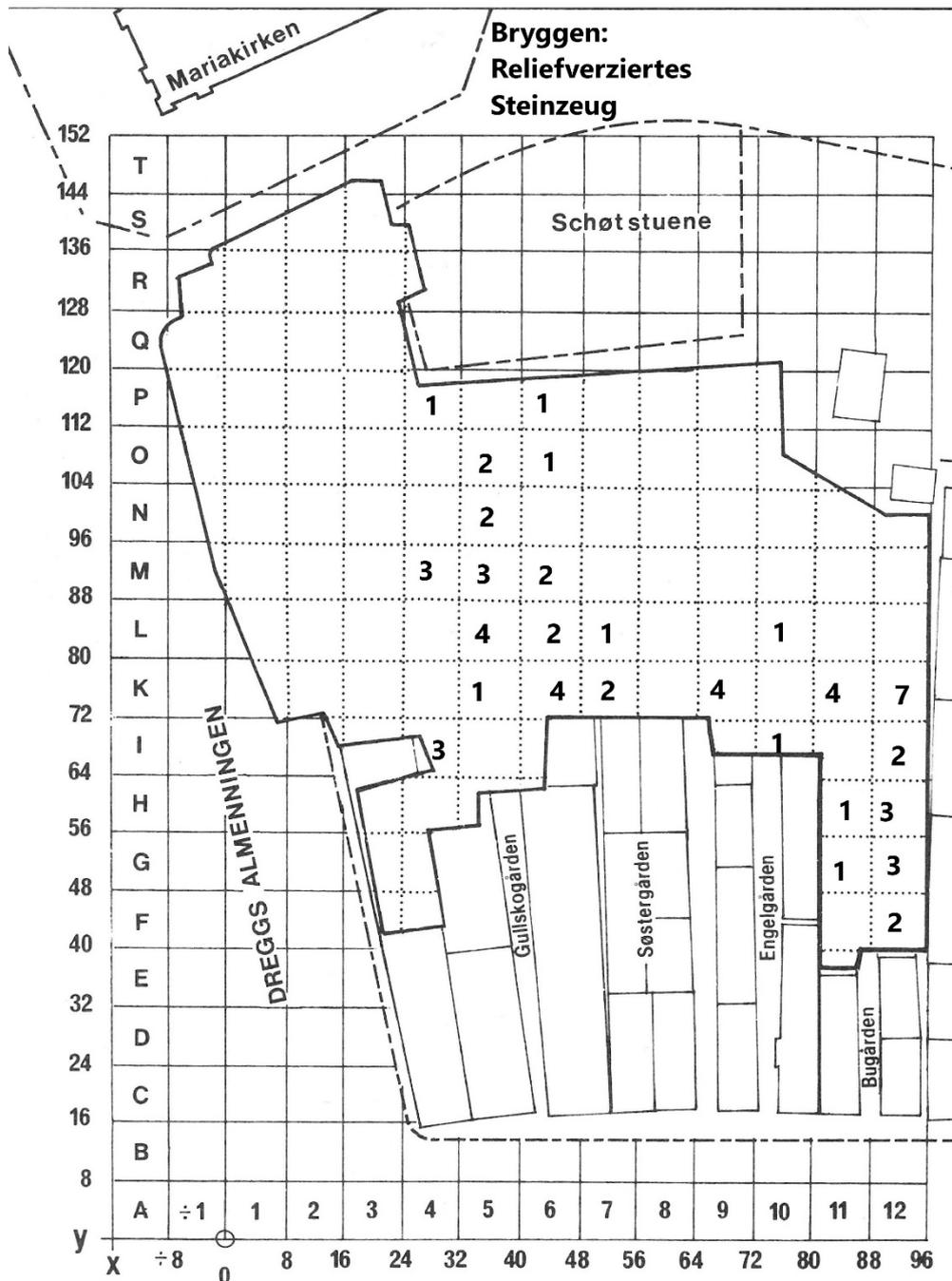


Abbildung 250: Kartierung des reliefverzierten Steinzeugs per Quadrant auf der Bryggen-Ausgrabung

Auch wenn die meisten Funde von reliefverziertem Steinzeug von Bryggen nur in kleinen Fragmenten vorliegen, lässt sich das das Formenspektrum recht gut einschätzen. Von Köln- / Frechener Steinzeug fanden sich auf Bryggen überwiegend Fragmente bauchiger Krüge, die sehr wahrscheinlich als Bartmannskrüge anzusehen sind. Ein größeres Fragment eines solchen Kruges mit sorgfältiger Bartmaske und glatter Wandung, ohne weitere Reliefaufgaben (Kat. Nr. 1597; Abb. 114) wurde in den Überresten des 1702 abgebrannten Gebäudes 355 (Herteig 1990, 65) entdeckt. Die sonstigen, meist sehr kleinteiligen Fragmente derartiger Krüge von Bryggen zeigen ein breites Spektrum von

Reliefaufgaben auf dem kugeligen Gefäßkörper wie sie aus den Kölner Werkstätten bekannt sind (Unger 2007). Im Bryggen Material finden sich Schriftbänder, Rundmedaillons und verschiedene florale Elemente wie Eicheln, Akanthus- und Eichenblätter, sowie Rosenranken. Insgesamt lassen sich 29 Fragmente derartigen bauchigen Krügen zuweisen, lediglich drei Bruchstücke Köln / Frechener Steinzeug von Bryggen stammen von Pinten (Kat. Nr. 1567-1569), deren Dekor aufgrund der starken Fragmentierung leider nicht erschließbar ist.

Das Siegburger Steinzeug als zweithäufigstes reliefverziertes Steinzeug auf Bryggen liegt in den auch sonst im Arbeitsgebiet nachgewiesenen Formen vor. Elf Fundstücke stammen von Siegburger Schnellen, darunter eine zur Hälfte erhaltene Sündenfallschnelle (Kat. Nr. 1408; Abb. 60-62) und ein größeres Wandstück mit der allegorischen Darstellung der Judith (Kat. Nr. 1418; Ab. 69). Alle anderen Schnellenfragmente sind sehr kleinteilig. Trichterhalskrüge mit Reliefdekor konnten in acht Fällen auf Bryggen nachgewiesen werden. Ein kompletter Trichterhalskrug (Kat. Nr. 1399; Abb. 82-84) wurde im Bereich des „Bugärden“ in Quadrant K12 entdeckt. Das Stück zeigt drei unterschiedliche Reliefaufgaben, darunter den Abdruck einer Medaille mit der Abbildung der "Auferweckung des Sohnes der Witwe von Zarpas durch Elia" (Roehmer 2014, 106; Abb. 227 & 228). Ansonsten liegen sieben Fragmente von Trichterhalskrügen vor, deren Medaillonaufgaben Arabesken, Wappendarstellungen und biblische Szenen zeigen. Ein Fragment eines größeren bauchigen Gefäßes aus Siegburger Steinzeug mit einer größeren runden Medaillonaufgabe stammt aller Wahrscheinlichkeit von einer Pulle (Kat. Nr. 1407). Ein kleines Fragment einer sorgfältig gearbeiteten Bartmaske (Kat. Nr. 1404) legt nahe, dass es zu einem Siegburger Bartmannskrug gehörte. Die letztgenannten Beispiele sollten aber nicht davon ablenken, dass reliefverziertes Siegburger Steinzeug auf Bryggen überwiegend als Schnellen und Trichterhalsbecher vorkommt. Die lediglich vier Bruchstücke von reliefverziertem Raerener Steinzeug stammen von großen Krügen, drei davon sind kleine Fragmente von Zylinderbauchkrügen (Kat. Nr. 1548-1550; Abb. 251-254), während ein Wandfragment mit dem königlichen Wappen von Schweden (Kat. Nr. 1551; Abb. 111) von einem Krug oder einer Kanne mit rundlichem Bauch stammt.



Abbildung 251: Kat. Nr. 1548,
Fragment eines Bauerntanzfrieses



Abbildung 252: Kat. Nr. 1549,
Fragment eines Raerener Frieses



Abbildung 253: Kat. Nr. 1550,
Fragment eines Bauerntanzfrieses

Drei Fragmente von Steinzeug „Westerwälder Art“ mit Reliefdekor von Bryggen (Kat. Nr. 1780; Abb. 125), die für die Arbeit aufgenommen wurden, stammen vermutlich von demselben großvolumigen Gefäß, dessen Form anhand der kleinen Bruchstücke jedoch nicht bestimmt werden kann. Auch bei einem kleinen Bodenfragment aus grauem, rotbraun engobiertem Steinzeug mit Rollstempeldekor (Kat. Nr. 687; Abb. 254), das über der Brandschicht II von 1476 entdeckt wurde, lässt sich die Gefäßform nicht mit letzter Sicherheit bestimmen. Sehr wahrscheinlich stammt das Stück aber von einem kleinen Bienenkorbhumpen. Auf anderen Fundstellen in Bergen wurden mehrfach Fragmente derartiger reliefverzierter Gefäße aus Duinger Produktion entdeckt (vgl. Kapitel 5.5.6). Das Stück von den Bryggengrabungen zeigt eine etwas abweichende Farbe und Bodenform, möglicherweise ist Kat. Nr. 687 eher in Waldenburg hergestellt worden. Reliefverzierte Krüge der sogenannten „Glier-Gruppe“, zeigen häufig einen sehr stark ähnelnden Rollstempeldekor am Fuß (Horschik 1978, 73-76; 434-435). Das Bodenfragment Kat. Nr. 687 könnte das bisher einzige bekannte Bruchstück eines derartigen Gefäßes in Norwegen darstellen.



Abbildung 254: Kat. Nr. 687, Bodenstück eines Kruges mit Rollstempeldekor, vermutlich Fragment eines Waldenburger oder Duinger Bienenkorbhumpens

7. Vorkommen der untersuchten Warenarten in anderen Regionen

In diesem Kapitel wird das Vorkommen der untersuchten Warenarten, also des Steinzeugs aus dem Weserbergland und aus Sachsen, sowie des reichverzierten Steinzeugs der Renaissance in weiteren Regionen des ehemaligen Hanseraumes kurz beleuchtet. Dieser Überblick beruht primär auf Literaturrecherchen und gegebenenfalls auch Hinweisen von Kolleginnen und Kollegen in den jeweiligen Regionen. In den Magazinen des Museums Gamla Lödöse in Westschweden und der Landesarchäologie Bremen waren auch eigene Materialinspektionen von begrenztem Umfang möglich. Ziel dieser Ausführungen ist es, die Funde aus Bergen und dem südwestlichen Norwegen in einen breiteren geographischen Rahmen zu setzen und einen Bezug zum Hanseraum im Allgemeinen herzustellen. Da aber keine Gesamtdarstellung von Steinzeug in Nord- und Mitteleuropa möglich und beabsichtigt ist, wird der Schwerpunkt auf die Situation in Skandinavien und Norddeutschland gelegt. Vor dem Hintergrund verschiedener, aussagekräftiger Fundstellen (vgl. Abb. 255) aus dem Nord- und Ostseeraum kann das Fundmaterial aus Bergen und Südwestnorwegen besser bewertet werden.

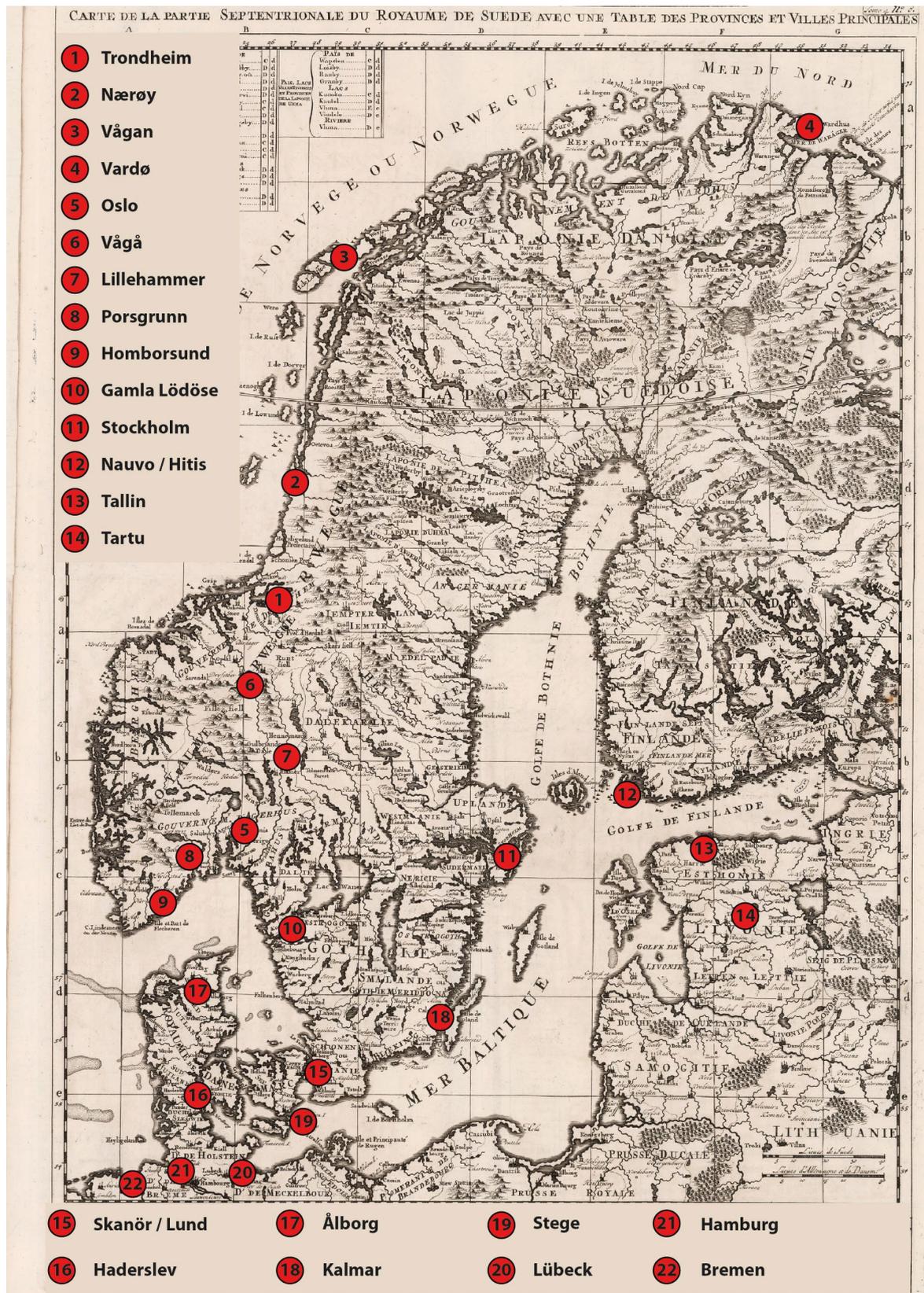


Abbildung 255: Karte Skandinaviens mit wichtigen, in Kapitel 7 erwähnten Fundstellen. Kartengrundlage: Karte des Königreiches Schweden von Nicolas Gueudeville, 1714

7.1 Vorkommen der untersuchten Warenarten in weiteren norwegischen Regionen

Wie in Kapitel 4.1.2 und 4.2 bereits beschrieben, ist die Forschungslage zur Archäologie des Mittelalters und der frühen Neuzeit in verschiedenen Regionen des Landes sehr heterogen, insbesondere bezüglich des Bearbeitungsstandes der Keramikfunde. So sind entlang der Küste zwischen Bergen und dem gut 500 Kilometer nördlich gelegenen Trondheim bisher so gut wie keine Funde der vorgelegten Waren bekannt geworden. Eine Ausnahme ist der in Kapitel 7.3 beschriebene Fund von der Hofstelle Osen. Eine derzeit in Arbeit befindliche Neubearbeitung von Funden der Ausgrabung des Handelsplatzes „Borgund“ bei Ålesund wird in naher Zukunft neue Erkenntnisse zu dieser Siedlung ergeben, die etwa auf halbem Wege zwischen Bergen und Trondheim liegt (Blobel 2020). Die Massenfunde aus den Städten Trondheim, Tønsberg und Oslo sind teilweise vorgelegt worden. Ansonsten beziehen sich die meisten Aussagen zum Keramikvorkommen in Norwegen weitgehend auf einzelne Fundstellen, von denen aufgrund einer günstigen Beobachtungs- und Bearbeitungssituation entsprechende Funde bekannt geworden sind.

7.1.1 Trondheim

Die Bischofsstadt Trondheim war unter dem alten Namen „Nidaros“ Sitz des Erzbistums von Norwegen und mit der Grablege des Heiligen Olafs der bedeutendste Wallfahrtsort im Land. In Mittelalter und früher Neuzeit fungierte die Stadt in gewisser Hinsicht als geistiges Zentrum Norwegens, das zudem eine Schlüsselposition im Handel mit den nördlichen Provinzen einnahm. Bei zahlreichen größeren Grabungsprojekten wurden erhebliche Menge Keramik geborgen, die als Übersicht zeitnah publiziert wurden (Reed 1990). Das engobierte Faststeinzeug stellt eine erhebliche Menge des spätmittelalterlichen Keramikvorkommens in Trondheim, das ansonsten stark von englischen Irdenwaren dominiert wird (Reed 1990, 51). Bei der Bearbeitung der Funde aus Trondheim wurde das Steinzeug aus dem Weserbergland nicht als eigene Warenart unterschieden, sondern zusammen mit rheinischen Funden als „Langerwehe Steinzeug“ aufgenommen, wobei deutlich gemacht wird, dass eine gewisse Anzahl dieser Stücke aus dem Raum Coppengrave / Duingen stammen (Reed 1990, 36). Insgesamt scheint das engobierte Faststeinzeug in Trondheim etwa 5% aller Keramikfunde auszumachen und vor allem im späten Mittelalter, ab etwa Mitte des 14. Jahrhunderts aufzutreten (Reed 1990, 78). Bemerkenswerterweise scheint das engobierte Steinzeug in Trondheim in größerer Anzahl aufzutreten als Siegburger Steinzeug (Reed 1994, 62). Reliefverziertes Steinzeug ist aus Trondheim nur in sehr eingeschränktem Umfang publiziert, was weitestgehend auch für das restliche Norwegen zutrifft. Die charakteristischen Frechener

Bartmannskrüge, sowohl in den älteren als auch in den jüngeren, stark stilisierten Varianten kommen aber auf jeden Fall regelmäßig in Trondheim vor (McLees 2019, 227). Vermutlich wurden diese Krüge von Trondheim aus auch in das Umland verhandelt, wie der unpublizierte Fund eines Frechener Bartmannkruges auf dem Bauernhof „Bakken“ in der Gemeinde Rennebu, etwa 100 Kilometer südlich von Trondheim nahelegt (Abb. 256)⁴. Das Stück von Bakken datiert in die Mitte des 17. Jahrhunderts und zeigt eine einfache, stilisierte Bartmaske auf dem Hals und drei gleichartige ovale Wappenmedaillons, bei denen es sich möglicherweise um Wappen der Grafschaft Ravensberg handelt (Unger 2007, 187; Kat. 94).



Abbildung 256: Frechener Bartmannskrug der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Gefunden auf dem Hof „Bakken“ Gemeinde Rennebu, südlich von Trondheim. Foto: Jenny Kalseth, Sammlungsabteilung, Wissenschaftsmuseum Trondheim, NTNU

⁴ Der Krug wurde bei Arbeiten auf dem Bauernhof entdeckt und dem Museum in Trondheim gemeldet. Persönlicher Hinweis Jenny Kalseth, Sammlungsabteilung, Wissenschaftsmuseum Trondheim, NTNU.

7.1.2 Martnasund / Nærøy

Etwa 250 Kilometer nördlich von Trondheim liegt in einem geschützten Sund auf der Hauptsegelroute nach Norden, die Insel Nærøy in der Gemeinde Nærøysund, ungefähr auf halbem Wege zwischen Trondheim und den Lofoten mit ihren reichen Fischgründen. Dort wurde im 12. Jahrhundert eine regional bedeutende Steinkirche errichtet, die enge Verbindungen zum Domkapitel in Nidaros / Trondheim hatte (Nymoen 1994, 19). Im 18. Jahrhundert wird in einer zeitgenössischen Quelle ein lebhaftes Marktgeschehen erwähnt, das zu Mittsommer „...seit alters her...“ (Bing 1899, 148) an dem „Martnasund“, auf Deutsch „Marktsund“ genannten Platz stattfand. Dieser Markt wurde 1876 verboten, vor allem aufgrund des „...Schadens durch den (..) Handel mit berauschenden Getränken...“ (Woxeng 1973, 49). Nachdem 1983 lokale Sporttaucher Funde auf dem Meeresboden meldeten, wurde 1984 eine unterwasserarchäologische Prospektion durchgeführt, bei der als ältester Fund ein kompletter Dornrandkrug aus braunengobiertem Steinzeug geborgen wurde (Nymoen 1994, 26). Das Gefäß ist anhand der charakteristischen Ausformung von Dornrand, Bandhenkel, Zierleisten und Wellenfuß eindeutig als Erzeugnis des Weserberglandes anzusprechen (Abb. 257).



Abbildung 257: Steinzeugkrug des Weserberglandes, gefunden auf dem Meeresboden im „Martnasund“, Insel Nærøy, Gemeinde Nærøy, Mittelnorwegen. Foto: Pål Nymoen, Norsk Maritim Museum

Die stellenweise abgeplatzte Engobe und die dunklen Ausschmelzungen in der Engobe deuten auf eine Produktion in Bengerode hin. Der kleine Krug ist formal und von den Abmessungen her dem fast kompletten Krug von Bryggen in Bergen sehr ähnlich (Kat. Nr. 1144; Abb. 30). Der Krug aus Bergen wird dort durch die Fundlage in die Zeit um 1400 datiert, was darauf hindeutet, dass auch der Krug im Hafen von Nærøy im Laufe des 14. Jahrhunderts auf dem Meeresgrund landete. Ein Verlust des kompletten Gefäßes beim Umladen oder anderen Handelsaktivitäten stellt eine plausible Erklärung des Vorhandenseins an diesem Ort dar. Archivalische Quellen für spätmittelalterliches Handelsgeschehen sind nicht bekannt. Aus dem Jahr 1546 stammt eine Anweisung des königlichen Statthalters in Trondheim, dass die Geistlichkeit, darunter der Pfarrer von Nærøy, sich mehr der Seelsorge und weniger dem Nordlandhandel widmen sollten (Nymoen 1994, 24). Vor diesem Hintergrund dürfte der Steinzeugkrug aus dem Weserbergland als ein deutlicher Hinweis auf merkantile Aktivitäten im „Marktsund“ bereits im 14. Jahrhundert zu werten sein.

7.1.3 Nordnorwegen

Das bedeutendste Produktionsgebiet für Stockfisch, die wichtigste Exportware Norwegens in Mittelalter und früher Neuzeit, liegt auf der Inselgruppe der Lofoten. Dort befand sich in der Nähe des heutigen Ortes Kabelvåg die mittelalterliche Siedlung „*Vágar*“, die in zahlreichen Schriftquellen als wichtiges Handelszentrum erwähnt wird und seit den 1970er Jahren auch ansatzweise archäologisch untersucht wurde (Bertelsen 2008). Bei einem informellen Besuch war es Verfasser im Jahre 2002 möglich einen kurzen Einblick in das keramische Fundmaterial zu erhalten⁵. Dabei konnten unter den damals noch nicht katalogisierten Funden mehrere Fragmente von engobiertem Faststeinzeug eindeutig als Steinzeug aus dem Weserbergland identifiziert werden. Maßgeblich für diese Einordnung waren die charakteristischen Merkmale wie die dünne Wandung und die Ausformung von Böden, Bandhenkeln, Wellenfüßen, Dornrändern und Zierleisten. Leider ist dieses Material bisher nicht publiziert, auch war es damals nicht möglich Fotografien, Zeichnungen oder andere Dokumentationen anzufertigen. Es kann an dieser Stelle lediglich konstatiert werden, dass in dem wichtigen mittelalterlichen Handelsplatz „*Vágar*“, auch „*Storvågan*“ genannt, engobiertes Faststeinzeug aus dem Weserbergland vorkommt.

Mittelalterliche Keramik von den Fundplätzen Trondenes und Storvågan wurde auch im Rahmen einer akademischen Abschlussarbeit vorgelegt, die leider keine Abbildungen von Funden enthält

⁵ Mein Dank gebührt Herrn Reidar Bertelsen, Universität Tromsø, für den freundlichen Empfang, wichtige Diskussionen und die Einsicht in einen Teil des keramischen Fundmaterials bei einem Besuch im September 2002

(Brun 1996). Die Arbeit behandelt unter anderem Funde von Ausgrabungen in „Vágar“ aus den Jahren 1985-1986, darunter auch sechzehn Fragmente Faststeinzeug aus spätmittelalterlichen Schichten, die ein knappes Drittel der Keramikfunde der entsprechenden Phase ausmachen (Brun 1996, 48; Tabelle 4.1). Es ist sehr wahrscheinlich, dass es sich bei dem Material zumindest teilweise um engobiertes Faststeinzeug aus dem Weserbergland handelt. Auch bei einigen, nicht näher beschriebenen Funden, die als „Langerwehe / Duingen“ oder „Langerwehe“ bezeichnet werden und im Umfeld des regional bedeutenden Kirchortes Trondenes entdeckt wurden, kann eine Produktion im Weserbergland vermutet werden (Brun 1996, 48; 108-115). Eine Herkunft aus dem Weserbergland wird explizit für eine größere Gruppe renaissancezeitliches Steinzeug angenommen, das als „Coppengrave / Duingen“ aufgeführt wird (Brun 1996, 48). Diese Fragmente stellen knapp die Hälfte des frühneuzeitlichen Steinzeugs, das bei kleinteiligen Ausgrabungen im Bereich des Pfarrhofes der Steinkirche von Trondenes gefunden wurde (Brun 1996, 16-19; 48). Neben diesen beiden größeren Fundstellen wurden nicht näher beschriebene Fragmente von „Proto“- und „Faststeinzeug“ auch von kleineren Hofstellen in Nordnorwegen vermeldet (Brun 1996, 51-52; Tabellen 4.2 & 4.3). Bei allen gebotenen Vorbehalten bezüglich der prekären Materialdokumentation, scheint das Steinzeug aus dem Weserbergland auch im nördlichen Norwegen in signifikanten Mengen vorhanden gewesen sein.

Im Rahmen einer aktuellen akademischen Abschlussarbeit wurde in den letzten Jahren die bei archäologischen Untersuchungen in Vardø, im äußersten Nordosten Norwegens geborgene Keramik aufgearbeitet (Lahti 2022). Außergewöhnlich und sehr bemerkenswert ist dabei der Nachweis von Waldenburger Steinzeug in Form des Fragmentes eines sogenannten „Igelgefäßes“ (Lahti 2022, 75). Zwei Wandungsfragmente aus hellgrauem Steinzeug mit den charakteristischen dornartigen Verzierungen stammen von einem dieser seltenen, aber weitverbreiteten Gefäße, die ins 15. und die erste Hälfte des 16. Jahrhundert datiert werden (Scheidemantel 2004, 65; Tabelle 7). Häufig zeigen die Igelgefäße außer den namensgebenden stacheligen Auflagen auch ein oder mehrere handgeformte Gesichtsmasken und aufwändige Füße sowie andere Dekorelemente. Warum und von wem ein solches herausragendes Geschirr im abgelegensten Winkel Norwegens, wenige Kilometer von der russischen Grenze entfernt genutzt wurde, bleibt Spekulation. In Vardø wurde allerdings bereits im 14. Jahrhundert eine Befestigung gegen den Einfluss und kriegerische Übergriffe aus dem Gebiet der Republik Nowgorod errichtet (Sørgård 2018, 185). Der Fundort des Igelgefäßes in Vardø deutet darauf hin, dass es von der Besatzung dieser Burg genutzt worden ist (Lahti 2022, 81). Die Verwendung von Igelgefäßen auf adeligen Befestigungen in verschiedenen Regionen Europas zeigen auch vergleichbare Fragmente im Palast der ungarischen Könige in Buda (Holl 1990, 212; Abb. 2).

Abschließend sei als weiteres Beispiel für das Vorkommen des in dieser Arbeit behandelten Steinzeugs im nördlichen Norwegen ein Stück erwähnt, das sich im Gebrauch erhalten hat. Auf der Insel Senja bei Tromsø unmittelbar am offenen Nordatlantik gelegen, befindet sich die kleine Fischersiedlung Medfjord. Im Museum von Tromsø wurde Anfang des 20. Jahrhunderts eine Siegburger Schnelle beschrieben, die in der Kirche von Medfjord als Abendmahlskelch oder Weinkanne auf dem Altar gedient haben soll (Nicolaisen 1916, 24; Abb. 2). Bemerkenswerterweise sind auch aus mittelalterlichen Kirchen auf Island Fragmente Siegburger Steinzeuggefäße bekannt, die dort vermutlich in der Liturgie Verwendung fanden (Mehler 2009, 104). Die heute nicht mehr existierende Kirche wird 1770 als renovierungsbedürftige kleine Langkirche ohne Turm und mit Grasdach beschrieben (Nicolaisen 1916, 22). Der besagten Siegburger Schnelle fehlte der Henkel, die drei unterschiedlichen Reliefaufgaben zeigen allegorische Darstellungen von „Guten Helden“ in Form von Hektor von Troja und Alexander dem Großen. Die mittige Auflage zeigte eine antikisierende Abbildung von „Caesar Karolus“ und die Jahreszahl 1588. Der heutige Verbleib des Stückes ließ sich leider nicht mehr ermitteln. Bemerkenswert ist in jedem Fall die Nutzung eines Siegburger Schnelle als liturgisches Gerät in einer auch für Norwegen sehr peripher gelegenen Siedlung.

7.1.4 Oslo und Tønsberg

Neben Bergen und Trondheim gab es im mittelalterlichen Norwegen nur wenige Städte. Archäologisch recht gut erforscht sind Oslo und Tønsberg, beide in Ostnorwegen am Oslofjord gelegen (Molaug & Brendalsmo 2014). Keramik des Mittelalters und der frühen Neuzeit aus beiden Orten ist in verschiedenen Arbeiten vorgelegt worden, das Steinzeug wurde dabei aber in sehr unterschiedlicher Form angesprochen, die eine Zuordnung zu bekannten Produktionsgebieten nicht sicher zulassen. Aus diesem Grund ist es nicht möglich anhand der Literatur ein klares Bild des Vorkommens der bearbeiteten Warenarten zu zeichnen, auch wenn sich Steinzeug aus dem Weserbergland und reliefverziertes Steinzeug der Renaissance in verschiedenen Publikationen identifizieren lässt. Aus Oslo ist beispielsweise ein Bodenstück braunengobierten Faststeinzeugs mit einer für das Weserbergland charakteristischen Ausformung des Wellenfußes publiziert, bei dem sich der Bearbeiter sicher ist, dass es kein Siegburger Produkt ist (Molaug 1977, 107; Fig. 15, 4/8). Bei weiteren für das Weserbergland typischen Bodenstücken aus grauem Steinzeug mit brauner, glänzender Oberfläche wird eine Produktion in Langerwehe vermutet (Molaug 1977, 108: Fig 15. 7/4 & 7/5). Vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit dem engobierten Faststeinzeug aus Bergen ist anzunehmen, dass es sich bei vielen als „Langerwehe“ angesprochenen Funde eher um Erzeugnisse

aus dem Weserbergland handelt. Mengenangaben oder genauere Befundzusammenhänge sind aber nicht bekannt. Dies trifft auch auf die wenigen publizierten Stücke reliefverzierten Steinzeugs von Ausgrabungen in Oslo zu. Darunter befinden sich mehrere Fragmente mit kleinen runden Medaillonauflagen, Akanthus- und Eichenblättern, die von Kölner- oder Frechener Bartmannskrügen stammen dürften (Molaug 1977, 114, Fig. 18). Reliefverziertes Siegburger Steinzeug findet sich in Oslo offenbar sehr selten, bei einer größeren Grabung, die auch umfangreiches frühneuzeitliches Keramikmaterial ergab, fand sich lediglich ein einziges Fragment reliefverziertes Steinzeug aus Siegburg (Molaug 1987, 322). Bei Untersuchungen im Bereich der unter Christian 4. im zweiten Viertel des 17. Jahrhunderts neugegründeten Residenzstadt „Christiania“, fanden sich eine Reihe reliefverzierter Gefäße des späten 17. Jahrhunderts aus Frechen und dem Westerwald (Urth 1981, 118-120). Mehrere Fragmente von reliefverzierten Zylinderbauchkrügen aus Raeren wurden bereits Anfang des 20. Jahrhunderts in Oslo geborgen und publiziert (Grieg 1933, 184-189). Neben Bauerntanzfriesen finden sich als Motive dort auch Wappenaufgaben. Bei modernen baubegleitenden Untersuchungen des Norwegischen maritimen Museums in Oslo, die auch frühneuzeitliches Fundmaterial wissenschaftlich erfassen, wurden etliche Funde reliefverzierten Steinzeugs des 17. Jahrhunderts aus Frechen und Raeren dokumentiert (Vangstad 2013, 31-34). Dabei handelt es sich vor allem um Frechener Bartmänner des späten 17. Jahrhunderts, es fand sich aber auch ein Fragment eines Raerener Kruges mit dem Amsterdamer Stadtwappen.

Noch dürftiger als in Oslo erscheint die publizierte Fundlage zum mittelalterlichen Steinzeug aus Tønsberg, etwa 100 Kilometer südlich von Oslo. In einer zusammenfassenden Darstellung der Funde verschiedener Untersuchungen im Stadtgebiet wird das gesamte engobierte Steinzeug wiederum allgemein als „Langerwehe“ angesprochen (Reed 1992a, 78). Dieses hat in einzelnen Fundstellen in Tønsberg offenbar einen Anteil von etwa 6 % am mittelalterlichen Keramikaufkommen und datiert dort primär in das späte 14. Jahrhundert (Reed 1992a, 83). Der Bearbeiter weist aber ausdrücklich darauf hin, dass ein Teil des Steinzeugs aus der Region Coppengrave / Duingen stammen dürfte (Reed 1992a, 85).

Völlig isoliert steht der Fund einer kompletten Siegburger Schnelle mit einer allegorischen Darstellung der Hoffnung, der Datierung „1591“ und Zinndeckel, die bei Ausbaggerungen im Hafen der Siedlung Drammen, halbwegs zwischen Oslo und Tønsberg zutage kam (Grieg 1933, 180-181; Abbildung 141). Das im günstigen Hafen des Drammensfjordes gelegene Drammen ist heute eine der größeren Städte Norwegens, bekam aber erst im 18. Jahrhundert Stadtrechte. Von Drammen aus wurde im 16. Jahrhundert Holz aus dem Hinterland in erheblichen Mengen exportiert. Im Jahre 1539 ertranken dort siebzehn sächsische Bergleute, die für Christian III. von Dänemark-Norwegen Erzvorkommen im Hinterland der Telemark erschließen sollten, beim Landgang (Berg 1999, 38).

Zusammengenommen zeigt sich das Keramikmaterial aus den ostnorwegischen Städten erheblich spärlicher und weniger variiert als in Bergen. Ob dieser Anschein auf den Forschungsstand zurückzuführen ist, die geringere Einwohneranzahl dieser Orte oder die schwächere Wirtschaftskraft der Region, kann hier nicht abschließend geklärt werden.

7.1.5 Reliefverziertes Steinzeug im ländlichen Umfeld

Außer als Bodenfunde sind einzelne Gefäße aus reliefverziertem Steinzeug auch im Gebrauch beziehungsweise als „Erbbesitz“ erhalten geblieben und später in den Museumssammlungen erfasst worden. Diese Stücke sind insofern bedeutsam, da sie einen Eindruck von der Wertschätzung des Geschirrs durch die ehemaligen Nutzer und deren gesellschaftlicher Stellung vermitteln.

Im Inventar des heute als Museum geführten Gutshof „Bogstad“ bei Oslo findet sich eine komplette Siegburger Schnelle mit silbernem Deckel und der Inventarnummer NFBO.00679 (Abb. 258). Das Stück zeigt drei unterschiedliche Wappenauflagen: in der Mitte das Wappen von Herzog Wilhelm V. von Jülich-Kleve-Berg, links das Wappen von Philipp II. von Spanien und rechts das englische Königswappen (Maria Stuart?), darunter die Jahreszahl „1574“. Der silberne Deckel zeigt das Wappen der Familie Leuch, die den Gutshof zwischen 1665 und 1768 besaß⁶. Der erste Vertreter der Familie Leuch auf Bogstad war der 1693 verstorbene Peder Nielsen Leuch, der vom Schneidergesellen zum wohlhabenden Kaufmann in Christiania aufgestiegen war und 1665 durch die Heirat mit der vermögenden Witwe Anne Mortensdatter in den Besitz des Gutshofes kam (Collett 1915, 22). Ob die Silbermontierung der Siegburger Schnelle bereits in seinen Lebzeiten oder erst im 18. Jahrhundert angefertigt wurde, ist unklar. Auf jeden Fall scheint das reichverzierte Steinzeuggefäß für die aufgestiegene Familie Leuch ein geschätztes repräsentatives Erbstück dargestellt zu haben. Erhalten hat sich das Gefäß in einem Schrank des Gutshofes, in dem es offenbar sicher verwahrt wurde.

⁶ Freundlicher Hinweis von Anne Arnesen, venneforening Bogstad gård



Abbildung 258: Siegburger Schnelle mit auf 1574 datierter Auflage und Silbermontierung mit Wappen der Familie Leuch des späten 17. Jahrhunderts. Foto: Jon-Erik Faksvaag / Bogstad Gård



Abbildung 259: Korpusfragment einer Siegburger Schnelle, vermutlich aus der Gemeinde Vågå, 1911 in das Museum Maihaugen eingeliefert. Foto: Museum Maihaugen, Lillehammer

Ein weiteres Beispiel von reliefverziertem Siegburger Steinzeug im ländlichen Umfeld findet sich in Form einer fragmentarisch erhaltenen Schnelle, die im Bestand des Freilichtmuseums „Maihaugen“ in Lillehammer erhalten geblieben ist (Abb. 259). Das Stück mit der Inventarnummer SS-07070 kam 1911 in den Besitz des Museums und war angeblich in Vågå, einer Gebirgsgemeinde im Inland, etwa auf halbem Wege zwischen Oslo und Trondheim in Gebrauch⁷. Die nur aus Fotos bekannte Schnelle zeigt gleichartige Auflagen mit einem großen doppelköpfigen Reichsadler und der Jahreszahl „1591“. Es ist eines der ganz wenigen Beispiele von Keramik des 16. Jahrhunderts, das in beträchtlichem Abstand von der Küste entdeckt wurde. Leider liegen keine Informationen über die genauen

⁷ Freundlicher Hinweis von Konservator Jan Ove Vasaasen, Museum Maihaugen Lillehammer

Fundumstände vor, es ist aber auffallend, dass der Fundort an einer noch heute wichtigen Schnittstelle des Verkehrs zwischen Ost-, Mittel- und Westnorwegen liegt.

Ebenfalls im Bestand des Museums in Lillehammer findet sich ein reliefverzierter zylindrischer Humpen aus hellgrauem Steinzeug mit blauer Bemalung und sekundärer Silbermontierung (Abb. 260). Das Stück mit der Inventarnummer SS-14495 zeigt als zentrale Auflage einen Totenschädel in einem Medaillon mit gekreuzten Knochen darunter und den Initialen „EB“ sowie der Jahreszahl „1637“. Eingerahmt wird dieses Medaillon von einer Vanitas-Inschrift in Versalien: „ACH MEYN LYEBER (L)ESER BESYCH M(I)CH AL WAS DOW NOW (B)YST DAS BEN YCH GEWST UND WAS YCH NOW BEN DAS MOS DOWE AUCH NOCH WERDEN“. Ein offenbar modelgleiches Fragment der gleichen Vanitas-Auflage wurde in der Küstenstadt Haapsalu in Estland entdeckt (Russow 2006, 163; Abb. 63).



Abbildung 260: Raerener Humpen mit „Vanitas“ Motiv, Auflage datiert 1637. Silbermontierung an Fuß, sowie Henkel und Deckel mit Wappen der Familie Monrad und Jahreszahl „1689“. Foto: Museum Maihaugen, Lillehammer

Der ursprüngliche Henkel des Kruges ist alt abgebrochen und durch einen Henkel aus massivem Silber ersetzt worden, der mit einem aufwändigen silbernen Deckel mit Eichlaubranken und Tierköpfen verbunden ist. Auf dem Deckel findet sich das Wappen der Familie Monrad eingraviert, sowie die Initialen „FM“ und die Jahreszahl „1689“. Vermutlich beziehen sich dies Initialen auf Fredrik Monrad, der gegen Ende des 17. Jahrhunderts Pfarrer in der etwa 150 Kilometer nördlich von Lillehammer gelegenen Gemeinde Øyer war⁸. Dessen Vater, Erik Monrad war 1637 Gemeindepfarrer in Middelfart / Dänemark und 1643 Bischof in Ribe, die adelige Familie Monrad war offensichtlich in lutherischen Kreisen sehr angesehen (Bricka 1897, 461). Aufgrund der Initialen „EM“ im zentralen Medaillon kann darüber spekuliert werden, ob es sich bei dem Krug um eine Auftragsarbeit für Erik Monrad handelt, wahrscheinlicher ist jedoch, dass die Initialen für den Töpfer stehen, vermutlich beziehen sie sich auf Emund Mennicken aus Raeren (Mennicken 2013, 223). Der Krug dürfte in Raeren gefertigt sein, wo ab dem spätem 16. Jahrhundert hellgraues Steinzeug mit blauer Bemalung hergestellt wurde (Mennecken 2013, 204-206). Im Töpfereimuseum Raeren findet sich eine sehr ähnliche Auflagenverzierung mit Vanitasmotiv und Totenkopf auf einem Zylinderbauchkrug mit der Inventarnummer 4026⁹ (Mennecken 2013, Tafel 25). Eventuell wurde das Gefäß von oder für Erik Monrad anlässlich seiner Ernennung zum Gemeindepfarrer in Middelfart 1637 erworben, die Initialen des Töpfers und der Inhalt der Reliefaufgaben dürften zu diesem Anlass sehr passend gewesen zu sein? Bemerkenswert ist in jedem Fall, dass der Krug lange Zeit in Benutzung war, vermutlich als Familienerbe wertgeschätzt wurde und 52 Jahre nach der Herstellung mit der aufwändigen Silbermontierung nochmals aufgewertet wurde.

Offensichtlich wurden einzelne repräsentative Gefäße aus reliefverziertem Steinzeug lange in Familienbesitz aufbewahrt, insbesondere in Familien, die zu den neuen, sich in der frühen Neuzeit herausbildenden Eliten gehörten. In diesen Zusammenhang dürfte auch der bereits in Kapitel 6.1.2.3 beschriebene komplette Bauerntanzkrug aus dem Museum Stavanger (Kat. Nr. 1775; Abb. 103; Abb. 286) gehören. Nach den spärlichen Unterlagen zu diesem Gefäß war es ebenfalls im Besitz eines Klerikers und Politikers, der von 1778-1852 lebte. Dahl war Kleriker im westlichen Norwegen und gehörte einer wohlhabenden Familie an, die unter anderem als Verwalter eines adeligen Gutes in Hardanger dokumentiert ist (Randal 1995, 1). Es ist eine naheliegende Annahme, dass der zu Dahls Lebzeiten bereits 200 Jahre alte Raerener Bauerntanzkrug als Erbstück in seinem Besitz war.

⁸ Informationen aus dem Museum Maihaugen / Lillehammer, online zugänglich unter: <https://digitaltmuseum.no/021027260889/krus> (abgerufen 27.02.2021)

⁹ online zugänglich unter:

<https://www.toepfereimuseum.org/Sammlung/Museumsobjekte.aspx?mode=&linkid=48286&catalogid=244&pg=>
(abgerufen 27.02.2021)

7.1.6 Fundstelle Porsgrunn Kjerringåsen

Die schwierige Situation der Archäologie der frühen Neuzeit in Norwegen wurde bereits mehrfach erwähnt. Noch prekärer als in den Städten sieht dies im ländlichen Umfeld aus, wo archäologische Funde der frühen Neuzeit nur in glücklichen Ausnahmefällen dokumentiert wurden. In diesem Zusammenhang sind Funde von einer kleinbäuerlichen Hofstelle auf dem Berg „Kjerringåsen“, bei Porsgrunn, etwa 150 südwestlich von Oslo erwähnenswert. Dort wurden in privater Initiative zahlreiche Fragmente von Keramik des 17. und 18. Jahrhunderts nebst einer Reihe anderer Funde von einer mutmaßlichen Abfalldeponie geborgen, die durch den Bau eines Forstweges zerstört wurde (Sethre 2017). Unter den Funden waren auch mehrere Bruchstücke verschiedener Gefäße aus reliefverziertem Steinzeug.



Abbildung 261: Fragmente eines Raerener Kurfürstenkruges von der Fundstelle Kjerringåsen bei Porsgrunn



Abbildung 262: Frechener Bartmann des späten 17. Jahrhunderts von der Fundstelle Kjerringåsen

Die ältesten Funde sind mehrere Fragmente eines Raerener Zylinderbauchkruges mit Ganzkörperdarstellungen der Kurfürsten in Arkadenbögen (Abb. 261). Auf einem der Fragmente lässt sich noch die Umschrift „Bischoff Trir“ erkennen, weitere Details der Darstellungen sind aus den Bruchstücken nicht erschließbar. Krüge mit Kurfürstenfries gehörten um 1600 zum gängigen Repertoire der Raerener Töpfer (Mennicken 2013, 178). In der Abfallhalde auf dem Kjerringåsen war der Kurfürstenkrug jedoch auch mit deutlich jüngeren Material vergesellschaftet, wie einem Frechener Bartmannskrug der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts (Abb. 262). Das Stück mit flacher, stilisierter Bartmaske auf dem Hals zeigt eine nachlässig ausgeführte Medaillonauflage mit einem nicht identifizierbaren Wappen auf dem Korpus. Neben diesen beiden Steinzeuggefäßen wurden auch einzelne Fragmente von blaubemaltem Steinzeug „Westerwälder Art“, Fayence und bemalter

Irdenware eingesammelt (Sethre 2017, 261-262). Angesichts des Fundortes, eines kleinen Hofes in landwirtschaftlich ungünstiger Lage, der im späten 17. Jahrhunderts abgabepflichtig war, dürften die Bewohner am ehesten einer unterprivilegierten Bevölkerungsschicht angehört haben (Sethre 2017, 266). Durch die räumliche Nähe zu den Handelsplätzen Porsgrunn und Skien, wo im 17. Jahrhundert viel Holz umgeschlagen wurde, waren jedoch sicherlich Möglichkeiten zur Lohnarbeit gegeben. Auch die Seefahrt mag sowohl Einkommensmöglichkeiten als auch Kenntnis gehobener Tischsitten und -geräte geboten haben, wie sie auch in dem Fund einer zweizinkigen Gabel fassbar werden (Sethre 2017, 264). Zusammenfassend deuten die Funde von Kjerringåsen daraufhin, dass reliefverziertes Steinzeug gelegentlich auch ärmeren Bevölkerungskreisen zugänglich war und von diesen genutzt wurde.

7.1.7 Homborsund (Gemeinde Grimstad), Aust-Agder; Naturhafen Südnorwegen

Im Jahr 1968 lieferte der Laienforscher und lokalkundige Taucher Hartvig W. Dannevig ein noch 15 cm hohes Bruchstück einer Pulle aus Siegburger Steinzeug in das regionale Museum und Archiv für Aust-Agder „Kuben“ ein¹⁰. Das Stück wurde in dem natürlichen Hafenbecken des Homborsund an der Südküste Norwegens geborgen, wo lokale Sporttaucher zahlreiche Fundgegenstände aus etwa 10 Meter Tiefe bargen (Falck et. al. 2013, 32). Die Lokalität ist mit der Id-Nummer 140798 als geschützte historische Hafenanlage in die nationale Denkmaldatenbank „Askeladden“ eingetragen, eine Nutzung der Bucht in Mittelalter und früher Neuzeit ist sehr wahrscheinlich. Das im Magazin des Aust-Agder Museums mit der Inventarnummer AAM.09903 versehene Unterteil der Siegburger Pulle zeigt deutliche Drehrillen und drei Medaillonauflagen (Abb. 263). Auf den verfügbaren Fotografien ist ein ovales Reliefmedaillon zu erkennen, das von einer Girlandenkranzrahmung mit vier kleinen Rundmedaillons eingefasst ist (Abb. 264).

Als zentrales Motiv ist eine Männerfigur mit antikisierender Rüstung und Helm abgebildet, die einen ovalen Schild mit Doppelkopfadler hält und durch ein Schriftband als „IULIUS CAESAR“ markiert ist. Pullen mit ovalen, gerahmten Medaillonaufgaben datieren in das letzte Jahrzehnt des 16. und die ersten Jahrzehnte des 17. Jahrhunderts (Roehmer 2014, 186). Es gehört damit in denselben chronologischen Horizont wie die komplette Pulle aus einem Wrack in der Bucht von Tau bei Stavanger (Kat. Nr. 1773). Die Zeit um 1600 war ein früher Höhepunkt des Holzhandels an den südnorwegischen Küsten an dem insbesondere Niederländer einen großen Anteil hatten. Dass

¹⁰ Alle Angaben zu den Fundumständen beruhen auf einem Ausdruck aus den Museumsakten, der von Magazinverwalterin Anette Holst Booth, Aust-Agder Museum dankenswerterweise zugänglich gemacht wurde. Einzelne Informationen und Bilder sind auch online abrufbar unter: <https://digitaltmuseum.no/011022541915/krukke>

Siegburger Pullen auf niederländischen Schiffen dieser Zeit in Benutzung waren, zeigt auch das Beispiel eines derartigen Gefäßes mit Zinndeckel und der Datierung „1585“ auf dem 1613 untergangenen Ostindienfahrer „Witte Leeuw“ (Gaimster 1997, 108). Auch in der Hafengebucht des „Homborsundes“ ist die Anwesenheit niederländischer Schiffe in der Zeit um 1600 sehr wahrscheinlich. Es ist daher nicht unplausibel, die Siegburger Pulle aus diesem Hafen ebenfalls als Hinterlassenschaft seefahrender Niederländer anzusehen.



Abbildung 263: Unterteil einer Siegburger Pulle, geborgen vom Meeresboden im Naturhafen „Homborsund“ bei Grimstad. Foto: Karl Ragnar Gjertsen, Aust-Agder museum og arkiv - KUBEN

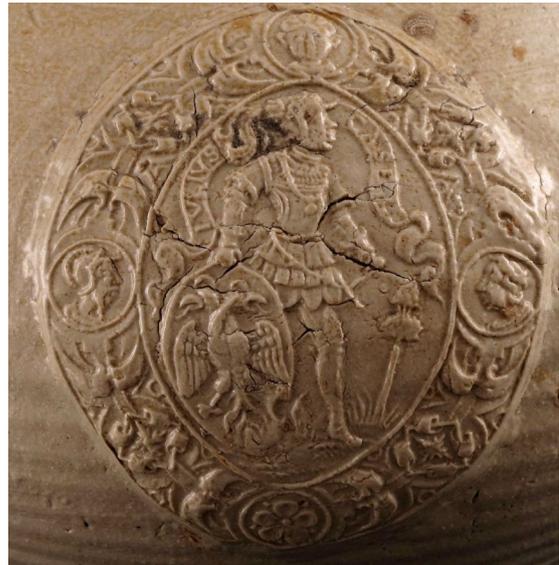


Abbildung 264: Detailaufnahme der Medaillonaufgabe der Pulle vom Homborsund. Antikisierende Darstellung von Julius Caesar mit Schild mit Doppeladler in ovaler Girlandenrahmung. Foto: Karl Ragnar Gjertsen, Aust-Agder museum og arkiv - KUBEN

7.1.8 Papa Stour, Shetland Inseln

Die heute zu Schottland und damit zu Großbritannien gehörenden Shetland Inseln, im Nordatlantik zwischen Westnorwegen und Schottland gelegen, waren im 13. und 14. Jahrhundert den norwegischen Königen steuerpflichtig (Crawford 1999, 14-18). Auf der kleinen Insel Papa Stour im Nordwesten des Archipels befindet sich der Hof „Biggins“, der im späten Mittelalter als administratives Zentrum für die norwegische Königsgewalt fungierte (Crawford 1999, 30). In mehreren Grabungskampagnen wurde diese ehemalige Hofstelle archäologisch untersucht und ein guterhaltener Blockbau auf steinernen Fundamenten mit hölzernen Einrichtungsdetails und aufwändigen Herdstellen nachgewiesen, der ins 13.-15. Jahrhundert datiert wird. Im Fundmaterial fanden sich neben einer größeren Menge vermutlich lokal gefertigter grober Gebrauchskeramik auch 31 Fragmente importierter spätmittelalterlicher Keramik, darunter elf Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland, als größte Gruppe der Importwaren (Stephan 1999, 156). Die Bruchstücke wurden anhand ihrer Machart eindeutig als Steinzeug und Faststeinzeug aus Coppengrave und Bengerode identifiziert, sie fanden sich primär in Kontexten, die mit der Zerstörung des repräsentativen und heizbaren Gebäudes in Zusammenhang stehen und wohl in das 15. Jahrhundert datieren. Vergesellschaftet sind die Krüge des Steinzeugs aus dem Weserbergland mit bleiglasierten Irdenwaren ostenglischer Provenienz. Obgleich das Fundaufkommen geringer ist, ähnelt das Keramikvorkommen dieses von der norwegischen Elite des späten Mittelalters genutzten Ortes dem in der Stadt Bergen nachgewiesenem Spektrum. Schank- oder Trinkgeschirr aus importiertem Steinzeug erfreute sich offensichtlich einer erheblichen Beliebtheit. Auffallend ist das Fehlen von Siegburger Steinzeug im Fundmaterial von Papa Stour, welches in den gleichzeitigen Fundstellen in Bergen und anderen norwegischen Fundplätzen stark dominiert.

7.2 Vorkommen der untersuchten Warenarten in Schweden

7.2.1 Gamla Lödöse / West-Schweden

Gamla Lödöse (= „Alt Lödöse“), etwa 40 Kilometer landeinwärts am größten Strom Südschwedens, dem Göta-Fluss gelegen, war die wichtigste Stadt im westlichen Teil des mittelalterlichen Schwedens. Die ältesten archäologisch nachweisbaren Siedlungsspuren stammen aus der Zeit um 1100, die älteste schriftliche Erwähnung von Lödöse stammt von 1151-52 (Carlsson 2008, 231). An einer umkämpften Schnittstelle der drei nordischen Reiche gelegen, stellte Lödöse den einzigen Zugang des mittelalterlichen Schweden zur Nordsee dar. Der Ort war im späten Mittelalter eine bedeutende Handels- und Handwerkerstadt, dessen Bedeutung vor allem auf machtpolitischen und wirtschaftlichen Ursachen gegründet war (Carlsson 2008, 239). Zahlreiche Einwohner der Stadt waren deutscher Herkunft, im Stadtrecht war verankert, dass der Stadtrat paritätisch mit Deutschen und Schweden besetzt sein sollte (Holmbäck & Wessén 1966, 172). Gegen Ende des 15. Jahrhunderts wurde die Stadt weitgehend aufgegeben und Bewohner und Funktionen in das 1473 gegründete, näher an der Küste gelegene „Nya Lödöse“, der Vorgängersiedlung Göteborgs, transferiert (Carlsson, Ljungdahl & Gustavsson 2017, 365). Aus Gamla Lödöse liegen also fast ausschließlich mittelalterliche Funde vor, die in zahlreichen Grabungen unterschiedlichen Ausmaßes geborgen wurden und vor Ort im „Lödöse Museum“ magaziniert sind. Zu Keramikfunden aus Gamla Lödöse sind zwei Monografien publiziert (Carlsson 1982a; 1982b). Die Nachfolgersiedlung „Nya Lödöse“ wurde ebenfalls bereits Anfang des 20. Jahrhunderts in Ansätzen archäologisch erforscht (Strömbohm 1923). Zwischen 2013 und 2018 wurden im Siedlungsgebiet umfangreiche Rettungsgrabungen durchgeführt (Cornell & Rosén 2017). In Verbindung mit Aufarbeitung und Auswertung der jüngsten Grabungen in Nya Lödöse ist bereits ein erster Beitrag zur Keramik veröffentlicht worden (Carlsson, Ljungdahl & Gustavsson 2017).

Im Rahmen der vorliegenden Abhandlung wurden im „Lödöse Museums“ im Februar 2013 die Magazinschubladen nach Funden von Steinzeug aus dem Weserbergland und Waldenburger Steinzeug durchgesehen. Dabei wurden 10 Fragmente Waldenburger Steinzeug und 293 Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland makroskopisch identifiziert, diese Stücke sind mit den jeweiligen Fundnummern erfasst und in einem tabellarischen Katalog als Anhang beigefügt (Anhang, Kapitel 11.1). Die Erfassung und Beschreibung der Fragmente konnten jedoch aus Zeitgründen nur rudimentär erfolgen. Eine Zuordnung der Fragmente in einen genauen Fundkontext war nicht möglich, da kein Zugang zu den Grabungsunterlagen bestand. Auch Angaben zu Fundvergesellschaftung und quantitativen Anteilen verschiedener Warenarten sind daher nur sehr bedingt möglich. Die Entscheidung, ob es sich bei einzelnen Fragmenten um Steinzeug aus dem

Weserbergland handelt, musste aufgrund der beschränkten zur Verfügung stehenden Zeit sehr schnell erfolgen. Deshalb wurden lediglich Stücke aufgenommen, die makroskopisch anhand von technologischen und typologischen Kriterien sicher angesprochen werden konnten. Bei einer neueren Revision des Keramikmaterials durch Sonja Jeffrey wurden mehrere Hundert weitere Steinzeugfragmente aus Gamla Lödöse identifiziert, die sehr wahrscheinlich aus dem Weserbergland stammen¹¹.

Insgesamt sind in Gamla Lödöse etwa 45.000 Keramikfragmente geborgen worden (Carlsson 1982a, 14). Diese wurden nach dem in Schweden üblichen Schema nach Dagmar Selling in technologisch unterteilte Gruppen aufgeteilt, die sich nach Brennführung, Sinterungsgrad und Oberflächenbehandlung unterscheiden (Carlsson 1982, 14-16). Das Steinzeug wird dabei in den Gruppen C1 und C2 erfasst, die wiederum nach technologischen Kriterien weiter unterteilt werden (Carlsson 1982b, 37-42). Eine Bestimmung von Produktionsorten der Steinzeugfunde war mit Ausnahme des bekannten und gut bestimmbaren Steinzeugs aus Siegburg beim Forschungsstand der frühen 1980er Jahre nicht möglich. Es wird jedoch auf ein rotbraun engobiertes Steinzeug verwiesen, dass teilweise bereits vollständig gesintert ist und einen dunkelgrauen Scherben aufweist (Carlsson 1982b, 40). Dabei wird es sich zu einem erheblichen Anteil um Steinzeug aus dem Weserbergland handeln, auch wenn die Bearbeiterin über eine Herkunft dieser Ware in den damals publizierten Limburger Werkstätten spekuliert. Die ersten Exemplare des braunengobierten Steinzeugs scheinen bereits in Schichten des letzten Viertels des 13. Jahrhunderts aufzutreten, wenngleich nur in wenigen Exemplaren (Carlsson 1982b, 40). Im Laufe des 14. Jahrhunderts und bis in das 15. Jahrhundert dominiert das Steinzeug das Keramikaufkommen in Gamla Lödöse, insbesondere in Form des vollentwickelten Siegburger Steinzeugs, das den Großteil der Steinzeugfunde ausmacht (Carlsson 1982b, 40; 44; 50). Insgesamt sind etwa 30% der keramischen Funde dem Steinzeug zuzurechnen, wobei etwa 22 % auf das vollständig gesinterte Steinzeug und etwa 8 % auf das Faststeinzeug entfallen (Carlsson 1982b, 48; Abb. 67). Dabei ist zu berücksichtigen, dass hier auch sehr hart gebrannte „*blaugraue Ware*“ zum Faststeinzeug der Materialgruppe „*C1a*“ gerechnet wird (Carlsson 1982b, 38). Engobiertes Steinzeug aus dem Weserbergland findet sich in beiden Gruppen, die in Beispielbildern publiziert sind (Carlsson 1982a, 66; Abb. 72-73). Auch engobiertes Steinzeug aus Langerwehe mit seinem charakteristischen Rollstempeldekor auf dem Rand kommt in Gamla Lödöse vor (Carlsson 1982b, 41; Abb. 61). Einzelne Funde von reliefverziertem Steinzeug der Renaissance weisen darauf hin, dass die Stadt auch noch im 16. und frühen 17. Jahrhundert in gewissem Umfang besiedelt war (Carlsson 1982b, 40; Abb. 57). Aus den älteren Perioden sind von der Fundstelle neben glasierten, vor allem graue und uneinheitlich gebrannte Irdenwaren bekannt (Carlsson 1982a, 55-58).

¹¹ freundlicher Hinweis Sonia Jeffrey, Lödöse Museum

Dabei handelt es sich vermutlich sowohl um importierte wie auch um lokal gefertigte Keramik. Bei den glasierten Irdenwaren fallen vor allem reichverzierte Waren aus Frankreich und England auf (Carlsson 1982a, 58-59). Die Zusammensetzung des keramischen Fundmaterials in Gamla Lödöse ähnelt eher dem Keramikaufkommen in norwegischen Städten als denen in anderen schwedischen Mittelalterstädte (Carlsson 1982b, 51). Vermutlich bedingte die Lage an der Westküste auch ein eher „westeuropäisch“ ausgerichtetes Handelsmuster des mittelalterlichen Lödöse.

Detaillierte Aufschlüsse zum Mengenverhältnis verschiedener Warenarten sind für Gamla Lödöse beim derzeitigen Bearbeitungsstand nicht möglich. Die Funde aus dem Bereich der Stadtwüstung sind in einer Vielzahl unterschiedlicher Untersuchungen geborgen worden. In einer ersten Veröffentlichung zur Stratigrafie von Gamla Lödöse wurden die Funde einzelner Grabungen summarisch behandelt (Carlsson 1982a, 19-54). Anhand der darin vorhandenen tabellarischen Aufschlüsselung einzelner Warengruppen lässt sich eine grobe Übersicht über das mengenmäßige Verhältnisse des Steinzeugs aus dem Weserbergland im Verhältnis zu anderen Steinzeugarten erschließen (vgl. Abb. 265).

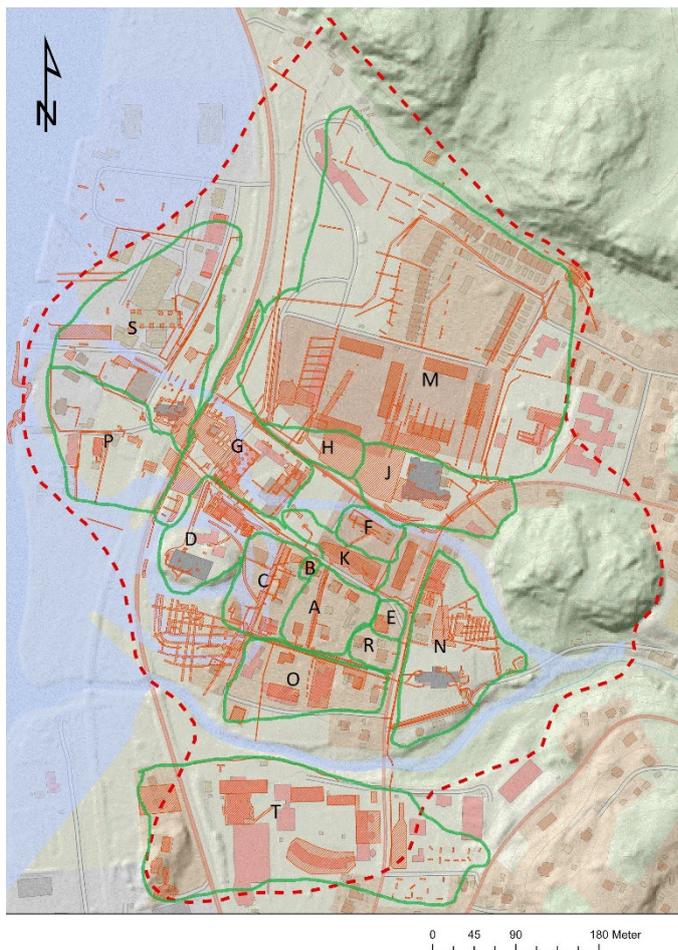


Abbildung 265: Karte über das Stadtgebiet von Lödöse Mit Grabungsarealen und moderner Bebauung. Ausgrabungen rot schraffiert, die Buchstaben bezeichnen die übergeordneten Untersuchungsbereiche. Karte: Sonia Jeffrey, Lödöse Museum

Im Untersuchungsgebiet „DC“ (Carlsson 1982a, 22-30; Abb. 10), das vor allem Material bis etwa Mitte des 14. Jahrhunderts erbrachte, wurden insgesamt 702 Bruchstücke verschiedener Keramik geborgen, die von 465 „Scherbeneinheiten“ stammen (Carlsson 1982a, 22). Das Fundaufkommen der lediglich 15 Quadratmeter großen Grabung war recht umfassend und ergab Fragmente fast aller in Lödöse bekannten keramischen Warenarten. Darunter befinden sich 76 Fragmente Steinzeug, von denen 9 Fragmente als Steinzeug aus dem Weserbergland identifiziert wurden, das etwas mehr als 10 % des Steinzeugs repräsentiert (Carlsson 1982a, 18; Abb. 10).

Eine weiteres Untersuchungsgebiet ist das „Projekt NE“, bei dem etwa 250 Quadratmeter Fläche im Zeitraum von 1971-74 ergraben wurden (Carlsson 1982a, 30-39). Von den insgesamt etwa 600 keramischen Funden sind knapp die Hälfte verschiedene unglasierte Irdenwaren, etwa 190 Fragmente glasierter Irdenware und 127 Fragmente verschiedener Steinzeuge (Carlsson 1982a, 30). Darunter konnten insgesamt 11 Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland sicher identifiziert werden, die etwas weniger als 10 % des gesamten Steinzeugs ausmachen.

Als „Projekt AD“ wird eine Untersuchung aus dem Jahr 1969 geführt, bei der auf etwa 120 Quadratmetern mit einer Stratigrafie von bis zu 1,5 Metern Stärke untersucht wurde (Carlsson 1982a, 39-42). Dabei wurden etwa 1200 Keramikfragmente geborgen, von denen 307 zum Steinzeug und Faststeinzeug gerechnet werden. Darunter befinden sich auch etwa 40 Fragmente einer unbekannt, nicht gesinterten Warenart („C1a“), die durch einen groben Scherben und einen dunklen Überzug gekennzeichnet ist und in das späte 12. Jahrhundert datiert (Carlsson 1982a, 39). Vermutlich handelt es sich dabei um eine sehr harte, reduzierend gebrannte Kugeltopfware. Insgesamt wurden 12 Fragmente von dieser Untersuchung als Steinzeug aus dem Weserbergland identifiziert, was einem Anteil am Steinzeug von knapp 5 % entspricht. Die Funde der Untersuchung datieren allgemein in die Zeit vom 12. bis zum 15. Jahrhundert (Carlsson 1982a, 42).

Mit der Bezeichnung „Projekt C“ wird eine Ausgrabung von 1963 im zentralen Teil des mittelalterlichen Lödöses geführt, bei der auf knapp 90 Quadratmetern eine Stratigrafie von fast 4 Metern Mächtigkeit untersucht wurde (Carlsson 1982a, 43-46). Insgesamt wurden dabei 210 Keramikfragmente geborgen, von denen 49 zum Steinzeug gerechnet werden. Als Steinzeug aus dem Weserbergland wurden 6 Fragmente identifiziert, dieses macht mithin etwa 6 % der Steinzeugfunde dieser Untersuchung aus.

Auf etwa 360 Quadratmetern wurden im Jahr 1973 zentrale Bereiche von Gamla Lödöse im Rahmen des „Projektes GI“ ausgegraben (Carlsson 1982a, 46-51). Aus der bis zu 2 Meter starken Stratigrafie wurden etwa 1100 Keramikfragmente geborgen, davon 375 Fragmente aus verschiedenem Steinzeug, das mithin etwa 30 % des Keramikmaterials ausmacht. Lediglich 12 Fragmente konnten

sicher als Steinzeug aus dem Weserbergland identifiziert werden, das auf dieser Grabung daher nur 3,5 % des Steinzeugs stellt.

Das „Projekt PE“ war eine kleinere Ausgrabung im Jahr 1976, bei der lediglich 53 Keramikfunde geborgen wurden (Carlsson 1982a, 54-55). Davon waren 22 Fragmente aus unterschiedlichen Steinzeugen, wobei 6 Fragmente als Steinzeug aus dem Weserbergland identifiziert werden konnten. Die etwa 1,2 Meter starke Stratigrafie der Fundstelle stammt wohl ausschließlich aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Vorbehaltlich der geringen Fundmenge stellt das Steinzeug aus dem Weserbergland etwa 10 % aller keramischen Funde und 25 % des Steinzeugs, das bei dieser Untersuchung in der Nähe des Flusshafens geborgen wurde.

Die aufgeführten Ausgrabungen sind die einzigen, zu denen grundlegende Informationen zur Auffindungssituation in gedruckter Form vorliegen. Die meisten Funde von Steinzeug aus dem Weserbergland aus Gamla Lödöse stammen von Untersuchungen, zu denen keine weiteren Daten eingeholt werden konnten. Viele dieser bodendenkmalpflegerischen Maßnahmen hatten nur einen sehr begrenzten Umfang und ergaben dementsprechend wenige Funde. Auffällig ist aber, dass vom „Projekt GB“ insgesamt 41 Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland vorliegen, diese Ausgrabung steht für den größten Einzelposten dieser Warenart aus Gamla Lödöse.

Die Steinzeugfunde aus Gamla Lödöse sind allesamt sehr stark fragmentiert und können daher nur sehr eingeschränkt typologisch bestimmt werden. Es wurden insgesamt 86 Bodenstücke, 49 Randfragmente und 155 Wandstücke aufgenommen, hinzu kommen 3 Fragmente von Henkeln. Davon waren mit 212 Fragmenten die allermeisten braun oder rotbraun engobiert, während 39 Fragmente eine hellbraune Oberfläche zeigten. Bei den anderen Stücken ließ sich die Oberfläche nicht mehr eindeutig bestimmen. Die Formen des Steinzeugs aus dem Weserbergland folgen dem bekannten Muster. Die Böden sind als flache Wellenfüße ausgebildet, die Ränder soweit bestimmbar als Dornrand oder Steilrand. Zierleisten, häufig doppelt ausgeführt sind charakteristische Formen des Wandaufbaus, mehrfach treten gewellte Zierleiste als typische Verzierungselemente des Weserberglandes auf.

Bemerkenswert ist das Randfragment eines Mehrpassbechers, der eine Verzierung in Form von Rollstempeldekoration aufweist (G.Lod 166 / J-3036; Abb. 266). Eine weitere, ansonsten im skandinavischen Exportmaterial selten auftretende Form ist die Tülle einer kleinen Tüllenkanne (G.Lod 251 / OA-1045a; Abb. 267). Zwei Exemplare von Doppelhenkelkrügen aus Steinzeug mit hellbrauner Oberfläche sind ebenfalls nachweisbar (G.Lod 051 / CA-2037g; G.Lod 062 / DC-341a-c; Abb. 268). Ansonsten stammen die Fragmente des Steinzeugs aus dem Weserbergland wohl alle von Krügen mit Dorn- oder Steilrand (vgl. Abb. 269).



Abbildung 266: Randfragment eines Mehrpassbechers (G.Lod-166) aus rotengobiertem Faststeinzeug mit Rollstempeldecor, gefunden in Gamla Lödöse



Abbildung 267: Tülle einer kleinen Tüllenkanne (G.Lod-251) aus rotengobiertem Faststeinzeug, gefunden in Gamla Lödöse



Abbildung 268: Randfragment einer Doppelhenkelflasche (G.Lod-062) gefunden in Gamla Lödöse



Abbildung 269: Randfragment eines Dornrandkruges (G.Lod-276) gefunden in Gamla Lödöse

Neben dem Steinzeug aus dem Weserbergland wurden in Gamla Lödöse anhand eindeutiger technologischer und typologischer Merkmale auch insgesamt 10 Fragmente Waldenburger Steinzeug identifiziert. Darunter sind 7 Bodenstücke, da diese leichter vom Siegburger Steinzeug abzugrenzen sind (Abb. 270). Soweit erkennbar, stammen alle Waldenburger Stücke von Krügen. Ein Wandfragment (G.Lod 006 / M-2391; Abb. 271) zeigt eine handgefertigte Bartaufgabe von einem der charakteristischen, anthropomorph verzierten Waldenburger Krüge. Die in der vorliegenden Arbeit identifizierten Waldenburger Stücke wurden überwiegend bei den Ausgrabungen des Projektes „M“

entdeckt, bei denen vor allem das in Ziegel erbaute Dominikanerkloster im Norden der Stadt untersucht wurde¹².



Abbildung 270: Bodenfragment eines kleinen Kruges aus Waldenburger Steinzeug (G.Lod 006), gefunden in Gamla Lödöse



Abbildung 271: Wandungsfragment aus Waldenburger Steinzeug mit Teilen einer handgeformten Bartmaske (G.Lod 006), gefunden in Gamla Lödöse

Der summarische Überblick über das Steinzeug aus dem Weserbergland und aus Waldenburg in Gamla Lödöse bestätigt bei aller Ausschnitthaftigkeit, dass die Stadt mit der Anbindung an die Nordsee auch im Keramikaufkommen deutliche Impulse aus dem Nordseeraum zeigt. Wie in Bergen ist das Steinzeug aus dem Weserbergland in Schichten vom späten 13. Jahrhundert bis etwa Mitte des 15. Jahrhunderts regelmäßig vorhanden, wobei sich überwiegend Krüge nachweisen lassen. Dominiert wird das Steinzeug jedoch klar von Siegburger Erzeugnissen. Von diesen oft nur schwer zu unterscheiden ist das Waldenburger Steinzeug, das in statistisch kaum nachweisbarer Anzahl, als kulturgeschichtlich bemerkenswerte Sonderform, ebenfalls mit gewisser Regelmäßigkeit vorkommt.

¹² freundlicher Hinweis Sonia Jeffrey, Lödöse Museum

7.2.2 Stockholm

Nur wenige Zeilen können dem Vorkommen von Steinzeug aus dem Weserbergland in Stockholm gewidmet werden. Die Stadt wurde im 13. Jahrhundert gegründet und war stark von Deutschen Siedlern aus den Hansestädten geprägt (Wubs-Mrozewicz 2004). Archäologische Bodendenkmalpflege wurde und wird in Stockholm sehr gründlich durchgeführt, jedoch konnten für die vorliegende Arbeit überwiegend die publizierten Funde einer älteren Großgrabung berücksichtigt werden.

In den Jahren 1978-80 wurde eine etwa 8000 Quadratmeter große Fläche auf der Insel „Helgeandsholmen“ ausgegraben, die im späten Mittelalter aufgesiedelt wurde und der eigentlichen mittelalterlichen Altstadt Stockholms vorgelagert war (Dahlbäck 1983). Der Name der Insel leitet sich von dem dort gelegenen Heilig-Geist Hospital ab. Im Laufe der Ausgrabung wurden ungefähr 260 Fundnummern für steinzeugartige Keramikgefäße vergeben (Dahlbäck 1983, 213). Diese werden primär ans Ende des 13. und ins 14. Jahrhundert datiert. Anhand der publizierten Abbildungen lassen sich einige Steinzeuggefäße aus dem Weserbergland eindeutig identifizieren. Herausragend ist ein trichterförmiger Becher aus braun engobiertem Steinzeug mit Wellenfuß und drei wellenförmigen Zierleisten (Dahlbäck 1983, 205; Tafel 22). Einige Fragmente von größeren Krügen mit glänzender, zum Teil fleckiger, braun engobierter Oberfläche dürften ebenfalls aus dem Weserbergland stammen (Dahlbäck 1983, 209; Tafel 28). Dies trifft sehr wahrscheinlich ebenfalls auf eine Reihe von braunengobierten, einhenkeligen Miniaturgefäßen zu, die stark an Gefäße aus Coppengrave erinnern (Dahlbäck 1983, 214; Abbildung 171). Auf Grundlage der publizierten Funde sind keine weitergehenden Aussagen zum Vorkommen des Steinzeugs aus dem Weserbergland in Stockholm möglich, es ist jedoch festzuhalten, dass dieses offensichtlich zum gängigen keramischen Inventar im späten Mittelalter gehörte. Das Steinzeug aus dem Weserbergland war vor allem im 14. Jahrhundert in Stockholm sehr gut vertreten, was nicht zuletzt charakteristische Krüge aus engobiertem Steinzeug von verschiedenen Stellen der Altstadt belegen (Gaimster 2002, 195-196). Auch Waldenburger Steinzeug kommt in Stockholm regelmäßig vor und das sächsische Steinzeug dürfte dort im 15. Jahrhundert ein wichtiger Konkurrent der rheinischen Produkte gewesen sein (Gaimster 2002, 195-197). Neben den einfachen Waldenburger Krügen finden sich in Stockholm auch mehrere Beispiele von reichverziertem Steinzeug der Falke Gruppe, das sehr wahrscheinlich ebenfalls in Sachsen produziert wurde (Gaimster 2002, 196).

7.2.3 Restliches Schweden mit Kalmar und Lund

Von den zahlreichen anderen mittelalterlichen Städten Schwedens können hier nur wenige berücksichtigt werden, aus denen Keramikfunde der bearbeiteten Warenarten in signifikanter Menge publiziert wurden.

Die Stadt Kalmar an der Ostseeküste wird noch heute geprägt durch eine mächtige, im 13. Jahrhundert erbaute Burganlage, die den Hafen schützt und kontrolliert. Die Bedeutung Kalmars wird auch in der Tatsache fassbar, dass hier im Jahre 1397 die Union der drei nordischen Königreiche Schweden, Dänemark und Norwegen vereinbart wurde (Gaimster & Elfwendahl 1998, 95). Während der Jahre 1932-1934 wurden im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen etwa 100.000 Kubikmeter Schlamm manuell aus dem Hafenbecken entfernt. Dabei wurde eine Unzahl von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Fundstücken geborgen, darunter über 30.000 Keramikgefäße in unterschiedlichem Erhaltungszustand (Gaimster & Elfwendahl 1998,97; siehe auch Abb. 272).



Abbildung 272: Historische Aufnahme von in den 1930er Jahren geborgenen Fundstücken aus dem Hafen von Kalmar. Foto: Kalmar läns Museum

Diese sind jetzt im Museum Kalmar und im Statens Historiska Museum in Stockholm magaziniert. Die keramischen Funde datieren vom 13. bis in die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts. Etwa 1700 Gefäße, ungefähr 5,5% aller Funde sind importiert, davon entfallen etwa drei Viertel auf das Steinzeug, insbesondere aus dem Rheinland, aber auch aus Waldenburg und dem Weserbergland (Gaimster & Elfwendahl 1998, 99). Bei einem kurzen Besuch in den Magazinen des Statens Historiska Museum in

Stockholm im April 2016 konnten dort mehrere typische Krüge des Steinzeugs aus dem Weserbergland unter den Funden aus dem Hafen von Kalmar identifiziert werden (Abb. 273 & 274). Die Funde aus Kalmar stellen einen der größten Fundkomplexe mittelalterlicher Keramik im Ostseeraum dar, das allerdings noch einer umfassenden Bearbeitung harret. Das Vorkommen von Steinzeug aus dem Weserbergland unter den Kalmarer Funden indiziert damit die Geläufigkeit dieser Ware im Keramikspektrum Nordeuropas.



Abbildung 273: Arbeitsbild eines Steinzeugkruges aus dem Weserbergland mit teilweise abgebrannter Engobe im Magazin des Statens Historiska Museum Stockholm; Sammlung Kalmar Slotts fjärden



Abbildung 274: Arbeitsbild eines Steinzeugkruges aus dem Weserbergland mit hellbrauner Brennhaut im Magazin des Statens Historiska Museum Stockholm; Sammlung Kalmar Slotts fjärden

Die in der heute schwedischen Landschaft Schonen gelegene Stadt Lund wurde im 11. Jahrhundert zum ältesten Bischofssitz Skandinaviens und gehörte wie ganz Schonen bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts zu Dänemark. Seit dem späten 19. Jahrhundert wurden in der Stadt verschiedenste archäologische Ausgrabungen durchgeführt, bei denen eine sehr große Menge mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Fundgegenstände geborgen wurden, darunter auch viel Keramik (Gaimster 1998, 159). Ab dem 13. Jahrhundert zeichnet sich auch in Lund ab, dass zunehmend Steinzeug anstelle von bleiglasierter Irdenware als Schank- und Trinkgeschirr verwendet wurde (Gaimster 1998, 165). Dabei überwiegen rheinische Steinzeuge mit Siegburg als wichtigstem Produktionsort. Zehn verschiedene Fundstellen in Lund ergaben aber auch Krüge aus dem charakteristischen engobierten Steinzeug des

Weserberglandes (Gaimster 1998, 170; Abb. 6). Waldenburger Steinzeug ist von elf Fundstellen im Stadtgebiet nachgewiesen, meist in Form schlanker hoher Krüge, aber auch als Fragmente eines aufwendigen „Igelgefäßes“ (Gaimster 1998, 170-172; Abb. 9). Aus dem 16. und 17. Jahrhundert stammen einige Beispiele reliefverzierten Steinzeugs aus Lund, das in geringerer Anzahl, aber regelmäßig in der gesamten Stadt auftritt (Gaimster 1998, 173). Darunter sind unter anderem eine fast komplette Siegburger Schnelle und ein Waldenburger Bienenkorphumpen (Gaimster 1998, 174-175; Abb. 10 & 11). Bemerkenswerterweise trägt die Siegburger Schnelle als Auflagen das Wappen des Königreiches Schweden, während Lund zum Königreich Dänemark gehörte, das im 16. und 17. Jahrhundert wiederholt mit Schweden im Krieg lag. Weitere Funde reliefverzierten Steinzeugs aus verschiedenen rheinischen Produktionsorten liegen auch aus Malmö vor, von wo auch ein Fragment eines wellenleistenverzierten Bechers aus dem Weserbergland publiziert ist (Gaimster 1997, 67-69; Abb. 3.21-3.28).

Aus der schonischen Kleinstadt Ystad liegt ein kompletter Trichterhalsbecher aus Waldenburg vor (Gaimster 1997, 69; Abb. 3.29). Mehrere, teils anthropomorph verzierte Waldenburger Steinzeugkrüge wurden auf der Burg Skanör am Östersund entdeckt, von wo die dänische Königsmacht die wichtige Schonische Messe auf der Halbinsel Falsterbo überwachte (Gaimster 1997, 177; Abb. 3.33). Diese Funde verdeutlichen die starke Verbreitung des Waldenburger Steinzeugs im Ostseeraum.

7.3 Vorkommen der untersuchten Warenarten in Finnland und dem Baltikum

7.3.1 Finnland

Im Schärenarchipel der finnischen Südküste wurde 1996 in der Gemeinde Nauvo, bei dem felsigen Eiland „Egelskär“, das Wrack eines Schiffes entdeckt, zu dessen Ladung mehrere hundert Gefäße engobiertes Faststeinzeug aus Bengerode / Fredelsloh gehörten (Tevali 2010, 6). Darunter sind vor allem bauchige und zylindrische Krüge, teilweise mit Wellenleisten verziert, aber auch sieben Mehrpassbecher (Tevali 2010, 59-65). Außer der Keramik konnten weitere Bestandteile der Ladung nachgewiesen werden, so wie Vorfabrikate von Wetzsteinen aus norwegischem Eidsborg-Schiefer, Eisenbarren, Kalkstein und eine bronzene Kirchenglocke (Tevali 2019, 70). Vermutlich waren ehemals außerdem noch Fässer mit Salz und / oder Getreide an Bord, von denen sich aber keine Spuren erhalten haben. Das Schiff dürfte ein Handelsfahrzeug mit gemischter Fracht repräsentieren, wie es im späten Mittelalter im Hanseraum üblich gewesen zu sein scheint. Der Fundkomplex wird typologisch an das Ende des 13. Jahrhunderts datiert. Zum derzeitigen Zeitpunkt ist der Wrackfund von Egelskär der beste und deutlichste Nachweis des Handels mit Steinzeug aus dem Weserbergland im nördlichen Europa.

Neben dem Egelskär Wrack sind auch von anderen Schiffsfunden an der finnischen Küste Steinzeuggefäße aus dem Weserbergland bekannt geworden. Auf dem sogenannten „Lapuri Schiff“, das in den Gewässern kurz vor der heutigen russischen Grenze entdeckt wurde, fand sich je ein Krug aus Siegburger und aus südniedersächsischem Steinzeug (Tevali 2019, 70-71). Dass Steinzeug aus dem Weserbergland auch in Siedlungen im ländlichen Südfinnland präsent war, zeigen Funde einer Ausgrabung auf der Hanko-Halbinsel, wo Fragmente dieser Ware die größte Gruppe mittelalterlicher Keramik repräsentierten (Jansson et. al. 2010, 76).

Aus dem späten 16. Jahrhundert stammt das Wrack von „Metskär“ aus dem Archipel von Hitis, zwischen Turku und Helsinki (Edgren 1978, 84-89). Neben mehreren Kochgefäßen aus roter, bleiglasierter Irdenware niederländischer Provenienz sind von dieser Fundstelle zwei reliefverzierte Steinzeuggefäße zu verzeichnen. Es handelt sich um eine bauchigen Frechener Bartmannskrug mit Schriftfries (Edgren 1978, 85; Abb. 1) und eine Siegburger Schnelle mit den Wappen von Dänemark und Jülich-Kleve-Berg (Edgren 1978, 85-88; Abb. 2 a&b). Ob die Steinzeuggefäße als Fracht oder als Besitz des Schiffers an Bord des vermutlich niederländischen Schiffes waren bleibt ungeklärt. Bezüglich der ursprünglichen Bestimmungshäfen der erwähnten Schiffe kann lediglich vermutet werden, dass die Stadt Reval, das heutige Tallinn, als nächstgelegene Hansestadt ein möglicher Bestimmungsort, der im schwierigen Fahrwasser der finnischen Schären verunglückten Schiffe gewesen sein kann (Tevali 2019, 73).

7.3.2 Estland

Dank langjähriger und in den letzten Jahrzehnten intensivierter Bodendenkmalpflege konnte über die Keramikfunde aus Tallinn eine grobe Übersicht gewonnen werden (Mäll & Russow 2000). Das Steinzeug aus dem Weserbergland scheint dort im 14. Jahrhundert und bis in das 15. Jahrhundert deutlich vertreten gewesen zu sein (Mäll & Russow 2000, 127). Waldenburger Steinzeug tritt in Tallinn ab dem 15. Jahrhundert verstärkt auf und ist ein direkter Konkurrent des Siegburger Steinzeugs.

Die Importkeramik verschiedener kleinerer Städte im westlichen Estland ist im Rahmen einer Dissertation umfassend aufgearbeitet und vorgelegt worden (Russow 2006). Küstenstädte wie Lihula / Leal, Haapsalu / Hapsal und Pärnu / Neu-Pernau gehörten im späten Mittelalter zum Herrschaftsgebiet des Bistums Ösel-Wiek und des Livländischen Ordens, der dem Deutschordensstaat angeschlossen war. Im Laufe des 16. Jahrhunderts kam die Region unter die Herrschaft der schwedischen Krone. Steinzeug aus dem Weserbergland ist in fast allen Städten der Region im späten Mittelalter regelmäßig nachzuweisen und steht in Lihula gegen Ende des 13. Jahrhunderts für etwa ein Drittel aller Steinzeugfunde (Russow 2006, 244). Unter den publizierten Funden sind überwiegend Fragmente von Krügen, es findet sich aber auch ein fast komplettes Miniaturgefäß, das typologisch am ehesten in die Zeit um 1400 zu datieren ist (Russow 2006, 148; Abb. 48). In Haapsalu dominiert das Steinzeug aus dem Weserbergland gegen Ende des 13. und bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts sogar über die rheinische Konkurrenz (Russow 2006, 245). Dabei handelt es sich ebenfalls überwiegend um Fragmente unterschiedlicher Krüge (Russow 2006, 156-157; Abb. 55-56). Auch wenn Siegburger Steinzeug dort im späten 14. und 15. Jahrhundert dominiert, ist hellbraunes Steinzeug aus dem Weserbergland bis ins 15. Jahrhundert nachweisbar (Russow 2006, 246). Außer dem mittelalterlichen Steinzeug finden sich in Haapsalu auch Fragmente von reliefverziertem Steinzeug der Renaissance aus Siegburg, Raeren und dem Westerwald (Russow 2006, 162-163). Darunter ist ein Fragment einer Vanitas Darstellung auf einem zylinderförmigen Humpen vermutlich Raerener Produktion. Dieses ist offensichtlich modelgleich mit der Auflage des in Kapitel 7.1.5 vorgestellten Kruges aus der Gemeinde Øyer in Norwegen. Die Situation in Pärnu ist nahezu gleichartig wie in den anderen Städten des westlichen Estlands (Russow 2006, 248). Von dort sind sich auch etliche Fragmente Waldenburger Steinzeugkrüge publiziert (Russow 2006, 172-173; Abb. 73-74).

Angesichts der großen Mengen an eingeführtem Steinzeug in den Städten des westlichen Estlands ist von einem regelhaften Handel mit dieser Ware auszugehen (Russow 2006, 251). Aus dem späten 16. Jahrhundert sind Funde einfachen Gebrauchsgeschirrs aus Düinger Steinzeug auch im ländlichen Estland nachweisbar (Russow 2006, 197).

Während die obengenannten Fundorte in Estland alle einen unmittelbaren Zugang zum Seehandel hatten, liegt die Stadt Tartu fast 200 Kilometer von der Küste entfernt, an der Landverbindung Richtung Nowgorod. Arvi Haak vom Stadtmuseum Tartu gebührt Dank für den Hinweis auf eine komplette Kanne aus engobiertem Steinzeug aus dem Weserbergland, die 1989 in einer hölzernen Kloake an der Lossi Straße geborgen wurde (Abb. 275).



Abbildung 275: Engobierte Steinzeugkanne aus dem Weserbergland, gefunden in einer Kloake in der Lossi Straße in Tartu / Estland. Foto: Arvi Haak, Städtisches Museum Tartu

Zusammen mit der Kanne mit der Fundnummer A-470, wurde auch ein Miniaturgefäß mit der Fundnummer A-486 entdeckt, das vermutlich ebenfalls aus dem Weserbergland stammt (Maesalu 1990, Tafel XXXIII, 5, 6). Insgesamt wurden dort sechs unterschiedliche Holzkloaken mit reichem Fundmaterial untersucht, die vom Ende des 13. bis Anfang des 15. Jahrhunderts datieren (Maesalu

1990, 451). Leider lässt sich anhand der publizierten Informationen nicht erschließen, in welchen Fundzusammenhängen die einzelnen Fundstücke geborgen wurden. Neben den importierten Steinzeuggefäßen sticht besonders auch ein reiches Ensemble emaillebemalter Gläser heraus, darunter sehr hochwertige Stücke mit Pelikandarstellung und Inschriften in gotischen Lettern (Maesalu 1990, 446-447; Tafel XXXII 1-4). Bemerkenswert an dem Fund aus Tartu ist das Vorkommen des importierten Steinzeugs weit ab von der Küste, was ein klarer Beleg für den Transport auf Handelswegen über Land ist. Die Stadt Tartu liegt an der alten Überlandverbindung von der Küste in die russische Handelsmetropole Nowgorod. Dass ein derartiger Transport stattfand, zeigen auch Funde von Steinzeug aus dem Weserbergland in Nowgorod, die dort in geringer Anzahl, vor allem in von deutschen Kaufleuten frequentierten Vierteln entdeckt wurden (Gaimster 2001, 70; Tabelle 1; 75, Abbildung 6-49).

7.4 Vorkommen der untersuchten Warenarten in Dänemark

7.4.1 Ostdänemark

Neben den weiter oben in Kapitel 7.2 erwähnten Funde aus den heute schwedischen Städten in Schonen, wie Ystad, Lund und Malmö, die bis Mitte des 17. Jahrhunderts zum Königreich Dänemark gehörten, sind auch aus dem restlichen Dänemark einige Funde der bearbeiteten Warenarten publiziert. Von besonderer chronologischer Bedeutung sind hierbei Münzschatzgefäße, die bereits Ende der 1970er Jahre monografisch vorgelegt wurden (Liebgott 1978). Vor dem Hintergrund des damaligen Forschungsstandes wurden damals alle Steinzeuggefäße pauschal als Erzeugnisse des Rheinlandes angesprochen. Anhand der publizierten Beschreibungen, Fotografien und Zeichnungen der Funde können mehrere dieser Stücke sehr wahrscheinlich als Steinzeug aus dem Weserbergland und aus Waldenburg angesprochen werden.

Eine kleine, komplette schlanke Kanne aus grauem, engobiertem Steinzeug wurde bereits 1910 in der Torveststredre in der Kleinstadt Stege auf der Insel Møn entdeckt (Liebgott 1978, 70; Kat. Nr. 32; Abb. 81, 82). Die Oberfläche und die Ausformung des Wellenfußes deuten stark auf eine Herstellung des Stückes in einer der Töpfereien des Weserberglandes. Die jüngste Münze des aus 41 Münzen und Trachtenschmuck bestehenden Schatzes wurde nach 1353 geprägt.

Bei Lyngby, in der Gemeinde Sorø im Süden der Insel Seeland, wurde 1885 auf einem zum damaligen Pfarrhof gehörenden Grundstück ein Miniaturgefäß aus grauem Steinzeug mit hellbrauner Oberfläche entdeckt (Liebgott 1978, 72; Kat. Nr. 33; Abb. 84, 85). Dieses enthielt 34 norddeutsche Brakteaten, die eine Niederlegung etwas nach 1350 nahelegen. Das Miniaturgefäß ähnelt entsprechenden Stücken aus Coppengrave sehr stark und kann sehr wahrscheinlich als Erzeugnis der dortigen Töpfereien gewertet werden (Stephan 1981, 44; Tafel 59-61).

Ein nahezu gleichartiges Miniaturgefäß wurde 1899 in der Stadt Grenå im Kreis Randers im östlichen Jütland entdeckt (Liebgott 1978, 90; Kat. Nr. 43; Abb. 105, 106). Es enthielt 14 Kupfermünzen, die unter Erik von Pommern im Jahr 1422 geprägt wurden. Auch dieses Stück ist sehr wahrscheinlich im Weserbergland getöpfert worden.

Das Bodenfragment eines Kruges aus braunengobiertem Steinzeug mit flachem Boden und Wellenfuß wurde 1863 bei Roneklint, in der Gemeinde Bårse im südlichen Seeland, gefunden (Liebgott 1978, 77; Kat. Nr. 36; Abb. 91, 92). Das Gefäß kann anhand der Oberflächenbehandlung und der Ausformung der Bodenpartie als ein Produkt aus dem Weserbergland identifiziert werden. Insgesamt wurden in dem Schatzgefäß 503 Münzen entdeckt, überwiegend norddeutsche Witten, deren jüngste vor 1381 geprägt wurde. Die Schlussmünze ist ein schwedischer Örtug, der unter König

Albrecht geprägt wurde, welcher von 1364-1389 regierte. Vermutlich wurde der Krug mit dem Schatz kurz nach 1380 verborgen.

Ein weiterer Münzschatz aus der Stadt Stege auf der Insel Møn wurde in einem bauchigen Krug aus hellgrauem Waldenburger Steinzeug mit hellbrauner Oberfläche verborgen (Liebgott 1978, 88; Kat. Nr. 42; Abb. 103, 104). Insbesondere die charakteristische Oberflächenfärbung und der flache Boden mit einem schwach ausgeprägtem Wellenfuß weisen das Stück eindeutig als Waldenburger Erzeugnis aus. Der Schatz enthielt 1669 Münzen, die jüngsten Münzen sind unter den pommerschen Herzögen Barnim VIII. und Svantibor II nach 1415 geprägt worden. Die Niederlegung des Schatzgefäßes kann daher sehr wahrscheinlich in die Zeit um 1420 datiert werden.

Es ist auffällig, dass alle Schatzgefäße aus Steinzeug des Weserberglandes und Sachsens in den östlichen Gebieten Dänemarks entdeckt wurden und in das späte 14. und frühe 15. Jahrhundert datieren. Als ältere Schatzbehälter sind überwiegend Gefäße aus grauer oder glasierter Irdenware, gelegentlich auch aus Protosteinzeug, nachgewiesen. Die vorgestellten Funde sind allesamt nahe den von hansischen Schiffen vielfrequenzierten Fahrwassern entdeckt worden.

7.4.2 Jütland

Von der den westlichen Teil Dänemarks bildenden Halbinsel Jütland sind auffallend wenige Funde von Steinzeug aus dem Weserbergland bekannt. Lediglich in den Städten Haderslev und Kolding im südlichen Jütland sind mittelalterliche Steinzeugfragmente geborgen worden, die sehr wahrscheinlich im Weserbergland hergestellt wurden (Linaa 2006, 119). Bei einer Grabung im Kern der kleinen Handelsstadt Haderslev wurden mehrere Steinzeugfragmente geborgen, die anhand von Oberflächen- und Wellenfußgestaltung recht sicher als Erzeugnisse des Weserberglandes, angesprochen werden können (Kristensen 2015, 152; Abb. 105). Diese Stücke werden nur allgemein in die Zeit zwischen 1250-1500 datiert, das Steinzeug insgesamt stellt im Fundmaterial der Grabung „Møllestrømmen“ in Haderslev knapp 2,5 % der keramischen Funde dieser Phase (Kristensen 2015, 154; Tabelle 8). Bei der Vorlage von Funden aus Aalborg im Norden der Halbinsel Jütland wird ausdrücklich darauf verwiesen, dass kein Steinzeug aus Südniedersachsen im ansonsten umfassenden Fundmaterial identifiziert werden konnte (Klingenberg 2010, 103). Eventuell ist dieser Befund durch andere Handels- oder Distributionsmuster zu erklären. Waldenburger Steinzeug kommt in Jütland ebenfalls gelegentlich vor (Linaa 2006, 118). Bemerkenswert ist beispielsweise ein fast kompletter schlanker Gesichtskrug aus Waldenburger Steinzeug, der bereits 1912 im Bereich der ehemaligen Burg „Rosborg“ bei Vejle entdeckt wurde (Linaa 2006, 118; Abb. 45).

Reliefverziertes Steinzeug der Renaissance tritt in ganz Dänemark immer wieder auf, allerdings in begrenzter Anzahl und überwiegend in sozial höhergestellten Milieus (Linaa 2006, 171). Raerener Schnellen mit Wappenauflagen fanden sich in Kopenhagen und Roskilde (Gaimster 1997, 70; Abb. 3.32 & 3.32), aber auch in den Ruinen des Jagdschlusses „Grøngård“ von Herzog Hans im südlichen Jütland (Linaa 2006, 118; Abb. 44). Auf der Schnelle aus dem adeligen Milieu des Jagdschlusses findet sich ein aufwändiges Wappenmedaillon mit dem Wappen der Herzöge von Pommern und der Jahreszahl „1580“ (Abb. 276). In der Stadt Aalborg im nördlichen Jütland wurden ebenfalls mehrere Fragmente reliefverzierten Steinzeugs geborgen, darunter solche einer Siegburger Schnelle wie auch eines Kölner Bartmannskruges und eines Westerwälder Zylinderbauchkruges mit Landsknechtsfries (Klingenberg 2010, 101-104).



Abbildung 276: Arbeitsbild der Raerener Schnelle mit Wappenaufgabe der Herzöge von Pommern und Datierung „1580“ aus dem Jagdschloss „Grøngård“ im südlichen Jütland

7.5 Vorkommen der untersuchten Waren in wendischen Hansestädten

7.5.1 Lübeck

In der „Königin der Hanse“, dem Ende des 12. Jahrhundert gegründeten Lübeck, wurden in den letzten Jahrzehnten eine exemplarische Bodendenkmalpflege mit zahlreichen archäologischen Untersuchungen durchgeführt. Die Keramik von einem Viertel der dokumentierten Ausgrabungen, insgesamt etwa 185.000 Fundstücke, wurde umfassend bearbeitet und 2015 monografisch vorgelegt (Drenkhahn 2015). Steinzeug aus dem Weserbergland wurde in Lübeck allerdings nicht separat erfasst, sondern findet sich in verschiedenen, technologisch definierten Untergruppen. So dürfte ein relevanter Teil des in Lübeck dokumentierten engobierten Faststeinzeugs in Töpfereien des Weserberglandes hergestellt worden sein, andere Stücke stammen wohl eher aus Langerwehe oder anderen rheinischen Produktionsorten (Drenkhahn 2015, 162-167). Vom Bearbeiter werden insbesondere die Tüllenkanen aus engobiertem Faststeinzeug als Erzeugnisse des Weserberglandes identifiziert (Drenkhahn 2015, 166; Abb. 96). Der Anteil des gesamten Faststeinzeugs am Lübecker Keramikaufkommen wird mit etwa 3-5% angegeben, mit einem Schwerpunkt in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts (Drenkhahn 2015, 167). Der Anteil ist dabei auf verschiedenen Grabungsstellen sehr unterschiedlich und scheint im ehemaligen Handwerkerviertel am höchsten zu sein (Drenkhahn 2015, 235; 291, Tabelle 29).

Das Steinzeug das in Lübeck nur etwa 2 % des gesamten Keramikaufkommens ausmacht, wurde primär in „Siegburger Steinzeug“ und „Graues Steinzeug“ unterteilt, wobei bei letzterem festgestellt wird, dass es sich *„...oft nur mit Mühe von entsprechendem Faststeinzeug trennen...“* lässt (Drenkhahn 2015, 181). Bei einem erheblichen Anteil dieses „grauen Steinzeugs“ nimmt der Bearbeiter eine Herstellung im Weserbergland an.

Spätmittelalterliches Steinzeug aus Waldenburg ist in Lübeck nicht eigenständig ausgewiesen, allerdings zeigt ein Siegburg zugeordneter schlanker Krug eine charakteristische handgeformte Bartmaske wie sie für Waldenburger Stücke charakteristisch ist (Drenkhahn 2015, 175; Abb. 102). Auffallend ist, dass kaum reliefverziertes Siegburger Steinzeug der Renaissance in Lübeck publiziert ist, es wird lediglich ein einziges Schnellenfragment angeführt (Drenkhahn 2015, 172-173). Kleine, einfache Medaillonaufgaben des späten Mittelalters treten hingegen öfters auf (Drenkhahn 2015, 172-174; Abb. 100-101). Reliefverzierte Steinzeuge aus Raeren, Köln / Frechen und dem Westerwald wurden in Lübeck offenbar eher selten geborgen, diese werden dort als *„ausgesprochene Luxusartikel“* gewertet (Drenkhahn 2015, 185; Abb. 110-113). Gelegentlich tritt auch reliefverziertes Steinzeug aus Duingen auf, so eine Applikation in Form eines Löwenkopfes vom Gelände des ehemaligen Burgklosters (Drenkhahn 2015, 181; Abb. 107.2).

7.5.2 Mecklenburg-Vorpommern

Steinzeugfunde aus den zahlreichen mittelalterlichen Städten in Mecklenburg-Vorpommern wurden seit den späten 1980er Jahren von Heiko Schäfer umfassend bearbeitet (Schäfer 1991). Aufgrund des insbesondere in den 1990er Jahren enorm gesteigerten Einsatzes der Bodendenkmalpflege wurde auf dieser breiten Materialbasis eine übergreifende Keramikchronologie für das Gebiet an der südwestlichen Ostseeküste und ihrem Hinterland erstellt (Schäfer 1997). In Städten wie Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald, aber auch in Binnenstädten wie Neubrandenburg, Güstrow und vielen weiteren, wurden zahlreiche Fundkomplexe mittelalterlicher Keramik aufgenommen.

Steinzeug aus dem Weserbergland, insbesondere rotbraun engobiertes Faststeinzeug, ist demnach insbesondere in den Jahrzehnten um 1300 stark vertreten und eine prägende Warenart dieser Phase (Schäfer 1997, 320). Ab etwa 1320 bis Ende des 14. Jahrhunderts dominiert hingegen Siegburger Steinzeug, aber auch Steinzeug aus dem Weserbergland ist sowohl in engobierten als auch in nicht-engobierten Varianten weiter in den Städten Mecklenburg-Vorpommerns nachzuweisen (Schäfer 1997, 326). Ab dem Ende des 14. Jahrhunderts und im 15. Jahrhundert treten in dem Gebiet vermehrt Krüge aus Waldenburger Steinzeug auf, während das Steinzeug aus dem Weserbergland offensichtlich nicht mehr stark vertreten ist (Schäfer 1997, 329). Das Waldenburger Steinzeug wurde im Nordosten Deutschlands früh als eine eigene Warenart mit wichtigen kulturgeschichtlichen Implikationen erkannt (Schäfer 1993). Allerdings mag die Benennung der Waldenburger Krüge als „*sächsisches Steinzeug Siegburger Art*“ eher zur Verwirrung als zur Erhellung dieser Warenart beigetragen haben (Schäfer 1997, 326).

Festzuhalten bleibt, dass Steinzeug aus dem Weserbergland in Mecklenburg-Vorpommern im späten 13. und 14. Jahrhundert regelmäßig und in erheblicher Menge vorkommt. Ab dem späten 14. Jahrhundert treten vermehrt Krüge aus Waldenburger Steinzeug in Konkurrenz zum Steinzeug aus Siegburg auf, welches das Keramikspektrum des 14. und 15. Jahrhunderts klar dominiert (Schäfer 2005, 104). Reliefverziertes Steinzeug der Renaissance in Form von Schnellen, Krügen und Kannen aus Siegburg, Köln, Frechen, Raeren und dem Westerwald, ist „*in großen Mengen*“ nach Mecklenburg-Vorpommern gelangt (Schäfer 2005, 105).

7.6 Vorkommen der untersuchten Waren in Bremen

Wiederholt wurde auf die Schlüsselstellung der Stadt Bremen für den Vertrieb des Steinzeugs aus dem Weserbergland hingewiesen. Die alte Bischofsstadt am Unterlauf der Weser stellte den Knotenpunkt zwischen Binnen- und Seehandel dar und war eine wichtige Handelsstadt mit Stapelrecht. So nimmt es nicht Wunder, dass bereits in einer frühen Übersicht über die mittelalterliche und neuzeitliche Keramik in Bremen Bodenfunde von Steinzeug vorgestellt werden, die in „*schier unübersehbarer*“ Zahl vorlägen (Grohne 1940, 92). Dazu zählen reliefverzierte Siegburger Schnellen und Trichterbecher, sowie Krüge aus Raeren, Westerwald und Duingen. Auch einzelne Stücke spätmittelalterlichen Steinzeugs aus dem Weserbergland, wie Doppelhenkelflaschen mit Wellenfuß und rollstempelverzierte Dornrandkrüge sind dort bereits abgebildet (Grohne 1940, Abb. 60; Abb. 68).

In den letzten Jahrzehnten hat die Bodendenkmalpflege des Stadtstaates Bremen immer wieder, unter zum Teil schwierigen Bedingungen, zahlreiche Funde und Befunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit bergen und dokumentieren können. Einiges davon ist bereits in unterschiedlicher Form publiziert. Frau Uta Halle und Herrn Dieter Bischof von der Landesarchäologie Bremen verdankte Verfasser die Möglichkeit im Januar 2014 Fundstücke in den Magazinen der Landesarchäologie einsehen zu können.

Im Zusammenhang mit der Bergung der Überreste eines mittelalterlichen Schiffes, das 1992 im Schlick an der Schlachte, dem ehemaligen Hafen Bremens, ausgegraben wurde, traten auch zahlreiche Keramikfunde zutage, die in diesen Hafenschlick eingebettet waren (Rech 1995). Diese repräsentieren vermutlich Gefäße, die bei der Be- oder Entladung verloren gingen oder aus sonstigen Gründen im Hafen landeten. Beim Steinzeug dominierten Erzeugnisse aus Siegburg „*wie überall in der Bremer Altstadt*“, aber auch Steinzeug aus dem Weserbergland trat regelmäßig auf (Rech 1995, 48).

Im Jahr 1997 konnten bei einer Notgrabung in der Hutfilterstraße 16/18 am Rande der Bremer Altstadt mehrere eingetiefte Befunde des späten Mittelalters ausgegraben werden, die beachtenswerte Keramikensembles enthielten (Stubbe 1998). In der Verfüllung des auf einem Holzkasten errichteten Ziegelbrunnen „Befund 4“ wurden mehrere Fragmente von braunengobiertem Steinzeug aus dem Weserbergland zusammen mit vollentwickeltem Siegburger Steinzeug geborgen (Stubbe 1998, 48; vgl. auch Abb. 277). Von diesem Ziegelbrunnen geschnitten wurde ein älteres eingegrabenes Holzfass, Befund 5, in dem ein fast kompletter Krug aus grauem Steinzeug mit brauner Brennhaut entdeckt wurde (Abb. 278). Bodenbildung, Scherben, Oberfläche und weitere formale Details dieses Gefäßes deuten auf eine Fertigung in den Töpfereien des

Weserberglandes. Der Fund wird von der Ausgräberin in die Zeit „um 1300 bzw. in das 14. Jh.“ datiert (Stubbe 1998, 49). Dieser Datierungsansatz erscheint für den recht großen Krug mit Bandhenkel und Dornrand durchaus plausibel. Auch in einem weiteren Befund der Ausgrabung, der länglichen, mit Schlacken, Tierkohle und anderem Abfall verfüllten Grube Befund 8, fanden sich etliche Keramikfragmente (Stubbe 1998, 51). Neben zahlreichen Fragmenten Siegburger Steinzeug waren darunter auch einzelne rotengobierte und braune Bruchstücke, die anhand charakteristischer Eisenausschmelzungen eindeutig als Erzeugnisse des Weserberglandes zu erkennen sind.



Abbildung 277: Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland und Siegburger Steinzeug aus der Verfüllung eines Ziegelbrunnens in der Hutfilternstraße in Bremen



Abbildung 278: Fast kompletter Steinzeugkrug aus dem Weserbergland, gefunden in einem Befund des 14. Jahrhunderts in der Hutfilternstraße in Bremen

Im Winter 2000/2001 wurden bei einer Grabung im Zentrum der Bremer Altstadt auf der Fundstelle 193 / Wertpapierbörse neben frühmittelalterlichen Befunden auch ein kleiner Holzkeller dokumentiert, der um 1450 mit Brandschutt und Hausrat verfüllt wurde (Bischof 2002; Rech 2004, 133). Aus dieser Verfüllung wurde ein umfassendes Keramikensemble mit viel grauer Irdenware und zahlreichen Steinzeuggefäßen geborgen (Rech 2004, 225; Abb. 239). Vermutlich handelt es sich um einen relevanten Teil des keramischen Inventares eines Haushalts in diesem wohlhabenden Viertel der Stadt. Bemerkenswert ist das Auftreten von schlanken Krügen aus vollentwickeltem, rotgeflamtem Siegburger Steinzeug zusammen mit einem bauchigen Krug aus rotbraun engobiertem Steinzeug aus dem Weserbergland (Abb. 279). In demselben Befund wurden auch ein Randfragment einer Doppelhenkelflasche und ein Randfragment eines braunengobierten Kruges aus Südniedersachsen entdeckt.



Abbildung 279: Kleiner bauchiger Krug aus engobiertem Steinzeug aus dem Weserbergland und fast kompletter Krug aus Siegburger Steinzeug, beide gefunden in den Überresten eines um 1450 abgebrannten Holzkellers in Bremen, Fundstelle Wertpapierbörse

Nach dem Abriss eines Kinos im Winter 2006 konnten am nördlichen Rand der Altstadt etliche eingetiefte Befunde dokumentiert werden, aus denen zahlreiche Steinzeugfragmente geborgen wurden (Bischof 2008a). Eine vor allem mit Schlachtereiabfällen verfüllte Abfallgrube, die in das 15. Jahrhundert datiert wird, enthielt zahlreiche Steinzeugfragmente, darunter auch eine Tierfigur aus rotengobiertem Steinzeug (Bischof 2008a, 66; 69, Abb. 9&11). Etliche dieser Steinzeugfragmente können anhand der Ausformung des Bodens und der rotengobierten oder durch Eisenausschmelzungen charakterisierten braunen Oberfläche sicher als Steinzeug aus dem Weserbergland angesprochen werden (Abb. 280). Auch in der Verfüllung einer Backsteinkloake, deren Fundmaterial vor allem von Trinkgläsern der Mitte und zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts geprägt war (Bischof 2008a, 70-72; Abb. 13-15), fand sich ein Bodenfragment eines braunengobierten Steinzeugkruges aus dem Weserbergland.



Abbildung 280: Eine Auswahl verschiedener Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland und dem Rheinland, geborgen in einer Abfallgrube (Befund 9) auf der Grabung „Stern Kino“ in Bremen, vermutlich 15. Jahrhundert

Zusammengefasst zeigen die aufgeführten Funde aus Bremen, dass Steinzeug aus dem Weserbergland dort erwartungsgemäß in erheblichem Umfang vorhanden ist und offensichtlich bis in das 15. Jahrhundert regelmäßig im Umlauf war. Waldenburger Steinzeug konnte hingegen in Bremen bisher nicht identifiziert werden.

Sofern frühneuzeitliche Befunde aus Bremen veröffentlicht sind, findet sich dort auch immer wieder reliefverziertes Steinzeug der Renaissance. Selbst in der Peripherie der mittelalterlichen Stadt fanden sich Bruchstücke von Krügen aus Raren und Köln mit reichem Auflagendekor in verschiedenen Entsorgungsschächten (Bischof 2008b, 87-88; Abb. 4 & 5.1). Fragmente von Siegburger Schnellen mit sorgfältigem Auflagendekor mit biblischen Motiven fanden sich zusammen mit anderer reichverzierter Keramik der Zeit „um 1600“ umgelagert in der Verfüllung des Stadtgrabens (Bischof 2008c, 164; Abb. 5 & 6).

7.7 Steinzeug aus dem Weserbergland in Hamburg

Für den Außenhandel Hamburgs war der Handel mit Norwegen nur von eher untergeordneter Bedeutung, auch wenn seit dem 15. Jahrhundert regelmäßig etliche Schiffe nach Bergen segelten, die vor allem Getreide und Bier exportierten (Lorenzen-Schmidt 2019, 68). Einer der umfangreichsten publizierten Komplexe spätmittelalterlicher Keramik aus Hamburg liegt in Form von Funden aus Auffüllschichten am Rande der Altstadt von Hamburg vor, die bei Altgrabungen nach dem Krieg geborgen wurden (Först 2007, 110). Steinzeug aus dem Weserbergland in verschiedener Ausführung stellt einen hohen Anteil der Keramik dieser Fundstelle und ist stärker vertreten als Steinzeug aus dem Rheinland (Först 2007, 133). Es kommen vor allem liegen Krüge mit Dornrand und Wellenfuß aus rot- und braunengobiertem Steinzeug und Faststeinzeug vor, gelegentlich mit Rollstempeldekoration auf Rand und Wandung, deren Produktion überwiegend im Weserbergland vermutet wird (Först 2007, 124-130; Abb. 20-23). Diese Funde deuten darauf hin, dass die archäologischen Keramikfunde aus der Hamburger Altstadt ein erhebliches Potenzial für die Erforschung dieser Warenarten haben, das noch weitgehend seiner Bearbeitung und Publikation harret.

7.8 Vorkommen der untersuchten Waren in ausgewählten Städten des niedersächsischen Hansedrittels

Nachdem in den vorangegangenen Kapiteln ein Überblick über das Vorkommen der untersuchten Warenarten in verschiedenen Regionen und Städten des Nord- und Ostseeraumes gegeben wurde, soll abschließend auch die Situation im „hansischen“ Binnenland beleuchtet werden. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die nähere Umgebung der Produktionsorte des Steinzeugs aus dem Weserbergland gerichtet, die zum niedersächsischen Hansekreis gehörten.

7.8.1 Einbeck

In der „Bierstadt“ Einbeck, die nur etwa 10 bis 25 Kilometer von den südniedersächsischen Töpfereizentren Bengerode / Fredelsoh und Coppengrave / Duingen entfernt liegt, wird seit 1991 regelmäßig Bodendenkmalpflege betrieben (Heege 2002, 59). Aufgrund der räumlichen Nähe zu den beiden Produktionsorten nimmt es nicht wunder, dass typisches Steinzeug des Weserberglandes bei Untersuchungen dort regelmäßig geborgen wird. Rotengobiertes Faststeinzeug und braunes Steinzeug der nahen Erzeuger findet sich in Kloaken und anderen Befunden in der Einbecker Altstadt ab der Mitte des 13. und bis zum frühen 15. Jahrhundert (Heege 2002, 257-258; Abb. 541-542). Bei einem Besuch im Magazin der Stadtarchäologie Einbeck im Sommer 2020 konnte Verfasser einige

Fundkomplexe mit diesen Warenarten einsehen¹³. Das regionale Steinzeug liegt vor allem in Form von Bechern und Krügen vor, als Besonderheit ist ein Tintenfass aus rotengobiertem Faststeinzeug zu werten (Heege 2002, 258; vgl. auch Abb. 281).



Abbildung 281: Tintenfass aus rotengobiertem Faststeinzeug, aus Einbeck



Abbildung 282: Kleiner Steinzeugkrug aus dem Weserbergland, gefunden in einer Kloake am Marktplatz in Einbeck aus dem frühen 15. Jahrhundert

Insbesondere das braune regionale Steinzeug tritt noch Anfang des 15. Jahrhunderts zusammen mit Siegburger Steinzeug, sowie Kochgeschirr aus glasierter und grauer Irdenware in einer Kloake am Marktplatz 5/7 auf (Heege 2002, 258; vgl. auch Abb. 282). Im späten 15. und 16. Jahrhundert sind in Einbeck unter anderem kleine Doppelhenkelflaschen und Gesichtskrüge sehr wahrscheinlicher Duingener Provenienz in Gebrauch (Heege 2002, 260-262; Abb. 248). Ab der Mitte des 16. und im frühen 17. Jahrhundert treten dann reliefverzierte Steinzeuggefäße aus Duingen, Waldenburg und dem Westerwald auf (Heege 2002, 270; Abb. 571).

7.8.2 Höxter, Corvey und Nienover

Die Stadt Corvey, unmittelbar an dem gleichnamigen Kloster an der Weser gelegen, wurde 1265 nachhaltig zerstört und danach nicht mehr aufgebaut, sondern weitestgehend aufgegeben (Stephan 2000, 110). In einem Steinkeller der Stadtwüstung, der wahrscheinlich dem sogenannten „Chirurgen von der Weser“ zugeschrieben werden kann, fand sich ein Ensemble verschiedener Dornrandkrüge

¹³ Dem Stadtarchäologen von Einbeck, Markus Wehmer, sei herzlich für die Einsichtnahme in das Fundmaterial ausgewählter Befunde im Magazin der Stadtarchäologie gedankt!

aus engobiertem Faststeinzeug des Weserberglandes, das in den Zeithorizont dieser Zerstörung datiert (Stephan 2000, 107-108; 736, Abb. 128). Damit ist das Auftreten des engobierten Faststeinzeuges dieser Region in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts sicher belegt.

Das nahegelegene Hörter wurde nach der Zerstörung Corveys die wichtigste Handelsstadt in diesem Abschnitt des Weserlaufes und im Jahre 1295 urkundlich als Mitglied der Hanse erwähnt (Streich 2015, 80). In Befunden die mit dem Bau des städtischen Rathauses gegen Ende des 13. Jahrhunderts in Zusammenhang stehen ist das Steinzeug aus dem Weserbergland gut vertreten (König 1994, 162). Im Laufe des 14. Jahrhunderts wurde das regionale Steinzeug in Hörter weitgehend vom Siegburger Steinzeug verdrängt, wobei Schank- und Trinkgeschirr in ähnlichen Formen aus grauer Irdenware regionaler Produktion weiterhin geläufig ist (König 2011, 130). Im 15. Jahrhundert ist Steinzeug aus dem Weserbergland in Hörter nur noch selten nachzuweisen und weitestgehend von Siegburger Steinzeug verdrängt, obgleich die bekannten Produktionsorte lediglich 20 bis 40 Kilometer entfernt liegen (König 1994, 160; König 2007, 126). Einzelne Trinkbecher und Doppelhenkelflaschen aus Coppengrave kommen in Hörter aber auch in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts weiterhin vor (König 2007, 127; Abb. 3, 1-3).

Verschiedene Formen und Varianten von Steinzeug aus dem Weserbergland treten in der Stadtwüstung Nienover im Solling etwa ab der Mitte des 13. Jahrhunderts auf, wobei das Steinzeug insgesamt selten mehr als 2 % des gesamten Keramikaufkommens ausmacht (König 2009, 256). Die Funde aus der um 1270 zerstörten Stadt zeigen die charakteristischen Typen des Steinzeugs aus dem Weserbergland, wie kugelige Mehrpassbecher, sowie Steil- und Dornrandkrüge, teilweise verziert mit wellenartig gelappten Leisten (König 2009, Tafel 13). Damit ist die frühe regionale Verbreitung dieses Steinzeugs nachgewiesen, dass ansonsten von der Mitte des 13. bis in das 15. Jahrhundert datiert werden kann (König 2009, 61-66).

7.8.3 Hildesheim

In dem bereits im 9. Jahrhundert schriftlich als Bischofssitz belegten Hildesheim wurden von 1986 bis 1992 etliche Ausgrabungen im Bereich der Domburg durchgeführt, deren keramisches Fundmaterial in einer Dissertation bearbeitet wurde (Brandorff 2010). Vor dem Hintergrund der Oberhoheit der Hildesheimer Bischöfe über den Flecken Duingen ist es nachvollziehbar, dass Steinzeug aus diesem Produktionszentrum unter den Funden der Ausgrabungen an der Bernwardsmauer fast drei Viertel aller Steinzeugfunde ausmacht (Brandorff 2010, 135, Abb. 37; 145). Diese Keramik ist im 14. und 15. Jahrhundert deutlich fassbar und tritt in frühneuzeitlichen Befunden in Hildesheim massenhaft auf (Brandorff 2010, 156). Hingegen wurden lediglich jeweils zwei Fragmente in Hildesheim als

Faststeinzeug aus Bengerode, beziehungsweise aus dem Reinhardswald identifiziert (Brandorff 2010, 162-163).

Reliefverziertes Steinzeug aus Siegburg wurde in der Hildesheimer Domburg ebenfalls lediglich in zwei Exemplaren nachgewiesen (Brandorff 2010, 137; Kat. Nr. 2359-2360). Auch wurden nur wenige Fragmente reliefverziertes Steinzeug aus Köln / Frechen geborgen. Reichverziertes Steinzeug „Westerwälder Art“ und aus Sachsen ist ebenfalls nur sporadisch vertreten (Brandorff 2010, 137-141). Hingegen sind zahlreiche aufwändig dekorierte Stücke der Renaissance aus Duingen in Hildesheim nachzuweisen (Brandorff 2010, Tafel 23-29).

Die Funde aus Hildesheim sind ein deutlicher Hinweis darauf, dass regionale Verbindungen und Versorgungsstränge einen starken Einfluss auf das Keramikaufkommen am Ort haben können. Dies dürfte den hohen Anteil von Steinzeug aus dem zum Herrschaftsbereich der Hildesheimer Bischöfe gehörenden Duingen erklären.

7.8.4 Braunschweig

Das nördlich des Harzes, am südlichen Rand der norddeutschen Tiefebene gelegene Braunschweig, wird im Mittelalter „zu den bedeutendsten Städten des deutschsprachigen Raumes“ gezählt (Rieger 2010, 17). Mit bis zu 17000 Einwohnern und einer bedeutenden Gewerbetätigkeit war Braunschweig „immer das unbestrittene Haupt des sächsischen ‚Quartiers‘ der Hanse“ (Dollinger 1976, 160). In der schwer kriegszerstörten Stadt wurde seit den 1970er Jahren eine systematische Stadtarchäologie durchgeführt (Rötting 1997). Im Rahmen einer großflächigen Rettungsgrabung wurde in den Jahren 2003 bis 2004 ein Quartier an der Echternstrasse in der Braunschweiger Altstadt untersucht, deren Funde und Befunde in einer Dissertation aufgearbeitet wurden, die auch eine „abgesicherte Keramikchronologie“ beinhaltet (Rieger 2010, 13).

Insgesamt wurden bei der Ausgrabung an der Echternstrasse etwa 12000 Keramikobjekte mit einem Gesamtgewicht von über 180 Kilogramm geborgen. Die harte graue Irdenware macht etwa drei Viertel aller Fragmente, beziehungsweise knapp 65 % des Gesamtgewichtes aus (Rieger 2010, 175-176; Abb. 130-131). Die 645 Steinzeugfragmente der Untersuchung stehen für etwa 5 % aller Einzelobjekte, darunter dominiert das Siegburger Steinzeug mit 440 Fragmenten, gegenüber dem aus dem Weserbergland stammenden rot- oder braunengobierten Faststeinzeug (Rieger 2010, 176; Abb. 130). Bei der Betrachtung des anteiligen Gewichtes der Steinzeugfragmente fällt auf, dass dieser beim Siegburger Steinzeug mit 12 % des Gesamtgewichtes sehr hoch ausfällt, während das rot- oder braunengobierte Faststeinzeug lediglich etwa 1,5 % des Gesamtgewichtes der Keramikfunde ausmacht (Rieger 2010, 176; Abb. 131). Die Gründe für diese Diskrepanz dürften primär im Grad der

Fragmentierung liegen, dazu kommt die allgemein deutlich massivere Wandungsstärke des Siegburger Steinzeugs mit dem damit einhergehenden höheren Gewicht.

Das rotengobierte Faststeinzeug von der Braunschweiger Echternstrasse ist offensichtlich primär in den Produktionsorten des Weserberglandes hergestellt worden, es wird dort in das späte 13. und ins 14. Jahrhundert datiert, kommt aber noch im frühen 15. Jahrhundert vereinzelt vor (Rieger 2010, 221). Das Formenspektrum des rotengobierten Faststeinzeugs in Braunschweig umfasst ausschließlich Schank- und Trinkgeschirr wie Becher, Kannen und Krüge. Das braune und braunengobierte Faststeinzeug wird in Braunschweig ebenfalls in den Zeitraum vom späten 13. bis zum frühen 15. Jahrhundert datiert, es liegt in Form von Bechern, Krügen und Kannen, sowie Miniaturgefäßen vor (Rieger 2010, 222). Auch das braune Faststeinzeug in Braunschweig wurde überwiegend in den Töpfereien des Weserberglandes produziert.

Reliefverziertes Steinzeug wurde auf der Ausgrabung an der Echternstrasse in Braunschweig nur in geringer Anzahl geborgen. Ein gut erhaltener Krug aus Duinger Steinzeug trägt eine einfache Auflagenverzierung und dürfte in das späte 17. Jahrhundert datieren (Rieger 2010, 242; 417; Tafel 17.7). Auch Steinzeug „Westerwälder Art“ wurde auf der Fundstelle geborgen, darunter zumindest ein Fragment mit einer ovalen Medaillonaufgabe die Jacobus den Älteren darstellt (Rieger 2010, 242; 417; Tafel 17.4). Quellenkritisch ist festzuhalten, dass die frühneuzeitlichen Befunde im Untersuchungsbereich sehr stark durch jüngere, meist kriegsbedingte Eingriffe gestört waren (Rieger 2010, 233).

Die Funde aus Braunschweig zeigen, dass das Steinzeug aus dem Weserbergland in der etwa 80 bis 100 Kilometer Landweg von den Produktionsorten entfernten Hansestadt während des späten Mittelalters zum gängigen Keramikspektrum gehörte. Dieses Vorkommen deutet auf Vertriebswege hin, die nicht ausschließlich an die Flussschifffahrt gebunden waren.

8. Archäologische Steinzeugfunde als Quelle zu übergeordneten kulturgeschichtlichen Aspekten der Kontakte zwischen den Fundstellen im südwestlichen Norwegen und den Produktionsregionen im hansischen Binnenland.

Das in den vorangegangenen Kapiteln vorgelegte archäologische Fundmaterial vermittelt einen Zugang zu verschiedenen Aspekten des Lebens im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit. Durch die Fundobjekte wird eine Beziehung zwischen den Produktionsregionen der Keramik und den Fundorten offensichtlich. Ziel der Interpretation ist es, mithilfe der Steinzeugfunde verschiedene Aspekte der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten in diesen Regionen schlaglichtartig zu beleuchten. Das in den Kapiteln 5, 6 und 7 ausführlich besprochene Fundmaterial wird vor dem in Kapitel 3 dargelegten historischen Hintergrund, gedeutet und als Quelle zur Beantwortung der in Kapitel 1 und 2 skizzierten Fragestellungen genutzt.

Die Keramik ist dabei der dingliche Ausdruck und die materielle Hinterlassenschaft vielfältiger Prozesse in komplexen Netzwerken, in welche die Töpferwaren eingebunden waren. Die Gefäße stellen einen direkten Zugang zu den Menschen her, die mit diesen Objekten einstmals befasst waren. Mithin können die archäologischen Funde als Quellen für weiterführende kulturgeschichtliche Aussagen genutzt werden, insbesondere vor dem Hintergrund historischer Untersuchungen zum späten Mittelalter und der Renaissance. Fragestellungen die Aspekte betreffen, die unmittelbar mit Keramik im Zusammenhang stehen, bieten sich bei der Analyse des Fundmaterials an:

- Während des Transportes vom Herstellungsort zum letzten Nutzer sind die Gefäße durch zahlreiche Hände gegangen – welche Menschen können damit befasst gewesen sein und warum wurde ausgerechnet diese Keramik transportiert? Welche Handelsmuster und Transportwege liegen der Distribution der bearbeiteten Keramik zugrunde?
- Von welchen Personen und zu welchem Zweck wurden die Steinzeuggefäße genutzt? Warum wurde von den Nutzern genau diese keramische Ware ausgewählt? Repräsentiert die Verwendung des Steinzeugs bestimmte soziale Praktiken? Kann das archäologische Material als Anzeiger eines spezifischen „Habitus“ gewertet werden?
- Welche Bedeutung hatten die Dekore des reichverzierten Steinzeugs für Produzenten und Nutzer der Gefäße? Welche Mentalitäten und kulturellen Identitäten sind anhand der Verzierungen fassbar? Inwiefern kann die verzierte Keramik als Spiegel und Vermittler des zeitgenössischen Geisteslebens und gesellschaftlicher Aspekte gedeutet werden?

8.1 Handel und Verkehrsverbindungen im Licht der Steinzeugfunde

Das in der Arbeit vorgelegte Steinzeug markiert augenfällig den Kontakt zwischen Produktions- und Verbrauchsregion – doch wie gestaltete sich dieser Kontakt, welche Akteure transportierten die Keramik und welche Netzwerke spielten dabei eine Rolle? Eine zentrale Frage ist auch, inwiefern es sich bei diesem Austausch um Handel oder um anders geartete Kontakte handelte? Wurde bei dem mutmaßlichen Handelsgeschehen primär Keramik oder aber eher andere Güter umgesetzt (Verhaege 1992, 96)? Die Rekonstruktion der Handelswege, auf denen die Güter transportiert worden sein können und die jeweils beteiligten Akteure an diesem Geschehen sind ebenfalls von Belang. Bei der detaillierten Erörterung der Verkehrswege und Handelsmuster müssen die in dieser Arbeit hauptsächlich behandelten Warenarten – Steinzeug aus dem Weserbergland, Steinzeug aus Waldenburg und reichverziertes Steinzeug der Renaissance – jeweils differenziert betrachtet werden.

8.1.1 Keramikgefäße – Handelsware, persönlicher Besitz oder Transportbehälter?

Eine der grundlegenden Fragen betreffend Keramik in einem Umfeld fern der Produktionsgegend ist stets, ob es sich bei den Gefäßen um Behälter für bestimmte Waren handeln könnte. Dies ist bei den behandelten Gefäßen aus Steinzeug weitestgehend zu verneinen, jedenfalls für die große Mehrzahl der Objekte, die als Krüge, Becher oder andersartige Schank- und Trinkgefäße anzusprechen sind. Diese sind von ihrer Form her wenig geeignet ihren Inhalt über längere Zeit und größere Strecken sicher zu transportieren. Ausdrücklich müssen hier aber die wenigen Gefäße mit relativ großem Volumen und engem Hals ausgenommen werden, insbesondere die späten, flaschenartigen Bartmannskrüge, wie Kat. Nr. 1774, von dem niederländischen Schiffswrack vor der Insel Kvitsøy. Dieser wurde, wie bereits in Kapitel 6. 5 beschrieben, zusammen mit weiteren gleichartigen Krügen entdeckt, die „eine übelriechende gelbliche Substanz“ enthielten (Molaug 1969, 46). Leider wurde bei der damaligen Untersuchung keine Analyse durchgeführt, die Aufschluss über den Inhalt hätten geben können. Der Befund deutet daraufhin, dass die enghalsigen Frechener Bartmannskrüge als Behältnisse für eine unbekannt Substanz an Bord des 1677 untergegangenen niederländischen Segelschiffes waren. Unbesehen um welchen Inhalt es sich gehandelt haben mag, ist es naheliegend, die Krüge in diesem Fall als Transportbehälter zu werten und nicht als primäre Handels- oder Verbrauchsgüter. Dass Frechener Bartmannskrüge auf Schiffen der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts als Behältnisse sowohl für Lebensmittel als auch für Chemikalien wie Quecksilber dienten, zeigt auch ein Wrackfund vor Shetland (Gaimster 1997, 109). Das Vorkommen von Steinzeugkrügen mit engem Hals, wie den jüngeren Frechener Bartmannskrügen, ist daher kein

sicherer Nachweis des Handels mit diesen Gefäßen, sondern oftmals wohl eher der Hinweis auf andere Substanzen, die in den Krügen aufbewahrt und transportiert wurden.

In gewissem Umfang mag dieses auch auf die Siegburger Pullen zutreffen, die ebenfalls einen engen, leicht verschließbaren Hals aufweisen. In Bergen wurde lediglich ein Bruchstück einer Pulle bei den Grabungen auf Bryggen geborgen (Kat. Nr. 1407). Eine komplette Pulle stammt hingegen von einem vermutlich niederländischen Schiffswrack in der Bucht von Tau bei Stavanger (Kat. Nr. 1773), ein weiteres großes Fragment einer Pulle stammt aus einem Hafen an der Südküste Norwegens (Kapitel 7.1.7). Dieses mehrfache Vorkommen von Pullen in einem maritimen Milieu scheint sich auch durch Wrackfunde in anderen Regionen zu bestätigen, offensichtlich wurden die soliden Gefäße mit erheblichem Volumen gerne an Bord niederländischer Schiffe genutzt (Gaimster 1997, 108-109; Abb. 3.70, 3.72). Dabei wird allerdings eher an eine Verwendung als Behältnis für an Bord konsumierte Getränke, denn als Verpackung für Handelswaren zu denken sein. Jedenfalls sind die meist nur als Einzelstücke auftretenden Pullen wohl nur in den seltensten Fällen für den Verkauf vorgesehen gewesen, sondern als Hafenfunde in Norwegen eher ein Hinweis für die Anwesenheit niederländischer Seeleute.

Die absolute Mehrzahl der in dieser Arbeit vorgestellten Steinzeuggefäße ist aber aufgrund von Form und Volumen kaum als Transportbehälter für andere Güter geeignet. Das Vorkommen in Norwegen weitab der Produktionsgebiete muss daher andere Gründe haben, wobei die Einfuhr als Handelsware und auch als persönlicher Besitz erwogen werden kann. Die mengenmäßig bedeutendste in der vorliegenden Arbeit behandelte Warenart, das Steinzeug aus dem Weserbergland, tritt in so markanter Anzahl in Südnorwegen auf, dass eine Interpretation dieser Funde als persönliche „Mitbringsel“ abwegig erscheint. In den Kapiteln 5, 6 und 7 wurde das Vorkommen dieser Ware in den verschiedensten Fundkontexten ausführlich dargelegt. Die Dominanz der Funde von Bryggen, also aus dem Bereich des Hansekontors, gegenüber anderen Fundstellen ist primär auf die Forschungslage zurückzuführen, da die Untersuchungen an diesem Platz sehr viel umfangreicher waren als an irgendeiner anderen Fundstelle in Norwegen. Es ist aber auffallend, dass Steinzeug aus dem Weserbergland nicht nur im Hansekontor auftritt, sondern ebenso auf Fundstellen, die unterschiedlichen sozialen Milieus in der Stadt Bergen zugeordnet werden können. Dazu gehören Wohnquartiere mutmaßlich ethnisch norwegischer Bürger wie Lille Øvregate (Kapitel 6.11) oder Kroken 3 (Kapitel 6.13) ebenso wie die Burg und Residenz des norwegischen Königs (Kapitel 6.1). Auch außerhalb der herausragenden Handelsstadt Bergen findet sich das Steinzeug aus dem Weserbergland, sowohl auf bäuerlichen Hofstellen (Kapitel 6.2 & 6.3) wie in der Kleinstadt Stavanger (Kapitel 6.8). In Gebieten, die eine lange Seereise von Bergen entfernt liegen, wie Trondheim (Kapitel 7.1.1), Nord- und Mittelnorwegen (7.1.2 & 7.1.3), sowie den im Mittelalter norwegischen

Shetlandinseln (Kapitel 7.1.8) kann Steinzeug aus dem Weserbergland ebenfalls nachgewiesen werden. Schon die schiere Menge der Funde insbesondere aus dem Bereich des Hansekontors kann nicht plausibel als persönliche „Haushaltsausstattung“ der im Kontor tätigen Kaufleute, Gesellen und Lehrlinge erklärt werden. In den norwegischen Haushalten in den Städten Bergen, Trondheim und Stavanger, auf den verschiedenen Bauernhöfen, sowie im Umfeld der königlichen Verwalter auf der Festung Bergenhus oder auf den Shetland-Inseln kann das Steinzeug aus dem Weserbergland nicht als persönliches Mitbringsel angesehen werden. Hingegen ist die Einfuhr dieser Gefäße nach Bergen um dort genutzt und von dort weiter verbreitet zu werden, die einzige realistische Erklärung für das regelmäßige Auftreten dieser Ware. Auch das regelhafte Auftreten von Steinzeug aus dem Weserbergland in der schwedischen Handelsstadt Gamla Lödöse (Kapitel 7.2.1) zeigt, dass diese Keramik im östlichen Bereich der Nordsee zum geläufigen Keramikspektrum gehörte.

8.1.2 Handelswege und Vertriebsmuster von Steinzeug im späten Mittelalter

Dass Steinzeug aus dem Weserbergland als Handelsware auf dem Seeweg vertrieben wurde, beweist der bisher einmalige Fund des Schiffswracks von Egelskär in der Gemeinde Nauvo im Schärengürtel vor Turku, im Südwesten Finnlands (Tevali 2019, 70). Insgesamt 63 komplette oder fragmentierte Krüge und Mehrpassbecher aus engobiertem Steinzeug aus dem Weserbergland wurden bei der Ausgrabung und Bergung des Wracks vom Meeresboden geborgen. Die Bearbeiterin schätzt die ursprüngliche Anzahl der Steinzeuggefäße an Bord auf „... *wenige Hundert*“ (Tevali 2010, 6). Das Steinzeug war Teil der Fracht eines kleineren Handelsschiffes, das zahlreiche Küstenorte anlief und dessen Besatzung mit verschiedenen Waren Handel trieb. Dazu gehörten unter anderem auch Rohlinge von Wetzsteinen aus Glimmerschiefer, die sehr wahrscheinlich aus Eidsborg in der südostnorwegischen Landschaft Telemark stammen (Tevali 2010, 4). Es wird vermutet, dass die Fracht des Schiffes von Egelskär in verschiedenen Häfen an der südlichen Ostseeküste eingekauft wurde, um sie in Finnland oder dem Baltikum wieder zu veräußern (Tevali 2010, 13). Das Steinzeug aus dem Weserbergland könnte beispielsweise in Rostock, Stralsund, Greifswald oder Wismar, erworben worden sein, wo das engobierte Faststeinzeug des Weserberglandes um 1300 sehr verbreitet war (Schäfer 1997, 320). In diesen Städten sind auch die über das südostnorwegische Skien in den Seehandel gelangten Wetzsteine aus Eidsborg im 13. und 14. Jahrhundert weit verbreitet (Ansorge 2005, 131). Rohlinge aus Eidsborger Glimmerschiefer dienten sowohl auf dem „*Bøle*“ – Wrack in Skien in Telemark, als auch auf der Darsser Kogge als handelbarer Ballast und deuten darauf hin, dass derartige Waren umfassend im Küstenhandel umgesetzt wurden (Mehler 2009, 101).

Die Funde vom Egelskär-Wrack sind mithin ein klarer Nachweis des Handels mit Steinzeug aus dem Weserbergland im spätmittelalterlichen Ostseeraum. Eine Reihe von weiteren Wracks und Naturhäfen an der südfinnischen Küste, wo Steinzeug des 13. – 16. Jahrhunderts geborgen wurde, unterstreicht die Regelhaftigkeit des Seehandels mit Keramik im Allgemeinen und Steinzeug im Besonderen (Gaimster 2000, 239). Das Vorkommen dieser Ware im nordöstlichen Ostseeraum ist aber kein Nachweis eines direkten Kontaktes mit der Produktionsregion oder mit Bremen als wichtiger Drehscheibe des Seehandels mit Steinzeug aus dem Weserbergland, sondern vielmehr ein Hinweis auf die komplexe Natur des Fernhandels und des Vertriebes über mehrere Stationen.

Neben den archäologischen Nachweisen von Keramikhandel im Ostseeraum, existieren aus dieser Region seit dem 15. Jahrhundert auch eine Reihe von archivalischen Quellen für den Handel mit Töpferwaren (Möller 2008). In den Lübecker Pfundzollbüchern wird dabei in einem Fall explizit die Einfuhr von 5000 Krügen erwähnt, in einem anderen Fall wird bei einer kleineren Charge von Krügen die Nutzung von Fässern als Verpackung der Gefäße angemerkt (Möller 2008, 540-541), wobei das Material dieser Krüge nicht überliefert ist. Steinzeug, insbesondere aus Siegburg, war im 15. Jahrhundert die dominierende Warenart für Schenk- und Trinkgeschirr in Lübecker Haushalten (Drenckhahn 2015, 224-225). Dieser Umstand legt nahe, dass es sich bei den in den Pfundzollbüchern aufgeführten Krügen mit einiger Wahrscheinlichkeit um Gefäße aus Steinzeug handeln dürfte. Bemerkenswert ist, dass die Schiffer, welche diese Ware nach Lübeck brachten, aus anderen Ostseestädten, wie Danzig, Wismar oder Rostock kamen (Möller 2008, 540-541). Da in allen diesen Städten kein Steinzeug produziert wurde, dürften die eingeführten Krüge mehrfach umgeladet worden sein. Dieses Vertriebsmuster lässt sich auch bei rheinischem Steinzeug in England nachweisen, wo die Gefäße offensichtlich von London oder anderen großen Einfuhrhäfen aus weiter verschifft wurden (Verhaege 1999, 144-145; Abb. 2).

Für die Zeit „um 1600“ lassen sich in Rostock zahlreiche Ausfuhren von Töpferwaren nach Skandinavien und insbesondere nach Norwegen nachweisen, die darauf hindeuten, dass die Stadt eine wichtige Rolle als Umschlaghafen, auch für westeuropäische Keramik, spielte (Möller 2008, 543). Dies deutet darauf hin, dass Keramikgefäße zum Teil mehrfach weiterverhandelt wurden. Es scheint also ein umfangreicher Zwischenhandel mit Keramikgefäßen stattgefunden zu haben. Bereits im späten 14. und im 15. Jahrhundert ist die Lieferung von „stenkruse“, also Steinzeugkrügen aus mehreren wendischen Hansestädten in verschiedene schwedische Städte belegt (Möller 2008, 543). Der 1493 in den Lübecker Pfundzollbüchern als Importeur einer großen Menge Steinzeug genannte Severin van Berchim stammte sehr wahrscheinlich aus Köln (Möller 2008, 547). Kölner Kaufleute kontrollierten im späten Mittelalter weitgehend den Handel mit Siegburger Steinzeug, das von diesen

engvernetzten Händlern über den Rhein in die gesamte Nord- und Ostseeregion vertrieben wurde (Roehmer 2014, 16).

Dabei dürfte Keramik keine Handelsware gewesen sein, die große Gewinnmargen erwarten ließ, weswegen Großkaufleute wohl nur begrenzt in diesem Segment tätig waren und insbesondere das rheinische Steinzeug vielfach als Beifracht des Weinhandels veräußert wurde (Möller 2008, 546). Spezialisierte Händler von Töpfererzeugnissen sind im Ostseeraum erst im 17. Jahrhundert archivalisch fassbar und waren wenig vermögend, was auf einen eher geringen Preis von Keramik hindeutet (Möller 2008, 547). In Dänemark sind Preise von Keramikgefäßen in verschiedenen Dokumenten aus dem 16. Jahrhundert überliefert, die generell einen nur bescheidenen Preis von Keramik belegen (Linaa 2007, 40-42). Deutlich ist dabei das Steinzeug die kostspieligste Ware, deren Wert jedoch klar unter dem von Gefäßen aus Metall liegt. Der höchste Preis ist für einen Steinzeugkrug mit metallenen Deckel belegt, was auch durch den Materialwert der Montierung zu erklären ist.

Für den Nordseeraum sind klare archäologische oder archivalische Nachweise von Keramikhandel eher spärlich publiziert. Aus der ostenglischen Hafenstadt Hull liegen aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts etliche schriftliche Hinweise für die Einfuhr verschiedener Töpferwaren auf Schiffen aus den Niederlanden und aus Danzig vor (Evans 2019, 98-99; Tab. 2). In den meisten Dokumenten werden eher unspezifische Gefäße oder „Irdenwaren“ genannt, gelegentlich wird aber Steinzeug („*ollis petrinis*“) oder aber Formen der eingeführten Waren wie Teller oder Kannen explizit erwähnt. Die zahlreichen archäologischen Funde von rheinischem Steinzeug aus Hull dürften wohl primär aus niederländischen Städten eingeführt worden sein (Evans 2019, 117). Zwar bestanden auch in Hansestädte an der Ostseeküste regelmäßige Handelskontakte, inwiefern von dort Steinzeug bezogen wurde, ist aber unklar, auch wenn in Archivalien mehrfach die Einfuhr etlicher „*Kannen*“ aus Danzig belegt ist (Evans 2019, 99; 117). Ab dem 16. Jahrhundert tritt im archäologischen Fundmaterial aus Hull auch reliefverziertes rheinisches Steinzeug aus Köln, Raeren und Siegburg auf, dass sehr wahrscheinlich ebenso über niederländische Händler bezogen wurde, wie die ebenfalls archäologisch belegte Werraware (Evans 2019, 119-120). Für den Vertrieb dieser reichverzierten Irdenware der Renaissance durch Kaufleute aus den Niederlanden sprechen neben der Fundverbreitung der Werraware nicht zuletzt auch zeitgenössische Schriftzeugnisse aus der Produktionsregion, die Einkauf und Ausfuhr der reichverzierten Keramik durch Holländer explizit erwähnen (Stephan 1990/91, 595).

Für die Rekonstruktion der Distributionswege von Keramik sind auch zahlreiche Fragmente reliefverzierten rheinischen Steinzeugs sehr bedeutsam, die in der an der Rheinmündung gelegenen

niederländischen Stadt Bergen op Zoom mit Bezug zu archivalisch belegten Keramikhändlern entdeckt wurden (Groeneweg & Vanderbulcke 1988). Die Funde stammen unter anderem von einem Grundstück dessen Eigentümer im frühen 16. Jahrhundert als „*kannemann*“, mithin als mit Steinzeuggefäßen handelnder Kaufmann bezeichnet wird (Groeneweg & Vanderbulcke 1988, 343). Bereits im frühen 15. Jahrhundert wird in einer Einfuhrzollliste im nordenglischen Newcastle der Import von Steinzeug aus Bergen op Zoom erwähnt (Groeneweg & Vanderbulcke 1988, 355).

Aufgrund der Lage der Stadt Bergen op Zoom an der Rheinmündung wurde dort das über den Rhein ausgeführte Steinzeug auf seetaugliche Schiffe umgeschlagen. Eine ähnliche Funktion dürfte der Stapel in Bremen für über die Weser verhandelte Keramik gehabt haben. Auch wenn dortige Archivalien nicht aufgearbeitet sind, deuten im 18. Jahrhundert belegte Ortsnamen auf einen ausgeprägten Töpfermarkt an der Schlachte, Bremens mittelalterlichem und frühneuzeitlichem Flusshafen (Rech 2004, 331).

Der Vertrieb der Töpferwaren im Binnenland erfolgte sicherlich in erheblichem Maße über die Flusshandelswege, die den Transport der Keramik erleichterten, daneben dürften „Kiepenkerle“ und Händler mit Karren die Keramik auch über Landstraßen transportiert haben. Aus Zolllisten am Rheinlauf lässt sich erschließen, dass Keramik im 14. Jahrhundert in fast der Hälfte aller nachweisbaren Fälle von Keramiktransporten die einzige Ware an Bord der abgefertigten Flussschiffe war (van Osten 2019, 64). Dieser Umstand deutet sehr stark daraufhin, dass der Vertrieb im Binnenland häufig von spezialisierten Händlern durchgeführt wurde, die vor allem mit Keramik handelten. Wenn in den Zolllisten am Rhein Keramik mit anderen Waren zusammen auftritt, handelt es sich dabei zumeist um Wein. Wenn die Abnahme von Wein in großen Mengen in schriftlichen Quellen belegt ist, bestellten die Auftraggeber mit dem Getränk zusammen gelegentlich auch die entsprechenden Trinkgefäße aus Steinzeug (van Osten 2019, 65). Ausweislich der schriftlichen Quellen scheint daher festzustehen, dass rheinisches Steinzeug auf dem Fluss entweder als einzige Fracht oder zusammen mit Wein transportiert wurde (le Patourel 1983, 42). Dieses gilt allerdings primär für den Binnenhandel, im Seehandel ist vielmehr von sehr gemischten Warensortimenten an Bord der Frachtschiffe auszugehen (Verhaege 1999, 144). Dass dieses auch für den Seehandel im Ostseeraum zutrifft, lässt sich aus den vielfältigen Handelswaren des bereits mehrfach erwähnten Schiffes von Egelskär erkennen (Tevali 2019; 2010).

8.1.3 Handel und Vertrieb von Steinzeug aus dem Weserbergland nach Norwegen

Wie kann vor dem Hintergrund der archäologischen und historischen Fakten der Weg der Steinzeuggefäße aus dem Weserbergland bis in die norwegischen Absatzgebiete nachvollzogen

werden? Historische Quellen zur Töpferei des Weserberglandes sind generell sehr spärlich und erst im Laufe des 17. Jahrhunderts in nennenswertem Umfang fassbar (Stephan 2012, 13). In Zolllisten aus Rinteln an der Weser sind aus dem letzten Viertel des 16. Jahrhunderts einzelne Hinweise auf den Handel mit Keramik durch Personen aus Duingen überliefert (Grohmann 2012, 73). Diese bestätigen die durch die geografische Lage naheliegende Schlussfolgerung, dass für den Vertrieb des Steinzeugs aus dem Weserbergland die Weser eine wichtige Rolle spielt, auch wenn der Fluss etwa 10 bis 40 Kilometer von den verschiedenen Produktionsorten entfernt liegt. Diese Strecke musste zunächst auf dem Landweg zurückgelegt werden, wofür die bestehenden Straßenverbindungen genutzt werden konnten.

Insbesondere die Töpfereierzeugnisse aus Bengerode / Fredelsloh dürften dabei von der Nähe der nur gut 10 Kilometer entfernten Hansestadt Einbeck profitiert haben. Von dort wurden seit der Mitte des 14. Jahrhunderts regelmäßig erhebliche Mengen Bier über die Landstraßen und weiter auf den Flüssen Weser und Leine exportiert (Plümer 1087, 20). Schätzungen gehen von einem jährlichen Export von über 11.000 Fass aus, was etwa 4400 Hektoliter entspricht (Blanckenburg 2001, 159). Das Bier wurde auf Karren, die zu Konvoys zusammengefasst waren, transportiert und wahrscheinlich über die großen Hansestädte Braunschweig, Hamburg und Bremen weiter in den Fernhandel umgeschlagen (Blanckenburg 2001, 158-159; Plümer 1981, 21). Schriftliche Quellen belegen, dass rheinisches Steinzeug im späten Mittelalter häufig zusammen mit Wein auf Flussschiffen transportiert wurde (Oosten 2019, 64). Daher liegt die Vermutung nahe, dass die Steinzeuge aus dem Weserbergland zusammen mit dem Bier der Region ausgeführt wurden. Da überwiegend Krüge, Becher und Kannen in den Exportregionen auftreten, kann angenommen werden, dass das Steinzeug mit dem Bierhandel in Zusammenhang stand. Jedenfalls waren die Gefäße primär als Schank- und Trinkgeschirr konzipiert und wurden sicherlich auch überwiegend als solche genutzt.

Die Annahme, dass bestimmte Gefäßtypen und -formen mit bestimmten Getränken assoziiert wurden, ist keine neue These. Die charakteristischen Kannen und Krüge der französischen Rouen und Saintongue Waren treten regelmäßig in Hafenstädten auf, in denen auch der Import von französischen Weinen dieser Regionen belegt ist (Deroeux, Dufournier & Herteig 1994, 176). Daher kann diesen Keramikgefäßen eine Funktion als Identifikationsmerkmal für ebendiese Weine zugemessen werden. Die Gefäße könnten Weinhändlern als „Werbung“ für die Weine bestimmter Provenienzen gedient haben oder dem Kunden die Authentizität des im Fass gelieferten Getränkes signalisieren (Deroeux, Dufournier & Herteig 1994, 178-179). Die reichverzierten französischen Irdenwaren treten vor allem im 13. und 14. Jahrhundert auf, sie sind Bestandteil der gehobenen bürgerlichen Tafel und ein Hinweis darauf, dass gewisse Keramikgefäße im späten Mittelalter mit bestimmten Getränken assoziiert worden sein können (Deroeux, Dufournier & Herteig 1994, 175).

Vor diesem Hintergrund erscheint es statthaft anzunehmen, dass die Krüge, Kannen und Becher des Steinzeugs aus dem Weserbergland in einem Zusammenhang mit dem schriftlich gut belegten Handel mit Bier zu sehen sind. Auch diese Gefäße sind von einem sehr charakteristischen Erscheinungsbild, sie sind primär als Schank- und Trinkgefäße anzusprechen und sie treten sehr häufig auf Fundstellen in Erscheinung, bei denen auch der Konsum von „hansischem“ Hopfenbier angenommen werden kann.

Bei Steinzeug aus dem Weserbergland fällt auf, dass es offensichtlich im näheren Umfeld teilweise in einem anderen Umfang auftritt als in verschiedenen Exportregionen. Insbesondere das weitgehende Fehlen dieser Waren in der nahe der Produktionsorte gelegenen Stadt Höxter an der Weser ab der Mitte des 14. Jahrhunderts ist auffallend (König 2011, 130). In Höxter scheint das regionale Steinzeug in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts weitgehend vom Siegburger Steinzeug verdrängt worden zu sein. Im selben Zeitraum lässt sich aber der Höhepunkt des Auftretens dieses Steinzeugs in Bergen konstatieren. Auch in Braunschweig (Rieger 2010, 221-222) und Bremen (Bischof 2008a; Rech 2004, 225) findet sich Steinzeug aus dem Weserbergland in primärer Fundlage bis weit in das 15. Jahrhundert. In Hildesheim hingegen wird in spätmittelalterlichen Schichten zwar viel Steinzeug aus dem nahegelegenen Duingen nachgewiesen, Gefäße aus dem knapp 30 Kilometer weiter entfernten Bengerode fehlen jedoch weitgehend (Brandorff 2010, 209). Der Vertrieb der Waren verschiedener Töpferorte scheint also vielfältig organisiert und von zahlreichen Faktoren beeinflusst gewesen zu sein.

Offensichtlich sind Steinzeuggefäße aus dem Weserbergland im Laufe des 14. und des frühen 15. Jahrhunderts in den weiter entfernten Absatzregionen besser belegt als in manchen Orten im nahen Umfeld der Töpfereien. Möglicherweise konnten im Fernhandel bessere Preise erzielt werden, dieses könnten die Töpferwaren mit dem Einbecker Bier gemein haben, dessen Preis sich nach den knapp 100 Kilometer Landtransport bis Braunschweig um mehr als 50 % erhöhte (Blanckenburg 2005, 159). Es erscheint naheliegend, dass das Steinzeug aus dem Weserbergland von Händlern, die auf den Vertrieb von Töpferwaren spezialisiert waren, bis nach Bremen transportiert wurde, vergleichbar den entsprechenden Vertriebsmustern des rheinischen Steinzeugs im Binnenhandel (Oosten 2019, 64). Bremen war für alle Waren auf der Weser der Umschlagplatz vom Binnen- zum Seehandel. Dementsprechend war es auch ein wichtiger Ausfuhrhafen für das Einbecker Bier (Blanckenburg 2001, 158). Ebenso wird in Bremen in sehr erheblichem Maße schon im spätem Mittelalter Steinzeug umgesetzt worden sein, obgleich Schriftquellen zum Steinzeughandel in Bremen erst aus dem 17. Jahrhundert vorliegen. In einem Ratsbeschluss des Jahres 1664 bezüglich der Klagen Bremer Töpfer über die auswärtige Konkurrenz wird der Handel mit Steinzeug ausdrücklich ausgenommen, da mit Steinzeug „...mag wer da will mehr als vor damit handeln...“ (Grohne 1940, 91). Diese Quelle indiziert

recht eindeutig eine lange Tradition des Handels mit Steinzeug in Bremen. Auf diesem Bremer Markt dürfte ein erheblicher Anteil des im späten Mittelalters nach Norwegen gelangten Steinzeugs aus dem Weserbergland umgesetzt worden sein. Unklar ist wie viel Steinzeug dieser Region auf dem Landweg Richtung Lübeck und anderen wichtigen Handelsstädten an der Ostsee wie Wismar, Rostock oder Stralsund gelangte. In den Städten Mecklenburgs und Vorpommerns ist das Steinzeug aus dem Weserbergland deutlich vertreten, auch noch im fortgeschrittenen 14. Jahrhundert, als es in Hörter kaum noch auftritt (Schäfer 1997, 326). Die Häfen an der südlichen Ostseeküsten kann das Steinzeug aus dem Weserbergland sowohl im Seehandel im Rahmen der „Umlandfahrt“ ab Bremen erreicht haben oder aber auf Landstraßen. Beim Landtransport an die Ostsee drängt sich wiederum ein Vergleich mit Einbecker Bier an, das über Braunschweig und Lüneburg nach Lübeck, Rostock und Wismar gelangte (Plümer 1981, 14; Karte 1).

Im Seehandel wird das Steinzeug meist nur ein kleiner Teil einer zumeist stark diversifizierten Fracht gewesen sein. Darauf weisen etliche schriftlich belegte Beispiele von Schiffsfrachten zwischen den Niederlanden und England hin (Verhaege 1999, 144). Auch die Fracht des Wracks von Egelskär in den südfinnischen Schären zeigt exemplarisch eine solche gemischte Ladung mit verschiedenen Gütern des späten Mittelalters, zu der auch zahlreiche Krüge und Becher aus südniedersächsischem Steinzeug gehören (Tevali 2010, 6). An Bord waren auch einige Bronzegraben, Wetzstein-Rohlinge aus dem norwegischen Eidsborg, Fässer voller kleiner Eisenbarren, Kalksteine und vermutlich ursprünglich auch Salz und Getreide, von denen sich aber keine Spuren erhalten haben (Tevali 2019, 70). Wertvollstes Stück dieser sehr variierten Fracht war eine romanische Kirchenglocke, ansonsten konnten primär preiswertere Waren, die in verschiedenen Häfen zugeladen worden sein dürften, nachgewiesen werden. Ob die Güter einem oder mehreren Kaufleuten gehörten und inwiefern der Schiffer und die Besatzung an der Ladung beteiligt waren, ist im Einzelfall nicht mehr festzustellen. Es ist vorstellbar, dass Seeleute eigene Waren mitführten und auf eigene Rechnung vertrieben. Das Recht der „Führung“ ist im späten Mittelalter und der frühen Neuzeit regelmäßig belegt, nicht zuletzt im Zusammenhang mit dem Handel von „Kramwaren“ durch Seeleute (Brück 1993, 29). Nicht nur das Warensortiment, sondern auch die Akteure des Handels in den Hafenstädten des Hanseraumes waren offensichtlich sehr vielfältig.

8.1.4 Vertrieb des Steinzeugs aus dem Weserbergland in Norwegen

Wie der Absatz des Steinzeugs aus dem Weserbergland in Bergen vor sich ging, ist aus schriftlichen Quellen nicht direkt nachzuvollziehen. Der bedeutende Anteil dieser Ware am spätmittelalterlichen Schenk- und Trinkgeschirr der vor allem bei den Grabungen im Bereich des Hansekontors

archäologisch nachgewiesen wurde, lässt verschiedene Deutungsmöglichkeiten zu. Dass eine Distribution der Gefäße stattfand, zeigen die Funde dieser Warenart in anderen Vierteln Bergens und in der näheren und weiteren Umgebung der Stadt, die in den Kapitel 6.1 bis 6.13 vorgestellt wurden.

Das Hansekontor auf Bryggen dürfte in vielen Fällen als ein Verteilungsknotenpunkt funktioniert haben, da dort auch der Umsatz der bedeutendsten Einfuhrwaren, also Getreide und Getreideprodukte wie Bier vor sich ging. Der Handel der eingeführten Waren, wie Getreide, Bier und Kleidung gegen den von den nordnorwegischen Fischern nach Bergen gebrachten Stockfisch, wurde auf Kreditbasis abgewickelt, der langfristige Beziehungen zwischen Hansen und Norwegern voraussetzte (Nedkvitne 2013, 170). Es handelte sich dabei um einen „geschlossenen Markt“ der beiden Partnern Sicherheit bot und keine Konkurrenz anderer Akteure aufkommen ließ (Nedkvitne 2013, 171). Steinzeuggefäße könnten bei diesem Warenaustausch die Funktion von kleinen Aufmerksamkeiten gespielt haben, mit welchen die Qualität insbesondere des gelieferten Bieres unterstrichen wurde. Dass hansisches Bier bis in den fernen Norden gelangte, zeigt beispielsweise der Bericht des Venezianers Querini, der Mitte des 15. Jahrhunderts nach seiner Rettung als Schiffbrüchiger die Ernährung der Fischer auf den Lofoten lobte, zu denen auch deutsches Bier gehörte (Nedkvitne 2013, 155). Dieses dürfte auf jeden Fall über oder in Bergen bezogen worden sein. Am Seeweg zwischen Bergen und den Fischgründen des Nordens liegt der in der frühen Neuzeit als Marktplatz belegte „Martnasund“ bei der Insel Nærøy (Nymoen 1994, 21). Dort wurde bei Unterwasserprospektionen im Jahr 1984 ein schon in Kapitel 7.1.2 beschriebener Krug aus engobiertem Steinzeug (vgl. Abb. 257) aus dem Weserbergland entdeckt, der sicherlich beim Löschen oder Umladen von Waren ins Wasser gefallen ist (Nymoen 1994, 26). Offensichtlich wurde hier im 14. Jahrhundert auch diese Keramik vertrieben, wobei es sich bei den hauptsächlich umgeschlagenen Waren wohl eher um hansisches Bier, Getreide und Tuche gehandelt haben dürfte. Von wem dieser Warenverkehr organisiert wurde, kann nicht abschließend geklärt werden. Vorstellbar ist, dass Schiffer aus dem Norden auf dem Rückweg von Bergen in dem geschützten Hafen einen Stopp einlegten. In der Mitte des 16. Jahrhunderts kritisiert der königliche Amtmann in Trondheim, Evert Bild, die merkantilen Aktivitäten der Pfarrer in dieser Region scharf (DN XII nr. 660; Nymoen 1994, 22). Dies kann darauf hindeuten, dass die Geistlichkeit der Steinkirche von Nærøy auch im späten Mittelalter Handel betrieb und der geborgene Steinzeugkrug solcherart importiertes Bier anzeigt. Die gelegentlichen Funde von Steinzeug aus dem Weserbergland auf Bauernhöfen in der näheren und weiteren Umgebung Bergens, wie Høybøen auf Sotra (Kapitel 6.2) oder Osen in Sunnfjord (Kapitel 6.3) dürften hingegen ziemlich sicher auf Handelsreisen der Landbevölkerung in die Stadt Bergen zurückzuführen sein. Sehr wahrscheinlich war die Keramik auch in diesen Fällen eher ein willkommenes Beiwerk als primäre Ware des Einkaufs. Die Annahme liegt nahe, dass die Gefäße

zusammen mit hansischem Bier erworben wurden, dass sich großer Beliebtheit im Norden erfreute (Blanckenburg 2001, 225). Mit den eingeführten Steinzeuggefäßen konnte das kostbare importierte Bier auf jeden Fall stilgerecht konsumiert werden.

Selbstverständlich ist die Distribution des Steinzeugs aus dem Weserbergland nicht auf den ländlichen Raum beschränkt, vielmehr ist diese Keramik erheblich öfter auf städtischen Fundstellen belegt. Einzelne Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland wurden in Bergen an verschiedenen Fundstellen im Stadtgebiet geborgen. Bei Untersuchungen im Bereich der königlichen Festung „Bergenshus“ traten etliche Fragmente dieser Ware auf (siehe Kapitel 6.1). Da Bremer Bier gelegentlich in den Einkaufslisten des Schlosses auftaucht ist sehr stark anzunehmen, dass die Krüge primär im Zusammenhang mit dem standesgemäßen Konsum von importiertem Bier zu sehen sind (Nedkvitne 2014, 225).

Auf der Grabung „Lille Øvregate“ wurden in Schichten der Zeit „um 1300“ mehrere Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland entdeckt (Kapitel 6.11). In dem gleichen Fundhorizont fand sich auch eine Schachfigur aus Geweih, was als Hinweis auf die gehobene soziale Stelle der Benutzer dieses Grundstücks gewertet werden kann. Ein dort ebenfalls geborgener Netzsenker aus Speckstein ist ein starkes Indiz, dass die Bewohner norwegischer Herkunft waren (Hansen 1995, 31). Diese tranken offenbar gelegentlich aus Krügen, die im Weserbergland hergestellt waren, ob es sich dabei stets um importiertes hansisches Bier handelte, bleibt spekulativ. Sicherlich werden sie aber bereits eine Meinung über die Qualität des importierten Hopfenbieres aus deutschen Landen gehabt haben, dass in skandinavischen Quellen der frühen Neuzeit wiederholt als sehr gut und für besondere Anlässe geeignet beschrieben wird (Wubs-Mrozewicz 2005, 166-167).

Auch auf weiteren Fundstellen in dem von deutschen Handwerkern, Kaufleuten unterschiedlicher Nationalität und norwegischen Bürgern geprägten Stadtviertel „Vågsbotn“ in Bergen wird immer wieder Steinzeug aus dem Weserbergland geborgen (Kapitel 6.9). Aufgrund der unsicheren Fundzusammenhänge ist unklar, von welchen sozialen Gruppen diese Stücke genutzt wurden und inwiefern es sich dabei um Haushaltsinventar oder Spuren des Handels mit Bier oder Kramwaren handelt.

Bei den Funden von Steinzeug aus dem Weserbergland auf dem Grundstück „Kroken 3“ (Kapitel 6.13) in der Nähe des Hansekontors kann nicht abschließend geklärt werden, ob sie dort genutzt wurden oder das Gelände als Mülldeponie genutzt wurde (Dunlop 1985, 59). Bereits in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts sind in dem Gebiet zwei Badehäuser erwähnt, die „... *Platz für 50 mit allen Diensten* ...“ boten, wozu auch der Bierausschank durch die dort arbeitenden „*Badefrauen*“ gehörte, ein offensichtlich lukratives Geschäft (Helle 1995, 437). Analog zu anderen europäischen Städten haben

Badestuben auch in Bergen sicherlich zumindest als Anbahnungsstätten der Prostitution gedient. Am 18. 2. 1569 berichtet Absalon Beyer, „...war Hans Skredder, ein verheirateter Däne, in der Badestube und betrank sich mit Hamburger Bier, auf dem Heimweg fiel er und brach den Fuß...“ (Hemmie 2007, 156). Die Fundstelle liegt unweit der „Øvregate“ die aufgrund der dort befindlichen als Bordelle fungierenden Schenken wiederholt in Schriftquellen erwähnt wird (Hemmie 2007, 141-142). Es ist nicht unwahrscheinlich, dass die Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland auf der Fundstelle Kroken 3, als Spuren des Geschehens in diesem Stadtviertel zu erklären sind.

Bier aus Bremen war seit dem 13. Jahrhundert in Bergen stark vertreten und bekam später starke Konkurrenz aus wendischen Städten (Blanckenburg 2001, 22), gleichzeitig war Bremen ein wichtiger Umschlagplatz für die besonders prestigeträchtigen Biere aus Braunschweig und Einbeck (Blanckenburg 2001, 11; 147; 158). Auch das in ganz Norwegen sehr beliebte und regelmäßig erwähnte Hamburger Bier kommt aus einer Stadt, in der im späten Mittelalter das Steinzeug aus dem Weserbergland einen sehr erheblichen Anteil am Keramikaufkommen hatte (Först 2007, 133). Es ist vorstellbar, dass die auf den gleichen Handelswegen nach Norwegen gelangten Steinzeuggefäße aus dem Weserbergland mit diesen Importbieren assoziiert wurden. Die meist deutlich dunklere, glänzende Oberfläche und die erheblich dünnere Wandung der Gefäße dürften das Steinzeug aus dem Weserbergland bereits für die Menschen des späten Mittelalters von Siegburger und anderen rheinischen Steinzeugen unterscheidbar gemacht haben.

Dass Steinzeug aus dem Weserbergland in Südwestnorwegen nicht ausschließlich über Bergen eingeführt wurde, lässt sich aus den Funden dieser Ware in den südlich von Bergen gelegenen Orten Stavanger und Avaldsnes schließen (Kapitel 6.7 & 6.8). Angesichts der Schifffahrtswege nach Bergen kann als sicher gelten, dass diese Orte angelaufen wurden, bevor ein Schiff nach Bergen gelangte. Dies gilt insbesondere für den Ort Avaldsnes (siehe Kapitel 6.7). Der an der strategisch wichtigen Durchfahrt durch den Karmsund gelegene Platz am Seeweg entlang der norwegischen Küste, war im Mittelalter ein repräsentativ befestigter Königshof, der auch intensiv am Seehandel beteiligt war. Nach einer urkundlich belegten Brandschatzung des Hofes durch hansische Streitkräfte im Jahr 1368 übernahm offensichtlich die Hanse sukzessive eine starke Rolle an diesem Ort, der im 15. Jahrhundert unter dem Namen „Notau“ in zahlreichen Schriftquellen erwähnt wird (Fyllingsnes 2019, 210). Verschiedene Quellen über „Notau“ erwähnen und regulieren den Verkauf von Bier, was zeigt, dass der Platz nicht nur als Wartehafen, sondern auch als Handelsplatz genutzt wurde, worauf auch die Überwinterung von hansischen Kaufleuten hindeutet (Fyllingsnes 2019, 211). Bei unterwasserarchäologischen Prospektionen kamen zahlreiche Tierknochen zutage, die auf eine organisierte Verarbeitung von Schlachtvieh aus dem Umfeld hinweisen (Elvestad & Opedal 2019, 226). Bei der in großer Anzahl vom Seeboden des Hafensbereiches geborgene Keramik dominiert das

Siegburger Steinzeug, die meisten Funde stammen offenbar vom Um- oder Entladen der Schiffe im Hafenbecken (Elvestad & Opedal 2019, 219). Unter den Funden aus dem Hafen befinden sich auch die Fragmente eines Kruges und eines Bechers aus braunengobiertem Steinzeug aus dem Weserbergland (Kat. Nr. 1748 & 1749). Ob diese Fragmente vor Ort als Schank- und Trinkgeschirr genutzt und entsorgt wurden, oder ob es sich um Verluste beim Löschen von Ladung handelt, kann nicht abschließend geklärt werden. In jedem Fall sind die Gefäße ein Nachweis des Vertriebs von Steinzeug aus dem Weserbergland an diesem wenig bekannten, aber nicht unwichtigen Knotenpunkt im Seehandelsnetz der Nordsee. Neben hansischen See- und Kaufleuten sind in Avaldsnes / Notau auch immer wieder englische, niederländische und norwegische Schiffe in Schriftquellen erwähnt (Fyllingsnes 2019, 211-212). Das Steinzeug aus dem Weserbergland dürfte allerdings recht sicher auf hansischen Schiffen an diesen Ort gebracht worden sein, da es in England und den Niederlanden quasi nicht vorkommt.

Steinzeug aus dem Weserbergland wurde auch in der südlichsten mittelalterlichen Stadt Norwegens, dem vor allem als Bischofssitz bedeutsamen Stavanger, entdeckt (Kapitel 6.8). Von den bei der einzigen größeren Ausgrabung in Stavanger geborgenen Fragmenten sind nur wenige in einen primären Fundkontext einzuordnen (Kat. Nr. 1755-1757). Diese stammen aus einer Brandschicht, die sehr wahrscheinlich mit einem urkundlich überlieferten Stadtbrand von 1272 in Zusammenhang steht (Lillehammer 1972, 63). Damit stellen die Stücke aus Stavanger einen Hinweis auf die Distribution dieser Ware bereits im dritten Viertel des 13. Jahrhunderts dar. Der Fundkontext ist geprägt von sehr viel verkohltem Getreide, das in dem am Hafen gelegenen Gebäude sehr wahrscheinlich als Handelsware gelagert wurde. Die Lage im Umfeld der Domkirche und des Bischofspalastes deuten darauf hin, dass dieses Handelshaus einem Mitglied der gehobenen sozialen Schicht gehört hat (Lillehammer 1972, 87). Wohlstand und die Teilhabe an Netzwerken zum Vertrieb seltener und kostbarer Waren werden auch durch Bruchstücke von mamlukischen Goldemailgläsern aus demselben Fundkontext angezeigt (Demuth 2017). Offensichtlich wurden von diesen gehobenen Kreisen auch Krüge von Steinzeug aus dem Weserbergland bezogen und verwendet, sehr wahrscheinlich in Verbindung mit importiertem Bier. Gerade im 13. Jahrhundert war Bremen der wichtigste Produktions- und Ausfuhrhafen dieses Getränkes nach Norwegen (Blanckenburg 2001, 22). Inwiefern Bremer Kaufleute für den Transport und die Einfuhr der Waren nach Stavanger standen, oder ob ein wohlhabender Norweger selbst Schiffe für den Import organisierte, kann nicht abschließend geklärt werden.

Der Vertrieb des Steinzeugs aus dem Weserbergland nach Norwegen wird auf unterschiedliche Weise durch eine Reihe von Akteuren vorgenommen worden sein, wobei die Ware mehrfach umgeladen werden konnte. Inwiefern einzelne Händler einen direkten Handel zwischen

Produktionsregion und Absatzgebiet organisierten muss offenbleiben. Direkte Kontakte zwischen den Produktionsorten des Steinzeugs und Bergen lassen sich auch anhand anderer archäologischer Funde gelegentlich nachweisen. So wurde schon im 19. Jahrhundert ein Pilgerzeichen aus Gottsbüren in Bergen entdeckt (Abb. 283), welches die Anwesenheit eines Menschen, der zuvor auf Wallfahrt in diesem Ort im Weserbergland war, nahelegt (Grieg 1933, 17-18; Abb. 8a). Nach einem von der Kirche als Wunder anerkannten Fund einer „blutenden Hostie“ kam es ab dem zweiten Drittel des 14. Jahrhunderts zu Pilgerreisen in den Reinhardswald (Köster 1961; Eckhardt 2014).



Abbildung 283: Gottsbürener Pilgerzeichen, Altfund aus Bergen



Abbildung 284: Zwei ungewöhnliche Pilgermarken aus Gottsbüren, gefunden bei den Bryggen Grabungen

Dort wurden die charakteristischen Pilgerzeichen ausgegeben wurden, die von den Pilgern in Gottsbüren erworben wurden. Dass ein solches Zeichen in Bergen verloren ging, kann als sicherer Nachweis der Reise eines Menschen zwischen dem Weserbergland und Bergen gewertet werden. Bei den Grabungen auf Bryggen wurden noch zwei weitere Pilgerzeichen entdeckt, die trotz der nicht lesbaren Umschrift aufgrund ihrer Form, als Marken der Gottsbürener Wallfahrt angesehen werden können (Abb. 284). Unabhängig von den importierten Steinzeugfunden sind damit wiederholte Reisen zwischen dem Weserbergland und Bergen belegt. Ausweislich der Röntgenfluoreszenzanalyse wurden mindestens sieben Steinzeugfragmente aus Bergen in den nahe Gottsbüren gelegenen Töpfereien des Reinhardswaldes hergestellt (Kat. Nr. 595, 598, 600, 614, 885, 1138 & 1770). Unbesehen der nicht abschließend zu klärenden Frage, inwiefern einzelne Steinzeuggefäße direkt oder über Umwege und mit mehrfachen Zwischenverkäufen aus dem Weserbergland bis nach Bergen gelangten, wird deutlich das zwischen den beiden Regionen im späten Mittelalter ein reger Kontakt bestand. Mit den Steinzeugfunden wird ein regelmäßiger Warenaustausch fassbar, in dem sich die vielfältigen Interaktionen in den komplexen Netzwerken manifestieren, die zwischen diesen Regionen gespannt waren. Insbesondere markiert das Steinzeug aus dem Weserbergland den ansonsten archäologisch kaum nachweisbaren Import von hansischem Bier nach Norwegen.

8.1.5 Distribution des Waldenburger Steinzeugs in Norwegen

Im Gegensatz zu Steinzeug aus dem Weserbergland, konnte Steinzeug aus Waldenburg in Sachsen nur in sehr begrenzter Anzahl in Norwegen identifiziert werden (siehe Kapitel 5.3 & 6.15.5). Alle Waldenburger Stücke im Untersuchungsgebiet wurden in Bergen entdeckt. Aus Norwegen ist ansonsten bisher lediglich ein weiteres Stück aus Waldenburg bekannt geworden: in Vardø im hohen Norden wurden Reste eines „Igelgefäßes“ entdeckt (Lahti 2022, 75; siehe auch Kapitel 7.1.3). Angesichts der wenigen Exemplare sächsischen Steinzeugs in Bergen mutet es wenig wahrscheinlich an, dass es sich dabei um Spuren eines regelmäßigen, regulären Handels handelt. Allerdings können die Funde von Waldenburger Steinzeug aus dem Weinkeller in der Rosenkranzgate (Kat. Nr. 1354-1369) möglicherweise mit Einfuhr und Konsum von Wein aus Guben in Verbindung gebracht werden, der im Mittelalter eine erhebliche Verbreitung hatte (Hartmeyer 1905, 7). Wein aus dieser Region wurde im Bergener Weinkeller als eine der billigsten Sorten veräußert und war „...*Ersatzware, falls besserer Wein nicht aufzutreiben war*“ (Ekroll 1990, 86). Guben ist über Neiße und Oder mit der Ostsee verbunden und aufgrund der weiten Verbreitung des Waldenburger Steinzeugs im Ostseeraum dürfte diese Wasserstraße ein wahrscheinlicher Distributionsweg dieser Ware sein (Schäfer 1993, 119; Möller 2008, 545). Möglicherweise wurde das Waldenburger Steinzeug teilweise zusammen mit den Lausitzer Weinen in Umlauf gebracht, so wie auch das rheinische Steinzeug öfters zusammen mit Rheinweinen verhandelt wurde. Angesichts des seltenen Auftretens der sächsischen Steinzeuge aus Waldenburg in Bergen und im Nordseeraum generell, sind aber auch andere Verbreitungsmechanismen denkbar. Die gut gearbeiteten und aufgrund der öfter auftretenden Verzierung mit Bartmasken durchaus auffallenden Gefäße können auch als Eigentum von Reisenden, Kaufleuten oder Migranten erklärt werden. Möglich ist auch die Veräußerung im kleinteiligen Handel durch Seeleute.

Auffällig ist, dass die Waldenburger Krüge zumeist ein räumlich recht eng begrenztes Auftreten zeigen. Neben dem Weinkeller in der Rosenkranzgate, wurden die meisten Fragmente dieser Ware im Bereich des Hofes „Bugården“ im Hansekontor entdeckt (vgl. Kap. 6.15.5; Abb. 246). Auch in Gamla Lödöse in Westschweden wurden die meisten identifizierten Waldenburger Fragmente auf derselben Fundstelle, in der Nähe des Dominikanerklosters, entdeckt. Etliche publizierte Waldenburger Gesichtskrüge im dänischen Reich wurden in Burgen entdeckt, beispielsweise auf den Burgen von Skånør (Gaimster 1997, Farbtafel 1; Abb. 3.33) und Rosborg (Linna 2006, 118; Abb. 45). Auch die singulären Fragmente des Waldenburger Igelgefäßes in Vardø im äußersten Nordosten Norwegens stammen aus einem Umfeld, was vor allem von der dort 1340 erstmals schriftlich erwähnten Grenzbefestigung geprägt war (Sørgård 2018, 178). Eventuell wurden die Burgbesatzungen und die Ordensbrüder in Gamla Lödöse ja mit Gubener Wein versorgt und bezogen

mit diesem auch die Waldenburger Krüge? Dass diese Gefäße aber nicht ausschließlich in militärischem oder geistlichem Umfeld auftraten, zeigen vor allem die Funde aus dem Bugården im Hansekontor. Möglicherweise kann diese Konzentration mit persönlichen Vorlieben der dort wirkenden Personen erklärt werden, es ist aber auch zu erwägen, ob die Waldenburger Krüge dort auf den Umsatz von Wein aus Guben oder Bier aus Wismar oder Rostock hinweisen können. Zwei Fragmente, die vermutlich von demselben Waldenburger Bartmannskrug stammen (Kat. Nr. 1690 & 1691), wurden bei der Ausgrabung Kroken 3 geborgen. Wie die bereits oben beschriebenen Fragmente des Steinzeugs aus dem Weserbergland von derselben Fundstelle, sind auch diese Fragmente wohl primär als Überreste der Aktivitäten in diesem Stadtviertel zu sehen, das von Badestuben, Schenken und Bordellen geprägt war. Der Ausschank und Konsum von alkoholischen Getränken spielte dabei ganz offensichtlich eine wichtige Rolle und die Waldenburger Fragmente können als dingliche Nachweise dieses Geschehens interpretiert werden.

8.1.6 Distribution des reliefverzierten Steinzeugs in Bergen und Südwestnorwegen

Das reliefverzierte Steinzeug der Renaissance ist in vielerlei Hinsicht ein Sonderfall und die Distribution dieser Gefäße muss separat betrachtet werden, da sie anderen Mechanismen unterliegt als der Umsatz des einfachen, mittelalterlichen Steinzeugs. Das frühneuzeitliche, reichverzierte Steinzeug ist von der Gesamtmenge her wesentlich seltener, aber dennoch regelmäßig auf vielen Fundplätzen vertreten. Die Diskussion der möglichen Vertriebswege dieser Gefäße muss diesen Umständen Rechnung tragen.

Die Frage, ob es sich beim reliefverzierten Steinzeug um Behältnisse für andere Waren handelt, ist aufgrund der als Verpackungsmaterial meist wenig geeigneten Gefäßformen ganz überwiegend zu verneinen – mit einzelnen wichtigen Ausnahmen, die eingangs bereits kurz erwähnt wurden. Die einfach ausgeführten, enghalsigen Frechener Bartmannskrüge der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts konnten aufgrund ihrer Robustheit und ihrer leicht verschleißbaren Öffnung sehr gut als Behälter für Flüssigkeiten aller Art verwendet werden. Der Reliefdekor dieser Gefäße ist erheblich einfacher und nachlässiger ausgeführt als die älteren Auflagenverzierungen. Als Grund für die abnehmende Qualität des Frechener Steinzeugs wird gelegentlich die Nachfrage der Abnehmer nach günstigen, robusten Gefäßen angeführt (Unger 2007, 21). Insbesondere Funde aus maritimen Kontexten beweisen, dass enghalsige Bartmannskrüge als Emballage verwendet wurden, wie ein mit 13 Kilogramm Quecksilber gefüllter Krug von dem niederländischen Ostindienfahrer „VOC Kennemerland“ zeigt, der 1664 vor Shetland Schiffbruch erlitt (Forster & Higgs 1973, Abb. 8). Die westindische Kompanie orderte regelmäßig flaschenartige Frechener Bartmannskrüge als Behälter

für Quecksilber, was sowohl aus schriftlichen Quellen wie auch aus verschiedenen Wrackfunden des 17. Jahrhunderts hervorgeht (Gaimster 1997, 109). Funde von Pfirsichkernen in einem anderen Frechener Bartmann in dem Wrack der „VOC Kennemerland“ deuten darauf hin, dass diese robusten Gefäße auch als Verpackung für anderes Gut dienten (Price & Muckelroy 1974, Abb. 8). Auch im Fall der aus dem Wrack des niederländischen Schiffes „Stad Haarlem“ vor der Insel Kvitsøy geborgenen Bartmannskrüge, von denen nur noch einer im Magazin des Museums Stavanger entdeckt werden konnte (Kat. Nr. 1774; vgl. Abb. 116), ist von einer Nutzung als Behälter auszugehen. Insgesamt wurden auf dem Wrack acht gleichartige Krüge entdeckt, die bei der Bergung Reste einer „*übelriechenden gelblichen Substanz*“ enthielten (Molaug 1969, 46). Leider konnte der Inhalt nicht ermittelt werden, es ist aber offensichtlich, dass die Gefäße nicht um ihrer selbst willen, sondern als Transportbehälter an Bord des Schiffes waren. Im Fall der einfachen Frechener Bartmannskrüge des 17. Jahrhunderts muss also davon ausgegangen werden, dass diese primär als Behältnisse verschiedenen Inhalts angesehen werden können.

Die allermeisten anderen reliefverzierten Steinzeuggefäße der Renaissance waren aber als Verpackungsmaterial weitestgehend ungeeignet und sicherlich im Regelfall auch zu kostbar, um als Transportbehältnis genutzt zu werden. Aus Norwegen liegen keine schriftlichen Quellen zu Preisen frühneuzeitlichen Steinzeugs vor, Dokumente aus Dänemark legen aber nahe, dass reichverzierte Steinzeuggefäße dieser Zeitstellung durchaus einen gewissen Wert darstellen konnten. Der höchste Preis wird für einen Steinzeugkrug mit Metalldeckel in Malmö genannt, wobei in diesem Fall wohl der Metallwert der Montierung ausschlaggebend ist (Linaa 2006, 42).

Vor allem die mit aufwändigen Auflagen verzierten Schnellen wurden wohl gelegentlich als besondere Aufmerksamkeiten verschenkt. Ein Beispiel für diese Praxis ist eine Siegburger Schnelle, die von Graf Simon VI. von Lippe an den Amsterdamer Stadtregenten Cornelius Hooft als Freundschaftsgabe überreicht wurde (Lüpkes 2022). Einzelne der in Norwegen gefundenen auflagenverzierten Gefäße können als solche Gaben mit hohem persönlichen Affirmationswert angesehen werden, vor allem die lange im Gebrauch erhaltenen Stücke (vgl. Kapitel 7.1.5). Eine Siegburger Schnelle mit Resten des Zinndeckels wurde zusammen mit einem bauchigen Bartmannskrug Köln / Frechener Provenienz aus einem vermutlich niederländischen Schiffswrack bei Metskär an der finnischen Küste geborgen (Edgren 1978, 85-88). Vorstellbar ist, dass es sich bei diesen Gefäßen um persönliches Eigentum des Schiffers handelte. soweit es sich bei der Schnelle nicht um eine besondere Fracht für einen bestimmten Empfänger gehandelt hat.

Auch im Arbeitsgebiet sind einige wenige reliefverzierte Steinzeuggefäße von Schiffswracks belegt. Neben den bereits erwähnten Bartmannskrügen des späten 17. Jahrhunderts, ist hier insbesondere

die fast komplette Siegburger Pulle aus dem Wrack in der Bucht von Tau (Kat. Nr. 1773; Abb. 98 & 99) zu nennen. Ähnlich den enghalsigen, flaschenartigen Bartmannskrügen sind auch die Siegburger Pullen robuste Gefäße, die recht gut verschlossen werden können. Die Pulle aus dem Tau-Wrack ist das einzige Steinzeuggefäß aus dem Schiff, dessen erhaltene Ladung ansonsten aus holländischem Kochgeschirr aus roter Irdenware und glasierten Bodenfliesen bestand (Bang Andersen 1975). Während die keinerlei Gebrauchsspuren aufweisenden Kochgefäße sicherlich zum Verkauf gedacht waren, wird die Siegburger Pulle eher als ein an Bord genutztes Schankgefäß anzusehen sein. Primäres Ziel der niederländischen Kauffahrer, die ab dem 16. Jahrhundert in großer Anzahl die Küsten Südnorwegens anliefen, war der Erwerb von Bauholz.

Dass Siegburger Pullen als Bestandteil der Schiffsausrüstung, insbesondere niederländischer Schiffe der Zeit um 1600 nicht ungewöhnlich sind, zeigt auch ein Beispiel vom Ostindienfahrer „Witte Leeuw“, der 1613 vor St. Helena Schiffbruch erlitt. Unter den Funden des mit ostasiatischer Keramik beladenen Schiffes war auch eine Siegburger Pulle mit Zinndeckel (Boiten & van Vuuren 1982, Katalognr. 6.2). Diese gehörte offensichtlich zum Inventar des auf der Rückfahrt befindlichen Schiffes. Die Kombination von zahlreichen niederländischen Kochgefäßen und wenigen enghalsigen Steinzeuggefäßen findet sich auch auf einem weiteren Schiffswrack aus Finnland, das 1977 bei Esselholm entdeckt wurde. Neben 25 Töpfen und Pfannen aus roter Irdenware wurden auch drei enghalsige Steinzeugkrüge Frechener Machart aus dem am Ende des 16. Jahrhunderts gesunkenen Schiff geborgen (Edgren 1978, 78-79; Gaimster 2000, 243). Die Siegburger Pulle von Tau (Kat. Nr. 1773) und andere enghalsige Gefäße der Zeit um 1600 aus maritimem Umfeld dürften daher mit großer Wahrscheinlichkeit nicht als Handelsware, sondern als Gebrauchsgerät an Bord anzusprechen sein. Dies betrifft beispielsweise das in Kapitel 7.1.7 aufgeführte Fragment einer Siegburger Pulle die in dem Naturhafen Homborsund, in der Nähe des Ortes Grimstad, in Südostnorwegen geborgen wurde (Abb. 263 & 264).

Dass neben den beschriebenen Verbreitungswegen wie persönlicher Besitz, Geschenke oder Emballage, das reliefverzierte Steinzeug auch als reguläre Handelsware in Norwegen umgesetzt wurde, zeigt der Fundkomplex aus der Strandgate 55-57 in Bergen. Wie bereits in Kapitel 6.12 dieser Arbeit und in Zusammenhang mit der Bearbeitung von Weser- und Werraware dieser Fundstelle (Demuth 2001a, 118) ausgeführt, handelt es sich bei dem Fundkomplex aller Wahrscheinlichkeit nach um die Überreste eines Warenhauses, in dem Keramik gelagert oder verkauft wurde. Die Fundstelle liegt in dem Stadtviertel „Strandsiden“, das der „deutschen Brücke“ mit dem Hansekontor gegenüberliegt (vgl. Abb. 130). Dieses südwestliche Ufer der Hafenbucht von Bergen wurde in der frühen Neuzeit von Kaufleuten und Bürgern besiedelt, die nicht in die hansischen Handelsnetzwerke des Kontors eingebunden waren (Fossen 1995, 43). Bei einer Ausgrabung im Jahr 1986 wurden auf

diesem Grundstück die Überreste von hölzernen Lagerhäusern der zweiten Hälfte des 16. und der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ausgegraben, die auf den Hafen ausgerichtet waren (Dunlop 1993, 40). Das Fundmaterial dieser Schichten bestand aus einer ungewöhnlich großen Menge Keramik, überwiegend glasierte niederländische Irdenware, die keine Benutzungsspuren aufwies (Dunlop 1993, 39). Neben der einfachen Gebrauchskeramik fanden sich im Fundmaterial auch signifikante Mengen verschiedener dekoriertes Irdenwaren, insbesondere der Weserware, aber auch „Double Sgraffito“ Teller aus Beauvais, ligurische „Berettino“ Fayence, sowie polychrome niederländische Majolika und Malhornware aus Nordholland (Demuth 2001a, 90-92). Unter den verzierten Keramikfunden war das Steinzeug aber lediglich eine recht kleine Gruppe, was auf eine herausgehobene Stellung innerhalb des Warensortiments schließen lässt.

Fast die Hälfte aller reliefverzierten Steinzeugfragmente die im Arbeitsgebiet identifiziert werden konnten, kommt von der Fundstelle Strandgaten 55-57. Ein knappes Viertel dieser Fragmente stammt von Siegburger Schnellen, aber auch Bruchstücke von Krügen aus Köln oder Frechen mit sorgfältigem Auflagendekor sind stark vertreten. Siegburger Trichterhalskrüge konnten nur selten nachgewiesen werden, kommen aber sowohl mit Medaillonauflagen (Kat. Nr. 1520) als auch mit durchbrochenem Maßwerkdekor (Kat. Nr. 1530) vor. Darüber hinaus wurden sowohl Fragmente Kölner Pinten (Kat. Nr. 1570, 1573, 1633), wie auch eines graublauen Bauerntanzkruges (Kat. Nr. 1641) und Duinger Bienenkorbhumpen (Kat. Nr. 1376 & 1395) geborgen. Die Zusammensetzung des Fundmaterials und die Fundlage in einer Stelle der Stadt, die in diesem Zeitraum eindeutig von Handel geprägt war, sprechen sehr deutlich dafür, dass die Funde von der Grabung Strandgaten 55-57 die Überreste des Warenlagers eines Keramikhändlers darstellen. Spezialisierte Keramikhändler sind in der frühen Neuzeit im Nord- und Ostseeraum gelegentlich in Schriftquellen aufgeführt (Möller 2008, 547). Bedeutsam ist der sowohl archäologische wie auch archivalische Nachweis von auf den Steinzeughandel spezialisierten Kaufleuten in der niederländischen Stadt Bergen op Zoom (Groeneweg & Vandenbulcke 1988). Die Funde von der Grabung Strandgaten 55-57 bestehen zu einem erheblichen Teil aus niederländischer Gebrauchskeramik und auch die anderen dort gefundenen keramischen Waren treten sämtlich auch in den Niederlanden auf. Der historischen Überlieferung zufolge waren im 16. und 17. Jahrhundert Bürger holländischer Herkunft und zureisende Holländer stark im Handel mit unterschiedlichsten Waren in Bergen engagiert (Fossen 1995, 150). Es ist daher naheliegend, die Keramik von der Grabung Strandgaten als das Warenlager eines niederländischen Keramikhändlers zu interpretieren. Die auflagenverzierten Steinzeuggefäße gehörten dabei sicherlich zu den exklusivsten Stücken im Sortiment. Auf dem Nachbargrundstück der Untersuchungsfläche wohnte in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts einer der reichsten Bürger

der Stadt Bergen, was auf eine gehobene soziale Lage bereits zur Zeit des Warenhausbetriebes deuten kann (Fossen 1978, 62-64).

Auffällig ist, dass die reichverzierten Siegburger Trichterhalskrüge, von denen in Bergen insgesamt 22 Stück identifiziert werden konnten, im Material des Handelshauses an der Strandgate 55-57 nur schwach vertreten sind. Fast alle Trichterhalskrüge wurden im Bereich des Hansekontors entdeckt, vier davon im Weinkeller in der Rosenkranzgate 4. Möglicherweise sind diese Gefäße mit recht geringem Volumen und kleiner Öffnung besonders als Begleiter der Weinumsatzes anzusehen, der sowohl im Weinkeller als auch in den Handelsstuben auf Bryggen vor sich ging. Auch eine Interpretation als persönlicher Besitz von Kaufleuten ist nicht ausgeschlossen.

8.1.7 Zusammenfassung Handel und Distribution

Festzuhalten bleibt, dass die Wege und Mechanismen der Distribution des vorgelegten Steinzeugs nach und in Norwegen differenziert zu betrachten sind. Sowohl die Warenart wie auch die Form der Gefäße sind von erheblicher Bedeutung bei der Einschätzung, ob es sich bei den Funden um Handelsware handelt und wie dieser Handel organisiert war. Beim spätmittelalterlichen Steinzeug aus dem Weserbergland spricht vieles dafür, dass der Vertrieb dieser Keramik mit dem hansischen Bierhandel in Verbindung stand. Der Seehandel und der Verkauf in Norwegen können von unterschiedlichen Akteuren getätigt worden sein, wobei nicht zuletzt der Eigenhandel von Seeleuten zu berücksichtigen ist. Von Bergen aus ist die Ware an norwegische Konsumenten oder Zwischenhändler vertrieben worden.

Das spätmittelalterliche Steinzeug aus Waldenburg ist so selten in Norwegen nachweisbar, dass regelmäßiger Handel mit dieser Ware wenig wahrscheinlich ist. Ein gewisser Zusammenhang mit dem Vertrieb von „Gubener“ Wein erscheint jedoch möglich.

Beim reliefverzierten Steinzeug ist zwischen verschiedenen Gefäßformen zu unterscheiden. Die einfachen, flaschenartigen Bartmannskrüge des späten 17. Jahrhunderts aus Frechen sind im Seehandel in vielen Fällen nachweisbar als Emballage genutzt worden. Auch die Funde von einem niederländischen Schiffswrack im Arbeitsgebiet (Kat. Nr. 1774) sind als solche Transportbehälter anzusehen. Im Fall einer Siegburger Pulle aus einem Wrack in der Bucht von Tau (Kat. Nr. 1773) kann jedoch am ehesten von einem an Bord genutzten Schank- und Vorratsgefäß ausgegangen werden.

Etliche reliefverzierte Stücke können als geschätzter persönlicher Besitz angesehen werden, teilweise auch als Erbstücke oder Geschenke. Daneben gab es aber auch einen regelhaften spezialisierten Handel mit auflagenverziertem Steinzeug, wie er in Bergen anhand der Funde und Befunde der

Ausgrabung Strandgaten 55-57 nachgewiesen werden konnte. Neben den dort massenhaft geborgenen und ehemals umgesetzten einfachen Irdenwaren, wurden auch sorgfältig auflagenverzierte Steinzeuggefäße wie Schnellen, Krüge, Pinten und Humpen ausgegraben. Die rheinischen Produktionsorte Siegburg und Köln / Frechen überwogen, aber auch reliefverziertes Steinzeug aus Duingen, Raeren und dem Westerwald konnte entdeckt werden. Der Komplex zeigt, dass der Trend zur Spezialisierung des Keramikhandels, der sich im Nord- und Ostseeraum in der frühen Neuzeit abzeichnet, auch in Bergen zum Tragen kam. Für einen entsprechenden Preis war dort reliefverziertes Steinzeug allgemein verfügbar.

8.2 Konsummuster, Habitus und Mentalitäten im Licht der Steinzeugfunde

8.2.1 Einleitende Überlegungen

Während im vorhergehenden Kapitel die untersuchten Steinzeugfunde primär mit Fokus auf wirtschaftliche Fragestellungen und Zusammenhänge behandelt wurden, sollen im Folgenden allgemeinere, sozio-kulturelle Aspekte diskutiert werden. Insbesondere Fragen nach dem Identitätsverständnis der Benutzer und ihrem Konsumverhalten in der Interaktion mit den Gefäßen stehen dabei im Fokus. Spätestens seitdem David Gaimster in seinem epochalen Werk über das spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Steinzeug dessen Rolle als Anzeiger und Vermittler sozialer Prozesse herausgearbeitet hat, sollten derartige Aspekte Beachtung finden (Gaimster 1997, 115-141). Die Bedeutung von Keramik als Quelle zu gesellschaftlichen Statusfragen und der Entwicklung sozialer Mechanismen in Spätmittelalter und Renaissance wurde in Skandinavien eingehend anhand von Fundmaterial aus Jütland untersucht (Linaa 2006, 157-172). Im Zuge einer wieder verstärkt auf die Aussagekraft der Objekte ausgerichteten kulturgeschichtlichen Forschung wird dem Steinzeug eine wichtige Rolle als Maßstab für die Verbreitung eines „bürgerlichen“ Lebensstiles im 15. und 16. Jahrhunderts beigemessen (Gaimster 2010, 136). Keramik und insbesondere das Steinzeug kann als „Kulturträger“ oder „Leitfossil“ einer „hansischen“ oder generell bürgerlich-städtischen Kultur interpretiert werden und als solches einen spezifischen Habitus repräsentieren (Gaimster 2014, 63-65). Es ist daher ein geeignetes Forschungsobjekt, um kulturelle Charakteristiken der hansischen Kaufleute und ihrer Interaktionen mit den lokalen Bevölkerungen zu untersuchen (Gaimster 2014, 60).

Beachtet werden muss dabei, dass „...die Beziehung zwischen materieller Kultur, Ethnizität und Konsummustern nicht einfach und einheitlich...“ ist (Immonen 2007, 728). Mit der Hanse assoziierte Artefakte wie Steinzeug sollten also nicht vereinfachend mit ethnischen Identitäten verknüpft werden, sondern beziehen sich ebenso auf eine Vielzahl sozialer, geografischer und wirtschaftlicher Faktoren (Immonen 2007, 730). Unter Berücksichtigung dieser Aspekte bieten die untersuchten Steinzeugfunde die Möglichkeit, kulturelle und soziale Komplexe im Umfeld ihrer Benutzung zu beleuchten. Derartige Keramik, die im hansischen „Kernland“ produziert wurde und über Hansestädte in den Seehandel auf hansischen Schiffen gelangte, kann in gewisser Hinsicht als ein Indikator für einen Einfluss hansisch-bürgerlicher Kultur auf die Konsumenten dieser Objekte gewertet werden (Mehler 2009, 98).

Eine Möglichkeit, die den archäologischen Keramikfunden innewohnenden Informationen zu weiterführenden Fragen zu erschließen, liegt in der Betrachtung der „Biographie“ dieser Objekte. In einem grundlegenden Aufsatz über die „*Biography of Things*“ wird dabei unterschieden zwischen dem Wesen von Dingen als Ware und dem Wesen von Dingen als singuläre Objekte mit einem jeweils individuellen Werdegang (Kopytoff 1986). Die Anwendung eines derartigen Forschungsansatzes auf archäologisches Massenmaterial wie Keramikfragmente zeigt neue Perspektiven bei der Interpretation dieses Materiales auf, sogar bei frühgeschichtlichen Funden mit wenigen zugänglichen Hintergrundinformationen (Holtorf 2002). Durch die „*Verstrickungen*“ von Dingen und Menschen, sowie ihren jeweiligen Identitäten können weiterführende wissenschaftliche Erzählungen und Einsichten in historische Gegebenheiten erschlossen werden (Hofmann 2015, 88-89). Die Wahrnehmung der Funde als singuläre Objekte trägt dabei dem Umstand Rechnung, dass jeder Fund in seinem jeweiligen Kontext betrachtet werden muss. Gleiche oder ähnliche Gegenstände können in unterschiedlichen Befundzusammenhängen Prozesse und Ereignisse höchst unterschiedlicher Art repräsentieren (Demuth 2021).

8.2.2 Das Steinzeug aus dem Weserbergland als Trink- und Schankgeschirr

Wie bereits im vorherigen Kapitel umfänglich dargelegt, sind insbesondere die Gefäße des Steinzeugs aus dem Weserbergland in Norwegen überwiegend als Schank- und Trinkgeschirr anzusehen, das vor allem für den Konsum von Bier verwendet wurde. Dieses betrifft insbesondere das in erheblichen Mengen importierte Bier aus den Hansestädten. Neben dem rein wirtschaftlichen Aspekt des Warenaustausches wird mit den Gefäßen auch ein spezifisches Konsummuster fassbar. In den meisten Fällen sind die Keramikfunde ein dinglicher Nachweis des Biertrinkens. Der Fundkontext und die daraus erschließbaren Umstände der Deponierung können Rückschlüsse auf die Art des Konsums

und die involvierten Personen zulassen. Das archäologische Fundmaterial wird damit zu einem Vermittler von Geschichten, die über die rein chronologisch-typologische Bestimmung hinausgehen und schlaglichtartige Einblicke in das historische Geschehen ermöglichen (Hofmann 2015, 106). Es liegt in der Natur der archäologischen Überlieferung, dass nur selten schlussendlich beweisbare Sachverhalte identifiziert werden können. In der Kombination von Funden, Befunden und zugänglicher historischer Quellenlage lassen sich mögliche, vielleicht sogar wahrscheinliche Lebensbilder entwerfen.

Ein Beispiel ist das Faktum, dass die zahlreichen Funde des Steinzeugs aus dem Weserbergland von der größten Fundstelle in Bergen, dem Hansekontor auf Bryggen, zumeist starker fragmentiert vorliegen. Es ist eine typische Materialeigenschaft von Keramikgefäßen, dass sie aus einer Vielzahl von Gründen, die sich archäologisch in den wenigsten Fällen nachweisen lassen, leicht zerbrechen können. Der exakte Ablauf der Ursachen für die Beschädigung und Deponierung der Funde ist daher nicht zu bestimmen, mögliche oder wahrscheinliche Szenarien lassen aber sich vor dem Hintergrund der Fundlage und historischer Quellen entwickeln.

Bezüglich der zahlreichen Funde von Steinzeug aus dem Weserbergland im Stadtviertel Bryggen kommen unmittelbar Assoziationen zu den von Absalon Beyer in der Mitte des 16. Jahrhunderts beschriebenen Schenken im Bereich des Hansekontors auf, in denen sich verschiedene Bevölkerungsgruppen beim Biertrinken trafen (Nedkvitne 2014, 346). Diese hatten eine lange Tradition, da schon aus der Mitte des 15. Jahrhunderts offensichtlich vergebliche Versuche belegt sind, diese Kneipen zu verbieten (Helle 1995, 784-785). Zur Umgehung dieser Verbote wurde der Ausschank wohl häufig von einheimischen oder eingewanderten Frauen durchgeführt, die oft einen geringen sozialen Status hatten. Weitere Schankstätten in Bergen waren die zahlreichen Bordelle in der nahe dem Hansekontor gelegenen Øvregate (Hemmie 2007, 141). Wie im vorigen Kapitel 8.1 bereits ausgeführt, können die Funde von der Grabung Kroken 3 in Bergen (Kapitel 6.13) sehr wahrscheinlich als Hinterlassenschaften des Geschehens in diesem von Badestuben und Vergnügungsetablissemments geprägten Stadtviertel gesehen werden. Zahlreiche der in Bergen geborgenen Steinzeuggefäße dürften mithin vermutlich einstmals in Schankstätten aller Art in Benutzung gewesen sein. Eine sich abzeichnende Konzentration von Fragmenten im Bereich der „Alten Kirchstraße“ im Stadtteil Bryggen (siehe Kapitel 6.15.4.4) könnte dahingehend interpretiert werden, dass sich entlang dieser wichtigen Straße ebensolche Schenken befunden haben mögen.

Dass ein mit den Krügen aus Steinzeug mutmaßlich getätigter Bierkonsum aber nicht auf öffentliche Gaststätten beschränkt war, geht deutlich aus der urkundlichen Überlieferung hervor. Die interne Organisation des Hansekontors bezog sich weitgehend auf die einzelnen Doppelhöfe, deren

Bewohner eine Art Wohngemeinschaft bildeten, die über einen gemeinsamen Wohn- und Aufenthaltsraum verfügten. In den ältesten erhaltenen Statuten mit den internen Regeln eines solchen Hofes aus dem Jahr 1529 sind zahlreiche Maßnahmen überliefert, die sich auf den Alkoholkonsum und die damit in Verbindung stehenden Probleme beziehen (Bendixen & Krohn 1895). Für die Deutung der archäologischen Keramikfunde besonders relevant ist die Festsetzung von Bussgeldern für das mutwillige oder unabsichtliche Zerschlagen des Kruges eines anderen Bewohners (Nedkvitne 2014, 349). Dies deutet darauf hin, dass es regelmäßig vorkam, dass bei Trinkgelagen die Trinkgefäße zu Bruch gingen, was ein nicht unwahrscheinliches Szenario für die Zerstörung einiger der als archäologische Keramikfragmente im Bereich Bryggen überlieferten Funde sein dürfte. Die enge funktionale Verknüpfung der Steinzeuggefäße mit dem Konsum von alkoholischen Getränken legt es sehr nahe die Funde als die materiellen Spuren dieses Konsums zu deuten.

Während die Krüge und Becher aus Steinzeug aus dem Weserbergland am ehesten als Gefäße für den Biergenuss angesehen werden können, sind verschiedene in der Arbeit ebenfalls vorgestellte Gefäße aus Siegburger Steinzeug sicherlich vornehmlich für das Trinken von Wein bestimmt gewesen. Dies gilt ganz besonders für die Siegburger Trinkschalen, die dementsprechend auch in erheblicher Menge im Bereich des städtischen Weinkellers in der Rosenkranzgate 4 geborgen wurden (siehe Kapitel 5.4.2 & 6.14). Diese kleinen flachen Schalen fassten nur eine geringe Menge Flüssigkeit und waren mit ihrem flachen Rand und kleinem Fuß nur mit spitzen Fingern zu halten, was zu einem vorsichtigen Trinken in kleinen Schlucken geführt haben dürfte (Roehmer 2014, 45). Auch die Siegburger Trichterhalskrüge mit engem Hals und geringem Volumen dürften wohl überwiegend als Trinkgefäße für Wein genutzt worden sein (Roehmer 2014, 62). Die reliefverzierten Stücke, die in dieser Arbeit untersucht wurden, wurden vor allem im Bereich des Hansekontors auf Bryggen, sowie im Bereich des städtischen Weinkellers geborgen, was die Interpretation als Trinkgeschirr für Wein unterstützt. Weitere Fragmente liegen aber auch von den Untersuchungen des Warenhauses in der Strandgate 55-57 und von anderen Fundstellen im Bereich der Altstadt von Bergen vor. Dieses deutet darauf hin, dass Wein nicht nur im Weinkeller, sondern von entsprechend begüterten Personen auch in ihren Privat- oder Geschäftsräumen konsumiert wurde. Aufgrund des in schriftlichen Quellen bezeugten hohen Preises für Wein in Bergen (Bagge 2000, 56), kann davon ausgegangen werden, dass primär Personen mit entsprechenden finanziellen Mitteln diesen konsumierten. Dazu gehörten aber auch handfeste Gestalten, deren Trinkverhalten vermutlich nicht durch besondere Mäßigung gekennzeichnet war, wie eine in Absalon Beyers Tagebuch überlieferte Episode aus dem Sommer des Jahres 1571 zeigt. Mehrere deutsche Seeleute zechten im Weinkeller und gerieten zunächst verbal aneinander, bis einer aufsprang, eine Axt holte und einen der Trinkkumpan enthauptete (Nedkvitne 2014, 392). Auch gebildete Kreise teilten diese zeitgenössische Mentalität der gewalttätigen

Verteidigung ihrer Ehre, insbesondere unter Alkoholeinfluss, wie ein weiteres von Absalon Beyer in seinem Tagebuch überliefertes Beispiel verdeutlicht (Ekroll 1990, 83). Am 7. März 1563 besuchten drei der besseren Bergener Gesellschaft angehörende Lateinschüler den Weinkeller auf einen Sonntagsschoppen und wurden dort von deutschen Kaufleuten verbal verspottet. Die Auseinandersetzung eskalierte am Ende derart, dass einer der Lateinschüler einen Deutschen außerhalb der Schenke erschlug (Iversen 1963, 25-26). In den Schriftquellen sind überlieferungsbedingt eher die außergewöhnlichen und justiziablen Vorgänge im Weinkeller belegt als das alltägliche Geschehen. Die geschilderten Episoden zeigen aber, dass trotz Trinkgefäßen die ein „verfeinertes“ Trinkverhalten nahelegen und des teils gehobenen Standes der Kundschaft, erhebliche Störungen der öffentlichen Ordnung auch im Bergener Weinkeller regelmäßig vorkamen. Die Feststellung, dass *„Masculinity and its routine expressions were a serious danger to civic peace (...)“*, scheint in der frühen Neuzeit in weiten Teilen Mittel- und Nordeuropas zuzutreffen (Roper 1994, 107).

8.2.3 Steinzeuggefäße, Spannungsfelder und Konfliktflächen

Die zuvor geschilderten Beispiele legen nahe, dass Schank- und Trinkgefäße aus Steinzeug in einer Stadt wie Bergen häufig in einem Umfeld verwendet wurden, das immer wieder stark von alkoholisierten Männern geprägt war. Dieses lässt dort bereits für das späte Mittelalter eine Stimmung erahnen, wie sie im 16. Jahrhundert auch in vielen Städten Deutschlands belegt ist, wo Matthäus Friedrich 1557 beklagt, dass *„...ein jeglicher seine Mannheit mit Sauffen beweisen... wil“* (Roper 1994, 111; Anm. 14). Dazu gehörte insbesondere für die reine Männergesellschaft am Hansekontor auch die enge Nachbarschaft zu Frauen, die ihren Lebensunterhalt als Prostituierte oder Bierverkäuferinnen verdienten. Diese treten in Bergen im Laufe des Mittelalters in immer stärkerem Maße in Erscheinung (Helle 1995, 463-464). In der frühen Neuzeit wurden sie zunehmend Ziel obrigkeitlicher Repressionen, die sich vor allem ab der Mitte des 16. Jahrhunderts stark verschärften (Hemmie 2007, 247; 294). Auch in den internen Statuten des Kontors waren die Beziehungen zu Frauen stark reguliert, vor allem das Zeugen eines Kindes war streng untersagt und mit einer Buße in Höhe von einer Tonne Bier belegt (Bendixen & Krohn 1895, 18). Es war am Kontor explizit verboten *„an vier heiligen Abenden im Winter und bei Ausschank von Freibier“* Prostituierte in die Höfe mitzubringen, was im Umkehrschluss daraufhin deutet, dass dieses ansonsten durchaus vorkam (Hemmie 2007, 183). Jedenfalls gab es zahlreiche Verbindungen von hansischen Kaufleuten zu Frauen in Bergen, die zum Teil auch in Testamenten bedacht wurden, gerade wenn Kinder aus der Beziehung entstanden waren (Helle 1995, 763-764). In diese Geschichten, mit denen die vorgelegten Funde auf den ersten Blick wenig zu tun haben, werden jedoch etliche der geborgenen Funde auf die

eine oder andere Art „verstrickt“ (Hofmann 2015, 112) gewesen sein. Ihre Funktion als Trinkgefäße, die sehr wahrscheinlich primär für den Konsum alkoholischer Getränke genutzt wurden, prädestiniert diese Objekte dazu, Teil von Vorgängen zu werden, bei denen ein solcher Konsum vor sich ging. Während einfaches, schwach gebrautes Bier als alltägliches Getränk in ganz Nord- und Mitteleuropa in großen Mengen getrunken wurde (Helle 1995, 318; Langer 1979, 66), stellte das importierte hansische Starkbier ein Luxusgetränk dar, was vor allem zu besonderen Anlässen auf den Tisch kam (Blanckenburg 2001, 225). Bei solchen war ein teils erheblicher Konsum mit entsprechenden Rauschzuständen keine Seltenheit, wodurch es verstärkt zu schriftlich überlieferten Exzessen kam (Simon-Muscheid 2000).

Inwiefern die Steinzeuggefäße aus dem Weserbergland als Anzeiger bestimmter übergeordneter Elemente, beispielsweise als Statusindikatoren, wahrgenommen wurden, lässt sich kaum sicher bestimmen. Vor dem Hintergrund historischer Quellen, meist etwas jüngeren Datums, kann jedoch davon ausgegangen werden, dass bezüglich der konsumierten Getränke gelegentlich ausgeprägte Vorlieben bestanden, die mit Fragen der persönlichen Identität verknüpft gewesen sein können. Sehr aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang eine aus dem Jahre 1535 überlieferte Klage von Wachleuten am Hansekontor, die sich darüber beschwerten, Bier aus Bremen anstelle aus Lübeck zu bekommen, wobei der bearbeitende Historiker mutmaßte: „*One suspects that the dissatisfied watchmen were from Lübeck.*“ (Nedkvitne 2014, 225). Bier aus Lübeck ist ansonsten in Bergen weit weniger stark nachweisbar, auch wenn das Bremer Bier dort ab dem späten Mittelalter starke Konkurrenz aus wendischen Städten bekam (Blanckenburg 2001, 22; 64; 78). Die Ablehnung des Bremer Gebräus durch die Wachmannschaften könnte eventuell auch auf eine mindere Qualität im frühen 16. Jahrhundert zurückzuführen sein, wie teilweise angenommen wurde (Bruns 1900, XVII). Eine starke Identifikation der Wachleute am Kontor mit dem Bier ihrer Heimatstadt oder -region ist aber meines Erachtens ebenfalls eine einleuchtende Erklärung für die überlieferte Klage. Die Bevorzugung alkoholischer Getränke aus der eigenen Heimatregion lässt sich auch aus schriftlichen Quellen zum Trinkverhalten von Kaufleuten des 14. Jahrhunderts in Brügge erschließen (Irsigler 1996, 383-384).

In diesem Kontext dürfte auch den Trink- und Schankgefäßen eine über den rein praktischen und ästhetischen Wert hinausgehende Bedeutung zugekommen sein. Die schon im vorigen Kapitel 8.1.3 diskutierte Verknüpfung der Steinzeuggefäße aus dem Weserbergland mit den über Bremen und Hamburg exportierten Bieren könnte dann auch die Wertschätzung ebendieser Getränke widerspiegeln.

Mit Sicherheit kann jedoch konstatiert werden, dass die importierten Getränke und das passende Geschirr aus Steinzeug in Norwegen nicht nur von aus hansischen Gebieten stammenden Personen wertgeschätzt wurden. Funde von Steinzeug aus dem Weserbergland von einer Ausgrabung in der „Lille Øvregate“ in Bergen (Kapitel 6.11) zeigen, dass diese Gefäße in einem Haushalt verwendet wurden, in dem ein Schachspielstein auf einen gewissen gesellschaftlichen Status und Fischereigerät auf ein ethnisch norwegisches Umfeld hinweisen. Auch auf der königlichen Burg in Bergen wurden einige spätmittelalterliche Fragmente von Steinzeugkrügen aus dem Weserbergland und anderer Produktionszentren dokumentiert (siehe Kapitel 6.1; Molaug 1980). Als Sitz der königlichen Statthalter war die Burg „Bergenhus“ Zentrum der weltlichen Macht, die mit der Hanse und ihren Vertretern immer wieder in einem starken Interessengegensatz stand. Dies stand der Wertschätzung des hansischen Bieres jedoch nicht im Wege, wie aus urkundlich belegten Lieferungen von Bremer Bier an die Burg im frühen 16. Jahrhundert zu folgern ist (Nedkvitne 2014, 225). Aus diesem Zeithorizont stammt auch eines der wenigen fast kompletten Steinzeuggefäße aus Bergen, ein Bartmannskrug aus Kölner oder Frechener Produktion (Kat. Nr. 1730; Abb. 115), der von einer nicht näher bekannten Fundstelle auf der Burg stammt. Trotz des Konsums von hansischem Bier aus Steinzeuggefäßen kam es aber im 15. und 16. Jahrhundert immer wieder zu ernsthaften, gewalttätigen Auseinandersetzungen, teilweise mit Todesfolgen, zwischen den Wachmannschaften der Burg und hansischen Seeleuten (Nedkvitne 2014, 397-398). Diese Streitigkeiten scheinen aber primär auf die sattsam belegte Streitlust alkoholierter junger Männer zurückzuführen sein, während der königliche Statthalter und die Führungsschicht am Hansekontor sich um die Beilegung der Konflikte bemühten.

Aus ländlichen Regionen Norwegens sind erheblich weniger dingliche oder schriftliche Quellen des Mittelalters und der frühen Neuzeit bekannt. Wie in den Kapiteln 6.2, 6.3, 7.1.2 und 7.1.3 dargelegt wurde, finden sich aber an der Küste immer wieder, wenn auch in geringen Mengen, Fragmente von importierten Steinzeuggefäßen. Diese deuten auf einen regelmäßigen Kontakt mit den entsprechenden Handelsnetzwerken hin, bei denen sehr wahrscheinlich Getreideprodukte, zu denen auch hansisches Hopfenbier zählte, eine wichtige Rolle für die norwegischen Verbraucher spielte. Funde von Steinzeug aus dem Weserbergland auf ländliche Fundstellen wie Høybøen (Kapitel 6.2) oder Osen (Kapitel 6.3) sind dorthin sicherlich im Rahmen des regionalen Handels aus Bergen gelangt, das auf dem Wasserweg leicht zu erreichen war. Der Fund eines kompletten Kruges aus südniedersächsischem Steinzeug in einem als Handelsplatz belegten Naturhafen auf der Insel Nærøy, nördlich von Trondheim (Kapitel 7.1.2; Abb. 257) verdeutlicht die Handelswege, auf denen die hansischen Waren in den Norden gelangten. Wie in Kapitel 8.1 bereits angeführt, waren die örtlichen Pfarrer dieser Region teilweise stark mit Handelstätigkeiten beschäftigt, wozu auch der Vertrieb von

hansischem Bier und dazu passendem Trinkgeschirr gehört haben dürfte. Die große Wertschätzung von Bier gerade im sehr ländlichen Mittelnorwegen wurde in Kapitel 3.4 bereits angerissen. In Korrespondenzen zwischen Papst Gregor IX. und dem Trondheimer Erzbischof Sigurd aus dem 13. Jahrhundert geht es mehrfach um die liturgische Verwendung von Bier (Wubs-Mrozewicz 2005, 157). Obgleich der Papst die dort angedeutete Nutzung von Bier als Ersatz sowohl von Wein als Abendmahlsgetränk, wie auch für Weihwasser bei der Taufe ausdrücklich missbilligt, zeigen die Quellen doch die starke Affinität der Norweger zu diesem Getränk. Insbesondere an der Küste, wo die wirtschaftlichen Verflechtungen mit den hansischen Kaufleuten eng und die Bezugsmöglichkeiten für das hansische Luxusprodukt Bier gut waren, ist eine Übernahme von Trinksitten und -geschirren naheliegend. Sicherlich werden diese Güter vor allem in wohlhabenderen Kreisen verbraucht worden sein. Aber auch einfache Haushalte konnten sich gelegentlich importiertes Bier leisten, wie es schriftlich für nordnorwegische Fischerfamilien im 15. Jahrhundert belegt ist (Nedkvitne 2014, 548). In diesem Zusammenhang sind die Fragmente von Steinzeuggefäßen von Høybøen (Kapitel 6.2) auf der Insel Sotra von besonderer Bedeutung, da sie belegen, dass auch die Bewohner dieses einfachen Bauernhofes Steinzeug nutzten. Die Verwendung und Wertschätzung importierter Trinkgefäße und der zugehörigen Getränke war also offensichtlich nicht auf hochgestellte gesellschaftliche Schichten oder auf bestimmte ethnische oder landsmannschaftliche Gruppen beschränkt, sondern recht weit verbreitet. Die Übernahme dieser Konsummuster, die in einem erheblichen Maße auf wirtschaftliche, technologische und kulturelle Phänomene aus den Hansestädten zurückgehen, sollte aber nicht mit der umfassenden Übernahme einer „hansischen Kultur“ gleichgesetzt werden.



Abbildung 285: Karte des Bistums Stavanger in Südnorwegen aus dem Jahre 1636. Auffallend ist die Darstellung der binnenländischen Region Telemark als „Weißer Fleck“. Karte: Johannis Janssonius (Hrsg.), Norwegische Nationalbibliothek

Vielmehr vermitteln verschiedene schriftlich überlieferte Episoden den Eindruck, dass sich Konflikte im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Norwegen durchaus entlang ethnisch konnotierter Trennlinien entwickeln konnten. Wie in Kapitel 3.1.3 und 3.4 bereits angerissen sind seitens der historischen Forschung Spannungen verschiedener Art zwischen Norwegern und Deutschen mehrfach untersucht und dokumentiert worden. Eine aufschlussreiche Episode, die sich in der Gemarkung Bø im Inneren der Region Telemark zutrug, ist in einer Quelle aus dem Jahre 1498 überliefert (DN I, no. 961; Opsahl 2013, 84-85; Særheim 2019, 133). In dem Brief berichtet der Untervogt der Region die näheren Umstände, die zum Tod eines Bauern namens Arne führten, an König Hans. Das Opfer war mit einem Gast namens Lidvard bei einem Gelage in Streit geraten, der sich daran entzündete, dass der Gast Lidvard einen Willkommenstrunk mit dem niederdeutschen Segensspruch „Got synth jw!“ entgegnete (Særheim 2019, 153). Bemerkenswerterweise sind ähnliche niederdeutsche Trinksprüche auch regelmäßig als charakteristische Verzierungen Kölner und Frechener Krüge des 16. Jahrhunderts belegt (Unger 2007, 66-67; siehe auch Kapitel 8.3). Der Gastgeber Arne war allerdings von der Verwendung des Plattdeutschen wenig angetan und

antwortete mit einer langen Tirade, in der er sich gegen die Verwendung „ausländischer“ Ausdrücke verwehrt. Der Beklagte Lidvard war offensichtlich ein Landsmann Arnes aus der Region Telemark, der aber eventuell als Landsknecht auf dem Kontinent tätig gewesen war und dort das Niederdeutsche erlernt hatte (Opsahl 2013, 84). Das Geschehen endete in einem Kampf, in dem Lidvard zunächst seine Axt einsetzte und dann den Gastgeber Arne mit dem Messer tödlich verwundete. Das Geschehen verdeutlicht die starken Emotionen, die das als fremd empfundene Niederdeutsch in der eher abgelegenen binnenländischen Region auslöste. Offensichtlich war die Region nicht nur geografisch, sondern auch mental weniger stark in die geistigen und politischen Netzwerke der Zeit eingebunden, was sich noch in einer Karte des frühen 17. Jahrhunderts widerspiegelt, in der Telemark als weißer Fleck auf der Karte wiedergegeben ist (Abb. 285).

Dabei waren internationale Kontakte auch für diese Gegend nicht völlig unbedeutend, wie die zahlreichen Funde von hier abgebauten Wetzsteinen aus Eidsborger Glimmerschiefer in Hansestädten der Ostseeküste nahelegen (Ansorge 2005, 131). In mehreren Steinkirchen an den binnenländischen Wasserwegen dieser Gegend finden sich Kalkmalereien, die offensichtlich seetaugliche Schiffe zeigen, die den Einwohnern des Binnenlandes daher in der einen oder anderen Weise vertraut gewesen sein müssen (Hansen 2015, 136; vgl. auch Abb. 286). Auffallend ist allerdings, dass keinerlei mittelalterliche Keramikfunde aus binnenländischen Regionen in Norwegen bekannt sind. Mutmaßlich war der Kontakt der Bevölkerung dort mit Menschen anderer Herkunft sehr begrenzt und daher auch die Ablehnung alles „Fremden“ sehr ausgeprägt. Auch die abweisende Reaktion der einheimischen Bauern auf die Versuche von König Christian III., dort durch sächsische Bergleute eine Montanindustrie aufzubauen, kann diese tendenziell fremdenfeindliche Mentalität bestätigen (Berg 1999, 38-40).

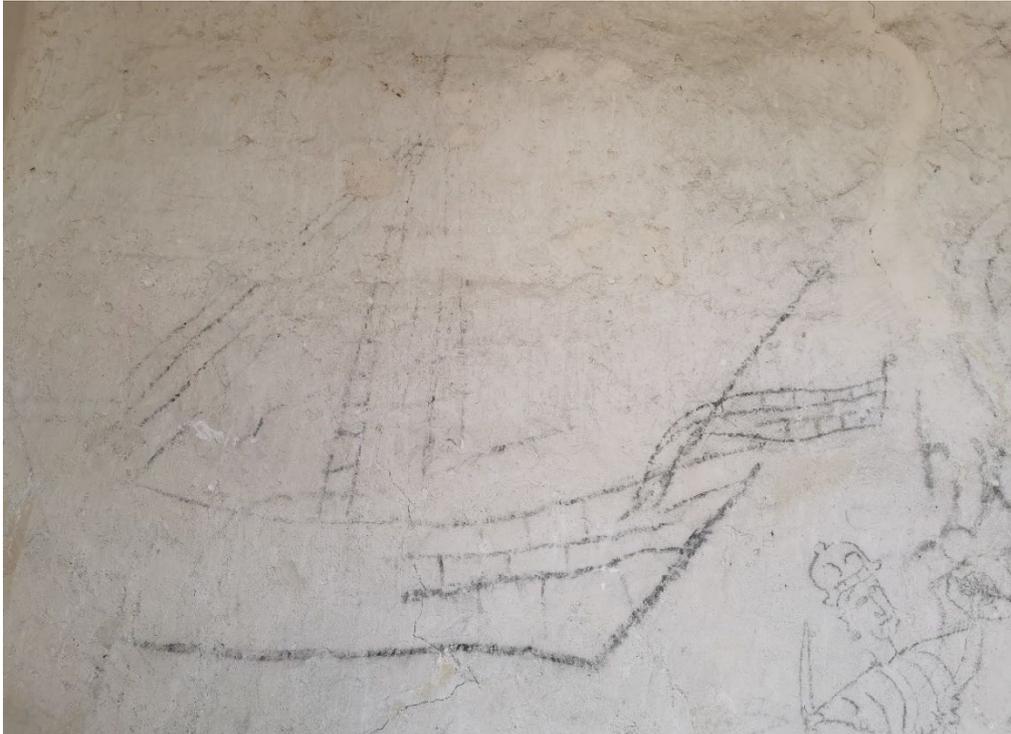


Abbildung 286: Kalkmalerei in der mittelalterlichen Steinkirche von Kviteseid, im Inneren der Region Telemark. Dargestellt ist ein Segelschiff und ein bewaffneter Mann. Vermutlich spätes Mittelalter / frühe Neuzeit

Die niederdeutsche Sprache galt aber wohl im mittelalterlichen Norwegen generell als prestigeträchtig und hatte starken Einfluss auf die Entwicklung der modernen skandinavischen Sprachen (Opsahl 2013, 84). Insbesondere in Bergen ist dieser Einfluss sehr deutlich nachweisbar (Særheim 2019, 154-155). Bemerkenswert ist dabei auch, dass der moderne norwegische Ausdruck „krus“ für „Krug“ ebenfalls ein Lehnwort aus dem Mittelniederdeutschen ist und mit anderen Lehnwörtern die Beeinflussung von Alltagsaspekten durch den Kontakt mit hansischen Kaufleuten und deren Gebrauchsgerät nahelegt (Særheim 2019, 157). Durch den Einfluss der Hanse sahen offensichtlich vor allem die traditionellen Eliten ihre Macht gefährdet, weshalb diese auch häufig gegen den hansischen Einfluss agitierten und vorgingen (Opsahl 2013, 87). In Bergen eskalierten diese Auseinandersetzungen Mitte des 15. Jahrhunderts in der Ermordung des ausgeprägt anti-hansisch eingestellten norwegischen Adligen Olav Nilsson durch hansische Kaufleute, was eine langwierige Fehde von Nilssons Familie gegen hansische Schiffe zur Folge hatte (Helle 1995, 766-768). Desungeachtet waren diese gehobenen Kreise aber wohl auch die Hauptabnehmer des hansischen Bieres, auch wenn ein einzelner Adliger behauptete, die Deutschen mit aller Macht verjagen zu wollen, auch wenn er dann den Rest seines Lebens Wasser trinken müsse (Opsahl 2013, 74). Vor diesem historischen Hintergrund geben die archäologischen Steinzeugfunde ein ambivalentes Zeugnis ab. Die engen Verflechtungen zwischen dem hansischen Kernland und Norwegen in wirtschaftlichen und kulturellen Dingen werden mit dem Keramikmaterial deutlich fassbar. Diese sind aber auch vor dem Hintergrund von und in Bezug zu den zeitgenössischen

Konflikten zu sehen, die sich in der materiellen Kultur nur sehr begrenzt widerspiegeln. Sicher aber ist, dass die keramischen Steinzeuggefäße in den meisten Fällen Nachweise des Konsums von Bier darstellen, welches in spätem Mittelalter und früher Neuzeit als beliebtes Volksgetränk angesehen werden muss (Ring 2016, 133).

8.2.4 Sonderfall Waldenburger Steinzeug in Norwegen

Wie in Kapitel 5.3.1 ausgeführt konnten in Bergen insgesamt 67 Fragmente von sächsischem Steinzeug aus Waldenburg identifiziert werden. Diese Funde sind zwar quantitativ unauffällig, jedoch kulturgeschichtlich außerordentlich interessant, da das Hauptverbreitungsgebiet dieser keramischen Ware ansonsten deutlich im Ostseeraum zu verorten ist (Schäfer 1993, 118-119; Gaimster 1997, 280-281). Auffallend viele Funde von schlanken, häufig mit handgeformten Bartmasken verzierten Waldenburger Krügen sind im Bereich des mittelalterlichen Dänemark auf Burganlagen entdeckt worden, wie Rosborg bei Vejle (Linaa 2006, 118) oder Skånor in Schonen (Gaimster 1997, 177). Auch der bisher singuläre Fund von Fragmenten eines Waldenburger „Igelgefäßes“ im Vardø im äußersten Nordosten Norwegens stammt aus einem Umfeld, das vor allem durch eine wichtige Grenzbefestigung geprägt ist (siehe Kapitel 7.1.3). In der westschwedischen Stadt Gamla Lödöse stammen die wenigen Funde Waldenburger Steinzeugs hingegen überwiegend von der Fundstelle „M“, die sich im Bereich des ehemaligen Dominikanerklosters befindet (siehe Kapitel 7.2.1). Möglicherweise wurde das spätmittelalterliche Waldenburger Steinzeug im mittelalterlichen dänischen Reich und im Nordseeraum vorwiegend von bestimmten gesellschaftlichen Gruppen, beispielsweise Militärs und Mönchen, verwendet?

Chronologisch lässt sich das Waldenburger Steinzeug in Bergen klar in das späte 14. und 15. Jahrhundert stellen, mit einem Schwerpunkt in der Zeit um 1400 (Kapitel 6.15.5). Die meisten stratifizierten Fragmente stammen aus einer Brandschicht, die mit einem Überfall der Vitalienbrüder im Jahr 1393 korreliert wird und wurden in einem räumlich begrenzten Bereich des Hansekontors gefunden. Eines der wenigen publizierten Beispiele eines gleichartigen Waldenburger Kruges aus dem Bereich der südlichen Nordsee wurde bemerkenswerterweise auf der Burg der tom Brok in Aurich entdeckt (König & Hüser 2019, 420; Abb. 1). Diese war Sitz des Häuptlingsgeschlechtes der tom Brok, die in der Zeit um 1400 nicht zuletzt durch ihre Allianz mit den Vitalienbrüdern bekannt waren. Ein jüngerer Spross der Familie soll sogar an einem Angriff der Vitalienbrüder auf Bergen im Jahr 1429 beteiligt gewesen sein (Clarus 2012, 207). Unbesehen der Frage nach dem Wahrheitsgehalt dieser Quelle ist es in jedem Fall beachtenswert, dass einige der wenigen Funde des an der Nordsee seltenen, aber im Ostseeraum geläufigen Waldenburger Steinzeugs jeweils in Kontexten auftauchen,

die mit den Vitalienbrüdern in Verbindung stehen Diese Freibeutertruppe hatte in der Zeit um 1400 ihr hauptsächliches Operationsgebiet aus der Ostsee in die Nordsee verlegt (Jahnke 2014, 178). Die Berücksichtigung der Aktivitäten dieser Piraten bei der Bewertung der Distribution von Artefakten im Nord- und Ostseegebiet wurde auch schon von anderen Bearbeitern angemahnt, insbesondere in Abgrenzung zum hansischen Handel (Mehler 2009, 96). Auch wenn eine direkte Kopplung der Waldenburger Steinzeugkrüge mit den Kaperfahrern spekulativ ist, stellt eine derartige Interpretation doch eine durchaus reizvolle und im Rahmen des Möglichen liegende Erklärung des Auftretens dieser Gefäße in Bergen dar. Die Verzierung etlicher Krüge mit bärtigen Gesichtern passt in diesem Zusammenhang bestens zum Text eines auch in deutscher Fassung weitverbreiteten, Mitte des 19. Jahrhundert aufgezeichneten flämischen Volksliedes von Kaperfahrern, die „*Männer mit Bärten*“ sein müssen (de Coussemaker 1856, 260). Eine detailliertere Würdigung und ein Versuch der Deutung der Verzierung von Steinzeuggefäßen mit Bartmasken erfolgt weiter unten in Kapitel 8.3.

8.2.5 Sonderfall Miniaturgefäße und Doppelhenkelflaschen in Norwegen

Die vorherigen Ausführungen beziehen sich auf die offensichtlich als Schank- und Trinkgefäße für Wein und Bier genutzten Objekte, welche die überwiegende Mehrzahl der geborgenen Funde darstellen. Einige Fundstücke sind jedoch aufgrund ihrer Form für eine derartige Verwendung wenig geeignet. Die Funktionsbereiche dieser Gefäße sollen daher separat erörtert und die Stücke hinsichtlich ihrer sozio-kulturellen Implikationen interpretiert werden.

Insgesamt 10 Funde des Steinzeugs aus dem Weserbergland in Bergen stammen von kleinen bauchigen Doppelhenkelflaschen mit Schneppe (vgl. Kapitel 5.1.4.3). Von diesen wurden fünf Stücke bei den Ausgrabungen im Bereich des Hansekontors auf Bryggen, fünf weitere in den Ruinen des Weinkellers an der Rosenkranzgate 4 entdeckt. Es handelt sich dabei um Gefäße aus denen Flüssigkeiten in eher geringen Mengen ausgeschenkt werden konnten. Aufgrund des geringen Volumens ist eine Nutzung als Schankgeschirr für Bier wenig wahrscheinlich. Vor allem bei den Funden aus dem Weinkeller mag eine Verwendung als Serviergefäß für besonderen Wein erwogen werden. Daneben könnte in den Flaschen auch Speiseöl aufbewahrt und gegebenenfalls serviert worden sein. Nicht zuletzt ist aber auch eine Nutzung als Schankgefäß für Branntwein im Bereich des Möglichen. Die Destillation von Trauben- beziehungsweise Tresterbranntwein konnte im Stuttgarter Alten Schloss anhand von Tresterresten für das 12. / 13. Jahrhundert archäologisch nachgewiesen werden (Rösch 2014, 325). Auch wenn aus Norwegen keine schriftlichen oder archäologischen Nachweise für Branntwein im späten Mittelalter vorliegen, kann für die Doppelhenkelflaschen eine Interpretation als Schankgefäße für Branntwein erwogen werden. Die Tatsache, dass die Hälfte

dieser Stücke im Weinkeller entdeckt wurden, unterstützt die Annahme, dass es sich dabei um Schankgeschirr handelt. Während für die Stücke aus dem Weinkeller keine sicheren stratigrafischen Datierungen vorliegen, sind zwei Fragmente von den Ausgrabungen auf Bryggen in Bezug zu Brandschichten von 1393 und 1413 zu setzen (Kat. Nr. 76 & Kat. Nr. 696). Sollte die Annahme, dass diese Gefäße für Branntwein genutzt wurden zutreffen, wäre dies ein früher Hinweis auf Branntwein in Norwegen. Bei dieser Interpretation handelt es sich bisher aber lediglich um eine schwer verifizierbare Arbeitshypothese.

Ein weiterer Fund, der aufgrund seiner Form nicht in das Interpretationsmuster der weiter oben aufgeführten Schank- und Trinkgefäße passt, ist das Miniaturgefäß aus dem Kloster Utstein bei Stavanger (Kat. Nr. 1750; Kapitel 5.1.4.7). Der kleine, einhenkelige Krug ist ein typisches Erzeugnis der Steinzeugtöpfereien in Coppengrave und Duingen (Stephan 1981, 44; Tafel 59–61), eine Röntgenfluoreszenz-Analyse bestätigte die makroskopische Provenienzbestimmung. Aufgrund der geringen Größe wird das Gefäß, im Unterschied zu andere Steinzeuggefäßen, kaum für den Konsum von Getränken genutzt worden sein. Der Verwendungszweck mittelalterlicher Miniaturgefäße aus Steinzeug wurde in Norwegen bereits früh sehr kontrovers diskutiert und in diesem Zusammenhang auch das vorliegende Gefäß erstmals publiziert (Petersen 1941). Aktuell wurden mögliche Nutzungen mittelalterlicher Miniaturgefäße, darunter das Stück aus dem Kloster Utstein, in einer objektbiografischen Perspektive erörtert (Demuth 2021, 27–36). Dabei wurde insbesondere großer Wert auf die Fundumstände der einzelnen Objekte gelegt, die wichtige Hinweise auf die ehemalige Verwendung der Gefäße bieten können. Traditionell wurden Miniaturgefäße aus Steinzeug als Kinderspielzeug und als Stippnäppchen zum Befeuchten der Finger beim Spinnen angesprochen (Stephan 1981, 44). Aufgrund des recht zahlreichen Vorkommens dieser Gefäße, wird eine primäre Verwendung der Miniaturgefäße aus Steinzeug als Spielzeug jedoch berechtigterweise angezweifelt (Oltmanns 2018, 25). Die Nutzung von Miniaturgefäßen als „Spinntöpfchen“ ist insbesondere von den zweiösigigen Raerener Miniaturgefäßen bekannt (Mennicken 2013, 142). Ob die in Norwegen wie erwähnt seit Anfang des 20. Jahrhunderts lebhaft geführte Diskussion über diese Gefäße damit als abgeschlossen angesehen werden kann (Stalsberg 2005, 43), sei jedoch dahingestellt. Immerhin ist eine bemerkenswerte Häufung von Miniaturgefäßen in einem klerikalen Umfeld feststellbar, wie auch das vorliegende Stück (Kat. Nr. 1750) aus dem Kloster Utstein. Auch in Lübeck wurden im Brunnen des Johannesklosters Fragmente von gleich vier derartigen Gefäßen entdeckt (Oltmanns 2018, 19). In Norwegen sind mehrfach Reliquien in mittelalterlichen Kirchen in Steinzeuggefäßen entdeckt worden (Reed 1992b). Auch in der Dorfkirche von Ringstedt im Elb-Weser Dreieck in Niedersachsen wurde eine Reliquie in einem wahrscheinlich aus Coppengrave stammenden Miniaturgefäß verborgen (Thier 1993, 244). Der in Kapitel 5.1.4.7 bereits erwähnte Schatzfund in

einem derartigen Miniaturgefäß aus dem Weserbergland bei Lyngø, auf der dänischen Insel Seeland, fand sich auf dem Grundstück des Gemeindepfarrers (Liebgott 1978, 72).

Es ist also stark anzunehmen, dass Miniaturgefäße aus Steinzeug im kirchlichen Kontext regelmäßig verwendet wurden. Eine naheliegende Deutung ist es, die Gefäße als Behälter für Weihwasser oder heiliges Öl, das sogenannte „Chrysm“, zu interpretieren, die bei rituellen oder seelsorgerischen Anlässen genutzt wurden. Ein weiterer möglicher Nutzungsbereich von Miniaturgefäßen aus klerikalen Zusammenhängen erschließt sich anhand von Funden aus Schottland, wo derartige Gefäße regelmäßig in Klöstern dokumentiert und als Tintenbehälter angesprochen werden (Cachart & Perry 2017, 104, Kat. Nr. 80; Cruden 1953, 167). Bei den schottischen Stücken handelt es sich offenbar um Nachbildungen raereiner Steinzeuggefäße in lokaler glasierter Irdenware.

Spezielle Tintenfässer aus engobiertem Faststeinzeug wurden in den spätmittelalterlichen Töpfereien des Weserberglandes ebenfalls angefertigt (Heege 2002, 258; Abb. 541; vgl. auch Abb. 281).

Möglicherweise wurden aber auch die multifunktionell nutzbaren Miniaturgefäße aus Steinzeug als provisorische Behältnisse für Tinte genutzt. Auf einem Kupferstich von Pieter Bruegel aus dem Jahr 1567 ist ein am Gürtel befestigtes Tintenbehältnis abgebildet, bei dem es sich um ein raereiner Miniaturgefäß mit zwei Ösenhenkeln handeln könnte (Höltken & Steinbring 2017, 740). Diese Bildquelle könnte ein Hinweis darauf sein, dass eine Nutzung von Miniaturgefäßen aus Steinzeug als Tintenbehälter öfters vorkam.

Die ehemalige Verwendung dieser Gefäße, die den Töpfern auch als „Ziehproben“ zum Bestimmen des Brenngades im Ofen dienen konnten, ist oft aber nur durch den Fundzusammenhang zu erschließen. Hierbei sei auch auf eine bereits angeführte Fundparallele eines Miniaturgefäßes aus Steinzeug aus dem Weserbergland verwiesen, die in einer Zerstörungsschicht der Zeit um 1400 in der Wüstung Marsleben am Harz entdeckt wurde (Demuth 2012, 358). Dieses Stück lag neben den Überresten einer eisernen Öllampe, so dass es nahelegt, dass mit dem Miniaturgefäß Öl aus einem größeren Behälter, in die den Keller erhellende Lampe gefüllt wurde. Dieses Beispiel belegt zum wiederholten Male die Verwendung der Miniaturgefäße für geringe Quantitäten von Flüssigkeiten. Für das komplette Gefäß aus dem Kloster Utstein (Kat. Nr. 1750; Abb. 36) möchte ich am ehesten eine Nutzung für sakrale Flüssigkeiten oder als Tintenbehälter annehmen. Allerdings kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass mutmaßlich heilkundige Klosterbrüder Salben oder andere Medizin darin verwahrten. Die Nutzung des Objektes als Spinnäpfchen ist zwar nicht ausgeschlossen, mutet in diesem Kontext aber weniger wahrscheinlich an. Der Fund ist auf jeden Fall ein weiterer Beleg für das häufige Auftreten von Miniaturgefäßen aus Steinzeug in klerikalem Umfeld in Norwegen.

8.2.6 Sonderfall reichverzierte Steinzeugkrüge als langgenutzte Familienerbstücke

Einen besonderen Einblick in die zeitgenössische Rezeption von Gefäßen aus Steinzeug gewähren einzelne Stücke in musealen Sammlungen, die sich im Besitz erhalten haben (siehe Kapitel 7.1.5). Diese Objekte ermöglichen es bisweilen ihren Werdegang im Sinne einer Biografie nachzuvollziehen und „*Fragen über die Verbindungen zwischen Menschen und Dingen*“ nachzugehen (Gosden & Marshall 1999, 172). Ganz offensichtlich hatten die in Kapitel 7.1.5 vorgestellten Krüge aus reliefverziertem Steinzeug eine erhebliche Bedeutung für die Besitzer, da die Gefäße viele Jahrzehnte nach ihrer Herstellung mit wertvollen Silbermontierungen versehen wurden, in die das Familienwappen graviert wurde. Eine Siegburger Schnelle aus dem Gutshof Bogstad bei Oslo (vgl. Abb. 258) zeigt drei unterschiedliche Wappenauflagen und die Jahreszahl „1574“, was eine Herstellung des Gefäßes im letzten Viertel des 16. Jahrhunderts nahelegt, da Schnellen im 17. Jahrhundert nicht mehr produziert wurden (Roehmer 2014, 140). Auf den silbernen Deckel, der im Inventar des Gutshofes erhaltenen Schnelle ist das Wappen der Familie Leuch eingraviert, in deren Besitz sich der Gutshof von 1665 bis 1768 befand. In diesem Zeitraum war die Schnelle also schon mindestens 70 Jahre alt und offenbar für den oder die Besitzer mit einem so hohen ideellen Wert behaftet, dass das Stück mit einer personalisierten Silbermontierung versehen wurde. Der erste Besitzer aus der Familie Leuch, Peder Nielsen Leuch, hatte sich vom Schneidergesellen zum Kaufmann hochgearbeitet und war durch Heirat mit der Witwe Anne Mortensdatter zum Gutsbesitzer aufgestiegen (Collett 1915, 22). Die Auflagen auf der Schnelle zeigten neben dem Wappen von Jülich-Kleve-Berg auch die des englischen und spanischen Königshauses und symbolisierten mithin die Spitze der damaligen Gesellschaft. Möglicherweise wollte der aus einfachen, kleinbürgerlichen Kreisen stammende Peder Leuch sich durch den personalisierten Besitz der Schnelle diesen gehobenen Kreisen annähern? Es ist vorstellbar, dass nicht alle Zeitgenossen einen aus einfachen Kreisen stammenden Gutsbesitzer vorbehaltlos akzeptierten, ein kostbares Gefäß mit königlichen Wappen mochte da durchaus als „Referenz“ hilfreich sein. Nicht zuletzt sind gerade reichverzierte Siegburger Schnellen als Freundschaftsgeschenke von Adligen an Bürgerliche in herausragenden Positionen dokumentiert, wie das Beispiel einer Schnelle als Geschenk des Simon IV., Graf von der Lippe an den Amsterdamer Stadtregenten Cornelius Hooft zeigt (Lüpkes 2022). Möglicherweise war auch die Schnelle vom Gutshof Bogstad einst ein besonderes Geschenk oder der Besitzer hat das Gefäß im Handel erworben und dazu eine entsprechende Geschichte erdacht? Die Funde von Fragmenten reliefverzierter Siegburger Schnellen in den Überresten des Warenhauses an der Strandgate 55-57 in Bergen (Kapitel 6.12) zeigen jedenfalls, dass Siegburger Schnellen in Norwegen im Handel erhältlich waren. Die nachträglich angebrachte Silbermontierung verweist dabei eindrücklich darauf, dass dieses Gefäß für den Besitzer nicht nur ein einfaches Gebrauchsgerät war, sondern als Statusgegenstand betrachtet wurde. Damit ist dieses Stück ein

gutes Beispiel für den Wandel eines Gegenstandes von der Ware zum individualisierten Objekt (Kopytoff 1986, 64). Dasselbe Gefäß war in der Wahrnehmung des Händlers ein Umsatz versprechendes Produkt, im Besitz des „Endverbrauchers“ Peder Nielsen Leuch jedoch sehr wahrscheinlich ein Objekt, das seinen gesellschaftlichen Aufstieg symbolisierte.



Abbildung 287: Raerener Humpen mit „Vanitas“ Motiv und nachträglich angebrachter Silbermontierung, aus dem Besitz des Fredrik Monrad, Ende des 17. Jahrhunderts Gemeindepfarrer in Øyer bei Lillehammer. Foto: Museum Maihaugen, Lillehammer

Ein weiteres Gefäß aus reliefverziertem Steinzeug mit nachträglich angebrachter Silbermontierung und teilweise erschließbarer Biografie ist ein im Museum „Maihaugen“ in Lillehammer aufbewahrter zylindrischer Humpen mit der Inventarnummer „SS-14495“ (Abb. 287). Das sehr wahrscheinlich in Raeren hergestellte Gefäß aus hellgrauem Steinzeug mit blauer Bemalung zeigt eine „Vanitas“ Auflage mit einem Totenschädel über gekreuzten Knochen und dem in Versalien ausgeführten Schriftzug: „ACH MEYN LYEBER (L)ESER BESYCH M(I)CH AL WAS DOW NOW (B)YST DAS BEN YCH GEWST UND WAS YCH NOW BEN DAS MOS DOWE AUCH NOCH WERDEN“, die in Raeren eine enge Parallele hat (Mennecken 2013, Tafel 25). Die Auflage ist in das Jahr 1637 datiert und die Initialen „EM“ verweisen vermutlich auf den Töpfermeister Emund Mennicken aus Raeren (Mennicken 2013, 223). Bei dem Stück aus Lillehammer fehlt der originale Henkel, der aber aufwändig in Silber nachgebildet und mit einem sorgfältig ausgeführten silbernen Deckel ergänzt wurde. Auf dem Deckel ist das Wappen der Familie Monrad mit den Initialen „FM“ und der Jahreszahl „1689“ eingraviert. Sehr wahrscheinlich beziehen sich die Initialen „FM“ auf Fredrik Monrad, der im letzten Drittel des 17. Jahrhunderts Gemeindepfarrer in der Gemeinde Øyer nördlich von Lillehammer war. Fredrik Monrad war Sohn von Erik Monrad, der im Jahr 1637 heiratete und seine erste Anstellung als

Gemeindepfarrer im dänischen Middelfart antrat, 1643 wurde er Bischof von Ribe in Dänemark (Bricka 1897, 461). Vor diesem Hintergrund ist es naheliegend den „Vanitas“ Humpen als ein Geschenk anlässlich der Hochzeit oder des Antritts der ersten Pfarrstelle von Erik Monrad anzusehen. Das Stück ging dann offensichtlich an seinen Sohn über, der das Erbstück etwa 50 Jahre nach seiner Fertigung mit der Silbermontierung versehen ließ. Die Mitglieder der Familie Monrad bekleideten im 17. und 18. Jahrhundert gehobene geistliche und weltliche Positionen im Königreich Dänemark-Norwegen und gehörten zu dessen gesellschaftlicher Elite (Bratberg 2019). Der Raerener Steinzeughumpen mit dem Vanitas-Motiv verdeutlichte offensichtlich die enge Verbundenheit der Familie mit dem lutherischen Glauben und stellte für den Sohn Fredrik Eriksen Monrad eventuell eine symbolische Verbindung mit seinem Vater, dem verstorbenen Bischof von Ribe, Erik Monrad dar.

Dass mit reichem Reliefdekor versehene Steinzeuggefäße in Familien gehobenen Standes lange aufbewahrt und weitergegeben wurden, scheint auch ein Raerener Bauertanzkrug aus dem Magazin des Museums Stavanger anzudeuten (Kat. Nr. 1775, Abb. 103). Das Stück wurde von einem der Gründer des Museums, dem Lehrer und Künstler Bernhard Hansson im späten 19. Jahrhundert gezeichnet und dem Museum vermacht (Abb. 288). In den knappen Unterlagen zu dem Stück findet sich der Hinweis, dass es „Probst Dahl gehört“ habe¹⁴. Dieser Probst Dahl war ein bekannter Kleriker und Politiker aus dem westlichen Norwegen, den Bernhard Hansson sicherlich zumindest vom Namen her kannte. Es ist wahrscheinlich, dass der Bauerntanzkrug ein Familienerbstück von Niels Griis Alstrup Dahl war, der aus einer Offiziersfamilie stammte (Randal 1995, 1). Nach seinem Tod im Jahr 1853 wurde sein Nachlass versteigert, möglicherweise kam der Krug auf diese Weise zu Hansson, veröffentlicht ist leider nur der Verbleib seiner wertvolleren Besitztümer (Kleiva 1956, 87-89).

¹⁴ Handschriftliche Anmerkung im Magazin des Archäologischen Museums, Universität Stavanger



Abbildung 288: Zeichnung des Raerener Bauerntanzkruges (Kat. Nr. 1775) des Künstlers und Museumsstifters Bernhard Hansson aus dem 19. Jahrhundert. Archiv Archäologisches Museum, Universität Stavanger

Die im 16. und 17. Jahrhundert in großer Anzahl produzierten Steinzeuggefäße mit reichem Reliefdekor aus den Töpfereien im Rhein- und Maasgebiet waren für die aufstrebenden bürgerlichen Eliten des 17. und 18. Jahrhunderts im Norden offenbar statusmarkierende Objekte. Für die Töpfer und Händler stellten die Steinzeuggefäße vermutlich primär Waren des gehobenen Bedarfs dar, mit denen aufgrund der Qualität von Gefäßen und Darstellungen solide Profite erzielt werden konnten. Die oftmals aus bürgerlichen Kreisen stammenden „Erstbesitzer“ mögen die reichverzierten Auflagen als Ausdruck ihrer Bildung und Teilhabe an den geistigen und politischen Strömungen ihrer Zeit verstanden haben. Für die „Erbgenerationen“ symbolisierten die Gefäße dann die Herkunft und den gestiegenen Status ihrer Vorfahren. Daher sind die erhaltenen Stücke im 19. Jahrhundert auch nicht als unmodern entsorgt, sondern in die Museumssammlungen gegeben worden, wo sie sich bis

heute erhalten haben. Diese Gefäße sind daher seltene Beispiele von Objekten, deren Biografie zumindest in Teilen nachvollzogen werden kann.

8.3 Mentalität und Geistesleben im Spiegel der Bildsprache des verzierten Steinzeugs

Im vorigen Abschnitt wurde versucht immaterielle Aspekte der Lebenswirklichkeit in spätem Mittelalter und früher Neuzeit anhand des Vorkommens von Steinzeuggefäßen zu erschließen. Im Folgenden soll der Bedeutungsgehalt der verzierten Keramik selbst interpretiert werden. Die herausragende Rolle des verzierten Steinzeugs als Medium für soziale, religiöse und politische Aspekte wurde von David Gaimster (1997, 142-155) nachdrücklich festgestellt. Bei der Ausdeutung der Symbolik der bildlich verzierten Gefäße wird sich an das ikonografische Konzept der „*Bilderfahrzeuge*“ des Kunsthistorikers Aby Warburg angelehnt, welches die Wandlung der Bilder und ihrer Bedeutung in Zeit und Raum zu erfassen versucht (Krispinsson 2015, 245). Die untersuchten Stücke aus Norwegen bieten daher einen tiefen Einblick in die Vorstellungswelt der zeitgenössischen Benutzer und verdeutlichen einen Gedanken- und Ideentransfer im Nord- und Ostseeraum. Die Technik der Reliefverzierung ermöglichte es den Töpfern der Renaissance Bildmotive der zeitgenössischen Grafik auf Steinzeug zu übertragen und zu vervielfältigen (Gaimster 1997, 142). Die Holzschnitte und Kupferstiche der frühen Neuzeit waren ein Medium, mit denen in mittleren und oberen Bevölkerungsschichten verbreitete Vorstellungen an eine breite Masse vermittelt wurden (Moxey 1989, 3). Derartige kulturelle Zeichensysteme beinhalten eine ideologische Komponente und spielen mithin eine aktive Rolle bei der Entwicklung sozialer Beziehungen (Moxey 1989, 8). Mit den vorliegenden archäologischen Funden werden Teile dieses Quellenarchives erschlossen und dessen Bedeutung für die Geistesgeschichte des Arbeitsgebietes diskutiert. Verschiedene Motivkomplexe werden dabei jeweils für sich betrachtet

8.3.1 Bartmannskrüge und Gesichtsgefäße

Eines der am weitesten verbreiteten Verzierungsmotive auf Steinzeuggefäßen sind Gesichtsdarstellungen, insbesondere in Form von bärtigen Männergesichtern, die in verschiedenen Ausführungen vorkommen. In Norwegen sind Gesichtsmasken bereits im späten 13. und der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts vor allem auf Krügen der Grimston Ware zu beobachten, einer glasierten Irdenware aus der Umgebung von Kings Lynn im Osten Englands (Green 2018, 318). Die

handgeformten Bartmasken sind zumeist gegenständig am Rand der bauchigen Gefäße angarniert, dieser Dekor kommt aber nur bei einer geringen Anzahl dieser massenhaft für den Export gefertigten Ware auf.

Gesichtsgefäße aus Steinzeug konnten in Bergen vor dem Ende des 14. Jahrhunderts nicht nachgewiesen werden. In den Töpfereien des Weserberglandes wurden aber einzelne Gesichtskrüge aus Steinzeug bereits im späten 13. Jahrhundert produziert, wie ein Fund aus einem Brunnen des Klosters Lippoldsberg zeigt (Stephan 1992b, 129). Im Material der Töpfereiwüstung Coppengrave finden sich wiederholt Fragmente von Gesichtsmasken, vor allem aus glasierter Irdenware, aber in Einzelfällen auch aus Steinzeug (Stephan 1992b, 131-135). Im Rheinland wird ein seltener Fund eines Gesichtskrug aus Mayener Steinzeug in das späte 13. oder frühe 14. Jahrhundert datiert (Grunwald 2015, 141).

Die ältesten identifizierten Steinzeuggefäße mit Bartmasken in Bergen sind die bereits mehrfach (Kapitel 5.3.1; Kapitel 8. 2) angeführten Waldenburger Fragmente mit handgefertigten Bartmasken (Kat. Nr. 1313, 1334, 1353, 1690). Die Stücke Kat. Nr. 1334 & 1353 (vgl. Abb. 248) sind stratigrafisch gut in die Zeit um 1400 datiert, da die Fragmente unter Brandschichten lagen, die mit Feuern von 1393 oder 1413 assoziiert werden. Die Waldenburger Krüge mit Gesichtsmasken treten wie bereits erwähnt auf zahlreichen Fundstellen im Ostseeraum und gelegentlich auch an der Nordsee auf (Gaimster 1997, 177; Linaa 2006, 118; König & Hüser 2019, 420). Im westschwedischen Gamla Lödöse konnte ein Fragment eines Waldenburger Bartmannskruges im Fundmaterial aus dem Umfeld des Dominikanerklosters identifiziert werden (siehe Kapitel 7.2.1; G.Lod-006; Abb. 271). Bartmasken sind zwar charakteristisch, finden sich generell aber nur auf wenigen Waldenburger Steinzeugkrügen (Scheidemantel 2005, 107). Die Beliebtheit der Waldenburger Gesichtsgefäße zeigt sich auch an der Tatsache, dass diese Krüge im südlichen Ostseeraum in glasierter Irdenware kopiert wurden (Russow 2004) und eine solche Irdenwarenkopie eines Waldenburger Kruges auch in Bergen geborgen wurde (Kat. Nr. 1746; Abb. 55).

Steinzeuggefäße mit handgeformten Gesichtern oder anthropomorphen Darstellungen eines Dudelsackbläusers konnten in Bergen an drei Fundstellen nachgewiesen werden (Kat. Nr. 1545-1547; siehe Kapitel 5.5.2). Diese Stücke wurden um 1500 in Töpfereien in Aachen oder Raeren hergestellt (Gaimster 1997, 224-225; Roehmer 2001, 508; Mennicken 2013, 200). Gesichtskrüge mit frei modellierten Gesichtern wurden auch in Duingen getöpft (Löbert 1977, 21-23; Stephan 2010, 45), konnten in Bergen oder Skandinavien aber bisher nicht nachgewiesen werden.

Regelmäßig treten Masken mit bärtigen Gesichtern ab etwa 1500 beim reliefverzierten Steinzeug der Renaissance auf. Etwa ab dem zweiten Viertel des 16. Jahrhunderts wurden diese „klassischen“

Bartmannskrüge in Köln und Frechen hergestellt, wobei eine Inspiration des Motivs durch die Waldenburger Gefäße mit Bartmasken erwogen werden kann (Unger 2007, 72). Vor allem in Frechen wurden Gefäße mit Bartmasken in verschiedenen Ausführungen in sehr großer Anzahl bis zum Ende des 17. Jahrhunderts hergestellt. Die Krüge des 16. Jahrhunderts aus Kölner oder Frechener Produktion waren zumeist sehr sorgfältig ausgeführte Trinkgefäße. Im Laufe des 17. Jahrhunderts wurden zunehmend einfach ausgeführte Bartmasken auf den massenhaft produzierten Frechener Gefäßen angebracht, die häufig als Transportgefäße exportiert wurden (Gaimster 1997, 210). Auf Siegburger Pullen, Krügen und Kannen der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts finden sich ebenfalls gelegentlich Bartmasken (Hähnel 1992, 142-151). Bartmannkrüge aus Siegburg sind aber eher selten und wohl nur in geringerer Stückzahl hergestellt worden (Roehmer 2014, 173-180). Bartmannkrüge waren offensichtlich eine sehr beliebte Form des Steinzeugs der Renaissance und worden folglich auch in Raeren (Mennicken 2013, 201-203) und Duingen (Stephan 2010, 45-50; Löbert 1977, 23-26) hergestellt. Alle in Bergen und dem restlichen Südwestnorwegen identifizierten Fragmente von reliefverzierten Bartmannskrügen sind aus Kölner oder Frechener Produktion (siehe Kapitel 5.5.4). Vermutlich stammen viele weitere auflagenverzierte Fragmente Köln / Frechener Steinzeug aus Norwegen auf denen keine Bartmasken zu erkennen sind von Bartmannskrügen, bei denen sich aber keine Spuren der Bartmaske erhalten haben. Ein fast vollständiger Bartmannskrug stammt aus dem Bereich der Burg in Bergen (Kat. Nr. 1730; Abb. 115), aber auch von Bryggen und anderen Stadtvierteln sind Fragmente von Bartmannskrügen belegt (z.B. Kat. Nr. 1597; Abb. 114).

Insbesondere die Bartmaskenaufgaben der renaissancezeitlichen Krüge werden wiederholt mit der Symbolik des „Wilden Mannes“ in Verbindung gebracht (Gaimster 1997, 209; Grunwald 2015, 145; Orser 2019, 95). Wie in Kapitel 3.4.1 aufgeführt, ist der „Wilde Mann“ eine wichtige Figur der mittelalterlichen Ikonographie (Bernheimer 1952; Husband 1980). Dieser symbolisierte eine archaische Kraft, die auch das hemmungslose Ausleben von Trieben beinhaltete (White 1972, 2; 21). Entgegen gesellschaftlichen Zwängen scheinen die „Wilden Leute“ ein freies und frohes Leben zu führen (Husband 1980, 125-127). So werden auch die handgeformten Bartmasken auf den Krügen der ostenglischen Grimston Ware des 13. / 14. Jahrhunderts als Anzeiger besonderer sexueller Potenz interpretiert und mit dem „Wilder Mann“ Motiv assoziiert (Green 2018, 127; 138). Wichtig ist hierbei die Verknüpfung der Bartmasken und ihrer maskulinen Symbolik mit dem gemeinschaftlichem Bierkonsum als konsolidierendem Aspekt männlicher Netzwerke (Green 2018, 139). Die Krüge der Grimston Ware mit Bartmasken kommen ab der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Norwegen nicht mehr vor (Green 2018, 140). Etwa gleichzeitig treten in Bergen mit den Waldenburger Krügen mit handgeformten Bartmasken die ersten Krüge aus Steinzeug mit vergleichbarer Ikonografie auf. Auch diese Krüge wurden wie bereits erwähnt sicherlich primär zum

Konsum alkoholischer Getränke verwendet. Das Vorkommen auf Burgen oder in von Seefahrern genutzten Gebäuden wie auf Bryggen machen es wahrscheinlich, dass eine maskulin konnotierte Symbolik des Dekors hier ebenfalls eine wichtige Rolle spielte.

Dass der Bart im 16. Jahrhundert als herausragendes Zeichen männlicher Agilität und sexueller Kraft angesehen wurde, ist in zeitgenössischen Schriftquellen gut belegt (Roper 1994, 67). In diesen Zusammenhang gehört wiederum auch die wichtige Rolle des zuweilen exzessiven und vor allem gemeinschaftlichen Alkoholkonsums (Roper 1994, 111). Vor diesem Hintergrund können die Funde der Bartmannskrüge sicher als dingliche Nachweise einer von intensivem Alkoholkonsum geprägten maskulinen Mentalität angesehen werden, die Alltagsleben und Gesellschaft prägte. Dass damit auch eine gewisse Lebensfreude und Ausgelassenheit einherging, zeigt nicht zuletzt die handgeformte Darstellung eines Dudelsackspielers auf dem Steinzeugkrug Kat. Nr. 1546 (Abb. 101), der passenderweise im Weinkeller entdeckt wurde. Eine lebensbejahende Einstellung wird auch in einem französischen Gedicht der Zeit um 1500 mit zugehöriger Grafik deutlich, in dem das Leben der „Wilden Leute“ als menschlichem Idealzustand der von Zwängen geprägten Situation von Armen, Arbeitern und Adeligen gegenübergestellt wird (Husband 1980, 16;128-131, Kat. Nr. 32). Die ambivalente Figur des „Wilden Mannes“ symbolisierte möglicherweise für den Zecher, der aus einem Bartmannskrug trank, einen im Alkoholrausch wahrgenommenen Zustand der Freude und archaischer Kraft. Diese Krüge waren in der frühen Neuzeit in allen Gesellschaftsschichten weitverbreitet (Grunwald 2015, 146) und das Motiv des „Wilden Mannes“ wurde bis in königliche Kreise geschätzt und verwendet (Heimbürger 2014, 309-311).

8.3.2 Bauerntanzdarstellungen

Im Arbeitsgebiet konnten insgesamt fünf Raerener Zylinderbauchkrüge nachgewiesen werden, die mit einem Bauerntanzfries verziert waren. Diese Darstellungen gehörten zu den beliebtesten und am meisten verbreiteten Motiven des reliefverzierten Raerener Steinzeugs (Mennicken 2013, 160). Darstellungen von Bauern waren in der grafischen Kunst in Deutschland seit der Mitte des 15. Jahrhunderts ein beliebtes Sujet (Moxey 1989, 35). Aber auch auf kostbaren Bildteppichen für den burgundischen Herzogshof der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts waren realistisch anmutende Abbildungen von Bauern bei der Arbeit im Wald ein gefragtes Motiv (Warburg 1907, 7). Als direkte Vorlage für die Modellschneider der Raerener Bauerntanzkrüge dienten Kupferstichfolgen des Dürer Schülers Hans Sebald Beham (Mennicken 2013, 162-164). Die tanzenden Paare wurden von diesem Künstler in größeren Werken wie der Grafik „*Das große Kirchweihfest*“ verwendet und in eine detailreiche Bildkomposition eingebunden (Moxey 1989, 37; Abb. 3.1). Auf einem Holzschnitt mit

einem Text von Hans Sachs über den „*Nasentanz bei Gimpelsbrunn*“ finden sich tanzende Bauernpaare und Dudelsackspieler als groteske, grobe Witzgestalten (Moxey 1989, 44-45; Abb. 3.4). Auch Pieter Bruegel der Ältere schuf zahlreiche Gemälde, auf denen tanzende und feiernde Bauern in ähnlicher Manier dargestellt werden, mit Raerener Steinzeugkrügen als bemerkenswerten Details (Gaimster 1997, Farbtafel 4.4; Mennicken 160-161; Abb. 431-434).

Die symbolische Bedeutung der Bauern in der spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Ikonografie wurde in Kapitel 3.4.1 erörtert. Diese Interpretation sind kontrovers und reichen von der Vorstellung von rohen, unsittlichen und versoffenen Bauern als Gegensatz zum zivilisierten und gebildeten Bürgertum, bis zum Bauern als Archetypus des „gemeinen Mannes“, der im Gegensatz zur dekadenten katholischen Kirche steht (Moxey 1989, 38-39; 54-58). Ähnlich dem Topos vom „Wilden Mann“ findet sich in der Darstellung des Bauerntanzes sowohl eine Bestätigung der Identität einer gebildeten, gehobenen Schicht in Abgrenzung zum Bauernstand, als auch eine Sehnsucht nach einem weniger restriktiven und reglementierten Leben (Moxey 1989, 66). Diese Bedeutungsebene, die sich bereits in den kostbaren Bildteppichen des burgundischen Adels (Warburg 1907) findet, hält mit den Druckgrafiken der Renaissance Einzug in die bürgerliche Stube und wird mit den Bauerntanzfriesen der Raerener Krüge in weite Kreise vermittelt. In Bergen fanden sich Bauerntanzkrüge oder Fragmente davon sowohl im Bereich des Hansekontors als auch in den von der „nicht-hansischen“ Bürgerschaft bewohnten Stadtvierteln „Vågsbotn“ und „Stranden“ (Kat. Nr. 1740 & 1742). Die Raerener Bauerntanzkrüge waren offensichtlich nicht nur bei den Bewohnern des Hansekontors, sondern bei vielen Bürgern Bergens bekannt und beliebt. Auch aus Oslo liegen Fragmente von Raerener Bauerntanzkrügen vor (Grieg 1933, 184-185; Abb. 144 & 145). Es ist anzunehmen, dass die oben skizzierten, mit den Bauerntanzdarstellungen transportierten Bedeutungsebenen Eingang in den kulturellen Kanon des sich formierenden norwegischen Bürgertums gefunden haben. Der Umstand, dass ein kompletter Bauerntanzkrug aus dem Museum Stavanger (Kat. Nr. 1775) im frühen 19. Jahrhundert vermutlich als Erbstück im Besitz des norwegischen Priesters und Politikers Niels Dahl war, verdeutlicht die Rolle derartiger Gefäße für das Bürgertum (vgl. Kapitel 8.2).

Bemerkenswerterweise engagierte sich Dahl stark für die Entwicklung der Landwirtschaft und war sehr eifrig in der Bekämpfung von Branntwein und unsittlicher „*Nachtschwärmerei*“ (Kleiva 1956, 84-86). Das wilde und ausgelassene Treiben auf dem Raerener Krug aus seinem Besitz wird Dahl vermutlich am ehesten als abschreckendes Beispiel eines seinen pietistischen Auffassungen widersprechenden Lebensstils gesehen haben. Von daher passte es zu dem Kleriker Dahl einen Bauerntanzkrug zu verwahren, dessen Botschaft wohl primär in der sozialen Distinktion gegenüber den ausschweifenden und ungezügelter Feiern der Bauern bestand (Mennicken 2013, 160-162).

8.3.3 Religiöse Motive

Die Druckgrafik der Renaissance war ein wichtiges Medium für die Verbreitung protestantischer Ideen im Zuge der lutherischen Reformation (Gaimster 1997, 148; Moxey 1989, 3). Trotz des katholischen Stadtherren verbreiteten sich auch in der Stadt Siegburg reformatorische Bestrebungen im 16. Jahrhundert zunehmend, nicht zuletzt beim Handwerkerstand und auch bei den Töpfern (Roehmer 2017, 5). Die von der Druckgrafik inspirierten Reliefaufgaben auf Siegburger Steinzeug zeigen daher gelegentlich eindeutige protestantische Propaganda, wie die Darstellung von Papst und Teufel als Vexierbild (Gaimster 1997, 149; Roehmer 2014, 198-203; Roehmer 2017, 7-9.) Ein weiteres prominentes Beispiel sind die „Interim-Schnellen“ mit ihrer scharfen Ablehnung eines Gesetzes, das Kaiser Karl 5. nach dem Schmalkaldischen Krieg erlassen hatte (Gaimster 1997, 151; Roehmer 2014, 166; Roehmer 2017, 6-7). In Norwegen konnten bisher keine Funde mit diesem seltenen, eindeutig protestantisch motivierten Auflagenmotiv identifiziert werden.



Abbildung 289: Umzeichnung der Auflage auf einer Siegburger Schnelle, gefunden bei der Grabung Strandgaten 55-57. Deutlich zu erkennen ist Jesus, der vom Teufel im Mönchsgewand versucht wird

Unter den Funden aus Bergen finden sich auf einer Schnelle (Kat. Nr. 1529) und einem Trichterhalsbecher (Kat. Nr. 1734) Auflagen mit der Darstellung der Versuchung Jesu in der Wüste (Abb. 289). Dabei ist der Teufel jeweils in einem langen Mönchsgewand dargestellt, was ein deutliches Zeichen für die Ablehnung der katholischen Kirche und eine protestantische Einstellung ist. Eine modelgleiche Schnelle mit diesem Motiv findet sich auch im Stadtmuseum Siegburg und wurde vermutlich von den Töpfern gezielt für protestantische Kunden angefertigt (Roehmer 2017, 6). Das Stück aus Bergen wurde in dem Warenhaus an der Strandgate 55-57 entdeckt, wo es offenbar für interessierte Käufer zu erwerben war. Bemerkenswerterweise wurde im selben stratigrafischen Horizont auch ein Fragment einer Kölner Pinte mit einer Darstellung von Maria mit dem Kinde (Kat. Nr. 1633; Abb. 123) geborgen, die im späten 16. Jahrhundert eher in katholischen Kreisen beliebt

war. Hatte der Keramikhändler an der Strandgate Gefäße mit religiösen Motiven für Kunden jeder Konfession im Angebot? Möglicherweise hatte der katholische Glaube noch seine Anhänger, auch wenn in Bergen und Norwegen seit dem Jahr 1536 / 1537 und der Zerschlagung der katholischen Kirche durch Christian III. die lutherische Reformation eingeführt worden war (Holmsen 1977, 397-400; Fossen 1995, 9). Als ein katholisches Symbol kann auch eine kleine ovale Auflage mit Mariendarstellung auf einem Fragment eines Trichterhalskruges (Kat. Nr. 1532) des 15. Jahrhunderts angesehen werden (Roehmer 2014, 61). Es stammt demnach noch aus einer vorreformatorischen Phase der Besiedlung. Auch dieses Stück stammt von der Grabung Strandgaten 55-57, wo darüber hinaus eine kleine Statue von Maria mit dem Kinde aus weißem Pfeifenton gefunden wurde (Demuth 2001 a, 90-91; Abb. 9). Derartige Statuen waren im späten Mittelalter eine vor allem im Rheinland verbreitete volkstümliche Kunstgattung (Neu-Kock 1992). Diese Funde von der Strandgate repräsentieren deutlich den Übergang vom Katholizismus zum Protestantismus im 16. Jahrhundert und die religiösen Konflikte dieser Zeit.

Der Trichterhalskrug mit der Rundaufgabe mit der Versuchung Christi durch den Teufel im Mönchsgewand (Kat. Nr. 1734) ist ein Altfund vom Grundstück der „Kjøbmandsstuen“, wo die Organisation des Hansekontors tagte (Ekroll 1990, 81). Einige Kaufleute aus den Hansestädten standen offensichtlich der lutherischen Lehre sehr nahe. Dies zeigt sich auch an einem weiteren Altfund aus dem Bereich des Hansekontors, einer Schnelle mit einer Auflage, die das reformatorische Bildprogramm von „Gesetz und Gnade“ zum Inhalt hat (Kat. Nr. 1735). Die komplexe Darstellung bildet einige grundlegende Elemente der lutherischen Theologie ab (Buckholm 1998; Krueger 1994, 306). Eine Schnelle mit der gleichen Auflage aus dem Hetjens-Museum kann möglicherweise als Auftragsarbeit für einen Geheimbund angesehen werden (Roehmer 2014, 173; Abb. 427). Es liegt nahe, dass die „Gesetz und Gnade“ Schnelle von Bryggen in den führenden Kreisen des Hansekontors verwendet wurde und dort vermutlich eine enge Bindung an die protestantische Lehre ausdrückte.

Auf den 23 mit Rundmedaillons verzierten Trichterhalskrügen aus Siegburg, die in Bergen gefunden wurden, sind Auflagen mit biblischen Motiven sehr stark vertreten (Kapitel 5.5.1). Dieser Befund deckt sich mit der Situation in der Produktionsregion, wo biblische Darstellungen ebenfalls die figürlichen Szenen auf Trichterhalskrügen dominieren (Roehmer 2014, 191). Mehrfach sind in Bergen Episoden aus dem alttestamentarischen Buch Tobias dargestellt, dessen Bedeutung für die historischen Betrachter hier nicht erschlossen werden kann. Die Figur des gottesfürchtigen Tobias unterstreicht aber die Bedeutung der Bibel für die Menschen im frühneuzeitlichen Nord- und Mitteleuropa.

Eine besondere Rolle und große Popularität hatte offensichtlich die Geschichte vom Sündenfall und der Vertreibung aus dem Paradies, die in Bergen auf einer Schnelle (Kat. Nr. 1408) und einem Trichterhalskrug (Kat. Nr. 1745) aus Siegburg, sowie einer Kölner Pinte (Kat. Nr. 1573) abgebildet ist. Die detailgetreuen Abbildungen auf den Schnellen und Pinten wurden wohl vor allem im zweiten Viertel oder Drittel des 16. Jahrhunderts produziert (Roehmer 2014, 160; Unger 2007, 269-272; 368-373; 414-417). Dass derartige Gefäße in skandinavischen Städten sehr lange in Gebrauch sein konnten, zeigt der Fund einer Kölner Sündenfall Pinte aus Tornio, im Norden Finnlands, die in einem Kontext der Mitte des 17. Jahrhunderts geborgen wurde (Nurmi 2011, 115-116; Abb. 27). Neben der theologischen Bedeutung der Geschichte vom Sündenfall und der Vertreibung aus dem Paradies, mag auch die Möglichkeit der unverfänglichen Darstellung der unbekleideten Eva ein Grund für die Beliebtheit dieses Motives gewesen sein. Der Sündenfall als eine zentrale Episode des Christentums war auch für die lutherische Lehre von großer Bedeutung, nach der nur die Gnade Gottes den Menschen von seiner Sündhaftigkeit erlösen könne. Dementsprechend finden sich auf reliefverziertem Steinzeug aus Sachsen gelegentlich Darstellungen von Martin Luther und Melanchton in Kombination mit Sündenfall-Auflagen (Jarecki 2004). Die Sündenfall Darstellungen aus Bergen können dementsprechend als Ausdruck einer dem Protestantismus verbundenen Religiosität gedeutet werden.

Unzweifelhaft spiegeln die zahlreichen religiösen Darstellungen auf den Reliefauflagen die Durchdringung breiter Schichten mit verschiedenen Aspekten der christlichen Lehre. Die bildliche Umsetzung der biblischen Episoden erschloss deren Botschaft auch weniger lesekundigen Konsumenten, die in den Abbildungen aus dem Gottesdienst bekannte Geschichten wiedererkennen konnten. In der von massiven Glaubenskriegen und tiefgreifenden religiösen Umbrüchen geprägten frühen Neuzeit vermochten diese Bilder den Menschen Halt und Bestätigung zu geben. Einzelne Darstellungen vermittelten darüber hinaus klare anti-katholische Propaganda oder wichtige Elemente der protestantischen Theologie.

8.3.4 Allegorische Darstellungen der Renaissance

Auch die zahlreichen Abbildungen antiker oder alttestamentarischer Figuren auf den Reliefauflagen des Renaissancesteinzeuges vermitteln eindrücklich bestimmte Werte der zeitgenössischen Mentalität. Besondere Bedeutung hatten offensichtlich die seit dem späten Mittelalter verbreiteten „Guten Helden“, die regelmäßig auf reliefverziertem Steinzeug zu finden sind und dementsprechend auch mehrfach auf den Funden aus Norwegen auftreten. In Bergen wurden Auflagen mit Darstellungen von Hektor (Kat. Nr. 1728) und Alexander dem Großen (Kat. Nr. 1400; 1563)

identifiziert. Auf einer Siegburger Pulle im südnorwegischen Naturhafen „Homborsund“ (Kapitel 7.1.7) findet sich eine Medaillonaufgabe mit der Darstellung von Julius Caesar, der ebenfalls zu den „Guten Helden“ zählte. Gleich alle drei dieser guten Helden der Antike sind auf den drei Auflagen einer Siegburger Schnelle abgebildet, die in der Kapelle der abgelegenen Fischersiedlung Medfjord im hohen Norden als liturgisches Gerät verwendet wurde (Nicolaisen 195, 24; Abb. 2; siehe auch Kapitel 7.1.3). Auch weibliche „gute Heldinnen“ zierte die Auflagen, in Bergen wurde ein Bruchstück einer eindrucksvollen Darstellung der Judith (Kat. Nr. 1418; Abb. 71) geborgen, die in Siegburg öfters als Auflagenmotiv vorkommt (Roehmer 2014, 152). Zwei Bruchstücke Raerener Krüge (Kat. Nr. 1711 & 1720; Abb. 103 & 104) aus Bergen zeigen die in Raeren in großer Menge produzierten Auflagen mit der Geschichte der „keuschen Jungfrau Susanna“ (Mennicken 2013, 191). Alle diese Darstellungen haben zahllose Vorbilder in der darstellenden Kunst der Renaissance und waren für die Zeitgenossen als Verkörperungen geschätzter Eigenschaften verständlich. Dieses gilt besonders auch für die allegorischen Darstellungen von Tugenden oder Todsünden, wie sie mehrfach im Fundmaterial auftreten. Die Reliefaufgaben fungierten dabei als breitenwirksame Medien zur Vermittlung moralischer Werte und ihrer aus der bildenden Kunst abgeleiteten figurativen Darstellung. Die Verbreitung des reliefverzierten Steinzeugs in Norwegen kann daher als ein materielles Zeugnis der Geläufigkeit dieses Wertekanons bei den Benutzern dieser Gefäße interpretiert werden.

8.3.5 Wappenaufgaben

Auf etlichen reliefverzierten Steinzeuggefäßen treten Wappenaufgaben in unterschiedlicher Form auf (siehe Kapitel 5.5). Zum Teil sind die Wappen lediglich ein Element einer komplexeren Bildkomposition, beispielsweise sind auf den Schnellenfragmenten Kat. Nr. 1413 und 1418 Teile der Wappen von Spanien und Jülich-Kleve-Berg zu erkennen, welche die zentrale Darstellung einrahmten. Auf zahlreichen anderen Gefäßen fungierten Wappen als Hauptmotiv. Ein Siegburger Trichterhalskrug aus Bergen zeigt ein Rundmedaillon mit dem Wappen des Königreiches Polen (Kat. Nr. 1414; Abb. 94), auf mehreren Fragmenten von Schnellen aus Bergen sind großformatige Wappen verschiedener europäischer Herrscherhäuser zu erkennen. Darunter sind die Wappen von Dänemark (Kat. Nr. 1402; Abb. 78), England (Kat. Nr. 1398; Abb. 77 & Kat. Nr. 1542) und Kaiser Maximilian II. (Kat. Nr. 1524; Abb. 80).

Auch reliefverziertes Raerener Steinzeug ist häufig mit Wappenaufgaben verziert (Kapitel 5.5.3). Auf der zentralen Medaillonaufgabe eines Krugfragmentes findet sich das Wappen des schwedischen Königshauses (Kat. Nr. 1551; Abb. 111). Der Korpus eines fast kompletten Zylinderhalskruges trägt ein Fries mit acht Wappenaufgaben (Kat. Nr. 1743; Abb. 112 & 113). Ein Wandfragment eines

Raerener Walzenhumpens zeigt als zentrale Medaillonaufgabe das Wappen der Stadt Bremen (Kat. Nr. 1396; Abb. 102).

Die wenigen Fragmente reliefverzierten Duinger Steinzeugs der Renaissance, die in Bergen identifiziert werden konnten, sind ebenfalls regelmäßig mit Wappenaufgaben versehen (Kapitel 5.5.6). Insgesamt vier Fragmente Duinger Steinzeug aus Bergen zeigen das Wappen von Kursachsen (Kat. Nr. 1376; 1395; 1718; 1731; Abb. 126 & 127). Das sächsische Wappen ist generell ein häufiges Motiv des reichverzierten Duinger Steinzeugs (Stephan 2012, 55).

Die Verzierung von Steinzeug mit den Wappen zeitgenössischer politischer Mächte kann als ein Zeichen der Teilnahme am politischen Geschehen sowohl der Töpfer als auch der primär in bürgerlichen Kreisen verorteten Konsumenten interpretiert werden (Gaimster 1997, 153). Welche politische oder weltanschauliche Bedeutung den jeweiligen Wappen dabei zugeschrieben wurden ist allerdings nicht immer zweifelsfrei zu klären. Immerhin zeigen Wappendarstellungen auf Glasfenstern, die im späten Mittelalter von hansischen Kaufleuten in skandinavischen Kirchen installiert wurden, dass Wappen die Identitätsgefühle dieser Menschengruppen ausdrücken konnten (Jahnke 2019, 25; Abb. 1).

Das auf Siegburger Steinzeug häufig abgebildete Wappen des Herzogtums Jülich-Kleve-Berg dürfte darauf zurückzuführen sein, dass die Stadt Siegburg zu diesem Herzogtum gehörte und dieses Wappen auf unterschiedlichen Auftragsarbeiten regelmäßig verwendet wurde (Roehmer 2014, 157-158). Gerade bei auf Bestellung gefertigten Gefäßen sind mit den Wappendarstellungen vermutlich politische Sympathien verbunden. Diese sind nicht immer leicht zu erkennen, beispielsweise verwendeten die primär katholischen Töpfer in Raeren das schwedische Königswappen (vgl. Kat. Nr. 1551) in Bezug auf Johann III. als Unterstützer der katholischen Kirche im bereits weitgehend protestantischen Schweden (Mennicken 2013, 175). Die sächsischen Wappen auf den Duinger Gefäßen sind hingegen nicht nur Ausdruck der auch in den Formen des Geschirrs fassbaren Verbindungen der Duinger Töpfer nach Sachsen, sondern auch der Verbundenheit mit den sächsischen Kurfürsten als Schutzmacht des Luthertums (Stephan 2012, 55).

Die Wappenaufgaben auf den Gefäßen in Norwegen können mithin als Zeichen des politischen Lebens der Zeitgenossen interpretiert werden, auch wenn die politische Einstellung von Nutzern und Produzenten nicht immer im Einzelnen zu klären ist. In jedem Fall zeigen diese Wappen, dass die politischen Geschehnisse eine weite Rezeption erfuhren und vermutlich in relativ breiten Schichten wahrgenommen und sicherlich auch diskutiert wurden. Dieser Umstand mag auch erklären, warum teilweise Wappen vermeintlicher politischer Gegner, wie beispielsweise England und Spanien, auf Steinzeuggefäßen zusammengeführt wurden, wie auf der Schnelle vom Gutshof Bogstad (Kapitel

7.1.5). Oftmals sind die Wappendarstellungen daher wohl eher dem Gedenken politischer Akteure und Ereignisse gewidmet, als direkter Ausdruck politischer Überzeugungen (Gaimster 1997, 154). Darüber hinaus mag die Verwendung von Wappenapplikationen auf Steinzeuggefäßen auch mit dem frühneuzeitlichen Brauch des „Zutrinkens“ auf berühmte Persönlichkeiten bei festlichen Gelagen zu erklären sein (Thier 2012, 148). Obrigkeitliche Versuche, diese Sitte aufgrund der damit einhergehenden Alkoholexzesse zu verbieten, blieben weitgehend wirkungslos. Die mit dem „Zutrinken“ verbundenen gesellschaftlichen Gepflogenheiten, die eng mit Ehrvorstellungen verbunden waren, konnten sowohl soziale Verbindungen stärken als auch zu ernsthaften, oft gewalttätigen Konflikten führen (Simon-Muscheid 2000, 54-55). Auch die augenscheinlich politisch konnotierten Wappenaufgaben sind als Verzierung von Trinkgefäßen mithin eng mit den in Kapitel 8.2 eingehender behandelten Trinksitten und damit einhergehenden sozialen Phänomenen verknüpft.

8.3.6 Schriftfrieze

Eine besondere Art des Reliefdekors stellen Schriftfrieze mit Trinksprüchen dar, die besonders in den Steinzeugtöpfereien in Köln und Frechen in erheblicher Anzahl und Vielfalt verwendet wurden (Unger 2007, 66-67). Auch in Duingen wurde diese Dekorform aufgegriffen und vor allem Bartmannskrüge und Kannen gelegentlich mit einem Schriftfries versehen (Stephan 2012, 49-52).

In Bergen konnten insgesamt 14 Stücke Köln / Frechener Steinzeug identifiziert werden, auf denen Teile eines Schriftfrieses erkennbar sind. Dazu gehört auch ein fast kompletter Bartmannskrug von der königlichen Burg in Bergen (Kat. Nr. 1730), auf dem große Teile des Schriftfrieses erhalten sind. Es handelt sich dabei um den repetierten Trinkspruch „WAN: GOT: VIL: SO: IST: MIN: ZEIL“, der in ähnlicher Form auch auf Bartmannskrügen aus dem Bestand des Kölner Stadtmuseums belegt ist (Unger 2007, 143-144; Kat. Nr. 32 & 33). Bruchstücke des gleichen Spruches finden sich auch auf vier weiteren Fragmenten Köln / Frechener Steinzeugs aus Bergen (Kat. Nr. 1586, 1598, 1605 & 1614). Der niederdeutsche Satz mit der Bedeutung: „Wenn Gott es will, so ist meine Zeit (...vorbei)“ vermittelt einen gewissen Fatalismus und ist ein verbreiteter Vertreter der vielfältigen Trinksprüche, die dem gesellschaftlichen Anlass des gemeinschaftlichen Trinkens eine moralische Komponente verliehen (Gaimster 1997, 151-153).

Aufgrund der starken Fragmentierung ist es schwierig, weitere Sinnsprüche auf Steinzeugfragmenten aus Bergen zu identifizieren. Bei zwei Fragmenten aus der Strandgate 55-57 (Kat. Nr. 1617 & 1623) deuten die erhaltenen Buchstaben allerdings darauf hin, dass die Auflagen eine Variante des Spruches „DRINCK UND EST GOD NIT VERGEST“ enthielten. Dieser Trinkspruch ist beispielsweise auf Gefäßen aus der Kölner Maximinenstraße zu finden (Unger 2007, 344-346). Die weite Verbreitung

und mutmaßliche Popularität der Redewendung zeigt sich aber auch in dem Umstand, dass dieses Schriftfries in Duingen kopiert und auf zahlreichen Gefäßen angebracht wurde (Brandorff 2010, 154; Löbert 1977, 25; 66-67).

In Bergen finden sich Fragmente von Schriftfriesen sowohl im Bereich des Hansekontors auf Bryggen, im Umfeld des städtischen Weinkellers und wie erwähnt auf der königlichen Burg, was nahelegt, dass Personen unterschiedlicher Herkunft diese Gefäße nutzten. Besonders viele Fragmente der Köln / Frechener Krüge, auch mit Schriftfriesen, fanden sich bei der Ausgrabung des mutmaßlichen Warenhauses in der Strandgaten 55-57, wo diese offensichtlich zusammen mit anderen keramischen Waren veräußert wurden. Im städtischen Umfeld werden diese Gefäße also einigermaßen geläufig gewesen sein, was nicht zuletzt auf die Schriftkundigkeit sowohl der Töpfer oder Modellschneider als auch zumindest von Teilen der Konsumenten hinweist (Gaimster 1997, 151). Dass diese Alphabetisierung teilweise sehr begrenzt war, zeigt Kat. Nr. 1604 aus dem Bergener Weinkeller, dessen Schriftfries aus einer offensichtlich unverständlichen Aneinanderreihung von Buchstaben bestand. Aus dem Töpfereiabfall von der Kölner Streitzeuggasse sind etliche Fragmente von Bartmannskrügen bekannt, die im Schriftfries einen Abschnitt des Alphabetes zeigen (Unger 2007, 464-466). Der Schöpfer des Stückes Kat. Nr. 1604 verfügte zwar über Modeln mit Buchstaben, fügte diese aber nicht in einer durch Worte oder das Alphabet bedingte Reihung zusammen, was eventuell als Hinweis auf Analphabetismus angesehen werden kann.

Die Schriftfrieze auf den Bartmannkrügen können in gewisser Weise als ein „Ausspruch der Bartmaske“ interpretiert werden (Unger 2007, 60). Sie stellen den sozialen Vorgang des gemeinschaftlichen Trinkens in einen moralischen Rahmen, der durch den Trinkspruch ausdrücklich festgeschrieben wird. Das Gefäß setzt damit einen deutlichen Wertebezug und das unbelebte Objekt wird zu einem unmittelbaren „Akteur“ im besonders in Bergen stark ausgeprägten kulturellen Prozess der Beeinflussung der norwegischen Sprache durch das Niederdeutsche (Særheim 2019, 154-155). Die wichtige soziale Handlung des gemeinsamen Trinkens und des Ausbringens von Trinksprüchen war dabei sicher ein wichtiger Teil dieses Akkulturationsprozesses. Dass niederdeutsche Trinksprüche im spätmittelalterlichen Norwegen gelegentlich zu Konflikten führen konnten, wurde in Kapitel 3.4 und 8.2 bereits angeführt. Die dort geschilderte Episode von einem Gastmahl im bäuerlichen Telemark im südnorwegischen Inland verdeutlicht das Konfliktpotential des sprachlichen Einflusses (Opsahl 2013, 85; Særheim 2019, 153). An dem niederdeutschen Segensspruch eines Gastes entzündet sich ein heftiger Streit, der in einem Messerkampf mit tödlichem Ausgang endet. Eventuell kann das Vorkommen der mit Schriftfriesen verzierten Krüge in Bergen als ein Hinweis gewertet werden, dass die dortige Bevölkerung eher offen für sprachliche und andere Einflüsse aus dem niederdeutschen Raum war. Jedenfalls ist das charakteristische, noch

heute in Bergen gesprochene Norwegisch, stark vom Niederdeutschen geprägt (Særheim 2019, 155). Die reichverzierten Steinzeuggefäße waren ein Teil dieses komplexen Kulturaustausches in der stark von ihrer „multikulturellen“ Einwohnerschaft geprägten Handelsstadt Bergen (Abb. 290).

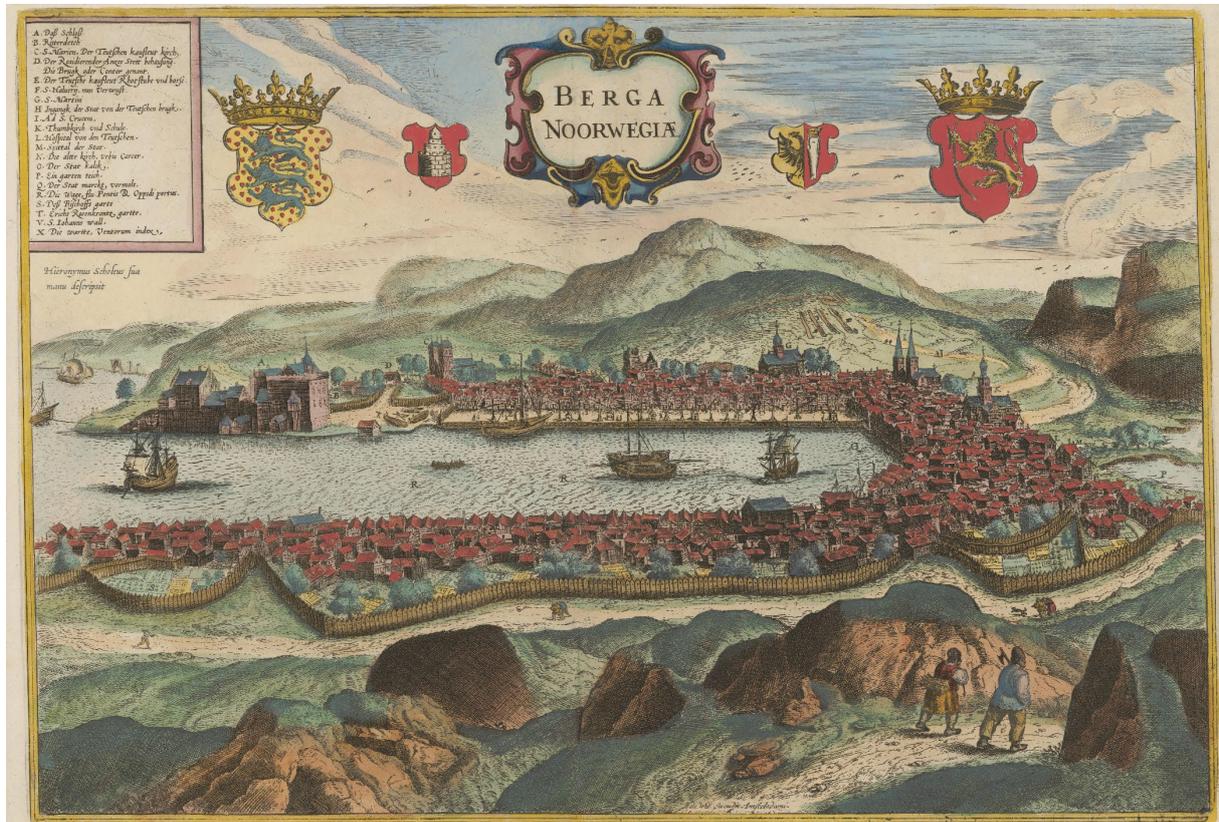


Abbildung 290: Kolorierter Kupferstich des Hieronymus Scholten von etwa 1580, der ältesten bekannten Ansicht der Stadt Bergen. Quelle: Norwegische Nationalbibliothek, Oslo

9. Zusammenfassung und Fazit

Mit der vorliegenden Arbeit wurden einige bisher in Norwegen weitgehend unbeachtete keramische Warenarten in das Licht der Forschung gerückt. Knapp 1800 Funde von über 15 unterschiedlichen Fundplätzen wurden detailliert erfasst. Die überwiegende Mehrzahl der Funde war Steinzeug aus dem Weserbergland, das in Norwegen bisher nicht als eigene Warenart wahrgenommen wurde. Auch Steinzeug aus Waldenburg war in Norwegen bisher nicht bekannt und wurde hier erstmals vorgelegt. Dazu kamen Funde von reliefverziertem Steinzeug, zu denen im Arbeitsgebiet ebenfalls aktuelle Bearbeitungen fehlen. Bezüglich des Vorkommens der untersuchten Warenarten in Norwegen lagen dementsprechend sehr wenige verlässliche Informationen vor.

Durch die Untersuchung der Archivbestände in Bergen, aber auch in Stavanger und Avaldsnes, ließ sich klar belegen, dass Steinzeug aus dem Weserbergland im küstennahen Südwestnorwegen des späten Mittelalters weitverbreitet war. Die mit großem Abstand meisten Funde stammen aus Bergen, was nicht nur auf die Forschungssituation zurückzuführen ist, sondern vor allem auf den Umstand, dass Bergen als größte Stadt Norwegens enge Beziehungen zum internationalen Netzwerk der Hanse unterhielt.

In Bergen und den anderen Fundstellen wurden überwiegend Krüge unterschiedlichen Volumens gefunden, daneben traten auch Becher in gewisser Anzahl auf. Doppelhenkelflaschen kommen regelmäßig vor, sind aber tendenziell seltener. Kannen, Deckel, Tüllenkannen und Miniaturgefäße sind jeweils nur in Einzelstücken nachzuweisen und in Norwegen als seltene Formen anzusehen. Mit Ausnahme der Miniaturgefäße sind die Steinzeuggefäße aus dem Weserbergland in Norwegen gänzlich als Schank- und Trinkgeschirr einzuordnen.

Der überwiegende Anteil des Steinzeugs aus dem Weserbergland ist nicht völlig durchgesintert und technologisch als Faststeinzeug anzusprechen, das aufgrund einer geschmolzenen Sinterengobe wasserdicht ist. Die engobierte Oberfläche zeigt verschiedene Rot- und Brauntöne, deren Variationen primär auf die Position des jeweiligen Gefäßes im Brennofen zurückzuführen sind. Etwa ein Zehntel des Steinzeugs aus dem Weserbergland in Bergen ist nicht engobiert und zeigt eine hellbraune Brennhaut mit teils deutlichen Eisenausschmelzungen. Die technologischen Eigenschaften der Steinzeuge aus dem Weserbergland boten eine wichtige Grundlage bei der Provenienzbestimmung der Funde. Dazu kommen die typologischen Eigenarten des Steinzeugs dieser Region, wie dünne Wandung, charakteristische Bodenbildung, flach ausgezogene Bandhenkel und typische Ausformungen von Gefäßdetails. Die makroskopische Ansprache wurde durch eine Röntgenfluoreszenzanalyse von etwa 80 ausgewählten Fragmenten bestätigt.

Die Chronologie der bearbeiteten Funde ist weitestgehend an der stratigrafischen Datierung der Fundschichten ausgerichtet. Die Formen und Macharten des Steinzeugs aus dem Weserbergland in Norwegen sind vom späten 13. bis in das frühe 15. Jahrhundert sehr ähnlich, die beobachteten Typen treten während des gesamten Zeitraums auf. Deutliche Variationen sind hingegen beim Anteil der verschiedenen keramischen Warenarten im Verlauf des späten Mittelalters auszumachen. Die frühesten Funde des Steinzeugs aus dem Weserbergland in Norwegen treten in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts auf. Aus Stavanger sind einzelne Fragmente in einer glaubhaft in das Jahr 1272 datierten Brandschicht dokumentiert. Der überwiegende Teil der Funde datiert jedoch in das 14. Jahrhundert vor allem in dessen zweite Hälfte. In der Zeit um 1400 scheint der Höhepunkt des Vorkommens von Steinzeug aus dem Weserbergland in Bergen zu liegen, aber auch aus dem 15. Jahrhundert liegen noch Funde in signifikanter Menge vor.

Noch in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts dominiert in Bergen Schankgeschirr aus glasierter Irdenware vor allem ostenglischer Provenienz. Steinzeug stellt nur etwa ein Zehntel der Keramik dieser Phase, wobei etwa ein Fünftel des Steinzeugs aus dem Weserbergland stammt. Dieses Bild ändert sich deutlich zum Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts. Um 1400 dominiert das Steinzeug die Keramik in Bergen sehr ausgeprägt, vor allem in Form von Siegburger Steinzeug, das fast drei Viertel der Keramik dieser Phase ausmacht. Steinzeug aus dem Weserbergland ist aber weiterhin gut vertreten und macht etwa 5 % der Keramik aus. Es ist bemerkenswert, dass die Nutzung von Steinzeug aus dem Weserbergland in größerem Umfang zwar deutlich später einsetzt als in der unmittelbaren Umgebung der Produktionsgebiete, dafür aber recht lange anhält. Offensichtlich wurde diese Ware kontinuierlich in erheblichem Umfang nach Norwegen verbracht, vermutlich vor allem über Bremen, wo Steinzeug aus dem Weserbergland ebenfalls bis in das 15. Jahrhundert regelmäßig vorkommt. In Bergen sind aus forschungsgeschichtlichen Gründen viele Funde aus dem Bereich des Hansekontors belegt. Das Vorkommen auf zahlreichen kleineren Fundstellen im ganzen Stadtgebiet zeigt aber, dass diese Keramik von Einwohnern verschiedener Herkunft genutzt wurde.

Von Bergen aus wurde Steinzeug aus dem Weserbergland auch in ländliche und nördliche Regionen Norwegens distribuiert. Funde südlich von Bergen, wie in Stavanger und Avaldsnes gehen hingegen auf Anläufe von Schiffen auf dem Weg nach Bergen zurück. Aufgrund des klaren Anwendungsbereiches der Steinzeuggefäße für den Getränkekonsum und der urkundlich vielfach belegten Einfuhr von Bier aus den Hansestädten, kann das Steinzeug allgemein und insbesondere das aus dem Weserbergland als ein materieller Anzeiger dieses Bierhandels angesehen werden. Es ist naheliegend, dass die charakteristischen Steinzeuggefäße als adäquates Trinkgeschirr für das geschätzte und prestigeträchtige hansische Hopfenbier genutzt wurden. Es wird die These vertreten,

dass die charakteristischen Gefäße des Steinzeugs aus dem Weserbergland, von den zeitgenössischen Konsumenten als typisches Trinkgeschirr für das wertvolle hansische Bier angesehen worden sein können. Der Bezug zum Bierhandel wird auch durch die Nähe der Produktionsorte zu der wichtigen Bierstadt Einbeck deutlich, die eine weitgehende Parallelität der Distribution von Bier und Steinzeug aus dem Weserbergland nahelegt.

Die archäologischen Funde sind dingliche Belege für enge wirtschaftliche und kulturelle Kontakte zwischen dem Weserbergland und Norwegen. Diese beiden Regionen befinden sich am südlichen beziehungsweise nördlichen Rand, des ansonsten eher an einer Ost-West Achse orientierten Hanseraumes. Das Steinzeug zeugt von der Vernetzung dieser weit voneinander entfernten Regionen im Rahmen eines von verschiedenen Akteuren betriebenen Austausches. Während die Haupthandels Güter, Getreideprodukte und Trockenfisch, weitestgehend spurlos vergangen sind, zeigen die Steinzeugfunde, dass über den Knotenpunkt Bergen auch Menschen in den ländlichen Küstenregionen Norwegens in dieses Netzwerk eingebunden waren.

Ein besonderer Fall ist das Waldenburger Steinzeug, das zwar nur in sehr begrenztem Umfang in Norwegen nachzuweisen ist, aber eine hohe kulturgeschichtliche Aussagekraft innehat.

Waldenburger Steinzeug war bisher aus Norwegen nicht bekannt, was auch an der Problematik der Abgrenzung fragmentierter Stücke vom Siegburger Steinzeug liegen dürfte. Die wenigen Funde dieser Ware konzentrieren sich an wenigen Fundstellen in Bergen und dem westlichen Skandinavien. Dies kann möglicherweise als Hinweis auf die Distribution von Waldenburger Steinzeug in Zusammenhang mit spezifischen historischen Ereignissen oder Personengruppen wie Kriegern oder Freibeutern gewertet werden. Auch eine Verbreitung in Zusammenhang mit der urkundlich belegten Einfuhr von Wein aus der Lausitz kann erwogen werden. Mit den Bartmasken auf Waldenburger Steinzeugkrügen tritt in Bergen um 1400 ein ikonografischer Topos in Erscheinung, der später vor allem für Steinzeuggefäße des 16. und 17. Jahrhunderts von großer Bedeutung ist.

Mit dem reliefverzierten Steinzeug wurde eine weitere, mengenmäßig eher kleine Fundgruppe mit großer kulturgeschichtlicher Bedeutung aufgenommen, die bisher in Norwegen noch nicht eingehender bearbeitet worden ist. Nur ein kleiner Teil des frühneuzeitlichen Steinzeugs in Bergen war reliefverziert, es handelte sich bei diesen Stücken nicht um eine Massenware wie das spätmittelalterliche Steinzeug. Es kommen vor allem Schnellen und Trichterhalsbecher aus Siegburg, sowie um Krüge aus Köln / Frechen und Raeren vor. Einige Fragmente reliefverzierter Bienenkorbhumpen aus Duingen, sowie reliefverziertes Steinzeug Westerwälder Art wurden ebenfalls identifiziert.

Ein erheblicher Teil der aufgenommenen Funde von reliefverziertem Steinzeug stammt von der Fundstelle Strandgate 55-57, die mit hoher Wahrscheinlichkeit als Standort des Warenhauses eines mit Keramik handelnden Kaufmannes anzusehen ist. Auf dieser Fundstelle macht das reliefverzierte Steinzeug nur einen sehr kleinen Anteil aller Keramikfunde aus, was den exklusiven Charakter der Ware verdeutlicht. Gleichzeitig zeigt die Befundlage, dass reliefverziertes Steinzeug in Bergen für jedermann käuflich zu erwerben war. Dementsprechend finden sich Fragmente von reliefverziertem Steinzeug der Renaissance verteilt auf verschiedenen Fundplätzen in Bergen, aber auch in anderen Städten und im ländlichen Raum. Anhand von teilweise komplett erhaltenen reliefverzierten Gefäßen aus Museumsarchiven in verschiedenen Regionen Norwegens lässt sich die hohe Wertschätzung dieser Objekte ableiten, die zum Teil viele Jahrzehnte als geschätzte Statusobjekte in Familienbesitz waren.

Die Interpretation der untersuchten Keramikfunde konnte vor allem drei kulturgeschichtliche Aspekte beleuchten. Diese betreffen Handel und Distribution, Aspekte des Konsumverhaltens und der Mentalität, sowie die Rolle der Verzierung der Keramik als Bedeutungsträger und Medium.

Bezüglich der Verbreitung des Steinzeugs aus dem Weserbergland ist bereits die große Anzahl ein deutlicher Hinweis darauf, dass diese Keramik auf verschiedenen Wegen verhandelt wurde. Sehr wahrscheinlich gab es unterschiedliche Distributionsmechanismen und Akteure bei der Verteilung des Steinzeugs. Die Parallelität des Handels mit Bier und Steinzeug wurde bereits erwähnt, die der schriftlich belegten Kombination des Handels mit rheinischen Weinen und Steinzeugen geähnelt haben könnte. Von den Produktionsorten aus wurde das Steinzeug aus dem Weserbergland zunächst ein Stück auf dem Landweg transportiert, um dann sicherlich auf den norddeutschen Wasserwegen, insbesondere der Weser weiter gen Norden verschifft zu werden.

Die Hansestadt Bremen an der Wesermündung fungierte für das Steinzeug aus dem Weserbergland als wichtigster Knotenpunkt zwischen Binnen- und Seehandel, während die Rolle Hamburgs in diesem Zusammenhang aufgrund der schlechten Forschungslage weitgehend unklar bleibt. Im Seehandel wird nach Analogien aus anderen Regionen des Hanseraumes von stark variierenden Frachten ausgegangen, wobei Steinzeug stets nur ein kleiner Teil der Fracht gewesen sein dürfte, wie ein Wrackfund aus Finnland belegt. Akteure des Seehandels mit Steinzeug nach Südnorwegen dürften neben Kaufleuten auch Seeleute gewesen sein, die ihr Recht auf Eigenhandel wahrnahmen. In Bergen wurde das Steinzeug von den Konsumenten aus der Stadt und dem ländlichen Umfeld sehr wahrscheinlich in Verbindung mit hansischem Bier erworben. In den Norden gelangte das Steinzeug aus dem Weserbergland im Rahmen des Nordlandhandels, in dem auf norwegischen Booten der Trockenfisch aus dem Norden gegen Getreide und Getreideprodukte aus dem hansischen Hinterland veräußert wurde.

Das reliefverzierte Steinzeug der Renaissance hingegen wurde teilweise von spezialisierten Keramikhändlern vertrieben. Diese reichverzierten Gefäße wurden auch als prestigeträchtige Geschenke genutzt. Im maritimen Umfeld scheinen die enghalsigen Siegburger Pullen an Bord genutzt worden zu sein, eventuell als Branntweinbehälter der Schiffsoffiziere. Deutlich von den älteren reliefverzierten Gefäßen abzugrenzen sind die einfachen Frechener Bartmannskrüge des späten 17. Jahrhunderts, die regelmäßig als Transportbehältnisse für unterschiedliche Waren genutzt wurden.

Über die ökonomischen Aspekte hinaus, werden mit dem charakteristischen Steinzeug auch spezifische Trinksitten und Mentalitäten fassbar. Die Gefäße können als eine Art „Kulturträger“ begriffen werden, deren Verwendung bestimmte kulturelle Werte und Normen anzeigt. Von besonderem Belang ist dabei die Rolle des Steinzeugs beim gemeinschaftlichen Konsum von Alkohol, der sich schon durch die enge Verknüpfung mit dem Handel von Bier oder im Falle des rheinischen Steinzeugs auch von Wein ergibt. Die Funde sind dingliche Zeugnisse von komplexen gesellschaftlichen Prozessen an denen unterschiedlichste Menschen im spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Norwegen beteiligt waren. Insbesondere in der Stadt Bergen trafen diese Menschen aufeinander und interagierten nicht selten bei Bier oder Wein miteinander, wie sich aus zahlreichen schriftlichen Dokumenten nachvollziehen lässt. Aus einer objektbiografischen Perspektive betrachtet, waren die archäologischen Steinzeugfunde sowohl Zeuge als auch „Teilnehmer“ dieser sozialen Kontakte. In der lebhaften Gemengelage des gemeinschaftlichen Zechens, treten gesellschaftliche Aspekte wie Geschlechterverhältnisse, politische oder soziale Konflikte und die Entwicklung kultureller Gepflogenheiten deutlich hervor.

Die Motive des Dekors geben einen direkten Einblick in die Geisteswelt der Menschen der Epoche, deren Vorstellungen in den Verzierungen zum Ausdruck kommen. Die mit handgefertigten Bartmasken versehenen Krüge werden als Hinweis auf eine Verknüpfung von Maskulinität und Alkoholkonsum gedeutet. In der frühen Neuzeit wird diese Dekorform mit den weitverbreiteten Bartmannskrügen weitergeführt, in denen sich Reminiszenzen an den kunstgeschichtlichen Topos vom „Wilden Mann“ ablesen lassen.

Das reliefverzierte Steinzeug mit seiner aus der Druckgrafik der Renaissance abgeleiteten Ikonografie war ein Medium mit der in gehobenen Kreisen verbreitete Ideen an ein breites Publikum vermittelt werden konnten. Die zahlreichen religiösen Motive auf den Reliefaufgaben waren Ausdruck der ausgeprägten und teilweise kontroversen Glaubensvorstellungen des Reformationszeitalters. Mit Motiven wie dem „Bauerntanz“ und allegorischen Darstellungen wurden zeitgenössische Werte und Normen abgebildet, während die zahlreichen Wappen die politische Lage der Periode reflektieren.

Niederdeutsche Trinksprüche auf Steinzeugkrügen waren direkter Ausdruck und auch Vermittler des starken niederdeutschen Einflusses auf die skandinavischen Sprachen. Die Verbreitung des reliefverzierten Steinzeuges der Renaissance verdeutlicht die enge Einbindung Norwegens in das kulturelle, wirtschaftliche und politische Geflecht des Nord- und Ostseeraumes.

Durch eingehende und gründliche Bearbeitung von archäologischem Massenmaterial wie den vorgelegten Steinzeugfunden lassen sich grundlegende Einblicke sowohl in individuelle Ereignisgeschichten als auch übergeordnete gesellschaftliche Entwicklungen gewinnen. Das importierte Material aus den norwegischen Fundstellen verdeutlicht die enge Verknüpfung von Regionen wie dem Weserbergland und der norwegischen Küste bereits in spätem Mittelalter und der frühen Neuzeit. Die gewonnenen Erkenntnisse sind aber allgemein für Nord- und Mitteleuropa von Belang und können so einen Beitrag zur historischen Archäologie des ehemaligen Hanseraumes leisten.

Die Aussagekraft der archäologischen Funde unterstreicht die Relevanz von Bodendenkmalpflege und der Erforschung der materiellen Kultur des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit. Mit der vorliegenden Arbeit hoffe ich dieses Anliegen angemessen vertreten und Perspektiven für die Forschung aufgezeigt zu haben.

10. Literaturverzeichnis

Editerte Primärquellen:

DN Diplomatarium Norvegicum. 22 Bände. Kristiania/Oslo, 1848-1995

Literatur:

Andersson, Hans, Hansen, Gitte & Øye, Ingvild (Hrsg.) 2008. De første 200 årene – nytt blikk på 27 skandinaviske middelalderbyer. Universitetet i Bergen Arkeologiske Skrifter (UBAS Nordisk) 5. Bergen

Ansorge, Jörg 2005. Handel mit Natursteinen und mineralischen Rohstoffen. In: Hauke Jöns & Friedrich Lüth (Hrsg.) 2005: Archäologie unter dem Straßenpflaster. 15 Jahre Stadtkernarchäologie in Mecklenburg-Vorpommern. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mecklenburg-Vorpommerns. Band 39. Schwerin, 129-134

Augustsson, Jan-Erik 1985. Keramik i Halmstad ca. 1322-1619: produktion, distribution, funktion. Hallands läns museers skriftserie nr 2. Lund

Appadurai, Arjun. 1986. 'Introduction: commodities and the politics of value', in Arjun Appadurai (Hrsg.) The social life of things. Commodities in cultural perspective. Cambridge, 3-63

Arndt, Betty 2005. Stadtarchäologie Göttingen. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte, Band 74, 2005, 31-33

Arndt, Betty & Ströbl, Andreas 2005. Gutingi - Vom Dorf zur Stadt. Neueste Ergebnisse der stadttarchäologischen Arbeit. Göttingen

Ashby, Steve P., Baug, Irene & Hansen, Gitte 2015. Everyday products in the Middle Ages. Crafts, consumption and the individual in Northern Europe c. AD 800-1600: an introduction. In: Steve Ashby, Irene Baug & Gitte Hansen (Hrsg.). 'Everyday Products in the Middle Ages: Crafts, Consumption and the Individual in Northern Europe c. AD 800-1600. Oxford, 1-10

Bang-Andersen, Arne 1975. Et vrakfund på Tau fra 1500-tallet, Stavanger Museums Årbok 1974, 25–43

Bartels, Michiel 1999. Steden in scherven / Cities in Sherds vondsten uit beerputten in Deventer, Dordrecht, Nijmegen en Tiel (1250-1900) Finds from cesspits in Deventer, Dordrecht, Nijmegen and Tiel (1250-1900). Zwolle

- Bauer, Ingolf 1991. Klassifikation und Funktion in volkscundlicher Sicht. In: Lüdtker, H. & Vossen, R. (Hrsg.) Töpfereiforschung – Archäologisch, Ethnologisch, Volkskundlich. Beiträge des internationalen Kolloquiums 1987 in Schleswig. Töpferei- und Keramikforschung, Bd. 2. Bonn, 405-410
- Bauer, Ingolf, Endres, Werner, Kerkhoff-Hader, Bärbel, Koch, Robert & Stephan, Hans-Georg 1993. Leitfaden zur Keramikbeschreibung (Mittelalter – Neuzeit). Terminologie – Typologie – Technologie. Kallmünz / Oberpfalz
- Bauer, Egil Lindhardt 2018. The High Medieval Royal Manor. In: Dagfinn Skre (Hrsg.) Avaldsnes - A Sea-Kings' Manor in First-Millennium Western Scandinavia. Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde. Band 104. Berlin, 277-308
- Baug, Irene 2015. Quarrying in Western Norway: an archaeological study of production and distribution in the Viking period and the Middle Ages. Oxford
- Baug, Irene 2016. Lokalsamfunn, regionar og nettverk i mellomalderen – ulike arkeologiske tilnærmingar. VIKING – Norsk arkeologisk årbok Bind LXXIX – 2016, 155-174
- Bäumker, Ursula 1996. "... men gaff allemenne genoech ind reedliken ...". Zur Truppenverpflegung während der Soester Fehde (1448/49). In: Ruth. E. Mohrmann und Günter Wiegelmann (Hrsg.): Nahrung und Tischkultur im Hanseraum. Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland, Band 91. Münster, 211-241
- Beckmann, Bernhard 1975. Der Scherbenhügel in der Siegburger Aulgasse. Band 1. Die Formen der Keramik von ihren Anfängen bis zum Beginn der sogenannten Blütezeit Perioden 1- 4. Rheinische Ausgrabungen, Band 16. Bonn
- Bencard, Mogens 1972. Medieval pottery imported into Denmark. Chateau Gaillard, vol. 5, 13-22
- Bendixen, B. E. & Krohn, W. D. (Hrsg.) 1895. Det Gartenrecht in den Jacobsfjorden und Bellgarden med oversettelse. Skrifter udgivne af Bergens historiske forening, No. 1. Bergen
- Berg, Bjørn-Ivar 1999. Die frühen norwegischen Bergwerke. Zuwanderung, Technologie und Kultur aus Deutschland. In: Simensen, J. (Hrsg.) 1999. Deutschland – Norwegen. Die lange Geschichte. Otta, 34-49
- Bernheimer, Richard 1952. Wild Men in the Middle Ages. Cambridge / Massachusetts
- Bertelsen, Reidar 2008. Vágar i de første to hundreårene – en annerledes bydannelse. In: Hans Andersson, Gitte Hansen & Ingvild Øye (Hrsg.) 2008: De første 200 årene – nytt blikk på 27

skandinaviske middelalderbyer. Universitetet i Bergen Arkeologiske Skrifter (UBAS Nordisk) 5. Bergen, 125-134

Bertelsen, Reidar 2018. The origin and development of the fisher-farmer economy in Hålogaland. In: Ditlev L. Mahler (Hrsg.). Gruel, bread, ale and fish: changes in the material culture related to food production in the North Atlantic 800-1300 AD. Publications from the National Museum. Studies in archaeology & history, No. 26. Kopenhagen, 107-118

Bing, Lars Hes 1899. Uddrag af Lars hes Bings Beskrivelse over Kongeriget Norge især vedkommende Trondheims stift. Kabelvåg

Bischof, Dieter 2002. Der Hahn auf dem Dach. Archäologie in Deutschland 4/2002. 44-43

Bischof, Dieter 2008a. Ein spätmittelalterliches Trinkgelage: - die Grabung Stern-Kino. Bremer Archäologische Blätter, N.F. 7, 2005-2008, 65-75

Bischof, Dieter 2008b. Das Rad unter dem Brunnen. Bremer Archäologische Blätter, N.F. 7, 2005-2008, 85-92

Bischof, Dieter 2008c. Aus Pest und Krieg – Funde des frühen 17. Jahrhunderts aus dem Stadtgraben an der Adamsporte. Bremer Archäologische Blätter, N.F. 7, 2005-2008, 161-186

Blackmore, Lyn & Vince, Allan 1994. Medieval pottery from south-east England found in the Bryggen excavation 1955-68, 9-160. In: Asbjørn Herteig (Hrsg.). The Bryggen Papers, Supplementary Series, Vol. 5. Bergen, 9-160

Blaich, Marcus C. & Geschwinde, Michael 2012. Die Ausgrabungen auf der Königspfalz Werla 2007 bis 2011 – Vorbericht. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte Band 81, 2012, 111-144

Blanckenburg, Christine von. 2001. Die Hanse und ihr Bier: Brauwesen und Bierhandel im hansischen Verkehrsgebiet. Köln

Blobel, Mathias 2020. Sosial tilnærming til forbruk av husholdsvarer av kleberstein og keramikk i Borgund i middelalderen. Fragmenter av historier: Universitetsmuseets årbok 2020, 196

Boiten, A. & van Vuuren, S. 1982. European ceramics. In: Christine L. van der Pijl-Kertel (Hrsg.). The Ceramic Load of the 'Witte Leeuw' 1613. Amsterdam, 246-249

Bracker, Jörgen 1989 (Hrsg.). Die Hanse. Lebenswirklichkeit und Mythos, Hamburg

Brandorff, Helmut 2010. Die Bernwardsmauer in Hildesheim: Eine Auswertung der Befunde und der Keramikfunde unter chronologischen und kulturgeschichtlichen Aspekten. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens 42. Rahden (Westfalen)

Bratberg, Terje 2019. Monrad - dansk-norsk slekt. In: Store norske leksikon
URL:https://snl.no/Monrad_-_dansk-norsk_slekt [Stand: 07. November 2021]

Bricka, Carl Frederik 1897. Dansk biografisk Lexikon. XI. Bind. Maar – Müllner. Kopenhagen

Bruckschen, Martina 2004. Glasfunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit aus Braunschweig. Bedeutung, Verwendung und Technologie von Hohlglas in Norddeutschland. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens Band 33. Rahden/Westfalen

Bruijn, Anton 1959. Die mittelalterliche Töpferindustrie in Brunssum. Berichten van de Rijksdienst voor het Oudheidkundig Bodemonderzoek 9 (1960), 139-188

Bruijn, Anton 1962/63. Die mittelalterliche keramische Industrie in Südlimburg. Berichten van de Rijksdienst voor het Oudheidkundig Bodemonderzoek 12-13 (1964), 356-459

Brun, Trude Aga 1996. Middelalderkeramikk. Et perifert material i det sentrale Nord-Norge. Unveröffentlichte Magisterarbeit, Universität Tromsø

Brun, Wenche 2001. Mellomalderarkeologi i teori og praksis. Ei drøfting av anvendte metoder ved tre utgravingsprosjekter i Norge. Unveröffentlichte Magisterarbeit, Universität Tromsø

Bruns, Friedrich 1900. Die Lübecker Bergenfahrer und ihre Chronistik. Berlin

Brück, Thomas 1993. Der Eigenhandel hansischer Seeleute vom 15. bis 17. Jahrhundert, Hansische Geschichtsblätter 111, 25-41

Buckholm, M. B. 1998. ‚Lov og nåde‘. Et billedlig fremstilling av den gamle testament på et krus fra Bryggen. Anne Ågotnes (Hrsg.). Tingenes tale. Funn fra Bergen og fra Vestlandet 1000-1600. Bergen

Buekleiv, A. M. J. 2006. Middelalderkeramikk- en synkron og diakron analyse av keramikk materialet fra Oslogate 6, unveröffentlichte Abschlussarbeit, Universität Oslo, Historisch- philologische Fakultät, Oslo

Bull, Edvard 1968. 10. Administration og embesmænd i senmiddelalderen. In: Andreas Holmsen & Jarle Simensen (Hrsg.). Norske historikere i utvalg IV. Norges nedgang. Senmiddelalderen. Oslo, 116-127

- Burkhardt, Mike 2009. Der hansische Bergenhandel im Spätmittelalter. Handel – Kaufleute – Netzwerke. Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte, Band 60. Köln
- Burkhardt, Mike 2012. Business as Usual? A Critical Investigation on the Hanseatic Pound Toll Lists. In: Justyna Wubs-Mrozewicz & Stuart Jenks (Hrsg.) *The Hanse in medieval and early modern Europe*. Leiden, 215-238
- Busch, Ralf 1975. Duingen. Ein niedersächsischer Töpferort. Katalog der Ausstellung in Braunschweig/Hannover/ Göttingen/Duingen 1975/76. Göttingen
- Büscher, Annemarie 1996. Die mittelalterliche Keramik der Altstadt von Hannover. Oldenburg
- Büttner, Andreas 1997. Steinzeug Westerwälder Art des ausgehenden 16. Jh. bis 1800 in Lüneburg, Archäologie und Bauforschung in Lüneburg 3, Lüneburg
- Cachart, Ray & Perry, David R. 2017. 'A visit to the Abbey Excavations at the site of Arbroath Abbey Visitor Centre. With contributions by Ruby Cerón-Carrasco, Ray Chadburn, Adrian Cox, Dennis B Gallagher, Derek Hall, Mhairi Hastie, David Henderson, Richard Fawcett, K Robin Murdoch and Catherine Smithpottery', *Tayside and Fife Archaeological Journal* vol 23, 27–108
- Carlsson, Kristina 1982a. Stratigrafi i Gamla Lödöse. Lödöse – västsvensk medeltidsstad III: 1. Stockholm
- Carlsson, Kristina 1982b. Importkeramik i Gamla Lödöse. Lödöse – västsvensk medeltidsstad III: 2. Stockholm
- Carlsson, Kristina 2008. Kungahälla, Lödöse och Skara – om urbaniseringen i ett tidligmedeltida gränsland. In: Hans Andersson, Gitte Hansen & Ingvild Øye (Hrsg.). *De første 200 årene – nytt blikk på 27 skandinaviske middelalderbyer*. Universitet i Bergen Arkeologiske Skrifter (UBAS) Nordisk, No. 5. Bergen, 227-243
- Carlsson, Kristina, Ljungdahl, Veronica Forsblom & Gustavsson, Jeanette 2018. Frames of Production: The Case of Ceramics. *International Journal of Historical Archaeology* (2018) 22. 365-400
- Christophersen, Axel & Nordeide, Sæbjørg W. 1994. Kaupangen ved Nidelva: 1000 års byhistorie belyst gjennom de arkeologiske undersøkelsene på folkebibliotekstomten i Trondheim 1973-1985. *Riksantikvarens skrifter* 7. Oslo
- Cruden, Stewart 1953. 'Scottish medieval pottery: the Melrose Abbey collection', *Proceedings of the Society of Antiquaries of Scotland*, 87, 161-174

Clarke, Helen & Carter, Allan 1977. The Medieval pottery. In: Helen Clarke & Allan Carter. Excavations in King's Lynn, 1963-1970, Society for Medieval Archaeology Monograph Series Vol. 7. London, 183-232

Clarke, Helen 1989. Asbjørn Herteig: archaeologist and pioneer. In: Siri Myrvoll (Hrsg.). Archaeology and the urban economy. Festschrift to Asbjørn E. Herteig, Arkeologiske Skrifter fra Historisk Museum, No. 5. Bergen, 23-27

Clarus, Nicolai 2012. Bartholomäus Voet und die Freibeuter der Hansezeit. Untersuchungen zum Kaperwesen im Nordeuropa des frühen 15. Jahrhunderts. Dissertation Universität Hamburg

Collett, Alf 1915. Familien Collett og familieliv i Christiania i gamle dage. Kristiania: Cappelen

Cornell, Per & Rosén, Christina 2017. Introduction: Early Modern Urban Periphery in Europe, the New Lödöse Project. International Journal of Historical Archaeology (2018) 22. 183–185

Coussemaeker, Edmond de 1856. Chants populaires des Flamands de France. Recueillis et publié avec les mélodies originales, une traduction française et des notes. Gent

Crawford, Barbara E. 1999. 2. The historical setting: Shetland from the pre-Viking age to the modern period. 3. Papa Stour in history. 4. Papa Stour: the events of 1299. In: B. Crawford & B. Ballin-Smith (Hrsg.). The Biggins, Papa Stour, Shetland. The History and excavation of a royal norwegian farm, Edinburgh, 9-61

Davey, Peter & Hodges, Richard (Hrsg.) 1983. Ceramics and Trade. The production and distribution of later medieval pottery in north-west Europe, Sheffield

Dahlbäck, Göran (Hrsg.) 1983. Helgeandsholmen. 1000 år i Stockholms ström. Stockholm:

Demuth, Volker 1997. Weserware und Werraware in Bergen/Norwegen. - Bemalte Irdenware der frühen Neuzeit aus dem deutschen Binnenland als Indikator für weitreichende Wirtschafts- und Kulturbeziehungen im ehemaligen hansischen Handelsraum. Archäologische Materialien und kulturgeschichtliche Diskussion. Unveröffentlichte Magisterarbeit am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Georg August Universität Göttingen

Demuth, Volker 2001a. Weser and Werra Ware in Bergen. Archaeological Perspectives on the Town's Early Modern Period, in: Bryggen Papers Supplementary Series No.7. Bergen, 69-137

Demuth, Volker 2001b. Undersøkelser av keramikken fra Avaldsnes. In: Endre Elvestad & Arnfrid Opedal (Hrsg.). Maritim-arkeologiske forundersøkelser av middelalderhavna på Avaldsnes, Karmøy, AmS-Rapport 18, Stavanger 2001, 68-74

Demuth, Volker 2012. Früh- bis spätmittelalterliche Keramik aus einer großen ländlichen Siedlung des 8.-14. Jahrhunderts im nördlichen Harzvorland. Archäologische Funde aus der Wüstung Marsleben bei Quedlinburg. Regina in: Smolnik (Hrsg.): Keramik in Mitteldeutschland. Stand der Forschung und Perspektiven, Veröffentlichungen des Landesamtes für Archäologie, Band 57, Dresden 2012, 349 – 362

Demuth, Volker 2015a. If sherds could tell: imported ceramics from the Hanseatic hinterland in Bergen / Norway – Producers, traders and consumers – who were they and how were they connected?. In: Steve Ashby, Irene Baug, & Gitte Hansen (Hrsg.). 'Everyday Products in the Middle Ages: Crafts, Consumption and the Individual in Northern Europe c. AD 800-1600. Oxford 2015, 383-359

Demuth, Volker 2015b. Faces and figures - myth and mentality in the motives of highly decorated pottery from Bergen. In: Irene Baug, Janicke Larsen & Sigrid Samset Mygland (Hrsg.) Nordic Middle Ages - Artefacts, Landscapes and Society. Essays in Honour of Ingvild Øye on her 70th Birthday. Bergen, 119-131

Demuth, Volker 2017. Islamsk glass i Stavanger. Gjenstander fra fortiden 12. Frá haug ok heiðni 4/2017, 22

Demuth, Volker 2018. Reliefverziertes Steinzeug der Renaissance in Norwegen. Gebrauchsgut, Statusobjekt und Kommunikationsmittel?! NEARCHOS. Volum 23, 575-592.

Demuth, Volker 2019a. Post-medieval Pottery in Norway - an International Affair. In: Gabriela Blažková & Kristýna Matějková (Hrsg.). Europa postmediaevalis 2018. Post medieval pottery between (its) borders. Oxford, 69-76.

Demuth, Volker 2019b. Steinzeug und bemalte Irdenware aus Südniedersachsen als Importe in Norwegen. In: Keramik als Handelsgut: Produktion - Distribution - Konsumtion: 49. Internationales Symposium Keramikforschung des Arbeitskreises für Keramikforschung, des LVR-LandesMuseums Bonn, der Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und des LVR-Amtes für Bodendenkmalpflege im Rheinland vom 19. bis 23. September 2016 in Bonn. Bonn, 139-149

Demuth, Volker 2019c. Archaeological finds of medieval and early modern ceramics in urban and rural Norway as evidence for international trade in the Hanseatic world. In: Natascha, Mehler, Marc Gardiner & Endre Elvestad (Hrsg.). Hanseatic Trade in the North Atlantic, 1400-1700. Interdisciplinary Perspectives. AmS-Skrifter 27, Stavanger, 121-132

Demuth, Volker 2021. The Same, but Different. Reflections on Some Medieval Stoneware Vessels Found in Norway. In: Magdalena E. Naum, Jette Linaa & Sergio Escribano-Ruiz (Hrsg.). *Material Exchanges in Medieval and Early Modern Europe: Archaeological Perspectives*. HDL 9. Turnhout, 21-38

Deroeux, Daniel, Dufournier, Didier & Herteig, Asbjørn E. 1994. French medieval ceramics from the Bryggen excavations in Bergen Norway. *The Bryggen Papers, Supplementary Series vol. 5*. Bergen, 161–208

Desel, Jochen 1969, Die spätmittelalterlichen Töpfereien in Gottsbüren. in: *Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde* 80, 205-232

Diinhoff, Søren 2002. Yngre jernalder og middelalder bosætning på Osen gård i Dalsfjord. *Arkæologiske frivigningsundersøgelser i 2001 og 2002 ved Osen gard, gnr. 94, bnr. 1*. Gaular kommune, Sogn og Fjordane. Grabungsbericht, Bergen museum

Dollinger, Philippe 1976. *Die Hanse*. Stuttgart

Drenkhahn, Ulrich 2015, *Die Lübecker Keramikchronologie vom 12. bis zum 16. Jahrhundert*. Lübecker Schriften zu Archäologie und Kulturgeschichte 29. Rahden 2015

Dudley, Edward & Novak, Maximillian E. (Hrsg.) 1972. *The Wild Man Within: An Image in Western Thought from the Renaissance to Romanticism*. Pittsburgh: University of Pittsburgh press

Dunlop, Rory 1985. BRM223 Kroken 3. Unpublished report, Riksantikvaren Utgravningskontoret for Bergen, Rapport 1985. Bergen

Dunlop, Rory 1993. Report on the excavations at BRM236 Strandgaten 55-57, 1986. unveröffentlicher Grabungsbericht, Riksantikvaren Utgravningskontoret for Bergen, Rapport 1986. Bergen

Dunlop, Rory 1998. An archaeological survey of Bergen's medieval fire. In: Ingvild Øye (Hrsg.) 1998: *Medieval Fires in Bergen - Revisited*, *The Bryggen Papers, Supplementary Series No. 6*, Bergen, s. 129-156

Dunning, G.C. 1968. The trade in medieval pottery around the North Sea. In: Jean G.N. Renaud (Hrsg.): *Rotterdam Papers 1- A tribute to Medieval Archaeology*. Rotterdam 35-58

Edgren, Torsten 1978. Keramiken från vraken vid Esselholm i Snappertuna och Metskär i Hitis, södra Finlands skärgård. *Finskt Museum* 1978, 85. årgången, 71–91

- Eggert, Manfred K. H. 1998. Theorie in der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie: Erwägungen für und über die Zukunft. In: Manfred K. H. Eggert & Ulrich Veit (Hrsg.). Theorie in der Archäologie: Zur englischsprachigen Diskussion, Tübinger archäologische Taschenbücher Band 1, Münster, 357-378
- Ekroll, Øystein 1982, Innberetning BRM 76 Rosenkranzgt. 4 (1981). Unveröffentlicher Grabungsbericht, Universitetsmuseum Bergen, Topografisches Archiv. Bergen
- Ekroll, Øystein, 1990. „Byens herlighed“. Riksantikvarens skrifter Nr.6, Oslo
- Eliassen, Finn-Einar, Johansson, Marianne & Aasheim, Reidunn 2017. Arkeologi og historie i et gammelt ladested. Son i tverrfaglig lys. Heimen 03/2017, Volum 54, 235–256
- Elvestad, Endre & Opedal, Arnfrid 2019. Maritime-archaeological investigations of the Hanseatic harbour at Avaldsnes. In: Natascha, Mehler, Marc Gardiner & Endre Elvestad (Hrsg.). German Trade in the North Atlantic c. 1400–1700. Interdisciplinary Perspectives, AmS-Skrifter 27, Stavanger, 217-236
- Erdmann, Wolfgang, Kühn, Hans Joachim, Lüdtker, Hartwig, Ring, Edgar & Wessel, Wolfgang 1984. Rahmenterminologie zur mittelalterlichen Keramik in Norddeutschland. Archäologisches Korrespondenzblatt 14, 1984, 417-436
- Eriksen, Stefka Georgieva & Johansson, Karl G. 2012. Francia et Germania – Translations and the Europeanisation of Old Norse Narratives. In: Karl G. Johansson & Rune Flaten (Hrsg.). Bibliotheca Nordica 5. Oslo, 9-52
- Erikson, Jan-Erik G. & Johanessen, Live 2015. Faglig program for middelalderarkeologi. Byer, sakrale steder, befestninger og borger. Oslo
- Ersland, Geir Atle 2013. Mellomalderbyen Stavanger. Stavangeren. Medlemsblad for byhistorisk forening Stavanger. Nr. 3 2013 – Jahrgang 22, 33-42
- Fahlbusch, Otto 1941. Mittelalterliche und neuzeitliche Keramik im südlichen Hannover. Die Kunde 9, 207-226
- Falck, Tori, Løseth, Kristian, Nymoen, Pål, Nævdal, Desiree & Vangstad, Hilde, 2013. Faglig program. Problemstillinger knyttet til arkeologiske havner. Norsk Maritimt Museum – Arkeologisk rapport Nr. 2013:1. Oslo
- Forster, William A. & Higgs, Kenneth B. 1973. The Kennemerland, 1971 An interim report. International Journal of Nautical Archaeology 2(2), 291 – 300
- Fossen, Anders Bjarne 1978. Jørgen Thormøhlen. Forretningsmann, storreder, finansgeni. Bergen

- Fossen, Anders Bjarne 1995. Bergen Bys Historie. Borgerskapets by. 1536-1800. 2. Auflage, Bergen
- Först, Elke 2007. Die Altgrabung „Neue Burg“ in Hamburg – Das Fundmaterial –. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte, Band 76, 101-137
- Funke, Gerrit & Kröll, Karola 2012. Objektbeschreibender Katalog. In: Christian Leiber (Hrsg.). Aus dem Pottland in die Welt. Eine historische Töpferregion zwischen Weser und Leine. Holzminden, 197-246
- Fyllingsnes, Frode 2019. Notau – the Hanseatic harbour at Avaldsnes, south-west Norway: written sources, maps and placenames. In: Natascha, Mehler, Marc Gardiner & Endre Elvestad (Hrsg.). Hanseatic Trade in the North Atlantic, 1400-1700. Interdisciplinary Perspectives. AmS-Skrifter 27, Stavanger, 209–216
- Gaimster, David 1997. German Stoneware. Archaeology and Cultural History, London
- Gaimster, David 1998. Den keramiska vittnesbörden. In: Claes Wahlöö (Hrsg.). Metropolis Daniae. Ett stycke Europa. Lund, 159-183
- Gaimster, David 1999. Der Keramikmarkt im Ostseeraum 1200 bis 1600: Exportkeramik als Indikator für Fernhandelsbeziehungen und die Wanderung des hansischen Handwerks und der Wohnkultur. In: Manfred Gläser (Hrsg.) Lübecker Kolloquium im Hanseraum II: Der Handel. Lübeck, 99-110
- Gaimster, David 2000. Hanseatic Trade and Cultural Exchange in the Baltic c.1200–1600: Pottery from Wrecks and Harbours. In: H. von Schmettow, X. Bichon, N. Pantelic, M. Przybłski, W. Schmid, M. Sloan & B. Sommer, (Hrsg.). Schutz des Kulturerbes unter Wasser, Beiträge zum Internationalen Kongress für Unterwasserarchäologie (IKUWA '99). Sassnitz auf Rügen. Lübstorf, 237–47
- Gaimster, David 2001. Pelts, Pitch and Pottery. The Archaeology of Hanseatic Trade in Medieval Novgorod. In: Marc Brisbane & David Gaimster (Hrsg.). Novgorod: The Archaeology of the Russian Medieval City and its Hinterland. British Museum Occasional Paper 141. London, 67–78.
- Gaimster, David 2002. Keramik i Stockholm 1250-1600. Inflytande från Hansans handel, kultur och teknik. In: Björn Hallerdt (Hrsg.). Upptaget. Arkeologi i Stockholm inför 2000-tallet. Sankt Eriks årsbok 2002. Stockholm, 189-210
- Gaimster, David 2010. Archaeology of an Age of Print? Everyday Objects in an Age of Transition. In: Tara Hamling & Catherine Richardson (Hrsg.), Everyday Objects. Medieval and Early Modern Material Culture and its Meanings. Farnham: Ashgate, 133-144

- Gaimster, David 2011. Archaeology of a trade Network: The Hanseatic League, 1200-1500 AD. In: Martin Carver & Jan Klápště. (Hrsg.) The Archaeology of Medieval Europe, vol. 2, twelfth to sixteenth century. Aarhus, 340-349
- Gaimster, David 2014. The Hanseatic Cultural Signature: Exploring Globalization on the Micro- Scale in Late Medieval Northern Europe. *European Journal of Archaeology* 17 (1) 2014, 60–81
- Gaimster, David & Elfwendahl, Magnus 1995. I Dagmar Sellings fotspår: en ny granskning av keramiken från Slotts fjärden i Kalmar. *Kalmar län* 1995 (80), 95-100
- Gaimster, David & Stephan, Hans-Georg 2002. Die «Falke-Gruppe». Das reich verzierte Lausitzer Steinzeug der Gotik und sein archäologisch-historisches Umfeld. *Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters*, Bd. 30, 107-164
- Gaimster, David, Stephan, Hans-Georg, Mommsen, Hans & Schwedt, Alexander 2003. Neutron activation analysis of ‚Falke-group‘ stoneware. *Archaeometry* 45 (2), 233-250
- Gärtner, Tobias 2004. Die mittelalterliche Wüstung Edingerode. Archäologische Untersuchungen auf dem Expogelände in Hannover. *Beiträge zur Archäologie in Niedersachsen*, Band 6. Rahden/ Westfalen
- Gärtner, Tobias 2006. Die mittelalterliche Wüstung Hemmendorf bei Wunstorf (Region Hannover). *Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte*, Band 75, 2006, 161-172
- Gärtner, Tobias 2009. Archäologische Untersuchungen auf der Wüstung Medefeld bei Bennigsen, Region Hannover. *Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte*, Band 78, 2009, 121-148
- Gärtner, Tobias 2010. Die Wüstung Moseborn bei Holzerode, Ldkr. Göttingen Archäologische Untersuchungen in einer hochmittelalterlichen Ausbausiedlung. *Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte*, Band 79, 2010, 135-153
- Göbels, Karl 1971. Rheinisches Töpferhandwerk. Gezeigt am Beispiel der Frechener Kannen-, Düppen- und Pfeifenbäcker. Frechen
- Goodall, John A. 1997 a. Armorial on German Stoneware. In: David Gaimster. *German Stoneware. Archaeology and Cultural History*. London, 156-162
- Goodall, John A. 1997 b. Appendix IV. Armorial and Ordinary of Armorial Designs. In: David Gaimster. *German Stoneware. Archaeology and Cultural History*. London, 360-379
- Gosden, Chris & Marshall, Yvonne 1999. The cultural biography of objects. *World Archaeology*, Vol. 31, No. 2, 169-178

Green, Kelly 2015. Constructing masculinity through the material culture of dining and drinking in later medieval England: a study of the production and consumption of anthropomorphic pottery in selected sites from Eastern England, the Midlands, and the South West, c.1250 – 1450. Dissertation, The University of Sheffield, Faculty of Art and Humanities, Department of Archaeology

Green, Kelly. 2018. 'Forming identities, transcending boundaries: The trade and consumption of bearded face jugs in the North Sea region, 1200–1350', *Medieval Ceramics* 37-38, 2018: 127-149

Grieg, Sigurd 1933. *Middelalderske byfund fra Bergen og Oslo*, Oslo

Grimm, Paul 1933. Zur Entwicklung der mittelalterlichen Keramik in den Harzlandschaften. *Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Altertumskunde*, 1-38

Groeneweg, Gerrit & Vandenbulcke, Vera 1988. The stoneware stock of Jan-Peterss and Cornelis de Kannemann: Two merchants of rhenish pottery at Bergen op Zoom (NL) during the 2nd quarter of the 16th century. In David Gaimster, Mark Redknap & Hans-Helmut Wegener (Hrsg.). *Zur Keramik des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit im Rheinland*, 343-357. *British Archaeological Reports International Series* 440, Oxford

Grohmann, Martina & Olav 2012. Die Töpferregion zwischen Weser und Leine im Spiegel historischer Quellen. In: Christian Leiber (Hrsg.). *Aus dem Pottland in die Welt. Eine historische Töpferregion zwischen Weser und Leine*. *Holzminden*, 73-78

Grohne, Ernst 1940. Tongefäße in Bremen seit dem Mittelalter. *Jahresschrift des Focke Museums, Bremen*

Grosch, H. 1887. *Katalog over tydske Steintøis-Krus fra det 16. og 17. Aarhundrede udstillet i Kunstindustrimuseet*. Kristiania

Grote, Klaus 1976. Bengerode, ein spätmittelalterlicher Töpfereort bei Fredelsloh im südlichen Niedersachsen. *Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte* 45, 245-304

Grote, Klaus 2003. Bernshausen. Archäologie und Geschichte eines mittelalterlichen Zentralortes am Seeburger See. Mit Beiträgen von U. Schmölcke, G. Wolf, E. Schröder, G. Pischke, G. Keindorf und unter Mitwirkung von H.-J. Frisch und K. Tidow. *Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters*, Beiheft 16. Bonn

Grunwald, Lutz 2015. Keramische Luxuswaren aus den spätmittelalterlichen Töpfereien von Mayen (Lkr. Mayen-Koblenz). *Archäologisches Korrespondenzblatt* 45, 2015, 137-151

- Hähnel, Elsa 1987. Siegburger Steinzeug 1, Führer und Schriften des Rheinischen Freilichtmuseums und Landesmuseums für Volkskunde in Kommern Nr. 31, Köln
- Hähnel, Elsa 1992. Siegburger Steinzeug 2, Führer und Schriften des Rheinischen Freilichtmuseums und Landesmuseums für Volkskunde in Kommern Nr. 36, Köln
- Hansen, Gitte 1995. Lille Övregaten friområde BRM 465, Riksantikvaren Utgravningskontoret for Bergen, Rapport 1994. Unveröffentlicher Grabungsbericht, Bergen
- Hansen, Gitte 2003. Datering af Rosenkranzgate 4 BRM 76. Unveröffentlichtes Manuskript, Bergen museum, Middelaldersamlingen, Archiv. Bergen
- Hansen, Gitte 2005. Bergen c 800 - c 1170 The Emergence of a town. Bryggen Papers, Main Series No. 6, Fagbokforlaget, Bergen
- Hansen, Gitte 2007. Kvinner, barn og pøsepinner – demografiske drypp fra det eldste Bergen. In: Barndon, Randi, Innselset, Sonja M., Kristoffersen, Kari Klæboe & Lødøen, Trond K. (Hrsg.). Samfunn, symboler og identitet – Festskrift til Gro Mandt på 70-årsdagen. Universitetet i Bergen Arkeologiske Skrifter (UBAS Nordisk) 3. Bergen, 305-320
- Hansen, Gitte & Hope, Brita 2017. Til middelalderens kilder med et tastetrykk. Årbok for Universitetsmuseet i Bergen 2017, 23-32
- Hansen, Gitte & Storemyr, Per (Hrsg.) 2017. Soapstone in the North. Quarries, Products and People 7000 BC – AD 1700. University of Bergen Archaeological Series No. 9. Bergen
- Hansen, Lars Ivar 2015. Integrasjon og omforming ca. 1100 – ca. 1500. In: Øystein Rian (Hrsg.). Telemarks historie før 1814. Oslo, 129-200
- Harris, Edward C. 1973. Bergen, Bryggen 1972: The evolution of a harbour front. World Archaeology, volume 5, 1973 – Issue 1: Colonization, 61-71
- Hartmeyer, Hans 1905. Der Weinhandel im Gebiet der Hanse im Mittelalter. Jena
- Hedeager, Lotte 1999. Skygger av en annen virkelighet: oldnordiske myter. Oslo
- Heege, Andreas 1995. Die Keramik des frühen und hohen Mittelalters aus dem Rheinland: Stand der Forschung - Typologie, Chronologie, Warenarten. Archäologische Berichte 5. Bonn
- Heege, Andreas 2002. Einbeck im Mittelalter. Oldenburg
- Heimbürger, Minna 2014. Er det danske kongevåbens vildmænd vilde mænd? Om vildmændenes oprindelse og betydning i kongevåbenet. Konsthistorisk tidskrift/Journal of Art History, 83:4, 303-318

- Heine, Hans-Wilhelm 1995. Frühe Burgen und Pfalzen in Niedersachsen von den Anfängen bis zum Mittelalter. Hildesheim
- Helle, Knut; Eliassen, Finn-Einar; Myhre, Jan Eivind & Stugu, Ola Svein (Hrsg.). Norsk byhistorie. Urbanisering gjennom 1300 år. Oslo
- Helle, Knut. 1974. Norge blir en stat: 1130-1319. Handbok i Norges historie. Bergen
- Helle, Knut 1995. Bergen bys historie. Kongssete og kjøpstad. Fra opphavet til 1536, Bind I., 2. Auflage, Bergen
- Helle, Knut 1998. Medieval fires in Bergen according to written sources. In: Ingvild Øye. (Hrsg.). Medieval Fires in Bergen – Revisited. Bryggen Papers, Supplementary Series, No. 6. Bergen, 15-80
- Helle, Knut 2008. Stavanger by og Utstein kloster. Historisk tidsskrift. Bind 87, 577–605
- Hemmie, Dagmar M.H. 2007. Ungeordnete Unzucht. Prostitution im Hanseraum (12.-16. Jahrhundert). Lübeck – Helsingør – Bergen. Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte, Köln
- Henn, Volker 1989. Was war die Hanse? In: Jörgen Bracker 1989 (Hrsg.). Die Hanse. Lebenswirklichkeit und Mythos, Hamburg, 15-21
- Henn, Volker 1995. Der hansische Handel mit Nahrungsmitteln. In: Ruth. E. Mohrmann und Günter Wiegmann (Hrsg.): Nahrung und Tischkultur im Hanseraum. Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland, Band 91. Münster, 23-48
- Henn, Volker & Nedkvitne, Arved (Hrsg.) 1994. Norwegen und die Hanse: wirtschaftliche und kulturelle Aspekte im europäischen Vergleich. Frankfurt
- Herteig, Asbjørn 1969. Kongers havn og handels sete. Fra de arkeologiske undersøkelser på Bryggen i Bergen 1955-68, Aschehoug, Oslo
- Herteig, Asbjørn 1985. The archaeological excavations at Bryggen, 'The German Wharf', in Bergen, 1955–68. Stratigraphy, chronology, field-documentation. In: Bryggen Papers. Main Series, Bd. 1. Oslo, 9–46
- Herteig, Asbjørn 1989a. The buildings at Bryggen. Their topographical and chronological development. The Bryggen Papers, Main series, Vol. 3, Part 1. Oslo
- Herteig, Asbjørn 1989b. The buildings at Bryggen. Their topographical and chronological development. The Bryggen Papers, Main series, Vol. 3, Part 2. Oslo

- Hesse, Stefan 2003. Die mittelalterliche Siedlung Vriemeensen im Rahmen der südniedersächsischen Wüstungsforschung unter besonderer Berücksichtigung der Problematik von Kleinadelssitzen. Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte, Band 28. Neumünster
- Hodnebø, Finn & Magerøy, Hallvard (Hrsg.) 1979. Norges Kongesagaer Jubileumsutgaven 1979, bind 3. Sverres saga. Sagaen om Baglerne og Birkebeinerne. Oslo
- Hoffmann, Yves 1995. Waldenburger Steinzeug des 14. Jahrhunderts. In: Wolfgang Schwabenicky (Hrsg.) Forschungen zu Baugeschichte und Archäologie. Veröffentlichungen der unteren Denkmalschutzbehörde Mittweida 5, Mittweida, 43-96
- Hofmann, Kerstin P. 2015. 'In Geschichten verstrickt ... Menschen, Dinge, Identitäten', in Dietrich Boschung, Tobias Kienlin and Patric-Alexander Kreuz (Hrsg.). Biography of Objects. Aspekte eines kulturhistorischen Konzeptes. Paderborn, 87-124
- Holl, Imre 1990. Ausländische Keramikfunde in Ungarn (14. – 15. Jh.). Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae 42, 209-267
- Holmbäck, Åke & Wessén, Elias 1966. Magnus Erikssons stadslag – i nusvensk tolkning av Åke Holmbäck och Elias Wessén. Stockholm
- Holmsen, Andreas 1977. Norges historie. Fra de eldste tider til 1660. Oslo
- Holt, Richard 2007. What if the Sea were Different? Urbanization in Medieval Norway. In: Rodney Hilton's Middle Ages: An Exploration of Historical Themes. Past & Present, Volume 195, Issue supplement 2. Oxford, 132–147
- Holt, Richard 2009. Medieval Norway's urbanization in a European perspective. In: Jan Brendalsmo, Finn-Einar Eliassen & Terje Gansum (Hrsg.). Den urbane underskog. Strandsteder, utvekslingssteder og småbyer i vikingtid, middelalder og tidlig nytid. Oslo, 231-246
- Höltken, Thomas 2000. Die Keramik des Mittelalters und der Neuzeit aus dem Elsbachtal. Dissertation, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn
- Höltken, Thomas 2008. Das Geschirr der mittelalterlichen Dombauleute. In: Ulrich Back & Thomas Höltken. Die Baugeschichte des Kölner Domes nach archäologischen Quellen. Studien zum Kölner Dom, Band 10. Köln, 115-207
- Höltken, Thomas & Steinbring, Bernd 2017. Mittelalterliche Keramik aus Langerwehe, Raeren und Aachen. Kölner Jahrbuch 50, 2017, 713–751

- Holtorf, Cornelius 2002. Notes on the Life History of a Pot Sherd. *Journal of Material Culture*, Vol. 7 (1), 49-71
- Hoppe, Klaus-Dieter 1990. Aufgaben und erste Ergebnisse der Stadtarchäologie in Wismar. In: Klaus-Dieter Hoppe (Hrsg.). *Wismarer Studien zur Archäologie und Geschichte*, Band 1. Wismar, 20-48
- Husband, T. 1980. *The wild man. Medieval Myth and Symbolism*. Metropolitan Museum of Art, New York
- Hurst, John G. 1977. Langerwehe Stoneware of the Fourteenth and Fifteenth Centuries. In: M.R. Apton, R. Gilyars-Beer and A.D. Saunders (Hrsg.). *Ancient Monuments and their Interpretation: Essays presented to A. J. Taylor*. London, 219-238
- Hurst, John G. 1986. Pottery produced and traded in North-West Europe 1350–1650, *Rotterdam Papers VI*; Rotterdam
- Immonen, Visa 2007. Defining a culture: the meaning of Hanseatic in medieval Turku. *Antiquity* Volume 81, Issue 313, 720-732
- Irsigler, Franz 1996. „Ind machen alle lant beirs voll“. Zur Diffusion des Hopfenbierkonsums im westlichen Hanseraum, Ruth. E. Mohrmann und Günter Wiegelmann (Hrsg.): *Nahrung und Tischkultur im Hanseraum. Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland*, Band 91. 377 -398. Münster
- Iversen, Ragnvald (Hrsg.) 1963. *Absalon Pederssøns Dagbok og Oration om Mester Geble*. Bergen
- Jahnke, Carsten 2014. *Die Hanse*. Stuttgart
- Jahnke, Carsten 2019. Hansische Kaufleute und deren Religiosität außerhalb ihrer Heimat. *Zapiski Historyczne* 34, 7-41
- Janssen, Walter 1966. Zur Typologie und Chronologie mittelalterlicher Keramik aus Südniedersachsen. *Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte*, Bd. 7. Neumünster
- Jansson, Henrik, Haggrén, Georg, Mannermaa, Kristiina & Tenhunen, Tanja 2010. Settlement history and economy of the Gunnarsängen site at the Hanko peninsula. *Fennoscandia archaeologica* XXVII, 69-88
- Jenks, Stuart 2019. Comment: Interdisciplinarity? A definite maybe. In: Endre Elvestad, Marc Gardiner & Natascha Mehler (Hrsg.) *German Trade in the North Atlantic c. 1400–1700. Interdisciplinary Perspectives*. *AmS-Skrifter* Nr. 27. Stavanger, 291-302

- Jervis, Ben 2014. Pottery and social life in medieval England. Towards a relational approach. Oxford
- Jervis, Ben 2017. Ceramics and Coastal Communities in Medieval (Twelfth–Fourteenth Century) Europe: Negotiating Identity in England’s Channel Ports. *European Journal of Archaeology* 20 (1) 2017, 148–167
- Jöns, Hauke & Lüth, Friedrich (Hrsg.) 2005. Archäologie unter dem Straßenpflaster. 15 Jahre Stadtkernarchäologie in Mecklenburg-Vorpommern. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mecklenburg-Vorpommerns. Band 39. Schwerin
- Kablitz, Karsten 1992. Die alte Waage in Braunschweig. Bericht über die siedlungs- und bauarchäologischen Ausgrabungen auf dem Gelände der alten Waage in der Braunschweiger Neustadt von Oktober 1988 bis Juni 1989. Braunschweig
- Kablitz, Karsten 2005. Die Braunschweiger Neustadt im Mittelalter und in der frühen Neuzeit: Archäologische Untersuchungen an der Weberstrasse und der Langen Straße 1997 bis 1999. Beiträge zur Archäologie in Niedersachsen, Band 10. Rahden/ Westfalen
- Karoliussen, Yassin Nyang 2008. Europeisk importkeramikk i nordnorsk kontekst. Keramikens bruk og betydning innenfor det nordnorske samfunnet i perioden 1400-1800 e. kr. Unveröffentlichte Masterarbeit, Universität Tromsø
- Keller, Christoph 1995. Pingsdorf-type Ware – An Introduction. *Medieval Ceramics* 19, 19-28
- Klammt, Anne & Weiss, Rainer-Maria (Hrsg.) 2014. Mythos Hammaburg. Archäologische Entdeckungen zu den Anfängen Hamburgs. Hamburg
- Kleiva, Ivar 1956. Niels Griis Alstrup Dahl. *Tidsskrift utgjeve av Historielaget for Sogn*, nr. 17, 76-90
- Klingenberg, Mette 2010. Stentøj fra Aalborg i tid, rum og social kontekst. *Årbog / Nordjyllands Historiske Museum*, 2010, 99-106
- Kluttig-Altman, Ralf 2015: Produzent und Markt. Die Identifizierung keramischer Produkte des Spätmittelalters und der Frühneuzeit aus Bad Schmiedeberg im Wittenberger Fundbild. In: Harald Meller (Hrsg.) Fokus: Wittenberg. Die Stadt und ihr Lutherhaus. Multidisziplinäre Forschungen über und unter Tage. Forschungsberichte des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle 7. Halle an der Saale, 245-298
- Kock, Jan (Red.) 2001. Middelalderlige Pottemagerovne i Danmark. Undersøgelse, rekonstruktion og fremlæggelse. *Hikuin* 28. Moesgård

- Koren-Wiberg Christian 1908. Bidrag til Bergens kulturhistorie. Det Hanseatiske museums skrifter 2. Bergen
- Korte-Böger, Andrea & Hellenkemper Salies, Gisela (Red.) 1991. Eine Siegburger Töpferwerkstatt der Familie Knütgen. Köln / Bonn
- König, Andreas 1994. Die archäologischen Funde der Rathausgrabung in Höxter aus den Jahren 1988 bis 1992 – Ein erster Überblick. In: Ulrich Grossmann (Hrsg.). Das Rathaus in Höxter. München / Berlin, 151-196
- König, Andreas; Rabe, Holger & Streich, Gerhard 2003. Höxter und Corvey im Früh- und Hochmittelalter. Höxter, Geschichte einer westfälischen Stadt, Band 1. Hannover
- König, Andreas 2007. Keramikfunde aus höxterschen Haushalten der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. In: Keramik auf Sonderwegen. Denkmalpflege und Forschung in Westfalen 44. Mainz, 121-130
- König, Andreas 2011. Gefäßkeramik des 14. Jahrhunderts aus Höxter. Archäologie in Westfalen-Lippe 2011, 128-130
- König, Andreas, 2012. Weserware und Duinger Steinzeug in Höxterschen Haushalten der Renaissance- und Barockzeit. In: Christian Leiber (Hrsg.) 2012. Aus dem Pottland in die Welt. Eine historische Töpferregion zwischen Weser und Leine. Holzminden, 137-146
- König, Andreas; Rabe, Holger & Streich, Gerhard 2015. Höxter und Corvey im Spätmittelalter. Höxter, Geschichte einer westfälischen Stadt, Band 2. Hannover
- König, Sonja 2001. Mehrpaßkeramik – eine spätmittelalterliche Form des Tafelgeschirrs in Deutschland und angrenzenden Gebieten, mit einem Verbreitungsschwerpunkt zwischen Hannover und Magdeburg, in: Hans-Georg Stephan und Krzysztof Wachowski (Hrsg.): Neue Forschungen zur Archäologie des Mittelalters in Schlesien und Niedersachsen, Wroclaw, 167-190
- König, Sonja 2007. ... lütken Freden wisk ... Die mittelalterliche Siedlung Klein Freden bei Salzgitter vom 9.-13. Jahrhundert. Siedlung - Fronhof- Pferdehaltung. Mit Beiträgen von Susanne Hanik und Gisela Wolf. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens 36. Rahden/Westf.
- König, Sonja 2009. Die Stadtwüstung Nienover im Solling. Studien zur Sachkultur einer hochmittelalterlichen Gründungsstadt im südlichen Niedersachsen. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens Band 39, Rahden /Westfalen

- König, Sonja & Hüser, Kirsten 2019. Aurich 2510/3:132, Stadt Aurich. Burg der tom Brok.
- Ostfriesische Fundchronik 2019. Emdener Jahrbuch für historische Landeskunde Ostfrieslands 100, 2020, 419-420
- Kopytoff, Igor. 1986. 'The cultural biography of things: commoditization as process'. In Arjun Appadurai (Hrsg.) The social life of things. Commodities in cultural perspective, Cambridge, 64-95
- Köster, Kurt 1961. Gottsbüren, das hessische Wilsnack. Geschichte und Kulturgeschichte einer mittelalterlichen Heiligblut-Wallfahrt im Spiegel ihrer Pilgerzeichen. In: Ekkehard Kaufmann (Hrsg.) Festgabe für Paul Kirn zum 70. Geburtstag dargebracht von Freunden und Schülern, Berlin, 198-222
- Krabath, Stephan 1999. „Töpfe/Krüge/Tiegel und ander dergleichen Geschirr ...“. Ausgrabung einer Töpferei in Fredelsloh. Archäologie in Niedersachsen 2, 120–123
- Krag, Claus 1998. Norges historie fram til 1319. Oslo
- Krispinsson, Charlotta 2015. Aby Warburg's Legacy and the Concept of Image Vehicles. "Bilderfahrzeuge": On the Migration of Images, Forms and Ideas. London 13-14 March 2015., Konsthistorisk tidskrift/Journal of Art History, 84:4, 244-247
- Kristensen, Tenna R. 2015. Møllestrømmen. Et arkæologisk indblik i Haderslevs oprindelse. In: Tenna R. Kristensen (Red.). Haderslev. En købstad bliver til. Skrifter fra Museum Sønderjylland, Vol. 11. Årbok for Museum Sønderjylland 2015. Haderslev, 113-187
- Kröll, Karola 2012. Die frühneuzeitliche Gefäßkeramik der Lüneburger Töpferei „Auf der Altstadt 29“. Mit einem Beitrag von Julian Wiethold, Archäologie und Bauforschung in Lüneburg 8. Rahden/Westf.
- Krug-Richter, Barbara 1996. Zwischen Hafergrütze und Hirsebrei? Regionale, soziale und funktionale Differenzierungen in der frühneuzeitlichen Hospitalverpflegung Nordwestdeutschlands. In: Ruth. E. Mohrmann & Günter Wiegelmann (Hrsg.). Nahrung und Tischkultur im Hanseraum. Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland, Band 91; Münster, 179-210
- Krueger, Ingeborg 1994. "Gesetz und Gnade." Ein reformatorisches Bildthema auf Siegburger Steinzeug. In: Festschrift für Birgitte Klesse. Berlin, 302-312
- Krüger, Thomas 1981. Ausgrabungen auf der Burg Plesse bei Bovenden, Ldkr. Göttingen, von 1979 bis 1981. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte, Band 50, 199-216
- Kruse, Karl Bernhard 1990. Küche, Keller, Kemenate - Alltagsleben auf dem Domhof um 1600. Ergebnisse der Grabungen an der Bernwardsmauer. Hildesheim

- Krzywinski, Knut & Soltvedt, Eli-Christine 1988. A Medieval Brewery (1200 – 1450) at Bryggen, Bergen. The Bryggen Papers, Supplementary Series, No. 3. Bergen, 1-68
- Kühlborn, Marc 1995. Ein Glas- und Keramikensemble der frühen Neuzeit aus Lüneburg, Archäologie und Bauforschung in Lüneburg 1, 7-127
- Küntzel, Thomas 2010. Die Stadtwüstung Nienover im Solling. Auswertung der Befunde zur Stadttopographie, Hausbau und Stadtbefestigung im 13. Jahrhundert. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens Band 40. Rahden/Westfalen
- Küntzel, Thomas 2011. Archäologische Untersuchungen in der Stadtwüstung Celle Ein Vorbericht. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte, Band 80, 2011, 179-207
- Lahti, Martine 2022. Vardø i middelalder – fiskevær, by eller strategisk utpost? Vardøs rolle undersøkt gjennom middelalderkeramikk. Masterarbeit, Universität Tromsø
- Langer, Herbert 1979. Das Braugewerbe in den deutschen Hansestädten der frühen Neuzeit. In: Konrad Fritze, Eckhard Müller-Mertens & Johannes Schildhauer (Hrsg.). Hansische Studien IV: Gewerbliche Produktion und Stadt – Land – Beziehungen. Weimar. 65- 81
- Larsen, Arne E. 1992. Footwear from the Gullskoen area of Bryggen. The Bryggen papers, main series. Vol. 4. Bergen
- Leiber, Christian (Hrsg.) 2012. Aus dem Pottland in die Welt. Eine historische Töpferregion zwischen Weser und Leine. Holzminden
- Leinweber, Ulrich (Hrsg.), Töpferei des Reinhardswaldes vom 12. bis zum 20. Jahrhundert, Melsungen 1982
- Le Patourel, Jean 1983. Documentary evidence for the pottery trade in north-west Europe. In: Peter Davey & Richard Hodges (Hrsg.): Ceramics and Trade. The production and distribution of later medieval pottery in north-west Europe. Sheffield, 27-35
- Lieb Gott, Niels Knud 1978. Danske fund af møntdateret keramik ca. 950-1450. Kopenhagen:
- Lillehammer, Arnved 1970. Skagen 3. Innberetning til topografisk arkiv, unpublizierter Ausgrabungsbericht. Stavanger
- Lillehammer, Arnved 1972. Arkeologiske bidrag til Stavangers mellomalderhistorie. Stavanger museum Årbok, årgang 81 (1971), 51-90

- Linaa, Jette 2006. Keramik, kultur og kontakter - Køkken- og bordtøjets brug og betydning i Jylland 1350-1650. Jysk Arkæologisk Selskabs Skrifter 56. Højbjerg
- Lindh, Jan 1979. De arkeologiska undersökningarna i Rosenkranzgatén 4, *Arkeo* 1979, 27 - 30
- Lindh, Jan 1980. Rosenkrantzgt. 4. Rapport efter de arkeologiska utgrävningarna maj 1978 – maj 1979, Unveröffentlicher Grabungsbericht, Universitätsmuseum Bergen, Topografisches Archiv. Bergen
- Lindh, Jan 1981. Från kajplats til parkeringshus. De arkeologiska resultaten från utgrävningarna i Rosenkranzgatén 4, 1978-79. Unveröffentlichtes Manuskript, Universitätsmuseum Bergen, Topografisches Archiv. Bergen
- Lohwasser, Cornelia 2017. Siedlung am Fluss – Entstehen und Vergehen des mittelalterlichen Celle. Kiel
- Lorenzen-Schmidt, Klaus-J. 2019. The North Atlantic trade of Hamburg (c. 1400–1650). In: Natascha Mehler, Marc Gardiner & Endre Elvestad (Hrsg.), *Hanseatic Trade in the North Atlantic, 1400-1700. Interdisciplinary Perspectives*. *AmS-Skrifter* 27, Stavanger, 63-72
- Löbert, Horst 1977. Das verzierte Steinzeug aus Duingen, Kreis Alfeld. Studien zu seiner Entwicklung seit dem 16. Jahrhundert und seinen Beziehungen zu den deutschen Steinzeugzentren, insbesondere zu den rheinischen Herstellungsorten. *Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters* 5, 7-95
- Lönne, Petra, König, Sonja & Klett-Drechsel, Johannes 2004. Die mittelalterliche Töpfereiwüstung Bengerode bei Fredelsloh, Ldkr Northeim. In Frank Both, Henning Haßmann & Mahmoun Fansa (Hrsg.) *Archäologie Land Niedersachsen. 25 Jahre Denkmalschutzgesetz. 400000 Jahre Geschichte, Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, Beiheft 42, 264-265*. Theiss, Oldenburg
- Lönne, Petra 2007. Ein Töpfereistandort der Zeit um 1300 in Fredelsloh, Lkr. Northeim, Niedersachsen Deutschland. In: Andreas Heege. *Töpferöfen - Pottery kilns - Fours de potiers. Die Erforschung frühmittelalterlicher bis neuzeitlicher Töpferöfen (6.-20. Jh.) in Belgien, den Niederlanden, Deutschland, Österreich und der Schweiz*. *Basler Hefte zur Archäologie* 4. Basel 2007, 367-374
- Lüdtke, Hartwig 1985. Die mittelalterliche Keramik von Schleswig. Ausgrabung Schild 1971-1975, Ausgrabungen in Schleswig, Berichte und Studien 4, Neumünster
- Lüdtke, Hartwig 1989. The Bryggen Pottery I, Introduction and Pingsdorf Ware. *The Bryggen Papers Supplementary Series No.4*. Bergen

- Lüdtke, Hartwig 1991. Keramik als Indikator wechselnder Handelsbeziehungen der Stadt Bergen, Norwegen. In: Hartwig Lüdtke, & Rüdiger Vossen (Hrsg.) Töpfereiforschung – Archäologisch, Ethnologisch, Volkskundlich. Beiträge des internationalen Kolloquiums 1987 in Schleswig. Töpferei- und Keramikforschung, Bd. 2. Bonn, 391-404
- Lüdtke, Hartwig & Vossen, Rüdiger (Hrsg.) 1991. Töpfereiforschung – Archäologisch, Ethnologisch, Volkskundlich. Beiträge des internationalen Kolloquiums 1987 in Schleswig. Töpferei- und Keramikforschung, Bd. 2. Bonn
- Lüdtke, Hartwig & Schietzel, Kurt (Hrsg.) 2001. Handbuch zur mittelalterlichen Keramik in Nordeuropa. Schriften des archäologischen Landesmuseums, Bd. 6, Neumünster
- Lunden, Kåre 1976. Norge under Sverre-ætten 1177–1319. Norges historie, Band 3. Oslo
- Lungershausen, Axel 2004. Buntmetallfunde und Handwerksrelikte des Mittelalters und der frühen Neuzeit aus archäologischen Untersuchungen in Braunschweig. Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte Niedersachsens Band 34. Rahden/Westfalen
- Lüpkes, Vera (2022). Eine Siegburger Schnelle – das Freundschaftsgeschenk von Simon IV., Graf zur Lippe, an den Amsterdamer Stadtregenten Cornelius Hoofft. In: Marion Roehmer & Michael Schmauder (Hrsg.). Im Bild gefangen. Manifestationen von Gedankenwelten. Bonner Beiträge zur vor- und frühgeschichtlichen Archäologie. Bonn, 125-140
- Madsen, Per Kristian (Hrsg.) 1999. Middelalderkeramik fra Ribe. Byarkæologiske undersøgelser 1980-87. Århus
- Maesalu, Ain 1990. Sechs Holzkonstruktionen in Tartu (Lossi-Strasse). Proceedings of the Estonian Academy of Sciences, 446-452
- Mäll, Jaak & Russow, Erki 2000. Kohalik ja importkeraamika Tallinnas aastail 1200-1550. (Local and imported pottery in Tallinn in 1200-1550). Eesti Arheoloogia Ajakiri, 2000, 4.2, 120-128
- Martens, Jes, Martens, Vibeke Vandrup & Stene, Kathrine 2009. Den tapte middelalder? Middelalderens sentrale landbebyggelse. Artikkelsamling. Varia 71. Oslo
- McLees, Christopher 2019. Materialities of Modernity and Social Practice in Trondheim c.1500-1800. An Archaeological Contribution to the Study of Post-Medieval Norway. Doktorarbeit, NTNU / Trondheim; <http://hdl.handle.net/11250/2584587>
- Mechelk, Harald-W. 1965. Probleme zur hochmittelalterlichen Keramik. Beiträge zur Heimatgeschichte von Karl-Marx-Stadt 12, 24-35.

- Mechelk, Harald W. 1981. Zur Frühgeschichte der Stadt Dresden und zur Herausbildung einer spätmittelalterlichen Keramikproduktion im sächsischen Elbegebiet aufgrund archäologischer Befunde. Berlin
- Mehler, Natascha 2004. Die mittelalterliche Importkeramik Islands. In: Garðar Guðmundsson (Hrsg.). Current Issues in Nordic Archaeology. Proceedings of the 21st Conference of Nordic Archaeologists, 6.-9. September 2001, Akureyri, Iceland. Reykjavik: Society of Icelandic Archaeologists, 167-170
- Mehler, Natascha 2009. The Perception and Interpretation of Hanseatic Material Culture in the North Atlantic: Problems and Suggestions. Archaeologies of the Early Modern North Atlantic - Journal of the North Atlantic, special volume 1, 89-108
- Mehler, Natascha, Gardiner, Marc & Elvestad. Endre (Hrsg.), Hanseatic Trade in the North Atlantic, 1400-1700. Interdisciplinary Perspectives. AmS-Skrifter 27, Stavanger
- Mennicken, Ralph 2013. Raerener Steinzeug. Europäisches Kulturerbe. Raeren
- Mohrman, Ruth. E. & Wiegelmann, Günter (Hrsg.) 1996. Nahrung und Tischkultur im Hanseraum. Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland, Band 91; Münster
- Molaug, Petter B. 1975. Middelalderkeramikk i Oslo. En kilde til kunnskap om handelsforbindelser? Unveröffentlichte Magisterarbeit. Universität Oslo
- Molaug, Petter B., 1977: Leirkarmaterialet. In: Erik Schia (Hrsg.). De arkeologiske utgravninger i Gamlebyen, Oslo, Bind 1 «Mindets tomt», 72-120
- Molaug, Petter B., 1980: Leirkarmaterialet fra Bergenhus, in: Fischer, D. & G (Hrsg.): Norske kongeborger. Bind II – Bergenhus. Oslo, 180-190
- Molaug, Petter B., 1987. Leirkarmaterialet. In: Erik Schia (Hrsg.). De arkeologiske utgravninger i Gamlebyen, Oslo, Bind 3 «Søndre felt», 229-328
- Molaug, Petter B., 1989: On the representativity of artefacts found during excavations in Norwegian medieval towns, in: Siri Myrvol (Hrsg.), Festschrift til Asbjørn E. Herteig. Arkeologiske skrifter. Historisk museum No 5, 229-244
- Molaug, Petter B. 2001. NIKU Strategisk instituttprogram 1996-2001. Evaluering av arkeologiske utgravninger i norske middelalderbyer 1970-1999. NIKU publikasjoner 112. Oslo
- Molaug, Petter B. & Brendalsmo, Jan 2014. To norske byer i middelalderen – Oslo og Tønsberg før ca. 1300. Collegium Medievale 2014, 136-198

- Molaug, Svein 1969. Utgraving av vrak ved Kvitsøy. Norsk Sjøfartsmuseum. Årsberetning og regnskap 1969, 30-57
- Moorhouse, Stephen 1986. Non dating use of medieval pottery. *Medieval Ceramics* vol. 10, 1986. 85-125
- Moreland, John 1991. Method and theory in medieval archaeology in the 1990's. *Archeologia medievale* XVIII, 1991, Florenz, 7-42
- Moritz, Thomas (Hrsg.) 2002: Eine Feste Burg - Die Plesse - Begleitband zur Ausstellung, Braunschweig
- Moxey, Keith. 1989. *Peasants, Warriors, and Wives - Popular Imagery in the Reformation*. University of Chicago Press: Chicago
- Müller-Boysen, Carsten 1989. Die „Deutsche Brücke“ in Bergen und die Niederlassungen in Tönsberg und Oslo. In: Bracker, Jörg. 1989 (Hrsg.): *Die Hanse. Lebenswirklichkeit und Mythos*, Hamburg, 165-171
- Mygland, Sigrid Samset 2008. Children in medieval Bergen. An archeological analysis of child-related artefacts. *The Bryggen Papers. Main Series No 7*. Bergen
- Mygland, Sigrid Samset 2015. 'Female' Activities, 'Female' Artefacts? A Theoretical Approach to Women and Gender in Medieval Bergen. In: Irene Baug, Janicke Larsen & Sigrid Samset Mygland (Hrsg.) *Nordic Middle Ages - Artefacts, Landscapes and Society. Essays in Honour of Ingvild Øye on her 70th Birthday*. University of Bergen Archaeological Series No. 8. Bergen, 241-250
- Naum, Margarete 2016. Migration, Identity and Material Culture: Hanseatic Translocality in the Medieval Baltic Sea. In: Lene Melheim, Håkon Glørstad & Zsazette Tsigaridas Glørstad (Hrsg.). *Comparative perspectives on past colonisation, maritime interaction and cultural integration*. 2016. Sheffield, 129-148
- Nedkvitne, Arved. 1994. How important was Hansa Trade for the Norwegian Economy? In: Henn, Volker & Nedkvitne, Arved (Hrsg.). *Norwegen und die Hanse: wirtschaftliche und kulturelle Aspekte im europäischen Vergleich*. Frankfurt, 9-18
- Nedkvitne, Arved 1999. Die Hanse und Norwegen – neue Perspektiven. In: Simensen, Jarle (Hrsg.) *Deutschland – Norwegen. Die lange Geschichte*. Otta, 20-33
- Nedkvitne, Arved 2013. Das Bergener Kontor im Mittelalter. *Hansische Geschichtsblätter*, 131. Jahrgang, 145-188

Nedkvitne, Arved 2014. The German Hansa and Bergen, 1100 – 1600, Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte, Neue Folge / Band LXX, Köln (u.a.), Böhlau

Neu-Kock, Roswitha 1992. Pfeifentonfiguren: eine volkstümliche Kunstgattung aus dem Spätmittelalter. Beiträge zur Keramik 4. Düsseldorf

Nickel, Ernst 1964. Der alte Markt in Magdeburg. Berlin

Nicolaissen, Otto 1916. Kirkeundersøkelser i Tromsø amt 1915. Tromsø museums aarshefter 38-39; Tromsø 1916, 18-39

Nurmi, Risto 2011. Development of the urban mind – an object biographical approach. The case study of the town of Tornio, northern Finland. Dissertation, Universität Oulu, Finnland

Nymo, Pål. 1994. Handelsplasser på kysten. Maritimarknologisk perspektiv på vareutveksling på senmiddelalderen. Unveröffentlichte Magisterarbeit, Universität Tromsø /Norwegen.

<https://hdl.handle.net/10037/3305>

Nøttveit, Ole Magne 2007. Slirene fra middelalderen – Et kjønnsløst forskningstema? In: Randi Barndon, Sonja M. Innselset, Kari Kristoffersen & Trond Løvdøen (Hrsg.). Samfunn, symboler og identitet – Festskrift til Gro Mandt på 70-årsdagen. Universitetet i Bergen Arkeologiske Skrifter (UBAS Nordisk) 3. Bergen, 411-422,

Nøttveit, Ole Magne 2010. Sheaths and Scabbards from Medieval Bergen in a Comparative Perspective. The Bryggen Papers. Main Series No 8. Bergen

Oosten, Roos van 2019. Reconsidering ceramics and trade using big data. The significance of stoneware distribution in the Low Countries, 1200-1600, Medieval Ceramics 40, 55-70

Opsahl, Erik 2013. Water or Beer? Anti-German Sentiments in Scandinavia in the Late Middle Ages. The Case of Norway. In: Lars Bisgaard, Lars Boje Mortensen, Tom Pettitt (Hrsg.). Guilds, Towns, and Cultural Transmission in the North, 1300-1500. University Press of Southern Denmark: Odense, 73-90

Orser, Charles E. 2019. Rethinking 'Bellarmine' contexts in 17th-century England. Post-Medieval Archaeology 53/1 (2019), 88–101

Orton, Clive, Tyers, Paul & Vince, Allan 1993. Pottery in archaeology. Cambridge

Penselin, Anna 2013. Das Steinzeug Siegburger Art mit Motivaufgaben aus Lüneburg. In: Edgar Ring (Hrsg.) Denkmalpflege in Lüneburg 2012. Lüneburg, 36-50

- Peters, Erik 2006. Die befestigte Dorfwüstung Lügen Orden. In: Harald Meller (Hrsg.) Archäologie an der B 6n, Archäologie in Sachsen-Anhalt Sonderband 4, 2006, 249-260
- Petersen, Jan 1919. De Norske Vikingesverd. Et typologisk-kronologisk studie over vikingetidens vaaben. Kristiania
- Petersen, Jan 1941. Senmiddelalderske salvekrukker fra Rogaland. Stavanger museums årshefte 1941, 109-114
- Petersen, Louise Bjerre 2017. Bergen - en middelalderby i Norge. Forvaltningspraksis og forskning fra 1955 til 2013. Unveröffentlichte Masterarbeit, Universität Bergen
- Plath, Helmut 1959. Mittelalterliche Keramik vom 12. bis zum 15. Jahrhundert in Hannover. Hannoversche Geschichtsblätter N. F. 12, 1959, 1-39
- Plümer, Erich 1981. Einbecks mittelalterlicher Bierhandel. Hansische Geschichtsblätter, 99. Jahrgang. 10-32
- Plümer, Erich 1987. Zur Sozialtopografie der Stadt im späten Mittelalter. Hansische Geschichtsblätter, 105. Jahrgang. 17-32
- Pöchl, Alexander 1997. Mittelalterliche Keramik im nördlichen Norwegen. Unveröffentlichte Magisterarbeit. Universität Kiel
- Postel, Rainer 1989. Der Niedergang der Hanse. In: Jörgen Bracker (Hrsg.): Die Hanse. Lebenswirklichkeit und Mythos, Hamburg, 124-141
- Price, Richard & Muckelroy, Keith 1974. The second season of work on the Kennemerland site, 1973 An interim report. International Journal of Nautical Archaeology 3 (2), 257-268
- Randal, Aud 1995. Eivindvigen anden Skaber. Niels Griis alstrup Dahl (1778.1852). Unveröffentlichte akademische Abschlussarbeit im Fach Geschichte. Universität Bergen
- Randers, Kjersti 1981. Høybøen – en ødegård på Sotra. En undersøkelse av bruksperioder og erverv basert på bosetningsspor fra eldre jernalder og middelalder. Unveröffentlichte Magisterarbeit. Universität Bergen
- Rauch, Dagmar, Rauch, Patrick & Wilke, Detlev 2016a. Zerstörungsfreie Analyse herkunftsspezifischer Spurenelemente in frühneuzeitlichem Steinzeug - Möglichkeiten und Grenzen. In: Hans-Georg Stephan (Hrsg.) Keramik und Töpferei im 15. / 16. Jahrhundert. Beiträge des 47. Internationalen Symposiums für Keramikforschung vom 8. bis 12. September 2014 in der Lutherstadt Wittenberg. Hallesche Beiträge zur Archäologie des Mittelalters. Halle, 134-140

- Rauch, Dagmar, Rauch, Patrick & Wilke, Detlev 2016b. Is Non-destructive Provenancing of Pottery Possible With Just a Few Discriminative Trace Elements? STAR: Science & Technology of Archaeological Research, Vol. 2 – Issue 2, 141-158
- Rech, Manfred 1991. Zur Einführung – Töpfereigewerbe in der Siegburger Aulgasse. In: Korte-Böger, Andrea & Hellenkemper Salies, Gisela (Red.). Eine Siegburger Töpferwerkstatt der Familie Knütgen. Köln / Bonn, 1-14
- Rech, Manfred 1995. Mittelalterkeramik an der Fundstelle 108/ Altstadt 1992 (Schlachte-Kogge). Bremer Archäologische Blätter, N. F. 3, 1994/95. 42-54
- Rech, Manfred 2004. Gefundene Vergangenheit – Archäologie des Mittelalters in Bremen, Bremer Archäologische Blätter, Beiheft 3 / 2004. Bremen
- Reed, Ian 1990. 1000 years of pottery, Meddelelser Nr.25; Trondheim 1990
- Reed, Ian 1992a. Keramikkaterialet. In: Jan Lindh (Hrsg.). Arkeologi i Tønsberg I: Søndre bydel. Riksantikvaren: Oslo, 74-101
- Reed, Ian 1992b. Oil pot or what? Medieval Ceramics, volume 16, 71-72
- Reed, Ian 1994. Late Medieval Ceramics in Norway, Medieval Ceramics, volume 18, 59-65
- Reed, Ian 2009. Trønderkeramikk - Adskillige Sorter Krustøi. Trondheim
- Renger, Konrad 1978. Zur Forschungsgeschichte der Bilddeutung in der holländischen Malerei. In: Eddy De Jongh, Wolfgang Müller, & Konrad Renger (Hrsg.), Die Sprache der Bilder. Realität und Bedeutung in der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts. Herzog Anton Ulrich Museum. Braunschweig, 34-38
- Rieger, Dirk 2009. Zum Forschungsstand der Mittelalterarchäologie in Braunschweig. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte Band 78, 2009, 175-184
- Rieger, Dirk 2010. platea finalis. Forschungen zur Braunschweiger Altstadt im Mittelalter. Beiträge zur Archäologie in Niedersachsen, Band 15. Rahden/ Westfalen
- Ring, Edgar 2016. Bierkonsum aus Kanne, Humpen, Passglas – mittelalterliche und frühneuzeitliche Trinkgefäße und Trinksitten. In: Ralf Wiechmann (Hrsg.) Kein Bier ohne Alster. Hamburg – Brauhaus der Hanse. Hamburg, 124-133

Rode, Holger; Schwedt, Alexander & Mommsen, Hans 2004. Eine neue mittelalterliche Steinzeuggruppe aus Mitteldeutschland. Erste archäometrische und archäologische Ergebnisse. Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters, Band 32.2004, 147-162

Rode, Holger 2005. Mittelalterliche Steinzeugproduktion in Bad Schmiedeberg, Ldkr. Wittenberg. Archäologie in Sachsen-Anhalt 3, 34-41

Roehmer, Marion 2001. Steinzeug. In: Hartwig Lüdtke & Kurt Schietzel (Hrsg.), Handbuch zur mittelalterlichen Keramik in Nordeuropa. Neumünster, 465-538

Roehmer, Marion 2014. Formenkosmos Siegburger Steinzeug. Die Sammlung im Hetjens Museum. Mainz

Roehmer, Marion 2017. Martin Luthers tönerner Spuren. Die Siegburger Töpfer und die Reformation. Siegburger Blätter 59. Siegburg

Römer-Strehl, Christiane; Gebel, Antje; Frischat, Günther H. & Krabath, Stefan 2005. Werkstoffwissenschaftliche Untersuchungen an bleiglasierten mittelalterlichen Scherben aus der Töpfereiwüstung Bengerode bei Fredelsloh, Ldkr. Northeim. Die Kunde N.F. 56, 2005, 177-189

Rösch, Manfred 2014. Direkte archäologische Belege für alkoholische Getränke von der vorrömischen Eisenzeit bis ins Mittelalter. In: Jörg Drauschke, Roland Prien & Alexander Reis (Hrsg.) Küche und Keller in Antike und Frühmittelalter. Tagungsbeiträge der Arbeitsgemeinschaft Spätantike und Frühmittelalter. Hamburg, 305-326

Rosén, Christina 2017. Hundra år i Nya Lödöse - synen på staden då och nu. META Historisk arkeologisk tidsskrift 2017. 99-108

Roslund, Mats 2001. Gäster i huset. Kulturell överföring mellan slaver och skandinaver 900-1300. Lund

Roslund, Mats 2006. Kulturmötets konsekvenser. "Slaviseringen" av den skandinaviska keramiktraditionen. In: M. Burström (Hrsg.) 2006, Arkeologi och mångkultur. Södertörn Archaeological Studies 4, 59-76

Rötting, Hartmut 1997. Stadtarchäologie in Braunschweig. Ein fachübergreifender Arbeitsbericht zu den Grabungen 1976-1992. Erweiterte Neuauflage mit Forschungsbericht 1997. Forschungen zur Denkmalpflege in Niedersachsen 3, Hameln

- Ruppel, Thomas 1991. Zum Herstellungsverfahren der Modeln für Verzierungsauflagen von Siegburger Steinzeug. In: Andrea Korte-Böger & Gisela Hellenkemper Salies (Hrsg.). Eine Siegburger Töpferwerkstatt der Familie Knütgen. Köln / Bonn, 85-91
- Russow, Erki 2004. Haruldane habemik Toompealt (Summary: An exceptional find from Toompea, Tallinn). Arvi Haak, Erki Russow & A. Tvaari (Hrsg.). Linnusest ja linnast. Uurimusi Vilma Trummali auks. Muinasaja Teadus, 14. Tartu; Tallinn, 317–331
- Russow, Erki 2006. Importkeraamika Lääne-Eesti linnades 13.-17. sajandil/ Imported pottery in West Estonian towns between the 13th and 17th centuries. Tallinn
- Rødsrud, Christian Løchsen 2016. Why did pottery production cease in Norway during the transition to the Late Iron Age? In Frode Iversen & Håkan Petersson (Hrsg.), The Agrarian Life of the North 2000 BC - AD 1000. Studies in Rural Settlement and Farming in Norway. Kristiansand, 77 – 92
- Sanke, Markus 2002. Die mittelalterliche Keramikproduktion in Brühl-Pingsdorf. Technologie – Typologie – Chronologie. Rheinische Ausgrabungen, Band 50. Mainz
- Særheim, Inge 2019. Low German influence on the Scandinavian languages in late medieval times – some comments on loan words, word-forming, syntactic structures and names. In: Natascha Mehler, Marc Gardiner, & Endre Elvestad (Hrsg.). Hanseatic Trade in the North Atlantic, 1400-1700. Interdisciplinary Perspectives. AmS-Skrifter 27, Stavanger, 153-161
- Sauermilch, Curt 1940/41. Die Entwicklung der Keramik im Kreise Holzminden. Dargestellt auf Grund von Erdfinden. Braunschweigisches Jahrbuch 1940/1941, 63-81
- Sauermilch, Curt 1951. Kruken und Krüge. Über deren Entwicklung in der Landschaft an der Oberweser. Neues Archiv für Niedersachsen 21, 1951, 599-613
- Schäfer, Heiko, 1991. Faststeinzeuge und Steinzeuge des 13. bis 16. Jahrhunderts aus der Hansestadt Rostock. unveröffentlichte Diplomarbeit, Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität Berlin
- Schäfer, Heiko 1993. „Siegburger Steinzeug“ aus Sachsen. Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte in Ostmecklenburg und Vorpommern Nr. 40, 118-122
- Schäfer, Heiko 1997. Zur Keramik des 13. bis 15. Jahrhunderts in Mecklenburg-Vorpommern, Bodendenkmalpflege in Mecklenburg-Vorpommern, Jahrbuch 1996-44, 297-335
- Schäfer, Heiko 2005. Von „steinernen Kannen und Kruken“ und anderer Importkeramik. In: Hauke Jöns & Friedrich Lüth (Hrsg.) Archäologie unter dem Straßenpflaster. 15 Jahre Stadtkernarchäologie

in Mecklenburg-Vorpommern. Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mecklenburg-Vorpommerns. Band 39. Schwerin, 103-106

Scheidemantel, Dirk 2005. Waldenburger Steinzeug des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit. Forschungen zu Typologie, Technologie und Chronologie. In: Dirk Scheidemantel & Thorsten Schifer 2005. Waldenburger Steinzeug. Archäologie und Naturwissenschaften. Veröffentlichungen des Landesamtes für Archäologie mit Landesmuseum für Vorgeschichte, Band 44, Dresden, 8-286

Schia, Erik 1989. Urban Oslo. Evolution from a royal stronghold and administrativ centre. In: Siri Myrvoll (Hrsg.): Archaeology and the urban economy. Festschrift to Asbjørn E. Herteig, Arkeologiske Skrifter fra Historisk Museum, No. 5. Bergen, 51-72

Schier, Kurt 1996. (Hrsg./Übers.): Egils Saga. Die Saga von Egil Skalla-Grimsson. Vollständige Neubearbeitung. München

Schifer, Thorsten 2003. Archäometrische Untersuchungen an Waldenburger Steinzeug. Dissertation Technische Universität – Bergakademie Freiberg

Schøning, Gerhard 1763. Beretning om den Venetianske Edelmands Petri Qvirini Skibbrud og Ankomst til Øen Røst i Nordlandene. Ao. 1432. In: Det Trondhiemske Selskabs Skrifter. Anden Deel. København, 95-156

Schöttler, Peter 2015. Die »Annales«-Historiker und die deutsche Geschichtswissenschaft. Tübingen

Schreiner, Johan 1935. Hanseatene og Norges nedgang. Oslo

Schubert, Ernst 2002. Novgorod, Brügge, Bergen und London: Die Kontore der Hanse. Concilium medii aevi 5 (2002). 1-50

Schütte, Sven 1984. 5 Jahre Stadtarchäologie. Das neue Bild des alten Göttingen. Göttingen

Schwarzberg, Heiner. 2012. Von Luxus, Trunk und Propaganda – Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Figuralkeramik in Mitteleuropa. In: Regine Maraszek & Harald Meller (Hrsg.) Masken der Vorzeit in Europa: internationale Tagung vom 19. Bis 21. November in Halle (Saale). Tagungen des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle. Band 7. Halle, 129-142

Seidenspinner, Wolfgang 1986/87. Mittelalterarchäologie und Volkskunde. Ein Beitrag zur Öffnung und zur Theoriebildung archäologischer Mittelalterforschung. Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters 14/15, 9-48

Selent, Andreas 2018. Die hoch- bis spätmittelalterliche Wüstung Klein-Hoym, Salzlandkreis, im Rahmen der B6n-Grabungen. Archäologie in Sachsen-Anhalt 9/18, 297-319

- Selling, Dagmar 1955: Wikingerzeitliche und frühmittelalterliche Keramik in Schweden. Stockholm
- Selzer, Stephan 2010. Die mittelalterliche Hanse. Darmstadt
- Sethre, Jarle Erlend 2017. I skjæringspunktet mellom arkeologi og historie. En mikrostudie av levekår på Kjerringåsen, Heimen 3, 2017, 257–274
- Siebrecht, Adolf 1992. Halberstadt aus stadttarchäologischer Sicht. Veröffentlichungen des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle, Band 45. Halle (Saale)
- Simon-Muscheid, Katharina 2000. Der Umgang mit Alkohol: Männliche Soziabilität und weibliche Tugend. In: Gerhard Jaritz (Hrsg.). Kontraste im Alltag des Mittelalters. Internationaler Kongress, Krems an der Donau, 29.9.-2.10.1998. Forschungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters, Band 5. Wien, 35-60
- Sørgård, Inge 2018. Middelalderens nordnorske borganlegg. VIKING, Norsk Arkeologisk Årbok, Vol: LXXXI (2018), 171–190
- Sørheim, Helge 2015. The first Norwegian Towns Seen on the Background of European History. In: Irene Baug, Janicke Larsen & Sigrid Samset Mygland (Hrsg.) Nordic Middle Ages - Artefacts, Landscapes and Society. Essays in Honour of Ingvild Øye on her 70th Birthday. University of Bergen Archaeological Series 8. Bergen, 301-315
- Stalsberg, Anne 2005. Relikviekrukke – salvekrukke - helligvannskrukke – Spinnekrukke. SPOR – nytt fra fortiden. Nr. 2, 2005, 42-43
- Stephan, Hans-Georg 1981. Coppingrave - Studien zur Töpferei des 13. bis 19 Jahrhunderts in Nordwestdeutschland. Hildesheim
- Stephan, Hans-Georg 1982a. Die mittelalterliche Keramik in Norddeutschland (1200-1500). In: Jürgen Wittstock (Hrsg.), Aus dem Alltag der mittelalterlichen Stadt. - Hefte des Focke-Museums 62, 65-122
- Stephan, Hans-Georg 1982b. Die mittelalterlichen Töpfereien im Reinhardswald. In: Ulf Leinweber (Hrsg.). Töpferei des Reinhardswaldes vom 12. bis zum 20. Jahrhundert. Melsungen, 57-117
- Stephan, Hans-Georg 1986. Großalmerode. Ein Zentrum der Herstellung von technischer Keramik, Steinzeug und Irdenware in Hessen. Die Geschichte der keramischen Gewerbe und die Entwicklung ihrer Produktion vom 12. bis zum 19. Jahrhundert. Teil I. Geschichtsverein Großalmerode, Großalmerode
- Stephan, Hans-Georg 1988. Steinzeug und Irdenware. Diskussionsbeiträge zur Abgrenzung und Definition des mittelalterlichen deutschen Steinzeuges. In David Gaimster, Marc Redknap & Hans-

- Helmut Wegener (Hrsg.). Zur Keramik des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit im Rheinland, 81-117. British Archaeological Reports International Series 440. Oxford
- Stephan, Hans-Georg 1990/1991. Heiligenstadt als Herstellungszentrum reich verzierter Keramik der Renaissance. Die Kunde N.F. 41/42, 575-601
- Stephan, Hans-Georg 1992a. Keramik der Renaissance im Oberweserraum und an der unteren Werra. Beiheft zur Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters Nr. 7. Köln
- Stephan, Hans-Georg 1992b. Spätmittelalterliche Gesichtsgefäße aus Mitteleuropa (Late-medieval face pots from Central Europe) in: David Gaimster & Mark Redknap (Hrsg.). Everyday and Exotic Pottery from Europe, Oxford, 127-156
- Stephan, Hans-Georg 1996. Deutsche Keramik im Handelsraum der Hanse. Überlegungen zu mittelalterlichen Exportkeramik, zur Nachwirkung von Wirtschaftsverbindungen in der Neuzeit und zur kulturellen Prägung. In: Ruth. E. Mohrmann und Günter Wiegelmann (Hrsg.), 1996: Nahrung und Tischkultur im Hanseraum. Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland, Band 91; Münster, 95-124
- Stephan, Hans-Georg 1999. Lower-Saxon stoneware and near-stoneware, in: B. Crawford & B. Ballin-Smith (Hrsg.), The Biggins, Papa Stour, Shetland. The History and excavation of a royal Norwegian farm, Edinburgh 1999, 156-157
- Stephan, Hans-Georg 2000. Studien zur Siedlungsentwicklung und -struktur von Stadt und Reichskloster Corvey (800-1670). Neumünster
- Stephan, Hans-Georg 2005. Zur Erforschung mittelalterlicher Töpferei und Keramik in Nordhessen. – Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters 33, 2005, 183-191
- Stephan, Hans-Georg 2010. Der Solling im Mittelalter. Archäologie –Landschaft –Geschichte im Weser und Leinebergland. Siedlungs-und Kulturlandschaftsentwicklung. Die Grafen von Dassel und Nienover. Hallesche Studien zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit 1. Dormagen
- Stephan, Hans-Georg 2012. Das Pottland: Mittelalterliche und neuzeitliche Töpferei von landesgeschichtlicher Bedeutung und Keramik von europäischem Rang in Niedersachsen. In: Leiber, Christian (Hrsg.). Aus dem Pottland in die Welt. Eine historische Töpferregion zwischen Weser und Leine. Holzminden, 9-72
- Steuer, Heiko 1997/98. Entstehung und Entwicklung der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit in Mitteleuropa. Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters, 25/26, 19-38

- Stoll, Hans-Joachim 1961. Die mittelalterlichen Töpfereifunde von Sondershausen/Stockhausen und Weimar, Wagnergasse. *Alt-Thüringen* 5, 280-377
- Stoll, Hans-Joachim 1971. Die spätmittelalterliche Keramik von Magdeburg. *Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift* 12, 571-581
- Stoll, Hans-Joachim 1985. Die Münzschatzgefäße auf dem Gebiet der DDR von den Anfängen bis zum Jahre 1700. *Weimarer Monographien zur Ur- und Frühgeschichte* 12. Weimar
- Strömbom, Sixten 1923. Forskningar på platsen platsen för det forna Nya Lödöse (1915-1918) Skrifter utgivna till Göteborgs Stads trehundraårsjubileum V. Göteborg
- Streich, Gerhard 2015. Der Oberweserraum im späten Mittelalter: Stift Corvey und Höxter im Spiegel der Territorialgeschichte. In: Michael Koch, Andreas König & Gerhard Streich (Hrsg.). *Höxter. Band 2: Höxter und Corvey im Spätmittelalter. Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte / 72.* Paderborn, 71-163
- Stubbe, Gabriele 1998. Mittelalterliches von den Parzellen Hutfilterstraße 16/18. *Bremer Archäologische Blätter, N. F. 4, 1996/97.* 45-66
- Stümpel, Heinz-Josef 2002. Früh- bis spätmittelalterliche Keramik aus dem südlichen nordfriesischen Marschengebiet und Wattenmeer. *Studien zur Küstenarchäologie Schleswig-Holsteins, Offa-Bücher, Band 81.* Neumünster: Wachholtz-Verlag
- Stylegar, Frans-Arne, Nymoen, Pål & Eikli, Gunnar 2019. Pirates and merchants – Hanse traders and Victual Brothers in Skjernesund and other outports of southernmost Norway in the early fifteenth century. In: Natascha Mehler, Marc Gardiner & Endre Elvestad (Hrsg.). *German Trade in the North Atlantic c. 1400–1700. Interdisciplinary Perspectives, AmS-Skrifter 27,* Stavanger, 245–257
- Sveinbjarnardottir, Guðrun, 1996. *Leirker a Islandi,* Reykjavik
- Svestad, Asgeir 2004. Finn din egen filosof. Konfrontasjoner og kontradiksjoner i den arkeologiske teoridebatten. Doktorarbeit, Universität Tromsø 2004 <https://hdl.handle.net/10037/285>
- Tempel, Wolf-Dieter 2011. *Am Rande der Archäologie - Begegnungen und Erlebnisse.* Oldenburg
- Tevali, Riikka 2010. Fancy jugs for everyone! Stoneware from the Engelskär wreck 1996–2007. *Archaeology.* Unveröffentlichte Masterarbeit, Universität Helsinki
- Tevali, Riikka 2019. Ceramics in medieval and early 16th century wrecks in the northern Gulf of Finland. *Nautica Fennica* 2018, 68-83

- Thier, Bernd 1993. Die spätmittelalterliche und neuzeitliche Keramik des Elbe-Weser-Mündungsgebietes, Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Keramik, Probleme der Küstenforschung im südlichen Nordseegebiet, Band 20. Oldenburg
- Thier, Bernd 2012. Gesundheitstrinken auf den Fürstbischof? Siegburger Krüge mit Wappenauflagen aus Münster. Ausgrabungen und Funde, Archäologie in Westfalen-Lippe 2012. 146-149
- Traaholt, Anne, 1996. Bruken av keramikk som kildematerialet i norsk middelalderforskning. En faghistorisk analyse av forskning på middelalderkeramikk i Norge fra 1850 til 1995. Unveröffentlichte Magisterarbeit, Universität Oslo
- Tøssebro, Christine 2010. Drikkekultur i en urban kontekst i senmiddelalder og tidlig moderne tid. En analyse av keramikk materialet fra Vinkjelleren i Bergen. Unveröffentlichte Master Arbeit, Universität Bergen
- Tøssebro, Christine 2011. Kulturkontakt, makt og sosial distinksjon i Vinkjelleren i Bergen. Viking 74, 2011, 193–215
- Tøssebro, Christine 2012. Wine and power. A spatial and stratigraphical study of the pottery and glass assemblages from the wine cellar in Bergen, Norway. Historische Archäologie, Jahrgang 2012, http://www.histarch.uni-kiel.de/HistArch_2012_high.pdf
- Unger, Ingeborg 2007. Kölner und Frechener Steinzeug der Renaissance. Die Bestände des Kölnischen Stadtmuseums. Publikationen des Kölnischen Stadtmuseums, Band 8. Köln
- Urth, Karen H. 1981. Steintøy. In: Erik Schia (Hrsg.). Fra Christianias Bygrunn. Arkeologiske utgravninger i Revierstredet 5-7, Riksantikvarens skrifter Nr. 4. Oslo, 117-124
- Uytven, Raymond van 1965. Die Bedeutung des Kölner Weinmarktes im 15. Jahrhundert. Ein Beitrag zum Problem der Erzeugung und des Konsums von Rhein- und Moselwein in Nordwesteuropa. Rheinische Vierteljahresblätter, Jahrgang 30, 234-252
- Vangstad, Hilde 2013. Keramikk materialet fra senketunnelprosjektet. In: Tori Falck (Hrsg.) Rapport senketunnelprosjektet. Arkeologisk overvåking av senketunneltraseen 2005-2008. Delrapport 3. Presentasjon av masse materialet. Oslo, 14-94
- Valeri, Renée 1996. Mitteleuropäische Einflüsse auf die Nahrung in Schweden. In: Ruth E.Mohrmann & Günther Wiegelmann (Hrsg.). Nahrung und Tischkultur im Hanseraum. Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland, Band 91; Münster, 319- 348

Vedeler, Marianne 2017. Fra kokebøker til matrester i middelalderbyen. *Primitive tider* 19. årgang, 61-77

Verhaeghe, Frans 1992. Ceramiekverspreiding en handel in de middeleeuwen: interpretatie en problemen. In: A. Carmiggelt (Hrsg.), *Rotterdam Papers VII. A contribution to medieval archaeology. Teksten en lezingen gehouden tijdens het symposium 'Handel, handelsplaatsen en handelswaar vanaf de Vroege Middeleeuwen in de Lage Landen'* te Rotterdam. Rotterdam, 85-116

Verhaeghe, Frans 1999. Trade in ceramics in the North Sea region, 12th to 15th centuries: a methodological problem and a few pointers. In: Manfred Gläser (Hrsg.). *Lübecker Kolloquium im Hanseraum II: Der Handel*. Verlag Schmidt Römhild: Lübeck, 139-167

Wahlöö, Claas 1976. Keramik 1000-1600 i svenska fynd. *Archaeologica Lundensia* Vol. 6. *Investigationes de antiqvitatibus urbus lundae*. Lund

Warburg, Aby 1907. Arbeitende Bauern auf burgundischen Teppichen. *Zeitschrift für bildende Kunst*. N.F. 18, 41-47

White, Hayden 1972. The Forms of Wildness: Archaeology of an Idea. In: Edward Dudley, & Maximilian E. Novak (Hrsg.). *The Wild Man Within: An Image in Western Thought from the Renaissance to Romanticism*. Pittsburgh, 3-38

Wiegelmann, Günther 1996. Butterbrot und Butterkonservierung im Hanseraum. In: Ruth E. Mohrmann & Günther Wiegelmann (Hrsg.). *Nahrung und Tischkultur im Hanseraum. Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland, Band 91*; Münster, 463-499

Witte, Frauke 2003. Archäologie in Flensburg - Ausgrabungen am Franziskanerkloster. *Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte e.V. Schriftenreihe, Band 57*. Flensburg / Haderslev

Woxeng, Paul 1973. Handel og handelssteder i Ytter Namdalen: II. *Årbok for Namdalen* Nr 15, 42-65

Wozniak, Thomas 2006. Die Wüstung Marsleben. Historischer Überblick. In: H. Meller (Hrsg.) *Archäologie an der B 6n, Archäologie in Sachsen-Anhalt Sonderband 4, 2006*, 192-193

Wubs-Mrozewicz, Justyna. 2005. Hopped beer as an innovation. The Bergen beer market around 1200-1600 in the European context. In: H. Brand (Hrsg.) *Trade, Diplomacy and Cultural Exchange*. Hilversum, 152 - 168

Wubs-Mrozewicz, Justyna 2008. Traders, Ties and Tensions. The Interaction of Lübeckers, Overijsslers and Hollanders in Late Medieval Bergen. Hilversum

Wubs-Mrozewicz, Justyna 2009. Fish, stock and barrel. Changes in the stockfish trade in Northern Europe c. 1360-1560. In: L. Sicking and D. Abreu-Ferreira (Hrsg.). *Beyond the Catch. Fisheries of the North Atlantic, the North Sea and the Baltic, 900-1850*. Leiden, 187-208

Wubs-Mrozewicz, Justyna 2010. Hollanders in pursuit of mercantile success on Hanseatic ground c. 1440-1560. Bergen, Norway: the other story. *Tijdschrift voor Geschiedenis* – 123. Jahrgang, nr. 3, 340-353

Wubs-Mrozewicz, Justyna 2011. Rules of Inclusion, Rules of Exclusion: The Hanseatic Kontor in Bergen in the Late Middle Ages and its Normative Boundaries. *German history* 29/1: 1-22

Wubs-Mrozewicz, Justyna 2012a. The Hanse in Medieval and Early Modern Europe: An Introduction. In: Justyna Wubs-Mrozewicz & Stuart Jenks (Hrsg.) *The Hanse in medieval and early modern Europe*, Brill: Leiden, 1-25

Wubs-Mrozewicz, Justyna 2012b. Hansards and the 'Other'. Perceptions and Strategies in Late Medieval Bergen. In: Justyna Wubs-Mrozewicz & Stuart Jenks (Hrsg.). *The Hanse in medieval and early modern Europe*. Leiden, 149-180

Wubs-Mrozewicz, Justyna 2012c. The medieval Hanse: groups and networks of traders. The case of the Bergen Kontor (Norway). In: Jesús Ángel Solorzano Telechea, Michel Bochaca and Amélia Aguiar Andrade (Hrsg.). *Gentes de mar en la ciudad atlántica medieval*. Logroño, 213-234

Øye, Ingvild 1988. Textile equipment and its working. *Bryggen Papers, main series, vol 2*. Bergen

Øye, Ingvild (Hrsg.) 1998. Medieval fires in Bergen – revisited. *The Bryggen Papers Supplementary Series No.6*, Bergen

Øye, Ingvild 2004a. Farming systems and rural societies ca. 800–1350. In: Almås, Reidar (Hrsg.) *Norwegian agricultural history*. Trondheim, 79-140

Øye, Ingvild (Hrsg.) 2004b. Medieval fishing tackle from Bergen and Borgund. *Bryggen Papers, main series, vol 5*. Bergen

Øye, Ingvild 2009. Settlement patterns and field systems in medieval Norway. *Landscape history*, Volume 30, 2009 - Issue 2, 37-54

11. Anhänge

Auf den folgenden Seiten finden sich verschiedene Anhänge, in denen in knapper Form wichtige Grunddaten festgehalten sind. Diese sind:

- Tabellarischer Katalog von etwa 300 Fragmenten Steinzeug aus dem Weserbergland und Waldenburger Steinzeug, die 2013 im Magazin des Lödöse Museum durch Verfasser gesichtet und identifiziert werden konnten
- Tabellarische Daten der Röntgenfluoreszenzanalyse von etwa 80 Steinzeugfunden aus Bergen und Stavanger, erstellt durch Detlef Wilke, Dellingsen
- Auswertung der Ergebnisse der Röntgenfluoreszenzanalyse von etwa 80 Steinzeugfunden aus Bergen und Stavanger, erstellt durch Detlef Wilke, Dellingsen (in englischer Sprache)
- Abbildungsliste
- Tabellenliste

11.1 Tabellarischer Katalog Steinzeug aus Gamla Lödöse

Tabellarischer Katalog-
Steinzeug Weserbergland und Waldenburg aus Gamla Lödöse

Int.-Kat-Nr.	Grabung	F nr	u-Nr	Warenart	Gefäßteil	Oberfläche	Scherbendetails	Dekorelement	Formdetails
G.Lod-001	CA	1861		Waldenburg	Bodenstück				
G.Lod-002	GD	137 f		Waldenburg	Wandstück	orange			Schlanker Krug mit Bandhenkel
G.Lod-003	GE	446 a		Waldenburg	Bodenstück				
G.Lod-004	M	2198 a		Waldenburg	Bodenstück				
G.Lod-005	M	2395 a		Waldenburg	Bodenstück				
G.Lod-006	M	2391 a		Waldenburg	Wandstück				Bartmaske
G.Lod-007	MG	872 a		Waldenburg	Randstück				
G.Lod-008	MH	114 b		Waldenburg	Bodenstück				
G.Lod-009	MK	103 b		Waldenburg	Bodenstück				
G.Lod-010	MO	26		Waldenburg	Bodenstück				
G.Lod-011	A	2006		Weserbergland	Bodenstück	braun			
G.Lod-012	A	2081		Weserbergland	Wandstück	rotbraun	schwarze Partikel		
G.Lod-013	AD	18 b		Weserbergland	Wandstück	hellbraun	schwarze Partikel		
G.Lod-014	AD	82 a		Weserbergland	Wandstück	hellbraun			
G.Lod-015	AD	82 b		Weserbergland	Wandstück	hellbraun			
G.Lod-016	AD	111		Weserbergland	Wandstück			doppelte Zierleiste	
G.Lod-017	AD	503		Weserbergland	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-018	AD	473 b		Weserbergland	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-019	AD	2092		Weserbergland	Wandstück	braun			
G.Lod-020	AD	603		Weserbergland	Wandstück	braun	schwarze Partikel	doppelte Zierleiste	
G.Lod-021	AD	597 a		Weserbergland	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-022	AD	445 a		Weserbergland	Randstück	braun			
G.Lod-023	AD	473 a		Weserbergland	Bodenstück	braun			
G.Lod-024	AD	2094 a-d		Weserbergland	Wandstück	rotbraun	schwarze Partikel	doppelte Zierleiste	
G.Lod-025	AH	2142 c		Weserbergland	Wandstück			Zierleiste	
G.Lod-026	AH	2488		Weserbergland	Wandstück	hellbraun		doppelte Zierleiste	
G.Lod-027	AH	7 b		Weserbergland	Randstück	rotbraun			Dornrand
G.Lod-028	AH	464 c		Weserbergland	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-029	AI	42 a		Weserbergland	Wandstück	braun			
G.Lod-030	AI	41 a		Weserbergland	Randstück	rotbraun			mit Henkel
G.Lod-031	AI	238 a		Weserbergland	Wandstück				
G.Lod-032	AI	56 a		Weserbergland	Wandstück				

Tabellarischer Katalog-
Steinzeug Weserbergländ und Waldenburg aus Gamla Lödöse

Int.-Kat-Nr.	Grabung	F nr	u-Nr	Warenart	Gefäßteil	Oberfläche	Scherbendetails	Dekorelement	Formdetails
G.Lod-033	AI	946	m	Weserbergländ	Bodenstück				
G.Lod-034	AI	238	b	Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-035	B	2071		Weserbergländ	Randstück	rotbraun			
G.Lod-036	B	2049		Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-037	B	2049		Weserbergländ	Bodenstück	braun		gewellte Zierleiste	
G.Lod-038	B	2039		Weserbergländ	Randstück	rotbraun			
G.Lod-039	B	2053		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun		Zierleiste	
G.Lod-040	BA	2		Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun			
G.Lod-041	BM	2265	b,d	Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-042	C	2760		Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun			
G.Lod-043	C	2123		Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-044	C	2156		Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-045	C	2122		Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-046	C	2163		Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-047	C	2060		Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-048	CA	1810	c	Weserbergländ	Bodenstück				
G.Lod-049	CA	2017	i	Weserbergländ	Wandstück	hellbraun		gewellte Zierleiste	
G.Lod-050	CA	1251		Weserbergländ	Wandstück	braun		schwarze Partikel	
G.Lod-051	CA	2037	g	Weserbergländ	Randstück	hellbraun			Doppelhenkelkrug
G.Lod-052	CA	1704		Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun			
G.Lod-053	DB	1		Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-054	DC	8	b	Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-055	DC	8	c	Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-056	DC	124	e	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun		schwarze Partikel	
G.Lod-057	DC	116	a	Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun			
G.Lod-058	DC	242		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-059	DC	385		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-060	DC	331	a	Weserbergländ	Randstück				Dornrand
G.Lod-061	DC	1072		Weserbergländ	Randstück	rotbraun			
G.Lod-062	DC	341	a-c	Weserbergländ	Randstück	hellbraun		schwarze Partikel	Doppelhenkelkrug
G.Lod-063	DE	2		Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun			
G.Lod-064	FB	4		Weserbergländ	Bodenstück	braun			

Tabellarischer Katalog-
Steinzeug Weserbergländ und Waldenburg aus Gamla Lödöse

Int.-Kat-Nr.	Grabung	F nr	u-Nr	Warenart	Gefäßteil	Oberfläche	Scherbendetails	Dekorelement	Formdetails
G.Lod-065	GB	1686	d	Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-066	GB	1121	b	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-067	GB	1201	a	Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-068	GB	1789	b	Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-069	GB	1789	c	Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-070	GB	916		Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-071	GB	1100		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-072	GB	1126	b	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-073	GB	1964		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-074	GB	1966	a	Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-075	GB	1070	a	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			mit Henkel
G.Lod-076	GB	859		Weserbergländ	Randstück	rotbraun			
G.Lod-077	GB	1047	a	Weserbergländ	Wandstück	hellbraun		gewellte Zierleiste	
G.Lod-078	GB	1047	b	Weserbergländ	Wandstück	dunkelbraun			
G.Lod-079	GB	1300		Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-080	GB	954		Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-081	GB	1254		Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-082	GB	2049	f	Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-083	GB	30	a	Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-084	GB	1385	b	Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-085	GB	1547	k	Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-086	GB	624	g	Weserbergländ	Randstück	rotbraun			
G.Lod-087	GB	570	c	Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-088	GB	647	b	Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-089	GB	629		Weserbergländ	Randstück	braun			
G.Lod-090	GB	725	d	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-091	GB	728		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-092	GB	2281		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-093	GB	842	a	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-094	GB	742	b	Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-095	GB	742	a	Weserbergländ	Bodenstück	braun	schwarze Partikel		
G.Lod-096	GB	1489	c	Weserbergländ	Randstück	rotbraun	schwarze Partikel		Dornrand mit Henkelansatz

Tabellarischer Katalog-
Steinzeug Weserbergländ und Waldenburg aus Gamla Lödöse

Int.-Kat-Nr.	Grabung	F nr	u-Nr	Warenart	Gefäßteil	Oberfläche	Scherbendetails	Dekorelement	Formdetails
G.Lod-097	GB	1186 a		Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-098	GB	1136 b		Weserbergländ	Randstück	rotbraun	schwarze Partikel		Dornrand
G.Lod-099	GB	2007 g		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-100	GB	995 a		Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun			
G.Lod-101	GB	995 c		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-102	GB	1503		Weserbergländ	Wandstück	braun	schwarze Partikel	Zierleiste	
G.Lod-103	GB	1509 c		Weserbergländ	Wandstück	braun	schwarze Partikel		
G.Lod-104	GB	1559		Weserbergländ	Wandstück	braun	schwarze Partikel		
G.Lod-105	GB	1261 b		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun		gewellte Zierleiste	
G.Lod-106	GC	429 d		Weserbergländ	Wandstück	hellbraun			
G.Lod-107	GC	519 b		Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-108	GC	455 f		Weserbergländ	Wandstück	braun			mit Henkel
G.Lod-109	GC	170 c		Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-110	GC	721		Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-111	GC	419 c		Weserbergländ	Randstück	rotbraun			
G.Lod-112	GC	278		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-113	GC	429 g-i		Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-114	GC	429 j		Weserbergländ	Randstück	braun			
G.Lod-115	GC	504 c		Weserbergländ	Randstück	rotbraun			Dornrand
G.Lod-116	GC	429 e		Weserbergländ	Wandstück	hellbraun		gewellte Zierleiste	
G.Lod-117	GC	429 f		Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-118	GD	996 g		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-119	GD	243 c		Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-120	GD	531 x		Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-121	GD	482 c		Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-122	GD	241		Weserbergländ	Randstück	rotbraun	schwarze Partikel		Dornrand
G.Lod-123	GD	132 c		Weserbergländ	Randstück	braun			Dornrand
G.Lod-124	GD	156 b		Weserbergländ	Wandstück	hellbraun			
G.Lod-125	GD	168 b		Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-126	GD	353 d		Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-127	GD	838 b		Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-128	GD	1006		Weserbergländ	Wandstück	braun			

Tabellarischer Katalog-
Steinzeug Weserbergländ und Waldenburg aus Gamla Lödöse

Int.-Kat-Nr.	Grabung	F nr	u-Nr	Warenart	Gefäßteil	Oberfläche	Scherbendetails	Dekorelement	Formdetails
G.Lod-129	GD	775	b	Weserbergländ	Randstück	hellbraun			
G.Lod-130	GD	968		Weserbergländ	Henkel	braun			
G.Lod-131	GE	177		Weserbergländ	Wandstück	hellbraun			
G.Lod-132	GE	475		Weserbergländ	Randstück	dunkelbraun			mit Henkel
G.Lod-133	GE	180	a, b	Weserbergländ	Wandstück	hellbraun			
G.Lod-134	GE	109		Weserbergländ	Wandstück	hellbraun			
G.Lod-135	GI	3331	a, b	Weserbergländ	Bodenstück	grau mit braunen Flecken			Wellenfuß
G.Lod-136	GI	2368	b	Weserbergländ	Wandstück	dunkelbraun			
G.Lod-137	GI	2308	d	Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-138	GI	419	a,b	Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-139	GI	2058	a	Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-140	GI	1315	a, b	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-141	GI	491		Weserbergländ	Randstück	braun			Dorrand
G.Lod-142	GI	1831	b	Weserbergländ	Bodenstück	braun	schwarze Partikel	Abdrehsuren	Wellenfuß
G.Lod-143	GI	2000	a	Weserbergländ	Randstück	braun			Dorrand
G.Lod-144	GI	3295	i	Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-145	GI	3845		Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-146	GI	536		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-147	GI	3076		Weserbergländ	Bodenstück	grau mit brauschwarze Partikel			Wellenfuß
G.Lod-148	GI	122	a	Weserbergländ	Randstück	braun			Dorrand
G.Lod-149	GI	187	a	Weserbergländ	Randstück	rotbraun			Dorrand
G.Lod-150	GI	381	d	Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-151	GI	194	b	Weserbergländ	Bodenstück	braun			Wellenfuß
G.Lod-152	GI	253	a	Weserbergländ	Randstück	rotbraun			Dorrand
G.Lod-153	H	3584	g	Weserbergländ	Wandstück	hellbraun		gewellte Zierleiste	
G.Lod-154	H	3513	g	Weserbergländ	Wandstück	hellbraun		gewellte Zierleiste	
G.Lod-155	H	3188	d	Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun			Wellenfuß
G.Lod-156	H	3119	f	Weserbergländ	Wandstück	hellbraun			
G.Lod-157	H	3608	m	Weserbergländ	Bodenstück	braun			Wellenfuß
G.Lod-158	H	3608	i	Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-159	H	3556	ee	Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-160	H	3469		Weserbergländ	Wandstück	braun			

Tabellarischer Katalog-
Steinzeug Weserbergländ und Waldenburg aus Gamla Lödöse

Int.-Kat-Nr.	Grabung	F nr	u-Nr	Warenart	Gefäßteil	Oberfläche	Scherbendetails	Dekorelement	Formdetails
G.Lod-161	H	3552		Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-162	H	3433		Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-163	H	3581		Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun			
G.Lod-164	H	3535	k	Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-165	H	8		Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-166	J	3036	a	Weserbergländ	Randstück	rotbraun		Rollstempeldekor	Mehrpassbecher
G.Lod-167	J	3036	b	Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun		Wellenfuss	Mehrpassbecher
G.Lod-168	J	3016	i	Weserbergländ	Randstück	rotbraun			
G.Lod-169	J	3034	q	Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-170	J	3084	g	Weserbergländ	Wandstück	braun	schwarze Partikel		
G.Lod-171	J	3059		Weserbergländ	Wandstück	braun	schwarze Partikel		
G.Lod-172	J	3042		Weserbergländ	Wandstück	braun	schwarze Partikel		
G.Lod-173	J	3209	a-c	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			mit Henkel
G.Lod-174	J	3217		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-175	J	3471		Weserbergländ	Randstück	rotbraun			Dornrand
G.Lod-176	J	3457		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-177	J	3321		Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun			
G.Lod-178	J	3301		Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun			
G.Lod-179	J	3306	a	Weserbergländ	Randstück	rotbraun			
G.Lod-180	J	3143		Weserbergländ	Randstück	braun			Dornrand
G.Lod-181	J	3273	e	Weserbergländ	Randstück	braun			
G.Lod-182	KA	472		Weserbergländ	Randstück	rotbraun			
G.Lod-183	KA	354		Weserbergländ	Bodenstück	braun	schwarze Partikel		
G.Lod-184	KA	354		Weserbergländ	Wandstück	braun	schwarze Partikel	gewellte Zierleiste	
G.Lod-185	KA	194		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-186	L	2024	a	Weserbergländ	Wandstück			Zierleiste	
G.Lod-187	L	2017	a	Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-188	LM	412		Weserbergländ	Bodenstück	braun	schwarze Partikel		
G.Lod-189	M	41		Weserbergländ	Wandstück	braun	schwarze Partikel		
G.Lod-190	M	271		Weserbergländ	Randstück	rotbraun			
G.Lod-191	M	2392	a	Weserbergländ	Wandstück	braun			Rollstempeldekor
G.Lod-192	M	2057	a	Weserbergländ	Wandstück	braun			

Tabellarischer Katalog-
Steinzeug Weserbergländ und Waldenburg aus Gamla Lödöse

Int.-Kat-Nr.	Grabung	F nr	u-Nr	Warenart	Gefäßteil	Oberfläche	Scherbendetails	Dekorelement	Formdetails
G.Lod-193	M	2123	b,c	Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-194	M	2322	i	Weserbergländ	Bodenstück				
G.Lod-195	M	2314		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-196	MC	513	b	Weserbergländ	Wandstück	braun		Zierleiste	Groß
G.Lod-197	MC	525	a	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			mit Henkel
G.Lod-198	MD	204	j	Weserbergländ	Bodenstück				
G.Lod-199	MD	204	b	Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-200	MD	208		Weserbergländ	Bodenstück				
G.Lod-201	MD	205	c	Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-202	ME	752		Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-203	MF	544	a	Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-204	MG	971	b	Weserbergländ	Randstück	rotbraun			Dornrand
G.Lod-205	MG	801	a	Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-206	MH	154	a	Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun			
G.Lod-207	MH	118		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-208	MI	235		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-209	MI	150		Weserbergländ	Wandstück	hellbraun			
G.Lod-210	MI	125		Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun	schwarze Partikel		
G.Lod-211	MK	719	d	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-212	ML	515	f	Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-213	MM	278		Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-214	MM	661		Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-215	MM	222		Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun			
G.Lod-216	MM	476	a	Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-217	MM	799	c	Weserbergländ	Wandstück	braun	schwarze Partikel	Zierleiste	
G.Lod-218	MN	96	a	Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun	schwarze Partikel		
G.Lod-219	MO	139		Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-220	MS	107	b	Weserbergländ	Wandstück	braun		gewellte Zierleiste	
G.Lod-221	MS	285	i	Weserbergländ	Wandstück	braun	schwarze Partikel		
G.Lod-222	MS	211	d	Weserbergländ	Randstück	braun			Dornrand
G.Lod-223	MS	211	c	Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-224	NB	2012		Weserbergländ	Randstück	rotbraun	schwarze Partikel		

Tabellarischer Katalog-
Steinzeug Weserbergländ und Waldenburg aus Gamla Lödöse

Int.-Kat-Nr.	Grabung	F nr	u-Nr	Warenart	Gefäßteil	Oberfläche	Scherbendetails	Dekorelement	Formdetails
G.Lod-225	NB	2199		Weserbergländ	Bodenstück	braun	schwarze Partikel		
G.Lod-226	NB	2039		Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-227	NB	2016		Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-228	ND	1559		Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-229	ND	1605		Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-230	ND	3101	c	Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-231	ND	3138	e	Weserbergländ	Randstück	rotbraun			
G.Lod-232	ND	180		Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun			
G.Lod-233	ND	1122		Weserbergländ	Wandstück			Zierleiste	
G.Lod-234	NE	2261	i	Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-235	NE	2716	b	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-236	NE	2360	h	Weserbergländ	Randstück	rotbraun			
G.Lod-237	NE	2360	f	Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-238	NE	410	a	Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-239	NE	404	a	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-240	NE	404	b	Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-241	NE	227	a	Weserbergländ	Wandstück	Grau			
G.Lod-242	NE	252	c	Weserbergländ	Wandstück	braun		Zierleiste	
G.Lod-243	NE	252	b	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-244	NE	410	c	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-245	NF	49		Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-246	NM	16		Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-247	O	81	a	Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun	schwarze Partikel		
G.Lod-248	O	81	b	Weserbergländ	Randstück	rotbraun	schwarze Partikel		Dornrand
G.Lod-249	O	87	a	Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-250	OA	1124	a	Weserbergländ	Randstück	braun	schwarze Partikel		
G.Lod-251	OA	1045	a	Weserbergländ	Tülle	rotbraun			Tüllenkannei
G.Lod-252	OA	1064	a	Weserbergländ	Henkel	rotbraun			
G.Lod-253	OA	1199	k	Weserbergländ	Randstück	braun			Dornrand
G.Lod-254	OA	1173	a	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			Kanneluren
G.Lod-255	OA	1158	a	Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-256	OA	1330	b	Weserbergländ	Randstück	braun			Dornrand

Tabellarischer Katalog-
Steinzeug Weserbergländ und Waldenburg aus Gamla Lödöse

Int.-Kat-Nr.	Grabung	F nr	u-Nr	Warenart	Gefäßteil	Oberfläche	Scherbendetails	Dekorelement	Formdetails
G.Lod-257	OA	1330	a	Weserbergländ	Wandstück		schwarze Partikel		
G.Lod-258	OA	1330	d	Weserbergländ	Bodenstück		schwarze Partikel		
G.Lod-259	OA	1242	a	Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-260	OA	1242	b	Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun			
G.Lod-261	OA	1242	b	Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-262	OA	1329	c	Weserbergländ	Randstück	rotbraun			
G.Lod-263	OC	104	a	Weserbergländ	Bodenstück	braun			
G.Lod-264	OC	51	e	Weserbergländ	Randstück				
G.Lod-265	OG	383		Weserbergländ	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-266	OG	535	b	Weserbergländ	Wandstück	braun	schwarze Partikel	Zierleiste	
G.Lod-267	OG	380	b	Weserbergländ	Wandstück	braun	schwarze Partikel		
G.Lod-268	OG	380	c	Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-269	OG	369	a	Weserbergländ	Wandstück	braun	schwarze Partikel		
G.Lod-270	OG	552		Weserbergländ	Bodenstück				
G.Lod-271	OG	393		Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun			
G.Lod-272	OG	636		Weserbergländ	Bodenstück	braun	schwarze Partikel		
G.Lod-273	OG	413		Weserbergländ	Wandstück		schwarze Partikel		
G.Lod-274	OG	424		Weserbergländ	Wandstück		schwarze Partikel		
G.Lod-275	OG	521		Weserbergländ	Bodenstück				
G.Lod-276	PA	1067	a	Weserbergländ	Randstück	braun			
G.Lod-277	PA	1018	a	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-278	PA	1050	a	Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-279	PA	1057	b	Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-280	PA	1072	c	Weserbergländ	Wandstück	hellbraun	schwarze Partikel	Zierleiste	
G.Lod-281	PB	2059	a	Weserbergländ	Bodenstück	hellbraun			
G.Lod-282	PE	17	c	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun	schwarze Partikel		
G.Lod-283	PE	97		Weserbergländ	Wandstück	rotbraun	schwarze Partikel		
G.Lod-284	PE	114		Weserbergländ	Wandstück	braun			
G.Lod-285	PE	17	e	Weserbergländ	Wandstück				
G.Lod-286	PE	50	b	Weserbergländ	Wandstück	braun		Zierleiste	
G.Lod-287	PE	109		Weserbergländ	Wandstück	braun		Zierleiste	
G.Lod-288	PH	1072	a	Weserbergländ	Wandstück	rotbraun			

Tabellarischer Katalog-
Steinzeug Weserbergland und Waldenburg aus Gamla Lödöse

Int.-Kat-Nr.	Grabung	F nr	u-Nr	Warenart	Gefäßteil	Oberfläche	Scherbendetails	Dekorelement	Formdetails
G.Lod-289	S	2029		Weserbergland	Wandstück				
G.Lod-290	S	2005		Weserbergland	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-291	S	2021		Weserbergland	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-292	SB	683		Weserbergland	Bodenstück	hellbraun			
G.Lod-293	SB	203	b	Weserbergland	Henkel	dunkelbraun			
G.Lod-294	SB	1006		Weserbergland	Bodenstück	braun	schwarze Partikel		
G.Lod-295	SB	780		Weserbergland	Randstück	braun			
G.Lod-296	SB	587		Weserbergland	Wandstück	rotbraun			
G.Lod-297	SC	521		Weserbergland	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-298	SC	529		Weserbergland	Bodenstück	rotbraun			
G.Lod-299	SC	463		Weserbergland	Randstück	rotbraun	schwarze Partikel		mit Henkel
G.Lod-300	SC	219	e	Weserbergland	Wandstück	braun		gewellte Zierleiste	
G.Lod-301	SC	602	b	Weserbergland	Wandstück	braun	schwarze Partikel		
G.Lod-302	SC	303	h	Weserbergland	Wandstück	braun			
G.Lod-303	SO	126	a	Weserbergland	Wandstück	rotbraun			

11.2 Tabellarisches Protokoll der Röntgenfluoreszenzanalyse ausgewählter Funde aus Südwestnorwegen

Kat.Nr.	collection no.	element pattern *	pXRF no.	Ca %**	Fe %	Ga %	K %**	Nb %	Rb %	Sr %	Ti %	Y %	Zr %
334	BRM 0.77884	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 101	0,55	3,97	0,0022	1,68	0,0026	0,0139	0,0108	0,65	0,0031	0,0244
1236	BRM 76/7061	≈ BENDERODE	STV 102	0,46	2,26	0,0014	1,40	0,0027	0,0115	0,0164	0,78	0,0065	0,0437
1354	BRM 76/22287 & BRM WALDENBURG		STV 103	0,29	1,15	0,0038	2,20	0,0045	0,0136	0,0109	0,96	0,0030	0,0283
1177	BRM 76/22710	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 104	0,64	2,57	0,0029	3,14	0,0029	0,0130	0,0131	0,67	0,0030	0,0253
54	BRM 0.76502	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 105	0,29	1,86	0,0026	1,14	0,0026	0,0098	0,0094	0,67	0,0027	0,0242
533	BRM 0.57467	≈ COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 106	0,35	2,06	0,0020	1,03	0,0023	0,0099	0,0102	0,63	0,0023	0,0286
418	BRM 0.82102	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 107	0,53	1,66	0,0020	1,63	0,0031	0,0093	0,0100	0,74	0,0033	0,0343
611	BRM 0.70403	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 108	0,41	1,85	0,0022	1,03	0,0031	0,0096	0,0099	0,77	0,0031	0,0316
327	BRM 0.57333	≈ COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 109	0,37	1,65	0,0021	1,37	0,0024	0,0089	0,0084	0,69	0,0020	0,0327
595	BRM 0.69408	≈ GOTTSBUEREN	STV 110	0,35	1,37	0,0017	1,45	0,0034	0,0131	0,0142	0,68	0,0032	0,0275
1248	BRM 76.15495	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 111	0,49	2,13	0,0026	1,60	0,0027	0,0124	0,0127	0,76	0,0029	0,0288
1205	BRM 76.1829.1	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 112	0,70	1,80	0,0016	1,19	0,0029	0,0083	0,0117	0,66	0,0031	0,0325
455	BRM 0/28583 Brygge	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 113	0,22	1,67	0,0020	1,06	0,0029	0,0094	0,0090	0,71	0,0027	0,0295
1139	BRM 0.66600	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 114	0,42	1,69	0,0021	1,06	0,0034	0,0090	0,0100	0,84	0,0032	0,0377
435	BRM 0124758 A Kat.	BENGERODE	STV 115	0,29	2,59	0,0019	1,12	0,0030	0,0101	0,0147	0,83	0,0039	0,0378
436	BRM 0124758 C	≈ BENGERODE	STV 116	0,33	5,21	0,0020	1,50	0,0026	0,0118	0,0138	0,87	0,0036	0,0335
437	BRM 0124758 B Kat.	BENGERODE	STV 117	0,35	4,19	0,0019	1,50	0,0031	0,0113	0,0154	0,95	0,0039	0,0369
1770	BRM 0.34491	≈ GOTTSBUEREN	STV 118	0,06	1,26	0,0020	1,70	0,0036	0,0130	0,0143	0,76	0,0032	0,0240
1770	BRM 0.34491 small fl.	≈ GOTTSBUEREN	STV 119	0,04	1,58	0,0023	1,95	0,0039	0,0149	0,0158	0,96	0,0036	0,0262
658	BRM 0/306 A	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 120	0,17	1,98	0,0025	1,19	0,0030	0,0104	0,0122	0,82	0,0031	0,0327
657	BRM 0/306 B	BENGERODE	STV 121	0,19	1,77	0,0016	1,08	0,0030	0,0086	0,0131	0,90	0,0055	0,0448
656	BRM 0/306 C	BENGERODE	STV 122	0,24	3,22	0,0014	1,26	0,0030	0,0111	0,0142	0,83	0,0051	0,0378
1138	BRM 0.65647	≈ GOTTSBUEREN	STV 123	0,24	1,36	0,0020	1,53	0,0036	0,0135	0,0146	0,74	0,0031	0,0277
600	BRM 0/69411	≈ GOTTSBUEREN	STV 124	0,22	1,39	0,0020	1,58	0,0032	0,0135	0,0144	0,70	0,0033	0,0292
391	BRM 0/6963 large	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 125	0,28	1,88	0,0022	1,16	0,0027	0,0100	0,0092	0,74	0,0029	0,0261
390	BRM 0/6963 small	BENGERODE	STV 126	0,23	2,06	0,0015	1,13	0,0031	0,0098	0,0126	0,83	0,0049	0,0416
614	BRM 0/68818	≈ GOTTSBUEREN	STV 127	0,33	1,40	0,0018	1,92	0,0031	0,0135	0,0144	0,70	0,0031	0,0272
1396	BRM 76/486 "Raeren	RAEREN	STV 128	0,22	0,96	0,0021	0,97	0,0027	0,0087	0,0085	0,88	0,0057	0,0407
885	BRM 0/6758 B large	GOTTSBUEREN	STV 129	0,31	2,03	0,0022	1,67	0,0034	0,0157	0,0133	0,69	0,0018	0,0225
887	BRM 0/6758 A small	≈ COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 130	0,15	1,51	0,0019	1,72	0,0022	0,0122	0,0108	0,59	0,0027	0,0271
398	BRM 0/7265	BENGERODE	STV 131	0,23	2,24	0,0017	1,24	0,0031	0,0099	0,0187	0,96	0,0051	0,0406
377	BRM 0/6704 B	GOTTSBUEREN	STV 132	0,35	2,17	0,0021	1,69	0,0036	0,0151	0,0135	0,66	0,0027	0,0234

Tabellarisches Protokoll der Röntgenfluoreszenzanalyse ausgewählter Funde aus Südwestnorwegen

378	BRM 0/6704 A	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 133	0,21	1,31	0,0020	0,96	0,0027	0,0085	0,0086	0,78	0,0033	0,0347
379	BRM 0/6704 c	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 134	0,23	2,47	0,0027	1,28	0,0032	0,0111	0,0103	0,81	0,0025	0,0270
381	BRM 0/6704 D	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 135	0,24	2,13	0,0020	2,25	0,0033	0,0087	0,0091	0,71	0,0030	0,0349
136	BRM 0.6748.2 (1)	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 136	0,51	1,42	0,0018	0,83	0,0027	0,0075	0,0076	0,70	0,0027	0,0330
1146	BRM 0.24176 large fr	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 137	0,31	1,54	0,0017	0,92	0,0028	0,0073	0,0087	0,73	0,0027	0,0335
1146	BRM 0.24176 small fr	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 138	0,31	1,55	0,0022	0,97	0,0029	0,0076	0,0092	0,84	0,0031	0,0332
661	BRM 0.664	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 139	0,26	1,54	0,0020	1,05	0,0031	0,0088	0,0101	0,78	0,0032	0,0307
388	BRM 0.6924 rim frag	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 140	0,17	1,63	0,0021	1,18	0,0033	0,0096	0,0081	0,80	0,0030	0,0295
389	BRM 0.6924 wall frag	BERGERODE	STV 141	0,24	2,02	0,0016	1,09	0,0028	0,0093	0,0123	0,83	0,0038	0,0363
1216	BRM 76.4575	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 142	1,45	1,54	0,0021	3,16	0,0034	0,0082	0,0101	0,72	0,0034	0,0409
1179	BRM 76/22799 & 76/	≈ BRUEHL	STV 143	0,62	1,36	0,0020	2,26	0,0031	0,0143	0,0147	0,72	0,0028	0,0234
613	BRM 0.68753	≈ BERGERODE	STV 144	0,47	1,28	0,0017	1,00	0,0035	0,0074	0,0091	0,86	0,0033	0,0457
594	BRM 0.67728	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 145	0,56	1,87	0,0025	1,11	0,0034	0,0094	0,0104	0,84	0,0034	0,0334
446	BRM 0.26308 Kat No	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 146	0,30	1,97	0,0021	1,14	0,0026	0,0101	0,0087	0,68	0,0025	0,0271
1167	BRM 76.19640	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 147	0,25	1,97	0,0024	1,29	0,0029	0,0105	0,0095	0,87	0,0027	0,0294
788	BRM 0/36543 (1) larg	BERGERODE	STV 148	0,22	1,60	0,0015	1,11	0,0033	0,0096	0,0141	0,92	0,0043	0,0460
787	BRM 0/36543 small f	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 149	0,21	2,21	0,0024	1,59	0,0028	0,0142	0,0127	0,65	0,0029	0,0246
1117	BRM 0.12253.3 Kat N	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 150	0,20	1,74	0,0027	1,16	0,0032	0,0092	0,0102	0,85	0,0032	0,0316
544	BRM 0/65644	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 151	0,36	1,69	0,0015	0,98	0,0027	0,0086	0,0087	0,72	0,0031	0,0375
1754	S9454 VF5-1	BERGERODE	STV 152	0,37	2,38	0,0017	1,29	0,0034	0,0103	0,0183	0,95	0,0045	0,0465
1753	S9454 VF5-2	BERGERODE	STV 153	0,52	2,80	0,0017	1,78	0,0030	0,0115	0,0150	0,85	0,0054	0,0387
1755	S9454 VF5-8	≈ COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 154	1,44	2,09	0,0022	1,46	0,0022	0,0107	0,0108	0,59	0,0028	0,0217
1756	S9454 VF5-11 rim frag	≈ COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 155	0,78	1,92	0,0022	2,10	0,0023	0,0142	0,0130	0,58	0,0033	0,0199
1757	S9454 VF5-11 wall fra	≈ COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 156	0,72	1,76	0,0025	1,45	0,0022	0,0138	0,0122	0,52	0,0029	0,0192
1758	S9454 VF5-15 rim frag	≈ COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 157	0,77	2,32	0,0019	1,43	0,0031	0,0119	0,0122	0,58	0,0035	0,0280
1759	S9454 VF5-15 A	BERGERODE	STV 158	0,56	3,03	0,0018	1,94	0,0026	0,0107	0,0157	0,81	0,0052	0,0414
1760	S9454 VF5-15 B	≈ COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 159	0,40	2,45	0,0022	1,17	0,0030	0,0104	0,0103	0,61	0,0022	0,0248
1761	S9454 VF5-15 C	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 160	0,57	2,68	0,0018	1,26	0,0028	0,0106	0,0104	0,64	0,0028	0,0268
1762	S9454 VF5-15 D	BERGERODE	STV 161	0,52	2,56	0,0016	1,41	0,0029	0,0112	0,0151	0,86	0,0043	0,0379
1763	S9454 VF5-16 A	BERGERODE	STV 162	0,80	2,07	0,0017	1,47	0,0036	0,0103	0,0163	0,78	0,0046	0,0417
1764	S9454 VF5-16 B	≈ COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 163	0,45	1,91	0,0024	1,61	0,0023	0,0142	0,0124	0,62	0,0031	0,0202
	S9454 VF5-16 C		STV 164	0,64	2,55	0,0031	1,79	0,0039	0,0173	0,0164	0,83	0,0034	0,0253
1765	S9454 VF5-16 D	BERGERODE	STV 165	0,81	2,65	0,0016	1,24	0,0035	0,0102	0,0190	0,87	0,0045	0,0447

Tabellarisches Protokoll der Röntgenfluoreszenzanalyse ausgewählter Funde aus Südwestnorwegen

1008	BRM 0/25314 A	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 166	0,42	1,18	0,0022	0,82	0,0035	0,0071	0,0089	0,85	0,0037	0,0381
1009	BRM 0/25314 B	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 167	0,36	1,23	0,0020	1,01	0,0031	0,0066	0,0088	0,84	0,0032	0,0407
1010	BRM 0/25314 C	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 168	0,19	1,37	0,0020	0,95	0,0035	0,0086	0,0082	0,85	0,0031	0,0368
343	BRM 0,88844	BENGERODE	STV 169	0,29	2,35	0,0020	1,21	0,0031	0,0111	0,0140	0,98	0,0043	0,0359
332	BRM 0,64885	BENGERODE	STV 170	0,20	2,20	0,0017	1,24	0,0031	0,0112	0,0147	0,89	0,0059	0,0382
634	BRM 0,76606	BENGERODE	STV 171	0,36	2,27	0,0017	1,57	0,0036	0,0110	0,0162	0,97	0,0053	0,0399
660	BRM 0,661,4	BENGERODE	STV 172	0,39	2,81	0,0017	1,53	0,0035	0,0101	0,0173	0,99	0,0061	0,0387
1143	BRM 0,14749	BENGERODE	STV 173	0,38	3,08	0,0018	1,09	0,0030	0,0093	0,0151	0,81	0,0042	0,0392
423	BRM 0,76663	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 174	0,48	1,50	0,0022	0,95	0,0028	0,0081	0,0090	0,73	0,0027	0,0302
451	BRM 0/28512	BENGERODE	STV 175	0,45	3,18	0,0014	1,23	0,0026	0,0097	0,0151	0,72	0,0038	0,0400
1164	BRM 76,19470	BENGERODE	STV 176	0,21	2,03	0,0014	1,21	0,0031	0,0093	0,0125	0,78	0,0036	0,0373
598	BRM 0/69410	GOTTSBUEREN	STV 177	0,32	1,35	0,0020	1,49	0,0031	0,0135	0,0138	0,67	0,0030	0,0273
624	BRM 68634	≈ COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 178	0,38	2,53	0,0020	1,61	0,0022	0,0127	0,0097	0,63	0,0026	0,0251
548	BRM 0,65665	BENGERODE	STV 179	0,40	2,03	0,0016	1,24	0,0030	0,0097	0,0153	0,94	0,0045	0,0399
1299	BRM 76,22413	BENGERODE	STV 180	0,91	2,86	0,0018	1,37	0,0033	0,0113	0,0157	0,91	0,0064	0,0368
1150	BRM 76,14124	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 181	1,19	3,56	0,0023	1,75	0,0027	0,0119	0,0118	0,66	0,0035	0,0286
845	BRM 0,6627,2	BENGERODE	STV 182	0,24	3,37	0,0020	1,37	0,0030	0,0110	0,0160	0,96	0,0037	0,0384
1750	S 13998	COPPENGRAVE-DUINGEN	STV 183	0,50	1,46	0,0018	1,28	0,0033	0,0083	0,0092	0,88	0,0037	0,0440
				* ≈ similar, but not identical in the 8-dimensional space									
				** information values, not used for provenancing									

11.3 Detlef Wilke: Provenance allocation of imported near stoneware/stoneware from Norway

Detlef Wilke:

Provenance allocation of imported near stoneware/stoneware from Norway

Non-destructive ceramic provenance analysis with (p)XRF is restricted to some 8 discriminative elements: Ti, Fe, Ga, Rb, Sr, Y, Zr and Nb. There are more elements to be quantified with XRF, but its mass fractions in clays is either below detection limit (of both powder and non-destructive XRF) or such elements like K, Ca, Mn, Zn or Pb create surface contaminations by either soil deposition or by intentional surface treatment (paintings, glazes). In destructive paste analysis surface contaminations must be removed prior to sampling, whereas in non-destructive analysis uncontaminated surface or broken edge spots must be identified to get access to the uncontaminated paste. In case of lead-glazed as well as salt glazed pottery, if both outside and inside walls are sealed, only the already existing broken edges are applicable for the search of appropriate measurement spots.

There is considerable vertical and lateral heterogeneity in each local clay deposit, which potters may have exploited. If one or several workshops work over decades, they easily dig some 100 cu.m. or more of natural clay, which both by digging and by partial slurrification is mixed before processing. Clays ready for wheel throwing are therefor already homogenized compared to the natural sediment, but there is still variation over exploitation time, which is reflected in the produce.

Allocation of sherds/vessels of unknown provenance to a potting site therefor depends on sizeable reference groups per known potting site (a single workshop or a pottery centre with several workshops over time). The realistic minimum size of a reference group is 100 – 200 sherds. The less samples the reference group consists of, the more likely the unknown sherd is not reflected by the accumulated pattern of the reference group and would be determined to be different (non-identical), though it may indeed be come from this site (false negative).

When provenance allocation is intended based on elemental patterning there are 3 different cases:

- (i) a sample may be different from a particular or all known clusters, or
- (ii) it may be identical in pattern according to the studied/defined criteria (number of discriminative elements).
- (iii) Or it may be similar, but not identical to one or several clusters. In this case Mahalanobis distance analysis is often applied to determine relative vicinity to potential cluster centroids, but the inferential value of this approach is very limited, because similarity does not prove anything. Similarity is only a criterion in concert with other supportive information and improves probability considerations.

Identity confirmation needs as many elements (criteria, variables) as possible. In this respect XRF ceramic analysis with typically no more than 10 discriminative elements is short in number compared to NAA, however high throughput is compensating this disadvantage at least in part.

Pattern identity is proven here by graphic high-dimensional data exploration using GGobi and R. Sphered/normalized data are rotated reference cluster by reference cluster in the 8-dimensional space of the 8 discriminative elements with the 2D Tour tool of GGobi in the LDA (Linear Discriminant Analysis) mode. Any data point leaving the cluster periphery is removed from further rotation as

being non-identical with the task population. Those samples which finally remain are thus indistinguishable from the task cluster and exhibit a high probability to be manufactured with the raw materials characterizing the task population (the respective reference group). Identity in the 8-dimensional space is a very tough criterion. Any instrumental or methodological deviation would probably move the sample out of the cluster. Similarly – as stated above - the reference group needs to be sizeable, typically more than 100 datasets per ware group, in order to adequately represent the full variance of the site through time epoch.

Even dissimilarity does not prove against a particular production site, since the sample could be a single, or the local produce of the respective paste recipe has still not been detected. Thus, non-identity is not a proof of not being produced in a certain workshop/site. But even identity is not a proof of being manufactured in the place or region of the respective reference group the sherd fits to, because there may be more, still undiscovered or non-analysed, and overlapping or even indistinguishable potting sites in the narrow or the extended geographic region, which realistically can be considered as the sourcing/provenance area. For the time being any provenance allocation based on paste analysis is therefore hypothetical.

Results:

- 33 samples exhibit an element pattern identical with Coppengrave/Duingen (Ith), 10 samples are similar to Coppengrave-Duingen. Out of the 10 non-identical samples 4 establish an own group with low Zr mass fractions. Whether these 4 samples are outliers of the Coppengrave/Duingen produce or whether they represent a different potting site with limited numerical contribution to the study material is unknown.
- 24 samples are identical with the Bengerode/Fredelsloh (Solling) element pattern, plus 3 fragments with very similar pattern.
- 3 samples are identical in pattern with Gottsbüren (Reinhardswald), 6 samples establish a group which is very similar to Gottsbüren except for its higher Sr values. Again, it is unknown whether these 6 samples are outliers or derive from another (unknown) place.
- 1 sample is identical with the Waldenburg (Saxony) elemental pattern, 1 sample with Raeren (as has already been suggested).
- 1 sample has a pattern similar, but not identical with Rhenish stoneware from Brühl (it is the jug with the typical Brühl form 76/22799 – 76/22748, STAVANGER 143).
- Each 1 stoneware fragment and the earthenware pot have an unknown pattern. The earthenware pot is slightly lead contaminated.
- Among the 32 samples with Coppengrave/Duingen pattern 6 fall into an overlap zone with Langerwehe stoneware. Typological analysis may increase the likelihood whether to allocate these samples to Coppengrave/Duingen or to Langerwehe.

Elemental patterns of near stoneware/stoneware from the following production sites have not been detected:

Hesse- Großalmerode, Dreihausen, Thalheim

Rhineland-Palatinate- Höhr-Grenzhausen

North-Rhine Westfalia- Frechen, Siegburg,

Saxony-Anhalt- Bad Schmiedeberg

Saxony- Dippoldiswalde, Bad Muskau

Literature references:

Cook, D. & D.F. Swayne (2007) Interactive and dynamic graphics for data analysis with R. and G. Gobi. New York: Springer:2007

Wilke, D. (2016) Pb correction algorithms for non-destructive provenancing of lead and tin glazed slip wares. Universal Journal of Material Science 4(6), 125-132, 2016

Wilke, D., D. Rauch, P. Rauch (2016a) Is non-destructive provenancing of pottery possible with just a few discriminative trace elements? Science & Technology of Archaeological Research 2(2), 141-158, 2016

Wilke, D., H.-G. Stephan, R. Myszka (2016b) Glasschmelzgefäße und Gebrauchskeramik einer früh- und einer spätmittelalterlichen Waldglashütte bei Bodenfelde an der Oberweser. In: S. Greiff, A. Kronz, F. Schlütter, M. Prange (Hrsg.), Archäometrie und Denkmalpflege 2016. Jahrestagung an der Georg-August-Universität Göttingen 28. September - 1. Oktober 2016. Metalla. Sonderheft 8, Bochum 2016, 152-155.

Rauch, D., P. Rauch, D. Wilke (2016c) Zerstörungsfreie Analyse herkunftsspezifischer Spurenelemente in frühneuzeitlichem Steinzeug - Möglichkeiten und Grenzen. In: H.G. Stephan (Hrsg.) Hallesche Beiträge zur Archäologie des Mittelalters 2 – Keramik und Töpferei im 15./16. Jahrhundert, 134-140, Langenweissbach:2016

Wilke, D. (2017) Some updated quality concerns on non-destructive geochemical analysis with XRF spectrometry. Advances in Applied Science Research 8(2), 90-94, 2017

Detlef Wilke

Dr. Wilke Management & Consulting GmbH

Wennigsen/Germany, February 6, 2019

wilke@xrfarchaeometrics.com

11.4 Abbildungsliste

Alle Abbildungen, bei denen kein Urheber oder Rechteinhaber angegeben ist, wurden durch den Verfasser angefertigt.

<i>Abbildung 1: Die „Caerte van Oostlant“ des niederländischen Kartografen Cornelis Anthonisz von 1543 zeigt den als „Hanseraum“ geläufigen geografischen Rahmen aus der Sicht der Zeitgenossen in den Niederlanden. Karte: Abbildung der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel; Signatur K1,1</i>	20
<i>Abbildung 2: Die „Håkonshalle“ aus dem 13. Jahrhundert auf der Burg in Bergen, das größte profane mittelalterliche Steingebäude Norwegens, im Zustand der 1950er Jahre. Fotoarchiv des Universitätsmuseums Bergen</i>	22
<i>Abbildung 3: Arbeitsbild mit Asbjørn Herteig, der am Bagger den Abtrag des Brandschutts und der oberen Schichten der Bryggen Grabung beaufsichtigt. Fotoarchiv des Universitätsmuseums Bergen</i>	48
<i>Abbildung 4: Arbeitsbild des Profils eines Quadranten der Bryggen Grabung mit eindrucksvoller Stratigrafie. Fotoarchiv des Universitätsmuseums Bergen</i>	48
<i>Abbildung 5: Ausschnitt aus der „Germania Nova tabula“ des Claudius Ptolemy, Venedig 1548 mit Markierung der wichtigsten Steinzeugzentren des späten Mittelalters. Die wichtigen Hansestädte Lübeck, Köln, Bremen und Braunschweig rot hinterlegt</i>	59
<i>Abbildung 6: Tortendiagramm mit den potenziellen Anteilen der einzelnen Warenarten am aufgenommenen Material</i>	63
<i>Abbildung 7: Tortendiagramm mit den prozentualen Anteilen einzelner Fundstellen am aufgenommenen Material</i>	63
<i>Abbildung 8: Johannes Klett-Drehstuhl an der Drehscheibe in Fredelsloh bei der Formgebung einer Kopie eines mittelalterlichen Kruges</i>	65
<i>Abbildung 9: Ausschnitt aus einer Karte des Herzogtums Braunschweig Lüneburg von Gerhard Mercator von 1585 mit Markierung der historischen Steinzeugtöpfereien im Weserbergland. Die Städte Hildesheim und Hann. Münden rot hinterlegt</i>	68
<i>Abbildung 10: Randfragment (Inv.Nr. 47446) eines Kruges aus Langerwehe von der Grabung Bryggen</i>	70
<i>Abbildung 11: Innenansicht eines Randfragmentes (Inv.Nr. 47446) eines Kruges aus Langerwehe von der Grabung Bryggen</i>	70
<i>Abbildung 12: Töpfer Johannes Klett beim Begießen der Nachbildung eines mittelalterlichen Kruges mit Engobe aus Tonschlicker</i>	75
<i>Abbildung 13: Wandfragment Kat. Nr. 264 mit fleckiger brauner Engobe und dunklen Eisenausfällungen</i>	75
<i>Abbildung 14: Beim Ofenbrand zeigen aufeinandergestapelte Gefäße deutliche Farbunterschiede an den Kontaktstellen. Im abgedeckten Bereich ist die Engobe kaum versintert und von deutlich hellerer Farbe</i>	76
<i>Abbildung 15: Auf dem Boden von Kat. Nr. 413 zeichnet sich der Abdruck eines anderen Gefäßes ab. Durch die unterschiedlichen Temperaturen ist die Engobe im Bereich des Abdruckes rot, während das Gefäß ansonsten eine braune Oberfläche zeigt</i>	76
<i>Abbildung 16: Johannes Klett-Drehstuhl formt einen Wellenfuß mit Fingerkniffen</i>	78
<i>Abbildung 17: Kat. Nr. 294 mit charakteristischem Wellenfuß</i>	78
<i>Abbildung 18: Formung eines Dornrandes an der Drehscheibe durch bestimmte Fingerhaltungen</i>	79
<i>Abbildung 19: Kat. Nr. 707 mit charakteristisch ausgeprägtem Dornrand</i>	79
<i>Abbildung 20: Ziehen eines angarnierten flachen Bandhenkels bei der Fertigung eines Kruges</i>	81
<i>Abbildung 21: Kat. Nr. 53 mit einem charakteristischem flachen Bandhenkel</i>	81
<i>Abbildung 22: Johannes Klett-Drehstuhl erzeugt Drehriefen und Leisten beim Drehen eines Kruges</i>	82
<i>Abbildung 23: Kat. Nr. 752 mit Drehriefen und Leisten</i>	82
<i>Abbildung 24: Erzeugen von gewellten Leisten mit den Fingern</i>	83
<i>Abbildung 25: Kat. Nr. 1135 mit gewellter Leiste</i>	83
<i>Abbildung 26: Kat. Nr. 1126; mehrere Fragmente eines großen, rotengobierten Kruges mit Dornrand und gewellter Leiste von Bryggen</i>	84

Abbildung 27: Kat. Nr. 1168; mehrere Fragmente eines großen, braunengobierten Kruges aus den Ruinen des Weinkellers.....	84
Abbildung 28: Kat. Nr. 1129, ein kleiner bauchiger Krug, profiliert mit Leisten und Drehriefen.....	85
Abbildung 29: Kat. Nr. 997, ein kleiner bauchiger Krug mit glatter Wandung.....	85
Abbildung 30: Kat. Nr. 1144, ein fast kompletter tonnenförmiger Krug, mutmaßlich in Bengerode gefertigt, gefunden auf der Bryggen Grabung in Fundkonteksten „um 1400“.....	86
Abbildung 31: Kat. Nr. 1148, fragmentarisch erhaltener schlanker Krug, mutmaßlich gefertigt in Coppengrave, gefunden auf der Bryggen Grabung in Fundkonteksten „um 1400“.....	86
Abbildung 32: Kat. Nr. 334, Randfragment eines Vierpassbechers, geborgen auf der Bryggen Grabung in Befund des frühen 14. Jahrhunderts; nach XRF-Analyse produziert in Coppengrave.....	88
Abbildung 33: Kat. Nr. 1132, größeres Fragment eines Vierpassbechers, geborgen auf der Bryggen Grabung in Fundzusammenhängen des 15. Jahrhunderts.....	88
Abbildung 34: Kat. Nr. 54, Randfragment einer Kanne mit Bandhenkel und Wellenleiste; geborgen bei der Bryggen Grabung, nach XRF-Analyse produziert in Coppengrave.....	90
Abbildung 35: Kat. Nr. 1149, aus zwei Bruchstücken zusammengeklebter Deckel; geborgen bei der Bryggen Grabung.....	90
Abbildung 36: Kat. Nr. 1750, ein komplettes Miniaturgefäß, gefunden im Kloster Utstein bei Stavanger. Nach Ausweis der XRF-Analyse produziert in Coppengrave.....	91
Abbildung 37: Kleiner bauchiger Steilrandkrug, aus nichtengobiertem Steinzeug. Bodenfund aus Fredelsloh (Ldkr. NOM). Fund und Foto: Keramikmuseum Fredelsloh, KeramikUm.....	94
Abbildung 38: Kat. Nr. 595, Bodenfragment eines Kruges aus nichtengobiertem Steinzeug, geborgen bei der Bryggen Grabung in Fundkontexten „um 1400“. Nach Ausweis der XRF-Analyse produziert in Gottsbüren im Reinhardswald.....	94
Abbildung 39: Kat. Nr. 598, zwei zusammengehörige Fragmente eines nichtengobierten Steinzeugkruges, geborgen bei der Bryggen Grabung in Fundkontexten „um 1400“. Nach Ausweis der XRF-Analyse produziert in Gottsbüren im Reinhardswald.....	94
Abbildung 40: Kat. Nr. 1300, ein fast kompletter Steilrandkrug, gefunden bei Grabungen im Weinkeller in Bergen. Nach Ausweis der XRF-Analyse produziert in Brühl im Rheinland.....	95
Abbildung 41: Kat. Nr. 980, Bodenfragment eines nichtengobierten Kruges mit hellbrauner Oberfläche und leichter Anflugglasur; gefunden bei den Bryggen Grabungen in Fundzusammenhängen die in die Zeit „um 1400“ datiert werden können.....	97
Abbildung 42: Kat. Nr. 1770, Bodenfragment eines nichtengobierten Kruges mit Abdruck des Stapelns im Brennofen. Geborgen bei den Bryggen Grabungen. Nach XRF-Analyse produziert in Gottsbüren. Foto: Angela Weigand, Universität Bergen.....	97
Abbildung 43: Kat. Nr. 791, ein Randstück eines großen Kruges mit Steilrand und ausgeprägter Leiste am Halsumbruch. Gefunden in Bryggen.....	98
Abbildung 44: Kat. Nr. 13, Randfragment mit Bandhenkel aus grauem, nichtengobiertem Steinzeug mit hellbrauner Oberfläche. Der Bandhenkel zeigt eine Verzierung durch Fingerkniffe.....	98
Abbildung 45: Kat. Nr. 1177, kleines Salbtöpfchen, produziert in Duingen, gefunden im Bereich des Weinkellers in Bergen.....	100
Abbildung 46: Kat. Nr. 416, Randfragment eines Vorratstopfes, gefertigt in Duingen, geborgen bei den Bryggen Grabungen.....	100
Abbildung 47: Kat. Nr. 1314, Bodenfragment eines Waldenburger Kruges, Ansicht von unten. Deutlich erkennbar sind die Abschneidespuren von der Drehscheibe und die sehr helle, weißlich-graue Färbung des Scherbens. Geborgen bei den Bryggen Grabungen.....	103
Abbildung 48: Kat. Nr. 1338, „Innenansicht“ eines Waldenburger Kruges. Deutlich erkennbar der dünne, leicht gewölbte Boden. Geborgen bei den Bryggen Grabungen in Fundkontext des späten 14. Jahrhunderts.....	103
Abbildung 49: Kat. Nr. 1317 (links), 1316 (Mitte) und 1345 (rechts). Bodenfragmente Waldenburger Steinzeug mit Rollstempeldekor. Geborgen auf Bryggen, teilweise in Fundkontexten „um 1400“.....	104
Abbildung 50: Kat. Nr. 1347, Bodenfragment mit brauner Engobe, Fingertupfen auf der Standplatte und Rollstempeldekor. Geborgen auf Bryggen.....	104
Abbildung 51: Kat. Nr. 1332. Fast kompletter Waldenburger Krug gefunden bei den Bryggen Grabungen.....	105

Abbildung 52: Kat. Nr. 1772. Fast kompletter Waldenburger Krug, Altfund von 1911 aus dem Bereich des Weinkellers.....	105
Abbildung 53: Kat. Nr. 1353, Wandfragment mit handgeformter Bartmaske, gefunden bei den Grabungen auf Bryggen, in Fundkontexten „um 1400“.....	106
Abbildung 54: Kat. Nr. 1315, Wandfragment mit flacher, handgeformter Bartauflage, gefunden bei den Grabungen auf Bryggen, in Fundkontexten „um 1400“.....	106
Abbildung 55: Kat. Nr. 1746, fast komplette „Kopie“ eines Waldenburger Gesichtskruges in roter, bleiglasierter Irdenware. Geborgen bei einer Notgrabung im Zentrum der Altstadt von Bergen.....	107
Abbildung 56: Kat. Nr. 1596, Randfragment eines Topfes mit einfachem, flächigem Rollstempeldek. Frühneuzeitliches Steinzeug, vermutlich gefertigt in Waldenburg oder einem anderen sächsischen Töpferort. Gefunden in den frühneuzeitlichen Schichten der Bryggen Grabung.....	108
Abbildung 57: Kat. Nr. 1776. Zwei Wandfragmente der „Falke Gruppe“ mit charakteristischer brauner Oberfläche und gestempeltem Dekor. Geborgen bei den Bryggen Grabungen. Die Stücke wurden beprobt und in einer übergreifenden Studie mittels Neutronenaktivierungsanalyse als Produkte aus Zittau identifiziert (Gaimster et. al. 2003, 237). Geborgen auf Bryggen in Fundkontext „um 1400“. Foto: Angela Weigand, Universität Bergen	109
Abbildung 58: Kat. Nr. 1420, 1455 & 1456, drei fast komplette Siegburger Trinkschalen gleichen Durchmessers, übereinandergestapelt. Geborgen bei Ausgrabungen im mittelalterlichen Weinkeller der Stadt Bergen.....	112
Abbildung 59: Diagramm der Anzahl des reliefverzierten Steinzeugs im Arbeitsgebiet nach Provenienz (insgesamt 200 Katalogeinträge).....	115
Abbildung 60: Kat. Nr. 1408, Sündenfallschnelle. Auflage mit Motiv der Belehrung.....	117
Abbildung 61: Kat. Nr. 1408, Sündenfallschnelle. Auflage mit Motiv der Versuchung durch die Schlange	117
Abbildung 62: Kat. Nr. 1408, Sündenfallschnelle. Auflage mit Motiv der Vertreibung aus dem Paradies.....	117
Abbildung 63: Kat. Nr. 1507. Schnellenfragment mit Darstellung des Fegefeuers	118
Abbildung 64: Kat. Nr. 1508. Schnellenfragment mit Darstellung des armen Lazarus an des reichen Mannes Tafel	118
Abbildung 65: Kat. Nr. 1529. Schnellenfragment mit Darstellung der Versuchung Christi.....	119
Abbildung 66: Kat. Nr. 1735. Rechte Auflage mit „Signatur Christus. Foto: A. Weigand, Universität Bergen	120
Abbildung 67: Kat. Nr. 1735. Zentrale Auflage mit Christusdarstellung. Foto: A. Weigand, Universität Bergen	120
Abbildung 68: Kat. Nr. 1735. Linke Auflage mit Schriftzug „Moors Propheta“. Foto: A. Weigand, Universität Bergen	120
Abbildung 69: Kat. Nr. 1400, Wandfragment einer Schnelle mit Darstellung Alexanders.....	120
Abbildung 70: Kat. Nr. 1405, Wandfragmente einer Schnelle mit allegorischer Frauendarstellung, durch Rest der Umschrift erkennbar als Hoffart	121
Abbildung 71: Kat. Nr. 1418, Wandfragment einer Schnelle mit Darstellung der Judith.....	121
Abbildung 72: Kat. Nr. 1516, Wandfragment einer Schnelle mit Resten einer Venusdarstellung.....	122
Abbildung 73: Kat. Nr. 1740, Wandfragment mit Resten einer Venusdarstellung	123
Abbildung 74: Kat. Nr. 1740, Wandfragment mit Resten einer Marsdarstellung.....	123
Abbildung 75: Kat. Nr. 1741, Wandfragment mit Resten einer Darstellung von Sonne und Mond.....	123
Abbildung 76: Kat. Nr. 1397. Randfragment einer Schnelle mit Teil einer Auflage, die von der deutschen Reichskrone abgeschlossen wird.....	124
Abbildung 77: Kat. Nr. 1398, Bruchstück mit Fragment des Wappens von England.....	125
Abbildung 78: Kat. Nr. 1402, Bruchstück mit Fragment des Wappens von Dänemark.....	125
Abbildung 79: Kat. Nr. 1417, Wandfragment mit Ordenskette vom goldenen Vlies	126
Abbildung 80: Kat. Nr. 1524, Wandfragment mit Wappenaufgabe mit Reichsadler.....	126
Abbildung 81: Kat. Nr. 1732, bis auf Hals und Henkel kompletter Trichterhalskrug mit durchbrochener Wandung und gotischem Maßwerkdek.	128
Abbildung 82: Kat. Nr. 1399, Trichterhalskrug, Rundmedaillon mit Grottesken	129
Abbildung 83: Kat. Nr. 1399, kompletter Trichterhalskrug, zentrales Rundmedaillon nicht erkennbar	129
Abbildung 84: Kat. Nr. 1399, Trichterhalskrug mit Abdruck einer Medaille als Auflage.....	129
Abbildung 85: Kat. Nr. 1403, Fragment eines Trichterhalskruges mit Darstellung der Rückkehr des Tobias	130
Abbildung 86: Kat. Nr. 1415, Fragment eines Trichterhalskruges mit Darstellung von Tobias und dem Fisch... ..	130
Abbildung 87: Kat. Nr. 1443. Wandfragment mit Darstellung der Taufe Jesu.....	130

Abbildung 88: Kat. Nr. 1520 Wandfragment mit Darstellung des jüngsten Tages	130
Abbildung 89: Kat. Nr. 1734, Korpusfragment eines Trichterhalskruges mit runder Medaillonauflage auf der die Versuchung Jesu in der Wüste abgebildet ist. Der Teufel ist deutlich erkennbar in Mönchskutte dargestellt, was das Motiv eindeutig als anti-katholische Propaganda kennzeichnet.....	131
Abbildung 90: Kat. Nr. 1745. Trichterhalskrug mit Darstellung von Adam und Eva am Baum der Erkenntnis als zentraler Medaillonauflage.....	132
Abbildung 91: Kat. Nr. 1736. Fragment eines Trichterhalskruges mit Darstellung von Hagar und Ismael in der Wüste	132
Abbildung 92: Kat. Nr. 1411. Wandfragment eines Trichterhalsbechers mit der allegorischen Darstellung einer Verlobungsszene	133
Abbildung 93: Kat. Nr. 1728. Randfragment eines Trichterhalsbechers mit Darstellung des Hektor	133
Abbildung 94: Kat. Nr. 1414. Wandfragment eines Trichterhalskruges mit Medaillonauflage die einen gekrönten Adler zeigt, vermutlich als Darstellung des Wappentieres der polnischen Könige.....	133
Abbildung 95: Kat. Nr. 1744, Trichterhalskrug mit Arabeskenauflage.....	134
Abbildung 96: Kat. Nr. 1733. Trichterhalskrug mit Arabeskenauflage.....	134
Abbildung 97: Kat. Nr. 1737, Trichterhalskrug mit drei arabeskenartig angeordneten Teufeln als Medaillonauflage	134
Abbildung 98: Kat. Nr. 1773, Siegburger Pulle von Tau. Foto: Museum Stavanger (MUST)	135
Abbildung 99: Detailaufnahme der Rundmedaillons auf der Pulle Kat. Nr. 1773. Narrenkopf in floralem Rankenband	135
Abbildung 100: Kat. Nr. 1545, Wandfragment eines Kruges aus Aachen oder Raeren mit handgeformter und eingestochener Gesichtsdarstellung	137
Abbildung 101: Wandfragment eines Kruges aus Aachen oder Raeren mit Resten der handgeformten Darstellung eines Dudelsackspielers	137
Abbildung 102: Kat. Nr. 1396. Rand- und Wandfragment eines Walzenhumpens aus Raeren mit dem Bremer Stadtwappen, gefunden im Umfeld des ehemaligen Weinkellers, Grabung BRM 76	139
Abbildung 103: Kat. Nr. 1775. Raerener Bauerntanzkrug. Aus der Sammlung des Künstlers und Museumstifters Bernd Hansson in das Magazin des Museum Stavangers gelangt, 2018 wiederentdeckt im Magazin	141
Abbildung 104: Kat. Nr. 1742. Altfund eines Raerener Bauerntanzkruges aus Bergen mit fehlendem Hals und Henkel	142
Abbildung 105: Kat. Nr. 1711, Wandfragment eines Raerener Kruges mit Susannenfries, geborgen in Bergen, Kong Oscars gate	144
Abbildung 106: Kat. Nr. 1720, Wandfragment eines Raerener Kruges mit Susannenfries, geborgen in Bergen, Domkirkegate.....	144
Abbildung 107: Kat. Nr. 1738.....	144
Abbildung 108: Kat. Nr. 1739.....	144
Abbildung 109: Kat. Nr. 1563, Raerener Wandfragment mit Götterfries	146
Abbildung 110: Kat. Nr. 1553, Wandfragment eines Raerener Kruges mit Darstellung Alexander des Großen. 146	
Abbildung 111: Kat. Nr. 1551, Wandfragment eines Raerener Kruges mit Wappenmedaillon des schwedischen Königshauses der Wasa	147
Abbildung 112: Kat. 1743, Wappenauflagen auf Raerener Zylinderbauchkrug.....	148
Abbildung 113: Kat. Nr. 1743, Detail des Raerener Zylinderbauchkruges mit den „ältesten Wappen“ der heiligen drei Könige	148
Abbildung 114: Kat. Nr. 1597, Fragment eines Bartmannskruges von den Bryggen Grabungen	151
Abbildung 115: Kat. Nr. 1730, Köln / Frechener Bartmannskrug aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, von der königlichen Burg in Bergen.....	152
Abbildung 116: Kat. Nr. 1774, Frechener Bartmannskrug der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, geborgen im Wrack eines niederländischen Schiffes vor der Insel Kvitsøy.....	152
Abbildung 117: Kat. Nr. 1572, Köln / Frechener Krugfragment mit umlaufendem floralem Bauchfries mit Löwenköpfen und Rundmedaillons	154
Abbildung 118: Kat. Nr. 1604, Zusammengeklebte Fragmente eines Köln / Frechener Kruges mit unverständlichem Buchstabenfries, Akanthusblättern und Rundmedaillons.....	154

Abbildung 119: Kat. Nr. 1608, Wandfragment eines bauchigen Kruges aus Köln oder Frechen mit Blattranken. Gefunden bei der Grabung Strandgaten in Schichten der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts	154
Abbildung 120: Kat. Nr. 1752, Wandfragment Köln / Frechener Steinzeug. Im Rundmedaillon bärtiger, antikisierender Kopf im floralen Kranz. Gefunden im Kloster Utstein bei Stavanger	155
Abbildung 121: Kat. Nr. 1627. Wandfragment Köln / Frechener Steinzeug. Auflagendekor aus floralem Rankenband und Rundmedaillon mit Männerkopf mit Hut und ausgeprägter Bartracht. Gefunden in Bergen, Grabung Strandgaten 55-57	155
Abbildung 122: Kat. Nr. 1573, Kölner Pinte mit Darstellung des Sündenfalles. Gefunden in Bergen bei der Grabung Strandgaten 55-57	156
Abbildung 123: Kat. Nr. 1633, Wandfragment einer Kölner Pinte oder Schnelle mit Darstellung von Maria mit dem Kinde. Gefunden in Bergen bei der Grabung Strandgaten 55-57	156
Abbildung 124: Kat. Nr. 1768, sieben Fragmente reliefverziertes Steinzeug Westerwälder Art, gefunden in Stavanger, Grabung Skagen 3	158
Abbildung 125: Kat. Nr. 1780. Drei Fragmente reliefverziertes Steinzeug Westerwälder Art, gefunden in einem Befund mit Bezug zur Brandschicht von 1702 bei der Bryggen Grabung in Bergen. Foto: Angela Weigand, Universität Bergen	158
Abbildung 126: Kat. Nr. 1395. Wandfragment eines Duinger Bienenkorbhumpens mit sächsischem Wappen. Geborgen bei der Grabung Strandgaten 55-57	161
Abbildung 127: Kat. Nr. 1718. Bodenfragment eines kleinen Duinger Bienenkorbhumpens mit sächsischem Wappen. Gefunden in Bergen, Domkirkegaten	161
Abbildung 128: Wandungsfragment Duinger Steinzeug mit Reliefaufgabe in Form eines Engels oder der personifizierten Sonne	161
Abbildung 129: Übersichtskarte mit Lage der Fundstellen in Südwest-Norwegen	162
Abbildung 130: Lageplan der wichtigsten Fundstellen im Stadtgebiet von Bergen, eingezeichnet in einen Stadtplan aus dem Jahre 1757. Kartengrundlage: Statens kartverket, amtskartsamling	166
Abbildung 131: Fünf Fragmente Faststeinzeug von der Grabung Høybøen. Bodenstück mit Wellenfuß links unten eindeutig aus dem Weserbergland. Foto: Angela Weigand, Universität Bergen	168
Abbildung 132: Lageplan der Fundstelle Høybøen auf der Insel Sotra, westlich von Bergen	169
Abbildung 133: Übersichtskarte über Westnorwegen, nördlich von Bergen mit der Fundstelle Osen	171
Abbildung 134: Mittelalterliches Fundensemble von der Fundstelle Osen, mit Randfragment eines Dornrandkruges aus dem Weserbergland (rechts), sowie einer Gußform (oben) und einem Netzgewicht aus Speckstein. Foto: Andrea Weigand, Universität Bergen	172
Abbildung 135: Lageplan der Altfundstellen in der Innenstadt von Bergen	173
Abbildung 136: Karte mit Lage der Fundstellen in der Landschaft Rogaland	176
Abbildung 137: Illustrationsbild einiger keramischer Funde von dem Tau-Wrack. Ganz rechts die Siegburger Pulle (Kat. Nr. 1773), daneben verschiedene Gefäße aus holländischer roter Irdenware	177
Abbildung 138: Fast komplette Kanne aus reichverzierter roter Irdenware, c. 1250-1350, vermutlich produziert in Nordfrankreich, Dänemark oder Norddeutschland. Entdeckt in einer Mauernische der Klosterkirche von Utstein. Foto Terje Tveit, Archäologisches Museum, Universität Stavanger	178
Abbildung 139: Zwei fragmentarische Gefäße aus dem Weserbergland, gefunden auf dem Meeresboden im Hafen von Avaldsnes. Rechts Becher Kat. Nr. 1749, links bauchiger Krug, Kat. Nr. 1748. Foto: Cathrine Glette, Nordvegen historiesenter, Avaldsnes	180
Abbildung 140: Eine Auswahl Siegburger Gefäße aus dem Hafenbecken in Avaldsnes. Foto: Terje Tveit, Archäologisches Museum, Universität Stavanger	181
Abbildung 141: Illustrationsfoto zweier Fragmente der ostenglischen Grimstonware mit handgeformten Gesichtsmasken auf Gefäßen aus bleiglasierter Irdenware. Foto: Terje Tveit, Archäologisches Museum, Universität Stavanger	183
Abbildung 142: Zwei Fragmente „Mameluckisches“ Goldemailleglas, vermutlich aus Syrien oder Ägypten. Das linke Fragment sekundär gebrannt, mutmaßlich im Stadtbrand von 1272. Foto: Terje Tveit, Archäologisches Museum, Universität Stavanger	183
Abbildung 143: Kat. Nr. 1756, Randstück eines Kruges, nach Ausweis der XRF-Analyse gefertigt in Coppengrave, ausgegraben in den Überresten eines vermutlich 1272 abgebrannten Gebäudes in Stavanger. Foto: Anette Øvreid, Archäologisches Museum, Universität Stavanger	184

Abbildung 144: Übersichtsplan über die ungefähre Lage der baubegleitenden Untersuchungen der Jahre 2016 – 2018 in der Innenstadt von Bergen	186
Abbildung 145: Kat. Nr. 1741, Unterteil einer Schnelle aus Köln oder Frechen mit Dekor aus Ranken und mehreren Rundmedaillons, gefunden bei Bauüberwachungen auf dem Marktplatz von Bergen. Foto: Rory Dunlop, NIKU, Bergen.....	188
Abbildung 146: Kat. Nr. 1697, Randfragment Steinzeug aus dem Weserbergland, gefunden in Brunnenverfüllung Bef. 61 der Grabung Lille Øvregate, stratigrafisch datiert 1275-1325.....	190
Abbildung 147: Bodenfragment Steinzeug aus dem Weserbergland, gefunden in Brandschicht Bef. 10 der Grabung Lille Øvregate, stratigrafisch datiert „um 1400“	190
Abbildung 148: Diagramm der Phasenverteilung der Keramik der Grabung Strandgaten 55-57.....	194
Abbildung 149: Teller der „Frechener Ware“ von der Grabung Strandgaten. Foto: Angela Weigand, Universität Bergen	195
Abbildung 150: Schüssel der Weserware von der Grabung Strandgaten.....	195
Abbildung 151: Diagramm der Steinzeugfunde der Grabung Strandgaten 55-57 per Phase	196
Abbildung 152: Diagramm der Steinzeuge in Phase V (-1589) nach Provenienz	197
Abbildung 153: Diagramm der Steinzeuge in Phase IV (1589-1623) nach Provenienz	200
Abbildung 154: Kat. Nr. 1684, Bodenstück aus dem Weserbergland in der spätmittelalterlichen Auffüllschicht Befund 20	202
Abbildung 155: Kat. Nr. 1685, Randstück aus dem Weserbergland in der spätmittelalterlichen Auffüllschicht Befund 20	202
Abbildung 156: Kat. Nr. 1690, Fragment einer freihandgeformten Bartmaske eines Waldenburger Kruges, gefunden bei der Ausgrabung Kroken 3 in Bergen.....	204
Abbildung 157: Kat. Nr. 1691, Bodenfragment eines Waldenburger Kruges, gefunden bei der Ausgrabung Kroken 3 in Bergen	204
Abbildung 158: Schematischer Lageplan des Weinkellers und der benachbarten Doppelhöfe. Nach: Koren-Wiberg 1908, 18.....	205
Abbildung 159: Skizzenhafter Plan des ausgegrabenen Steingebäudes. Nach: Ekroll 1990, 31	205
Abbildung 160: Mit rotem Pfeil markiertes Gebäude zeigt wohl den historischen Weinkeller in Bergen. Ausschnitt aus der ältesten überlieferten Ansicht der Stadt Bergen, um 1580, gezeichnet von Hieronymus Scholeus, in Kupfer gestochen von Franz Hogenberg. Quelle: Norwegische Nationalbibliothek.....	206
Abbildung 161: Kat. Nr. 1167. Randfragment einer Kanne aus Coppengrave / Duingen, gefunden im Weinkeller in Bergen	209
Abbildung 162: Kat. Nr. 1248. Randfragment einer Doppelhenkelflasche aus Coppengrave / Dingen, gefunden im Weinkeller in Bergen	209
Abbildung 163: Kat. Nr. 1354, Bodenfragment eines Waldenburger Kruges aus dem Weinkeller in Bergen	210
Abbildung 164: Kat. Nr. 1445, Wandfragment eines Siegburger Trichterhalskruges mit Darstellung des Sündenfalles aus dem Weinkeller in Bergen	210
Abbildung 165: Kat. Nr. 1236, Randstück eines Kruges aus Bengerode, gefunden in Fundkontext des 14. Jahrhunderts, Bergen Rosenkranzgate 4 / Weinkeller.....	216
Abbildung 166: Kat. Nr. 1299, Randfragment eines Kruges aus Bengerode, gefunden in umgelagerten, neuzeitlichen Schichten bei der Grabung Rosenkranzgate 4 / Weinkeller	216
Abbildung 167: Historische Aufnahme eines Doppelhofes auf Bryggen, Anfang 20. Jahrhundert. Foto: Das Hanseatische Museum, Bergen.....	219
Abbildung 168: Übersichtsbild von den Bryggen Ausgrabungen. Zu erkennen sind Reste des mit dem Bagger abgeräumten Brandschutts der 1955 abgebrannten Bebauung des 18. Jahrhunderts und die Mariakirche im Hintergrund. Foto: Archiv der Universität Bergen.....	220
Abbildung 169: Übersichtsplan über den Stadtteil „Bryggen“ mit dem schwarz umrandeten Untersuchungsbereich und dem Koordinatensystem der Ausgrabung. Aus: Herteig 1989a, 10; Fig. 1.....	221
Abbildung 170: Arbeitsbild von der Bryggen Grabung, welches die flächige Grabungstechnik verdeutlicht. Foto: Archiv der Universität Bergen	222
Abbildung 171: Brandschichtenchronologie der Br: Brandschichtenchronologie der Bryggen Grabung. Aus: Herteig 1989a, 12; Fig. 3,	223

Abbildung 172: Arbeitsbild von der Bryggen Grabung. Die Schichtenfolge an einem Quadrantenprofil verdeutlicht die stratigrafische Sequenz der Ausgrabung: Foto: Archiv der Universität Bergen	223
Abbildung 173: Diagramm über eine Anzahl ausgewählter keramischer Warenarten von der Bryggen Grabung auf Grundlage der Angaben in der Funddatenbank des Universitätsmuseums Bergen.....	230
Abbildung 174: Diagramm der auf Bryggen geborgenen Steinzeugfunde verschiedener Provenienz die im Katalog erfasst und im Detail beschrieben wurden	238
Abbildung 175: Diagramm der insgesamt auf Bryggen geborgenen Steinzeugfunde	238
Abbildung 176: Grobkartierung aller Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland auf der Grabungsfläche von Bryggen per Quadrant, ohne Berücksichtigung der Fundschicht	239
Abbildung 177: Diagramm über das Vorkommen von Steinzeug aus dem Weserbergland in, unter und über den verschiedenen Brandschichten der Bryggen-Ausgrabung.....	240
Abbildung 178: Kat. Nr. 635 Steilrandbecher, aus „Gebäude 174“; stratigrafisch in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts datiert.....	242
Abbildung 179: Kat. Nr. 466. Bodenfragment braunengobiertes Faststeinzeug mit Wellenfuß aus der Brandschicht V / 1248	242
Abbildung 180: Ausgewählte Keramikwaren mit Bezug zu Brandschicht IV von 1332	243
Abbildung 181: Diagramm Steinzeug Weserbergland mit Bezug zu Brandschicht IV von 1332	243
Abbildung 182: Tortendiagramm mit ausgewählten Keramikfunden, die aus den Straten unmittelbar über Brandschicht IV von 1332 geborgen wurden	244
Abbildung 183: Steinzeug aus dem Weserbergland mit Bezug zu Brandschicht IV von 1332 per Quadrant	245
Abbildung 184: Kat. Nr. 334, Randfragment eines Mehrpassbechers aus Coppengrave, gefunden in Brunnen 17 auf Bryggen in Fundkontext des ersten Drittels des 14. Jahrhunderts.....	246
Abbildung 185: Diagramm des Keramikaufkommens in Brunnen 2	246
Abbildung 186: Diagramm ausgewählter Keramikfunde aus Gebäude 330.....	247
Abbildung 187: Diagramm der Keramikfunde aus Gebäude 430.....	248
Abbildung 188: Kat. Nr. 845; Randstück aus Bengeroode, Kontext Brandschicht 1332.....	249
Abbildung 189: Kat. Nr. 418; Bodenstück aus Coppengrave, Kontext Brandschicht 1332.....	249
Abbildung 190: Bodenstück aus Gottsbüren, Kontext Brandschicht 1332	249
Abbildung 191: Kat. Nr. 887, Wandfragment mit Rollstempeldekor, ausweislich XRF aus Coppengrave; Kontext Brandschicht 1332.....	250
Abbildung 192: Kat. Nr. 951, Wandfragment mit Rollstempeldekor; Kontext Brandschicht 1332	250
Abbildung 193: Kartierung des Steinzeugs aus dem Weserbergland per Quadrant im Bereich des Feuers von 1393 auf der Bryggen-Ausgrabung	251
Abbildung 194: Diagramm über ausgewählte Keramikwaren mit Bezug zu Brandschicht IIIb von 1393	252
Abbildung 195: Diagramm Steinzeug Weserbergland mit Bezug zu Brandschicht IIIb von 1393	252
Abbildung 196: Diagramm ausgewählter Keramik stratigrafisch unter Brandschicht IIIb von 1393.....	253
Abbildung 197: Diagramm ausgewählter Keramik stratigrafisch über Brandschicht IIIb von 1393	253
Abbildung 198: Diagramm typenbestimmter Keramik in Brandschicht IIIb von 1393	254
Abbildung 199: Kat. Nr. 71, Randfragment eines Dornrandkruges aus dem Weserbergland, geborgen in Fundkontext mit Bezug zu Brandschicht IIIb von 1393	256
Abbildung 200: Kat. Nr. 963, Randfragment eines Dornrandkruges aus dem Weserbergland, geborgen in Fundkontext mit Bezug zu Brandschicht IIIb von 1393	256
Abbildung 201: Kat. Nr. 766, Bodenfragment eines Kruges aus dem Weserbergland, geborgen in Fundkontext mit Bezug zu Brandschicht IIIb von 1393.....	256
Abbildung 202: Kat. Nr. 671, Bodenfragment eines Kruges aus dem Weserbergland, geborgen in Fundkontext mit Bezug zu Brandschicht IIIb von 1393.....	256
Abbildung 203: Kartierung des Steinzeugs aus dem Weserbergland per Quadrant im Bereich des Feuers von 1413 auf der Bryggen Grabung.....	257
Abbildung 204: Vorkommen ausgewählter Keramik mit Bezug zu Brandschicht III von 1413.....	258
Abbildung 205: Diagramm Steinzeug Weserbergland mit Bezug zu Brandschicht III von 1413	258
Abbildung 206: Diagramm über Vorkommen ausgewählter Keramik stratigrafisch unter Brandschicht III von 1413.....	259

Abbildung 207: Diagramm über Anteile verschiedener Steinzeuge stratigrafisch unter Brandschicht III von 1413	259
Abbildung 208: 206 Diagramm über Vorkommen ausgewählter Keramik in der Brandschicht III von 1413	260
Abbildung 209: 207 Diagramm über Anteile verschiedener Steinzeuge in der Brandschicht III von 1413	260
Abbildung 210: Diagramm über Vorkommen ausgewählter Keramik stratigrafisch oberhalb der Brandschicht III von 1413	261
Abbildung 211: Diagramm über Anteile verschiedener Steinzeuge stratigrafisch oberhalb Brandschicht III von 1413	261
Abbildung 212: Auszug aus dem Grabungsplan mit Funden aus Holzgebäuden südlich der Gildehalle der Mariengilde, die im Feuer von 1413 zerstört wurden	263
Abbildung 213: Kat. Nr. 544, Randstück eines größeren Kruges, geborgen aus Schichten unter dem Feuer III von 1413, südlich von Gebäude 443	263
Abbildung 214: Kat. Nr. 1139, Randstück eines größeren Kruges, ausweislich XRF aus Coppengrave. Geborgen aus Schichten unter dem Feuer III von 1413, südlich von Gebäude 443	263
Abbildung 215: Auszug aus dem Grabungsplan mit Funden aus Gebäuden die im Feuer von 1413 zerstört wurden	264
Abbildung 216: Kat. Nr. 1148, schlanker Krug aus dem Umfeld von Gebäude 445, unter Brandschicht III von 1413	265
Abbildung 217: Kat. Nr. 1147, bauchiger Krug aus dem Umfeld von Gebäude 445, unter Brandschicht III von 1413	265
Abbildung 218: Auszug aus dem Grabungsplan im Bereich der „Alten Kirchstraße“ mit Funden von Steinzeug aus dem Weserbergland	266
Abbildung 219: Kat. Nr. 300 aus dem Umfeld der Kirchstraße	266
Abbildung 220: Kat. Nr. 299 aus dem Umfeld der Kirchstraße	266
Abbildung 221: Kat. Nr. 437, kleinteilige Funde im Umfeld der Kirchstraße	266
Abbildung 222: Kat. Nr. 1144, ein fast kompletter kleiner Krug aus der Traufgasse zwischen zwei Gebäuden des „Søstergården“ unter Brandschicht III von 1413	267
Abbildung 223: Kat. Nr. 413, Bodenstück, gefunden im Bereich des „Søstergården“ unter Brandschicht III von 1413	267
Abbildung 224: Kat. Nr. 997, Bodenstück, gefunden im Bereich des „Søstergården“ unter Brandschicht III von 1413	267
Abbildung 225: Ausschnitt des Grabungsplanes im Bereich „Bugården“ und Engelgården“ mit Bebauung „um 1400“ und Markierung der Anzahl von Steinzeug aus dem Weserbergland	268
Abbildung 226: Kat. Nr. 772, ein Bodenstück gefunden in Gebäude 359, unter Brandschicht III von 1413	268
Abbildung 227: Kat. Nr. 117, ein Bodenstück gefunden unter Brandschicht III von 1413	268
Abbildung 228: Kat. Nr. 394, Randstück gefunden unter Brandschicht III von 1413	268
Abbildung 229: Kat. Nr. 382, Wandfragment mit gelappter Leiste und Fingerdellendekor. Ausweislich XRF produziert in Coppengrave. Gefunden unter Brandschicht III von 1413	269
Abbildung 230: Kat. Nr. 1143, zwei Wandfragmente mit gelappter Leiste und Rollstempeldekor. Ausweislich XRF produziert in Bengerode. Gefunden in Traufgraben auf Niveau von Brandschicht III von 1413	269
Abbildung 231: Kat. Nr. 533, Randstück mit Dornrand und gelappter Leiste. Ausweislich XRF produziert in Coppengrave. Gefunden unter Brandschicht III von 1413	270
Abbildung 232: Kat. Nr. 707, Randfragment mit Dornrand und Bandhenkel. Gefunden in Fundkontext unter Brandschicht III von 1413	270
Abbildung 233: 231 Vorkommen ausgewählter Keramik mit Bezug zu Brandschicht II von 1476	271
Abbildung 234: 232 Diagramm Steinzeug Weserbergland mit Bezug zu Brandschicht II von 1476	271
Abbildung 235: Diagramm ausgewählter Keramikwaren aus der Brandschicht II von 1476	272
Abbildung 236: Diagramm ausgewählter Keramikwaren unter Brandschicht II von 1476	273
Abbildung 237: Diagramm ausgewählter Keramikwaren über Brandschicht II von 1476	273
Abbildung 238: Kartierung des Steinzeugs aus dem Weserbergland per Quadrant im Bereich des Feuers II von 1476 auf der Bryggen-Ausgrabung	274
Abbildung 239: Kat. Nr. 1126, Halspartie eines großen rotengobierten Kruges mit Wellenleiste, gefunden unter Brandschicht II von 1476	276

Abbildung 240: Kat. Nr. 1129, Korpuspartie eines kleinen braunengobierten Kruges, gefunden unter Brandschicht II von 1476.....	276
Abbildung 241: Kat. Nr. 661, Halsfragment einer Doppelhenkelflasche, ausweislich XRF produziert in Coppengrave, gefunden in Gebäude 272, über Brandschicht II von 1476. Foto: A. Weigand, Universität Bergen	277
Abbildung 242: Kat. Nr. 1132, Rand- und Korpusfragment eines Mehrpassbechers aus rotengobiertem Faststeinzeug, gefunden unter Brandschicht II von 1476	277
Abbildung 243: Diagramm über das Vorkommen von Steinzeug aus Waldenburg in, unter und über den verschiedenen Brandschichten der Bryggen-Ausgrabung.....	280
Abbildung 244: Diagramm über Bezüge des Waldenburger Steinzeugs zu den Brandschichten auf Bryggen....	281
Abbildung 245: Kartierung des Steinzeugs der Falke Gruppe (rot) und des Waldenburger Steinzeugs per Quadrant auf der Bryggen-Ausgrabung.....	282
Abbildung 246: Auszug aus dem Grabungsplan im Bereich des „Bugården“ um 1400, mit Konzentration von Waldenburger Steinzeug.....	283
Abbildung 247: Diagramm ausgewählter Keramik, gefunden „unter Gebäude 324“.....	283
Abbildung 248: Kat. Nr. 1353; Fragment Waldenburger Steinzeug mit Bartmaske	283
Abbildung 249: Diagramm über das reliefverzierte Steinzeug von der Bryggen Ausgrabung	285
Abbildung 250: Kartierung des reliefverzierten Steinzeugs per Quadrant auf der Bryggen-Ausgrabung.....	286
Abbildung 251: Kat. Nr. 1548, Fragment eines Bauerntanzfrieses	287
Abbildung 252: Kat. Nr. 1549, Fragment eines Raerener Frieses.....	287
Abbildung 253: Kat. Nr. 1550, Fragment eines Bauerntanzfrieses	287
Abbildung 254: Kat. Nr. 687, Bodenstück eines Kruges mit Rollstempeldekoration, vermutlich Fragment eines Waldenburger oder Duinger Bienenkorbhumpens.....	288
Abbildung 255: Karte Skandinaviens mit wichtigen, in Kapitel 7 erwähnten Fundstellen. Kartengrundlage: Karte des Königreiches Schweden von Nicolas Gueudeville, 1714.....	290
Abbildung 256: Frechener Bartmannskrug der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Gefunden auf dem Hof „Bakken“ Gemeinde Rennebu, südlich von Trondheim. Foto: Jenny Kalseth, Sammlungsabteilung, Wissenschaftsmuseum Trondheim, NTNU.....	292
Abbildung 257: Steinzeugkrug des Weserberglandes, gefunden auf dem Meeresboden im „Martnasund“, Insel Nærøy, Gemeinde Nærøy, Mittelnorwegen. Foto: Pål Nymo, Norsk Maritim Museum	293
Abbildung 258: Siegburger Schnelle mit auf 1574 datierter Auflage und Silbermontierung mit Wappen der Familie Leuch des späten 17. Jahrhunderts. Foto: Jon-Erik Faksvaag / Bogstad Gård.....	299
Abbildung 259: Korpusfragment einer Siegburger Schnelle, vermutlich aus der Gemeinde Vågå, 1911 in das Museum Maihaugen eingeliefert. Foto: Museum Maihaugen, Lillehammer.....	299
Abbildung 260: Raerener Humpen mit „Vanitas“ Motiv, Auflage datiert 1637. Silbermontierung an Fuß, sowie Henkel und Deckel mit Wappen der Familie Monrad und Jahreszahl „1689“. Foto: Museum Maihaugen, Lillehammer.....	300
Abbildung 261: Fragmente eines Raerener Kurfürstenkruges von der Fundstelle Kjerringåsen bei Porsgrunn..	302
Abbildung 262: Frechener Bartmann des späten 17. Jahrhunderts von der Fundstelle Kjerringåsen.....	302
Abbildung 263: Unterteil einer Siegburger Pulle, geborgen vom Meeresboden im Naturhafen „Homborsund“ bei Grimstad. Foto: Karl Ragnar Gjertsen, Aust-Agder museum og arkiv - KUBEN	304
Abbildung 264: Detailaufnahme der Medaillonaufgabe der Pulle vom Homborsund. Antikisierende Darstellung von Julius Caesar mit Schild mit Doppeladler in ovaler Girlandenrahmung. Foto: Karl Ragnar Gjertsen, Aust-Agder museum og arkiv - KUBEN	304
Abbildung 265: Karte über das Stadtgebiet von Lödöse Mit Grabungsarealen und moderner Bebauung. Ausgrabungen rot schraffiert, die Buchstaben bezeichnen die übergeordneten Untersuchungsbereiche. Karte: Sonia Jeffrey, Lödöse Museum	308
Abbildung 266: Randfragment eines Mehrpassbechers (G.Lod-166) aus rotengobiertem Faststeinzeug mit Rollstempeldekoration, gefunden in Gamla Lödöse.....	311
Abbildung 267: Tülle einer kleinen Tüllenkanne (G.Lod-251) aus rotengobiertem Faststeinzeug, gefunden in Gamla Lödöse.....	311
Abbildung 268: Randfragment einer Doppelhenkelflasche (G.Lod-062) gefunden in Gamla Lödöse	311
Abbildung 269: Randfragment eines Dornrandkruges (G.Lod-276) gefunden in Gamla Lödöse	311

Abbildung 270: Bodenfragment eines kleinen Kruges aus Waldenburger Steinzeug (G.Lod 006), gefunden in Gamla Lödöse.....	312
Abbildung 271: Wandungsfragment aus Waldenburger Steinzeug mit Teilen einer handgeformten Bartmaske (G.Lod 006), gefunden in Gamla Lödöse	312
Abbildung 272: Historische Aufnahme von in den 1930er Jahren geborgenen Fundstücken aus dem Hafen von Kalmar. Foto: Kalmar läns Museum.....	314
Abbildung 273: Arbeitsbild eines Steinzeugkruges aus dem Weserbergland mit teilweise abgebrannter Engobe im Magazin des Statens Historiska Museum Stockholm; Sammlung Kalmar Slottsfräden.....	315
Abbildung 274: Arbeitsbild eines Steinzeugkruges aus dem Weserbergland mit hellbrauner Brennhaut im Magazin des Statens Historiska Museum Stockholm; Sammlung Kalmar Slottsfräden.....	315
Abbildung 275: Engobierte Steinzeugkanne aus dem Weserbergland, gefunden in einer Kloake in der Lossi Straße in Tartu / Estland. Foto: Arvi Haak, Städtisches Museum Tartu.....	319
Abbildung 276: Arbeitsbild der Raerener Schnelle mit Wappenaufgabe der Herzöge von Pommern und Datierung „1580“ aus dem Jagdschloss „Grønngård“ im südlichen Jütland.....	323
Abbildung 277: Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland und Siegburger Steinzeug aus der Verfüllung eines Ziegelbrunnens in der Hutfilternstraße in Bremen.....	327
Abbildung 278: Fast kompletter Steinzeugkrug aus dem Weserbergland, gefunden in einem Befund des 14. Jahrhunderts in der Hutfilternstraße in Bremen.....	327
Abbildung 279: Kleiner bauchiger Krug aus engobiertem Steinzeug aus dem Weserbergland und fast kompletter Krug aus Siegburger Steinzeug, beide gefunden in den Überresten eines um 1450 abgebrannten Holzkellers in Bremen, Fundstelle Wertpapierbörse	328
Abbildung 280: Eine Auswahl verschiedener Fragmente von Steinzeug aus dem Weserbergland und dem Rheinland, geborgen in einer Abfallgrube (Befund 9) auf der Grabung „Stern Kino“ in Bremen, vermutlich 15. Jahrhundert.....	329
Abbildung 281: Tintenfass aus rotengobiertem Faststeinzeug, aus Einbeck	331
Abbildung 282: Kleiner Steinzeugkrug aus dem Weserbergland, gefunden in einer Kloake am Marktplatz in Einbeck aus dem frühen 15. Jahrhundert.....	331
Abbildung 283: Gottsbürener Pilgerzeichen, Altfund aus Bergen	349
Abbildung 284: Zwei ungewöhnliche Pilgermarken aus Gottsbüren, gefunden bei den Bryggen Grabungen....	349
Abbildung 285: Karte des Bistums Stavanger in Südnorwegen aus dem Jahre 1636. Auffallend ist die Darstellung der binnenländischen Region Telemark als „Weißer Fleck“. Karte: Johannis Janssonius (Hrsg.), Norwegische Nationalbibliothek.....	364
Abbildung 286: Kalkmalerei in der mittelalterlichen Steinkirche von Kviteseid, im Inneren der Region Telemark. Dargestellt ist ein Segelschiff und ein bewaffneter Mann. Vermutlich spätes Mittelalter / frühe Neuzeit.....	366
Abbildung 287: Raerener Humpen mit „Vanitas“ Motiv und nachträglich angebrachter Silbermontierung, aus dem Besitz des Fredrik Monrad, Ende des 17. Jahrhunderts Gemeindepfarrer in Øyer bei Lillehammer. Foto: Museum Maihaugen, Lillehammer	372
Abbildung 288: Zeichnung des Raerener Bauertanzkruges (Kat. Nr. 1775) des Künstlers und Museumsstifters Bernhard Hansson aus dem 19. Jahrhundert. Archiv Archäologisches Museum, Universität Stavanger.....	374
Abbildung 289: Umzeichnung der Auflage auf einer Siegburger Schnelle, gefunden bei der Grabung Strandgaten 55-57. Deutlich zu erkennen ist Jesus, der vom Teufel im Mönchsgewand versucht wird.....	380
Abbildung 290: Kolorierter Kupferstich des Hieronymus Scholeus von etwa 1580, der ältesten bekannten Ansicht der Stadt Bergen. Quelle: Norwegische Nationalbibliothek, Oslo.....	387

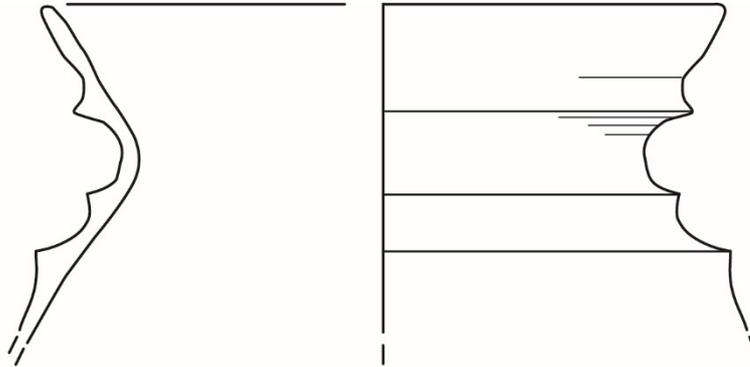
11.5 Tabellenliste

<i>Tabelle 1: Bodendurchmesser des engobierten Faststeinzeugs aus Bergen</i>	<i>78</i>
<i>Tabelle 2: Randdurchmesser des engobierten Faststeinzeugs in Bergen.....</i>	<i>80</i>
<i>Tabelle 3: Wandstärken des engobierten Faststeinzeugs in Bergen.....</i>	<i>81</i>
<i>Tabelle 4: Verteilung der Warenarten auf die verschiedenen Fundstellen</i>	<i>163</i>
<i>Tabelle 5: Anzahl der Funde von BRM 76 mit Bezug zu Baubefunden</i>	<i>212</i>
<i>Tabelle 6: Verteilung der katalogisierten Funde auf die Straten der Grabungen Rosenkranzgate.....</i>	<i>215</i>
<i>Tabelle 7: Übersicht des Vorkommens ausgewählter Warenarten mit Bezug auf verschiedene Brandschichten von den Ausgrabungen im Bereich von Bryggen.....</i>	<i>233</i>
<i>Tabelle 8: Übersicht des Vorkommens ausgewählter Warenarten in den Brandschichten auf Bryggen</i>	<i>234</i>

12. Zeichnungstafeln

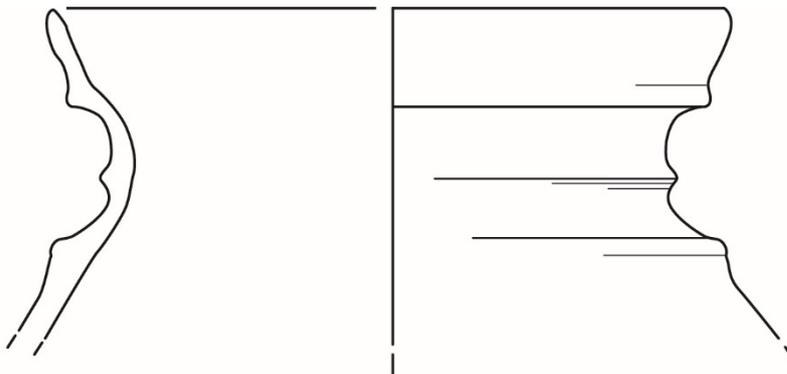
Mehrpassbecher

Zeichnung 1



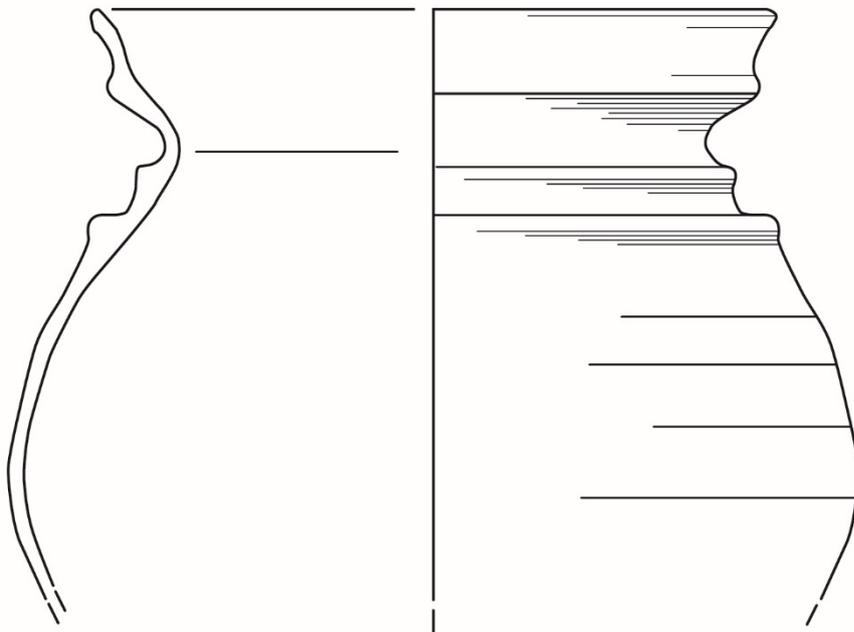
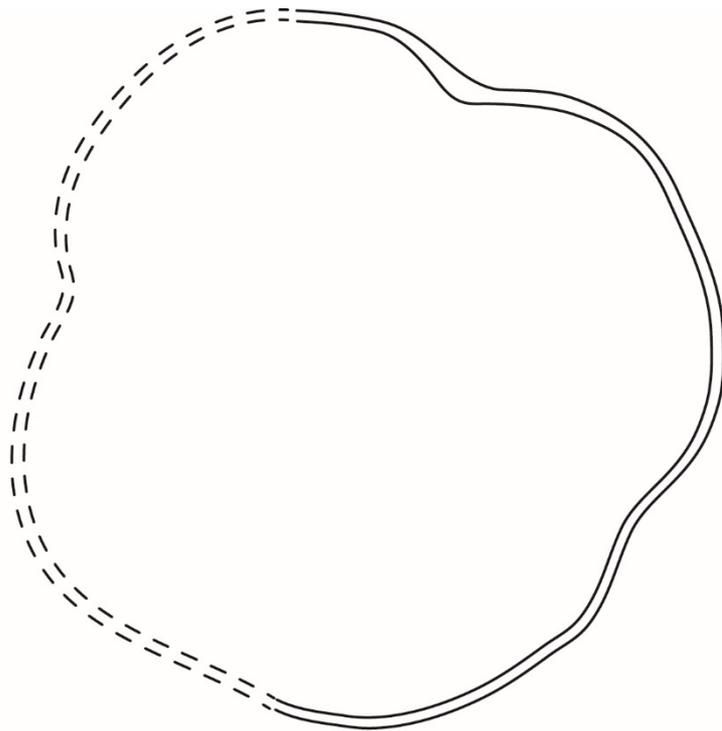
Katalognummer 327

Zeichnung 2



Katalognummer 334

Zeichnung 3



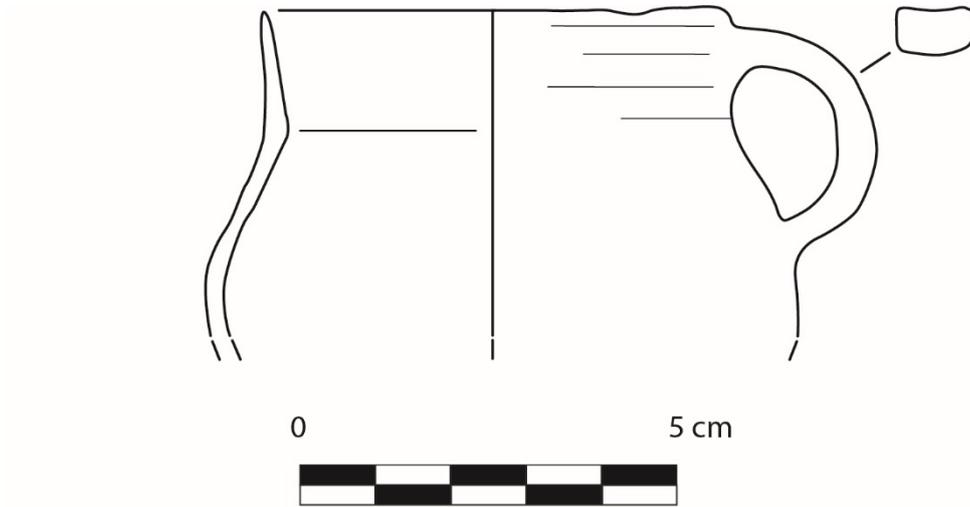
0 5 cm



Katalognummer 1132

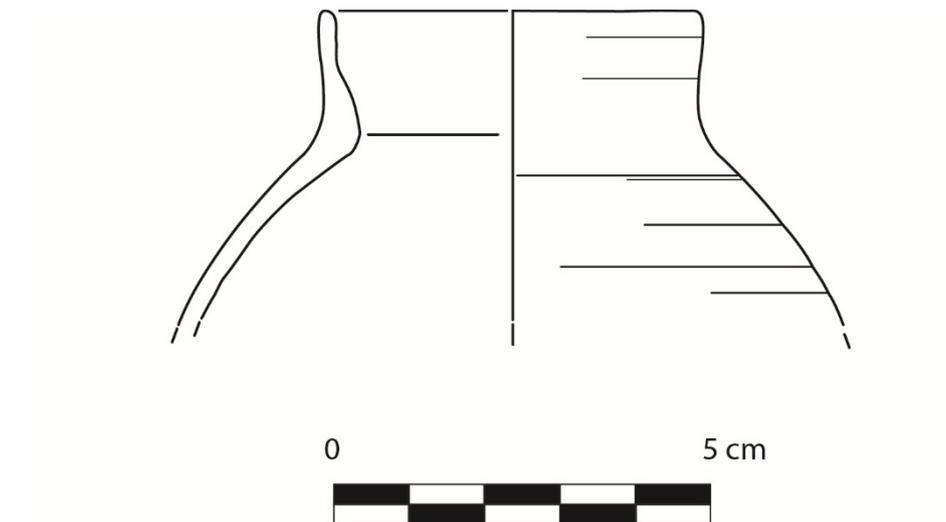
Birnenförmige Becher

Zeichnung 4



Katalognr. 423

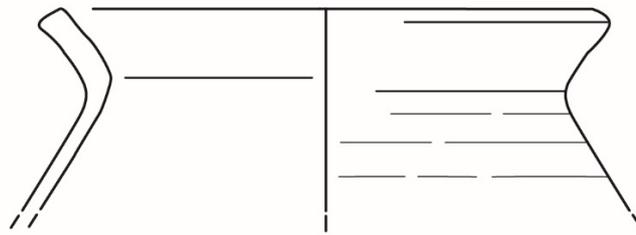
Zeichnung 5



Katalognr. 635

Kugeliger Becher mit ausgestellttem Rand

Zeichnung 6



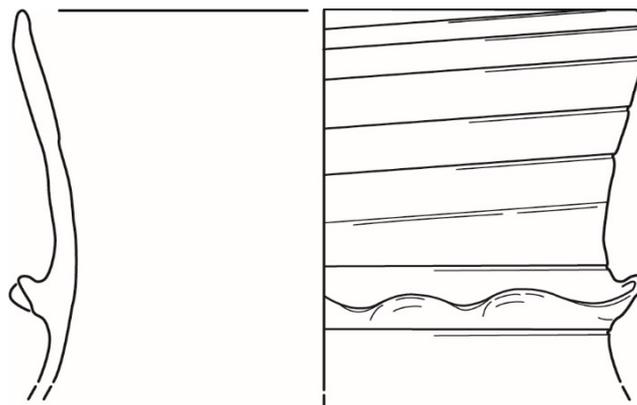
0 5 cm



Katalognr. 967

Trichterhalsbecher oder Steilrandbecher mit Wellenleiste

Zeichnung 7



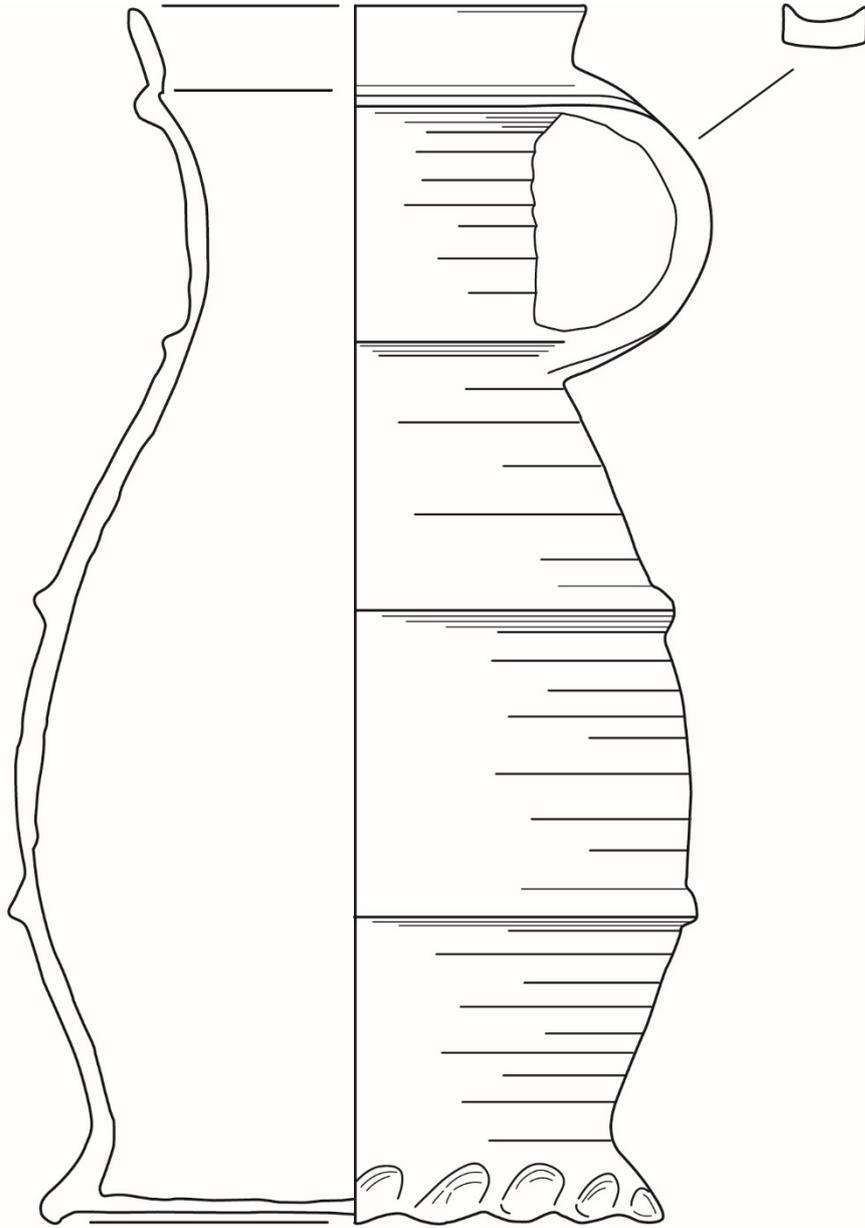
0 5 cm



Katalognr. 639

Bauchiger Dornrandkrug

Zeichnung 8



0

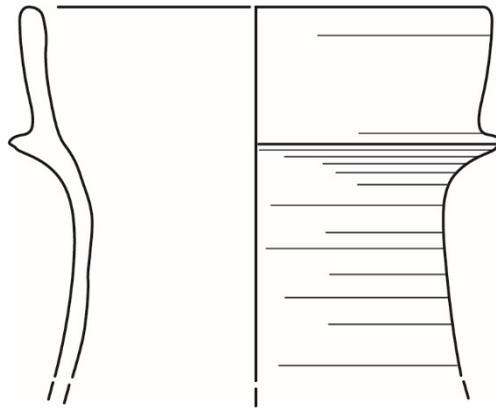
5 cm



Katalognr. 1144

Randstücke von kleinen Krügen mit Dornrand

Zeichnung 9

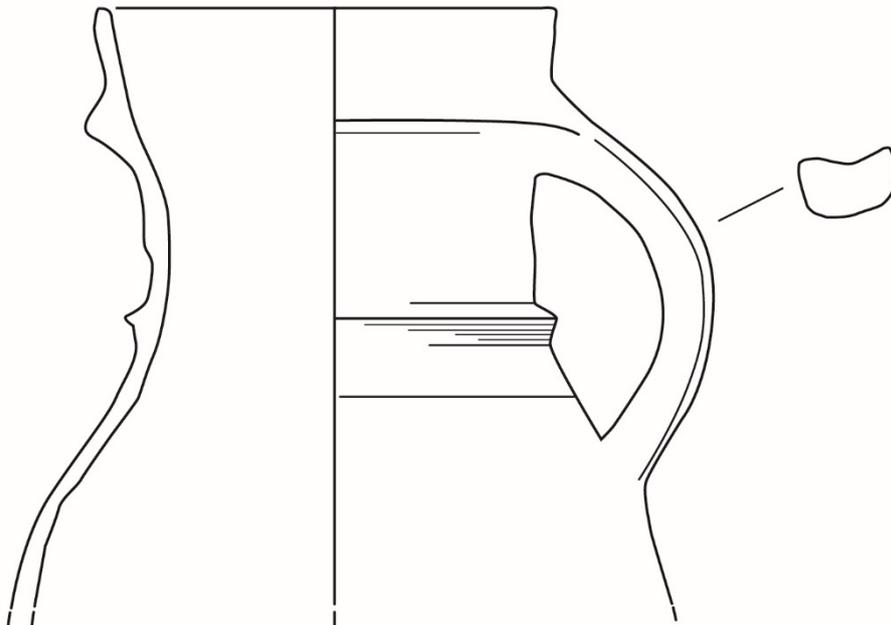


0 5 cm



Katalognr. 257

Zeichnung 10

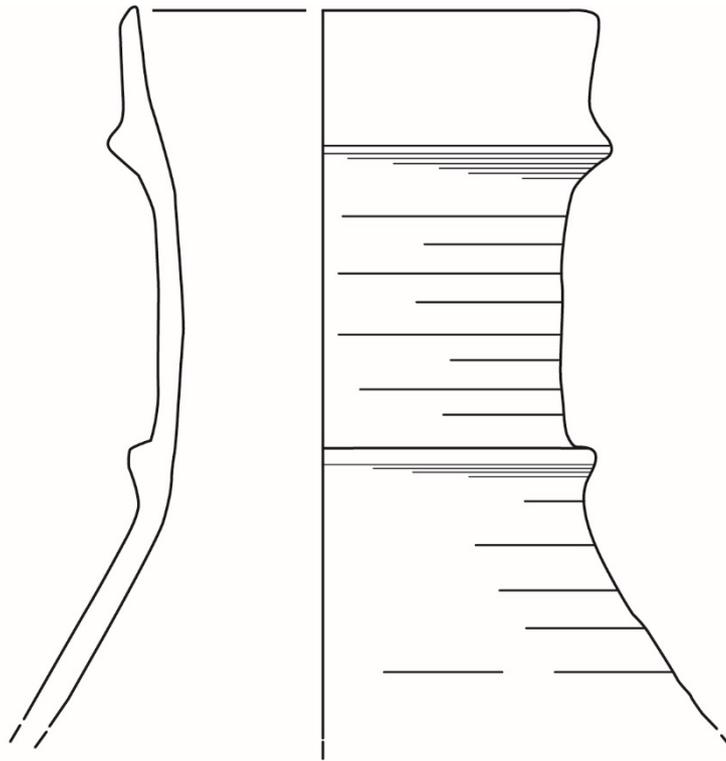


0 5 cm



Katalognr. 306

Zeichnung 11

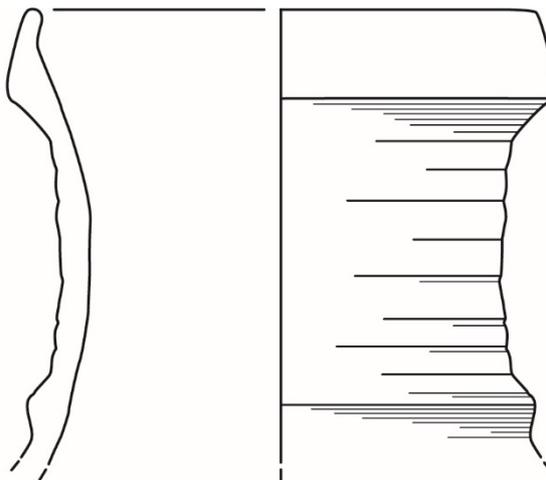


0 5 cm



Katalognr. 479

Zeichnung 12

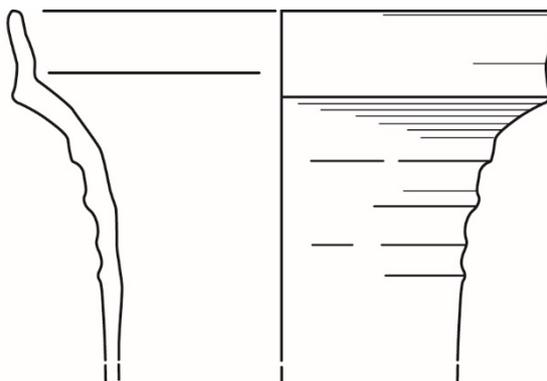


0 5 cm



Katalognr. 521

Zeichnung 13



0

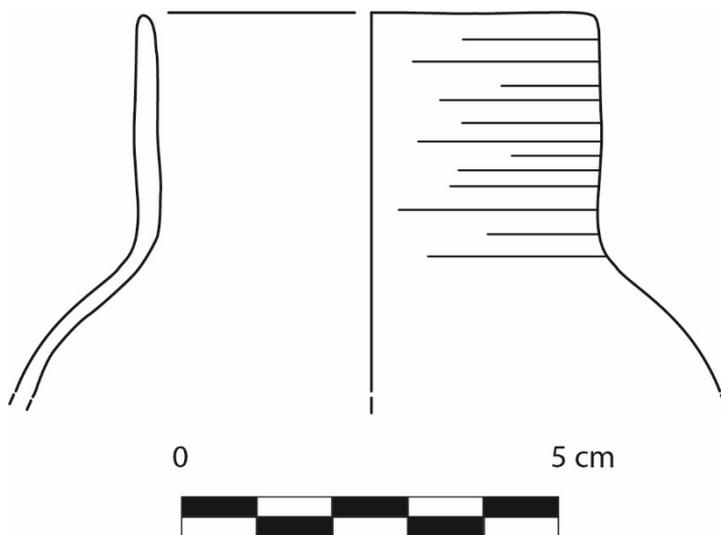
5 cm



Katalognr. 768

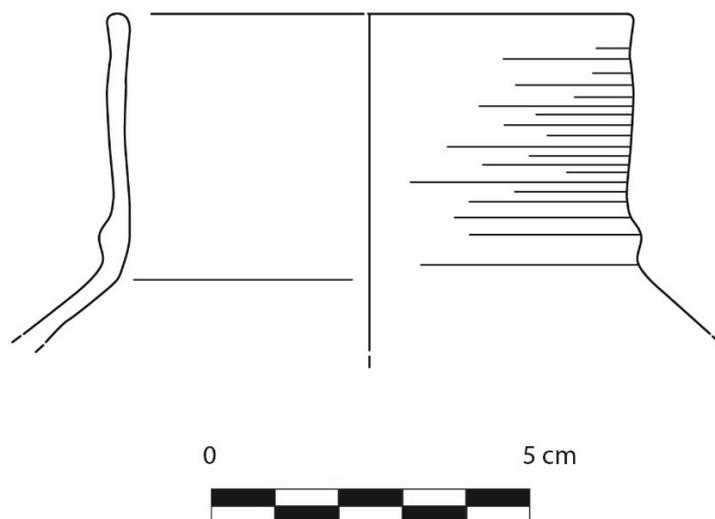
Randstücke von kleinen Krügen mit Steilrand

Zeichnung 14



Katalognr. 546

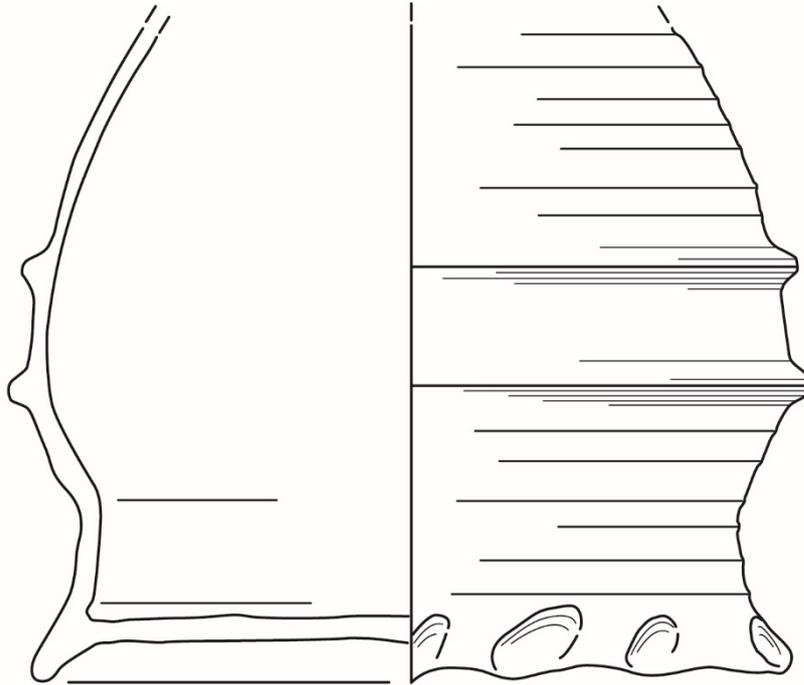
Zeichnung 15



Katalognr. 388

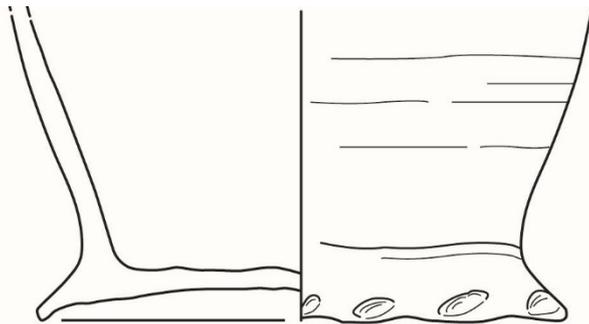
Bodenstücke von kleinen bauchigen Krügen

Zeichnung 16



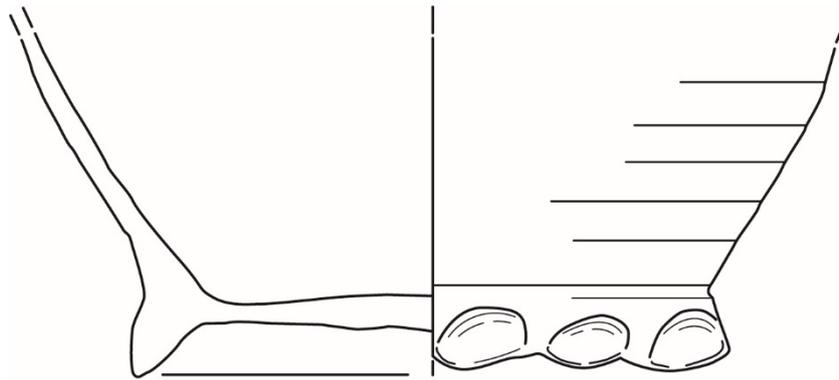
Katalognr. 1129

Zeichnung 17



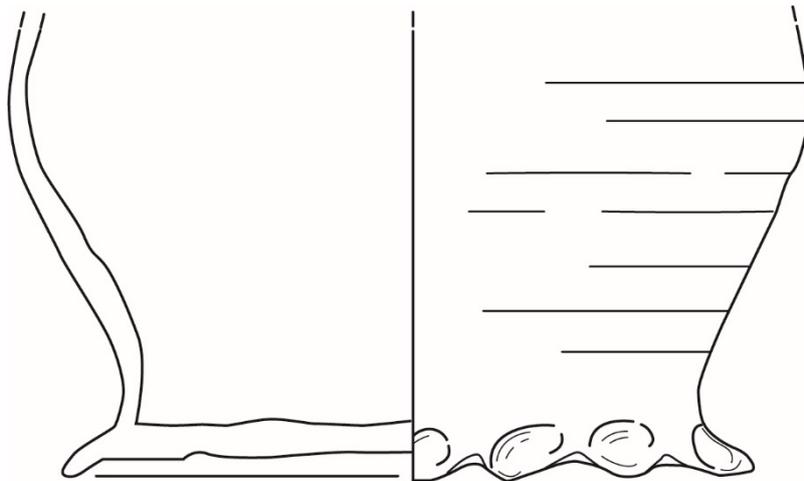
Katalognr. 788

Zeichnung 18



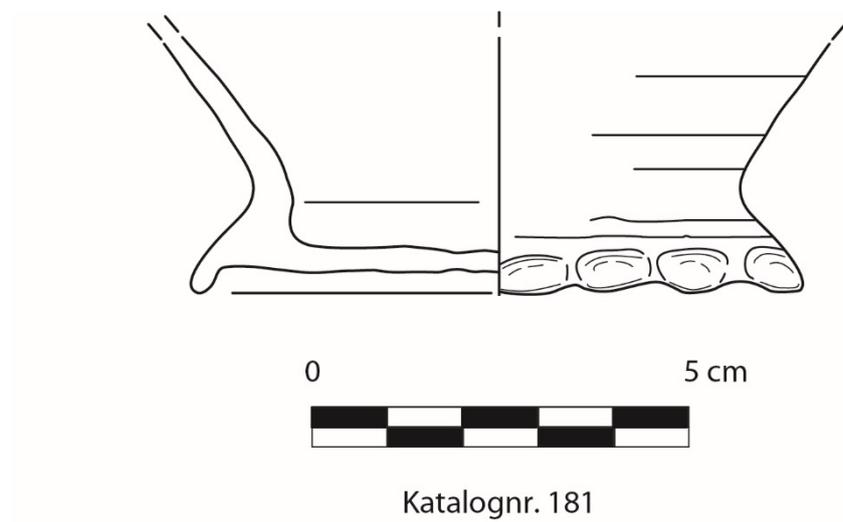
Katalognr. 296

Zeichnung 19

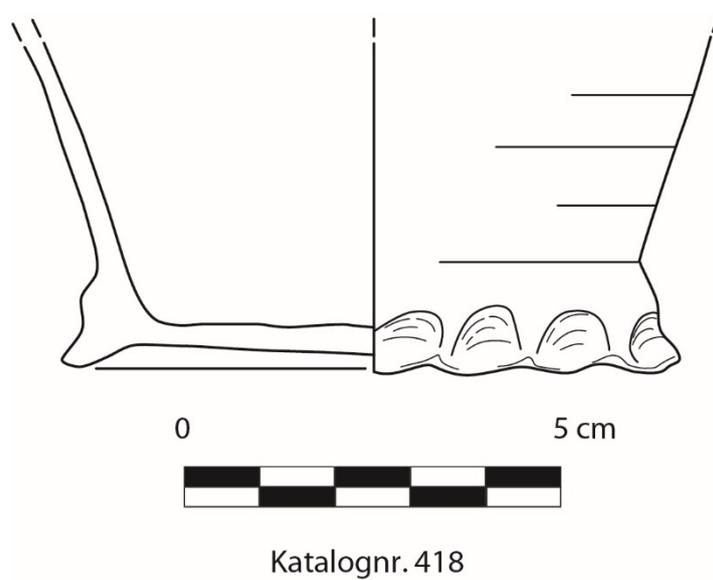


Katalognr. 101

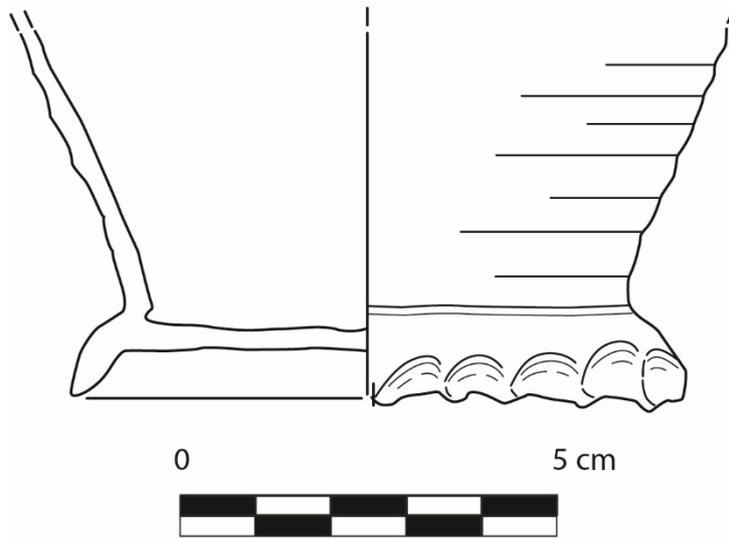
Zeichnung 20



Zeichnung 21

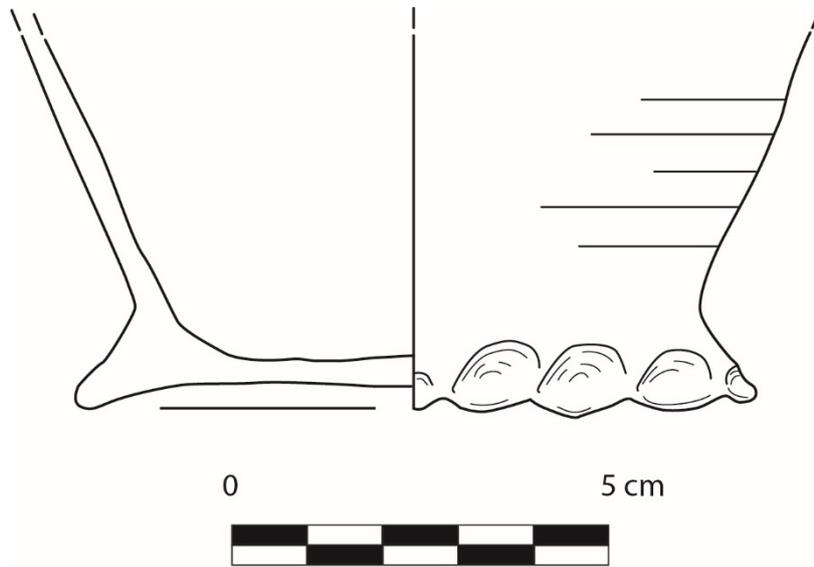


Zeichnung 22



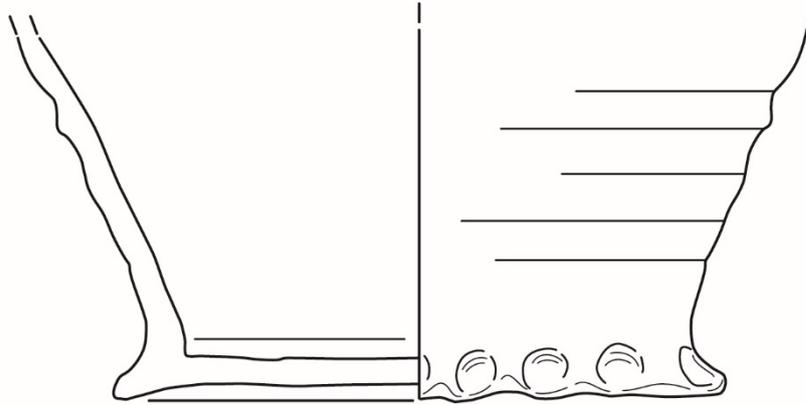
Katataloanr. 837

Zeichnung 23



Katalognr. 51

Zeichnung 24



0

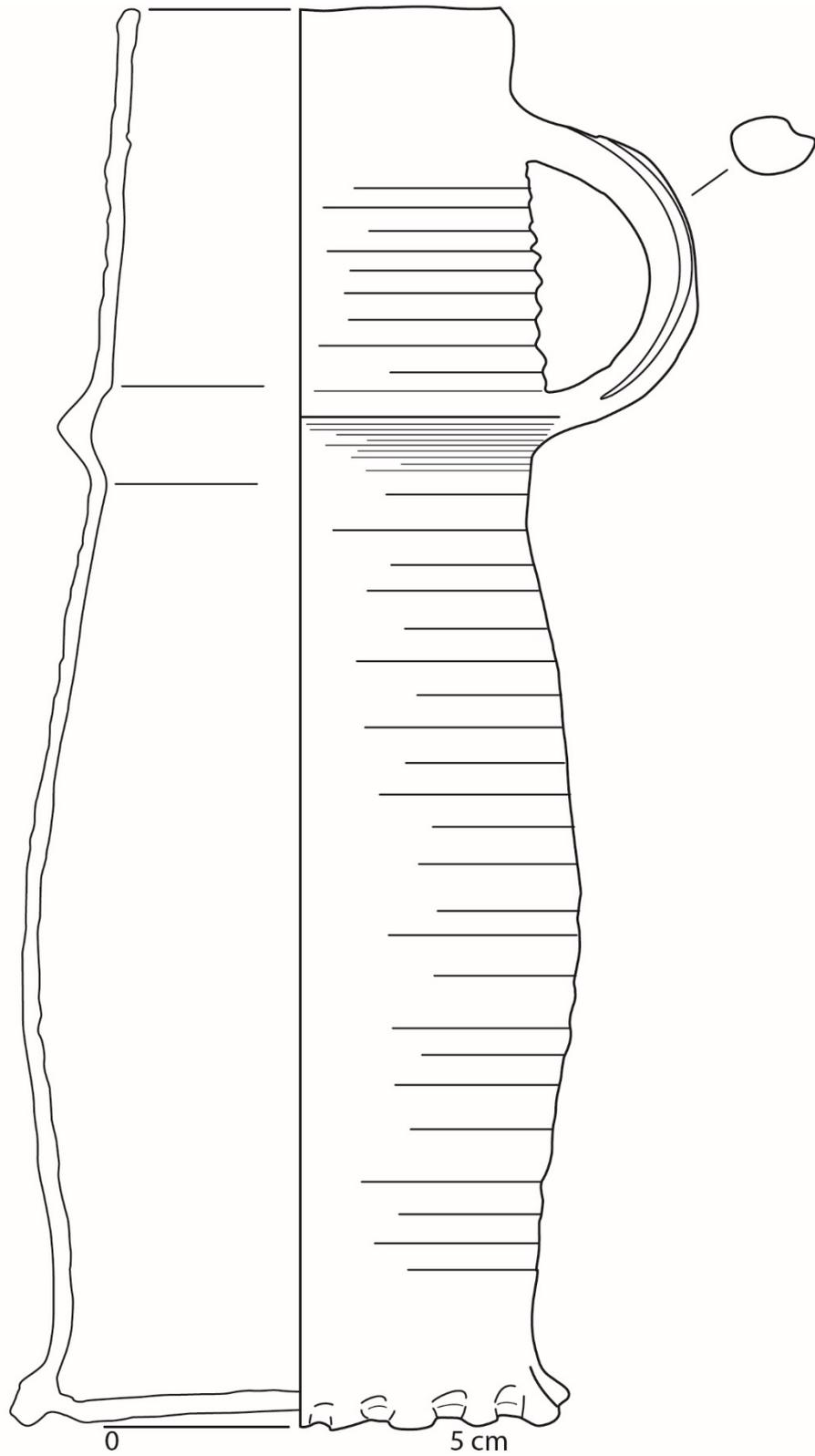
5 cm



Katalognr. 1133

Schlanker Steilrandkrug

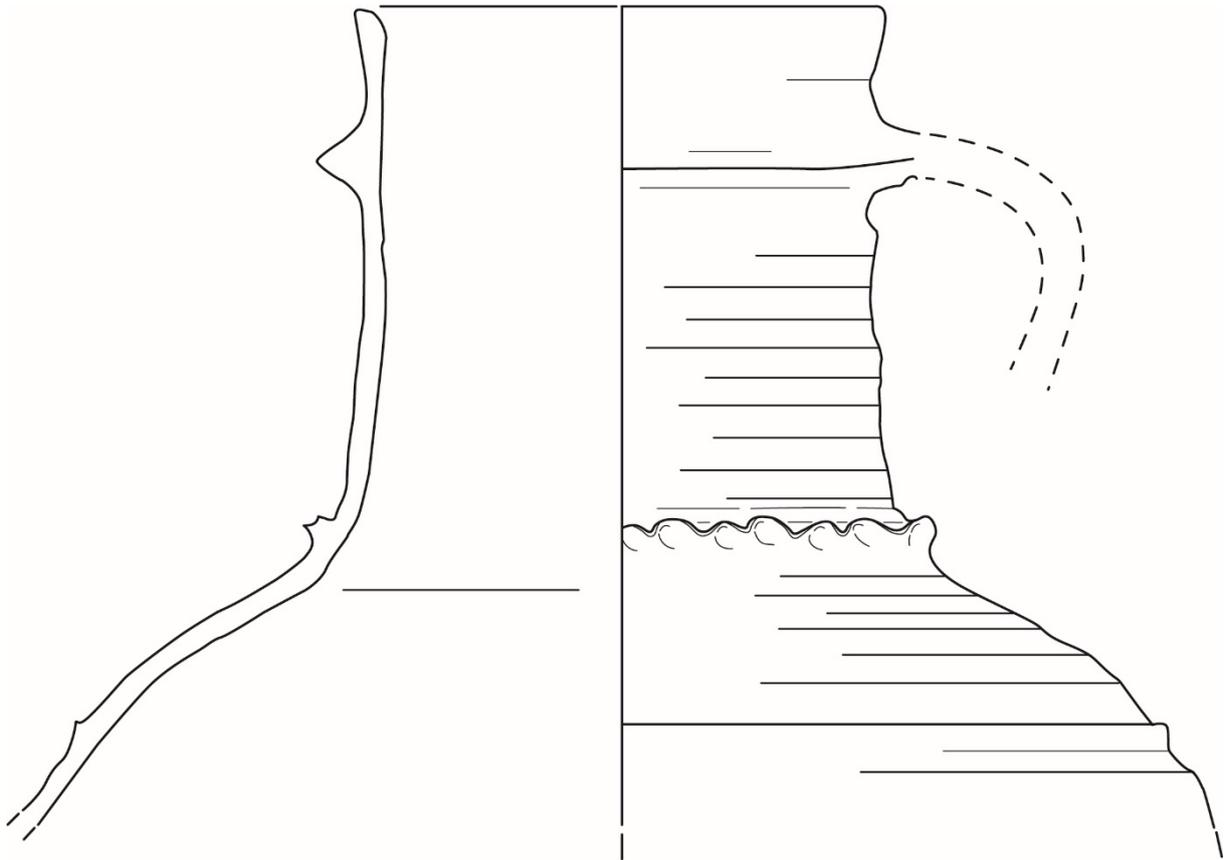
Zeichnung 25



Katalognr. 1148

Randstücke von mittleren bis großen Krügen

Zeichnung 26

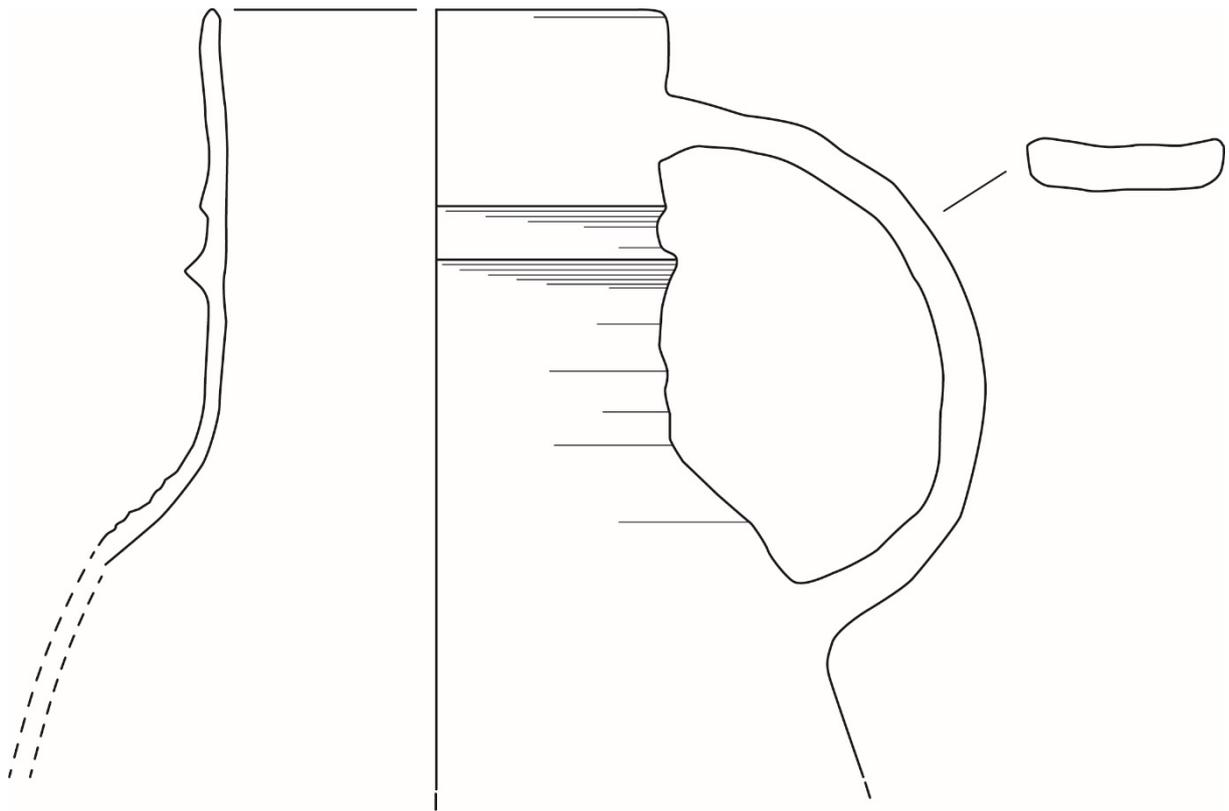


0 5 cm



Katalognr. 1126

Zeichnung 27

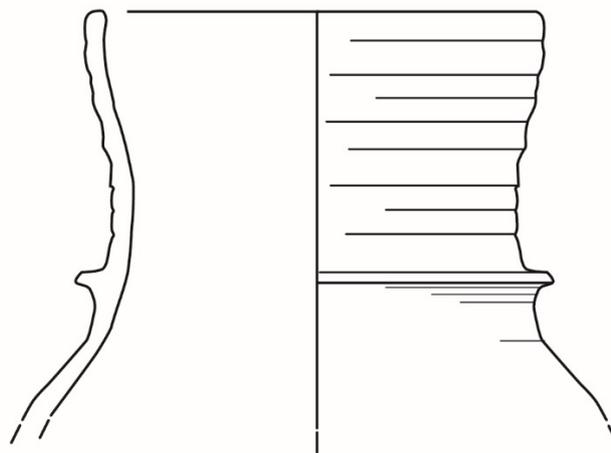


0 5 cm

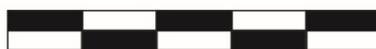


Katalognr. 1139

Zeichnung 28

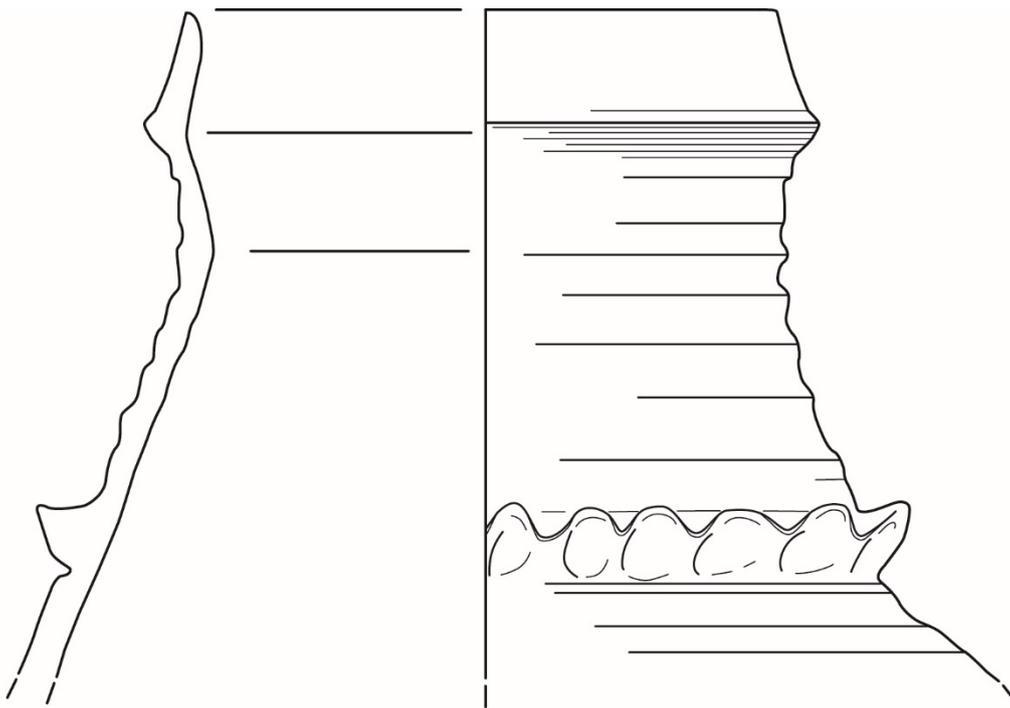


0 5 cm



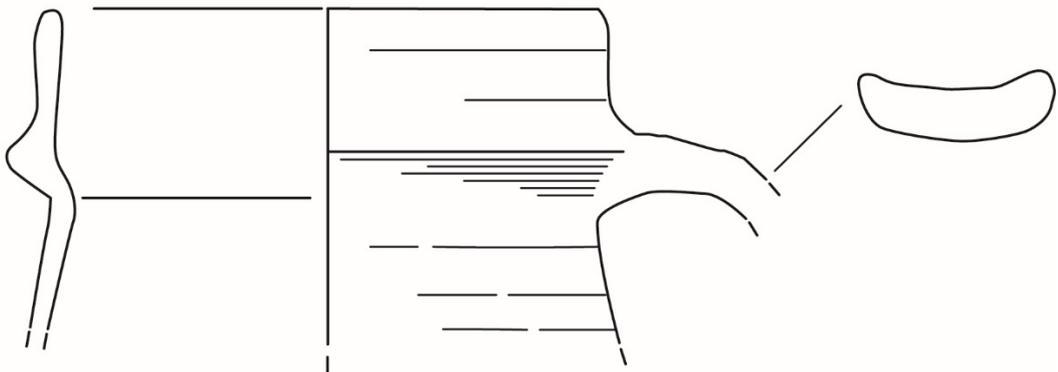
Katalognr. 186

Zeichnung 29



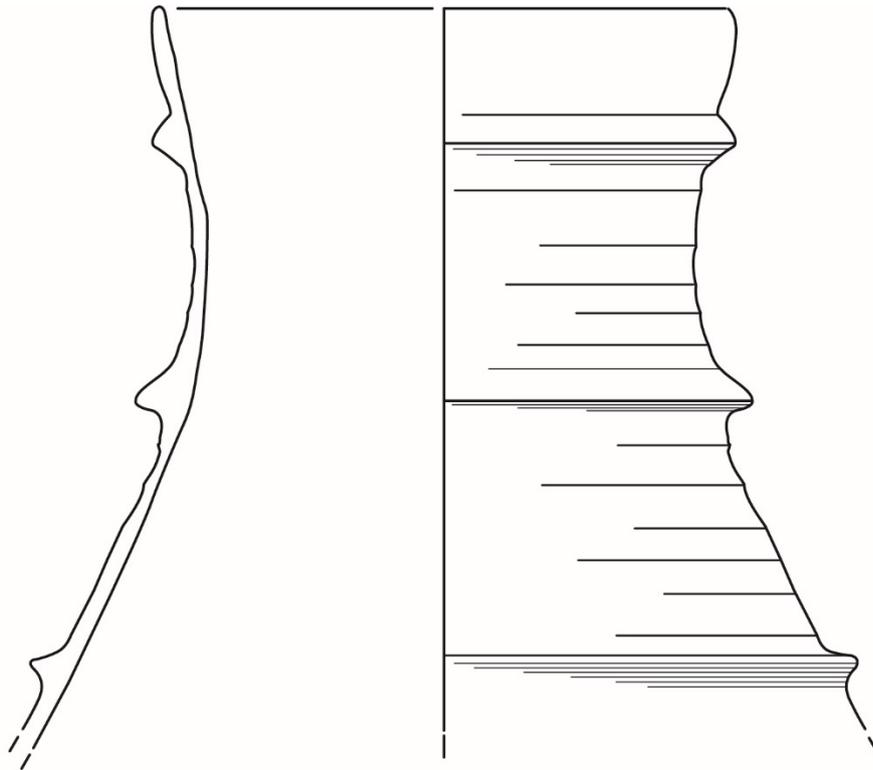
Katalognr. 1150

Zeichnung 30



Katalognr. 353

Zeichnung 31

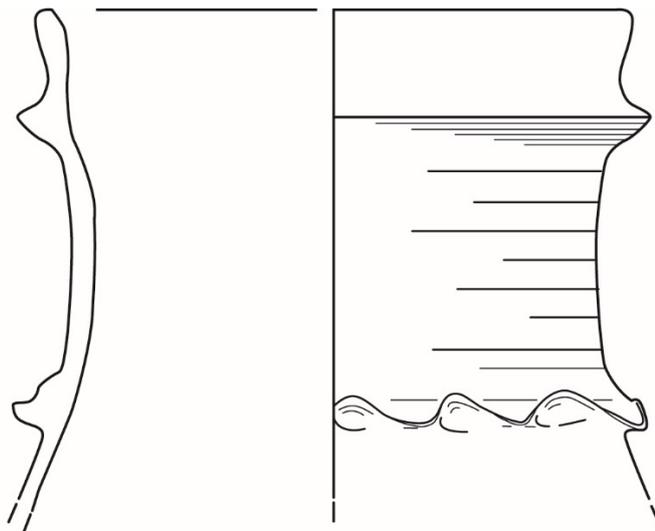


0 5 cm



Katalognr. 752

Zeichnung 32

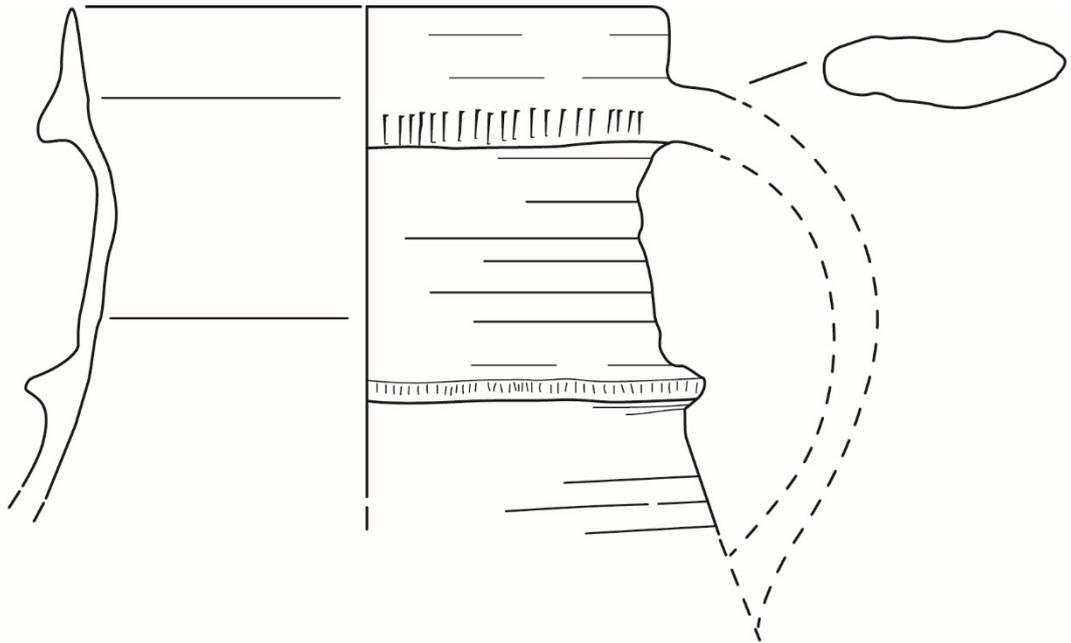


0 5 cm



Katalognr. 533

Zeichnung 33

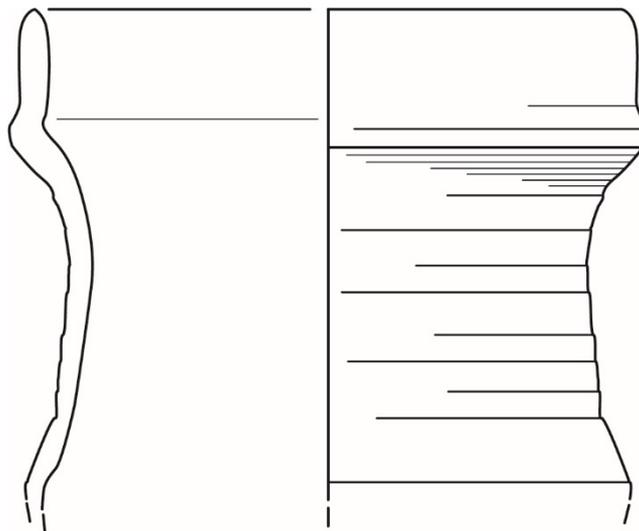


0 5 cm



Katalognr. 1109

Zeichnung 34

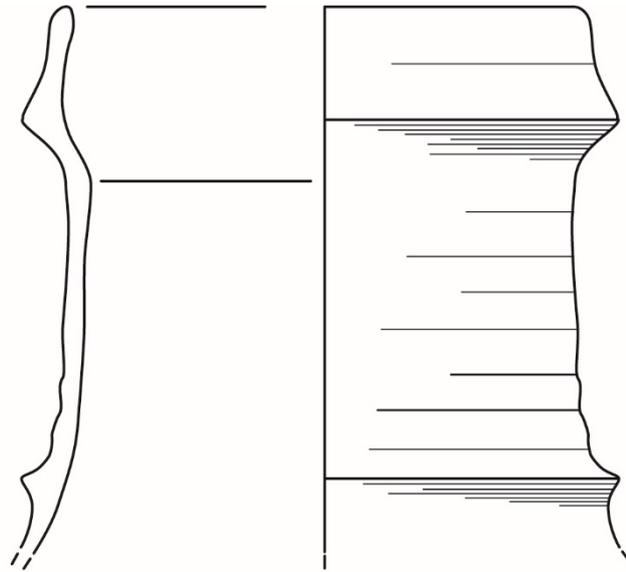


0 5 cm



Katalognr. 249

Zeichnung 35



0

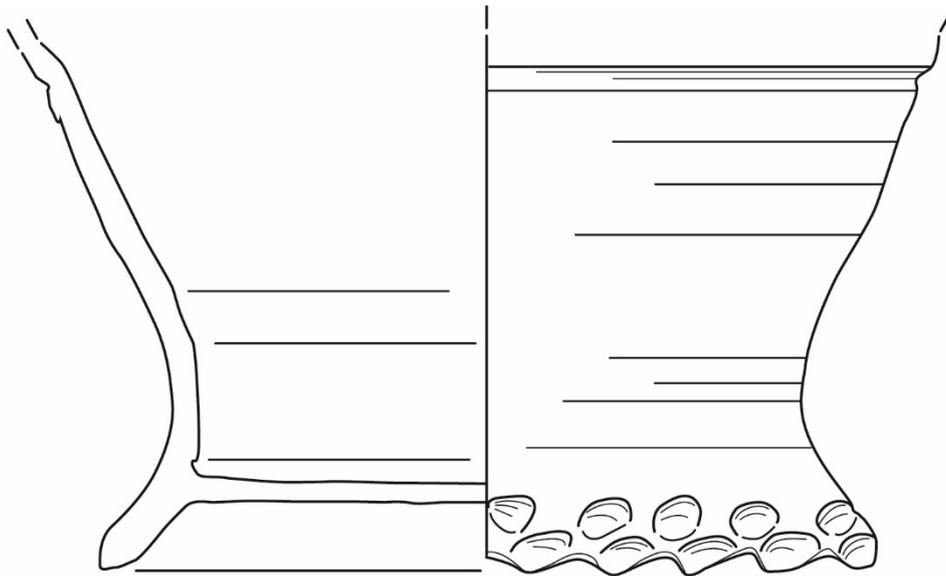
5 cm



Katalognr. 507

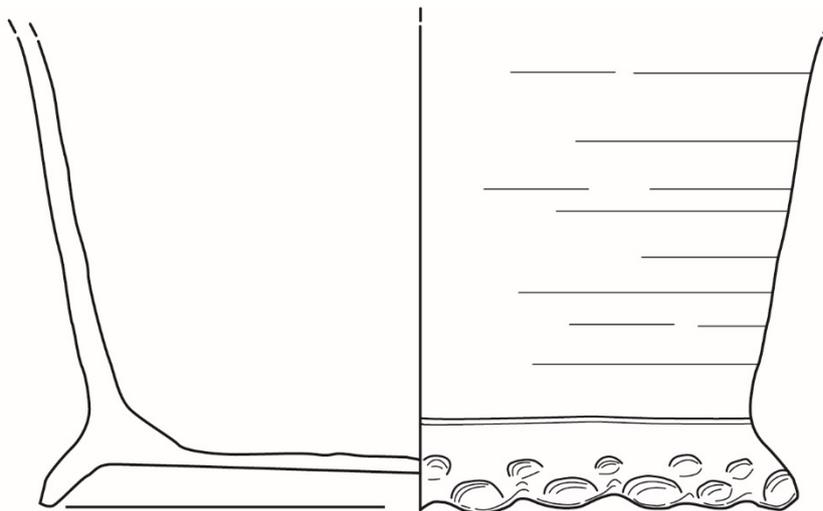
Bodenstücke von mittleren bis großen Krügen

Zeichnung 36



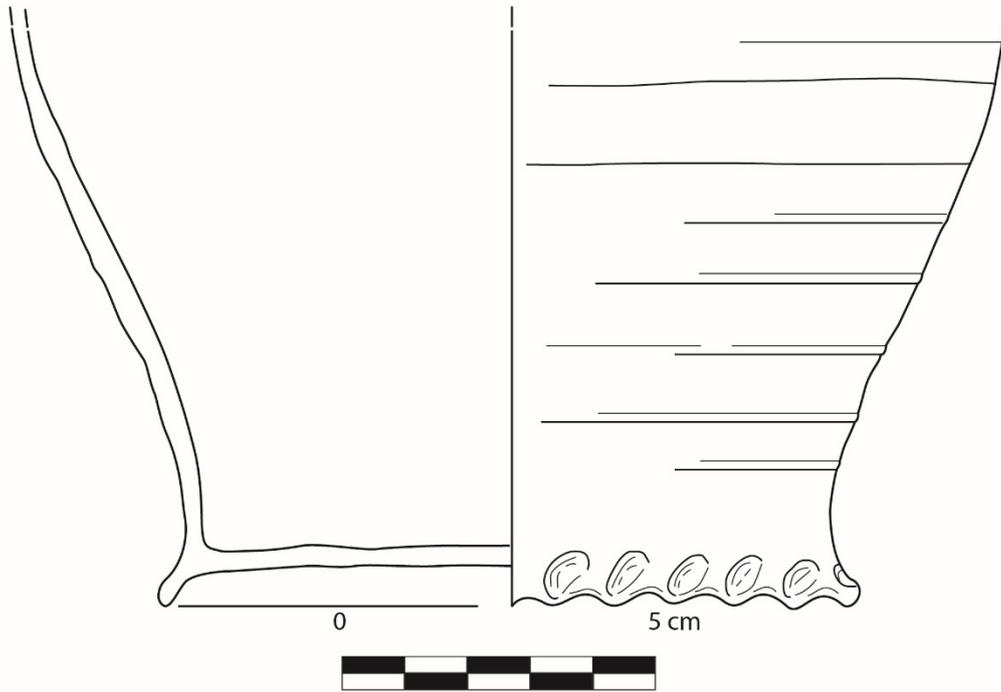
Katalognr. 942

Zeichnung 37



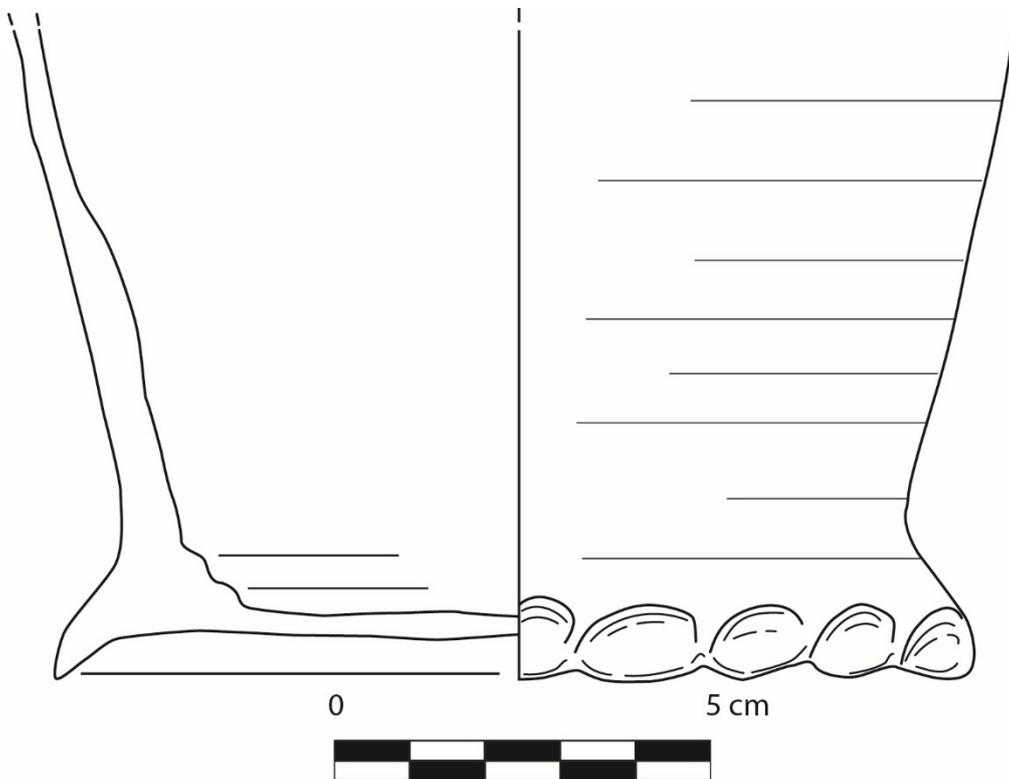
Katalognr. 1137

Zeichnung 38



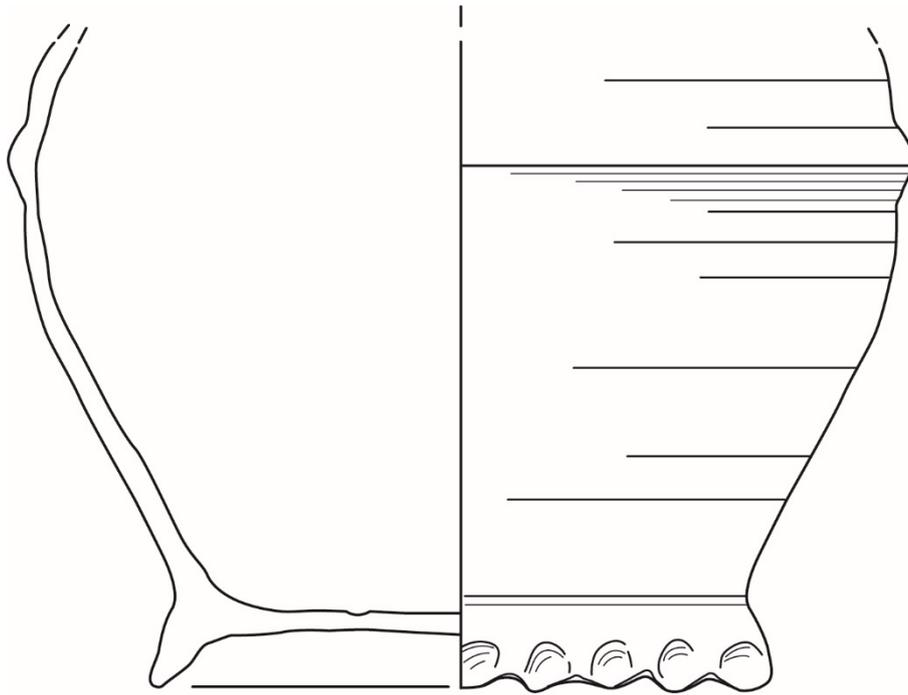
Katalognr. 413

Zeichnung 39



Katalognr. 664

Zeichnung 40



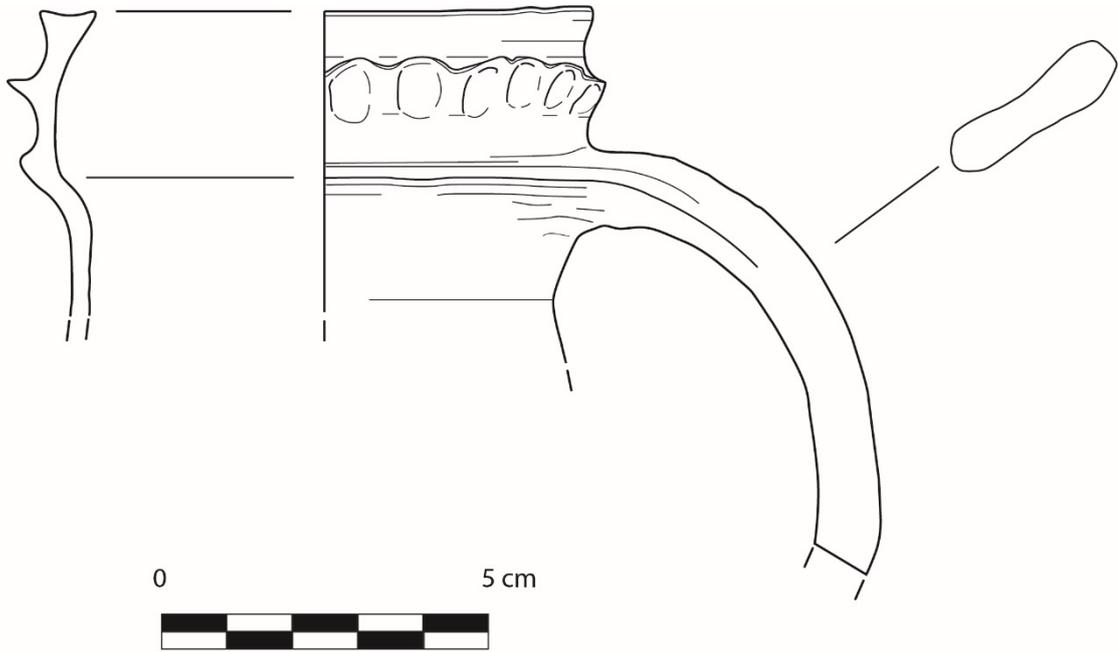
0 5 cm



Katalognr. 997

Kanne

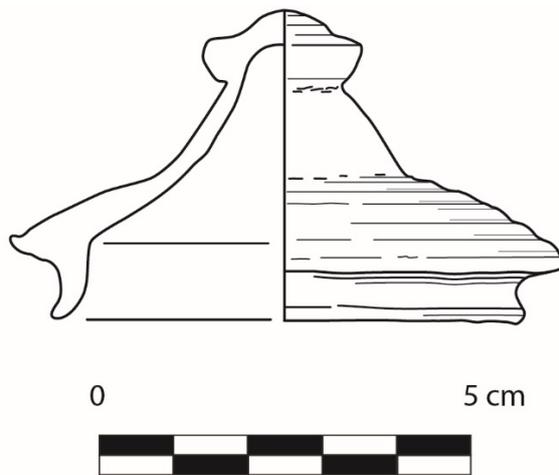
Zeichnung 41



Katalognr. 54

Deckel

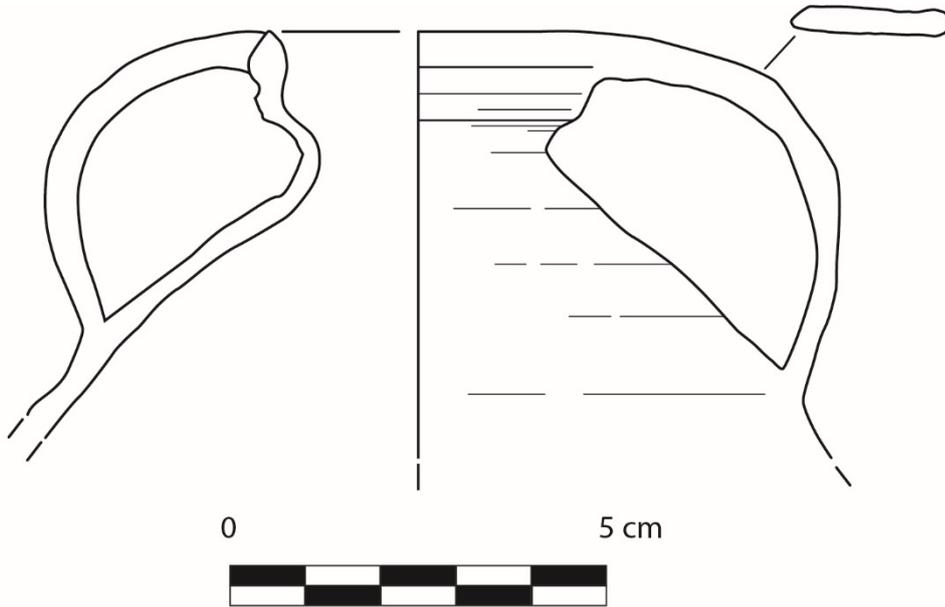
Zeichnung 42



Katalognr. 1149

Doppelhenkelkrug

Zeichnung 43



Katalognr. 458

13. Katalog

13. 1 Vorbemerkungen zum Katalog:

Insgesamt wurden 1780 Fundstücke katalogmäßig erfasst. Die Anzahl der Einzelfragmente ist etwas höher, wenn möglich wurden aber zusammengehörige Fragmente unter einer Katalognummer zusammengefasst. Die Erfassung der Funde erfolgte mittels einer MS-Access Datenbank, aus welcher der vorliegende Katalog als Bericht generiert wurde.

Unter jedem Katalogeintrag sind alle verfügbaren Informationen über das Fundobjekt aufgeführt. Die Beschreibung des Materials erfolgte durch den Bearbeiter nach den in Kapitel 6 näher erläuterten Kriterien. Im Katalog ist in der ersten Zeile zunächst die Fundstelle aufgeführt, danach die Inventarnummer, unter der das Objekt in Bergen magaziniert ist. Darauf folgt die Ansprache des Gefäßteiles, wenn möglich der Form des Gefäßes und die Produktionsregion. In den Zeilen darunter werden die technischen und formalen Details des Fundstückes aufgeführt: beispielsweise Boden- und Randformen, Verzierungselemente, sowie Eigenschaften des Scherbens und der Gefäßoberfläche außen und innen.

Die grundlegende technologische Eigenschaft des Steinzeuges ist die Wasserundurchlässigkeit. Diese ist durch die Versinterung des Scherbens bedingt. Der Grad der Versinterung und damit die Wasseraufnahmefähigkeit bedingt die Unterscheidung in Steinzeug oder Faststeinzeug. Die Bestimmung des Versinterungsgrades des Scherbens erfolgte ausschließlich aufgrund der makroskopischen Untersuchung. Es wurden zwei Versinterungsstadien beim untersuchten Material unterschieden:

- Vollständig gesintert, z.T. siegellackartig: der Scherben ist vollständig gesintert, es sind keine, oder nur sehr kleine, geschlossene Poren zu erkennen; diese Stücke sind sämtlich zum echten Steinzeug zu rechnen. Der Bruch ist meist glatt bis muschelrig, Magerungsbestandteile sind nur gelegentlich zu erkennen, bisweilen ist die Bruchfläche glänzend.
- Fast vollständig gesintert: der Scherben weist weitgehende Sinterung auf, es sind jedoch zumeist noch Poren deutlich zu erkennen. Die Matrix des Scherbens macht insgesamt einen weniger kompakten Eindruck, es sind häufiger Magerungsbestandteile zu erkennen. Der Bruch ist häufig geklüftet oder körnig, kann aber auch glatt und muschelrig sein.

Die Färbung des Scherbens ist ein wichtiges Kriterium bei der Beschreibung von Keramikfunden. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass bei mittelalterlicher Keramik oft unterschiedliche Farbnuancen am gleichen Gefäß vorkommen, was meist durch die ungleichmäßigen Brenntemperatur im Ofen bedingt

ist. Daneben kann auch die Bodenlagerung auf die Färbung der Fragmente, insbesondere der Oberflächen einwirken. Im Bergenser Material konnten mehrfach zusammenpassende Fragmente beobachtet werden, die eine unterschiedliche Oberflächenfärbung aufwiesen. Die summarische Erfassung der Funde beschränkt sich daher auf eine relativ grobe Beschreibung der jeweiligen Farbwerte. Eine Übersicht der geläufigsten Farben des behandelten Materiales folgt. Zur Standardisierung werden die Farbdefinitionen nach den „Munsell Soil Color Charts“ angegeben.

Die Färbung der Keramikfragmente wurde ebenfalls ausführlich beschrieben. Der Scherben der allermeisten untersuchten Funde zeigt verschiedene Grautöne und andere Erdfarben. Die Oberflächen zeigen zum Teil die Scherbenfarben oder sind mit Engoben, in einzelnen Fällen auch mit Salzglasur, versehen. Im Katalog wurden die nachfolgend aufgeführten Farbtöne unterschieden, eine genauere Ansprache erschien unzumutbar. Um eine gewisse Vergleichbarkeit zu gewährleisten sind hier hinter der von mir gewählten Farbbenennung jeweils die entsprechenden Farbtöne nach den „Munsell Soil Color Charts“ aufgeführt.

- GRAU: entspricht etwa Munsell HUE 7.5R 5/0 – 6/0; HUE 2.5YR 5/0 – 6/0; HUE 7.5YR 5/0 – 6/0; HUE 10YR 5/0 – 6/0; HUE 2.5YR 5/0 – 6/0
- HELLGRAU: entspricht etwa Munsell HUE 5YR 7/0; HUE 7.5YR 7/0 – 8/0; HUE 2.5YR 7/0 – 8/0; HUE 10YR 7/0; HUE 5Y 7/0
- DUNKELGRAU: HUE 5Y 4/1; HUE 2.5Y 4/0-3/0; HUE 7.5YR 4/0-3/0; HUE 2.5YR 4/0-3/0; HUE 7.5R 4/0-3/0
- DUNKELGRAUBRAUN: HUE 5Y 3/1-3/2; HUE 10YR 3/1-3/2; HUE 5YR 3/1-3/2
- BEIGE: HUE 5Y 7/ 4-7/6; HUE 2,5Y 7/4-7/6; HUE 10YR 7/4-7/8-6/6-6/8; HUE 7.5YR 6/6
- BRAUN: HUE 2.5YR 4/2-4/4-3/2-3/6; HUE 5YR 4/3-4/6-3/3-3/4; HUE 7.5YR 3/2; HUE 10YR 4/3-4/4
- DUNKELBRAUN: HUE 5Y 3/1; 2.5Y 3/2; 10YR 3/1- 3/4; 7.5YR 3/2; 5YR 3/1 – 3/4; 2.5YR 3/2 - 3/4, 2/2-2/4; 10R 3/3-3/4;
- GELB: 10YR 8/8; 2.5Y 8/8
- HELLBEIGE: 2.5YR 8/2 – 8/4; 10YR 8/3- 8/4; 7/3- 7/6; 7.5YR 7/4; 5YR 7/3
- HELLBRAUN: 10YR 6/6-6/8, 7/6-7/8; 7.5YR 7/6-7/8, 6/6-6/8; 5 YR 6/8; 2.5YR 6/8
- OLIV: 5Y 6/6, 5/-5/6, 4/4; 2.5Y 6/8

- ORANGE: 2.5YR 6/8
- ROTBRAUN: 5R 4/3-4/6, 3/3-3/6; 7.5R 4/6-4/8, 3/6-3/8; 10R 4/6-4/8, 5/6-5/8, 3/6
- RÖTLICH: 5R 4/8

Zeichnungsnummern sind nur eingetragen, wenn Zeichnungen vorliegen, was bei 43 Funden der Fall ist. Einzelne Fundobjekte, insbesondere des reichverzierten Steinzeugs, sind mit einer ausführlichen Beschreibung in Textform versehen. Diese Bemerkungen, die teilweise auch nur Hinweise auf Besonderheiten oder Probleme bei der Lokalisierung der Fundlage beinhalten, beschließen den Materialbeschreibung des Katalogeintrages.

Zuunterst folgen alle verfügbaren Informationen zur Lokalisierung des Objektes. Diese sind aus der jüngsten Version der Datenbank der Middelaldersamling des historischen Museums der Universität Bergen gewonnen worden. Die zahlreichen Unklarheiten bezüglich der Lokalisierungsdaten der Funde aus den Bryggengrabungen werden detailliert in Kapitel 5.3 erläutert. Das Aufführen der Lokalisierungsdaten im Katalog ermöglicht es, die Probleme bei der Bewertung der Befundsituation der einzelnen Funde nachzuvollziehen.

Lediglich die Funde aus den moderneren Grabungen ab ca. 1985 sind im heutigen Sinne stratifiziert, d.h. bestimmten Befundschichten zugeordnet. Leider sind die allermeisten in der vorliegenden Arbeit untersuchten Funde bereits vor 1985 geborgen worden, weshalb für diese Funde lediglich relative Daten zur Fundlokalisierung vorliegen. So ist für die allermeisten Funde angegeben, in welchem Bezug sie zu einer Brandschicht liegen, die von den Bearbeitern jeweils mit einem aus historischen Quellen bekannten Schadensfeuer gleichgesetzt wurde.

Darüber hinaus liegen für etliche Funde auch Daten zur horizontalen Stratigraphie in Bezug auf bauliche Strukturen vor, die leider nur in einer beschränkten Anzahl der Fälle auch numerisch erfasst und damit einwandfrei zuzuordnen ist. Eine genaue Diskussion dieser Problematik findet sich in den entsprechenden Abschnitten in Kapitel 6.

Wenn Unklarheiten in den Lokalisierungsdaten dies erforderten, wurde die Brandschichtdatierung durch den Bearbeiter geändert. Die Änderung der Brandschichtdatierung in diesen Fällen geht auf Hinweise des Bearbeiters und Leiters der Bryggengrabungen, Asbjørn E. Herteig zurück, die dieser in diversen internen Notaten festgehalten hatte. Diese wurden in die neueste Version der Funddatenbank von Gitte Hansen, Universität Bergen, eingearbeitet (Hansen & Hope 2017). Gitte Hansen machte mir darüber hinaus zahlreiche weitere Notate zugänglich, die in die Lokalisierungsangaben einfließen.

13. 2 Katalog

Steinzeug und Faststeinzeug aus Bergen und Südwest-Norwegen

KatalogNr: 1 BRM 0/ Bryggen 01081 G12 Bodenfragment Krug Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun

glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun

KatalogNr: 2 BRM 0/ Bryggen 01466 K12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

einzelne schwarze Partikel

glänzend engobiert

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen: grau

nicht engobiert



KatalogNr: 3 BRM 0/ Bryggen 01466 K12 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 65 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

einzelne schwarze Partikel

glänzend engobiert

Oberfläche aussen: rotbraun

etliche schwarze Flecken

Oberfläche innen: hellbeige

nicht engobiert

einzelne schwarze Partikel



KatalogNr: 4 BRM 0/ Bryggen 01650 L12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun

engobiert

Oberfläche innen: orange

KatalogNr: 5 BRM 0/ Bryggen 01988 K12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß

DM mm 110 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

einzelne schwarze Partikel

glänzend engobiert

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen: braun

nicht engobiert



KatalogNr: 6^{BRM 0/ Bryggen} 01988 K12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

KatalogNr: 7^{BRM 0/ Bryggen} 12841 K07 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

KatalogNr: 8^{BRM 0/ Bryggen} 13605 K07 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken

Oberfläche innen: grau

KatalogNr: 9^{BRM 0/ Bryggen} 13632 K07 Wandstück birnenförmiger Krug Weserbergland

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert einzelne schwarze Partikel

größeres Fragment



KatalogNr: 10^{BRM 0/ Bryggen} 14468 K08 Wandstück kleiner Krug Weserbergland

Drehriefen Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

kleine schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun

KatalogNr: 11 BRM 0/ Bryggen 24245 L08 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 110 Wandstärke mm: 5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun
Oberfläche innen: grau

größeres Fragment



KatalogNr: 12 BRM 0/ Bryggen 24595 H04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun

KatalogNr: 13 BRM 0/ Bryggen 24595 H04 Randstück mit Henkelfragment Weserbergland

Steilrand; verdickt

flacher Bandhenkel Fingerkniffe am Henkel

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige

einzelne schwarze Partikel



KatalogNr: 14 BRM 0/ Bryggen 25002 L06 Randstück Weserbergland

Karniesrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

KatalogNr: 15 BRM 0/ Bryggen 25002 L06 Randstück mit Henkelfragment Weserbergland

Steilrand

Bandhenkel

DM mm 80 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

kleine schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

KatalogNr: 16 BRM 0/ Bryggen 25002 L06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: beige engobiert einzelne schwarze Partikel

KatalogNr: 17 BRM 0/ Bryggen 25746 K04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

KatalogNr: 18 BRM 0/ Bryggen 26468 K04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

KatalogNr: 19 BRM 0/ Bryggen 26468 K04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

KatalogNr: 20 BRM 0/ Bryggen 26468 K04 Henkelfragment Weserbergland

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen:

KatalogNr: 21 BRM 0/ Bryggen 27809 K04 Wandstück Weserbergland

einfacher Rollstempeldekor
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel



KatalogNr: 22 BRM 0/ Bryggen 32360 P04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellgrau

KatalogNr: 23 BRM 0/ Bryggen 32400 P04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun engobiert
Oberfläche innen: grau

KatalogNr: 24 BRM 0/ Bryggen 32841 N04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5,5 Scherben: grau
kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

KatalogNr: 25 BRM 0/ Bryggen 33091 N04 Bodenfragment zylindrisch; "Jacobakanne"? Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau orangefleckig
größeres Fragment



KatalogNr: 26 BRM 0/ Bryggen 33116 O04 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelgrau

KatalogNr: 27 BRM 0/ Bryggen 33116 O04 Henkelfragment Weserbergland

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen:

KatalogNr: 28 BRM 0/ Bryggen 33117 O04 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 70 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

KatalogNr: 29 BRM 0/ Bryggen 33341 O04 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 70 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel



KatalogNr: 30 BRM 0/ Bryggen 33596 O04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

KatalogNr: 31 BRM 0/ Bryggen 33600 O04 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellbraun engobiert

KatalogNr: 32^{BRM 0/ Bryggen} 34024 M04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

KatalogNr: 33^{BRM 0/ Bryggen} 34127 M04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun engobiert

KatalogNr: 34^{BRM 0/ Bryggen} 34431 O04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert



KatalogNr: 35^{BRM 0/ Bryggen} 35354 O04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel



KatalogNr: 36^{BRM 0/ Bryggen} 36814 P04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

KatalogNr: 37^{BRM 0/ Bryggen} 36814 P04 Wandstück mit Henkelfragment Vorratsgefäß Weserbergland

horizontaler Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

frühneuzeitlich?

KatalogNr: 38 BRM 0/ Bryggen 37129 M04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

KatalogNr: 39 BRM 0/ Bryggen 41764 P04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

KatalogNr: 40 BRM 0/ Bryggen 47632 L04 Wandstück mit Henkelfragment Weserbergland

Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: hellbraun glänzend engobiert



KatalogNr: 41 BRM 0/ Bryggen 49750 L05 Wandstück Weserbergland

Rollstempeldekor
DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

KatalogNr: 42 BRM 0/ Bryggen 55291 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

KatalogNr: 43 BRM 0/ Bryggen 56762 O03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

KatalogNr: 44 BRM 0/ Bryggen 62193 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm 70 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

KatalogNr: 45 BRM 0/ Bryggen 64949 Bodenfragment Vorratsgefäß Weserbergland

Standboden mit Abschnittspuren

DM mm 120 Wandstärke mm: 5 Scherben: grau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: orange engobiert

frühneuzeitlich

KatalogNr: 46 BRM 0/ Bryggen 65190 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

kleine schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau

KatalogNr: 47 BRM 0/ Bryggen 65326 Henkelfragment Weserbergland

Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen:

KatalogNr: 48 BRM 0/ Bryggen 65386 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

KatalogNr: 49 BRM 0/ Bryggen 65415 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
körnige Textur
Oberfläche innen: braun engobiert körnige Textur

KatalogNr: 50 BRM 0/ Bryggen 66449 S02 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

KatalogNr: 51 BRM 0/ Bryggen 71037 R02 Bodenfragment Krug Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte Zg.Nr. 23
DM mm 85 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert
größeres Fragment



KatalogNr: 52 BRM 0/ Bryggen 76426 Wandstück mit Henkelfragment Vorratsgefäß Weserbergland

horizontaler Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau
frühneuzeitlich?



KatalogNr: 53 BRM 0/ Bryggen 76433 Wandstück mit Henkelfragment Weserbergland

flacher Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert



KatalogNr: 54 BRM 0/ Bryggen 76502 N08 Randstück mit Henkelfragment Kanne Weserbergland

flacher Bandhenkel
verdickt, flach Zg.Nr. 41
Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dkl. graubraun
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 105
spezielles Stück



KatalogNr: 55 BRM 0/ Bryggen 29392 K06 Randstück Weserbergland

Steilrand

Drehriefen
DM mm 60 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

über Brandschicht V / 1248

KatalogNr: 56 BRM 0/ Bryggen 78888 O08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige

über Brandschicht V / 1248

KatalogNr: 57 BRM 0/ Bryggen 13331 K10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: dunkelgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: beige

über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 58 BRM 0/ Bryggen 13352 L10 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

über Brandschicht IIIb/ 1393



KatalogNr: 59 BRM 0/ Bryggen 13368 K10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 60 BRM 0/ Bryggen 13431 I10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 61 BRM 0/ Bryggen 13431 I10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige

über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 62 BRM 0/ Bryggen 13521 K10 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 63 BRM 0/ Bryggen 13554 I10 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: Scherben:gelblich

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 64 BRM 0/ Bryggen 13597 K10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert

über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 65 BRM 0/ Bryggen 13613 M10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken
Oberfläche innen: grau

Brandschichtdatierung evtl. unsicher!

über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 66 BRM 0/ Bryggen 13613 M10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

Brandschichtdatierung evtl. unsicher!

über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 67 BRM 0/ Bryggen 13613 M10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken
Oberfläche innen: grau

Brandschichtdatierung evtl. unsicher!

über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 68 BRM 0/ Bryggen 13613 M10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: braun engobiert

Brandschichtdatierung evtl. unsicher!

über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 70 BRM 0/ Bryggen 13705 I10 Randstück Krug Weserbergland

Domrand

flacher Bandhenkel

Zierleisten

DM mm 75 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun

glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: grau

nicht engobiert

orangefleckig

größeres Fragment

über Brandschicht IIIb/ 1393



KatalogNr: 71 BRM 0/ Bryggen 13705 I10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: beige

Oberfläche innen: beige

über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 72 BRM 0/ Bryggen 14193 L08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun

glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 73 BRM 0/ Bryggen 14484 L08 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun

glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

rötliche Flecken

in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 74 BRM 0/ Bryggen 26642 I04 Henkelfragment Weserbergland

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun

glänzend engobiert

Oberfläche innen:

in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 75 BRM 0/ Bryggen 27191 I04 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelgrau

engobiert

Oberfläche innen: dunkelgrau engobiert

in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 76 BRM 0/ Bryggen 27671 H04 Randstück mit Henkelfragment Doppelhenkelflasche Weserbergland

flacher Bandhenkel

DM mm 60 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 77 BRM 0/ Bryggen 36700 M06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 2 Scherben: hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbeige einzelne schwarze Partikel

in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 78 BRM 0/ Bryggen 36700 M06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun engobiert

in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 79 BRM 0/ Bryggen 36703 M06 Randstück Weserbergland

trichterartig ausgestellter

Zierleisten

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 80 BRM 0/ Bryggen 36704 M06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 130 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: dunkelgraubraun

Oberfläche innen: dkl. graubraun

sekundär gebranntes Fragment

in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 81 BRM 0/ Bryggen 13316 K09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,2 Scherben:beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 82 BRM 0/ Bryggen 13316 K09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 83 BRM 0/ Bryggen 13316 K09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau glänzend
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 84 BRM 0/ Bryggen 13681 L09 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: rotbraun engobiert einzelne schwarze Partikel



über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 85 BRM 0/ Bryggen 13757 K09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau orangefleckig

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 86 BRM 0/ Bryggen 13757 K09 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 87 BRM 0/ Bryggen 13757 K09 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert



über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 88 BRM 0/ Bryggen 13929 K08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 89 BRM 0/ Bryggen 13929 K08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau engobiert

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 90 BRM 0/ Bryggen 13929 K08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 91 BRM 0/ Bryggen 13929 K08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: hellgrau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dunkelgrau engobiert

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 92 BRM 0/ Bryggen 24346 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,1 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 93 BRM 0/ Bryggen 24346 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,2 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 94 BRM 0/ Bryggen 25474 K04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 95 BRM 0/ Bryggen 25640 L06 Randfragment Weserbergland

Dornrand

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau mit hellem Kern

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert kleine schwarze Partikel



über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 96 BRM 0/ Bryggen 25640 L06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: beige kleine schwarze Partikel

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 97 BRM 0/ Bryggen 25642 L06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken engobiert
Oberfläche innen: grau



über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 98 BRM 0/ Bryggen 25679 L06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 99 BRM 0/ Bryggen 25899 K05 Randstück mit Henkelfragment Weserbergland

Steilrand

flacher Bandhenkel
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: dunkelbraunglänzend engobiert

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 100 BRM 0/ Bryggen 28385 H04 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben: beige
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 101 BRM 0/ Bryggen 28387 H04 Bodenfragment birnenförmiger Krug Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen Zg.Nr. 19
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: grau
Oberfläche innen: grau

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 102 BRM 0/ Bryggen 76570 P01 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: orange engobiert einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 103 BRM 0/ Bryggen 76641 P01 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 140 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau orangefleckig

über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 104 BRM 0/ Bryggen 24740 L06 Randstück Weserbergland

Dornrand
Drehriefen
DM mm 70 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: grau orangefleckig



ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 105 BRM 0/ Bryggen 24765 L06 Randstück Weserbergland

Dornrand
DM mm 80 Wandstärke mm: 3,2 Scherben: hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert



ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 106 BRM 0/ Bryggen 24835 L06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 90 Wandstärke mm: 3 Scherben: beige
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau



ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 107 BRM 0/ Bryggen 24933 L06 Randstück Weserbergland

Dornrand
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 108 BRM 0/ Bryggen 05535 I11 Randstück Weserbergland

Steilrand
Drehriefen
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 109 BRM 0/ Bryggen 05539 K11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 110 BRM 0/ Bryggen 05539 K11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 111 BRM 0/ Bryggen 05539 K11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 112 BRM 0/ Bryggen 05539 K11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: beige
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 113 BRM 0/ Bryggen 05539 K11 Henkelfragment Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen:

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 114 BRM 0/ Bryggen 05539 K11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 115 BRM 0/ Bryggen 05539 K11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 116 BRM 0/ Bryggen 05539 K11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: beige
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 117 BRM 0/ Bryggen 05541 H11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
Drehriefen
DM mm 110 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

größeres Fragment; auf dem Boden Stapelspur eines zweiten Gefäßes aus dem Brennofen

unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 118 BRM 0/ Bryggen 05541 H11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 119 BRM 0/ Bryggen 05541 H11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 120 BRM 0/ Bryggen 05541 H11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 121 BRM 0/ Bryggen 14298 K09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 122 BRM 0/ Bryggen 14298 K09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 123 BRM 0/ Bryggen 14298 K09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: grau

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 124 BRM 0/ Bryggen 14298 K09 Randstück Weserbergland

flach abgestrichener
Karniesrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert fleckig

spezielles Stück

unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 125 BRM 0/ Bryggen 14298 K09 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß

DM mm 140 Wandstärke mm: 5 Scherben: hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: orange engobiert

unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 126 BRM 0/ Bryggen 14298 K09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 127 BRM 0/ Bryggen 14447 L09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,2 Scherben: beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 128 BRM 0/ Bryggen 14522 K09 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 120 Wandstärke mm: 3,3 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau

rötliche Flecken

unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 129 BRM 0/ Bryggen 14585 I09 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 130 BRM 0/ Bryggen 24746 L06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 120 Wandstärke mm: 3,2 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun engobiert

unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 131 BRM 0/ Bryggen 25238 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 132 BRM 0/ Bryggen 25238 K06 Wandstück mit Henkelfragment Weserbergland

Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert rötliche Flecken

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 133 BRM 0/ Bryggen 25238 K06 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 134 BRM 0/ Bryggen 25238 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 135 BRM 0/ Bryggen 25238 K06 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand

Drehriefen Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm 70 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert rötliche Flecken

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 136 BRM 0/ Bryggen 25800 L06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau/ braune
Flecken

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 137 BRM 0/ Bryggen 25800 L06 Bodenfragment Becher Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 55 Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige engobiert einzelne schwarze Partikel

größeres Fragment

unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 138 BRM 0/ Bryggen 25800 L06 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 139 BRM 0/ Bryggen 25800 L06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau/ braune
Flecken

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 140 BRM 0/ Bryggen 25800 L06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau

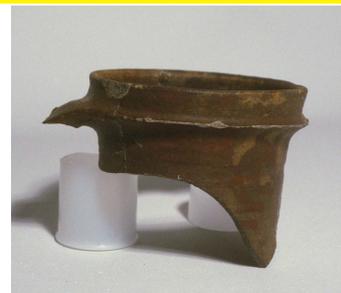
unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 141 BRM 0/ Bryggen 26376 L06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:beige
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: grau
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel
unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 142 BRM 0/ Bryggen 27303 I04 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand
Drehriefen
DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: rotbraun engobiert rötliche Flecken
größeres Fragment
unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 143 BRM 0/ Bryggen 27303 I04 Randstück Weserbergland

Steilrand
Drehriefen Zierleisten mit Fingerkniffen
DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben:beige
schwarze und weißliche Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dunkelbraun engobiert rötliche Flecken
unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 144 BRM 0/ Bryggen 27303 I04 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen
Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:beige
schwarze und weißliche Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dunkelbraun engobiert rötliche Flecken
unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 145 BRM 0/ Bryggen 27377 I04 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dkl. graubraun orangefleckig
unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 146 BRM 0/ Bryggen 27377 I04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 147 BRM 0/ Bryggen 27390 I04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiertrötliche Flecken

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 148 BRM 0/ Bryggen 27390 I04 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert körnige Textur

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 149 BRM 0/ Bryggen 27418 I04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

körnige Textur

Oberfläche innen: beige engobiert rötliche Flecken

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 150 BRM 0/ Bryggen 27418 I04 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: rotbraun engobiert rötliche Flecken

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 151 BRM 0/ Bryggen 28493 H04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert rötliche Flecken

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 152 BRM 0/ Bryggen 23351 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelbraun glänzend engobiert

auf Brandschicht II / 1476
Niveau

KatalogNr: 153 BRM 0/ Bryggen 23506 L06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau etliche schwarze Flecken / Partikel

in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 154 BRM 0/ Bryggen 23506 L06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau etliche schwarze Flecken / Partikel

in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 155 BRM 0/ Bryggen 33314 N05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau

in Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 156 BRM 0/ Bryggen 33314 N05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige fleckig

in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 157 BRM 0/ Bryggen 33400 P06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 158 BRM 0/ Bryggen 33412 N05 Randstück mit Henkelfragment Krug Weserbergland

Dornrand

Bandhenkel

DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellgrau nicht engobiert

größeres Fragment

in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 159 BRM 0/ Bryggen 12606 K08 Bodenfragment Weserbergland

DM mm 90 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

Oberfläche aussen:
Oberfläche innen:

sekundär gebranntes Fragment

über Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 160 BRM 0/ Bryggen 17568 I04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 161 BRM 0/ Bryggen 22354 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,2 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 162 BRM 0/ Bryggen 22923 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,8 Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 163 BRM 0/ Bryggen 23799 I04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: olive

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 164 BRM 0/ Bryggen 25221 H04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 165 BRM 0/ Bryggen 32482 P05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 166 BRM 0/ Bryggen 32570 O05 Randstück mit Henkelfragment Weserbergland

Steilrand

flacher Bandhenkel

DM mm 80 Wandstärke mm: 4,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 167 BRM 0/ Bryggen 32570 O05 Wandstück mit Henkelfragment Vorratsgefäß Weserbergland

Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

salzglasiert?

Oberfläche innen: hellbraun engobiert

frühneuzeitlich

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 168 BRM 0/ Bryggen 32570 O05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 5 Scherben:grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: hellbraun einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 169 BRM 0/ Bryggen 32611 O05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 120 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 170 BRM 0/ Bryggen 32634 O05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 120 Wandstärke mm: 4,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: beige engobiert

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 171 BRM 0/ Bryggen 32634 O05 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 172 BRM 0/ Bryggen 32656 O05 Randstück mit Henkelfragment Weserbergland

Steilrand

flacher Bandhenkel

DM mm 80 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: grau nicht engobiert

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 173 BRM 0/ Bryggen 32697 O06 Henkelfragment Weserbergland

Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen:

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 174 BRM 0/ Bryggen 32834 N05 Randstück mit Henkelfragment Weserbergland

Steilrand

flacher Bandhenkel

DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 175 BRM 0/ Bryggen 33041 O05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 110 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 176 BRM 0/ Bryggen 33097 O05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 177 BRM 0/ Bryggen 33161 P05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: dunkelgrau engobiert

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 178 BRM 0/ Bryggen 33178 N05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: weißlich

etliche größere rötliche fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Magerungspartikel

Oberfläche aussen: weißlich

Oberfläche innen: weißlich

sehr schwach ausgeprägter Wellenfuß

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 179 BRM 0/ Bryggen 33184 O05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 180 BRM 0/ Bryggen 33185 O05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

kleine schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun engobiert kleine schwarze Partikel

über Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 181 BRM 0/ Bryggen 33212 P05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte Zg.Nr. 20
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben:beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: beige nicht engobiert

Oberfläche innen: beige nicht engobiert

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 182 BRM 0/ Bryggen 33223 O05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:beige

etliche größere rötliche Magerungspartikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen: grau

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 183 BRM 0/ Bryggen 33223 O05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:beige

etliche größere rötliche Magerungspartikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen: grau

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 184 BRM 0/ Bryggen 33223 O05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:beige

etliche größere rötliche Magerungspartikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen: grau

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 185 BRM 0/ Bryggen 33223 O05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 140 Wandstärke mm: 4 Scherben:beige

etliche größere rötliche Magerungspartikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen: grau

sekundär gebranntes Fragment

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 186 BRM 0/ Bryggen 33230 O04 Randstück Weserbergland

Steilrand Zg.Nr. 28

Zierleisten

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: grau

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 187 BRM 0/ Bryggen 33237 O04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 188 BRM 0/ Bryggen 33237 O04 Wandstück Weserbergland

Steilrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 189 BRM 0/ Bryggen 33237 O04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,8 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: dunkelgrau

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 190 BRM 0/ Bryggen 33356 N06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 191 BRM 0/ Bryggen 34163 N05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 192 BRM 0/ Bryggen 34429 M05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 193 BRM 0/ Bryggen 34429 M05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 194 BRM 0/ Bryggen 34691 M05 Wandstück Weserbergland

doppelte Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

schwarze und weißliche Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: beige glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 195 BRM 0/ Bryggen 36614 M05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 120 Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
körnige Textur
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

sekundär gebranntes Fragment

über Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 196 BRM 0/ Bryggen 23492 L06 Wandstück Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 140 Wandstärke mm: 4,7 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun

ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 197 BRM 0/ Bryggen 23492 L06 Wandstück Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,8 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dunkelgrau

ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 198 BRM 0/ Bryggen 24207 L06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken
Oberfläche innen: hellbraun engobiert

ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 199 BRM 0/ Bryggen 33567 O05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dunkelbraun engobiert rötliche Flecken

ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 200 BRM 0/ Bryggen 35838 M05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 60 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: beige rötliche Flecken

sehr schwach ausgeprägter Wellenfuß

ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 201 BRM 0/ Bryggen 35838 M05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 202 BRM 0/ Bryggen 13208 K09 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 130 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend
Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 203 BRM 0/ Bryggen 13208 K09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 204 BRM 0/ Bryggen 13208 K09 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 110 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: beige
Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 205 BRM 0/ Bryggen 13208 K09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 206 BRM 0/ Bryggen 13329 L07 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun

unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 207 BRM 0/ Bryggen 13329 L07 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,8 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau

unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 208 BRM 0/ Bryggen 23835 L06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken

Oberfläche innen: braun

kleine schwarze Partikel

unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 209 BRM 0/ Bryggen 25378 K04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: braun engobiert

unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 210 BRM 0/ Bryggen 33278 O05 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: orange engobiert

unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 211 BRM 0/ Bryggen 33297 O05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 212 BRM 0/ Bryggen 33441 P05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 213 BRM 0/ Bryggen 33525 O05 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dkl. graubraun

unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 214 BRM 0/ Bryggen 33555 N05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 215 BRM 0/ Bryggen 16804 K06 Bodenfragment Weserbergland

Standboden mit Abschnittspuren
DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
etliche schwarze Flecken
Oberfläche innen: beige etliche schwarze Flecken / Partikel
frühneuzeitlich?

in Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 216 BRM 0/ Bryggen 16824 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau

in Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 217 BRM 0/ Bryggen 16824 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,4 Scherben: beige
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

in Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 218 BRM 0/ Bryggen 16846 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

in Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 219 BRM 0/ Bryggen 56749 O03 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 90 Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

kleine schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun engobiert kleine schwarze Partikel

in Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 220 BRM 0/ Bryggen 56811 O04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun

Oberfläche innen: grau körnige Textur

in Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 221 BRM 0/ Bryggen 57046 P04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 100 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige

in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 222 BRM 0/ Bryggen 14106 L06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 223 BRM 0/ Bryggen 14708 K06 Henkelfragment Weserbergland

flacher Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen:

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 224 BRM 0/ Bryggen 14816 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,3 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 225 BRM 0/ Bryggen 14816 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,6 Scherben: hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: grau

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 226 BRM 0/ Bryggen 23966 I04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
Drehriefen
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: beige
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: orange

frühneuzeitlich?

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 227 BRM 0/ Bryggen 28296 H04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: beige

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 228 BRM 0/ Bryggen 31686 M06 Wandstück mit Henkelfragment Vorratsgefäß Weserbergland

Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige
frühneuzeitlich
über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 229 BRM 0/ Bryggen 33907 M05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: hellgrau mit dunklem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert



über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 230 BRM 0/ Bryggen 33933 M05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel
über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 231 BRM 0/ Bryggen 33933 M05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,8 Scherben: grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellbraun engobiert
über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 232 BRM 0/ Bryggen 33949 M06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert
über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 233 BRM 0/ Bryggen 34178 M05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 234 BRM 0/ Bryggen 34207 M06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: orange engobiert

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 235 BRM 0/ Bryggen 34269 M05 Randstück Weserbergland

trichterartig ausgestellter
Steilrand

DM mm 70 Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken

Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 236 BRM 0/ Bryggen 34269 M05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 237 BRM 0/ Bryggen 34736 M06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 238 BRM 0/ Bryggen 55434 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben:beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen: grau

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 239 BRM 0/ Bryggen 55852 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 110 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 240 BRM 0/ Bryggen 55852 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 120 Wandstärke mm: 5 Scherben: weißlich

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbeige glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbeige

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 241 BRM 0/ Bryggen 55852 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 120 Wandstärke mm: 5 Scherben: hellgrau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige



über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 242 BRM 0/ Bryggen 55854 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert



über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 243 BRM 0/ Bryggen 55854 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 244 BRM 0/ Bryggen 55854 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 245 BRM 0/ Bryggen 55854 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 246 BRM 0/ Bryggen 55854 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 247 BRM 0/ Bryggen 55854 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 248 BRM 0/ Bryggen 55981 004 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun glänzend engobiert

über Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 249 BRM 0/ Bryggen 56865 P02 Randstück Krug Weserbergland

Karniesrand Zg.Nr. 34

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

fleckig

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

über Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 250 BRM 0/ Bryggen 66309 Q01 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 251 BRM 0/ Bryggen 78504 O06 Randstück Weserbergland

Steilrand mit Halsleiste

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 252 BRM 0/ Bryggen 04250 L08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: grau nicht engobiert

unter Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 253 BRM 0/ Bryggen 35970 M04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 254 BRM 0/ Bryggen 47123 N03 Wandstück Weserbergland

doppelte Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 255 BRM 0/ Bryggen 06251 H11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

südlich Abtritt 008 ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 256 BRM 0/ Bryggen 02009 H12 Randstück Weserbergland

Karniesrand
Bandhenkel Rollstempeldekoration (römisches Zahlenmuster)
DM mm 65 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: dunkelgrau

schwarze und weißliche Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: rotbraun engobiert rötliche Flecken

in Abtritt 017 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 257 BRM 0/ Bryggen 25749 K06 Randstück kleiner Krug Weserbergland

Dornrand Zg.Nr. 9
DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: grau



im nördlic Almenning / freier Platz über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 258 BRM 0/ Bryggen 25749 K06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

im nördlic Almenning / freier Platz über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 259 BRM 0/ Bryggen 25834 K06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: beige

im nördlic Almenning / freier Platz über Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 260 BRM 0/ Bryggen 25834 K06 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten mit Fingerkniffen
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert



im nördlic Almenning / freier Platz über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 261 BRM 0/ Bryggen 25834 K06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 120 Wandstärke mm: 5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau
körnige Textur
Oberfläche innen: grau



im nördlic Almenning / freier Platz über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 262 BRM 0/ Bryggen 25834 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
grau
Oberfläche innen:

im nördlic Almenning / freier Platz über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 263 BRM 0/ Bryggen 24714 K06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel



im nördlic Almenning / freier Platz auf Brandschicht III / 1413 Niveau

KatalogNr: 264 BRM 0/ Bryggen 24777 K06 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun engobiert kleine schwarze Partikel



im nördlic Almenning / freier Platz über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 265 BRM 0/ Bryggen 25739 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,8 Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

im südlic Almenning / freier Platz über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 266 BRM 0/ Bryggen 26043 K06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert körnige Textur

im südlic Almenning / freier Platz über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 267 BRM 0/ Bryggen 26043 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

im südlic Almenning / freier Platz über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 268 BRM 0/ Bryggen 27509 L07 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbeige einzelne schwarze Partikel

im südlic Almenning / freier Platz über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 269 BRM 0/ Bryggen 27963 K07 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken
Oberfläche innen: rotbraun engobiert rötliche Flecken

im südlic Almenning / freier Platz unter Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 270 BRM 0/ Bryggen 27964 K07 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

im südlic Almenning / freier Platz unter Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 271 BRM 0/ Bryggen 23941 K06 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 70 Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau

im südlic Almenning / freier Platz über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 272 BRM 0/ Bryggen 23942 K06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 80 Wandstärke mm: Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen: grau

im südlic Almenning / freier Platz über Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 273 BRM 0/ Bryggen 24463 K06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 130 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen: grau

im südlic Almenning / freier Platz unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 274 BRM 0/ Bryggen 24463 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen: grau

im südlic Almenning / freier Platz unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 275 BRM 0/ Bryggen 23983 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

im südlic Almenning / freier Platz über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 276 BRM 0/ Bryggen 22147 L06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

im südlic Almenning / freier Platz ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 277 BRM 0/ Bryggen 24060 L06 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 70 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

im südlic Almenning / freier Platz ca. Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 278 BRM 0/ Bryggen 24051 L06 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand

Drehriefen Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

im südlic Almenning / freier Platz unter Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 279 BRM 0/ Bryggen 24051 L06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau

im südlic Almenning / freier Platz unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 280 BRM 0/ Bryggen 02551 L12 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 70 Wandstärke mm: 3,3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau nicht engobiert einzelne schwarze Partikel

in Almenning / freier Platz auf Brandschicht IV/ 1332 Niveau



KatalogNr: 281 BRM 0/ Bryggen 03004 K12 Randstück Weserbergland

Dornrand

Drehriefen

DM mm 60 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: grau



in Almenning / freier Platz über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 282 BRM 0/ Bryggen 03004 K12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: braun rötliche Flecken

in Almenning / freier Platz über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 283 BRM 0/ Bryggen 03004 K12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: braun rötliche Flecken

in Almenning / freier Platz über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 284 BRM 0/ Bryggen 03054 L12 Henkelfragment Weserbergland

dicker, gekehlter Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen:

in Almenning / freier Platz über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 285 BRM 0/ Bryggen 03332 L12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun rötliche Flecken

in Almenning / freier Platz über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 286 BRM 0/ Bryggen 01480 G12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

in Almenning / freier Platz unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 287 BRM 0/ Bryggen 01709 H12 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben: hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: graubraun Engobeflecken

Oberfläche innen: braun engobiert

in Almenning / freier Platz unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 288 BRM 0/ Bryggen 01709 H12 Bodenfragment Krug Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 90 Wandstärke mm: 4 Scherben: hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: graubraun Engobeflecken

Oberfläche innen: braun engobiert

in Almenning / freier Platz unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 289 BRM 0/ Bryggen 01709 H12 Wandstück Krug Weserbergland

flacher Bandhenkel Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: graubraun Engobeflecken

Oberfläche innen: braun engobiert

in Almenning / freier Platz unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 290 BRM 0/ Bryggen 02148 H12 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 70 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: braun engobiert

in Almenning / freier Platz unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 291 BRM 0/ Bryggen 02157 H12 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben: beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellgrau Engobeflecken

Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

in Almenning / freier Platz unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 292 BRM 0/ Bryggen 02695 H12 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 3,3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

in Almenning / freier Platz unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 293 BRM 0/ Bryggen 02763 H12 Wandstück birnenförmiger Krug Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Almenning / freier Platz unter Brandschicht IIIb/ 1393



KatalogNr: 294 BRM 0/ Bryggen 02929 H12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert kleine schwarze Partikel

in Almenning / freier Platz unter Brandschicht IIIb/ 1393



KatalogNr: 295 BRM 0/ Bryggen 02818 H12 Wandstück mit Henkelfragment Weserbergland

Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: hellbraun

in Almenning / freier Platz ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 296 BRM 0/ Bryggen 02818 H12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

Zg.Nr. 18

DM mm 75 Wandstärke mm: 2,8 Scherben: grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun kleine schwarze Partikel

größeres Fragment

in Almenning / freier Platz ca. Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 297 BRM 0/ Bryggen 03109 K12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß

DM mm 110 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: braun rötliche Flecken

in Almenning / freier Platz unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 298 BRM 0/ Bryggen 03109 K12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: braun rötliche Flecken

in Almenning / freier Platz unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 299 BRM 0/ Bryggen 24887 K06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Almenning / freier Platz unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 300 BRM 0/ Bryggen 24887 K06 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 70 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

in Almenning / freier Platz unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 301 BRM 0/ Bryggen 24887 K06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Almenning / freier Platz unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 302 BRM 0/ Bryggen 23630 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: beige engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau etliche schwarze Flecken / Partikel

in Almenning / freier Platz in Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 303 BRM 0/ Bryggen 17370 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: grau

in Almenning / freier Platz über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 304 BRM 0/ Bryggen 16773 K06 Bodenfragment Apothekenabgabegefäß Weserbergland (?)

Standboden mit Abschnittspuren

DM mm 50 Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun glänzend engobiert

frühneuzeitlich? Evtl. Sachsen?!

in Almenning / freier Platz über Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 305 BRM 0/ Bryggen 16773 K06 Randstück Flasche? Weserbergland

S-förmig geschwungen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun

rötliche Flecken

Oberfläche innen: beige etliche schwarze Flecken / Partikel

frühneuzeitlich?

in Almenning / freier Platz über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 306 BRM 0/ Bryggen 24575 K06 Randstück kleiner Krug Weserbergland

Dornrand Zg.Nr. 10

Bandhenkel Zierleisten

DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

unter Almenning / freier Platz unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 307 BRM 0/ Bryggen 25159 K06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 90 Wandstärke mm: 3 Scherben:weißlich

einzelne schwarze Partikel nicht gesintert, etliche offene Poren
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellgrau

unter Almenning / freier Platz unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 308 BRM 0/ Bryggen 25160 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

unter Almenning / freier Platz unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 309 BRM 0/ Bryggen 25160 K06 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

unter Almenning / freier Platz unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 310 BRM 0/ Bryggen 25160 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

unter Almenning / freier Platz unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 311 BRM 0/ Bryggen 48077 L04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 70 Wandstärke mm: Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen:
Oberfläche innen:

in andere Struktur

KatalogNr: 312 BRM 0/ Bryggen 69204 S02 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 2 Scherben:dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in andere Struktur

KatalogNr: 313 BRM 0/ Bryggen 69604 S02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in andere Struktur

KatalogNr: 314 BRM 0/ Bryggen 67212 S02 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 2,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

westlich andere Struktur



KatalogNr: 315 BRM 0/ Bryggen 67168 S01 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

in andere Struktur 000

KatalogNr: 316 BRM 0/ Bryggen 67170 S01 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: olive

in andere Struktur 000

KatalogNr: 317 BRM 0/ Bryggen 67384 S02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

in andere Struktur 000

KatalogNr: 318 BRM 0/ Bryggen 67385 S02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

in andere Struktur 000

KatalogNr: 319 BRM 0/ Bryggen 67386 S02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in andere Struktur 000

KatalogNr: 320 BRM 0/ Bryggen 67387 S02 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

in andere Struktur 000

KatalogNr: 321 BRM 0/ Bryggen 67388 S02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in andere Struktur 000

KatalogNr: 322 BRM 0/ Bryggen 67540 S02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

in andere Struktur 000



KatalogNr: 323 BRM 0/ Bryggen 68837 S02 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: orange engobiert

in andere Struktur 000

KatalogNr: 324 BRM 0/ Bryggen 68838 S02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: orange engobiert

in andere Struktur 000

KatalogNr: 325 BRM 0/ Bryggen 48839 S02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun

in andere Struktur 000

KatalogNr: 326 BRM 0/ Bryggen 47252 L04 Randstück Weserbergland

trichterartig ausgestellter
Steilrand

DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

nördlich andere Struktur 000

KatalogNr: 327 BRM 0/ Bryggen 57333 O04 Randstück Mehrpaßbecher Weserbergland

Domrand Zg.Nr. 1
doppelte Zierleisten

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: orange

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 109

spezielles Stück

in Brunnen 002 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 328 BRM 0/ Bryggen 64706 O04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 90 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

in Brunnen 002 über Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 329 BRM 0/ Bryggen 64707 O04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken

Oberfläche innen: dunkelgrau

sekundär gebranntes Fragment

in Brunnen 002 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 330 BRM 0/ Bryggen 64859 O04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Brunnen 002 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 331 BRM 0/ Bryggen 64884 O04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dunkelgrau

sekundär gebranntes Fragment

in Brunnen 002 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 332 BRM 0/ Bryggen 64885 O04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 90 Wandstärke mm: Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: dunkelgrau

pXRF-Provenienz: Bengerode; Probenr. STV 170

in Brunnen 002 über Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 333 BRM 0/ Bryggen 64538 O04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken
Oberfläche innen: grau kleine schwarze Partikel

südlich Brunnen 002

KatalogNr: 334 BRM 0/ Bryggen 77884 P01 Randstück Mehrpaßbecher Weserbergland

Dornrand Zierleisten Zg.Nr. 2

DM mm 80 Wandstärke mm: 2 Scherben: dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: grau

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probenr. STV 101

spezielles Stück

in Brunnen 017 unter Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 335 BRM 0/ Bryggen 86512 O09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

westlich Brunnen 031

KatalogNr: 336 BRM 0/ Bryggen 29926 L06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: beige

Oberfläche innen: beige

in Brunnen 042 unter Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 337 BRM 0/ Bryggen 34527 P05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Drainagegraben unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 338 BRM 0/ Bryggen 33258 N05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Drainagegraben über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 339 BRM 0/ Bryggen 33707 M05 Randstück mit Henkelfragment Weserbergland

Steilrand

flacher Bandhenkel

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun engobiert

in Drainagegraben über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 340 BRM 0/ Bryggen 33636 N06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbeige

nördlich Drainagegraben über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 341 BRM 0/ Bryggen 33481 O06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau

südlich Drainagegraben ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 342 BRM 0/ Bryggen 33481 O06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 120 Wandstärke mm: Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige

südlich Drainagegraben ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 343 BRM 0/ Bryggen 88844 L11 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

pXRF-Provenienz: Bengerode; Probennr. STV 169

Stratigrafische Datierung typologisch nicht glaubhaft!

in Fundament unter Brandschicht von 1198



KatalogNr: 344 BRM 0/ Bryggen 82758 M10 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

Brandschichtdatierung unsicher!

in Fundament unter Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 345 BRM 0/ Bryggen 05979 K11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 85 Wandstärke mm: 4 Scherben:gelblich

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend

Oberfläche innen: beige

in Fundament über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 346 BRM 0/ Bryggen 05979 K11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 120 Wandstärke mm: Scherben:beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend

Oberfläche innen: beige

in Fundament über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 347 BRM 0/ Bryggen 05980 K11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben:dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: OR

in Fundament über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 348 BRM 0/ Bryggen 05750 H11 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

in Fundament ca. Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 349 BRM 0/ Bryggen 13986 L10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun rötliche Flecken

in Fundament unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 350 BRM 0/ Bryggen 14071 K10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: orange

in Fundament unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 351 BRM 0/ Bryggen 14071 K10 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:beige
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

in Fundament unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 352 BRM 0/ Bryggen 14147 I10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,8 Scherben:grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

in Fundament unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 353 BRM 0/ Bryggen 14147 I10 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand Zg.Nr. 30
flacher Bandhenkel
DM mm 75 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
etliche schwarze Flecken
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert



in Fundament unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 354 BRM 0/ Bryggen 14167 K10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:beige
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

in Fundament unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 355 BRM 0/ Bryggen 05600 K11 Randstück mit Henkelfragment Krug Weserbergland

Dornrand
flacher Bandhenkel
DM mm 70 Wandstärke mm: 2 Scherben:beige
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau nicht engobiert rötliche Flecken



größeres Fragment
in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 356 BRM 0/ Bryggen 05888 G11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 100 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 357 BRM 0/ Bryggen 05933 F11 Randstück Mehrpaßbecher Weserbergland

Steilrand
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 358 BRM 0/ Bryggen 05933 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 359 BRM 0/ Bryggen 06020 F11 Randstück Weserbergland

Dornrand
Drehriefen
DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 360 BRM 0/ Bryggen 06020 F11 Randstück Becher oder Schale Weserbergland

Dornrand
Drehriefen
DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 361 BRM 0/ Bryggen 06020 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert kleine schwarze Partikel

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 362 BRM 0/ Bryggen 06020 F11 Wandstück birnenförmiger Krug Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: gelblich
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert



in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 363 BRM 0/ Bryggen 06020 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 100 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau



in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 364 BRM 0/ Bryggen 06020 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 365 BRM 0/ Bryggen 06020 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert kleine schwarze Partikel

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 366 BRM 0/ Bryggen 06020 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 367 BRM 0/ Bryggen 06020 F11 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun engobiert

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 368 BRM 0/ Bryggen 06020 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: grau

in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 369 BRM 0/ Bryggen 06020 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: orange

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 370 BRM 0/ Bryggen 06021 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: orange

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 371 BRM 0/ Bryggen 06025 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend

Oberfläche innen: beige glänzend

in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 372 BRM 0/ Bryggen 06025 F11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:dunkelgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 373 BRM 0/ Bryggen 06025 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 90 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:gelblich
etliche größere rötliche Magerungspartikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: beige glänzend

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 374 BRM 0/ Bryggen 06025 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,8 Scherben:grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 375 BRM 0/ Bryggen 06025 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben:grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: braun einzelne schwarze Partikel

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 376 BRM 0/ Bryggen 06025 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben:beige
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun
Oberfläche innen: grau

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 377 BRM 0/ Bryggen 06704 E11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:beige
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel
pXRF-Provenienz: Gottsbüren; Probennr. STV 132

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 378 BRM 0/ Bryggen 06704 E11 Bodenfragment Krug Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 90 Wandstärke mm: 2,5 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: hellbraun engobiert

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 133

in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 379 BRM 0/ Bryggen 06704 E11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 140 Wandstärke mm: 4,5 Scherben:dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 134

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 380 BRM 0/ Bryggen 06704 E11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend

Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 381 BRM 0/ Bryggen 06704 E11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:dunkelgrau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 135

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 382 BRM 0/ Bryggen 06748 F11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 136

größeres Fragment

in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 383 BRM 0/ Bryggen 06748 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 140 Wandstärke mm: 2,5 Scherben:hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend

Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 384 BRM 0/ Bryggen 06748 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm Wandstärke mm: Scherben:hellgrau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:

Oberfläche innen:

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 385 BRM 0/ Bryggen 06872 E11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen: hellbraun

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 386 BRM 0/ Bryggen 06893 F11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert einzelne schwarze Partikel

in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 387 BRM 0/ Bryggen 06916 E11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 388 BRM 0/ Bryggen 06924 E11 Randstück Steilrandkrug Weserbergland

Steilrand Zg.Nr. 15

DM mm 75 Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: grau

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probenr. STV 140

in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 389 BRM 0/ Bryggen 06924 E11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

pXRF-Provenienz: Bengerode; Probenr. STV 141

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 390 BRM 0/ Bryggen 06963 F11 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun
Oberfläche innen: grau
pXRF-Provenienz: Bengerode; Probennr. STV 126
in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 391 BRM 0/ Bryggen 06963 F11 Wandstück Krug Weserbergland

Zierleisten; Ansatz eines flachen
Bandhenkels
DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: rotbraun engobiert
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 125
größeres Fragment
in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 392 BRM 0/ Bryggen 07100 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: dunkelgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 393 BRM 0/ Bryggen 07168 E11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben: beige
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelgraubraun engobiert
Oberfläche innen: dkl. graubraun engobiert

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 394 BRM 0/ Bryggen 07168 E11 Randstück mit Henkelfragment Krug Weserbergland

Dornrand

Bandhenkel
DM mm 67 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert kleine schwarze Partikel

größeres Fragment
in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 395 BRM 0/ Bryggen 07265 F11 Randstück Langerwehe

Karniesrand

Rollstempeldekor (römisches Zahlenmuster) auf Rand

DM mm 70 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert rötliche Flecken

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 396 BRM 0/ Bryggen 07265 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 397 BRM 0/ Bryggen 07265 F11 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: dunkelgrau engobiert

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 398 BRM 0/ Bryggen 07265 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

pXRF-Provenienz: Bengerode; Probennr. STV 131

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 399 BRM 0/ Bryggen 07265 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: dunkelgrau

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 400 BRM 0/ Bryggen 07265 F11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: grau
etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 401 BRM 0/ Bryggen 13391 K10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 402 BRM 0/ Bryggen 13391 K10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 403 BRM 0/ Bryggen 13391 K10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 404 BRM 0/ Bryggen 13391 K10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: braun engobiert

in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 405 BRM 0/ Bryggen 14421 L09 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:dunkelgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelgrau rötliche Flecken
in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 406 BRM 0/ Bryggen 14429 L09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert
in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 407 BRM 0/ Bryggen 14429 L09 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 4,2 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau engobiert rötliche Flecken
in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 408 BRM 0/ Bryggen 14429 L09 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau
kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert kleine schwarze Partikel
in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 409 BRM 0/ Bryggen 14429 L09 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken
in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 410 BRM 0/ Bryggen 14429 L09 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2,8 Scherben: grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 411 BRM 0/ Bryggen 14429 L09 Randstück Weserbergland

Dornrand

flacher Bandhenkel
DM mm 80 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: beige
nicht gesintert, etliche offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert

in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 412 BRM 0/ Bryggen 15200 I09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert

in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 413 BRM 0/ Bryggen 16250 L08 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen Zg.Nr. 38
DM mm 105 Wandstärke mm: 3,8 Scherben: beige

etliche größere rötliche Magerungspartikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert

auf Unterseite Boden Gefäßabdruck (ø 6 cm)

in Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 414 BRM 0/ Bryggen 27181 I04 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
körnige Textur
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 415 BRM 0/ Bryggen 27181 I04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 416 BRM 0/ Bryggen 12650 I10 Randfragment Topf Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,8 Scherben: beige

etliche größere rötliche Magerungspartikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau

neuzeitlich

in Fundament über Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 417 BRM 0/ Bryggen 48546 L04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

Oberfläche innen: beige engobiert

in Fundament unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 418 BRM 0/ Bryggen 82102 N10 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte Zg.Nr. 21

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige engobiert einzelne schwarze Partikel

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen (Langerwehe); Probennr. STV 107

Brandschichtdatierung unsicher!

über Fundament über Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 419 BRM 0/ Bryggen 07690 F11 Randstück Weserbergland

Domrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

unter Fundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 420 BRM 0/ Bryggen 12882 K06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 120 Wandstärke mm: Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

unter Fundament über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 421 BRM 0/ Bryggen 77405 I03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelgrau

in Fundament 000 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 422 BRM 0/ Bryggen 82003 M10 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun glänzend engobiert

Brandschichtdatierung unsicher!

über Fundament 000 unter Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 423 BRM 0/ Bryggen 76663 M02 Randstück birnenförmiger Becher Weserbergland

Steilrand Zg.Nr. 4

Bandhenkel

DM mm 50 Wandstärke mm: 2 Scherben: grau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun Anflugglasur fleckig
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 174
spezielles Stück

über Fundament 000 über Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 424 BRM 0/ Bryggen 24408 K08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau engobiert

in Fundament 079 über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 425 BRM 0/ Bryggen 24408 K08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

fleckig

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Fundament 079 über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 426 BRM 0/ Bryggen 24408 K08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

in Fundament 079 über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 427 BRM 0/ Bryggen 26518 K05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Fundament 132 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 428 BRM 0/ Bryggen 16396 K06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,8 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

Oberfläche innen: dunkelgrau rötliche Flecken

unter Fundament 160 über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 429 BRM 0/ Bryggen 26548 K05 Randstück Weserbergland

Dornrand

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm 70 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: rotbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Fundament 214 unter Brandschicht IV / 1332

KatalogNr: 430 BRM 0/ Bryggen 41125 M05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Gebäude 221 unter Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 431 BRM 0/ Bryggen 28143 K07 Henkelfragment Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen:

in Fundament 386 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 432 BRM 0/ Bryggen 04015 K04 Randstück mit Henkelfragment Krug Weserbergland

Steilrand

flacher Bandhenkel

DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: grau nicht engobiert

in Fundament 414 über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 433 BRM 0/ Bryggen 25950 K05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

in Fundament 424 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 434 BRM 0/ Bryggen 25950 K05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

in Fundament 424 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 435 BRM 0/ Bryggen 24758 K06 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

kleine schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun engobiert kleine schwarze Partikel

pXRF-Provenienz: Bengerode; Probennr. STV 115

in Fundament 427 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 436 BRM 0/ Bryggen 24758 K06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun

pXRF-Provenienz: Bengerode; Probennr. STV 116

in Fundament 427 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 437 BRM 0/ Bryggen 24758 K06 Randstück Weserbergland

Mehrpaßrand

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

pXRF-Provenienz: Bengerode; Probennr. STV 117

in Fundament 427 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 438 BRM 0/ Bryggen 23836 K06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 70 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: braun engobiert

in Fundament 427 unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 439 BRM 0/ Bryggen 24130 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,8 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: dkl. graubraun

in Fundament 427 unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 440 BRM 0/ Bryggen 24193 K06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 80 Wandstärke mm: 3,8 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: braun engobiert



in Fundament 427 unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 441 BRM 0/ Bryggen 36925 N05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 120 Wandstärke mm: 5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun

in Fundament 428 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 442 BRM 0/ Bryggen 37961 N05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 90 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellgrau einzelne schwarze Partikel

in Fundament 428 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 443 BRM 0/ Bryggen 37961 N05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 90 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellgrau einzelne schwarze Partikel

in Fundament 428 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 444 BRM 0/ Bryggen 26308 L06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelbraun engobiert

in Fundament 430 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 445 BRM 0/ Bryggen 26308 L06 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm 50 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

in Fundament 430 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 446 BRM 0/ Bryggen 26308 L06 Bodenfragment kleiner Krug Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 146
größeres Fragment

in Fundament 430 über Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 447 BRM 0/ Bryggen 26308 L06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige engobiert einzelne schwarze Partikel

in Fundament 430 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 448 BRM 0/ Bryggen 28512 H04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau körnige Textur

in Fundament 445 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 449 BRM 0/ Bryggen 28512 H04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Fundament 445 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 450 BRM 0/ Bryggen 28512 H04 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

in Fundament 445 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 451 BRM 0/ Bryggen 28512 H04 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert
pXRF-Provenienz: Bengerode; Probenr. STV 175

in Fundament 445 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 452 BRM 0/ Bryggen 28512 H04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau körnige Textur

in Fundament 445 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 453 BRM 0/ Bryggen 28573 H04 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten mit Fingerkniffen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Fundament 445 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 454 BRM 0/ Bryggen 28583 H04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau
kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

in Fundament 445 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 455 BRM 0/ Bryggen 28583 H04 Randstück Weserbergland

Domrand
DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dkl. graubraun
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probenr. STV 113
in Fundament 445 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 456 BRM 0/ Bryggen 28583 H04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: dkl. graubraun

in Fundament 445 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 457 BRM 0/ Bryggen 27244 F03 Randstück mit Henkelfragment Krug Weserbergland

Dornrand

flacher Bandhenkel

DM mm 80 Wandstärke mm: 5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Fundament 452 in Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 458 BRM 0/ Bryggen 27244 F03 Randstück mit Henkelfragment Doppelhenkelflasche Weserbergland

Zg.Nr. 43

flacher Bandhenkel

DM mm 40 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: hellbraun engobiert rötliche Flecken

in Fundament 452 in Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 459 BRM 0/ Bryggen 23776 H04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 100 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: beige

etliche schwarze Flecken

Oberfläche innen: beige

in Fundament 499 über Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 460 BRM 0/ Bryggen 47362 N03 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: grau

nördlich Gasse in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 461 BRM 0/ Bryggen 56483 O02 Randstück birnenförmiger Krug Weserbergland

Steilrand

DM mm 75 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert



ausserha Gebäude

KatalogNr: 462 BRM 0/ Bryggen 56484 O02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun engobiert

ausserha Gebäude

KatalogNr: 463 BRM 0/ Bryggen 56772 P03 Henkelfragment Weserbergland

Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen:

ausserha Gebäude unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 464 BRM 0/ Bryggen 57116 O04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

im nördlic Gebäude unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 465 BRM 0/ Bryggen 56465 O03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Gebäude

KatalogNr: 466 BRM 0/ Bryggen 52478 N03 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 120 Wandstärke mm: 6 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Gebäude in Brandschicht V / 1248

KatalogNr: 467 BRM 0/ Bryggen 01159 I12 Bodenfragment Krug Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 80 Wandstärke mm: 2,5 Scherben:beige

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

größeres Fragment
in Gebäude unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 468 BRM 0/ Bryggen 48012 L04 Randstück birnenförmiger Krug Weserbergland

Steilrand

Drehriefen
DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben:beige
etliche größere rötliche Magerungspartikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellbeige

in Gebäude in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 469 BRM 0/ Bryggen 48014 L04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Gebäude in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 470 BRM 0/ Bryggen 56282 O02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: rötlich engobiert

in Gebäude in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 471 BRM 0/ Bryggen 56492 O02 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 110 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbeige einzelne schwarze Partikel

in Gebäude in Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 472 BRM 0/ Bryggen 56980 O02 Wandstück Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 140 Wandstärke mm: 5 Scherben:grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen: orange einzelne schwarze Partikel

in Gebäude in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 473 BRM 0/ Bryggen 57073 O04 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 2,5 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: braun engobiert

in Gebäude in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 474 BRM 0/ Bryggen 57194 O04 Randstück Weserbergland

Karniesrand

DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Gebäude in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 475 BRM 0/ Bryggen 56140 P03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Gebäude über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 476 BRM 0/ Bryggen 57257 O02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: beige

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

in Gebäude unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 477 BRM 0/ Bryggen 01625 I12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben:beige

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun

Oberfläche innen: beige

nördlich Gebäude unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 478 BRM 0/ Bryggen 01625 I12 Henkelfragment Weserbergland

Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen:

nördlich Gebäude unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 479 BRM 0/ Bryggen 00907 K12 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand Zierleisten Zg.Nr. 11
DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert



südlich Gebäude

KatalogNr: 480 BRM 0/ Bryggen 00907 K12 Randstück Weserbergland

Dornrand
DM mm 70 Wandstärke mm: 2 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellbraun engobiert



südlich Gebäude

KatalogNr: 481 BRM 0/ Bryggen 00908 K12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,3 Scherben: dunkelgrau
kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: dunkelgrau nicht engobiert

südlich Gebäude

KatalogNr: 482 BRM 0/ Bryggen 00908 K12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

südlich Gebäude

KatalogNr: 483 BRM 0/ Bryggen 00908 K12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

südlich Gebäude

KatalogNr: 484 BRM 0/ Bryggen 00908 K12 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

südlich Gebäude

KatalogNr: 485 BRM 0/ Bryggen 00908 K12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

südlich Gebäude

KatalogNr: 486 BRM 0/ Bryggen 00908 K12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert

südlich Gebäude

KatalogNr: 487 BRM 0/ Bryggen 00908 K12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

südlich Gebäude

KatalogNr: 488 BRM 0/ Bryggen 00908 K12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 6 Scherben: dunkelgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: orange engobiert

frühneuzeitlich

südlich Gebäude

KatalogNr: 489 BRM 0/ Bryggen 00908 K12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbeige

Oberfläche innen: grau

südlich Gebäude

KatalogNr: 490 BRM 0/ Bryggen 00908 K12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun

glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

südlich Gebäude

KatalogNr: 491 BRM 0/ Bryggen 01172 L12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun

glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau nicht engobiert rötliche Flecken

südlich Gebäude

KatalogNr: 492 BRM 0/ Bryggen 01312 K12 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun

engobiert

Oberfläche innen: grau



südlich Gebäude

KatalogNr: 493 BRM 0/ Bryggen 00691 G12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 105 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:hellgrau

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: grau

glänzend

rötliche Flecken

Oberfläche innen: orange

kleine schwarze Partikel

größeres Fragment

südlich Gebäude

über Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 494 BRM 0/ Bryggen 57053 P02 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 110 Wandstärke mm: 4 Scherben:beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun

engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

südlich Gebäude

in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 495 BRM 0/ Bryggen 01211 L12 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau
kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
etliche schwarze Flecken
Oberfläche innen: hellbraun einzelne schwarze Partikel

südlich Gebäude unter Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 496 BRM 0/ Bryggen 01213 L12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 120 Wandstärke mm: 4,5 Scherben:beige

etliche größere rötliche Magerungspartikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

südlich Gebäude unter Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 497 BRM 0/ Bryggen 05460 H11 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

unter Gebäude unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 498 BRM 0/ Bryggen 05460 H11 Randstück Weserbergland

Kamiesrand
DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel nicht gesintert, etliche offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

unter Gebäude unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 499 BRM 0/ Bryggen 05460 H11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:beige
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun

unter Gebäude unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 500 BRM 0/ Bryggen 05460 H11 Randstück kleiner Krug Weserbergland

Dornrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert einzelne schwarze Partikel



unter Gebäude unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 501 BRM 0/ Bryggen 05460 H11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: beige

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun

unter Gebäude unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 502 BRM 0/ Bryggen 05460 H11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

unter Gebäude unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 503 BRM 0/ Bryggen 05460 H11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: beige

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun

unter Gebäude unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 504 BRM 0/ Bryggen 05460 H11 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

unter Gebäude unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 505 BRM 0/ Bryggen 48748 N03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

unter Gebäude unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 506 BRM 0/ Bryggen 56724 O03 Randstück (Mehrpass-?)Becher Weserbergland

Dornrand

Zierleisten

DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

unter Gebäude in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 507 BRM 0/ Bryggen 57005 O04 Randstück mit Wandungsteil Weserbergland

Dornrand

Zg.Nr. 35

Zierleisten

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

unter Gebäude in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 508 BRM 0/ Bryggen 57021 O04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

unter Gebäude in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 509 BRM 0/ Bryggen 57496 O02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

in Gebäude 001 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 510 BRM 0/ Bryggen 57943 O02 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 130 Wandstärke mm: 6 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun einzelne schwarze Partikel

größeres Fragment

in Gebäude 001 unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 511 BRM 0/ Bryggen 57660 O03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

unter Gebäude 001 unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 512 BRM 0/ Bryggen 66400 R03 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

im nördlic Gebäude 002 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 513 BRM 0/ Bryggen 66004 R03 Bodenfragment Weserbergland

Standboden mit Abschnittspuren

DM mm Wandstärke mm: Scherben:dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

frühneuzeitlich

im östlich Gebäude 002 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 514 BRM 0/ Bryggen 66006 R03 Henkelfragment Weserbergland

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

etliche schwarze Flecken

Oberfläche innen:

im östlich Gebäude 002 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 515 BRM 0/ Bryggen 66841 R03 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 120 Wandstärke mm: 4,5 Scherben:hellgrau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun engobiert

Oberfläche innen: hellbeige

in Gebäude 002 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 516 BRM 0/ Bryggen 66330 R02 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 2,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

nördlich Gebäude 002 über Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 517 BRM 0/ Bryggen 65203 Q03 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

über Gebäude 002

KatalogNr: 518 BRM 0/ Bryggen 65210 Q03 Wandstück mit Henkelfragment Weserbergland

flacher Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige

über Gebäude 002

KatalogNr: 519 BRM 0/ Bryggen 65525 Q03 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

unter Gebäude 002 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 520 BRM 0/ Bryggen 67220 R03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

unter Gebäude 002 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 521 BRM 0/ Bryggen 57396 P03 Randstück kleiner Krug Weserbergland

Karniesrand Zg.Nr. 12
DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: braun

unter Gebäude 002 in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 522 BRM 0/ Bryggen 57834 O02 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm 70 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 3 ist bereits 1413 abgebrannt!

nördlich Gebäude 003 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 523 BRM 0/ Bryggen 57982 P02 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: grau

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 3 ist bereits 1413 abgebrannt!

nördlich Gebäude 003 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 524 BRM 0/ Bryggen 57739 P03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 3 ist bereits 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 003 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 525 BRM 0/ Bryggen 57739 P03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 3 ist bereits 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 003 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 526 BRM 0/ Bryggen 57739 P03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 3 ist bereits 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 003 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 527 BRM 0/ Bryggen 57289 P03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

Gebäude 3 ist bereits 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 003 in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 528 BRM 0/ Bryggen 57651 P03 Randstück mit Henkelfragment Weserbergland

Steilrand

flacher Bandhenkel

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige

Gebäude 3 ist bereits 1413 abgebrannt!

über Gebäude 003 in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 529 BRM 0/ Bryggen 57654 P03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

Gebäude 3 ist bereits 1413 abgebrannt!

über Gebäude 003 in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 530 BRM 0/ Bryggen 57453 O03 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: orange

Gebäude 5 ist im Feuer von 1413 abgebrannt!

ausserha Gebäude 005 unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 531 BRM 0/ Bryggen 57483 O04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun engobiert

Gebäude 5 ist im Feuer von 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 005 unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 532 BRM 0/ Bryggen 57363 P02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 6 ist bereits 1413 abgebrannt!

in Gebäude 006 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 533 BRM 0/ Bryggen 57467 O04 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand Zg.Nr. 32

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm 75 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau orangefleckig

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probenr. STV 106

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 7 ist im Feuer von 1413 abgebrannt!

nördlich Gebäude 007 unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 534 BRM 0/ Bryggen 57806 O04 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 7 ist im Feuer von 1413 abgebrannt!

nördlich Gebäude 007 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 535 BRM 0/ Bryggen 57807 O04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 7 ist im Feuer von 1413 abgebrannt!

nördlich Gebäude 007 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 536 BRM 0/ Bryggen 58104 P04 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

Gebäude 7 ist im Feuer von 1413 abgebrannt!

nördlich Gebäude 007 unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 537 BRM 0/ Bryggen 58105 P04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 90 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

Gebäude 7 ist im Feuer von 1413 abgebrannt!

nördlich Gebäude 007 unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 538 BRM 0/ Bryggen 58106 P04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

Gebäude 7 ist im Feuer von 1413 abgebrannt!

nördlich Gebäude 007 unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 539 BRM 0/ Bryggen 65853 Q02 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

im südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 540 BRM 0/ Bryggen 65855 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: beige

im südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 541 BRM 0/ Bryggen 66056 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun engobiert

in Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 542 BRM 0/ Bryggen 65073 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen:

in Gebäude 443 in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 543 BRM 0/ Bryggen 65074 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Gebäude 443 in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 544 BRM 0/ Bryggen 65644 Q02 Randstück mit Henkelfragment bauchiger Krug Weserbergland

Steilrand mit Halsleiste

flacher Bandhenkel Zierleisten

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 151

größeres Fragment

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 545 BRM 0/ Bryggen 65658 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 546 BRM 0/ Bryggen 65659 Q02 Wandstück birnenförmiger Krug Weserbergland

Steilrand Zg.Nr. 14

DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 547 BRM 0/ Bryggen 65663 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 548 BRM 0/ Bryggen 65665 Q02 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

pXRF-Provenienz: Bengerode; Probennr. STV 179

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 549 BRM 0/ Bryggen 65674 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rötlich engobiert

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 550 BRM 0/ Bryggen 65675 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 551 BRM 0/ Bryggen 65676 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun engobiert

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 552 BRM 0/ Bryggen 65678 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: dkl. graubraun

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 553 BRM 0/ Bryggen 65680 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 554 BRM 0/ Bryggen 65681 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 555 BRM 0/ Bryggen 65688 Q02 Wandstück Weserbergland

Rollstempeldekor

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 556 BRM 0/ Bryggen 65690 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 557 BRM 0/ Bryggen 66599 Q02 Randstück mit Henkelfragment Krug Weserbergland

Steilrand mit Halsleiste

flacher Bandhenkel

DM mm 80 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 558 BRM 0/ Bryggen 66604 P02 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: grau orangefleckig

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 559 BRM 0/ Bryggen 66604 P02 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: grau orangefleckig

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 560 BRM 0/ Bryggen 66612 P02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 561 BRM 0/ Bryggen 66616 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 562 BRM 0/ Bryggen 66633 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben: grau Zierleisten

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun engobiert

südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 563 BRM 0/ Bryggen 65707 Q02 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun engobiert

über Gebäude 443 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 564 BRM 0/ Bryggen 65871 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 6 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

über Gebäude 443 über Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 565 BRM 0/ Bryggen 65931 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

über Gebäude 443 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 566 BRM 0/ Bryggen 67345 Q01 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: olive

über Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 567 BRM 0/ Bryggen 67781 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

über Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 568 BRM 0/ Bryggen 67783 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

über Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 569 BRM 0/ Bryggen 67784 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

über Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 570 BRM 0/ Bryggen 66144 Q02 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 11 ist im Feuer 1413 abgebrannt!

in Gebäude 011 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 571 BRM 0/ Bryggen 66210 Q03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:beige
Rollstempeldekor
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 11 ist im Feuer 1413 abgebrannt!
in Gebäude 011 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 572 BRM 0/ Bryggen 66187 Q03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 11 ist im Feuer 1413 abgebrannt!
unter Gebäude 011 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 573 BRM 0/ Bryggen 67888 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben:grau
kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige kleine schwarze Partikel

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 11 ist im Feuer 1413 abgebrannt!
unter Gebäude 011 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 574 BRM 0/ Bryggen 63044 P02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

Lokalisierung unsicher! falsche Nummer
unter Gebäude 031 unter Brandschicht V / 1248

KatalogNr: 575 BRM 0/ Bryggen 63044 P02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

Lokalisierung unsicher! falsche Nummer
unter Gebäude 031 unter Brandschicht V / 1248

KatalogNr: 576 BRM 0/ Bryggen 63044 P02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

Lokalisierung unsicher! falsche Nummer

unter Gebäude 031 unter Brandschicht V / 1248

KatalogNr: 577 BRM 0/ Bryggen 64166 O02 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

Stratigrafische Datierung typologisch nicht glaubhaft! Gebäude 38 ist 1170/71 abgebrannt!

südlich Gebäude 038 unter Brandschicht von 1198



KatalogNr: 578 BRM 0/ Bryggen 66356 Q02 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

unter Gebäude 047 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 579 BRM 0/ Bryggen 66359 Q02 Randstück mit Henkelfragment Krug Weserbergland

Dornrand

Bandhenkel

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

unter Gebäude 047 in Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 580 BRM 0/ Bryggen 66111 Q01 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

unter Gebäude 047 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 581 BRM 0/ Bryggen 67938 Q01 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

unter Gebäude 047 über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 582 BRM 0/ Bryggen 67415 R03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

in Gebäude 048

KatalogNr: 583 BRM 0/ Bryggen 67643 S03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: olive

in Gebäude 048

KatalogNr: 584 BRM 0/ Bryggen 68105 S03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

einzelne schwarze Partikel glänzend engobiert

Oberfläche aussen: hellbraun

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

östlich Gebäude 048

KatalogNr: 585 BRM 0/ Bryggen 68279 S03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

einzelne schwarze Partikel glänzend engobiert

Oberfläche aussen: braun

kleine schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

östlich Gebäude 048



KatalogNr: 586 BRM 0/ Bryggen 68286 S03 Henkelfragment Weserbergland

flacher Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: Scherben:hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen:

östlich Gebäude 048

KatalogNr: 587 BRM 0/ Bryggen 68290 S03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

östlich Gebäude 048

KatalogNr: 588 BRM 0/ Bryggen 75499 R04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

südlich Gebäude 048

KatalogNr: 589 BRM 0/ Bryggen 75609 S03 Randstück Weserbergland

Dornrand
DM mm 80 Wandstärke mm: 2,5 Scherben:hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert



südlich Gebäude 048

KatalogNr: 590 BRM 0/ Bryggen 67824 R03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben:hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken



unter Gebäude 048

KatalogNr: 591 BRM 0/ Bryggen 68509 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

Gebäude 49 ist im Feuer 1413 abgebrannt!
im östlich Gebäude 049 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 592 BRM 0/ Bryggen 68251 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5,5 Scherben:hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbeige einzelne schwarze Partikel

Gebäude 49 ist im Feuer 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 049 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 593 BRM 0/ Bryggen 67180 Q02 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 49 ist im Feuer 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 049 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 594 BRM 0/ Bryggen 67728 Q02 Wandstück mit Henkelfragment Weserbergland

Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert rötliche Flecken

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen (Langerwehe); Probenr. STV 145

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 49 ist im Feuer 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 049 unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 595 BRM 0/ Bryggen 69408 Q02 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 160 Wandstärke mm: 5 Scherben:hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken
einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

pXRF-Provenienz: Gottsbüren; Probenr. STV 110

2 Fragmente; Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 49 ist im Feuer 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 049 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 596 BRM 0/ Bryggen 69409 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben:hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken
einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 49 ist im Feuer 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 049 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 597 BRM 0/ Bryggen 69409 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben:hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 49 ist im Feuer 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 049 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 598 BRM 0/ Bryggen 69410 Q02 Wandstück Weserbergland

doppelte Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

pXRF-Provenienz: Gottsbüren; Probennr. STV 177

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 49 ist im Feuer 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 049 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 599 BRM 0/ Bryggen 69410 Q02 Wandstück Weserbergland

doppelte Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 49 ist im Feuer 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 049 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 600 BRM 0/ Bryggen 69411 Q02 Wandstück Weserbergland

doppelte Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun

glänzend

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

pXRF-Provenienz: Gottsbüren; Probennr. STV 124

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 49 ist im Feuer 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 049 unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 601 BRM 0/ Bryggen 69412 Q02 Wandstück mit Henkelfragment Weserbergland

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun

glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

orangegefleckt

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 49 ist im Feuer 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 049 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 602 BRM 0/ Bryggen 69413 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 49 ist im Feuer 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 049 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 603 BRM 0/ Bryggen 69414 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun

glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 49 ist im Feuer 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 049 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 604 BRM 0/ Bryggen 69416 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun

glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellgrau einzelne schwarze Partikel

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 49 ist im Feuer 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 049 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 605 BRM 0/ Bryggen 69433 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun

glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 49 ist im Feuer 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 049 unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 606 BRM 0/ Bryggen 67486 R02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun

glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Gebäude 050

KatalogNr: 607 BRM 0/ Bryggen 75816 R01 Randstück mit Henkelfragment Krug Weserbergland

Dornrand

flacher Bandhenkel

DM mm 90 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun

glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

in Gebäude

050



KatalogNr: 608 BRM 0/ Bryggen 68265 R02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun

glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

rötliche Flecken

südlich Gebäude

050

KatalogNr: 609 BRM 0/ Bryggen 69595 S02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun

glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

südlich Gebäude

050

KatalogNr: 610 BRM 0/ Bryggen 66998 R02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun

glänzend engobiert

Oberfläche innen: beige

einzelne schwarze Partikel

westlich Gebäude

050

KatalogNr: 611 BRM 0/ Bryggen 70403 R01 Randstück Weserbergland

Steilrand mit Halsleiste

DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun

glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV

108

westlich Gebäude

050



KatalogNr: 612 BRM 0/ Bryggen 71204 R02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun

glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

westlich Gebäude

050

KatalogNr: 613 BRM 0/ Bryggen 68753 R02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

pXRF-Provenienz: Bengerode; Probennr. STV 144

westlich Gebäude 050 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 614 BRM 0/ Bryggen 68818 R02 Wandstück Weserbergland

doppelte Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

pXRF-Provenienz: Gottsbüren; Probennr. STV 127

westlich Gebäude 050 unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 615 BRM 0/ Bryggen 87288 R01 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: dkl. graubraun

zwischen Gebäude 050 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 616 BRM 0/ Bryggen 67666 S02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

unter Gebäude 051

KatalogNr: 617 BRM 0/ Bryggen 67671 S03 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 140 Wandstärke mm: 5 Scherben: hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert körnige Textur

unter Gebäude 051

KatalogNr: 618 BRM 0/ Bryggen 67672 S03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert körnige Textur

unter Gebäude 051

KatalogNr: 619 BRM 0/ Bryggen 67674 S03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

unter Gebäude 051

KatalogNr: 620 BRM 0/ Bryggen 67674 S03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

unter Gebäude 051

KatalogNr: 621 BRM 0/ Bryggen 67674 S03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

unter Gebäude 051

KatalogNr: 622 BRM 0/ Bryggen 67296 S02 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

kleine schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

unter Gebäude 051 über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 623 BRM 0/ Bryggen 67304 S02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

unter Gebäude 051 über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 624 BRM 0/ Bryggen 68634 Q02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben:hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: dkl. graubraun

pXRF-Provenienz: ahnelt Coppengrave / Duingen; ; Probenr. 178

Brandschicht geändert; Gebäude 52 ist nach Feuer 1332 erbaut.

nördlich Gebäude 052 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 625 BRM 0/ Bryggen 23317 L08 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

körnige Textur

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

zusammen mit Grimstonware und sydiskandinavischer roter Irdenware

in Gebäude 090 unter Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 626 BRM 0/ Bryggen 34438 N05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

im westlic Gebäude 091 in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 627 BRM 0/ Bryggen 34438 N05 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 55 Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

im westlic Gebäude 091 in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 628 BRM 0/ Bryggen 36795 O05 Wandstück birnenförmiger Krug Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

im westlic Gebäude 093 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 629 BRM 0/ Bryggen 36956 O05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:dunkelgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelgrau

im östlich Gebäude 094 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 630 BRM 0/ Bryggen 78513 M09 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:dunkelgrau
kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: dkl. graubraengobiert rötliche Flecken

Gebäude 107 ist nach dem Feuer von 1413 errichtet worden
in Gebäude 107

KatalogNr: 631 BRM 0/ Bryggen 78513 M09 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:dunkelgrau
kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dkl. graubraengobiert rötliche Flecken

Gebäude 107 ist nach dem Feuer von 1413 errichtet worden
in Gebäude 107

KatalogNr: 632 BRM 0/ Bryggen 77505 M09 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben:beige
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

Brandschichtdatierung unsicher, geändert! Gebäude 107 ist erst nach dem Feuer von 1413 dokumentiert
in Gebäude 107 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 633 BRM 0/ Bryggen 77505 M09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:beige
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert

Brandschichtdatierung unsicher, geändert! Gebäude 107 ist erst nach dem Feuer von 1413 dokumentiert
in Gebäude 107 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 634 BRM 0/ Bryggen 76606 L03 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

pXRF-Provenienz: Bengerode; Probennr. STV 171

über Gebäude 113 über Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 635 BRM 0/ Bryggen 81873 O09 Randstück birnenförmiger Becher Weserbergland

Steilrand

Zg.Nr. 5

DM mm 55 Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

Provenienz unsicher, eventuell rheinisch?

in Gebäude 174 über Brandschicht V / 1248



KatalogNr: 636 BRM 0/ Bryggen 48860 N02 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Gebäude 178 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 637 BRM 0/ Bryggen 49175 L04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: grau engobiert

Oberfläche innen: grau

unter Gebäude 179 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 638 BRM 0/ Bryggen 49991 L04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

schwarze und weißliche Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: dkl. graubraun engobiert

Gebäude 180 ist in Feuer 1702 abgebrannt; Funde vermutlich aus durchmischter Strate

in Gebäude 180 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 639 BRM 0/ Bryggen 49992 L04 Randstück Weserbergland

trichterartig ausgestellter Steilrand Zg.Nr. 7
Drehriefen Zierleiste mit Fingerkniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau
etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: orange etliche schwarze Flecken / Partikel



größeres Fragment; Gebäude 180 ist in Feuer 1702 abgebrannt; Funde vermutlich aus durchmischter Strate

in Gebäude 180 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 640 BRM 0/ Bryggen 48935 L04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

in Gebäude 180 unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 641 BRM 0/ Bryggen 48936 L04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Gebäude 180 unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 642 BRM 0/ Bryggen 49598 L04 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: weißlich
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

Gebäude 180 ist in Feuer 1702 abgebrannt; Funde vermutlich aus durchmischter Strate
nördlich Gebäude 180 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 643 BRM 0/ Bryggen 49598 L04 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: weißlich
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

Gebäude 180 ist in Feuer 1702 abgebrannt; Funde vermutlich aus durchmischter Strate
nördlich Gebäude 180 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 644 BRM 0/ Bryggen 49598 L04 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:weißlich
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

Gebäude 180 ist in Feuer 1702 abgebrannt; Funde vermutlich aus durchmischter Strate
nördlich Gebäude 180 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 645 BRM 0/ Bryggen 49599 L04 Henkelfragment Weserbergland

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben:weißlich
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen:

Gebäude 180 ist in Feuer 1702 abgebrannt; Funde vermutlich aus durchmischter Strate
nördlich Gebäude 180 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 646 BRM 0/ Bryggen 49602 L04 Wandstück tonnenförmiger Krug Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert



Gebäude 180 ist in Feuer 1702 abgebrannt; Funde vermutlich aus durchmischter Strate
nördlich Gebäude 180 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 647 BRM 0/ Bryggen 49612 L04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm Wandstärke mm: Scherben:hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau

Gebäude 180 ist in Feuer 1702 abgebrannt; Funde vermutlich aus durchmischter Strate
nördlich Gebäude 180 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 648 BRM 0/ Bryggen 85874 N10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

Gebäude 192 wurde im Feuer 1248 zerstört!
in Gebäude 192

KatalogNr: 649 BRM 0/ Bryggen 00089 L11 Bodenfragment Weserbergland/Sachsen?

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

Drehriefen

DM mm 80 Wandstärke mm: 4,2 Scherben:weißlich

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

könnte evtl. aus Sachsen stammen!

über Gebäude 248 in Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 650 BRM 0/ Bryggen 05453 K11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun

unter Gebäude 254 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 651 BRM 0/ Bryggen 05474 K11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: grau kleine schwarze Partikel

unter Gebäude 254 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 652 BRM 0/ Bryggen 05489 K11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

schwarze und weißliche Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun rötliche Flecken

unter Gebäude 254 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 653 BRM 0/ Bryggen 05489 K11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

schwarze und weißliche Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun rötliche Flecken

unter Gebäude 254 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 654 BRM 0/ Bryggen 01638 L12 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

unter Gebäude 259 über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 655 BRM 0/ Bryggen 00132 H12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 90 Wandstärke mm: 2,8 Scherben:dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau glänzend
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau

südlich Gebäude 265 ca. Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 656 BRM 0/ Bryggen 00306 G12 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten mit Fingerkniffen
DM mm Wandstärke mm: 3,4 Scherben:grau
kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau etliche schwarze Flecken / Partikel
pXRF-Provenienz: Bengerode; Probenr. STV 122
südlich Gebäude 267 über Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 657 BRM 0/ Bryggen 00306 G12 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun einzelne schwarze Partikel
pXRF-Provenienz: Bengerode; Probenr. STV 121
südlich Gebäude 267 über Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 658 BRM 0/ Bryggen 00306 G12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,1 Scherben:grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend
Oberfläche innen: grau orangefleckig
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probenr. 120
südlich Gebäude 267 über Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 659 BRM 0/ Bryggen 00218 I12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun

Oberfläche innen: beige orangefleckig

über Gebäude 272 über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 660 BRM 0/ Bryggen 00661 I12 Randstück Weserbergland

Kamiesrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

pXRF-Provenienz: Bengerode; Probennr. STV 172

über Gebäude 272 über Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 661 BRM 0/ Bryggen 00664 I12 Randstück Doppelhenkelflasche Weserbergland

verdickt, mit Ausguss

Bandhenkel

DM mm 30 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen (Langerwehe); Probennr. STV 139

größeres Fragment

über Gebäude 272 über Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 662 BRM 0/ Bryggen 01714 K12 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau nicht engobiert

südlich Gebäude 274 auf Brandschicht III / 1413
Niveau

KatalogNr: 663 BRM 0/ Bryggen 01371 K12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

unter Gebäude 275 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 664 BRM 0/ Bryggen 01966 L12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte Zg.Nr. 39
DM mm 140 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau

Brandschichtdatierung geändert, da Gebäude 275 im Brand von 1413 abgebrannt ist
unter Gebäude 275 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 665 BRM 0/ Bryggen 01562 I12 Wandstück mit Henkelfragment Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: dunkelgrau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: dkl. graubraun rötliche Flecken

in Gebäude 278 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 666 BRM 0/ Bryggen 01658 I12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau nicht engobiert rötliche Flecken

in Gebäude 278 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 667 BRM 0/ Bryggen 01658 I12 Wandstück mit Henkelfragment Weserbergland

Bandhenkel mit Druckmulden am Ansatz

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert

in Gebäude 278 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 668 BRM 0/ Bryggen 01727 H12 Wandstück mit Henkelfragment Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen:

unter Gebäude 278 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 669 BRM 0/ Bryggen 01727 H12 Wandstück Voratskrug Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 7 Scherben:dunkelgrau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: orange

unter Gebäude 278 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 670 BRM 0/ Bryggen 01727 H12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau nicht engobiert rötliche Flecken

unter Gebäude 278 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 671 BRM 0/ Bryggen 01730 H12 Bodenfragment Krug Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
Drehriefen

DM mm 100 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert



unter Gebäude 278 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 672 BRM 0/ Bryggen 01730 H12 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelgrau

unter Gebäude 278 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 673 BRM 0/ Bryggen 02151 I12 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: hellbraun engobiert kleine schwarze Partikel

unter Gebäude 279 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 674 BRM 0/ Bryggen 02456 L12 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten mit Fingerkniffen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:beige
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

auf Nivea Gebäude 281 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 675 BRM 0/ Bryggen 02456 L12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,7 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: beige

auf Nivea Gebäude 281 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 676 BRM 0/ Bryggen 02456 L12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 120 Wandstärke mm: 4,5 Scherben:beige
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

auf Nivea Gebäude 281 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 677 BRM 0/ Bryggen 02456 L12 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten mit Fingerkniffen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:beige
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

auf Nivea Gebäude 281 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 678 BRM 0/ Bryggen 02456 L12 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten mit Fingerkniffen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:beige
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

auf Nivea Gebäude 281 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 679 BRM 0/ Bryggen 02456 L12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm Wandstärke mm: Scherben:beige
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

auf Nivea Gebäude 281 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 680 BRM 0/ Bryggen 00287 L12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

schwarze und weißliche Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun rötliche Flecken



unter Gebäude 282 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 681 BRM 0/ Bryggen 01998 L12 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
helle Flecken
Oberfläche innen: braun nicht engobiert kleine schwarze Partikel



westlich Gebäude 282 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 682 BRM 0/ Bryggen 00459 F12 Randstück Doppelhenkelflasche (Enghalskrug) Weserbergland

ausgestellter, gerundeter Wulstrand

flacher Bandhenkel

DM mm 60 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

über Gebäude 284 in Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 683 BRM 0/ Bryggen 00969 G12 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

südlich Gebäude 285 über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 684 BRM 0/ Bryggen 00969 G12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,2 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: orange

südlich Gebäude 285 über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 685 BRM 0/ Bryggen 00889 H12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 100 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige engobiert



über Gebäude 285 ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 686 BRM 0/ Bryggen 00892 G12 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand

Bandhenkel
DM mm 70 Wandstärke mm: 2,6 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: beige glänzend
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau



über Gebäude 285 ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 687 BRM 0/ Bryggen 00759 G12 Bodenfragment Bienenkorbhumpen Duingen oder Waldenburg?

Flachboden mit parallelen Abschnittpuren
Rollstempeldekor; direkt über dem Fuß
DM mm 100 Wandstärke mm: 3,7 Scherben: hellgrau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau



frühneuzeitlich; vermutlich von Duingen Bienenkorbhumpen oder aus Waldenburg / Sachsen ("Glier-Gruppe"?)

unter Gebäude 285 über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 688 BRM 0/ Bryggen 00955 G12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

über Gebäude 287 über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 689 BRM 0/ Bryggen 01045 G12 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: hellgrau
kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

unter Gebäude 287 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 690 BRM 0/ Bryggen 01075 G12 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben:hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: orange engobiert

unter Gebäude 287 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 691 BRM 0/ Bryggen 01075 G12 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: orangebrauengobiert

unter Gebäude 287 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 692 BRM 0/ Bryggen 01100 G12 Randstück Weserbergland

Steilrand
DM mm Wandstärke mm: 2,8 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: gelblich nicht engobiert

unter Gebäude 287 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 693 BRM 0/ Bryggen 00732 F12 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten mit Fingerkniffen
DM mm Wandstärke mm: 4,7 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: grau orangefleckig



südlich Gebäude 288 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 694 BRM 0/ Bryggen 01494 G12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß
DM mm 120 Wandstärke mm: 6 Scherben:hellbeige
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

südlich Gebäude 294 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 695 BRM 0/ Bryggen 01180 G12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: grau nicht engobiert

unter Gebäude 294 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 696 BRM 0/ Bryggen 01180 G12 Randstück mit Henkelfragment Doppelhenkelflasche Weserbergland

ausgestellter Rand mit Schneppe
Bandhenkel
DM mm 70 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert
unter Gebäude 294 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 697 BRM 0/ Bryggen 01358 G12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 110 Wandstärke mm: 7 Scherben: hellbeige
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellbeige nicht engobiert
unter Gebäude 294 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 698 BRM 0/ Bryggen 01362 L12 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
fleckig
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken
größeres Fragment
in Gebäude 300 unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 699 BRM 0/ Bryggen 12128 I11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: grau
kleine schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellbraun einzelne schwarze Partikel
neuzeitlich?
in Gebäude 312 in Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 700 BRM 0/ Bryggen 12128 I11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: grau
kleine schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellbraun einzelne schwarze Partikel
neuzeitlich?
in Gebäude 312 in Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 701 BRM 0/ Bryggen 12128 I11 Henkelfragment Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen:

neuzeitlich?

in Gebäude 312 in Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 702 BRM 0/ Bryggen 12128 I11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellbraun einzelne schwarze Partikel

neuzeitlich?

in Gebäude 312 in Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 703 BRM 0/ Bryggen 12128 I11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend
Oberfläche innen: hellbraun einzelne schwarze Partikel

neuzeitlich?

in Gebäude 312 in Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 704 BRM 0/ Bryggen 12128 I11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend
Oberfläche innen: hellbraun einzelne schwarze Partikel

neuzeitlich?

in Gebäude 312 in Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 705 BRM 0/ Bryggen 01023 F12 Bodenfragment Weserbergland

Standboden

Drehriefen

DM mm 90 Wandstärke mm: 3,8 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: dunkelgrau rötliche Flecken

unter Gebäude 316 unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 706 BRM 0/ Bryggen 01023 F12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 110 Wandstärke mm: 4,8 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun
fleckig
Oberfläche innen: hellbraun fleckig



größeres Fragment
unter Gebäude 316 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 707 BRM 0/ Bryggen 01031 F12 Randstück Krug Weserbergland

Bandhenkel Dornrand Zierleisten
DM mm 70 Wandstärke mm: 2,8 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert



größeres Fragment
unter Gebäude 316 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 708 BRM 0/ Bryggen 02519 L11 Henkelfragment Weserbergland

Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen:

in Gebäude 319 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 709 BRM 0/ Bryggen 02519 L11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: braun rötliche Flecken



in Gebäude 319 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 710 BRM 0/ Bryggen 02519 L11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: braun rötliche Flecken

in Gebäude 319 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 711 BRM 0/ Bryggen 02519 L11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

in Gebäude 319 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 712 BRM 0/ Bryggen 02519 L11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

in Gebäude 319 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 713 BRM 0/ Bryggen 02024 L11 Henkelfragment Weserbergland

dicker, gekehlter Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

etliche schwarze Flecken

Oberfläche innen:

über Gebäude 319 ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 714 BRM 0/ Bryggen 02028 L11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:braun

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau

über Gebäude 319 ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 715 BRM 0/ Bryggen 02028 L11 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun engobiert

über Gebäude 319 ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 716 BRM 0/ Bryggen 02028 L11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben:beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: hellbraun kleine schwarze Partikel



über Gebäude 319 ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 717 BRM 0/ Bryggen 02278 L11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:braun

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

unter Gebäude 319 auf Brandschicht III / 1413
Niveau

KatalogNr: 718 BRM 0/ Bryggen 02427 L11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun Engobeflecken
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

unter Gebäude 319 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 719 BRM 0/ Bryggen 02427 L11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

unter Gebäude 319 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 720 BRM 0/ Bryggen 02616 L11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

unter Gebäude 319 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 721 BRM 0/ Bryggen 02616 L11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

unter Gebäude 319 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 722 BRM 0/ Bryggen 02616 L11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

unter Gebäude 319 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 723 BRM 0/ Bryggen 05477 I11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun rötliche Flecken

unter Gebäude 320 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 724 BRM 0/ Bryggen 05480 H11 Randstück mit Henkelfragment Weserbergland

Karniesrand

Bandhenkel

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

unter Gebäude 320 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 725 BRM 0/ Bryggen 05914 G11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

unter Gebäude 322 über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 726 BRM 0/ Bryggen 05914 G11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige

unter Gebäude 322 über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 727 BRM 0/ Bryggen 05914 G11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige

unter Gebäude 322 über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 728 BRM 0/ Bryggen 05788 H11 Bodenfragment tonnenförmiger Krug Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
Zierleisten

DM mm 90 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun
Oberfläche innen: hellbraun



unter Gebäude 322 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 729 BRM 0/ Bryggen 05788 H11 Randstück mit Henkelfragment Weserbergland

Steilrand

flacher Bandhenkel

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: braun



unter Gebäude 322 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 730 BRM 0/ Bryggen 05680 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Gebäude 324 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 731 BRM 0/ Bryggen 05685 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 100 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend
Oberfläche innen: grau

in Gebäude 324 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 732 BRM 0/ Bryggen 05568 F11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten mit Fingerkniffen
DM mm Wandstärke mm: 5,5 Scherben: grau
kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

Bengerode!
unter Gebäude 324 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 733 BRM 0/ Bryggen 05498 K11 Randstück Weserbergland

Dornrand

Drehriefen
DM mm 70 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

unter Gebäude 326 unter Brandschicht IIIb/ 1393



KatalogNr: 734 BRM 0/ Bryggen 05872 I11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

auf Nivea Gebäude 327 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 735 BRM 0/ Bryggen 05894 I11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 120 Wandstärke mm: 6,5 Scherben: hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: grau

auf Nivea Gebäude 327 ca. Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 736 BRM 0/ Bryggen 05894 I11 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2,8 Scherben:hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige

auf Nivea Gebäude 327 ca. Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 737 BRM 0/ Bryggen 05894 I11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 120 Wandstärke mm: 6,5 Scherben:hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

auf Nivea Gebäude 327 ca. Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 738 BRM 0/ Bryggen 05894 I11 Henkelfragment Weserbergland

dicker, gekehlter Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen:

auf Nivea Gebäude 327 ca. Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 739 BRM 0/ Bryggen 05743 I11 Randstück Weserbergland

Dornrand

Drehriefen
DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Gebäude 327 ca. Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 740 BRM 0/ Bryggen 05743 I11 Randstück Weserbergland

Dornrand

Drehriefen
DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Gebäude 327 ca. Brandschicht IIIb/ 1393



KatalogNr: 741 BRM 0/ Bryggen 06032 G11 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau

in Gebäude 328 in Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 742 BRM 0/ Bryggen 06038 G11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: beige

ungefähr Gebäude 328 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 743 BRM 0/ Bryggen 06048 G11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

ungefähr Gebäude 328 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 744 BRM 0/ Bryggen 06048 G11 Wandstück birnenförmiger Krug Weserbergland

Drehriefen Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2,7 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun fleckig

ungefähr Gebäude 328 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 745 BRM 0/ Bryggen 06048 G11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

ungefähr Gebäude 328 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 746 BRM 0/ Bryggen 06048 G11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,8 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau

ungefähr Gebäude 328 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 747 BRM 0/ Bryggen 06048 G11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 140 Wandstärke mm: 5 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend

Oberfläche innen: hellbraun glänzend

ungefähr Gebäude 328 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 748 BRM 0/ Bryggen 06048 G11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 75 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun rötliche Flecken

ungefähr Gebäude 328 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 749 BRM 0/ Bryggen 06048 G11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 140 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun kleine schwarze Partikel

ungefähr Gebäude 328 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 750 BRM 0/ Bryggen 05829 K11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 120 Wandstärke mm: 5,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun
Oberfläche innen: grau

in Gebäude 330 über Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 751 BRM 0/ Bryggen 00514 L10 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,8 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche schwarze Flecken / Partikel

über Gebäude 340 in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 752 BRM 0/ Bryggen 00534 L10 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand Zg.Nr. 31
Zierleisten
Drehriefen
DM mm 80 Wandstärke mm: 3,3 Scherben: grau mit hellerem Kern
schwarze und weißliche Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dunkelbraun rötliche Flecken

größeres Fragment
über Gebäude 340 in Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 753 BRM 0/ Bryggen 00680 L10 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,6 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert rötliche Flecken

über Gebäude 342 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 754 BRM 0/ Bryggen 14354 K10 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 100 Wandstärke mm: 2,8 Scherben: hellgrau

kleine schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: orange engobiert rötliche Flecken

in Gebäude 346 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 755 BRM 0/ Bryggen 14846 K10 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

unter Gebäude 346 unter Brandschicht IIIb/ 1393



KatalogNr: 756 BRM 0/ Bryggen 15132 K10 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand

Drehriefen Zierleisten
DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: dunkelgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun

unter Gebäude 346 unter Brandschicht IIIb/ 1393



KatalogNr: 757 BRM 0/ Bryggen 01321 L09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: orange

unter Gebäude 357 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 758 BRM 0/ Bryggen 14093 L09 Henkelfragment Weserbergland

flacher Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen:

unter Gebäude 357 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 759 BRM 0/ Bryggen 14093 L09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

unter Gebäude 357 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 760 BRM 0/ Bryggen 14093 L09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,4 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellbraun

unter Gebäude 357 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 761 BRM 0/ Bryggen 14093 L09 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun einzelne schwarze Partikel

unter Gebäude 357 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 762 BRM 0/ Bryggen 14093 L09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,2 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: orange engobiert einzelne schwarze Partikel

unter Gebäude 357 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 763 BRM 0/ Bryggen 14093 L09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

kleine schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun

unter Gebäude 357 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 764 BRM 0/ Bryggen 14093 L09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

kleine schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun

unter Gebäude 357 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 765 BRM 0/ Bryggen 13159 K09 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,2 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: braun einzelne schwarze Partikel

in Gebäude 358 in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 766 BRM 0/ Bryggen 13790 I09 Bodenfragment großer Krug Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend

einzelne schwarze Flecken

Oberfläche innen: hellbraun einzelne schwarze Flecken

zusammenpassend und geklebt mit BS mit der Inventarnummer 13685 aus Quadrant I10

unter Gebäude 358 über Brandschicht III / 1413

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige nicht engobiert einzelne schwarze Partikel

größeres Fragment, ähnlich Kat. Nr. 983; an Bodenstück mit Inventarnummer 13790 aus Quadrant I09 geklebt

über Brandschicht IIIb/ 1393



KatalogNr: 767 BRM 0/ Bryggen 13790 I09 Wandstück Krug Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:dunkelgrau
etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: dunkelbraun rötliche Flecken

unter Gebäude 358 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 768 BRM 0/ Bryggen 13790 I09 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand Zg.Nr. 13

Drehriefen
DM mm 70 Wandstärke mm: 3 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun rötliche Flecken



unter Gebäude 358 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 769 BRM 0/ Bryggen 13790 I09 Bodenfragment Weserbergland

DM mm 90 Wandstärke mm: 3,8 Scherben:grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend
Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

unter Gebäude 358 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 770 BRM 0/ Bryggen 13790 I09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:beige
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend
Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

unter Gebäude 358 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 771 BRM 0/ Bryggen 14038 L09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige

in Gebäude 359 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 772 BRM 0/ Bryggen 14038 L09 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 90 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: hellbraun etliche schwarze Flecken / Partikel

in Gebäude 359 in Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 773 BRM 0/ Bryggen 14038 L09 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

in Gebäude 359 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 774 BRM 0/ Bryggen 14038 L09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: beige
Oberfläche innen: grau

in Gebäude 359 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 775 BRM 0/ Bryggen 14038 L09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige

in Gebäude 359 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 776 BRM 0/ Bryggen 14038 L09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun
Oberfläche innen: grau

in Gebäude 359 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 777 BRM 0/ Bryggen 14126 L09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau engobiert kleine schwarze Partikel

in Gebäude 359 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 778 BRM 0/ Bryggen 14114 K09 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau kleine schwarze Partikel

in Gebäude 359 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 779 BRM 0/ Bryggen 14114 K09 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert kleine schwarze Partikel

in Gebäude 359 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 780 BRM 0/ Bryggen 14114 K09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert kleine schwarze Partikel

in Gebäude 359 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 781 BRM 0/ Bryggen 01942 L07 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
etliche schwarze Flecken
Oberfläche innen: grau nicht engobiert rötliche Flecken

westlich Gebäude 383 über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 782 BRM 0/ Bryggen 36711 M05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 70 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

westlich Gebäude 425 unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 783 BRM 0/ Bryggen 24925 K06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert



in Gebäude 427 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 784 BRM 0/ Bryggen 25062 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel

in Gebäude 430 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 785 BRM 0/ Bryggen 25062 K06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben: rötlich

etliche größere rötliche Magerungspartikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert



in Gebäude 430 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 786 BRM 0/ Bryggen 25303 K06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Gebäude 430 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 787 BRM 0/ Bryggen 36543 O06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 149

in Gebäude 439 ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 788 BRM 0/ Bryggen 36543 O06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen Zg.Nr. 17

DM mm 70 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

pXRF-Provenienz: Bengerode; Probennr. STV 148

Provenienz makroskopisch nicht ganz sicher, Machart liess auch Produktion in z.B. Langerwehe möglich erscheinen. XRF-Analyse belegt aber Herkunft aus Weserbergland.

in Gebäude 439 ca. Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 789 BRM 0/ Bryggen 28496 H04 Randstück Weserbergland

Dornrand

Drehriefen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun engobiert

Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

in Gebäude 445 in Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 790 BRM 0/ Bryggen 28153 H04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

in Gebäude 445 in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 791 BRM 0/ Bryggen 68019 S03 Randstück mit Henkelfragment bauchiger Krug Weserbergland

Steilrand

Bandhenkel

DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau nicht engobiert

Oberfläche innen: grau

großes Fragment

östlich Graben



KatalogNr: 792 BRM 0/ Bryggen 67429 S03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

in Graben 000

KatalogNr: 793 BRM 0/ Bryggen 67632 S03 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert körnige Textur

nördlich Graben 000

KatalogNr: 794 BRM 0/ Bryggen 68037 S03 Henkelfragment Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

einzelne schwarze Partikel glänzend engobiert

Oberfläche innen:

östlich Graben 000

KatalogNr: 795 BRM 0/ Bryggen 68038 S03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

einzelne schwarze Partikel glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

östlich Graben 000

KatalogNr: 796 BRM 0/ Bryggen 68039 S03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

östlich Graben 000

KatalogNr: 797 BRM 0/ Bryggen 68045 S03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun engobiert etliche schwarze Flecken / Partikel

östlich Graben 000

KatalogNr: 798 BRM 0/ Bryggen 68030 S02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

westlich Graben 000

KatalogNr: 799 BRM 0/ Bryggen 79040 P08 Randstück Weserbergland

Steilrand mit Halsleiste

DM mm 70 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

westlich Grube 000

KatalogNr: 800 BRM 0/ Bryggen 47974 M04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige

östlich Grundmauer unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 801 BRM 0/ Bryggen 13079 K09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau

unter Grundmauer unter Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 802 BRM 0/ Bryggen 13079 K09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau

unter Grundmauer unter Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 803 BRM 0/ Bryggen 01955 H12 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

in Kastenfundament über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 804 BRM 0/ Bryggen 16877 K10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun

in Kastenfundament unter Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 805 BRM 0/ Bryggen 05772 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 806 BRM 0/ Bryggen 05772 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 90 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 807 BRM 0/ Bryggen 05772 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 90 Wandstärke mm: Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend
fleckig
Oberfläche innen: beige

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 808 BRM 0/ Bryggen 05777 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 809 BRM 0/ Bryggen 06085 F11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 810 BRM 0/ Bryggen 06085 F11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 811 BRM 0/ Bryggen 06085 F11 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 812 BRM 0/ Bryggen 06085 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 85 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun rötliche Flecken

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 813 BRM 0/ Bryggen 06085 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 90 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 814 BRM 0/ Bryggen 06095 F11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:dunkelgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelgrau einzelne schwarze Partikel

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 815 BRM 0/ Bryggen 06095 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: braun engobiert



in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 816 BRM 0/ Bryggen 06098 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: rotbraun einzelne schwarze Partikel

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 817 BRM 0/ Bryggen 06098 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:dunkelgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 818 BRM 0/ Bryggen 06098 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 819 BRM 0/ Bryggen 06103 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 820 BRM 0/ Bryggen 06103 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 821 BRM 0/ Bryggen 06669 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 125 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: dunkelgrau nicht engobiert

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 822 BRM 0/ Bryggen 06669 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken

fleckig

Oberfläche innen: grau nicht engobiert

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 823 BRM 0/ Bryggen 06765 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 824 BRM 0/ Bryggen 06765 F11 Randstück mit Henkelfragment Weserbergland

Steilrand

Bandhenkel

DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

Oberfläche innen: olive

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 825 BRM 0/ Bryggen 06775 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau nicht engobiert

in Kastenfundament unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 826 BRM 0/ Bryggen 02282 I12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Kastenfundament 093 unter Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 827 BRM 0/ Bryggen 01601 G12 Wandstück Weserbergland

Zierleisten Druckmulden

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

in Kastenfundament 096 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 828 BRM 0/ Bryggen 01601 G12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben: dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: braun kleine schwarze Partikel

in Kastenfundament 096 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 829 BRM 0/ Bryggen 01601 G12 Henkelfragment Weserbergland

Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
etliche schwarze Flecken
Oberfläche innen:

in Kastenfundament 096 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 830 BRM 0/ Bryggen 01602 G12 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Kastenfundament 096 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 831 BRM 0/ Bryggen 02458 H12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:beige
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau Engobeflecken
Oberfläche innen: braun engobiert

in Kastenfundament 096 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 832 BRM 0/ Bryggen 02742 H12 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 80 Wandstärke mm: 5,5 Scherben:hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: gelblich

in Kastenfundament 096 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 833 BRM 0/ Bryggen 02058 G12 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:beige
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Kastenfundament 097 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 834 BRM 0/ Bryggen 01413 G12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau
etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelgraubraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

östlich Kastenfundament 098 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 835 BRM 0/ Bryggen 01413 G12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelgraubraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

östlich Kastenfundament 098 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 836 BRM 0/ Bryggen 01413 G12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelgraubraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

östlich Kastenfundament 098 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 837 BRM 0/ Bryggen 10482 G11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte Zg.Nr. 22

Drehriefen

DM mm 80 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen: grau

größeres Fragment

in Kastenfundament 105 unter Brandschicht IIIb/ 1393



KatalogNr: 838 BRM 0/ Bryggen 10488 G11 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: dunkelgrau engobiert

in Kastenfundament 105 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 839 BRM 0/ Bryggen 10520 G11 Randstück bauchiger Krug Weserbergland

Dornrand

flacher Bandhenkel

Zierleisten

DM mm 75 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: grau nicht engobiert orange fleckig

größeres Fragment

in Kastenfundament 105 unter Brandschicht IIIb/ 1393



KatalogNr: 840 BRM 0/ Bryggen 06545 G11 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 70 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert



in Kastenfundament 107 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 841 BRM 0/ Bryggen 06545 G11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun kleine schwarze Partikel



in Kastenfundament 107 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 842 BRM 0/ Bryggen 06549 G11 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: braun rötliche Flecken

in Kastenfundament 107 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 843 BRM 0/ Bryggen 06549 G11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß

DM mm 120 Wandstärke mm: 5 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: orange engobiert

in Kastenfundament 107 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 844 BRM 0/ Bryggen 06572 G11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß

DM mm 140 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun engobiert

Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Kastenfundament 107 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 845 BRM 0/ Bryggen 06627 G11 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 70 Wandstärke mm: 3 Scherben:beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun glänzend engobiert

pXRF-Provenienz: Bengerode; Probennr. STV 182

in Kastenfundament 107 über Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 846 BRM 0/ Bryggen 06685 G11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: hellbraun

in Kastenfundament 107 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 847 BRM 0/ Bryggen 06685 G11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

in Kastenfundament 107 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 848 BRM 0/ Bryggen 06685 G11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: hellbraun

in Kastenfundament 107 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 849 BRM 0/ Bryggen 06691 G11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: braun rötliche Flecken

in Kastenfundament 107 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 850 BRM 0/ Bryggen 06691 G11 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben:dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau nicht engobiert

in Kastenfundament 107 über Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 851 BRM 0/ Bryggen 07134 G11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben:dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

in Kastenfundament 107 über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 852 BRM 0/ Bryggen 35678 L08 Randstück mit Henkelfragment Weserbergland

Steilrand

flacher Bandhenkel

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau

Stratigrafische Datierung typologisch nicht glaubhaft!

östlich Kastenfundament 112 unter Brandschicht von 1198

KatalogNr: 853 BRM 0/ Bryggen 47337 N03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: grau

südlich Nordwand unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 854 BRM 0/ Bryggen 48189 M03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

südlich Nordwand unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 855 BRM 0/ Bryggen 47318 N03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau
Oberfläche innen: grau

südlich Nordwand 000

KatalogNr: 856 BRM 0/ Bryggen 47319 N03 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 110 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert



südlich Nordwand 000

KatalogNr: 857 BRM 0/ Bryggen 47320 N03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

südlich Nordwand 000

KatalogNr: 858 BRM 0/ Bryggen 48257 M04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: hellbraun engobiert

westlich Ostwand unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 859 BRM 0/ Bryggen 48261 M04 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

westlich Ostwand unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 860 BRM 0/ Bryggen 38404 M06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbeige

im nördlic Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 861 BRM 0/ Bryggen 38404 M06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau
Oberfläche innen: grau

im nördlic Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 862 BRM 0/ Bryggen 38724 M06 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

im nördlic Passage / Durchgang unter Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 863 BRM 0/ Bryggen 24655 K05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellbraun engobiert

im nördlic Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 864 BRM 0/ Bryggen 24655 K05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel

im nördlic Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 865 BRM 0/ Bryggen 24665 K05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

im nördlic Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 866 BRM 0/ Bryggen 24665 K05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

im nördlic Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 867 BRM 0/ Bryggen 36009 N06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: beige

im nördlic Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 868 BRM 0/ Bryggen 36009 N06 Randstück Weserbergland

Domrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

im nördlic Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 869 BRM 0/ Bryggen 36009 N06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 75 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: beige

Oberfläche innen: beige

im nördlic Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 870 BRM 0/ Bryggen 36103 N06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

nicht gesintert, etliche offene Poren

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen: grau

im nördlic Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 871 BRM 0/ Bryggen 36103 N06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben: orange

etliche größere rötliche fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Magerungspartikel

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: orange

im nördlic Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 872 BRM 0/ Bryggen 14185 K10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

kleine schwarze Partikel

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

im nördlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 873 BRM 0/ Bryggen 34942 O05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun engobiert

Oberfläche innen: beige

im nördlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 874 BRM 0/ Bryggen 35058 N05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun



im nördlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 875 BRM 0/ Bryggen 35059 N05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben: beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen: beige

im nördlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 876 BRM 0/ Bryggen 35095 N05 Wandstück profiliert Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau nicht engobiert



im nördlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 877 BRM 0/ Bryggen 36350 N06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im nördlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 878 BRM 0/ Bryggen 36481 M06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 140 Wandstärke mm: 5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

im nördlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 879 BRM 0/ Bryggen 36608 M06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun engobiert

im nördlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 880 BRM 0/ Bryggen 36608 M06 Randstück Weserbergland

trichterartig ausgestellter
Zierleisten

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
schwarze und weißliche Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau nicht engobiert

im nördlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 881 BRM 0/ Bryggen 36448 M06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: rotbraun engobiert rötliche Flecken

im nördlic Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 882 BRM 0/ Bryggen 36448 M06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: beige
etliche größere rötliche fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Magerungspartikel
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

im nördlic Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 883 BRM 0/ Bryggen 36717 N06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

im nördlic Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 884 BRM 0/ Bryggen 39125 P05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelgrau

im südlic Passage / Durchgang in Brandschicht IV / 1332

KatalogNr: 885 BRM 0/ Bryggen 06758 H11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 100 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

fleckig

Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

pXRF-Provenienz: Gottsbüren; Probenr. STV 129

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 886 BRM 0/ Bryggen 06758 H11 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben:dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: rotbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 887 BRM 0/ Bryggen 06758 H11 Wandstück Weserbergland

Zierleisten Rollstempel auf Zierleiste

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau mit dunklem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probenr. STV 130

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 888 BRM 0/ Bryggen 06759 H11 Henkelfragment Weserbergland

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben:hellgrau mit dunklem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen:

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 889 BRM 0/ Bryggen 25459 K05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 890 BRM 0/ Bryggen 38248 N06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,8 Scherben: grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellbraun engobiert

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 891 BRM 0/ Bryggen 27157 K05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: orange engobiert

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 892 BRM 0/ Bryggen 14027 I10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: hellbraun

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 893 BRM 0/ Bryggen 14027 I10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: hellbraun

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 894 BRM 0/ Bryggen 14027 I10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: hellbraun

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 895 BRM 0/ Bryggen 14027 I10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 896 BRM 0/ Bryggen 14027 I10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: hellbraun

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 897 BRM 0/ Bryggen 14027 I10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: hellbraun

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 898 BRM 0/ Bryggen 14027 I10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: hellbraun

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 899 BRM 0/ Bryggen 14027 I10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: hellbraun

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 900 BRM 0/ Bryggen 14027 I10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: braun

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 901 BRM 0/ Bryggen 13259 I10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

im südlic Passage / Durchgang in Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 902 BRM 0/ Bryggen 13259 I10 Randstück mit Henkelfragment Weserbergland

Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

kleine schwarze Partikel

Oberfläche innen:

im südlic Passage / Durchgang in Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 903 BRM 0/ Bryggen 36151 N06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 904 BRM 0/ Bryggen 36151 N06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 905 BRM 0/ Bryggen 36151 N06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 906 BRM 0/ Bryggen 36151 N06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun engobiert
Oberfläche innen: beige

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 907 BRM 0/ Bryggen 36515 P06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: orange engobiert

im südlic Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 908 BRM 0/ Bryggen 13668 I10 Randstück Weserbergland

Karniesrand
DM mm 60 Wandstärke mm: 2,8 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

im südlic Passage / Durchgang ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 909 BRM 0/ Bryggen 13668 I10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,8 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

im südlic Passage / Durchgang ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 910 BRM 0/ Bryggen 13668 I10 Randstück Krug Weserbergland

flacher Bandhenkel
glatt abgestrichener Wulstrand
DM mm 65 Wandstärke mm: 3 Scherben:dunkelgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

spezielle Randform
im südlic Passage / Durchgang ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 911 BRM 0/ Bryggen 13668 I10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: braun engobiert

im südlic Passage / Durchgang ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 912 BRM 0/ Bryggen 13668 I10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: gelblich

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun engobiert

im südlic Passage / Durchgang ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 913 BRM 0/ Bryggen 13668 I10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

im südlic Passage / Durchgang ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 914 BRM 0/ Bryggen 13668 I10 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: dunkelbraun glänzend engobiert

im südlic Passage / Durchgang ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 915 BRM 0/ Bryggen 13668 I10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

kleine schwarze Partikel engobiert

Oberfläche aussen: dunkelbraun

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: rotbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

im südlic Passage / Durchgang ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 916 BRM 0/ Bryggen 24705 K05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert einzelne schwarze Partikel

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 917 BRM 0/ Bryggen 36640 M06 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: Scherben: hellgrau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 918 BRM 0/ Bryggen 36862 N06 Randstück Weserbergland

Steilrand

Drehriefen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 919 BRM 0/ Bryggen 36872 N06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 920 BRM 0/ Bryggen 36872 N06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 921 BRM 0/ Bryggen 36872 N06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelgrau

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 922 BRM 0/ Bryggen 37341 N06 Randstück birnenförmiger Krug Weserbergland

Steilrand mit Halsleiste
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: dunkelgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: dkl. graubraun rötliche Flecken

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 923 BRM 0/ Bryggen 38075 N06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 924 BRM 0/ Bryggen 38810 M06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: orange engobiert

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 925 BRM 0/ Bryggen 25198 K05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

im südlic Passage / Durchgang ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 926 BRM 0/ Bryggen 36194 M06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

im südlic Passage / Durchgang ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 927 BRM 0/ Bryggen 36194 M06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

im südlic Passage / Durchgang ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 928 BRM 0/ Bryggen 36194 M06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

im südlic Passage / Durchgang ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 929 BRM 0/ Bryggen 36194 M06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

im südlic Passage / Durchgang ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 930 BRM 0/ Bryggen 13117 K10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 931 BRM 0/ Bryggen 13117 K10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben:grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 932 BRM 0/ Bryggen 13117 K10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben:grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 933 BRM 0/ Bryggen 13117 K10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: beige

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 934 BRM 0/ Bryggen 24536 K05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun



im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 935 BRM 0/ Bryggen 24536 K05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 936 BRM 0/ Bryggen 24536 K05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 937 BRM 0/ Bryggen 24536 K05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 938 BRM 0/ Bryggen 24536 K05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 939 BRM 0/ Bryggen 24536 K05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 940 BRM 0/ Bryggen 24536 K05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 941 BRM 0/ Bryggen 33861 N06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 942 BRM 0/ Bryggen 36677 M05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen Zg.Nr. 36

DM mm 100 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

größeres Fragment

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 943 BRM 0/ Bryggen 36145 O06 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 2 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau nicht engobiert einzelne schwarze Partikel

in Passage / Durchgang

KatalogNr: 944 BRM 0/ Bryggen 47163 M04 Henkelfragment Weserbergland

flacher Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
Oberfläche innen:

in Passage / Durchgang

KatalogNr: 945 BRM 0/ Bryggen 41623 N06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellgrau einzelne schwarze Partikel

in Passage / Durchgang über Brandschicht von 1198

KatalogNr: 946 BRM 0/ Bryggen 24868 K05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau
etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: beige etliche schwarze Flecken / Partikel

in Passage / Durchgang unter Brandschicht V / 1248

KatalogNr: 947 BRM 0/ Bryggen 02067 L12 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:dunkelgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: dunkelgrau rötliche Flecken

in Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 948 BRM 0/ Bryggen 02067 L12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:beige
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 949 BRM 0/ Bryggen 02067 L12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:beige

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 950 BRM 0/ Bryggen 02207 L12 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: orange

in Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 951 BRM 0/ Bryggen 02612 L11 Wandstück profiliertes Krug Weserbergland

ein einfacher Rollstempeldekoration auf Zierleiste
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: braun engobiert



in Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 952 BRM 0/ Bryggen 06197 H11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,3 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: orange

in Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 953 BRM 0/ Bryggen 06848 H11 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: braun engobiert



in Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 954 BRM 0/ Bryggen 06849 H11 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert



in Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 955 BRM 0/ Bryggen 06849 H11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: grau nicht engobiert

in Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 956 BRM 0/ Bryggen 38862 O05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 130 Wandstärke mm: 5 Scherben: hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun engobiert
Oberfläche innen: beige

unsichere Lokalisierung
in Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 957 BRM 0/ Bryggen 03298 I12 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dunkelbraun

in Passage / Durchgang ca. Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 958 BRM 0/ Bryggen 14265 L10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun einzelne schwarze Partikel

in Passage / Durchgang unter Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 959 BRM 0/ Bryggen 14265 L10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun einzelne schwarze Partikel

in Passage / Durchgang unter Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 960 BRM 0/ Bryggen 14265 L10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3,3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau



in Passage / Durchgang unter Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 961 BRM 0/ Bryggen 13872 K10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert



in Passage / Durchgang über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 962 BRM 0/ Bryggen 13872 K10 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Passage / Durchgang über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 963 BRM 0/ Bryggen 01398 G11 Randstück mit Henkelfragment Krug Weserbergland

Domrand
Bandhenkel mit Druckmulden am Ansatz Zierleisten
DM mm 62 Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: braun engobiert kleine schwarze Partikel

größeres Fragment
in Passage / Durchgang unter Brandschicht IIIb/ 1393



KatalogNr: 964 BRM 0/ Bryggen 13723 I10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken
Oberfläche innen: grau

in Passage / Durchgang unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 965 BRM 0/ Bryggen 13723 I10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 966 BRM 0/ Bryggen 14340 I10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken
Oberfläche innen: hellbraun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 967 BRM 0/ Bryggen 14340 I10 Randstück Becher Weserbergland

ausgestellter, Zg.Nr. 6
abgestrichener Rand

DM mm 80 Wandstärke mm: 2,7 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun rötliche Flecken

größeres Fragment

in Passage / Durchgang unter Brandschicht IIIb/ 1393



KatalogNr: 968 BRM 0/ Bryggen 15021 L10 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,3 Scherben: hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 969 BRM 0/ Bryggen 05367 H11 Bodenfragment birnenförmiger Krug Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 70 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: beige glänzend

fleckig

Oberfläche innen: beige

in Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 970 BRM 0/ Bryggen 05367 H11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

in Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 971 BRM 0/ Bryggen 24323 L05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

in Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 972 BRM 0/ Bryggen 24323 L05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: braun

in Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 973 BRM 0/ Bryggen 34915 P05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau mit hellerem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

fleckig

Oberfläche innen: hellbraun einzelne schwarze Partikel

in Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 974 BRM 0/ Bryggen 34949 N06 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:beige
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

in Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 975 BRM 0/ Bryggen 05575 K11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:beige
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 976 BRM 0/ Bryggen 05575 K11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:beige
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Passage / Durchgang ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 977 BRM 0/ Bryggen 05575 K11 Wandstück Weserbergland

Bandhenkelansatz Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:beige
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang ca. Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 978 BRM 0/ Bryggen 05575 K11 Randstück mit Henkelfragment Weserbergland

Kragenrand
flacher Bandhenkel
DM mm 60 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: grau nicht engobiert

in Passage / Durchgang ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 979 BRM 0/ Bryggen 13568 L07 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige

in Passage / Durchgang ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 980 BRM 0/ Bryggen 13569 L07 Bodenstück mit Wandungsteil Krug Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 120 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige nicht engobiert einzelne schwarze Partikel



sehr großes Fragment
in Passage / Durchgang ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 981 BRM 0/ Bryggen 13569 L07 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige nicht engobiert einzelne schwarze Partikel

in Passage / Durchgang ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 982 BRM 0/ Bryggen 24216 L05 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm 70 Wandstärke mm: 3 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Passage / Durchgang ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 983 BRM 0/ Bryggen 01769 K12 Randstück Weserbergland

Dornrand

Drehriefen
DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: beige
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert etliche schwarze Flecken / Partikel

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 984 BRM 0/ Bryggen 05484 I11 Randstück Weserbergland

Kragenrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: rotbraun engobiert rötliche Flecken

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 985 BRM 0/ Bryggen 05484 I11 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 986 BRM 0/ Bryggen 05580 I11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: hellbraun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 987 BRM 0/ Bryggen 05580 I11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: beige

etliche größere rötliche Magerungspartikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 988 BRM 0/ Bryggen 05580 I11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 70 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dunkelbraun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 989 BRM 0/ Bryggen 05580 I11 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 70 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken



in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 990 BRM 0/ Bryggen 05592 H11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend
Oberfläche innen: beige

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 991 BRM 0/ Bryggen 05649 K11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 90 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: gelblich

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun teilweise engobiert



in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 992 BRM 0/ Bryggen 05832 K11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun etliche schwarze Flecken / Partikel

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 993 BRM 0/ Bryggen 13533 L08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 994 BRM 0/ Bryggen 14228 L08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 995 BRM 0/ Bryggen 14228 L08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,2 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 996 BRM 0/ Bryggen 14228 L08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,8 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 997 BRM 0/ Bryggen 14738 L08 Bodenstück mit Wandungsteil bauchiger Krug Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen Zg.Nr. 40

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 998 BRM 0/ Bryggen 36565 M06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: orange engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 999 BRM 0/ Bryggen 13140 K09 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben:hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige

in Passage / Durchgang über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1000 BRM 0/ Bryggen 13964 L05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5,5 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

in Passage / Durchgang über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1001 BRM 0/ Bryggen 13964 L05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: beige

in Passage / Durchgang über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1002 BRM 0/ Bryggen 13964 L05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: beige

in Passage / Durchgang über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1003 BRM 0/ Bryggen 13964 L05 Bodenfragment Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun

in Passage / Durchgang über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1004 BRM 0/ Bryggen 23893 L05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert

zu Kat. 1005
in Passage / Durchgang über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1005 BRM 0/ Bryggen 23893 L05 Randstück Weserbergland

Dornrand
DM mm 70 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert



zu Kat. 1004
in Passage / Durchgang über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1006 BRM 0/ Bryggen 36571 M05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Passage / Durchgang über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1007 BRM 0/ Bryggen 25301 K05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau



in Passage / Durchgang ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1008 BRM 0/ Bryggen 25314 K05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit braunen Flecken
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: beige engobiert
einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen:
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 166
in Passage / Durchgang ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1009 BRM 0/ Bryggen 25314 K05 Randstück mit Henkelfragment Weserbergland

Steilrand

flacher Bandhenkel
DM mm 80 Wandstärke mm: 3,2 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 167
in Passage / Durchgang ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1010 BRM 0/ Bryggen 25314 K05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dkl. graubraun engobiert rötliche Flecken
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 168
in Passage / Durchgang ca. Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 1011 BRM 0/ Bryggen 05339 K11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: beige
kleine schwarze Partikel; fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel
in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1012 BRM 0/ Bryggen 05374 I11 Randstück mit Henkelfragment Weserbergland

Dornrand

flacher Bandhenkel
DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken
in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 1013 BRM 0/ Bryggen 12906 K08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert
in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1014 BRM 0/ Bryggen 12906 K08 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen:

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1015 BRM 0/ Bryggen 24335 K05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1016 BRM 0/ Bryggen 24335 K05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau

rötliche Flecken

Oberfläche innen: beige etliche schwarze Flecken / Partikel

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1017 BRM 0/ Bryggen 35850 M05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1018 BRM 0/ Bryggen 35850 M05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1019 BRM 0/ Bryggen 35850 M05 Wandstück Becher Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: beige rötliche Flecken

spezielles Stück
in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1020 BRM 0/ Bryggen 35906 M05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1021 BRM 0/ Bryggen 35906 M05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbeige

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 1022 BRM 0/ Bryggen 35906 M05 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 3 Scherben: hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbeige

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1023 BRM 0/ Bryggen 35906 M05 Randstück Weserbergland

Steilrand mit Halsleiste

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau mit dunklem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1024 BRM 0/ Bryggen 35906 M05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1025 BRM 0/ Bryggen 35921 M05 Wandstück Tüllenkanne Weserbergland

Tülle?
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1026 BRM 0/ Bryggen 35921 M05 Wandstück Tüllenkanne Weserbergland

Ausgussansatz einer Tuelle
DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1027 BRM 0/ Bryggen 35923 M05 Randstück Weserbergland

abgestrichen
DM mm 120 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1028 BRM 0/ Bryggen 35923 M05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 90 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: beige

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1029 BRM 0/ Bryggen 36654 M05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: orange engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1030 BRM 0/ Bryggen 36697 N06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1031 BRM 0/ Bryggen 36697 N06 Henkelfragment Weserbergland

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen:

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1032 BRM 0/ Bryggen 49127 M02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1033 BRM 0/ Bryggen 49127 M02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1034 BRM 0/ Bryggen 49127 M02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1035 BRM 0/ Bryggen 49127 M02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1036 BRM 0/ Bryggen 49127 M02 Wandstück mit Henkelfragment Weserbergland

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1037 BRM 0/ Bryggen 49295 N04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1038 BRM 0/ Bryggen 49653 L04 Wandstück Weserbergland

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1039 BRM 0/ Bryggen 01279 I12 Henkelfragment Weserbergland

flacher Bandhenkel

DM mm 0 Wandstärke mm: Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen:

in Passage / Durchgang über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1040 BRM 0/ Bryggen 03639 L05 Randstück Weserbergland

Karniesrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun

in Passage / Durchgang über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1041 BRM 0/ Bryggen 03640 L05 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: beige

in Passage / Durchgang über Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 1042 BRM 0/ Bryggen 03728 L05 Wandstück birnenförmiger Krug Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: rotbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Passage / Durchgang über Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 1043 BRM 0/ Bryggen 03784 L05 Wandstück mit Henkelfragment Weserbergland

Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken

Oberfläche innen: beige

in Passage / Durchgang über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1044 BRM 0/ Bryggen 04040 L05 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 120 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: beige glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbeige nicht engobiert

größeres Fragment

in Passage / Durchgang über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1045 BRM 0/ Bryggen 16436 K05 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: orange engobiert

in Passage / Durchgang ca. Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1046 BRM 0/ Bryggen 12868 K10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: orange

in Passage / Durchgang unter Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1047 BRM 0/ Bryggen 12888 G10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1048 BRM 0/ Bryggen 13062 K09 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend
Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

in Passage / Durchgang unter Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1049 BRM 0/ Bryggen 34953 M06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1050 BRM 0/ Bryggen 34980 M06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dkl. graubraun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1051 BRM 0/ Bryggen 34980 M06 Wandstück Weserbergland

einfacher Rollstempeldekor auf Zierleiste

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

in Passage / Durchgang unter Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1052 BRM 0/ Bryggen 34980 M06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dkl. graubraun engobiert

in Passage / Durchgang unter Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1053 BRM 0/ Bryggen 34980 M06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dkl. graubraun engobiert rötliche Flecken

in Passage / Durchgang unter Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1054 BRM 0/ Bryggen 34982 N06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: braun engobiert rötliche Flecken

südlich Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1055 BRM 0/ Bryggen 34982 N06 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau mit hellerem Kern
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

südlich Passage / Durchgang über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1056 BRM 0/ Bryggen 47943 O04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

über Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1057 BRM 0/ Bryggen 47943 O04 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: dunkelgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

über Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1058 BRM 0/ Bryggen 02585 K12 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: braun
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: beige



unter Passage / Durchgang

KatalogNr: 1059 BRM 0/ Bryggen 06836 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: dunkelgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

unter Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1060 BRM 0/ Bryggen 06890 F11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun fleckig engobiert
Oberfläche innen: orange engobiert

unter Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 1061 BRM 0/ Bryggen 68191 Q03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: orange engobiert

in Passage / Durchgang 000 über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1062 BRM 0/ Bryggen 47552 M04 Wandstück mit Henkelfragment Weserbergland

Steilrand

flacher Bandhenkel

DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau nicht engobiert rötliche Flecken

nördlich Passage / Durchgang 000

KatalogNr: 1063 BRM 0/ Bryggen 47553 M04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

nördlich Passage / Durchgang 000

KatalogNr: 1064 BRM 0/ Bryggen 47554 M04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun engobiert

nördlich Passage / Durchgang 000

KatalogNr: 1065 BRM 0/ Bryggen 47565 M04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

nördlich Passage / Durchgang 000

KatalogNr: 1066 BRM 0/ Bryggen 47584 M04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

nördlich Passage / Durchgang 000

KatalogNr: 1067 BRM 0/ Bryggen 71140 R03 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau

südlich Passage / Durchgang 000 unter Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 1068 BRM 0/ Bryggen 22318 L08 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 90 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: dunkelbraun engobiert

über Passagenbefestigung über Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 1069 BRM 0/ Bryggen 20544 L10 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 70 Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

Stratigrafische Datierung typologisch nicht glaubhaft!

in Schicht 441 über Brandschicht von 1198

KatalogNr: 1070 BRM 0/ Bryggen 20544 L10 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

Stratigrafische Datierung typologisch nicht glaubhaft!

in Schicht 441 über Brandschicht von 1198

KatalogNr: 1071 BRM 0/ Bryggen 24356 K08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

Stratigrafische Datierung typologisch nicht glaubhaft!343

in Schicht 642 über Brandschicht von 1198

KatalogNr: 1072 BRM 0/ Bryggen 48198 M04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: hellbeige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

zwischen tragenden Pfosten unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1073 BRM 0/ Bryggen 48507 L04 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun engobiert

Oberfläche innen: grau

zwischen tragender Pfosten über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1074 BRM 0/ Bryggen 56667 O03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

zwischen tragender Pfosten über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1075 BRM 0/ Bryggen 02568 L11 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: dkl. graubraun rötliche Flecken

in Traufgraben

KatalogNr: 1076 BRM 0/ Bryggen 14509 L09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: beige engobiert

in Traufgraben



KatalogNr: 1077 BRM 0/ Bryggen 14509 L09 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Traufgraben

KatalogNr: 1078 BRM 0/ Bryggen 14509 L09 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert rötliche Flecken

in Traufgraben

KatalogNr: 1079 BRM 0/ Bryggen 14509 L09 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Traufgraben



KatalogNr: 1080 BRM 0/ Bryggen 14509 L09 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

größeres Fragment

in Traufgraben



KatalogNr: 1081 BRM 0/ Bryggen 14516 L09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5,5 Scherben: grau
etliche schwarze Flecken / Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun
etliche schwarze Flecken
Oberfläche innen: hellbraun etliche schwarze Flecken / Partikel

in Traufgraben

KatalogNr: 1082 BRM 0/ Bryggen 17316 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

etliche schwarze Flecken / Partikel vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

in Traufgraben



KatalogNr: 1083 BRM 0/ Bryggen 87055 N11 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: beige
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: olive

in Traufgraben

KatalogNr: 1084 BRM 0/ Bryggen 22442 L08 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 130 Wandstärke mm: 5 Scherben: grau mit hellem Kern

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dkl. graubraun

Abdruck eines zweiten Gefäßes aus dem Brennofen auf dem Boden
in Traufgraben über Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 1085 BRM 0/ Bryggen 23411 L08 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß
DM mm 140 Wandstärke mm: 3,6 Scherben: beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
fleckig
Oberfläche innen: grau

unsichere Lokalisierung, Fundnummer in Originalfundliste nicht vorhanden.
in Traufgraben ca. Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 1086 BRM 0/ Bryggen 14199 L08 Wandstück Weserbergland

einfacher Rollstempeldekor

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

in Traufgraben unter Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 1087 BRM 0/ Bryggen 05843 G11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun etliche schwarze Flecken / Partikel

in Traufgraben über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 1088 BRM 0/ Bryggen 14946 L10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,8 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: grau

in Traufgraben unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 1089 BRM 0/ Bryggen 14946 L10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,8 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellbraun engobiert

in Traufgraben unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 1090 BRM 0/ Bryggen 14946 L10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

in Traufgraben unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 1091 BRM 0/ Bryggen 14946 L10 Wandstück mit Henkelfragment Weserbergland

Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: grau

in Traufgraben unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 1092 BRM 0/ Bryggen 14946 L10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,6 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

in Traufgraben unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 1093 BRM 0/ Bryggen 14946 L10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,2 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau rötliche Flecken

in Traufgraben unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 1094 BRM 0/ Bryggen 14946 L10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 3,8 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun

in Traufgraben unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 1095 BRM 0/ Bryggen 14946 L10 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

in Traufgraben unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 1096 BRM 0/ Bryggen 14946 L10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

in Traufgraben unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 1097 BRM 0/ Bryggen 03864 L08 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 130 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: beige glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige engobiert einzelne schwarze Partikel

größeres Fragment
in Traufgraben ca. Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 1098 BRM 0/ Bryggen 06076 G11 Randstück Weserbergland

Dornrand
DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

nicht gesintert, etliche offene Poren
Oberfläche aussen: hellbraun
Oberfläche innen: beige

in Traufgraben ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1099 BRM 0/ Bryggen 06076 G11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 75 Wandstärke mm: 5 Scherben: gelblich

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Traufgraben ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1100 BRM 0/ Bryggen 14270 L09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun

in Traufgraben ca. Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 1101 BRM 0/ Bryggen 14280 K09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Traufgraben ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1102 BRM 0/ Bryggen 14280 K09 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:dunkelgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

in Traufgraben ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1103 BRM 0/ Bryggen 14280 K09 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: braun glänzend

fleckig

Oberfläche innen: beige

in Traufgraben ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1104 BRM 0/ Bryggen 14280 K09 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun

in Traufgraben ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1105 BRM 0/ Bryggen 14546 L09 Bodenstück mit Wandungsteil birnenförmiger Krug Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun engobiert

größeres Fragment

in Traufgraben ca. Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 1106 BRM 0/ Bryggen 16999 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 110 Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

Oberfläche innen: dunkelbraun

in Traufgraben ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1107 BRM 0/ Bryggen 05662 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

in Traufgraben unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1108 BRM 0/ Bryggen 05662 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 5,5 Scherben: hellgrau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert rötliche Flecken

in Traufgraben unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1109 BRM 0/ Bryggen 05672 F11 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand Zg.Nr. 33

flacher Bandhenkel einfacher Rollstempeldekor auf Zierleiste und
DM mm 75 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

kleine schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun rötliche Flecken

in Traufgraben unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 1110 BRM 0/ Bryggen 05919 F11 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun

in Traufgraben unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 1111 BRM 0/ Bryggen 06855 F11 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

in Traufgraben unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1112 BRM 0/ Bryggen 06947 F11 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Traufgraben unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1113 BRM 0/ Bryggen 14653 K09 Wandstück birnenförmiger Krug Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

in Traufgraben unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1114 BRM 0/ Bryggen 14653 K09 Wandstück birnenförmiger Krug Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: hellgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau

in Traufgraben unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1115 BRM 0/ Bryggen 12625 K10 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert rötliche Flecken

in Traufgraben über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1116 BRM 0/ Bryggen 12625 K10 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: beige glänzend
Oberfläche innen: beige

in Traufgraben über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1117 BRM 0/ Bryggen 12253 K08 Randstück mit Henkelfragment Weserbergland

Steilrand
Bandhenkel Zierleisten
DM mm 70 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelbrauglänzend engobiert
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 150
in Traufgraben ca. Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 1118 BRM 0/ Bryggen 12253 K08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelbrauglänzend engobiert
in Traufgraben ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1119 BRM 0/ Bryggen 12253 K08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelbrauglänzend engobiert
in Traufgraben ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1120 BRM 0/ Bryggen 12253 K08 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 140 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige
in Traufgraben ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1121 BRM 0/ Bryggen 12253 K08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelbrauglänzend engobiert
in Traufgraben ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1122 BRM 0/ Bryggen 12253 K08 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelbrauglänzend engobiert
in Traufgraben ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1123 BRM 0/ Bryggen 50064 M04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

südlich Traufgraben

KatalogNr: 1124 BRM 0/ Bryggen 50065 M04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: weißlich

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

südlich Traufgraben

KatalogNr: 1125 BRM 0/ Bryggen 50071 M04 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellerem Kern

schwarze und weißliche Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

südlich Traufgraben

KatalogNr: 1126 BRM 0/ Bryggen 33278 O05 Wandstück großer bauchiger Krug Weserbergland

Zg.Nr. 26

Drehriefen Zierleisten mit Fingerkniffen
DM mm Wandstärke mm: 3,8 Scherben: grau mit hellerem Kern
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

ca. 8 Fragmente eines Gefäßes mit Inventarnr. 33279, 33104, 33117, 33091, 33606;
geklebt

unter Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 1129 BRM 0/ Bryggen 33682 M05 Bodenfragment kleiner Krug Weserbergland

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen Zg.Nr. 16

Drehriefen doppelte Zierleisten
DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
schwarze und weißliche Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun engobiert rötliche Flecken

aus mehreren Fragmenten zusammengesetzt; u.a. 34491
in Drainagegraben über Brandschicht I / 1702

Drehriefen doppelte Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
schwarze und weißliche Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun engobiert rötliche Flecken

zu 33682, 34491
in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 1130 BRM 0/ Bryggen 36697 N06 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten mit Fingerkniffen
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

zu 36608
in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

Drehriefen Zierleisten mit Fingerkniffen
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

zu 36697
im nördlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

Steilrand

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige

zu 37333

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

Steilrand

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: beige

zu 36872

im südlic Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

Dornrand; mehrpaßartig Zg.Nr. 3

Zierleisten

DM mm 90 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: grau

spezielles Stück; zu 47316

südlich Nordwand unter Brandschicht II / 1476

Dornrand; mehrpaßartig 3

Zierleisten

DM mm 90 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: grau

spezielles Stück; zu 47334

südlich Nordwand 000



Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen Zg.Nr. 24

Drehriefen
DM mm 90 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelgraubraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau nicht engobiert rötliche Flecken

zu 47940
in Passage / Durchgang 24
Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

Drehriefen
DM mm 90 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: dunkelgraubraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau nicht engobiert rötliche Flecken



zu 48160
über Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 110 Wandstärke mm: 5 Scherben: hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rötlich engobiert
Oberfläche innen: orange engobiert

unter Brandschicht II / 1476
Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 110 Wandstärke mm: 5 Scherben: hellgrau
fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rötlich engobiert
Oberfläche innen: orange engobiert

unter Brandschicht II / 1476

Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
schwarze und weißliche Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dkl. graubraun engobiert

zu 49991



Zierleisten mit Fingerkniffen

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
schwarze und weißliche Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dkl. graubraun engobiert

zu 52150; Gebäude 180 ist in Feuer 1702 abgebrannt; Funde vermutlich aus durchmischter Strate

in Gebäude 180 unter Brandschicht III / 1413

DM mm Wandstärke mm: 5 Scherben: grau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

zu 55328

ausserha Gebäude über Brandschicht II / 1476

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 115 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

zu 55998

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: grau

zu 57790 , 57426; Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 3 ist bereits 1413 abgebrannt!

nördlich Gebäude 003 unter Brandschicht III / 1413

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: grau

zu 57790; Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 6 ist bereits 1413 abgebrannt!

südlich Gebäude 006 unter Brandschicht III / 1413

Wellenfuß, aus Standplatte herausgekniffen Zg.Nr. 37

DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben:beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

zu 57426; Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 5 ist im Feuer von 1413 abgebrannt!

in Gebäude 005 unter Brandschicht III / 1413

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:beige

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

zu 57426; Brandschichtdatierung geändert; Gebäude 5 ist im Feuer von 1413 abgebrannt!

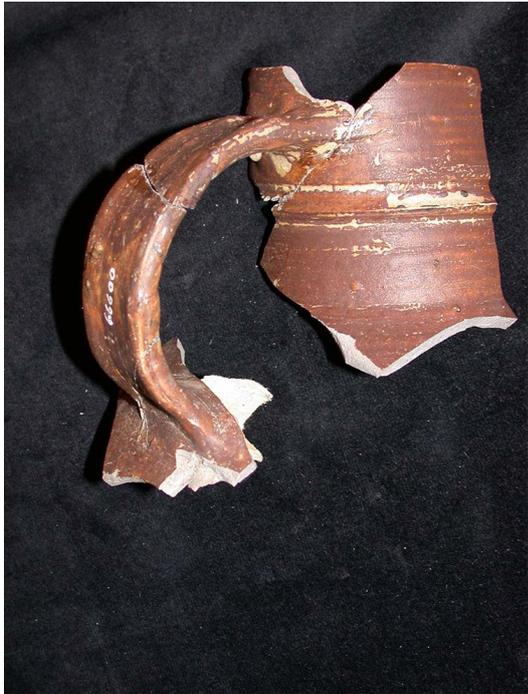
in Gebäude 005 unter Brandschicht III / 1413

doppelte Zierleisten
 DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau
 fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
 Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
 einzelne schwarze Partikel
 Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel
 pXRF-Provenienz: Gottsbüren; Probennr. STV 123
 zu 66428
 südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413



doppelte Zierleisten
 DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau
 fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
 Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
 einzelne schwarze Partikel
 Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel
 zu 65647
 südlich Gebäude 050 über Brandschicht III / 1413

Steilrand mit Halsleiste 27
 DM mm 70 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau
 fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
 Oberfläche aussen: braun engobiert
 Oberfläche innen: braun engobiert
 zu 66600, 67188; Lokalisierung irreführend, da Gebäude 44 bereits 1170/71 abgebrannt
 südlich Gebäude 044 über Brandschicht III / 1413



flacher Bandhenkel
 DM mm 70 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau
 fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
 Oberfläche aussen: braun engobiert
 Oberfläche innen: braun engobiert
 zu 66600, 67188; Lokalisierung irreführend, da Gebäude 44 bereits 1170/71 abgebrannt
 südlich Gebäude 044 unter Brandschicht III / 1413
 Zg.Nr. 27

flacher Bandhenkel
 DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau
 fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
 Oberfläche aussen: braun engobiert
 Oberfläche innen: braun engobiert
 pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 114
 zu 67188, 67097
 südlich Gebäude 443 unter Brandschicht III / 1413

Dornrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

zu 67383

in andere Struktur 000

Dornrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau

fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

zu 67540

in andere Struktur 000



Drehriefen Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: dunkelbraun

zu 5568

in Fundament unter Brandschicht III / 1413

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau mit hellerem Kern

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: dunkelbraun

zu 5846

unter Gebäude 324 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 1144	BRM 0/ Bryggen	18239 L08 fast komplett	kl. tonnenf. Krug, profiliert durch Zierleisten	Weserbergland
------------------------	----------------	-------------------------	---	---------------

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte Dornrand Zg.Nr. 8
 Bandhenkel und Drehriefen Zierleisten
 DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:beige
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
 Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
 kleine schwarze Partikel
 Oberfläche innen: hellbraun engobiert einzelne schwarze Partikel

Fundnummer 0/18139: zahlreiche Fragmente eines Gefäßes; zusammengesetzt mit
 F.Nr. 14468 und 14412: zu 2/3 komplett; RD: 60 mm; BD: 80 mm; größte Weite: 90 mm;
 Höhe: 165 mm

südlich Gebäude 389 unter Brandschicht III / 1413

DM mm Wandstärke mm: Scherben:

Oberfläche aussen:

Oberfläche innen:

Fundnummer 0/14412: zahlreiche Fragmente eines Gefäßes; zusammengesetzt mit
 F.Nr. 14468 und 18139: zu 2/3 komplett; RD: 60 mm; BD: 80 mm; größte Weite: 90 mm;
 Höhe: 165 mm; Die

DM mm Wandstärke mm: Scherben:

Oberfläche aussen:

Oberfläche innen:

Fundnummer 0/14468: zahlreiche Fragmente eines Gefäßes; zusammengesetzt mit
 F.Nr. 14412 und 18139: zu 2/3 komplett; RD: 60 mm; BD: 80 mm; größte Weite: 90 mm;
 Höhe: 165 mm. Die Krugfragmente wurden laut Originaldokumentation geborgen "in der
 Traufgasse zwischen Søstergården N und S auf Niveau des Steinkellerfundamentes"



KatalogNr: 1145	BRM 0/ Bryggen	14904 L08 Wandstück	profiliert	Weserbergland
------------------------	----------------	---------------------	------------	---------------

Drehriefen Zierleisten
 DM mm Wandstärke mm: 2,8 Scherben:grau
 fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
 Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
 fleckig
 Oberfläche innen: orange engobiert einzelne schwarze Partikel

zu 15109
 in Passage / Durchgang unter Brandschicht III / 1413

Drehriefen Zierleisten
 DM mm Wandstärke mm: 2,8 Scherben:grau
 fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
 Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
 fleckig
 Oberfläche innen: orange engobiert einzelne schwarze Partikel

zu 14904
 in Passage / Durchgang über Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 1148 BRM 0/ Bryggen 28583, H04 Wand- und Randstücke zylindrisch; "Jacobakanne" Weserbergland
28385

Steilrand Zg.Nr. 25

Drehriefen, Wulsthenkel Zierleisten
DM mm 55 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige

einige Fragmente eines Gefäßes; zu 28512, 28385; Produktionsort: wohl Coppengrave
in Fundament 445 unter Brandschicht III / 1413

Wellenfuß 25

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,2 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
Oberfläche innen: beige einzelne schwarze Partikel

zu 28385, 28583; Coppengrave; Profil aus den Fragmenten rekonstruierbar: RD: 55 mm; BD: 80 mm; größte Weite: 80 mm; Höhe: 195 mm

in Fundament 445 in Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 1149 BRM 0/ Bryggen 14049 L06 Deckel Weserbergland

Zg.Nr. 42

Drehriefen

DM mm 75 Wandstärke mm: Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen:

aus zwei Fragmenten zusammengesetzter Deckel; ca. 4.3 cm hoch, mit knaufartiger Handhabe; innen hohl gearbeitet, auf der Oberfläche mit Drehriefen verziert; komplett, an den Rändern etwas abgestoßen; vermutlich ehemals mit Bajonettverschluss.

über Brandschicht II / 1476

Drehriefen

DM mm 75 Wandstärke mm: Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen:

siehe Detailbeschreibung bei Inv. Nr. 14049

über Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 1150 BRM 76/ Rosenkranzgate 14124 I28 Randstück bauchiger Krug Weserbergland

Dornrand Zg.Nr. 29

Drehriefen "gelappte" Zierleisten
DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: dunkelgraubraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dkl. graubraun engobiert
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 181



KatalogNr: 1151 BRM 76/ Rosenkranzgate 14128 I28 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

KatalogNr: 1152 BRM 76/ Rosenkranzgate 14139 I28 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dkl. graubraengobiert

KatalogNr: 1153 BRM 76/ Rosenkranzgate 15903 I28 Wandstück bauchiger Krug Weserbergland

Drehriefen "gelappte" Zierleisten (2x)
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige
größere rote Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert

KatalogNr: 1154 BRM 76/ Rosenkranzgate 15905 I28 Randstück Weserbergland

Dornrand

Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau mit hellem Kern
fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

KatalogNr: 1155 BRM 76/ Rosenkranzgate 15920 I28 Wandstück Weserbergland

doppelte Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige
größere rote Partikel vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

KatalogNr: 1156 BRM 76/ Rosenkranzgate 15921 I28 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: braun

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

KatalogNr: 1157 BRM 76/ Rosenkranzgate 15930 I28 Wandstück Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

KatalogNr: 1158 BRM 76/ Rosenkranzgate 18425 G28 Bodenstück Vorratsgefäß Weserbergland

Standplatte mit Abschnittspuren

DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellem Kern

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: braun salzglasiert

Oberfläche innen: grau

in Raum 2 in Schicht 005

KatalogNr: 1159 BRM 76/ Rosenkranzgate 19090 G27 Bodenstück Salbtöpfchen Weserbergland

Standplatte mit Abschnittspuren

DM mm 40 Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: braun salzglasiert

Oberfläche innen: dunkelgrau

südlich Gebäude 033 in Schicht 021

KatalogNr: 1160 BRM 76/ Rosenkranzgate 19403 G28 Randstück Humpen? Weserbergland

Steilrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: dunkelgrau

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun salzglasiert

Oberfläche innen: grau salzglasiert

in Fundament 001 in Schicht 031

KatalogNr: 1161 BRM 76/ Rosenkranzgate 19419 G28 Wandstück Weserbergland

doppelte Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken engobiert

Oberfläche innen: orange

in Fundament 001 in Schicht 022

KatalogNr: 1162 BRM 76/ Rosenkranzgate 19420 G28 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: olive salzglasiert

Oberfläche innen: hellgrau

in Fundament 001 in Schicht 022

KatalogNr: 1163 BRM 76/ Rosenkranzgate 19462 G28 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dkl. graubraun

in Fundament 001 in Schicht 037

KatalogNr: 1164 BRM 76/ Rosenkranzgate 19470 G28 Wandstück bauchiger Krug Weserbergland

Rollstempeldekor auf der Schulter; Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

kleine schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken; einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau engobiert

pXRF-Provenienz: Bengerode; Probennr. STV 176
nördlich Fundament 001 in Schicht 032



KatalogNr: 1165 BRM 76/ Rosenkranzgate 19551 G27 Wandstück Weserbergland

"gelappte" Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau

fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

nördlich Fundament 001 in Schicht 033

KatalogNr: 1166 BRM 76/ Rosenkranzgate 19604 G28 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand

DM mm 70 Wandstärke mm: 2,5 Scherben:dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

in Fundament 001 in Schicht 038

KatalogNr: 1167 BRM 76/ Rosenkranzgate 19640 G27 Randstück Kanne Weserbergland

Dornrand; T-förmig
"gelappte" Zierleiste

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau

fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 147
südlich Gebäude 033 in Schicht 033



KatalogNr: 1168 BRM 76/ Rosenkranzgate 19892 G28 Bodenstück mit viel Wandung Krug Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen
Drehriefen

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: grau



H.: bis ca. 28 cm erhalten. Großes Fragment
in Fundament 001 in Schicht 038

KatalogNr: 1169 BRM 76/ Rosenkranzgate 20015 G28 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
kleine schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 036

KatalogNr: 1170 BRM 76/ Rosenkranzgate 20129 G27 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 110 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dkl. graubraunorange fleckig

südlich Gebäude 033 in Schicht 040

KatalogNr: 1171 BRM 76/ Rosenkranzgate 20408 G27 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: dunkelgrau

fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: dunkelbraun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dkl. graubraun

südlich Gebäude 039 in Schicht 039

KatalogNr: 1172 BRM 76/ Rosenkranzgate 20423 G27 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: dunkelgrau

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dkl. graubraun

südlich Gebäude 039 in Schicht 039

KatalogNr: 1173 BRM 76/ Rosenkranzgate 20753 G27 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dkl. graubraorange fleckig

nördlich Fundament 001 in Schicht 046

KatalogNr: 1174 BRM 76/ Rosenkranzgate 22365 G27 Wandstück Vorratsgefäß Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz
Oberfläche aussen: braun salzglasiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau

in Gebäude 033 in Schicht 001

KatalogNr: 1175 BRM 76/ Rosenkranzgate 22485 F27 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

südlich Gebäude 033

KatalogNr: 1176 BRM 76/ Rosenkranzgate 22486 F27 Wandstück Weserbergland

doppelte Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellem Kern
einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: grau

südlich Gebäude 033

KatalogNr: 1177 BRM 76/ Rosenkranzgate 22710 G26 komplett Apothekenabgabefäß Weserbergland

Standplatte mit Abschnittspuren
DM mm 32 Wandstärke mm: Scherben: grau
Oberfläche aussen: braun salzglasiert
Oberfläche innen: braun salzglasiert
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 104
H: ca. 45 mm; Bodendurchmesser: 20 mm
in Gebäude 033 in Schicht 007



KatalogNr: 1178 BRM 76/ Rosenkranzgate 22748 I27 Bodenstück Krug Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen

Drehriefen

DM mm 90 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: olive

Oberfläche innen: olive

Provenienz unsicher

in Gebäude

033

in

Schicht 008



KatalogNr: 1180 BRM 76/ Rosenkranzgate 22750 I27 Randstück mit Henkel Krug Weserbergland

Steilrand

Bandhenkel

DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: hellbeige

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: braun

engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Gebäude

033

in

Schicht 008

KatalogNr: 1181 BRM 76/ Rosenkranzgate 22751 I27 Randstück mit Henkel Krug Weserbergland

Steilrand

Bandhenkel

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: braun

glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Gebäude

033

in

Schicht 008

KatalogNr: 1182 BRM 76/ Rosenkranzgate 22775 G26 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: braun

engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Gebäude

033

in

Schicht 010

KatalogNr: 1183 BRM 76/ Rosenkranzgate 22776 G26 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: braun

glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Gebäude

033

in

Schicht 010

KatalogNr: 1184 BRM 76/ Rosenkranzgate 25991 H26 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:beige

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau

nördlich Gebäude 033 in Schicht 001

KatalogNr: 1185 BRM 76/ Rosenkranzgate 25998 H26 Wandstück Weserbergland

durchlocht und m. Tüllenansatz

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben:dunkelgrau

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: braun salzglasert

Oberfläche innen: grau

nördlich Gebäude 033 in Schicht 001

KatalogNr: 1186 BRM 76/ Rosenkranzgate 26029 G27 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen: grau

südlich Gebäude 033 in Schicht 001

KatalogNr: 1187 BRM 76/ Rosenkranzgate 26794 Wandstück Vorratsgefäß Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau mit hellem Kern

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: braun salzglasert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: grau

in Gebäude 033 in Schicht 001

KatalogNr: 1188 BRM 76/ Rosenkranzgate 27098 H26 Wandstück mit Henkel Becher ? Weserbergland

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:hellbraun

größere rote Partikel vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: braun salzglasert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Graben 001 in Schicht 045

KatalogNr: 1189 BRM 76/ Rosenkranzgate 27285 G26 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:grau mit hellem Kern

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Gebäude 033 in Schicht 007

KatalogNr: 1190 BRM 76/ Rosenkranzgate 27487 H26 Wandstück Krug Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: olive

südlich Fundament 006 in Schicht 054

KatalogNr: 1191 BRM 76/ Rosenkranzgate 27497 H26 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellem Kern
fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

südlich Fundament 006 in Schicht 054

KatalogNr: 1192 BRM 76/ Rosenkranzgate 27909 H26 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
kleine schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: orange

südlich Fundament 016 in Schicht 087

KatalogNr: 1193 BRM 76/ Rosenkranzgate 27958 H26 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau

nördlich Fundament 006 in Schicht 093

KatalogNr: 1194 BRM 76/ Rosenkranzgate 27959 H26 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau

nördlich Fundament 006 in Schicht 093

KatalogNr: 1195 BRM 76/ Rosenkranzgate 27960 H26 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

nördlich Fundament 006 in Schicht 093

KatalogNr: 1196 BRM 76/ Rosenkranzgate 27961 H26 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

nördlich Fundament 006 in Schicht 093

KatalogNr: 1197 BRM 76/ Rosenkranzgate 28014 G26 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

südlich Gebäude 033

KatalogNr: 1198 BRM 76/ Rosenkranzgate 28191 H26 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: dunkelgrau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

nördlich Fundament 006 in Schicht 066

KatalogNr: 1199 BRM 76/ Rosenkranzgate 28393 H26 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

südlich Fundament 019 in Schicht 102

KatalogNr: 1200 BRM 76/ Rosenkranzgate 28992 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

KatalogNr: 1201 BRM 76/ Rosenkranzgate 38359 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

KatalogNr: 1202 BRM 76/ Rosenkranzgate 04105 F30 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Fundament

KatalogNr: 1203 BRM 76/ Rosenkranzgate 04106 F30 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben: dunkelgrau
fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun/ orange
Flecken

in Fundament

KatalogNr: 1204 BRM 76/ Rosenkranzgate 04133 F30 Bodenstück Krug Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: beige
fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Fundament

KatalogNr: 1205 BRM 76/ Rosenkranzgate 01829 F29 Randstück Doppelhenkelflasche Weserbergland

Schneppe

flacher Bandhenkel (2X)
DM mm 30 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probenr. STV 112
zwischen Fundament 000



KatalogNr: 1206 BRM 76/ Rosenkranzgate 01568 G30 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: dunkelgrau

in Gebäude 002

KatalogNr: 1207 BRM 76/ Rosenkranzgate 01071 G29 Henkelfragment Weserbergland

dicker, gekehlter Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen:

zwischen Gebäude 004

KatalogNr: 1208 BRM 76/ Rosenkranzgate 04005 G29 Wandstück Weserbergland

doppelte Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: beige

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun

in Gebäude 006

KatalogNr: 1209 BRM 76/ Rosenkranzgate 04010 G29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau mit hellem Kern

kleine schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

kleine schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun engobiert

in Gebäude 006

KatalogNr: 1210 BRM 76/ Rosenkranzgate 04011 G29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: dunkelgrau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Gebäude 006

KatalogNr: 1211 BRM 76/ Rosenkranzgate 04012 G29 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben:dunkelgrau
einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun/ orange
Flecken

in Gebäude 006

KatalogNr: 1212 BRM 76/ Rosenkranzgate 04013 G29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:dunkelgrau
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
etliche schwarze Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert

in Gebäude 006

KatalogNr: 1213 BRM 76/ Rosenkranzgate 04014 G29 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:dunkelgrau
vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert

in Gebäude 006

KatalogNr: 1214 BRM 76/ Rosenkranzgate 05381 G29 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:dunkelgrau
fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert

in Gebäude 006

KatalogNr: 1215 BRM 76/ Rosenkranzgate 03295 G29 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuss mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben:dunkelgrau
fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Gebäude 006 in Brandschicht "C", 1332 / 1413

KatalogNr: 1216 BRM 76/ Rosenkranzgate 04575 G30 Bodenstück Krug Weserbergland

Wellenfuss mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 90 Wandstärke mm: 2 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz
Oberfläche aussen: grau
Oberfläche innen: grau
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 142
sekundär gebrannt
im mittler Gebäude 008



KatalogNr: 1217 BRM 76/ Rosenkranzgate 04576 G30 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: grau salzglasirt
Oberfläche innen: hellbraun

im mittler Gebäude 008

KatalogNr: 1218 BRM 76/ Rosenkranzgate 05094 G30 Wandstück Becher ? Weserbergland

Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: hellbeige
einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

im westlic Gebäude 008



KatalogNr: 1219 BRM 76/ Rosenkranzgate 03935 H30 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand

DM mm 80 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau

in Gebäude 008

KatalogNr: 1220 BRM 76/ Rosenkranzgate 03936 H30 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: grau
Oberfläche innen: grau

in Gebäude 008

KatalogNr: 1221 BRM 76/ Rosenkranzgate 05110 G30 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Gebäude 008

KatalogNr: 1222 BRM 76/ Rosenkranzgate 04884 H29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
etliche schwarze Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert

im westlic Gebäude 009

KatalogNr: 1223 BRM 76/ Rosenkranzgate 05605 F30 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 110 Wandstärke mm: 4 Scherben: beige

fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

im östlich Gebäude 010

KatalogNr: 1224 BRM 76/ Rosenkranzgate 05863 F30 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Gebäude 010

KatalogNr: 1225 BRM 76/ Rosenkranzgate 05864 F30 Wandstück Weserbergland

doppelte Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben: grau
fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: grau
Oberfläche innen: grau

in Gebäude 010

KatalogNr: 1226 BRM 76/ Rosenkranzgate 05120 G29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:dunkelgrau

kleine schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert

im südwe Gebäude 011

KatalogNr: 1227 BRM 76/ Rosenkranzgate 05121 G29 Wandstück Weserbergland

doppelte Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:grau

kleine schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: grau/ orange
Streifen

im südwe Gebäude 011

KatalogNr: 1228 BRM 76/ Rosenkranzgate 05327 F29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen:
Oberfläche innen:

in Gebäude 011

KatalogNr: 1229 BRM 76/ Rosenkranzgate 05331 F29 Henkelfragment Weserbergland

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben:dunkelgrau

fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen:

in Gebäude 011

KatalogNr: 1230 BRM 76/ Rosenkranzgate 05528 F29 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Gebäude 011

KatalogNr: 1231 BRM 76/ Rosenkranzgate 03693 F29 Randstück mit Henkel kleiner Krug Weserbergland

Dornrand

Bandhenkel

DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

südlich Gebäude 011 unter Brandschicht "C", 1332 / 1413

KatalogNr: 1232 BRM 76/ Rosenkranzgate 03702 F29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

südlich Gebäude 011 unter Brandschicht "C", 1332 / 1413

KatalogNr: 1233 BRM 76/ Rosenkranzgate 03702 F29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

südlich Gebäude 011 unter Brandschicht "C", 1332 / 1413

KatalogNr: 1234 BRM 76/ Rosenkranzgate 03704 F29 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

südlich Gebäude 011 unter Brandschicht "C", 1332 / 1413

KatalogNr: 1235 BRM 76/ Rosenkranzgate 03704 F29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun engobiert

südlich Gebäude 011 unter Brandschicht "C", 1332 / 1413

KatalogNr: 1236 BRM 76/ Rosenkranzgate 07061 F29 Randstück mit Wandung und Henkel bauchiger Krug Weserbergland

Dornrand
flacher Bandhenkel; Drehriefen Zierleisten
DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau/ orange Streifen
pXRF-Provenienz: Bengeroede; Probennr. STV 102
aus 7 Fragmenten zusammengesetzt
in Gebäude 019



KatalogNr: 1237 BRM 76/ Rosenkranzgate 13132 H28 Wandstück Deckel? Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: olive
im nordö Gebäude 029

KatalogNr: 1238 BRM 76/ Rosenkranzgate 13615 H28 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand
flacher Bandhenkel
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellem Kern
einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert
im nordw Gebäude 031 unter Brandschicht "H", 1413

KatalogNr: 1239 BRM 76/ Rosenkranzgate 13619 H28 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben: grau
kleine schwarze Partikel vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz
Oberfläche aussen: dunkelgraubraun
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: dkl. graubraun
im nordw Gebäude 031 unter Brandschicht "H", 1413

KatalogNr: 1240 BRM 76/ Rosenkranzgate 13622 H28 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert
im nordw Gebäude 031 unter Brandschicht "H", 1413

KatalogNr: 1241 BRM 76/ Rosenkranzgate 13623 H28 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: dkl. graubraun engobiert

im nordw Gebäude 031 unter Brandschicht "H", 1413

KatalogNr: 1242 BRM 76/ Rosenkranzgate 13245 H28 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige
vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

im südlic Gebäude 031 unter Brandschicht "H", 1413

KatalogNr: 1243 BRM 76/ Rosenkranzgate 16190 H26 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
kleine schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: grau engobiert

im nördlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1244 BRM 76/ Rosenkranzgate 18085 H26 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

im nordö Gebäude 033

KatalogNr: 1245 BRM 76/ Rosenkranzgate 18101 H26 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
kleine schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: beige engobiert

im nordö Gebäude 033

KatalogNr: 1246 BRM 76/ Rosenkranzgate 16996 H27 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

im östlich Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1247 BRM 76/ Rosenkranzgate 17000 H27 Randstück Doppelhenkelflasche Weserbergland

Schneppe

DM mm 35 Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

im östlich Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1248 BRM 76/ Rosenkranzgate 15495 H26 Randstück Doppelhenkelflasche Weserbergland

Schneppe

flacher Bandhenkel (2x)

DM mm 35 Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellbraun glänzend engobiert

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen (Langerwehe); Probennr. STV 111

nördlich Gebäude 033



KatalogNr: 1249 BRM 76/ Rosenkranzgate 16516 I26 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 120 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dkl. graubraun engobiert

nördlich Gebäude 033 über Brandschicht "L" im Weinkeller

KatalogNr: 1250 BRM 76/ Rosenkranzgate 01625 F29 Randstück Doppelhenkelflasche Weserbergland

Schneppe

flacher Bandhenkel (2X)

DM mm 30 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: grau / braun salzglasiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun/ orange
Flecken

in indifferentem Befund



KatalogNr: 1251 BRM 76/ Rosenkranzgate 00857 H29 Wandstück Vorratsgefäß Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 4,5 Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
etliche schwarze Flecken
Oberfläche innen: hellbraun

in jüngerer Störung

KatalogNr: 1252 BRM 76/ Rosenkranzgate 00385 H30 Wandstück Deckel? Weserbergland

Rollstempeldekor
DM mm Wandstärke mm: 2,8 Scherben: dunkelgrau
vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

über jüngerer Störung

KatalogNr: 1253 BRM 76/ Rosenkranzgate 02956 H30 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 90 Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau
einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun

östlich Passage / Durchgang

KatalogNr: 1254 BRM 76/ Rosenkranzgate 02777 H30 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Rollstempeldekor
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: dunkelgrau
vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: grau

südlich Passage / Durchgang

KatalogNr: 1255 BRM 76/ Rosenkranzgate 02355 F30 Wandstück Deckel Weserbergland

Rollstempeldekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: beige
vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz
Oberfläche aussen: olive glänzend
Oberfläche innen: grau

mit kleinem Loch (für Befestigung?) und Knauf
in Passage / Durchgang 001



KatalogNr: 1256 BRM 76/ Rosenkranzgate 03348 G40 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1257 BRM 76/ Rosenkranzgate 03639 G30 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1258 BRM 76/ Rosenkranzgate 04656 G30 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand

DM mm 70 Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelbraun glänzend engobiert

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1259 BRM 76/ Rosenkranzgate 04660 G30 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1260 BRM 76/ Rosenkranzgate 05681 H30 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun engobiert

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1261 BRM 76/ Rosenkranzgate 05682 H30 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1262 BRM 76/ Rosenkranzgate 06050 G29 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuss mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1263 BRM 76/ Rosenkranzgate 06053 G29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1264 BRM 76/ Rosenkranzgate 06054 G29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1265 BRM 76/ Rosenkranzgate 06057 G29 Randstück Weserbergland

Steilrand

Zierleisten

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1266 BRM 76/ Rosenkranzgate 06062 G29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1267 BRM 76/ Rosenkranzgate 07469 F29 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuss mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 70 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: dunkelbraun engobiert
Oberfläche innen: dkl. graubraun

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1268 BRM 76/ Rosenkranzgate 07474 F29 Wandstück bauchiger Krug Weserbergland

Zierleisten (3X)

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau

kleine schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: orange

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1269 BRM 76/ Rosenkranzgate 07476 F29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: braun engobiert

zu 7485

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1270 BRM 76/ Rosenkranzgate 07484 F29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1271 BRM 76/ Rosenkranzgate 06209 H29 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige

im nördlic Passage / Durchgang 002

KatalogNr: 1272 BRM 76/ Rosenkranzgate 08656 H29 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau

fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

im nördlic Passage / Durchgang 002

KatalogNr: 1273 BRM 76/ Rosenkranzgate 06511 H29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

im östlich Passage / Durchgang 002

KatalogNr: 1274 BRM 76/ Rosenkranzgate 06271 G29 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
etliche schwarze Flecken fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
rötliche Flecken
Oberfläche innen: dunkelbraun engobiert

in Passage / Durchgang 002

KatalogNr: 1275 BRM 76/ Rosenkranzgate 06274 G29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: dunkelgrau

fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
Oberfläche innen: beige

in Passage / Durchgang 002

KatalogNr: 1276 BRM 76/ Rosenkranzgate 06275 G29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Passage / Durchgang 002

KatalogNr: 1277 BRM 76/ Rosenkranzgate 06278 G29 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren

einzelne schwarze Partikel
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: beige

in Passage / Durchgang 002

KatalogNr: 1278 BRM 76/ Rosenkranzgate 15582 H28 Randstück weitmündiger Becher ? Weserbergland

ausbiegender Rand

Bandhenkel; randständig

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Passage / Durchgang 004

KatalogNr: 1279 BRM 76/ Rosenkranzgate 15584 H28 Wandstück mit Henkel Becher Weserbergland

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren

einzelne schwarze Partikel
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

rötliche Flecken

Oberfläche innen: grau

in Passage / Durchgang 004

KatalogNr: 1280 BRM 76/ Rosenkranzgate 15627 H28 Randstück Mehrpaßbecher Weserbergland

Dornrand; ausbiegend,
gemündelt

DM mm 70 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren

einzelne schwarze Partikel
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Passage / Durchgang 004

KatalogNr: 1281 BRM 76/ Rosenkranzgate 15694 H28 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:dunkelgrau

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang 004

KatalogNr: 1282 BRM 76/ Rosenkranzgate 15745 H28 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau/ orange
Streifen

in Passage / Durchgang 004

KatalogNr: 1283 BRM 76/ Rosenkranzgate 15766 H28 Wandstück bauchiger Krug Weserbergland

doppelte Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben:dunkelgrau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Passage / Durchgang 004

KatalogNr: 1284 BRM 76/ Rosenkranzgate 15769 H28 Wandstück bauchiger Krug Weserbergland

doppelte Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben:dunkelgrau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Passage / Durchgang 004

KatalogNr: 1285 BRM 76/ Rosenkranzgate 15776 H28 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben:beige

einzelne schwarze Partikel nicht gesintert, zahlreiche offene Poren

Oberfläche aussen: braun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Passage / Durchgang 004

KatalogNr: 1286 BRM 76/ Rosenkranzgate 15778 H28 Bodenstück Krug Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben:dunkelgrau

kleine schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: olive

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: olive

in Passage / Durchgang 004

KatalogNr: 1287 BRM 76/ Rosenkranzgate 15784 H28 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: grau

"körnig"

Oberfläche innen: grau

in Passage / Durchgang 004

KatalogNr: 1288 BRM 76/ Rosenkranzgate 18003 H27 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Passage / Durchgang 004

KatalogNr: 1289 BRM 76/ Rosenkranzgate 18007 H27 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand

flacher Bandhenkel

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau

in Passage / Durchgang 004

KatalogNr: 1290 BRM 76/ Rosenkranzgate 13873 H27 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 90 Wandstärke mm: 4 Scherben: beige

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Passage / Durchgang 004 unter Brandschicht "G", 1476

KatalogNr: 1291 BRM 76/ Rosenkranzgate 13901 H27 Wandstück Weserbergland

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

in Passage / Durchgang 004 unter Brandschicht "G", 1476

KatalogNr: 1292 BRM 76/ Rosenkranzgate 13905 H27 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Passage / Durchgang 004 unter Brandschicht "G", 1476

KatalogNr: 1293 BRM 76/ Rosenkranzgate 15985 H28 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert
Oberfläche innen: dunkelbraunglänzend engobiert

in Passage / Durchgang 004 unter Brandschicht "G", 1476

KatalogNr: 1294 BRM 76/ Rosenkranzgate 16001 H28 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen
DM mm 110 Wandstärke mm: 4,5 Scherben: beige

größere rote Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: beige
Oberfläche innen: beige

in Passage / Durchgang 004 unter Brandschicht "G", 1476

KatalogNr: 1295 BRM 76/ Rosenkranzgate 16002 H28 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun glänzend engobiert

in Passage / Durchgang 004 unter Brandschicht "G", 1476

KatalogNr: 1296 BRM 76/ Rosenkranzgate 17596 H26 Wandstück Weserbergland

flacher Bandhenkel Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau
kleine schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
fleckig
Oberfläche innen: orange

in Türöffnung

KatalogNr: 1297 BRM 76/ Rosenkranzgate 15609 H28 Wandstück großes Gefäß Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: beige orangefleckig

4 Fragmente eines Gefäßes; Inventarnummern auch: 15605; 15608; 15603

Standplatte mit Abschnittspuren

DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben:beige

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

Oberfläche innen: beige

zu 21945

in Gebäude 033

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:beige

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: beigefleckig

salzglasirt

Oberfläche innen: beige

7 Fragmente; wie 25941

in Gebäude 033

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben:hellbraun

einzelne schwarze Partikel

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: braun

glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

pXRF-Provenienz: Bengerode; Probennr. STV 180

wie 22639 etc.; gefunden im "Rathauseil" im S-Raum

in Gebäude 033 in Schicht 008

Dornrand

flacher Bandhenkel

Zierleisten

DM mm 60 Wandstärke mm: 2 Scherben:hellbraun

einzelne schwarze Partikel

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: braun

glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

4 Fragmente eines Gefäßes; Inventarnummern auch: 22656; 22639

in Gebäude 033 in Schicht 001



Wellenfuss; Dm: 80

Steilrand; Dm: 60

Drehriefen

Zierleisten; (mittig umlaufend)

DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

kleine weiße Sandkörner

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: olive

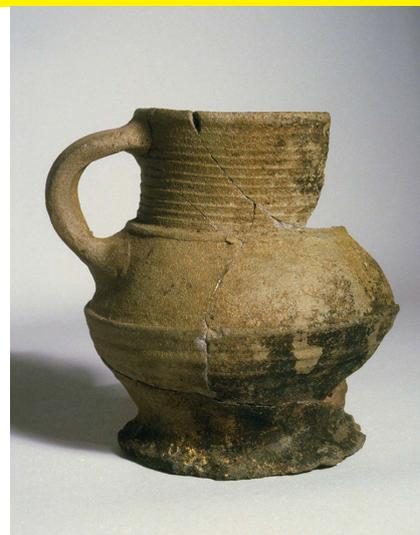
"körnig"

Oberfläche innen: olive

pXRF-Provenienz: Brühl; Probennr. STV 143

H.: ca. 110 mm; Großes Stück; aus mehreren Fragmenten zusammengesetzt und geklebt, fast komplett; Inventarnummern auch: 22745, 22748; 22749. Drehriefen am Hals, bauchiger korpus mit markierter Leiste. Im unteren Bereich schwarze Verfärbung, mutmaßlich sekundär gebrannt. Der Krug wurde makroskopisch und formal als vermutlich aus dem Weserbergland stammend klassifiziert, die Analyse mit pXRF ergab eine chemische Signatur wie Referenzfunde aus Brühl im Rheinland.

in Gebäude 033 in Schicht 008



KatalogNr: 1301 BRM 76/ Rosenkranzgate 27946 H26 Boden- und Wandstücke Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen

DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellem Kern

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: grau mit größeren braunen Flecken glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

5 Fragmente eines Gefäßes; Inventarnummern auch: 27946; 27947; 27948; 28053

südlich Fundament 016 in Schicht 087

KatalogNr: 1302 BRM 76/ Rosenkranzgate 28010-1G26 Boden-, Rand- und Wandstücke kleiner Krug Weserbergland

Wellenfuss, aus Standplatte herausgekniffen ausbiegender Rand

Bandhenkel

DM mm 80 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: beige

vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

4 Fragmente eines Gefäßes; Inventarnummern auch: 28011-13

südlich Gebäude 033

KatalogNr: 1303 BRM 76/ Rosenkranzgate 04103 F30 Randstück mit Henkel Krug Weserbergland

Dornrand

flacher Bandhenkel

DM mm 100 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

zu 4634

in Fundament

flacher Bandhenkel

DM mm 100 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

zu 4103

im westlic Gebäude 008

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

wie 5863

im südlic Gebäude 010

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:dunkelgrau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

6 Fragmente, wie 76/5651

in Gebäude 010

Schneppe

flacher Bandhenkel (2x)

DM mm 30 Wandstärke mm: 2,5 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellbraun glänzend engobiert

wie 14694

im südöst Gebäude 033 über Brandschicht "K" im Weinkeller
Schneppe

flacher Bandhenkel (2x)

DM mm 30 Wandstärke mm: 2,5 Scherben:grau

einzelne schwarze Partikel vollständig gesintert, siegellackartiger Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellbraun glänzend engobiert

wie 14695

im südöst Gebäude 033 über Brandschicht "K" im Weinkeller



eingezogener Rand

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
 Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
 einzelne schwarze Partikel
 Oberfläche innen: braun engobiert

wie 05679

in Passage / Durchgang 001 über Brandschicht "C", 1332 / 1413
 eingezogener Rand

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
 Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
 einzelne schwarze Partikel
 Oberfläche innen: braun engobiert

wie 03579

in Passage / Durchgang 001

Dornrand

Zierleisten

DM mm 80 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
 Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
 Oberfläche innen: braun

zu 5703

in Passage / Durchgang 001

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert, einzelne offene Poren
 Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
 Oberfläche innen: braun

zu 5680

in Passage / Durchgang 001

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: braun engobiert

rötliche fleckig

Oberfläche innen: braun engobiert

zu 7476

in Passage / Durchgang 001

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau

fast gesintert, einzelne offene Poren

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: dunkelbrauengobiert

östlich Passage / Durchgang 001

Wellenfuss mit Abschnittspuren

DM mm 60 Wandstärke mm: 5 Scherben: hellbeige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun Anflugglasur

Oberfläche innen:

Tilvekstnummer und Lokalisierung geändert nach Recherche der Originaldokumentation

unter Gebäude 324 unter Brandschicht IIIb/ 1393

Standboden mit Abschnittspuren

DM mm 60 Wandstärke mm: 5 Scherben: hellbeige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun Anflugglasur

Oberfläche innen:

Wulst am Rand der Standplatte, Tilvekstnummer und Lokalisierung geändert nach

Recherche der Originaldokumentation

unter Gebäude 324 unter Brandschicht IIIb/ 1393

Drehriefen; flacher Bandhenkel

DM mm 60 Wandstärke mm: 5 Scherben: hellbeige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun Anflugglasur

Oberfläche innen:

Tilvekstnummer und Lokalisierung geändert nach Recherche der Originaldokumentation

unter Gebäude 324 unter Brandschicht IIIb/ 1393



KatalogNr: 1312 BRM 0/ Bryggen 05564 F11 Wandstück Krug Waldenburg

flacher Bandhenkel
 DM mm 60 Wandstärke mm: 5 Scherben:hellbeige
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
 Oberfläche aussen: braun Anflugglasur
 Oberfläche innen:



Tilvekstnummer und Lokalisierung geändert nach Recherche der Originaldokumentation
 unter Gebäude 324 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 1313 BRM 0/ Bryggen 65420 Wandstück Krug Waldenburg

Bartmaske
 DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:hellbeige
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
 Oberfläche aussen: hellbraun Anflugglasur
 Oberfläche innen:



KatalogNr: 1314 BRM 0/ Bryggen 76472 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren
 DM mm 85 Wandstärke mm: 6 Scherben:hellgrau
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
 Oberfläche aussen: hellgrau nicht behandelt
 Oberfläche innen:



KatalogNr: 1315 BRM 0/ Bryggen 13315 K09 Wandstück Krug Waldenburg

Bartmaske
 DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:hellgrau
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
 Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
 Oberfläche innen:



schlanker Krug, hellbeiges Steinzeug, aussen satt hellbraun glasiert, leicht geflammt;
 freihand geformte Applikation eines Spitzbartes; Sachsen (Waldenburg?); Ref.: Gaimster
 1997, Farbtafel 1, unten

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1316 BRM 0/ Bryggen 28493 H04 Bodenstück Krug Waldenburg

Standboden mit Abschnittspuren
 "Zahnraddekor" auf dem Fuß
 DM mm 70 Wandstärke mm: 5 Scherben:weißlich
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
 Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
 Oberfläche innen:

unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 1317 BRM 0/ Bryggen 34354 N05 Bodenstück Krug Waldenburg

Standboden mit Abschnittspuren

"Zahnraddekor" auf dem Fuß

DM mm 60 Wandstärke mm: 4,5 Scherben:hellgrau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun

Anflugglasur

Oberfläche innen:

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1318 BRM 0/ Bryggen 34417 M05 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren

DM mm 65 Wandstärke mm: 5 Scherben:hellgrau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun

Anflugglasur

Oberfläche innen:

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1319 BRM 0/ Bryggen 16828 K06 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren

Drehriefen

DM mm 70 Wandstärke mm: 6 Scherben:hellgrau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun

glänzend engobiert

Oberfläche innen:

in Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1320 BRM 0/ Bryggen 14816 K06 Bodenstück kleiner Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren

DM mm 55 Wandstärke mm: 6 Scherben:hellgrau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun

Anflugglasur

Oberfläche innen:

über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1321 BRM 0/ Bryggen 21049 K07 Wandstück Krug Waldenburg

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben:hellgrau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun

Anflugglasur

Oberfläche innen:

in Almenning / freier Platz

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1322 BRM 0/ Bryggen 48337 L04 Bodenstück kleiner Krug Waldenburg

Standboden mit Abschnittspuren

DM mm 50 Wandstärke mm: 4,5 Scherben:hellgrau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun

Anflugglasur

Oberfläche innen:

in Fundament oder generell
Holzkasten

KatalogNr: 1323 BRM 0/ Bryggen 00747 G12 Bodenstück kleiner Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren

DM mm 80 Wandstärke mm: 4,3 Scherben:hellbeige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun

Anflugglasur

Oberfläche innen:

südlich v Gebäude

über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1324 BRM 0/ Bryggen 00015 L12 Bodenstück kleiner Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren

DM mm 63 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellgrau

partielle Anflugglasur

Oberfläche innen:

südlich v Gebäude

auf Brandschicht I / 1702
Niveau

KatalogNr: 1325 BRM 0/ Bryggen 00015 L12 Bodenstück Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren

DM mm 63 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

partielle Anflugglasur

Oberfläche innen:

südlich v Gebäude

auf Brandschicht I / 1702
Niveau

KatalogNr: 1326 BRM 0/ Bryggen 65452 Q03 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren

vertikale Faltung

DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun

Anflugglasur

Oberfläche innen:

in Gebäude

002 in Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 1327 BRM 0/ Bryggen 66068 R03 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:hellbeige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun

Anflugglasur

Oberfläche innen:

östlich vo Gebäude

002

KatalogNr: 1328 BRM 0/ Bryggen 67849 S03 Wandstück Krug Waldenburg

profilerte Leiste (15 breit)

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:weißlich

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun

Anflugglasur

Oberfläche innen:

in Gebäude

048

KatalogNr: 1329 BRM 0/ Bryggen 00001 L12 Bodenstück kleiner Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren
Drehriefen
DM mm 60 Wandstärke mm: 3,8 Scherben:hellbeige
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun Anflugglasur
Oberfläche innen:

unter Gebäude 255 über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1330 BRM 0/ Bryggen 00639 I12 Bodenstück kleiner Krug Waldenburg

Standboden mit Abschnittspuren
Drehriefen
DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben:hellbeige
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun partielle Anflugglasur
Oberfläche innen:

südlich v Gebäude 272 über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1331 BRM 0/ Bryggen 00929 G12 Bodenstück kleiner Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren
Drehriefen
DM mm 60 Wandstärke mm: 5 Scherben:hellbeige
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun Anflugglasur
Oberfläche innen:

südlich v Gebäude 287 unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1332 BRM 0/ Bryggen 00997 G12 Bodenstück mit größeren Wandungsteilen kleiner Krug / Becher Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren
Drehriefen
DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben:hellbeige
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun Anflugglasur
Oberfläche innen:

Gefäßkörper komplett, Randpartie fehlt!

südlich v Gebäude 301 über Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 1333 BRM 0/ Bryggen 05918 G11 Wandstück Krug Waldenburg

flacher Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: 1,8 Scherben:hellbeige
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen:

unter Gebäude 322 über Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 1334 BRM 0/ Bryggen 05614 F11 Wandstück Krug Waldenburg

Drehriefen Bartmaske
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellgrau Anflugglasur
Oberfläche innen:

aufgelegte flache Bartapplikation, freihand gestaltet durch waagerechte und schräge
Einstiche
unter Gebäude 324 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 1335 BRM 0/ Bryggen 05614 F11 Bodenstück kleiner Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren
Drehriefen vertikale Faltung
DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun Anflugglasur
Oberfläche innen:

unter Gebäude 324 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 1336 BRM 0/ Bryggen 05632 F11 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren
DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: grau Anflugglasur
Oberfläche innen:

unter Gebäude 324 unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1337 BRM 0/ Bryggen 05505 K11 Wandstück Waldenburg

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:hellbeige
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen:

Lokalisierungsangaben und Fundnummer unsicher
in Gebäude 326 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 1338 BRM 0/ Bryggen 05505 K11 Bodenstück mit größeren Wandungsteilen Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren
Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:hellbeige
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen:

großes Fragment; Lokalisierungsangaben und Fundnummer unsicher
in Gebäude 326 unter Brandschicht IIIb/ 1393



KatalogNr: 1339 BRM 0/ Bryggen 00526 L10 Wandstück Waldenburg

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: 2 Scherben:weißlich
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun Anflugglasur
Oberfläche innen:

über Gebäude 340 in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1340 BRM 0/ Bryggen 13222 I10 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun Anflugglasur
Oberfläche innen:

über Gebäude 341 ca. Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1341 BRM 0/ Bryggen 01665 G12 Bodenstück kleiner Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren
DM mm 70 Wandstärke mm: Scherben:weißlich
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun Anflugglasur
Oberfläche innen:

in generell Holzkasten 095 unter Brandschicht IV/ 1332

KatalogNr: 1342 BRM 0/ Bryggen 01861 G12 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben:weißlich
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen:

in generell Holzkasten 098 unter Brandschicht IIIb/ 1393

KatalogNr: 1343 BRM 0/ Bryggen 67426 S03 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren
DM mm 90 Wandstärke mm: 3 Scherben:weißlich
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen:

in Graben 000

KatalogNr: 1344 BRM 0/ Bryggen 47157 M04 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren
DM mm 60 Wandstärke mm: 6 Scherben:hellgrau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellgrau Anflugglasur
Oberfläche innen:

in Passage

KatalogNr: 1345 BRM 0/ Bryggen 13740 K10 Bodenstück kleiner Krug Waldenburg

Standboden mit Abschnittspuren

"Zahnraddekor" auf dem Fuß

DM mm 50 Wandstärke mm: 3 Scherben:hellbeige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen:

in Passage über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1346 BRM 0/ Bryggen 05312 K11 Bodenstück Krug Waldenburg

Standboden mit Abschnittspuren

Rollstempeldekor auf dem Fuss

DM mm 75 Wandstärke mm: Scherben:weißlich

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun Anflugglasur

Oberfläche innen:

in Passage ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1347 BRM 0/ Bryggen 01419 K12 Bodenstück kleiner Krug Waldenburg

Standboden mit schwacher Wellung

Rollstempeldekor auf dem Fuss

DM mm 70 Wandstärke mm: 6 Scherben:grau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen:

eigenartiger Wellenfuss mit Rollstempel. erinnert an Pokal der Falke Gruppe von der Dominself in Breslau (Holl 1990, 213; Abb. 3). Vergleichbarer Wellenfuss aber auch aus Waldenburg bekannt (Scheidemantel 2005, 100; Abb. 87).

in Passage ca. Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 1348 BRM 0/ Bryggen 16538 K05 Bodenstück Krug Waldenburg

Standboden mit Abschnittspuren

DM mm 80 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:hellbeige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun Anflugglasur

Oberfläche innen:

in Passage unter Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1349 BRM 0/ Bryggen 56665 O03 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren

DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen:

Fundkontext gemeinsam mit Funden von Weserware und Fayence

zwischen Pfosten über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1350 BRM 0/ Bryggen 05672 F11 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren

DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun

Anflugglasur

Oberfläche innen:

in Traufgraben

unter Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1351 BRM 0/ Bryggen 00569 L09 Bodenstück kleiner Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren

DM mm 75 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: beige

Anflugglasur

Oberfläche innen:

in Traufgraben

ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1352 BRM 0/ Bryggen 12253 K08 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren

DM mm 80 Wandstärke mm: Scherben:hellbeige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun

glänzend engobiert

Oberfläche innen:

in Traufgraben

ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1353 BRM 0/ Bryggen 05614 F11 Wandstück Krug Waldenburg

plastische Leisten

Bartmaske

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:hellbeige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun

Anflugglasur

Oberfläche innen:

zu 05564 (ehemals 05121)

unter Gebäude

324 unter Brandschicht III / 1413

plastische Leisten

Bartmaske

DM mm 60 Wandstärke mm: 5 Scherben:hellbeige

vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: hellbraun

Anflugglasur

Oberfläche innen:

freihand geformte Applikation eines Spitzbartes; Sachsen (Waldenburg?); Ref.: Gaimster 1997, Farbtafel 1, unten; v

unter Gebäude

324 unter Brandschicht IIIb/ 1393



KatalogNr: 1354 BRM 76/ Rosenkranzgate 22287 I27 Bodenstück mit Wandung Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren auf der Standplatte
Drehriefen

DM mm 60 Wandstärke mm: 2,5 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellbraun Ascheanflugglasur

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellgrau

pXRF-Provenienz: Waldenburg; Probenr. STV 103

großes Stück/ Fragment; gefunden im "Rathauseil" im N-Raum

in Gebäude 033 in Schicht 002



KatalogNr: 1355 BRM 76/ Rosenkranzgate 16418 I28 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm 80 Wandstärke mm: 4,5 Scherben:dunkelgrau

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: dunkelbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellbraun

über Brandschicht "G", 1476

KatalogNr: 1356 BRM 76/ Rosenkranzgate 16261 I28 Randstück Krug Waldenburg

Steilrand (leicht
ausbiegend)

DM mm 60 Wandstärke mm: 2 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellgrau

unter Brandschicht "G", 1476

KatalogNr: 1357 BRM 76/ Rosenkranzgate 16263 I28 Wandstück Krug Waldenburg

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: hellgrau

unter Brandschicht "G", 1476

KatalogNr: 1358 BRM 76/ Rosenkranzgate 01596 F30 Wandstück Krug Waldenburg

Drehriefen; gefaltete Wandung

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellbraun Ascheanflugglasur

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 003

KatalogNr: 1359 BRM 76/ Rosenkranzgate 04771 H29 Wandstück Krug Waldenburg

gefaltet
DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:hellgrau
vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 007

KatalogNr: 1360 BRM 76/ Rosenkranzgate 04771 H29 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 70 Wandstärke mm: 3,7 Scherben:hellgrau
vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 007

KatalogNr: 1361 BRM 76/ Rosenkranzgate 14475 H28 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau
vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellbraun Ascheanflugglasur
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellgrau

nördlich Gebäude 029 unter Brandschicht "F", Ende 16. Jhdt.

KatalogNr: 1362 BRM 76/ Rosenkranzgate 14633 H27 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 80 Wandstärke mm: 4,6 Scherben:weißlich
vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau Ascheanflugglasur
Oberfläche innen: hellgrau

nördlich Gebäude 029 unter Brandschicht "F", Ende 16. Jhdt.

KatalogNr: 1363 BRM 76/ Rosenkranzgate 14639 H27 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 100 Wandstärke mm: 4,5 Scherben:hellgrau
vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau Ascheanflugglasur
Oberfläche innen: hellgrau

nördlich Gebäude 029 unter Brandschicht "F", Ende 16. Jhdt.

KatalogNr: 1364 BRM 76/ Rosenkranzgate 13560 H27 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 80 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellbraun Ascheanflugglasur
Oberfläche innen: hellgrau

nördlich Gebäude 029 über Brandschicht "G", 1476

KatalogNr: 1365 BRM 76/ Rosenkranzgate 18074 H28 Bodenstück Krug Waldenburg

"Zahnradmuster" auf dem Fuss
DM mm 70 Wandstärke mm: 5 Scherben:hellgrau

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellbraun Ascheanflugglasur
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellgrau

im östlich Gebäude 030 in Brandschicht "G", 1476

KatalogNr: 1366 BRM 76/ Rosenkranzgate 15534 H26 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellbraun Ascheanflugglasur
Oberfläche innen: hellgrau

nördlich Gebäude 033

KatalogNr: 1367 BRM 76/ Rosenkranzgate 15536 H26 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellbraun Ascheanflugglasur
Oberfläche innen: hellgrau

nördlich Gebäude 033

KatalogNr: 1368 BRM 76/ Rosenkranzgate 03182 H29 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 90 Wandstärke mm: 3,7 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau
Oberfläche innen: hellgrau

in Passage / Durchgang 002

KatalogNr: 1369 BRM 76/ Rosenkranzgate 04424 H29 Bodenstück Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren auf der Standplatte
DM mm 80 Wandstärke mm: 3 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellbraun Ascheanflugglasur
Oberfläche innen: hellgrau

in Passage / Durchgang 002

KatalogNr: 1370 BRM 236/ Strandgate 022004 H17 Wandstück mit Henkel flacher Bandhenkel; dünnwandig Duingen

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau mit hellerem Kern
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun
Oberfläche innen:

0000

KatalogNr: 1371 BRM 236/ Strandgate 022545 H17 Randstück Vorratsgefäß Duingen

Riefen
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau mit hellerem Kern
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun
Oberfläche innen:

aus Duingen oder Grossalmerode!

0000

KatalogNr: 1372 BRM 236/ Strandgate 023020 J16 Wandstück Duingen

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau mit hellerem Kern
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun
Oberfläche innen:

0000

KatalogNr: 1373 BRM 236/ Strandgate 024043 K18 Wandstück Duingen

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun
Oberfläche innen:

0000

KatalogNr: 1374 BRM 236/ Strandgate 024212 K16 Bodenstück Krug Duingen

Standboden mit Abschnittspuren
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: rotbraun
Oberfläche innen:

sekundär gebrannt

0000

KatalogNr: 1375 BRM 236/ Strandgate 014174 H18 Wandstück Duingen

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:beige

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellbraun salzglasiert

Oberfläche innen: beige

in Bau-/ Planierschicht 0035 unter Brandschicht von 1686

KatalogNr: 1376 BRM 236/ Strandgate 013179 K18 Wandstück Bienenkorbhumpen Duingen

reliefverziert

DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau mit hellerem Kern

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Reliefaufgabe: kursächsisches Wappen in hochovalen Medaillon; Duingen; möglicherweise Teil des gleichen Gefäßes von dem auch die Fragmente 021: BRM 236/5602-5603 stammen; Ref.: ähnliche Krüge, bzw. Fragmente derselben mit kursächsischem Wappen finden sich bei Löbert 1977, Kat.Nr. 150 und bei Stephan 1992, S. 98, Abb. 139

in Bau-/ Planierschicht 0062 über Brandschicht 1623, unter 1660

KatalogNr: 1377 BRM 236/ Strandgate 013485 J19 Wandstück ? Duingen

DM mm Wandstärke mm: Scherben:dunkelgrau

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: dunkelbraun

Oberfläche innen:

in Bau-/ Planierschicht 0072 über Brandschicht 1623, unter 1660

KatalogNr: 1378 BRM 236/ Strandgate 016493 K18 Henkelfragment flacher Bandhenkel Duingen

DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau mit hellerem Kern

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

in Bauhorizont 0089 über Brandschicht 1589, unter 1623

KatalogNr: 1379 BRM 236/ Strandgate 009457 J18 Wandstück Duingen

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:beige

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun salzglasiert

fleckig

Oberfläche innen: grau

in Bauhorizont 0094 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1380 BRM 236/ Strandgate 009459 J18 Wandstück Duingen

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben: grau mit hellerem Kern

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun salzglasiert

Oberfläche innen: orange Stellen

in Bauhorizont 0094 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1381 BRM 236/ Strandgate 009692 J18 Bodenstück Vorratsgefäß Duingen

Standboden mit Abschnittspuren

DM mm 80 Wandstärke mm: 2,5 Scherben: braun

fast völlig gesintert

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen: grau

in Bauhorizont 0094 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1382 BRM 236/ Strandgate 009204 G17 Wandstück Duingen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: grau mit hellerem Kern

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: olive salzglasiert

Oberfläche innen: grau

in Brandschicht 0004 in Brandschicht von 1623

KatalogNr: 1383 BRM 236/ Strandgate 013531 H18 Wandstück Duingen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben: beige

fast völlig gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: orange

in Brandschicht 0032 IM Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1384 BRM 236/ Strandgate 008270 K17 Henkelfragment Duingen

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun salzglasiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen:

in Brandschutt 0010 in Brandschicht von 1623

KatalogNr: 1385 BRM 236/ Strandgate 012289 J18 Bodenstück kl. bauchiger Krug / Flasche Duingen

Standboden mit Abschnittspuren

DM mm 50 Wandstärke mm: 3,5 Scherben: grau

fast völlig gesintert

Oberfläche aussen: braun salzglasiert

Oberfläche innen: dunkelbrauglänzend engobiert

in Brandschutt 0012 in Brandschicht von 1660

KatalogNr: 1386 BRM 236/ Strandgate 007652 J17 Bodenstück Vorratsgefäß Duingen

Standboden mit Abschnittspuren

DM mm 100 Wandstärke mm: 2 Scherben:beige

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: beige salzglasier

Oberfläche innen: hellgrau

in Nutzungshorizont 0038 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1387 BRM 236/ Strandgate 014344 G17 Bodenstück Vorratsgefäß Duingen

Standboden mit Abschnittspuren

DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben:grau mit hellerem Kern

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun salzglasier

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Nutzungshorizont 0041 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1388 BRM 236/ Strandgate 013319 J19 Randstück Flasche Duingen

Kremprand

DM mm 40 Wandstärke mm: 4 Scherben:beige

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellbraun salzglasier

Oberfläche innen: beige

in Nutzungshorizont 0073 über Brandschicht 1623, unter 1660

KatalogNr: 1389 BRM 236/ Strandgate 019552 K16 Wandstück Duingen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:grau

fast völlig gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun glänzend engobiert

in Planierschicht 0055 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1390 BRM 236/ Strandgate 019632 J15 Wandstück Duingen

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:beige

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellbraun salzglasier

Oberfläche innen: orange

in Planierschicht 0055 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1391 BRM 236/ Strandgate 006859 K16 Wandstück Duingen

DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau

fast völlig gesintert

Oberfläche aussen: beige salzglasier

Oberfläche innen: hellbeige

in Planierschicht 0079 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1392 BRM 236/ Strandgate 015733 J17 Bodenstück Duingen

Standboden mit Abschnittspuren

DM mm Wandstärke mm: Scherben:beige

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen: grau

in Planierschicht 0087 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1393 BRM 236/ Strandgate 016177 J17 Randstück Salbtöpfchen Duingen

DM mm 45 Wandstärke mm: 4 Scherben:beige

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun

glänzend engobiert

Oberfläche innen: beige

in Planierschicht 0088 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1394 BRM 236/ Strandgate 006301 J18 Wandstück Krug Duingen

DM mm Wandstärke mm: Scherben:dunkelgrau

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

in Planierschicht 0100 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1395 BRM 236/ Strandgate 005602;K18 Wandstück Bienenkorbhumpen Duingen
603

reliefverziert

DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau mit hellerem Kern

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Fragmente eines Gefäßes; Reliefaufgabe: kursächsisches Wappen in hochovalem Medaillon, längliche "gefiederte" Applikationen; Duingen; Ref.: ähnliche Krüge, bzw. Fragmente derselben mit kursächsischem Wappen finden sich bei Löbert 1977, Kat.Nr. 150 und bei Stephan 1992, S. 98, Abb. 139, dort allerdings etwas andere Ausführung der länglichen Applikationen

in Nutzungshorizont 0034 über Brandschicht 1589, unter 1623



KatalogNr: 1396 BRM 76/ Rosenkranzgate 00486 F30 großes Fragment,(fast komplettes Profil) Humpen Raeren

gerade Steilrand; Wulst
 Relief-Medaillon (Bremer Wappen);
 DM mm 110 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
 einzelne schwarze Partikel fast gesintert
 Oberfläche aussen: hellbraun / hellgrau salzglasiert
 einzelne schwarze Partikel
 Oberfläche innen: beige salzglasiert
 pXRF-Provenienz: Raeren; Probennr. STV 128
 mehrere Fragmente eines grossen, zylindrischen Humpens; hellgraues Steinzeug, aussen und innen grau bis hellbraun salzglasiert, einige kleine schwarzbraune Flecken; gerader, glatter Rand, unterhalb des Randes Wulsteiste und umlaufendes Zierband aus aufgesetzten Noppen, darunter horizontale Rillung, unterhalb dieser Rillung Reliefauflage: ein ovales Wappenmedaillon, zeigt in einem bekrönten, von aufrechten Löwen flankierten Wappenschild einen Schlüssel, das Wappen der Stadt Bremen, darunter Inschrift: "BREMEN". Walzenhumpen mit vergleichbarem Perlband und Rillung, sowie zentralem Medaillondekor sind als Bodenfunde aus aus Raeren bekannt und datieren in das 17. / 18. Jahrhundert (Mennicken 2013, 316)
 innerhalb Gebäude 003



KatalogNr: 1397 BRM 0/ Bryggen 32358 P04 Randstück Schnelle Siegburg

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
 Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:
 oberer Teil einer Hochauflage erhalten; unter floralen Ranken Krone, vermutlich als oberer Abschluss eines Wappens; die Krone weist einen mit Steinen und flammenartigen Zacken geschmückten Stirnreif auf, fünf schmale Bügel laufen im Zentrum zusammen und tragen einen Reichsapfel mit Kreuz; Siegburg; Ref.: die Krone ähnelt von der Ausstattung, jedoch nicht in der Ausführung Kronen bei Hähnel 1987, S. 245, Kat. Nr. 500; es könnte sich um die deutsche Reichskrone handeln



KatalogNr: 1398 BRM 0/ Bryggen 34137 M04 Wandstück Schnelle Siegburg

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
 Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:
 Teil einer Reliefaufgabe: rechte Hälfte eines Wappens, unteres rechtes Viertel: drei fleur-de-lis, oberes rechtes Viertel: drei längliche Löwen, unteres linkes Viertel: ebenfalls drei längliche Löwen, d.h. dargestellt ist das königliche Wappen von England



KatalogNr: 1399	BRM 0/ Bryggen	03094 K12	komplett	Trichterhalskrug	Siegburg
------------------------	----------------	-----------	----------	------------------	----------

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

drei unterschiedliche runde Medaillonauflagen; mitte: schwer erkennbare Arabeske; rechts: szenische Darstellung, mehrere Personen unter einem von Säulen getragenen Baldachin, Inschriftenband um das gesamte Medaillon herum; Inhalt der Szene und der Inschrift nicht erkennbar; links: symmetrische Arabeske, bekrönte Pflanzenstaude mit zwei gegenständigen weiblichen Grottesken; Ref.: linke Medaillonaufgabe ist identisch mit Hähnel 1992, S. 288, Kat. Nr. 1921; die rechte Auflage geht auf einen Abdruck einer Medaille mit der Abbildung der "Auferweckung des Sohnes der Witve von Zarpot durch Elia" (Roehmer 2014, 106; Abb 227&228)

über Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 1400	BRM 0/ Bryggen	32807 N05	Wandstück	Schnelle	Siegburg
------------------------	----------------	-----------	-----------	----------	----------

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

Darstellung eines schnauzbärtigen Mannes in prunkvoller Renaissancerüstung, mit Feldherrenstab, das Schwert gegürtet, Umschrift: DER GROS..(SE ALEXA)..NDER; Siegburg; Ref.: eine völlig andersartige Darstellung Alexanders auf Siegburger Steinzeug findet sich bei Hähnel 1987, S. 224, Kat. Nr. 362

über Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 1401	BRM 0/ Bryggen	16834 K06	Randstück	Schnelle	Siegburg
------------------------	----------------	-----------	-----------	----------	----------

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

Krone

in Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1402	BRM 0/ Bryggen	16834 K06	Wandstück	Schnelle	Siegburg
------------------------	----------------	-----------	-----------	----------	----------

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

untere Hälfte des Wappens von Dänemark, unteres rechtes Viertel: ein Greif, unteres linkes Viertel: ein Löwe über neun Herzen, in der Mitte des grossen Wappenschildes ein kleineres, in dessen unterem linkem Viertel: ein Schwan, im rechten: zwei waagerechte Balken; in den unteren Zwickeln der Auflage eine kleine groteskenartige menschliche Figur mit Flügeln; Siegburg; Ref.: Ausformung des Wappens ähnlich bei Gaimster 1997, S. 182, Kat. Nr. 21 r; dort jedoch andere Ausschmückung der Zwickel

in Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 1403	BRM 0/ Bryggen	23966 I04	Wandstück	Trichterhalskrug	Siegburg
------------------------	----------------	-----------	-----------	------------------	----------

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

eine runde Medaillonaufgabe ist völlig, eine zweite teilweise erhalten; die komplette Auflage zeigt eine szenische Darstellung bei der zwei Männer auf einen sitzenden Greis zuschreiten, darunter der Schriftzug DHOBIUS, d. h. Tobias, dargestellt ist die Rückkehr des Tobias; die zweite Auflage zeigt Eichenranken; Siegburg; Ref.: die szenische Darstellung ist identisch mit Hähnel, S. 308, Kat. Nr. 2107, beschrieben auf S. 183
 über Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 1404	BRM 0/ Bryggen	03406 L06	Wandstück	bauchiger Krug	Siegburg
------------------------	----------------	-----------	-----------	----------------	----------

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

Fragment einer sorgfältig ausgeführten Bartmaske mit geradem Bartabschluss und nach innen gekringelten Schnurbartenden
 ca. Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1405	BRM 0/ Bryggen	00792 F12	Wandstück	Schnelle	Siegburg
------------------------	----------------	-----------	-----------	----------	----------

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

Darstellung einer Frau in reicher Renaissancetracht, um den Hals ein Kreuzanhänger, Umschrift: DE HOFF..(NUNG?) oder HOFF (..-ART). Vermutlich Allegorie der Hoffart, vgl. Roehmer 2014, 154; abb. 381.
 südlich Gebäude



KatalogNr: 1406	BRM 0/ Bryggen	00912 K12	Wandstück	Trichterhalskrug	Siegburg
------------------------	----------------	-----------	-----------	------------------	----------

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

Medaillon: Szene, nicht erkennbar
 südlich Gebäude

KatalogNr: 1407	BRM 0/ Bryggen	00912 K12	Wandstück	Pulle	Siegburg
------------------------	----------------	-----------	-----------	-------	----------

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

Teil einer plakettenartigen Rundaufgabe erhalten; innen ein Kreis, darin ein Frauenkopf mit wehendem Haar und Umschrift HELE (NA), aussen ein Ring mit floraler Ornamentik; Siegburg; Ref.: identische Auflage bei Hähnel 1992, S. 210, Kat. Nr. 1073
 südlich Gebäude



KatalogNr: 1408 BRM 0/ Bryggen 00753 G12 Bodenstück Schnelle Siegburg

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

in drei Hochauflagen Darstellung des Sündenfalles mit den Stationen Belehrung, Versuchung, Vertreibung; Siegburg; Ref.: Ausführung ist soweit erkennbar bis ins Detail identisch mit einem Stück bei Hähnel 1987, S. 243, Kat. Nr. 494. Relation zu Brandschicht laut Originaldokumentation unsicher.

südlich Gebäude unter Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 1409 BRM 0/ Bryggen 05181 K11 Wandstück Trichterhalskrug Siegburg

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

eine runde Medaillonaufgabe teilweise erhalten; symmetrische Arabeske, bekrönte Pflanzenstaude mit zwei gegenständigen weiblichen Grottesken; Siegburg; Ref.: das Motiv ist identisch mit der linken Medaillonaufgabe von BRM 0/3094, sowie mit Hähnel 1992, S. 288, Kat. Nr. 1921

unter Gebäude 251 über Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 1410 BRM 0/ Bryggen 00236 H12 Wandstück Trichterhalskrug Siegburg

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

zwei identische runde Medaillonaufgaben komplett erhalten; dargestellt sind in einer Landschaft ein älterer Mann mit Stab und ein junger, kniender Mann der ein seltsames schlangenförmiges Wesen festhält, links unten sehr klein der Schriftzug DHOBIOUS, die Szene gibt Tobias mit dem Fisch wider; Siegburg; Ref.: die Auflage ist beschrieben bei Hähnel 1992, S. 183, abgebildet S. 282, Kat. Nr. 1906

in Gebäude 276 in Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1411 BRM 0/ Bryggen 10030 G11 Wandstück Trichterhalskrug Siegburg

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

eine runde Medaillonaufgabe weitgehend erhalten, Details jedoch nicht erkennbar; Paardarstellung (vermutlich Genredarstellung: Verlobung), links Mann mit Mantel und Spitzbart, hält einen Pokal in der rechten Hand, rechts Frau mit Haube in reicher Renaissancetracht, hält einen nicht identifizierbaren Gegenstand in ihrer ausgestreckten rechten Hand, beide stehen hinter einer Balustrade; Siegburg; Ref.: Motiv ähnelt Hähnel 1992, S. 285, Kat. Nr. 1913; sowie Roehmer 2014, 193, Abb. 472.

unter Gebäude 310 über Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 1416 BRM 0/ Bryggen 34119 M06 Wandstück Schnelle Siegburg

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

unterer Teil einer Reliefaufgabe: Landschaft, eingerahmt von Säulen, zuunterst eine Turnierszene, bei der zwei Ritter mit eingelegten Lanzen aufeinanderzureiten
 in Passage / Durchgang unter Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 1417 BRM 0/ Bryggen 05196 K11 Wandstück Schnelle Siegburg

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

Teil einer Reliefaufgabe; untere Hälfte eines Wappenschildes mit Adler, links neben den Füßen Datierung: 15...(fehlt auf der anderen Seite), Einschnürungen des Wappenschildes mit fleur-de-lis und Zacken geschmückt, unter dem Wappen Darstellung einer aufwändigen Kette an der ein Tier hängt => Kette der Ritter des Ordens vom goldenen Vlies; in den unteren Zwickeln florale Ornamente (Blumenstrauß); Siegburg; die Ausführung der Kette ähnelt stark einer Auflage bei Gaimster 1997, Kat. Nr 20, Farbtafel 7, dort jedoch etwas andere Ausführung von
 in Traufgraben über Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 1418 BRM 0/ Bryggen 00586, H12 Wandstück Schnelle Siegburg
 00987

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

2 Fragmente eines Gefäßes; grosse Teile der linken und ein kleines Teil der mittleren Reliefaufgabe: links Darstellung einer Frau mit Haube in reicher Renaissancetracht, in der rechten Hand ein Schwert, Umschrift: UOLOFERNUS UN IUDIT, darunter ein Fries mit einem zentralen geflügelten Teufel, flankiert von zwei aus floralen Ranken gebildeten, gegenständigen Grotteskenköpfen, unter der Hauptdarstellung sind noch Reste eines von Löwen flankierten Wappenschildes erkennbar (Wappen von Jülich-Kleve-Berg?); auf dem Rest der zentralen Hochauflage, lässt sich noch ein Teil des von Balustraden eingerahmten Wappens des Königreiches Spanien erkennen.
 südlich Gebäude



KatalogNr: 1419 BRM 76/ Rosenkranzgate 18587 G28 Wandstück Trichterhalskrug Siegburg

Bandhenkel Relief-Medaillon (gleiche einfache Rosetten)
 DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:hellbeige
 vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellbeige partielle Ascheanflugglasur
 Oberfläche innen: hellbeige

Zwei gleiche einfache Rosetten, zentral eine fünfblättrige Blüte, darum zwei Kränze mit Blättern, eine komplett, eine zur Hälfte erhalten; Ref.: ähnelt Hähnel 1992, S. 328, Kat. Nr. 2429
 in Schicht 010

KatalogNr: 1420 BRM 76/ Rosenkranzgate 20930 B27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

großes Stück/ Fragment

in Gebäude 033



KatalogNr: 1421 BRM 76/ Rosenkranzgate 20931 B27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033

KatalogNr: 1422 BRM 76/ Rosenkranzgate 20931 B27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033

KatalogNr: 1423 BRM 76/ Rosenkranzgate 20931 B27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033

KatalogNr: 1424 BRM 76/ Rosenkranzgate 21576 G27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033

KatalogNr: 1425 BRM 76/ Rosenkranzgate 21577 G27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033

KatalogNr: 1426 BRM 76/ Rosenkranzgate 21578 G27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033

KatalogNr: 1427 BRM 76/ Rosenkranzgate 21579 G27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033

KatalogNr: 1428 BRM 76/ Rosenkranzgate 21581 G27 Bodenstück Trinkschale Siegburg

Wellenfuß

DM mm 43 Wandstärke mm: 4 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033

KatalogNr: 1429 BRM 76/ Rosenkranzgate 21588 G27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033

KatalogNr: 1430 BRM 76/ Rosenkranzgate 21590 G27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033

KatalogNr: 1431 BRM 76/ Rosenkranzgate 22095 G27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033 in Schicht 001

KatalogNr: 1432 BRM 76/ Rosenkranzgate 22096 G27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033 in Schicht 001

KatalogNr: 1433 BRM 76/ Rosenkranzgate 22097 G27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033 in Schicht 001

KatalogNr: 1434 BRM 76/ Rosenkranzgate 22098 G27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033 in Schicht 001

KatalogNr: 1435 BRM 76/ Rosenkranzgate 22118 G27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

nördlich Gebäude 033 in Schicht 001

KatalogNr: 1436 BRM 76/ Rosenkranzgate 23984 G27 großes Fragment,(fast) komplettes Profil Trinkschale Siegburg

Wellenfuß Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033 in Schicht 069

KatalogNr: 1437 BRM 76/ Rosenkranzgate 24805 G27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033 in Schicht 083

KatalogNr: 1438 BRM 76/ Rosenkranzgate 24806 G27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033 in Schicht 083

KatalogNr: 1439 BRM 76/ Rosenkranzgate 24807 G27 Bodenstück Trinkschale Siegburg

Wellenfuß

DM mm 40 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033 in Schicht 083

KatalogNr: 1440 BRM 76/ Rosenkranzgate 24808 G27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

in Gebäude 033 in Schicht 083

KatalogNr: 1441 BRM 76/ Rosenkranzgate 25590 G26 großes Fragment, komplettes Profil Trinkschale Siegburg

Wellenfuß

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

großes Stück/ Fragment (3/4 komplett)

in Gebäude 033 in Schicht 091



KatalogNr: 1442 BRM 76/ Rosenkranzgate 26600 H26 komplett Trinkschale Siegburg

Standfuß

Steilrand

DM mm 100 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:hellgrau

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

großes Stück/ Fragment

in Gebäude 033 in Schicht 002



KatalogNr: 1443 BRM 76/ Rosenkranzgate 26928 G26 Wandstück Trichterhalskrug Siegburg

Relief-Medaillon (Taufszene in Fluss)

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:hellgrau

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

Reliefaufgabe: (biblische) Szene: eine Person steht mit gefalteten Händen in einem Gewässer und wird von einer links knieenden Person getauft, rechts eine weitere Figur in weitem Gewand. Vermutlich Taufe Jesu.

in Gebäude 033 in Schicht 001



KatalogNr: 1444 BRM 76/ Rosenkranzgate 27804 H26 Bodenstück Trinkschale Siegburg

Wellenfuß

DM mm 37 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellgrau

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

nördlich Fundament 006 in Schicht 037

KatalogNr: 1445 BRM 76/ Rosenkranzgate 14494 H27 Wandstück Trichterhalskrug Siegburg

Relief-Medaillon

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellbeige

Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

zwei Fragmente (auch Inv. Nr.76/14495) Teile zweier Rundaufgaben, 1. Sündenfall, Adam und Eva pflücken den Apfel der Erkenntnis, 2. vor Bäumen sind noch drei Personen zu erkennen, rechts zwei bei denen nur noch die Köpfe erkennbar sind, links eine Person die mit einem Schwert oder einem Stock zum Schlag ausholt; Ref.: Medaillon 1. ist in der Ausführung identisch mit Hähnel 1992, S. 276, Kat. Nr. 1889

nördlich Gebäude 028 über Brandschicht "F", Ende 16. Jhdt.



KatalogNr: 1446 BRM 76/ Rosenkranzgate 13133 H28 Bodenstück Trinkschale Siegburg

Wellenfuß

DM mm 40 Wandstärke mm: 5 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im nordö Gebäude 029

KatalogNr: 1447 BRM 76/ Rosenkranzgate 13134 H28 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im nordö Gebäude 029

KatalogNr: 1448 BRM 76/ Rosenkranzgate 13134 H28 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im nordö Gebäude 029

KatalogNr: 1449 BRM 76/ Rosenkranzgate 13135 H28 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 100 Wandstärke mm: 4 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im nordö Gebäude 029

KatalogNr: 1450 BRM 76/ Rosenkranzgate 14973 H28 Wandstück Trichterhalskrug Siegburg

Relief-Medaillon (florale Ranken-Arabeske?)

DM mm Wandstärke mm: 3,5 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellbeige Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: weißlich

Teil einer Reliefaufgabe: Rundmedaillon mit Rosette oder Arabeske

im nordw Gebäude 029 über Brandschicht "F", Ende 16. Jhdt.

KatalogNr: 1451 BRM 76/ Rosenkranzgate 14472 H28 Bodenstück Trinkschale Siegburg

Wellenfuß

DM mm 40 Wandstärke mm: 4 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

nördlich Gebäude 029 unter Brandschicht "F", Ende 16. Jhdt.

KatalogNr: 1452 BRM 76/ Rosenkranzgate 14474 H28 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

nördlich Gebäude 029 unter Brandschicht "F", Ende 16. Jhdt.

KatalogNr: 1453 BRM 76/ Rosenkranzgate 14477 H28 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

nördlich Gebäude 029 unter Brandschicht "F", Ende 16. Jhd.

KatalogNr: 1454 BRM 76/ Rosenkranzgate 13561 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 130 Wandstärke mm: 4 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

nördlich Gebäude 029 über Brandschicht "G", 1476

KatalogNr: 1455 BRM 76/ Rosenkranzgate 16120 H26 großes Fragment, komplettes Profil Trinkschale Siegburg

Wellenfuß Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

großes Stück/ Fragment (3/4 komplett)

im nördlic Gebäude 033 über Brandschicht "K" im Weinkeller



KatalogNr: 1456 BRM 76/ Rosenkranzgate 16125 H26 großes Fragment, komplettes Profil Trinkschale Siegburg

Wellenfuß Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

großes Stück/ Fragment

im nördlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller



KatalogNr: 1457 BRM 76/ Rosenkranzgate 16126 H26 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im nördlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1458 BRM 76/ Rosenkranzgate 16127 H26 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im nördlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1459 BRM 76/ Rosenkranzgate 16128 H26 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im nördlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1460 BRM 76/ Rosenkranzgate 16129 H26 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im nördlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1461 BRM 76/ Rosenkranzgate 16130 H26 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im nördlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1462 BRM 76/ Rosenkranzgate 16131 H26 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im nördlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1463 BRM 76/ Rosenkranzgate 16133 H26 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im nördlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1464 BRM 76/ Rosenkranzgate 16134 H26 Bodenstück Trinkschale Siegburg

Wellenfuß

DM mm 40 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im nördlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1465 BRM 76/ Rosenkranzgate 16135 H26 Bodenstück Trinkschale Siegburg

Wellenfuß

DM mm 40 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im nördlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1466 BRM 76/ Rosenkranzgate 16136 H26 Bodenstück Trinkschale Siegburg

Wellenfuß

DM mm 40 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im nördlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1467 BRM 76/ Rosenkranzgate 16908 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im östlich Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1468 BRM 76/ Rosenkranzgate 16909 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im östlich Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1469 BRM 76/ Rosenkranzgate 16910 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im östlich Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1470 BRM 76/ Rosenkranzgate 16911 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im östlich Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1471 BRM 76/ Rosenkranzgate 16913 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im östlich Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1472 BRM 76/ Rosenkranzgate 16914 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im östlich Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1473 BRM 76/ Rosenkranzgate 16915 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Wellenfuß Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im östlich Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1474 BRM 76/ Rosenkranzgate 16917 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im östlich Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1475 BRM 76/ Rosenkranzgate 14651 H27 Bodenstück Trinkschale Siegburg

Wellenfuß

DM mm 35 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im südöst Gebäude 033 über Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1476 BRM 76/ Rosenkranzgate 14652 H27 Bodenstück Trinkschale Siegburg

Wellenfuß

DM mm 35 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im südöst Gebäude 033 über Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1477 BRM 76/ Rosenkranzgate 14653 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im südöst Gebäude 033 über Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1478 BRM 76/ Rosenkranzgate 14654 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im südöst Gebäude 033 über Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1479 BRM 76/ Rosenkranzgate 14655 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im südöst Gebäude 033 über Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1480 BRM 76/ Rosenkranzgate 14656 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im südöst Gebäude 033 über Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1481 BRM 76/ Rosenkranzgate 14657 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im südöst Gebäude 033 über Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1482 BRM 76/ Rosenkranzgate 17322 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

großes Stück/ Fragment

im südöst Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1483 BRM 76/ Rosenkranzgate 17323 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im südöst Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1484 BRM 76/ Rosenkranzgate 17324 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im südöst Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1485 BRM 76/ Rosenkranzgate 17325 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im südöst Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1486 BRM 76/ Rosenkranzgate 17326 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im südöst Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1487 BRM 76/ Rosenkranzgate 17327 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im südöst Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1488 BRM 76/ Rosenkranzgate 17328 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im südöst Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1489 BRM 76/ Rosenkranzgate 17329 H27 Bodenstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 40 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im südöst Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1490 BRM 76/ Rosenkranzgate 16659 H26 Bodenstück Trinkschale Siegburg

Wellenfuß

DM mm 40 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im westlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1491 BRM 76/ Rosenkranzgate 16661 H26 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im westlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1492 BRM 76/ Rosenkranzgate 16663 H26 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im westlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1493 BRM 76/ Rosenkranzgate 16664 H26 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im westlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1494 BRM 76/ Rosenkranzgate 16666 H26 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im westlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1495 BRM 76/ Rosenkranzgate 16667 H26 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im westlic Gebäude 033 unter Brandschicht "K" im Weinkeller

KatalogNr: 1496 BRM 76/ Rosenkranzgate 16747 H26 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im östlich indifferenter Befund

KatalogNr: 1497 BRM 76/ Rosenkranzgate 14423 H27 Bodenstück Trinkschale Siegburg

Wellenfuß

DM mm 40 Wandstärke mm: 4,5 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im südöst indifferenter Befund 000

KatalogNr: 1498 BRM 76/ Rosenkranzgate 14424 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen: hellgrau

im südöst indifferenter Befund 000

KatalogNr: 1499 BRM 76/ Rosenkranzgate 14426 H27 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand

DM mm Wandstärke mm: 3 Scherben:weißlich

vollständig, siegellackartig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur

Oberfläche innen: hellgrau

im südöst indifferenter Befund 000

KatalogNr: 1500 BRM 76/ Rosenkranzgate 00854 H29 Wandstück Krug Siegburg

grünglasiert
DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben:weißlich
vollständig, siegellackartig gesintert
Oberfläche aussen: grün glasiert
Oberfläche innen: hellgrau Glasurflecken

in jüngerer Störung

KatalogNr: 1501 BRM 76/ Rosenkranzgate 00377 H30 Randstück Trinkschale Siegburg

DM mm 120 Wandstärke mm: 4 Scherben:hellbeige
fast gesintert
Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur
Oberfläche innen: hellgrau

über jüngerer Störung

KatalogNr: 1502 BRM 76/ Rosenkranzgate 03343 G40 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand
Drehriefen
DM mm 100 Wandstärke mm: 3 Scherben:hellbeige
vollständig, siegellackartig gesintert
Oberfläche aussen: hellbraun Ascheanflugglasur
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellgrau

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1503 BRM 76/ Rosenkranzgate 03344 G40 Randstück Trinkschale Siegburg

Steilrand
DM mm 120 Wandstärke mm: 3,5 Scherben:hellbeige
vollständig, siegellackartig gesintert
Oberfläche aussen: hellgrau
Oberfläche innen: hellgrau

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1504 BRM 76/ Rosenkranzgate 03345 G40 Wandstück Trinkschale Siegburg

DM mm Wandstärke mm: 2,5 Scherben:hellbeige
vollständig, siegellackartig gesintert
Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur
Oberfläche innen: hellgrau

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1505 BRM 76/ Rosenkranzgate 03345 G40 Bodenstück Trinkschale Siegburg

Wellenfuß
DM mm 50 Wandstärke mm: 2,5 Scherben:hellbeige
vollständig, siegellackartig gesintert
Oberfläche aussen: hellgrau partielle Ascheanflugglasur
Oberfläche innen: hellgrau

in Passage / Durchgang 001

KatalogNr: 1506 BRM 236/ Strandgate 011596 G16 Wandstück Schnelle Siegburg

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen:

nach sekundärer Brandeinwirkung grau verfärbt; Reliefauflage: perspektivische Darstellung großer Renaissance Gebäude

0000

KatalogNr: 1507 BRM 236/ Strandgate 011974 J16 Wandstück Schnelle Siegburg

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: weißlich
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: weißlich

Oberfläche innen:

Reliefauflage: nur Teile der rechten Bildhälfte erhalten, religiöse Szene, Fegefeuer mit Teufeln die einen armen Sünder peinigen, darüber offenbar Architekturdarstellung mit mehreren Menschen in Renaissancetracht, einer davon ist ein Mann mit Hund; Ref.: eventuell Hähnel 1987 Kat. Nr. 372, S. 226

0000



KatalogNr: 1508 BRM 236/ Strandgate 011975 J16 Wandstück Schnelle Siegburg

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: weißlich
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: weißlich

Oberfläche innen:

Reliefauflage: nur Teile der rechten Bildhälfte erhalten, reichgeschmückte Säule, bekrönt von einer kleinen Figur, rechts davon oben der Schriftzug: "RICHEN- MA(NN ?) V- KA (?) X", darunter ein Mann mit Umhang, der eine Schale in den Händen hält, unter ihm noch erkennbar der Kopf eines Mannes mit hohem Hut; links neben der Säule gerade noch erkennbar Teile einer reichgedeckten Tafel, u. a. mit hoher Schenkkanne ganz rechts

0000



KatalogNr: 1509 BRM 236/ Strandgate 020872 J17 Henkelfragment Siegburg

DM mm Wandstärke mm: Scherben: weißlich

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: weißlich

Oberfläche innen:

mit Loch für Zinnmontur

0000

KatalogNr: 1510 BRM 236/ Strandgate 022547 H17 Bodenstück Schnelle Siegburg

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen:

sekundär gebrannt

0000

KatalogNr: 1511 BRM 236/ Strandgate 022765 Wandstück Schnelle Siegburg

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen:
Oberfläche innen:

Reliefaufgabe: Raute, darin barfüssige Gestalt in langem FaltenGewand (Frau?) über zwei Bäumen, in den Zwickeln florale Ranken mit Akanthusblättern; unter allem das Wappen von Jülich-Kleve-Berg

0000



KatalogNr: 1512 BRM 236/ Strandgate 022826 G17 Wandstück Schnelle Siegburg

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: weißlich
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: weißlich
Oberfläche innen:

0000

KatalogNr: 1513 BRM 236/ Strandgate 023341 Randstück Schnelle Siegburg

DM mm Wandstärke mm: Scherben: weißlich
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: weißlich
Oberfläche innen:

0000

KatalogNr: 1514 BRM 236/ Strandgate 024211 K16 Wandstück Schnelle Siegburg

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: weißlich
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: weißlich
Oberfläche innen:

0000



KatalogNr: 1515 BRM 236/ Strandgate 017744 J17 Bodenstück Schnelle Siegburg

Riefen am Fuss
DM mm Wandstärke mm: Scherben: weißlich
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: weißlich
Oberfläche innen:

0000 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1516 BRM 236/ Strandgate 019166 H16 Wandstück Schnelle Siegburg

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen:
Oberfläche innen:

Reliefaufgabe: Raute, darin leicht bekleidete Frau (Venus) über zwei Bäumen, in den Zwickeln drachenartige Fabelwesen; Siegburg; Ref.: Hähnel 1987, Kat. Nr. 381, dort bis ins Detail identische Reliefaufgabe

0000 unter Brandschicht von 1589



KatalogNr: 1517 BRM 236/ Strandgate 002585 K16 Wandstück Schnelle Siegburg

-
DM mm Wandstärke mm: Scherben:
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen:
Oberfläche innen:

in Bauhorizont 0078 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1518 BRM 236/ Strandgate 016495 K18 Wandstück ? Siegburg

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: grau
Oberfläche innen:

sekundär gebrannt

in Bauhorizont 0089 über Brandschicht 1589, unter 1623

KatalogNr: 1519 BRM 236/ Strandgate 009004 G17 Wandstück Schnelle Siegburg

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: grau
Oberfläche innen:

sekundäre Brandeinwirkung, dadurch grau verfärbt; Schnelle; Reliefaufgabe: nur noch an Baum angehalftes Pferd vor Gebäuden erkennbar

in Brandschicht 0004 in Brandschicht von 1623



KatalogNr: 1520 BRM 236/ Strandgate 013532 H18 Wandstück Trichterhalskrug Siegburg

reliefverzierte Medaillonaufgabe
DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellbeige
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellbeige
Oberfläche innen:

Reliefaufgabe: vielgestaltige Szene: in der Mitte blanke, runde Scheibe (Sonne ?), daneben schwer erkennbar, vermutlich Wolken aus denen die Engel des Herrn mit Posaunen blasen; darunter etliche kleine, schemenhaft dargestellte Figuren. Wahrscheinlich Darstellung der Auferstehung am jüngsten Tag.

in Brandschicht 0032 in Brandschicht von 1589



KatalogNr: 1521 BRM 236/ Strandgate 012330 K18 Randstück Schnelle Siegburg

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen:
Oberfläche innen:

in Brandschicht 0057 in Brandschicht von 1660

KatalogNr: 1522 BRM 236/ Strandgate 017340 H18 Randstück Schnelle oder Krug Siegburg

DM mm Wandstärke mm: Scherben:
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen:
Oberfläche innen:

in Nutzungshorizont 0034 über Brandschicht 1589, unter 1623

KatalogNr: 1523 BRM 236/ Strandgate 017341 H18 Randstück Schnelle oder Krug Siegburg

DM mm Wandstärke mm: Scherben:
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen:
Oberfläche innen:

in Nutzungshorizont 0034 über Brandschicht 1589, unter 1623

KatalogNr: 1524 BRM 236/ Strandgate 017464 J17 Wandstück Schnelle Siegburg

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen:
Oberfläche innen:

Reliefaufgabe: Wappenschild mit Doppeladler, über den Köpfen Ringe (Heiligenscheine), auf der Brust abgerundetes 2-geteiltes Wappen: rechts ein waagerechter Balken, links drei schräge Balken (Österreich-Ungarn ?), unter dem grossen Wappenschild rechts der Buchstabe W

in Nutzungshorizont 0034 über Brandschicht 1589, unter 1623



KatalogNr: 1525 BRM 236/ Strandgate 007522 J17 Wandstück Trinkschale Siegburg

Glasur am Rand
DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellbeige
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellgrau
Oberfläche innen:

in Nutzungshorizont 0038 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1526 BRM 236/ Strandgate 007532 J17 Bodenstück Trinkschale Siegburg

DM mm Wandstärke mm: Scherben:hellbeige
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellgrau
Oberfläche innen:

in Nutzungshorizont 0038 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1527 BRM 236/ Strandgate 007653 J17 Wandstück Schnelle Siegburg

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:weißlich
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: weißlich
Oberfläche innen:

in Nutzungshorizont 0038 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1528 BRM 236/ Strandgate 007979 J17 Wandstück Schnelle Siegburg

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen:
Oberfläche innen:

in Nutzungshorizont 0038 unter Brandschicht von 1589

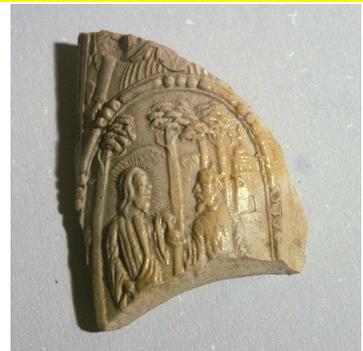
KatalogNr: 1529 BRM 236/ Strandgate 000323 K16 Wandstück Schnelle Siegburg

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen:
Oberfläche innen:

Reliefaufgabe: in einem ovalen Medaillon biblische Szene der Versuchung Christi, Jesus mit Bart und Heiligenschein, rechts von ihm der Teufel mit Spitzbart und Hörnern, im Hintergrund Bäume und ganz rechts ein Turm; das Medaillon wird gehalten von einer weiblichen Figur von der nur noch ein Arm und Teile des Faltenrockes erkennbar sind

in Nutzungshorizont 0074 unter Brandschicht von 1589



KatalogNr: 1530 BRM 236/ Strandgate 020111 K16 Wandstück Trichterhalskrug Siegburg

durchbrochene Wandung, schnittverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:weißlich
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellbeige
Oberfläche innen:

einegschnittenes gotisches Masswerk
in Planierschicht 0021 über Brandschicht 1589, unter 1623



KatalogNr: 1531 BRM 236/ Strandgate 019355 J16 Wandstück Trinkschale Siegburg

DM mm Wandstärke mm: Scherben:weißlich
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: weißlich
Oberfläche innen:

in Planierschicht 0036 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1532 BRM 236/ Strandgate 003827 J16 Wandstück Trichterhalskrug Siegburg

einfache Reliefaufgabe
DM mm Wandstärke mm: Scherben:weißlich
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellbeige
Oberfläche innen:

frühe ovale Medaillonaufgabe; verm. Maria
in Planierschicht 0053 unter Brandschicht von 1589



KatalogNr: 1533 BRM 236/ Strandgate 020534 J15 Bodenstück Trinkschale Siegburg

DM mm Wandstärke mm: Scherben:weißlich
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: weißlich
Oberfläche innen:

in Planierschicht 0055 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1534 BRM 236/ Strandgate 019060 J16 Wandstück ? Siegburg

grünglasiert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:hellbeige
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: grün glasiert
Oberfläche innen:

in Planierschicht 0064 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1535 BRM 236/ Strandgate 003129 K16 Bodenstück Trinkschale Siegburg

DM mm Wandstärke mm: Scherben:hellgrau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellgrau
Oberfläche innen:

in Planierschicht 0079 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1536 BRM 236/ Strandgate 006917 K16 Randstück Schnelle oder Krug Siegburg

DM mm Wandstärke mm: Scherben:
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen:
Oberfläche innen:

in Planierschicht 0079 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1537 BRM 236/ Strandgate 015253 J18 Bodenstück Trinkschale Siegburg

DM mm Wandstärke mm: Scherben:hellgrau

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen:

in Planierschicht 0100 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1538 BRM 236/ Strandgate 016523 K18 Randstück Schnelle Siegburg

reliefverziert

DM mm Wandstärke mm: Scherben:hellgrau

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen:

sekundär gebrannt

in Planierschicht 0101 über Brandschicht 1589, unter 1623

KatalogNr: 1539 BRM 236/ Strandgate 016528 K18 Wandstück Schnelle Siegburg

reliefverziert

DM mm Wandstärke mm: Scherben:hellgrau

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen:

sekundär gebrannt

in Planierschicht 0101 über Brandschicht 1589, unter 1623

KatalogNr: 1540 BRM 236/ Strandgate 007876 J17 Wandstück Schnelle Siegburg

reliefverziert

DM mm Wandstärke mm: Scherben:weißlich

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: weißlich

Oberfläche innen:

Bruchstück einer Reliefaufgabe mit unterem Teil einer Frauenfigur mit Gewand in Falten. In der rechten Hand nach unten gerichteter Pfeil, neben dem linken Fuß ein Stier. Vermutlich Darstellung der Venus, vg. Hähnel 1987, S. 232; Kat. 386.

in Nutzungshorizont 0038 unter Brandschicht von 1589

reliefverziert

DM mm Wandstärke mm: Scherben:weißlich

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: weißlich

Oberfläche innen:

3 Fragmente eines Gefäßes; linke Reliefaufgabe: Unterleib einer Frau in antikisierendem Faltengeband, links neben ihr zuunterst eine Waage, darüber ein Baum, darüber ein Pfeil mit Spitze nach unten; rechts neben der Zentralfigur zuunterst ein liegendes Rind, darüber ein Baum; rechte Reliefaufgabe: Torso eines Mannes mit Harnisch und gegürtetem Schwert, faltenrockartige Beinkleidung, rechts daneben ein spitz bekrönter Pfahl (?); Siegburg; Ref.: die Darstellungen entsprechen bis in Details den Auflagen auf einer Schnelle in Hähnel 1987, Kat. Nr. 286; diese stellen Venus und Mars dar. Die publizierten Auflagen schliessen allerdings mit einem Leiterband ab, das bei den vorliegenden Stücken fehlt.

in Bauhorizont 0095 unter Brandschicht von 1589



KatalogNr: 1541 BRM 236/ Strandgate 016571 K18 Wandstück Schnelle Siegburg

reliefverziert
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, siegelackartig
 Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:
 zu 16496
 in Planierschicht 0097 über Brandschicht 1589, unter 1623



reliefverziert
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, siegelackartig
 Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:
 zu 16571; Reliefaufgabe: reiche Ornamentik, zentral darstellung der Sonne als runde Scheibe mit Flammenkranz, umgeben von floralen Ranken und sternartigen Ornamenten, darunter ist noch ein Teil der Mondsichel zu erkennen; die Auflage ist fast identisch mit einer Auflage bei Roehmer, 2014, S. 159, Abb. 397. Dort die Darstellung von Sonne und Mond vermutlich eine Anspielung auf das habsburgische Reich "in dem die Sonne nie untergeht.." (Roehmer 2014, 158)
 in Bauhorizont 0089 über Brandschicht 1589, unter 1623

KatalogNr: 1542 BRM 236/ Strandgate 021410, K17 Wandstück Schnelle Siegburg
 021411

reliefverziert
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, siegelackartig
 Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:
 2 Fragmente eines Gefäßes; Reliefaufgabe: Wappenschild mit dem königlichen Wappen von England, im rechten unteren Viertel drei fleur de lis, im linken unteren Viertel drei Löwen, diese sind schlecht erhalten, eventuell weisen sie jeweils eine kleine Krone über dem Rücken auf; Ref.: Hähnel 1987, Kat. Nr. 361 c, soweit erkennbar identische Ausformung des Wappens
 in Planierschicht 0017 über Brandschicht 1589, unter 1623



KatalogNr: 1543 BRM 236/ Strandgate 021866, L17 Wandstück Schnelle Siegburg
 021867

reliefverziert
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, siegelackartig
 Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:
 2 Fragmente eines Gefäßes; Reliefaufgabe: zwei Rauten, linke Raute: Frau (barbusig) in langem Faltenkleid, links von ihr ein Kind, rechts von ihr ein Stier, vor Landschaft, rechte Raute: Mann in antiker Kriegertracht vor Landschaft, links von ihm kleine Gestalt mit Bogen=Amor; in den Zwickeln: florale Ranken
 in Planierschicht 0017 über Brandschicht 1589, unter 1623



KatalogNr: 1544	BRM 236/ Strandgate	012502 J17	Wandstück	bauchiger Krug	Siegburg
------------------------	---------------------	------------	-----------	----------------	----------

reliefverziert
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:weißlich
 vollständig gesintert, siegellackartig

Oberfläche aussen: hellbeige

Oberfläche innen:

3 Fragmente eines Gefäßes; drei runde Medaillonauflagen: Szenen in Landschaft, Inhalt aufgrund der Fragmentierung nicht mehr erkennbar
 in Planierschicht 0043 über Brandschicht 1589, unter 1623

KatalogNr: 1545	BRM 236/ Strandgate	010900 K17	Wandstück	Krug	Aachen / evtl. Raeren
------------------------	---------------------	------------	-----------	------	-----------------------

plastische Gesichtsmaske
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau
 vollständig gesintert, siegellackartig

Oberfläche aussen: grau

Oberfläche innen:

freihand modellierte Gesichtsmaske: Nase herausgedrückt, Nasenlöcher eingestochen; Augen mit breitem Gegenstand eingestochen; Pupille punktiert eingestochen; neben der Nase auf beiden Seiten schräge, tief eingeritzte Striche, umgeben von Punktreihen; Ref.: Fund aus London (Gaimster 1997; Kat. Nr. 75 links, S. 227, Farbtafel 15 oben)
 in Planierschicht 0064 unter Brandschicht von 1589



KatalogNr: 1546	BRM 76/ Rosenkranzgate	15249 H28	Wandstück	bauchiger Krug	Aachen / Raeren
------------------------	------------------------	-----------	-----------	----------------	-----------------

handgeformte Aufl. ("piper-jug")
 DM mm Wandstärke mm: 6 Scherben:grau
 fast gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau

salzglasiert

Oberfläche innen: hellbraun Salzglasiert

handgeformte Auflage, einfach gestaltete Darstellung eines Armes, Details der Hand und der Kleidung mit einem Formholz eingedrückt, vermutlich Teil eines Dudelsackspielers; Aachen oder Raeren; Ref.: sehr ähnlich Hurst 1986, S. 192, Kat. Nr.93.297

südlich Passage / Durchgang 002



KatalogNr: 1547	BRM 236/ Strandgate	025537 J17	Wandstück	Krug	Aachen / Raeren
------------------------	---------------------	------------	-----------	------	-----------------

Plastisch; handgeformt
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:hellgrau
 vollständig gesintert, siegellackartig

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

handgemachte Applikation in Form eines bärtigen Gesichtes, Bart aufgelegt und manuell eingeritzt, Mund etwas herausgedrückt und eingeritzt

Streufund 0000



KatalogNr: 1548	BRM 0/ Bryggen	65328	Wandstück	Zylinderbauchkrug	Raeren
------------------------	----------------	-------	-----------	-------------------	--------

Reliefdekor; Bauernanz
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:

Oberfläche innen:

Teil eines Bauernanzfrieses, Teile der Köpfe zweier Paare, Teil einer Überschrift: ...WEREN SEI RASEN...



KatalogNr: 1549 BRM 0/ Bryggen 03309 I12 Wandstück Zylinderbauchkrug Raeren

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

Teil einer Architekturdarstellung in der linken oberen Ecke des Frieses
 in Almenning / freier Platz unter Brandschicht IIIb/ 1393



KatalogNr: 1550 BRM 0/ Bryggen 00062 K12 Wandstück Zylinderbauchkrug Raeren

Reliefdekor; Bauerntanz
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

Teil eines Bauerntanzfrieses
 in Gebäude 258 auf Brandschicht I / 1702 Niveau



KatalogNr: 1551 BRM 0/ Bryggen 03955 L05 Wandstück Krug Raeren

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:

viergeteiltes, bekröntes Wappenschild, im oberen linken und unteren rechten Viertel: drei Kronen, im oberen rechten und unteren linken Viertel: ein aufrechter Löwe, in der Mitte ein kleineres Wappenschild mit dem Ährnenbündel des Hauses Wasa; Umschrift: KUNINCK SVEDEN, d. h. Wappen des schwedischen Königshauses der Wasa, Datierung: 15..(?)

in Passage / Durchgang über Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 1552 BRM 0/ Bryggen 00354 L10 Randstück mit Wandung Walzenkrug Siegburg

Steilrand
 Gerillte Zone
 DM mm 90 Wandstärke mm: Scherben:hellbeige
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: orangebraun und hellbeige bleigliasiert
 Oberfläche innen:

"Rochlitzer Honigkrug", erhaltene H.: ca. 15 cm, typologisch datiert ca. 2. H. 18. Jhdt.
 über Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 1553 BRM 236/ Strandgate 014138 K18 Wandstück bauchiger Krug Raeren

reliefverziert
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau
 vollständig gesintert, siegellackartig

Oberfläche aussen: braun
 Oberfläche innen:

Reliefaufgabe: hochovales Medaillon, darin Mann in antiker Kriegerausrüstung, Umschrift: "Der grosse Alexander", um das Medaillon herum geometrische Ornamentik und Teufelsfratze
 in Bau-/ Planierschicht 0027 über Brandschicht 1660, unter 1686



KatalogNr: 1554 BRM 236/ Strandgate 013743 L18 Wandstück Zylinderbauchkrug Raeren

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

in Bau-/ Planierschicht 0050 über Brandschicht 1623, unter 1660

KatalogNr: 1555 BRM 236/ Strandgate 010101 J18 Wandstück ? Raeren

reliefverziert

DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellgrau

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen:

in Bauhorizont 0094 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1556 BRM 236/ Strandgate 008946 G17 Wandstück Krug Raeren

Brombeernoppen

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellbraun

Oberfläche innen:

in Brandschicht 0004 in Brandschicht von 1623

KatalogNr: 1557 BRM 236/ Strandgate 009078 G17 Wandstück Zylinderbauchkrug Raeren

reliefverziert

DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellgrau

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Schriftband: ..IAS MOS...; Lateinische Grossbuchstaben

in Brandschicht 0004 in Brandschicht von 1623



KatalogNr: 1558 BRM 236/ Strandgate 005604 K18 Wandstück bauchiger Krug Raeren

reliefverziert

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Reliefaufgabe: Wappenmedaillon (fehlt weitgehend), bekrönt von zwei Helmen, darüber die Buchstaben: (...) S : M K

in Nutzungshorizont 0034 über Brandschicht 1589, unter 1623

KatalogNr: 1559 BRM 236/ Strandgate 017390 J17 Bodenstück Zylinderbauchkrug Raeren

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

in Nutzungshorizont 0034 über Brandschicht 1589, unter 1623

KatalogNr: 1560 BRM 236/ Strandgate 003368 G17 Randstück Zylinderhalskrug Raeren

reliefverziert

DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellgrau

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellbeige

Oberfläche innen:

Reliefaufgabe auf dem Zylinderhals: antikisierende Szene mit unbekleideter Frau

in Nutzungshorizont 0041 unter Brandschicht von 1589



KatalogNr: 1561 BRM 236/ Strandgate 014679 H17 Wandstück bauchiger Krug Raeren

Brombeernoppen

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellbraun

Oberfläche innen:

in Nutzungshorizont 0041 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1562 BRM 236/ Strandgate 006109 H18 Bodenstück mit Wandung bauchiger Krug Raeren

reliefverziert

DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellgrau

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellbraun

Oberfläche innen:

Reliefaufgabe: Eichenblätter

in Planierschicht 0100 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1563 BRM 236/ Strandgate 016560 K18 Wandstück Zylinderbauchkrug Raeren

reliefverziert

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Reliefaufgabe: antike Jagd- oder Götterszene, zwei Figuren in wehender antiker Kleidung, nur bis Bauch bzw. Schulter erhalten, auf dem Boden von links nach rechts: ein Zentaur mit Pfeil und Bogen, ein Skorpion, ein Widder, ein Löwe, zwei Figuren mit Pfeil und Bogen= offenbar Darstellung der Tierkreiszeichen aus einem Fries der antike Götter zeigt (Mennicken 2013, 183; Abb. 514-515)

in Planierschicht 0104 über Brandschicht 1589, unter 1623



KatalogNr: 1564 BRM 236/ Strandgate 010379 J18 Randstück Zylinderhalskrug Raeren

reliefverziert
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau
 vollständig gesintert, siegellackartig
 Oberfläche aussen: hellbraun
 Oberfläche innen:
 zu 010378
 in Bauhorizont 0094 unter Brandschicht von 1589



reliefverziert
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau
 vollständig gesintert, siegellackartig
 Oberfläche aussen: hellbraun
 Oberfläche innen:
 Reliefaufgabe auf dem Zylinderhals: antikisierender Fries mit runden Medaillons mit behelmttem Männerkopf, zwischen den Medaillons doppel-fleur de lis artiges Ornament
 in Bauhorizont 0094 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1565 BRM 236/ Strandgate 023044 F16 Randstück Krug Raeren ?

Striche /Schnitte auf Zierleisten
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau
 vollständig gesintert, siegellackartig
 Oberfläche aussen: hellbraun
 Oberfläche innen:

0000

KatalogNr: 1566 BRM 236/ Strandgate 004030 J17 Wandstück ? Raeren ?

reliefverziert
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:hellgrau
 vollständig gesintert, siegellackartig
 Oberfläche aussen: beige
 Oberfläche innen:
 antikisierender Fries
 in Nutzungshorizont 0038 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1567 BRM 0/ Bryggen 34429 M05 Wandstück Pinte Köln

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
 Oberfläche aussen: braun
 Oberfläche innen:
 Motiv der Reliefaufgabe nicht erkennbar
 über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1568 BRM 0/ Bryggen 20786 K07 Wandstück Pinte (?) Köln

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Kopf eines geschnittenen Pferdes, sorgfältig gearbeitet
in Almenning / freier Platz über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1569 BRM 0/ Bryggen 21044 K09 Wandstück Pinte Köln

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Teil einer Landschaft mit Bäumen, sorgfältig gearbeitet
in Schicht 504 über Brandschicht von 1198

KatalogNr: 1570 BRM 236/ Strandgate 020081 Wandstück Pinte Köln

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: beige
vollständig gesintert, siegellackartig

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

sitzender (Jagd-)hund

0000

KatalogNr: 1571 BRM 236/ Strandgate 022546 H17 Wandstück bauchiger Krug Köln

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegellackartig

Oberfläche aussen: braun gesprenkelt

Oberfläche innen:

Reliefaufgabe: Eichenranken mit Blättern und am Ende einer Ranke drei Eicheln

0000

KatalogNr: 1574 BRM 0/ Bryggen 12841 K07 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun
Oberfläche innen:
Akanthusblätter

KatalogNr: 1575 BRM 0/ Bryggen 34444 M04 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun
Oberfläche innen:
florale Ranken

KatalogNr: 1576 BRM 0/ Bryggen 33400 P06 Bodenstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun
Oberfläche innen:
Eichenblätter

in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1577 BRM 0/ Bryggen 12948 K09 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun
Oberfläche innen:
Schriftfries: nicht lesbare gotische Buchstaben

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1578 BRM 0/ Bryggen 24517 I04 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: braun
Oberfläche innen:
Eichenblätter

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1579 BRM 0/ Bryggen 32497 O06 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

florale Ranken mit Eichenblättern und Eicheln

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1580 BRM 0/ Bryggen 32542 O05 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Akanthusblätter: florales Ornamentband

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1581 BRM 0/ Bryggen 32673 O05 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Akanthusblätter

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1582 BRM 0/ Bryggen 34417 M05 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Eichenblätter

über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1583 BRM 0/ Bryggen 33276 N05 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Akanthusblätter

ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1584 BRM 0/ Bryggen 13206 K09 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Eichenblätter

unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1585 BRM 0/ Bryggen 16833 K06 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Rosettenapplikationen
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

in Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1586 BRM 0/ Bryggen 12651 I10 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

mittig umlaufendes Schriftfries: ..MIN:ZEIL..., darunter Akanthusblätter und Medaillons

in Fundament über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1587 BRM 0/ Bryggen 01718 I04 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Eichenblätter; Eicheln

in Fundament 414 über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1588 BRM 0/ Bryggen 00912 K12 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Akanthusblätter; florales Ornamentband

südlich Gebäude

KatalogNr: 1589 BRM 0/ Bryggen 00749 G12 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

florale Ranken mit langherzförmigen Blättern (Rose?)

südlich Gebäude über Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1590 BRM 0/ Bryggen 02121 L06 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Medaillon: Kopf m. rundem flachen Hut mit Feder

in Gebäude 160 über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1591 BRM 0/ Bryggen 05356 K11 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor: Brombeernoppen
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

in Gebäude 253 in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1592 BRM 0/ Bryggen 00217 I12 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Bartmaske; Akanthusblätter

über Gebäude 272 über Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1593 BRM 0/ Bryggen 13160 K09 Randstück Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Blüte mit fünf Blütenblättern (Rose ?)

in Gebäude 358 in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1594 BRM 0/ Bryggen 03545 L07 Bodenstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Medaillon: Kopf m. Hohem Hut, Spitzbart und Halskrause
unter gezimmerter Kasten ca. Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1595 BRM 0/ Bryggen 32779 K05 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Akanthusblätter; Medaillon (nicht erkennbar); florales Fries (umlaufendes Band)
in Kaifundament 118 über Brandschicht V / 1248

KatalogNr: 1596 BRM 0/ Bryggen 00091 L12 Randstück walzenförmiger Krug Waldenburg (?)

Rollstempeldekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert
Oberfläche aussen: hellbraun salzglasiert
Oberfläche innen:

Krug oder Vorratsgefäß mit wulstartig verdicktem Rand. Eine unverzierte eingezogene Zone unter dem Rand, der zylindrische Korpus ist flächig mit einfachem Rollstempeldekor bedeckt. Die Art des Dekores und die Farbe der Oberfläche lassen eine Produktion in Sachsen (Waldenburg?) vermuten. Datierung. Frühe Neuzeit.

über Gebäude 248 in Brandschicht I / 1702



KatalogNr: 1597 BRM 0/ Bryggen 08825 K11 Rand- und Wandungsstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz
Oberfläche aussen: hellbraun, gefleckt salzglasiert
Oberfläche innen:

unterhalb des Dornrandes sorgfältig ausgeführte Bartmaskenapplikation, unverzierter Korpus, vgl. Unger 2007, 124; Kat. 6. Haus 355 ist im feuer 1702 abgebrannt!

im nördlic Gebäude 355 über Brandschicht V / 1248



KatalogNr: 1598 BRM 0/ Bryggen 01110 F12 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

mittig umlaufendes Schriftfries: ..SO IST MEIN.., nach oben und unten Akanthusblätter und runde Medaillons

in Passage / Durchgang

KatalogNr: 1599 BRM 0/ Bryggen 36654 M05 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Medaillon: Kopf mit rundem, flachen Hut mit kleiner Feder; identisches Medaillon auf Kat. Nr. 1619, gefunden in BRM 236; Strandgate

in Passage / Durchgang unter Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1600 BRM 0/ Bryggen 03943 L05 Bodenstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Akanthusblätter

in Passage / Durchgang über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1601 BRM 0/ Bryggen 04042 L05 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Eichelblätter

in Passage / Durchgang über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1602 BRM 0/ Bryggen 04922 H11 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

Reliefdekor
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Akanthusblätter

in Passage / Durchgang über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1603	BRM 0/ Bryggen	16833 K06	Wandstück	bauchiger Krug	Köln / Frechen
------------------------	----------------	-----------	-----------	----------------	----------------

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun
 Oberfläche innen:

zentral umlaufendes Band aus floralen Ranken und Pferdeköpfen, ober- und unterhalb runde Medaillons mit einem pausbäckigen Gesicht mit halblangem, offenen Haar, spitzer Nase und geöffnetem Mund, zwischen den Medaillons gehen lanzettförmige Blattapplikationen nach oben und unten vom zentralem Ornamentband ab
 in Brandschicht I / 1702

Reliefdekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert, mit siegellackartigem Glanz

Oberfläche aussen: braun
 Oberfläche innen:

Medaillon: pausbäckiger Kopf mit offenem Mund und offenem Haar
 in Passage / Durchgang über Brandschicht I / 1702

KatalogNr: 1604	BRM 76/ Rosenkranzgate	00919 G29	Wandstück	bauchiger Krug	Köln / Frechen
------------------------	------------------------	-----------	-----------	----------------	----------------

Relief-Medaillon (antikisierender Kopf);
 DM mm Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
 fast gesintert

Oberfläche aussen: braun gesprenkelt salzglasiert
 Oberfläche innen: grau

7 Fragmente; mittig ein umlaufendes Schriftfries mit unverständlicher Inschrift: ..KLNAD NWFOELITOL ISKLNAP N...; unter- und oberhalb des Schriftfrieses Akanthusblätter abwechselnd mit runden Medaillonauflagen, Männerkopf mit Helm
 östlich Gebäude 004



KatalogNr: 1605	BRM 236/ Strandgate	013496 K19	Wandstück	bauchiger Krug	Köln / Frechen
------------------------	---------------------	------------	-----------	----------------	----------------

reliefverziert
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: beige
 vollständig gesintert, siegellackartig

Oberfläche aussen: hellbraun gesprenkelt
 Oberfläche innen:

Schriftfries: ...(M)EIN SEIL..
 in Bau-/ Planierschicht 0072 über Brandschicht 1623, unter 1660



KatalogNr: 1606	BRM 236/ Strandgate	002762 K16	Wandstück	bauchiger Krug	Köln / Frechen
------------------------	---------------------	------------	-----------	----------------	----------------

reliefverziert
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert, siegellackartig

Oberfläche aussen: braun gesprenkelt
 Oberfläche innen:

Akanthusblätter; Schriftfries
 in Bauhorizont 0078 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1607 BRM 236/ Strandgate 009460 J18 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun gesprenkelt

Oberfläche innen:

Schiffries

in Bauhorizont 0094 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1608 BRM 236/ Strandgate 009591 J17 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun gesprenkelt

Oberfläche innen:

Reliefaufgabe: florale Ranken mit spitzen, mittig geteilten Blättern, neben einem Blatt zwei birnenförmige Früchte

in Bauhorizont 0094 unter Brandschicht von 1589



KatalogNr: 1609 BRM 236/ Strandgate 009592 J17 Wandstück Bartmannskrug Köln / Frechen

Bartmaske
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellbraun gesprenkelt

Oberfläche innen:

sorgfältig ausgeführte Bartmaske

in Bauhorizont 0094 unter Brandschicht von 1589



KatalogNr: 1610 BRM 236/ Strandgate 009689 J18 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellgrau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellbraun gesprenkelt

Oberfläche innen:

Medaillon

in Bauhorizont 0094 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1611 BRM 236/ Strandgate 006434 J17 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun gesprenkelt

Oberfläche innen:

Schiffries

in Bauhorizont 0095 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1612 BRM 236/ Strandgate 015636 J17 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:hellgrau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellbraun

Oberfläche innen:

Rosette

in Bauhorizont 0095 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1613 BRM 236/ Strandgate 015644 J17 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun gesprenkelt

Oberfläche innen:

Reliefaufgabe: rundes Medaillon mit spitzbärtigem Männerkopf, dieses trägt eine flache gefaltete Mütze mit langer Feder und eine Halskrause

in Bauhorizont 0095 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1614 BRM 236/ Strandgate 008915 H17 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:beige
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun gesprenkelt

Oberfläche innen:

Schriftfries: ...GOT VIL S(O IST MIN ZEIL)..

in Brandschicht 0004 in Brandschicht von 1623



KatalogNr: 1615 BRM 236/ Strandgate 008916 H17 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:beige
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun gesprenkelt

Oberfläche innen:

Akanthusblätter

in Brandschicht 0004 in Brandschicht von 1623

KatalogNr: 1616 BRM 236/ Strandgate 009077 G17 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: dunkelgrau

Oberfläche innen:

sekundär gebrannt

in Brandschicht 0004 in Brandschicht von 1623

KatalogNr: 1617 BRM 236/ Strandgate 009220 G17 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun gesprenkelt

Oberfläche innen:

Schriftfries: ...(D-)RINCK/...
in Brandschicht 0004 in Brandschicht von 1623

KatalogNr: 1618 BRM 236/ Strandgate 005409 H18 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellbeige
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun

Oberfläche innen:

Schriftfries: EIST-MIE..
in Nutzungshorizont 0034 über Brandschicht 1589, unter 1623

KatalogNr: 1619 BRM 236/ Strandgate 003430 H17 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun gesprenkelt

Oberfläche innen:

Reliefaufgabe: rundes Medaillon, darin Männerkopf mit flachem, abgerundetem Hut mit kleiner Feder; Köln oder Frechen; Ref.: identisches Medaillon auf einem Fragment von Bryggen; Kat.Nr. 1599

in Nutzungshorizont 0041 unter Brandschicht von 1589



KatalogNr: 1620 BRM 236/ Strandgate 003576 H16 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun gesprenkelt

Oberfläche innen:

Akanthusblätter
in Nutzungshorizont 0041 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1621 BRM 236/ Strandgate 002565 K16 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellgrau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun gesprenkelt

Oberfläche innen:

Akanthusblätter
in Nutzungshorizont 0074 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1622 BRM 236/ Strandgate 002568 K16 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:hellgrau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellbraungefleckt

Oberfläche innen:

Akanthusblätter
in Nutzungshorizont 0074 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1623 BRM 236/ Strandgate 002569 K16 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellbraungefleckt

Oberfläche innen:

Schriftfries: ..DESGO..
in Nutzungshorizont 0074 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1624 BRM 236/ Strandgate 006860 K16 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun gesprenkelt

Oberfläche innen:

Akanthusblätter
in Planierschicht 0079 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1625 BRM 236/ Strandgate 007299 K16 Wandstück Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: braun gesprenkelt

Oberfläche innen:

Medaillon
in Planierschicht 0079 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1626 BRM 236/ Strandgate 007300 K16 Wandstück Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau
vollständig gesintert, siegelackartig

Oberfläche aussen: hellgrau

Oberfläche innen:

Medaillon
in Planierschicht 0079 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1627 BRM 236/ Strandgate 000327 J17 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig
Oberfläche aussen: hellbraun
Oberfläche innen:
zentral umlaufendes Reliefband aus floralen Ranken, darunter Medaillon: Männerkopf mit Schnauz- und Spitzbart und flacher Kopfbedeckung;; Köln (oder Frechen)
in Planierschicht 0088 unter Brandschicht von 1589



KatalogNr: 1628 BRM 236/ Strandgate 006117 H18 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellgrau
vollständig gesintert, siegelackartig
Oberfläche aussen: braun gesprenkelt
Oberfläche innen:
Reliefaufgabe: Eichenblätter
in Planierschicht 0100 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1629 BRM 236/ Strandgate 006235 J18 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig
Oberfläche aussen: braun gesprenkelt
Oberfläche innen:
Reliefaufgabe: florale Ranken mit herzförmigen Blättern; Ref.: Blätter ähneln Gaimster 1997, Kat. Nr. 29, S.194
in Planierschicht 0100 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1630 BRM 236/ Strandgate 006539 J18 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellgrau
vollständig gesintert, siegelackartig
Oberfläche aussen: braun gesprenkelt
Oberfläche innen:
Reliefaufgabe: Eichenblätter
in Planierschicht 0100 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1631 BRM 236/ Strandgate 020133 K16 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig
Oberfläche aussen: braun gesprenkelt
Oberfläche innen:
Schriftfries: ...T GOT...
in unsicherem Kontext 0060 unter Brandschicht von 1589



KatalogNr: 1632 BRM 236/ Strandgate 000326 K17 Wandstück bauchiger Krug Köln / Frechen

reliefverziert
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert, siegelackartig
 Oberfläche aussen: braun gesprenkelt
 Oberfläche innen:
 zu 325
 in Planierschicht 0087 unter Brandschicht von 1589



reliefverziert
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert, siegelackartig
 Oberfläche aussen: braun gesprenkelt
 Oberfläche innen:
 zentral umlaufendes Reliefband aus floralen Ranken mit geflügelten Putten-/
 Engelsköpfen, darunter Medaillon: Männerkopf mit Bart und hoher Kopfbedeckung,
 Halskrause; unter Reliefband: Akanthusblatt; Köln (oder Frechen)
 in Planierschicht 0087 unter Brandschicht von 1589

KatalogNr: 1633 BRM 236/ Strandgate 004214 H16 Wandstück Pintre ? Köln ?

reliefverziert
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert, siegelackartig
 Oberfläche aussen: braun
 Oberfläche innen:
 Reliefaufgabe: Frau mit langem wallendem Haar, hält Kleinkind im Arm und reicht ihm
 etwas (Essbares ?), vermutlich Maria mit Jesuskind
 in Nutzungshorizont 0041 unter Brandschicht von 1589



KatalogNr: 1634 BRM 236/ Strandgate 023106 L17 Wandstück Krug Westerwald

reliefverziert; Blaumalerei
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellgrau
 vollständig gesintert, siegelackartig
 Oberfläche aussen: hellgrau
 Oberfläche innen:
 sekundäre Brandeinwirkung; Reliefaufgabe: durch antikisierende Säulenaufgabe
 abgesetzte, blau ausgemalte Felder, darin hochovale Medaillons mit antikisierenden
 Figuren; Westerwald
 0000

KatalogNr: 1635 BRM 236/ Strandgate 023891 K18 Wandstück Westerwald

reliefverziert; Blaumalerei
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellgrau
 vollständig gesintert, siegelackartig
 Oberfläche aussen: hellgrau
 Oberfläche innen:
 herzförmige Zierelemente in violett ausgemalt
 0000



KatalogNr: 1636 BRM 236/ Strandgate 023892 K18 Bodenstück Krug Westerwald

DM mm Wandstärke mm: Kerbschnittdekor; Blaumalerei
Scherben:hellgrau
vollständig gesintert, siegelackartig
Oberfläche aussen: hellgrau
Oberfläche innen:
eingeschnittene Verzierung, streifenweise blau bemalt
0000



KatalogNr: 1637 BRM 236/ Strandgate 024216 K16 Wandstück Westerwald

DM mm Wandstärke mm: Blaumalerei
Scherben:grau
vollständig gesintert, siegelackartig
Oberfläche aussen: grau
Oberfläche innen:
0000

KatalogNr: 1638 BRM 236/ Strandgate 024248 H18 Randstück Schale Westerwald

DM mm Wandstärke mm: Blaumalerei
Scherben:hellgrau
vollständig gesintert, siegelackartig
Oberfläche aussen: hellgrau
Oberfläche innen:
0000



KatalogNr: 1639 BRM 236/ Strandgate 010549 M17 Wandstück Krug Westerwald

DM mm Wandstärke mm: reliefverziert Blaumalerei
Scherben:grau
vollständig gesintert, siegelackartig
Oberfläche aussen: grau und blau
Oberfläche innen:
in Bau-/ Planierschicht 0023 über Brandschicht 1660, unter 1686

KatalogNr: 1640 BRM 236/ Strandgate 013640 M18 Wandstück Krug Westerwald

DM mm Wandstärke mm: Blaumalerei
Scherben:grau
vollständig gesintert, siegelackartig
Oberfläche aussen: grau und blau
Oberfläche innen:
in Bau-/ Planierschicht 0050 über Brandschicht 1623, unter 1660

KatalogNr: 1641 BRM 236/ Strandgate 013744 L18 Wandstück Bauertanzkrug Westerwald

DM mm Wandstärke mm: reliefverziert; Blaumalerei
Scherben:grau
vollständig gesintert, siegelackartig
Oberfläche aussen: grau und blau
Oberfläche innen:
Schriftband: ..BOUREN...
in Bau-/ Planierschicht 0050 über Brandschicht 1623, unter 1660

KatalogNr: 1642 BRM 236/ Strandgate 013745 L18 Wandstück Krug Westerwald

Blaumalerei
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig
Oberfläche aussen: grau und blau
Oberfläche innen:
in Bau-/ Planierschicht 0050 über Brandschicht 1623, unter 1660

KatalogNr: 1643 BRM 236/ Strandgate 013199 K18 Wandstück Krug Westerwald

reliefverziert; Blaumalerei
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig
Oberfläche aussen: grau und blau
Oberfläche innen:
Reliefaufgabe auf dem Zylinderhals: Medaillon mit rundlichem Gesicht, blaugemalt
in Bau-/ Planierschicht 0062 über Brandschicht 1623, unter 1660

KatalogNr: 1644 BRM 236/ Strandgate 012311 J19 Wandstück Krug Westerwald

reliefverziert; Blaumalerei
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig
Oberfläche aussen: grau und blau
Oberfläche innen:
in Brandschicht 0057 in Brandschicht von 1660

KatalogNr: 1645 BRM 236/ Strandgate 023143 L17 Wandstück Krug Rheinland

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellgrau
vollständig gesintert, siegelackartig
Oberfläche aussen: hellgrau
Oberfläche innen:
Bartmaske
0000

KatalogNr: 1646 BRM 236/ Strandgate 023155 L17 Wandstück Rheinland

reliefverziert
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert, siegelackartig
Oberfläche aussen: braun
Oberfläche innen:
florale Ranken
0000

KatalogNr: 1647 BRM 223/ Kroken 000088 A03 Bodenfragment Krug Weserbergland

Wellenfuß

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Schicht 0009



KatalogNr: 1648 BRM 223/ Kroken 000119 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Schicht 0009



KatalogNr: 1649 BRM 223/ Kroken 001154 A03 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Schicht 0012 unter Brandschicht "um 1600"



KatalogNr: 1650 BRM 223/ Kroken 001161 A03 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Schicht 0012 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1651 BRM 223/ Kroken 001170 A02 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Schicht 0012 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1652 BRM 223/ Kroken 001195 B03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

vollständig gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0013 in Brandschicht "um 1600"



KatalogNr: 1653 BRM 223/ Kroken 001382 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Schicht 0029 unter Brandschicht "um 1600"



KatalogNr: 1654 BRM 223/ Kroken 001467 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

zu 223/1470 - Kat. Nr. 1655

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"



KatalogNr: 1655 BRM 223/ Kroken 001470 A03 Wandstück Weserbergland

Drehriefen

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

zu 223/1467 - Kat. Nr. 1654

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"



KatalogNr: 1656 BRM 223/ Kroken 001464 A03 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellgrau

vollständig gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"



KatalogNr: 1657 BRM 223/ Kroken 001463 A03 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"



KatalogNr: 1658 BRM 223/ Kroken 001466 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

zusammengeklebt mit 223/1465

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1659 BRM 223/ Kroken 001560 A03 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1660 BRM 223/ Kroken 001522.A03 Wandstück Weserbergland
001524

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

3 Fragmente

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1661 BRM 223/ Kroken 001521 A03 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1662 BRM 223/ Kroken 001558 A03 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

vollständig gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

dunkle Flecken

Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"



KatalogNr: 1663 BRM 223/ Kroken 001519 A03 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1664 BRM 223/ Kroken 001567 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1665 BRM 223/ Kroken 001613 A03 Randstück Weserbergland

Steilrand

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1666 BRM 223/ Kroken 001619 A03 Wandstück Weserbergland

Zierleiste

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

einzelne schwarze Partikel fast gesintert

Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"



KatalogNr: 1667 BRM 223/ Kroken 001639 A03 Wandstück Weserbergland

Zierleiste

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1668 BRM 223/ Kroken 001638 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1669 BRM 223/ Kroken 001640, A03 Wandstück Weserbergland
001641

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

2 Fragmente
in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1670 BRM 223/ Kroken 001643 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1671 BRM 223/ Kroken 001692 A03 Henkelfragment Weserbergland

flacher gekehlter Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1672 BRM 223/ Kroken 001694 A03 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast gesintert
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1673 BRM 223/ Kroken 001700 A03 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1674 BRM 223/ Kroken 001698 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1675 BRM 223/ Kroken 001776 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1676 BRM 223/ Kroken 001767 A03 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
einzelne schwarze Partikel fast gesintert
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1677 BRM 223/ Kroken 001777 A03 Wandstück Weserbergland

Zierleiste
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun orange Streifen



in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1678 BRM 223/ Kroken 001795 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1679 BRM 223/ Kroken 001794 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1680 BRM 223/ Kroken 001796 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1681 BRM 223/ Kroken 001798.A03 Wandstück Weserbergland
1801

DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

4 Fragmente

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1682 BRM 223/ Kroken 001775 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1683 BRM 223/ Kroken 001844 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1684 BRM 223/ Kroken 001889 A03 Bodenfragment Weserbergland

Wellenfuß

DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"



KatalogNr: 1685 BRM 223/ Kroken 001912 A03 Randstück Weserbergland

Dornrand

DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"



KatalogNr: 1686 BRM 223/ Kroken 001922 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"



KatalogNr: 1687 BRM 223/ Kroken 001920 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1688 BRM 223/ Kroken 001923 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1689 BRM 223/ Kroken 001957 A03 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: braun engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0020 unter Brandschicht "um 1600"

KatalogNr: 1690 BRM 223/ Kroken 000269 A03 Wandstück Gesichtskrug Waldenburg

Bartmaske, handgeformt

DM mm Wandstärke mm: Scherben: weisslich

vollständig gesintert

Oberfläche aussen: hellbraun glasiert

Oberfläche innen: weisslich

Fragment einer handgeformten Bartmaske

in Schicht 0009 unter stratigrafisch: frühes 17. Jahrhundert



KatalogNr: 1691 BRM 223/ Kroken 001029 U03 Bodenstück Waldenburg

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte

DM mm Wandstärke mm: Scherben:weisslich

vollständig gesintert

Oberfläche aussen: hellbraun glasiert

Oberfläche innen: weisslich

Waldenburg

in Schicht 0010 unter stratigrafisch: frühes 17. Jahrhundert



KatalogNr: 1692 BRM 223/ Kroken 000271 A03 Wandstück Köln / Frechen

reliefverziert rundes Medaillon, Akanthus

DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau

vollständig gesintert

Oberfläche aussen: braun fleckig salzglasiert

Oberfläche innen: hellbraun

in Schicht 0009



KatalogNr: 1693 BRM 465 / Lille Øvregate 001059 G20 Wandstück Weserbergland

doppelte Zierleiste

DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau
fast gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun

in Schicht 0038 stratigrafisch ca. 1275-1325



KatalogNr: 1694 BRM 465 / Lille Øvregate 001108 G20 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuß

DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: hellbraun fleckig glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun

in Schicht 0010 stratigrafisch ca. 1393/1413



KatalogNr: 1695 BRM 465 / Lille Øvregate 001140 G20 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: braun

in Schicht 0032 stratigrafisch ca. 1393/ 1413

KatalogNr: 1696 BRM 465 / Lille Øvregate 001141 G20 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuß

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau mit hellerem Kern

sandgemagert fast gesintert
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: graubraun

etwas untypisch, eventuell rheinisch
in Schicht 0032 stratigrafisch: ca. 1393/ 1413



KatalogNr: 1697 BRM 465 / Lille Øvregate 001260 G19 Randstück Weserbergland

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 0061 stratigrafisch ca. 1275-1325



KatalogNr: 1698 BRM 465 / Lille Øvregate 001326 H20 Bodenstück Miniaturgefäß Waldenburg

Standboden

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau mit hellem Kern

vollständig gesintert
Oberfläche aussen: hellbraun glasiert
Oberfläche innen: hellbraun

erinnert an "Gedrückt-beutelförmige Becher" bei Scheidemantel 2005, 150
in Schicht 0055 stratigrafisch: ca. 1393/ 1413



KatalogNr: 1699 BRM1126 / Kong Oscars gate 000002 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert
Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert
Oberfläche innen: hellbraun einzelne schwarze Partikel



KatalogNr: 1700 BRM1126 / Kong Oscars gate 000091 Wandstück Weserbergland

Zierleiste

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun engobiert einzelne schwarze Partikel

in Schicht 277



KatalogNr: 1701 BRM1126 / Kong Oscars gate 000092 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen:
sehr kleines Fragment
in Schicht 277

KatalogNr: 1702 BRM1126 / Kong Oscars gate 000094 Henkelfragment Weserbergland

Bandhenkel
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: braun fleckig glänzend engobiert
Oberfläche innen:
in Schicht 277

KatalogNr: 1703 BRM1126 / Kong Oscars gate 000095 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen:
sehr kleines Fragment
in Schicht 277

KatalogNr: 1704 BRM1126 / Kong Oscars gate 000213 Wandstück Weserbergland

Zierleiste
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: rotbraun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert
in Schicht 353



KatalogNr: 1705 BRM1126 / Kong Oscars gate 000379 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert
in Schicht 476



KatalogNr: 1706 BRM1126 / Kong Oscars gate 000888 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 9742



KatalogNr: 1707 BRM1126 / Kong Oscars gate 000898 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 9869



KatalogNr: 1708 BRM1126 / Kong Oscars gate 000899 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

in Schicht 9869



KatalogNr: 1709 BRM1126 / Kong Oscars gate 000908 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

fast gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert

in Schicht 9947



KatalogNr: 1710 BRM1126 / Kong Oscars gate 001194 Randstück Weserbergland

Dornrand

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau mit hellem Kern

fast gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzend engobiert

Oberfläche innen: braun engobiert



KatalogNr: 1711 BRM1126 / Kong Oscars gate 000470 Wandstück Krug mit zylindrischem Bauch Raeren

reliefverziert Reliefauflage "Susannenfries"
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: braun salzglasiert
 Oberfläche innen: hellgrau

Fragment einer Reliefauflage mit "Susannenfrieses". Darunter Schriftband mit der Datierung "1584" und Signatur "EP", vermutlich Emond Pesch. Entspricht dem letzten Abschnitt des "Susannenfrieses", vgl. Mennicken 2013, 274; Abb. 874



KatalogNr: 1712 BRM1126 / Kong Oscars gate 000732 Wandstück Schnelle Siegburg

reliefverziert Reliefauflage
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: weiss
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: weiss salzglasiert
 Oberfläche innen: weiss

Fragment einer Reliefauflage mit einer Frauenfigur mit Hut und reicher Renaissancetracht, eingerahmt von floraler Ornamentik. Allegorische Darstellung der Judith, vgl. Hähnel 1987, 238-239; Kat. 420

in Schicht 10550



KatalogNr: 1713 BRM1126 / Kong Oscars gate 001544 Wandstück Krug Köln / Frechen

reliefverziert Akanthusauflage
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: braun salzglasiert
 Oberfläche innen: hellbraun

Fragment einer Akanthusauflage

in Schicht 1544



KatalogNr: 1714 BRM 1148 / Kong Oscars gate 000254 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 fast gesintert
 Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
 Oberfläche innen: hellbraun engobiert

KatalogNr: 1715 BRM 1148 / Kong Oscars gate 000256 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 fast gesintert
 Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
 Oberfläche innen: hellbraun engobiert



KatalogNr: 1716 BRM 1154 / Domkirkegaten 001165 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuß
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 fast gesintert
 Oberfläche aussen: hellbraun engobiert
 Oberfläche innen: grau

KatalogNr: 1717 BRM 1154 / Domkirkegaten 001175; 001182 Bodenstück Bauchiger Krug Weserbergland

Wellenfuß
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 fast gesintert
 Oberfläche aussen: hellbraun engobiert
 Oberfläche innen: grau



KatalogNr: 1718 BRM 1154 / Domkirkegaten 000876 Bodenstück Bienenkorbhumpen Duingen

Standboden mit Abschnittspuren
 reliefverziert Medaillonauflage, Rollstempeldekor
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: braun salzglasiert
 Oberfläche innen: grau
 Fragment eines kleinen Bienenkorbhumpens Duinger Provenienz. Auf der bauchigen Wandung von einer einfachen Ranke eingefasste Wappenauflage, Kursachsen. Auf dem Fuß doppelte Reihe einfacher Rollstempeldekor.



KatalogNr: 1719 BRM 1154 / Domkirkegaten 001141 Wandstück Köln / Frechen

reliefverziert Reliefaufgabe, Blaumalerei
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: braun salzglasiert, blaue Farbflecken
 Oberfläche innen: hellgrau
 Kleines Fragment mit reichem, aber unidentifizierbarem Reliefdekor und blauen Farbflecken.



KatalogNr: 1720 BRM 1154 / Domkirkegaten 001144 Wandstück Krug mit zylindrischem Bauch Raeren

reliefverziert Reliefaufgabe mit Spruchband
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: braun salzglasiert
 Oberfläche innen: hellgrau
 Fragment eines Frieses auf dem zylindrischem Bauch. Mehrere Beinpaare erkennbar, darunter Spruchband: "Dit is de..."- vermutlich "Susannenfries". vgl. Mennicken 2013, 191; Abb. 551



KatalogNr: 1721 BRM 1157 / Korskirkeallmenningen 001217 Wandstück Weserbergland

Zierleiste
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: rotbraun engobiert
in Schicht 130



KatalogNr: 1722 BRM 1157 / Korskirkeallmenningen 001515 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau mit hellem Kern
fast gesintert
Oberfläche aussen: braun fleckig glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: braun einzelne schwarze Partikel
in Schicht 524



KatalogNr: 1723 BRM 1157 / Korskirkeallmenningen 002418 Wandstück Weserbergland

Zierleisten
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau mit hellerem Kern
einzelne schwarze Partikel fast gesintert
Oberfläche aussen: braun fleckig glänzend engobiert
einzelne schwarze Partikel
Oberfläche innen: hellbraun engobiert
in Schicht 2511



KatalogNr: 1724 BRM 1157 / Korskirkeallmenningen 002698 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuß
DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellgrau
fast gesintert
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert
in Schicht 2303



KatalogNr: 1725 BRM 1157 / Korskirkeallmenningen 002891 Bodenstück Weserbergland

Wellenfuß
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
Oberfläche innen: rotbraun engobiert
in Schicht 3544



KatalogNr: 1726 BRM 1157 / Korskirkeallmenningen 002896 Randstück Weserbergland

Steilrand

flacher Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert



KatalogNr: 1727 BRM 544 / Vågsallmenningen 003478 Wandstück Duingen

reliefverziert Reliefauflage

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert

Oberfläche aussen: braun salzglasiert

Oberfläche innen:

Kleines Fragment mit einer Reliefauflage in Form einer Eule



KatalogNr: 1728 BRM 544 / Vågsallmenningen 004633 Randstück Trichterhalskrug Siegburg

reliefverziert Reliefmedaillon

DM mm Wandstärke mm: Scherben: weiss
vollständig gesintert

Oberfläche aussen: weiss

Oberfläche innen: weiss

Fragment eines Trichterhalskruges mit zwei gleichartigen Rundmedaillons:
antikisierender Kopf mit Umschrift: "HEK..(-TOR)"



KatalogNr: 1729 BRM 544 / Vågsallmenningen 000566 Wandstück Zylinderhalskrug Raeren

reliefverziert

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert

Oberfläche aussen: braun salzglasiert

Oberfläche innen: braun

Fragment eines grossen Kruges. Gewölbte Schulter mit Rillenbändern segmentiert,
Zylinderhals mit Reliefauflage verziert, geometrischer und floraler Dekor. Bildflächen auf
dem Bauch nicht erhalten.



KatalogNr: 1730 BRM 39 / Festung Bergenhus 000039 fast komplett, geklebt Bartmannkrug Köln / Frechen

Standboden Steilrand
 reliefverziert Bartmaske, Schriftband, Medaillons
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: hellbraun salzglasirt
 Oberfläche innen: braun

Aus Fragmenten zu ca. 3/5 zusammengesetzt, BD: 85 mm, RD: 60 mm, H: 240 mm, grösster DM: 145mm; Reliefauflagen: auf dem Hals sorgfältig ausgeführte Bartmaske mit halbrundem Bartabschluss, mittig um den Gefäßkörper umlaufendes Band mit Schriftzug: ...MIN: ZEIL: WAN: GOT: VIL: SO: IST: MIN: ZEIL: WAN..., ober- und unterhalb des Schriftfrieses sind alternierend Akanthusblätter und Rundmedaillons aufgelegt, die Medaillons zeigen einen barhäuptigen Männerkopf mit kurzem, lockigem Haar.



KatalogNr: 1731 Altfund: Nedre Korskirkeallmenningen B6849 Wandstück Krug Duingen

reliefverziert Medaillonauflage: Wappen
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: braun salzglasirt
 Oberfläche innen:

Fragment eines Duinger Kruges oder einer Kanne. Reliefaufgabe: das Wappen von Kursachsen in einem hochovalen Medaillon, daneben eine geometrische Auflage



KatalogNr: 1732 Altfund: "Tyskebryggen" B6029 fast komplett Trichterhalskrug Siegburg

Wellenfuß durchbrochen Maßwerksrosetten
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: weiss
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: weiss Anflugglasur
 Oberfläche innen:

Hals und Henkel fehlen, sonst komplett; BD: 50 mm, H: noch ca. 100 mm, grösster DM: ca. 67 mm; Wellenfuß, bandförmiger Ösenhenkel, abgebrochen; Wandung ist von drei gotischen Maßwerksrosetten durchbrochen, auf der Schulter zusätzlich Ritzdekor; innen ein weiterer, sehr schlanker Gefäßkörper zur Aufnahme der Flüssigkeit. Ref.: Ausformung der Maßwerksrosette ähnelt stark dem Exemplar bei Gaimster 1997, S. 175, Kat. Nr. 11 (L)



KatalogNr: 1733 Altfund: "Tyskebryggen" B6389 fast komplett Trichterhalskrug Siegburg

Wellenfuß reliefverziert, bandförmiger Ösenhenkel Medaillonaufgaben
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: weiss
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: weiss Anflugglasur
 Oberfläche innen:

Rand fehlt, sonst komplett; BD: 50 mm, H: noch ca. 100 mm, grösster DM: ca. 64 mm. Drei gleiche runde Medaillonaufgaben: Arabesken, zentral symmetrische Pflanzenstaude, seitlich Vögel auf säulenartigen ‚Füllhörnern‘, die ihre Schnäbel zu Blüten beugen. Ref.: die Auflage scheint identisch mit Hähnel 1992, S. 314, Kat. Nr. 2199 (Motiv 2, Variante 1, S. 160)



KatalogNr: 1738	Altfund: "Vågsalmenning / Norges bank"	B6758	Wandstück	Zylinderbauchkrug	Raeren
------------------------	--	-------	-----------	-------------------	--------

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

vollständig gesintert

Oberfläche aussen: braun salzglasiert

Oberfläche innen:

Reliefaufgabe: vor Gebäuden mit Balustrade, auf denen zwei Posaunenbläser stehen, schreiten drei Frauen in langen Faltengewändern nach links, die erste Frau trägt einen abgeschlagenen Kopf, über allem die Inschrift: "..ROT DU SOLLS.." Variante eines Frieses mit der Darstellung der Enthauptung des Johannes, nach Vorlage von Virgil Solis (Mennicken 2013, 190; Abb. 546). Eventuell ehemals Teil desselben Kruges wie Kat. Nr. 1739



KatalogNr: 1739	Altfund: "Vågsalmenning / Norges bank"	B6758	Wandstück	Zylinderbauchkrug	Raeren
------------------------	--	-------	-----------	-------------------	--------

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

vollständig gesintert

Oberfläche aussen: braun salzglasiert

Oberfläche innen:

Reliefaufgabe: mehrere reichgekleidete Paare laufen auf einen Springbrunnen zu, vermutlich Teil eines Frieses mit der "Enthauptung des Johannes" (Mennicken 2013, 190; Abb. 546). Eventuell ehemals Teil desselben Kruges wie Kat. Nr. 1738



KatalogNr: 1740	Altfund: "Vågsalmenning / Norges bank"	B6758	Wandstück	Zylinderbauchkrug	Raeren
------------------------	--	-------	-----------	-------------------	--------

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

vollständig gesintert

Oberfläche aussen: braun salzglasiert

Oberfläche innen:

Reliefaufgabe: Bauertanzfries, tanzende Bauernpaare, darüber Inschrift: ..SI RASEN FRS UF SPRICHT BASTOR..



KatalogNr: 1741	BRM 1127 / Nedre Korskirkealmenningen	00002	1/2 komplett	Schnelle	Köln / Frechen
------------------------	---------------------------------------	-------	--------------	----------	----------------

Standboden reliefverziert

Medaillonauflagen

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau

vollständig gesintert

Oberfläche aussen: braun gesprenkelt salzglasiert

Oberfläche innen:

Mit zahlreichen Reliefmedaillons verzierte Schnelle. 5 unterschiedliche, sorgfältig ausgeführte, unterschiedliche Rundmedaillons: Zuunterst zwei sich anschauende Gesichter. Zuoberst zwei voneinander wegblickende Gesichter. In der Mitte gekröntes Gesicht. Diese Anordnung wiederholt sich dreimal.

Streifund bei Bauüberwachung



KatalogNr: 1742	Altfund "Murehjørnet" Strandgaten	B8975	fast komplett	Zylinderbauchkrug	Raeren
------------------------	--------------------------------------	-------	---------------	-------------------	--------

reliefverziert "Bauerntanzfries"
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: braun salzglasiert
 Oberfläche innen:

Schulter und Wandung unterhalb des Frieses durch Rillenbänder vertikal gegliedert;
 Reliefauflagen: Bauerntanzfries, Überschrift: GERET DU MUST DAPR BLASEN SO
 DANSEN DEI BUREN ALS WEREN SEI RASEN FRI UF SPRICHT (P)ASTOR ICH VER
 DANS..., Zwischen Musikantenpaar und erstem Bauernpaar Datierung: 1583.
 Darstellung identisch mit Abbildung bei (Mennicken 2013, 165; Abb. 443). Gefunden
 1933: "Funnet 1933 i Murehjørnet, Bergen, mellem de gamle gårder Søndre Muregård
 og Bjørnegård"



KatalogNr: 1743	BRM 402 / N.N.	00001	fast komplett	Zylinderbauchkrug	Raeren
------------------------	----------------	-------	---------------	-------------------	--------

reliefverziert "Wappenfries"
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: braun salzglasiert
 Oberfläche innen:

BD: 85 mm, H: noch ca 190 mm, größter DM: ca. 140 mm; graues Steinzeug, außen
 braun glasiert; Schulter und Wandung unterhalb des Zylinderbauchfrieses durch
 Rillenbänder vertikal gegliedert, auf der Schulter in den Zwischenfeldern Blattwerk
 Einzelstempel; Reliefaufgabe: auf dem Bauch eine aus verzierten, von Grottesken
 getragene Arkade die sieben Wappen zeigt. von links: 1. eine Stadt unter Doppeladler =
 Hamburg, 2. ein aufgerichteter Löwe nach rechts gewandt (Herzogtum Berg?), 3. ein
 dicker Querbalken mit zwei (?; erstes unklar) Andreaskreuzen, bzw. X'en, 4. ein Stab o.
 Ä. in einem senkrechten Balken, von vertikalen geometrischen Formen begleitet, 5. ein
 dicker schräger Balken, von oben links nach unten rechts, darin drei Doppelspiralen
 o.Ä., 6. sieben Sterne = Kaspar, 7. ein Halbmond und ein Stern = Balthasar, 8. ein
 Mann mit Lanze und Schild = Melchior; die drei letzten Wappen repräsentieren die
 Heiligen Drei Könige; unter dem Fries die Inschrift: DEBESSER (?): EN: DIE KAN: HAT:
 MICH: GEMACHT: SVEINEN: ERMEM: MAN: WIE: ICH: NIT: ME: EIN: HAFSO: SO:
 MUS: ICH: LASSEN: AF; im ersten Feld unten links Datierung: 1596; Raeren; Ref.: die
 Verwendung der Wappen der Hl. Drei Könige auf Raerer Zylinderbauchkrügen findet
 sich auch bei Gaimster 1997, S. 245, Kat. Nr. 98, dort allerdings in anderer Ausführung.



KatalogNr: 1744	Altfund: "Tyskebryggen"	m.a. 449	1/3 komplett	Trichterhalskrug	Siegburg
------------------------	-------------------------	----------	--------------	------------------	----------

reliefverziert Rundmedaillon
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: hellbeige
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: weiss salzglasiert
 Oberfläche innen:

eine runde Medaillonaufgabe erhalten; symmetrische Arabeske, bekrönte Pflanzenstaude
 mit zwei gegenständigen weiblichen Grottesken; Siegburg; Ref.: das Motiv ist identisch
 mit der linken Medaillonaufgabe von Katnr. 1399 - BRM 0/3094, sowie mit Katnr. 1409 -
 BRM 0/5181. Siehe auch Hähnel 1992, S. 288, Kat. Nr. 1921



KatalogNr: 1745 unbekannte Fdst. Bergen N.N. fast komplett Trichterhalskrug Siegburg

reliefverziert 3 Rundmedaillons
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:hellbeige
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: weiss salglasiert, leichte Anflugglasur
 Oberfläche innen:

3 unterschiedliche runde Medaillonauflagen mit religiösen Themen: zentral: Sündenfall, Adam und Eva pflücken den Apfel der Erkenntnis, rechts: schwer erkennbare Szene, rechts zwei Männer in langen Faltenengewändern, links ein Mann im kurzen (Waffen-?) Rock, im Hintergrund Landschaft, über allem die Inschrift: IOANNIS IIII, linkes Medaillon: kniende Frau im Wald sieht nach links oben, dort ist ein Engel (?) in den Wolken, vermutlich Bibelszene: Hagar und Ismael in der Wüste; Siegburg; Ref.: zentrales Medaillon (Sündenfall) ist identisch mit Hähnel 1992, S. 276, Kat. Nr. 1889; rechtes Medaillon könnte Jesus und den Hauptmann von Kapernaum darstellen (vgl. Hähnel 1992, S. 185); die linke Medaillonaufgabe ist identisch mit Hähnel 1992, S. 287, Kat. Nr. 1919



KatalogNr: 1746 BRM 172 /Kong Oscars gate 172-10 fast komplett Gesichtskrug Mumasslich südlicher Ostseeraum

Standboden mit leichtem Wellenfuss Handgeformte Gesichtsmaske
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:rot
 Irdenware
 Oberfläche aussen: hellrotbraun bleiglasiert
 Oberfläche innen: ziegelrot unglasiert

Kleiner Gesichtskrug, imitiert Waldenburger Gesichtskrug aus Steinzeug. Sorgfältig handgeformte Nase, Ohren und Augen. Eingeritzter Mund und dreistrahliger, „tannenzweigartiger“ Bart. Bereits vorgelegt von Russow, 2004; 7, Abb. 2. Dort auch sehr ähnlicher Krug aus Tallinn. Unbekannter Produktionsort, vermutlich südlicher Ostseeraum.

Stratigrafisch: ca. 1476-1582



KatalogNr: 1747 BRM707/ Osen gård, 707-10 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau
 einzelne schwarze Partikel fast gesintert
 Oberfläche aussen: rotbraun glänzende Engobe
 Oberfläche innen: rotbraun glänzende Engobe
 Streufund nach Abschluss der Grabung



KatalogNr: 1748 Avaldsnes Hafen / ST-S 07319/13 Korpusfragment bauchiger Krug Weserbergland

Zierleisten, flacher Bandhenkel
 DM mm Wandstärke mm: Scherben:grau
 fast gesintert
 Oberfläche aussen: braun glänzende Engobe
 einzelne schwarze Partikel
 Oberfläche innen: braun engobiert
 Unterwasserfund aus dem Hafengebiete



KatalogNr: 1749 Avaldsnes Hafen / ST-S 07319/69 Randstück Mehrpaßbecher Weserbergland

Dornrand; ausbiegend

Zierleisten

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert

Oberfläche aussen: rotbraun engobiert

Oberfläche innen: rotbraun engobiert

Unterwasserfund aus dem
Hafenbereich



KatalogNr: 1750 Utstein Kloster S13998 komplett Miniaturgefäß Weserbergland

Standboden Steilrand

bauchig, mit Bandhenkel

DM mm 45 Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert

Oberfläche aussen: hellbraun glänzende Engobe

einzelne schwarze Partikel

Oberfläche innen:

pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 183

H. 5,2 cm, BD. 3 cm. max. Dm. 4,5 cm. Leicht ausgestellter, verzogener Rand.

"Gefunden bei architekturhistorischen Grabungen durch Konservator Hans Hals vor 1940" (Petersen 1941, 113)



KatalogNr: 1751 Utstein Kloster "Haus des Aptes" S12307-4 /d Wandstück Krug Köln / Frechen

reliefverziert Band mit floralen Ranken

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert

Oberfläche aussen: hellbraun salzglasiert

Oberfläche innen:

Vermutlich von Bartmannskrug. Umlaufendes Reliefband aus floralen Ranken. Daran Akanthusauflagen

Bei Rekonstruktionsarbeiten
entdeckt



KatalogNr: 1752 Utstein Kloster N.N. Wandstück Krug Köln / Frechen

reliefverziert Gesichtsmedaillon

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert

Oberfläche aussen: hellgrau salzglasiert

Oberfläche innen:

Sorgfältig ausgeführtes Medaillon, bärtiger Männerkopf im Ährenkranz - antikisierende Darstellung, vermutlich Herrscher oder Philosoph. Gefunden 1959 "...etwa 2,5 Meter westlich des Westflügels in der Baugrube (?) der Nordwand des Abtrittes.."



KatalogNr: 1753 S9454 Skagen 3, Stavanger Vf-5 Wandstück Weserbergland

profilierte Leisten, Bandhenkel

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert

Oberfläche aussen: braun glänzende Engobe

Oberfläche innen: braun engobiert

pXRF-Provenienz: Bengerode; Probennr. STV 153

Streufunde in Deckschichten /
Gartenbodenhorizont

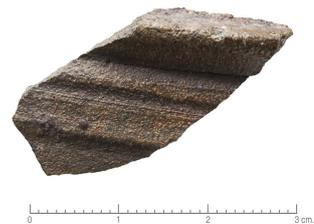


KatalogNr: 1754 S9454 Skagen 3, Stavanger Vf-5 Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: braun glänzende Engobe
kleine schwarze Flecken
Oberfläche innen: hellbraun dunkle Flecken
pXRF-Provenienz: Bengerode; Probenr. STV 152
Streifunde in Deckschichten /
Gartenbodenhorizont

KatalogNr: 1755 S9454 Skagen 3, Stavanger Vf-8 Wandstück Weserbergland

profiliert Zierleiste
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: braun engobiert
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probenr. STV 154
in Schicht II, Q24 etwa Brandschicht von 1272



KatalogNr: 1756 S9454 Skagen 3, Stavanger Vf-11 Randstück Weserbergland

Steilrand
Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: grau
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probenr. STV 155
innerhalb abgebranntes Haus; in Schicht II; Q25 etwa Brandschicht von 1272



KatalogNr: 1757 S9454 Skagen 3, Stavanger Vf-11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau mit hellem Kern
fast gesintert
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: graubraun fleckig
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probenr. STV 156
abgebranntes Haus; in Schicht II; Q25 etwa Brandschicht von 1272



KatalogNr: 1758 S9454 Skagen 3, Stavanger Vf-15 Randstück Krug Weserbergland

Dornrand
DM mm 70 Wandstärke mm: Scherben: grau
fast gesintert
Oberfläche aussen: braun glänzende Engobe
Oberfläche innen: braun glänzende Engobe
pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probenr. STV 157
Streifunde in Deckschichten /
Gartenbodenhorizont



KatalogNr: 1764 S9454 Skagen 3, Stavanger Vf-16 B Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 fast gesintert
 Oberfläche aussen: engobiert
 Oberfläche innen:
 pXRF-Provenienz: Coppengrave / Duingen; Probennr. STV 163
 Streufunde in Deckschichten /
 Gartenbodenhorizont

KatalogNr: 1765 S9454 Skagen 3, Stavanger Vf-16 D Wandstück Weserbergland

DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 fast gesintert
 Oberfläche aussen: engobiert
 Oberfläche innen:
 pXRF-Provenienz: Bengerode; Probennr. STV 165
 Streufunde in Deckschichten /
 Gartenbodenhorizont

KatalogNr: 1766 S9454 Skagen 3, Stavanger Vf-5 Wandstück Schnelle Siegburg

reliefverziert Allegorie
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: weiss
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen:
 Oberfläche innen:
 Fragment einer Reliefaufgabe mit allegorischer Darstellung. Schriftband: "...THOF..".
 Vermutlich Allegorie der Hoffnung, vgl. Schnelle als Unterwasserfund bei Drammen in:
 Grieg 1933, 181; Abb. 141
 Streufunde in Deckschichten /
 Gartenbodenhorizont



KatalogNr: 1767 S9454 Skagen 3, Stavanger Vf-15 Wandstück Bartmannskrug Köln / Frechen

reliefverziert Bartmaske
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: braun fleckig
 Oberfläche innen:
 Fragment der sorgfältig ausgeführten Bartmaske eines Bartmannskruges, "geflecktes"
 Köln / Frechener Steinzeug
 Streufunde in Deckschichten /
 Gartenbodenhorizont



KatalogNr: 1768 S9454 Skagen 3, Stavanger Vf-3 Rand- und Wandstücke Humpen Westerwald

reliefverziert, Blaumalerei
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: grau salzglasiert
 Oberfläche innen: hellgrau
 2 Rand- und 5 Wandungsfragmente von mindestens 2 unterschiedlichen Humpen mit
 Reliefdekor und blauer Bemalung
 Streufunde in Deckschichten /
 Gartenbodenhorizont



KatalogNr: 1769 S9454 Skagen 3, Stavanger Vf-4 Wandstücke Krug Köln / Frechen

reliefverziert
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: hellbraun salzglasiert
 Oberfläche innen:

2 Wandungsfragmente; eines mit floralem Fries und Akanthusblatt, das andre mit Resten einer komplexen Reliefaufgabe; evtl. eines Birnbauchkruges, vgl. Unger, 2007, 232; Kat. 160. Mitte 16. Jahrhundert
 Streufunde in Deckschichten / Gartenbodenhorizont



KatalogNr: 1770 BRM 0/ Bryggen 34491 N05 Bodenfragment Krug Weserbergland

Wellenfuß mit Abschnittspuren auf der Standplatte
 Riefen
 DM mm 100 Wandstärke mm: 4 Scherben: grau
 einzelne schwarze Partikel fast vollständig gesintert, einzelne Poren offen
 Oberfläche aussen: hellbraun glänzend
 einzelne schwarze Partikel
 Oberfläche innen: grau einzelne schwarze Partikel
 pXRF-Provenienz: Gottsbüren; Probenr. STV 118
 größeres Fragment
 im westlic Gebäude 091 in Brandschicht II / 1476



KatalogNr: 1771 BRM 0/ Bryggen 03187 L11 Wandstück Weserbergland

Drehriefen Zierleisten
 DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau mit hellerem Kern
 fast gesintert
 Oberfläche aussen: rotbraun glänzend engobiert
 einzelne schwarze Partikel
 Oberfläche innen: grau
 sehr schlecht lesbare Fundnummer
 in Gebäude 330 über Brandschicht IV/ 1332



KatalogNr: 1772 Altfund: ‚Kjõbmandsstuens tomte‘ auf Bryggen B6583 fast komplett schlanker Krug Waldenburg

Wellenfuss mit Abschnittspuren auf der Standplatte
 Drehriefen
 DM mm 60 Wandstärke mm: Scherben: hellgrau
 vollständig gesintert
 Oberfläche aussen: hellbraun glänzend engobiert
 Oberfläche innen:

H. ca. 28 cm. Der Krug ist Teil eines umfangreichen Konglomerates von Funden aus unterschiedlichen Materialien (Glas, Keramik, Metall, Leder) die im Jahr 1911 bei Erdarbeiten unmittelbar vor dem ehemaligen Weinkeller und somit auf dem alten Marktplatz der Stadt Bergen geborgen wurden.



KatalogNr: 1773	Tau Hafen	Løpenr. 4262	komplett	Pulle	Siegburg
------------------------	-----------	-----------------	----------	-------	----------

Standboden

gekehrter Bandhenkel

Reliefmedaillons

DM mm Wandstärke mm:

Scherben:weißlich

vollständig gesintert

Oberfläche aussen: weißlich

salzglasiert

Oberfläche innen:

H. 19 cm. Aus zahlreichen Fragmenten fast komplett zusammengeklebte Pulle. Drei große, gleichartige, runde Medaillonauflagen die einen gekrönten Narrenkopf eingefasst von einem Band aus floralen Ranken zeigen. Datierung: 2. H. 16. Jhd., produziert wohl vor 1580 (pers. Komm. M. Roehmer). Der Fund wurde im Jahr 1972 bei der Notbergung eines Schiffswracks in der Bucht von Tau, bei Stavanger entdeckt. Vermutlich steht das Schiffswrack in Verbindung mit dem Holzhandel, da sich unmittelbar an der Fundstelle eine regional bedeutende Sägemühle befand.

Unterwasserfund bei
Schiffswrack



KatalogNr: 1774	Kvitsøy	Løpenr. 1209	fast komplett	Bartmannskrug	Frechen
------------------------	---------	-----------------	---------------	---------------	---------

Bartmaske, Reliefmedaillon

DM mm Wandstärke mm:

Scherben:grau

vollständig gesintert

Oberfläche aussen: braun

salzglasiert

Oberfläche innen: hellbraun

H. ca. 22 cm. Weitgehend erhaltener Bartmannskrug, einige Fehlstellen im unteren Bereich des Korpus. Bauchiger Krug mit engem Hals und mit zwei Wülsten abgesetztem Rand. Auf dem Hals eine einfache Bartmaske, auf dem Korpus ein einfaches, ovales Reliefmedaillon mit einem sternartigen Motiv. Jüngerer Bartmannskrug, 2. Hälfte 17. Jahrhundert. Kontextdatierung: In Schiffswrack, vermutlich 1677 gesunken. Der vorliegende Krug ist einer von ursprünglich 8 Bartmannskrügen die bei der Ausgrabung eines Schiffswracks vor der Insel Kvitsøy geborgen wurden und bei der Ausgrabung „eine übelriechende gelbliche Substanz“ enthielten (Molaug 1969, 46). Der Verbleib der anderen Bartmannskrüge ist unklar.

Unterwasserfund bei
Schiffswrack



KatalogNr: 1775	Altbestand Museum Stavanger	C2364	komplett	Bauerntanzkrug	Raeren
------------------------	--------------------------------	-------	----------	----------------	--------

reliefverziert; Bauerntanz

DM mm 60 Wandstärke mm:

Scherben:grau

vollständig gesintert

Oberfläche aussen: braun

salzglasiert

Oberfläche innen:

H. ca. 25 cm. Vollständiger Krug mit zylindrischem Bauch und Hals. Auf dem Hals Drehriefen, Schulter und Fuß durch Rillenbänder segmentiert. Auf der Schulter zwischen den Rillenbändern floraler Stempeldekor. Wulsthenkel unterhalb des Randes und an der Schulter angarniert. Auf dem zylindrischen Bauch Bauerntanzdarstellung in einem Arkadenfries. Darunter Schriftband: „Geret du must dapr blasen...“. Der Krug ist im 19. Jahrhundert als Schenkung in das Museum Stavanger gelangt, der Krug wurde von dem schenkenden Künstler Bernhard Hanson in Tusche gezeichnet, auf der Zeichnung findet sich der Vermerk: „Stavanger 1850. Hat Probst Dahl gehört“. Besagter Probst war norwegischer Aufklärer und Politiker des frühen 19. Jahrhunderts. Vermutlich ist der Krug im Gebrauch erhalten geblieben.



KatalogNr: 1776 BRM 0/ Bryggen 03096 I13 Wandstück Krug Zittau / Falke Gruppe

stempelverziert
DM mm 5 Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: grau

2 Fragmente der Falke Gruppe mit typischem "Schachbrettstempel". Produktionsort Zittau verifiziert durch NAA, Probennr. "Falke 7" (Gaimster et. al. 2003, 237)
in Steinpflasterung unter Brandschicht III / 1413



KatalogNr: 1777 BRM 0/ Bryggen 23258 L06 Wandstück Zittau / Falke Gruppe

stempelverziert
DM mm 5 Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert
Oberfläche aussen: braun engobiert
Oberfläche innen: hellbraun

Fragment der Falke Gruppe mit typischem "Schachbrettstempel". Produktionsort Zittau verifiziert durch NAA, Probennr. "Falke 8" (Gaimster et. al. 2003, 237)
ca. Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1778 BRM 0/ Bryggen 48016 L04 Wandstück Zittau / Falke Gruppe

stempelverziert
DM mm 5 Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert
Oberfläche aussen: schwarz engobiert, sekundär gebrannt
Oberfläche innen:

Fragment der Falke Gruppe mit typischem "Schachbrettstempel" und umlaufenden Rillen. Sekundär gebrannt, schwarze Oberfläche. Produktionsort Zittau verifiziert durch NAA, Probennr. "Falke 9" (Gaimster et. al. 2003, 237)

in Gebäude in Brandschicht II / 1476

KatalogNr: 1779 BRM 0/ Bryggen 67229 Q03 Wandstück Zittau / Falke Gruppe

stempelverziert
DM mm 3 Wandstärke mm: Scherben: beige
vollständig gesintert
Oberfläche aussen: mittelbraun engobiert
Oberfläche innen: hellbraun

Fragment der Falke Gruppe mit typischem "Schachbrettstempel". Produktionsort Zittau verifiziert durch NAA, Probennr. "Falke 9" (Gaimster et. al. 2003, 237)

Gebäude 011 in Brandschicht III / 1413

KatalogNr: 1780 BRM 0/ Bryggen 000133 H12 Boden- und Wandstücke Westerwald

Reliefdekor, Blaumalerei
DM mm Wandstärke mm: Scherben: grau
vollständig gesintert
Oberfläche aussen: grau und blau salzglasiert
Oberfläche innen: hellgrau

3 Fragmente mit reichem Reliefdekor; Blattwerk, geometrische Elemente und ovales Medaillon mit Gesicht; stammen vermutlich von demselben Gefäß

südlich Gebäude 265 etwa Brandschicht I / 1702

